

Die Chroniken der deutschen Städte

Die Chroniken der deutschen Städte

vom 14. bis ins 16. Jahrhundert

Herausgegeben

durch die Historische Kommission

bei der Bayerischen Akademie

der Wissenschaften

Einunddreißigster Band



Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

Die Chroniken der niedersächsischen Städte

Lübeck

Fünfter Band, 1. Teil

Zweite, unveränderte Auflage



Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen.

03575809

MAIN

Repl DD3.C5

Photomechanischer Nachdruck

der ersten Auflage

Salomon Hirzel, Leipzig 1911

1968

Druck: Dmnitypie-Gesellschaft Nachf. Leopold Zechnaß, Stuttgart
Printed in Germany

8861

DD³
C⁵
1961
v. 31
M 1111

Vorwort.

Der fünfte Band der Lübischen Chroniken schließt zunächst die im vorausgehenden Bande bis einschließlich 1465 veröffentlichte Ratschronik von 1438—1482 ab und enthält ferner die mit dem Ende des Jahres 1480 einsetzende Schlußpartie des 1485 zu Lübeck gedruckten Chronicon Sclavicum, welche im Gegensatz zu dem von 1460 bis 1480 reichenden Abschnitt dieses Werkes unabhängig von der Ratschronik entstanden ist.

Die Aufnahme dieser dem jüngsten Verfasser der Ratschronik beizulegenden Schlußpartie des Chronicon Sclavicum in die vorliegende Veröffentlichung erschien dem Herausgeber einerseits deshalb geboten, weil der Benutzer dadurch leichter in den Stand gesetzt wird, zum Bericht der Ratschronik über den Zeitraum von Ende 1480 bis Ende 1482 die ursprüngliche, knappere Schilderung der gleichen Ereignisse im Chronicon Sclavicum vergleichsweise heranzuziehen, andererseits weil der Bericht des letzteren Werkes über die Zeit von 1483 bis 1485 einen Ersatz für die vom selben Verfasser bis zum Frühjahr 1489 fortgeführte, verloren gegangene Fortsetzung der Ratschronik bietet, die den dritten Band der Chronikensammlung des Lübecker Rates eröffnen sollte. Vermutlich ist diese Fortsetzung untergegangen, ohne überhaupt aus dem Entwurf des Chronisten in die Reinschrift auf Pergament übertragen worden zu sein; jedenfalls ist sie bereits dem Pastor Reimar Kock, der 1556 das bis 1499 reichende zweite Buch seiner Chronik beendigte, unbekannt geblieben, obwohl er mehrere uns verloren gegangene Lübische Chroniken aus jener Zeit benutzt und ihren wesentlichen Inhalt überliefert hat.

Von einem nochmaligen wörtlichen Abdruck zweier kleinerer Lübischer Chroniken des 15. Jahrhunderts, die vom unterzeichneten Herausgeber an anderer Stelle veröffentlicht sind, nämlich der bis 1486 rei-

henden Chronik des Bergensfahrer-Sekretärs Christian von Geren¹ und der als eine Notizensammlung für die Ratschronik anzusehenden², 1477—1483 entstandenen flüchtigen Aufzeichnungen des Protonotars Johann Wunstorp über Wegelagereien³, durfte hier um so eher Abstand genommen werden, da auf ihren Inhalt ausführlich in den Textanmerkungen dieses und des vorausgehenden Bandes Bezug genommen ist.

Die weiter sich ergebende Frage, ob etwa in diesen Band die aus untergegangenen Lübschen Chroniken geschöpften Partien Reimar Rods mit aufzunehmen seien, war zu verneinen, weil eine Ausgabe der Werke Reimar Rods für die Sammlung der Chroniken der deutschen Städte mit vorsehen ist.

Den Verwaltungen der Staatsarchive zu Lübeck, Bremen, Schleswig, Schwerin, Hannover, Münster und Oldenburg und der Stadtarchive zu Lüneburg, Rostock, Wismar und Köln sowie der Verwaltung der Stadtbibliothek zu Lübeck sei auch an dieser Stelle aufrichtigst gedankt für mannigfache Förderung, die sie dem Herausgeber bei der Bearbeitung dieses Bandes zuteil werden ließen.

Damit die Ausgabe des Textes nicht unnötig verzögert wird, werden das Personen- und Ortsverzeichnis zum vierten und fünften Bande der Lübschen Chroniken sowie das Inhaltsregister und das Glossar zu allen fünf Bänden als besonderer, zweiter Teil dieses Bandes erscheinen.

1. Bruns, Die Lübecker Bergensfahrer und ihre Chroniktitel, S. 348—381.

2. Vgl. Band 30 S. XXXII.

3. Hanseische Geschichtsblätter, Jahrg. 1902 S. 206—215.

Lübeck im November 1911.

Friedrich Bruns.

Einleitung.

V. Die Eigenart der Chronisten und ihrer Berichterstattung.

Wie in der Einleitung des vorigen Bandes dargelegt wurde, ist die Lübische Ratschronik von 1438—1482 ein gleichzeitiges amtliches Geschichtswerk, an dem nacheinander drei Verfasser tätig gewesen sind, nämlich der Protonotar und spätere Ratsherrmann Johann Herze, der die bis in den Herbst 1469 reichende Partie des Werkes in den Jahren 1446—1469 niedergeschrieben hat, der Protonotar Johann Wunstorp, von dem es in den Jahren 1477—1480 bis in den Herbst 1480 fortgeführt ist, und der Ratssekretär Dietrich Brandes, der es 1489 abgeschlossen hat.

Der Inhalt des von Johann Herze verfaßten Teiles der Chronik gehört, abgesehen von den verhältnismäßig kurzen Partien, die das Papsttum und das Baseler Konzil, Kaiser und Reich und das Vordringen und die Abwehr der Osmanen betreffen, fast ausschließlich der lübischanfischen Interessenssphäre im weiteren Sinne an; außerdem ist mehrfach das meißenthüringische Gebiet, einige Male Oberdeutschland und in vereinzelten Fällen auch Italien in den Bereich der Darstellung gezogen, dagegen sind die romanischen Länder Westeuropas, England und der slavische Osten außer Acht gelassen. Im wesentlichen beschränkt sich Herze auf die Behandlung des politischen und handelspolitischen Gebietes; Fragen rein kirchlicher Art und kulturhistorischen Charakters sowie Naturereignisse und Seuchen sind von ihm nur ausnahmsweise berücksichtigt.

Die Kenntnis der von ihm geschilderten Vorgänge verdankt Herze seiner amtlichen Betätigung oder, wo diese versagt, der ihm als bloßem Zeitgenossen zugetragenen Kunde. In mehreren Fällen hat er Aktenstücke des Lübischen Ratsarchivs als unmittelbare Quellen benutzt. So haben ihm für seine Darstellung zweifellos vorgelegen die päpstliche Bannsentenz gegen Lüneburg vom 1. November 1453¹, die päpstliche Kreuz-

1. Band 30 § 1764, S. 170.

zugsbulle vom 22. Oktober 1463¹, der amtliche Bericht des Stadtschreibers Johann Bracht über den 1464 von Lübeck unternommenen Versuch einer Friedensvermittlung zwischen Polen und dem Deutschen Orden² und der am 10. April 1466 zu Schlutup vereinbarte Vergleich zwischen Lübeck und Herzog Heinrich IV. von Mecklenburg³; in anderen Fällen ist die Hinzuziehung urkundlichen Materials wenigstens wahrscheinlich⁴. Drei ihm besonders wichtig erscheinende Urkunden, nämlich den holsteinischen Erbvergleich vom 17. April 1390⁵, die Verzichtleistung des Hauses Schauenburg auf Holstein gegenüber König Christian vom 30. September 1460⁶ und die den langwierigen Lüneburger Prälatenkrieg beendende Kompromißurkunde vom 18. September 1462⁷, hat er wörtlich seinem Werke einverleibt.

Herzogs Berichterstattung zeichnet sich im allgemeinen durch Gewissenhaftigkeit und strenge Objektivität, eine großzügige, vornehme Auffassung und ein besonnenes, zurückhaltendes Urteil aus; sein Stil ist klar und flüssig und entbehrt der individuellen Färbung.

Ein Mann von strenger Rechtgläubigkeit, vertritt Herze die Idee der unbeschränkten Autorität des Papstes, der ihm als „der höchste Richter auf Erden, dort Recht zu geben und zu nehmen“, gilt⁸; er erblickt in der Beschirmung des heiligen Christenglaubens und der heiligen Kirche die höchste, gottgewollte Aufgabe der deutschen Fürsten, deren Verbindung mit dem kaiserlichen Böhmenkönig ihm unverzeihlich erscheint⁹. Die Schäden der Kirche meidet er zu berühren: nur beiläufig bemerkt er, daß in Lübeck zu wiederholten Malen Ablassschwindler ihr Unwesen getrieben haben¹⁰, und berichtet unbefangen, daß der Legat Marinus de Frigeno, jener „grundlose Sod der Stierigkeit“, wie ihn der zweite Fortsetzer der Chronik charakterisiert¹¹, mit seinem Ablasshandel großes Gut in Schweden erworben habe¹². Seine milde Beurteilung der Organe der Kirche hindert ihn freilich nicht, den Papst, wie auch den Kaiser, einer passiven Mitschuld am Falle Konstantinopels zu zeihen¹³, dem Erzbischof Dietrich

1. Daf. § 1882, S. 352f.

2. Daf. § 1898.

3. Band 31 § 1902, S. 6.

4. Band 30 § 1715 nebst S. 94 Anm. 2; Band 31 § 1917 S. 26; das. § 1919. Auch die auffallende Übereinstimmung der Erzählung von der Niederlage der Danziger beim Dorfe Praust i. J. 1460 (Band 30 § 1831) mit der auf die Rastorpsche Chronik zurückzuführenden ausführlicheren Darstellung Reimar Recks (das. S. 283 Anm. 2 u. 4 und S. 294

Anm. 1—3) läßt auf die Heranziehung eines auch von Rastorp benutzten gleichzeitigen preussischen Berichtes schließen.

5. Band 30 § 1822 S. 263—267.

6. Daf. § 1825 S. 274—277.

7. Daf. § 1861 S. 321—329.

8. Daf. S. 124.

9. Band 31 S. 42.

10. Band 30 S. 176, 353.

11. Band 31 S. 247.

12. Band 30 S. 292.

13. Daf. S. 148.

von Köln aus der Verufung der raubenden und sengenden böhmischen Söldner nach Westfalen einen schweren Vorwurf zu machen¹ und es als jammervoll zu bezeichnen, daß die Stadt Mainz um des Habers ihrer beiden Erzbischöfe willen mit Blutvergießen, Plünderung und Ausweitung ihrer Bürger heimgesucht sei². In den beiden einzigen Fällen, wo er in geistlichen Dingen ein ausgesprochenermaßen persönliches Urteil einfließt, besagt dies etwas für einen guten Christen fast Selbstverständliches, nämlich daß 1444 König Wladislaw von Polen und der Kardinallegat Julian Cäsarini als Kämpfer für den Christenglauben, wie er hoffe, wohl gestorben seien³, und daß die Niederlage des türkischen Belagerungsheeres vor Belgrad vermutlich den vom Papst für den Sieg der christlichen Waffen angeordneten Prozessionen, Gebeten und Predigten zuzuschreiben sei⁴, eine Auffassung, wie sie auch an höchster kirchlicher Stelle bestand.

An den von ihm sonst mit strenger Unparteilichkeit berichteten politischen Ereignissen übt Herze nur in zwei Fällen Kritik: einmal durch seine abfällige Äußerung über das hochfahrende, gewalttätige und gewinnsüchtige Treiben des Deutschen Ordens, das ihm den unglücklichen Ausgang des siebenjährigen Ordenskrieges mit Polen und den preussischen Städten gerechtfertigt erscheinen läßt⁵, sodann durch sein hartes, geradzu auf Landesverrat lautendes Urteil über den eigennütigen Abfall des holsteinischen Adels vom angestammten Herrscherhause und die Wahl König Christians zum Landesherrn⁶. Im ersteren Falle spricht aus ihm offenbar der mit den preussischen Städten sympathisierende und den merkantilen Wettbewerb des Ordens mit ihnen verurteilende hansische Politiker, im anderen die Sorge vor der Erweiterung des dänischen Machtbereiches bis an das Weichbild Lübeds, einer Gefahr, der zweifellos auch der Rat ernstliche Beachtung schenkte und alsbald durch den Bau des trutzigen Holstentores und die Aufführung der westseitigen Stadtwälle zu begegnen suchte.

Bei Herzes Fortsetzer Johann Wunstorp tritt für die Auswahl des Stoffes zu dem maßgebend bleibenden lübisch-hansischen Gesichtspunkt die Besorgnis vor der Bedrohung des Reiches und der „großen Städte in deutschen Landen“ durch die übermächtig anschwellende burgundische Herrschaft als neues leitendes Motiv hinzu, das den Chronisten zu einer ein-

1. Daf. S. 70.

2. Daf. S. 316.

3. Daf. S. 33.

4. Daf. S. 196.

5. Band 31 S. 15.

6. Band 30 S. 270f. u. Band 31 S. 49.

gehenden Behandlung der Kriegszüge und des Untergangs Karls des Kühnen und der Kämpfe um sein Erbe bestimmt; zudem behandelt er ausführlicher als sein Vorgänger die Unternehmungen der Osmanen und einige Vorgänge in Italien und bekundet an allerlei unpolitischen Tagesereignissen, wie Naturerscheinungen, Feuerbrünsten, Spuk- und Wundergeschichten, Tobschlag und Raubmord, Hinrichtungen um Zauberei und anderer Vergehen willen, ein größeres Interesse als jener.

Dem im ersten Drittel des Jahres 1477 entstandenen älteren Abschnitt seines Werkes hat Wunstorp drei seinem Geschäftsbereiche entstammende Urkunden eingefügt, nämlich das Abkommen über die Wiederaufnahme Kölns in die Hanse vom 13. September 1476¹, den zwischen dem Administrator von Bremen nebst dessen Anhang und Graf Gerd von Oldenburg am 15. Oktober 1476 abgeschlossenen Friedensvertrag zu Quakenbrück² und den vom folgenden Tage datierten Sühnbrief des Grafen³, also Urkunden, die zur Zeit der Niederschrift dieses Teiles noch von aktuellem Interesse waren und dem Chronisten mühelos zu Gebote standen. Außerdem ist von Wunstorp fast wörtlich aufgenommen der vom November 1474 bis zum Mai 1476 reichende, von ihm zitierte Bericht über die Kriegsführung der Eidgenossen gegen Burgund⁴, den die Stadt Basel dem Lübecker Rat auf dessen Anfrage, ob unter den bei Granjon erbeuteten Brieffschaften des Herzogs solche seien, die „wider sie und andere sein möchten“, am 25. Mai 1476 übersandt hatte⁵, während ein von ihm ebenfalls angeführtes nicht erhaltenes Schreiben der Stadt Rheinfelden seinem abermaligen Bericht über die Schlacht bei Murten⁶ zugrunde liegen wird. Im übrigen scheint er für den betreffenden älteren Teil seiner Chronik amtliche Schriftstücke unmittelbar nicht benutzt zu haben; wenigstens läßt sich das nicht nachweisen für die am meisten hierfür in Frage kommenden eingehenden Schilderungen des Konfliktes zwischen Graf Gerd von Oldenburg und König Christian um die Grafschaft Holstein im Jahre 1470⁷ und der im März 1473 zwischen Lübeck und Herzog Johann von Lauenburg gepflogenen Reinfeldler Verhandlungen, an denen Wunstorp persönlich teilgenommen hat⁸; in anderen Fällen, wie z. B. bei der ungenauen Wiedergabe des Verlaufs der im Februar 1471 von Lübeck und Hamburg versuchten Auseinandersetzung⁹, liegt zweifellos eine Heranziehung urkundlichen Quellenmate-

1. Band 31 § 2043 a.

2. Daf. § 2045.

3. Daf. 2045 a.

4. §§ 2012—2014 u. §§ 2020—2033.

5. Basler Chron. 3, S. 306.

6. §§ 2052 und 2053.

7. § 1952.

8. § 1994.

9. § 1963.

rials nicht vor. Ob etwa die Erzählung von der wunderthätigen Beschirmung des zum Feuertode verurtheilten mährischen Klausners durch die Jungfrau Maria¹ auf eine lateinische Vorlage, vielleicht ein untergegangenes Flugblatt, zurückzuführen ist, darf nur mit aller Vorsicht vermutet werden.

Bei der Fortsetzung seiner Arbeit über den Zeitraum von 1477 bis 1480 hat Wunstorps unverkennbar mehrere Vorlagen ausgiebig benutzt, und zwar

einen nur in einer verwandten Fassung überlieferten gleichzeitigen Bericht über die Verschwörung der Pazzi zu Florenz am 26. April 1478²,

die aus amtlichem Material geschöpfte nahezu gleichzeitige Aufzeichnung des Lübecker Stadtschreibers Johann Arndes über die zu Anfang September 1478 zu Kopenhagen begangene Feier der Vermählung König Johanns von Dänemark mit Christina von Sachsen und über den Besuch des heimkehrenden Herzogs Albrecht von Sachsen in Lübeck und die dortigen Festlichkeiten³,

den als Flugblatt gedruckten Bericht des Johanniter-Großmeisters Pierre d'Aubusson an den Kaiser vom 15. September 1480 über die glückliche Behauptung der Insel Rhodus gegen die Osmanen⁴,

sowie eine an die christlichen Fürsten zur gemeinsamen Abwehr der Türken gerichtete päpstliche Bulle⁵.

Daß ferner die im ganzen zutreffenden Angaben des Chronisten über den Inhalt des venetianisch-türkischen Friedensvertrages vom 25. Januar 1479⁶ auf diplomatische Ermittlungen des Lübecker Rates zurückgehen, wird nicht zu bezweifeln sein.

In bezug auf Zuverlässigkeit steht Wunstorps Berichterstattung nicht auf gleicher Höhe mit derjenigen seines Vorgängers. So sind ihm in seiner Schilderung der schweizerisch-burgundischen Kämpfe infolge oberflächlicher Benutzung seiner Vorlage, des vorerwähnten Berichtes Basels an Lübeck, eine Anzahl grober Entstellungen des Textes untergelaufen⁷; auch hat er in solchen Fällen, wo er nur vom Hörensagen über Dinge berichtet, die seinem Wirkungskreis ferner lagen, der Fabelbildung Raum gewährt, wie durch seine Angaben über die Beweggründe der Ermordung

1. § 2044.

2. § 2083.

3. §§ 2085 und 2086.

4. § 2109 S. 233.

5. Das. S. 234f.

6. § 2088.

7. S. namentlich unten S. 153 Anm. 3 und S. 160 Anm. 3.

des Herzogs Galeazzo Maria von Mailand¹, des Abfalls des Grafen Nikolaus von Campobasso von Karl dem Kühnen² und des Rachezuges der Schweizer gegen Schloß und Stadt Romont³ sowie durch seine Erzählung über die angebliche Niederlage des kaiserlichen Kriegsvolkes durch die Wiener⁴.

Weniger kritisch veranlagt als Herze, der bei Berührung der Frage des Einflusses übernatürlicher Mächte auf die Schicksale der Menschheit sich darauf beschränkt, die umlaufenden Tagesmeinungen wiederzugeben⁵, erkennt er nicht nur das Eingreifen des strafenden Armes göttlicher Gerechtigkeit⁶, sondern hält auch als Kind seiner Zeit die unheilkundende Eigenschaft der Kometen für erwiesen⁷ und macht kein Hehl von seinem Glauben an Prophezeiungen vom bösen Geiste Befessener⁸, an Spul- und Wundergeschichten⁹ und an die Wirkung von Zauberkünsten¹⁰.

Sein Stil ist stellenweise nicht ganz so fließend wie derjenige Herzes; doch weiß er im Gegensatz zu dessen mehr amtlich-trockenen Berichterstattung seine Darstellung zu beleben durch das Einflechten sprichwörtlicher Redewendungen, die in der Regel einen gesunden volkstümlichen Humor bekunden und Personen, Vorgänge und Situationen zuweilen in eine treffende kritische Beleuchtung rücken.

Für die Beurteilung der 1489 niedergeschriebenen und von uns dem Ratschreiber Dietrich Brandes beigelegten Schlußpartie der Ratschronik ist davon auszugehen, daß sie aus dem knappen Bericht des vier Jahre zuvor vom selben Verfasser abgeschlossenen *Chronicon Sclavicum* über den Zeitraum vom Ende 1480 bis Ende 1482 erwachsen ist.

Das *Chronicon Sclavicum*, welches insbesondere die Geschichte der sechs wendischen Hansestädte und der benachbarten Bistümer behandeln soll, ist, wie es in seinem Schlußwort heißt¹¹, zur Unterweisung der Geistlichen niederer Grade geschrieben, damit diese, wenn sie bei festlichen Anlässen zusammen mit Laien zu Tische saßen, nicht darauf angewiesen seien, nur das Wort Gottes im Munde zu führen, sondern auch über weltliche Händel Bescheid zu geben wüßten. Dieser Aufgabe gemäß umfaßt es in seiner selbständigen Schlußpartie von Ende 1480 bis unter 1485 eine Reihe bunt zusammengestellter Nachrichten teils lokalgeschicht-

1. § 2049.

2. § 2054 S. 185 f.

3. § 2058.

4. § 2064.

5. Band 30 § 1802 S. 239.

6. Band 31 §§ 2060, 2061.

7. Daf. § 1980.

8. § 1977.

9. §§ 1977, 2044.

10. § 2048.

11. S. unten S. 318.

lichen, teils unversellerten Charakters, bei deren Auswahl unverkennbar dem Bedürfnis und dem Geschmack des Leserkreises, für den sie bestimmt waren, Rechnung getragen ist¹. Die lehrhafte Tendenz des Werkes prägt sich auch darin aus, daß der Chronist öfters Bibelstellen und sonstige Zitate moralisierenden Inhalts, Gemeinplätze und Rechtsquellen anführt, daß er anderweitig entlehnte Betrachtungen über die Nichtigkeit astrologischer Voraussetzungen, soweit sie die Freiheit des menschlichen Willens ausschließen wollen, einfließt² und leicht dazu neigt, diejenigen handelnden Persönlichkeiten, welche ihm, sei es aus allgemeinen christlichen und moralischen Gründen oder auch nur in der einseitigen Auffassung eines Lübecker Biskops, anstößig erscheinen, der ewigen Höllequal teilhaftig zu machen³.

Bei der Fortführung der Ratschronik hat der Verfasser es nicht verstanden oder für nötig erachtet, die Dinge von einem höheren, unbefangenen Standpunkt aus zu beurteilen.

Für ihren sachlichen Inhalt ist, abgesehen von einigen Zusätzen am Schluß des Jahres 1480⁴ und von einer Anzahl neu aufgenommenen Nachrichten zum Jahre 1482⁵, die stoffliche Auswahl des *Chronicon Slavicum* maßgebend geblieben. Hinsichtlich der Datierung tritt insofern eine Verschlechterung ein, als der Chronist, vermutlich im richtigen Bewußtsein, eine Reihe von Ereignissen in seinem älteren Werk falsch eingereiht zu haben, leichtfertigerweise das Jahr 1481 völlig übergeht und die Nachrichten dieses Jahres unter willkürlicher Umstellung der Reihenfolge in das folgende Jahr versetzt. Abweichend von der betreffenden Partie des *Chronicon Slavicum*, die, vielleicht mit Ausnahme einiger Daten, zweifellos aus dem Gedächtnis niedergeschrieben ist, läßt sich der Text der Ratschronik mehrfach auf eine unmittelbare Quellenbenutzung zurückführen, nämlich die Erzählung von den himmlischen Erscheinungen bei der Belagerung von Rhodus⁶ auf eine wenig jüngere Zeitung, die Schilderung der Greuelthaten der Russen in Livland⁷ auf zwei jedenfalls an Lübeck gerichtet gewesene gleichzeitige Schreiben des Ordensmeisters, und die neu eingefügten Angaben zur Hildesheimer Fehde⁸ offenbar auf ein wörtlich wiedergegebenes Bruchstück eines unter-

1. S. die unten abgedruckte Schlußpartie des *Chronicon Slavicum* unter §§ IV, V, XVI, XXI, XXV, XXVII, XXXVI, L, LV, LXVI und LXVIII.

2. Daf. §§ XXII und XXVII.

3. Daf. §§ V, VIII, XLVII, LVIII, LXIV und LXXIV.

4. Vgl. Band 30 S. XXVf.

5. §§ 2115, 2121 b—2123, 2140 a, 2142—2146.

6. § 2109 S. 236.

7. § 2117.

8. § 2140 a.

gegangenen Volksliedes. Im übrigen gehen die Ausführungen der Ratschronik zwar mehr in die Breite, doch liegt es dem Verfasser fern, tiefer in den ursächlichen Zusammenhang einzubringen und sachlich zusammengehörige Einzelangaben zu einer umfassenderen Darstellung miteinander zu verschmelzen. So berichtet z. B. die Ratschronik (§ 2125) gleich dem *Chronicon Slavicum* die Eroberung des oldenburgischen Schlosses Westerburg durch Bischof Heinrich von Münster einwandsfrei zum 14. April 1482, setzt aber weiterhin (§ 2137 bezw. §§ XXVIII, XXX), unbekümmert um den chronologischen Widerspruch, den Beginn des Feldzugs erst in den Sommer 1482 (statt 1481) und die weiteren Kriegsergebnisse in den folgenden Herbst und Winter.

Wie oberflächlich, wirr und unklar die Art der Berichterstattung ist, an der der Chronist sich für das amtliche Geschichtswerk genügen läßt, zeigen namentlich seine Ausführungen zur Geschichte König Matthias' von Ungarn¹ und über die innerpolitischen Verhältnisse Livlands²; in einem Falle³ gibt er sogar, statt Tatsachen beizubringen, dem Leser witzelnd ein Rätsel auf.

Auch die lehrhafte Tendenz des *Chronicon Slavicum* haftet der Ratschronik, und zwar stellenweise in verstärktem Maße, an. In ziemlich willkürlichem Zusammenhange wiederholt hier der Chronist seine Polemik gegen die Prophezeiungen der Sterndeuter⁴, gibt eine Erklärung der Sonnen- und Mondfinsternisse⁵ und entwickelt breiter den Lehrsatz, daß der auch unwissentliche Besitz unrecht erworbenen Gutes ein Hindernis für den Gewinn der ewigen Seligkeit sei⁶; er zieht ferner in überreicher Fülle Bibelstellen heran, die er zum Teil in entstellter Fassung wiedergibt⁷, um sie für seinen Zweck anwendbar zu machen, und überschreitet ebenfalls das rechte Maß in der Einstreuung belehrender, sprichwörtlicher und bildlicher Wendungen, wie er z. B. den Satz „Tug gewohnt, alt getan“ durch fünf verschiedene bildliche Vergleiche erbärtet⁸. Dabei neigt er im Gegensatz zu dem gutmütigen Humor seines Vorgängers zum Sarkasmus⁹; die gleiche Anlage bekundet er durch den Gebrauch ironisierender Redewendungen¹⁰.

Bei weitem zuverlässiger als die Darlegungen beider Chroniken über den Zeitraum von Ende 1480 bis 1482 sind die aus der früheren Er-

1. § 2113.
2. §§ 2121—2121b.
3. § 2126.
4. § 2133.
5. § 2132.

6. § 2119.
7. § 2133.
8. § 2137.
9. §§ 2113, 2123, 2126.
10. §§ 211, 211', 2121a.

innerung des Verfassers stammenden und teilweise fast gleichzeitig mit den Ereignissen niedergeschriebenen Nachrichten des *Chronicon Slavicum* über die Jahre 1483—1485.

Das Gesamturteil freilich über den Wert der Berichterstattung des jüngsten Verfassers der *Ratschronik* ist ein derartiges, daß der Verlust seiner Fortsetzung dieses Werkes nicht allzu fühlbar erscheint.

Lübeck im November 1911.

Friedrich Bruns.

XVIII.
Die Ratschronik

von

1438—1482.

(Dritte Fortsetzung der Detmar-Chronik zweiter Teil.)

II.

1466—1482.



1900. Anno 66 by purificacionis Marie¹ starf de bisschop van Lubek
 doctor Arnt Westfael, bynnen Lubek geboren², de dat stichte wol regherbe
 unde wol vorbetert hadde by syner tiit³. unde barna koren de domheren to
 21. 162^b. eneme biscope mester Albert Krummedyl. dusse was en guder | hande
 5 man geboren unde hadde vele guder vrunde in deme lande to Holsten⁴,
 unde daromme wart he gekoren, up dat he myt synen vrunden de gudere
 des bisschoppes unde des capittels besto beet beschermen konde; wente id
 stunt uppe de tiit tomale ovels in deme lande to Holsten umme tweydracht
 willen twisten den hoveluden, wente yslike wolden hebben to eneme heren
 10 greven Orbe van Oldenborghe, itlike wolden blyven by deme konynghe
 van Dennemarken. alsus wart nu gekoren de vorgecome mester Albert,
 up dat syne vrunde dat stichte myt den guderen mochten beschermen. unde
 trech syne confirmacien by natiuitatis Marie⁵ unde wart gekronet des son-

1. Um Febr. 2; vgl. Ann. 3.

2. Vgl. Bb. 30, § 1718 nebst S. 102
 Ann. 5.

3. Chron. Slav. S. 255: Anno domini 1466. in vigilia purificationis Marie, que fuit veneris (ein Widerspruch, denn 1466 fällt der 1. Februar auf einen Sonnabend), obiit dominus Arnoldus Wistfael, decretorum doctor et legum licenciatu valentissimus, episcopus Lubicensis 22., vir perutilis diocesi et devotus. Im Summarius pontificum derselben Chronik, S. 219, heißt es: Coepit anno domini 1449, ipso die pentecostes (Mai 24) consecratus est. Magnam et fortem domum in Uthin ad orientem castrum edificavit et novam sacristiam in Lubek. Tandem post multos virtutis actus hictericia correptus in profesto purificationis (Febr. 1) obiit annorum 67 anno domini 1466, sedit annis 17. Der Todestag Bischof Arnolds ist Freitag der 31. Januar, denn von der fast gänzlich abgetretenen Umschrift seines Grabsteins im Chor des Domes zu Lübeck sind noch die Worte lesbar: Anno domini 1466

ultima [die januarii obiit] . . . arnoldus . . .

4. Continuatio chronice episcopum Lubecensium anonymi (Meibom, Rer. Germ. tom. 2) S. 403: Albertus Crummedick ex militari genere terre Holtzacie oriundus, a natura muniticus et alta cupiens liberalisque, canonicus Lubicensis, per plures annos in Romana curia conversatus ac officio inibi notariatus in rota functus, in pastorem et episcopum per prepositum, decanum et capitulum Lubicense concorditer electus, in consistorio sacro per dominum Paullum II., ut moris est, confirmatus et in ecclesia sua Lubicensi per dominos episcopos et antistites Suerinensem et Ratzeburgensem et domini archiepiscopi Bremensis suffraganeum solenniter et publice consecratus fuit, magnificum et quidem regale convivium pluribus diebus proceribus patrie, capitulo et prelati, toti clero ac magistratui et honoratis civibus non sine magna impensa et pompa celebravit atque habuit.

5. Um Sept. 8.

dages vor Michaelis, dat was in sunte Michaelis avende¹; unde in deme daghe Michaelis² sant he syn erste misse unde bede grote cost; wente des jondages¹ hadde he vele prelaten van buten unde andere prestere, of hadde he dat ganse cap|pittel unde vicarien, de in der stad weren, unde hylke van den religiofen; des anderen daghes hadde he den gansen rad unde de up-⁵ persten borgHERE, darto vele hovelude uth deme lande to Holsten unde Me- felenborch unde vele guder hande vrowen, deme he altomale gutliken bede³.

1901. Item in ruffeme jare in deme anbegghynne der vasten⁴ nam de rad van Lubek in der stad denst vor enen hovetman unde ritmester greven Mauricius van Permunt⁵; wente de heren unde vorsten ummelant be-¹⁰ seten unde of de guder hande lude deden der stad vele overlastes unde schaden in eren guderen unde of uppe der gemeynen straten, unde des vor- drob deme rade unde wolbe dar nicht lengher mede liden, mer se wolben dat feren myt rechte und of myt machte, wanne unde wor des behoff were. albus nemen se in eren denst den vorbenomeden greven Mauricius, wente¹⁵ de was en klof unde en drifte man, | de sil wol vorstunt uppe alle dynk, de to orlighe unde to scribe horet, of was he upfats unde vorfichtich in deme velde⁶. hiirumme wart he gevruchtet van velen luden unde sunberghen

16. Auf dem unteren Rand: 'Greve van Permunt'.

1. Sept. 28. Chron. Slav. S. 255: Hic in vigilia Michaelis, que fuit dominica, consecratus est.

2. Sept. 29.

3. S. S. 3 Anm. 4. Chron. Slav. S. 255: et magnas fecit expensas prelati eum coronantibus, toti capitulo, toti consulari et vasallii Holtzatis et Magnopolensis 3 et amplius diebus in curia episcopali.

4. 1466 nach Febr. 19.

5. Ein vorläufiger Vertrag wird schon 1465 Okt. 30 zu Lüneburg zwischen Gr. Moritz v. Pyrmont und Mag. Johann Wunstorp, oberstem Schreiber des Rats zu Lübeck, durch Vermittelung des Knappen Erpp van Wegge vereinbart: Lüb. U. B. 11, S. 25 Anm. 1; der endgültige, auf zwei Jahre abgeschlossene Vertrag, in welchem auch auf den Fall einer Fehde Lübeds mit Herz. Wilhelm d. A. v. Braunschweig und dessen Söhnen Rücksicht genommen wird, datiert von 1466 Febr. 22: Nr. 23 (der von Gr. Moritz geleistete Eid: Nr. 24); ein neuer Vertrag wird 1467 März 16 auf sechs Jahre geschlossen: Nr. 234. Ausgabevolle der Lüb. Kämmerer von 1465: 'Item geven noch van bevelde des rades vor 1 sulverne kop, bede

geschenket wort Erpp van wegen der stet, 26 mr. 14 f'; von 1466: 'Item geven dem heren van Permunt sin solt unde vorperbe unde vor kost myt Erpe van Weye, alz se hvr erst quemen, unde myt geschenke unde ut der herberge to quytende myt mer anderer kost . . . 845 mr. 3 1/2 f.'

6. Chron. Slav. S. 255: Eodem anno in jejuniu receptus est comes Mauricius de Permunt a Lubicensibus in armiductorem — fuit enim firmissimus equi ascensor atque sessor — post mortem ipsius Clamoris Busch militis de Wistfalia, qui obiit in Lubek anno 1464 in peste; qui recepturus cereum in agone dixit: 'Da michi nunchastam finalem.' Der seit 1460 im Dienste Lübeds stehende Ritter Klavenberg Busch hat am Johannisstermin 1464 zum letzten Mal seinen Sold erhalten: Lüb. Kämmererrollen. Auch vom Gr. Wilhelm IV. v. Henneberg, der 1480 auf der Heimkehr von Rom zwischen Venedig und Padua starb, erzählt ein gleichzeitiger Bericht: 'Und hube die kerzen auf vom bettke und sprach diese wort: Das soll heut mein lezt spere sein, damit ich wil sechten wider den bosen feindt und alle bosen feinde in dem namen

van denpennen, de uppe der strate plegghen to roven, wente by syner tiit¹ vornam me nene roverte uppe der straten.

1902. Item by duffer tiit² qwemen to Roseborch³ geladen wagghen myt Brantfordeschē guberen, de horden to Lubekē. des qwemen in der
 5 nacht stratenrovere, de weren beseten in deme lande to Mekelenborch unde weren en deel in des hertighen denste⁴, unde houwen de wagghene up unde nemen van den guberen korallen, perlen, syden unde krude, wat se des meft voren konden in sekken uppe den perden; of nemen se de besten perde unde slogen de vorlude; doch jo de perde leten se stan in deme kroghe, dar
 10 se voderden, vor kost unde haveren. Duffe | schade unde hoen was deme rade sere to unwillen, unde richteden sit barna, dat se wolben de stratenrovere inhālen myt machte unde rechten se na ereme vordenste, wente se wyšten wol, we de weren, de dat gedan hadden, unde wor se beseten weren. dit vornam de hertighe van Mekelenborch unde syn rad unde vruchtēden,
 15 dat dar en erggher na volghen mochte, unde se alle darvan to plasse unde to vordrete qwemen. des sande de hertige hylke uth syneme rade in den rad to Lubekē unde leet bidden, dat se enen vruntliken dach myt eme holden numme des roves willen: he wolde dat vruntliken vlyen unde wolde darvor wesen, dat sodane undaet nicht mer en scheghe. dar antwerbe de rad tho,
 20 se en dachten nenen dach daromme to holdende, wente he wyfte wol, dat se openbare stratenrovere weren, of wuste he wol, wor se beseten weren.
 31. 163. wolde he se richten alzo stratenrovere, dat mochte he doen; | wolde he nicht; so wolben se dat doen na erer pryvylegium, de se hadden van deme keshere⁵,

3. 'Roseborch' durch Kasur aus 'Rosseborch' verbessert. 4. 'Brantfordescheme' 2.
 10. Auf dem unteren Rand: 'Peperjad' 4.

Gottes . . . : Zeitschr. d. B. f. Thüring. Gesch. 20, S. 450.

1. Gr. Moritz stand nach Ausweis der Lfb. Rummereirollen bis Ostern 1474 im Dienste der Stadt.

2. Der Raub 'hynnen Roseborch' geschah nach S. u. B. 9, Nr. 262 § 2 'tome ersten in bere vasten (Febr. 19—Apr. 5)'. 1466 Febr. 16 antwortet Mülln auf Lübeds Nachricht 'von veler herschop vorsammel ic', es habe dies durch seine Boten gleichfalls in Erfahrung gebracht und deshalb Febr. 14 seine Bürger zusammenberufen, hoffe zwar, die Stadt bewahren zu können, wolle aber, wenn Lübed es für gut halte, ihm 40—50 Wehrhafte zu senden, dieselben gern einnehmen: Lfb. u. B. 11, Nr. 16. 1466 verausgab Lübed für die Entsendung von Söldnern 'to vote unde to perde to Molne unde uppen lautweren, tor Bredeborch unde

anders, dars behof was', 616 A 1 §: Ausgaberolle der Lfb. Rämmerer von 1466.

3. Chron. Slav. S. 257: in Roseborch in hospitio circa Albeam. Bgl. Band 30, S. 227 Anm. 4.

4. 1466 Apr. 21 zu Bischen beschwört Joachim Bläcker, 'dat he der bovenscreven loye (vgl. Band 30, § 1899) unde des namen to Roseborch bescheen rades, habes unde medewetendes unschuldbich were, bere of nicht genoten ebdor sine knechte darmede gebad hebde': S. u. B. 9, Nr. 261 § 2.

5. Bezug genommen ist auf das 1374 März 23 der Stadt von Kf. Karl IV. verliehene Privileg, Landfriedensbrecher und Straßenträuber in alle fremden Territorien verfolgen zu dürfen: Lfb. u. B. 4, Nr. 222.

6. Krantz, Wandalia lib. 12, cap. 35, schließt seinen Bericht über den Raub bei Roseburg mit den Worten: Magnopolen-

dages vor Michaelis, dat was in sunte Michaelis avende¹; unde in deme daghe Michaelis² sank he syn erste misse unde debe grote cost; wente des jondages³ hadde he vele prelats van buten unde andere presterre, of hadde he dat ganse cap|pittel unde vicarien, de in der stad weren, unde hylfke van den religiofen; des anderen daghes hadde he den gansen rad unde de uppersten borghere, darto vele hovelude uth deme lande to Holsten unde Melesenborch unde vele guber hande browen, deme he altomale gutfiken bede³.

1901. Item in dussene jare in deme anbegghynne der vasten⁴ nam de rad van Lubek in der stad denst vor enen hovetman unde ritmester greben Mauricius van Permunt⁵; wente de heren unde vorsten ummelant beseten unde of de guber hande lude debden der stad vele overlafes unde schaden in eren gubereren unde of uppe der gemeynen straten, unde des vordrob deme rade unde wolde dar nicht lengher mede liden, mer se wolden dat kereren myt rechte und of myt machte, wanne unde wor des behoff were. albus nemen se in eren denst den vorbenomeden greben Mauricius, wente de was en klof unde en drifte man, | de sik wol vorstunt uppe alle bynt, de to orlyghe unde to stride horet, of was he upfats unde vorsichtich in deme velde⁶. hiirumme wart he gebruchtet van velen luden unde sunberghen

16. Auf dem unteren Rand: 'Greve van Permunt'.

1. Sept. 28. Chron. Slav. S. 255: Hic in vigilia Michaelis, que fuit dominica, consecratus est.

2. Sept. 29.

3. S. S. 3 Anm. 4. Chron. Slav. S. 255: et magnas fecit expensas prelati eum coronantibus, toti capitulo, toti consulari et vasallis Holtzatis et Magnopolensibus 3 et amplius diebus in curia episcopali.

4. 1466 nach Febr. 19.

5. Ein vorläufiger Vertrag wird schon 1465 Okt. 30 zu Rüneburg zwischen Gr. Moritz v. Pyrmont und Mag. Johann Wunstorp, oberstem Schreiber des Rats zu Lübeck, durch Vermittelung des Knappen Erpp van Weyge vereinbart: Lübb. U. B. 11, S. 25 Anm. 1; der endgültige, auf zwei Jahre abgeschlossene Vertrag, in welchem auch auf den Fall einer Fehde Lübeds mit Herz. Wilhelm d. A. v. Braunschweig und dessen Söhnen Rücksicht genommen wird, datiert von 1466 Febr. 22: Nr. 23 (der von Gr. Moritz geleistete Eid: Nr. 24); ein neuer Vertrag wird 1467 März 16 auf sechs Jahre geschlossen: Nr. 234. Ausgaberolle der Lübb. Kämmerer von 1465: 'Item wegen noch van bevelde des rades vor 1 sulverne kop, bede

geschenket wort Erpp van wegen der stet, 26 mr. 14 f'; von 1466: 'Item geven dem heren van Permunt sin solt unde vorperde unde vor kost myt Erpe van Weyge, alz se hÿr erst quemen, unde myt geschenke unde ut der herberge to quytende myt mer anderer kost . . . 845 mr. 3 1/2 f.'

6. Chron. Slav. S. 255: Eodem anno in jejunio receptus est comes Mauricius de Permunt a Lubicensibus in armiductorem — fuit enim firmissimus equi ascensor atque senator — post mortem ipsius Clamoribus Busch militis de Wistfalia, qui obiit in Lubek anno 1464 in peste; qui recepturus cereum in agone dixit: 'Da michi nunc hastam finalem.' Der seit 1460 im Dienste Lübeds stehende Ritter Klawenberg Busch hat am Johannistertag 1464 zum letzten Mal seinen Sold erhalten: Lübb. Kämmererrollen. Auch vom Gr. Wilhelm IV. v. Hennenberg, der 1480 auf der Heimkehr von Rom zwischen Venedig und Padua starb, erzählt ein gleichzeitiger Bericht: 'Und hude die kerzen auf vom bettke und sprach diese wort: Das soll hent mein leyt spere sein, damit ich wil sechten wider den bosen feindt und alle bosen feinde in dem namen

do he dat horde, do bat he hertigen Johan van Louenborch, dat he wolde bearbeiden by deme rade to Lubeke, dat de rad enen vruntliken dach myt en helde umme gudes vredeß willen. mer de rad van Lubeke antwerden deme hertighen, also se vor gedan hadden: se dachten nenen dach to holdende umme des rovesß willen. barna bath he den rad van Luneborch, 5 dat se umme synen willen den rad van Lubeke beden, dat de rad wolde enen dach myt eme holden uppe ener gebeliken stede, de ene beqweme were; dar wolde he komen myt synen guden luden unde myt synen steden unde wolden alle dynch bryngghen to guden vreden. aldus umme bede willen des rades van Luneborch wart en dach upgenomen to Slufop des donnerbages 10 in den paschen¹. dar kwam hertighe Hinrike van Mekelenborch unde hertige Johan unde hertige Albert, syn sone, hertighe Johan van Louen- st. 163 e. borch, de rad van der Wismer unde de rad van Roske; dartegen kwemen de rad van Lubeke, Hamborch unde Luneborch unde greve Mauricius van Permunt². unde na velen reden unde articulen, de dar geroret worden, 15 wart dar besloten, dat up den dynchdach negest barna scolde hertige Hinrik myt den synen unde de rad van Lubke myt den borggheren, den de gudere genomen weren, komen to deme Schonenberge; unde dar scholde me den borgghere besulven gudere antwerden unde weddergeben, de en genomen weren; unde wat dar af gekomen were, dat scholde me betalen myt 20 redeme gelde³. aldus kwemen se to dem Schonenberge up den vorbeno-

sibus ex illo die fama inhesit, ut diu Piperarii dicerentur.

1. 1466 (ame midwoesen vor pasme) März 26 aus Schwerin schreibt Herz. Heinrich v. Mecklenburg an Rostock, daß wegen seines Unwillens mit denen von Lübeck 'wii denne myd ene ame negestkomende donredage erst in deme paschen (Apr. 10) scholen jegen se to Slufopp to dage weßen', und ersucht Rostock, zwei Ratsmitglieder zur Teilnahme an dieser Tagfahrt am Mittwoch zuvor (Apr. 9) zu ihm nach Rehna zu schicken: Ratsarchiv Rostock, Urschr.: Apr. 5 erklärt Lübeck Lüneburg gegenüber sich durch den ihm von Wm. Albert v. d. Molen und Am. Heinrich Witid gesandten Geleitbrief Herz. Heinrichs zu der Apr. 10 zu Schlußup stattfindenden Tagfahrt für zufrieden gestellt und dankt dem Rat für dessen Bereitwilligkeit, dieselbe mitzubesenden: Lüb. u. B. 11, Nr. 52.

2. 1466 ist 'hymnen Slufupp des donredages in der paschemene (Apr. 10) dorch de ersamen unde buchtigen her Andreas Wagendraver, secretarius, Hans

Dalborpp unde Bollrab Scherpenberch, knapen, rebere ... heren Johans, hertogen to Sassen etc., unde de ersamen heren Albert van der Molen, borgermestere, unde Hinrik Wititil, radman, radesensdeboben van Luneborch, in hiitwesende der ersamen heren Gries van Tzeven unde Albert Schillinge, borgermestere, unde Hinrikes Murmesters, radmans, radesensdeboben van Hamborch, twiischen ... heren Hinrike, hertogen to Mekelenborch unde greven to Swerin etc., unde den ersamen heren Bert:ib Wititil unde Johan Westvael, borgermesteren, den eddelen heren Mauricius, greven van Permunt, horedman, den werbigem doctorem Johannem Westhusen, sindicum der van Lubeke, Hinrike Lipperoben unde Andreas Sheerdes, radmanne, radesensdeboben van Lubeke, unde Johannem Arndes, ereme secretarius, ... bebedighet, so hiir nagescreven steit': Hauptarchiv Schwerin, Urschr.

3. Dem Ketzsch vom Apr. 10 zufolge sollen 'de van Lubeke sobanen unwillen, den ze to sulken handebereen des namen bynnen Rozeborch unlanges bescheen had-

meden dach¹; dar brochten de hovelude de gudere wedder unde antwerden se den borgheren, den se genomen weren; unde wes dar tho spilbe van gekomen was, dat wart gerekent up enen summen ghelbes, dar worden noch-
 81. 163^a. aftige borgen | vor settet up ene sekeren tiit to betalende; unde de heren
 5 de loveden, dat se darvor wesen wolben, dat sobane roverie nicht mer en scheghe uppe der straten. unde darmede wart de unwillle bygghelacht².

1903. Item in duffeme jare na paschen³ verbunden sif de stede in deme lande to Sassen teghen hertige Frederike van Brunswit unde worden syne vhende⁴ umme deswillen, dat he rovede unde lange gerobet

5. 'dar wesen' 2.

den', auf das freundliche Begehren Herz. Heinrichs hin abstellen; 'item, wes sulkes namen vor ogen iß unvorrudet unde unvorboren, schal de here hertoge am dingstebage negestlomende (Apr. 15) binnen deme Schonenterghe weddergeven; wes aver nicht vor ogen, sunder vorrudet ebder vorboren iß, schal zine gnade denne darzulves tome Schonenberghe dorch etlike zine guden manne ebder de van Boykenborch unde Wittenborch vorborgen vor sunte Michaelis daghe negestlomende (vor Sept. 29) na werde to betalende; bergeliken schal zine gnade denne darzulves of vorborgen sobane peerde unde gerebe Hinrikle Nuzinge unde Michele Lam by Erteneborch genomen so ghub alse soß unde soventich marl'; ferner soll Herz. Heinrich, wo er 'der van Lubele to eren unde rechte mechtich' iß, nichts gegen Lübed, und ebenso Lübed im gleichen Falle nichts gegen ihn unternehmen, 'unde besset schal men tome Schonenberghe uppe de erscreven tiid vorsegelen unde vorbreven'. Apr. 14 zeigt Lübed Herz. Heinrich an, daß bei Artilenburgh Michel Lam, wie in dessen Abwesenheit von zwei ihm verschwägerten Ratsleuten auf ihren Ratseid ausgesagt sei, seines Pferdes und anderer Gegenstände im Gesamtwert von 48 Marl und sein Bürger Heinrich Nuzingel, wie dieser beschworen habe, seines Pferdes nebst Gerät im Werte von zusammen 15 Marl und seiner Barschaft beraubt worden seien: Lübed. U. B. 11, Nr. 56.

1. 1466 Apr. 11 ersucht Lübed Lüneburg, wie dies auch Herz. Heinrich v. Medlenburg getan, um Mitbefundung des Apr. 15 zu Schönberg stattfindenden Tages: das. 55.

2. 1466 Apr. 15 zu Schönberg beunktet Herz. Heinrich v. Medlenburg, daß

unter Vermittlung Herz. Johanns v. Sachsen-Lauenburg und der Ratsenbedoten Lüneburgs zwischen ihm und Lübed auf zehn Jahre ein Vertrag geschlossen ist, nach welchem kein Teil gegen den andern etwas Feindliches vornehmen soll, falls ihm dieser zu Recht stehen will: das. Nr. 57; Apr. 16 ersucht Lübed, wie dies auch Herz. Johann v. Lauenburg und Herz. Heinrich v. Medlenburg getan haben, Lüneburg um Mitbefundung einer Tagfahrt, die zwischen ihm und Herz. Johann Apr. 21 zu Bilschen stattfinden wird: Nr. 58; an den Verhandlungen zu Bilschen, Apr. 21, nehmen Herz. Heinrich von Medlenburg und sein Sohn Magnus, Herz. Johann v. Lauenburg und die Ratsenbedoten der Städte Lübed, Hamburg und Lüneburg teil, von denen die letztgenannten 'alse gude myddelers' Herz. Johann und Lübed vergleichen: S. U. B. 9, Nr. 261; an demselben Tage beunktet Lübed, daß unter Vermittlung Herz. Heinrichs v. Medlenburg und der Ratsenbedoten Lüneburgs zwischen ihm und Herz. Johann auf zehn Jahre ein Vertrag geschlossen ist, nach welchem kein Teil gegen den andern etwas Feindliches unternehmen soll, falls ihm dieser zu Recht stehen will: Lübed. U. B. 11, Nr. 61. Ausgaberolle der Lübed. Rämmerer von 1466: 'Item geven van bevel des rades den jungen heren van Mekelenborch, hertoch Albrecht unde hertoch Johan, vor 1 geschenke 100 Rynsche gulden unde se gequyrt ut der herberge, soße 27 mr. 8 (ß), tosamten 171 mr. 4 ß'.

3. 1466 nach März 29.

4. Über die Vorgeschichte der Fehde i. J. 1465 s. S. R. II, 5, S. 536f. Anfang Mai 1466 zu Braunschweig sagen die verbündeten niedersächsischen Städte Göttingen Hilfe zu, nachdem Mitte April

hadde¹ uppe der gemeynen straten unde nam alle gubere, dar he by qwam, de me sande van Lubeke to Brankenvort unde van Brankenvort to Lubeke. of nam he vele gubere, de qwemen van Kolne² unde uth Blanderen, bede scholden wesen to Brunswik, Meyheborch³ unde Breslouwe unde of in anderen steden. hiirumme toghen se vor dat sloet Humborch, dat he ynne⁴ hadde, unde vorbranden de gansen voghebbe unde menben, se wolden dat sloet wynnen⁴. des so qwam hertige Wilhelm, her | tighen Breberikes St. 164. vader, dar se legghen vor deme flote, unde sprak se myt listighen guden reden darvan unde lovebe en, dat syn sone hertich Frederik scholde sic myt den steden vruntliken vorghan⁵. unde dit bede he myt droghene, wente he 10 wyfste wol, dat nicht vele spise up deme flote was unde dat se dat sloet nicht langhe holden konden ane spise; hiirumme sprak he de stede darvan. wente do de stede dar aff gethogen weren⁶, do boet hertich Breberik in de stede, dat he sik nicht vorliken wolde myt den steden, also syn vader gelovet

Herz. Friedrich d. J. einen Plünderungs- zug gegen die Stadt unternommen und dabei eine Anzahl Bürger und Einwohner gefangen genommen hat: das. S. 540, Nr. 763, Nr. 768 § 3 f. Ein Vermittelungsversuch Herz. Wilhelms d. A. von Braunschweig · Kalenberg scheitert an der ablehnenden Haltung Herz. Friedrichs: S. 540, Nr. 749—753, 755 ff. Mai 15 verkündet Halberstadt Herz. Heinrich d. A. von Braunschweig · Wolfenbüttel, daß es Herz. Friedrich wegen Verraubung der von Göttingen und in eigener Sache Fehde angefaßt habe: Nr. 754; Mai 20 benachrichtigen Göttingen und Northeim Herz. Wilhelm d. A., daß sie Herz. Friedrich abgefaßt haben: Nr. 758.

1. Vgl. Band 30, § 1847.

2. 1465 Okt. 1 u. 2 bei den Verhandlungen zu Hamburg (s. Band 30, § 1897) bringt der Ratsfendebote Kölns Dm. Johann Krummann klagen vor, daß seinem Schwiegerjohn Johann v. Krobe zwischen Müinden und Göttingen ein Faß kostbaren Gutes von Herz. Friedrichs d. J. Dienern und Unterlassen genommen sei: S. II, 5, Nr. 712 § 35, 37.

3. 1465 Juni 19 entschuldigt Magdeburg sein Fernbleiben vom Tage zu Hamburg damit, daß Herz. Friedrich d. J. dem Kaufmann Klüzlich wertvolles Gut genommen und nach Schloß Everstein aufgetrieben habe, was der Stadt viel zu schaffen mache: das. Nr. 671. Konrad Boto (Leibniz 3) S. 411 (unter 1465): 'Da dreiff hertoghe Frederik wagen upp to

Eversteine mit loslites wandes, unde dar sich nach de krynch hersalebe mit den steden unde den forsten'.

4. Nach einer gleichzeitigen Göttinger Aufzeichnung ziehen die von Göttingen, nachdem ihnen 'de gefangen . . . nicht loß worden mit deme oren', den midwelen vor exaudi (Mai 21) 66. mitsampt den von Embed unde Northem unde mit ho[ve]werde der anderen stede vor Oldenborpe under Humborch unde branden alle de borpe in der Everstenschen unde Homborgesschen borde': S. II, 5, Nr. 759.

5. Mai 24 sagt vor Oldendorf Herz. Wilhelm d. A. den Städten zu, daß Herz. Friedrich auf einer Juni 9 zu Hardegen mit Göttingen und Northeim abzuhaltenen Tagfahrt die Göttinger Gefangenen freigeben und der Stadt ihren Schaden ersetzen soll, die weiteren Gebrechen zwischen Herz. Friedrich und beiden Städten aber darnach gütlich oder schiedlich beigelegt werden sollen; ferner verpflichtet er sich, daß, wenn die Städte von Oldendorf, das er für seinen alleinigen Besitz erklärt, abziehen, von dort aus zu seinen Lebzeiten Herz. Friedrich kein Vorschub geleistet werden soll, und verspricht, falls letzterer diesem Abkommen nicht beitrifft, den Städten gegen ihn beizustehen: das. Nr. 760; vgl. den übereinstimmenden Bericht der niedersächsischen Städte an Soest von 1467 Jan. 24: Nr. 763.

6. Nr. 760 § 3: 'Des morgens am pingstbage (Mat 25) breken de stede up mit erem heere uppe sobanne bedinghe unde tofaghe'

hadde¹, unde reth altohant vor Northem unde nam dar de loye² unde spifede darmede dat floet unde makede dat vast, up dat de stede des nicht wynn en konden. unde do de stede dat segghen, dat hertich Wilhem se bedrogghen hadde, do wolden se syne viende werden unde legghen sit vor
 5 den Kalenberch, wente hertich Frederik de reet dar up unde aff unde ro-
 PI. 164b. vede up de stede³ unde bede groten schaden. doch | en dorsten de stede
 des nicht doen, wente se vruchten sit, dat de bisschop van Hilbensem unde
 de greve van Schowenborch unde van der Lippe unde of hylke ander heren
 wolden hertigen Wilhelm helpen. unde geven sit tor tiit gans werloes
 10 unde hadden sit gherne vorsonet myt hertighen Frederike⁴, mer he en

3. 'dat se hertich Wilhelm se bedrogghen hadde' 2.

1. Bericht der Städte, von 1467 Jan. 24, Nr. 763 (S. 547): 'de dach unde stede, dar dit vorgeschreven unde andere scholde gehandelt sin geworden, . . . is van den beyden fursten, hern Wilhelme unde her Frederike, hinderstlich vorbleben. Darnach sin aver de gemanten stede (Göttingen und Northem) und wii gefolget weyliger gutlifer unvorpflichteder dage vor . . . hern Ernste bisschop to Hilbensem . . . hern Wilhelme unde hern Hinrike gebrodere to Brunswigt unde Luneborch hertogen. Darfulves (Juli 10: das. S. 544, Anm. 2) under mannighem handels ber van Gottinge fangene loß gebedinget unde des gesengnisse vorlaten sin geworden, de gemene habe unde gudere to lerende unde to betalende is uns van Gottingen togesecht van . . . hertogen Wilhelme, den wii barna to vele malen beksliten ersocht hebben unde doch soll an öme nicht erlangen mochten.'

2. Das. S. 548: 'Hertoge Frederik is barna gelomen vor Honoyver, öne eyne merklike tall loyge unde schap genomen, de dorch hertogen Wilhelms land gedreven'. 1466 tagt Hilbesheim zu Braunschweig 'mit den Hannoverschen . . . , do one ore loye genomen weren': Hilbesh. U. B. 7, S. 661. Der Chronist scheint einen vorjährigen Plünderungszug Herz. Friedrichs gegen Northem (S. R. II, 5, S. 546) mit diesem Viehraub vor Hannover zu verwechseln.

3. 1466 Okt. 10 bittet Köln Herzog Friedrich d. J., die Freigebung der nach Köln verfrachteten Waren Kölner Kaufleute zu veranlassen, die bei Minden angehalten und auf das Schloß gebracht wor-

den sind; in derselben Angelegenheit schreibt es Okt. 31 an Sameln und Bisch. Albert v. Minden, Nov. 12 an Herz. Friedrich, 1467 März 20 und Juli 6 an Minden: S. U. B. 9, Nr. 322 u. Anm. 1.

4. Nach dem Bericht der Städte, S. R. II, 5, Nr. 763 (S. 548), erbietet sich Herz. Wilhelm d. A. auf die Klagen Hannovers über den Viehraub, 'myt öm to uthbracht to komende, . . . unde van der wegen is eyn bestymmet dach gelecht bynnen Honoyver.' 'Desulve dach . . . was of midde upgenomen to vorhandelende de gebreken twischen hertogen Frederike up eyne unde uns unde ben genanten unsen frunden up ander siben, dar jowelk parth der fursten twene örer rede unde van den steden darto benomet bree edder vere bringen scholbe', denen Herz. Wilhelm Geleit zusichert. 'Unde do de handel ersten twischen hertogen Wilhelme unde den van Honoyver vorgenommen wart, so nemen der beyden fursten rede eyne affscheid, dat se mit hertogen Wilhelme spreken unde jegghen den avend [bes]sulven edder des anderen dage froy webderkomen wolben, dat so van öne vorbleiff, junder hertoge Frederikes lube rennen na vor Honoyver, dar veer perde uth öreme meßenwagen spannen, unde heild sulven myt eynem! merkliken hofewerke dar hinder, in vorse de senbedoden der stede unde de van Honoyver to vorhouwende, [unde vor] achtet sodanes geloven unde weylcheit, alse sin vader van sif gescreven hadde.' Braunschweig schickt drei Sendeboten 'to Honover Egldit (Sept. 1)': das. S. 551 Anm. 1; Sept. 3 vermitteln die Sendeboten Braunschweigs und Hilbesheims einen Reß zwischen Herz. Wilhelm d. A.

wolde dar nicht to, id en were, dat se eme synen schaden wedderleben, den se eme geban hadden in der voghedie to Humberch; unde darto effchede he enen groten summen gheldes vor den hoen, dat se ene ghescholden hadden vor enen stratetrover. unde do de stede de unredelicheit horden, dat he nocht ghest hebben wolde to deme groten schaden, den he den steden⁵ gheban hadde, do nemen se hovelude unde soldenere in unde setteben sit to der were unde worden ol synes vaders viende unde toggen in syn lant unde beden groten schaden, als hiir na gescreven is in duffeme sulven jare by sunte Andreas daghe¹. |

1904. Item in duffeme jare biscop Hinrik van Bremen by sunte¹⁰ Johannes daghe baptisten² behest van deme pawese, dat he mochte beholben tohope dat stichte van Munster myt deme stichte van Bremen, also dat he were bisschop tho Munster unde vorstender des stichtes to Bremen³. unde dat gaff eme de pawes umme armodes willen des stichtes to Munster, wente de bischop, de dar bevoren was, hadde dat stichte sere to achter ge-¹⁵ bracht in grote schult⁴; hiirumme so gaf eme de pawes beyde stichte umme vorlichtynghen willen der kost, dat he beyde stichte mochte vorlichten myt der terynghe, up dat se in nene vorder schult en qwemen.

1905. Item in duffeme jare hadde de rad van der Wismer in den thorne ghesat des borgghermesters sone, den se vordreven hadden, her Peter²⁰ Langejohans⁵. dar schref de konynck vor van Dennemarken unde of de rad van Lubeke unde begherden, dat se ene utbleten unde nemen | borghe²¹ 164^a. van em, dat he de stad in nene last unde in nenen schaden bryngghen wolde, wente he was en clerik unde en gestlik man; unde dar en wolde de rad nicht an. ol begherde de konynck unde of de rad van Lubeke, dat se woldden²⁵

und der Stadt Hannover: Hilbesch. II. P. 7, S. 345, Anm. 1.

1. S. unten § 1910.

2. 1466 um Juni 24.

3. Juni 20. wird er vom Papst bestätigt: Eubel, Hierarchia cathol. medii aevi 2, S. 214; Deg. 7 hält er seinen feierlichen Einzug in Münster: Arnd Bergerns Münster. Chronik S. 287 f.; vgl. Schmitz (f. Band 30, S. 366 Anm. 5) S. 107 f.

4. Vgl. Band 30, § 1858.

5. Im November 1465 läßt der Rat den für seines Vaters Sache eifrig tätigen Räteburger Domherrn Mag. Johann Langejohann, als dieser mit einer Anzahl dem Räte verdächtiger Personen in Wismar einreitet, aus Besorgnis vor Umtrieben in Haft nehmen; Nov. 17 bittet Bischof. Rudolf v. Räteburg, den

Verhafteten gegen Bürgschaft zu entlassen oder ihn wenigstens durch seinen Offizial so lange verwahren zu lassen, bis man sich mündlich verständigt haben werde; die deshalb geführten Verhandlungen bleiben jedoch ergebnislos, da Mag. Johann inzwischen durch Vorbereitungen zu einem Prozesse an der Kurie den Rat noch weiter gegen sich aufbringt: Crull, Die Händel Herrn Peter Langejohanns, S. 70 f. Chron. Slav. S. 257: Anno eodem (1466) innervatus est magister Johannes Langejohan a Wismargensibus, qui postea factus est Sverinensis decanus; das. S. 241: Wismarienses vero filium suum, clericum, qui postea factus est decanus Sverinensis, miserunt in turrim, sed ipse Deo sibi propitio eis dormientibus exivit et Romam ascendit.

gewalt willen, de se em gedan hadden; doch so wart dat vorlifet, als hiir na screven is in deme negesten jare by Petri et Pauli ¹.

1906. Item in dussene jare in deme somere vrouwe Drorothea ² van Holsten, nalaten wedewen hertigen Alves, toch in Dorynghen to eren vrunden unde bevol ere slot unde stad Rensborch ³ eneme guder hande ⁵ manne, geheten Clawes van der Wisch. unde dewile dat se dar was, kwam greve Gert van Oldenborch unde benalde sik des slotes ⁴ unde der stad unde of der anderen gudere, der er hertich Alf ghegeven hadde to erer listtucht ⁵. hiirup spreken vele guder lude unde straffeden, dat greve Gert alsus gedan hedde. do nam he tho hulperede unde seide, he hedde vor- ¹⁰ wort ghehaed myt der herteghynen, wan se de guder vorsetten wolde, so scholde he de neghete wesen; nu hadde he | wol vornomen, dat se eneme ¹¹ anderen de gudere don wolde ⁶ unde wolde nicht holden ere vormort: albus hadde he dat slot myt den anderen guderen ingenomen unde wolde der ¹⁵ hertighynnen darvor mer geven wen en ander. doch jo, do de hertighynne webder kwam to Lubeke van eren vrunden unde horde, wo dar ghevaren was, do was se des nicht torrede unde stunt greve Gerde der vormord nicht

4. 'nalaten de' ? 10. 'hedde' fehlt ?

1. S. unten § 1919.

2. Hielmehr Margaretha: vgl. Band 30 § 1894 nebst S. 376 Anm. 4.

3. 1443 (?) Dlt. 31 gibt Herz. Abolf v. Schleswig 'unse slot unde bogedie to Rendesborch seiner Gemahlin Margaretha v. Hohnstein zu ihrem Leibgedinge: Schl.-Holst.-Lauenb. Urk. 4, Nr. 296; 1463 Juni 18 beurkundet die Herzogin Margaretha, daß ihr der Rath zu Rendsburg zur Erhebung ihres Zolls eine Bude am Holstentor überlassen habe, 'dewile wy leben unde unse lyfgeding hebben uppe dem slote to Rendesborg, myt siner tobehoringe uns besegel': Nordalb. Stud. 6, S. 48.

4. 1466 Aug. 28 schreibt Margarethe au Lübeck: 'Nu wolde wy unse borgt Rendesborg . . . nach unserm besten bestellen; als wil unser amptman Claus von der Wische nicht von sich antwertin unserm herin unde frunde von Lubegl, dem wir das besoln haben von unser wegen zu bestelne, wyewol wir das om geschribin und in unsern schriften geheissen haben, dem also zu thune, unde sitzet uns so uff unser borgt unde helt sich vaste webder uns mit rechen schafft zu thune und was wir om des besoln hatten. Wuruff

er das thud, wissen wir nicht': L. u. B. 11, Nr. 137. 1466 (vor Sept. 14) bezahlt Hamburg 17 ff Jacobo Nagel, ad dominum Gerardum de Oldemborg, versus Rendesborg: R. R. d. St. Hamb. 2, S. 292.

5. Das Chron. Slav. S. 259 setzt hinzu: immemor omnium bonorum, sibi et fratribus suis ab eadem ingenua domina impensorum (vgl. Band 30, S. 377, Anm. 2) und fährt fort: Quocum reverteretur flens et ejulans, querulando apud dominum Cristiernum vix obtinuit, ut eidem singulis annis aliqua pecunia mitteretur de eisdem bonis, et dehinc reversa est ad Turin-giam.

6. Suitsfeld, Danm. Rigis Kron. (Folioausg.) S. 906 gibt an, daß die Herzogin vor ihrer (dort unter 1465 berichteten) Abreise aus Holstein der Königin Dorothea von Dänemark gegen eine jährliche Auskehrung von 800 Gulden Rendsburg überlassen habe, doch scheint diese Nachricht auf einer Verwechslung mit dem 1470 Juni 30 zwischen beiden Fürstinnen getroffenen Abkommen (s. unten zu § 1958) zu beruhen.

to¹. albus en wylte me nicht, wer se recht hadde ebber greve Gert; doch jo menden vese lude, id were en upsate greven Gerdes unde itlifen anderen guden luden, de myt eme parteyden, dat se de vrouwen so wolden schuppen ufh deme lande, unde dat greve Gert erst en slot kreghe under de vote, dar he uppe were so langhe, dat he der anderen mechtich worde unde albus qweme by dat lant. mer vrouwe Dorothea toch wedder to eren vrunden
 8L 165. unde klagebe heren unde vorsten, | wat unrecht unde overlast er geschen was².

1907. Item in dusseme jare konint Cristierne nam nye schattinghe
 10 in deme lande to Holsten teghen syn gelofte, wente, do he here wart des landes, lovebe he, dat he nene untwontlike beschattinge nemen wolde, men in wonheit des landes wolde he tovredeu syn³. doch jo was dat de dorbe beschattinge, de he gedan hebbe; dar he dat lant mede brochte in groten armoet. doch en batedebe et eme nicht, wente he bleff lite arm unde
 15 makebe of dat lant arm, unde andere lude nemen dat gelt.

1908. Item in dusseme jare by Michaelis⁴ wart gesonet dat orleghe in Prusen twisten deme orden unde deme konynghe van Polen⁵, dat geturet hadde by 13 jar. unde wart gesonet in duffer wise, dat de orde scholde beholden Konyngesberghe unde dat Hnyderlant⁶ unde Huderlant⁷

11. 'wolden' 2. 16. Hinter 'dusseme' ist für die einzufügende Jahreszahl eine Lücke gelassen.

1. Schreiben der Herzogin von 1466 Aug. 28: 'Duch so hab uns . . . jungler Gerd van Oldenborch geschriben, wye sollen om zensage getan habin, unde wil uns leyenen amptman zenshaben, den wir dar setzen, als uns von den unsirn auch geschriben ist, den er das gesagit had; sunder wyr senden uch syns bryffes eine usschrift in biffem verlossen, darinne ir seyne meynunge wol vorsten werden. Er had mit uns wol gereb, das wir om wolben Kenedsberg thun, er wolde uns darvan eine bestalt thun; haben wir om anders nicht zugesait, wen wir das vorlassen wolben, wyr gunsten om das so lip als eime anderen, so vorber uns das unsir frunde raden, men wir wolben ane rab unsir frunde nymande zensagen. Hirumme megit ir wol merden, wo wir gemeynt werden; und wes uns unsir frunde unde ir darzu raden, wollen wir uns wol inne halden': Ldb. u. B. 11, Nr. 137.

2. Vgl. unten § 1925.

3. Schlesw.-hol. Privileg Kg. Christians von 1460 März 5 (Schl.-Polst.-

Rauenb. Urbsf. 4, S. 28 ff.): 'Wy . . . scholen unde willen of nene schattinge ebd er bebe don over de inwonere besser land samptliken ebber besunbergen — utgescheden unse egene bunden unde lanften, be unvorsetet unde unvorpanbet stub — sunder frundliken willen unde tolaet enbrachtliken vulborb aller rebere unde manschopp der lande gestit unde werlit'.

4. 1466 um Sept. 29.

5. Auf Grund der 1466 Sept. 23 — Okt. 17 in Nassau und Thorn gepflogenen Friedensverhandlungen: Loeppen, Akten der Ständetage Preussens 5, S. 188—196.

6. Unter dieser Bezeichnung ist zweifellos der östlich des Bistums Ermland gelegene Teil Preussens zu verstehen.

7. Nach Loeppen, Histor.-comparative Geographie von Preussen, S. 15 f. bezeichnet der als „die Höhe“ im Gegensatz zu den Niederungen bei Elbing und Martenburg zu deutende Name Hoderland in der Bulgarische Sprache des 15. und 16. Jahrhunderts die Landschaft Pogefamien oder einen Teil derselben.

myt allen steden unde sloten, uthgenomen dat stichte van Heydelberge¹; dat schol | de blyven under deme konynghe van Polen myt ylfken steden unde sloten, de darto gelecht worden; unde darto scholde de konynk be- **Bl. 165¹**. holden dat Kolmersche lant, dat Mychelouwesche unde de Pomerschen syden myt Mergenborch unde Dansche unde myt allen steden unde sloten, de ⁵ darynne synt, myt aller vrighheit unde tobehornghe². of moeste de mester van Bruken loven, trume unde holt tho wesende deme konynghe³ unde nen orleghe antossan teghen dat rike unde of teghen nenen anderen heren ane witticheit unde vulbort des konynges⁴. of moeste de orde dat loven, dat se nemente mer kleben wolden edder scholden uth vromden landen, mer ¹⁰ allenen uth Prussen unde uth Polen⁵. up dusse vulbord nam de konynck den mester in synen rad, also dat, we mester is, de schal wesen in des konynges rade unde schal loven unde sweren, dat he deme konynge trume unde holt wesen wil⁶. | albus heft de orde ovel georlegghet, wen tovoren **Bl. 166^a**.

2. '430^r.

1. Das hier wie auch zuweilen sonst nach der bischöflichen Residenz Heilsberg benannte Stift Ermeland.

2. Die Angaben sind richtig. Der zu Thorn 1466 Okt. 19 ausgestellten Friedensurkunde (Privilegia der Stände des Herzogthums Preußen, Braunsberg 1616, Bl. 20—27) zufolge fielen an Polen das Kulmer Land nebst dem Michellauer Gebiet und ganz Pomerellen mit Danzig und allen übrigen Schlössern und Städten — jedoch mit Ausnahme eines Theils der Haffischerei, eines Theils der Fischen Nehrung ohne die dortige Jagdgerechtigkeit und des Tiefes mit dem Störfang und dem alten Zoll — ferner Schloß und Stadt Marienburg, der große und der kleine Werder, der Drausenfer, das Scharffauer Gebiet, Schloß und Stadt Stupin, Elbing, Tokkemit, das Walbamt und Stadt und Gebiet Christburg; dagegen verblieb dem Orden das übrige Land Preußen mit Königsberg und allen weiteren Schlössern und Städten; das Bistum Kulm sollte fortan dem Erzbischof von Gnesen untergeordnet und mit Zulassung des Papstes säkularisiert werden, das Bistum Ermeland unter polnischer Botmäßigkeit stehen. Vgl. Voigt, Gesch. Preußens 8, S. 697 ff.

3. S. unten Anm. 6.

4. Der Hochmeister soll verpflichtet sein, dem Könige gegen dessen und des polnischen Reiches Feinde und Gegner

nach Art der andern Prälaten, Fürsten und Barone des Reiches mit Rat und Tat beizustehen, auch soll er nicht ohne des Königs und dieser nicht ohne des Hochmeisters Zustimmung Bündnisse und Verträge schließen, sed nec dominus magister, successores commendatores eorumque bella aliqua contra catholicos sine nostro et successorum nostrorum regum et regni Polonie speciali movebunt consensus: Friedensurkunde Bl. 23.

5. Ungenaue Angabe; die betreffende Bestimmung der Friedensurkunde (Bl. 24^b) lautet: 'Statuimus et ordinamus, quod deinceps et amodo ad ordinem s. Marie Theutonicorum (et) predictum in terris Prussie consistentem persone idonee et ordinis capaces etiam ex subditis quibuscunque regni nostri Polonie principatum terrarum et dominiorum ejus assumantur, ita tamen, quod ultra mediam partem assumere de illis non teneantur et in distribuendis commendariis et officiis ordinis juxta dietam medietatem magister et commendatores teneantur ad illos bonum habere respectum.

6. Der König nimmt den Hochmeister in nostrum et regni nostri Polonie principem consiliarium perpetuum, commendatores vero principales, quos dominus magister et successores sui, qui pro tempore duxerint depu-

weren se vrig unde weren mechtich des gansen landes, mer nu synt se halff egen unde beholden dat mynste part van deme lande. unde dit ma-
 lede jo er eggen homod unde gpricheit, wente se weren homodich unde
 overbadich unde beten den steden grote overlast unde honden vrouwen unde
 5 jundvrouwen, guber lude hunder; of weren se girich unde nemen groten
 unwontsiken tol¹ unde darto weren se koplude, wente se hadden er eghene
 schepe unde senden er eghene gud in Blanderen, in Hollant unde in Enge-
 lant, unde darane weren se to vorvanghe den steden unde deme kopmanne
 also langhe, dat de stede des nicht lenk liden en wolden unde setten sif
 10 umme duffe stude wilsen teghen den orden, also hiir vor gescreven steit in
 deme jare 54².

1909. Item in duffeme jare de rad van Lubeke webdescattebe unde
 Bl. 166. nam in de veste van Ritserouwe, unde dat |qwam albus by. dar was en
 guber hande man uppe de tiit, geheten Hans van Ritserouwe; deme was
 15 de hertige van Leuenborch unghenebich unde bede em vele overlast unde
 unrecht ane schult. do sach he wol, dat de here en ovelde mende, unde he
 en londe deme heren nicht webderstan. aldus bod he deme rade van Lubeke
 syne guber veyle, wente se weren deme rade van Lubeke wol belegghen, na
 deme dat se rorden an de voghedye to Mollen und an de ghudere to
 20 Notse, de alrede des rades weren³. des wart de rad myt em ens des loyes
 unde geven eme vrye woninge in der stad unde geven eme so vele dartho,
 also se des underlant ens worden⁴. unde dit myshagghede deme hertighen

21. 'ut geben eme (ome) vrye wonheid' 2.

tandos, in consiliarios nostros et in regni nostri et in nostram ac regni Polonie protectionem, subjectionem et defensionem perpetuo duraturam an, auch sollen der Hochmeister und seine Nachfolger verpflichtet sein, post sex menses a die assumptionis in magistrum se nobis et successoribus nostris personaliter representare et illic . . . prestare debite fidelitatis de observanda presenti pace ac nunquam petenda absolute seu relaxatione juramenti nec ut concessa aut concedenda juramentum ac in nostra Kasimiri regis nostrorumque successorum regum Polonie sinistra parte primarium habere locum et sessionem: Bl. 22^bf.

1. Der Pfundzoll als preussische Landesabgabe ist 1409—21, 1424—40 und 1443—54 erhoben, und zwar ist er 1424—40 ausschließlich dem Orden, 1409—21 und 1443—54 dagegen mit zwei

Dritteln des Ertrages dem Orden und mit einem Drittel den preussischen Städten zugefallen: Girsch, Danzigs Handels- und Gewerbegesch. S. 40, 46, 50, 53, 59; Simson S. 34.

2. S. Band 30, § 175f.

3. Die Bogtei Rölln ist 1359, das Dorf Ruffe 1370 lauenburgischerseits an Lübed verpfändet worden: Lüb. u. B. 3, Nr. 323, 707.

4. 1465 Nov. 16 verkauft der Knappe Hans v. Ritgerau der Stadt Lübed wiederläufiglich für 7000 fl seinen Anteil an dem Schlosse Ritgerau mit dem von ihm bewohnten Hofe und der Hälfte der Dörfer Kl. Ritgerau, Koberg, Poggensee, Duvensee, Tramm und Woltersdorf nebst den wüsten Feldmarken Gierksfelde, Mannau und Sittendorf: Lüb. u. B. 10, Nr. 684; Nov. 19 verkauft der Rat zu Lübed Hans v. Ritgerau und seiner Ehefrau Zutte je 100 fl Leibrente und eine freie

van Louenborch sere, dat dit geschen was ane syne wyllicheit unde vulbort, unde hadde dat gherne gekeret, hadde he gekont. doch do he horde, wo ere endracht stunt, do moeste he dar thoreben ane syn ¹. |

Wohnung auf Lebenszeit für 2600 L , um welche die Kaufsumme von 7000 L gekürzt werden soll: Nr. 688, desgleichen eine Rente von 50 L für 700 L , die in den Kaufpreis Rigeraus eingerechnet sind und die der Rat nach dem Tode der Frau Tutte von den rechtmäßigen Erben ihres Brautshages jurildkaufen kann: Nr. 687; Dez. 8 bekennen der Domherr Dionysius Hest zu Lübeck und seine Schwester Tutte, Hans Rigeraus Ehefrau, daß Tuttes Brautshag nicht mehr als 700 L betragen hat, und Dionysius verzichtet für den Fall ihres Todes auf jeden Anspruch an denselben: Nr. 696.

1. 1465 Dez. 3 begehrt Herz. Johann v. Lauenburg, daß Lübeck wegen der Rigerauschen Güter, beretwegen er kürzlich seinen Sekretär Andreas zu ihm geschickt hat, zwecks mündlicher Verhandlungen seine Ratsfemboten Dez. 10 nach der Hahnenburg ('tor Hanenborch vor Wolne') abordine: Lüb. u. B. 10, Nr. 695; 1466 Febr. 23 schreibt Kurf. Friedrich v. Brandenburg an Lübeck wegen der Klage Herz. Johanns, daß Lübeck dem Hans v. Rigerau auf ein Schloß, das Herz. Johanns Lehen sei, Geld geliehen habe: das. 11, Nr. 26; Okt. 30 zu Gr. Sarau sollen die Ratsfemboten Lübeds mit Herz. Johann verhandeln um wegheue der stotkebe ebder borchstebe unde der guber to Rigerouwe': Nr. 185; Okt. 30 aus Razeburg äußert Herz. Heinrich v. Mecklenburg sein Bestremden, daß der Tag zu Sarau, den er auf Herz. Johanns Bitte 'umme guden gelimpes willen' habe besuchen wollen, von Lübeck 'uppebat alsbespadeffe' abgeschrieben sei, und er sucht um Ansetzung eines neuen Tages: Nr. 187 (irrtümlich zu Okt. 31); Dez. 2 zu Lübeck wird von den Bevollmächtigten beider Herzöge und Lübeck eine Tagfahrt zu Mölln auf Dez. 2 angelegt, 'alle schelhaftige sake twiwschen deme heren hertogen van Sassen zc. unde den van Lubeke darzuloves to handelende unde to spreken in aller mathe, so men . . . to Groten Zaroune geban scholbe hebben': S. u. B. 9, Nr. 329. 1466 Nov. 18 verkaufen die Brüder Volrad und Otto v. Rigerau dem Lübeder Ratmann Heinrich v. Sackebe 10 L Rente aus ihrem Hofe Kl. Rigerau im Rsp. Nasse wieder-

käuflich für 200 L : Lüb. u. B. 11, Nr. 191; 1467 Nov. 7 verkaufen Volrad und Otto für sich, ihren Bruder Detlev und ihre Schwester Heinrich v. Sackebe 35 L Rente aus ihrem Hofe Kl. Rigerau für 500 L : Nr. 301. 1467 Juli 13 antwortet Lübeck auf ein Schreiben Lüneburgs, 'anrorende . . . hern Johan, hertogen to Sassen zc. unde be belenunge der leenguber der buchtigen Inapen der Rigerouwen, unde enthaltend den Borschlag, die Sache nach Begehren Marigr. Friedrichs v. Brandenburg bis Sept. 29 in Gültlichkeit bestehen zu lassen, daß es wünsche, darüber und über andere Angelegenheiten Juli 18 zu Mölln mit Lüneburg zu verhandeln: Lüb. u. B. 11, Nr. 263; Aug. 13. erklärt Lübeck sich einverstanden mit dem Borschlage Lüneburgs, Aug. 25 zu Fredeburg einen Tag mit ihm zu halten und bis dahin 'be sale der belenunge mit den Rigerouwen' in Gültlichkeit bestehen zu lassen: Nr. 272; Aug. 15 fordert Lüneburg Herz. Johann auf, Aug. 25 nach Fredeburg zu kommen: Nr. 274. 1468 Nov. 19 übernehmen Volrad und Otto, Söhne Ottos v. Rigerau, die Vormundschaft für ihren noch nicht mündigen Bruder Hartwig: Nr. 385, vgl. Nr. 386; Nov. 25 verkaufen Volrad, Otto und Hartwig Rigerau dem Rat zu Lübeck für 3733 Gulden 10 h 'unsen gantzen andeel des stotes to Riptserouwe' und verzichten auf alle Einrede gegen den durch Hans v. Rigerau geschenehen Verkauf seiner Hälfte: Nr. 389; vor Nov. 26 er hebt Herz. Johann als Lehnherr Wiberspruch gegen die Absicht eines solchen Ankaufs, um so mehr, als er wegen der durch Hans v. Rigerau vorgenommenen Verpfändung noch nicht zufriedengestellt sei: Nr. 391; Nov. 26 erwidert Lübeck, daß es Herz. Johann eine Lehnhobeit über die Rigerauer Güter nicht zugestehen könne, da es Mölln und dessen Zuhöhr in Pfandbesitz habe: Nr. 392, vgl. Nr. 393; 1469 Apr. 23 zu Lübeck befähigt Herz. Johann den von den Bettern Hans, Volrad, Otto und Hartwig v. Rigerau geschenehen Verkauf des Gutes Rigerau an Lübeck, behält aber sich und seinen Nachkommen den Rückkauf für den Fall der Einlösung der Bogtei Mölln vor: Nr. 429. 1469 kauft Lübeck an Volrad und Otto v. Rigerau 'vor ere

- SL 100^a. 1910. Item in duffeme jare by sunte Andreas daghe¹ de stede in Sassen worden vhende hertighen Wilhelmes van Brunswik umme des willen, dat he husede unde hegede uppe synen sloten hertigen Frederike, synen sone, de der stede apenbar vient was, unde ghunde eme, dat he 5 daraf rovede uppe de stede unde uppe de straten²; unde went he des nicht laten en wolde, also ene de stede vaken gebeden hadden, so worden de stede of syne vhende³ unde vorbranden in syneme lande vele guder dorpe umme Hannover by Battensen unde of by der Nyenstab⁴. unde dit nemen de heren unde vorsten ummelant beseten grot vor quad unde leten sit des 10 bunken, dat sit de stede vorbunden hadden darup, dat se de heren dwyngen unde uth deme lande dryven wolden, unde worden of der stede vhende unde wolden hertighe Wilhelm helpen, also de hertige van Sassen unde SL 160^a. marchgreve van Nyhen, de lantgreve van Doryngen, de marchgreve van Brandenborch, de greven van Swarkeborch, Staleberghe, Mansvelt, Ane- 15 halt, Honsten unde ytlife andere by dem Harte beseten⁵. doch jo en deden se

halve ghub Rykeraw 6000 mr. ersten lo-
pes', 1470 an Bolrab v. Rizerau, 'dat
men em noch tenetur was, 100 mr.':
Ausgaberoellen der K^{ab}. K^{ammerer}.

1. 1466 um Nov. 30.

2. S. oben § 1903.

3. Dej. 5 sagen die Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben, Hil-
desheim, Göttingen, Hannover, Einbeck, Northeim und Helmstedt Herz. Wilhelm dem Alt. unter Braunschweigs Sekret
Fehde an: S. U. B. 9, S. 207 Num. 3.

4. Bottho (Leibnitz 3) S. 441 (unter
1466): 'In duffem jare do vorhoff sid ein
krich mit den henseleden, also Brunswid,
Regdeborch, Halle, Goffeler, Salverstadt,
Götting, Northem, Embete, Hilbessen,
Hanover, unde krigene mit hertoghhen
Wilhelmen dem olden unde hertoghe Wil-
helm dem jungeren, hertoghhen Frederik syn-
ner broder, forsten to Brunswid. De
stede de wunnen Herbedesse unde legen
upp Moringt unde brennen öme aff hen-
ute na Kifelinge (15 km w. n. w. Han-
nover) neggenteyn dörrpe unde Nyen-
stabt vor Hannover, dat geschach hart
vor wiennachten (Dej. 25)'. Braunschweig
verausgab f^{ür} 'hertoghen Frederikes krich'
1093 fl 14 $\frac{1}{2}$ fl , Hildesheim 'in der
herbart to Hannover, ... also se dar leigen
in den 13. dach', 217 fl 6 fl , Göttingen
'to der herbart der stede up hertoghen Fre-
derik' 261 $\frac{1}{2}$ fl 14 $\frac{1}{2}$ fl : S. R. II, 5,
Nr. 766, § 11, Nr. 767 § 11 (Hildesh. U. B. 7,

S. 662) Nr. 768, § 18. Weitere Ausgaben
Hildesheims unter 1467: 'Bavenstedes
denre myt itlifen unsen borgeren vorban,
also se branden dat richte to Harbeggen,
31 fl ; Gorb von Bavenstede myt itlifen
unsen borgeren vorban, also se Harste (6 km
s. ö. Harbeggen) unde Gladebete (4 km s.
ö. Harbeggen) berneden, 28 fl 7 fl ; Unse
denre vorban to Honnover, also me de
molen to Lone (Dorf Lohnde, 10 km w. n. w.
Hannover) brande, 11 fl 2 $\frac{1}{2}$ fl 2 fl ':
Hildesh. U. B. 7, S. 663.

5. Ende Januar 1467 erinnert Braun-
schweig Lübeck an sein und der niederfäch-
sischen Städte in Gelle den Ratsenbedoten
Lübeds, Hamburgs und Lüneburg vorge-
tragenes Hilffgesuch mygen ihrer Fehde
mit Herz. Wilhelm d. Alt., dessen Sohn
Friedrich und den Herzögen von Sachsen
und bittet bewegen mit Hamburg und
Lüneburg eine Tagfahrt abzuhalten und
seine Hilse ungesäumt zuzusagen, da auch
Markgr. Albrecht v. Brandenburg Feind
der niederfächsischen Städte geworden sei
und in der nächsten Woche Göttingen, Ein-
beck, Northeim und vielleicht auch Braun-
schweig zu schädigen gedenke: S. U. B. 9,
Nr. 344. Febr. 5 labet Lübeck Lüneburg
unter Bezugnahme auf die von ihren und
Hamburgs Ratsenbedoten zu Gelle ge-
führten Verhandlungen wegen einer we-
iteren Tagfahrt, 'umme aldar eyn entlid
antwort to beslutende den overheideschen
steden uppe ere begher unde vorgehent
to kenalende ic.', zu einer Zusammenkunft

den steben nenen groten schaden; of dachten se dar nene groten kost umme to bonde, mer se menden, dat se de stede myt browende wolden vorveren; wente do hertige Wilhelm unde hertich Frederik, syn sone, hulpe van ene begherden, do wolden se vorwissinghe hebben vor eren schaden, est se schaden nemen, unde esscheden 2 vrye slote tho pande, dar se eren schaden mochten up reken. wente de hertigen der slote nicht en hebben, de qwyt unde vrig weren, wente se weren alrebe al vorpanbet, so wolden de heren nen eventure stan unde leten de hertigen myt den steben bethemen. de ende dusses orliges steyt in deme neghesten jare gescreven na paschen¹.

1911. Anno 67 na der hilghen dryer konyn | ghe dage² greve Gerd van Oldenborch helt enen dach myt den guden luden in deme lande to Holsten unde leet lesen enen brees, den eme konyng Cristierne, syn broder, ghegeven hadde, dar ene de konynk ynne makede enen marschalck unde vorjtender over dat ganse lant to Holsten unde bod, dat alle, de in deme lande beseten weren, scholden greve Gerde horsam unde underdanhich wesen, tho bonde unde to latende lif deme konynge sulven³. unde van dussen breve beden de guber hande lude ene uthschrift; der wolde he en nicht geven, mer he sebe, de breff scholde wol bewaret werden, unde were des behoff, so scholde he ene wol vor de lude bringhen.

1912. Item de rad van Lubeke hadde konynk Cristierne gelent enen 20 summen gelbes, dar hadde he deme rade borghen vor gesad uth deme lande to Holsten myt sobanygem besebe: weret dat de konynk nicht en betalde up de tiit, also | he deme rade lovebe, so scholden de guden lude, de gelovet hadden, dat gelt utgeven uppe desulven tiit, edder se scholden to Lubeke inriden unde dar nicht uth scheden, dat gelt were ganz betalet. unde wente de konynk des gelbes nicht ut en gaff up de bescheden tiit, so qwemen

auf Febr. 9 in Wölln ein: Lüb. U. B. 11, Nr. 220, vgl. Nr. 221. Febr. 15 schreibt Einbeck an Hilsesheim, 'dat wii ihund egentliken hebben erfahren, wu de Hartesheren, unse figende, gistern sonabendes to Hardegeessen ingeschidet hebben 300 perde hovewerkes unde 200 gewapender vöptschutten myt itweller radeschup unde huisen, desgelik hartoge Frederik barsulvest of sii myt hundert perden ingereben, villichte, alse anderst nicht to markende is, up unsen unde unser vrunde vanGottingen und Northem schaden', und bittet um Nachricht, falls 'gii vorfaringe dou uppe den orb landes, iffte sel hartoge Wilhelm icht of vorjamelbe': das. Nr. 579.

1. S. unten § 1917.

2. Nach Jan. 6.

3. 1466 Nov. 1 zu Kopenhagen stellt Kg. Christian das Erbrecht seines Bruders des Grafen Gerd auf die Lande Schleswig, Holstein und Stormarn 'na unsem, unser kinder unde rechten erden dobe' sicher: Nordalbing. Studien 3, S. 288f. An demselben Tage bezeugt Gr. Gerd, daß, nachdem ihn Kg. Christian ermächtigt hat, zwei oder drei von dessen in diesen Landen belegenen verpfändeten Schlössern einzulösen, er dem König von diesen Schlössern Treuband und Schloßglauben halten will, und sie ihm in allen Mäten offen stehen sollen; auch verpflichtet er sich, wenn der König 'eyn edder mehre van den sloten, alse wii tor tiid in pandeschen wehren hebben, webberlofen wil unde sobane unse gelt rede is, so de beer

de guden lude, de dar vor gelovet hadden, by duffer sulven tiit unde bleven dar so langhe, dat se des rades willen makeden¹.

1913. Item in duffeme jare hadde de palsgreve uppe deme Ryne² unde of vele andere heren unde vorsten upghenomen, dat se eren vastel-
5 avent³ wolden holden to Kollen, unde leten leyde werven darsulvest van deme rade. do wart dar kranf en bannerhere, geheten van Gemen⁴.

3. 'palsgreve' 2.

jar ummegekomen sint, alse uns sine gnade unassgeloset vorsegelt, unde uns de losinge to rechten tiden vorlundiget hefft', ihm diese Schlüssel unverzüglich wieder zu überantworten: Dipl. Christ. I. Nr. 132. 1466 Dez. 18 zu Kolbing setzt Kg. Christian während seiner Abwesenheit seinen Bruder Gerb zu einem Vorsteher des Herzogtums Schleswig und der Grafschaften Holstein und Stormarn ein, einem jeden zu Recht zu verhelfen, ermächtigt ihn, von den verpfändeten Schlössern dieser Lande, soviel er kann, einzulösen und dem Könige zu treuer Hand zu bewahren, auch Amtsleute, Bögte, Staller und Zöllner ein- und abzusetzen und von ihnen Rechenschaft zu heischen und entgegenzunehmen, und befehlt allen, in seiner Abwesenheit dem Grafen 'vogthastig und gehorsam' zu sein: Jahn, Danmarks polit. milit. Historie, S. 558 f. Durch seine Gegenurkunde vom gleichen Datum verpflichtet sich Gr. Gerb, an den von ihm einzulösenden Schlössern dem Könige Treuehand und Schloßglauben zu halten und, wenn dieser eines oder mehrere der betreffenden Schlösser von ihm gegen bar wieder lösen will, sie ihm unverzüglich wieder zu überantworten: Dipl. Christ. I. Nr. 134. Dez. 19 trägt Kg. Christian Gr. Gerb auf, 'van unser wegen etlike unse penninghbreve under unser segele utgegeven uns to gude wedder intolofende unde uns to schidende unde wynnende, alse wy eme moghen schryvende werden', und verpflichtet sich, ihm seine nächstjährigen Ausgaben hierfür Nov. 11—17 zurückzuerstatten: Stemann, Gesch. d. öffentl. und Privat-Rechts des Gtz. Schleswig 3, Nr. 65.

1. 1467 Jan. 28 bekennen die Testamentsvollstrecker weil. Bisch. Arnolds v. Lübeck, vom Lübecker Rat die 2000 Mark zurückempfangen zu haben, die Bisch. Arnold ausgelegt hatte 'to johannem achte-

bused margten, de de rad to Lubeke' Kg. Christian 'gubliken gelenet hadde, uppe J. Nicolai dagh negeft vorleden (1466 Dez. 6) deme rade to Lubeke fruntlicken to betalende; darvor en de erbaren unde duchtigen Juries van Dwal, Goslit van Avelde, Wulf van der Wisch, Claves, Reye, Hans unde Hinrik Rangouwe brodere, hern Schaden sone, Benedictus van Avelde, hern Hinrikes sone, Detleff, Claves unde Hinrik van Avelde brodere, her Johans sone, Claves van Avelde to Zegarden, Hartich Schindel, Wulf Bogwisch, Hanses sone, Henneke Stale unde Diderik Blome, knapen, vor sit unde ere erven bynnen der stad Lubeke uppe ere egene kost truweliken inleger to holdende by eren truwen unde eren hebben gelovet, dar nicht ut to schebende sunder ere wetend unde willen, eer sulke achtendused margt en beger unde all weren betalet na inneholde enes openen breves van deme heren soninge unde allen knapen vorcreven en darupp vorsegelt': Lüb. u. B. 11, Nr. 214.

2. Nach dem kölnischen Geleitregister von 1450—1469 (Stadtarchiv Köln, Bl. 249 b) wird 1467 Jan. 12 'domino Ludovico, psalzgreve bii Ryne, herzoggen in Beyeren, greben zo Beldenz, mit synen raide ind bieneren zo 50 personen zo ad tres menses' Geleit gewährt. Ludwig der Schwarze, 1459—1489 Pfalzgraf zu Zweibrücken und Graf von Beldenz, ist ein Vetter Erzö. Ruprechts v. Köln (s. oben S 1865) und ein Bruder des damaligen (Racomblet 4, Nr. 324, 347) Domkammers und späteren Dompropstes zu Köln Pfalzgraf Stephan.

3. 1467 Febr. 5—10.

4. Nach Fahne, Gesch. der westfäl. Geschlechter, S. 174, ist Heinrich v. Gemen 1455 belehnt und hat 1467—1510 regiert. Da Johann v. Gemen, der 1449 mit sei-

busse leet halen enen bichtvader unde bichtete syne sunde. Darna sebe he deme bichtvadere, he vorneme wol, dat he sterven moeste, unde he hadde belevet unde vulbordet myt itliken anderen heren, wo se de stad van Kollen wynnen wolde myt vorreberthe, unde wiste dat wol, dat syn sele dar moeste ovel umme varen. hiirumme bat he den bichtvader, dat he als tohant na syneme bode wernen scholde den rad van Kollen, dat se wol tosegghen unde warben ere stad; doch jo wolde he nemende melben van den, de hiir sculdich ane weren. aldus na syneme bode gynk de bichtvader vor de borghermestere unde sebe, wat em webdervaren was. altohant wart hiir en grot ruchte aff, nycht allene in der stad, sunder of in allen landen, 10 wo de heren und vorsten wolde Kollen hebben vorraden. hiirumme de heren, de dar bynnen weren, unde of vele andere, de dar buten weren, entschuldigeden sik, unde dat men ene unrecht bede unde myt unrechte beteghe. doch de heren in deme rade betegen nemende apenbar, wente de heren unde vorsten weren stark unde mechtich; darumme los de rad vor dat beste, dat se nemende darmede betigen wolde, up dat | se der stad nene ewige ryenbe makeben¹; mer se leten langhe tiit alle nacht waken unde bewaren ere stad, beyde to perde unde of to vote, myt 5 edder 6 hundert mannen, dat se seker wesen wolde erer stadt².

13. 'entschuldigen' 2.

nem Sohne Heinrich genannt wird (Racomblet 4, Nr. 289), 1455 gestorben ist (Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. Altertumskd., Register zu Band 1—50), so liegt die Annahme nahe, daß Rahne in seiner obigen Angabe zwei gleichnamige Herren v. Gemen, deren einer 1467 gestorben ist, irrtümlich identifiziert.

1. Das Ratmemorialbuch und die Briefbücher der Stadt Köln enthalten für die betreffende Zeit keine einschlägigen Nachrichten.

2. 'Anno 67 in februario' wird zu Köln eine neue Wachtordnung (Stein, Akten 3. Gesch. d. Verfassung u. Verwaltung d. Stadt Köln 2, Nr. 275) erlassen, 'umb dat in desen dagen vil geruch in meren geweist sind in den landen boynen ind beneben, myden ind siben, van verbuntenis ind verstenenich, etliche fursten ind heren under sich angegangen soelen haben, ind ouch unsen heren [vanne] r[aide] vast manlicherley heynliche war-nongen van guden vrunden ind gonneren inkomen sint up meynonge, dat unse heren in guber heeden ind warben sin willen ind boyn yre porghen, slosse, thoirne ind

besonder die myren ind porghen anme Ryne nachy ind bages wale verwaeren ind ouch lassen sien up bieghene van uyßwendigen, die in yre stat zittigen ind komen, dat si ind yre stat ongeschebiget blyven, want etliche anslege seulden licht wale gebacht ind vortgestalt werden, die der stat van Coelne nyet zom besten komen mochten ic.' Die Wachtordnung sieht unter Erneuerung und Verschärfung der bisherigen Instruktion (das. S. 396 f.) für 'die nachwechtere up den thoirnen ind porghen' (S. 419 f.) vor, 'dat alle nachts van den burgeren yre 16 wachen soelen zo velde ind kiinwert up der seide myren ind nyet up den porghen'; 'wort is verdragen, dat alle nachy mit den riidenden nachwechteren veir burgere, die darzo bequeme sint, riiden ind wachen soelen. . . Item des 8 riidende wechtere soelen die ganße nacht sonder onderlaiss bis an vunft upren des morgens riiden ind truwelichen wachen ind zoluysteren ind sich in vren riiden van eynderen halden' (S. 421); 'item is verdragen, dat alle nachy noch sees burgere wachen soelen, as zwene up f. Severynsporghen, zwene up Beyen ind

1914. Item in duffeme jare vorbot konynk Cristierne, dat de borghere van der Wismer nicht soken scholde syne rike edder syne stroem, id en were, dat se eren borghermester innemen, den se verdreven hadden¹. aldus maleben de borghere van der Wismer 3 schepe uth, gelaben mit bere, unde menten, se wolde seghelen in Blanderen teghen synen willen. by duffe schepe qwemen syne lude unde nemten se alle 3². do jande hertighe Hinrik van Melelenborch enen ridder an den konynk umme bede willen des rades; of sande de rad enen radman an den konynk unde leet ene vruntliken bidden, dat he syne guade wolde keren tho den borgeren van der Wismer, dat se vrii seghelen mochten, up dat | se sit mochten berghen mit anderen steden. aldus mosten se deme konynge loven, dat de rad van der Wismer wolde unde scholde enen dach holden mit deme borghermestere in jeghenwardicheit eres heren unde der stede; unde wat de konde kennen, dat recht were, dat scholde se doen; unde beden se des nicht, so en scholde se nen geleyde hebben³. den ende duffer hystorien den soke in duffeme sulven jare by sunte Petri et Pauli⁴.

10
Fl. 168.

jwene up s. Cunibertshoerne . . .; vort is verdragen, dat alle nachts wachend soelen an der stede mupren zo kyn wert zom mynsen drii bussenschutzen' (S. 422).

1. 1466 Dez. 21 schreibt Kg. Christian an Lübeck und Rostock, er gedenke die von Wismar und ihr Gut in seinen Reichen nicht zu dulden und sie feindlich zu behandeln, bis sie dem Abschied zu Heiligenhafen (f. S. 11 Anm. 1) nachgekommen seien, und warnt vor Güterverfrachtung in Wismarschen Schiffen sowie vor Handelsgemeinschaft mit denen von Wismar: S. R. II, 6, Nr. 5.

2. 1467 März 23 reklamiert Lübeck bei Kg. Christian die nach Lübeck gehörigen 1½ Schiffsparte und Teile der Ladung zweier von Kg. Christian angehaltener, mit Vier befrachteter Schiffe, die 1466 um Nov. 11 von Wismar abgesegelt sind und in Marsstrand überwintert haben: S. U. B. 9, Nr. 353.

3. 1467 März 26 benachrichtigt Herz. Heinrich Lübeck, er werde sich zu einer von Wismar mit Lübeck in Sachen Peter Langejohanns vereinbarten Tagfahrt, Apr. 27 in Schlußup, einfinden: S. R. II, 6, Nr. 8; März 31 sagt Lübeck Wismar die Besetzung dieses Tages zu: Nr. 9; Apr. 1 berichtet Lübeck Kg. Christian, daß Herz. Heinrich, Lübeck, Hamburg und Rostock als von beiden Parteien anerkannte

Schiedsrichter Apr. 27 in Schlußup zusammentreten sollen, und bittet, die angehaltenen wismarschen Schiffe und Güter freizugeben sowie den Wismarern freien Verkehr zu gestatten: Nr. 10; Apr. 30 zu Lübeck überträgt Wismar die Entscheidung des Streitens den oben genannten vier Schiedsrichtern und urkundet über die näheren Vereinbarungen wegen des Schriftwechsels der Parteien und der Fällung des Schiedspruches: Nr. 13; Mai 4 zu Lübeck übernimmt Herz. Heinrich das Amt eines Schiedsrichters und anberaumt zur Fällung des Spruches eine Zusammenkunft in Wismar auf Rat 31: Nr. 14 (Lüb. U. B. 11, Nr. 247); zugleich verpflichtet sich Wismar, dem Schiedspruch bei einer Pön von 3000 rhein. G. nachzukommen: Lüb. U. B. 11, Nr. 246; Mai 6 zeigen Lübeck und die dort anwesenden Enteboten von Hamburg und Rostock Kg. Christian die Ansetzung des Schiedsgerichts an und bitten, denen von Wismar wieder freien Verkehr in seinen Reichen zu gestatten: S. R. II, 6, Nr. 15; Mai 21 erklärt Kg. Christian sich hierzu erst bereit, sobald er von Peter Langejohann die Anzeige von seiner Ausöhnung mit Wismar und von seiner Wiedereinsetzung werde erhalten haben: Nr. 17 (vgl. unten S. 29 Anm. 2).

4. S. unten § 1919.

1915. Item in duffeme jare doctor Marinus, de hÿtewanne legate hadde gewesen des paweses, kwam wedder to Lubek¹ umme syner boke willen unde andere clenode, de he dar gelaten hadde unde konynk Cristierne hadde laten gehalt vormyhdelst syneme kenseler, alse in deme jare hiir bevoren gescreven is². unde do he horde, wo dar gebaren was, dat se de konynk se hadde, do wart he gwat uppe dehennen, dar he se by lecht hadde, unde se, se scholben em syne boke wedder antworden edder se scholben se eme betalen, wente he en | were deme konynge nicht plichtich; Bl. 168^b of hadde he en bevolen, dat se de boke waren scholben to syner thokumpst unde en scholben de nicht van sik don. doch jo en worden syne wort nicht 10 vele geachtet, wente se hebben gude bewisynghe darup, dat se de boke des konynges kenseler gheantworbet hebben, unde hebben gude borghen vor alle namanynge unde vor alle ansprake³. des gynk he vor den rad unde claghede over se; of claghede he, dat der boke noch en del in der stad were⁴, unde had den rad, dat se eme behulpsik weren, dat he de boke wedder 15 frege. doch so ferde sik de rad dar nicht sere an unde wyseden ene dar aff myt guden worden. aldus schebete he myt unwillen van Lubek unde drouwede, he wolde wedderkomen myt vuller macht des paweses unde wolde manen syne guder van den, dar he se by laten hadde⁵.

1916. Item in duffeme jare na paschen in des hilghen cruces avende⁶ 20 | kwam marchgreve Freberik van Brandenborch to Lubek⁷ unde hadde Bl. 168^c

20. Hinter 'duffeme' ist für die einzufügende Jahreszahl eine Lücke gelassen.

1. 1467 Febr. 27 zu Lübeck gibt der Legat Marinus de Frigeno den Testamentsvollstreckern weil. Hermann Broilinges gegenüber die notariell beglaubigte Erklärung ab, daß 330 rhein. Gulden nordischen Ablassgelbes, die er im vorigen Jahr von Neval aus auf Hermann Broiling zu Lübeck habe überkaufen lassen, von dessen Testamentsvollstreckern an Marquard van Riene als Bevollmächtigtem Kg. Christians v. Dänemark, dem er laut Übereinkunft 'ene benante summe gelbes gheben scholde', 'in vermyneringe sodaner summen' ausgezahlt seien: *Nb. u. B.* 11, Nr. 227; entsprechende gleichzeitige Erklärung des Legaten und Marquards van Riene vor dem Niederstabsbuch: *das. Nr.* 332.

2. Vielmehr unter 1465: *s. Band 30, § 1892.*

3. *S. das. S. 373, Anm. 3.*

4. *S. das. Anm. 4.*

5. 1467 Febr. 28 bittet Lübeck Lüneburg, Marinus de Frigeno nach Celle ge-

leiten zu lassen: *Nb. u. B.* 11, Nr. 228. 1477 (ame midwelen vor Laurentii) Aug. 6 wird 'here Marinus de Frigeno, des stoles to Rome prothonotarius ic.', mit des verstorbenen Ratmannes Johann Herze's gleichnamigen Sohn 'van etlicher guder wegene, alse clenode, sin sulver, rede geld, boke unde twier beslotenen schiptisten mit sodanen guberem, alse darinne wesen scholben, wellike listen he in vorwaringe bi den sulven heren Johanne Herze to trumer hant gesat unde gelaten hadde' (*f. § 1892*), durch Vermittlung Bisch. Alberts von Lübeck dahin verglichen, daß Johann Herze an Marinus für dessen Verzicht auf alle weiteren Ansprüche 300 Mark entrichten soll: *Niederstabsbuch.*

6. 1467 Mai 2.

7. Bereits 1466 Dez. 2 findet zu Mülln nach v. d. Kopp, *S. R.* II, 7, S. 4, Anm. 2 wegen Müllns und Bergebors (vgl. *Band 30, § 1895*) eine Tagfahrt zwischen Herz. Johann und Lübeck im Beisein der Herz. Heinrich und

mpt sit hertighen Johan van Louenborch, syner dochter man¹, unde hertighen Hinrike van Mekelenborch² mpt twen sonen, den greven van Rep-pyn unde den greven van Mansvelde unde itlike andere greven unde dartzho vele guder lube, ridder unde knechte. unde de sale syner tofumpst was,
 5 dat hertige Johan van Louenborch ene gheclagheth hadde, wo de rad to Lubek van synen vorbaren unde van synen volderen hadde ghekegen dat wifvelde Mollen vor enen summen ghelbes³ unde hadden ghewonnen de flote Bergherdorpe unde Ripenborch ane grot recht⁴, unde beghebe, dat he eme wolde helpen dartzho, dat he de wedder kreghe, wente syn lant were
 10 gar cleyne unde he mochte der ovel enberen. albus umme syner bede willen kwam de marchgreve to Lubek unde beghebe van deme rade, dat he mochte horen de breve, de se hadden uppe Mollen, Bergherdorp unde
 RI. 1694. Ripenborch. des leet de rad de breve lesen vor | deme marchgreven unde vor den, de he darby hebben wolde. unde do he de breve gehort hadde,
 15 vornam he wol, dat hertighe Johan dar nicht wol wedder by komen konde mpt rechte, wente de breve weren gar wol bewaret. do dachte he, dat he den rad bidden wolde, dat de rad umme syner bede willen wolde hertigen Johanne wedder thokeren Mollen unde de 2 flote. unde dat leet he vorstan deme rade van Lüneborch, de uppe desulven tiit of was to Lubek.
 20 do reth eme de rad aff, dat he nicht en bede, wente id were vorgebes; se wisten wol, dat de rad van Lubek des nicht en beden, wente se hadden dar an ghekeret grot gelb unde hadden dar of grot ane vorbuwet. albus gaf he de bede over unde makebe dar nene wort van unde schebebe bruntliken van Lubek, wente de rad hadde ene herliken entfanghen unde grote schenke ghesant an wyne unde an here, an vlesse unde an wiffchen, unde dartzho

Magnus v. Mecklenburg, von Räten des Kurf. Friedrich v. Brandenburg und von Ratsfendeboten Lüneburgs statt, auf der jedoch keine völlige Einigung erzielt und deshalb ein neuer Tag, 1467 Mai 1 zu Gr. Sarau, anberaumt wird; Apr. 23 aus Tangermünde meldet Kurf. Friedrich v. Brandenburg der Rgin. Dorothea v. Dänemark, 'das wir einen tag zwischen unserm sone, herzog Johan von Sassen, und den von Lübeck halben und uf sant Walpurgis tag (Mai 1) zwischen Rakeburg und Lübeck sein werden', und bittet, 'das ir zwene ewer rete uf die genante zeit zu solche tage schidet, die dem genannten unserm sone von unsern heren und swagers, des konigs, und ewer wegen neben uns in seinen sachen das beste helfen raten und furnehmen': Riebel III, 1, S. 436.

1. Bgl. Band 30, § 1891.

2. Herz. Heinrich v. Mecklenburg, des Kurfürsten Schwager, urkundet 1467 Apr. 28 zu Schönberg, Mai 4 u. 6 zu Lübeck, Mai 8 zu Schwerin: Lüb. u. B. 11, Nr. 245, 247 (S. R. II, 7, Nr. 14), 249; Riebel III, 1, Nr. 307.

3. Stadt und Vogtei Mülln waren 1359 Apr. 14 an Lübeck für 9737 $\frac{1}{2}$ Mark Lüb. verpfändet worden: Lüb. u. B. 3, Nr. 323.

4. Die im Juli 1420 von Lübeck und Hamburg eroberten Schlösser Bergedorf und Niepenburg waren diesen Städten durch den 1420 Aug. 23 geschlossenen Perleberger Frieden (Lüb. u. B. 6, Nr. 266) von den Herzögen von Lauenburg abgetreten und wurden seitdem jedes abwechselnd von Lübeck und Hamburg verwaltet.

geven se eme 2 hundert Rhynsche gulden¹. albus toch he myt | gutlicheit Bl. 16^a.
wedder to hues. doch yo en lovebe de rad van Lubeke deme vrede nicht
wol unde sanden soldenere tho Mollen unde of tho Bergherdorpe unde
leten de waren²; of makeben se Bergherdorpe vast unde leden dar enen
nhen wall umme unde bevesteden dat also, dat se wolben dat sloet wol be-⁵
holden vor deme marchgreven unde of vor hertighen Johan, id were
en leid³.

1917. Item in dusseme jare na paschen⁴ de stede in Sassen seghen
wol, dat de heren unde vorsten, de ere vhenbe weren geworden umme
hertighe Wilhelmes willen, to deme orlige nicht doen wolden unde deme ¹⁰
hertighen nicht to hulpe komen wolben⁵. hiirumme worden se rebe unde
togen myt machte in hertigen Wilhelmes land, also vor den Kalenberch⁶,
unde legen darvor dach unde nacht. vortan toghen se vor de veste Welken-
borch⁷ unde breken de nebber in de grunt, unde darna vor dat wiskelbe
Gerden, dar vele gu | der hande lude hne wonden unde vele lantlude ¹⁵
ummelant beseten myt eren guberen in ghevloghen weren, wente se men- Bl. 16^b.
den dat wol beholden vor allen steden. doch yo, do de stede darvor qwemen,
do wunnen se dat in 2 stunden unde venghen de guber hande lude, of bleff
er en deel boet, unde barto grepen se 2 hundert bure unde branden dat in
de grunt; unde berghehik deden se htlifen anderen vesten, de nicht dnyngen ²⁰
en wolben⁸. also do de heren dat seghen, dat de stede myt ernste unde

8. Hinter 'dusseme' eine Lücke für die einzuzufügende Jahreszahl.

16. 'erem' 2.

1. Ausgaberolle der Lüb. Kämmerer von 1467: 'Item vor schenden voreret den marchgraven, hertogen Hinrik van Meseleborg . . . unde mer anderen . . . 805 mr. 2 § 2 A'.

2. Lübed verausgab 1467 für Söldner, 'de dar legghen to Bergherdorpe unde up alle lantwete unde to Belenbörp', 70 \mathcal{L} 12 § und vergütet dem Hauptmann des (1464—70 unter lübeckischer Verwaltung stehenden) Schlosses Bergeborch 'vor der soldener kost, de em be raet van Hamborch sande to tven tiden unde wy em of sanden', 92 \mathcal{L} 6 §; ferner kosten die Landwehren 'to gramen unde to beteren' 112 \mathcal{L} 6 § 10 A: das.

3. Das. 'Item so hefft dat slot Bergherdorpe ghecoestet dyt jar . . . 3709 mr. 2 § 9 A'.

4. 1467 nach März 29.

5. S. oben § 1910.

6. Domäne und ehemal. Schloß Kalenberg, 6 km s. w. Sarstedt.

7. Dorf und ehemal. Schloß Wiskenburg, 7 km südl. Hannover.

8. Rotho, S. 412: 'In dusssem jare (1467) togen de hensefede in dat lant twischen dem Deyster unde der Leyne in der welen vor pingsten (Mai 10—16) unde wunnen Gerden (10 km s. w. Hannover) unde brenben dat unde grepen darinne seven gudemans unde sevenich bur. Se brenben vele törppe, se togen vor Elbasse, dat bingede, unde schotten in den Kalenbarch mit bussien eyn nacht ut.' Kämmererrech. der Stadt Hildesheim unter 1467: Den vorluden, de deme rade hadden gedenet, do men brende twischen Deyster unde Leine, to hulpe orer tberinge 24 §. Tven bussenschütten darvor, se mebe weren vor Gerden, 28 §'. 'Gegeven Vincenciuß Iulff tegede to holte unde to kostgelde vor elven welen 121 \mathcal{H} 2 1/2 § 4 A, unde ome unde sinen knechten vor veer perde 84 \mathcal{H} , unde one vor achte perde to beterenbe 62 g. unde Mengken sinem knechte vor ein armborst

myt machte dat orlyghe angrepen, do setten se dat orlyghe in daghen, also dat er en deme anderen nenen schaden mer don scholde, mer de hertighen unde el' de stede scholben in der hilghen dreuoldicheit daghe¹ wesen tho Dwebelingsborch, unde dar wolten tofomen heren unde vorsten, de dat orlyghe wolben sonen. albus qwemen dar hertighe Wilhelm, hertich Hinrik van Brunswik, hertich Otte van Luneborch, de bisschop van Meydeborch unde marchgre|ve Frederik van Brandenburg. unde dar wart na velen reden besloten², dat de stede scholben wedbergeben deme hertigen dat slot Moringen³, unde de ghevanghen scholben qwit wesen. de se gegrepen haden van beyden yden. unde we schaden hadde genomen, de scholde dar-mebe liben⁴. hiirmebe scholben de heren unde vorsten der stede vrunde wesen unde scholben uppe der straten nicht mer rowen unde scholben de beschermen unde vriig holden. dusse articule loveden de stede unde hertighe Wilhelm vor sik unde vor syne kyndere vast to holdende; of loveden vor den vrede van der heren wegghen de biscop van Meydeborch unde marchgreve Frederik van Brandenburg⁵, hertiche Hinrik van Brunswik unde

16 §. Hans van Swichelde sulff achte to czolte unde loffgelde vor tein weden 90 *fl* 14 §. Henninge Steine sinem knechte vor sin pert 16 *fl* unde Vorcherde Rodemunde vor sin pert to heterende 5 *fl*. 'De borgmester Hans Ragle, Cort van Billew, Cort van Bavenstede mit unsen bergern vordan, als me Gerden unde andere dorpe brande twischen Deister unde Leene 1671/2 *fl* 6 1/2 § 4 *l.*': *Silbesb. u. B.* 7, S. 663 f. Braunschweig veranßgab 1467 'to den frige der heren unde stede unde to den herfarden up hertogen Frederike und den solbeneren' 715 *fl* 8 *l.*: *S. R.* II, 5, Nr. 768, § 31.

1. 1467 Mai 24.

2. Mai 29 zu Dueblinburg beurkunden Erzß. Johann v. Magdeburg und Kurf. Friedrich v. Brandenburg die von ihnen 'na velen unserm getanen stiesse' zwischen beiden Parteien vermittelte Sühne: *U. B.* b. St. Göttingen 2, Nr. 301 (Regest: *S. R.* II, 5, Nr. 765). Die von den Städten damals eingegangene Zusage, 6000 *S.* für Herz. Wilh. v. Alt. sowie weitere 600 *S.* zu entrichten (*S. R.* II, 6, Nr. 42 ff., vgl. das. S. 21 f.), ist in den Sühnevertrag nicht aufgenommen.

3. 'Unde sloß unde stat Moringen mit yren zubeorungen sulden vom rate zu Brunßwig, die die icjund inne haben (f. Band 30, S. 305, Anm. 1), in unser Friderichs marcgraben zu Brandenburg

handen geantwerttet werden' zu dessen freier Verfügung.

4. 'Es sullen auch alle gefangen, die uff beider siet gegriffen, gefangen unde bestrickt sein mogen . . . irer gefengnisse ane alle entgestaisse ledig unde loß sein, gelassen unde gesagt werden, auch alle dingnisse, brandschatzung unde was derhalten gelt adir anders gelobet adir zugesagt, das nicht ufgegeben were . . . genzlich abe unde loß sein unde umbcezalet unde ungegeben blicben ungewerlich.'

5. 'Auch sullen die obingemelten fursten von Brunßwig die strassen getruwlich schutzen, schirmen unde bescrieben unde der unde den wandernden man uff den strassen nicht beschedigen noch beschedigen lassen, es sei dann, das yn wider wen namhaftigen von dem stule zu Rome oder dem Romischen riche das besolen ader erloubet sey; unde ab das obirfaren wurde, wollen wir' (Erzß. Johann und Markgr. Friedrich) 'yn keinen biesstand, sundern den ergnanten steten zusal thun, das solliche, als obingerurt ist, gehalten werde; unde so dann . . . herczog Wilhelm der elder sich siner sone hirtinne gemechtiget unde biß zu halbene fur sie zugesagt hat unde sie des nicht bilden, so sal unde wil er uns unde den steten selbst zusallen unde hulff thun unde wir ym widder, das es gehalten wurde.'

hertighe Otto van Lüneborch¹. unde na dat hertighe Frederik, de des orloghes ene sake was, darfulven nicht jeghenwordich was², so wart dar besloten, dat me scholde holden enen anderen dach tho Gerde|leve, unde dar Bl. 169^d. scholde he fulven komen; of scholde dar komen de rad van Lüneborch, dar de heren orsake des orloghes van genomen hadden³, uppe dat alle dynk s worde gebrocht up enen guden ende. aldus qwemen de heren vorgenomet unde de stede in Sassen unde of de rad van Lüneborch tho Gerdeleve⁴ na Johannis baptiste⁵, unde dar claghede hertich Frederik grot over de stede, dat se eme grot unrecht gheban hadden, unde mende, he en wolde nicht holden, also syn vader gelovet hadde vor eme tho Dwedelynkborch,¹⁰ wente he en hadde synen vader nyck mechtich gemaket in den saken, de ene antreden⁶. doch jo, do he al uth gheclagheth hadde, do moste he holden, also de heren unde de vorsten tovooren besloten hadden. unde darup worden breve gegeven van deme bisschope van Meydeborch unde van marchgreve Frederike van Brandenborch, dar se den steden ane loveden vor den vrede;¹⁵ unde weret dat hertich Wilhelm edder syne kyndere den vrede breken, so Bl. 170^a. wolben se den steden byvallen teghen de heren; weret of dat de stede breken den vrede, so wolben se bystendich wesen deme heren; unde darmede worden se ghescheden. mer de sake twisken deme hertighen unde deme rade van Lüneborch, dar alle vordreet van gekomen was, de wart upgeschoten wente 20 to Michaelis⁷, also dat herteghe Wilhelm unde syne kyndere nenerlehe dynk doen scholden teghen de van Lüneborch, er se wedder tohope qwemen.

1918. Item in dussene jare na paschen⁸ wart grot unwillie unde twebracht twisken hertighen Hinrik van Mekelenborch unde hertighen Ol-

6. 'gebroch' 2. 19. 'twisken' 2. 23. Hinter 'dussene' Rücke für die einzufügende Jahreszahl.

1. Die Herzöge Heinrich von Braunschweig und Otto von Lüneburg werden in der Silhneurfunde nur als Zeugen genannt.

2. Herz. Wilhelm v. Alt. geht die Silhne ein 'von siner und in voller macht wegin herzog Wilhelms unde herzog Friedrichs, siner sone, die zu dussim tage von kurtze der zeit unde anderer ver hinderung halben nicht komen sind'.

3. S. Band 30, § 1847 und oben § 1903.

4. Stadtrechnung von Braunschweig (1467): '10 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} 7 β 2 \mathcal{L} . Hinrik Walbefe, Henning Horneborch Johannis et Pauli (Jnni 26) to Gardelegen'; Stadtrechnung von Hildesheim (1467): 'De borgermeister Harilsem mit den denren vordan to Brunswil unde to Gardeleve 15 \mathcal{L}

3 β ': S. R. II, 6, Nr. 45 § 1, Nr. 46 § 1. Das zu Gardelegen 1467 Juni 27 auf Ansuchen Kurf. Friedrichs v. Brandenburg und Erzb. Johanns v. Magdeburg ausgestellte Transsumpt einer Urkunde von 1321 nennt unter den Zeugen die Herz. Wilhelm, Heinrich, Friedrich und Otto v. Braunschweig-Lüneburg, Herz. Johann v. Sachsen(-Lauenburg) und Fürst Albert v. Anhalt sowie die Ratsknechte von der Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Halberstadt, Einbeck, Hannover und Northeim, dagegen keinen Vertreter von Lüneburg: das. S. 21 Anm. 4.

5. 1467 nach Juni 24.

6. Vgl. oben Anm. 2.

7. Bis Sept. 29.

8. 1467 nach März 29.

rife van Stergherden umme enes guben mannes willen uth deme lande tho Metelenborch, den hertich Ulrik geleydet hadde in syneme lande vor ytlife
 81 170b. sate unde articule, de hertich Hinrik thegen em hadde; unde bussen | man
 leet hertich Hinrik gripen unde vanghen in hertich Ulrikes lande unde ge-
 5 leyde¹. unde dit was em gans unthodanke; unde makede sik up ene tiit,
 also hertighe Hinrik wolde varen up syneme wagene in de Marke, unde
 hest eme vore unde wolde ene sulven gripen. doch hertich Hinrik quam
 enwech ungedanghen, mer eme worden eklife lube afgeslagen, of worden
 10 unde lede sik vor den Sterneberch mit grottem volke unde wolde den wynnen.
 doch de guber handen lube under beiden heren beseten ondernemen dat or-
 lege unde brochten dat so verne, dat se dat setten in dage². doch jo bleven
 se viende wente na paschen⁴: do worden se vorsonet vormiddelst deme
 markgreven van Brandenborch⁵.

7. Mit dem Worte 'helt' wechselt die Handschrift und die Zinte. 13. 'deme' übergeschrieben.

1. Herz. Heinrich hatte durch seine Söhne Herz. Ulrichs Hauptmann auf Breitenhagen Kubloff, Pragmat. Handbuch der Mecklenb. Gesch. 2, S. 793) Dietrich v. Pleffe wegen Veranbarung Kostocher und Bismarcker Kaufleute gefangen nehmen lassen: s. unten Anm. 5.

2. 1467 (am manbage vor s. Bites bage) Juni 8 auf dem Tage zu Plau (s. unten Anm. 3) bewertet Herz. Heinrich den Schaden, der ihm beim Überfall durch Herz. Ulrich aus der Wegnahme seines Wagens 'mit perden, unsen klebern van syden wande und anderen wande mit unsere gerebe, kleynode, so als wii dat uppe deme waghene hebben und in der labe . . . , und mit anderen unser guber manne und knechte gherebe, kleynoden und klebern, dat uppe deme sulven unsere wagen alle vorwart was', erwachsen ist, auf 200 rhein. G.: Risch, Ursfnbl. Gesch. des Geschlechts v. Derpen II, 2, S. 216. Der Überfall fand bei der Telschower Mühle statt: Witte, Mecklenb. Gesch. 1, S. 266.

3. 1467 (am frighbage ame ynruffen) Mai 22 'vor der stad Sterneberghe' wird durch die beiderseitigen Räte vereinbart, daß Herz. Ulrich alle Gefangenen losgeben, Schadenersatz leisten und Herz. Heinrich nebst dessen Sohn Magnus 'vor sobanen hoen und smaheit boen und pleggen' soll, wes die beiderseitigen Räte, Mannen und Städte erkennen werben; am Sonntage

über 14 Tagen (Juni 7) sollen die Fürsten in Plau eintreffen und die Sühne am folgenden Tage vollziehen: Hauptarchiv Schwerin, Carter bzw. gleichzeit. Abschr.; vgl. Risch, a. a. O. S. 218. Juni 8 (ame manbage vor s. Bites bage) zu Plau genehmigen die Herzg. Heinrich und Magnus das Sternberger Abkommen; Juni 17 (ame mydwelene na s. Biti bage) gibt Herz. Ulrich die Gefangenen los, zur Vollziehung der übrigen Punkte des Sternberger Abkommens wird eine zu Wilsnack (am dage s. Jacobi negeftomende) Juli 25 abzuhaltende Tagfahrt und ein bis acht Tage darnach dauernder Stillstand von Markgr. Friedrich v. Brandenburg angeordnet: Hauptarchiv Schwerin, gleichzeit. Abschriften. Einer dortigen gleichzeit. Notiz zufolge ist der neue Tag propter absentiam marchionis nicht abgehalten.

4. Bis 1468 nach Apr. 17.

5. 1467 (am bouredage na s. Michels bage) Okt. 1 in der St. Jürgenkirche zu Parchim übertragen die Herzg. Heinrich und Ulrich die Beilegung ihres Streitiges Markgr. Friedrich und ihren beiderseitigen Räten und verlängern den Stillstand bis zum Ende der Weihnachtsfeiertage; 1468 (ame frighbage in den acht dagen der hügen dryer koninge) Jan. 7 zu Güstrow urkundet Herz. Ulrich über die weitere Verlängerung des Stillstandes bis (to lichtmissen) Febr. 2 und die Ansetzung eines neuen Vergleichstages zu (s. Pawell bage finer

1919. Item in dessene jare na Petri et Pauli¹ de borgermeister van der Wismer her Peter Langejohan, den de rad van der Wismer mit unrechte | vordreven hadde, also hir bevoren gescreven is anno 66. in fine², Bl. 170.
 wort wedder ingebracht vormiddelst hertich Hinrike van Metelenborch unde den steden Lubeke, Hamburg, Luneborch, Rostot unde Sund, also⁵ dat hertich Hinrik settebe ene wedder in den ratstol in sine olben stede³. unde de sake, dar he umme vorwiset was, scholben gans doth wezen⁴, wente he hadde sich des entlecht vor deme hertigen unde vor den sieden, dat he nene schult en hadde, also dat se des tobreben weren; unde de her-
 toge vorbot hi live unde gube, dat eme de sake nement vorwiten scholde¹⁰ ebber overseggen scolde⁵. unde her Peter vorgenomet nam up sit den un-

boleringe erstlamende) Jan. 25 in Par-
 schim; (ame daghe s. Fabiani und Seba-
 stiani) Jan. 20 zu Boizenburg verpflichtet
 sich der Knappe Dietrich van Plesse, nach-
 dem ihn Herz. Heinrich durch seine Söhne
 habe 'gripen laten umme des togrepes und
 overvaringhe willen, den ic den sinen van
 Rostot und den van Wisstle, de in siner
 gnade leyde voren, hebbe gedaen', zur Zah-
 lung von 900 Rhein. G. Abtretung seiner
 Mühle zu Pankow und Verzichtleistung
 auf gewisse Schulforderungen und be-
 kennt ferner, daß Herz. Heinrich ihm nebst
 zwei Mitgefangenen zur Erfüllung dieser
 Verpflichtungen bis auf (den sondach to
 mynbassen) März 27 'dach gegeben' habe,
 worauf er Urfehde schwören und alsdann
 nebst seinen Mitgefangenen frei gegeben
 werden soll; (ame mynbeken na judica)
 Apr. 6 vergönt Herz. Ulrich der Stadt
 Sternberg mit seinen Vettern Frieden zu
 schließen; (am dinstage na jubilate) Mai 10
 zu Wisnack bekennet Margr. Friedrich,
 zwischen Herz. Heinrich und dessen Söhnen
 einerseits und Herz. Ulrich andererseits,
 'umme Diberichs van Plessen willen', den
 Herz. Heinrich und seine Söhne gefangen
 und geschakt haben, sowie wegen der Mühle
 zu Pankow und aller anderer Zwietracht
 vereinbart zu haben, daß er dies alles in
 Güte oder nach Recht als Mann schlicht-
 ten soll, wenn die beiderseitigen Räte sich
 nicht einigen können: Hauptarchiv Schwe-
 rin, Urchriften. Vgl. Kubloff 2, S. 793 ff.;
 Witte 1, S. 266.

1. 1467 nach Juni 29. — Die zur
 Fällung des Schiedspruches auf Mai 31
 von Herz. Heinrich anberaumte Tagfahrt
 (s. S. 21 Anm. 3) wurde wegen seiner
 Fehde mit Herz. Ulrich auf Juni 21 ver-
 legt: S. R. II, 6, Nr. 20—23.

2. Vielmehr zu Ende des Jahres 1463:
 Band 30, § 1879.

3. 1467 Juni 26 zu Wismar beurkun-
 den Lübeck, Hamburg und Rostot den von
 Herz. Heinrich und ihnen in der Wismar-
 schen Sache abgegebenen Schiedspruch:
 Jahrb. d. B. f. mekl. Gesch. 36, S. 101 ff.
 (im Auszuge: S. R. II, Nr. 30); an dem-
 selben Tage schreiben die drei Städte an
 Kg. Christian, daß der Streit zwischen
 Wismar und Peter Langejohann beigelegt
 und dieser 'wedder in den ratstol tor Wis-
 mer vor enen unmechtigen borgermeister
 gefatt unde by dat zine gestadet is': S. R.
 II, 6, Nr. 31.

4. Der Rat soll alle Befestigungen und
 Urteile gegen Peter Langejohann kassieren,
 ihn, seine Söhne und Blutsfreunde von
 allen etwaigen Eiden, Gelübden und
 Bürgschaften losprechen, durch welche der
 Vergleich gehindert werden könnte, ihn
 wiederum in den Bürgermeisterstuhl zu-
 lassen und lebenslänglich wie vormalis für
 den ältesten Bürgermeister halten: Jahrb.
 36, S. 102 f.

5. Zur Aufrechterhaltung des Ver-
 gleichs gebietet Herz. Heinrich, 'dat unse
 rad tor Wismer den borgeren unde meens-
 beid darjuldest seggen schall by den eeden,
 de ze uns und besser stad geban hebben,
 dat se umme besser schellinghe unde twi-
 bracht willen in tolamenden tiiben nyner-
 leie wraete bou offte unnutte seggend heb-
 ben scholen. Werct of, dat jenich ... dessen
 vorscreeven vrede unde loven breste, den
 schall unse rad tor Wismere richten an syn
 hogeste, unde qweme he wech ebber ent-
 worde he en, so schall sich de rad holden
 an zin gud, wat unde wor dat were, unde
 de helste des gutes scholde vallen an de
 herschopp unde de andere helste an de stad

- willen, den de konint van Dennemerken hadde mit der stad van sner wegen, dat he den konint scholde thovreden setten¹; of nam he up sit den unwillen, den syn sone hadde mit deme rade, daromme dat de rad ene gewill. 170.^a settet hadde in den torne²; doch jo | lovebe de rad, dat se sineme sone vor
- 5 den hon, den he geleben hadde, geven wolben en leen, dat alle jar so guth was alse vestich marl, edder se wolben eme geven vestich marl jarlikes to sineme live³. of was deme hertogen gelovet ene summen geldes, wen de borgermester wedder inqueme; de moste me eme geven altohant, er he uthe der stat schebebe.
- 10 1920. Item in bessene sulben jare unde in deme jare hir bevoeren konint Kristiern van Dennemerken unde van Sweben dreff vele guder hande lude van den floten, de se inne hadden van des rikes wegen, unde

3. 'hadde' am Rand.

5. 'geven wolben' fehlt 2.

Wisnere, unde wor men ene in unsen landen unde den henseleden an kumpt, dar mach men ene richten vor enen meeneeder.' Ferner gebietet der Herzog, daß beide Parteien des Zwistes nicht mehr gedenken und Peter Langejohann den Dienern der Stadt, auch der Rat ihm und seinem Anhang 'hirane nichts witen edder vorkeren'; sollte einer gegen den andern 'in qwader vorsathe wes forderen offte vorderen laten mit worden offte werken, hemeliken edder opembar, jenigen uplop to makende offte wat wyse dat yd scheen mochte, . . . dat willen wy mit unseme rade tor Wisnere richten an er hogeste'. Daf. S. 104.

1. Peter Langejohann soll bei Kg. Christian 'nach alle syner vormogelicheit unde mit alleme vlyte bearbeiten unde, isset van noden, sid sulves personlid by syne gnade vogheut, umme alle veyde unde unwillen, de zine gnade wedder unde jegen de stad tor Wisnere umme zinen willen geban hefft, genstliken astobonde unde bitoleygeude, so dat de van der Wisnere deshalven vormeer to nyne me schaben tomen': daf. S. 103. Juli 12 gibt Kg. Christian in einem Schreiben an Lübeck, Hamburg und Rostock seiner Verfriedigung über die Rehabilitierung Langejohanns Ausdruck und sichert Wismar wieder freien Verkehr in seinen Landen zu, indem er sich wegen seines persönlichen Zerwürfnisses mit Wismar an einem späteren Erkenntnis durch die drei Städte und die Seinen genügen lassen will: S. R. II, 6, Nr. 34.

2. Peter Langejohann soll ferner 'so vorfogen unde schiden', daß sein Sohn Mag. Johann 'sobane sale ziner gefengnisse beger unde all genstliken affbo, bisette unde dalesla, der nummermeer to denkende offte uptotheende in jeniger wyse, so dat de rad tor Wisnere, de gemeenheit, borghere offte inwoners darjulvest deshalven nynerleye wiß to jenigeme schaben offte vorfolginge tomen', auch dafür sorgen, daß Bisch. Johann v. Rastenburg, dessen Kapitel und der Rat zu Wismar 'genstliken scholen blyven ane alle vorfolginge, tosprate offte tribulacien van wegene des vorfereven mester Johanne unde of des pewestliken hoves fiscal unde aller richtere offte erer stedeholdere geistlik offte werlik': Jahrb. 36, S. 105.

3. 'Ol so scholen de vorgeannten borgermestere unde radmanne tor Wismer den vorgeachten mester Johan, so se erst unde schyrst mogen ofte lonen, myt eneme offte mereren geistliken lenen besorgen unde ene darto presenteren, welfere lene in eren jarliken renthen scholen inbringen vestich marl Lubesch mit aller bestellinge der misfen unde anderer erer uplegginge; unde allebewile, dat se eme sobane geistlike lene nicht bestellen, so scholen se eme alle jare na paschen schürflommenbe oder eyn vare utrichten unde betalen to syner genuge vertich Lubesche marl beth so lange, dat he sobane lene, so vorgerord ist, van en hefft entfangan'; erreicht die Rente nicht die Höhe von 40 Mark, so soll der Rat das Fehlende zulegen: daf. S. 105.

makebe siē vele unvrunde¹. unde in dessen saken willen eme bi de bisscope unde itsike guder hānde lude unde in dat gemene de hūslude; wente de guden lude, de uppe den sloten seten, weren den armen luden gans hart unde nemen en mit gewalt, wat se hadden, unde drogen siē darup, dat de konink | nene grote macht en hadde, unde hōdden siē dar nicht vor, dat de bisscope deme koninge worden bivallen. unde van dessen sloten, de konink Kristiern innam, itsike behelt he sulven, itsike bede he anderen guden luden, de eme bistanbich weren. unde dar mosten se mebe liben, wente se konden des nicht gebeteren; doch kwam dar grot unwille af, beide in Dennemarken unde in Sweden, also me hīrna bescreven vint².

⁵
Bl. 171a.

10

1921. Item in desseme sulven jare greve Ghert van Oldenborch, vorstender des landes to Holsten, bede vergelick van des koninges wegen unde nam vele slote in³, also Segeberge, Rendesborch, de Hanrouwe,

8. 'woren' fehlt 2.

1. 1467 Sept. 14 klagt Erich Aegels-son (vgl. S. 31 Anm. 3) Lübeck, daß Kg. Christian 'vormiddelst unrechtverbigē anwisinge etwelker lude' ihm, seinen Brüdern, Blutsfreunden und Verwandten 'slothe, leen, laude, lude unde steden mit gelde unde gude unde mennige grote summe gelbes, de unsen olden unde mynen brodern darup gelent unde geban hebben', abgezwungen habe: Lüb. u. B. 11, Nr. 287 (Styffe, Vidrag 3, Nr. 88; S. R. II, 6, Nr. 74). Gemeint sind Schloß Tranebjerg auf Fangeland und Stadt Stelsör auf Seeland, die Erich Aegelssons 1464 gestorbenen Bruder Philipp verpfändet gewesen waren: Styffe 3, S. CLXXXII. Dez. 15 erbietet sich Kg. Christian vor seinem Bruder Gr. Gerd v. Oldenburg zu Recht, da 'wol opembar unde wittik is, wo swarlikē unse unse gesworne gehulbigeden belenden manne unde redere, de Aegelssons, myt eren medehelperen wedder God, ere unde recht under ogen ghan unde erer loste, ebe unde slohloven, unse geban unde to holdende van rechte plichtich weren, ghanghlik vorghehen hebben', und bittet, ihn 'uppe legeliker tiid unde stede' auch vor Lübeck und anderen Seestädten zu Recht zu erbieten sowie denselben vorzustellen, 'dat se eren kopman int vorjar myt thovore unde affvore unse vyende nenerseywis to starlende to hus holden, dat de eren nenen schaden syden edder to jenighen unwillen myt den unsen komen dorven': Lüb. u. B. 11, Nr. 307; 1468 März 7 er- sucht Lübeck Lüneburg, zu März 20 Rats- sendeboten nach Lübeck zu schicken, um

wegen des in ihrer und der anderen Städte Ratssendeboten Gegenwart zu Oldesloe von Gr. Gerd vorgebrachten Begehrens Kg. Christians und wegen der durch die beabsichtigten Seerüstungen Gr. Gerd's und anderer notwendig werdenden Maßnahmen zu Seebefriedigung zu ratschlagen: Nr. 321.

2. S. unten § 1922.

3. Auf Grund der ihm Ende 1466 erteilten Befugnisse: s. oben S. 18 Anm. 3. 1467 Mai 1 ermächtigt ferner Kg. Christian Gr. Gerd als seinen Statthalter in Schleswig-Holstein, in seiner Abwesenheit alle dort lebig werdenden geistlichen Lehen zu verleihen sowie die etwa dort lebig werdenden Lehnsghilten 'wedder name landrechte to vorlehnende, den se van rechte boren', und falls 'jenich gud man der vakenomenen unser lande sine gibere vorkopen, vorpanden edder vorsetten wolde, . . . sodane vorpandinghe, loep edder voreghenynghe to belevende, to volbordende unde myd syneme willekrewe van unser weghene to bestende unde besegelende, . . . unse . . . doch an der lehnware edder deme wedderkope also des na der legenbeyd to bonde is to besorgende; gunnen od . . . dat alle unse underfaten der voren. unser lande in den vogebyen unde lehnen, de he pandeswise in woren heft edder van unser wegen . . . inlosende und frighende werdet,' ihm 'pantshudinge don moghen, so langhe he de voren. unse lehne in voregeschreven wise in wehren heft': Stemann, Gesch. d. öffentl. u. Privat-Rechts des Htz. Schleswig, 3, Nr. 66.

haben. unde dar sach he vor wente Michaelis¹: do wort eme overgeben dat slot Sulvesborch, wente se konden dat nicht lenger holden; men dat ander krecht he ersten in der vasten darnach². of up de sulven tiit malede he vele volkes uth uppe de see³; dar was en hovetman af de ridder her Nicolaus Kennouwe, unde deme kwam to hulpe de erzbischof van Upsal; unde ere andacht was, dat se wolden winnen | den Holm⁴ mit hulpe erer Bl. 171^d.

partie, de dar binnen was. doch worden se dar ane bebragen, wente ere wedderpartie binnen der stat hebben sik darup vorseen, dat se itlike prame vorbuwet hebben unde to stride beret unde of itlike schepe van den grotesten, de vor der stad legen, unde nemen erer war; unde do se quemen, do so

7. 'wente': 'wedder' R.

Schloß Nils lagernden Truppen Proviant zuführen zu lassen: Wöchentl. Rostod. Nachr. u. Anz. auf b. J. 1756, S. 142 (angeführt S. R. II, 6, S. 20 Anm. 2).

1. 1467 bis Sept. 29.

2. Nach der Lundscher Bischofschronik (Script. rer. Dan. 6, S. 636) sagt Ivar Arkelsson 1467 circa pentecosten (Mai 17) Kg. Christian ab. Qui quidem rex circumvallavit castrum Solvitsburg et castrum Littleö et obtinuit castrum Solvitsburg die s. Michaelis (Sept. 29) eodem anno, et obtinuit castrum Littleö anno domini 1468 circa medium quadragesime (März 6—Apr. 17), quod eciam desolatum est estate sequenti.' Durch die bei Huitfeld. Danm. Rigis Kron. (Folioausg.) S. 911 f. mitgeteilten Kapitulationsbedingungen verpflichtete sich Sept. 10 die Befagung von Sölvesborg, dem Könige Sept. 29 das Schloß zu überliefern.

3. 1467 März 17 schreibt Kg. Christian an Albeck, er gedente demnächst gegen die Anhänger Karl Knutsens seine Wehr in See zu schicken, und warnt davor, jene durch Ab- und Zufuhr zu stärken: S. R. II, 6, Nr. 26. Kaspar Weinsreichs Danz. Chronik (Ausg. v. Hirsch u. Voßberg) S. 5: 'Item disen somer (1467) zogen auß Danke vil schippers zum kontg von Denmar mit etlichen reitern und gutten hofleuten auf sein solb.'

4. Nach Claus Petri S. 318 brängen 1467 die Reichsräte Ivar Green und Erich Nielson von der erzbischöflichen Partei den Reichsvorsteher Erich Arkelsson und dessen Heer nach Stockholm zurück und beginnen 'om s. Jacobi dag (Juli 25)' ihn dort von Norden her zu belagern. 'Doch

innan så dagar therefter kom erkebiskopen, och honom fölgde Claes Rinnow med andra flere af Dannemart, och hade mång skepp medsara. The belade staden på Södrasmalm, ther kom och Erich Carlsson till med.' Als der Erzbischof sich zu Aug. 10 auf kurze Zeit nach Upsala begibt und Erich Carlsson nach Södertelge rückt, um das Belagerungsheer gegen ein dort sich sammelndes Bauernaufgebot zu decken, gehen die Dänen an Bord und ziehen sich 2—3 Meilen von Stockholm in die Schären zurück, werden aber alsbald vom Erzbischof zurückberufen. Unterdessen setzt Ivar Arkelsson mit starker Heeresmacht von Gotland nach Nyköping über, läßt Schloß Drebro belagern, vernichtet ein dorthin ziehendes Entsatzheer unter Erich Nielsen und geht gegen Stockholm vor. Zugleich rückt Kg. Karls eisriger Anhänger Nils Sture von Dalarna aus nach Upsala und nimmt dort Ende August den erzbischöflichen Hof ein, muß sich aber am nächsten Tage nach einem verlustreichen Treffen vor Erich Carlsson und Ivar Green nordwärts zurückziehen. — Sept. 1 schreibt Kg. Christian von Sölvesborg aus an Stralfund, er habe Nachricht vom Erzbischof und anderen Anhängern und Heersführern in Schweden, daß sie 'to unser hande stat unde slot Stockholms unde Eril Arkelsson darenbynnen bestallet hebben', und ersucht den Handel dorthin wieder aufzunehmen, zunächst nur 'beth vor den Stockholms an den tegelhoff', und nach der Einnahme der Stadt, 'also wii uns doch uppe dessen dag vormoben, benne beth an de bruggen dar sulves.': S. R. II, 6, Nr. 73.

lede ere webberpartie uth unde togen ene entjegen unde wunnen ene af 3 grote holte unde etlike andere klene schepe unde grepen darinne boven dre hundred mannen. de bisscop unde her Nicolaus Rennow worden vorvluchtich unde danckeden Gode, dat se ungevangen bleven¹. unde barna in kort sande de stat van deme Holme unde of de guden lude, de konink Kristiern nicht hebben wolden, to konink Karle², bede to der tiid was to
 5 Dantsche³, unde | leten den bidden, dat he wedder wolde komen to deme Holme, unde geven den sinen guden rath, wo se mochten raden in dessen salen: se wolden sine gnade mit vruntschop unde mit velicheit entfangen
 10 unde wolden gerne don na sineme rade². albus quam he dar unde let sit dar tosprecken, dat he sulven dat rike to sich nam webber alse ein konink⁴, dat he doch in vortiden vorlovet unde vorsworen hadde⁵. bus wil eme bi de stat van deme Holme unde vele gude lude, unde worden des en, dat se bi konink Karle bliven wolden unde konink Kristiern nenerleie wiis nicht

8. 'raden' fehlte.

1. Claus Petri S. 319: 'Bild samma tiid gjorde the i Stockholm sig redo med allo macht och drogo om natte tiid med bat upp till Libarnd (jagt Kungsholmen, der südwestliche Stadtheil Stockholms), att the skulle komma bak på the Danskas läger, som med erkebiskopen var på Norramalm, men the Danska vorbo förvarade och flyndade sig strax till skepps, och fienderna fölgde them på fot efter, så att the med plats kommo til skepps. Och the af Stockholm föllo och strax in sin skepp, som the ther till beredt hade, föllo så till the Danska skepp och singo halsparten bort af them, och fölgde the andra skeppen, som undkommo, så hardt på foten, att the icke öfvergåfvo them, förr än the kommo yterst i Stårgården (die schärenreiche Meeresbucht vor Stockholm).' Sept. 2 aus Stockholm berichtet Erich Arelsson an Karl Knutsen, 'at i gaar tha sloge jal of myn broder her Yffver til war sigende pa Norremalm of erkebiskopen meth her Claus Rennow, of the Danste gaffve sistken of rymde marken of til stips, of wy sloge öfter them meth alle the stip for shaden lago of grepo them fra konungens krawell of alle the sware stip meth soll of gobb, sa at ingen untkom; men erkebiskopen, her Claus Rönnow of the friborne men untomme meth sina tobarskip': *Handlinger rörande Skandinaviens Historia* (Ser. 1) Del 7, S. 19. Bgl. auch Erich Arelssons Schreiben an Lübeck von Sept. 14: S. X. II, 6, Nr. 74.

2. Sept. 21 fordern Bisch. Johann v. Strengnäs, 10 weitere Reichsräte und Stockholm im Einverständnis mit der Vertretung von Upland, Södermanland und Dalecarlien Kg. Karl zur unverzüglichen Rückkehr nach Schweden und Übernahme der königlichen Gewalt auf mit der Versicherung, ihm tren zu sein und ihm Stockholm überantworten zu wollen: *Styffe, Bidrag 3. Nr. 89* (in gekürzter deutscher Übersetzung S. X. II, 6, Nr. 75).

3. Eine Verwechslung mit Kg. Karls erfolgloser Rückkehr nach Schweden i. J. 1464; s. Band 30, S. 358, Anm. 3. Bgl. die folgende Anm.

4. *Diar. Wasst. S. 188*: Anno domini 1467 nobiles regni et eorum communitas, specialiter Vallenses, qui communiter Dalalaria dicuntur, direxerunt regi Karolo nuncios et literas, ut veniret ad regnum, quia tunc temporis fuit in Finlandia et habuit ibi castrum Rasaborgh (vgl. Band 30, S. 359, Anmerk. 3); qui tandem eodem anno circa festum Martini (Nov. 11) vel Bricii (Nov. 14) venit Stocholmiam. Nach Claus Petri S. 319 kommt Kg. Karl 'ifrå Rasaborg dagen efter s. Märten (Nov. 12) in för Stockholm.'

5. S. Band 30, § 1883 Schluß nebst S. 359 Anm. 3. 1469 Jan. 16 beschwert sich Kg. Christifer bei den wendischen Ostseestädten über Kg. Karls eibdrückige Verhalten, da er 'bat rike unde tronon to

hebben¹; doch jo was dit velen guden luden in deme rike nicht to willen, de hir nen vultbort tho geven wolben, unde hirmme blef dar grot unwillen in deme rike².

1923. Item in dessene jare uppe | Jacobi³ was upgenomen ene Bl. 172b. grote diete to Norenberge⁴, wente de paves hadde nebbergesant enen car-⁵ binal unde enen bisscop⁵ unde screff an den keiser unde an de korvorsten unde ander heren, de dar ummelant weren beseten, unde begerebe, dat se darup vorseen weren, wo men mochte wedderstan den Turken, de uppe de tiid sere vorvolgeden den hilgen cristenenloven⁶, unde of deme koninge van Bemen, de unbehorsam was der hilgen kerken also en apenbar ketter⁷.¹⁰ albus worden de vorbenomeden heren vorbodet uppe de vorseven tid; doch en quam dar nicht mer men twe korvorsten, alse de hartoge van Sassen unde markgreve van Brandenborch, unde 14 ander heren⁸ mit den sendeboden des keisers. unde do dar nement mer en quam, do wolben Bl. 172c. des se vorsten nicht besluten in dessen vorseven saken, nademe dat de ander korvorsten dar nicht en weren, men se nemen up enen anderen dach, to holdende barsulves uppe der drier hilligen koninge dach⁹, und screven an den paves unde keiser, dat se de heren unde de vorsten, dar de macht ane was, mit ernste scholden vorboden, unde scholden of dar sulven komen

Sweden uppe sinen gebogeden kneen versworen' habe: S. R. II, 6, Nr. 140.

1. Diar. Wazst. S. 188 (nach S. 33 Anm. 4): et ibi tunc traditum sibi fuit castrum Stocholmensse per dominum Ericum Axilsson militem, qui illud tunc tenuit et rexit. Et postea venerunt ad eum nobiles regni et eciam Vallenses et fecerunt ei de novo omagium. Et sic recuperavit regnum.

2. Claus Petri S. 319: 'Doch konung Carl begynnte fara omkring i landet och handla med then menige man i riiket och honom sades huldsfap och mansfap till. Men Calmare med några andra landsändar och Mland hüllös antä konung Christiern tillhanda, thersjöre släplade han genom sina vänner alt thet han kunde emob konung Carl.'

3. 1467 um Juli 25.

4. Der zuerst auf Mai 17, dann auf Juni 15 ausgeschriebene Reichstag zu Nürnberg wurde Juli 14 eröffnet: Bachmann, Deutsche Reichsgesch. 2, S. 91.

5. Kardinalbischof Peter von Augsburg und Bischof Lorenz von Ferrara: Müller, Reichstagstheaterum 2, S. 261.

6. Vgl. das 1467 Mai 14 an Kurf. Ernst von Sachsen wegen des Türkenkrieges gerichtete päpstliche Ausschreiben: das. S. 261.

7. 1467 Mai 15 begehrt Papst Paul II. von Kf. Friedrich gemäß der Bannfentenz gegen den abgesetzten König von Böhmen (s. unten S. 35 Anm. 3), dessen Untertanen von allen Eiden und Verpflichtungen gegen denselben loszusprechen; an demselben Tage erklärt er die deutschen Reichsfürsten aller Bündnis- und sonstigen Verpflichtungen gegen Kg. Georg für ledig und ermahnt sie unter Androhung des göttlichen Gerichtes, besser als bisher jede Gemeinschaft mit ihm und seinem Anhang zu meiden: Script. rer. Siles. 9, Nr. 363 f.

8. Die Namen der erschienenen neun Fürsten und sieben Bischöfe bei Bachmann 2, S. 91.

9. Aug. 20 wird wegen des schwachen Besuches des Nürnberger Reichstags ein neuer, am heil. Dreikönigstag (1468 Jan. 6) in Regensburg abzuhaltender Reichstag angelehrt: das. S. 97.

ebder ere vullenmacht dar senden, also dat se endrechtliken mochten besluten, wo unde wenne unde in wat wise me mochte maken ene gemene hervart jegen de Turken. hirup screef de keiser altohant breve an heren unde vorsten unde of an de groten stede, dat se scholden aflegen unde vorsonen alle orlege unde twebracht, de se underlant hebben, ebder to deme minsten in dage scholden setten viff jar lant, uppe dat de unwrede binnen landes nicht en hinderbe besser hil|ligen reise. of scholben se komen sulven to Morenberge uppe besulven tiit, unde dar mochte en itlit horen, wat he don scolbe. unde desse sulven breve quemen of tho Lubeke in den rad unde worden vor- kunbiget in der kerken vor alle den volke¹. doch jo so en wart van besser reise nicht, wente de heren unde vorsten quemen nicht tohope unde wolben dar nen gelt unde gud an keren, alse tho der reise horde².

1924. Item in desseme jare unse hillige vader de pawes vordomebe Gerfike, den konink van Vemen, unde vormaliebede en also enen vorher- beden letter unde nam eme dat rike van Vemen³ unde gaff dat des koninges sone van Valen also verne, alse de konink darto hulpe, dat Gerfif

1. 'se fehlt.

1. 1467 Aug. 20 von Wiener-Neustadt aus übersendet Kf. Friedrich Lübeck 'den abschied auff dem tag Martini (1466 Nov. 11) zu Nürnberg wider die snöben Turken' (vgl. Bachmann 1, S. 608 f.), den auf dem letzten Nürnberger Reichstag aufgestellten Anschlag zur Aufbringung von 6000 Mann zu Ross und 14 000 Mann zu Fuß wider dieselben (gebr. Müller, Reichstagsbeatrium 2, S. 283—286) und das gemäß jenes Abschiedes erlassene Gebot eines allgemeinen fünfjährigen Landfriedens (von Aug. 20: Lüb. U. B. 11, Nr. 276) mit dem Begehren, den Friedensbrief an den drei nächsten Sonntagen nach dessen Überantwortung in allen Pfarrkirchen verkünden zu lassen; zugleich labet er Lübeck auf den nach Regensburg zu 1468 Jan. 6. einberufenen Tag: Lüb. U. B. 11, Nr. 277.

2. 1468 Febr. 20 von Ausbach aus berichtet Markgr. Albrecht von Brandenburg an seinen Bruder Kurf. Friedrich: 'Zu der Türcken sach ist kein kurfürsten botschaft gein Regenspurg komen, auch sunst gar wenig leut, und welche dahin komen sind, sein wider wegl unverhort und on alle sach der ursachen halb, das babst, kaysr, kurfürsten auch der konig von Ungern nymands do gehabt haben, dann der bischof von Passaw ist des letzten dahin komen on allen bevelh und hat gewartet

bottschaft auß dem keiserlichen hos, die im noch nit komen ist': Riebel, III, 1, S. 465; vgl. Bachmann 2, S. 114 f.

3. Durch die 1466 Dez. 23 veränderte Schlußsentenz in dem vom Glaubensgericht gegen Georgius, alias Giraeus de Constat et Podiebrat, regni Bohemie occupator, geführten Prozeß erklärt Papp Paul II. denselben für einen hereticum pertinacem, hereticorum fauorem ac heresim damnatarum defensorem, perjurum atque sacrilegum und in alle von rechtswegen hierauf stehenden Strafen verfallen ipsumque propterea regia, marchionatus, ducali et ai qua presulgeat alia dignitate, dominio, bonis et juribus universis privatum' und seine Nachkommen der Erbfolge für unfähig: Script. rer. Siles. 9, Nr. 345 A.; die gleichzeitig erlassene Exkursionsbulle, welche alle Untertanen Georgs ihrer Pflichten gegen ihn ledig spricht: Nr. 345 B. Die allgemeine Pannbulle vom Gründonnerstag (März 26) 1467 wiederholt den Pannfluch gegen Kg. Georg: Nr. 354 A.—Chron. Slav. S. 259 (am Schluß von 1466): Isto eodem anno summus pontifex Paulus secundus publico consistorio Georgium sive Ghercium Bohemie regem heresi damnat dignitatemque a regno privat.

ute deme rike vordreven worde¹. albus de greve van Sternberge unde van Swanenborch² unde etlike ander heren in Vemen geven sit van Gerfise, wente se hadden sich rebe geven to der hilligen kerken³. hirumme desulven heren unde de stede in der Slesie, alse Breslouwe unde de anderen, vorden en apenbare orlege tegen Gerfise unde dat rike van Vemen unde slogen eme vele volkes af unde deden eme groten schaden mit rove unde mit brande, unde bergelick dede he ock wedder⁴. Bl. 173^a.

1925. Item in desseme jare vor Michaelis⁵ quam to Lubete de greve van Mansvelt unde was begerende van deme rade, dat se eme hulpen, dat he mochte spreken mit greve Gerde van Oldenborch, de do to der tiid was to Segeberge, van der vrouwen wegen van Holsten, nalaten wedewe hertogen Albes, unde mochte horen, wer he der vrouwen of wath geven wolde van den goberen, de hartich Alf er geven hadde to erer liffucht, also Kendesborch ic., de he er genomen hadde⁶. albus vormochte de rad den bisscop van Lubete, dat he reth to greve Gerde, unde sande barmebe twe uth deme rade. unde do he horde ere werff, do sebe he, dat he der vrouwen wolde don liif unde recht unde wat gube lude kennen konden unde des he plege were. unde darup wort he geleidet binnen Lubete to komende. unde dar wort beslaten, dat greve Gerde scolde geven der vrouwen van Holsten vor de vorsetenen rente enen summen geldes, de dar genommet wort, unde darna alle jar solde he er of geven enen sekeren summen geldes de tiid Bl. 173^b.

1. Mai 15 ermächtigt der Papst den Legaten Bisch. Rudolf v. Lavant, Kg. Kasimir v. Polen von allen über ihn wegen des preussischen Krieges verhängten Zensuren loszusprechen, wenn der König, *casu quo ipse aut filius ejus eligeretur, nominaretur aut assumeretur ad Bohemie regnum, illud cum effectu acceptaverit seu electo alteri nominatove vel assumpto adstiterit et favore subsidiumque opportunum usque ad regni ejus assecucionem tanquam catholicus princeps et sedi apostolice rex devotus presterit*: Script. rer. Sil. 9, Nr. 369. Juli 28 trifft der Legat in Kralau ein; Aug. 28 lehnt Kg. Kasimir es ab, ohne die Zustimmung aller seiner Stände Krieg gegen Böhmen zu beginnen: Palady, Gesch. v. Böhmen 4, 2, S. 466 f.; Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 124 ff.

2. Der Prager Oberstburggraf Zdenko von Sternberg und Herr Voluslaw von Schwanberg.

3. 1465 Nov. 28. hatte eine Anzahl dem Könige feindlich gesinnter katholischer

Mitglieder des böhmischen Adels ein fünfjähriges Bündnis zu gegenseitigem Schutz geschlossen und alsbald von der sie in ihrem Widerstande bestärkenden Kurie einen andern König erbeten: Palady, 4, 2, S. 352 ff., 386; nachdem der Papst 1467 März 20 Zdenko von Sternberg als obersten Kriegshauptmann der Katholiken für den bevorstehenden Krieg bestätigt hat, erneuern die Herren Apr. 14. zu Grünberg ihren Bund und sagen Mai 1 Kg. Georg ab: das. S. 434, 440.

4. Seit dem Mai 1467 führen der böhmische Herrenbund sowie die schlesischen, oberlausitzischen und mährischen Städte einen wirren, wechselreichen Krieg mit Kg. Georg; Nov. 19 wird zu Prag unter polnischer Vermittlung ein Waffenstillstand bis 1468 Jan. 25 geschlossen, und Jan. 11 derselbe bis Mai 26 verlängert: Palady 4, 2, S. 438—448, 474—480, 490; Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 102—105, 118 ff., 126, 133.

5. 1467 vor Sept. 29.

6. S. oben § 1906.

eres levedes; unde weret of, dat de vrouwe queme in dat lant mit teyn
 edder 12 perden unde wolde ene wise wesen in deme lande, so solde he
 se erliken entfangen unde holden mit den, de mit er quemen, unde geven,
 wes se behof hadde vor sik unde vor ere perde; of solde he den jungen greven
 van Mansvelde, den | de Holsten mit unrechte gevangen hebben, also
 5
 hi. 173c. hirtvor gescreven is anno 65¹, los unde quit maken van der ventnisse;
 unde darmede scholde he unde de vrouwe van Holsten gescheden wesen.
 desse articule lovede greve Gert gans unde vast tho holdende mit guder
 trume unde scholde darup geven besegelde breve; doch do de greve van
 10 Mansvelde entwege was, do dede greve Gert, also he vor dan hadde, unde
 gaf der vrouwen nicht unde hest er nenen loven².

1926. Item in desseme jare bi sunte Matheus dage des hilgen
 apostels³ de rat van Luneborch mit vulbort eres heren hertogen Otten
 hadden upgesettet enen swaren unwantliken tollen in erer stat uppe alle
 15 gudere, de dorch de stat gevoret unde of dar ghestoft worden⁴; also dat en
 hi. 173d. idilif last heringes, de | dar queme tho schepe edder to wagene, scholde geven
 to tollen 4 schillinge; htem de tunne peles, de tunne teres, de tunne
 botteren, de tunne honniges itlif enen s; dat vat ofemundes enen s;
 htem en idilif schipp mit swares, alle ware, de me dar brochte, enen s;
 20 htem dat vat Emesches bers ene Lubesche marf⁵. unde wente desse tolle
 was unwantlif unde unbescheden, so was dit den steden bi der see unde of

14. Am Rand: 'Ob was ane eres heren willen, unde de brochte den tollen off. to Lune bescheden.'

1. S. Band 30, § 1894.

2. 1469 Nov. 12 legt die Herzogin Margarethe dar, daß durch Bisch. Albert v. Lübeck wegen ihres Leibgebings zwischen ihr und Gr. Gerb v. Oldenburg ein Vergleich geschlossen sei, der 'in eynem articule inneheldet, dat men uns unse bagete geltt up yowelle termiin bliinen der stad Lubek in des genanten heren bischoppes hofe betalen scholle', 'aver derselbe recefs und beseglete awescheid is uns in den cleynsten noch grotsten artikeln von dem gemelkten hern Gerben nye sulstogen noch gehalten'; während sie deswegen durch ihre Bevollmächtigten am kaiserlichen Hofe Klage geführt und dort Gebotsbriefe gegen Gr. Gerb erlangt habe, sei sie von Bisch. Albert im Auftrage Kg. Christians und Gr. Gerbs ersucht worden, sich bis Nov. 11 mit der Zahlung zu gebulden, da Gr. Gerb alsdann dem Vergleich nachzukommen willens sei: Lüb. U. B. 11, Nr. 523.

3. 1467 um Sept. 21.

4. 1467 (ame sonnawende na u. l. Vrouwen daghe natioltatis) Sept. 12 ertheilt Herz. Otto v. Lüneburg der Stadt Lüneburg unter Bejugnahme auf die Verleibung der Herzj. Bernhard und Heinrich von 1392 Sept. 14 (U. B. b. St. Lüneburg 3, Nr. 1292: 'Of wille we in alle unser herschop beden, dat en jewell kopman unde andere wanderende lude ribende varende edder ghande de gemenen straten, de to Lüneborgh wondliken na der legghene legenheyt togheyt, wanderen schollet. We ummestrate sochte, de scholde uns dat beteren na unsen gnaben.') die Freiheit, Kaufleute, Fuhrleute und Wanderleute, welche die auf Lüneburg führenden gewöhnlichen Straßen umgehen, festzunehmen und nach Lüneburg einzuholen: St. Lüneburg, Urchr.

5. Die Zollordnung ist nicht erhalten.

1919. Item in dessene jare na Petri et Pauli¹ de borgermester van der Wismer her Peter Langejohan, den de rad van der Wismer mit unrechte | vordreven hadde, also hir bevoren gescreven is anno 66. in fine², Bl. 170^c. wort wedder ingebracht vormiddelst hertich Hinrike van Melelenborch unde den steden Lubeke, Hamborch, Luneborch, Rostok unde Sund, also³ dat hertich Hinrik settebe ene wedder in den ratstol in sine olden stede⁴. unde de sake, dar he umme vorwiset was, scholben gans doth wezen⁵, wente he hadde sich des entlecht vor deme hertigen unde vor den steden, dat he nene schult en hadde, also dat se des tovreden weren; unde de her- toge vordot bi live unde gube, dat eme de sake nement vorwiten scholde⁶ 10 edder overseggen scolde⁵. unde her Peter vorgenomet nam up sit den un-

bokeringe erstamende) Jan. 25 in Par- chim; (ame daghe s. Fabiani und Seba- stiani) Jan. 20 zu Boizenburg verpflichtet sich der Knappe Dietrich van Plesse, nach- dem ihn Herz. Heinrich durch seine Söhne habe 'gripen laten umme des togrepes und overvaringhe willen, den id den sinen van Rostok und den van Wishtle. de in siner gnade leyde voren, hebbe gedaen', zur Zah- lung von 900 rhein. G. Abtretung seiner Mühle zu Pankow und Verzichtleistung auf gewisse Schulforderungen und be- kennt ferner, daß Herz. Heinrich ihm nebst zwei Mitgefangenen zur Erfüllung dieser Verpflichtungen bis auf (den sondach to mynbasten) März 27 'dach gegeben' habe, worauf er Urfehde schwürten und alsdann nebst seinen Mitgefangenen frei gegeben werden soll; (ame mynbwelen na jubica) Apr. 6 vergönt Herz. Ulrich der Stadt Sternberg mit seinen Vettern Frieden zu schließen; (am dinstage na jubilate) Mai 10 zu Wislnack bekent Margr. Friedrich, zwischen Herz. Heinrich und dessen Söhnen einerseits und Herz. Ulrich andererseits, 'umme Diberichs van Plessen willen', den Herz. Heinrich und seine Söhne gefangen und geschakt haben, sowie wegen der Mühle zu Pankow und aller anderer Zwietracht vereinbart zu haben, daß er dies alles in Güte oder nach Recht als Obmann schlicht- ten soll, wenn die beiderseitigen Räte sich nicht einigen können: Hauptarchiv Schwe- rin, Urschriften. Vgl. Rubloff 2, S. 793 ff.; Witte 1, S. 266.

1. 1467 nach Juni 29. — Die zur Fällung des Schiedspruches auf Mat 31 von Herz. Heinrich anberaumte Tagsfahrt (s. S. 21 Anm. 3) wurde wegen seiner Fehde mit Herz. Ulrich auf Juni 21 ver- legt: S. R. II, 6, Nr. 20—23.

2. Vielmehr zu Ende des Jahres 1463: Band 30, § 1879.

3. 1467 Juni 26 zu Wismar beurkun- den Lübeck, Hamburg und Rostok den von Herz. Heinrich und ihnen in der Wismar- schen Sache abgegebenen Schiedspruch: Jahrb. d. B. f. medl. Gesch. 36, S. 101 ff. (im Auszuge: S. R. II, Nr. 30); an dem- selben Tage schreiben die drei Städte an Kg. Christian, daß der Streit zwischen Wismar und Peter Langejohann beigelegt und dieser 'wedder in den ratstol tor Wis- mer vor enen vulmechtigen borgermester gesatt unde by dat zine gestadet is': S. R. II, 6, Nr. 31.

4. Der Rat soll alle Befestigungen und Urteile gegen Peter Langejohann lassieren, ihn, seine Söhne und Blutsfreunde von allen etwaigen Eiden, Gelübden und Bürgschaften losprechen, durch welche der Vergleich gehindert werden könnte, ihn wiederum in den Bürgermeisterstuhl zu- lassen und lebenslänglich wie vormals für den ältesten Bürgermeister halten: Jahrb. 36, S. 102 f.

5. Zur Aufrechterhaltung des Ver- gleichs gebietet Herz. Heinrich, 'dat unse rad tor Wismer den borgeren unde meens- beid darin vest seggen schall by den eeden, de ze uns und besser stad gedan hebben, dat se umme besser schelinghe unde twi- bracht willen in tolamenden tiden nymer- leie wrafe bon offte unnutte seggen heb- ben scholen. Weret of, dat jenich ... dessen vorscreven wrede unde loven breke, den schall unse rad tor Wismere richten an syn hogeste, unde aweme he wech edder ent- worde he en, so schall sich de rad holden an zin gud, wat unde wor dat were, unde de helste des gutes scholde vallen an de herschopp unde de andere helste an de stad

willen, den de konink van Dennemerken hadde mit der stad van finer wegen, dat he den konink scholde thovreden setten¹; of nam he up sik den unwillen, den syn sone hadde mit deme rade, darumme dat de rad ene ge-
 81. 170.^d settet hadde in den torne²; doch jo | lovebe de rad, dat se sineme sone vor
 5 den hon, den he geleben hadde, geven wolden en leen, dat alle jar so guth was alse vestich marck, ebber se wolden eme geven vestich marck jarlikes to sineme live³. of was deme hertogen gelovet ene summen gelbes, wen de borgermester webber inqueme; de moeste me eme geven altohant, er he uthe der stat schebede.

10 1920. Item in desseme sulven jare unde in deme jare hir bedoren konink Kristiern van Dennemerken unde van Sweden dreff vele guder hande lude van den sloten, de se inne hadden van des rikes wegen, unde

3. 'hadde' am Rand. 5. 'geven wolden' fehlt 2.

Wisnere, unde wor men ene in unsen landen unde den hensesteden an kumpt, dar mach men ene richten vor enen meeneeder.' Ferner gebietet der Herzog, daß beide Parteien des Zwistes nicht mehr gedanken und Peter Langejohann den Dienern der Stadt, auch der Rat ihm und seinem Anhang 'hirane nichtes witen ebber vorkeren'; sollte einer gegen den andern 'in qwader vorsatze wes forderen offte vorderen laten mit worden effte werken, hemeliken ebber opembar, jenigen uploz to makende offte wat wyse dat yd scheen mochte, . . . dat willen wy mit unseme rade tor Wisnere richten an er hogeste'. Das. S. 104.

1. Peter Langejohann soll bei Kg. Christian 'nach alle syner vormogelicheit unde mit alleme blyte bearbeiten unde, isset van noben, sich sulwes personlick by syne gnade voghen, umme alle veyde unde unwillen, de zine gnade webber unde jegen de stad tor Wisnere umme zinen willen gedan hefft, genzlichen aftobonde unde bitolejgende, so dat de van der Wisnere bescholven vortmeer to nyeme schaden komen': das. S. 103. Juli 12 gibt Kg. Christian in einem Schreiben an Lübeck, Hamburg und Rostock seiner Befriedigung über die Rehabilitierung Langejohanns Ausdruck und sichert Wismar wieder freien Verkehr in seinen Landen zu, indem er sich wegen seines persönlichen Zerwürfnisses mit Wismar an einem späteren Erkenntnis durch die drei Städte und die Seinen genzlichen lassen will: S. R. II, 6, Nr. 34.

2. Peter Langejohann soll ferner 'so vorfogen unde schiden', daß sein Sohn Mag. Johann 'sobane sake ziner gefengnisse beger unde al genzlichen affdo, bijette und dalesta, der nummermeer to bendende offte uptotheerde in jeniger wyse, so dat de rad tor Wisnere, de gemeenheid, borghere offte inwoners darin vest behalven nynerley wiß to jenigeme schaden offte vorfolginge lomen', auch dafür sorgen, daß Bisch. Johann v. Ratzburg, dessen Kapitel und der Rat zu Wismar 'genzlichen scholen blyven ane alle vorfolginge, tosprake offte tribulacien van wegene des vorcrewen mester Johanne unde of des pweestliken hoves fiscal unde aller richtere offte erer stebholdere geistlick offte werlik': Jahrb. 36, S. 105.

3. 'O! so scholen de vorgeannten borgermestere unde radmanne tor Wisnere den vorgeschten mester Johan, so se erst unde schyrst mogen offte lonen, myt eneme offte mereren geistliken lenen besorgen unde ene darto presenteren, welkere lene in eren jarliken renthen scholen inbringen vestich marck Lubesch mit aller bestellinge der misen unde anderer erer uplegginge; unde allebewile, dat se eme sobane geistlike lene nicht bestellen, so scholen se eme alle jare na paschen schirskomende over eyn yare utrichten unde betalen to syner genuge vertlich Lubesche marck beth so lange, dat he sobane lene, so vorgeroz ist, van en hefft entsangen': erreicht die Rente nicht die Höhe von 40 Mark, so soll der Rat das Fehlende zulegen: das. S. 105.

makede sich vele unvrunde¹. unde in dessen saken villen eme bi de bisscope unde itlike guder hande lude unde in dat gemene de hūslude; wente de guden lude, de uppe den sloten seten, weren den armen luden ganz hart unde nemen en mit gewalt, wat se hadden, unde drogen sich darup, dat de konink | nene grote macht en hadde, unde hobben sich dar nicht vor, dat de bisscope deme koninge worden bivallen. unde van dessen sloten, de konink Kristiern innam, itlike behelt he sulven, itlike debe he anderen guden luden, de eme bistan dich weren. unde dar mosten se mede liben, wente se konben des nicht gebeteren; doch kwam dar grot unwillie af, beide in Dennemarken unde in Sweben, also me hirma bescreven vint².

5
Bl. 171a.

10

1921. Item in desseme sulven jare greve Ghert van Oldenborch, vorstender des landes to Holsten, bede dergelick van des koninges wegen unde nam vele slote in³, also Segeberge, Rendesborch, de Hanrouwe,

8. 'weren' fehlt 2.

1. 1467 Sept. 14 klagt Erich Arselson (vgl. S. 31 Anm. 3) Lübeck, daß Kg. Christian 'vormiddelst unrechtverdighe anwisinge etweller lude' ihm, seinen Brüdern, Blutsfreunden und Verwandten 'slote, leen, lande, lude unde steden mit gelde unde gude unde mennige grote summe gelbes, de unsen olsen unde mynen brodern darupp gelent unde gedan hebben', abgezwungen habe: Lüb. U. B. 11, Nr. 287 (Styffe, Bidrag 3, Nr. 88; G. R. II, 6, Nr. 74). Gemeint sind Schloß Tranehjar auf Langeland und Stadt Skelsör auf Seeland, die Erich Arselsons 1464 gestorbenen Bruder Philipp verpfändet gewesen waren: Styffe 3, S. CLXXXII. Dez. 15 erbietet sich Kg. Christian vor seinem Bruder Gr. Gerd v. Oldenburg zu Recht, da 'wol opembar unde wilsik is, wo swarlikten uns unsre gesworne gehulbigeden belenden manne unde redere, de Arselsons, myt eren medehelperen wedder Gob, ere unde recht under ogen ghan unde erer losse, ebe unde slohloven, uns gedan unde to holdende van rechte plichtich weren, ghanlik vorgheben hebben', und bittet, ihn 'uppe legeliker tiid unde stede' auch vor Lübeck und anderen Seestädten zu Recht zu erbieten sowie denselben vorzustellen, 'dat se eren kopman int vorjar myt thovore unde affvore uns vunde nenerley wiis to starfende to hus holben, dat de eren nemen schaden syden edder to jenighen unwillen myt den unsen komen dorven': Lüb. U. B. 11, Nr. 307; 1468 März 7 er sucht Lübeck Rüneburg, zu März 20 Rats sendeboten nach Lübeck zu schicken, um

wegen des in ihrer und der anderen Städte Rats sendeboten Gegenwart zu Oldesloe von Gr. Gerd vorgebrachten Begehrens Kg. Christians und wegen der durch die beabsichtigten Seerüstungen Gr. Gerd's und anderer notwendig werdenden Maßnahmen zu Seebefriedigung zu ratschlagen: Nr. 321.

2. S. unten § 1922.

3. Auf Grund der ihm Ende 1466 erteilten Befugnisse: s. oben S. 18 Anm. 3. 1467 Mai 1 ermächtigt ferner Kg. Christian Gr. Gerd als seinen Statthalter in Schleswig-Holstein, in seiner Abwesenheit alle dort ledig werdenden geistlichen Lehen zu verleihen sowie die etwa dort ledig werdenden Lehnsgüter 'wedder name landrechte to vorlehnende, den se van rechte boren', und falls 'jenich gud man der valenomeben unser lande sine güldere vorloven, vorpanden edder vorsetten wolbe, . . . sodane vorpandinghe, loep edder voreghemynge to belevende, to volbordende unde myd syneme willebreve van unser weghene to bevestende unde besegelende, . . . uns . . . doch an der lehnware edder deme wedderlope alse des na der legenheyd to bonde is to besorgende; gunnen od . . ., dat alle uns underfaten der voren. unser lande in den vogebyen unde leyden, de he pandeswije in weren hefft edder van unser wegen . . . inlosende und kringhede werdet,' ihm 'pantdinge don moghen, so langhe he de voren. uns lebne in vorge schreven wise in wehren hefft': Stemann, Gesch. d. öffentl. u. Privat-Rechts des Hpt. Schleswig, 3, Nr. 66.

Gottorpe unde etlike andere¹. of hadde he gerne mer slote ingenamen; men de guden lude, de uppe den sloten weren, wolden dar nicht af mit willen, unde mit macht konde he se dar nicht afbringen: also moſte he dar-
 DL 171^b. mede liden ane finen | band. doch itlike slote bede he anderen guden luden,
 5 de van finer partie weren, unde itlike behelt he vor ſil ſulven. unde hirmumme wort grot twebracht twiſſchen eme unde den guden luden van deme lande, bede uppe den sloten bleven, unde of den, de he afgedreven hadde.

1922. Item in beſſeme jare in deme ſamere wort grot twebracht in
 10 Sweden² twiſſchen den guden luden unde of der menheit van des koninges wegen, wente vele van en wolben beholden konink Kriſtiern van Denemarken, unde vele wolben enen anderen konink hebben. de hovetlude van der partie, de enen anderen konink hebben wolben, weren de ribdere her Iwen Aſen unde her Erik, her Laurençius unde her Age, ſine brodere³,
 15 unde etlike andere in deme riſe; van der anderen partie, de den konink beholden wolben, weren hovetlude de erſebiscop unde ſine brodere unde of
 DL 171^c. ſomelike andere | in deme riſe; unde beſſe ſulve twebracht was of binnen deme Holme; doch de meſte part unde ſunderliken de Sweden helden mit den, de enen anderen konink hebben wolben. in beſſer twebracht konink
 20 Kriſtiern vorſammelde vele volkes unde belede in Schoneſide 2 ſlote, alſe Sulveſborch, dat de vorgeſomede ribder her Iwen inne hadde van des riſes wegen, unde Kullo⁴, dat he unde ſine broder ſulven gebuwet

1. 1469 Aug. 19 Nagen die 'hetere unde lovere' Kg. Chriſtians bei Hamburg, daß, obwohl ihnen der König für die 110 560 L 4 ſ, die ſie 1465 für ihn aufgenommen hätten (vgl. Band 30 S. 372 Anm. 1), 'waringe vor geſetß hadde, offte wilt des in ſchaden qwemen, alſe Segeberge, Gottorpe unde Flensborch mit eren tobehorungen unde mer,' trokdem Gr. Gerb ihnen 'ſoban unſer waringe affhenbich gemaket unde entfrombet' habe: Zeiſchr. f. Schl.-Hoſſein.-Lauenb. Geſch. 1, S. 225 ff. Nach Schiphower S. 182 (nach 1465 Sept. 26) verweilte Gr. Gerb bei Kg. Chriſtian in Holsatia ... multo tempore et obtinuit iſta castra: Rensborg, Tile, Kile, Sunderborg, Gottorp, Segeberge, Flensborg et Hadersleve. Heo castra habuit in possessione pacifica.

2. Wegen der damaligen Wirren in Schweden vgl. Styffe, Vibrag 3, Seite CLXXXVI ff.

3. Die oben genannten vier Brüder ſind gleich dem 1464 Sept. 16 geſt. Haupt-

mann auf Gotland Olaf Arelſon und beſſen 1464 Nov. 4 geſt. Amtsnachfolger Philipp (daſ. S. CLXXXII) Söhne des 1447 geſt. Hauptmanns auf Warberg in Halland Arel Petersſon und ſomit bäntiſcher Herkunft: daſ. CCXLIV f. Iwar, ſeit Ende 1464 Hauptmann auf Gotland, hatte ſich im September 1466 mit Kg. Karls Tochter Margareta vermählt: Dlaus Petri S. 316; Erich, Hauptmann auf Wiborg, war 1466 Okt. 18 zum Reichsvorſteher von Schweden erhoben: Styffe 3, S. CLXXXV; Laurens wurde 1468 Hauptmann auf Raſaborg, während Ale, der gleich letzterem an den damaligen Wirren nicht beteiligt iſt, ſeinem Vater als Hauptmann auf Warberg geſolgt war: daſ. S. CCXLV.

4. Zwei Schreiben Kg. Chriſtians an Lübeck ſind Juli 12 aus Stadt Sölvesborg und Juſt 13 vor Schloß Sölvesborg datiert: S. R. II, 6, Nr. 34 f.; Aug. 1 aus Sölvesborg fordert er Koſtack auf, ſeinen vor dem dortigen Schloße und vor

haben. unde dar sach he vor wente Michaelis¹: do wort eme overgeben dat slot Sulvesborch, wente se konden dat nicht lenger holden; men dat ander kreck he ersten in der vasten barna². of up de sulven tiit makebe he vele volkes uth uppe de see³; dar was en hovetman af de ridder her Nicolaus Kennouwe, unde deme kwam to hulpe de ersebisscop van Upsal; ⁵ unde ere andacht was, dat se wolden winnen | den Holm⁴ mit hulpe erer ^{81. 171^d.} partie, de dar binnen was. doch worden se dar ane bebragen, wente ere wedderpartie binnen der stat hebben sit darup vorseen, dat se itlike prame vorbuwet hebben unde to stride beret unde of itlike schepe van den grotesten, de vor der stad legen, unde nemen erer war; unde do se quemen, do ¹⁰

7. 'wente': 'wedder' 2.

Schloß Nils lagern den Truppen Proviant zuführen zu lassen: Wöchentl. Rostod. Nachr. u. Anz. auf d. J. 1756, S. 142 (angeführt S. R. II, 6, S. 20 Anm. 2).

1. 1467 bis Sept. 29.

2. Nach der Lundsener Bischofschronik (Script. rer. Dan. 6, S. 636) sagt Ivar Arleson 1467 circa pentecosten (Mai 17) Kg. Christian ab. Qui quidem rex circumvallavit castrum Sölvißburg et castrum Littleö et obtinuit castrum Sölvißburg die s. Michaelis (Sept. 29) eodem anno, et obtinuit castrum Littleö anno domini 1468 circa medium quadragesime (März 6—Apr. 17), quod eciam desolatum est estate sequenti.' Durch die bei Smitfeld, Danm. Rigis Kron. (Folioausg.) S. 911 f. mitgeteilten Kapitulationsbedingungen verpflichtete sich Sept. 10 die Besatzung von Sölvesborg, dem Könige Sept. 29 das Schloß zu überliefern.

3. 1467 März 17 schreibt Kg. Christian an Lübeck, er gedenke demnächst gegen die Anhänger Karl Knutsons seine Wehr in See zu schicken, und warnt davor, jene durch Ab- und Zufuhr zu stärken: S. R. II, 6, Nr. 26. Kaspar Weinreichs Danz. Chronik (Ausg. v. Hirsch u. Vossberg) S. 5: 'Item disen somer (1467) jogen auß Danke vil schippers zum konig von Denmark mit etlichen reitern und gutten boffleuten auf sein solb.'

4. Nach Claus Petri S. 318 drängen 1467 die Reichsräte Ivar Green und Erich Nielsen von der erzbischoflichen Partei den Reichsvorsteher Erich Arleson und dessen Heer nach Stockholm zurück und beginnen 'om f. Jacobi dag (Juli 25) ihn dort von Norden her zu belagern. 'Doch

innan så dagar therester kom erkebiskopen, och honom fölgde Claes Rönnow med andra flere af Dannemarl, och hade mång skepp mefsara. The belabe staden på Södramalms, ther kom och Erich Carlsson till med.' Als der Erzbischof sich zu Aug. 10 auf kurze Zeit nach Upsala begibt und Erich Karlsson nach Södertelge rückt, um das Belagerungsheer gegen ein dort sich sammelndes Bauernaufgebot zu decken, gehen die Dänen an Bord und ziehen sich 2—3 Meilen von Stockholm in die Schären zurück, werden aber alsbald vom Erzbischof zurückgerufen. Unterdessen setzt Ivar Arleson mit starker Heeresmacht von Gotland nach Nyköping über, läßt Schloß Drebro belagern, vernichtet ein dorthin ziehendes Entsatzheer unter Erich Nielsen und geht gegen Stockholm vor. Zugleich rückt Kg. Karls eifriger Anhänger Nils Sture von Dalarna aus nach Upsala und nimmt dort Ende August den erzbischoflichen Hof ein, muß sich aber am nächsten Tage nach einem verlustreichen Treffen vor Erich Karlsson und Ivar Green nordwärts zurückziehen. — Sept. 1 schreibt Kg. Christian von Sölvesborg aus an Stralsund, er habe Nachricht vom Erzbischof und anderen Anhängern und Heerführern in Schweden, daß sie 'to unser hande stat unde slot Stockholms unde Erik Arleson darenbynnen bestallet hebben', und ersucht den Handel dorthin wieder aufzunehmen, zunächst nur 'beth vor den Stockholms an den tegelhoff', und nach der Einnahme der Stadt, 'also wil uns doch uppe dessen nach vormoden, denne beth an de bruggen darfulves.': S. R. II, 6, Nr. 73.

hebben¹; doch jo was dit velen guden luden in deme rife nicht to willen, de hir nen vultbort tho geven wolden, unde hirmume blef dar grot unwille in deme rife².

1923. Item in desseme jare uppe | Jacobi³ was upgenomen ene Bl. 172^b.
grote diete to Norenberge⁴, wente de pawes hadde nebergerfant enen car-⁵
binal unde enen bisscop⁵ unde screff an den keiser unde an de korvorsten
unde ander heren, de dar ummelant weren beseten, unde begerede, dat se
darup vorseen weren, wo men mochte wedderstan den Turken, de uppe de
tiid fere vorvolgeden den hilgen cristenenloven⁶, unde of deme koninge van
Vemen, de unbehorsam was der hilgen kerken also en apenbar ketter⁷.¹⁰
albus worden de vorbenomeden heren vorbodet uppe de vorscreven tid;
doch en quam dar nicht mer men twe korvorsten, alse de hartoge van
Sassen unde markgreve van Brandenborch, unde 14 ander heren⁸ mit
den sendeboden des keisers. unde do dar nement mer en quam, do wolben
des¹⁵
bes¹⁵ se vorsten nicht besluten in dessen vorscreven saken, nademe dat de
Bl. 172^c.
ander korvorsten dar nicht en weren, men se nemen up enen anderen dach,
to holdende darsulves uppe der drier hilligen koninge dach⁹, und screven
an den pawes unde keiser, dat se de heren unde de vorsten, dar de macht
ane was, mit ernste scholden vorboden, unde scolden of dar sulven komen

Sweden uppe sinen gebogeden kneen ver-
sworen' habe: S. R. II, 6, Nr. 140.

1. Diar. Wazst. S. 188 (nach S. 33
Ann. 4): et ibi tunc traditum sibi fuit
castrum Stocholmensæ per dominum
Ericum Axilsson militem, qui illud
tunc tenuit et rexit. Et postea vene-
runt ad eum nobiles regni et eciam
Vallenses et fecerunt ei de novo oma-
gium. Et sic recuperavit regnum.

2. Olaus Petri S. 319: 'Doch konung
Carl begynte fara omkring i landet och
handla med then menige man i riiket och
honom sades huldssap och mandssap till.
Men Gasmare med några andra landsän-
dar och Nland höllos änta konung Chri-
stiern tillhanda, thesöre stämplade han
genom sina vänner alt thet han kunde
emod konung Carl.'

3. 1467 um Juli 25.

4. Der zuerst auf Mai 17, dann auf
Juni 15 ausgeschriebene Reichstag zu
Nürnberg wurde Juli 14 eröffnet: Wach-
mann, Deutsche Reichsgesch. 2, S. 91.

5. Kardinalbischof Peter von Augs-
burg und Bischof Lorenz von Ferrara:
Müller, Reichstagstheatrum 2, S. 261.

6. Vgl. das 1467 Mai 14 an Kurf.
Ernst von Sachsen wegen des Türkenkrieges
gerichtete päpstliche Ausschreiben: das.
S. 261.

7. 1467 Mai 15 begehrt Pappst Paul II.
von Kf. Friedrich gemäß der Wannsentenz
gegen den abgesetzten König von Böhmen
(s. unten S. 35 Ann. 3), dessen Unter-
tanen von allen Eiden und Verpflichtun-
gen gegen denselben loszusprechen; an
demselben Tage erklärt er die deutschen
Reichsfürsten aller Bündnis- und sonstigen
Verpflichtungen gegen Kg. Georg für
ledig und ermahnt sie unter Androhung
des göttlichen Gerichtes, besser als bisher
jede Gemeinschaft mit ihm und seinem
Anhang zu meiden: Script. rer. Siles. 9,
Nr. 363 f.

8. Die Namen der erschienenen neun
Fürsten und sieben Bischöfe bei Wachmann
2, S. 91.

9. Aug. 20 wird wegen des schwachen
Besuches des Nürnberger Reichstags ein
neuer, am heil. Dreikönigstag (1468 Jan.
6) in Regensburg abzuhaltender Reichs-
tag angelehrt: das. S. 97.

ebder ere vullenmacht dar senden, also dat se endrechtliken mochten besluten, wo unde wenne unde in wat wise me mochte maken ene gemene hervart gegen de Turken. hirup screef de keiser altohant breve an heren unde vorsten unde of an de groten stede, dat se scholben aflegen unde vorsonen alle orlege unde twebracht, de se underlant hadden, ebder to beme minsten in dage scholben setten viff jar lant, uppe dat de unvrede binnen landes nicht en hinderde besser hil|ligen reise. of scholben se komen sulven to Morenberge uppe besulven tiit, unde dar mochte en itlit horen, wat he don scolbe. unde desse sulven breve quemen of tho Lubeke in den rad unde worden vor- kunbiget in der kerken vor alle den volke¹. doch jo so en wart van besser reise nicht, wente de heren unde vorsten quemen nicht tohope unde wolben dar nen gelt unde gud an keren, alse tho der reise horde².

1924. Item in desseme jare unse hillige vader de pawes vordomebe Gersike, den konink van Vemen, unde vormaliebiede en also enen vorherbeden letter unde nam eme dat rike van Vemen³ unde gaff dat des koninges sone van Valen also verne, alse de konink darto hulpe, dat Gersik

1. 'se' fehlt.

1. 1467 Aug. 20 von Wiener-Neustadt aus übersendet Kf. Friedrich Lübed 'den abschied auff dem tag Martini (1466 Nov. 11) zu Nürnberg wider die süden Turcken' (vgl. Bachmann 1, S. 608 f.), den auf dem letzten Nürnberger Reichstag aufgestellten Anschlag zur Aufbringung von 6000 Mann zu Ross und 14 000 Mann zu Fuß wider dieselben (gebr. Müller, Reichstagsbeurath 2, S. 283—286) und das gemäß jenes Abschiedes erlassene Gebot eines allgemeinen fünfjährigen Landfriedens (von Aug. 20: Lüb. U. B. 11, Nr. 276) mit dem Begehren, den Friedensbrief an den drei nächsten Sonntagen nach dessen Überantwortung in allen Pfarrkirchen verkünden zu lassen; zugleich labet er Lübed auf den nach Regensburg zu 1468 Jan. 6. einberufenen Tag: Lüb. U. B. 11, Nr. 277.

2. 1468 Febr. 20 von Ansbach aus berichtet Markgr. Albrecht von Brandenburg an seinen Bruder Kurf. Friedrich: 'In der Türcken sache ist seins kurfürsten botschaft gein Regenspurg komen, auch sunst gar wenig leut, und welche dahin komen sind, sein wider wegl unverhört und on alle sache der urfachen halb, das habst, kaysr, kurfürsten auch der konig von Ungern nymands do gehabt haben, dann der bischof von Passau ist des letzten dahin komen on allen bevelh und hat gewartet

botschaft auß dem keiserlichen hos, die im noch nit komen ist': Riebel, III, 1, S. 465; vgl. Bachmann 2, S. 114 f.

3. Durch die 1466 Dez. 23 veränderte Schlußsentenz in dem vom Glaubensgericht gegen Georgius, alias Girsicus de Constat et Podiebrat, regni Bohemie occupator, geführten Prozeß erklart Papp Paul II. denselben für einen hereticum pertinacem, hereticorum fauorem ac heresim damnatarum defensorum, perjurum atque sacrilegum und in alle von rechtswegen hierauf stehenden Strafen verfallen ipsumque propterea regia, marchionatus, ducali et ai qua prefulgeat alia dignitate, dominio, bonis et iuribus universis privatum' und seine Nachkommen der Erbfolge für unfähig: Script. rer. Siles. 9, Nr. 345 A.; die gleichzeitig erlassene Exekutionsbulle, welche alle Untertanen Georgs ihrer Pflichten gegen ihn lebig spricht: Nr. 345 B. Die allgemeine Bannbulle vom Gründonnerstag (März 26) 1467 wiederholt den Bannfluch gegen Kg. Georg: Nr. 354 A.—Chron. Slav. S. 259 (am Schluß von 1466): Isto eodem anno summus pontifex Paulus secundus publico consistorio Georgium sive Ghericum Bohemie regem heresi damnat dignitatemque a regno privat.

ute deme rike vordreven worde¹. albus de greve van Sternberge unde van Swanenborch² unde etlike ander heren in Vemen geven sit van Gerfite, wente se hadden sich rebe geven to der hilligen kerken³. hirumme desulven heren unde de stede in der Slesie, alse Breslouwe unde de anderen, vorden en apenbare orlege tegen Gerfite unde dat rike van Vemen unde slogen eme vele volkes af unde deden eme groten schaden mit robe unde mit brande, unde dergelick dede he ock wedder⁴. St. 173a.

1925. Item in desseme jare vor Michaelis⁵ quam to Lubeke de greve van Mansvelt unde was begerende van deme rade, dat se eme hulpen, dat he mochte spreken mit greve Gerde van Oldenborch, de do to der tiid was to Segeberge, van der vrouwen wegen van Holsten, nalaten wedewe hertogen Albes, unde mochte horen, wer he der vrouwen of wath geven wolde van den goberen, de hartich Alf er geven hadde to erer liffucht, also Rendesborch ic., de he er genomen hadde⁶. albus vormochte de rad den bisscop van | Lubeke, dat he reth to greve Gerde, unde sande darmede twe uth deme rade. unde do he horde ere werff, do sebe he, dat he der vrouwen wolde don liif unde recht unde wat gube lude kennen konden unde des he plege were. unde darup wort he geleidet binnen Lubeke to komende. unde dar wort beslaten, dat greve Gerd scolde geben der vrouwen van Holsten vor de vorsetenen rente enen summen geldes, de dar genomt wort, unde 20 darna alle jar solde he er of geven enen sekeren summen geldes de tiid 15
St. 173b.

1. Mai 15 ermächtigt der Papsi den Legaten Bisch. Rudolf v. Lavant, Kg. Kasimir v. Polen von allen über ihn wegen des preussischen Krieges verhängten Zensuren loszusprechen, wenn der König, *casu quo ipse aut filius ejus eligeretur, nominaretur aut assumeretur ad Bohemie regnum, illud cum effectu acceptaverit seu electo alteri nominatove vel assumpto adstiterit et favore subsidiumque opportunum usque ad regni ejus assecucionem tanquam catholicus princeps et sedi apostolice rex devotus presterit*: Script. rer. Siles. 9, Nr. 369. Juli 28 trifft der Legat in Krakau ein; Aug. 28 lehnt Kg. Kasimir es ab, ohne die Zustimmung aller seiner Stände Krieg gegen Böhmen zu beginnen: Palach, Gesch. v. Böhmen 4, 2, S. 466 f.; Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 124 ff.

2. Der Prager Oberbürgergraf Jdenko von Sternberg und Herr Voluslaw von Schwanberg.

3. 1465 Nov. 29. hatte eine Anzahl dem Könige feindsich gesinnter katholischer

Mitglieder des böhmischen Abels ein fünfjähriges Bündnis zu gegenseitigem Schutz geschlossen und alsbald von der sie in ihrem Widerstande bestärkenden Kurie einen andern König erbeten: Palach, 4, 2, S. 352 ff., 386; nachdem der Papsi 1467 März 20 Jdenko von Sternberg als obersten Kriegshauptmann der Katholiken für den bevorstehenden Krieg bestätigt hat, erneuern die Herren Apr. 14. zu Grünberg ihren Bund und sagen Mai 1 Kg. Georg ab: das. S. 434, 440.

4. Seit dem Mai 1467 führen der böhmische Herrenbund sowie die schlesischen, oberlausitzischen und mährischen Städte einen wirren, wechselreichen Krieg mit Kg. Georg; Nov. 19 wird zu Prag unter polnischer Vermittlung ein Waffenstillstand bis 1468 Jan. 25 geschlossen, und Jan. 11 derselbe bis Mai 26 verlängert: Palach 4, 2, S. 438—448, 474—480, 490; Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 102—105, 118 ff., 126, 133.

5. 1467 vor Sept. 29.

6. S. oben § 1906.

eres levendes; unde weret of, dat de vrouwe queme in dat lant mit teyn
 ebder 12 perden unde wolde ene wile wesen in deme lande, so solde he
 se erliken entfangen unde holden mit den, de mit er quemen, unde geven,
 wes se behof hadde vor sik unde vor ere perde; of solde he den jungen greven
 van Mansvelde, den | de Holsten mit unrechte gevangen hadden, also
 5 hirvor gescreven is anno 65¹, los unde quitt maken van der ventknisse;
 unde darmede scholde he unde de vrouwe van Holsten gescheden wesen.
 desse articule lovede greve Gert gans unde vast tho holdende mit guber
 truwe unde scholde darup geven besegelde breve; doch do de greve van
 10 Mansvelde entwege was, do debe greve Gert, also he vor dan hadde, unde
 gaf der vrouwen nicht unde hest er nenen loben².

1926. Item in dessene jare bi sunte Mathews dage des hilgen
 apostels³ de rat van Luneborch mit vulbort eres heren hertogen Otten
 hadden upgesettet enen swaren unwantliken tollin in erer stat uppe alle
 15 gudere, de dorch de stat gevoret unde of dar ghekost worden⁴; also dat en
 islik last heringes, de | dar queme tho schepe ebder to wagene, scholde geven
 20 to tollin 4 schillinge; item de tunne peles, de tunne teres, de tunne
 botteren, de tunne honniges itlik enen s; dat vat ofemundes enen s;
 item en islik schipp mit swares, alle ware, de me dar brochte, enen s;
 item dat vat Gemesches hers ene Lubesche markt⁵. unde wente desse tolle
 was unwantlik unde unbescheben, so was dit den steden bi der see unde of

14. Am Rand: 'Ob was ane eres heren willen, unde de brochte den tollin aff, to Funne be-
 spraken.'

1. S. Band 30, § 1894.

2. 1469 Nov. 12 legt die Herzogin
 Margarethe dar, daß durch Bisch. Albert
 v. Lübeck wegen ihres Leibgebingses zwi-
 schen ihr und Gr. Gerb v. Oldenburg ein
 Vergleich geschlossen sei, der 'in eynem ar-
 tikel innehelbet, dat men uns unse be-
 dagete geltt up yowelle termiin bliinnen
 der stad Lubese in des genannten heren
 bischoffes hofe betalen scholle', 'aver der-
 selbe reches und beseglete awesheid is uns
 in den cleynsten noch grotsten artikeln
 von dem gemelten hern Gerben nye sul-
 togen noch gehalten'; während sie des-
 wegen durch ihre Bevollmächtigten am
 kaiserlichen Hofe Klage geführt und dort
 Gebotsbriefe gegen Gr. Gerb erlangt habe,
 sei sie von Bisch. Albert im Auftrage Kg.
 Christians und Gr. Gerds ersucht worden,
 sich bis Nov. 11 mit der Zahlung zu ge-
 dulden, da Gr. Gerb alsdann dem Ver-
 gleich nachzukommen willens sei: Lüb. U.
 B. 11, Nr. 523.

3. 1467 um Sept. 21.

4. 1467 (ame sounavende na U. L.
 Froumen daghe nativitat) Sept. 12 er-
 stellt Herz. Otto v. Lüneburg der Stadt
 Lüneburg unter Bezugnahme auf die Ver-
 leihung der Herzg. Bernhard und Seltrich
 von 1392 Sept. 14 (U. B. b. St. Lüneburg 3,
 Nr. 1292: 'O! wille we in alle unser her-
 schop beben, dat en jewell kopman unde
 andere wanderende lube ribende varende
 ebder ghande de gemenen straten, de to
 Lüneborgh wondliken na der jeghene
 legenheit toghent, wanderen schollet. We
 ummestrate sochte, de scholde uns dat be-
 teren na unsen gnaden.') die Freiheit, Kauf-
 leute, Fuhrleute und Wandersleute, welche
 die auf Lüneburg führenden gewohnten
 Straßen umgehen, sesszunehmen und nach
 Lüneburg einzuholen: St. A. Lüneburg,
 Urskr.

5. Die Zollordnung ist nicht er-
 halten.

in Sassen untowillen, unde wolden dar nicht an, dat se den kopman so beschatten scholben. unde deden dar also vele umme, dat de rath van Luneborch den tollen wedder afbon moeste, also verne alse de tollen beswarede den vrommeden kopman; men wolde de rath van Luneborch tollen leggen uppe ere egene borgere, dar wolden se sik nicht an keren¹. | 5

1927. Item in bessene jare na Michaelis² hertich Otte van Luneborch nam to echte des greven dochter van Affow, beseten in Brabant³, unde dar wort eme mede geven 30 dusent mark. unde de wort eme gebracht to Selle vormiddelst heren unde vorsten mit grotom state, also dat se hadden wol ver hundert perde unde vele guber lude, ridder unde 10 knechte⁴. dar wort de werschop geholben mit groter kost⁵ unde mit groter werbicheit, unde hertich Otte klebde boven 200 man, de dar drogen sine klebinge unde sine leverancien.

1928. Anno domini 68 de veer stede Lubeke, Hamborch, Luneborch unde Wismer worden des en, dat se wolden slan nye munte, schillinge 15 unde twelinge, der en scholde gelden 2 f , unde wolden slan en unde 20 f up enen Rinschen gulden⁶. albus uppe sunte Peters | dach⁷ wort dat geboden to Lubeke unde Hamborch, dat de borgere unde inwonere der stede dat gelt so upnemen unde utgeven scholben, en unde 20 f vor den gulden unde den gulden vor en unde 20 f , bi deme brote, de darup gesettet was, unde bi woninge der stat; mente, we dat brete, de scholde 20 boven den brote 4 jar ute der stat bliven⁸. men de rath van Luneborch

16. 'slan' seht 2.

1. Botho S. 412 (unter 1467): 'In dussen sulven jare do satten de van Luneborch upp einen nyen tollen, den se uppsatten van dren egen uppsate wegen, unde den se hyndenna moesten affsetten, dat de hensefede so nicht hebben en wolden.' 1467 Nov. 18 beglaubigt Lübeck seinen Prototypen Johann Wunstorp bei Lüneburg 'in etlichen unsen werven': Lüb. U. B. 11, Nr. 304.

2. 1467 nach Sept. 29.

3. Anna, Tochter Johanns IV., Grafen von Nassau-Dillenburg etc. und Herrn von Breba.

4. Die Braut zieht durch Göttingen feria quinta in profesto s. Galli (Okt. 15) cum langravio Ludowico Hassie et multis comitibus: S. R. II, 5, Nr. 768, § 34.

5. Göttingen verehrte 'duci Ottoni in Czellis ad nupcias suas Luce ewangeliste (Okt. 18) 4 vat Gottingesch beyrs',

Braunschweig 'hertogen Otten to Lælle 4 amen wins, do he bislep na Galli (Okt. 16)': das. § 33, Nr. 766, § 14.

6. 1467 Okt. 15 beschließen Lübeck, Hamburg, Bismar und Lüneburg, aus der gewogenen Mark Silbers 101 Schillinge, 'de scholen holden 10 lot myn 1 quentyn syns sulvers, 21 vor enen Rinschen gulden', oder 67 $\frac{1}{2}$ Doppelschillinge, 'de scholen holden 13 lot syns sulvers, 10 $\frac{1}{2}$ vor enen Rinschen gulden', zu prägen: S. R. II, 6, Nr. 57, § 1 und 2.

7. 1468 Febr. 22.

8. Die 1468 Febr. 22 von den vier Städten erlassene Münzordnung, welche den Kurs des rheinischen Guldens auf 21 f festsetzt, bestimmt, daß, wer 'jenich golt hoger gewe, neme, rensende, wesselde ofte bevoorworbde, schal vorboren de helste dessulven goldes, darvan den verden 2, de dat vormelden, unde dat andere dat gericht hebben scholen', und daß, wer frem-

wort nebbervellich in besen reden unde helt nicht, also de stede beflaten hebben, unde slogen nene nye munte; of boden se nicht eren borgeren, dat se sik richten scholben barna, also de stede geboden hebben; men se nemen unde geben den gulden vor 3 unde 20 f , also he tovoren gulden hadde¹. of entschuldigede sik de rath van der Wismer, dat se nicht mochten holden de endracht mit den steden, wente hertich Hinrik van Metelen-
 BL 174^c. borch wolde darbi bliven, dat de gulden scholbe gelben | 3 unde 20 f over al sin lant. unde do de borgere van Hamborch dat vornemen, do wolben se of bi der sulven wise bliven unde engeben eren rath darto, dat de
 10 rat moeste den borgeren des vordregen unde laten se bi erer olben wise. also do de rath to Lubeke sach, dat de stede alle astreden van der endracht, de se gemaket hebben uppe de munte, do leten se de borgere vorboden unde seben en: nademe dat de anderen stede darbi bliven wolben, dat de gulden scholbe gelben 23 f , so wolben se eme of orloff geben, dat se
 15 geben unde nemen den gulden lic den anderen steden; men se wolben sunberlike munte slan, 23 f uppe den gulden, unde begereben, dat de menheit darane tovreden were. unde dit behagebe den borgeren wol unde weren des wol tovreden². albus wort do de rath van Lubeke mit
 Br. 174^d. deme ra|de van Hamborch en, dat se wolben slan schillingen unde dub-
 20 belde schillingen unde seslinge, alse nu to der tiid noch genge unde gebe is in den vorbenomeden steden³.

6. 'mochten' seht 2. 7. 'de' seht 2. 15. 'dat dat' 2.

des Silbergeld 'in besser veer stede well mit vorfate bringet dar uthogevende, de schal desse veer stede myden veer jare lang!': das. Nr. 58, § 1, 8, 10.

1. Der 1441 noch zu 20 $\frac{3}{4}$ f gerechnete (S. R. II, 5, Nr. 521, § 11) rhein. Gulden gilt zu Lübeck von 1442 (Lüb. U. B. 8, Nr. 72) bis 1470 23 f , 1472—1517 wird er dort zu 24 f bewertet (Lüb. Kämmererrollen).

2. Ein 1468 Juni 15 von Vertretern Lübeds und Hamburgs vereinbarter unverbindlicher Entwurf eines Münzregesses für die vier Städte (S. R. II, 6, Nr. 92) bestimmt in einer an Lüneburg mitgeteilten besiegelten Ausfertigung, daß aus der gewogenen Mark Silbers 103 $\frac{1}{2}$ Schillinge, 'de scholen holden 9 lob syns sulvers, der scholen gelben 23 enen Rinschen gulden,' oder 69 Doppelschillinge, 'unde scholen holden 12 lob syns sulvers, der scholen gelben 11 $\frac{1}{2}$ enen Rinschen gulden,' geschlagen werden sollen; dagegen sind in einer zu Lübeck erhaltenen Nieder-

schrift dieses Regesses die Zahlen 23 und 11 $\frac{1}{2}$ in 22 und 11 geändert. Diese abgeänderte Fassung wird jedoch nicht geltend geworden sein, da in den nächsten Jahren der rhein. G. in Lübeck zu 23 f gerechnet wird (s. oben Anm. 1), auch ist nach einer von Reimar Rod überlieferten Aufzeichnung eines Münzmeisters 1468 eine 'nye ordenunge gemakebt van busen veer steden, endelbe schillinge tho munten van 9 lob, dubbelde schillinge tho munten van 12 lob' (das. S. 66): Einer Angabe Dreyers zufolge (s. das. S. 66) ist die neue Münzordnung 1468 (Marie Magdalene) Juli 22 erlassen.

3. Die Münzordnung hatte bis 1471 Bestand. 1474 bei Erwirkung der Zoll-erhöhung in Holstein (s. unter § 2003) läßt nämlich Kg. Christian von Dänemark dem Kaiser vortragen, es sei 'von alter herkommen, das die vier stete Lubek, Hamburg, Lüneburg und Wismar haben geslagen ein silbermuntz, drey und zwenzig schilling auff einen Reynischen

1929. Item in desseme jare na Johannis baptiste¹ konink Kristern van Dennemarken nam 4 grote Engelsche schepe, wol geladen mit wande unde anderer ware, also de Engelsche kopman plecht to vorende in Prut-
sen². unde de sake, dar he de schepe umme nam, was dit, dat de Eng-
schen in deme jare hir bevoren hadden dot geslagen des koninges voget in
Islande unde dar boven mennige overlast gedan hadden den luden, de
in deme lande wonen, ane schult unde tegen recht, unde wolben dar nen
sif edder recht vor don³. albus nam he | de schepe unde sebe, he wolde St. 175-
alle de schepe nemen unde toven, de uth Engellant quemen edder in Enge-
lant wolben, so lange dat se eme sif beben vor den schaden, den se eme ¹⁰
gedan hadden.

1930. Item in desseme jare de kettere uthe Demen legen mit gro-
tete volke in Osterrike tegen den keiser unde beben dar groten schaden,

gulben, darnach auch alle zins, rennt und zoll der land gericht sein', indes hätten sie 'in kurz vergangen, als bei dreien jaren, ... der munz sovil abgesetzt am torn, daß der Keynisch gulbin in der aufzal außgestigen hat zu vier und sünff und zwenzig schillingen', woraus seinen Einkünften und dem Lande Holstein merklicher Schade erwachsen sei: Höffler, *Fränkische Studien* (Archiv für Kunde österr. Geschichtsqu. 7) S. 99f.

1. 1468 nach Juni 24.

2. Nach den eiblichen Auslagen beteiligter englischer Augenzeugen sind auf der Fahrt nach Preußen im Sund bei Helsingör 1468 Juni 5 je zwei Schiffe aus Lynn und Boston, Juni 7 ein weiteres Schiff aus Boston und Juni 8 je ein Schiff aus London und aus Newcastle beschlagnahmt: *Hans. U. B.* 9, Nr. 519. Der Wert der Ladung der sechs erfigenannten Schiffe wird von den geschädigten Kaufleuten auf über 20 000 £ angegeben: Nr. 478. *Beschwerdeschrift Kg. Eduards IV. an Kg. Christian von Juli 21*: Nr. 476.

3. Juni 20 erklärt Kg. Christian den englischen Städten, daß er wegen des vertragswidrigen Verhaltens der Lynner — qui circa festum b. Michaelis quidem jam preteritum (1467 um Sept. 29) in Islandiam navigabant, ubi nobilem prefectum nostrum crudeliter necaverunt conjugemque ejus et liberos ac familiam auro, argento, vestibus, elenodiis omnique supellectili nudaverunt redegeruntque in cineres edes et edificia, tulerunt et tributa, que nostro

fuerunt juri a longo reservata tempore, plurimam patrie partem prediis vastaverunt et incendiis quidquid et in penetrabilibus, agris aut pascuis illorum placuit libidini abtulerunt, novissime, ut de impietate nichil omitterent, se cum ad naves corpus prefecti, quem necaverant, rapuerunt et in mare projecerunt — mehrere Schiffe aus Lynn beschlagnahmt habe, und verweist die Geschädigten wegen ihrer Verluste an Lynn; den übrigen englischen Städten verheißt er Geleit und Schutz für die Fahrt durch den Sund: *bas. Nr. 468. Sept. 29* begründet Kg. Christian Kg. Eduard IV. gegenüber die Beschlagnahme mehrerer Schiffe de Linden et Brostouw (unter dem Boston, nicht Bristol, zu verstehen sein wird: *Caspar Weinrich S. 4 Anm. 2*) mit den vorigjährigen Gewalttaten von Kaufleuten dieser Städte in Island und bezeugt, daß ihm bei diesem seinem Vorgehen weder ein Danziger noch ein sonstiger Untertan des Königs von Polen Beistand geleistet habe: *S. R. II, 6, Nr. 111. Caspar Weinrichs Danziger Chronik S. 4 f.*: 'Anno 1467 segelten etliche schiffe aus Engellant in Island von Brustow, und die Englischen slugen dar tobt des konigs vogt von Denmarken und nemen dar den leuten ire fische mit gewalt und theten vil nbermut. In diesem vor schreib auch konig Christiern von Denmark an den konig von Engellant, das im solch hochmut und schaden geschehen wer; er solbe die Englischen underweisen und dorzu halben, das sie den schaden buszen solden.'

wente des keisers volk was eme nicht truwe unde wolben eme nicht helpen¹. doch up dat lateste brochte he grot volk tohope unde sande de jegen de lettere. unde do se quemen to velbe, dar de lettere legen, do rumeden de lettere dat best unde togen bi nacht ute deme lande; unde des keisers volk
 5 unde of vele ander gude lude, de beschermen wolben den hilligen cristenen-
 Si. 175b. loven, volgeden den letteren | na unde slozen en af boven negen hundert man. darna in korter tiid Gersif, de afgesettebe konink, den de pawes afgesat unde vormalebiet hadde², brochte tohope bi 24 dusent man unde mende. he wolde dat wrefen in des keisers lande, unde sach lange tiid to
 10 velbe unde wolde strides beiden. hirusme sande de keiser an den konink van Ungerem, unde de brochte mit sik deme keiser to hulpe teyn dusent glevien, veer perbe to ener glevien gerekent, unde darto hadde des keisers hovetman bi 14 dusent man, ver dusent to perbe unde de anderen to vote³. also do Gersif dat vornam, do wort he velvoluchtich unde toch to-
 15 rugge unde let hinder sik in ener guden stat, genommet Trebit, bi bren dusent perden reiseges volkes, unde dar weren mede sine beiden sones
 Si. 175c. hartich Viktorin unde hartich Hinrik⁴. do volgede eme de konink van Ungerem mit sinem volke unde belebe de stat, dar de letter ynne weren. do se dat vornemen, do branden se sulven af de vorstat, uppe dat se de
 20 rechten stat desto beth beschermen konden; mer dat vur wort overherich unde quam ane eren dank in de rechten stat, dat se sik van deme bure nicht

7. 'pawes': 'konink' ? 18. 'werren' fehlt ? 19. 'do vorstat' ?

1. 1468 Jan. 8 sagt der Landeshauptmann in Mähren, Kg. Georgs Sohn Herz. Viktorin, dem Kaiser ab und bringt alsbald zum Beistande des bebrängten österreichischen Adels in die Lande ob und unter der Ems ein; gegen die böhmische Übermacht vermag sich das durch Kreuzerscharen verstärkte kaiserliche Heer unter Ulrich von Grafeneck auf die Dauer nicht zu behaupten; Ende März steht Herz. Viktorin bei Stoderau unweit Wien: Palady 4, 2, S. 502 f., 508; Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 137 f.

2. S. oben § 1924.

3. Auf die Hülfsgesuche des böhmischen Herrenbundes und des Kaisers bricht Kg. Matthias v. Ungarn mit einem wohlgerüsteten Heer von etwa 16000 Gewaffneten, darunter 11000 Reifige, Apr. 9 von Pressburg gegen Böhmen auf, nachdem er bereits Ende März von Tyrnau aus gegen 5000 Mann dem bei Billersdorf lagernden, mindestens ebenso starken

österreichischen Heer zu Hilfe geschickt hat. Vor dieser Übermacht weicht die böhmische Hauptmacht nach Mähren zurück, während Herz. Viktorin Stoderau zu halten sucht. Zum Entsatz des Sohnes rückt Kg. Georg mit einem der Zahl nach den Feinden überlegenen böhmischen Aufgebot Mitte April gegen Znaim vor und lagert über zwei Wochen dem bei Laa verschanzten feindlichen Heer gegenüber: Palady 4, 2, S. 512—515, 524; Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 148 ff., 153 f.

4. Nach ergebnislosen Unterhandlungen muß sich Kg. Georg Rat 4 aus Proviantmangel zurückziehen; bei Znaim bietet er dem nachfolgenden ungarischen Heer vergeblich eine Schlacht an; auf seinem weiteren Rückzug legt er Herz. Viktorin mit 1500 Mann Kerntuppen in das wichtige Trebitich und läßt sein Heer auf: Palady 4, 2, S. 526 f.; Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 155 f.

redden konden. albus bi 2 dusent van den letteren quemen bi nacht in en vast closter vor der stat, unde de anderen worden alle dot geflagen mit den, de in der stad woneben; of vorbrande erer vele in der stad. barna lede sit de konink van Ungerer vor dat kloster unde wolde se dar uthsmachtigen, wente dat closter was ganz vast unde stark unde wol bemannet unde wol bewaret mit busfen unde anderen instrumenten, de to orloge horen. unde vor deme clostere vorlos de konink vele volkes, | bat eme af-
 gefchaten wort. hirumme worden de andere unwillich, unde sunderlifen, be den letteren gunstich weren, unde spreken den konink barto, dat he af-
 toch van deme clostere; men hedden se mit deme koninge vulherdich ge-
 bleven vor deme clostere, so hedde der lettere macht uth gewesen¹. unde desse vorjumenisse is fere geschen vormiddelst schult der Dubeschen vorsten, unde sunderlifen der van Migen unde der van Doringen unde of markgreven Abrechtes, de sit alle mit den letteren bevrundet hadden tegen des paweses gebot unde der hilligen kerken²; unde hirumme wolden se nicht¹⁵
 tegen de lettere vechten, dat doch vele to na is ber ere der cristenen vorsten, nademe dat se plichtich sint to beschermende den hilligen cristenen-
 loven unde de hilligen kerken, dar se God tho gevoget | heft.

Bl. 175d.

Bl. 176a.

1931. Item in desseme jare vor Marie Magdalene³ konink Kristern van Dennemarken makebe uth vele volkes uppe de see in sobanigeme²⁰
 schine, dat se scholben reisen in Sweden⁴; mer do se quemen uppe de see, do wolden se dar nicht hen, men se bleven uppe der see lange tiid unde

1. Mai 14 greifen die Ungarn Trebitz an, brennen die Borstädte ab und äßern hierauf auch die Stadt ein, während sich Herz. Viktorin in das oberhalb derselben gelegene stark besetzte Benediktinerkloster zurückzieht. Nachdem Mai 22 Viktorins Bruder Herz. Heinrich von Milnsterberg, darauf auch Kg. Georg mit einem stärkeren Aufgebot vergeblich versucht haben, das Kloster zu entsetzen, schlägt sich in der Nacht vom 4/5. Juni Viktorin mit einem Teil der Seinen glücklich durch das Belagerungsheer durch; Juni 15 befindet sich das Kloster in den Händen der Ungarn: Palachy 4, 2, S. 528—532; Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 153 f.

2. 1459 Apr. 25 zu Eger haben die Herz. Friedrich und Wilhelm v. Sachsen nebst des erleren Söhnen Ernst und Albrecht sowie Markgr. Albrecht v. Brandenburg einen ewigen Freundschaftsbund mit Kg. Georg geschlossen; auf Grund desselben ist im November 1459 Prinz Albrecht von Sachsen mit Kg. Georgs Tochter Jdena

vermählt, und Herz. Wilhelms Tochter Katharina in die königliche Familie aufgenommen als Braut des Prinzen Hinko, dem sie 1471 angetraut wird; 1460 Nov. 25 hat ferner Markgr. Albrecht seine Tochter Ursula mit Kg. Georgs Sohn Heinrich verlobt, 1467 Febr. 10 zu Eger läßt er die Vermählung vollziehen, trotzdem nach erfolglosen päpstlichen Abmahnungen sein Land 1466 Okt. 15 mit dem Interdikt belegt ist: Palachy 4, 2, S. 91 ff., 116, 168, 424 f.

3. 1468 vor Juli 22.

4. 1468 Juli 9 benachrichtigt Albed Rebal, es habe gerüchtweise vernommen, daß Kg. Christian mit vielen großen und kleinen wohlbemannten Schiffen nach Schweden und Gotland zu ziehen gedenke: S. R. II, 6, Nr. 131. Ausgaberolle der Lüb. Kämmerer von 1468: 'Item so was de Virgittte utgheverbigghet to sewart ..., umme te warne de schepe unde umme tdinge, dat kostede in al 58 mr. 6 ß'.

nemen, wat se krigen konden, id hørde vienden edder vrunden. unde man
 anderen schepen nemen se 2 schepe wol geladen, de quemen van deme
 Holme¹, unde en dat quam van der Rige, unde horden alle to Lubek to
 hns. hirmumme de rath to Lubek sande eren schrifer² an den koninc unde
 5 begerede, dat he eren borgeren webbergebe de gudere, de sin volk genomen
 hadde. dar antwerde he to, dat de gudere van den Holmeschen schepen
 weren alrede vorbrach, dat he der nicht en hebbe; of, al weret also, dat se
 10 noch tosamende weren, | so wolde he doch nicht darvan webbergeven,
 wente he hebbe gescreven unde gebeden den rad, dat se ereme kopmanne
 10 vorboden, dat se nicht segelben in Sweden unde bi namen to deme Holme,
 unde wente se des nicht laten wolben unde soten allikewol den Holm unde
 sterken sine viende, so wolde he nemen, wat he krigen konde³. do bath de
 scrifer van des rades wegen, dat he doch webbergebe dat schip, dat van
 Rige was gekomen, wente de en weren sine viende nicht. do sebe he, dar
 15 en were nene macht ane, wente, nademe dat se sine viende starleden, so
 wolde he nemen, wat he krigen konde, id queme, wor dat id her queme.
 doch uppe dat lateste lovebe he deme schrifer, he wolde uthe deme schepe
 nemen etlike gudere, unde ander gudere mit deme schepe wolde he webber-
 20 geven; doch jo en helt he | nicht sin wort, men he behelt schip unde gud⁴.
 20 of werff de schrifer van des rades wegen, dat sine gnade wolde geven ve-
 lichheit deme kopmanne van Lubek, de van Lubek segelben in Vlsant unde

1. Nach einem 1468 Sept. 2 von den zu Lübeck tagenden hantischen Ratsende-
 boten an Kg. Eduard von England ge-
 richteten Schreiben sind nondum quadri-
 mestri tempore revoluto zwei hantische
 Schiffe von den Dänen genommen: S. R. II, 6,
 Nr. 9, Nr. 495. Sept. 13 berichtet Lübeck
 an Reval, es seien durch Auslieger Kg.
 Christians zwei von Stockholm nach Lü-
 beck mit Kupfer und Osmunt befrachtete
 Schiffe nach Kopenhagen aufgebracht und
 die Beute geteilt, daraufhin habe es eine
 merkliche Botschaft an den König entsandt,
 jedoch nichts zurückgehalten: S. R. II, 6,
 Nr. 133. Die Okt. 18 von Lübeck an Kg.
 Christian übersandte Schadensspezifika-
 tion berechnet die ausschließlich nach Lübeck
 gehörige Ladung dieser beiden von Hans
 Westvael und Mattes Holgersson geführ-
 ten Schiffe auf 7527 R 10 S 10 L : S. R.
 II, 6, Nr. 516.

2. Wahrscheinlich der auch Ende No-
 vember 1468 an Kg. Christian entsandte
 (S. R. II, 6, Nr. 139 f.) Johann Versen-
 brugge. Wegen des Zeitpunktes dieser

Botschaft s. Anm. 1. Ausgabrolle der Lüb.
 Rämmerer von 1468: 'To den reygen buten
 landes Edelste Stenbagen, Versenbrugge
 unde ander, so unse releschop utwoiset,
 382 mr. 6 S 6 L '. Chron. Slav. S. 267:
 Miserunt ergo Lubicensis protonota-
 rium (als solcher war 1455—1483 Jo-
 hann Wunstorp im Amte) pro eisdem
 bonis.

3. 1467 März 17 hatte Kg. Christian
 an Lübeck das Verlangen gestellt, den
 Kaufmann ernstlich zu warnen, 'dat se in
 Sweden mit jenuiger kopenschopp to sege-
 lende unde sobanne unse vigenbe mit
 affore edder tofore to starckenbe sid
 entholden', und sich gegen Vertreter dieses
 Verbotes, welche zu Schaden kommen wür-
 den, verwahrt: S. R. II, 6, Nr. 26.

4. 1468 Nov. 29 beschwerten sich Lü-
 bed, Rostod und Wismar bei Kg. Chri-
 stian, daß die geschädigten Kaufleute keine
 Genugtuung erhalten hätten, 'wuwol uns
 van Lubek unde den huffen van juwer
 gnaden wegene anders togesacht unde ge-
 lavet is': das. S. 104 Anm. 1.

uthe Lislant tho Lubek, unde dar en wolde he nen vast antwerbe up geven. hirumme behelt de rad den lopmann to hus, dewile sin volk uppe der see was; of let de rat den lorman wernen in Lislant, dat se sit wareben vor teme loninge¹. altus sach sin volk uppe der se lange tiid; men do se vor-nemen, dat de schepe in Lislant geweruet weren, do togen se wedder ^s to hus.

1932. Item bi better sulven tiid markgreve Frederik van Branden-borch vorsammelte grot volk unde toch in dat lant to Stettin², dat em de leiser gegeven hadde, also hir bevoren bescreven is anno 64³. | unde in Bl. 176^a.
dat erste wan he dat slot geheten de Berrabe; dat wort eme vortragen ¹⁰ vormiddelst dem molre, de in der molen was. darna toch he vortan in dat lant unde wan dat slot Torgelouwe unde etlike ander flote; of wan he de stat Garge unde summelke ander klene stede⁴ unde bede groten schaden

1. Sept. 13 beehrt Lübeck bei Reval und Riga, sie möchten bis auf weiteres alle Schiffe bis zwei oder drei Wochen nach Michaelis zurückbehalten, wie es selber auch thun wolle: das Nr. 133.

2. 1468 Juli 14 von Köln a. d. Spree aus sendet Kurf. Friedrich eine Botschaft an Prenzlau, 'uns notdurff by jum gegen unse hentunft mit unsern herren und fründen und den unsern up den ort to besessende und utstobringende', und weist bi- Stadt an zu versügen, daß dort Korn, Bier und Brot um redlichen Preis feil sei: Riebel I, 21, S. 338. Vgl. unten S. 45 Anm. 5.

3. S. Band 30, § 1887.

4. Die (vom Greifswalder Juristen Dr. Johann Parleberg verfaßte: Nachsicht S. 2ff.) gleichzeitige Cronica de ducatu Stettinensi et Pomeraniae gestorum inter marchiones Brandenburgenses et duces Stettinenses (Baltische Studien 16, 2) berichtet (S. 100f.), daß Kurf. Friedrich das Herzogtum Stettin potenter armata manu et hostili in duabus partibus et terminis de anno 1468 circa festum Jacobi (Juli 25) intravit, pontem per flumen Randow stabiliendo, in cujus introitu civitatem Gartze traditorie obtinuit. Aperuerunt enim valvas et libere fecerunt ipsum cum suis introire Qua civitate homagioque habitis in eadem, circumvallavit castrum Verade et finaliter post aliquem laborem consentiente capitaneo obtinuit. Deinde invasit castrum Lokenitz, quod post multos graves labores potenter

obtinuit (Aug. 5 nach einem Verzeichniß der dortigen Gefangenen bei Riebel II, 5, S. 123) et militares inibi existentes captivavit, et deinde homagium ab aliis castrensis et militaris Stettinensis ducatus obtinuit, adjecta tamen conditione, si teneret et haberet Stettin. Deinde declinans versus Griffenhagen et ibidem ad certos dies cum suis moram tenens et civitatem laborans Strals. Chron. (Walter) S. 40: 'Anno domini 1468 umme en trent tus-schen Johannis baptisten unde Jacobes bach (um Juni 24—Juli 25) quam de marggreve in dat lant to Stettin unde wun den Stettinschen af de 4 rade, dat slot, unde Treptome unde Garge unde andere stede unde brende Treptome uth, unde dat wunnen unse heren wedder.' Chronik Johann Verdmanns (Stralsund. Chron. her. v. Rohnise u. Zober 1) S. 12: 'Anno 1460 (!) vor Jacobi toch marggrafe Frederik de olde uth der Marde in dat landt Stettin aver de Randow, und mit grottem herschlike toch he vor Garg, de halben em mitt einer procession und hel-den em vor einen heren; und toch fort vor de Berrabe, dat schlott wann he mitt storm; he toch vor de Lokenitz, datt wann he od mit und wiend alle, de daruppe werent; und toch vor dem Olden Torgelow, de hulbeden em und dat ganze landt; item toch von dar und toch aver de Aberwente vor Griffenhagen, dar beben de guden lude woll by erem erffheren und schoten dem marggraven vele volkes aff und sundergen dem graven von Keppin.'

mit robe unde mit brande, of vorderff he vele gudes kornes, dat getrebbet wort unde blef uppe deme velde. mer do id qnam bi nativitatís Marie¹, do wort dat orloge in dage gefettet²; doch en wort dar neyn vrede af³.

1933. Item in dersulven tiid hartich Hinrik van Melesenborch⁴ summe dessulven markgreven willen toch in dat lant to Stettin mit sinen guden luden unte mit den borgeren van der Wismer unde van Kostol⁴ unde unth den anderen klenen | steden. unde dat bede he deme markgreven to willen, dar he anders nene sake to en hadde, unde lede sich vor de stat to Trepetouwe⁵ unde stormede darvor unde mende, he wolde de stat

7. 'dat' fehlt 2.

Magdeb. Schöppenchronik (Städtechron. 7) S. 411 f.: 'In dem ... 68. jar to hant na s. Margareten dage (Juli 13) herwarde de markgreve Frederik van Brandenburg in dat Stettinische land und herde in dem lande und toch vor Garz und wan dat und toch vort vor de Veirade und wan dat. He wan of de Volenitj und dat steden to dem Van und sach bi 6 welen in dem lande unbelummert'.

1. Um Sept. 8.

2. Sept. 2 zu Danzig zeigt eine pommerische Gesandtschaft Kg. Kasimir von Polen an, 'die Sänbischen hetten sich dorin geleet und einen bespriede gemacht zwischen den ... herrn bis of Michel (Sept. 29), so was der marggraffen us selbe gezogen': Thunert, Akten der Ständetage Preußens 1, S. 79 f. Cronica gestorum S. 102 (nach S. 44 Anm. 4): per medium Sundensium se intromittentium fuit facta et inducta pax, et ita marchio aboessit cum suo exercitu et reversus ad propria. Magdeb. Schöppenchronik S. 412: 'To lesen quemen de van Sunde und de van Gripeswolbe und andere stede mit on und bespreden einen vrede twischen den markgreven und den Stettinischen und nemen dat in dage wente to winachten (Dez. 25; vgl. Anm. 3), und dat de markgreve gewinnen hadde, dat scholde sin bliven ebder scholde ungebaget sin'.

3. 1468 Sept. 21 zu Prenzlau vermitteln die märkischen und pommerischen Landstände zwischen dem Kurfürsten, den Herzögen von Mecklenburg (s. § 1933) und den Herzögen von Pommern einen Stillstand bis Dez. 25, während dessen Dez. 6 ein Bergleichstag stattfinden soll: Rubloff, Pragmat. Handbuch d. medl. Gesch. 2, S. 797. Obwohl pommerischerseits der

Stillstand gebrochen wird, finden Dez. 12—16 zu Prenzlau Friedensverhandlungen statt, die aber an den hohen Forderungen des Kurfürsten scheitern; 1469 Jan. 8 wird auf einer von den pommerischen Ständen zuwege gebrachten Zusammenkunft der beteiligten Fürsten in Prenzlau der Krieg beigelegt auf Grund des Solbimer Vertrages (s. Band 30, S. 365 Anm. 4), den die Pommernherzöge zu vollziehen und halten geloben; Jan. 15 lassen sie einen Teil der pommerischen Stände dem Kurfürsten huldbigen; trotzdem kommt die Sache zu keinem Ende, da die Herzöge sich aufs neue an den Kaiser wenden, der 1469 Juli 14 nochmals (vgl. das.) die Länder Stettin und Pommern für unmittelbare Reichslehen erklärt, jede ohne seine Zustimmung getroffene Veränderung als nichtig verwirft und dem Kurfürsten verbietet, die Herzöge mit Krieg zu überziehen: Nachsahl S. 223—233. Nach mehrfachen Grenzlämpfen bricht im Juli 1469 der Hauptkrieg wieder aus: s. unten § 1944.

4. 1468 (ame midwelen vor s. Magdalenen dage) Juli 20 aus Schwerin begehrt Herz. Heinrich v. Mecklenburg bei Kostol, es möge seine Bürger zu Pferd und zu Fuß mit Harnisch und Zeug wohlgerüstet und aufs stärkste bereit halten 'und se of uthverbigen mit guden voregen bussen uns to volgende, wen wi iw bodeschop bonde werben, dat si bi dage offte nachte, ... wente des binges so hastigen is gelegen, dat wi iw nicht lange tvoren mochten vorlundinge don': Ratsarchiv Kostol, Urchr.

5. 1468 (am s. Marien Magdalenen dage) Juli 22 zu Neu-Angermünde sagen Markgr. Friedrich v. Brandenburg und

wynnen mit macht. doch jo de stat was wol bewaret unde wol bemannet mit guden hoveluden, dat he de stat so nicht wynnen konde. hirmme schot he vure darin unde brande vele huse. unde dat vure bede den inwoneren so grot vordret, dat se nicht rebden konden, und daromme geben se deme hertogen de stat mit sodanigen vorworden, dat de hovelude, de dar binnem weren, mochten velich utriden mit erer ware, of en scholde he de stat nicht puchen edder de borgere beschatten. uppe desse vorwort reth hartich Hinrik darin unde bemannede de stat, de torne unde de porten unde leth darynne boven | twehundert man, de bewaren scholden de stat, unde Bl. 177^b. toch mit fineme volke wedder to hus¹. unde nicht lange hirma wort de 10 stat wedder vortraden unde wedder gewonnen van deme hertogen van Pomeran in besser wise. des morgens vro in der arne vor en wagen ute deme dore na torne; unde also he quam in dat dore, do was dat so bestellet, dat en rat vil uthe deme wagene, dat me de porten nicht tosluten konde mit der hast; unde do quam de hartich van Pomeran, de darup warde mit 15 finen hoveluden, unde hadde bi fovenhundert perden unde reth in de stat unde grep alle de guden lude, de hertich Hinrik dar gelaten hadde, unde vorte de mit sil enwech, of wort erer en del botgeslagen, unde bemannede wedder de stat mit finen egenen volke². |

1934. Item in desseme jare na Jacobi³ quam de konink van Palen 20
Bl. 177^c.

die Herzöge Heinrich, Ulrich, Albrecht, Johann und Magnus v. Mecklenburg sich in Ergänzung ihres bestehenden Bündnisses (vgl. Nibel II, 5, S. 118) gegenseitige Hilfe mit aller Macht zu gegen die menigerley togrepe od rof, mort und brant, als die Stettinischen und Tollenser wentscher lange tid ... unsen landen und luden gedan ... hebben', und zwar wollen der Markgraf 'gegen Stettin und der Randow', die Herzöge 'na der Tollensgen Treptow' ziehen: Hauptarchiv Schwerin, Urchr. Bgl. Witte 1, S. 266 f.

1. Cron. gestorum S. 101: Eodem tempore dominus Hinricus dux Magnopolensis cum duobus filiis suis Alberto et Magno et patruo eorum Ulrico, duce Stargardie, civitatem Antique Treptowe potenter circumvallaverunt, patriam circumjacentem funditus incendio devastarunt, civitatem tandem accendentes pro majori parte combusserunt et finaliter per tractatus civitatem obtinerunt in die Bartholomei istius anni (1468 Aug. 24). Verdmann S. 12: 'Anno 1468 up f. Laurentius avent (Aug. 9) do wann hertich Hinrich von Me-

selburg de olde mitt finen sons, hertich Albrecht, hertich Magnus, Johan, und Ulrich von Stargardt de stadt Treptow up der Tollense, und legen dar 6 welen vor'.

2. Chron. gestorum S. 101: Quam tamen civitatem postea illustris princeps et dominus Wartislaus dux Stettinensis predictus in vigilia nativitatis Marie (Sept. 7) cum suis nobilibus, Diminensibus et Gripeswaldensibus recuperavit et omnes nobiles ducum Magnopolensium et Stargardensium inibi existentes captivavit et spoliavit et spolia ibidem divisit in magnam confusionem, majus detrimentum et maximum damnum prejudicium et gravamen minorum ducum Magnopolensium et Stargardensium ac multorum nobilium ibidem vulneratorum et interfectorum ducum predictorum. Verdmann S. 12: 'Darna up Unser Reve Kruwen dach nativitatis der borth (Sept. 8) toch hertich Wartischlaff vor Treptow und wann de stadt wedder, und fesch darinne 75 vangen und vele harnisch und perbe tho grottem framen beses landes.'

3. 1468 nach Juli 25.

to Danzke mit velen volke unde mit groter macht¹. h̄irumme vruchtebe
 sit alleman, dat he de stat wolde overvallen unde nemen to sit den punt-
 tollē² unde de molen, bede in vortiben weren des ordens; des he doch jo
 nicht en bede. mer he beclagebe sit hoch, dat he vele schuldiich were van
 5 des orloges wegen, dat he gevoret hadde tegen den orden, unde vele slote
 vorpanbet hedde, unde begerebe van deme rade, dat se eme tho hulpe
 quemen mit ener summen gelde, dar he mochte mede wedder inlosen de
 slote³. do entschuldigebe de rath sit unde klagebe, dat de stat of grot to
 achter were unde bergelik alle borger; h̄irumme begerden se van finer
 10 gnade, dat he medelebinge hadde so lange, dat de stat wedder toboren
 Bl. 177^d. queme, so wolden se gerne don, wat sine gnade begerebe⁴. doch uppe
 dat lateste worden se under sit en, dat de stat to Danzke alle jar
 scholben geven deme koninge enen bescheben summen gelde; dar was
 he mede tovreden, unde de stat uppe de tiid behelt den tollē
 15 unde of de molen mit velen anderen vriheiden⁵, de dar bevoren de orde

1. Joannis Dlugossi hist. Polon. lib. 13 (Leipzig 1712) Sp. 431: Tertia die mensis augusti Bidgothia (Bromberg) egressus . . . (Casimirus Polonie rex) feria quinta in crastino s. Laurentii (Aug. 11) tertiarum hora cum magna gloria et in populi sui maxima multitudine civitatem suam regiam Gdansk ingreditur.

2. Vgl. oben S. 15 Anm. 1.

3. Dlugos̄ Sp. 432: 'Interponebantur autem, rege stante in Gdansk per dies triginta, per consiliarios regis varii tractatus, et suffragium pecuniale pro solvendis stipendiariis a civitate Gdanensi in summa notabili petebatur.' Aug. 23 auf dem Ständetage zu Danzig begehrt der König Beihilfe zur Entrichtung seiner Schulden aus dem Ordensfrige, namentlich zur Abfindung der Sölbuer: Thunert, Alten der Ständetage Preußens, Königl. Anteils 1, S. 69 f.

4. Aug. 27 berufen sich Thorn, Elbing und Danzig auf 'yr gebrechen, yr armuth, verberönis unde daß sy och usgeben hoben unde och noch gar viel schuldig seind zu bezohlen unde groh̄in gebrang beyde von den solbenern und andern, die da swertlich manen re.'; Aug. 29 erklären sie, daß 'sy keinen raet zu geben nicht wilsten auf diese zeit, und sprochen dabey, wenn sie mochten ruhe haben 6, 8 oder 10 jahr unde yre stadt zugenohmmen und gebessert hetten,

so möchten sy aber bessern raet finden': das. S. 74, 76.

5. Als Sept. 1 die Stände zur Bewilligung einer 'zeise' sich bereit finden, verlangt der König, daß außerdem 'em der (pfund) zoll folge zu gemeinem nutz des landes und das pfohlgeld zum besetzung des ports': S. 77 ff.; nach weiteren Verhandlungen zu Danzig und Marienburg urkundet Sept. 27 der König, daß ihm die preussischen Stände zur Entrichtung seiner Schuld an den Orden in Höhe von 18000 Mark preuß. eine in allen Städten de omnibus bonis mercibus et mercanciis zu erhebende Ziese bewilligt haben mit dem Vorbehalt, daß Thorn, Elbing und Danzig ein Viertel des bei ihnen eintkommenden Ertrages zur Tilgung ihrer Schulden verwenden dürfen, nach Abzahlung der 18000 Mark aber es weiterer Beschlußfassung vorbehalten bleiben soll, ob alsdann die Ziese zum gemeinen Nutzen fortbestehen oder gänzlich abgeschafft werden soll; Okt. 10 setzen die Stände den Tarif für die Zieseerhebung fest: S. 93 f. Dlugos̄ Sp. 432 (nach Anm. 3): Que cum recusata fuisset, allegantibus Gdanensibus se ere alieno in noningentis millibus teneri, czissa annos octo per universas terras et ditionis regie civitates ad solvendum debita regis Casimiri et civitatum consensu communi instituta est ea conditione,

plach to hebbende. albus toch he van dar mit willen unde mit vrunt-
schop¹.

1935. Item in dessene jare greve Gert van Oldenborch unde vor-
stender des landes to Holsten nam up ene grote schattinge in deme lande
to Holsten, unde dat brachte he in besser wijs bi. he reth van eneme
kerpsel in dat ander unde vorbodebe dat gemene volk in den froch unde
gaff den so vele bers, also se brinden konden, unde klagebe den unde | sebe: Bl. 175^a.
'leven vrunde, gi sint in vortiden vaken unde swarlikten beschattat, unde
dat is my set, wente de beschattinge heft deme lande nicht vele ghesolpen;
unde dat is der guden lude schult, de uppe den sloten beseten sint, wente¹⁰
de hebben de beschattinge upgenomen, unde dat meste part darvan hebben
se sulven beholven, unde datfulve, dat se uthgegeven hebben, dat hebben
se gegeven to rente unde to wolere denjennen, de dat lant unde mynen
broder konink Kristern vorrecht hebben, mer de summe der schult blifft lise
grot unde dat lant blifft allike vele schuldiq; hirusme werde gi vaken be-¹⁵
schattat unde batet doch nicht vele; mer wolde gi don na myneme rade, so
mochte des wol en ende werden, so wolde ik, dat gy juw sulven beschat-
teden underlant na juweme | vormoge, uppe dat wii tohope brochten ene^{Bl. 175^b}
grote summen; so wolde ik uthlosen de guden lude, de uppe den sloten be-
seten sint, unde nemen de slote sulven in, so hebben se nene sake unde nene²⁰
macht, juw mer to beschattende edder ander overlast to bonde: albus mochte
gii vrig sitten in gudem vrede'. mit sodanigen reden brochte he dat ge-
mene volk dartho, dat se beleveden sine upfate unde beschatteden sik under-
lant sulven, so dat de ene gaf 10 marck, de ander 9, de dorde achte, myn
edder mer na deme, dat en islik vormochte². of vorbodebe greve Gert to²⁵
sik de prelaten, bisscope, abbete, proweste unde cappittelheren unde ander

17. 21. 'jum': 'iw' 2.

ut per annos quatuor primos Casimi-
rus rex illius tres partes habeat, quar-
tam civitatibus tribus principalibus
Gdansk, Thorun et Elbing relinquat,
in residuis vero quatuor annis tres
principales civitates prediote omnem
pecuniam in eorum civitatibus ex
czissa provenientem pro se tollant,
omnium aliarum civitatum et oppi-
dorum czisse pecunia in usum regium
cedente.

1. Dlugosz Sp. 433: Pluribus judi-
ciis factis et rebus variis compositis ex
Gdansk feria quinta in die nativitat-
is Marie (Sept. 8) discedens, feria sexta
in crastino (Sept. 9) Marienburg adve-

nit illicque prope mensem tenendo
alium conventum morans. Von dort
bricht der König Sept. 28 auf, kommt
Sept. 30 nach Thorn und Okt. 9 nach
Petrikau: Sp. 434.

2. Eiderstedische Chronik (Staatsbür-
gerl. Magazin, 9) S. 710: 'In düssene
1468 jare tho s. Martens dage (Nov. 11)
do uphörde Thete Febberfens (Vogt der
drei Lanbe Eiderstedt, Evershop und Ut-
holm 1461—73) des heren wegen den schat
aver unse dre lanbe, des de summe was
6350 marck Lübisq, unde antwerbe dat
tho Gortorpe heren Werbe, do gaff de ry-
feste 10 marck.'

geistlike lude, de dorpe unde gudere hadden in deme lande to Holsten, unde
 bat de, dat se eren willen darto geven, dat ere undersaten in deme lande
 Bl. 179^c. of deme lande to hulpe quemen, | wente dat lant were sere beswaret mit
 groter schult, unde de guber hanbe lude uppe den sloten nemen to sit al-
 5 sent, dat se krigen konden, dar dat lant unde de konink recht to hadden,
 unde vele schattinge upgenomen hadden unde sulven beholben hadden unde
 dar nene rekenschop van don wolden. unde ere sake was dit: do hertich
 Alf gestorven was, unde se wolden wedder ksen enen anderen heren, do
 lovebe en de konink enen groten summen gelbes, weret dat se ene wolden
 10 ksen unde geven den greven van Schouwenborch over, de ere erfhere was;
 albus wort deme enen gelovet viff dusent mark, deme anderen of vive,
 deme drudden fosse, deme verben 7, myn edder mer; albus worden de
 Holsten vorreder umme gelbes willen unde geven eren rechten erfheren
 Bl. 179^d. over unde koren den konink¹; | unde dat gelt, dat en gelovet wort, dat ley
 15 uppe enen groten summen. unde batsulve gelt het greve Gert den winkop
 unde sebe, he en wolde den winkop nicht betalen, unde hirumme betaleben
 se sit sulven unde behelden, wat se kregen, unde dar en wolde he nicht
 mede liden; mer dat ander gelt, dat de guden lude uppe de slote gedan
 hadden, dat wolde he en gerne weddergeven. unde bat de prelauen, dat se
 20 dat naseggen scholden, uppe dat alle man wuste de sake der twebracht
 twiffchen eme unde den guden luden. albus geven eme etlike recht, unde
 etlike, den dat nicht en behagebe, swegen stille. also de prelauen bhunen
 landes beseten geven eren willen darto, dat ere undersaten schattinge
 scholden geven; mer, de buten landes beseten weren, wolden dar nicht an;
 25 doch uppe dat lateste | mosten ere undersaten of geven, men nicht so vele
 Bl. 179^e. also de anderen. albus ksch he enen groten summen ute deme lande mit
 listicheit unde mit losheit. unde besser beschattinge weren de guder hanbe
 lude nicht tovreden, wente greve Gert en wolde se van deffer summen
 nicht quitt maken van ereme gelofte, dat se gedan hadden vor den konink,
 30 dar doch besse beschattinge umme togelaten was van den guden luden²
 hirumme na Michaelis³ quam de konink in dat lant to Holsten unde sebe

1. 'geistlude' 2. 19. 'he' fehlt. 22. 'hage' 4. 25. 'dat' fehlt. 26. 'de' fehlt.

1. Vgl. Band 30, § 1823.

2. 1470 Aug. 24 schreibt Kg. Christian an Lüneburg, daß, seitdem er Hr. Gerd als seinem Stellvertreter die Lande Schleswig, Holstein und Stormarn anbefohlen habe (vgl. oben S. 19 Anm. 3), 'sobder ber itid twee bede unde lantschatte haben alle renthe besser lanbe an sine hanbe utgelomen sin, unde doch unse schulde wernich ent-

richtet unde jarlikes hoger unde hoger gestegen . . . sin, unde barenboven vele fruiheide, tolle unde renthe unfer lanbe vorsettet unde dorch ene vorpandet sin unde of derwegene van unsen underiaten clage over clage mannichsolbigen geschen is': S. R. II, 6, Nr. 354.

3. Nach Sept. 29.

den guden luden in jegenwärticheit greve Serdes, dat greve Bert scholde se benemen na mogelicheit van der summe, de he upgehoret hadde, unde of scholde he sulven wat beholden to des landes behof, unde darna, also he erft loude, scholde he se gans benemen¹.

1936. Item in desseme jare na Martini² segelden 4 schepe van der s Traven, der schol|den 2 wesen to deme Holme unde 2 to Revel. unde wt. 179^b besser schepe vorgingen 2; en dat scholde to deme Holme, unde dat ander scholde to Revel. unde dat was en grot holl wol geladen, alse bi langer tiid van Lubeke was gefegelt; wente, alse me sebe, weren daruppe boven 2 hundert terlinge wandes unde boven negentich last semes unde menegerleie ander ware³, of weren daruppe na wane der lude boven 10 bu- 10 sent Rinsche gulden, wente de gulden gölt mer na werde in Rissant wen to Lubeks. in desseme schepe vorbrunten 80 unde hundert minschen, unde dar weren mebe vele guber borger kinder van Lubeke⁴. unde dit schip blef

4. 'e' fehlt.

1. Sept. 28 ladet Kg. Christian von Gotorp aus Riel und Schleswig zu einer von ihm nach dem Vorkrabsbel (bei Riel) auf Okt. 11 berufenen Versammlung der hollsteinischen Mannschaft und Städte: Waik, Nordalbing. Stubben 5, S. 70 f. Der König weist Sept. 25 u. 29 auf Gotorp, Okt. 16 u. 18 zu Segeberg: S. R. II, 6, S. 99 Anm. 2, FfB. II. B. 11, Nr. 380. Die Rämmerrechn. d. St. Hamb. 2, S. 366 verzeichnen in unmittelbarer Folge Ausgaben für Botschaften versus dominum regem Dacie ad Bramstede, ad dominum regem versus Kilonem et alibi und versus Odeslo ad dominum Gherardum comitem in Oldenburg et dominum episcopum Lubicensem (die Versammlung zu Odesloe findet Nov. 7 statt: S. R. II, 6, Nr. 137).

2. 1468 nach Nov. 11.

3. Die 1469 Febr. 20 aufgestellte Spezifikation der Ladung bes auf der Fahrt von Lübeck nach Reval in den Rylandischen Scheren im Lehen Rafaborg gebliebenen Schiffes des Schiffers Dannele Bromme verzeichnet als nach Lübeck gehörig — unbeschadet der Ansprüche weiterer Lübeder und sonstiger hanfsischer Angehöriger — u. a. 83 und einige Terlinge, 10 Baden und 1 Tonne Kalen und 490¹/₂ teilweise in Tonnen verpackte Kalen, ferner 60¹/₂ Last (davon 52 Last zu je 13 Tonnen) und 94¹/₂ Tonnen Honigseim sowie 7 Last und 13 Tonnen Honig: Hans. U. B. 9, Nr. 558. Ein Brief aus Reval von 1469 Jan. 17

gibt den aus diesem Schiffbruch erwachsenen Verlust auf über 100 000 rhein. G. (= 150 000 Mark Lüb.) an: das. S. 432 Anm. 1.

4. Zur Erinnerung an diesen Schiffbruch ließen die Lübeder Nowgorodfahrer etwa 1/2 km vor dem Burgtor ein, 1787 noch vorhandenes, mächtiges Steinkreuz errichten, dessen Inschrift lautete:

'1468, 20. in novembri, so men schref, Hennele Brome myt synem holte by Raseborch in den Scheren blef, De van Lubeke to Revel hadde gedacht, Blef twe dage na Eljsabet (Nov. 19) up Unser Lewen Browen (praesentatio Mariae = Nov. 21) nacht

Myt 180 mannen, de alle vorbrunten unde leden pyn . . .':

J. von Melles handschriftl. Lubeca Religiosa (St. A. Lübeck) S. 784 (vgl. Grünbl. Nachricht von Lübeck 3. Aufl., S. 545). Eine Federzeichnung dieses Kreuzes hat Heinrich Rehbein seiner handschriftl. Chronik (Stadtbibl. Lübeck) einverleibt. Nach dem Chron. Slav. S. 267 blieb 1468 post festum Martini episcopi . . . quidam nauta dictus Vrome iturus Revaliam, nach dessen deutscher Ausgabe (S. 266) 'en schipper gehenen Hennele Bramen in der nacht Eljsabeth'. Ein 1482 angelegtes Odesloeer 'Ierlswarenbod' gibt an: 'Anno domini 1468 jar upp Unser Lewen Vrouwen dach erer ensenlunghe (Dez. 8) don schelbe eyn grob schipp van Lubeke myd veleme volke, als 200 unde 40 mynschen,

verteyn wese sees van Rebele bi deme slote Rasborge, dat do tor tiid hñne hadde her Laurencius Axel, ridder¹; unde dessulven ridders vrouwe vor-
drant dar mit den anderen unde ere sone² unde 3 knechte. van den gu-
bl. 179a. deren desses schepes | bergebe desulve ridder wese, men he en wolde dar
5 nicht van wedbergeben³.

1937. Item in desseme jare vor des hilgen Kerstes dage⁴ quemen to Lubeke bi 30 mannen van den besten unde van den oppersten uth deme lande to Ditmarschen, gesant van deme ganghen lande an den rath to Lubeke. unde desse 30 man mit wilsicheit unde vurbort des landes vor-
10 bunden sik mit deme rade to Lubeke 10 jar lan⁵, also dat de ene deme anderen bistan scholde in sinen rechten saken tegen als weme, unde weret dat jement den enen overvallen wolde mit macht, deme scolde de ander to hulpe komen, wen he darto geesschet worde⁶.

1938. Anno domini 69 in deme wintere her Iwen Axen⁷, ridder

de alle bleven myd schepe unde aller tobe-
horinghe, unde neman darvan gereddet
ward: *Schriften d. B. f. Schlesw.-holst. Kirchengesch.*, 2. Reihe, 3. Band, S. 115.

1. Bgl. oben S. 31 Anm. 3.

2. 1469 Febr. 3 sichert Ritter Laurens Axelsson Reval zu, daß das aus diesem Schiffbruch bereits angetriebene Gut beisammen bleiben und wegen des von seinen Banern oder ihm gehörigen Leuten etwa bei Seite geschafften Gutes Recht ergehen solle, 'wente . . . dat was my en grot schade, dat dat so blyven scholde, wente yf vorlos myne vrowe und mynen sone': *S. u. B.* 9, Nr. 550.

3. 1469 Febr. 20 schreibt Lübeck an R. Laurens Axelsson wegen der Auslieferung der geborgenen Güter gegen redlichen Vergelohn und ersucht Kg. Karl von Schweden und Laurens' Bruder, den Hauptmann auf Gotland R. Iwar Axelsson, um Förderung dieses seines Begehrens; gleichzeitig bittet es Reval, diese Angelegenheit in die Hand zu nehmen und in der Weise zu regeln, daß die beteiligten Kaufleute jeder nach Zahl und Art des von ihnen verschifften Gutes entschädigt werden: *S. u. B.* 9, Nr. 557 nebst Anm. 2, Nr. 559. Mai 2 wiederholt Lübeck seine Bitte an Kg. Karl und R. Iwar Axelsson, die letzterer inzwischen Apr. 28 zustimmend beantwortet hat: *S. R.* II, 6, S. 181 Anm. 1 (*Lüb. u. B.* 11, Nr. 433) und *S. R.* II, 6, Nr. 172 (*Lüb. u. B.* 11, Nr. 431); weitere Ansuchen

Lübeds an Kg. Karl und die Brüder Erik und Iwar Axelsson von Juni 3 das. Nr. 212 (*Lüb. u. B.* 11, Nr. 449 f.). Mai 3 sichert R. Laurens Reval zu, daß die Stadt ihren gebührenden Anteil an dem geborgenen Gut erhalten soll, und erklärt Mai 11 einer im Auftrage Lübeds und Revals an ihn gerichteten Botschaft, sich aus Freundschaft für die Städte mit dem vierten Pfennig Vergelohn begnügen zu wollen: *S. u. B.* 9, Nr. 578, 583; zwei weitere Schreiben des Ritters an Reval von Juni 28 und Juli 3 betreffen die Festnahme von Bauern, die sich am schiffbrüchigen Gut vergriffen haben, und die Wiedererlangung desselben: Nr. 602, 605.

4. 1468 vor Dez. 25.

5. 1468 Nov. 23 schließen der Rat zu Lübeck und Bögte, Schlichter, Geschworene, Ratgeber und das gemeine Land Ditmarschen ein zehnjähriges Bündnis zu gegenseitigem Beistande gegen unrechte Gewalt: *Lüb. u. B.* 11, Nr. 387.

6. Beide Teile sollen nur dann verpflichtet sein, wenn der Angriff von selten Dänemarks, Schlesiens oder Polsteins, bzw. von Kg. Christian oder dessen Bruder, 'nu tor tyd regerende dat hertichdom to Sleswigt unde de graveschopp to Polsten', erfolgt: Nr. 388.

7) Iwar Axelsson weist 1468 Okt. 27 zu Wisborg (*S. R.* II, 6, Nr. 136), 1469 Jan. 26 zu Städteborg (*Styffe* 3, S. CCVIII Anm. 4) und Apr. 28 wieder zu Wisborg (*S. R.* II, 6, Nr. 172).

in Sweden, unde sine partye beleben 2 slote in Sweden, dar weren uppe guder hande lude, de partieden mit konink Kristern van Dennemarken¹. unde do koning Kristern dat vornam, do toch he uth, alse he sterkest konde, unde bres se van | den sloten, dar se vor legen. unde in kort barna wolde Bl. 179^a. her Iwen sinen schaden wrefen unde reisebe in Dennemarken. unde dat s wort konink Kristern vorbabet; do toch he eme under ogen unde wan eme af boven 300 man, unde dar weren vele guder hande lude mede².

1939. Item in desseme jare vor palmen³ quemen de guder hande lude ute deme lande to Holsten to Lubeke⁴ unde klageden deme rade de overlast, de en bede greve Gert van Oldenborch, den de konink hadde gemaket in enen hovetman des landes to Holsten, unde beden den rath umme Godes

1. 'dar': 'de' &. 2. 'partiede' &.

1. Diar. Wazst. S. 159: Item eodem anno (1468) circa dominicam 3. adventus domini (Dez. 11) rex Karolus intravit Wesgociam cum quadringentis armatis sperans obtinere castrum Axawold, quod tunc tenuit quidam miles Ivarus Green nomine, filius domini Magni Green; qui quidem audiens adventum regis Karoli nolens (i. noluit) ei castrum tradere, sed precepit suis, ut castrum tenerent et abiens ad regem Dacie faciens (i. fecit) sibi omagium et petens (i. petivit) ab eo auxilium etc. Rg. Karl geht hierauf nach Wadstena zurück, bricht aber Anfang Januar von dort mit 1000 Mann wieder auf proobsidione castri Axawald. 1469 Juni 18 klagt Rg. Karl Lübed, daß, obwohl er dem 'vorreber here Iwar Iven mit slot unde lande und of mit unsen reden gelbe' geholfen habe, 'doch reth he nu in dem wiinter negeft vorgangen van uns unde to koning Kristiern ... unde gaff sil to eme sunder jenigerleye not van uns ebber der unsen unde brochte koning Kristiern do mit sulker forreberie unde logene to in unse rife to teende unde antwarde eme unse slot Arewald': S. R. II, 6, Nr. 228.

2. 1469 Apr. 9 von Kopenhagen schreibt Rg. Christian an Lübed, daß er 'unlanges ummetrent lichtmisen (Febr. 2)' einen Feldzug nach Westergötland, 'umme eyn unjir slote Arewold, dat de Sweden besallet hadden, to entsettende', unternommen und nach Willen durchgeführt habe; da ihm aber auf dem Heimzuge 50—60 Knechte abgefangen seien, so sei er von Halland aus nochmals aufgebrochen

und den Feinden 'uppe deme vote natogen beth in Sweden uppe 4 mile na Arewold, dar wii amme bingesbage na palmsjonbage (März 28) mit en tor mangelinge semen unde en ... eynen striitt affslogen, dar be bigende hii 600 wangen unde boben seten unde 450 sabelde verbe, de tor kute semen, unde de anderen schentlifen rümeben unde vlohen, unde ... wii doch ... nicht meher wan 45 gewunede unde eynen boben fregen': S. R. II, 6, Nr. 170. Nach dem Diar. Wazst. S. 189 erscheint Rg. Christian circa dominicam passionis (März 19) cum magno exercitu in Westergötland, et tunc quibusdam proditoribus procurantibus factum est magnum bellum inter ipsum regem Dacie et nobiles regni Swevie feria 3. in majori ebdomada (März 28). Et capti fuerunt multi ex utraque parte et vulnerati, nobiles tamen regni Swevie pro tunc cesserunt. Nach Claus Petri S. 320 legte Rg. Christian sein Volk 'i förjat på en slog, ther konung Karls folk skulle frambraga, och så the Swensse komme dragandes och achtebe sig intet, blesoo ther mänge af them hude slagne och fångade. Herr Ale Jönson (schwed. Reichsrat) blef ther gripen'. Die Schlacht fand bei (dem jetzigen Eisenbahnknotenpunkt) Herrljunga, 43 km s.w. Arewald, statt: Stufe 3, S. CCIX nebst Anm. 7.

3. 1469 vor März 26.

4. März 9 von Kiel aus beglaubigt der hollsteinische Adel acht seiner Mitglieder bei Lübed zu Verhandlungen 'umme merckliker sake willen' Lüb. U. B. II, Nr. 414; Verzeichniß des hollsteinischen Adels: Nr. 415.

unde umme rechtēs willen, dat de rat ene wolde helpen, dat se mochten by rechte bliben unde unbordorven. unde vorclarben ere sake vor deme rade, de se hadden jegen greve Ghert, unde clageden, wo he vele guder lude erloß unde gubloß gemaket hadde unde of etlike van den sloten geworpen, dar se grod ghest up gedan hadden, unde wolde | en dar nicht wedder af-
 5
 10
 15
 20
 25
 30
 35
 40
 45
 50
 55
 60
 65
 70
 75
 80
 85
 90
 95
 100
 105
 110
 115
 120
 125
 130
 135
 140
 145
 150
 155
 160
 165
 170
 175
 180
 185
 190
 195
 200
 205
 210
 215
 220
 225
 230
 235
 240
 245
 250
 255
 260
 265
 270
 275
 280
 285
 290
 295
 300
 305
 310
 315
 320
 325
 330
 335
 340
 345
 350
 355
 360
 365
 370
 375
 380
 385
 390
 395
 400
 405
 410
 415
 420
 425
 430
 435
 440
 445
 450
 455
 460
 465
 470
 475
 480
 485
 490
 495
 500
 505
 510
 515
 520
 525
 530
 535
 540
 545
 550
 555
 560
 565
 570
 575
 580
 585
 590
 595
 600
 605
 610
 615
 620
 625
 630
 635
 640
 645
 650
 655
 660
 665
 670
 675
 680
 685
 690
 695
 700
 705
 710
 715
 720
 725
 730
 735
 740
 745
 750
 755
 760
 765
 770
 775
 780
 785
 790
 795
 800
 805
 810
 815
 820
 825
 830
 835
 840
 845
 850
 855
 860
 865
 870
 875
 880
 885
 890
 895
 900
 905
 910
 915
 920
 925
 930
 935
 940
 945
 950
 955
 960
 965
 970
 975
 980
 985
 990
 995

1940. Item in desseme sulven jare Philippi et Jacobi² weren vele van den hensefeden to Lubeke umme veler sake willen, de antreden de hensefede³, unde sonderliken umme der Engelschen willen, bede vangen
 15
 20
 25
 30
 35
 40
 45
 50
 55
 60
 65
 70
 75
 80
 85
 90
 95
 100
 105
 110
 115
 120
 125
 130
 135
 140
 145
 150
 155
 160
 165
 170
 175
 180
 185
 190
 195
 200
 205
 210
 215
 220
 225
 230
 235
 240
 245
 250
 255
 260
 265
 270
 275
 280
 285
 290
 295
 300
 305
 310
 315
 320
 325
 330
 335
 340
 345
 350
 355
 360
 365
 370
 375
 380
 385
 390
 395
 400
 405
 410
 415
 420
 425
 430
 435
 440
 445
 450
 455
 460
 465
 470
 475
 480
 485
 490
 495
 500
 505
 510
 515
 520
 525
 530
 535
 540
 545
 550
 555
 560
 565
 570
 575
 580
 585
 590
 595
 600
 605
 610
 615
 620
 625
 630
 635
 640
 645
 650
 655
 660
 665
 670
 675
 680
 685
 690
 695
 700
 705
 710
 715
 720
 725
 730
 735
 740
 745
 750
 755
 760
 765
 770
 775
 780
 785
 790
 795
 800
 805
 810
 815
 820
 825
 830
 835
 840
 845
 850
 855
 860
 865
 870
 875
 880
 885
 890
 895
 900
 905
 910
 915
 920
 925
 930
 935
 940
 945
 950
 955
 960
 965
 970
 975
 980
 985
 990
 995

1. Mit dem Worte 'wolde' steht eine neue, bis an das Ende von Bl. 229^d reichende Hand ein.

1. Zusatz des Chron. Slav. S. 269: sed in fine finali extiterunt consulatui satis ingrati. (Vgl. unten § 1954 am Schluß.) — 1469 (Apr. 24) zeigt Kg. Christian den Bischöfen von Schleswig und Lübeck und den Prälaten, Rittern und Städten von Schleswig und Holstein an, daß er Schleswig und Holstein seinem Bruder, Gr. Gerhard v. Oldenburg verpfändet habe, und fordert sie auf, demselben Pfandhulbigung zu leisten: Schl.-Holst.-Lauenb. Urkb. 4, Nr. 101 (vgl. oben S. 30 Anm. 3); Mai 2 zu Kiel verbündeten sich 142 Ritter und Knappen zu gegenseitigem Beistand 'jegen en jewelken, he sy, we he sy, de uns alle samptliken edder unser en deel besunderen wil vorunrechten unde vorwelbigen, edder id sy mit rove offte braude, an lyve edder an gude effte, wor dat ane sy, unde nicht recht van eme nemen unde don wolde vor uns': Nr. 193.

2. 1469 Mai 1.

3. Akten des 1469 Apr. 23—Mai 16 abgehaltenen Hansetages zu Lübeck: S. R. II, 6, S. 118—188; Rezej der dortigen Verhandlungen: Nr. 184, vgl. Nr. 185.

4. 1468 Juli 29 war der deutsche Kaufmann zu London trotz Stellung einer

Bürgschaft von 20 000 £ gefangen gesetzt, der Stalhof versegelt und alles hanßische Gut mit Arrest belegt, weil Danziger Schiffe im dänischen Sold an der Wegnahme der sieben englischen Schiffe bei Helsingör im Juni 1468 (s. oben S. 40 Anm. 2) beteiligt waren: Hansf. u. B. 9, Nr. 452, S. R. II, 6, Nr. 97, 99; Nov. 21 war das arrestierte Gut mit Ausnahme desjenigen der Kölner, die in Freiheit gesetzt wurden, den geschädigten englischen Kaufleuten gerichtlich zugesprochen, und Dez. 5 die Abschätzung des Gutes bis Jan. 20 verfügt: Hansf. u. B. 9, Nr. 527, 530; Ende März 1469 wurden die Gefangenen freigelassen, nachdem sie auf den größten Teil des Gutes bis zum Betrage von 4000 Nobeln verzichtet hatten, das übrige sollte bis Aug. 31 bei Unbeteiligten liegen bleiben, und bis dahin unter Vermittelung Herz. Karls v. Burgund zu Brügge ein Ausgleichsversuch mit hanßischen Bevollmächtigten unternommen werden: Nr. 569, 577, S. R. II, 6, Nr. 165. Vgl. W. Stein, Die Hanse und England (Hansf. Pfingstblätter Nr. 1) S. 28—32.

5. S. oben § 1929.

fulves van deme leynage te Dennemarken groten schaden gheleden in
 vele gem brete to water unde te lande, unde wolde en dat wy si ber wt 1600.
 ton¹. alsus warden te stete des enß, dat se hoven deme kopmanne, de
 noch in Engelant was, dat he sil uth deme lande makere myt dem ersten²,
 wente se konden en wy te sit nicht helpen in erer sake umme grete twy-
 cracht willen, de in Engelant was³. of screven de stete in den konynk
 van Tennemarken, dat he deme kopmanne synen schaden wolde wedder-
 leggen unde dat ere kopman mochte velich wandren unde vorkeren in
 synen rilen, unde begheerden darup en gud antwerde⁴. doch de konynk
 ferde sil in de breve nicht, wente he dachte nycht weddertogende, of dachte
 he nyne vrede tho holtende⁵.

1. S. oben § 1931.

2. Mai 12 beschließen die Städte, 'dat een jewell van der hanse in den steden de yne in Engelande wesende hemelken warne, dat ze sijn mit live unde gude van stund an vo er vo sever daruth vorheben; item dat ene jewelle stad den eren vorbebe, dat nymand dat riise Engeland mit live effte gude na s. Johannis baptisten dage negest komende (Juni 24) vorsofe bil vorlust der hanse unde erer privilegia': S. R. II, 6, Nr. 154 § 46 f.; ferner nehmen die Städte das Vermittlungsangebot des Herzogs v. Burgund an und behalten einer neuen Versammlung die Beschlussfassung wegen des beabsichtigten Verbotes der Einfuhr englischer Waren vor; das. § 56—65.

3. Diese Motivierung der Heimberufung der hanseischen Kaufleute trifft nicht zu, denn erst Juli 12 zu Calais vermählt Hr. Warwick seine Tochter dem Bruder Kg. Edwards, Herz. Georg v. Clarence, worauf in England der Zustand gegen den König ausbricht, Ende Juli wird letzterer Hr. Warwicks Gefangener: v. d. Hopp, das. S. 190 Anm. 3; vgl. Stein, S. 34.

4. Apr. 27 beschwerten sich die Städte bei Kg. Christian, daß die Ybrigen unter seiner Regierung 'van langen jaren unde sundiges umme vorledenen semere unde herveste zu beschelged geworden, en of ere andere bynnen juweine riise afgekofft, wdoch nicht betalet zin geworden unde vele mër andere gebreke weddersaren sint', und bitten zu verfügen, 'dat unsen vorkeren unde kopluden ere affwendige unde affgekofften andere na werde gegulden, ze unelagastlich gemaket unde de hovenwreunen gebreke gebetert moghen wer-

den. unde dat unsere bergere unde koplude uppe dat inneholvent unser privilegia unde eren wontliken tollen na olber lovliken wonheid velich, seler, umbeletet unde ungerosteret myt eren syven unde guberen in torore unde affore in juwer gnaden riise wanden unde vorleren mogen . . . Unde wes des allent mach bebigen, des bibben wy juwer gnaden gudlike unde richtige bescrevene antwerde unsen frunden deme rade to Lubeke by bestem gegenworigen to benalende': S. R. II, 6, Nr. 192. Vgl. den Bericht der Danziger Ratsendeboten über dieses 'ere harde' lautende Schriftstück: Nr. 185 § 8.

5. Mai 19 erwidert Kg. Christian, er hoffe durch die Beschlagnahme der beiden Lübedischen Schiffe im vorigen Herbst (s. § 1931) und auch sonst nicht gegen die hanseischen Privilegien verstoßen zu haben, wolle sich aber 'umme guden gelimpes unde stetes willen dar gutliken inne heben na sobaner fruntliken vordracht, als twischen uns und den . . . van Lubeke bespraken is, als wii eyn sultent unlanges hebben vorschreven,' verheißt Bezahlung der von ihm dem Kaufmann abgelaufenen Waren, sobald er dazu imstande sein werde, verspricht betreffs der in seiner Abwesenheit von der Königin auf Bitten seiner Untertanen versügten und von ihm 'umme notrofft willen bynnen landes unde durer tiid' nicht aufgehobenen Beschlagnahme hanseischer Waren sich künftig gebühlich zu verhalten und sichert allen Dänemark besuchenden hanseischen Angehörigen freundliche Ausnahme zu: S. R. II, 6, Nr. 208. Wegen damaliger Aufbringung hanseischer Schiffe durch dänische Anklieger s. R. Jwar Axlsons Schreiben

1941. Item in desseme jare pawes Paulus gaf grod aslat allen den-
gennen, de hulpe deden jegen den vormalebieden unde afgesettebeden konynf
van Vemen Gersike unde jeghen de anderen letter, de myt em tohelden¹.
unde datfulve aslat ward vorkunbeget tho Lubek unde ward togelaten van
5 deme rade unde of van deme capittelle. des ward dar gheset in de kerken
Bl. 180r. tho deme dome en | lyste myt bren sloten, unde we dat aslat vordenen
wolde, de muste daryn geven na inholdende des paweses bullen, den he
geven hadde up dat aslat; we of des nicht don wolde, de mochte dat laten,
wente dar was nement to verbunden. unde de lyste stunt in der kerken
10 haren anderhalf jar, unde dar ward vele geldes yn gegeben; doch so voret
alle ovele unde ward nergen to nutte, also hirna screven is in deme jare
des Heren 70 vor des Kerstes dage².

1942. Item in desseme jare na Petri et Pauli³ weren to Lubeke
vele van den hostluben des landes to Detmerschen unde of vele guder
15 hande lude uth deme lande to Holsten. desse verbunden sit underlant,
also dat er een den anderen bistan wolde unde scholde in allen rechtver-
degen saken, wan er de ene des anderen behuvede⁴, unde wat de stat van
Lubeke dede hy den Holsten, dat scholde de Detmerschen of don, unde
desgeliik, wat de van Lubek bi den Detmerschen deden, dat scholde of don
20 de guder hande lude ud deme lande to Holsten myt allen unde guden
truwen⁵. |

an Lübed von Juni 10: das. Nr. 227 (Lüb.
U. B. 11, Nr. 453).

1. Berit⁶ 1468 Apr. 20 verleiht Paps Paul II. allen im Kriege gegen den Erz-
teger Georg von Böhrebrad Hülfe leistenden
Bußfertigen und Reichtenden, qui
de bonis eis a Deo collatis, qui infra
200 florenorum Renensium, unum
grossum Bohemicaem aut ejus verum
valorem, qui vero mille, medium floren-
um Renensem, ultra vero mille floren-
orum valorem existant, unum simili-
lem florenum ad expeditionem et ali-
mentum prefate militie fidelium pro
causa hujusmodi congregante in capsula
vel cista ad hoc deputanda contribu-
erint aut personis ad hoc eligendis
solverint, septem annos et totidem
quadragenas Ablass und denen, die per-
sönlich gegen die Ketzer in den Krieg ziehen
oder auf ihre Kosten einen Streiter schicken
und 6 Monate lang unterhalten wärden,
volle Absolution von allen Sünden und
trifft Bestimmungen über die Ablösung
von Gelübden durch Leistungen für den
Kreuzkrieg: Script. rer. Siles. 9, Nr. 392 B

vgl. unten S. 78 Anm. 6. — Zusatz des
Chron. Slav. S. 271: et Mathias Un-
gariae rex magnam ejusdem exercitus
partem concutit ac regni plurima parte
privat, juvantibus eum certis Ger-
manie Pannonieque principibus. Pan-
nonia pars est Hungariae contermina-
que illi.

2. S. unten § 1961.

3. 1469 nach Juni 29.

4. 1469 Juli 8 zu Lübed schließen
Ritter- und Mannschaft des Herzogtums
Schleswig und der Grafschaft Holstein
und Stormern einerseits und das Land
Ditmarschen andererseits unter Vermit-
telung des Rats zu Lübed zunächst auf
drei Jahre ein Bündnis zur Abwehr un-
rechter Gewalt und Verstärkung: Lüb.
U. B. 11, Nr. 465 und Notiz auf S. 507.

5. Will jemand, 'he were we he were',
den einen Teil verunrechten, so soll er mit
dem andern nach Lübed reiten und 'wes
denne de van Lubeke mit dem deele, de
der hulpe unde bistande[s] behoff heft',
overehufomende werden, deme schall dat
ander deel in aller mathe of so don anne

1943. Item in desseme sulven jare unde bi der sulven tid toch greve Bl. 180^a.
 Gerd van Oldenborch in Dennemarken unde clagebe deme konynge over
 de guden lude in deme lande to Holsten unde bat, dat syne gnade mede
 oversegelbe in dat lant to Holsten unde hulpe darto, dat de guden lude em
 behorsam weren unde sik nicht entegen em settenden. men wente de konynk
 by notsaken moeste wesen in Norwegen¹, so sande he re konynghynnen in
 dat lant to Holsten, to makende enbracht unde vrede twisschen deme greven
 unde den guden luden. albus si sunte Marien Magdalenen dage² leb de
 konynghynne vorboden de guden lude des landes to Holsten, dat se to er
 kamen scholden by Zegeberge, wente de guden lude wolden in nyne stat
 unde of uppe nyn slot. to deme dage bat se den rat van Lubeke unde van
 Hamborch³. unde to de guden lude uppe den dach dar quemen, do wolbe
 de konynghynne weten, wat schult se geven greve Gherde unde wat sake
 se darto hadden, dat se ene liden nicht wolden. do clageben de guden lude,
 dat he en vele overlast unde walt | gheldan hadde unde welde se nicht
 benemen der schult, dar se vor ghelavet hadden van des konynghes wegen,
 unde doch jo dat lant vakene beschattet hadde unde vele gelbes upgeboret,
 dat dartho denen scholde, dat de schult betald wurde, unde he gebe nemende
 uncht; unde daromme were erer vele gudloß, erveloß unde losloß ghe-
 worden unde konden nicht betalen, alse se gelavet hadden. of hadde greve
 Gherd etleken guden luden de slote genomen under gudem geloven unde
 velegem vrede, dar se ere gelt up gedan hadden, unde se honleken afsghem-
 iset unde wolde en nichtes weddergeven. of hadde he eneme guden

alle geve rde; geschieht der Überfall so
 plöglich, daß man deshalb nicht zusam-
 menreiten kann, so soll Lübeck dem nicht
 überfallenen Teil schreiben, 'wat hulpe
 unde bistandes se dem overfallen edder be-
 stallenden dele don willen; dergeliken schal
 dat deele, deme be van Lubeke scriven, of
 so doen sunder sumend'.

1. Unrichtig; Juli 19 aus Kopen-
 hagen schreibt Kg. Christian an Lüneburg,
 er sei durch die von ihm persönlich ge-
 leitete Einnahme der Feste Gullberg in
 Westergötland und durch bevorstehende
 Kämpfe mit den Bauern dieser Landschaft
 verhindert, die Tagfahrt abzuhalten,
 welche er nach Kiel zur Schlichtung der
 Streitigkeiten zwischen ihm und den Sei-
 nen in Schleswig-Holstein unter Hinzujiehung
 Lüneburgs und der Zeelandt aus-
 geschrieben habe: S. N. II, 6, Nr. 233.

2. 14 69 um Juli 22.

3. Hamburg verausgab: 1 \mathcal{H} 13 β
 Jacobo Nagel, versus Sunderborg ad
 dominum Gerardum comitem Olden-
 burgensem: S. N. b. St. Hamburg 2,
 S. 404; 75 \mathcal{H} 5 β 10 λ domino Erico
 van Tzeven et Johanni Hugen, versus
 dominum Gherardum comitem Oldem-
 burgensem in Sunderborg, et ad do-
 minam reginam Dacie in Sleswig;
 30 \mathcal{H} 10 β dominis Erico van Tzeven,
 Hinrico Murmester et Godfrido Toden,
 ad dominam reginam Dacie, versus
 Segeberge, ex parte certorum vasallo-
 rum et militarium ducatus Sleswicen-
 sis et comitatus Holsatie, fidejussor-
 um pro debitis domini regis Dacie et
 eos fidejubere committentium: das. 2,
 S. 402 f. Ausgaberolle der Lüb. Käm-
 merer von 1469: 'So ward gheschendet
 to thron tiben den pryor to Segeberg
 offen, rotspär unde las, rocvyssh, kesse in
 al 73 mr. 7 β 8 λ .'

manne syn slot dalebraken under gudem geloven in de grunt unde genamen allent, wat he daruppe vant. of hadde he den hussluden verbeeden. dat se den guden lude nyne pacht ebder rente geven scholben; of scholben se nyne herendenst kon unde scholben den hoveluden nycht vorlopen¹. unde besser artifele wes vele, de se clageden vor der konynghynnen,
 5 unde beden ere gnade, dat se it so makebe | by ereme gnedegen heren deme konynge, dat des en wandel wurde unde dat en schege liif unde recht; unde na deme dat greve Gherd en jo vele ungelikes gedan hadde, so wolben se syner quyd wesen uth deme lande unde ene vor nyne hofstman hebben².
 10 do de guden lude ere clage dan hadden, do nemen de bergermester uth den steden dat naword unde spreken: 'gnedeghe vorstynne, juwe gnade begherde to horende, wat sake de guden lude hadden jeghen greve Gherde; aldus heft juwe gnade ere claghe gehord unde ere beger, wente se bidden, dat en liif unde recht sche unde myt unrechte se nycht vorbrudet werden. unde
 15 dar bidde wy of umme van erer wegene, uppe dat vrede unde endracht blyve in deme lande to Holsten, wente wy hebben unse bergynge uth deme lande, of hebben de ynwoner des landes ere bergynge van uns. hirumme wolde wy gerne, dat Holstenlant unvordorven bleve, wente de gnebege here, de konynk, uns heft sulven gebeden, werit dat jenyh unwillig
 20 upstunde in deme lande, dat | wy scholben helpen den sturen tho des landes beste. hirumme beghere wy, dat de guden lude, de in deme lande beseten synt, unvordorven blyven, wente wy willen erer mechtich wesen to like unde to rechte'. unde in al der tid, dat de guden lude clagen over greve Gherde, do was he sulven up deme slote unde dorste dar
 25 nicht af gan. men do de konynghynne unde ere rad, den se bi sik hadde, desse clage gehord hadden, do merleden se wol, dat se de sake nicht slichten konden; darumme schoten se de sake vor den konynk to Roepenhaven up

14. 'se': 'so' ? 26. 'merleden' ?

1. Nach Albert Kranz, *Metropolis lib. 12 cap. 5* hingen die holsteinischen Bauern miris affectibus an Gr. Gerd; nam hodie eciam — die Metropolis reicht bis 1504 — in senibus viget memoria et desiderium Gerhardi.

2. Die Verhandlungen zu Segeberg finden einem Schreiben der 'heteri und lovere' Kg. Christianus von 1469 Aug. 19 zufolge Juli 15 u. 16 statt; unter anderem beschwerten sich diese über Gr. Gerds Einnahme der Schlösser Segeberg, Gottorp und Flensburg, die ihnen Kg. Christian zur Sicherung angewiesen habe: 'Dat is

wol in vorttiiden bellaged, dat ... Gherd. greve to Oldenborch ic., unsi sodan unser waringe affwendich gemalet unde entfrombet hefft. Da wart dat sulste unde mer vor unser gnedigesten frouwen to Segeberge vorclaged'; Hamburg werde wissen, 'wo here Gerd de klage unde andere vorantworten leih unde wo he sid to rechte vorbeben leih vor unser gnedigesten frouwen unde dem heren bisschurpe, 'der van Lubek unde juwen senbeboden': *Zeitschr. f. Schl.-Holst.-Lauenb. Gesch.* 1, S. 225 ff.

Unser Leven Brouwen doch erer hemmelward¹, unde dar scholde kamen greve Gherd unde de bisschope van Lubek unde Sleswiit unde de stede Lubek unde Hamborch myt den anderen zeesleden; of scholben de guben lube in deme lande to Holsten ichteswelke van erer wegghen darhen senden, de vulmechtich weren van erer aller wegen². albus quemen dar de vorber-
5 nomeben heren, stede unde guden lube uppe assumptionis Marie, alse dat besloten was³. doch do se dar komen weren, do soude de konynk | der 21. 181⁴.

3. 'unde mit' 2.

4. 'Holsten dat', 'dat' rot geistl.

1. Aug. 15.

2. 1469 Juli 16 wird im Kloster zu Segeberg zwischen Kgin. Dorothea, den Bischöfen Johann v. Karbus und Magnus v. Obensee und dem Ritter Nikolaus Konnowe als Bevollmächtigten Kg. Christians einerseits und der schleswig-holsteinischen Mannschafft andererseits im Beisein der Bischöfe Nikolaus v. Schleswig und Albrecht v. Lübeck sowie der Ratssendeboten von Lübeck und Hamburg vereinbart, daß, um Mittel zu finden, die 'betere unde lovere' des Königs ihrer Bürgschaften und ihres Schadens zu entheben, ihre und der Mannschafft Zwißtigkeiten mit Gr. Gerd zu schlichten und 'alle vorbachtenisse unde waen' zwischen dem König und Lübeck abzustellen, die Bischöfe Nikolaus und Albrecht, die Knappen Benebitt v. Anevelde, Dettew v. Volkwol und Henning Bogwisch sowie die Ratssendeboten Lübecks, Hamburgs und anderer Städte sich um Aug. 15 bei Kg. Christian in Kopenhagen einfinden und daß bis dahin alle Zwißtigkeiten zwischen Gr. Gerd und des Königs 'betere unde lover' und der Mannschafft in Güte anstehen, auch letztere im ungehinderten Besiz ihrer Pfandschaften bleiben sollen: S. R. II, 6, Nr. 232. Nach dem Segeberger Tage richtet Gr. Gerd Briefe an den Rat, die Älterleute des Kaufmanns und die Gemeinde zu Lübeck, an den Rat, die vier Kirchspiele und die Gemeinde zu Hamburg und an die holsteinischen Prälaten, Städte und Bauern. Die ihm erteilten Lübschen Antworten, die Lübeck der Mannschafft mitgeteilt hat, scheinen dieser, wie Klaus Ranzau 1469 Aug. 12 an Lübeck schreibt, derartig, 'dat he sobant wol mer wesen leth, unde mach deshalve over rugge Kraven, alse de suegel beit ic.' Von Gr. Gerds Auftreten in Hamburg, als man dort über seine Schreiben beraten wollte,

werde Lübeck, schreibt Klaus Ranzau weiter, durch seine Ratssendeboten unterrichtet sein, 'wo her Gerd do vor dat radhus qwam sulff borde mit rtingen uppe der silden; unde wo de rad de menheit uppe dat hus bii der silden des radhus wüße, do se van her Gerde vornemen, do he uppe dat radhus gelaten warth; wo othmodigen he sid do hadde, sine togelen ave unde mit uigenbe(?), unde de rad do men van eme geheten warth 'leven heren' unde mit mer ummestendicheit', und 'wes he vor antwort krech': Lü. II, B. 11, Nr. 483. Die Mannschafft beschloß zu Bree, wenn Lübeck damit einverstanden sei, sowohl an die Prälaten, Städte und Bauern, wie auch an den Rat, die Kirchspiele und die Gemeinde zu Hamburg zu schreiben: Lü. II, B. 11, Nr. 483; Aug. 13 antwortet Lübeck, ersteres zu tun, stelle es der Mannschafft anheim, letzteres aber scheine ihm nicht räthlich, 'wente en sobant meer unwillen unde respunge (mochte) inbringen tegens eren rad', wohl aber, 'nadem her Gherd ziit dar to eren unde rechte voboden hefft', sich dem Rat gegenüber in gleicher Weise zu erbieten und ihn zu bitten, ihr Schreiben den Kirchspielen und der Gemeinde mitzuteilen: Nr. 484; demgemäß erklären Aug. 19 die 'betere unde lovere' Kg. Christians unter Klaus und Kay Ranzaus Siegeln sich Hamburg gegenüber bereit zu thun, 'so vele . . ., alse den erwerbigen . . . heren bisschuppen to Sleswich unde Lubek, den ersamen van Lubek unde juw unde juwer menheit dundet, dat recht is to doube unde to nemende': Zeitschr. f. Schl.-Holl.-Lauenb. Gesch. 1, S. 225 ff.

3. Der über die Tagfahrt zu Kopenhagen, Aug. 24—Sept. 7, allein vorliegende Moskoder Bericht (S. R. II, 6, Nr. 249) geht auf die holsteinische Frage nicht näher ein, weil von den fünf dort

sate wunen ende maken uppe de artifele der guten lude¹. of hadden de stede sunderke sate, de se antrat, dar de konynk do nycht up antwerpen wolde; men he vorwilkorde sil unde lavede, dat he sulden wolde kamen to Lubet bynnen unde of in dat lant to Holsten unde wolde syn beste den, s vrede to makende unde enbracht².

1944. Item in desseme jare by Jacobi³ margreve Frederik van Brandenburg reysete myt grotene volke in dat lant van Stetin⁴, unde desghelick hertich Hinrik van Mekelenborch unde hertich Otrik van Stargarben unde vele hovelude, borger unde bur. unde myt alle desseme volke 10 lede he sil vor Utermunde unde mende, he wolde dat wynnen⁵; unde wan dat ghewonnen were, so konden de van Stethyn tor zewert nicht vorkeren, wente de stat lach up der Oer, dar de van Stethyn by nod mosten vör-over, scholden se to waterwert komen in de zee⁶. jodoch de stat was wel

4. rubet².

vertretenen wendischen Seeräbden nur Lübed und Hamburg zu den betreffenden Verhandlungen hinzugezogen wurden.

1. 1469 Aug. 31 vereinbart Kg. Christian mit Benedikt v. Anevelb, Detlev v. Bekwolbe und Henning Fogwisch, Sendeboten der Ritter- und Mannschaft Schleswig-Holsteins, daß er ehestens nach Schleswig-Holstein kommen, nach Erkenntnis der Bischöfe Johann v. Arhus, Nikolaus v. Schleswig, Magnus v. Obensee und Albert v. Lübed und der Ratssendeboten Lübeds und Hamburgs seine 'hetere unde lovere' ihres Schadens benehmen und Or. Gerb v. Oldenburg 'mit guber voge unde limpe' aus dem Lande schiden soll: Schl.-Holst.-Lauenb. Urfb. 4, Nr. 184; desgleichen beurtundet der König, daß der Zeitpunkt dieser Entfernung Or. Gerbs von seinem Gutdünken und dem Erkenntnis der Schiebsherren und seiner schleswig-holsteinischen Räte abhängen soll: Lübed. U. B. 11, Nr. 488.

2. 1469 Aug. 31 vereinbart Kg. Christian mit Lübed, daß er ehestens nach Renssabt in Holstein kommen und Lübed mit Genehmigung seiner schleswig-holsteinischen Räte und besonders Hans Ranzhaus Stadt und Schloß Kiel versändigen will, jedoch mit der Bedingung, daß Hans Ranzhaus auf Lebenszeit Pfandbesitzer bleiben und seine Erben die ihnen noch zustehende Pfandsumme von Lübed empfangen sollen: Lübed. U. B. 11, Nr. 489.

3. 1469 um Juli 25.

4. Zusatz des Chron. Slav. S. 271: licet minus iuste.

5. Eimer 1469 Mai 5 zu Königsberg i. d. Neumark getroffenen Vereinbarung zufolge sollten 'am dingstedeage na Kylian' (Juli 11) schiffen ... de marggrave, de hertogen van Mekelenborch und Stargarbe personlifen mit erer macht syn vor Utermunde': Riebel III, 1, S. 505; Juli 27 und 28 lagert der Kurfürst beim Dorfe Stolzenburg (4 km w. Bafewall): Riebel II, 5, S. 137 u. I, 9, S. 201. Cronica gestorum S. 102: Marchio Fredericus congregato suo exercitu de anno 69 circa festum Jacobi intravit potenter manu armata et hostili et oum duobus Magnopolensibus ducatus Stettinensis totam terram incendio devastavit ac solenne castrum Utermunde circumvallavit. Verdmann S. 13: Anno 1469 toch de margreffe vor Utermunde am sonbage na Jacobi (Juli 30), [lach] darvor und stormede ibt alle dage wente up Laurentius dach (Aug. 10).

6. Ein Irrtum des Chronisten, da Utermünde am Kleinen Haff liegt und es die damals am meisten benutzte westliche Durchfahrtsstraße von der Obermündung zur See nicht beherrschte. Allerdings war der Feldzug dieses Jahres insofern gegen Stettin gerichtet, als der Kurfürst durch die Eroberung Utermündes wahrscheinlich einen neuen Schiffsahrtsweg von der Mark zur offenen See zu gewinnen trachtete, ein Vorteil, der für die märkischen

bemannet unde beward, wente de hertege van Pomeran unde syn broder, de hertege van Barb, unde de stede in ereme lande¹ hadden daryn gesant haven twelfshun|dert man, de stat to beschermente jegen de viende. dar 21. 152. sach de markgreve vor bet to nativitatis Marie² unde nam groten schaden in synem volke, wente em wurden vele manne afgheslagen³, of hadden s hertegen Hinrikes van Metelenborghes volk grob gebref in spise unde vittallhen. hirumme janden se to Brekelant haben 60 wagene, de vittallien schelden halen. unde dit ward vorhobet deme rade to Anclam, de makebe ruter uth, de holden scholden up de wagene. unde do se quemen, do slogen se etleke dod, de bi den wagenen weren, de anderen vnyngen se⁴ unde 10 brochten se in de stat Anselem mit den wagenen, unde dar ward mede vangen en radman van der Wismer. unde to lesten sande de konynk van Polen syne sendeboden in den markgreven unde of in de heren van Pomeran unde begherde, dat se in dage wolben setten dat orlege unde blyven eres rechtes bi em: he wolde se scheiden in rechte edder in bruntschop. 15 aldus belefden dit de vorsten van beyder siben unde setteden dat orlege in daghe⁵.

9. 'scholden scholden': rot forr.

10. 'wagenen wagenen': rot forr.

Städte um so mehr ins Gewicht fiel, als ihnen durch das Privileg Herz. Wartislaws X. für Stettin von 1467 Juni 1 ihr seit 1311 bestehendes Exemptionsrecht von der Stettiner Niederlage gemessen war: Nachsahl S. 238 ff., vgl. das. S. 194 f.

1. Berdmann S. 13: 'Do sandten de van Sunde van der stadt wegen Johann Sartenrod und Evert van der Molen rhatmanne mitt 104 gewapene menner und schutte mit 14 schepen woll gespisset, und weren in dre wesen tho Ufermunde'. Auch Stettin entsandte dorthin eine Anzahl Söldner unter Führung seines Dm. Albrecht Glinde: Paul Friedeborn, Hister. Beschreibung der Stadt Alten Stettin in Pommern (Stettin 1613) S. 112.

2. Bis um Sept. 8.

3. Nach der Cronica gestorum S. 102 vermochte der Kurfürst vor Ufermünde nichts auszurichten, sed magnam confusionem et plurimorum interitum de suis ibidem per quendam relligiosum artis sagittarie peritum cum bombardis sustinuit. Bombardas suas magnas cum omnibus suis propugnaculis marchio amisit. Berdmann S. 13: 'Unde de markgrafe scheidede mitt groter unmacht van dar, und nemen de von Ulben Bran-

denborch ere stenbusien und thoschlugen em sine grotisten busien, und den von Stendell und den brandfurbischen beide ere stenbusien, und thoschlugen em sine grotisten busien, de he vor Ufermunde hadde'. — Zusatz des Chron. Slav. S. 271 f.: Fuit enim in predicto Ufermunde oppido monachus unus multum ribaldus lagicus nigromanticus, magister bombardarum, valens sagittare omnia que voluit, licet iuvisa.

4. Cron. gest. S. 102: Duces vero Magnopolenses et Stargardenses bene centos currus cum victualibus, harena, armis aliisque rebus variis sibi extune necessariis cum equitibus et rusticis amiserunt et tandem dampnificati cum confusione castrum declinauerunt et unusquisque ad propria rediit.

5. Das. S. 102: Deinde dicti marchiones et duces Stettinenses habitis et tentis variis tractatibus et dietis ad invicem supervenit quidam miles a rege Polonie ad tractandum pacem et concordiam inter dictos principes. Qui dum hoc efficere non potuit, tandem procuravit, quod hinc inde partes discordantes in regnum Polonie compro-

St. 182^o.

1945. Item in bessere jare na Unser | Leven Vrouwen dage erer hemmelvard¹ de rad van Lubek, umme bede willen konynk Cristerns, sande eren schriver an konynk Karl unde an den rad des rikes van Sweden unde begheerde umme vredeß willen, dat se wolben komen to Lubel uppe Wyshafelis², wente so wolde konynk Cristern dar sulden wesen; unde weret s dat se of komen wolben, so wolde de rad gerne syn beste don na erem vormoghe, dat vrede unde enbracht wurde twisschen beyden riken. aldus sprak de konynk myt syneme rade unde de rad myt deme konynge unde laveden, se wolben den dach besenden³.

miserunt, certo termino cognoscendi in jure et amicitia in compromisso expresso, et coram sua regia majestate ad comparandum in quadam honorabili civitate nomine Peterkowe statuto. Berdman S. 13: 'Darna up Marien hemmelfart (Aug. 15) do sande de konink von Polen sinen r'att darro und leth den heren frede vorkundigen; so hebben beide hern von beiden parteu de sate tho scheidende gestellet in fruntschop ebder im rechte. Und de dach schall wesen tho Posen in Polen up annunciationis Marie (1470 März 25).¹ Aug. 27 im Dorfe Mescherin vermittelt Kg. Kasimirs Sendebote Stikor v. Poniek, oberster Richter zu Posen, zwischen Kurf. Friedrich und dessen Bruder Markgr. Albrecht einerseits und den Herz. Erich und Wartislaw andererseits bis einschließlic 1470 Jan. 1 einen Waffenstillstand, während dessen die Parteien Nov. 1 zu Petrikau ihre Ansprüche dem Könige darlegen sollen und dieser ihren Streit in Freundschaft schlichtet oder zu Recht entscheiden soll: Kaumer, Cod. dipl. Brand. contin. 1, Nr. 152; Nachsabl S. 252 ff. Aug. 28 aus Garz zeigt Kurf. Friedrich dem Kurf. Ernst v. Sachsen den Abschluß des Stillstandes an: Riedel II, 5, S. 137. Die Verhandlungen zu Petrikau führen nur zu einer Verlängerung des schließlich bis 1470 Sept. 29 erstreckten Stillstandes: Nachsabl S. 255—266. 1469 Okt. 21 vor der Hohen Brücke zwischen Ribnitz und Damgarten schließen die Herzöge von Pommern und von Mecklenburg Frieden und ein auch gegen Kurbrandenburg gerichtetes Bündnis: Rudloff 2, S. 799; Witte 1, S. 267.

1. 1469 nach Aug. 15.

2. Sept. 29.

3. 1469 Jan. 16 erwidert Kg. Christian auf das Erbieten der wendischen

Städte von 1468 Nov. 28: S. R. II, 6, Nr. 139), zwischen ihm und seinen Gegnern in Schweden eine Tagfahrt, Mai 1 in Kalmar, zu vermitteln, es erscheine ihm unziemlich, 'dat wi den ersten, be selle dage beleven unde upnemen, wesen scholten, als esst wi den ersten anfang des krieges gedau hebben', indes sollten die Städte, wenn sie bei Karl Knutsjon und dessen Anhang einen Tag bearbeiten wollten, 'den se unde nicht wi tome ersten uptonemende beleveden', seiner 'to eren, rechte unde aller rebelcheid' mächtig sein: S. R. II, 6, Nr. 140; Febr. 20 fragt Lübeck bei Kg. Karl an, ob er 'fruntliche dage uptonemende gebende mit heren koninge Cristern', und erbietet sich, falls er hierzu geneigt sei, bei Rostock, Stralsund und Wismar dahin zu wirken, 'dat ze mit uns ere daghvard twusschen jumer guaben unde heren koninge Cristiern to Calmaren up bequeme tiid to holdende bearbeyden unde de of mede besenden mochten'; gleichlautende Schreiben richtet es an Zwar und Erich Axelsson: Lübb. U. B. II, Nr. 407 (S. R. II, 6, Nr. 142); Mai 16 aus Stockholm dankt Kg. Karl Lübeck für dessen Erbieten, ermächtigt es, 'mogelike tit unde begelegte stede twischen uns, den unsen unde koningl Cristern unde den synen to Calmarn ebder in jenige andere stede in unsem rike Sweden optonemen, dar de sate mogen forhandelt unde mit rechte ofte mit vruntschap . . . affgeset werde', und verspricht, was Lübeck und die andern Hansestädte 'affsetgende werden mit rechte', unverbrüchlich zu halten: Nr. 440 (S. R. II, 6, Nr. 206); Mai 19 schreibt Lübeck an Kg. Christian, es habe von Kg. Karl und Zwar Treison, wenn auch noch keine Antwort auf sein Vermittelungserbieten, so doch zwei Schreiben von Apr. 20 und 28 erhalten,

1946. Item in bessere jare uppe Michahelisdach¹ quam konynk Cristern van Dennemarken bynnen Lubek unde hadde myt sif synen broder greve Gherde van Oldenborch unde twe bisschope utß Dennemarken unde etlike ridder unde riddermateßche lude ut syneme rade² unde hlef dar haben achte dage³. unde bynnen der tid was de rad van Lubeke alle dage s

4. 'erlete' 2.

in denen sie u. a. erklären, daß die Städte ihrer zu Ehren und zu Recht mächtig sein sollen; daraufhin habe es 'upp juwer gnaden vorbeterent vorrament enen dagh to Kalmaren ummetrent s. Margareten dage (Juli 13) negeft komeube', und bitte, falls Kg. Christian hiermit einverstanden sei, um unverzüglichen Bescheid und Aushängigung der Geleitsbriefe an seinen Sendeboten Johann Versenbrugge: Nr. 442 (S. R. II, 6, Nr. 209); Mai 25 schreibt Kg. Christian Lübeck die Tagfahrt, jedoch erst auf Juli 25, zu unter der Bedingung, daß Karl Knutsfon, Erich und Zwar Arelson und ihre Helfer dort persönlich erscheinen, und stellt die erforderlichen Geleitsbriefe aus: Nr. 443 (S. R. II, 6, Nr. 210); Juni 3 melbet Lübeck Kg. Christian, daß es dessen Antwort und die Geleitsbriefe durch Versenbrugge empfangen habe, 'unde hebben deshalven alle ballinge unse hodeschopp mit eneme schuttenbote utgefesdiget, umme van der wegene vort biß koning Karl, her Erik unde Zwar Arelsonne to wesende unde vort tu bestellende, also des is to bonde': Nr. 448; betreffende Schreiben Lübeds an Kg. Karl und Erich und Zwar Arelson vom gleichen Datum: Nr. 449f.; Juni 10 aus Wisborg erwidert Zwar Arelson, er denke die Tagfahrt nicht auszuslagern und wolle deswegen sofort mit Kg. Karl in Stockholm beratshlagen: Nr. 453 (S. R. II, 6, Nr. 227); Juni 18 aus Stockholm erwidert Kg. Karl, 'dat uns nicht bequeme is, in unfer egenen personen in sulter wise to Kalmarn to kamen unde uns dar in koning Cristierns gewolt to geben', erbietet sich aber, 'op s. Bartholomeus dage (Aug. 24)' in Lübeck zu tagen: S. R. II, 6, Nr. 228; Juni 25 aus Wisborg erklärt sich Zwar Arelson bereit, an solcher Tagfahrt teilzunehmen: Lüb. u. B. 11, Nr. 458 (S. R. II, 6, Nr. 229); Juli 21 bitten die in Wismar versammelten wendischen Ostseestädte Kg. Christian, in die Lübecker Tagfahrt zu

willigen: Nr. 469 (S. R. II, 6, Nr. 235); Juli 28 sagt Kg. Christian den Tag zu, 'andachtigen biddende, sobanen dach vertein dage effte biß der mate na Bartolomei vorlengen willen': Nr. 473 (S. R. II, 6, Nr. 237); Aug. 11 bittet Lübeck Kg. Karl unter Übersendung der Antwort Kg. Christians und der erforderlichen Geleitsbriefe, der Tagfahrt zuzustimmen, und beglaubigt Johann Versenbrugge: Nr. 482 (S. R. II, 6, Nr. 238); Sept. 1 erklärt sich Kg. Karl bereit, seine Sendeboten 'myt den aller ersten, als wy se utreden konnen', nach Lübeck abzufertigen, und bittet, 'off de wynt se so tonen weret, dat se vor s. Michel dage (Sept. 29) to Lubek nicht komen konden', 'dat gy et so bestellen willen, dat en er geleyde nicht daromme vorfortet werde': Nr. 490 (S. R. II, 6, Nr. 270). — Ausgaberoße der Lüb. Kämmerer von 1469: 'To den reynen buten landes . . . Verzebrugge, Biskider in Dennemarken . . .'; 'Item Johans Versenbrugge unde Fernen Bruchtenych worden utghesand myd her Birgitten ten Holme an konynk Karle unde her Jwen Arelse, umme enen dach to vorramen tusschen beiden konyngen, 192 mr. 7 s 3 l. Item noch tor anderen reyse Versenbruggen myd her Birgitten an conynk Karle unde her Jwen Arelse, koste ten Holme unde Ghotlande 124 mr. 8 s.'

1. 1469 Sept. 29.

2. Nach urkundlicher Angabe von Okt. 2 (s. unten S. 63 Anm. 2) begleiteten den König 'here Johannes to Arhusen, here Magnus to Dbenzege unde here Albert to Lubeke bisschoppe. . . her Erik Ottesen ritter, unse hoffmeister des riikes Dennemargen, her Strange Nigelson ritter, her Johannes Brostorpp, unse canceller: Lüb. u. B. 11, Nr. 501. Chron. Slav. S. 273: cum tribus episcopis et militia multa.

3. Orens Chronik S. 357: 'Up den dach Michahelis quam bynnen Lubeke konynk Cristlern, Gherd sin broder myt 2

by em unde hat unde begberte, dat ion guade deme kopmanne wedder up-
richtere unde betalede ionen schaden, den he unde de ionen deme kopmanne
et. 152. gheban hadden tho lanthe unde te water. | do was he lange, dat he sol
dar nicht in zeren wolde, unde wolde dat dorleggen mit mennegetere
reden, de he darto hadde: jodoch te lesten, do he sach, dat de rad nicht af-
laten wolde, do zere he, dat he sik wolde darup mpt ioneme rade bespreken.
darna seth de rad verboden de borghere, den he ere gud ghenamen hadde,
unde ber, dat en islik scholde seggen, wat unde wo vele he vorlaren hadde.
albus wurden de ghutere gnebezen werderd uppe vis unde twyntich duzent
10 Lubesche markt unde dar enbaven. unde deffen summen konde de konynk
mpt redeme gelde nicht betalen; mer he ward des een mpt ioneme rade,
dat he deme rade van Lubese setten wolde vor en pant den Riil, stat unde
slot mpt aller tobehorynge, de he darynne hadde, unde wan se den Riil
hynnemen, so scholde se geven deme guden manne, de up deme sstote was.
15 6 duzent Lubesche markt, de he darup getan hadde¹, unde scholde de
sctyven by den vorbenomeden summen unde darvoor beholde den Riil
mpt aller tobehorynge so lange, dat he edder ipne nalomelynghe den
et. 153. wedder lofeden vor den gansen | summen tolise up ene tid. unde dit an-
namede de rad van Lubese, wente se merkedon wol, dat se anders nyne be-
20 talynge hebben konden². albus sende de konynk na den borgermesteren
van deme Risle, unde de moften in vegenwardicheit des konynghes hulbezen
deme rade van Lubese unde laven, truwe unde host en to wesende. unde
darna sende de rad van Lubese itlike ud deme rade to Lubese to deme Risle,

ribberen unde 2 bisscopen; dar hynnen
Lubese bleff he 10 dage'. Rg. Christian
urkundet Sept. 16 zu Segeberg. Dlt. 2,
8 und 9 zu Lübed und Dlt. 10 wieder zu
Segeberg: Reg. dipl. hist. Dan. I,
S. 494; II, 1, S. 832. Ausgabrolle
der Lüb. Kämmerer von 1469: 'Item so
ward de konyngh unde her Oherd van
Dibenberch ghequytet ut ber herberge,
cofede in al 556 mr.'

1. Chron. Slav. S. 273: ideo im-
pignoravit eis Kilonem cum suis pro-
ventibus, in finem ut darent adhuc
Johanni Rantzouwen tunc moranti in
urbe Kilonis 5 millia marcarum, ut
eis cederet.

2. 1469 Dlt. 2 verpfändet Rg. Chri-
stian Lübed gemäß seines Aug. 31 zu Ro-
penhagen gegebenen Versprechens (s. oben
S. 59 Anm. 2) Stadt und Schloß Kiel
für 26085 \mathcal{M} ; der ihm von seiten Rg.
Christians zugesagte Schade wird auf

17635 \mathcal{M} berechnet, der ihm von Gr.
Gerd zugesagte auf 3929 \mathcal{M} , ermäßigt auf
3000 \mathcal{M} , und Hans Rangaus Pfandschil-
ling beträgt 6050 \mathcal{M} : Lübed. U. B. 11,
Nr. 501; Dlt. 5 fordert Rg. Christian Kiel
auf, je zwei Bürgermeister, Ratmänner
und Gemeindevorsteher zu ihm zu sen-
den, 'wente wil unsen sraunden von Lu-
bed den Kpl bendon oertoantwortende':
Nr. 502. Dlt. 8 stellt er einen ander-
weltigen Pfandbrief aus (Urf. 4, Nr. 102),
verleiht Lübed für die Zeit des Pfand-
besitzes das Patronatsrecht über alle geist-
lichen Lehen von Schloß und Stadt
(Nr. 471), bezieht Bürgermeister, Rat-
männer und Gemeinde, Lübed zu hül-
digen (Nr. 453, mit falschem Datum Lübed.
U. B. 11, Nr. 513), und richtet mit Gr.
Gerd zusammen an 19 Abtlige die Auf-
forderung, den Pfandbrief mitzubestegeln
(Nr. 436, Lübed. U. B. 11, Nr. 503).

unde dar moſte de menheit laven unde ſweren, dat ſe deme rade van Lubeke truwe unde hoſt weſen wolden unde anders nenen heren hebben wolden, ſo lange dat de Kiel, ſtat und ſlot, wedder hngeloſet wurden unde de rad van Lubeke der menheit vorbrughe des edes, den ſe deme rade geban hadden ¹.

1947. Item uppe de fulven tid quemen to Lubeke de ſendeboden des rikes van Sweden to ſprekende mit konink Kriſtern umme enbracht unde vredeſ willen ². doch do ſe thoſamende quemen, do konden ſe ſik nicht vorgan, wente he wolde, dat ſe konynt Karl gans overgeven ſcholden unde holden en allenen vor eren heren ³. unde dar wolden de Sweden nicht an ⁴, men ¹⁰

1. Okt. 11 nehmen die Ratsſendeboten Lübeds die Hulbigung des Rats und der Gemeinde der Stadt Kiel entgegen: Lüb. u. B. 11, Nr. 508; Okt. 14 erhöht Kg. Chriſtian die Pfandſumme um 950 M , die Hans Rangkau verbaut und von Lübed erſetzt erhalten hat: Urſ. 4, Nr. 103; Dez. 11 bekennet Hans Rangkau, daß Lübed ihm wegen ſeiner Forderung von 6000 M das Schloß Kiel bis 1470 Dez. 6 verpfändet hat: Lüb. u. B. 11, Nr. 534; Dez. 11 und 16 ſchreibt Lübed an Kiel, daß Hans Rangkau noch eine Zeitlang Hauptmann des Schloſſes bleiben werde: Nr. 535, 538. Zuſatz des Chron. Selar. S. 273: Et hoc totum factum est, ut Lubicensis dominantur portui Kilonensi, casu quo orientur bella.

2. Sept. 1 aus Stockholm beglaubigt Kg. Karl bei Lübed und den Sendeboten anderer Hanſeſtädte die Ritter Erich Erichſon und Guſtav Karſen, den Archidiacon zu Uppsala Dr. Kert Rogge und Mag. Nikolaus Rutink zu Verhandlungen mit Kg. Chriſtian: Lüb. u. B. 11, Nr. 491 (S. R. II, 6, Nr. 271); Okt. 14 aus Segeberg bevollmächtigt Kg. Chriſtian die Biſchöfe Johann v. Aarhus und Magnus v. Odenſee und die Ritter Erich Oteſon und Strange Nielſon zu den von den wendiſchen Städten aufgenommenen ſchiedsrichterlichen Verhandlungen in Lübed: S. R. II, 6, Nr. 273; Okt. 16 treten die Geſandten nebst Biſch. Albert v. Lübed in Gegenwart der Deputierten Lübeds und Hamburgs auf dem Rathauſe zuſammen, Okt. 17 nach dem Erſcheinen der Ratsſendeboten von Roſtock und Wiſmar beginnen die Verhandlungen, zu denen in den nächſten Tagen auch die Ratsſendeboten von Lüneburg und Stralsund eintreffen: S. R. II, 6, Nr. 276.

3. Die Dänen, deren abweiſende Haltung aus einer Okt. 13 in Schweden gegen Kg. Karl ausgedrohten Erhebung zu erklären iſt (v. d. Kopp, S. R. II, 6, S. 241 Anm. 2), begehren von den Städten eine rechtliche Entſcheidung, jedoch laſſen ſich die Parteien zunächſt 'myt vorvange der unſchedelicheit des rechten' zu gütlichen Verhandlungen beſtimmen: Nr. 276 § 11 f.: zu Beginn derſelben, Okt. 21, forbern die Dänen 'to eres gnebigen heren behoff dat ryle to Sweden weder oertogevende' und Erſatz der Kriegskosten, die Schweden die Herausgabe Schonenſ, Blekingens, Hallands und Getlands: § 13.

4. Nach vergeblichen Bemühungen, die Parteien durch Sonderverhandlungen zur Nachgiebigkeit zu bewegen, bringen die Städte einen Waffenſtillſtand und einen neuen Vergleichſtat in Vorſchlag: § 14—19; keibes verwirft Kg. Chriſtian, der Okt. 23 ſelbſt in Lübed erſcheint und auf der Forderung einer rechtlichen Entſcheidung beharrt; eine ſolche zu geben lehnen die Städte ab: § 20; ſchließlich machen dieſe mit Zuſtimmung des Königs einen weiteren Vergleichsveruch (§ 21), indem ſie den Schweden vorſchlagen, 'offt id nicht eyne wyſe were, dat men eren heren koning Karle eyn egge landes hadde togebedinget, be he de tyd synes levendes brudebe roumeliken, unde dat konyng Chriſtiern ſyd des ryles onderneme'; darauf erwidern die Schweden, 'dat ſe lewer in vengkuiſſe ſpyten wolden, denne ſe eren heren unde der kronen to Sweden eynen bueren wolben in frunſchopp affbedingen laten, od en hadden ſe dat nicht in macht noch bevel', und erklären weiter, 'dat alle geiſtlike unde wertlike der ryle to Sweden hebben vorlobet unde vorſworen, dat ſe konyng Chriſtiern ebber neunen uthe-

Bl. 183^a. se hadden wol gesen, dat he jar|letes hadde genamen enen summen gelbes unde hadde darmede tovrede wesen, unde dat konynk Karl gebleven hadde bi deme lande; unde dar wolde he nicht to¹. albus schebeden se sit ane ende².

5 1948. Item de broder, de sit nomen unde vorromen van der obser-
vancien van sunte Franciscus orden uth deme closter van Selle, beden
konynk Cristern van Dennemarken, dat he en wolde gunnen, dat se
mochten buwen en closter to Odeslo in deme lande to Holsten³. unde he
gaf dar vulbord to unde gaf en ene stede, dar se buwen mochten buten der
10 stat; unde desghelick gaf en ok orlef de bisschop van Lubeke, so verne dat it
nemende to vorvange were. doch do se orlef hadden na der vorscrevenen
wise, do wurden se enes anderen rades unde kosten enen hof unde en huß
bhynnen der stat unde wolben dar buwen ere closter. unde dit was sere to
vorvange deme kerkheren unde der papheit, wente de kerspelkerke licht
15 buten der stat. hirusme sprak de kerkhere dar entegen unde sebe, it were
em to vorvanghe unde vorderf syner kerken, unde vorbob en dar to bu-
Bl. 183^b. wende. des achteden|se nycht unde buweden allikewol uppe dat orlef, dat
se hadden van deme konynge unde ok van deme bisschope. do quam de
kerkhere to deme bisschope unde sprak: 'here van Lubeke, wert dat closter
20 dar gebuwet, dat is myn vorderf unde vorwustent myner kerken.' do zede
de bisschop: 'en orlef to buwende geven ane jemendes vorvant, des sia ik
en tho; men dunket juw, so gy clagen unde wol schynbar is, it si juwer
kerken to vorvange, so wil ik dat orlef wedderropen, unde se scholen dar
nicht buwen.' ok clageden de broder van Lubeke unde van Hamborch des-
25 sulven grawen orden, dat sobane closter en vele tho na were, unde wolben
dat bewisen myt paweses breven, dat en nement van demesulven orden so
na buwen scholde. ok was deme capittel to Lubeke unde to Hamborch unde
ben radheren in beiden steden dat buwent unthowillen, wente se merleben
wol, dat de broder van unde uth Odeslo nicht bergen sit konden, men se
30 mosten sit bergen uth Lubeke unde Hamborch vormydbdelst bedelhe unde
truggelhe tho vorvange menneger armen juncfrouwen, de ton eren nicht

meschen heren vor eynen konynge hebben wolben': § 22.

1. Ein solcher Vergleichsvorschlag ist nicht gemacht.

2. Okt. 24 erwidern die dänischen Bevollmächtigten auf das Ersuchen der Städte, ihrem Könige ein neuerliches Anerbieten der Schweden auf beiderseitige Einstellung der Seerüstungen und Ansetzung eines neuen Rechtstages vorzu-

tragen, ihr Herr 'were van syner gnaden reberen in Dennemarken unde Norwegen also gescheiden, dat syn gnade syd vor-mobet hadde, de sake hyr tor utbracht des rechten solde geslomen hebben; darumme en were synen gnaden neyn uppslach be- queme': § 24.

3. Chron. Slav. S. 275: ut construerent in monte ante Odeslo.

hadde beraden worden, van testaments gude, dar se sit by gemaket hadden. Bl. 183a.
 desse clage quemen vor den konynk van der brodere wegen. do zebe he,
 dat he wolde deme bisschope van Lubeke geven syne macht, to bonde in der
 sake, alse em dat recht, nutte unde gud duchte. albus ward de bischop van
 Lubeke en myt syneme capittelle, dat de brodere dar nicht buwen scholden. s
 do bod de bisschop den broderen to, dat se ere buwent overgeven unde
 togen webber in ere closter, dar se her kamen weren. of bod he den
 borgeren to Odeslo by dem banne, dat se den broderen nicht helpen
 scholden in der sake, of se ere myssen nicht horen scholden, men se scholden
 gan in ere kerpselkerken na olber wonheyt. mer in beyden siben vrageden 10
 se dar nicht na, men de broder buweden allikewol vordan, unde de borger
 horden ere myssen. darumme lede de bisschop interdict over Odeslo.
 men de broder alse Godes vorgeten lesen allikewol missen vor den unhor-
 samen unde vorbannenen borgheren, den de broder seben, de bisschop en
 hedde over se nyne macht. darumme so wurden se geladen to Lubeke vor 15
 dat capittel, unde dar ward en vorboden missen to lesende, wente se Bl. 183a.
 weren in deme banne, unde dat ward en bewysset uth deme ghesliten
 rechte. unde dat capittel leb kundegen in allen parkerken, dat de lube myt
 den broderen nyne handelinghe unde menschop hebben scholden, wente se
 weren in deme banne unde unhorsam der hilgen kerken. do togen de 20
 broder to Rome unde menden eren willen to beholdende bi deme pawese;
 men de wech ward en so vorhouwen, dat se to Rome nicht schaffen konden
 unde by den pawes komen ¹.

1949. Int jar des Heren 1470 konynk Cristern van Dennemarken
 wolde reysen myt grotene volke in Sweden bi wyntertid, alse de sine lach, 25
 unde then dor enen wold, dar en enge wech was. unde dit ward den
 Sweden vormelbet; de leden sit in dat holt unde helden em vor unde
 schoten unde slügen em af haben vishundert manne, dar vele guder hande
 lube mant weren, so me zebe ².

1950. Item in desseme jare in deme wynter unde of in deme her- 30

1. Anderweitige Nachrichten fehlen; auch die Archive zu Oldenburg und Schleswig versagen.

2. Nach der bis 1470 reichenden ältesten Sturechronik (Klemming 3) S. 62 f. wird Kg. Christian vor dem von ihm belagerten Schloß Dresten in Westergötland von (Kg. Karls Schwester) dem Ritter Sten Sture angegriffen und mit einem Verlust von 130 Toten zum eiligen Rückzug gezwungen. Eine 1470 März 8 von

Kg. Karl zu Stockholm erlassene Kundgebung (Styffe 3, Nr. 127) gibt den Verlust, den die Dänen in Westergötland erlitten haben, auf über 100 Tote und 200 Verwundete und Gefangene an. Nach der Reichschronik von 1520 (Klemming 3) S. 161 wird das Heer Sten Stures von einem Bauern auf einem Nichtwege 'genommen en slogh' unbemerkt nach Dresten geführt.

veste darbedoren worpen sijn to hope vele schipheren unde koplude, den de
 Bl. 164^a. Engelschen groten schaden gheban hadden to water unde | of to lande
 unde se gevangen hadden unde ere gud en genomen jegen Got unde recht
 unde wolden dar nijn lijf vor dou¹. daromme desulven schipheren unde
 5 koplude vorclageden de Engelschen vor deme hertegen van Burgundien
 unde beden sijnre guade, dat he en wolde behulplijc wesen in eren rechten
 saken jegen de Engelschen. unde do de horet hadde de sake, do gaf he en
 orles, dat se mochten roden uppe de Engelschen, unde gaf en geleyde in
 10 sijnen havenen unde tho slitende dat Engelse gud van en genomen in
 de scholde vryg wesen in beyden sijden. alius roveden de schipheren unde
 de koplude up Engelant² unde nemen vele gudes unde brochten dat tor
 Eluf unde of in ander stede unde wolden dat dar verlopen³. men dat
 gud dat ward arresterd⁴, unde ward so vele ingehactet van den, dede richten
 15 scholben, wat de schipheren unde de koplude beholden mochten, dat se nicht
 vele darvan behelden; men we wat frech, dat stal he in sijnen nejer, also
 it mjt iustem gude plecht to gande. |

Bl. 164^b. 1951. Item in deffeme jare in der vasten⁵ quemen to Lubek en greve van
 Hennenberghe unde en greve Mansvelt, sendeboden des keyser in den saken
 20 vrouwe Dorothen van Holsten⁶, de klaget hadde vor dem keyser, wo greve
 Gert van Oldenborch unde vorstender des landes to Holsten er genomen hadde
 de listucht eres heren hertich Alf, de he er na vorsten sebe geven hadde tor
 morgengabe⁷. des bod em de keyser, dat he der vrouwen scolde wedder-
 25 to Kenseborch mjt sijnre tobehoringe unde andere gudere, de er thobe-

1. S. oben § 1940.

2. Caspar Weinrich Danziger Chronik S. 5: 'Item diesen berbeit 1469 was zu rath der kosman zu Brugge und ander gutte geiellen und kostente und reibeden etliche schiffe auß auff die Englischen und Franzen zur oreley, bey namen Paul Benede und Marten Barbewig und etliche andere x.'

3. Das. S. 6: 'Anno 1470 auf des neuen vors tag (Jan. 1. nam Paul Benke mit der barie und Marten Barbewig mit einem crabel auß der Trade den Zoen von Neucastel auß Engelandt, ein schiff von 300 lasten, und brochten in 8 tage dor noch zu Berichug (Berichul, Borgebirge im Norden der Insel Waldheren) und rede in vort zur oreley auß.'

4. 1470 Jan. 6 gebietet Herz. Karl von Burgund auf die Kunde, daß hantische Schiffe im jeeländischen Strom auf der Lauer liegen, seine auf diesen Schiffen im Dienst befindlichen Untertanen abzuberaufen und den Osterlingen keinerlei Unterstützung gegen die Engländer zu gewähren: H. II. B. 9, Nr. 691; Jan. 7 bestiebt er, ein kürzlich von den esterlingischen Ansliegern genommenes und nach See-land geführtes englisches Schiff oder die auf dem ledländischen Strom anzutreffenden Osterlinge zu arretieren: Nr. 692.

5. März 7—Apr. 21. Wegen des genaueren Zeitpunktes s. S. 65 Anm. 3.

6. Vielmehr Margaretha von Holstein: Band 30, S. 376 Anm. 4.

7. S. oben §§ 1906 und 1925.

horden¹. albus ward greve Gerd vorbodet to Lubeke², unde dar wurden em gelesen des kehsers breve in yegenwardicheit der sendeboden vorbemet unde des rades van Lubeke unde Hamborch³. do antwerde he to dem breve unde sprak, he wolde dar gherne vulbord to geven, dat de vrouwe wedder queme uppe dat slot unde brulede des myt syner tobehörynge; men he wolde of synen voget uppe deme slote hebben unde des seler wesen, dat em dat slot nicht queme van der hant, wente he dachte darbi to blyvende; unde anders wolde he nerne to. albus reden de sendeboden wedder to lande ane ende, wente se vornemen wol, dat he van deme slote nicht | en wolde unde dat he der vrouwen of nyne rebelicheit wolde don. 10
Bl. 184.

1952. Item in desseme jare greve Gherd effchebe van den hnworeren des landes tho Holsten unde of van den Eyderwresen, dat se em huldeghe scholden alse ereme rechten heren, unde led lesen enen bres, den em de konynk syn broder gegeven hadde, so he sebe, dar he ynne bod synen¹⁵ undersaten in den vorbenometen landen, dat se greve Gerde syneme broder huldegen scholden⁴. unde up sodane bres huldegeben em de Bresen unde dat gemene volk in deme lande to Holsten, men de guben lude wolken dar nicht an unde ene vor nyne heren hebben, men se wolden blyven by deme

6. 'des des' rot forr.

1. 1469 Juli 25 fordert Kf. Friedrich III. alle Fürsten, Herren und Städte auf, gegen Gr. Gerhard v. Döbenburg, von dem die Herzogin Margarethe v. Schleswig 'irer rentte, zinsse, nuz unnd gulde, so ir uff der herjschafft Kenseborch unnd anderen enden sllir ir heymfleur vorschrieben unnd versaczt sei, auch ir cleynt unnd sarnnder habe... mit eygen gewalt, widder alle billikeit unnd recht entsetzt unnd dardurch irer leiplichenn narung beroubet sey', dessen Untertanen und Helfer auf Anrufung der Herzogin mit Arrest vorzugehen: Lüb. u. B. 11, Nr. 471.

2. 1469 Nov. 12 bevollmächtigt Herzogin Margarethe den Ulrich Schutte, das in Gemäßheit des früher vereinbarten Recesses restierende und fällige Geld von Gr. Gerd und dem Amtmann zu Rendsburg zu erheben, beziehentlich auf Grund des kaiserlichen Schreibens Rechtshilfe von dem Rat zu Lübeck und andern Fürsten, Herren und Städten zu begehren: Lüb. u. B. 11, Nr. 523; Nov. 13 beglaubigt sie Ulrich Schutte bei dem Rat zu Lübeck

und bittet diesen eventuell um Rechtshilfe: Nr. 524, 525; 1470 Jan. 10 erklärt Gr. Gerd sich Lübeck gegenüber bereit, einen von ihm anuberamenden Tag zu besuchen oder zu beienden und sich seiner und Bisch. Alberts Entscheidung zu unterwerfen: Nr. 543; Jan. 17 schlägt ihm Lübeck einen Tag zwischen März 7 und Apr. 1 vor: Nr. 544 nebst Anm. 2; auf Gr. Gerds weiteres Erbieten, die Sache durch Bisch. Albert, den Lübecker Dompropst, Lübeck und Hamburg austragen zu lassen, setzt Lübeck im Einverständnis mit Bisch. Albert Febr. 5 der Herzogin und Febr. 6 dem Grafen Termin auf März 27 an: Nr. 551 nebst Anm. 1.

3. Die Lübecker Abschrift des vorsehend angeführten kaiserlichen Mandates von 1469 Juli 25 trägt rückseitig den Vermerk: Presentatum die lune 2^a aprilis anno 70. nomine comitum de Henneberge et Mansfelt: St. A. Lübeck, Hofatica 1.

4. S. oben S. 30 Anm. 3.

konynghen¹. darna Philippi et Jacobi² do helden de guden lube enen dach tom Kile³, unde dar leten se lesen de breve des konynghes, dar en de konynk ynne bob, dat se greve Gherde nicht huldegem scholden, men se scholden by em bliven, alse se van loste plichtich em weren⁴. besser rede vorwunderde sit alle man umme des breves willen, den greve Gherd hadde lesen van des koninges wegen, dar de konynk ynne upbruch greve Gherde dat lant to Holsten unde schold quid alle loste, de em darynne schen weren.

BL 184^d. darna altohant konynk Cristern | sande in dat lant to Holsten de konynghinne, tho vorvarnde, wat syn broder darmede mende, dat de guden lube des landes em huldegem scholden. do krecht se in wis vorstant, dat greve Gherd wolde bi deme lande bliven unde den konynk uthrymen. daromme screef se deme konynge to, dat he sulven queme, wolde he dat lant to Holsten beholden. albus na der hilgen brevolbicheit dage⁵ quam dar de konynk unde led de guden lube vorboden to sit; of bat he den bisschop van 15 Lubeke unde den rab van Lubeke unde den rab van Hamborch⁶, dat se wolde to em komen. albus in yegentwarbicheit besser aller vragede he greve Gherde, wat he darmede mende, dat he sit lete huldegem unde dat he de flote also bewarde, dat he dar nicht up kamen moeste. dar antwerde he to unde seide, he were so na geborn to deme lande alse he unde hadde 20 grot arbeht gedan umme des landes willen, of hadde he dat lant vorlecht mht eneme groten summen gheldes; hirusse dachte he bi deme lande to blyvende mht synen kintren so lange, dat me em bede, wes me em van

8. 'Posten' 2.

1. Chron. d. nordelb. Sassen S. 147 f.: 'Anno domini 1471. De koning Kersten hadde sinen broder greven Gherde gesettet vor enen drosten over dat hertochrife unde of vor enen marschall over dat lant to Holsten (s. oben § 1911). Unde do greve Gert vulmechtich was, unde de koning eme alle sinen willen leet, do los he enen nigen rat in deme lande, unde uppe de borge settede he vogebe, de eme moften sweren de borge to warenbe to guber hant. De regirebe tomate wol; den husman beschermebe he unde de gudeman vorbot he, dat se deme husman nicht moften don; dat was den guden mannen unmere. Do hulbigeden eme de stede, unde de husman hopebe, he worde here in deme lande.' Bgl. oben S. 57 Anm. 1.

2. Mai 1.

3. Rammereirechn. d. St. Hamburg 2, S. 440 (1470): 35 \mathcal{L} dominis Erico de

Tzeven et Pardamo Lutken, versus Kylonem, Walburgis (Mai 1) in causa Holsatorum.

4. Bgl. die Kopenhagener Vereinbarung von 1469 Aug. 31: oben S. 59 Anm. 1.

5. Nach Juni 17. Kg. Christian weist Juni 25 in Segeberg: Waib, Nordalbing. Studien 5, S. 80; vgl. unten S. 70 Anm. 2.

6. Rammereirechn. d. St. Hamburg 2, S. 441 (1470): 124 \mathcal{L} 4 \mathcal{S} 4 \mathcal{L} dominis Erico van Tzeven Hinrico Murmester et Laurentio Rodtiteken, versus Segeberge ad dominos regem Dacie et comitem Oldenburgensem Gherardum, et a Segeberge versus Rendesborgh, Sleszwig, Flenzborgh et Husem in eadem reisa, in qua quidem reisa affuit usque Segeberge dominus Pardamus Lutteke.

des landes we|gen plichtich were¹. na dessen worden nam de konynk rad Bl. 188a. mit den synen, wo he mochte schieben van syneme broder unde wo he ene brochte van den sloten, de he em gedan hadde to vorhegende. men er se wedder tohope quemen, red greve Gerd bi nachtiiden enwech van Zegeberge² to Kenseborch unde to den anderen sloten, also to Gortorpe, Blenseborch s unde Sunderborch, unde bestelbe, of de konynk queme darvor, dat me ene nicht uplaten scholde³. des negesten dages vornam de konynk wol spne upfate unde volgebe em na mit den guden luden des landes tho Kenseborch⁴, men he moeste uppe dat slot nicht komen. do blef he in der stat unde leb bibben den rad van Lubeke unde Hamborch, dat se wolden to em 10

3. 'hadde to trauer' rot lorr.

1. Chronik d. nortelv. Sassen S. 148 (nach S. 69 Anm. 1): 'Do de koning de slatele van eme wedder eschebe, he spral, he were so na deme lande baren also he, he wolde de slote unde borge beholden. Alse de koning dat horde, he wart jere bewegen in torne.'

2. Über den Verlauf des Konfliktes bis Anfang Juli urkunden Juli 16 die Bischöfe von Odensee und Lübeck, des Königs Kanzler, Zens Brostrop sowie 4 Ritter und 8 Knappen: 'Alze sine gnabe ... sit in desse lande vogebe unde uppe Zegeberge kwam, eisschebe he van syneme brodere releschop, der syn broder here Gherd greve ergenaut eme do vor was unde sebe, he wolde des dach hebben veerteyn dage. Alse uns od surder unse gnedigeste here berichtede, hadde de vorge nante here Gherd unser gnedigesten frouwen frouwen Dorothea . . . eynen breff vorfegeld eyne truwe hant to holdende in Kendesborg mit sinen tobehoringen, unde sobanne truwe hand hebbe unse gnedigeste frouwe ergenaut uppe de sulven tiide van heren Gherde geefsicht, der he er scholde uth gegan hebben zc. So was he des sulven nachtes wech gereden van Zegeberge sunder wete unde willen unses gnedigesten heren koninges, unde sine undersaten sinen gnaben under ogen to reisende zc.': Dipl. Christ. I., Nr. 158. Juni 30 kauft Kgin. Dorothea Kendesburg von Herzgn. Margarete: s. unten S. 77 Anm. 1; an demselben Tage (wegen der Datterung s. Lübb. U. B. 11, Nr. 653) beschäftigt Kg. Christian dieses Abkommen: Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urkkf. 4. Nr. 351. Aug. 24 schreibt Kg. Christian

an Lüneburg, daß seine Gemahlin Dorothea der Herzogin Margarete deren Leibgebing an Kendesburg abgelaufen habe 'mit der vorsetenen renthe, de unse broder noch daraff schullich was. Od hadde unse leve husfrouwe unses broders opene besegeliden bresse, dar he inne belande ziid, Kendesborch slot, stad unde sogetide van erer trauen hant in slotloren to hebende, welke borch unse leve husfrouwe van em eschebe; dartho unse broder antwerde, he wolde darup vordacht wesen unde geven eer en antwerde. Unde reth so des nachtes enwech sunder unsen willen': S. R. II, 6, Nr. 354.

3. Chronik der nortelv. Sassen S. 148 (nach oben Anm. 1): 'De koning reet to Zegeberge, unde her Gert reet to Kendesborch unde vort to Gortorpe unde bestellebe de borge to siner hant'. Kg. Christians Schreiben an Lüneburg (nach Anm. 3): 'unde (unse broder) vorbumebe de borch (Kendesborch) mit anderen sloten, steden unde bleken tegen uns, junder unsen willen unde vulbord tor wehere, de he od sinen amptmannen to siner unde ziner kindere unde nicht unser trauer hant bevolen hadde. Unde 1eth tegen uns bussen unde weren brulen, de unse gripen, jagen unde slan unde reisebe tegen uns uppe der Sorle wol breekbusent kuren . . . unde mende des nachtes bit uns to wesende, dat were uns leef offte lett. Dar wit anders nicht ut merken konden, den dat he desse erbenomeden lande uns mit frevelde unde molt vorbestitten wolde'.

4. Der König urkundet Juni 30 zu Segeberg, Juli 3 zu Kendesburg; Reg. dipl. hist. Dan. II, 1, S. 838, I, S. 495.

tomen; albus quemen de beyden stede to Rensborch¹. darna led he of
 voboden hertich Hinrik van Mekelenborch myt synen guten luden unde
 mente, dat slot myt macht to wynnende². do dit greve Gherd vornam,
 do quam he of darfulven, unde na velen reken ward dar besloten, dat
 5 greve Gerd mit willen scholde deme koninghe overgeben dat slot myt so-
 St. 165b. danem beschede, dat de konynk unde greve Gerd scholden enen dach holden |
 bynnen Hamborch, unde wat dar besloten wurde, dar scholden se sit beyde
 to vrede mede setten³. albus gaf he over dat slot deme konynge⁴ unde
 red myt em wedder to Zegeberge. unde do se dar weren, do effchede de
 10 konynk rekenschop van greve Gerde unde wolde weten, wat he upgheboeret

6. 'sobane' R.

7. 'scholden scholden bynnen', das erste Wort rot getilgt.

1. Kämmererechn: b. St. Hamb. 2, S. 442: 42 \mathcal{L} 12 ß dominis Hinrico Murmester et Jacobo Struven, versus Rendesborg (s. unten Anm. 3) ad dominum regem et versus Gottorpe ad dominum Gherardum comitem Oldenburgensem.

2. Juli 5 beantwortet Lübeck zustimmend Riels Anfrage, ob es Kg. Christian auf dessen Ersuchen 'twe schermbreker unde stene unde darto ene tunne pulvers effte yo ene halve unde ene tunne pyle' leihen solle: Lfb. II. B. 11, Nr. 595.

3. Juli 10 werden zu Sorgbrüd (9 km n. w. Rendsburg) von den Bischöfen Nikolaus von Schleswig und Magnus von Obensee sowie den Hamburger Ratsenbotten Peintr. Murmester und Jakob Struve (vgl. Anm. 1) zwischen beiden Brüdern Vergleichsverhandlungen gepflogen. Diese führen Juli 11 zu folgendem Abkommen: Die beiderseitigen Gefangenen sind freizugeben; Juli 20 soll zu Hamburg ein aus den gen. beiden Bischöfen, Bischof Albert von Lübeck und den Sendeboten von Lübeck und Hamburg bestehendes Schiedsgericht in Gegenwart des Königs und des Grafen zusammentreten und deren Zwist, nötigenfalls durch Stimmenmehrheit, bis Aug. 15 austragen, zunächst aber innerhalb acht Tage entscheiden, welcher Partei Segeberg und Schloß Rendsburg zufallen sollen, die bis dahin Peter von Alefeld und Detlef Swaff oder an des letzteren Stelle einem beiderseits zu ernennenden andern 'gudennanne' zu treuer Hand zu überantworten sind; wird die Sache durch das Schiedsgericht nicht beigelegt, 'so schal Peter van Avelde deme erg. heren koninghe Sege-

berge, unde Detleff Swaff edder de de borch Rendesborch hefft besulven borch in sobaner schidinge, alse de nu sind, sunder alle inhelbent (seht: heren Gherde) weder inantworten, unde dat de here koninghe de stad Rendesborch innemen schal in aller mate, alse he se nu hefft, unde darane schal noch en wil here Gherd wafene (seht: genant) eme neuen hinder isft wedderkal ane don; unde welf van den beyden heren den anderen veyden wil, schal eme twe daghe to voren dat wittsil don na der tiid, wan de borge vorantwardet sind': Dipl. Christ. I., Nr. 157. Kg. Christians Schreiben an Lüneburg: 'Daven welfen recessum so belevet unde geulborbet unse broder, so wii uns do na unser borch Segeberghe unde vort der dachstiele to benalende reiseben, vor uns uppe dat nite graven leth, der buren ene nite sammelinge hadde unde de bruggen, dar wii over scholden an der rechten heerstraten, vor uns affwerpen leth, uns in unseme egenen lanbe to grotem hone unde smahet'.

4. Dieser Angabe des Chronisten widerspricht der eben angeführte Vertrag; wohl aber bezeugt Juli 11 Kg. Christian, daß er von einem offenen besiegelten Brief, durch welchen die Herzogin Margareta Schloß und Stadt Rendsburg mit sieben benachbarten Kirchspielen aller Verpflichtungen gegen sich entläßt und sie an die Königin Dorothea verweist, (s. S. 70 Anm. 2) Kenntnis genommen und sich als Landesherr 'na lude derfulven vorlatunge der borch und stad Rendesborgh unde kerspele darunder belegen unterwunden' hat: Nordalbing. Studien 6, S. 51 ff.

hadde van schattinge unde uthgegeven. unde to better rekenſchop wolde he nicht to. do grep he em bi deme halse unde sprak: 'gif dy riſch gevangen!' unde warp em vor ſyne untruwe under gudeme loben unde led ene ſetten in ene vaſte ſtenkameren unde wol bewaren¹. unde wolde he uth der ventknuffe komen, ſo moſte he deme konynge wedderſchiden unde oevergeven Gottorpe, Blenſeborch unde Sunderborch unde moſte vorſaken des landes to Holſten unde vorlaten myt aller anſprake vor ſit unde ſyne erven unde ſil entegen nemende wreken² unde holden ene velege ſtraten in

1. Der urkundlichen Darlegung von Juli 16 (ſ. S. 70 Anm. 2) zufolge ließ der König Gr. Gerd zunächst dreimal vergeblich zur Rückgabe der Lande und zur Rechnungsablage auffordern und ihn hierauf nochmals um der brüderlichen Erneuwillen, die sie einander ſchuldig wären, eindringlich zur Nachgiebigkeit einmahnen, um der Lande Verderb und Blutvergießen zu verhüten; 'weret over he deme ſo nicht en bede, ſo moſte he gan, dar ene ſyne gnade hebben wolte; welket over vo mit nichte Frucht inbringen wolde, ſunder begherde unde bath here Gherd obgemelt, ſine gnade eme ſulven to worden wolde. Tome veſſten male lam ſyne gnade perſonlich unde wiſ ſampt mit eme unde gaff alle werde, alſo vorſchreven ſteyt tome veerden male, unde ene vormanede mit velen ſachtmodigen leiſtiten worden; des ſynen gnaden doch ſurder nicht bebiigen mochte noch ſende. Daruecht bevol unſe gnechte here obenant achten ſyner gnaden gudemannen, ſynen broder to vorenwende, warnende od ſoner gnade broder, dat he eme, umme bloſtoringe to vormidende unde der lande unde lude vorderſſ, er he ſyner gnade laude lude ſlote unde ſtede wedder in wehren, nicht bechte to vorlatende: ſine gnade wolde eme doch vornogen, weſ he eme na rechter rekenſchopp plengende were.' Kg. Chriſtians Schreiben an Alneburg: 'Wii beſanden od denzulven unſen broder to veer maalen . . . ene bede[nde] . . . , unſ unſe vorenweden lande wedder antworden wolde, des unſ alle nicht lebigen mochte. Unde hadde, ſo wii endebe vornemen, nite bodſchoppe uth, umme fromet havewerd unſ to vordrete . . . int laut to ſorende to ewigeme vorderſſe. Eneme ſodanen vortorende unde wedder to ſtanbe, hebben wii unſ unſes broders benalet unde etilken unſen guden mannen ene to bewarende bevolen, ſo lange

wii de ergenanten unſe lande wedder entfangen unde beſellet hebben.' Chronik der nordelb. Saſſen S. 148: 'Darna reet he (Graf Gerd) of to Segeberge, unde alſe he uppe de borch quam unde ſil dar nicht vor en hoedde, do grep ene de koning myt alle ſinem ingeſinde unde knechten. Do wart grebe Gert in der ventniſſe holden unde van veer gude mannen bewaret, ſo lange de ſening alle ſine borge wedder krecht, unde bemande ſe wedder myt ſinem volte.' Chron. Selav. S. 274: Inuit ergo rex concilium cum civitatensibus et consiliariis, et Gherardus nocte per invia et devia hospite non salutato clam recessit, quia vidit contra se turbam tumultuantem; recessit ergo et nunquam est ad eandem patriam reversus. Hic quidam dicunt, eum prius tentum captivum in Zegheberch in camera lapidea longo tempore, ut dictum est.

2. Aug. 3 zu Segeberg ſchließen Kg. Chriſtian und Gr. Gerd folgenden Vergleich: Gr. Gerd will die ihm pfandweiſe übertragene Lande Schleiſwig, Holſtein und Stormarn dem König wieder überantworten und alle, die ihm in dieſen Landen Pfandhulbigung geleiſtet haben, ihrer Eide entlaſſen; nach Vollziehung deſſen und Rückempfang der Lande will der König bis zu Sept. 8 des Graſen Rechenſchaft hören und zurückerſtatten, waſ er ihm ſchuldig iſt; Gr. Gerd will dem König und allen Beteiligten Urſebde leiſten und alle die Lande betreffenden Briefe und Abſchiede ausliefern, ausgenommen bis zur Erſtattung der Rechenſchaft die Schuldbriefe; der König will ſogleich nach Übergabe der Burgen, die Gr. Gerd noch in Händen hat, dieſem auf Abſchlag 2000 rhein. G. und 6—10 Wochen ſpäter weitere 4000 rhein. G. auszahlen und alles, waſ der Graf und die Seinen auf den Burgen haben, un-

syneme lande¹. bit lavede he vast to holdende in jegenwarbichheit hertich Hinrikes van Mekelenborch unde der guden lude unde der stede Lubeke unde Hamborch². unde do de konynk de flote wedder hanne hadde³, do leth he ene quid unde riben uth deme lande⁴. barna leth sik de konink dat lant hul-
 5 degen uppert nye; men de Eyderoresen wolben dar nicht to unde | legen to
 10 veldt myt grotene volke unde wolben den konynk in ere lant nicht laten, men se wolben blyden bi greve Gerde. doch de rad van Lubeke unde Hamborch begehngden mit den Briesen unde brochten se mit guben unde of harden reden darto, dat se deme konynghe huldegeben alse ereme rechten heren⁵.
 15 1953. Item uppe de sulven tid vorbunden sik tosamende konynk Cristern, de Holsten guden lude, de van Lubeke unde van Hamborch twe jar lant, dat se tohope enbrechtliken wolben unde scholben beschermen unde vorbegehngden allent, dat se besluten hadden tegen greve Gerde van des landes wegen to Holsten, unde alle sate, de dar af komen mochte⁶. unde
 18 ward gelesen uppe dem radhuse to Lubeke unde van den borggheren belevet.

6. 'wolben' fehlt E.

12. 'enderchtliken' E.

gehindert verabsolgen: Dipl. Christ. I, Nr. 159 (nach der Urschrift; der (am donnerdage negeft na Petri ad vinc.) Aug. 2 battierte Abdruck bei Zahn, Danmarks polit.-milit. Hist. under Unionstongerne, S. 560 scheint auf den Entwurf der Urk. zurückzugehen.) — Aug. 8 spricht Gr. Gerb alle, die ihm in den Landen Pfandhulbigung getan haben, ihrer Eide los und verweist sie an Kg. Christian als ihren rechten Erbherrn: das. Nr. 161.

1. Unrichtiger Zusatz des Chronisten; vgl. unten S. 76 Anm. 6.

2. Sept. 21 stellt Gr. Gerb dem Könige, Herz. Heinrich von Mecklenburg und den Städten Lübeck und Hamburg eine von seinen Söhnen Gerb und Adolf mitbesiegelte Urfehde wegen seiner Gefangenhaltung aus und gelobt, sich der Lande seines Bruders nimmermehr zu unterwinden: Dipl. Christ. I., Nr. 162. Nach einem auf Geheiß des Königs (nach Ausweis der Handschrift) vom Sachwalter Lübeds, Johann Versenbrugge, aufgenommenen Notariatsinstrument hat Gr. Gerb diese Urfehde am Vormittag des 22. Sept. vor dem Kirchhof bei Segeberg beschworen in Gegenwart des Königs, Herz. Heinrichs von Mecklenburg, der Bischöfe von Schleswig, Obensee und Lübeck, der gemeinen Ritterschaft und guten Mannschaft der Lande Schleswig

und Holstein, der Ratsenbedoten von Lübeck und Hamburg und vieler anderer Ritter und guter Leute: S. A. Lübeck, Grasschaften 2, Entwurf.

3. Gottorp wird Aug. 10 übergeben: Lübb. u. B. II, Nr. 613; nach Quitsfeldts Danmarckis Rigis Cronike (Folioausg.) 2, S. 930, der diese Ereignisse irrthümlich in das Jahr 1466 setzt, haben sich Flensburg 'Vor Fruer dag', Aug. 15, die Eiderfriesen 'tisdages for Vartihol', Aug. 21, Sønderburg in profesto decollationis, Aug. 28, unterworfen.

4. Gr. Gerb weist Dkt. 3 in Delmenhorst, Dkt. 6 in Otenburg: S. R. II, 6, Nr. 398 f.; Schöpflower S. 182 läßt ihn erst (in profesto Dionysii) Dkt. 8 in seine Grasschaft zurückkehren.

5. Vgl. oben Anm. 3.

6. 1470 Dkt. 11 zu Segeberg schließen Kg. Christian, Prälaten, Ritterschaft und Mannschaft, Städte, Weichbilde und Staller der Lande Schleswig, Holstein und Stormarn sowie die Städte Lübeck und Hamburg auf drei Jahre und von da ab bis auf ein Jahr nach erfolgter Aufsaße ein Bündnis zur Wahrung ihrer Gerechtigamen und zum Schutze gegen Überfall und Schädigung ihrer Lande und Untertanen: Schlesw.-Holst.-Lauenburg. Urkk. 4, Nr. 194.

1954. Item up de sulven tid, alse greve Gerde was ghescheden uth dem lande to Holsten, do toch konynk Cristern myt deme bisschope van Lubeke unde myt den raden to Lubeke unde Hamborch unde myt den guden luden to Holsten to Tzehe; dar mosten deme koninge hulbeggen de rad unde borgher also ereme rechten heren unde overgeven greve Gerde, de mit arger list unde myt unrechte des landes sik underwunden hadde. darna led he vorboden de hoflude uth der Kremppe unde uth der Krempmer merich unde de anderen kerpsel bi der Elve belegen unde effchede van en hulbhynge. unde der was wol drehundert man, de repen overlud tolfte, se hadden gehulbeget greve Gerde unde, de wile dat he levede, so wolden se anders 10 nemende hulbeggen¹; unde geven speword deme konynge unde deme bisschope van Lubeke unde stelden sik, dat se wolden vechten; dit joboch ward hoveshen mit wisheit gesleten unde secht, dat se to huß togen in den namen Godes. darna wurden vorvluchtich de insetters desse unrhyms uth deme lande. do sanden de van Hamborch umme bede willen des konynghes 15 em to hulpe dusent manne to schepe, bede roveden unde brauden bi strande lant der Elve unde deden groten schaden². of sande de rad van Lubeke in de stat Tzehe ver hundred schutten deme konynge to hulpe³. albus, wolden de armen lude in deme lande unbordorven blyven, so mosten se wedder komen tho Tzehe vor den konynk⁴ mit vobvalle unde bibben gnade. 20 do led de konynk itleke vangen van den hofluden unde led de setten in ventknisse; den anderen gaf he velicheit mit sulken vorworden, dat se em hulbeggen scholben in guden truwen unde geben em ene schattynge over dat

5. 'also': 'fo' e.

1. Kämmererechn. d. St. Hamb. 2, S. 442 (1470): 78 fl 17 ff 10 l dominis Erico de Tzeven et Pardamo Lutteken, et quitarunt dominum regem in Idzeho die Calixti (Okt. 14), quando rustici de Krempermarsch et Wilstermarsch resistebant seu renuebant omagium prestare domino regi et dicte civitati Hamburgensi.

2. Hamburg verausgabt 1470 446 fl 16 ff 9 l contra rebelles rusticos in der Wilstermarsch et Krempermarsch und vereinnahm 26 fl 10 ff a certis concivibus, qui soldados non expediverunt super Storam versus Krempmer et Wilstermarsch in causa domini regis Dacie etc.: das. S. 462, 434.

3. Okt. 25 weist Lübeck Ktel an, dem Begehren Kg. Christians, ihm auf 14 Tage 100 Geharnischte zu leihen und dieselben zu Okt. 27 nach Tzehe zu schicken, nicht

nachzukommen, da es von seinen beim Könige weilenden Ratsensendboten sieben Nachricht erhalten habe, 'angesehen dat wy ziner gnade verhundert werhafftige lenen, dat he juw umme usen willen darumme tor tyt mede overseen will unde des woll torede is': Flb. u. B. 11, Nr. 654. Ausgabestelle der Flb. Kämmerer von 1470: 'So kofsen de zoldener, de den heren konnyng sand worden to Tzehe, dar de marschall unde Stenhagen hovetlude weren, 88 fl 6 ff.'

4. Kg. Christian urkundet Okt. 28—31 zu Segeberg, Nov. 2 zu Tzehe, Nov. 5—11 wieder zu Segeberg: Reg. dipl. hist. Dan. I, S. 497, II, 1, S. 845f. Kämmererechn. d. St. Hamburg 2, S. 442 (1470 unmittelbar nach Okt. 14: f. Ann. 1): 9 fl 8 ff 4 l dominis Erico de Tzeven et Nicolas de Sworen, versus Zegeberge ad dominum regem.

lant vor den homud, de em geschen were van den eren, unde dat se desulven vorbruchtigen nicht liben scholben in ereme lande. unde do se sit hirtyn gegeben hadden, do leth he se then to lande unde gaf quib de vangen. albus ward konynk Cristern over dat lant wedder mechtich, unde

5 de guden lude bleven bi rebelicheit, des se sere danken mochten Lubete unde Hamborch; men der wolbad ward barna gedacht, alse de struß denkt syner eger¹. jodoch Got sturd den bomen, dat se nicht wassen in den hemmel.

1955. Item in desseme jare vor pynksten² starf konynk Karl van Sweden³. unde do wurden de Sweden ganz twidrachtich unde konden sit

10 nicht vorgan, wene se hebben wolben vorne konynk; wente etleke wolben blyven bi konynk Cristern, unde itleke wolben enen anderen lesen unde spreken, konynk Cristern helde nynen loben unde hadde se vaken bedrogen

15 186b. in velen stücken, de he hadde | en gelavet, do he ere konynk ward. alsuß bleven se in twybracht unde in klyve unde beden sit malk anderen groten

15 schaden⁴.

1956. Item in desseme jare markgreve Frederik van Brandenborch quam in wemud unde melancolphen, also dat he unstebe ward in allen bingen⁵. desse krankheit vil em an van sorgen unde unwillen, de em weddervodr in deme orlege jegen den hertegen van Pomeran unde Stetyn,

20 dat he wolde hebben, unde konde synen willen dar nicht ynne schaffen unde hadde myt grotome arbeide grod gud darumme spildet unde vorterb⁶. des reden em syn rab, dat he toge in Branken, uppe dat he synen wemud vorghete unde queme wedder to sit sulven; so toch he in Branken uppe syner krankheit heterynge⁷. dar gaf em syn broder borchgreve Albert van Nuren-

25 berge ene stat unde en part van deme lande unde of jarleke rente bartho

16. Frederik 2.

48 N 17 § dominis Erico de Tzeven et Johanni Hugen. versus Idzeho et Bramstede cum domino rege.

1. Jedenfalls eine Bejugnahme auf das unter § 2034 berichtete Verhalten des Segeberger Bogtes Jürgen Krummedit gegen Lübeck i. J. 1476.

2. 1470 vor Juni 10.

3. Kg. Karl Knutson ist 1470 Mai 15 zu Stockholm gestorben: Diar. Wazat. S. 191.

4. Wegen der damaligen Kämpfe zwischen dem Ende Junii zum Reichsvorsteher erhobenen H. Sten Sture, Kg. Karls Schwesterjohn, und den Anhängern Kg. Christians s. Styffe 4, S. VIII ff.

5. Ein sehr übertriebenes Urteil: Priebatsch, Polit. Korrespondenz des Kurf. Albrecht Achilles 1, S. 12 Anm. 1. Zu

dem „aus langer und zeitiger Wohlbeachtung“ (Nebel, Märk. Forsch. 6, S. 219) vom Kurf. Friedrich gefassten Entschluß der Abankung wird nach Priebatsch S. 12 nicht wenig die Erwägung beigetragen haben, daß Markgraf Albrecht großen Widerstand im Lande finden würde, wenn er nicht noch bei Lebzeiten des alten Herrschers in seinen neuen Wirkungskreis eingeführt würde.

6. S. oben §§ 1887, 1932, 1944.

7. Nach seiner Abankung (s. S. 76 Anm. 1) kommt Kurf. Friedrich Apr. 29 mit seinem Bruder in Hof zusammen (Pol. Korresp. 1, Nr. 30 ff., 34) und kehrt von da wieder in die Mark zurück (Nr. 35, 61); Juni 25 läßt ihn Kurf. Albrecht nach Franken ein („das wurdt ench ge-

de tid synes levendes¹, unde markgreve Hans, markgreven Alberdes sone, toch in de marke to Brandenburg unde vorstunt de van markgreven Fredericus wegen². doch barna in deme wynter quam markgreve Frederik webber in de Marke³, men he blef dar nicht lange, wente he hadde St. 1292.
noch de dunnen togelen beholden; des toch he webber in Brancken. 5

1957. Item do greve Gerd webber komen was tho Dibenborch⁴, do begunde he to buwende bi de Weser en slot⁵ unde en holwert, dar he af roven mochte to water, unde led intopen alle, dede roven wolben uppe Dennemarken, Sweden, Norwegen, dat lant to Holsten, Lubeke unde Hamborch. dit was jegen den ed, den he dan hadde to Segeberge, alse 10
hir thovorn screven is⁶. do screef em de konynk, dat he nyn meneber wurde unde makede sit erlof unde syne kynder erflof, wente he stunde myt Lubeke unde Hamborch so in vorbunde, dat he allen schaden wolde helpen speren unde wrenen myt aller macht, de darvan komen mochte, dat se em hadden bistant gedan in synen rechtverbegeu saken tegen em⁷. 15

1958. Item bi besser tid de konynghynne van Dennemarken nam to sit dat slot Renselborch myt den anderen guberen, de hertich Alf tho lif-

ben gesuntheit und unwidersprechliche frau, damit euch die sweren gedanken empfallen und langwirig werd': Nr. 62) und wiederholt Juli 13 diese Aufforderung (Nr. 70), doch ist Kurf. Friedrich erst im Oktober nach Franken gekommen (das. S. 152), wo er bis an sein Lebensende geblieben ist.

1. 1470 Apr. 2 beschreibt Markgr. Albrecht seinem Bruder Kurf. Friedrich Schloß und Herrschaft Pfalzburg und jährlich 6000 rhein. S.: Ribbel III, 1, S. 517 ff.; an demselben Tage dankt der Kurfürst zugunsten seines Bruders ab: das. S. 523 ff.

2. Um Mai 17 verordnet Kurf. Albrecht seinen (vierzehnjährigen) Sohn Markgr. Johann und zehn bisherige Räte seines Bruders zu Statthaltern in der Mark: Polit. Korresp. I, Nr. 40—43.

3. Unrichtig; vgl. oben S. 75 Anm. 7.

4. S. oben S. 73 Anm. 4.

5. Die (1474 von den Bremern zerstörte: s. unten § 2006) Harrierburg in der Gegend von Prake: Duden, Gr. Gerd von Dibenburg (Jahrb. f. d. Gesch. d. Ost. Dibenburg 2) S. 38.

6. Die von Gr. Gerd 1469 Sept. 21 ausgesetzte und Sept. 22 beschworene Urtheile (s. oben S. 73 Anm. 2) besagt, er wolle Kg. Christian, Herz. Heinrich v. Mecklenburg und die Städte Lübeck und

Hamburg, darumme dat wy in suer vorwaringe gheweist hebben, nummerme uppen, reppen, haten, arghen, veyden ebder krenken noch se haten, argen veyden, ebder krenken laten in jenigher wiits': Dipl. Christ. I., Nr. 162.

7. Okt. 25 verlangt Kg. Christian von Gr. Gerd die unverzügliche Herausgabe eines von dessen Leuten aus Husum weggenommenen Schiffes mit Lübecker und Hamburger Gut sowie die Einstellung des von ihm begonnenen Baus der Weserfeste; 'wo deme so nicht en beschuet, gedenken de van Lubeke, Hamborch unde meer stede van der hanse, sullent mede belangenbe, dar nicht mede to libende. Dd zint uns de van Lubeke unde Hamborch sunbergen alle togedan, wy ze in saken, dar wy erer to rechte mechtig zint, nicht vorlaten mogen, men darame hulpe unde bistant to donde gedenken, darover wy mid by to unwillen komen mochten unde unses seligen bruders unmundigen kindere in schaden gebracht mochten werden. Unde deme vortowesende gebeden wy de herschopp tho Delmenhorst to dersulven kinder besten intouemende, umme ere vorderff astolerende, wente wy ze unvorborven willen hebben. Unde wo sid de dinghe denne furder derwegen vorlopene mochten werden, mochtetstu wal merden': S. R. II, 6, Nr. 402.

ducht geven hadde syner nalatenen wedewen, vrouwen van Holsten, myt
 Bl. 1864. sodanen bescheide, dat se vrouwen Dorothyn scholde ge|ven twe unde twyn-
 tich hondert Rhynsche guldene in eneme summen vor de vorsetenen rente,
 de greve Gerd er vorbeholden hadde, unde darto scholde se er geven alle
 5 jar de tid eres levendes achtehundert Rhynsche guldene. unde dar was de
 vrouwe mede tovrede¹.

1959. Item in besser tid hertich Johan van Louenborch leb udslan
 twe dorpe in deme stichte to Rasseborch in der voghebhe van Stoven unde
 leb nemen allent, dat dar was van queke unde inghedomte. Hirumme de
 10 voget van Stoven unde de voget van deme Schonenberge jageden na;
 men do se quemen bi de viende unde segen, dat se vele en to stark weren,
 do wurden se vluchtich unde randen uppe dat slot Stoven. do volgeden
 de viende en na harde uppe dem vote unde quemen mede up dat slot unde
 vnyngen se unde wunnen dat slot. do dit horde hertich Hinrik van Me-
 15 kelenborch, do scref he hertegen Johanne, dat he quid lete de vangenene
 unde wedbergeve dat slot unde allent, dat he genamen hadde, edder he
 wolde sit in em vorward weten, wente he wolde des bisschopes van Rasse-
 Bl. 1870. borch mechtich wesen, em to donde allent, des he em we|re plichtich. albus
 gaf he de vangenene quid unde gaf wedder dat slot². unde wat he hadde
 20 genomen, dar quam nicht vele wedder af tor stede; darumme leb hertich
 Hinrik de to nemen vor Rasseborch unde sluch twe dorpe ut unde leb
 nemen allent, dat dar was. barna ward de unwille in dage seth so lange, dat
 sit de heren to lesten vorliteden³; men den armen luden ward nicht wedder.

12. 'uistich' 8.

1. 1470 Juni 30 verschreibt Königin Dorothea der Herzogin Margaretha für die Überweisung Rendsburgs eine jährliche Rente von 800 rhein. G. und verpflichtet sich ferner ihr gegenüber zur Zahlung von 2500 rhein. G., 'heertomende van jarlifen bobageben tynsen, der here Gerd, greve to Oldenborch, der ergemelten frumwen Margareten forsinunen nastendich plegghende was': Lübb. u. B. 11, Nr. 653; vgl. oben S. 70 Anm. 2. Sept. 28 gelobt der von der Königin eingesetzte Amtmann zu Rendsburg Heinrich v. Alfeld, die 800 G. Rente der Herzogin alljährlich in zwei Terminen zu Lübeck zu entrichten, falls aber die Königin in der Zahlung der Rente säumig werde und trotz erhobener Klage sie nicht entrichte, der Herzogin das Schloß Rendsburg und ihr Leihgeding wieder zu überantworten: das. Nr. 641.

2. 1470 (ame daghe s. Laurentii) Aug. 10 versprechen Bisch. Johann, Prior und Kapitel zu Rakeburg, nur mit Bewilligung Herz. Johanns v. Sachsen-Lauenburg einen Bogt auf das Schloß Stove zu setzen, das dem Herzoge ein offenes Haus sein soll: St. A. Schleswig, Transf. von 1470 Dkt. 3, Ur Schr.

2. 1470 (am sonbage necht na Mathei ap. et ev.) Sept. 23 zu Segeberg entscheidet Kg. Christian v. Dänemark die zwischen den Herzg. Heinrich v. Mecklenburg und Johann v. Sachsen-Lauenburg wegen einiger angeblich gewaltsam von letzterem dem Bisch. Johann v. Rakeburg abgezwungener Bewilligungen, namentlich der Offenhaltung des Schlosses Stove, entstandenen Zwistigkeiten dahin, daß die Verschreibungen vorläufig mit Bewilligung beider Herzoge richtig sein und die Streitigkeiten bis 1471 Febr. 2 bei-

1960. Item in desseme jare hertich Johan van Louenborch ward vrent etlicher guden lude in deme lande to Holsten unde reysebe twe in dat lant unde betrovebe der guden lude lansten¹, dar doch klene sake he to hadde. unde de guden lude clageben dat deme konynge; de leb vorboden hertegen Johan, unde do he beyde part hadde gehord, do moeste de hertege den guden luden eren schaden wedderleggen.

1961. Item in desseme jare by des hillegen Kerstes dage² do quam en sendebode to Lubek des bisschopes van Ferrar unde des bisschopes van Breslou³, de scholde halen dat gelt, dat gude lude geven hadden in de kisten, debe settet was in de kerken to deme dome, dar me mede uthmaken¹⁰ scholde | volk jegen de ketter in Bremen, alse hir vor screven is ynt jar 69⁴. Bl. 187^b.
do nemen de heren twe notarios, de beschryven scholden, wat in der kisten were, unde ghyngen myt deme sendeboden unde sloten de kisten up unde vunden dar nicht mer ynne wen 10 Lubesche marck unde bi 4 schillinge⁵. unde des vorwunderde sik mennich man, wente vele lude menden, me scholde¹⁵ haben 2 dusent guldene darynne hebben ghevunden, wente vele lude geven daryn, tho vordenende des paweses aslat; of weren vele schipheren unde koplude, de sik gelabet hadden to sunte Jacob in Galicien, unde leten sik losen van der reyse unde geven in de kisten so vele, alse se achteden de te-
rynge der reyse; na der sulven wise leten sik aflosen, de sik lavet to Rome,²⁰ to Allen unde to anderen hilgen steden; of hadden itwelke lofte van to vastende, to bebende unde desgeleit, de en to swar willen: desse lofte wurden of ghewanbelt in pennynskake to der kisten⁶. men wor dit gud henne

9. 'scholde' 2. 10. 'me' unten nachgetragen.

gelegt werden sollen, und seht einen neuen Vergleichstag auf Jan. 1 zu Lübeck an: das., Urchr.

1. Chron. Slav. S. 289: et in Holtzacia diripuit certa bona villanorum ipsius Volradi Ritzerow; deutsche Ausgabe S. 278: 'sloch ut . . . etliche gubere den nderfaten Volrat Kanhouwen.'

2. 1470 um Dez. 25.

3. 1470 Sept. 20 von Brünn aus bevollmächtigt Bisch. Lorenz v. Ferrara, Dez. 3 Bisch. Rudolf v. Breslau, beide als päpstliche Legaten für Deutschland, den Kanoniker der Domkirche zu Ottmachau (Otumohomensis) und Altaristen der Elisabethkirche zu Breslau Nikolaus Hermann zur Erhebung der in der Kirchenprovinz Bremen gegen die Ketzergesammlen Geselder: St. A. Lübeck, Pontifex Romanus 2, niederdeutsche Übersetzungen, die der ersten Vollmacht von der Hand des Prototypars Johann Wunstorps.

4. S. oben § 1941.

5. Über der vom Bischof v. Ferrara ausgestellten Vollmacht ist, ebenfalls von Wunstorps Hand, vermerkt: 'Uppe desse nabescreven machtbreve wart geopent de kiste in der domkerken, unde funden dar nicht mehr inne denne 10 marck unde 5 s. Diit is beschein in s. Thomas dage van Cantelberge anno a nativitate 71. (1470 Dez. 29), unde dat ander was daruth gestolen.'

6. Die oben (S. 55 Anm. 1) angeführte Ablassbulle von 1468 Apr. 20 bestimmt wegen Ablösung von Gelübden: Et insuper eidem confessori, ut quocunque vota peregrinationis, etiam ad sepulcrum dominicum et quevis alia sanctuaria, et alia vota, pro quorum executione pecunia sit exponenda, dummodo persona vovens ad hujusmodi prosecutionem negotii tantum de suis pecuniis tribuat, quantum pro

quam, dat is Gode bekant; men dit is war, dat in der kisten nicht mer gevonden ward wen 10 mark unde 4 schillinge. doch wurden ichteswelke
 21. 1870. grepen, bede hadden | de kisten puld mpt lymruden; der deve en hadde daruthe stolen by 10 marken, en ander bi 20 marken, de drubde by 30
 5 marken; desse wurden gerichtet¹; men wat was bit by sullem gude, dat gestolen unde vorlaren was!

1962. Int jar 71 na der hilgen dryer konynk daghe² starf hertich Otte van Luneborch³ unde led na enen sone, de was in deme anderen jare⁴. unde wente he nyne mundege erven hadde, so bevol he dat lant
 10 greben Mauricius van Pirmunt unde den van Luneborch unde itleken van synen guben luden, dat se dat lant vorhegen unde regeren scholben, so lange dat syn sone tho mundege jaren queme. mer do he vorstorven was, do wolde hertich Frederik, syn vader, nicht vusborden in den lesten willen synes sones, men he wolde dat lant sulven vorstan tor tiid synes
 15 levendes edder dat bevelen denpeitnen, de em gut duchten⁵.

implemento hujusmodi votorum consimiliter exposuisset, ceteraque vota preter castitatis et religionis, si perpetua fuerint, dummodo vovens ipse duos florenos Renenses, si temporalia, unum in dicta capsula reponat, commutare possit.

1. Chron. Slav. S. 271: sed noctu validi mendicantes exteri (deutsche Ausgabe: 'wellige bedelers, Palen gebaren') aculeo viscoso omnem istam pecuniam piscati sunt; ideo quidam de illis postea in aliis partibus rotati sunt.

2. 1471 nach Jan. 7.

3. Herz. Otto der Siegreiche ist 1471 Jan. 9 gestorben: Zimmermann, Stammtafel des Hauses Braunschweig.

4. Chron. Slav. S. 279—281: dimittens natum unius et dimidii anni, et terra violentiis pressa est. Nach Zimmermann ist Herz. Heinrich der Mittlere 1468 Sept. 15 geboren, er stand also beim Tode seines Vaters im zweiten Jahre und vierten Monat seines Lebens.

5. Durch eine nur in einem unbatierten Entwurfe (Staatsarchiv Hannover) vorliegende Urkunde bekant Herz. Friedrich, 'alße wii dat regimente unses landes Luneborch unsen leven sonen hertogen Bernbe (gest. 1464 Febr. 9) unde hertogen Otten zeliger de tiid ores levendes bevalen hebben (1457 März 11), unde wii na orome gode dat regimente unses landes Luneborch wedder angenommen hebben na utwisinge sobanner vordracht, alße wii

unde unse sone zeliger vorbenompt samptliken dar anne seten unde to behdentfiißen vorsegelt hebben, alße of unse prelaten, mannen unses rades unde de rad to Luneborch desulven vordracht mede vorsegelt hebben,' so habe er nach Rat der Stände die Regierung seinem Enkel Herz. Heinrich auf Lebenszeit übertragen, 'unde nachtemale dat unse sone hertoge Hinrik vorbenomed in unmundigen jaren is, so setten wii ome to vormundere unse prelaten, manschupp unses rades unde den rad to Luneborch, alße mit namen den abbeß hynnen Luneborch to s. Michael, den abbet tome Schermbele, den abbetstor Oldenkradt, den proveßt to Ebbedestorpppe, den proveßt to Lüne, den proveßt to Modinge unde unse mannen unses rades, we de to tiiden sin, unde den rad to Luneborch, also dat se unsen leven sonen hertogen Hinrike, bewyle dat he noch nicht to achtyn jaren gelomen is, truwelken vorstän.' 1474 urkunden die Stände, sich mit Herz. Friedrich dahin vereinigt zu haben, daß er zeitlebens 'in sulleme regimente siner lande unde lude unde siner unbersaten bliwen schal', aber, da er 'in vaste oldere unde swarheit sines levendes is gefallen, gelomen unde vord bagelides vallenbe werdt', er während der Minderjährigkeit Herz. Heinrichs 'twe uthe den prelaten, veir uthe der manschupp unde twe bürgermeistere to Luneborch' zur Beschlußfassung in den Landesangelegenheiten hinzuzuziehen soll: das., Entw.

1963. Item by better tid greve Gerd van Oldenborch begheerde van deme rade to Lubeke unde Hamborch, dat se wolben enen dach myt em holden to Bremen¹. des wurden by lichtmyssen² dar gesant twe borgermester van Lubeke, en borgermester unde en radman van Hamborch³. Bl. 1874. do desse to Bremen quemen, do led he se bidden, dat se wolben to em s kamen to Oldenborch, men dar wolben se nicht an⁴. do leth he se vordan bidden, dat se buten der lantwere to Bremen myt em begehngen wolben uppe deme rumen velde; men se merleben wol enen losen Oldenborger toge, daromme stelden se dat of unde togghen wedder to hus ane beghebyngent unde ane ende⁵, unde dat was gans gud vor se⁶. 10

1. Gr. Gerd hatte 1470 Okt. 3 die von ihm in Segeberg versprochene Herausgabe eines von seinen Leuten wegenommenen Schiffes mit Lübeder und Hamburger Gut verweigert mit der Begründung, die Sendeboten beider Städte hätten in Segeberg seinem Amtmann zu Oldenburg fälschlicherweise die Äußerung beigelegt, 'be bress helbe nicht, den wii unser husefrowen gesand hebben van des schepes wegene, asse be utschriffit', und deswegen eine Zusammenkunft mit den Städten begehrt (S. R. II, 6, Nr. 398, vgl. 395—397), auch sich Nov. 16 erboten, mit ihnen 'twischen Delmenhorst unde Bremen to geleglicher stede' zu tagen (das. Nr. 404). Dez. 16 erklären sich Lübeck und Hamburg bereit, mit dem Grafen zwischen Lichtmess und Fastnachtabend (Febr. 2—26) in oberdicht vor Bremen zu tagen (Nr. 409); 1471 Jan. 11 benachrichtigen sie ihn, daß ihre Sendeboten Febr. 10 in Bremen sein sollen, um Tags darauf 'bynnen Bremen isste hart vor Bremen der begehinge to wardende' (Nr. 410).

2. Um Febr. 2.

3. Febr. 10 waren in Bremen eingetroffen zwei Räte Kg. Christians, die Vm. Heinrich Rastorp und Heinrich von Stiten sowie der Stadtschreiber Johann Arndes von Lübeck, Vm. Erich van Tzeven und Am. Godeke Tobe von Hamburg und je ein Ratssendebote von Stade und Buxtehude: S. R. II, 6, Nr. 411.

4. Febr. 11 läßt Gr. Gerd den Sendeboten anzeigen, 'he wolbe en under ogen komen uppe den Berlegraven (Dorf Barrelgraben 6 km w.s.w. Bremen) ofste in dat dorpp Huchtingen (5 km w.s.w. Bremen). Darto be van Lubeke unde Hamborch antwerden, be dach were ho van en vorschreven bynnen ofste vor Bremen to

holdende, . . . doch . . . wolben ze zinen gnaben to lesmode komen to deme wartthorne (2 km w.s.w. Bremen)': das. § 3.

5. Febr. 12 läßt Gr. Gerd anzeigen, 'he wolbe komen tome Berlegraven, unde dat be radessendeboten komen scholden to Huchtingen', was diese ablehnen; jedoch macht Bremen dem Grafen schriftlich den Vermittlungsvorschlag, 'dat he gweme to Huchtingen unde be radessendeboten scholben komen to deme wartthorne, denne wolben de borghermestere van Bremen twysshen beyden belen unberriben, umme ze denne neger tosamende to bringende': das. § 4; der Graf erwidert, er werde sich vormittags zu Barrelgraben einfinden 'unde juw denne be unsen under ogen schiden to Huchtingen, umme surder sprake deshalven mit iw to hebbende': Nr. 413. Febr. 13 erscheinen mit den Vermittlern Bevollmächtigte des Grafen bei den am Wartturm harrenden Ratssendeboten; es kommt weiter nach Bremen zu auf freiem Felde zu einer Aussprache, in der die Ratssendeboten ihre Oberen unter ausführlicher Darlegung des Tatbestandes wegen der angeblichen Berunglimpfung des Grafen rechtfertigen und den hierauf gegen sie erhobenen Vorwurf, an seiner vorjährigen Gefangensetzung mit schuld zu sein, zurückweisen; zu der vom Grafen vorgeschlagenen Einsetzung eines Schiedsgerichts erklären sie sich nur nach vorheriger Herausgabe des Schiffes bereit: das. § 5—17. Auf das Erbieten der Ratssendeboten, mit dem Grafen am folgenden Tage am Wartturm zu tagen, geht dieser nicht ein: das. § 18, Nr. 414 f.

6. Chron. Slav. S. 281: voluit eos innervasse, eo quod interfuerunt, quando resignavit Holtzaciann.

1964. Item by besser tid starf markgreve Frederik van Brandenborch¹; unde was upgerepset to deme keyser umme des landes willen tho Stettyn, dat he em hadde geven unde nicht frigen konde, wente de hertege van Pomeran sprak dat lant an alse en recht ershere to deme lande, dat he bewysen scolde vor deme keyser; men er dit to werke quam, starf de markgreve uppe der reyse buten landes².

1965. Item in desseme jare in deme vastelavende³ quam konynk Cristern in dat lant to Holsten⁴ unde lede ene grote sware schattynge over dat lant unde schidebe darto etleke prelaten unde gude lude, de dat gelt¹⁰ scholben upboren to profite des | landes, unde vil den hntwonern des landes gans swar, wente in deme jare tovorne hadden se ol geven grote schattynge grebe Gerbe, de do en vorstender des landes was.

Bl. 188a.

1966. Item in der vasten⁵ quam konynk Cristern hynnen Lubek⁶ unde bestellede mit synen uthnemerem, dat se uthmalen scholben etleke¹⁵ schepe myt soldeneren unde reysegen volke uppe syne kost unde besorgen de schepe wol myt vittallien unde harnsche unde senden em de to Kopenhagen, dar scholben se syner beyden unde segelen myt em in Sweden. sus

10. 'unworn' 2.

1. Kurf. Friedrich II. ist nach der Aufzeichnung über sein Leichenbegängnis 'mit tob verschiden am sontag Scolastice (1471 Febr. 10) zu der Menestat an der Aysch, neun Ir in die nacht': Kiedel III, 1, S. 546; das gleiche Datum ('am sontag zu nacht nach Appolonie') gibt die Todesanzeige des Kurf. Albrecht an Markgr. Johann von Febr. 17 an: Polit. Korresp. d. Kurf. Albrecht Achilles 1, Nr. 130.

2. Der Chronist legt irrtümlich Friedrich II. die Reise bei, die dessen Bruder Kurf. Albrecht Mitte Oktober 1470 zu Kf. Friedrich nach Graz unternahm, und durch welche er sich Dez. 12 die kaiserliche Anerkennung seines pommerischen Erbanspruchs und Pulbigungsmandate an die Stände des Herzogtums Stettin erwirkte: Polit. Korresp. 1, Einl. S. 22; Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 310. 1470 (ame vridage vor Katherine virg.) Nov. 23 berichtet der Kf. Symbifus Johann Osthusen aus Wiener-Neustadt an Lübeck: 'de here marggrave Albrecht van Brandenborch x. is nu mit groter herschup mit 400 perden in den keyserliken hoff gestomen': St. A. Lübeck, Sybilitat, Urschr.

3. 1471 Febr. 21—26.

4. Kg. Christian weist Febr. 10 zu

Städtechroniken. XXXI.

Seltingborg, März 9—19 zu Segeberg, März 24 zu Gottorp, März 27 zu Lübeck und Apr. 4 auf Fehmarn: Reg. dipl. hist. Dan. I, S. 498, II, 1, S. 848 ff. Rämmeritrechn. b. St. Hamburg 3, S. 17 (1471): 22 fl 12 s dominis Hinrico Murmester et Pardamo Lutteken versus Zegeberge ad dominum regem (März 10: S. R. II, 6, Nr. 429). 34 fl dominis Erico de Tzeven et Pardamo Lutken versus Gottorpe ad dominum regem Dacie. 92 fl 15 s dominis Hinrico Murmeister et Ottoni van Mere versus Volradesbeke ad dominum regem in convocacione omnium prelatorum, militarum et civitatum harum terrarum, et ulterius cum eodem domino rege terrarum versus Zegeberg et Lubek in causa domini regis ex parte regni Swecie et in Lubek in communi dieta civitatum de hanza (Apr. 1: S. R. II, 6, Nr. 437).

5. Febr. 27—Apr. 13.

6. März 19 ersucht Kg. Christian Lüneburg, zum nächsten Montag (März 25) Ratssendeboten zu ihm nach Lübeck zu schicken, um wegen Schwedens zu verhandeln: S. R. II, 6, Nr. 430. Er urkundet zu Lübeck März 27: Nr. 432.

wurden ghewonnen haben 2 hundert, de myt em darhen segelden, men erer quam nicht vese webber to hus¹.

1967. Item in desseme jare na paschen² senden de zeebeste utt er baden in Sweden, to vorsokende, oft de Sweden jeneghen dach holden wolden myt konynk Cristern van Dennemarken, dar se mochten tolomen³ unde spreken to vrede in beyden siben³. unde do desse sendeboden quemen in de Swedeschen scheren unde reben umme stormes willen vor den ankeren, do quemen uppe se dre snytten myt 50 mannen unde villen to en yn unde slogen se unde nemen en klebber unde allent, dat nagellof was. do spreken de sendeboden, | it were nicht erlit to berovende unde to slande¹⁰ sendeboden, de umme vrede to ramende weren uttgesant, unde wiseben en ere breve. do zeden se: 'swyget unde holdet juwe munt, edder wy willen juw afhouwen hende unde vote unde werpen juw over bord!' do se quemen to deme Holme, do vorvoren se, dat de rover weren hnwoner to Kalmern, unde wurden en genomt bi namen unde bi tonamen, men en ward nycht¹⁵ webber⁴.

1968. Item in der sulven tid legen vor deme Holme 6 schepe wol geladen, de scholden wesen to Lubeke unde weren arresterd unde gesloten van den Sweden, dat se nicht uttflomen konden; unde desse schepe myt den guderen wolde de hofstman van Sweden, her Sten Sture, unde etleke²⁰ ander nemen unde beholden, wente de stede unde besundergen de stat Lubeke partheyden myt konynk Cristiern jeghen dat rike van Sweden⁵. men do desse sendeboden dar quemen unde ere breve weren gelesen, do wurden de schepe vrig gegeben alse vrundegub; men de sendeboden konden nyn antwert frigen van dem dage tho holdende. doch wurden se des to rade, ²⁵ dat se screven deme konynge, dat se des to undrede | weren, dat he den dach nicht holden wolde, den se myt synen egenen sendeboden geramet

13. 'juw': 'iw' ? 23. 'dar unde' rot forr.

1. Chron. Slav. S. 281: et in Sueciam post pascha (s. inde § 1973) ivit cum eis; et pauci reversi sunt, quia maximum agebatur ibi bellum ista estate.

2. 1471 nach Apr. 14.

3. Ausgaberolle der Lübb. Kämmerer von 1471: 'Ummetrend paschen wart uttgesant to den Holme mester Johan Wunstorp myd der Brigitten an den rylsirat van Sweden, umme to maken bestant unde dage tusschen den heren konynk unde den Sweden; koste myd zoldbye unde dat em unde den soldeneren ghenomen wart zuber

(s. zunder) spyse unde vyttalie unde an de buffen, tow unde tafel, koste 426 mr. 9 ff 1 N'.

4. 1471 Mai 13 spricht Erzß. Jakob v. Upsala den Sendeboten auf deren Anzeige, 'wo ghy gestinnet unde berovet to dem Holme quemen an jwen guderen unde etlike stykken, de ghy in bevalinge hebben uns to bringende', sein Debauern hierüber aus und erklärt sich bereit, ihnen Genugtuung zu verschaffen sowie für die beabsichtigte Friedensvermittlung einzutreten: S. R. II, 6, Nr. 450.

5. Bgl. § 1966.

hadden to holdende uppe Philippi et Jacobi¹ to deme Stekeholme²; joch, wolde he den dach dar noch holden, so de begrepen was, unde komen dar sulven, dat were en wol to willen, men enen dach myt em holden in der stede, de he en vorgeven hadde³, dar wolden se nicht to. albus tegens der stede sendeboden ane ende wedder to hus. do segelde de konynk na deme Stockesholme tegen eren willen⁴ unde vragede na hynnem dage to holdende; dat quam em to grotene schaden, alle na screven is⁵.

15
Dt. 1984. 1969. Item in dessene jare uppe sunte Jurgens dach⁶ do hadden de pawes unde de keyser upgenamen enen groten dach to holdende to Regens-
10 borch, unde dar wolde de pawes senden synen legaten myt vuller macht, unde de keyser wolde dar sulven in syner personen heghenwardich wesen myt allen korvorsten. of wurden dar verbodet vele ander vorsten. gepstlik unde werlik, unde de stede des Romeschen rikes, unde wolden rad soken unde vnynden underlant, wo me mochte wedderstan den Turken⁷, de de cristenheit schan | fereden unde vordorven darynne lant unde lude unde dat
15 volk alse schape hadden wechgedreven. men do de tid quam, den dach to holdende, do quam dar en cardinal unde de bischop van Menze unde markgreve Albert van Brandenborch unde etlike ander smale heren⁸; men de keyser myt den anderen korvorsten unde groten heren, dar de macht yn

17. de: 'en' 2.

1. Mai 1.

2. 1471 Apr. 9 zu Kongsfäter (in Westergötland) hatten Sten Sture und mehrere Reichsräte mit dänischen Unterhändlern einen Waffenstillstand vereinbart, der Mai 8 beginnt und bis zu einem Juni 24 'wid Staleborg slot' (bei Söderköping, also nicht, wie oben angegeben, auf Schloß Ståleholm bei Westervik) mit Kg. Christian abzuhalten den Vergleichstage dauern sollte: Styppe 4, Nr. 2 f. (Hypberg 3, Nr. 514).

3. Mai 12 verschiebt Kg. Christian den Beginn des Waffenstillstandes auf Juni 2 und verlegt die Juni 24 zu Ståleborg abzuhaltenen Tagfahrt nach Dürbarn in den Stockholmschen Schären: Dipl. Christ. I, Nr. 171.

4. Kg. Christian verläßt Juni 9 die Rede bei Draßr auf Amager, verweilt einige Zeit in Kalmar und antert Juli 18 vor Stockholm an der Ostseite von Steppholmen: Styppe 4, S. XIV f. u. Nr. 9.

5. S. unten § 1973.

6. 1471 Apr. 23.

7. 1470 Dez. 22 schreibt Kf. Friedrich 'zu widerstand der türken' einen Reichs-

tag gen Regensburg 'auf den schireskün- tigen sand Jörgntag' aus, zu dem er sich 'in aigner person' verfügen will: Chmel, Reg. 2, S. 600, mit einem Verzeichnis der geladenen Reichsstände.

8. Mai 6 berichten die Bevollmächtigten der Stadt Frankfurt a. M. ihrem Rat aus Regensburg, daß dort 'des pabstes legate und . . . der bishoff zu Mency, markgrave Albrecht von Brandenburg, etliche herczogen von Medelmburg und Sachsen, des herczogen von Burgundien rete, darzu der stede Rich, Collen, Lubek, Northusen, Molsusen und anderer stede ratsfrunde und sendebotten sin': Frankfurts Reichs-Korrespondenz 2, S. 261. — Chron. Slav. S. 281: Misit ergo Paulus cardinalem Senensem Picoloneum in Ratisbonam; es war der 1471 Febr. 28 zum Legaten in Deutschland ernannte Kardinal Francesco Piccolomini, Neffe des Papstes Pius II.: Pastor 2, S. 387. Nach dem Verzeichnis der Städteboten bei Janssen, Frankfurts Reichs-Korrespondenz 2, S. 273 war 'von der von Lubike wegen doctor Johann Nhusen' in Frankfurt erschienen.

1970. Item in desseme jare hertich Wilhelm unde hertich Frederik, syn sone, wurden vorlickent myt deme rade to Luneborch, de lange tid mall anderen hadden uneneß gewesen. wente do de olde rad udgeweken was unde de nye rad regerebe, do leten sit de borger bunten, dat de nye rad wolde
 5 inlaten hertich Wilhelm unde hertegen Frederik, synen sone, unde also brynge de stat van ereme rechten erfheren, de myt der stad held unde myt deme olben rade¹; hirumme hulpen se darto, dat de olde rad ynquam unde de nye rad ward gegrepen unde gesettet in de torne unde ward barna wifet nth ber stat² umme deswillen, dat se de stat wolben hebben gebrocht
 10 under hertich Wilhelm unde sinem sone, alse me en oversebe; unde dit nemen de heren grod vor unwillen unde vor quad unde wedderspreken dat
 Bl. 189^b. unde vorclageben | se vor deme keyser unde of anderen heren, wo se en hadden togelecht vorreberye; unde de unwillen hadde stan aldus lange. dit nam de bischop van Verden up unde makebe ene sone twiffchen den heren
 15 unde ber stat³.

1971. Item in desseme jare by sunte Margareten⁴ starf hertich Ulrik van Stargarden⁵. unde wente he nyne kinder naletß, dat mansnamen weren⁶, so red hertich Hinrik van Mekelenborch in dat lant unde led sit huldegen van den guden luden unde van den steden unde van deme
 20 gansen lande alse eneme rechten erfheren des landes⁷. of hadden de heren in vortid sit darto verbunden, dat en lant scholde sterden uppe dat ander, wan dar nyne erden to weren⁸.

1972. Item in desseme jare bi Jacobi⁹ bischop Hinrik van Monster unde vorstender des stichtes van Bremen wart vient greve Gerdes van
 25 Oldenborch umme ansprake willen, de he hadde up dat slot Delmenhorst¹⁰,

1. S. Band 30 § 1788, S. 211 f. nebst S. 211 Anm. 1.

2. S. das. § 1788, S. 212 f. und § 1797.

3. Die Sühneurkunde ist weder im Staatsarchiv zu Hannover noch im Stadtarchiv zu Lüneburg erhalten. 1471 Juli 25 beruft sich Bisch. Albert v. Lübeck in einem an Lüneburg gerichteten Schreiben (S. U. B. 10, Nr. 42) darauf, daß jetzt Herz. Friedrich d. 3. mit der Stadt 'all oberen gelomen' sei.

4. 1471 um Juli 13.

5. Herz. Ulrich ist 1471 Juni 13 gestorben: Witte, Mecklenb. Gesch. 1, S. 268.

6. Er hinterließ zwei Töchter, die 1509 als Gräfin von Bentheim gest.

Jungeborg und die 1532 als Priorin des Klosters zu Rehna gest. Elisabeth.

7. 1471 Juli 15 zu Neubrandenburg huldigen die Mannen und Städte des Landes Stargard Herz. Heinrich v. Mecklenburg-Schwerin: Boll, Gesch. des Landes Stargard 2, S. 193.

8. Chron. Slav. S. 281: Eodem anno (1471) obiit Ulrichus dux Stargardie circa festum Martini (Nov. 11), et successit ei in hereditate Hinricus dux Magnopolensis — nam dux Ulrichus posteritate caruit —, quia sic concordabant ambo principes tempore valetudinis.

9. 1471 um Juli 25; vgl. unten S. 86 Anm. 1.

10. 1414 hatten Gr. Otto v. Delmenhorst und sein Sohn Nikolaus, der letzte

unde of darumme, dat he rovede uppe syner straten unde nam den kop-
 luden ere gud jegen ere, jegen Got unde jegen recht. hirumme bestallede
 he Delmenhorst mit herschilde unde grottem volke unde myt der stat
 Bremen¹. do red em | syn rad, dat he dat slot nicht stormen scholde, Bl. 189^a.
 men he scholde se affmachten, wente, wolde he jo stormen, so moeste he 5
 vele volkes vorlesen. albus buwede he ver starke blochuse vor dat slot
 unde bemande de unde bod en, de in den blochusen weren, dat se darup
 achten scholden unde so darup warben, dat me nichtes overal uppe dat slot
 brochte, dat se sik mochten mede entsjetten, unde toch myt deme grotten volke
 wedder af. darna in fortes sende he synen rad to Staden unde leth vor- 10
 boden de stede Lubeke unde Hamborch² unde begerde, dat se of viende
 greve Gerdes wurden: so mochten se krigen ene velege straten vor den
 kopman. hirup nemen se ere berad, dat se mochten spreken torugge. unde
 darna geven se wedder to antwerde: wolbe de bisschop dat orlege myt en
 uthbregen bet hnt ende unde sil nicht affsonen besundergen, men de stede in 15
 der sone mede besluten, so wolben se mede vhende werben³. unde dar
 wolbe des biscopes rad nicht an; so bles dat na. unde dat quam to der
 itede beste, wente des bisschopes rad was em untruwe unde weren deme
 greven bet bewegen unde gunst|teger wen ereme egenen heren, unde hadde Bl. 189^a.
 en led gewesen, dat de bisschop dat slot hadde gewonnen. of de in den 20
 holwerken weren, konden dat nicht keren, dat, de uppe deme slote weren,
 dar nicht uth unde af ghyngen dach unde nacht, wan se wolben, unde

Graf von Delmenhorst, ihr Land dem Bremer Domkapitel übertragen gegen die Zusicherung, daß Nikolaus Erzbischof von Bremen werden solle, was 1421 geschah; daraufhin hatte 2 Jahre später, nach Gr. Otto's Tode, Delmenhorst dem Erzb. Nikolaus und dem Domkapitel gehulbigt; 1436 aber schloß Nikolaus, nachdem er von der Verwaltung des Erzstiftes zugunsten Erzb. Balduins zurückgetreten war, mit Gr. Dietrich v. Didenburg eine Erbeinung, vermöge deren Delmenhorst letzterem zufiel: v. Halem, Gesch. d. Herzogtums Didenburg 1, S. 308—314.

1. 1471 (ame achten dage Unser Leben Frowen visitacionis) Juli 9 schließen Bisch. Heinrich und die Stadt Bremen ein Kriegsündnis gegen Gr. Gerb: St. A. Bremen, Urchr.; 'fortes nae s. Jacobi dage' (nach Juli 25) ziehen die Verbündeten 'waktiken in dat land unde herschup to Delmenhorst . . . unde bestalleben vyanstiken de slote unde borge Delmenhorst, Harspste unde andere veste': Klage-

schrift Gr. Gerds von 1472 Febr. 6 (s. unten S. 87 Anm. 2).

2. Rämmerrechn. d. St. Hamb. 3, S. 18 (1471): 18 \mathcal{L} 17 ß dominis Erico de Tzeven, Pardamo Lutken, Nicolao de Sworen et Laurentio Rodtideken versus Stadis obviam consiliariis domini Bremensis etc.; 8 \mathcal{L} 5 ß 8 \mathcal{L} dominis Pardamo Lutken, Nicolao de Sworen et Laurentio Rodtiteken versus Stadis cum Lubicensibus ad domini episcopi Monasteriensis et ecclesie Bremensis administratoris et civitatis Bremensis consularis nuncios.

3. Daf. S. 18: 28 \mathcal{L} 1 ß 2 \mathcal{L} dominis Erico de Tzeven, Nicolao de Sworen et Laurentio Rodticken versus Vordis ad dominum Bremensem. Chron. Slav. S. 283: Obsedit ergo (episcopus) populabunde per fratrem suum Ernestum Delmenhorst et fecit etiam Lubicensis et Hamburgensis propter vie regie pacem litis consortes.

drugen darup, wes se behuf hadden; of roveden se uppe de straten unde vnyngen de koplude; of greve Gerd spisebe dat slot ane eren dank, de in den bolwerken legen, unde dref darup bi 60 offen unde loye¹. Hirumme ward de bisschop des orleges mode unde led vorboden synen vader, den greven van Swartzeborch; de makebe ene sone twiffchen deme biscope unde greven Gherde, also dat he holden scholde ene velege straten unde laten de koplude velich wanderen uth unde webber to huß². dit lavede he unde doch nycht en held, men he rovede na alse vor³, unde de bisschop vorloß al syn arbeit unde kost, de he gedan hadde.

2. 'de de' rot forr.

1. Nach Joh. Schiphowers Chronicon archicomitum Oldenburgensium (Reibom 2) S. 183 rauben die Sildner des Grafen Aug. 11 den Bauern vor Wildeshausen zahlloses Vieh (oves et boves sine numero) und verbrennen nach Sept. 1 (die Dörfer) Redum und Neuenkirchen; dagegen verbrennen die Münsterischen Sept. 15 (das Dorf) Ederwech und erobern Sept. 13 das Stebingerland jenseits der Hunte, ferner wird von ihnen Okt. 3 die Besterburg und von den Bremern Elsfleth zerstört.

2. Nach der eingehenden attemäßigen Darstellung bei Jovius, Chron. Schwartzburg. S. 579ff. versuchen die braunschweiger Herzöge im Einverständnis mit dem von ihnen nach Braunschweig geladenen Grafen Heinrich XXXI. v. Schwarzburg dessen Sohn Bisch. Heinrich zur Aufhebung der Belagerung von Delmenhorst und zur Annahme eines Sühnetages zu bewegen; als der Bischof dies nach vierzehntägiger Bedenkzeit ablehnt und auch noch vor Oldenburg zieht, bestimmt ihn Graf Heinrich — der an einer von den Herzögen ausgeschriebenen neuen Zusammenkunft teilzunehmen durch eine Okt. 29 zu Raumburg stattfindende Tagfahrt verbindert ist — durch den erzbischöflich bremischen Offizial Dr. Johann v. Barum, sich zu einem in Verden abzuhaltenden Vergleichstag bereit finden zu lassen; hier wird Dez. 13 durch Bischof Bertold von Verden, die Herzöge Heinrich b. Alt. und Friedrich b. Jüng. v. Braunschweig und Graf Heinrich v. Schwarzburg zwischen Graf Gerd einerseits und Bisch. Heinrich, den Grafen Otto und Friedrich v. Hoya und Stadt Bremen andererseits ein Friede zu Dez. 21

vereinbart, der Sicherheit der Straßen, Niederlegung der neuerrichteten Befestigungen und Freigabe aller Gefangenen vorsieht und die Schlichtung der bestehenden Gebrechen dem künftigen Ausspruch der obigen Schiedsherrn, eventuell der Entscheidung der Juristenfakultät zu Erfurt oder Leipzig anheimstellt. Schiphower S. 183: In profesto Thomae apostoli (Dez. 20) fuit dominus Gerhardus in civitate Verdensi, ubi pacificatus est cum episcopo Monasteriensi et Bremensi et comitibus de Hoja, et obtinuit omnia ad Oldenburg et Delmenhorst pertinentia. Der von Gr. Gerd aus Delmenhorst 1472 (des donnerdages vor esto michi) Febr. 6 an die vier Schiedsrichter gerichteten 'anclage, beschulbeghinge unde tosprate' gegen Bisch. Heinrich und Bremen zufolge ist der Kezß zu Verden erst 1471 (1472 des vridages in deme winachten) Dez. 27 'ghemaket unde besloten': StA. Bremen, gleichzeit. Abschr.

3. In seiner aus Delmenhorst 1472 (ame sonnabend vor quasimodogeniti) Apr. 4 datierten Verantwortung gegen die (nicht erhaltene) Klageschrift Bremens an die Schiedsrichter wendet Gr. Gerd ein gegen die von den Bremern vorgebrachte Klage, daß er trotz des Kompromisses zu Verden 'uppe deme Wesserstrome achte grote stude Rinsches wyns of briedehalve last sepen, twe tunnen spollen, een vath myt krämwerke unde ene schipffken ic. uth erer borgere sचेpe, de on johanne gud uphalen scholden, waltfliten' genommen habe: dies sei 'uppe sineme strome' geschehen, weil, als er etliche der Seinen 'uppe leef unde gud geschid et hadde, tho vorhorende unde to vorfarende, wor dat

1973. Item in dessem jare by pynkten¹ kownt Cristern van Denne-
marken reysebe na deme Holme in Sweden to water² myt volkes vele³
unde mende, dat he den Holm | myt gunst der borghere mynnen wolde St. 190a.
jegen den willen des rades van Sweden⁴. unde dat vorsmade gans sere
den guden luden des rikes, wente se hadden em gescreven: wolde he enen⁵
dach myt en holden, so mochte he kamen to deme Stockesholme⁶ uppe
Philippi et Jacobi⁶ edder up pynkten¹, dar wolden se tho em kamen, men
he scholbe dar nicht kamen myt weldeger hant na vpendes wyse⁷. unde
wente he nu dar entegen bede ane wedderscrist, des weren se untovrebe,
dat he lach in den scheren wol 16 welen⁸ unde led to sik vorboden itleke¹⁰
van syner parthe, unde de laveben em, dat se dar na arbeiten wolden, dat
vrede wurde twiffchen em unde siner wedderparthe, men se konden dat
nicht to werke bryngen⁹. daromme hnt leste de bishop van Upsel bod em
to, dat he sik to vrede gebe, he wolde em schicken enen guden ende¹⁰.

schip myt deme gube to hüs horde', die
Schiffsbesatzung sich gestellt habe, 'also
seerovers plegen, unde schoten to den sinen
myt busen unde wopen to en myt stenen':
daf., gleichzeit. Abschr. Vgl. auch unten
§ 1978.

1. 1471 um Juni 2.

2. S. oben S. 83 Anm. 4.

3. Mit 5000 Mann auf 70 Schiffen
nach der Stureschronik von 1470—1487
(Klemming 3) S. 68 f.

4. Juni 28 aus Schloß Kalmar
schreibt Kg. Christian an Rostod: 'unde
vornemen doch anders nicht tor tyd, dan
dat sid de gemenen inwoner des ergenan-
ten unses rikes (Sweden) allerdinge sid
willen wedderumme to uns geven und
uns wedderumme vor eren rechten hern
upnemen und entfangen, . . . und achten
uns od nu straf von hir to fogende in de
Stockholmeschen scheren in Durhaven, so-
dan dagh, also twischen uns und unsem
wedderparte vorramet, to holdende und
so fort na unsem flote und stat Stockholm
to wenden': Wöchentl. Rostod. Nach-
richten u. Anz. auf d. J. 1756, S. 177 f.
(vergl. S. R. II, 6, Nr. 453).

5. Die Tagfahrt sollte zu Ståleborg
Juni 24 stattfinden: s. oben S. 83
Anm. 2.

6. Mai 1.

7. Einer Ende September 1471 vom
schwedischen Reichsrat an die Räte Kg.
Christians gerichteten Verwahrung
(Styffe 4, Nr. 9; Rydberg 3, S. 316 ff.)
zufolge sind nur dänischerseits zwei

Schriftstücke in dieser Angelegenheit er-
gangen, nämlich eines seitens der Unter-
händler, die Apr. 9 den Waffenstillstand
von Kongsfäter (s. S. 83 Anm. 2) ver-
einbart hatten, betreffs der vom Könige
beliebten Abänderung dieses Abkommens
(s. das. Anm. 3), und ein Schreiben Kg.
Christians des Inhalts, er werde erst
Juli 22 in friedlicher Absicht und als
milder Herr nach Dürhamn kommen.

8. Von des Königs Ankunft vor
Stockholm, Juli 18, bis zur Schlacht am
Brunteberg, Okt. 10, sind nur 10 Wochen.

9. Aug. 7 wird zwischen Kg. Christian
und den in Stockholm versammelten
Reichsräten ein Stillstand bis Sept. 8 ge-
schlossen und auf Sept. 1 ein 'vänligt möte
och rättegång' angesetzt, Sept. 8 nach ergeb-
nislosen Verhandlungen wird der Still-
stand bis Sept. 11 erstreckt; eine zur wei-
teren Verlängerung des Stillstands bis
Sept. 22 auf Sept. 11 angelegte Zusam-
mentunft wird dänischerseits nicht be-
schickt, vielmehr läßt sich Kg. Christian
Mitte September in Upsala von seinem
Anhange huldigen: Rydberg 3 Nr. 515^a
u. 515^b; Styffe 4, S. XXI.

10. Auf eine Sept. 24 an ihn gerichtete
Mahnung Kg. Christians, seine Geg-
ner zur Nachgiebigkeit anzuhalten (Styffe
4, Nr. 5), widerrät Erzb. Jakob v. Upsala
Sept. 25 den schwedischen Heerführern
eindringlich alle Feindseligkeiten, da Up-
sala dem Könige geschuldt habe und also
ein Entsatz der Hauptstadt von Norden
her nur mit großem Blutvergießen mög-

unde uppe den trost zegelde de konynk vor den Holm unde hopebe des besten; men em quemen ander tidynge, wo her Sten Stur, hovetman van Sweden, queme myt grotene volke to perde unde to vote teghen em. | do junck de konynk to lande myt den synen¹, wente he hadde gemaket en vlot van groten bomen tohope schortet², dat sach twyffschen deme lande unde synen schepen, so dat he ringe soude to lande gan, und wolde sik setten tor were, oft des nod were. do quam desulve hofstman van Sweden myt synem volke unde sochte up des konynkes her³; of quemen uth der stat Stoffesholme wol 15 hundert gewapent deme hofstmanne to hulpe⁴. dar ward gevochten van beyden siben⁵; de konynk ward gheschoten myt eneme pylle dor de kennebaden unde of in en been, dat me ene moeste uth deme velde to schepe bryngen⁶. dar ward em afgevangen unde geslagen mennich guder hande man; de anderen wurden veltoluchtich na den schepen. men do se quemen uppe dat vlot, do ward it ummetreden up ene syden⁷, so dat dar vordrunken by so8 hundert mannen⁸. der boden unde der vangenens des konynkes halven weren wol twebusent⁹; de Sweden verloren of vuste volk, men se kregen den zege unde behelden dat velt. |

2. 'Sten Lur' 2. 8. 'hofmanne' 2.

sich sei (Nr. 6); Sept. 26 empfiehlt er gemeinsam mit Bischof Heinrich v. Linköping den in Stockholm versammelten Reichsräten, einen Vergleich mit dem Könige einzugehen (Nr. 7).

1. Bereits Sept. 1 hatte Kg. Christian sein Volk auf dem Norrmalm bei Stockholm gelandet und bort Schanzen aufzuführen lassen: Styppe 4, Nr. 9 (Rydberg 3, S. 316 ff.).

2. Unrichtig; es handelt sich vielmehr um die hölzerne Brücke zwischen dem Norrmalm und der damaligen Insel (vgl. Band 30, S. 133 Anm. 2) Käpplingen, dem jetzigen Blasieholm, wo die dänische Flotte lag (vgl. unten Anm. 7).

3. Sten Sture überschreitet Nlt. 6 den Sund bei Almana-Städ und gelangt über Rotebro und Jerfva (19 bzw. 7 km nw. Stockholm) vor Stockholm, wo von Westen her über den Kungsholm noch 1300 Geharnischte zu ihm stoßen: Styppe 4, S. XXIII.

4. Die Sturechronik von 1470—1478, S. 77, gibt ihre Zahl auf 2000 und darüber an.

5. Nlt. 10 bei dem jetzt eingeebneten Brunkeberg auf dem Norrmalm von Stockholm.

6. Sturechronik von 1470—87 S. 78 f.:

'Doch tha misse konungen tree tändher. Doch saa suarth konungen omwändher, Thy tree tändher sullo nitbher i hans händher.

Tha konung Cristiern siik theenne wanda, Saa kunde han ey längher standa.'

Dlaus Petri S. 323: Så blef och så konungen stutin i munnen och misse några tänder aff ett halebisse lod, och så gaf han sig till styctena åt sin skepp.'

7. Nach Dlaus Petri S. 323 floh des Königs Volk 'till en bro, som giord var emellan Käpplingen och Malmen (vgl. oben Anm. 2). Men borgarena voro och af Stockholm ute met batar och huggo bronna så sönder, att, när sollet kom mycket på henne, brast hon sönder, och mycket folk bruntnade ther; många batar voro och så söfyste med folk, att the sunto neb, och bruntnade så mycket folk.' Die Sturechronik S. 78 berichtet ebenfalls, daß 'the Swänse huggo thea bro jundher.'

8. Nach der Sturechronik S. 80 ff. verloren die Dänen 500 Gefallene, 900 Ertrunkene und 900 Gefangene, nach einer etwa ein halbes Jahrhundert jüngeren Aufzeichnung in einer Handschrift der Linköpinger Dombibliothek (Script. rer. Suec. 3, S. 33) 2000 Tote und 614 Gefangene, darunter 16 Ritter; nach Chri-

1974. Item in desseme jare by der hemmelvard Unser Leben Brouwen dage¹ wurden gekoren twe bisschope to Hilbenssem, de ene was lantgreve Herman van Hessen, unde de ander was her Henning van deme Huse, deken in deme dome to Hilbenssem. de lantgreve de hadde 18 stemme in deme kore, unde de deken hadde 9; des gaf de deken deme lantgreven⁵ syne stemme, aver myt sodane bescheide, dat he wolde beleven den kore unde to Hilbenssem bischop werden², wente de lantgreve was uppe de tid to Kolne³. hirup nu konde de lantgreve nyn hastich antwert geven, wente he was en yunt man bi 21 jaren, of so was he nicht gescheben van synen broderen van des landes wegghen to Hessen. albus vorley de tid, dat nement van den beyden syne confirmacien effchede van deme pawese na ynholbunge des geystleken rechtes. joboch to lesten her Henning van Husem reysede up to Rome unde vorwarf de confirmacien⁴ unde led sik dar wpen vorne bisschop to Hilbenssem unde quam webder to hus. of bod de pawes lantgreve Herman, dat he | scholde aflaten unde sik des stichtes nicht underwynden. do dit vornemen de guten lude des stichtes, do vorbunden se sik myt den clenen steden unde wolben ene vor nynen bisschop hebben unde menden, he konde dat stichte nicht beschermen, alse wol konde en here unde vorste geboren, unde wurden syne vyende myt den domheren, de ene nycht ghekoren hadden, unde myt den clenen steden⁵. men de stat

Bl. 190c.

Bl. 190a

stian v. Oeren S. 359 sind 'vele vorbrunten, unde slagen baven 1000 personen'.

1. 1471 um Aug. 15. — Die Wahl fand erst Sept. 29 statt: Vüangel, Gesch. der Diöcese u. Stadt Hildesheim 2, S. 464 f.

2. Henning Brandis' Diarium (Hildesheim 1896) S. 2: 'Dat domkapitel to Hilbenssem koren in börliker tyt. Der achteine de meisten, werbigesten, wiseften, rikeften postulêrden den lantgraven Herman van Hessen; uegen koren den domdeken, hern Henning van Hus. Dar wort twischen gehandelt, dat Henning van Hus wolde afflân to des lantgraven hant.'

3. Landgraf Hermann war Domherr zu Köln und Propst zu Aachen: Vüangel S. 465.

4. Brandis S. 2 f.: 'Des lantgraven part schidebe late na Rome, Henning van Hus tóch up orberinge na Rome unde bevant den lantgraven sumich. Do erlangede he van dem pawese dat bischopdom vor sic.' Chronica episcoporum Hildesheim. necnon abbatum monasterii s. Michaelis (Leibniz 2) S. 803: Henningus non impiger statim Ro-

mam volat pro confirmatione, quam, homo doctrina et eloquentia instructus, corporis etiam heroica et augusta statura preditus, apud pontificem maximum facile obtinuit. 1472 Febr. 1 ermahnt Pappst Sixtus IV. die Stadt Hildesheim, dem von ihm zum Bischof zu Hildesheim ernannten dortigen Dekan Henning von Hus zu hulbigen und ihm beizustehen: ll. B. d. Stadt Hildesheim 7, Nr. 711.

5. Brandis S. 3: 'Am avende lechtmissen (1472 Febr. 1) up einen sunnavent reit he (Landgr. Hermann) to dage mit dem stichtesman unde den kleinen steden up den berch to Hogeneggelsen. Dar seden se ome to: wan he se laten wolde by orer lovelfiken gewonheit, so wolben se by ome upsetten lys unde gut.' Nachdem Bisch. Henning 1472 Juni 14 gefrönt ist, schreiben er und Hildesheim 'an den domprovest, de luttelen stede unde stichtesman, up handel to dage to komende. Dat screven se af unde leten sic horen: one scholde lever syn, mit einem slave ut dem lanbe to gände, men bischop Henninge to hulbigente, des se sic vorbunden hebben by

van Hildensem myt den domheren, de ene toren hadden, unde etlike der guden lude bleven by syner hulpe, unde of de bisschop van Verden unde hertich Frederik myt syneme broder hertich Wilhelm stonden em by¹. de slote des stichtes stunden pandes unde weren vorset den guden luden²; s hirumme de borger van Hildensem beleeden dat slot Sturewolb unde buweden dardor twe starke holwerke, so dat dar nement af edder up kamen konde, unde vordorven dat stichte van beyden siben myt rove unde myt brande³. do leten de guden lude werven in hertich Hinrik van Metelenborch, dat he en hulpe⁴, dar wolde se em vor geven enen summen ghesdes. | dit annaede he myt hertich Magnus, synem sone, unde deden in deme stichte groten schaden, of nam he schaden wedder in guden luden unde in perden, de dar slagen wurden unde bleven klevende in deme hede⁵.

10
Bl. 191a.

einander to bliwende unde bischop Henning vor neinen heren to holdende': das. S. 9.

1. Brandis S. 9: 'Des anderen dages visitacionis Marie (Juli 3) vorbunden sich tohope bischop Henning, hertoge Wilhelm unde hertoge Frederik gebroere van Brunswyl unde de rede der stede Hildensem unde Hannover.' Ihr Bündnis von 1472 Juli 3: U. B. v. Stadt Hildesheim 7, Nr. 724. Brandis S. 9f.: 'Des sunnavendes na Margareten (Juli 18) worden vigent der obersten stichtesman bischop Henning, de hertogen van Brunswyl unde de stede Hildensem unde Hannover darumme, dat se nicht gehorsam en weren in orer heren gnade unde peweslike breve nicht en heldeu.'

2. Ein ausführliches Verzeichnis der 'slote unde welke se innegehat in bischop Henninges kumpst unde krige' gibt Brandis S. 28f.

3. Brandis S. 12: 'Des sonbages na Egidit (Sept. 6) wort heraden, dat men wolde blochhuse slân vor den Sturwolt unde de Marienborch so vorwaren, dat se konden af- unde tovore hebben.' 'Ein rat leit ut der Dorfume heide grot holt voren vor den Sturwolt tom Blochhuse unde ut anderen der borpe ummeligenden holten. Togen stark henute unde slogen ein blochhus an den ort des byldammes vor den steinweg unde bestelleben dat mit solbeneren.' S. 13: 'Bischop Henning unde de bischop van Verden, de tovore alletyt dar by unde neben gewesen hadde, unde vier burfchoppe unde de halve Nigeftat togen umme Lucas dage (Okt. 18) na dem Sturwolde, of lemen de hertogen van Brunswyl. Leten aller-

wegen her, wur it was, holt voren na dem Sturwolde unde slogen up de andere siben by der Innersten ein blochhus.' Bothos Braunschw. Chron. S. 414: 'De van Hildessem de slogen blochhuse vor den Sturwolt unde beleeyden dat slot unde leggen dar vor wol eyn jar, do wart in de borch uppgeantwort; do leten se den Sturwolt her Hennigh van dem Huse upp.'

4. Chron. episc. Hild. S. 803: Hermannus ... noluit se ... istis turbis immiscere, sed pacato animo cedens resignata gubernatione Coloniam rediit. At adversa Henningo clerici pars nondum quievit, nec quieverunt equestris ordinis viri episcopatus vasalli, sed Balthazarum ducem Megalopyrgensem, principem juvenem ac per aetatem tali gubernationi et dignitati nondum idoneum, eligerunt. Botho S. 414: 'So los ... here Eggart van Wenden domprovest, de prelaten, de manschopp den hertoghen Balthasar to Metelenborch vor eynen vorstender des stichtes. Syrvan vorhoff sich eyn bese quat krich, de stod in dat briede jare; dat stichte wart schentlikn vorherdet.' 1473 (am mydwelkenne Fabiani und Sebastiani) Jan. 20 geloben der Dompropp Eggerd van Wenden und Kapitel und Mannschafft des Stichtes Hildesheim, nachdem Landgr. Hermann v. Hessen sein Anrecht auf Grund seiner Postulation dem Herz. Balthasar v. Mecklenburg übertragen und sie an diesen gewiesen hat, den hierüber mit Herz. Magnus v. Mecklenburg abgeschlossenen Vertrag zu halten: Weh. u. Hauptarchiv Schwerin, Urchr.

5. Brandis S. 13: 'Simonis et Jude

1975. Item in desseme sulven jare by sunte Bartholomeus dage¹ ward to Prage gekronet vorne konynk des konynghes sone van Polen². unde dit was deme konynghen van Ungeren sere enteghen, wente de pawes unde de keyser hadden dat rike van Vemen em togesecht, dar he hadde up gedan grob arbeit unde kost unde hadde alrede vele stede unde slote in deme rike wunnen, unde vele heren unde gude lude hadden em gehulbeget, unde de ganse Slesie unde Vogetlant wolden by em blyven³. sus ward en grob orlege twiffchen beyden konynghen⁴.

4. 'togesecht' 2.

(1472 Okt. 28) kam hertoge Magnus van Melenenborch mit 300 perden to Peine, wolde ein here wesen des stichtes alse ein vorstender siner broders Balgers, de de gerechtigkeit meinde to hebbende jegen bischof Henning mit des lantgraven van Hessen rechte, so he dat in siner stede annam. Screif an den rat, dat he sich der wedderpart, de se vorweidiget hebben, wolde annemen, dat se de klochuse wechbroken, wente he en wolde den Sturmwolt nicht vorlaten.' Sein Schreiben von 1472 Okt. 31: U. B. der Stadt Hildesheim 7, Nr. 744. Brandis S. 14: 'An s. Katharinen avende (Nov. 24) wort vident der stat Hildesheim hertoge Hinrik van Melenenborch mit sinen bröden Jonen Albrecht, Magnus unde Johan mit twöen graven, mit ribberden unde gubemans. Nemen de schape vor dem berchborpe, barover eine najacht schach unde sere varlifen gehandelt wort, dat vele up beiden deilen döt bleven.' Chron. episc. Hild. S. 803 (nach S. 91 Anm. 4): Is (Herz. Balthasar) collecto quingentorum equitum exercitu Hildesiam contendit, sed ab Hildesheimensibus civibus obsidentibus castrum Steurwaldense ... ita tormentis ac machinis bellicis exceptus est, ut deinceps non amplius Hildesheimium redire conaretur. — Nachdem 1473 Okt. 23 ein Waffenstillstand geschlossen ist, wird 1474 Juli 28 vereinbart, daß Herz. Magnus seinen Besitz im Hildesheimischen an Bischof Henning gegen eine Entschädigung von 9500 rhein. G. abtreten, und Herz. Balthasar allen Ansprüchen auf das Bistum entsagen soll: Rubloff, Pragmat. Handbuch d. medlenb. Gesch. 2, S. 808. 1482 (ame dage der vindinge des hilgen cruzes) Mai 3 zu Lüneburg werden die Herz. Magnus und Balthasar mit den Bevollmächtigten Bischof Bertolds v. Hil-

desheim durch die Landesregierung des Herzogtums Lüneburg wegen der Entschädigungssumme von 9500 rhein. G. dahin verglichen, daß der Bischof den Herzögen außer ihren erweislichen Kosten 3400 rhein. G. in zwei Raten zu Ostern 1483 und 1484 zahlen soll: Hauptarchiv Schwerin, Urchr. Diese Entschädigung ist erst 1495 vollständig entrichtet: Witte, Medlenb. Gesch. 2, S. 274.

1. 1471 um Aug. 24.

2. Nach Kg. Georg Bobiebrads Tode, 1471 März 22, wird Mai 27 auf dem Rutenberger Landtag Prinz Wladislaw, ältester Sohn Kg. Kasimirs von Polen, zum König von Böhmen ausgerufen und Aug. 22 zu Prag gekrönt: Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 321, 336, 375.

3. 1469 Mai 3 zu Olmütz war Kg. Mathias v. Ungarn von den katholischen Ständen zum König v. Böhmen erwählt und hatte unverweilt die Hulbigung der mährischen Städte und Herren, einen Monat später auch die der Fürsten und Stände von Böhmen, Schlesien und der Oberlausitz entgegengenommen; 1471 Mai 27 bestätigt der Legat Lorenz Novarella im Namen des Papstes Paul II. die Olmützer Wahl, 1472 März 1 und 7 weiht Papst Sixtus IV. die Böhmen an Kg. Mathias als ihren rechten Herrn und bestätigt Mai 14 feierlich die Wahl: Franknoi, Mathias Corvinus S. 142 f., 154; Bachmann 2, S. 227, 443 f.

4. Im Oktober 1471 rückt Kg. Kasimirs v. Polen zweiter Sohn Kasimir im Einverständnis mit dem Erzbischof von Gran und anderen unzufriedenen Prälaten als Kronprätendent mit 12 000 Mann in Ungarn ein und besetzt Neutra, schiebt aber nach dem Scheitern des Unternehmens Ende Dezember aus dem Lande: Franknoi S. 165 f.; Bachmann 2, S. 379 ff.

1976. Item in desseme jare by sunte Mychaelis dage¹ markgreve Albert na synes broders dode² quam in de marke to Brandenburg, unde de guden lude halben ene yn mit groter werbicheit unde hulbegeben em alse ereme rechten ergheren³. unde dar to hant na led he kopen, wes he⁵ behuf hadde tho | orlege jeghen de herschop van Pomeran umme des landes willen van Stetyn, dar syn broder umme friget hadde⁴. jodoch dat ward gevatet unde torugge lecht unde vorlkent⁵, alse hirna gesecreven steht in deme neghesten jare⁶.

1977. Item in desseme jare bi des hilgen Kerstes hochtid⁷ schach en wunderlik geverde to Erferde in deme Cartusercloster, wente in ener nacht, alse de broder stunden in deme kore unde sungen metten, quam in dat kor en grob greselik bestie ghelik eneme kamele unde hadde grote ogen. dar stoven vlammen uth alse lampen. desse bestie lede sit in dat kor nebbet unde kerde syn hovet in dat westen unde sach sit umme ane underlab, recht wo it wes beydenbe were. do wurden de broder so sere vorschreckt, dat se nycht spreken konden. vordmeer quam in dat kor ene grote vorsammelynge, alse wapende lude, de ghynge umme de bestien stan unde nygeben er, recht wo se er grote ere boden. barna drengeden se sit underlant myt dem harnsche, dat dar en lud af ward lyl donreslegen unde en schyn alse blixem, unde behalveden alle doren des kores, so dat dar nement konde uth | kamen. barna stunt de bestie up unde ghynk wedder uth deme kore, dar se her kamen was, unde de vorsammelynge der wepener volgeden er na myt grotome screye unde leten na enen vulen stanf unde vorfswunden, so dat nement kande, wor de spokerye blef. men uppe desulven tid ward en Cartuser beseten myt deme bosen geiste unde sebe vele wonders unde

10. 'wundelik' 2. 22. 'er': 'em' 2.

1. 1471 um Sept. 29.

2. 1471 Febr. 10: s. oben S. 81 Anm. 1.

3. Kurf. Albrecht zieht Nov. 3 in Berlin ein und nimmt Nov. 6 die Hulbigung dieser Stadt, Nov. 12—Dez. 18 die der übrigen märkischen Städte entgegen: Nieder III, 2, S. 53 f.

4. 1471 Mai 31 aus Regensburg ordnet Kurf. Albrecht ein märkisches Ausfuhrverbot für Hafer, Roggen und Malz an und gibt Anweisungen zur Beschaffung von Korn und Pulver: Polit. Korresp. d. Kurf. Albrecht Achilles I, Nr. 189; 2, S. 664. Sept. 16 wird mit Pommern ein Waffenstillstand bis 1472 Juni 24 abgeschlossen und ein Vergleichstag auf Mai 4 angelegt: das. I, Nr. 223; 1472 Apr. 19 und Mai 10 schreibt Kurf. Albrecht an Statthalter und Räte zu Ansbach, er

werde, wenn der Ausgleich mit Pommern nicht zustande kommen sollte, Juni 30 mit 20 000 Mann, darunter 4000 Reifige, ins Feld rücken: das. Nr. 329, 350.

5. Das Chron. Slav. S. 285 setzt hinzu: Multa enim mala postea fecit clero et exactiones, ita quod dictarent contra eum passionem, prout evangeliste scribunt de Pilato contra Christum, quod valde tulit indigne. Wegen Kurf. Albrechts Stellung zur märkischen Geistlichkeit und seiner finanziellen Inanspruchnahme der Stifter und Klöster vgl. Priebsatsch, Staat und Kirche in der Mark Brandenburg am Ende des M. A., Zeitschr. f. Kirchengesch. 19, S. 425 ff.; 20, S. 331, 339—347.

6. S. unten § 1986.

7. 1471 um Dez. 25.

manf anderen worden, dat Erphorbe in korte scholde in groten schaden unde jamer kamen¹. unde bit quam also in der warheit, wente barna by pynkften² vorbrande wol dat drubde part van der stat unde schach grob jamer unde schade, unde dat vur was yngelecht mit luntun van eneme monneke sunte Bernardus orden, de darto gekoft was myt gelde, so me³ zebe, alse hirma gescreven is in deme negeften jare³.

1978. Item anno 2c. 72 na der hilgen dryer konynk dage⁴ etleke kop-lude van Lubeke brochten vele wandes uth Hollant to wagene; unde do se quemen to Wilbeshusen, do seten se de gubere dar stan unde vormurben leydebreve van greve Gerbe van Oldenborch, so dat se velich mochten¹⁰ reysen myt den | guberen dor Delmenhorst unde syn lant, unde geven em vor de breve 50 Rynsche guldene; do sebe he en to velicheyt unde gelehebe vor sit unde alle de synen⁵. men do se quemen to Delmenhorst, do nam he de guber altemale myt gewalt⁶ unde sebe den kopluden, se mochten gan, wor se wolben, he wolde de gubere beholben uppe ene refenschop so lange,¹⁵ dat em de van Lubeke synen schaden wedderleben, den se em gedan hadden, wente se hadden ene brocht van landen unde van luden⁷; dar he unrecht ane sebe, wente de van Lubeke hadden dat nicht gedan, men syn broder konynk Cristerne brochte ene uth deme lande to Holsten umme syner losen valschen untruwe willen, wente he wolde den konynk under gubeme²⁰ loben sulven vordreven hebben, hadde he nicht betiben wafet. albus ward

1. Die beiden Erfurter Chronisten Nikolaus von Siegen und Konrad Stolle (vgl. unten S. 102 Anm. 4) erwähnen weder den Spul im Carthäuserkloster noch die Prophezeiung des Brandes.

2. 1472 um Mai 17.

3. S. unten § 1987.

4. Nach Jan. 6.

5. 1472 (am midwelen na der h. brier koninghe dage) Jan. 12 bekennet Gr. Gerb, 'dat wy hebben veliged unde leydet Hermen Warmbolen myd sobanen dritteyn terlinge laten kleyn unde groth, alse nu to Wilbeshusen affgelecht synd in her Johan van Rnethen huße unde in Cler Goldsmedes huße, to Lubeke und Hamborch to huß behorende, de dorch unse herschop Delmenhorst und ghebede to water und to lande dorth na Bremen to vorende': St. A. Lübed, Grasschaften 2, Urchr.

6. 1472 (des frybaghes na der h. 3 konynghe daghe) Jan. 14 nach einem von Hermann Warmbole dem Lübeder Rat eingereichten Schadensverzeichnis (daf.). laut dessen 12 Terlinge Luch im Werte

von 5618 Mark nach Lübed gehörten. Febr. 26 schreibt Lübed an Bremen, Stade, Burchude und Osnabrück, etliche seiner Bürger hätten sich beschwert, 'dat en her Gerb erbenomet unlanges geleden sinen vorsegelben geleidesbreeff gegeben hebbe, mit 13 terlinge latene dorch syne lande unde gebede to vorende ungehindert unde ungetoet, unde alze ze sobane 13 terlinge latene bynnen Delmenhorst upp sobanen finen geleidesbreeff gebracht hebben, leet he de anhalen unde upp de borch darfuloes voren, dar jeden unsen bethherto noch entholben werden': S. R. II, 6, Nr. 503.

7. In demselben Schreiben widerlegt Lübed ausführlich die von Gr. Gerb in einer an Bremen und andere Städte gerichteten Verantwortung aufgestellten Behauptungen, Lübed habe im vorigen Jahr nicht mit ihm zwischen Bremen und Delmenhorst 'tor wonliken dachstede' tagen wollen (s. oben § 1963) und sei schuld an seiner Gefangensetzung zu Segeberg (s. oben § 1952 S. 72).

de kopman synes gudes quid in gelyhde, unde mochten den schaden liden myt dult, wende se kenden synen loven wol van anderen jaren; des scholden se gesocht hebben ander wege.

1979. Item in desseme jare by sunte Vincencius dage¹ de konyn-
 5 gynne van Dennemarken quam to Lubek² unde | losebe wedder ere smybe
 unde clenode, dat se deme rade van Lubek vorset unde vorpandet hadde
 vor enen groten summen gheldes in deme jare hir tovorne; men ere redegelt
 sonde nicht torefen, daromme settede se vor den summen borgen etlike gude
 lude uth deme lande van Holsten, de laveden deme rade, uppe zeter termynne
 10 den summen em to betalende, unde up den loven frech se wedder ere pande³.

1980. Item by besser tid openbarde sil en grob comete myt eneme
 langen sterte, unde de sterb stunt ghemenleken in dat sudweste⁴. de co-
 meten betekenen nycht gudes, men doch alle tid nicht enerleye quad: under

3. 'gesoch' 2.

1. 1472 um Jan. 22.

2. 1472 Jan. 22 von Segeberg aus
 verschreibt Königin Dorothea Ulneburg
 und andere Städte auf März 4 nach Lü-
 beck, um mit ihnen in wichtigen Ange-
 legenheiten Kg. Christians zu verhandeln:
 S. R. II, 6, Nr. 501.

3. Weitere Nachrichten fehlen.

4. Chron. Slav. S. 285 f.: Circa
 idem tempus apparuit cometes magnus
 per mensem Januarium, dirigens co-
 mam versus Zephyrum, quem (l: quam)
 alii perticam, alii ascon dicunt. Chronik
 d. nordelb. Sassen S. 151: 'Anno domini
 1472 in der hilligen dre koninge avende
 (Jan. 5) do apenbarede sil in den wolken
 en schin, den de meisters heten enen co-
 meten. He apenbarede sil ersten bi deme
 telen des hemmels, dat dar heten is de
 tweselen, unde gint torugge in deme heven,
 des anderen avendes apenbarede he sil bi
 deme telen geheten de krevt, barna quam
 he bi dat telen heten de louwe, barna in
 dat telen geheten de junkvrouwe, barna
 apenbarede he sil bi deme dumelen wagen
 bi deme ersten perde, barna bi deme ande-
 ren perde, barna rechte in dem wagen,
 barna apenbarede he sil webber bale bi
 deme telen geheten de ram. Desse comete
 wart geseen in allen landen, of in Was-
 lant, to Rome sowol alse in Dudeschen
 landen, unde alle man verwunderde sil
 des wunderliken vorganges des cometen.
 Desse comete apenbarede sil alle avende
 lent wan en maente.' Eiderstedische Chro-
 nik (Staatsbürgerl. Magazin 9) S. 711:
 'Anno 1472 im maente februario do vor-

hofft sich ein unbegryplich sterne in dat süd-
 westen, unde sine stralen de lepen dwers
 aver den hemmel in dat nordwesten, unde
 de stralen weren bidde und licht unde land,
 unde de sterne stunt benebden dem firma-
 mente in der lucht unde gaff schin van
 sich, unde düsse sterne de breff den hemmel
 unde sine stralen de lepen dwers aver den
 hemmel mede umme, unde düsse sterne
 vorhoefft sich mit deme february unde he
 nam od sinen ende mit deme february,
 wente sin regiment stunt men een maente;
 unde wo bland dat de hemmel was, jo-
 doch so was it bidde unde battich umme
 den sterne, unde he scheen doch den dase,
 unde sine stralen de glescheden unde
 weren bland.' Johannis de Los, abbatis
 s. Laurentii prope Leodium chronicon
 (ed. de Ram, Brüssel 1844) S. 68 (unter
 1472): Porro in octavis epiphanie (Jan.
 6—13) coepit in aere apparere cometes
 longam duccens caudam, qui tamen
 magis videndum universaliter se ex-
 hibuit circa festums. Anthonii (Jan. 17),
 et movebatur ab oriente ad occidentem
 versus. Quo disparente circa festum
 s. Agnetis (Jan. 21), ostendit se alius
 cometes versus septentrionem, et vide-
 batur volvi circulariter, habens cau-
 dam dubiam; de quibus cometis astro-
 nomi plurima indicabant. S. ferner
 Chronik des Egidienklosters zu Braun-
 schweig (Leibniz 3) S. 599, Konrad Bottho
 S. 414, Stralsf. Chron. (Baier) S. 41;
 Werner Rolevink (Pistorius 3) S. 575,
 Soester Stadtblücher (Städtechron. 24)
 S. 54 u. a. m.

tiben betekenen se pestilencien, under tiben orlege unde stervent groter heren, under tiben dure tid, under tiben vele stormes unde unwedders in landen, dar se den sterb henne kerb. desses quades en del quam in welken landen na desseme cometen, alse uppe deme Rhyne, in Ghelren, in Brabant unde in Westphalen pestilencie¹, of ward orlege unde twebracht in velen landen, merkleken in Brankriken unde Burgundhen², item was twebracht twisschen | Engelant unde den zeefteden³ unde in velen anderen Bl. 192^b. landen; of weyede it vele stormes, dat de schipvarenden lude wol vornemen, de uppe der zee vordrunken. bit propheterebe desse comete vorbenomet.

10

1981. Item in desseme jare de rad van Luneborch begerde van den prelaten unde geystliken luden, de pannen hadden up der sulden, dat se wolden vrhen unde quhten ere pannen, dar de rad mennich jar hadde af genomen van ener isleken pannen 60 mark⁴. unde de vrhginge scholde albus togan: we utgheven wolde 9 hundert mark vor ene pannen, de is mochte upnemen allent, dat jarlekes van der pannen queme ane hynde-rynge unde webbersprake des rades tho ewigen tiden; unde we de 9 hundert mark nicht udgeben konde edder wolde up ene tid mit redeme gelde, de mochte jarleken vorrenten unde geven 4 mark vor hundert, dat were 36 mark up ene pannen, unde mochte de rente allentelen afkopen bi twen 20 edder dren hundert marken, so lange dat de pannen gans vrhg wurden. albus kregen de rentener alle jar 24 mark mer van ener | pannen, wen Bl. 192^c. se lange tid hadden vorhen geban. desse wise do annameben vele prelaten

9. 'prophetere' 2.

1. *Johannis de Los chronicon* S. 70 (unter 1473): *Notandum, quod hi prae-scriptus annus totus existit pestilentialis, et hoc quasi universaliter in diocesi Leodiensi . . .* *Städtechron.* 24 S. 56: 'Eodem anno (1473) bo was eyn sterff bynnen Soiff, so dat vele lude sterven an de pestilencien. Dat sterven began in der vasten (März 3—Apr. 17) ind warde bis na s. Martin (Nov. 11).'

2. *Verzignahme auf Karls des Kühnen Feldzug in das französische Gebiet zwischen der Somme und der unteren Seine im Juni bis September 1472:* *Foster Kirk, History of Charles the Bold* 2. S. 120—135.

3. S. unter § 1998.

4. Durch die 1457 Aug. 1 vereinbarte *Kontordie* (s. *Band 30*, S. 240 *Anm. 3*) hatten die der Stadt *Lüneburg* befreundeten Prälaten, nämlich *Bisch. Johann v. Verden*, die *Äbte von Hersfeld, St. Michaelis in Lüneburg, Ugen, Reinsfeld,*

Schermbek und Hibdenssee, die *Kapitel von St. Andreas zu Verden* und von *St. Johannis zu Lüneburg* sowie die *Pröpste von Nebingen, Burtehubde und Walsrode*, sich verpflichtet, jede ihrer *Pfannherrschaften* durch Zahlung von 908 *℔* 3 *ß* 6 *℔* und jeden *Wispel Salz* durch Zahlung von 454 *℔* 21 *℔* auf einmal, oder dieselben durch jährliche Zahlung von 60 *℔* bzw. 30 *℔* allmählich zu freien: *Jung, De iure salinarum, Sylloge docum.* S. 155 ff.; außerdem war ihnen 1462 die *Entrichtung eines zehnten Pfennigs* auf 10 Jahre auferlegt: *Band 30*, § 1861 g. Die weiterhin vom *Chronisten* angeführte *Bereinbarung* betrifft dagegen die früher mit *Lüneburg* prozessierenden *Prälaten*, deren *Ende 1462* übernommene *Verpflichtung*, die *Hälfte ihrer Salzumläufe* auf zehn Jahre zur *Tilgung der städtischen Schulden* beizutragen (§ 1861 f), nunmehr abließ.

unde gewisste lude unde erpeden ere rannen mit redeme gbelde, unde et-
 leste undergahgen de rente unde maderen dat egen, dat je vrig hadden, al
 was dat overwelbet in jaren tovern. aldus quam de ves in des greterst
 nest in deme bilichten. jodoch gaf de rad breere, dar he vonne larede by
 5 swornen eden, dat nement in eren radstol scholde kamen, dar to sittende
 vorne radman, he scholde to den hilgen ersten sweren, dat be de breere
 holben wolde in aller macht; unde queme dar venich weddervul yn, je wol-
 den je alle dat vrig gelt gudlesen weddergeven eneme islesen wel the
 danke¹. jodoch we my enß bekrucht, dat vorgeve em Got, men bekrucht
 10 he my noch enß, dat vorgeve my Got.

1952. Item in dessene jare in der vasten² de rad to Lüneborch lede
 enen groten unwonstelen tollen up alle gudere, de to Lüneborch ghesleten
 wurden edder dörgebrocht, unde hengeden den spegel vor der vorsten lande.

Bl. 192^a. unde dessen tolne hadden se vorrow ven bi deme keyser myt vulbord eres

1. 1472 (am 1. Urbani daghe Mai 25
 verpflichten sich die Klöster Wallenried,
 Amelunghorn, Ribbageshausen und St.
 Michaelsstein, das Kapitel zu St. Blasien
 in Braunschweig sowie die Klöster Wien-
 hausen und Ikenhagen, fortan, da durch
 die 1462 von ihnen dem Lüneburger Rat
 auf 10 Jahre bewilligte Hälfte ihrer Sülz-
 einkünfte infolge der seitherigen niedrigen
 Salzpreise nur wenig von den städtischen
 Schulden abgetragen sei, auf jede Pfann-
 herrschaft 900 ℔ Lüb. und auf jeden Wi-
 spel Salz 450 ℔ zu übernehmen und diese
 Beträge mit 4 v. H., also mit 36 ℔ bzw.
 18 ℔ zu verzinsen mit dem Vorbehalt,
 daß sie nach halbjährlicher Ankündigung
 diesen Zins mit dem fünfundswan-
 zigfachen Betrage ganz oder teilweise ablösen
 können; dagegen sichert ihnen der Rat eid-
 lich zu, daß ihr Sülzgut im übrigen auf
 ewig frei bleiben soll, und sie, falls ihnen
 dies nicht gehalten werde, ihrer Verpflich-
 tung ledig sein sollen, 'unde hebbe od we
 van uns edder unsen nakomelingen benne
 beminsoben rade in asfopinge der tynße
 edder fringige jiner iusteguber wez
 entrichtet unde gegeben, sodanes schall unde
 will be rad vorjcreven edder ore nakome-
 linge deme edder den genßliken unde all
 ane jenigerleise insaghe weddergeven unde
 betalen'; ferner gelobt ihnen der Rat eid-
 lich, daß er 'neuerleise wiß vulbord
 schall unde will, wene anders in tolomen-
 den tiben in beminsoben oren rad to ne-
 mende, he en hebbe ersten so of in aller
 formen unde wise, alle vorschreven isß, to

den hilgen gesworen, sodane frischeide unde
 alle artikelen vorberord to holdende, unde
 of so vorder nicht vulbordn wille wene
 anders in beminsoben rad to nemende, he
 en hebbe sodanes toveren to den hilgen
 gesworen to holdende, so vorgerord isß:
 St. A. Lüneburg, Urschr. — Eine bevor-
 zugte Behandlung erfährt auf Grund
 des 1461 Sept. 12 getroffenen geheimen
 Abkommens (s. Band 30, S. 293 Anm.
 2) das Lübecker Domkapitel. 1472 (am
 h. avende to lichtmessen) Febr. 1 besannen
 nämlich Bisch. Albert v. Lübeck und sein
 Domkapitel, daß sie nach nunmehrigem
 Ablauf der 10 Jahre, für welche sie die
 Hälfte ihrer Sülzeinkünfte der Stadt Lüne-
 burg zugestanden haben, vom Rate in ihre,
 einzeln ausgeführten Sülzgüter wieder
 eingewiesen seien; da jedoch der niedrigen
 Salzpreise wegen die städtischen Schulden
 erst zur Hälfte abgetragen seien, so über-
 weisen sie dem Rat zur gänzlichen Schul-
 den tilgung 26 600 ℔ Lüb.; dagegen ge-
 lobt der Rat zu treuen Händen Kg.
 Christians v. Dänemark und der Städte
 Lübeck, Bremen, Hamburg, Wismar,
 Braunschweig, Stade und Buxtehude, daß
 hiermit ihre Sülzgüter auf ewig gefreit sein
 sollen; 1472 (am h. avende deooll. Joh.
 bapt.) Aug. 28 befähigen aber Bisch. Albert
 und sein Domkapitel dem Katebankeib, für
 ihre mannigfachen Bemühungen zur Beile-
 gung des Prälatenkrieges und zur Tilgung
 der Lüneburger Schulden 24 600 ℔ Lüb.
 zurückhalten zu haben: das., Urschriften.

2. 1472 Febr. 12.—März 28.

vorsten van deme lande, unde was so gegeben, dat dar nement up spreken scholde by grotene broke; of scholde nement be stat umme unde vorby varen enen anderen wech uth, by broke des gubes¹. unde desse tolne was deme kopmanne unde den steden vele to vorvange; hirusse arbeiden se barna, dat de tolne wurde afgesett². unde wo sit dat vorlep, dat steyt s hix noch na gescreven³.

1. 1471 Juli 26 gestattet Kf. Friedrich der Stadt Lüneburg, einen Zoll auf der Almenau von allem auf diesem Flusse und auf den Landstraßen von und nach Lüneburg aus- und eingeführten Gut nach den angegebenen Sätzen der Elbzölle zu Lauenburg, Bleede und Boizenburg zu erheben mit der Befugnis, die Umgehung und Hinterziehung desselben zu strafen, und gebietet jedermann bei Strafe von 40 Mark Golbes, Lüneburg im ruhigen Besitze dieses Zolles nicht zu hindern: *S. U. B. 10, Nr. 43*. 1472 Jan. 20 wird der Stadt Lüneburg das Zollprivileg durch Vermittelung Kurf. Albrechts v. Brandenburg ausgehändigt: *S. unten S. 108 Anm. 6*; Febr. 5 zu Oldesloe beschließen Lübeck und Hamburg, 'van wegene des nuen tollen to Lüneborch upgesat' einzuweisen, namentlich bis zu der März 4 in Lübeck abzuhaltenen Tagfahrt der wendischen Städte, den weiteren Verlauf abzuwarten: *S. R. II, 6, Nr. 505 § 5*.

2. 1472 März 3 ersuchen die zu Braunschweig versammelten sächsischen Städte Lüneburg, ihre Kaufleute mit dem neuen Zoll nicht zu belasten: *S. U. B. 10, Nr. 98*; März 4 beschließen die zu Lübeck tagenden wendischen Städte, die 'Overheideschen' Städte wegen des neuen Zolles nach Lüneburg zu verschreiben: *S. R. II, 6, Nr. 514 § 15*; März 15 erwidert Lüneburg den sächsischen Städten, daß es mit diesem, ihm vom Kaiser verliehenen Zolle nicht ein Viertel der Unkosten zu beden vermöge, 'de wii juwen kopluden unde deme gemeinen gude deshalben tome besten unde be strate to befrendende parlfes unde alle baage don', und deshalb in Ansehung seiner bedrängten Lage billigerweise unbefristigt bleiben solle: *S. U. B. 10, Nr. 105*; Mai 2 ladet Braunschweig unter Mitwirkung des Lübecker Schreibens die sächsischen Städte auf Mai 20 zu sich behufs Beschlusfassung wegen der vorgeschlagenen lüneburger Tagfahrt: *das. Nr. 116*; Juli 16 befähigt Lüneburg den ablehnenden Bescheid, den seine Ratssenboten den

(Juli 4) zu Lübeck tagenden wendischen Städten auf deren ahermaliges Ersuchen um Befreiung aller Nichtlüneburger von dem neuen Zoll gegeben haben: *S. R. II, 6, Nr. 609*; Juli 8 beauftragt Lübeck seinen Sachwalter am kaiserlichen Hof Dr. Günther Milwitz, ihm Abschrift des lüneburger Zollprivilegs zu verschaffen und gegen diesen Zoll sowie gegen die seit einem Jahre neu eingerichteten mecklenburgischen Zölle zu Grevismühlen und Ribnis (*S. unten § 1985*) insgeheim ein kaiserliches Exemptionsprivileg zu erwirken, kraft dessen die Lübecker im Umkreise von 20 oder wenigstens 10 Meilen von diesen und allen etwa künftig vom Kaiser verliehenen Zöllen befreit werden: *S. U. B. 10, Nr. 127*; Aug. 12 ersucht Lübeck Braunschweig um Nachrich betreffs der beabsichtigten lüneburger Tagfahrt: *Nr. 136*; Aug. 18 stellt Braunschweig die Entsendung einer Botschaft betreffs der beabsichtigten lüneburger Tagfahrt: *Nr. 136*; Aug. 18 stellt Braunschweig die Entsendung einer Botschaft nach Lübeck in Aussicht: *S. R. II, 6, Nr. 614*; Aug. 30 schlägt Lübeck Hamburg vor, in der nächsten Woche Ratssenboten nach Lüneburg zu schicken: *S. U. B. 10, Nr. 143*; um dieselbe Zeit sendet Hamburg zwei Ratleute verans Lüneborch cum Lubicensibus in causa novithelonei; Rämmerirechn. b. St. Hamburg 3, S. 39; Sept. 10 benachrichtigt Lübeck Dr. Milwitz, daß seinen Sept. 4 in Lüneburg weilenden Ratssenboten das Zollprivileg vorgelesen sei und Lüneburg den ihm angebotenen Verzicht auf dasselbe abgelehnt habe, zugleich erteilt es ihm weitere Anweisungen wegen des zu erwirkenden Exemptionsprivilegs: *S. U. B. 10, Nr. 147*; Nov. 17 teilt Braunschweig auf den Bericht seines kürlich nach Lübeck entsandten Syndikus Lübeck seine Bereitwilligkeit mit, auf Dez. 6 mit anderen sächsischen Städten Ratssenboten nach Lüneburg zu einer verabredetermaßen auch von Lübeck und Hamburg zu besendenden Tagfahrt zu schicken, was bisher der Hilbesheimer Stiftsfehde wegen unterblieben sei: *das. Nr. 170*.

3. *S. unten § 1993*.

1893. Item in dessene jare na paschen¹ de rad unde de borgere to
 Lubel wurden des enß, dat se uthmaleben schepe myt kosteleme gude, alse
 was, werf unde kopper, de scholben zegelen in Blanderen; unde uppe dat
 se velich weren vor den vhenben, so maleben se of uth dre grote vrede-
 5 schepe myt anderen elenen unde setteben darup hostlube unde bemanneben
 de vredeschepe mit ruteren, bede beleyden scholben de kopschepe bet in Blan-
 deren². unde desse schepe hadden hnt erste nyn gud eventure van stormes
 wegen, so dat en van den groten schepen ward laf. daromme leten de
 10 unde dat uppe schepe nicht wagen; so stotte dat schip unde ghnt to grunde,
 dat volk quam to lande. of vorgynge dar twe elene schepe, geladen myt
 holte unde myt tere, unde de anderen quemen aver in Blanderen myt
 groter vare unde sorghe³. do de guder dar upgeschepet weren, do leden
 15 sil de soldener myt eren schepen in de Welynge by Blyssynge, alse en be-
 volen was, unde scholben dar liggen, so lange dat de schepe van kopward
 wurden webber laden, unde de denne beleyden bette vor de Travene⁴.
 unde do se albus dar legen, de schiphern, hostlube unde dat meste del der
 ruter gynge alle dage to lande unde weren gude gesellen, men se hadden
 20 dageß vor sunte Marien Magdalenen dage⁵ quemen de Engelschen myt
 velen schepen unde grotom volke⁶ unde leden de schepe an unde wurden

12. 'queme' 2.

1. 1472 nach März 29.

2. Die Preisordnung Lübeds für diese seine Auslieger (S. U. B. 10, Nr. 109) gibt an, daß '1472 ummetrent paschen de ersame rad to Lubel mit eren borgeren is overengelomen, dat ze ere veer schepe, mit namen Mariendrale, Jurindrale, Rodenbede unde de Katherinen, mit eren hovetluden, schipperen, volke unde were uthgeferdiget hebben'; Apr. 11 ist die Flotte für den nächsten Tag segelfertig: S. R. II, 6, Nr. 524. Ausgaberrolle der Lüb. Rämmerer von 1472: 'Item so hefft gbecostet de utredinge tor seaward uppe de Engelschen unde hir binnen in al 11 801 mr. 5 þ 5. A.'

3. Mai 21 berichtet der Danziger Ratmann Bernd Pawest aus Brügge an Danzig, 'dat de Maryendrale licht in Swen by unsem schepe, unde hir secht man, de Jurgendrale is na bleven': S. R. II, 6, Nr. 548. Caspar Weireich S. 10: 'Item umb pfingsten aus (Mai 17) do kwam de Mergendrale von Lubel in Sweden (l:

Swen) und Rodenbed mit den andern schiffen.'

4. Juli 2 aus der Welingge berichtet (der Lübeder Schiffer) Hans Bredle an Lübed über ein Juni 15 gegen 18 französische Schiffe, 'dar wi men hadden 6 fleyne schepe', geliefertes Gesecht und über die dortige Lage. 'Unde also wille wi rede werden mit den ersten dat wi konnen, unde willen mit der hulpe Godes comen vor de Traven, soferne also gi uns nicht willen hebben en ander wech.' 'Unse schip is sere laf unde krich sele lede, dat wi se tomale nicht konnen stoppen.' 'Unde, ersamen heren, scholen weten, dat Rodenbede schip toarne nen nutte en wert, wente dat en kan by uns neme flate holben, dat is en nadriver schip unde kan nicht seghel uppe orbel; dat is vorlaren kost, dat gi dar hebben anne lecht, dat en kan uns nergen to baten': S. R. II, 6, Nr. 560.

5. Juli 19.

6. Im Juni 1472 hatte Kg. Eduard IV. v. England die Ausrüstung von 21 Kriegs-

der sçepe mechtich, wente nement dar vele uppe was, unde segelben se in Engelandt; behalven dat groteste schip, geheten Marienbrake, dat konden se nicht enmede bryngen, wente syn kabele was | gehouwen unde it was in Bl. 193b. laut gebreden; darumme nemen se darud, wat darinne was, unde setten de lude to lande unde vordrennen dat schip¹. albus ward dit schimmellen⁵ vorsen, jodoch de kopguder van der gnade Godes bleven wol beholden.

1984. Item in desseme jare by pynkten² quam to Lubel en sende bode des keyfers³ unde wolde hebben, dat beyde geistlike unde werlike achte geven scholden deme keyser den teyhnden pennynl, alse de pawes deme keyser thogelaten hadde, dar he mebe uthmaken scholde reyseghe manne¹⁰ jegen de Turken⁴. hirumme wurden dar vordobed de biscop van Lubeke, van Sweryn unde van Rakeborch unde of de zeeeste⁵. dar ward besloten van den geistlike, dat de wolden spreken myt deme erfenbischope van Bremen, unde wat he dede unde hete don, dat wolden se mebe don in der sake. der stede antwert was: wolde de keyser uthmaken uppe de heydenen¹⁵ ene mene herward, so wolden se don na erer macht, alse de Overlende-

16. 'machst' P.

schiffen gegen die Feinde Englands befohlen; nach dem Juli 27 aus London datierten Berichte eines Italiensers an den Kardinal von Ravenna zählte die englische Flotte beim Überfall der hanfischen Geleitschiffe 20 Fahrzeuge: Stein, S. II. B. 10, S. 83 Anm. 1. Caspar Weinreich S. 11: 'Item vor 14 tage noch s. Johannis (Juli 8) kwemen die Englißchen mit 23 schiffen von ortley ... und nemen unsere schiffe in die Welinge'.

1. Gerens Chronik S. 360: 'Anno 72 de Lub[er] maladen uth 4 sçepe van orloge: Marienbraken, Zurgendraten zc., de bleven alle vulliken unde worden vorsumet unde van den Engelschen verbrant in der gheleyden vrien haven de Welynge ghenomet 19. julii.' Juli 21 berichtet Bernd Pawest aus Sluys an Danzig, 'dat de Engelschen syn stark in de Welynge komen unde hebben de Marpenbrake genomen unde hebben se gepilget unde dat schip verbrant, unde Kobebelen unde noch enen barto, unde Mychel Ertmann (vgl. unten S. 117 Anm. 5) den hebben se genomen, al in der Welynge'; Juli 23 nimmt er Bezug auf seinen früheren Bericht, 'dat de Engelschen de Marienbrake genamen unde vorbrant hebben und Kobebelen unde de Katerine, de 3 sçepe van Lubel, und vort Michel Ertmann of ge-

namen hebben': S. R. II, 6, Nr. 557 f. Caspar Weinreich S. 11 (nach S. 99 Anm. 6): 'Den Mergendrake branten se, Kobebel, die Catarine und Michel Ertman surten sie in Engelandt, und auf den andern [tag] war Mergendrake und Catarina verbrant.' 1473 Mai 29 verzichtet Schiffer Hans Kobebel nach Empfang von 400 fl lüb. und der vereinbarten Löshnung auf alle Ansprüche gegen Lübeck 'van wegen enes sçepes, dat de Engelschen in desseme vorgangen jare, so he van der stad Lubeke tome orloge were uthgemaket gewesen, eme hebben genomen': St. A. Lübeck, Niederstadtbuch.

2. 1472 um Mai 17.

3. AusgaberoUe der lüb. Kämmerer von 1472: 'Item so wart gheschenket den heren van Barby unde meister Pirrik Gherwer, des keyfers sendeboden, van bevelde des rades 50 mr.' Kämmererechn. b. St. Hamburg 3, S. 71: 37 fl 2 g 6 A nunceis imperialibus, videlicet dominis Gunthero comiti de Barby et preposito Halberstadensi pro expensis eorundem.

4. S. oben § 1969.

5. Die Städte waren auf Mai 18 nach Lübeck berufen und Mai 21 dort noch beisammen: S. R. II, 6, Nr. 576 ff. Käm-

gescen stede beden, myt allen willen; men anders konden se dar nicht to
 St. 193. bou worch snellen anval der sate. | aldus reth de sendebode webber van
 Lubek ane ende¹.

1985. Item by besser tid wart gelecht en nye tollen to Grevesmolen
 5 up des kopmans gudere, de dar dor wurden gebrocht². unde dessen spegel
 hadden de van Luneborch uthgegeven myt deme swarn nyen tolne in erer
 stat³, wente de vorsten sprekten, se weren jo so mechtich tolne to leggende
 uppe des kopmans gud in ereme lande, alse de van Luneborch in erer stat.
 doch weren de stede des tolnes in beyden siben untovrebe unde arbeybeden
 10 darna, dat de tolne wurden afgelecht⁴. de ende hiraf is achterna hir
 screven⁵.

1986. Item by besser sulven tid markgreve Albert van Branden-
 borch unde de hertegen van Pomeran, Wolgast unde van Bard wurden
 vorlkient unde vorsond in der schelinge, de se hadden umme des landes
 15 willen to Stettyn, also dat de hertegen scholben dat lant van Stettyn to
 lene entfangen van dem markgreven unde scholben em hulbezen unde

meretrechn. b. St. Hamburg 3, S. 59:
 39 ff 4 § 4 A domino Hinrico Mur-
 mester et Pardamo Lutken versus
 Lubeke et ambassiatores imperiales
 et civitatum certarum Slavicarum.

1. 1472 Mai 26 verweist Hamburg die beiden kaiserlichen Gesandten 'hern Gunter, graben to Rus[tingen] unde hern to Barby', und Mag. Heinrich Greve, Dompropst zu Halberstadt, 'in den saken des teynben penninges unde anslages' an Kg. Christian, den es als 'hern unde landfursten' anerkenne, mit dem weiteren Bemerken, daß es seiner schweren Kriegsrüstungen und anderer Notfachen wegen sich nicht getraue, des zehnten Pfennigs wegen von seinen Bürgern und Einwohnern etwas zu erlangen: Ztschr. d. Gesellsch. f. Schlesw.-holst.-laueb. Gesch. 1, S. 229 ff.

2. Die 1471 Aug. 16 auf dem Reichstag zu Regensburg von Kf. Friedrich Herz. Heinrich IV. v. Mecklenburg verliehenen neuen Zölle zu Ribnitz und Grevismühlen sind 1472 Mai 12 an diesen Zollstätten bekannt gegeben: Kubloff, Pragmat. Handbuch der Mecklenb. Gesch. 2, S. 804; 1472 Mai 31 überfanden die Statthalter zu Ansbach ihrem Herrn Kurf. Albrecht v. Brandenburg, der diese Zollverleihung beim Kaiser vermittelt hatte (vgl. unten

§ 1992), 'den zollbriefe unserz g. hern von Medelburgs': Priebsatsh, Polit. Korresp. b. Kurf. Albrecht Achilles 1, Nr. 359.

3. S. oben § 1982.

4. Nach einer Juli 1 zu Wismar mit Herz. Heinrich v. Mecklenburg gehaltenen ergebnislosen Tagfahrt (Kubloff 2, S. 804) beauftragt Lübed Juli 8 seinen Sachwalter am kaiserlichen Hofe Dr. Günther Milwitz, gegen die trotz der bestehenden Zollfreiheit Lübeds in Mecklenburg eingerichteten neuen Zölle zu Grevismühlen und Ribnitz wie auch gegen den neuen Lüneburger Zoll ein kaiserliches Exemptionsprivileg zu erwirken: s. oben S. 98 Anm. 3.

5. Die ungeachtet dieses Verweises vom Chronisten weiterhin nicht wieder berührte Angelegenheit (Chron. Slav. S. 289: Sed Lubicensis paulo post ab hujusmodi se eruerunt) nimmt folgenden Verlauf. 1473 Mai 14 bestätigt Kf. Friedrich die Zollfreiheit der Lübeder in Mecklenburg und befreit sie von den beiden neuen Zöllen zu Ribnitz und Grevismühlen: S. u. B. 10, Nr. 212; Mai 15 gebietet er Herz. Heinrich v. Mecklenburg bei Strafe von 50 Mark Goldes und des Verlustes der beiden Zölle die Lübeder bei ihrer Zollfreiheit zu belassen: Nr. 214; Dez. 20 im Kloster Nebnä insinuierten die Lübeder Dm. Heinrich Raßorp und Hein-

sweren trawe unde holt tho weienbe, alse ereme lenheren se plichtich weren; unde wan dat lant to Stetthyn erfloß wurde, so scholde dat lant uppe de marlgreven | alse ereme rechten lenheren vallen¹.

St. 193a.

1957. Item in vortiden hadde de lantgreve van Doringen vordreven ud syneme lante enen ridder, genomt her Abel Bicebum, unde s hadde em genamen syn vederlke erve². desse ridder dachte, wo he sik wreken mochte, unde koste mpt vele gelbes etleke erfoboven dartho, dat se mordbernen scholden. desse bosen wichte quemen tho Erphorde in desseme jare na pynksten³ unde steken de stat an in velen enden unde menden, se woldden de gansen stat afghēbrant hebben, dat Got doch afterde⁴; joboch¹⁰ vordrenden dat druden del der stat⁵, unde dar was mede Unser Leven Vrouwen kerke, sunte Severus kerke unde etleke ander clene kerken unde der scholen collegia⁶, also dat dar schach unmadlik grob schade in bitterem jamer. do sed de rad soken de schelke, de dessen mordbrant hebben gedan, unde tregen der allentelen 14, unde de rechte hofstman van den dat was¹⁵ en monnyf van sunte Benedictus orden; desse alle wurden gerichtet to deme dode mpt greffelen swaren pynen, alse ere mpsdad wol egebe⁷. of

rich v. Stitten den kaiserlichen Gebotsbrief dem Herzoge, der die Insinuation mit dem Vorbehalt zuläßt, daß sie erst zu März 13 rechtskräftig werden soll: Nr. 255; 1474 März 13 gibt zu Lübed (des Herzogs Kanzler) der Schweriner Dompropst Thomas Kube namens seines Herrn eine Protest-erklärung gegen die Zollbefreiung der Lübeder ab: St. A. Lübed, Trese, Mecklenb. Nr. 379, Urshr.; 1474 Nov. 12 gebietet der Kaiser dem Herzoge abermals, die Lübeder bei ihrer Zollfreiheit zu belassen: J. U. B. 10, Nr. 355; 1478 (am mandage vor deme h. pingsten) Mai 4 erkennen die Herzöge Albrecht, Magnus und Balthasar v. Mecklenburg die Zollfreiheit der Lübeder in Mecklenburg an: Trese, Mecklenb. Nr. 383, Urshr. (Weßfalen, Monum. inedita 4, Sp. 1087 f.).

1 1472 Mai 30 zu Prenzlau ver-
teilt Herz. Magnus v. Mecklenburg beide
Parteien dahin, daß Kurf. Albrecht behal-
ten soll, was er vom Herzogtum Pommern
innehat, das übrige pommersche Gebiet
aber den Herz. Erich und Wartislaw als
brandenburgisches Lehen verbleiben und
dem Kurfürsten Erbhuldigung tun soll:
Kiedel II, 5, S. 179 f.; vgl. Nachsahl
S. 286 ff.

2. S. Band 30, § 1733.

3. 1472 nach Mai 17.

4. Der Brand zu Erfurt geschah nach dem Chronicon ecclesiasticum Nicolai de Siegen Thüring. Geschichtsq. 2. S. 450 ipso die videlicet Gervasii et Prothasii (Juni 19), nach Konrad Stollens thüring.-erfurt. Chronik (Geschichtsq. d. Provinz Sachsen 39) S. 292 'an deme frytage vor sant Johans tage baptisten (Juni 19).'

5. Rif. v. Siegen S. 450: magna pars et quasi tercia pars (Erfordie) igne concremata fuit.

6. Nach Stolle S. 292 f. verbrannten außer der Marienkirche und der St. Severi-
kirche der Turm der St. Benediktuskirche
nebst dem Kloster mit Ausnahme des
Glockenturms; die Universitäts ist jedoch
vom Feuer verschont geblieben. Chronik
des St. Egidienklosters zu Braunschweig
(Reibniz, 3) S. 599 (zu 1472): In die Ger-
vasii et Protasii (Juni 19, in civitate
Erfordense quingente domus et am-
plius cum ecclesia b. Virginis ibidem
et ecclesia s. Severi cum omnibus do-
minus adherentibus sunt concremate.
Nach dem Chron. Selav. S. 289 verbrennt
Erfurt in magna parte cum b. Marie
Virginis et s. Severi ecclesiis.

7. Rif. v. Siegen S. 550 f.: Quod
incendium posuit quidam monachus

Bl. 184^a. bede de rab bobeschop umme sit | tho landen unde to steden: wer de brochte lewendich her Abel, den insetter des mordbrandes, de scolde hebben dusent Rhynsche gulbene, unde de ene dod brochte, de scholde hebben 5 hundert gulbene¹.

5 1988. Item in dessene jare in deme somer etsele bisschope unde gude lude uß den dren riken Dennemarken, Sweden unde Norwegen besloten underlant, dat se vrede holden wolde, unde de konynk scholde nyn orlege voren jegen dat ene rike ebder jegen dat ander, men it scholde stan in vellegen dagen wente to sunte Laurentius dage overt jar²; unde denne scholde
10 den de uppersten van den dren riken tohope kamen unde holden underlant enen dach; unde wat se dar besloten vor dat gemene beste der dryer rike, dar scholde de konynk ane tovrede wesen unde alle hynwoner der rike³. unde de beslutunge behagebe deme konynge nycht wol, doch moeste he tovrede darane wesen⁴.

sacerdos ordinis Cisterciensis cum suis complicitibus. Qui monachus cum cap-
tus, et monachus Erfordie degradatus per septem episcopos fuit et in adventu domini eodem anno (1472 Nov. 29) miserime plagatus assutus et igneis ferreis fustibus laceratus et igne combustus, per plateas tractus oombustus. Stolle S. 294: 'An deme dritten tag dar noch obir an deme andern do brochte man den rechtshulbigen, der das fur mitten-
ander hatte angeleyt und wolde die gancke stat vorbrant hobe, und was eyn monch uß dem closter zu der Pforten bie der Rumburgt (Schulpsforta war ein Cisterzienserkloster); der hatte gefelchafft und das gelt darumme genomen von er Apel von Lanrobe; die worden alle gefangen und gebrant, mit cangen zurissen, gesteyft, geradebrecht und vorbrant.'

1. 1472 (am dinstage noch s. Barthelmes tage) Aug. 25 verlinbet Erfurt: nachdem die gefangenen Mordbrenner bekannt haben, 'das er Apel Bisthum von Thanrobe, rytter, und andere von syner wegen sollich durch sie zu thune bestalt, gut und gelt dorumb eyn teils gegeben und des nach der that zu geben versprochen,' diese Beschuldigten aber sich nicht haben rechtfertigen wollen, obwohl man um ihretwegen gegen die Mordbrenner noch nicht mit strengem Recht vorgegangen sei, 'dorumb wir yn als den beruchtigten auch ern Melchar und Philipse, syne sone, als diejhenen, die sollich mordbrandes rath und wißentschafft gehabt, nachdem sie

selbst berumet, als yn das geruchte schult gibel, in verdacht haben,' ausserdem aber von Herrn Apels beiden Söhnen etlichen Erfurter Bilgern nicht fern von Rameng ohne rechte Schuld die Hände abgehauen seien, 'dorumb haben wir uff denselben ern Apeln und syne sone eyn gelt gesetzt, . . . also wer uns ir eynen am leben brenget, deme wollen wir thusen Rhynsche gulben geben, wer aber ir eynen vom leben zum tode und des warhafftige kuntschafft brechte, der wlr gleuben mochten, deme wollen wir sunffhundert Rhynsche gulben . . . geben': St. A. Lübeck, Rurfürstentum Mainz, Stadt Erfurt, Offener Brief a. Perg. mit aufgedr. S. — Stolle S. 294: 'Dornoch goben die von Erfort eyn gebot uß, wer denselben Apel von Lanrobe tod abir lebenuig on enheim brechte, deme wolde sie groß gelt gebe; also starb er in fromden landen ic.'

2. Bis 1473 Aug. 10.

3. 1472 Juli 2 zu Kalmar schließen die Bevollmächtigten des schwedischen Reichsrats einerseits und des dänischen und des norwegischen Reichsrats andererseits einen ewigen Frieden zwischen den drei Reichen mit der Vereinbarung, daß alle gegenseitigen Ansprüche auf einem 1473 Juli 10 zu Kalmar abzuhaltenden Tage durch je zwölff beiderseitige Reichsräte ausgetragen werden sollen: Rydberg 3, S. 318—324 (Diplom. Christ. I. Nr. 181).

4. Juli 15 wird der Friedensvertrag von Rg. Christian und zwölf seiner Reichs-

1989. Item in desseme jare by Unser Leven Brouwen dage erer borb¹ quam to Lubel des kejsers dochter van Constantinopolis, wente se was vortruwet deme konynge van Muschou unde konde nyenen vele | gen ^{Bl. 194b.} wech hebben to komende in des konynghes lant, noch dor Turkyen, noch dor Ungeren edder Polen, darumme moeste se reysen dor Wallant unde s Dubesche lant, unde quam to Lubel myt herlikeme jate to perden unde myt wagenen². unde de rad myt velen guten borgeren unde kopgesellen reden er entegen unde brochten se myt werbicheit in ere herberge, unde dar bede er de rad vele schenke unde gave³, unde desgeliik beden of de koplude, de to Kengarden plegen to vorkerende. barna wan se en schip up sit¹⁰ sulven unde segelde van Lubel to Revel unde toch vord to Dorpte unde van dar dor Russelant tho Muschou⁴.

1990. Item in desseme jare etlike hovetlude uth Eydervreslant hadden ene quade upfate unde screven greve Gerde to, dat he queme bi se in Breslant: se wolben ene wedder bryngen bi dat lant to Holsten⁵. uppe ¹⁵ den trost greve Gerd van Oldenborch makede sit rede unde nam myt sit baven hundert man⁶ unde vele reschopes to orlege unde blochuse al getymmert unde brochte de tho schepe unde quam darmede by Unser Leven Brouwen dage erer borb⁷ to Hussem⁸ | in Breslant unde gruf darvor ^{Bl. 194c.}

a. 'herleme' l.

13. 'bess' l.

16. 'van van' rot ferr.

räte, Aug. 24 vom Reichsvorsteher Sten Sture und dem schwedischen Reichsrat ratifiziert: Nydberg 3, S. 324 f.

1. 1472 um Sept. 8.

2. Gerens Chronik S. 360: 'Tor sulven tiid anno 72. Eitbit (Sept. 1) quam bynnen Lubele van Constantynopelen ene juncfrowe Zoe genant, vortruwet deme heren koningl van Muscove in Ruslande, unde segelde to Revel.' Zoe, Nichte des Kaisers Konstantin Paläologus, die mit ihrem Vater am päpstlichen Hofe Aufnahme gefunden hatte und 1472 Juni 1 in der Peterskirche dem Großfürsten Zwan III. v. Russland angetraut war, weilte auf ihrer Reise nach Russland Aug. 10—15 in Nürnberg und Sept. 1—10 in Lübeck: das. S. 361 Anm. 1.

3. AusgaberoUe der Lüb. Kämmerer von 1472: 'Item so wart gheschenlet des kejsers dochter von Constantinopol, de den connynge van Moscow hebben jolbe, 1 offe, coste 8 mr.'

4. Zusatz des Chron. Slav. S. 289: Honores et propine facte sunt ei; sed,

dum in regnum venit, immemor fuit omnis beneficii impensai, nam aminavit regem contra totam Livoniam et kopmannum. Cauta, ingeniosa et arguta fuit, sed colore fusco.

5. Chronik d. nordelb. Sassen S. 148 f.: 'Dofulvest weren etlike van den oppersten Bresen in Eiderlant, de togen de ganze menheit to sid und seiden, se wolben greven Gerde to enem heren hebben, unde senden eme boden.'

6. Nach Schiphower S. 183 brach Gr. Gerd (in crastino decollat. Joh. bapt.) Aug. 30 cum magno apparatu videlicet famulis et stipendiariis et navibus nach Holstein auf; f. auch S. 105 Anm. 3.

7. Um Sept. 8.

8. 1472 (am sonndage vor nativitate Marie) Sept. 6 schreibt Gr. Gerd von Husum aus an die Einwohner des Kirchspiels Rendsburg, er habe sich 'uppe sodbane huldinge, also giu unde de anderen besser lande uns hebben gelavet und ghesworen, hiir int land wedder ghevoget,' und begehrt, 'gi vullherdich bitven . . .

enen groten graven unde lede dar blochuse up unde wolde dat weren, dat me in dat lant nicht kamen scholde ane synen willen¹. desse upsate ward gud tid gemelbet etleken hoveluden in deme lande to Holsten van welken Bresen, den de upsate myshagebe. do screven de Holsten hovelude deme konynge to, wolde he dat lant to Holsten beholden, dat he dar queme unde sumede nicht, wente de Bresen hadden ingelaten synen broder greve Gerde unde wolben ene myt erer macht bryngen by dat lant to Holsten. hirusse quam de konink gar fort in dat lant to Holsten² unde lande, dat syn broder jegen em sik stillebe to orlege unde to frige jegen dat loste unde sworenen ed, dat he nummer saken wolde uppe dat lant to Holsten unde sik des underwynden noch syne erven³. do red he to Hamborch yn unde bat hulpe jegen synen broder van deme rade unde beheld synen willen⁴. dat word

6. 'hadden ene' rot lorr.

8. 'de' seht 2.

wente wy juw ny hebben vorlaten unde denken juw of nummer to vorlatende': St. A. Lübeck, Grasschaften 2, Abschr.

1. Chronik b. nortelw. Sassen S. 149: 'Greve Gert quam brade unde betengede to kumende de veste in deme lande, also Hussem unde Nigebus unde ander veste.' Eiberstedische Chronik (Staatsbürg. Magazin 9) S. 712: 'Anno 1472 na Unser Leven Bruwen thor lateren bort (nach Sept. 8; einer anderen Handschrift dieser Chronik zufolge jedoch bereits 'des sonn- abendes vor Unser Leven Bruwen dage erer bort', Sept. 5) do quam juncker Gherdt van Oldenborch, konink Karstens broder, tho Hussem wol mit 80 edder 90 man, unde se hulbigeden eme vor einen heren unde od etlide uth deme Strande (Insel Nordstrand), unde her Gerd toch uth unde lede sik vor Swavestebe mit den Stapelholmern; unde de Eiberstedeschen wolben eme nicht hulbigen, wente sin broder konink Karstens was gehulbiget vor einen erffheren des ganzen landes tho Holsten.' Sept. 13 aus Hamburg schreibt Kg. Christian an Bisk. Heinrich von Münster, daß Gr. Gerd 'is wederumme in ... unse lande, sunderges in Bresland binnen Hussem gelomen, in vorsate unde meninge, unse lande uns affstoliken unde sik dar in to drengende', und 'sik in dat selve unse land Fressland geleget, mit groven unde blochusen geveset heft': Zeitschr. d. Gesellsch. f. Schlesw.-holst.-Lauenb. Gesch. 1, S. 232 ff.

2. Chron. b. nortelw. Sassen S. 149:

'Dat wart dem konige to wetende; he sumede nicht, he quam hastigen.' Bereits Sept. 1 urlundet Kg. Christian zu Segeberg: Reg. dipl. hist. Dan. II, 1, S. 858.

3. Durch seine 1470 Sept. 21 bestellte und Sept. 22 beschworene Urfehde (s. oben S. 73 Anm. 2) hatte Gr. Gerd u. a. gelobt, 'nummermer ... unses leben heren unde broders ... rife, lande, lude ... to salende, argende, veybende ... in jenigher mathe. Wy en willen uns of myd des vorg. unses leben heren unde broders rifen, lande, luden ... nummermere under ogen edder myd jenigher qwader upsate to ewigen tiden underwynben ifste besummeren': Dipl. Christ. I., Nr. 162.

4. Chron. b. nortelw. Sassen S. 149: 'He sande sin uthot mank alle de ribberschop in deme lande unde boet, dat en idlik queme bi siner lenware to Reandesborch. Of was de koning to Hamborch, de sanden deme koninge of to hulpe; de heretoch van Mecklenborch sande sine hulpe.' Sept. 6 von Curtin aus meldet sich Kg. Christian zu Sept. 8 in Hamburg an; er weilt Sept. 8—11 dort, Sept. 16 zu Gøttrup: Reg. dipl. hist. Dan. I, S. 502, II, 1, S. 858 f.; S. R. II, 6, Nr. 617. Sept. 10 schreibt Hamburg an Lübeck, es habe Kg. Christian auf dessen Bitte zugesagt, ihm 'mit live unde gude bifensich to wesende, enen merglikem tall werastiges volles, busen, pyle, krud unde andere were to schickende unde of dreplikem unses

lep, dat de rad clagebe em, wo dat wicelbe Hussem der stat Hamborch were to grotene vorbange, unde begerden van em, dat he wolde dat | wicelbe Bl. 194^a. breken; dat lavede he to bonde, unde is doch nicht geschen, sebe Karou¹. of sende de konynk den bisschop van Lubek to deme rade van Lubek unde bat hulpe van en jegen sinen broder, dat wolde he hoch vordenen; he ward ⁵ entwydet uppe gude hopene wedder dankes. of screef de konynk hertegen Hinrike van Mekelenborch umme hulpe; de quam to em myt vij hundert reyslegen. mit den unde myt den Holsten toch de konynk vor Breslant². de Hamborger sanden em 6 hundert man to water³; be van Lubek sanden em by 4 hundert schutten, de quemen bet tho Nyenmunster; dar quam des ¹⁰ konynghes bodeschop, dat de Bresen em weren yn hant gegan; suß togen se wedder to huß⁴. dat de Bresen so drade sit werlos genen, dat hadde twyerlehe sate: de erste was, dat se nicht enß weren der upsate; de ander sate was, en ruchte ward in deme lande, dat de Lubeschen quemen myt ganfer macht. daromme lep greve Gerd sulf sovede to vote by nachtiden ¹⁵ uth deme lande unde quam to Louenborch | alse en vorrologene guß; van Bl. 195^a. dar quam he tho Luneborch, dar brochte em syn oldeste sone perde, unde red van dar to Oldenborch⁵. alse de konynk do quam to Hussem, dar

12. 'to' übergeschrieben.

rades personen darto gefuget, mid sinen gnaden vort to reisende unde darup to wrende :c.' und ersucht Lübeck, dem Könige gleichfalls Beistand zu leisten: das. Nr. 616.

1. Eidersted. Chr. S. 712: 'De konink wolde Hussem hebben angesidet tho veer orden mit rade der Hamborger, men dar wart swarlic vor gegeben van deme broste tho Gottorpe Peter van Alelsbe unde van Lete Hedderlens, staller in Eiderstede. So begnade se de konink, men he beschattebe se swarliciden: se moften geven 30 000 mark, unde berovede en alle ere privilegie unde nam en, wat se hadden van ingedome, unde ere huße nam he eins deels aff und vorgaff se; dar haben geven se alle jar 200 mark.'

2. Kg. Christian rückt vierzehn Tage nach Mariä Geburt 'up einen mandach', also Sept. 21, vor Husum: zweite Handschrift der Eiderstedischen Chronik S. 712; Sept. 29 weist er zu Bredstedt (18 km nörbl. Husum), Okt. 9 auf Gottorp: Reg. dipl. hist. Dan. I, S. 502, II, 1, S. 859.

3. Hamburg herausgab 1472 396 *℥*

17 f. 3 A. ad reysam versus Hussem, Tunderen, Brestede, Stapelholm, Eydersteden et alios rebelles in succursum domino Cristierno regi Dacie pro expensis soldatorum absque stipendio per cives dictis soldatis private persoluto: Kämmererechn. d. St. Hamburg 3, S. 80.

4. AusgaberoUe der Lübk. Kämmerer von 1472: 'Do den raet den heren conynck de 400 solbener sande na Husen, unde wedder kerben to Bienenborch, coste in al myd mengherleie 92 mr. 1 f. 7 A.'

5. Chron. d. nortelb. Sassen S. 149: 'Do se vor Hussem quemen, greve Gert dorste sinen broder nicht beiben; he nam de vlucht unde quam myt deme lide myt grotem arbeide nouwe entwed.' Eidersted. Chron. S. 172: 'unde her Gerd wart vorvluchtich süßtwösißte unde nam den weke dorch dat lant tho Holsten unde toch na Lunenborch, de hulpen eme vortan.' Schiphower S. 183: Iterum reisa illa perfecta venit in Delmenhorst in profesto Cosme et Damiani (Sept. 26).

wurden em gemeldet de hnssetters der upfate; de seb he gripen unde en bel van en radebraken, en bel koppen, unde mosten geven en bel enen groten summen gelbes, dat se de konynk wolde nemen to gnaden¹. item in deffer quaden upfate wurden vele ander lude, gehilfel unde wertliik, bewand, dat 5 se mede der upfate hnssetters weren; des is nyn nob to scrjvende, wente it weren wilde mere.

1991. Item in deffeme jare bi sunte Mertens dage² konynk Cristerne van Dennemarken unde bisschop Hinrik van Munster helden enen dach underlant to Hamborch³ umme greve Gerdes willen van Oldenborch, 10 wente he rovede uppe der gemenen straten na finer olderen dad unde vnyk de koplude, al wor se weren her, unde achtebe des nicht, oft se weren uth Brabant, Zelant, Hollant, uth Bruzen edder uth anderen landen, in 21. 195^b. syneme geleyde, by em beholden myt ge|leyde unde yn velegen vrede, unde nam en ere gud tegen vorsten ere, wan se quemen to Delmenhorst, unde 15 makebe albus de Blameschen straten wuste, dat nement de soten dorste⁴. unde umme der sake willen de bisschop van Munster hadde Delmenhorst belecht in vortiben unde wolde dat gewonnen hebben; doch wart dat vorstent, so dat de bischop astoch myt sobane beschebe, dat greve Gerd scholbe holden ene velege straten bynnen unde buten syneme lande unde 20 laten den kopman wanken⁵. dit lavede he stebe unde vast tho holdenbe;

11. 'achtebe' ?.

17. 'wolden' ?.

1. Eidersted. Chron. S. 712f.: 'In deme Strande was ein mechtich man, geheten Eddeloff Knusen, de wart vorrichtet, gebunden up eine tafel, dar en de böbel upneet und dat harte uth deme live nam, sloch ene darmede vor den munt und sebe: 'Sü dar din vorretliche harte!', wurt barna in 4 stücke gehowen unde up 4 rade gelecht. Ein dochterman wart gericht mit deme swerde, unde andere vele uth deme Strande worden de loppe affgehowne unde van Husen unde van Lundebarge unde van dem Stapelholm. Unde etliche uth Gyberstede, de dar erlos, lantlos unde gutlos umme worden, grote bede darumme hebben, eer se ein deel wedder mit grottem gelde tho gnaden quemen. Der Stapelholmere unde der van Erwebe unde van der Tysen worde ere huse upgebrant unde darbaren swarilden beschattet.' Wegk der Schatzung Husums s. oben S. 106 Num. 1.

2. 1472 um Nov. 11.

3. Rummereirechn. d. St. Hamburg 3,

S. 71 (1472): 6 *℥* pro 6 tunnis cerevisie Hamburgensis propinatis domino regi Dacie etc. . . . 14 *℥* 8 *β* pro duobus bobus propinatis eidem domino regi hic personaliter constituto, Wilhadi episcopi (Nov. 8). . . . 8 *℥* pro uno vase cerevisie Embecensis domino regi propinato personaliter hic constituto cum domino Bremensi. Ferner sind aufgewandt ad introductionem domini Hinrici . . . episcopi Monasteriensis . . . 80 *℥* 14 *β* 4 *℥*, davon 69 *℥* 12 *β* pro una amphora argentea in pondere habente 5 mark 4 loth pro deauratione et factura. Preterea propinata fuit dicto episcopo pathera argentea, vulgariter eyn schouwer, habens in pondere 5 mark 2 loth, taxata in valore 66 *℥* 8 *β*; et eadem pathera fuit recepta de clenodiis civitatis: bas. S. 81f.

4. S. oben §§ 1972 und 1978.

5. S. oben § 1972.

men be olden nucke bleven em in deme velle, darumme rovede he na asse vor. dit clagebe de bischop deme konynge, men be ende der begedynge ward ene wachtele ¹.

1992. Item in desseme jare by sunte Lucien dage ² konynk Cristern reysede tor Wilsnade ³, unde dar weren mede de rad van Lubek unde de ⁵ rad van Hamborch. unde dar held he enen dach myt margreven Alberde van Brandenburg ⁴ van des tolnes wegen, den de rad van Lüneborch van deme keyser beholben hadde uppe | alle gubere, de to Lüneborch quemen ⁵; *Bl.* 195- unde dar bekende de margreve, dat se den tollen vorworven hadden van deme keyser, unde dat de rad to Lüneborch em darvoor | gegeben hadde vif ¹⁰ busent guldene unde deme keyser teyn busent ⁶; h̄irumme mochte he jegen den tollen nicht don.

10. 'em darvoor em' *l.*

1. 1472 Nov. 11 zu Hamburg kommen Kg. Christian und Bisch. Heinrich für die Lande Schleswig-Holstein und das Erzstift Bremen auf 10 Jahre dahin überein, daß sie einer des anderen Untertanen in Schutz nehmen, Streitfachen untereinander gütlich austragen, einer des andern Feinde nicht fördern und hegen sowie Gr. Gerbs von Oldenburg Überfälle und Angriffe auf den wandernden Kaufmann wehren und ihn mit Fehde verfolgen wollen; 'umme sodann beyde vorgegeschrewe tho vollentheende', sollen jeds beiderseitige Räte 1473 März 28 zu Hamburg weitere Vereinbarungen treffen: Quellen-samml. d. schlesw.-holst.-lauben. Gesellsch. 1, S. 9 ff.

2. 1472 um Dez. 13.

3. 1472 Dez. 9 schreibt Kurf. Albrecht v. Brandenburg an seine Räte in Franken, er werde am nächsten Sonntag (Dez. 13) zu Wilsnad mit dem Könige von Dänemark zusammenkommen: Polit. Korrespondenz v. Kurf. Albrecht Achilles 1, Nr. 509.

4. Einem 1472 (des dinstages na Thome ap.) Dez. 22 von Kg. Christian bestellten Rezes zufolge hat, als zu Wilsnad (ame dinstage negeft na s. Lucien dage erst vorleben) Dez. 15 Kg. Christian, Kurf. Albrecht v. Brandenburg, Herz. Johann v. Sachsen-Lauenburg und Bisch. Albert v. Lübeck mit ihren Räten sowie die Lübeder Ratsendeboten Vm. Heinrich Raftorp und Km. Andreas Geverdes und der Hamburger Ratsendebote Vm. Heinrich Murrmeßer versammelt waren,

Kurf. Albrecht 'van wegen . . . heren Johans, hertogen to Sassen', vorgebracht, 'wo de van Lubeke ene vorweren der los-singe etlicher gubere, nameliken Molne und Crummesse; h̄irumme na beghere der ergebachten parthe' haben Kg. Christian, Bisch. Albert und Vm. Heinrich Murrmeßer als Schiedsrichter 'uppe bata besses recesses mit gangeme stite sodane zale in fruntschop vorrecht to sitende, wellet zift also nicht hefft willen verfinden; darumme . . . hebben de vorbenomeden scheidsrichter enen rechtbach in besser zale twisschen beiden parthen to holdende, nameliken ame negeften donredage na Unser Frouwen lichtmissen dage ersikomende (1473 Febr. 4) tiitlikken to midbage to Meyneselbe upgenommen und veramer', um im Beisein der Räte Kurf. Albrechts 'ime rechten ze to vorschende': St. A. Lübeck. Müllnische Pfandschaft, gleichzeit. Abschr. Vgl. unten § 1994.

5. S. oben § 1982.

6. In der (Band 30, S. 228 Anm. 3 angeführten) fertigung herrn Nideln Pfuls in der Lünenburgischen sach' von 1471 Jan. 31 erwähnt Kurf. Albrecht: 'Item den zoll auttreffend: so sie (die von Lünenburg) uns bezalt und unclaghaft gemacht haben umb die verbrieften schulb und scheden (s. das.), wollen wir uns alsdann gern auf dem tag zu Regensburg bey der k. m. des zols halben mit vleis bearbeiten, doch das unsern herrn dem kayser will darumb gemacht werd, und wir es auch nit vergebens thon'; 1472 Jan. 20 bescheinigt der Rat zu Lüneburg

1993. Int jar 73 by der hilgghen drevaldicheyt dage¹ was grot twybracht tuffen de stede Lubek unde Hamborch up ene halve, unde der stat Luneborch up de anderen halve, van des tolnes wegen, den de rad upgeset hadde, alse in deme jare hir toborne is gescreven². of wolde desulve rad
 5 de renteners besnyden unde geven men 4 marl van hunderden, den se doch 5 marl vor hundert besegelt hadden³. hirusumme de rad van Lubek unde van Hamborch beden konynl Cristern van Dennemarken, dat he en wolde bystendich wesen unde helpen darto, dat de rad van Luneborch den tolne wedder affstelden. do lavede de konynl, dat he so don wolde, unde scref in
 10 den rad to Luneborch, dat se den tollen wedder affsetteden; unde deden se
 15 des nycht, so wolde he ere solt vorbeden | in allen synen landen⁴. of led de rad tho Lubek vorbaden de soltkopers unde bod en, dat se nyn solt scholden laten bryngen van Luneborch noch to water ebber to lande, of scholden se nyn gelt don uppe solt den borgeren van Luneborch unde
 15 scholden myt deme soltkope gans unde overal unbekummert wesen⁵; unde

Kurf. Albrecht gegenüber, von dessen Protonotar und Sendeboten Mag. Albert Elyhing vier 'kaiserliche breve', darunter 'eynen breff sprekende uppe eynen numen tollen' überantwortet erhalten zu haben, 'item eynen unsen alze des rades to Luneborg und eynen alze itziker personen des rades schultbreve in vortyden unserm albergnedigesten heren keyser uppe 15 000 Rynsche gulden gegeben (s. das.), item syne keyserliche quitancien bersulven 15 000 gulden, item noch eyne quitancie juwer gnaden mit enem schultbreve uppe viffhundert gulden luvende, item noch eyne juwer gnaden quitancie sprekende uppe tweyhundert gulden, de wy juwen gnaden uppe de 7000 gulden, alse wy juwer herlicheid na lude unses schultbreves verscreven hebben, nu uppe datum dieses breves dorch bersulven meister Alberde betalet hebben und juwen gnaden by em gegenwarbigen schiden': Riedel, III, 2, S. 59; 1472 Juni 7 schreibt Kurf. Albrecht an Erzß. Adolf von Mainz, daß er heute 1000 Gulden von Lüneburg erhalten habe: Polit. Korresp. I, Nr. 386; 1473 Apr. 7 aus Köln a. d. Spree berichtet Albert Elyhing dem Kurfürsten, daß Lüneburg die Zahlung der 4000 Gulden, 'die sie ewer gnaden noch schuldig sein', von der Zurücknahme des vom Könige (von Dänemark), Lübeck und Hamburg verhängten Salz Einfuhrverbotes (s. § 1993) habe abhängig machen wollen,

aber schließlich die Zahlung dieser Summe auf Mai 9 in Salzwedel zugesichert habe: Riedel III, 2, S. 105.

1. Um Juni 13.

2. S. oben § 1982.

3. S. unten S. 111 Anm. 3.

4. März 16 von Reinsfeld aus (vgl. unten § 1994) verkündet Kg. Christian Lübeck, er gedente, da seine wiederholten Vorstellungen bei Lüneburg auf Abstellung des neuen Zolles erfolglos geblieben seien, den Handel mit Lüneburger Salz in seinen Gebieten nicht länger zu dulden, und verlangt von Lübeck den Erlaß eines gleichen Einfuhrverbotes, andernfalls werde er sich an den in seinen Reichen verkehrenden Lübeckern schablos halten: S. R. II, 6, Nr. 658.

5. Ende März oder Anfang April schreibt Lübeck an seinen Sachwalter am kaiserlichen Hof Dr. Günther Milwitz, es habe mit seinen Bürgern und Einwohnern, 'de ere lopmanshop mit deme Luneborger solte plegen to hebbede, overeingebeden und ene vorboden, dat se mit demesulven solte nicht mer sit besomere unde sope scholen, effte wi darmidde de Luneborger mochten bewele, den gemelten toll to vorlatende unde of dat se unsen borgeren unde andern ere renthe betalten', darauffhin habe ihm Lüneburg März 24 ein (die Freiheit seines Salzhandels betreffendes) königliches Privileg (von 1442) verkünden lassen, 'darmidde se sobanes

desgeliit bod de rad van Hamborch den eren. joboch de van Lüneborch senden solt na Lubek to water unde to lande, men it moſte nicht neger wen tho Wolne; dar ward dat afgheſettet unde blef dar liggende¹. do ſcref de rad van Lüneborch to Lubek umme enen dach to holdende to Wolne. dar quemen de rad van Lubek unde Hamborch toſamende myt deme rade van Lüneborch² unde wolben den tollen afhebben unde de beta- lunge erer borgher ane afflach ber rente. in de betalunge ber rente na velen worden, 5 mark vor 100, dar geven ſe ſit yn, men den toln den wolben ſe beholden; unde darmede ſcheben ſe ſit ane ende. darna de rad van Lüneborch ſcref in de rentener van Lubek, ſe wolben en geven vulle¹⁰ rente 5 vor 100, mocht ſe betalen myt ſolte; unde dit was en clene Bl. 198a. vur angelecht, men it wolde nicht bernen. do ſcreven en de rentener wed- der, dat ſe hadden nyn ſolt gekoft, men rebe gelt, of hadde de rad dat ſolt vorboden; jegen des rades bot wolben ſe nycht don. do ſande de rad van Lüneborch tho deme konynge van Dennemarken unde leten ſyne gnade¹⁵ bidden, dat he ſe lete by der vrygheit, de en de keſer geven hadde, unde gunnen des, dat ere ſolt mochte werden geſleten in ſynen landen. do ant- werde de konynk, ſo lange ſe nynen willen hebben myt den Lubekſchen unde myt den Hamborgeren, ſo ſcholde ere ſolt vorveſtet blyven in ſynen lan- den. fuß togen ſe wedder tho huß ſo wiß, alſe ſe quemen. item do de²⁰ menheit to Lüneborch beſſe mere horbe, des was ſe gans untovrebe unde ghynt vor den rad unde bat den rad, dat he willen makede myt deme ko- nyngende unde myt den ſteden Lubek unde Hamborch, wente ſe moſten alle dage hebben rebe gelt, dar ſe mede londen uppe ber ſulten, unde des

menen to breſende; wegen des zu erwir- kenden Exemtionsprivilegs (ſ. oben S. 98 Anm. 2 und S. 101 Anm. 4 u. 5) weiſt es ihn an, von dem Schreiben Kg. Chri- ſtians (ſ. S. 109 Anm. 4) und ber darin enthaltenen Drohung Gebrauch zu ma- chen: S. II. B. 10, Nr. 198.

1. 1473 (am donnerdage vor Philippi et Jacobi) Apr. 29 meldet (ber Bogt zu Wölln) Hinrich v. Malgan ('Mulgen') an Lübeck: 'Der ſoltſchepe is vorſammelt tor Hanenborch vor der ſcluze eyn grot tal unde hebben dar eyn part gelegghen boven 14 dage; beclagghen ſiich de armen lube ber ſchepe, dat ſe nyne tſheringe vurber en hebben, unde ſcholen ze dar lenger ligger, ze mothen be ſchepe vorlopen. Item to wagghen kumpt hiir bynnen Wolne van bagen to bagen ſolt, unde na juwer wiis- heid bade bliſſt dat hiir tor ſewe 2c.' St. A. Lübeck, Lüneburg 3, Urſchr.

2. Die ergebnisloſen Verhandlungen zu Wölln müſſen dem dänischen und lä- biſchen Salzeinfuhrverbot unmittelbar vorausgegangen ſein und dieſes erſt be- dingt haben. Es begeben ſich nämlich die Hamburger Ratſendeboten Heinrich Mürmeſter und Pardon Lutke zunächſt auf eine zu März 7 nach Lübeck einberu- fene (S. R. II, 6, Nr. 642) Verſammlung der mendischen Städte, verhandeln dar- auf zu Wölln mit Lübeck und Lüneburg ex parte novi theolonii und ziehen von da verſus Lubeke et ab hinc verſus Reinefelds ad dominum regem zu dem (März 15 und 16 abgehaltenen: ſ. unten S. 112 Anm. 3 und S. 114 Anm. 1) Rechtſtage inter duocem Louenbur- genſem et civitatem Lubicensem: Rämmererechn. der St. Hamburg 3, S. 101.

konnen se nicht hebben, bewyse dat ere solt liggende bleve. hrumme be-
 x. 196b. gerde de rad van Luneborch | enen dach to holdende myt den beyden steden
 erbenomet, unde de ward gelecht na palmbage¹ to Molne². dar quemen
 se uppe de tid tohope, unde ward na velen reben beslaten, dat alle Lubesch
 5 unde Hamburger gud scholde vrig wesen uth unde to huß na older won-
 heyt; unde dit ward vorbrevet unde besegelt stedevast to holdende ane yn-
 sage³. do ward ere solt wedder quid geven unde gesleten na alse vor⁴.

1994. Item in desseme jare in der vasten⁵ kontyn Cristerne unde
 hertege Johan van Louenborch unde de rad van Lubek desse quemen to-
 10 samende to Meynevelde⁶; unde dar scholde de kontyn affseggen, wer hertich
 Johan mochte Molne wedder ynlosen, unde of de rad van Lubek des

1. Nach Apr. 11.

2. Hielmehr nach Lübeck: s. unten
 Anm. 3. Kämmerrechn. d. St. Ham-
 burg 3, S. 102: 34 U 11 f 5 A domi-
 nis Hinrico Murmester, Johanni Mei-
 ger et Johanni Rempsteden versus
 Lubeke in causa thelonii Lunebor-
 gensis.

3. 1473 Apr. 14 urkundet Lüneburg,
 wegen des neuen Zolles und 'van wegen
 mennichsolbiger jarlicher vorseten und ent-
 holden erfflicher rente unde tynße, den in-
 gesetenen der stete Lubeke und Hamburg
 vor data dusses breves by uns bedaget', zu
 Lübeck durch Bisch. Albert v. Lübeck na-
 mens Kg. Christians und durch das durch
 dreier seiner Mitglieder vertretene Lübecker
 Domkapitel mit Lübeck und Hamburg da-
 hin verglichen zu sein, daß die Untertanen
 Kg. Christians und beide Städte auf
 ewige Zeiten vom neuen Lüneburger Zoll
 befreit sein, und die Erbrenten deren In-
 habern zu Lübeck und Hamburg von
 Ostern ab 20 Jahre mit 5 v. S. in vier-
 teljährlichen Terminen, später aber nach
 Inhalt der Rentenbriefe entrichtet werden
 sollen; 'men sodane rente, de en by uns
 uppe paschen negefflomende bedagende
 werden, scholen wi en in den achte edder
 verteyn bagen darna of umbworen be-
 talen, und in den achte dagen s. Johannis
 to myddensumer, Michaelis und wynach-
 ten negeffvolgende edder verteyn darna
 uppe jewellen termyn scholen wi dub-
 belde rente betalen, beschedeliken de enen
 uppe de tiid bedaget unde de anderen in
 afftorlinge der olben versetenen rente;
 vurdermer in den achte edder verteyn ba-
 gen to paschen negefflomende vort over
 eyn jar scholen wy de behorlikten rente

denne bedagende unde darto den dorden
 penninge van eneme termynen olber ver-
 setener rente und so vord alle jar uppe
 alle termynen den berden penning der
 olben rente gutlikten betalen, solange de
 olbe versetene rente deger und all sint be-
 talet, buten bescheden de oldesten twe jar,
 de scholen stan to erlantnisse der vorde-
 nomeben heren guber middeler.' St. A.
 Lübeck, Trese, Brunsv.-Lüneburg. Nr.
 862, Urschr. m. 5 anß. S. (im Regest.:
 S. U. B. 10, Nr. 201).

4. 1473 Apr. 20 benachrichtigt Bisch.
 Albert v. Lübeck Lüneburg, er habe nach
 Befestigung und Aushändigung der Ver-
 gleichsurkunde bei Lübeck erwirkt, 'dat
 juwe solt na der ersten unde wontlikten
 wise synen gant unde stete hebben schal,
 se of derwegene ere borgere van stund
 vorbaden leten unde derhalvene in der
 besten wise myt en bestelenden,' auch habe
 er sich bei Kg. Christian um Schreiben an
 Wismar, Rostock und wo es sonst nötig
 sei bemüht, 'dat dar of juwe solt synen
 vullentamene gant wedder hebben schal,
 dergelyt of in syner gnaden landen unde
 riken, dar id doch noch ny was vorbaden':
 S. U. B. 10, Nr. 202; Apr. 20 schreibt
 Kg. Christian an Wismar, daß der Handel
 mit Lüneburger Salz in seinen Reichen
 wieder jebermann geflattet sei: S. R. II, 6,
 Nr. 662.

5. 1473 März 3—Apr. 17.

6. Kg. Christian urkundet März 11
 u. 12 zu Gottorp, März 16 zu Reinsfeld
 und März 17 zu Segeberg: Reg. dipl.
 hist. Dan. I, S. 503, II, 1, S. 863 und
 oben S. 109 Anm. 4. Wegen der Teil-
 nahme der Hamburger Ratssendeboten
 s. oben S. 110 Anm. 2.

plichtig were, dat se em Molne tho losende wedder beden¹. dar ward bo gehandelt, wo Molne den Lubeschen pandes stunt vorne groten summen gelbes², unde wo it en vorrebleken afghebleken ward in belegen vrede, unde wo de Lubeschen in opener veyde dat wedder wunnen deme hertege af myt storme unde herschyl³ de myt eren³, unde wo de hertege, de do bynnen⁵ Molne was, dat storment nycht konde liden, unde wo he red uth Molne uth deme dore na Luneborch⁴ unde studebe de stat an in dren enden unde vorbrande en grob del van Molne. na dessen reden led hertich Johan enen bref lesen, darvor hyng dat hngesegel der stat Lubek, unde held yn

Bl. 196 c.

1. Nach dem ausführlichen Keinselber Rezej von Johann Bersenbrügges Hand (St. A. Lübeck, Möllnische Pfandschaft) war der 1472 Dez. 22 zu Wisnada der Möllnischen Pfandschaft wegen auf Febr. 4 angeetzte Rechtstag zu Keinselb (s. oben S. 108 Anm. 4) 'van unbecuemicheit unde ansals wegen . . . van tiiden to tiiden' auf (des sonbages reminiscere) März 14 hinausgeschoben. An diesem Tage treffen die Ratsendeboten Lübecks, Bm. Heinrich Kastorp, Km. Andreas Geverdes und Km. Kort Moller, mit dem Protonotar Johann Wunstorp und dem Notar Johann Bersenbrugge in Keinselb ein und lassen durch die beiden letzteren dem dort anwesenden Kg. Christlan ihre Ankunft anzeigen sowie ihn um Zeit und Ort der Verhandlungen befragen; der König bescheidet sie auf den folgenden Morgen (März 15) zu 8 Uhr in den Reventer.

2. S. oben S. 23 Anm. 3.

3. Auf dem März 15 von Bisch. Albert v. Lübeck eingeleiteten Rechtstage, an dem außer den Parteien und den bestellten Schiedsherrn (s. oben S. 108 Anm. 4) Kurf. Albrecht v. Brandenburg Kanzler Albert Klinging und, auf Vorschlag Kg. Christians, der dort anwesende Herz. Heinrich v. Mecklenburg teilnehmen, läßt Herz. Johann durch seinen Kanzler Andreas Wagenbriver vorbringen, 'wo dat Mollen were sin vebertike erve', und von den Schiedsherrn begehren, 'se de van Lubek wolben underwilsen, eme sin vebertike erve unde dar he recht to hadde, volgen to latende'; Bm. Kastorp wendet hiergegen ein, daß die Lübecker 'Mollen myt siner tobehoringe boven 40, vyftich edder hii softich jaren sunder rechtis ansprake in rouweliker besittinge unde hebbender were gehat hebben', auch es des Herzogs väter-

liches Erbe nicht sei, da 'sin selige vader hii sineme levende dat ne in weren gehat', und läßt den Pfandbrief verlesen (ein 1473 Febr. 5 vom Domherrn und Offizial des Bistums Lübeck Volkmar v. Anderten ausgestelltes Transsumpt des Möllner Pfandbriefes von 1359 Apr. 4, Lübb. II. B. 3, Nr. 323, befindet sich bei den Akten); 'alse de gelesen was, vortalbe de obgemelte her Hinrick Gastorp, dat her tege Erick van Sassen boven sobane vorscrpyinge unde vorjegelinge Mollen sulvest beselen und en affgewunnen hebbe, dat se myt herschilde denne wedder hadden gelregen, daromme he unde sine erden alle rechticheit na inholve desulves breves hebben verloren.' — Mölln war 1409 Okt. 14 von den Herz. v. Lauenburg überfallen und eingenommen (Lübb. II. B. 5, Nr. 273; 6, Nr. 38 S. 41; Nr. 42 S. 61); es ist jedoch nicht von den Lübeckern zurückerobert, sondern ihnen vertragsmäßig zurückgegeben (s. unten S. 113 Anm. 1).

4. Ein in dem 1455 angelegten Niedersächsischen Kopiar des St. A. Lübeck enthaltener, vermutlich anlässlich der obigen Keinselber Verhandlungen entstandener Bericht über den Verlust und die Wiedergewinnung Möllns (Band 26, S. 439f.) schließt mit den Worten: 'Abus reden de van Luheg^l tome GutENDOR (das nördliche, Galkower oder Waffertor) yn, unde de here van Sassen mit den sinen uth Molne uth deme Stendor (das nach Lüneburg führende südwestliche Steintor) na der Hanenborch.' Der in diesem Bericht sich findende und auch der Ratschronik unter den Jahren 1469—79 eigentümliche Gebrauch des Bindewortes „jeboch“ (s. Band 30, Einleitung S. XXII) spricht dafür, daß der Verfasser des Berichtes mit dem Chronisten (Joh. Wunstorp) identisch ist.

sif, wo de nye rad tho Lubek hadde in kraft des breves deme hertegen wedder overgeben to losende Rolne vor sobane gelt, alse it pandes frunt, unde of in natiden sunen erven¹. darup antwerden de heren van Lubek: 'dat yngezeghel wy kennen vor dat yngezeghel der stat Lubek unde wolden doch den bref wol machtloß schelden in deme dele, dat de kejser machtloß hadde richtet allent, dat de yngeveldege unrechte rad ban hadde van der stad wegene²; jodoch umme ere willen unfer stat unde eres yngezegels willen

7. 'eres' fehlt 2.

1. Die von 1410 Jan. 19 datierte Urkunde des neuen Lübecker Rates über die von Herz. Heinrich v. Lüneburg und den Städten Hamburg und Lüneburg vermittelte Sühne zwischen ihm und Herz. Erich IV. v. Lauenburg nebst dessen Söhnen besagt, daß die Herzöge gegen Anerkennung des halben Stelenitzjollens 'uns Rolne mid siner tobehoringhe van frunt wedder ynanbwerden willen unde scholen uns de borgere pandbulinge don laten; weret of, dat se eber ere erven unde namelingshe Rolne loien wolden unde se denne mid uns, umme de betalinghe to donde na udwifinghe unfer breve, sif nicht vordregen konden, so scholden de rade der stede Hamborch unde Lüneborg unfer ... mechtich wejen': Lüb. u. S. 5, Nr. 295; Gegenurkunde der Herzöge: Nr. 294. — Rezej: 'Hiir entegen hertoge Johan leet vortellen, wo darna eyn vrede were undergaen, de dorch hertogen Hinricke, to Brunswid und Lüneborg hertogen, were befristiget, hofjulveß etlike scrifte und breve gemalet weren, de sijn gnade und de van Lubek besiegelt, bartune se eme de lofe vorlovet unde gegunt hadden, und leet sobanes breffs ic. copien lesen. Item so helt de breff in, de lofe were hertoch Erich weder vorgunt und dat se sobanes unwillen weren vorscheden . . . Item hiir entegen her Hinr. Castorp begerde des copien, umme dat bi den raib to Lubete to bringende,' was jodoch der Herzog ablehnen läßt, weil 'he of vortibes mannichmal copien siner breve, de de van Lubek bi sif hadden, begert hadde, der em gewegert were.' Die Lübecker Bevollmächtigten erneuern ihr Begehren unter dem Vorgeben, 'de van Lubete hebben sobanes breff ne gehört noch darvan geweten, unde hopeben, men en van rechties wegene de copien to gevende plichtich were, und stalden dat bi de schedesheren. Item hiir entegen de hertoge leet vorbringen sobanes breff vor-

segelt' mit dem Erbieten, ihn nochmals vorlesen zu lassen, verweigert aber eine Abschrift mit der früheren Begründung; dagegen wenet Heinr. Kastorp ein, man hätte früher nicht 'ber sake balven in rechties dwange gestaen, junder, alse nu de sake in rechte stunde, hopeben se van rechties wegene, men plichtich were en de copien to gevende.' Nach weiterer Erörterung dieses Streitpunktes und nachdem Kg. Christian den Lübeckern geraien hat, 'dem hertogen Rolnen in vruntichup tor losinge to staden, denne wolde id sijn gnade myt Rolnen und Crummesse wol unnenen, betd so lange he wedder utde Dennemardken queme,' gibt bei der Fortsetzung der Verhandlungen am Nachmittage Herz. Johann zu, daß die Lübecker Sendeboten 'to hues treden', um am Dienstage vormittag 11 Uhr wieder zu erscheinen, 'unde de here hertoge wolde etlike van den sijnen myt der copien to Lubete mede insenden, umme de copien deme rade to lesende; deme alle also besach.' — Das bisherige Verhalten der Lübecker Ratssendeboten erklärt sich aus dem Bestreben, den Rechtsstreit dilatorisch zu behandeln. Ihrer Instruktion zufolge sollten sie den Standpunkt vertreten, daß die Stadt nicht schuldig sei, 'to der losinge to stadenbe', da 'en haben besegelte breve Rolne affgeronnen zii vormaels' und 'sobanes of besach unentscheter vrede; item, gewe de here hertoge of vore welle breve, de de van Lubete ziner gnaden vorsejen scholden besegelt hebben ic, darvan hebben ze vetterbo nicht geweten, men begeren de borende to lsende unde darvan copie to gevende, umme bli ore olvesten to bringende unde enen anderen dach to beramenbe to werder dagen ic sommer': St. A. Lübeck, Mühlische Pfandschaft.

2. Die freilich im Rezej nicht vertretene Auffassung, 'dat bejenne, de sif to ber tyd vor borgermeslere unde rablude to Lubete helben, dat overtoegen nicht

so geve wy juw de losynge over myt rebeme gelbe, tohope up ene tid to betalende myt deme, dat dar uplopen mach, to guber rekenschoep na sulker pande in besteme unde ander lande rechte.' men de korte ele soude nycht torekens; darmede nemen de begehynge den ende¹.

Bl. 106^a.

1995. Item in besteme jare by palmen² konynk Cristerne unde de rad van Lubek hebben enen dach myt deme bisschope van Munster unde vorstender des stichtes van Bremen daromme, dat in deme herveste weren twe schepe gebleven uppe der Elve myt wasse unde myt werke unde myt anderen kostelen gubereren, unde de guber, de darvan geberget wurden, der underwant sit de bisschop unde wolde de beholden. do sende de rad van Lubek ichteswelle koplude uth to deme bisschope, de em wittik beden, wo dat gud to Lubek horde tho huß, unde leten ene bidden, dat he neme mogeliik bergegelt unde geve deme kopmanne syn gud webber na kaysar rechte unde na guber consciencien, alse he dat wol wuste; men de bisschop wolde dar nycht an³.

1. 'juw': 'iw' 2.

12. 'tho Lubeke tho huß', Lubeke rot getilgt.

mechtich en weren, of so en weren se des ingezegels nicht mechtich,' vertritt der Rat in einer 1418 gegen Herz. Erich v. Fauenburg gerichteten Klageschrift mit der Begründung, daß dem neuen Rat 'uppe datum des breves alle regement, rabstol vorwesunge, bofe, slotele, porten, ingezegele unde andere herlicheide der stad Lubeke mit des hilgen rikes rechte ... afgebelet unde afgevunden waer': Lüß. U. B. 6, Nr. 38 S. 47. Es lag jedoch gegen den neuen Rat bei Ausstellung des Schlichtbriefes nur ein Erkenntnis des Reichshofgerichtes von 1409 Juni 28 vor, des Inhalts, daß er die Mitglieder des alten Rates in 'ir gevere und bejesse wider komen lassen und seczen' sollte (Lüß. U. B. 5, Nr. 257 S. 273); die kaiserliche Acht gegen den neuen Rat und die Stadt Lübeck ist dagegen erst 1410 Jan. 21, zwei Tage nach dem Abkommen wegen Müllns, ausgesprochen worden (das. Nr. 299).

1. Bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen am Dienstag (März 16) nachmittag 'brachten de heren weder in, dat se umme gudes gelympes unde naburschup dem heren koninge to willen ... , indeme den heren koninge beduchte, dat se heretogen Johanne tor losynge van rechtens wegene plichtich weren to stadenbe, so wolben se dat overgeven in vruntschup unde ene tor losynge seben ... ; item van Crummesse, dat sobanes scholde bestaende bliwen in gube uppe ydermans gube recht ic. to veer yaren langt denne to lo-

sende ic. '; den von Kg. Christian durch Bisch. Albert vorgebrachten Wunsch des Herzogs, 'van Crummesse tor losynge to stadenbe unde myt Wollen bestaen to latente ic.', lehnen sie entschieden ab, da 'Crummesse en myt Wollen tosamende were vorlofft und vorsat'. Auf des Herzogs Bitte an die Schlichtherren, daß 'se be sale noch vortan bii sich wolben beholden unde se daromme noch in tokomenden tiiden wolben vorscheden', läßt der König am folgenden Morgen (März 17) den Parteien anfragen, 'de sale ydermans rechten unvorsumelich beth to s. Michaelis dage erstkomende (Sept. 29) in gube und vrede solbe bestaende bliwen,' und er inzwischen einen neuen Tag ansehen wolle. — 1474 (am tage Kemigist) Okt. 1 zu Segeberg urkundet Kg. Christian, Lübeck sei zu Reinfeld und nunmehr zu Segeberg erbittig gewesen, daß es dem Herzoge Mülln mit der Vogtei, 'wanehr und welde tydt se des begehren sin, tho lösende geben undt staden' wolle, und sei, falls man sich 'umme de betalunge der leseje nicht verdragen könne, bereit, sich dem Ausspruch Hamburgs und Lüneburgs zu fügen: Mülln. Pfandschaft, Abschr. des 17. Jahrh.

2. 1473 um Apr. 11.

3. Kämmererechn. d. St. Hamburg 3, S. 60 (Ende 1472): 2 *℥* 16 *ß* 8 *℥* dominos Pardamo Lutken versus Friborg et terram Kedingorum in causa naufragii et certorum bonorum sic de-

so blef dat gud liggende bette by palmen ¹; do wolde doch de bisschop in den begehngen anders nergen to, men dat de toplude ere gud mosten wedberkopen durer, wen it werb was; wente dat werk in den berevelden
 21. 197^a. vaten was dat meste part nat geworden unde vordorben na | der wyse:
 5 wan de herte bistet geht, so bit de wulf de schape ².

1996. Item in desseme jare by pynstien ³ de hertege van Burgundien mit grotene volke quam in dat lant van Gelren ⁴ unde belede de stat Bynlo unde stormede darvor dach unde nacht ane underlad so lange, dat de hnwoners ene in de stat komen leten, unde mosten em darto geven enen
 10 groten summen ghelbes unde mosten em huldegen unde laven em truwe unde holt to wesende ⁵. barna belede he de stat Nummegen up ene halve to lande, unde de hertege van Kleve uppe de andern siden over de Wale, unde stormeden de stat van allenthalven negen dage unde negen nacht ane rouwent unde makeden dat volk so mote, dat se sik werloß geben unde be-

perditorum repeticione. 1. El. 13 § 4. A eidem versus Lubeke in ejusdem negotii sollicitatione. S. 73 (1472): 1. El. 10 § Hinrico Holtmann cum sex naucleris missis versus Friborgh. 1. El. 19 § 2. A pro victualibus Hinrici Holtmans cum sex naucleris missi versus Friborgh pro navibus Lubicensibus. 19 § Ludokino Rodenborge misso versus Friborgh ad negociandum cum certis nautis ibidem in portu ex parte consulatus.

1. Bis 1473 Apr. 11.

2. 1474 Mai 22 verglecht sich Btsch. Heinrich v. Münster, Administrator von Bremen, mit Lübeck und Hamburg wegen aller bisherigen Streitigkeiten (S. U. B. 10, Nr. 312); 'doch des rates sendeboden van Lubeke jullen schaden eren borgheren am jare 72. Iest vorleben in dem schepe (das. Nr. 310 § 4: 'in den schepen') bi Friborgh in dem iie ghebleven begehent nicht hebben beghoven; men derweghen gherne des besten vorbogen willen by erem rade, umme de ere, den sull schade toltumpt, desto bet to underwyfen, se sil jullest schaden beghoven mochten.'

3. 1473 um Juni 6.

4. Rerum Leodiensium . . . opus Adriani de Veteri-Busco (Martine und Durand, Veterum script. et monum. tom. 4) Sp. 1355: Et dux propositi ire ad partes Gelrie . . . et venit in Trajecto in diebus rogationum (Mai 24—26) stetitque ibi per 18 dies ordi-

navitque parcum suum prope Mersen 10. julii (i. junii), et multi secuti sunt eum, et primo obsedit Montfort et obtinuit castrum salvo tractatu. Illi de Rulmont dederunt se. Nach der Rentijl van Arent toe Boecop (Cod. dipl. Neerland. II, 4) S. 567 ist Herz. Karl (des hynssedaghes nae bye octave van pinxteren) Juni 15 feterlich in Roermonde eingeholt.

5. Rer. Leodiens. op. Sp. 1355 f.: Obsedit villam de Velloe, qui post insultum tradiderunt se et redemerunt se pro 30 millibus, tribus decapitatis. Thomas Basin, Historiae de rebus a Carolo VII. et Ludowico XI. Francorum regibus . . . gestis (Ausgabe von J. Guichard) Band 2, S. 319: Obsessum est primo oppidum de Venlo supra Mosam, quod de sua munitione plurimum confidebat; atqui cum in paucis diebus machinis ac tormentis pressum fuisset, statim de ditione cogitarunt, paucis ex eis, qui recepti sunt, supplicio affectis, quos in recipiendo ditionem dux Burgundionum suo reservarat arbitrio. Nach Arent toe Boecop S. 568 ist Herz. Karl 'op hylighe sacramentesdach (Juni 17) des naemytdaghes' in Venlo eingehogen. Side Benninge S. 147: 'Item int jaer 1400 ende 73 omtrent f. Peter ende Vameis (Juni 29) siint miit vrien willen ondergaen de stadt van Romonde ende Venloe, Goch hertoich Karol van Burgonien'.

gerden gnade van deme hertegen unde geben em up de stat. do mosten utß der stat gan de solbener, de se ghewunnen unde gemedet hebben, myt ereme harnsche unde myt erer were unde leggen dat uppe de erden vor deme hertegen unde werloß gan tho lande. do red de hertege in de stat, unde de borger mosten em | hulbegen. barna led he nemen utß der stat alle harnsch unde reschop, dat denen mochte to der were, unde led dat voren enwech; darto mosten se laven em to gevende 80 busent Rhynsche gulbene¹. do dit de stede vornemen Arnem unde Sutphen myt den anderen, do seten se mit willen den hertegen yn². dar bede he, alse he dan hadde to Nummegen, unde settede do in alle stede hostlude myt grotene¹⁰ volke, de regeren scholben in den steden, unde de rad in den steden hadde

⁵
BL 197 b.

6. 'harnsch'. 9. 'mit' am Rand nachgetragen.

1. Rer. Leod. op. Sp. 1356: Obtinuit castrum de Brugghen et posuit obsidionem ante Noviomagium, qui valde fortiter resisterunt, sed quia dux Clevensis ab una parte et dux Burgundie ab alia parte graviter oppugnabant, reddiderunt se salvis rebus et corporibus. Basin 2, S. 319: Cum autem illo (Noviomago) dux Burgundionum applicuit et castra metatus est, in tribus hebdomadibus ita turrium propugnacula murosque et eorum munitiones petraris ac tormentis fregit atque dejecit, ut absque magno negotio expugnari oppidum et per vim atque insultum capi potuisset, nisi oppidani supplices atque nimium exterriti, venia petita, deditionem faciendo periculum evitassent. Fuerunt autem ad gratiam recepti, armis, portis atque moenibus et tota oppidi munitione quoque, et incolarum ejus privilegiis ac libertatibus ad victoris arbitrium resignatis et dimissis. Qui etiam pro resistentia et inobedientia, quas fecerant, multari ferebantur in octoginta millibus florenorum Rhenensium. Siede Venninge S. 147: 'ende boert onmetrent visitationis Marie (Juli 2) hevet hartoch Karel mitten hertoch van Cleve ommebelecht Nimmwegen, ende de stadt bede grote wederstand desen twee forsten, ende se kunden de stadt niet holden ende se geven de stadt up in des hertogen handen des dingsdages vor s. Jacob (Juli 20).' Nach Arent toe Boecop S. 573 ff. rickt Herz. Karl 'des daghes nae Dinsse Lyve vrouwen visitatio-

nis nach (Juli 3)' vor Nimmwegen und läßt die Stadt Tag und Nacht beschießen, bis sie durch Vermittlung Herz. Johanns von Cleve, der am nördlichen Ufer des Waal beim Dorfe Lent lagert, um Frieden nachsucht; die Bürger erhalten Verzeihung unter der Bedingung, daß sie entblößten Hauptes und barfuß Herz. Karl um Gnade bitten und eine bestimmte Geldbusse entrichten, die fremden Söldner sollen vor des Herzogs Zelt kommen, ihn kniefällig um Gnade bitten 'ende legghen alle horre wapennen ende ghewer voer des forsten voeten neder', worauf sie frei abziehen können; 'op s. Jacobs avent (Juli 24)' hält Herz. Karl seinen Einzug in die Stadt.

2. Rer. Leod. op. Sp. 1356: Cumque mitteret exercitum ad Zutphaniam habito salvo conductu venerunt ad eum et se reddiderunt, et sic totam Gelriam habuit subjectum in fine julii. Basin 2, S. 319 f.: Exterriti autem de Noviomagi subactione . . . cives aliorum oppidorum, ut Sutphanie et de Arnem et reliquorum, . . . pactis certis pecuniarum summis ad certos terminos exsolvendis, etiam sub potestatem ejusdem Burgundionum ducis transierunt promittentes ab eo imperanda perficere et complere. Nach Arent toe Boecop S. 575 f. zieht Herz. Karl von Nimmwegen aus über Lobith nach dem Kloster Hoch Eiten, wo sich ihm die Städte Arnheim und Zutphen unterwerfen; 'opten derden augusti' nimmt er zu Zutphen, darauf auch zu Arnheim die Huldigung dieser beiden Städte entgegen.

nyne macht unde weren kume jaheren¹. de sake nu, worumme he sit des landes suß underwant, was, alse he sebe, dat he hadde deme olben hertegen gelend enen groten summen ghelbes, dar hadde he em vor to pande set dat lant van Gelren, dat he dar mochte ynne soken sodanen summen, alse he em gelend hadde²; do he vorstorven was³, do weren de Ghelreschen stede unwillich de schult to betalende unde dat vorpandede lant to losende: dit gaf he uth vorne sake.

1997. Item in desseme jare vor ynyksten⁴ ward ene grote galehbe genomen buten deme Swen myt grotome kostelen gube, wente in deme |
 10 jare hir bevoren de rad van Danste hadde uthgemaket en grod schip myt
 21. 197c. ruterer jegen de Engelschen. unde dar was en hofstman uppe en radman van Danste⁵, desse bede grote kost den somer lant ane bate⁶; hirumme brochte he dat schip uppe de Elve⁷ unde makebe darup enen anderen hofstman, genomet Pawel Beneke, unde was en hart sevogel, unde de radman 15 reyhede sulven webber to huß. do segelde Pawel Beneke webber vor dat Swen⁸ unde sach dar up eventure. do ward to der Sluß geladen ene gal-

10. 'Dantze' 2.

1. Zu Arnheim setzt Herz. Karl einen obersten Gerichtshof ein; nachdem er auch sonst alles in Gelbern nach seinem Willen bestellt hat, zieht er 'op Onse Vyffen Brouwen hemelfart avent (Aug. 14) weder wytten lande nae Mastricht': Arent toe Boecop S. 577. 1473 Aug. 14 wird aus Zittphen, wahrscheinlich von einem dortigen Nürnberger Bürger, nach Nürnberg berichtet, daß Herz. Karl in den eroberten gelbrischen Städten 'tain maur noch turn abgedrochen hat. Wol haben si all ir freyhait, so si gehapt haben, meinem herren ubergeben und sich der verzeihen und darzu müssen geben das land von Gellern in vier jaren: item das viertail von Newmund 20 000 gulden, Newmegen 80 000, das viertel von Barlo 34 000 gulden, das viertel von Arnem 80 000, die graveschaft von Suttfeld 35 000 gulden und darzu allen iren harnasch und puschengefchoß ubergeben. Item mein herr hat wil seiner amptleut begabt mit den stetten, so er gewonnen hat im land zu Gellern, alle ampt in stetten denselben zugeaigent und hat in ainer yeden statt ain schultshaiß gemacht, der ist oberster in der statt und sitzt im rat, one den haben die burger nicht zu handeln, was anders treffentlich ist': Polst. Korresp. d. Kurf. Albrecht Achilles 1, Nr. 666.

2. 1472 Dez. 7 hatte Herz. Arnold das Herzogtum Gelbern und die Grafschaft Zutphen für 300 000 rhein. G. an Herz. Karl verpfändet: Arent toe Boecop S. 554. Im Juli 1473 begründet Herz. Karl seinen Rechtsanspruch auf Gelbern au moyen des cession et transport a nous fait par messire Arnoul, en son vivant duc de Gheldres et conte de Zuytphen: Facomblet, U. B. f. b. Gesch. des Niederrheins 4, Nr. 369.

3. Herz. Arnold war 1473 Febr. 23 gestorben: Arent toe Boecop S. 558.

4. 1473 vor Juni 6.

5. Bereits 1471 Aug. 19 'sigelde das grosse kavel von Michel Ertman mit einem klein crafel (vgl. oben S. 100 Anm. 3) von Dantze: do war vor ein hauptman drauf aus dem rath her Bernt Pawest': Caspar Weinreich S. 13.

6. Vgl. die ausführlichen Berichte Bernd Pawest' von 1471 Okt. 20 bis 1472 Aug. 10 aus Versshuf, Sluys und Brügge: S. R. II, 6, Nr. 529—559.

7. 1472 nach Aug. 10: das. Nr. 559; Okt. 3 ging die Karawelle bei Hamburg in Winterlage: Nr. 641 § 2.

8. Weinreich S. 12: 'Item anno 73 den saterdag vor palmen (Apr. 10) do siegelten unsere schiffe von orley von der Elbe: die Hamburger mit 4 schiffen und

leyde myt grotene kostelen gude¹, unde dat scholde wesen in Engelant, unde dat gud horde wesen luden to; joboch weren dar twe Lumbarde, de sik des gudes underwunden vor dat ere², uppe dat sodanich gud alse vrundegud mochte velich komen in Engelant under ereme bescerme, unde dar hadden se grot gelt vor genomen van den Engelschen kopluden, dat se⁵ dat gud also bescermen scholben, wo it ere were. desse galeyden myt deme grotem gude nam Pawel Venete myt deme Brutseschem schepe³ unde wolde dat gebrocht | hebben to Danste. men de ruter wolden dar nycht Bl. 107^a. to, wente, hadden se to Danste komen, so wolde de rad genomen hebben dat halve gud alse uthreders⁴; darumme segelden se dat schip uppe de Elve unde nemen geleyde van deme bisschope to Bremen unde van deme rade to Staden, wente de rad van Hamborch wolde se nycht leyden unde myt deme gude unbekummert wesen, wente se vruchteben, dat dar vrundegud mede were, dat se in natiden betalen mosten⁵. of vorboden se eren

das große cravel selb ander den dritten tag dornoch (Apr. 13), und die sigeln zu St. Jacob und war auch wol gemant.¹

1. Verzeichniss der Ladung: S. R. II, 7, Nr. 41.

2. Die Ladung war auf den Namen des burgundischen Rates Tomas Fortinari aus Florenz „von der Bank von Medici“ geschrieben: das. Nr. 35 § 32, Nr. 41. Unter dem anderen angebotenen lombardischen Eigentümler scheint der Chronist Bertinarius späteren Sachwalter des Florentiner Christof Spinelli, zu verstehen.

3. Weinreich S. 13: Item den andern dinstag noch pasca (Apr. 27) do nam Paul Venke mit dem grossen kravel ein galeide von 23 saden mast, ein dunpelt vorlasteele; sie war gesigelt auß der Bellinge und solde zu Lunden wesen.¹

4. Die Begründung ist unzutreffend, denn die Karavelle war im Januar 1473 von Danzig an drei dortige Bürger verkauft, denen Kapierbriefe erteilt wurden: S. R. II, 6, Nr. 642 (vgl. 7, Nr. 69 f.); die Meidung Danzigs erklärt sich vielmehr aus der Besorgnis der Söldner vor dem Eingreifen des dortigen Rates wegen der Verletzung der burgundischen Flagge, unter der sich die Galeide befunden hatte: Pirsch und Bossberg zu Weinreichs Chronik S. 97; v. b. Kopp, S. R. II, 7, S. 2.

5. Juni 22 berichten die Danziger Ratsendeboten Bernd Pawest und Koles Belstede ihrem Rat von Hamburg aus, daß auf dem dortigen Rathaus in ihrer

und der sübedischen Sendeboten Gegenwart 'voste vorhandelinge geweest is van wegen der genamenen galeyden und guberen darinne wesenbe, dee benne alhir geleyde begeret hebben sinder alle midtel, dat en denne de rath alhir misfamt eren borgren nicht hefft willen geven, sinder en gel. yde toleben vor vinde guberen; und esst bar of gubere in weren in de stede der hanse behorende, darvan eren willen to doende; sinder watt gubere darinne weren, de frunden, alse des heren hertogen van Burgundien underlaten, behorenden, dar sulen zee fruntlik insjegen inne leyden ebber recht, und dar welden zee en na vormoagen gunst inne bewisen zc. Dat benne de soldenere affgeslagen hebben und hebben sik under geleyde der van Staden vor Stabe gelecht und begunnt to parten und to delen van haven beth to nebben, und ere piliasie, de zee erst gepart hebben, geschatt upp 4385 marc zc.': S. R. II, 7, Nr. 52. Juli 21 bei den Verhandlungen zu Utrecht stellen die Ratsendeboten Sübeds und Hamburgs den burgundischen Bevollmächtigten vor, 'wes arbeides darinne geban were, dat men de galleide gerne to Hamborg gebat hadde, umme der frunde gubere willen, in wat wise se de wolden geleidet hebben, ere merskliffe besendinge to breeen maken darumme geban hebben, und doch alles nicht wolden gebien; jeben surber, wo se weren geleidet von des heren bisschoppes to Bremen amptmanne und wo se en deshalven spittigen hadde gesevren': das. Nr. 35 § 33.

borgeren by grotene brote, dat nement van deme rofgude kopen scholde, unde desgelik bede of de rad van Lubek¹. albus delden se de guder, so dat de hofman nam de helfte van des rades wegen², unde de ruter nemen de anderen helfte unde delden dat³; men de hovetman brochte de helfte des gudes to Danste. unde nicht lange barna sende de hertege van Burgundien synen boden unde scref harde breve an den rad to Danste, dat se de guder scholben betalen edder nicht mer komen in syne lande; unde debden se darbaven, so wolde he sit holben in ere lif unde in ere gud. doch de
 31. 196a. van Danste behelben de gudere unde | vrageden dar nycht na⁴.

1. Daj.: 'Dergeliken seben se of von den geboden, de se to Lubek unde Hamborg gebaen hebben, dat se sobane guber bynunen erer steden nicht wolben synen by groter peme.' 1473 Aug. 27 schreibt Lübeck an Danzig, es habe die Durchfuhr und den Verkauf der Waren aus der Galeibe in Lübeck bei schwerer Strafe verboten und zwei Pfaden aus dieser Ladung in Travemünde beschlagnahmt, welche es nur auf den Nachweis hin, daß sie Feinbesugut seien, den Rhedern des Kravels ausliefern werde: das. Nr. 69; Okt. 28 bittet Paul Beneke von Danzig aus um Auslieferung dieser beiden Pfaden, Okt. 29 verlangt Danzig ihre Herausgabe: das. Nr. 71 nebst Anm. 2; f. ferner Lübeds Schreiben an Danzig von 1475 Aug. 11 und Danzigs Vollmacht zur Empfangnahme der beiden Pfaden Leinwand von 1475 Sept. 7: S. II. B. 10, Nr. 439, 444. 1475 (am sonavende vor Lome ap.) Dez. 16 quittieren die in dieser Vollmacht gen. beiden lüb. Bürger dem Räte über die Auslieferung der beiden arretirten Pfaden Leinwand: Riederstadtbuch. — Chron. Slav. S. 291: *Nemo ergo voluit hujusmodi navem intromittere nisi Stadenses, quo bona ista sunt pro leviori pretio distraeta. In fine principis ejusdem navis aufugit, quia callidus Lombardus fuit. Depost omnes sunt excommunicati, qui hujusmodi pretiosos pannos et alia mobilia de navi emerunt, licet hoc fieri civitates sub magna prohibuerunt poena. Sed Eve pomum est interdictum et tamen ab ea comestum in mala hora.*

2. Hiemehr Namens der drei Eigenthümer der Karavale.

3. Heinrich S. 13: 'Als das gut, das do vercertificiret was, trog 60 000 \mathcal{M} groß, do wurden 400 beiten, de man 100 mar

auch 80 mar, und 21 mar pilliaß; die beite ging raumlich zu, so man plegt.'

4. 1473 Mai 30 hatte Herz. Karl seinen Beamten besohlen, auf Ersuchen seines Generalprokurators vom deutschen Kaufmann in Brügge Schadenersatz für die Wegnahme der Galeibe zu fordern, dessen Güter zu arretieren und ihn vor das herzogliche Gericht zu ziehen: S. R. II, 7, Nr. 29; wie 1474 Jan. 20 der Kaufmann zu Brügge an Lübed, Hamburg und Danzig berichtet, macht Anfang 1474, nach des Herzogs Abreise nach Burgund, Thomas Portinari von diesem bis dahin geheim gehaltenen Mandat Gebrauch, doch vermitteln die vier Lebe von Flandern einen Vertrag, wonach der bereits verhängte Arrest bis Juni 24 aufgehoben wird und sie bis dahin von Danzig Schadenersatz fordern wollen: Nr. 134; März 4 erwidert Danzig auf Lübeds Ersuchen vom Febr. 27, die Rheder des großen Kravels zu freundschaftlicher Erledigung der Angelegenheit zu bewegen, daß weder diese noch es selbst gesonnen seien, Schadenersatz zu leisten: Nr. 136 f.; März 5 fordert eine von den vier Leben in Sachen der Galeibe an die in Utrecht weilenden hantischen Ratsjensboten abgeordnete Gesandtschaft (Nr. 138 § 107—112, 130—140) Danzig auf, bis Mat 15 einen Vertreter nach Brügge zu Bergleichsverhandlungen zu entsenden: Nr. 171; nach Danzigs ablehnendem Bescheid wird dorthin eine Nov. 17 von Herz. Karl und Dez. 15 von den vier Leben beglaubigte Gesandtschaft zu Verhandlungen wegen der Galeibe abgefertigt: Nr. 279 f.; trotzdem auch dieser Schritt erfolglos bleibt, erwirken die vier Lebe bei der Landesherreschaft für Danzig bis 1477 Jan. 24 Geleit für seinen Handelsverkehr mit Flandern, wie sie ihm 1475 Jan. 15 mit-

1998. Item in dessene jare na pynksten¹ de zestebe unde de stede in Brussen unde etsele ander stede van der Hense helden enen dach bynnen Utrecht myt den Engelschen² umme mennegerleke schaden willen, den se deme kopmanne hadden gedan in vortiden³, unde dar nyn lyl unde recht vor don wolden, alse se in den begehynge ludden⁴; do wurden de stede ere⁵ viende unde makeben uth ruter uppe de zee, dede roven scholben uppe de Engelschen, unde desse deden en groten schaden⁶; hirumme begerden se vrede. dit schreven se in den kopman tho Brugge, unde de kopman scref an de stede, dat de Engelschen umme vrede to makende wolden gherne myt en holden enen vruntliken dach; aldus ward uppet nye en dach wedder bero-¹⁰ pen to Utrecht, dar beide part kamen scholde up ene beschebene tid⁶. do se bar tosamende kamen weren, do konden se lange tid dar nicht af maken⁷, doch to lesten setteben se artikele, de be ene dem anderen besegelen scholde. men de Engelschen dorsten sik des nicht mechtegen van des rikes wegen; | dar-^{Bl. 198b} umme deden se dach unde vrift wente 14 dage na nyenjaresdage⁸, un-¹⁵ derdes wolden se de artikele vor eren konynk bryngen unde arbeiden barna, dat se besegelt mochten werden unde vultogen in des rikes parleme-²⁰ mente. des ward en gegunt unde dat se uppe de genanten tid dar wedder-

6. 'uppe zee' ?.

13. 'dem anderen': 'beanderen' ?.

teilen: S. 448 Anm. 2. Vgl. ferner zu § 1997 Beilage I (S. 92—102) zu Caspar Weinreichs Chronik.

1. 1473 nach Juni 6.

2. Akten der Verhandlungen zu Utrecht: S. R. II, 7, S. 1—193, S. U. B. 10, Nr. 239, 241, 24; hantischer Bericht über die Juli 13—31 und Sept. 19 mit England gepflogenen Verhandlungen: S. R. II, 7, Nr. 34.

3. S. oben § 1715, 1810, 1940; vgl. die Beschwerde der städtischen Sendeboten in Utrecht: S. R. II, 7, Nr. 34 § 24.

4. S. Band 30, § 1897.

5. *Gerens Chronik* S. 360: 'Anno 70, 71, 72 und 73 weren tor sewart de Hamborger ruter jegen de Engelschen unde Barthuner, deden groten schaden unde nemen vele schepe unde gudere.' Vgl. *Kämmerer eirchn. v. St. Hamburg* 3, S. 50, 93 ff. Nach der Ausgabe von der Lübb. Kämmerer von 1472 vergütete Lübeck 'den van Hamborch . . . de helfste der utredinge tor see' ward van der Elbe, is 2020 mr. 8 ff 6 S.': S. auch Stein, *Die Hanse und England* S. 35 ff., 43 ff., 46.

6. 1472 Mai 21 teilen englische Be-

vollmächtigte von Brügge aus nach Besprechung mit dem dortigen Kontor Lübeck vertraulich mit, daß England zum Frieden geneigt sei, und schlagen eine Tagsfahrt in Utrecht vor: S. R. II, 6, Nr. 593; Juli 7 macht Lübeck im Einverständnis mit seinen Nachbarstädten den Gegenvorschlag, 1473 Mai 1 in Hamburg zusammenzukommen: Nr. 608; 1473 Jan. 21 schreiben die englischen Bevollmächtigten nach Beratung mit dem deutschen Kaufmann zu Brügge, Jan. 26 auch letzterer an Lübeck wegen Abhaltung von Friedensverhandlungen in Utrecht am 1. Juli: Nr. 638 f.; März 8 ernennen Lübeck und die dort vertreten wendischen Städte ihre Bevollmächtigten für diese Verhandlungen: Nr. 645; März 11 u. 12 berichten sie an Münster Dortmund und Danzig, daß sie die Besendung der Utrechter Tagsfahrt zugesagt haben und fordern zur Teilnahme an derselben auf: Nr. 644.

7. Vgl. die Übersicht über die hantisch-englischen Verhandlungen bei v. d. Hopp, S. R. II, 7, S. 2 ff.

8. *Bl.* 1474 Jan. 15.

quemen unde en antwert ynbrochten myt den besegelden breven, unde de srede besegelit¹.

1999. Item in desseme jare in deme somere ward gegrepen en guberhande man uth deme lante to Holsten, geheten Eire Stafe, umme re-
 5 verve willen, de 10 jar toorne was gheischen. desse was darmede, dat
 wagene wurden upgehouden, unde nam syn del van der bute; hirumme
 wart he vredeles gesecht unde stunt uppe der stat breve²; jodoch umme
 etleker guder lude bede willen ward em velichept gegeben buten der stat,
 men in de stat ischelde he nycht kamen. aldus in desseme jare quam he be-
 10 mellen in de stat unde ward deme rade vormeldet, de sed ene gripen unde
 jetten. do ischegen vuste bede vor syn lijf, men he ward gekoppet unde begraven
 el. 1999. in deme | crucegange des closters tor Dorch in Lubeke predeker orden³.

12. 'crucegange' 2.

1. Durch das 1473 Sept. 19 abgeschlossene vorläufige hanfisch-englische Abkommen (dal. Nr. 44) wird eine neue Tagfahrt auf 1474 Jan. 15 angesetzt zur endgültigen Vereinbarung sowohl der bereits beschlossenen wie auch der nur auf Verlangen beider Teile verglichenen Artikel, die insbesondere dem englischen Parlament inzwischen vorgelegt werden sollen: dal. S. 4. Christian von Beren, der als Bevollmächtigter des deutschen Kaufmanns zu Bergen an der Tagfahrt teilgenommen und in dieser Eigenschaft das Übereinkommen von Sept. 19 mit abgeschlossen hat, gibt in seiner Chronik (S. 361f) als Ergebnis der bisherigen Verhandlungen an: 'Dar bynnen Utrecht wart alle bing unde ghebred vorhandelt unde to vreden gestellet, confirmacie der privilegiorum belavet wart dar sulvest, unde alle privilegie worden corbert unde verbeter in puncte gesettet, dat also scolben beleven de her soning, de srede unde de hersepp int land, unde in deme negesten parliamente scolbe yd gheconfirmert werden, sunderges 4 puncte: 1. De Colner uth deme riike buten der srede privilegie, so lange se der herse noch debun vorunhorsamen; 2. Item de privilegie der srede to confirmerende unde to biterende; 3. Item 3 vrie hove, bynnen London enen, bynnen Bosten enen unde enen bynnen Lynben by deme water; 4. Item 10 000 fl sterling (nach dem vorläufigen Übereinkommen sollte die Entschädigung 15 000 £ betragen, endgültig festgesetzt ist sie auf 10 000 £: f. S. 127 Anm. 10) den sreden vor smakept, schaden

astolortende, in der castume unsoft te betalenbe.'— Chron. Slav. S. 293: Anno eodem (1473) civitates maritime et Pruteni habebant dietam in Trajeoto circa festum penthecostes (Juni 6) cum Anglia, et facta est pax cum rege Francie (1473 Aug. 25: S. U. D. 10, Nr. 326), deinde cum Anglia.

2. 1470 Sept. 5 ersucht Kg. Christian I. Lüneburg, den Unwillen, den es gegen seinen gebornen Mann Eler Stafe babe, sollen zu lassen: Quellenamml. b. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesellschaft 2, S. 17. Nach dem Chron. Slav. S. 293 hatte Eler Stafe den Raub in sua juventute begangen.

3. Eine von des Stadtschreibers Johann Arndes Hand rildseitig 'Eler Stafen relesschopp van ziner venknisse halven' bezeichnete Aufzeichnung (St. A. Lübeck, Trese, Interna, Nr. 470, Urchr.) besagt, 'dat de duchtige knape Eler Stafe vanghen ward des sonnabendes na remintscere (März 20) anno 73. Unde do weren stalheren de ersamen heren Hinric Constin unde Lubeke van Thunen. Unde her Hinric Constin van bevelde des rades to Lubeke entfangt van Eler vordenomet 25 postelatesche gulden unde 19 fl Lub., summa to gelde 24 marl 7 fl (muß heißen, den Postulatusgulden zu 15 fl gerechnet — wie die Lübb. Kammereirollen von 1469 und 1475 angeben — 24 fl 10 fl, welchen Betrag auch die Summe der folgenden Ausgaben ausmacht). Hirvan heft her Hinric utegenen, so hiir nasolget: int erste 3 mr. 7 1/2 fl, de jin junge unde peerde hebben vorteret mit Hermen Sa-

2000. Item in desseme jare in deme somer de rad van bren riken, alse Dennemarken, Sweden unde Norwegen, helben enen dach to Kalmern. unde dar besloten se underlant, dat se vrede holden wolde mallandern, unde de guben lude scholben of underlant nyne veyde hebben; men hadde de ene sake jegen den anderen, dat scholde he soken vor des rikes rade; of scholben se nycht roven noch to lande noch to water, men de kopman scholde velich soken syne bergynge na olde wonheit unde vrigheyt. men wo se it holden wolden mit deme konynge, des konden se nicht enß werden, wente de Sweden wolden em wol geven alle jar enen summen gelbes, men he scolde nyne macht hebben in deme rike alse en konynk, of scholde he in Sweden nicht wonen, men se wolden wol vorne konynk anamen synen sone. albus besloten se, dat se wolden wedder tohope kamen in deme negeften jare unde underdes darup denken, wo se it myt deme konynge holden wolden; unde | wat se denne besloten endrachtigen, des scholde de konynk to gudem vrede wesen ane hysage¹.

¹⁵
Bl. 198a

2001. Item in desseme jare vor sunte Mychaelis dage² keyser Frederik unde hertich Karl van Burgundien quemen thosamende tho Trete³ myt velen heren van beiden siden in groter kostelheit, men de hertege overwuch mit kostelheit den keyser⁴, unde weren dar tosamende by 4 welenen⁵. der sake erer vorsammelingene weren twe van des hertege wegene. de ene was: he begerde van deme keyser, dat he ene belenen wolde myt deme lande to Welren, dat de olde hertege, de vorstorven was, em pandes

verbeken in syner herberghe; item dem marschalle 4 mr., dar he Eler win unde Emeles her vor heft laten halen; item dem prior tor Borch vor Elers grafft 6 mr.; item deme koster to s. Jacobe vor eyu sard unde bosblif 12 ß; item noch dem marschalle vor Elers kost 10 mr. 6¹/₂ ß.

1. 1473 Aug. 17 vertagen die zu Kalmar versammelten schwedischen und dänischen Reichsräte unter Aufrechterhaltung des vortigjährigen Kalmarer Friedens (s. S. 103 Anm. 4) den Antrag der unerledigt gebliebenen Streitpunkte auf eine weitere, 1474 Juni 24 zu Kalmar abzuhaltende Tagfahrt: Nybberg, Sverges Traktater 3, Nr. 518 (Dipl. Christ. I., Nr. 191). Aug. 22 teilen die in Kalmar versammelten schwedischen Reichsräte Danzig die Ansetzung der neuen Tagfahrt mit, 'wente umme menicherleye unde merkliker sake willen, be twiischen disen riken in langen vorlebenen tiden vorlopen sin, nu tor tit in al nicht konden vorseten werden', und versichern, 'nademe,

so wy hayen unde gangliken vormoden, dat de varende kopman in leyner wise darven syl ... konink Cristierns, der rike Dennemarken unde Norwegen inwonere van des rikes to Sweden wegen haat eber beschedinge bevruchten, so wille wy gerne al unsen vilt darto vogen, dat de gemeyne varende kopman hir int rike mogen unde scholen ruweliken unde vredejam in allen rechtverdiigen saken geourbert unde gehandelt werden': Styffe, Bidrag 4, Nr. 20 (S. R. II, 7, Nr. 74). 1474 Aug. 19 zu Kalmar wird die Beilegung der schwebenden Streitpunkte auf einen neuen, 1476 Juli 10 hort abzuhaltenden Tag verschoben: Nybberg 3, Nr. 519.

2. 1473 vor Sept. 29.

3. Kf. Friedrich zieht Sept. 28, Herz. Karl Sept. 30 in Trier ein: Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 421.

4. Wegen des Gefolges beider Herrscher und des Gepräuges s. das. S. 422 ff.

5. Bielmehr bis Nov. 25: das. S. 436 ff.

gefet hadde vorne groten summen gelbes, den he wedder eschet hadde van
 deme lande, unde kente none betalnge krigen; darumme hadde he sit des
 Landes unterwunden unde dat gewonnen alse sun pant¹. dar willen do vele
 5 insage yn van forvorsten unde anderen heren, de hy deme keshzer weren,
 10 nachteme dat de yunge hertzege noch levede²; of merit wol moghelik ge-
 weiet, dat de sake der vorpandynge ersten hadde handelt geworden vor deme
 15 keshzer. | jedoch myt deme besenende des lantes to Gekren unde der greve-
 schop van Sutfen behehd he ynt leste synen willen. de ander sake des
 hertzen was, dat he begerde van deme keshzer, dat he ene maken wolte
 20 enen konynk ober Breslant myt alle den landen, de under em weren. unde
 dar willen vele insage yn der vorsten, de hy deme keshzer weren: de sprekten,
 he were en van den 12 Branckhryleichen genoten, darumme scholde deme
 konynge van Branckhryle wesen en grob gram, wurde he en konynk; of
 hadde he vele lande under sit, dar de lenware af uthghynge van deme
 25 keshzer: wurde he denne en konynk, so wurde de lenwar vorloren unde
 queme van deme keshzerrike, unde dit were syner ere to na umme des edes
 willen, dat Romeische rike nicht to vormynrende men to vormerende na
 vormoghe. to lesten doch ward so vele gedreven, dat de keshzer ene kronen
 wolte, alse he begerde. do gaf he deme keshzer noch en ander vor, alse dat
 30 he wolde en vrig konynk wesen, scheden van deme horsamme des Romei-
 schen rikes. do ward daraf en pawe, wente de keshzer wedderrep assent, dat
 35 dar was gheschen, unde toch myt unmude van dar³.

3. 'dat' fehlt 2.

7. 'Landes' fehlt 2.

17. 'vormynrende' 2.

1. S. oben § 1996 am Schluß.

2. Herz. Adolf v. Selbern, der 1465 nach Einkerbung seines Vaters Herz. Arnold die Regierung an sich gerissen und sich deswegen die Zensuren von Papp und Kaiser zugezogen hatte, war 1470 von Herz. Karl v. Burgund unter Befreiung Herz. Arnolds gefangen gesetzt worden; nach des letzteren Tode (1473 Febr. 23) war er durch ein von Herz. Karl berufenes Kapitel des Ordens vom goldenen Vließ zu ewiger Gefangenschaft verurteilt: Foster Kirl, History of Charles the Bold, 2, S. 164—168; Bachmann, 2, S. 416. Vgl. unten § 2061.

3. Nov. 5 läßt Kf. Friedrich, nachdem er sich Nov. 2 im wesentlichen mit Herz. Karl geeinigt hat, auf dessen Wunsch den anwesenden Kurfürsten von Mainz und Trier und den kurbrandenburgischen Räten darlegen, der Herzog wolle, wenn man ihm Frieden mit Frankreich verschaffe, ausgiebige Hilfe gegen die Tür-

ken leisten, 'und uff das man versteen soll, das er sich mit allem dem seinen zu dem reich thun, wöll er igo zum ersten das herzogthum zu Gellern entspachen und dem reich dadurch verwanet werden; weiter gebeten, in zu einen konig zu Burgundien zu cronen und die land alle, so er hat, dorein zu verleyhen, auch im dor zu incorporiren die regalien der bistumb Lutich, Utrich, Doln (Lous) und Verbon, auch die herzogenthum Ruttringen, Sasoy und Cleef, das er die furstenthum all zu verleyhen hab ic.' Als die Befragten an diesem und dem folgenden Tage nur ausweichende Erklärungen abgeben, eröffnet ihnen der Kaiser, er sehe sich durch die Notlage des Reichs veranlaßt, auf des Herzogs Erbteilungen einzugehen, 'und hat doruff an die kurfürsten begert, so sie im ye nit raten wollen, das sie dann sunst mit seinen gnaden bei den bingen sein wöllten. Haben sich die fursten be-
 acht und geantwort, sie haben nit be-

2002. Item in desseme jare na sunte Andreas dage¹ starf de eddele vredeſamme vorſte hertich Hinrik van Brunswil², dede regeret hadde syn lant in so grote vrede wol 40 jar lant³, dat ny herschilt in syn lant quam unde de kopman mochte velich myt syneme gude reysen dor syn lant. darvor geve em Got den ewigen vrede! och, riker Got, deden alle vorsten s of also, denne weren se aller ere werd, unde dat koper wurde to golbe! do desse lavelike eddele vorſte in deme dobbbedde lach, do leb he vorboden synen rad unde den rad van Brunswil unde bat se, dat se wolben vorne heren webdernemen hertegen Wilhelm synen broder; dat laveden se em to donde unde helden dat of⁴; darna vorstarf de vorſte in Gode. 10

2003. Int jar 74 na der hilgen dryer konynge dage⁵ konynt Eriſterne van Dennemarken unde hertich Johan van Louenborch reyseden toſamende na Rome⁶. unde in der sulven reyse quam de konynt bi den kaiser,

11. '74' aus '73' verbessert; am Rande von gleichzeit. Hand: '74'.

ſwerbe, dobei zu ſein, ſo er ine crönen und ſelben werbe, und er empfah das, ſo er innen hat und vom reich gee, als ein konig ober als ein furſte, beſwere ſie nit. Hat der k. boran ein genügen gehabt: Bericht der brandenb. Räte an Kurf. Albrecht von Nov. 7, *Fontes rer. Austr.* II, 46, S. 221—226. Nov. 26 wird Herz. Karl mit Oelbern und Zütphen befehnt; da jedoch die von ihm wegen der Aufrichtung d-s Königreichs Burgund geforderte Einwilligung der Kurfürsten nicht zu erreichen ist, die sich auf eine Erörterung des Umfangs der kaiserlichen Machtvollkommenheit nicht einlassen wollen, und der Herzog darauf neue Forderungen stellt, insbesondere eine Ermäßigung seiner auf 10000 Mann bemessenen Lürkenhilfe begehrt, was der Kaiser ablehnt, so wird die Angelegenheit auf eine neue Zusammenkunft verschoben: Bachmann, *D. Reichsgesch.* 2, S. 431—436. — *Chron. Slav.* S. 293: *Petiit etiam coronari in regem, quod quidem non obtinuit; sed clanculo facta sunt inter eos sponsalia inter filium imperatoris Maximilianum et filiam Karoli* (vgl. unter § 2074), *quod et effectum consecutum est, forsitan in detrimentum civitatum. In fine tamen discesserunt cum displicentia, quantum ad oculos vulgi.*

1. 1473 nach Nov. 30.

2. Chronik des Egidienklosters zu Braunschweig (Reibniz 3) S. 600 (zu 1473): *In nocte conceptionis b. Virginis* (Dej. 7/8) *obiit in hydropisi no-*

bilis ac strenuus dux Hinricus, qui toto tempore vite sue fuit amator et princeps pacis. Nach Henning Brantke's *Diarium* S. 22 ist Herz. Heinrich 1473 'an Unsern Leben Bruwen avende vor winachten (Dej. 7)' gestorben, nach dem *Chron. Riddagshusanum* (Reibniz 2) S. 63 in die *conceptionis Marie* (Dej. 8).

3. Seit 1432 Nov. 23. *Chron. Slav.* S. 293: *postquam profuit terre sue plus quam 40 annis in pace et mansuetudine; cujus opes stabant in ovibus et bobus. Ecce alter Jacob.*

4. Herz. Wilhelm b. Alt., der bei der Teilung von 1432 das Land Calenberg erhalten und 1463 nach Herz. Ottos des Einäugigen Tode dessen Land Göttingen geerbt hat, erbt nach seines Bruders Heinrichs Ableben auch dessen Land Braunschweig-Wolfenbüttel.

5. 1474 nach Jan. 6.

6. Joh. Peterſen, *Chronica der Lande zu Holfen* zc. (Frankfurt a. M. 1557) S. 153: *'Im jar 1474 an dem ersten sonntag nach der heiligen drey König, und war der achte januaril (vielmehr der 9. januar), reiste König Christiern von Segeberg gen Meineselbe und weiter walfarten nach Rom; er nam mit im auß seinen reichen und fürstenthumen prelaten und ridder mit iren dienern, ungefehr anderhalb hundert pferdt, darneben . . . herren Johann herzogem zu Sachsen zur Lawenburg mit sechzehn pferden . . .'* *Ag. Christian* urkundet Jan. 4—9 zu Sege-

21. 199^a. unde de keyser entfynk ene myt groter werdicheyt unde bede eme grote reverencien myt ſchenke unde gabe¹. unde umme ſyner bede willen makebe de keyser van der grevescop to Holſten unde van deme lande to Stormern unde van deme lande to Detmerschen en hertichdom unde belende den
 5 konynk darnebe². of gaf he em macht to leggende etlike tolne in ſynen landen, wor em dat bequeme were, up des kopmans gub³. of wolbe de keyser, dat de makebe gude enbracht tuſſchen Lubek, Hamborch unde Lüneborch⁴ nycht blyven ſcholde van des tollen wegen, men ſe ſcholden den tollen geben liik anderen ſteben, unde ſette dar enen groten broke up⁵.
 10 unde byt bref margreve Albrecht van Brandenburg, uppe dat de ſtede ſik tweyden, unde de heren ſo quemen tweyſſchen to unde kerkhof, dat de mylde Got doch afgelerd heft. na beſſer bebelhe reyhede de konynk van deme keyser na Meylan; dar ward he van deme hertegen herleken entfangen⁶.

L. 'eme' feßt 2.

berg, Jan. 9 zu Reinsfeld, Jan. 11—13 zu Rakeburg; Reg. dipl. hist. Dan. I, S. 506; II, 1, S. 871 ff. Berens Chronik S. 362 f.: 'Anno rc. 74 octava epiphanie (Jan. 13) ret de here koning Criftiern myt 60 peerden dor Lubek na Rome unde tome keyser, de here van Naſſen, Johannes, myt em, al ſwart geklebet, umme ſake wyllen, de ſe dartho hebben.'

1. Petersen S. 153: 'Der König kam ... den achten februarii zu Rotenburg an der Tauber; da ſchiedet im keyser Friedrich ſeinen ſon Maximilianum mit den churfürſten und fürſten, die er bey ſich hatte, bey fünffhundert pferden, unter augen in das ſeld, ließ in mit keyſerlichem pracht empfaßen; da blieb er bey dem keyser ſieben tage.'

2. 1474 Febr. 14 zu Rotenburg a. d. Tauber vereinigt Kf. Friedrich die Graſſchaften Holſtein und Stormarn unter Einverleibung des Landes Dittmarſchen zu einem Herzogtum und gibt dies alſo gebildete Herzogtum Holſtein Kg. Chriſtian zu Lehen: Dipl. Christ. I., Nr. 196.

3. 1474 Febr. 13 zu Rotenburg a. d. Tauber erhöht Kf. Friedrich auf Anſuchen Kg. Chriſtians in dem neugebildeten Herzogtum Holſtein die Zölle zu Rendsburg, Plön und Oldesloe auf den Betrag des Zolles zu Gottorp, jedoch mit der Maßgabe, daß alles Gut, das an einer der drei Zollſtätten alſo verzoollt iſt, an den beiden andern frei bleiben ſoll: daſ. Nr. 194.

4. Das Abkommen der drei Städte von 1473 Apr. 14: ſ. oben S. 111 Anm. 3.

5. 1473 Mai 14 befreit vielmehr Kf. Friedrich Lübeck auf beſſen Anſuchen (ſ. S. 98 Anm. 3) von allen Zöllen, die Lüneburg vom Kaiſer erlangt habe oder erlangen werde, ſowie von allen Zöllen und Abgaben innerhalb eines Gebietes von 20 Meilen um Lübeck zu Waſſer und zu Lande, ſofern nicht letztere Freiheit in etwai gen Privilegien ausdrück lich aufgehoben ſei, und gebietet jedermann und beſonders Lüneburg bei Strafe von 50 Mark Golbes, die Lübecker in dieſen Rechten nicht zu verkürzen: S. U. B. 10, Nr. 210; entſprechendes kaiſerliches Gebot an Lüneburg von Mai 15: daſ. Nr. 213. Die obige Angabe des Chroniſten widerſpricht dem Schweigen der ſonſtigen Überlieferung, auch enthält die poli tiſche Korreſpondenz Kurf. Albrechts keinerlei Anhaltspunkte für eine weitere Einmiſchung deſſelben in die durch den Vergleich der drei Städte und die kaiſerliche Zollbefreiung Lübeds für Lübeck und Hamburg erlebte Lüneburger Zollſache. (Wegen der niederſächſiſchen Städte ſ. unten § 2040.) — Das Chron. Solav. S. 295 bezieht den obigen Satz auf die neue holſteiniſche Zollverleibung: et iterum concessit illi (regi Dacie) nova locanda vectigalia super bonis kopmanni in districtu regis, non obstantibus aliquibus privilegiis Lubioensium, Hamburgensium sive Lunenburgensium.

6. Petersen S. 154: 'Den 13. martii kam der König big gen Trevisli (Treibligo),

van dar reb he tho Rome, unde quam dar in gudem donrebage¹. men er he to Rome inquam, leb em de pawes kostele | entegen riben myt gest- Bl. 199a.
 leken unde myt werkleken, unde de brochten ene myt gefange to Rome yn. do nemen ene twe cardinale twisten sik unde brochten en uppe des kersers pallas, dar de plecht to liggende, wan he is to Rome; dar hadde de pawes bereden laten syne kost². unde des mandages in deme paschen³ gaf em de pawes de gulbene rosen, de he to vorgevende plecht des sondages yn mytwaften, de vor em beward was⁴. vordan gaf em de pawes enen kostelen suben van fluele myt golde ingesprengt myt eneme kostelen voder unde enen stolten hunchst myt zadel unde myt thome unde myt 10
 alleme gerebe kostel uthghericht; of betalede de pawes al syne kost, de he to Rome bede⁵. desse ere unde grote reverencie, de em schach, quam her

4. 'twisten' 2.

10. 'huncht' 2.

da sandt der hertzog von Meyland Galeazo dem künig unter augen, da er in sein gebiet kam, in das selb 400 knaben zu fuß in weiß gekleidt, . . . mit großem selbgeschrey den künig zu empfangen . . . Der hertzog sande im auch seinen bruder und rätbe weit in selb mit großem völd zu ferde unter augen; leßlich kam der hertzog selbst mit großem völd zu pferd und fuß im entgegen . . . Wie er in die stadt kam, war die ganze priesterchaft für dem thor mit einer herrlichen proc:ffion mit gesang, alle glöcken wurden geleut, das völd in der stadt stunden für den heusern auff das herrlichest gezieret, alle gassen, da der künig durch reit, waren mit des künigs und hertzogen wappen behengt, oken und niden mit laden bedekt, mit meyen und allerley treutern gestremt; so herrlich ward er von dem hertzogen empfangen. Der hertzog schenket dem künig viertausent ducaten und zwey mauleselin mit gülden sätlen, darzu mancherley gülden und silberin stück und von seyden, auch ließ der hertzog im die schüssel zu allen seinen heusern und stebten, dahin er kam, fürtragen und quitierte alle seine zerung.'

1. Apr. 7.

2. Daf. S. 155: 'Den 3. aprilis reit der künig biß gen Aqua Benvent, da sandte im bapst Syxtus der vierdt zwen cardinal entgegen, die empfangen in da und fürreten in herrlich biß für Rom. Da schidet der bapst dem künig unter augen alle cardinal, bischoff und prelaten, die zu Rom waren, darzu die senaten sampt allen conservatorn, eblen und gemeinem

mann zu pferdt und fuß, die fürreten den künig durch Rom biß in des bapstes palast; der empfieng in mit seinen herren ehrlich, thet dem künige, fürsten und prelaten und die mit dem künige dar kommen waren, allen die hand und ließ sich von inen die füß küßen. Diß ist geschehen am dem guten mittwochen für ostern, der da war der 6. aprilis. Der künig ist bey dem bapst in seinem palast geblieben mit zwenzig personen und zwenzig pferden 21 tag; sein ander völd blieb in der stadt in den herbergen.'

3. Apr. 11.

4. Daf. S. 155: 'Im montag gab der bapst dem künige die rosen für Sanct Peters münster selbs in die hand, die fürret er offentlich durch die stadt Rom biß in des cardinals ab Vincula Petri hoff, der den künig zu gast gebeten.'

5. Daf. S. 155 f.: 'Der bapst gab dem künig groß geschend, als zum ersten ein schöne schauben, wambß und bireth von gülden sätlen, noch ein mauleselin mit einem vergulien sattel, noch einen vergulien kopff so gut als siebenhundert ducaten, noch etlich gülden creutz und agnus Dei, auch gab er im ein stück von dem holze des heiligen creuzes und manigsaltig heilighumb, ablaß, geweihte zwellen, nächtücher, privilegien und gratien, die er begeite. Auch hielt der bapst den künig frey inwendig und außerhalb Rom in seinen gebieten hin und widerumb aller zerung.'

- van elder macht der Denen, de in vortiden Ballant hadden onderbraken unde Rome winnen myt deme swerde, unde van elder macht der Goten, de nu Sweden synt ghenomet, de in vorjarn bina de halven werlt myt herschilde hadden overvallen; unde was lichte unbekant, dat ies synke was
8. 200. trohe duß | ghe worden ¹. do he wedder reb van Rome ², do toch he wedder to deme keyser ³ unde vordan van dar to markgreven Alberde in Branken ⁴, dar blef he by bette to sunte Jacobes dage ⁵. desulve konynf Cristerne, so dat word lep, hadde enen guten summen geldes to Meylant geborget ⁶, do he uthreiede na Rome, men de quitancie der betalynge is verloren ⁷.
- 10 2004. Item by besser sulven tid, alse 14 dage na nyenjaresdage ⁸, de sendeboden der zestebe unde der stede in Bruken quemen to Utrecht wedder myt den Engelschen enen dach to holvende, so he in deme vorjare begrepen was ⁹. dar brochten de Engelschen besegelde breve van ereme konynge unde van des rikes rade, dat de kopman uth den hensejteden in
- 15 Enghelant scholde wedderhebben alle vrigheyt, de he dar tovorne hadde, unde darto scholden se deme kopmanne wedderleggen synen schaden, de van en deme kopmanne gedan, myt 20 dusent marken; of scholden de Engelschen hebben in den hensejteden alsulle vrigheit, so se eer gehat
21. 2000. hadden, unde bit ward den Engelschen wedder | besegelt van den steden. suß ward it gut pepß unde en sene ¹⁰.

13. 'Engelchen' 2.

1. Chron. Slav. S. 295 f.: Fuit enim Romanis maxime reverentia, quia sciverunt eum esse regem Gothorum sive Gethorum, qui jam et Sueci sunt, a quibus olim urbs devicta est, anno scilicet domini 378 (vgl. Band 30, S. 373 Anm. 1). Sed jam fuisse seorsum vix equivalent troie dues.

2. Petersen S. 156: 'An dem mitwochen nach misericordias domini, der da war der 27. aprilis, reisete der künig wieder auß Rom.'

3. Das: 'Den 3. junii kam der künig in Augspurg, da war der Römisch keyser mit den churfürsten unde vielen andern fürsten . . .; bey den blieb er 27 tag.'

4. Das. S. 157: 'Am 1. julii reisete der künig mit marggraffen Alberto von Augspurg, und kamen den dritten julii zu Dnolzbach; da blieb der künig bey dem marggraffen 17 nacht.' Juli 16 aus Ausbach schreibt Rurf. Albrecht an seinen Sohn Markgr. Johann, daß Kg. Christian, der ungefähr 14 Tage bei ihm sei, Juli 20 aufbrechen werde, um Juli 25

in Erfurt zu sein und von da durch die Altmark zu ziehen: Polit. Korr. d. Rurf. Albrecht Achilles 1, Nr. 870.

5. Juli 25.

6. S. dagegen S. 125 Anm. 6.

7. Chron. Slav. S. 297: quam (pecuniam) postea legatis post eum missis non ridendo solvit.

8. 1474 Jan. 15.

9. Akten der auf 1474 Jan. 15 angelegten (s. S. 121 Anm. 1) und Febr. 2—24 stattgehabten hantisch-englischen Friedensverhandlungen zu Utrecht: S. R. II, 7, S. 202—283, 340—356, 375—386; hantischer Bericht über die Verhandlungen: Nr. 138.

10. Der Febr. 28 vereinbarte Friedensvertrag (Nr. 142) sichert England und der Hanse den Genuß aller bisherigen gegenseitigen Handelsfreiheiten zu (§ 4) und gewährt den Städten eine Schadenssumme von 10000 Pfund Sterl., welche die hantischen Kaufleute künftig aus den englischen Zöllen einbehalten dürfen (§ 9). 10000 £ Sterl. sind jedoch nicht 20000,

2005. Item in dessene sulven jare na paschen¹ ward gekoppert vor Lüneborch en guderhande man myt syneme knechte, geheten Hasenbalch, unde de here hetth Ludolf van Wobendyke, wente he was en grob stratenrover unde hadde vakene de Meybeborgheschen unde Brunswykeschen wagene upgehouden. dessen grepen de van Ulgen unde screven to Lubel,⁵ Hamborch unde to Lüneborch, dat se ene gevangen hadden; de seten ene brynge van dar to Lüneborch unde dar richten myt willen des landesheren².

2006. Item in dessene sulven jare na pynkten³ de stede Lubel unde Hamborch vorbunden sik myt biscop Synreke to Munster unde vorstender¹⁰ des stichtes van Bremen jegen greve Gerde van Oldenborch unde wurden syne viende myt sodane beschebe, dat de krich anders nycht wen sammetleken vorfond scholde werden⁴. albus sende de rad van Lubel deme bischope 2 hundert schutten⁵, unde de van Hamborch of so vele up ere egene

2. 'Hasenbalch unde de here hetth' rot am Rand.

sondern 90 000 Mark Lüb., da das Pfund Sterl. 1468 zu 3 englischen Nobeln (S. U. B. 9, Nr. 541, X, § 8) und der schwere englische Nobel 1470 zu 3 Mark Lüb. (S. R. II, 7, S. 387 Anm. 2) gerechnet wird; auch 1501 gilt das Pfund Sterl. 9 Mark Lüb. (St. A. Lübed, Einnahmebuch der Kämmererei von 1501). 14 74 Mai 1 besiegelt Lübed den von ihm und den dort versammelten Hansestädten bestätigten Friedensvertrag: S. R. II, 7, Nr. 146; Juli 20 ratifiziert Kg. Eduard IV. den Vertrag, Juli 28 bestätigt er der Hanse das für ihre Handelsfreiheiten in England grundlegende Privileg Kg. Richards II. von 1377 Nov. 6: Nr. 144 f. — Zusatz des Chron. Slav. S. 297: Rex namque iste virtuosus fuit et dilector equitatis.

1. 1474 nach Apr. 15.

2. Lüneburger Chronik des Propstes Jakob Schomaker S. 121 (unter 1474): 'Item Lulleff van Wobendyl und Hasenbalch worden up dem marke gekoppert und to s. Johanne begraven.' Lüneburgische Stadtrechnung von 1477: 'Item 14 alb. Gorde Oldelophe des dinstages na conceptionis Marie (Dez. 9), de he vertheret hadde na Ullesen, alle de rat van Ulgen hir ynne verbabet wart, do de van Lubel unde Hamborch hir of weren, mit ene to spreken de van Lubel eff van Wobendyl, de hir gericht wart': S. U. B. 10, Nr. 615 § 18. In etnem 1485 (an deme

mondage, binstage und midbeweke na exaudi) Mai 16—18 aufgenommenen Bekenntnis des lauenburgischen Bogtes zu Schwarzenbeck, Heinrich Sprenger, heißt es: 'Item Heinrich Hasenbalch hefft of by 10 jaren genohmen up der straten unde hadde gefubert to der Lowenborch, alß hie in dat lanth reyht': St. A. Lübed, Saxo-Lauenb., Vol. 31.

3. 1474 nach Mai 29.

4. 1474 Mai 28 schließen Heinrich, Bischof von Münster und Administrator zu Bremen, für sich, Kapitel und Ritterschaft und die Städte Bremen, Stade und Buxtehude, einerseits, und Lübed und Hamburg andererseits gegen Graf Gerb von Oldenburg ein Kriegsbündnis, in dem u. a. bestimmt wird, daß Lübed und Hamburg dem Bischof 400 wehrhafte Knechte nach Stade schicken: sollen, wo sie der Bischof auf seine Kosten und der Städte Sold übernehmen will, und daß kein Teil ohne den andern Frieden schließen darf: S. R. II, 7, Nr. 191. Um diese Zeit schickt Hamburg Ratsenbeden versus Buxtehude ad dominum episcopum Monasteriensem, capitulum et consulum Bremensem in causa confederationis: Kämmererechn. der Stadt Hamburg 3, S. 144; das. S. 145: 1 A 5 § Antonio portitori litteram diffidatoriam civitatis domino Gerardo comiti Oldenburgensi.

5. Juni 20 schreibt Lübed an Hamburg,

kost bet to Staden; dar nam se de bischop to sit under syne kost, men de
 Nr. 200c. stede | geven den ruten dat kost. ¹. of hulpen deme bisschope de Norder-
 vresen, den greve Gerd groten schaden dan hadde; den wolden se wrefen ².
 myt desseme volke reysere de bisschop in dat lant to Oldenborch unde
 s brande unde vorherde, wat dar was. darna togen de Bresen vor en nye
 slot, dat greve Gerd gebuwet hadde uppe de Weser, unde wunnen dat
 myt macht unde bresen dat dale in de grunt unde vyngen daruppe 40
 manne ³. dat ander volk lede de bisschop vor en stark dreslot, genant Harp-

es gebente die für den Bischof von Mün-
 ster bestimmten 200 'ruter' morgen zur
 Bepeler, ekt nach Hamburg zu schicken, und
 bitten für sie Schiffe zur Fahrt nach Stade
 zu bestellen: S. R. II, 7, Nr. 194.

1. Lübeck verausgabte 1474 für 'de
 goldbe myd den byschop van Munster, dar
 Luder Snase hovetman was, myd men-
 gherieie unsoft', 216 fl 11 g , ferner 1475
 200 Postulatusgulden oder 187 $\frac{1}{2}$ fl , so-
 wie als Monatslohn für 200 Söldner
 400 Postulatusgulden oder 375 fl : Aus-
 gaberollen der Lübk. Kämmerer von 1474
 und 1475 nebst Ausgabebuch derselben
 von 1475. Hamburg zahlt 3826 fl 6 g
 soldatis missis de Hamborg (contra
 dominum Gerardum comitem Oldem-
 burgensem et suos) intra octavas cor-
 poris Christi (Mai 25—Juni 1) anno
 74 pro eorum salario und 1475 150 fl
 in 200 Postulatis florenis datis 100
 soldatis pro soldia unius mensis, so-
 wie 300 fl in 400 florenis Postulatis
 datis 200 soldatis pro soldia unius
 mensis . . . eo tempore, quando que-
 dam terra comitis Oldenburgensis
 dicta de Morym fuit devasta et exu-
 sta: Kämmererechn. 3, S. 210.

2. 1474 (ame midwelen na setare)
 März 23 verbinden sich zum Neuen Ziel
 zu Langwerden die Lande Austringen und
 Stadland mit den Bevollmächtigten
 Bisch. Heinrichs und von Stift und Stadt
 Bremen zu einer zwischen Oftern und
 Pfingsten (Apr. 10—Mai 29) zu eröffnen-
 den und nur durch gemeinsame Söhne
 zu beendenden Fehde gegen Gr. Gerd, 'so
 dat men benne myt den ersten myt der
 herfraft bestallen und belegen schall de
 Herrigerborch, nicht van dar to rumende,
 sunder . . . to wynnende und genhlfen
 in de grund to vorstrende': St. A. Lü-
 bed, Graffschaften 2, Abschr. März 28
 schließen das Dntjabiger- und das Stadt-
 land für die Zeit der Fehde des letzteren

und der Häuptlinge jenseits der Zahbe
 gegen Gr. Gerd einen Waffenstillstand
 mit den ihnen feindlichen Häuptlingen
 (Gde Wieml. n) zu Jever und Lubbe Om-
 len) zu Kniphäusen; Apr. 23 schließen
 Bisch. Heinrich und das Erzstift mit der
 Gräfin Erbeba von Ostfriesland und ihren
 Anhängern Hero Omten und Gde Wiem-
 len ein Fehdebündnis gegen Gr. Gerd:
 Ostfriesl. U. B. 2, Nr. 930 f. Kämmerer-
 rechn. v. St. Hamburg 3, S. 147f.: 3 fl
 2 g Ludekino Meiger (cursori) versus
 Emeden ad dominam Teden comitis-
 sam in Ostfreslande. 8 g cursori
 domine Teden comitisse Ostfrie.
 6 g uni naute pro littera transmissa
 eidem comitisse. 6 g cuidam cur-
 sori litteram Lubicensium portanti
 domine comitisse Ostfrie.

3. Schiphowers Chron. archicomitum
 Oldenb. S. 183: Eodem anno
 (1474) in crastino Po[te]ntiane vir-
 ginis (Mai 20) Bremenses cum quam-
 pluribus miserunt domino Gerhar-
 do literas diffidationis. Et tunc in pro-
 festo Urbani (Mai 24) Wildeshusani,
 'die Grefen' vulgariter nominati, de-
 struxerunt Hatten (Dorf Kirchbatten,
 14 km n. n. w. Wilbeshausen) cum cir-
 cumjacentibus. Post hoc in festo
 Petronelle (Mai 31) castrum 'in Ferg-
 hen' fundatum (s. oben Anm. 2) fun-
 ditus a Bremensibus evertitur. Item
 in die Petri et Marcellini] (Juni 2)
 venerunt aliqui ex stipendiariis Lub-
 bonis Omken et destruxerunt Olden-
 brock (6 km n. Gtsfeth). Et tunc in
 crastino Viti (Juni 16) Frisones vic-
 toriam habuerunt in Repesholte (Kirch-
 dorf Reepsholt, 10 km w. s. w. Jever).
 Etiam illo tempore Bremenses sup-
 peditarunt segetes prope Delmenhorst,
 Hasbergen (Kirchdorf Hasbergen, 4 km
 n. s. Delmenhorst) et Harpstede.

jtēde, dat wol bemant was myt 60 rutern, unde wan dat myt storme¹; unde der van Lubeke ruter weren de ersten, de dat slot stegen unde daryn quemen. unde de bisschop bemande dat slot unde toch myt deme ganzen here vor Oldenborch, dar greve Gerb do sulven ynne was². de bisschop leb de stat stormen ane underlab unde bede groten schaden in husen unde tornen, de dalefcaten wurden³. na 14 dagen, alse de stat belecht was, do quam de greve van Tefelenborch, de greve van der Hoeye, de bisschop van Ofenbrugge unde de bisschop van Verden unde beden den bisschop, | dat he greve Gerbe nicht vorburve to grunde unde lete em Oldenborch beholden; se wolden dar gud vor wesen unde laven, dat he scholde to dage kamen, 10 wanne unde wor he wolde, unde sit denne vorantwerden; unde wes me

1. 1474 Juli 6 aus Bremen berichtet Bischof Heinrich an Albed und Hamburg, 'dat unse frunde gisteren dingedach umbtrynt bii twen uren na mybbage Harpste angengen, in de berbe uren stormen unde also stormes . . . betreffiget unde gewonnen hebben', und bittet, daß ihm beide Städte je eine Last Pulver und zwei Last Pfeile gegen Bezahlung senden, da er mit der Heeresmacht beider Stifter ohne Verzug vor Oldenburg zu rücken beabsichtige: S. R. II, 7, Nr. 195. Rämmerrechn. d. St. Hamburg 3, S. 211: Domino administratori Bremensi suisque assistentibus in expugnatione castris Herpstedes misse sunt 12 tunne pulverum bombardum et 24 tunne telorum; sic in simili Lubicensis fecerunt. Schiphower S. 183: In crastino Odelrici (Juli 5) Monasterienses obtinuerunt Harpenstedium castrum perpulerunt. Gerens Chronik S. 366: Anno 74. Johannis baptiste (Juni 24) myt deme herren erghiscope van Bremen de Lubischen unde Hamburger myt 500 ruters to hulpe wunnen Erpsiede, de Nienborg (Neuenburg, 12 km w. Barel); de van der Hoeye nam in Delmenhorst (vgl. unten S. 131 Anm. 1).

2. Schiphower S. 183: Et post hoc ipso die Arnolphi (Juli 18) predictus Monasteriensis episcopus venit cum quampluribus stipendiariis, quos numerare nemo poterat, in Ambriam (die nördlich der unteren Hunte gelegene Landschaft Amterland), et sui combusserunt Schepesen, Edeweichte, Rostorpe et Twischenaen (die etwa 2 Meilen um Oldenburg belegenen Dörfer Wester- und Oster-Schepes, Nord-Edeweichte, Rostrop und Zwischenahn). Dominus Gerhardus

obviavit ei et opposuit se cum suis, sed nihil profecit, quia tante multitudini et tot viris armatis resistere sibi et suis videbatur quasi impossibile. Circumvallavit autem predictus princeps civitatem Oldenburgensem una cum Bremensibus: Monasterienses cum Frisonibus partem aquilonarem, Bremenses vero australem custodiebant. Siede Benninge S. 140: 'Item int jaer 1400 ende 74 omtrent s. Jacopsdach (Juli 25) is een biscop van Munster ende van Bremen administrator getoegen voer Oldenborch ende heft dat belecht miit hulpe ende biistant der Oestersche steden ende der vrouwen van Embden ende Ovroeslant, vrou Tebe genaempt. Ende hevet gewonnen ene kerke geheten Riipesholt ende de Bredeborch (Friedeburg, 13 km s. s. w. Jever) miit anderen blodhuesen . . .' Nach Eggerit Benninga, Chronyk van Ostfrieslant (hera. von Parkenroft, Embden 1723) S. 370 verbündet sich 1474 Gräfin Theda wegen eines vorigjährigen Einfalls Sr. Gerbs (daf. S. 369) mit Bischof Heinrich, 'und sinnen tho hope mit ore gewalt in de herschup und vort vor Oldenborch getaegen unde hebben dat ganze lant mit roven unde brant beschebigel'. Gerens Chronik S. 366 (nach Anm. 1): 'Oldenborg wart gestormet, nicht gewonnen; darfulden uppe was her Oert.'

3. Schiphower S. 183: In die Apollinaris (Juli 23) bombarde sonuerunt mirabiliter. In die Jacobi (Juli 25) Monasterienses destruxerunt Wivelstede (Dorf Wieselstede, 14 km n. n. w. Oldenburg). Eversen (i. e. *eversum*?) cum caespitibus combusserunt et multa dampna archicomiti intulerunt.

em overbringen konde van unrechter dad uppe schaden, dat scholde he vorbotten unde vorbeteren. do toch de bischop af umme bede willen der vornomeden heren¹ unde lede myt erer vulbord den dach to holdende bynnen Wildeshusen uppe sunte Egidius², dar scholden se denne kamen unde bringen greve Gerde mede; dat laveden se vast tho holdende. also de uthghefticde dach do quam, de heren unde de stede, den dat orlege mede antrat, quemen tho Wildeshusen³, men deme piper was de munt ser, daromme ward dar nyn rey af, wente greve Gerd de quam darnicht. joboch de dach ward vorlenget van den heren unde steden bet to mehdage⁴, unde under der tid rovede allikewol greve Gerdes volk uppe der straten⁵.

2007. Item in dessene jare vor der hemmelbarc Unser Leben Broder 2014. wen⁶, | er kontynl Cristerne van Rome unde van deme keyser to huß quam⁷,

9. 'roveden' 2.

1. Das. S. 183: Cum autem septem hebdomadis civitas obsessa fuisset, victualibus deficientibus in crastino inventionis Stephani (Aug. 4) interveniente comite Nicolao de Tekeneborch episcopus cum suis recessit, combustis primo casulis suis, in quibus degebant. Nach dem Registrum bonorum et jurium ecclesie Bremensis (Reibni; 2) S. 270 überantwortet Gr. Gerd nach der Einnahme von Harpstedt den Oheim seines minderjährigen Neffen Jakob, Gr. Otto und Gr. Friedrich von Hoya, Schloß Delmenhorst aus Besorgnis von einer Belagerung desselben; quo potiti invocant capitulum Brementense, ut intercederent pro nepotulo eorum, ne exheredaretur. Convocati hi omnes predicti ad castrum prefatum tractantes per dies multos de castris et comitatibus pertinentia, tandem Henricus administrator et capitulum misericordia moti innocentiam Jacobi considerantes Ottonem de Hoya in favorem Jacobi inphedarunt cum castro et comitatu predicto sub certis conditionibus et pactis, ut patet in literis. Der Vertrag wegen Delmenhorst ist Aug. 9 geschlossen: Duden, Gr. Gerd v. Oldenburg S. 48. Aug. 24 zu Reinbeck überträgt jedoch Kg. Christian als rechter Vormund der Kinder seines verstorbenen Bruders Moriz die Verwaltung von Schloß und Land Delmenhorst, das Gr. Gerd 'van drangeß unde notsaken wegene' ohne seine Ermächtigung den Grafen Otto und Friedrich von Hoya überliefert hat, Bisch. Bertold von Verden und

Herz. Friedrich d. J. von Braunschweig-Lüneburg: Dipl. Christ. I., Nr. 208.

2. Sept. 1.

3. 1474 (ipsa die Egidii) Sept. 1 stellt Gr. Klaus von Eckenburg der Stadt Lübeck, deren Feind er auf Begehren seines Schwiegersohnes Gr. Gerd von Oldenburg geworden ist, einen Sühnebrief aus: St. A. Lübeck, Grasschaften 3, Urchr.

4. 1475 Mai 1. 1474 Okt. 9 willigt Gr. Gerd auf den Wunsch Herz. Karls v. Burgund und Herz. Friedrichs v. Braunschweig in einen Waffenstillstand mit Bisch. Heinrich und dessen Anhang bis Ostern (1475 März 26) und erklärt sich bereit, inzwischen Friedensverhandlungen abzuhalten, falls die Fürsten ihn rechtzeitig dazu auffordern: S. R. II, 7, S. 403 Anm. 2. Im Winter 1474/75 vermittelt Kf. Friedrich einen Frieden zwischen Bisch. Heinrich und Gr. Gerd: Duden S. 52.

5. 1474 Nov. 12 aus Bremen berichtet (der Lübedische Hauptmann) Luber Snake an Lübeck, 'dat des mynwekens vor f. Martene (Nov. 9) reyseden hiir ut koplude (aus Enshuisen), de worden gefangen by Brinkem (Dorf Brinkum, 6 km südl. Bremen), unde den vorman mede wegnemen myt den perde'; er habe darauffhin beim Kapitel zu Bremen begehrt, 'dat se my hulpe don willen, de strate to beskermernde unde her Gerde to frenkende, unde willen leggen to Wildeshusen soßlich perde unde unse knechte, de hiir noch sin': S. R. II, 7, Nr. 205.

6. 1474 vor Aug. 15.

7. Peterßen S. 157: 'In dem dag

de bisschop van Lubeke begherde van den hovetluden in Detmerschen, dat se wolden to em komen to Kenseborch, enen dach to holdende myt em van des konynghes wegen¹. unde do se dar weren komen, do gaf de bisschop en vor, wo de keyser hadde gemaket en hertichdom van deme lande to Holsten, van deme lande to Stormern unde van deme lande to Detmerschen unde hadde den konynk myt deme hertichdome belend²; darumme begerde he van en, dat se in der sake sil gublenen leden wynden unde nemen ene vorne heren³. darup antwerben se, dat se hadden enen heren, dat were de bisschop van Bremen, unde hadden van olden langen jaren under dem stichte to Bremen wesen, unde dar wolden se by bliven unde anders nyne heren¹⁰ hebben unde hopeben, dat de keyser, des underwiset, se nyneme wertliken heren vorgeve edder myt like so vorgeven mochte, nachdeme dat he lavet unde sworen hadde, do he kronet ward vorne keyser, de hilgen kerken, ere vrighheit unde ere | gudere tho beschermende myt keyserliker macht, alse Bl. 201b. alle heren to bonde plegen, wan se de keyserliken kronen van deme pawese¹⁵ entfangen; darumme leten se bidden syne gnade, dat he se lete by erer

11. 'nyneme' fehlt E.

Bartholomei (Aug. 24) kam der König in sein eigen Kloster Reinefeld im Wagerland belegen mit . . . mit all seinem volk.'

1. Kämmererechn. d. St. Hamburg 3, S. 145 (1474 zwischen den Ausgaben für die Besetzung zweier Tagfahrten zu Lübeck, Juni 12 und Aug. 31): 22 *l* dominis Hinrico Murmeister et Ottoni vom Mere versus Rendesborgh in causa Holsatorum et Dithemtororum.

2. S. oben S. 125 Anm. 2.

3. 1474 März 23 befiehlt Kf. Friedrich dem (brandenburgischen) Marschall Bussio v. Alvensleben und der Stadt Lübeck, den Ditmarschern den (Febr. 15 ausgestellten) kaiserlichen Gebotsbrief, Kg. Christian als Landesherren zu huldigen (St. A. Lübeck, Land Ditmarschen, Abschr.), zu überreichen und sie anzuweisen, sich dem Könige gehorsam zu erweisen (bas., Urschr.); auf Ansuchen des Marschalls ladet Lübeck 'na langen begedingen und underprafe' (Schreiben Bisch. Alberts von Mai 7; s. unten) die Ditmarscher auf Apr. 28 zu einer Zusammenkunft in Neumünster, doch erscheint dort ihrerseits nur ein Bevollmächtigter mit der Erklärung, daß die Ditmarscher erst nach Rücksprache mit ihrem Landesherren, dem Erzbischof von Bremen, eine Antwort geben könnten; Mai 7 berichtet Bussio von Alvensleben an Kurf. Albrecht von Branden-

burg, er habe auf die bringenden Vorstellungen Bisch. Alberts v. Lübeck und der holsteinischen Räte um der damit verbundenen Lebensgefahr willen davon Abstand genommen, seinen Auftrag persönlich anzurichten (Höfler, Fränkische Studien im Archiv f. Kunde österr. Geschichtsqu. 7, S. 91 f.); in einem ebenfalls Mai 7 an den Kurfürsten gerichteten Schreiben (bas. S. 93 f.) rechtfertigt Bisch. Albert das Verhalten des Marschalls und empfiehlt, 'dat sin koniglike gnade nicht alto zeer mede hastebe, syl tho bevalende der besyttinghe des landes Ditmarschen', sondern durch Erwirkung kaiserlicher Gebotsbriefe 'ere byligghers' von ihnen zu trennen suche; Juni 22 gebietet Kf. Friedrich auf Ansuchen des (damals in Augsburg bei ihm weilenden: s. oben S. 127 Anm. 3) Königs der Stadt Lübeck bei Verlust aller Privilegien und einer Pön von 100 Mark Goldes, dem Könige auf dessen Begehren wider die Ditmarscher beizustehen, keine Handelsgemeinschaft mit ihnen zu pflegen und ihnen keinerlei Zuzuhr zukommen zu lassen (St. A. Lübeck, Urschr.); ähnliche Schreiben ergaben an eine Anzahl Fürsten und Städte, sogar an den Administrator von Bremen: Galybaeus, Gesch. Ditmarschens S. 158ff. Über den Rendsburger Tag fehlt es an weiteren Nachrichten.

olden rechtichheit, wente de wolben se beschermen myt deme swerde bet in den bod¹.

2008. Item in korte herna quam konynk Cristerne tho huß van deme keyser²; unde do he des antwerdes der Detmerschen enbinnen ward, do was he untovrede unde held enen dach myt den guden luden des landes van Holsten unde effchede hulpe van en jegen de Detmerschen by deme ede, den se em hebben gedan, wente de keyser hadde ene myt deme lande belend. do spreken se: 'gnebege here, wy stan huwer gnade denst unde manschop to, doch bidde wy, dat gi nemen in vorstant, dat gy unde dat rike van Sweden noch nicht vorlifent synt³, unde vordan is tho vormubende, dat de biscop van Bremen, de Lubeschen unde de Hamborger se nycht overgeben; of is dar quad koment to en hnt lant, unde de menne synt dumtione, unvorverd unde nemet nemende vangen, he si ritter edder knecht, |
 10. 201^c. vorste edder here, alse unse vorvarn dat wol bevunden hebben, de dar
 15 bleven synt myt vorsten unde heren unde mit veleme volke; joboch, wil gy sulven darmede yn ten, so wille wy unse lif by deme juwen wagen.' do febe de konynk, he wolde dar vurder bat umme thorugge spreken⁴.

8. 'hwer' l.

14. 'bewunden' l.

1. 1474 Sept. 14 schreiben die 48 Ratgeber zu Ditmarschen an Lübeck: 'Und dat laven [wy] hoch, wy schall darumme sterven, eer wy dat land geven': Neues Staatsbürgerl. Magazin 1, S. 852. Sept. 17 befehlt der Administrator Heinrich von Bremen den Ditmarschern betreffs Kg. Christians Begehren, 'eme gelid andern synen undersaten unde landschuppen horsam unde underdanich to sinde, . . . oft juw de vorgenömdte her koningl darumme to dage effchede oft süß anders mit breven anlangende unde versachte, juw denne barone nicht en lezen unde mit eme offte den synen darumme neme dage holden noch annemen, by huldinge unde horsam, so gy uns unde unser kerken vorfridet synt; unde wy juw in den unde anderen juwen rechten nicht gedenken to vorlanten unde overtogevende na unser macht': Christiani, Gesch. d. Herzogthümer Schleswig und Hollstein unter dem Oldenburg. Hause 1, S. 523; Sept. 26 appellieren die Ditmarscher an Papsst Sixtus IV. gegen die, ungeachtet der seit unvordenklichen Zeiten bestehenden Zugehörigkeit des Landes zur Hamburger und Bremer Kirche, einem vor noch nicht zehn Tagen an sie gelangten Gerüchte nach von Kf. Friedrich verfügte

rechtswidrige Überweisung des Landes an Kg. Christian: das. S. 524—527; Dkt. 3 wiederholt der zum Landesyndikus ernannte Melborfer Bürgermeister Jakob Pollele die Appellation gegen alles, was der Rat von Lübeck und Bussö v. Alvensleben als kaiserliche Exekutoren vornehmen würden: das. S. 528—532. Vgl. das. S. 92 f.

2. S. oben S. 131 Anm. 7.

3. S. oben S. 122 Anm. 1.

4. 1474 (ame midweken negeft na Dionisii) Dkt. 11 wird auf einer vom Administrator von Bremen veranlaßten Tagfahrt zu Hamburg (Volten, Ditmarsche Gesch. 3, S. 56 Anm. 38) zwischen seinen und Kg. Christians Bevollmächtigten durch Ratsleute von Lübeck und Hamburg im Beisein der Sendboten des Landes Ditmarschen vereinbart, daß die Ditmarsische Angelegenheit 'fruntliken stände blive wente to s. Philippe unde Jacobi negeftkomeude (1475 Mai 1)' in der Hoffnung, daß sie inzwischen von einigen Herren oder Städten in Freundschaft beigelegt werde: St. A. Lübeck, Land Ditmarschen, Abschr.; Dkt. 22 bestätigt Kg. Christian dies Abkommen (Volten 3, S. 71 Anm. 43), das in den folgenden Jahren mehrmals verlängert ist: Chalybaeus S. 162 f. Vgl. ferner unten § 2103.

2009. Item in desseme jare des negeften dages na sunte Pantaleonis dage¹ hertege Karl van Burgundien belede de stat Ruffe uppe deme Rhyne benedden Kolne² myt groter macht tho water unde to lande unde vorbuwebe de myt graven unde starcken blochusen so mechtegen, dat dar nement yn edder uth konde komen to water oft to lande. he hadde vor der stat³ baven 5 hundert stenbussen unde vogeler³ in den blochusen to lande unde to water uppe deme werter⁴, dat vor der stat in deme Rhyne besloten is. of hadde he menegerlehe jelsene restkop, stede unde flote tho wynnende⁵, unde stormede de stat grejelken ane underlad. dar mechte me hebben schouwet hovewerk unde manheyt, wente, de yn der stat weren, ghynge¹⁰ vafen by nachtiden alse grymmege souwen | uth der stat in des hertegen Bl. 2014. her unde slugen de vhende dod; of des dages in mennegeme storne bleven der vhende dre edder ver edder vij hundert dod, wan se de stat wolden stigen. dit geverde unde schermusent durede myn ver welen en ganz jar, dat de hertege darvor lach⁶; unde vorloß under tid baven 18 dusent manne,¹⁵ de em wurden afgheslagen⁷. de van der stad vorloren nycht baven 4 hun-

1. 1474 Juli 29, der allgemein als Beginn der Belagerung angesehene Tag: Städtechron. 20, S. 511.

2. Chron. Slav. S. 299: trans Renum infra Coloniam sive Agrippinam ad 5 millia.

3. Das beim Abzug des Herzogs verschifftete Geschütz, welches 1475 Juni 12 von den 'uff dem Stein' (am rechten Rheinufer gegenüber Neuß) liegenden Truppen des Reichsheeres erbeutet wurde (s. unten S. 145 Anm. 2) zählte nach Angabe der Befehlshaber des dortigen Basler Kontingents 'nun hobtbuchsen und ob 500 buchsen, dorunder sint ob funfzig bodenbuchsen und die andren allesampt grösser': Basler Chron. 2, S. 528f. Wierstraat (Städtechron. 20) S. 525f. führt als Belagerungsgeschütz vor Neuß 'heustbussen groit, . . . nitarben ind kortawen, . . . lang slangen mannichvalt, steinbussen ind serpentinien' auf.

4. Eine zur Zeit der burgundischen Belagerung westseitig, also nach Neuß zu, von einem schmalen Arm, dem alten Rheinbett, und ostseitig vom Hauptstrom umflossene Insel; sie wurde vom Hauptstrom aus durch einen schmalen Arm in zwei Teile zerlegt, deren oberer das Hamm, der untere das Werth oder Waide hieß: Städtechron. 20, S. 495.

5. Wierstraat führt an (S. 529, 531f.): Rakē (zur Brandlegung), (S. 536:) fest

umwickelte und mit Pulver gefüllte hölzerne Pfeifen sowie geschleuderte berstende Kugeln, (S. 576 ff.:) Minen und (S. 582f.:) ein den Wall überragendes starkes hölzernes Bohlwert. 1474 Okt. 15 schreibt Köln an Strassburg, daß Neuß 'mit manlicherleue geschuß, mit nuven vrezymben erachten maneyren van sturmen, mit vupschießen in die stat, mit beymliche undergraven, die bollewerden ind y rhen neberzowerven oder abe;overbornen' bebrängt werde: Ulrich, Alten zum Neusser Kriege (Annalen d. hist. V. f. d. Niederrhein, 49) S. 31.

6. Berechnet von 1474 Juli 29 an bis zum Abzug des burgundischen Heeres von der Erst, 1475 Juni 26, wohin Herz. Karl Juni 10 sein Lager von Neuß aus verlegt hatte: Städtechron. 26, S. 605f. Die Koethoffische Chronik (S. 832, 841) gibt genauer 'ein ganz jair up 4 1/2 wochen nae' bezw. 'ein ganz jair min vunstehalve woch' als Zeitdauer der Belagerung an.

7. 1475 Juni 5 berichtet aus dem kaiserlichen Feldlager, einige Tage nach einem Besuche in Neuß, der Ritter Lubwig v. Eptingen an Basel, der Herzog habe 'uber 3000 mann vor Ruffe mit verlorē an sturmen und allenthalben, aber in worheit sagt man, daß im sy ob 12000 pferd gestorben und abgangen': Basler Chron. 2, S. 267. Im Februar 1475

bert manne¹, men se hadden gegeten wol dre hundert perde². de hofman in der stat was lantgreve Herman van Hessen³ mit ioheswellen guberhanden luden, de den borgeren geven guden mud vulherlich tho wesende.

5 2010. Item in desseme jare konynt Cristerne van Dennemarken reysede up na deme Ryne unde hadde myt sit hertegen Frederike van Brunswiik, hertegen Johan van Louenborch, hertegen Magnus van Medelenborch, den greven van Ruyhn unde greve Gerde van Oldenborch⁴; unde nement konde weten, wat se up deme Ryne to schickende
10 hadden. se weren, bede menden, de hilge gehst hadde se rord, vrede to
VL 202- makende tusschen deme hertegen van Burgundien unde deme stichte van Kolne, nacheme dat se ungheladen uptogen⁵; de anderen wänden, se wolden des hertegen van Burgundien genoten werden in ghewelde over de Nedderlendischen stede myt anstander hulpe des hertegen van Burgun-

verlautet zu Basel, der Herzog habe über 27000 Mann verloren und bereits über 60000 Mann Verstärkung erhalten: das. S. 190; wegen der Stärke des burgundischen Heeres s. unten S. 144 Anm. 3.

1. Nach Wierstraat S. 611 sind aus der Zahl der Belagerten 16 heffische Junker, 700 Bürger und Knechte, 17 Donner Bürger und 11 Frauen getötet. Eine Thüringisch-heffische Chronik von 477—1479 nennt 12 heffische Edelleute, 'so bei ihrem herren zu Neuße mit ehren toid blieben sind': Sendenberg, *Selecta juris et historiarum* 3, S. 469.

2. Nach dem Berichte Ludwigs v. Epytingen ist ihm, als er 1475 Mai 31 zu Neuß 'in des richsten burgers hus' zu Gast war, von diesem erzählt, 'das sy sit dem ostertag (März 26) hettint gegessen 426 pferd, und vast kostlich pferd': Basler Chron. 2, S. 266. Wierstraat S. 573: 'Reisiger perb . . . wurden wail vierbehalffondert in Nais gessen'; Roelhoffsche Chron. S. 932: 'ind wurden gebrungen noithalf zum lesten, dat si die perde, die binnen der stat waren, moissen antaften, ind aissen die umbtrint 350'; *Magnus chron. Belg.* S. 453: *Numerus extraneorum equorum devoratorum extitit trecentorum quinquaginta, civium equis exceptis, quorum etiam non exiguus erat numerus.*

3. Seit 1473 Stifftsverweser, 1480—1508 Erzbischof von Köln.

4. Nach Peterßen S. 157 f. bricht Kg. Christian 'aus seinem herzogthumb Sol-

sten am tage Simonis und Jude (Okt. 28)' auf 'mit nachfolgenden fürsten und prelaten: zum ersten der König mit 120 pferden auß seinen reichen und fürstenthumen, darzu nam er mit sich herzoghen Friderichen von Braunschweig und Lünenburg mit vierzig pferden, herzog Johann zu Sachsen mit 27 pferden, herzog Magnum von Medelenburg mit 22 pferden, graff Gerhard von Oldenburg sampt seinem son Adolpphen mit 23 pferden, graffen Jacobum von Lindow und Ruyppin mit sechs pferden, herren Johann Kaeßfeld, bannerherren und thumprobst zu Osnabrugge, mit neun Pferden.' Nov. 6 weist Kg. Christian in Soltau: Polit. Korresp. d. Kurf. Albrecht Achilles 1, Nr. 964; Nov. 11 langt er in Soest an und bricht Nov. 12 von dort auf: Ulrich S. 34, *Städtechron.* 24, S. 57; Nov. 14 treffen der König und die fürsten 'in pilgroms wyse ommettrint mit 300 perden' zu Düsseldorf ein, wie Köln Nov. 19 (seinem Agenten am kaiserlichen Hofe) Peter v. d. Cloeden berichtet: Ulrich S. 35; das gleiche Datum gibt Peterßen S. 158 an.

5. Kölns Bericht von Nov. 19: 'Gefreren synt die burg. herren, der konynd ind anderen, by deme herzoigen van Bourgondien tgen Dusselborp over, da der herhoch acht off 10 parlayn hait upslayn, geweist; wat dat vurneymen is, konnen wir noch nyet eygentlichen gewissen; manne sait under anderen, der konynd habe vur, zo bagingen tusschen den parthpen.'

dien¹; joboch in al beþden saken blef Aleke en bod vogel. nu þen do se quemen uppe den Ryn, do beden se den hertegen van deme Berge², dat þe en wolde leyde vorwerven van der stat to Kolne, dat se dar mochten vryg liggen uppe ere egenne kost unde riden dar uth to deme hertegen van Burgundien vor Nuffe: se wolde vorjolen, oft se vrede konden maken; darup kregen se geleyde³. dar weren bynnen Kolne etlike grame koppe, bede spreken: 'dat morgenrod betekent gerne regen unde unwedder; wo scholen de vrede maken buten landes, de bynnen landes seldene vrede holden?' aldus quemen se to Kolne yn, unde en deel der heren reben valene to deme hertegen in dat her unde quemen wedder to Kolne⁴; wat ere be-
drif was, dat | wolde nycht upgan⁵, daromme blef it en koste. dat mene
ruchte was, dat se begerden van deme hertegen, to komende in ere lant
myt herschilte jegen de stede in eren landen, se wolten em helpen myt alle
erer macht⁶. wan dat so were, so hadden se gerne knechte worden, dar
se, Got sy benedhet, noch synt heren bleven. aldus legen se dar lange

10

EL 202b.

1. 1474 Nov. 29 im Lager vor Neuf gelobt Gr. Verb. v. Oldenburg, Herz. Karl zu dienen und ihm auf dessen Erfordern mit 500 Pferden und 600 Mann zu Fuß zuzuziehen, insbesondere aber bei einem Angriff des Herzogs auf Ostfriesland mit wenigstens 600 Pferden und 4000 Mann zu Fuß in dies Land einzufallen und nach dessen Eroberung mit 2000 Mann zu Fuß auf zwei Monate zur Unterwerfung Westfrieslands bereit zu sein; dagegen sichert ihm der Herzog eine jährliche Pension von 2000 rhein. G. zu, nach Eroberung Ostfrieslands die lebenslängliche Statthaltertschaft über dasselbe und die Übertragung der friesischen Distrikte Mormerland, Auricherland und Zeveland unter burgundischer Lehnshoheit: Ostfriesl. U. B. 2, Nr. 941; Dez. 3 leistet Gr. Verb. dem Herzoge den Dienstleid: das. S. 43 Anm. 1.

2. Herz. Gerhard v. Jülich-Berg, Schwager Herz. Johanns v. Lauenburg (s. Band 30, S. 1675).

3. Nov. 23 erteilt Köln Gr. Verb. mit 30 Pferden Geleit auf acht Tage: Ulrich S. 158; Nov. 24 berichtet Köln an Peter v. d. Cloden: 'Greve Gerard van Oldenburg is mit 30 perden gesteren zo Coelne komen, syne bebevat zo leyssen, ind is up huyde weder vanne danne gereden zo Duffeldorp; ind der konynck van Denmarcken ind der herzog van Bourgondien, der tgen Duffeldorp 10 off 12 pau-

lyun upgeslagen hadde, synt zo halven Ryn hude 8 dage (Nov. 17) by eynander gewest ind vast gespreke gehabt under yn beþden ind is mit den anderen heren en nyesten maendach Unser Lieben Frauwendach presentacionis (Nov. 21) by dem herzogen in dem heir vur Nuff gewest': das. S. 36; Dez. 6 aus Düsseldorf sucht Kg. Christian bei Köln um Geleit nach, 'de leden hylgen dre koninge peregrimat haiten to solende': das. S. 39; Dez. 14 berichtet Köln an Bremen: 'der konynck ind die andere surken synt up maendach nyest vergangen (Dez. 12) spade in onse stat kkommen ind hait syne bootschafft gesteren geschickt zo der keyserlichen majestaet': das. S. 42.

4. Der König weist in Köln bis 1475 um Jan. 13, in Andernach beim Kaiser bis Jan. 25, wieder in Köln bis Jan. 28 und in Düsseldorf bis Mai 23: Petersen S. 158 f.

5. Wegen der ergebnislosen Vermittlungsversuche Kg. Christians I. Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 496 ff., 500, 503, 509.

6. Gerens Chron. S. 366: 'unde wolde na wyninghe der stat Nuffe myt deme heren unde here dal komen, de stede to vorrichtigende'. Chron. der nordelw. Sassen S. 154: 'Dusulwes makeben de heren enen vorbunt tegen de stede, daromme vele stede dachten sik to vorma- rende.'

unde makeben grote schult in den herbergen unde mosten dar liggen bet to des hilgen lichammes dage¹, er se rad konden vnynden to schedenbe uth der herberge². do togen se to huß, etleke to perden, etleke to wagenen; men greve Gerd van Oldenborch toch toborne hemelken van Kolne unde
 5 leb syne perde stan vor de kost in der herberge. de konynf bur den Ryn dale unde quam to schepe wedder in dat lant tho Holsten³; greve Gerd de ghynt to vote bet tho Osenbrughe; dar was nyn grod priß vorworden.

2011. Item in desseme jare de hertege van Burgundien nam yn ene stat unde en slot uppe deme Rynne haben Kolne, dat in dat sticht horde,
 10 genomet Lyns⁴, | unde lede daryn haben 5 hundert Bickerbe⁵, de de stat unde slot scholden waren unde hynderen, dat nyne schepe den Ryn mochten dale komen na Kolne, unde dede darmede der stat van Kolne groten schaden. Hirumme toghen se to deme keyser unde clageden ere nod unde beden hulpe van syner gnade jegen den hertegen van Burgundien⁶, de vor Russe
 15 lach, unde spreken: 'albergnebeckgeste keyser, dat wy Russe entsetten, dar synt wy vele to rynghe unde swat tho; beholt he of synen willen over de stat, so belecht he ane allen twyvel of Kolne; wurde Kolne denne vorloren, dat Got aftere, he scholde lichte vordan den Ryn up syne clawen strecken unde to lesten anvepden dat hilghe Romesche rike, wente he is en eren-
 20 ghirich forste, de gerne alle lande underbrete'. do lavede en de keyser, he

1. 1475 Mai 25.

2. Gerens Chronik S. 366: 'Do ze eren willen deme hertigen hebben vorlundiget, muchten ze nicht zeler to huß ryden van Dusseldorpp. Albus reden se bynnen Gollen tosamende in de herberghe, dar se grot gud vortherden unde kleinen loven hebben sunder ghest.' 1475 Apr. 8 verlängert Köln Kg. Christian und den Fürsten ihr Geleit 'bis pynzsten (Mai 14), upghescheyden wes sy ind die pre bynnen den vurgeleibe ind vurwerden an burgeren ind ingeseenen geleent off geborgt haynt ind lenen off borgen werden': Ulrich S. 160; Apr. 16 aus Düsseldorf schreibt der damalige Sekretär Kg. Christians Albert Alting (vgl. oben S. 108 Anm. 6) an Kurf. Albrecht, sein Herr würde die Bitte des Kurfürsten um des Königs weißen Zelter gern erfüllen, aber der stehe noch zu Köln, 'und der wirt den nicht gerne van im lyst nach gestalt der bingē': Polit. Korresp. b. Kurf. Albrecht Achilles 2, Nr. 98.

3. Nach Petersen S. 159 kommt Kg. Christian 1475 'in des heiligen leichnams tag (Mai 25) zu Campen, da blieb er

fünfftzehen nacht und ließ schiff zurichten; mit den segel er biß auff die Elb ... biß zu Ipeho inwendig acht tagen'.

4. Vielmehr war die kurkölnische Besatzung von Linz 'mit vil Bickarten, die der herzog van Burgundien dair gesant hadde', verstärkt worden: Koelhoffsche Chron. S. 830.

5. 1475 Jan. 17 sagen drei beim Sturme des reichsstädtischen Aufgebots auf Linz gefangene Pilarden aus, 'das uff funffthalbe hundert Bedartter und vierzigl Swyger dorinn sein'; bei der Übergabe der Stadt, März 7, 'haben die Walen in Lynß gehabt vierhundert mann an die Dutschen, so das sie ob achthundert man dorin gehabt haben': Wälder, Urk. u. Acten betr. die Belagerung der Stadt Reuß am Rheine S. 43, 52. Nach einem März 8 an Herz. Wilhelm von Sachsen erstatteten Bericht waren in Linz 100 Deutsche und 700 Walen und Pilarden, mit den Bürgern also über 1000 wehrhafte Männer: Polit. Korresp. b. Kurf. Albrecht Achilles 2, Nr. 73 S. 124.

6. Nachdem es sich dreimal schriftlich

wolbe en to hulpe komen unde Ruffe entfetten¹. dar lange na in der vasten² quam he to Andernach uppe den Ryn³ unde blef dar bet to paschen⁴.

2012. Item⁵ in desseme julven jare upstunt en grod orlege tusschen den buntgenoten unde deme her|tegen van Burgundien, Karl genant, ^{Bl. 202^a.} unde de sake des orleges was desse. hertich Segemunt van Osterreich hadde⁵ hertich Karl van Burgundien pandes geset de greveschop van Phirt, de Swyßeren angrenset, vor 80 dusent guldene uppe en wedderlosent⁶. dar settede de hertege yn enen Burdundeschen ritter vorne marschalck des landes, genomt her Peter van Hagenbach. desse ritter bede grote unredelke welde in juncfrouwen unde vrouwen unde nam deme menen volke ¹⁰ de vrigheyt unde rebelicheit, de je hat hadden by hertegen Zegemunde⁷, unde bede of unredelke welde synen naberem, wonastich in anderer ichteswelken heren lande⁸. desse unerleke mennichvalde mysdad quam fleckelen vor hertich Zegemunt; deme myshagebe alsodane unerleke overwelde der lande unde der synen unde led hertegen Karl van Burgundien kun- ¹⁵ begen de losynge der vorsetteden greveschop Phirt unde led em senden vor-

10. 'in in' 2.

um Hülfe an den Kaiser gewandt hat, beglaubigt Köln 1474 Sept. 27 an ihn in dieser Sache seinen Bürger Dietrich v. d. Landkrone: Mitt. aus d. St. A. von Köln 8, S. 4—9; dessen Beglaubigung: Ulrich S. 30.

1. Wegen des Kaisers Maßregeln zur Aufbringung des Entsatzheeres s. Bachmann 2, S. 482 ff.

2. 1475 Febr. 8—März 25.

3. Kf. Friedrich kommt bereits Ende Dezember 1474 nach Andernach: Chmel, Reg. Friedrichs III. S. 674; Fontes rer. Austr. 46, Nr. 317.

4. 1475 bis um März 26. — Der Kaiser ist März 10 noch in Andernach (Chmel S. 674), will in Erpel März 10/11 übernachten (Polit. Korresp. 2, Nr. 75), weilt März 11 u. 12 in Bonn (Ulrich S. 69, Wülker S. 52) und kommt März 13 nach Köln (Mitt. aus d. St. A. zu Köln 8, S. 19).

5. Der Inhalt der §§ 2012—2014 und 2020—2033 ist einem mit dem Novembermonat 1474 einlaufenden Bericht über die Kriegsführung der Eidgenossen nachgezählt, den Basel mittelst Begleitschreibens vom 25. Mai 1476 (Basler Chroniken 3, S. 305 ff.) an Lützel auf dessen Ansuchen überliefert hat (vgl. auch unter § 2029). Die Reinschrift dieses

vom Basler Stadtschreiber Nikolaus Rüsck verfaßten (daf. 3, S. 283) Berichtes ist verloren gegangen, der Entwurf jedoch im Basler Stadtarchiv erhalten und in einer auch als Sonderabzug: C. Ch. Bernouilli, Die Beschreibung der Burgunderkriege durch den Basler Stadtschreiber Nikolaus Rüsck, Leipzig 1886, erschienenen) Bearbeitung von Bernouilli im 3. Bande der Basler Chroniken. S. 307—328 nebst S. 302 f., veröffentlicht. Er ist nachstehend als „Rüsck“ zitiert.

6. Rüsck S. 307 (bezw. S. 302): 'Als ... herzog Sigmund, herzog zu Osterreich etc., die grafschafft Phirt mit sampt etlichen andern schloßen, stetten und landen hieumb gelegen fur ein genante sum geltz hauptgüts uff ein widerlosung ... hern Karole herzogem zu Burgunn etc. verurrsaket ...' In einer früheren Aufzeichnung gibt Rüsck die Pfandsumme, welche ursprünglich 50000 Gulden betragen hatte (Basler Chron. 2, S. 80 Anm. 2), auf 76000 Gulden an: daf. 3, S. 302 Anm. 3; nach des Basler Kaplans Johann Anebel Tagebuch (daf. 2, S. 80) hinterlegte Herz. Sigmund 80000 Gulden bei Basel (vgl. unten S. 139 Anm. 1).

7. Ausführlicher bei Rüsck S. 302 f.

8. 'Unde bede ... lande' unabhängig von Rüsck.

myddelst den van Basel sodane gheelt, alse se pandes stunt; men he wolde
 21. 203^a. se nycht to losende | don jegen vorword der vorpandynge¹. darna ward
 gegrepen de Burgundesche ritter, marscall over de greveschop Phirt, unde
 ward umme syner mystrad willen ghekoppet, so me sebe, tho Brysat uppe
 5 deme Rhyne, des do hostlude weren de stat van Straßeborch unde Basel².
 unde alsus quam de veyde to werke, wente hertich Zegemunt van Osterreich
 makede en vorbunt myt deme bisschope van Straßeborch, myt der-
 sulven stat unde heren darumme belegen, item myt deme bisschope van
 Basel unde dersulven stat unde heren darumme belegen³, item myt deme
 10 lande ghenomet Wallis, darynne liggen twe hoststede, ghenomet Sane
 unde Sitten, van harden mannen⁴, item myt den Swisceren unde myt
 steden in deffer vorbenomeden heren landen, der en deel genant synt Col-
 mer, Slestat, Keyserstperen, Munster, Kogheyn, Czurik, Berne, Lucerne,
 Soloter, Friburch, Brisak, Rotwil, Schaffhusen⁵, Rynvelde⁶, Hagenow,
 15 myt noch anderen steden hir ungenomet. desse heren unde stede alle vor-
 21. 203^b. bunden silt myt swornen eden tosamende jegen | den hertegen van Bur-
 gundien in sulker andacht, dat se em wolden sturen, Dubesche lant also
 nicht under de vote to treden, alse he mende unde begunt hadde. unde desse
 ergenanten heren unde stede jegen hertich Karl nomeden silt de buntge-
 20 noten. do nu de hertege van Burgundien horde, dat de ritter gekoppet

5. 'van Stra van', 'Stra' rot getiigt.

10. 'liggen': 'lidden' ?

18. 'to' fehlt ?

1. Nach Ritsch S. 303 wurde Herz. Sigmund durch das Treiben Peter Hagenbachs 'bewegt . . . , solich land und lut wider zu sinen und des loblichen huses Osterreich handen ze ziehen, als er auch das durch hilff Gottes des almechtigen getan, sinen pfandschilling, wiewol er des nach mißhandlung der gemeiten sachen nit schuldig gewesen were, hinder die stat Basel legen, dem hertzogen von Burgundia, den daselbs ze empfangen, verfundnen lassen, der sich aber des ze nemmen bißher gewibert hatt.'

2. 'Darna Basel' Zusatz des Chronisten. Hagenbach wurde am 9. Mai 1474 zu Breisach enthauptet: Basler Chron. 2, S. 91.

3. Nach Ritsch S. 307 f. unternahm 'herzog Sigmund im mit hilff und bystandt anderer unser gnebigen herren der fursten, nemlichen den bischoffen Straßburg und Basel, auch den loblichen stetten Straßburg, Colmar, Schlettstatt, Keyser-

perg, Oberen Ehenheim, Munster in Sant Gregoriental, Kogheim und Turtlen (Türkheim, 6 km w. Kolmar), so mit sinen furstlichen gnaden in vereynung sind, desglichen gemeinen Eydtgenossen, mit nammen Zurich, Bern, Luzern, Solotorn, Friburg in Ochtland und den lenden Uri, Schwyz, Zug und Glarus mit sampt iren zugewandten und anhang, nemlich Rottwil, Schaffhusen, Sant Galen, und anderen siner gnaden helffern' seinen Heerzug gegen den Herzog v. Burgund.

4. 'item myt deme lande ghenomet Wallis mannen' irriger und jedenfalls auf die unter § 2025 nach Ritsch berichtete Abwehr des Einfalls der Savoyer durch die Walliser zurückzuführender Zusatz des Chronisten.

5. Wegen der von seiner Vorlage unabhängigen Erwähnung von Rheinfelden durch den Chronisten vgl. unten § 2053.

was unde de van Basel unde Straßeborch des weren weset hostlude unde insetters, do screef he en vrebelse breve, wo he dat wreken wolde¹.

2013. Item in dessene sulven jare togen de buntgenoten vor ene starke stat unde slot des heren van Blamont, genant Ellicont², unde brochten de stat unde slot myt hardeme storme in grote nod. darumme vorsammelken sit Burgundier, Biderbe unde Lumberbe, wol 10 dusent to perde unde haben 8 dusent to vote, myt ener wagenborch unde wolben de buntgenoten afflan³. hir was de hertege van Burgundien nicht mede, wente he sach do myt groter macht vor Ruffe; men de hostman des heres was en broder des gekloppen ridder⁴. de teyn | dusent randen myt¹⁰ eneme grot geblerre unde screye up der buntgenoten her unde hadden doch al sachte dravende wol to mate komen⁵, wente de buntgenoten myt ritterliken gemute togen en unber ogen unvorverb unde slugen en haben dre dusent af; de anderen wurden vluchtich na der wagenborch, de ene myle van dar was; den volgeden de buntgenoten na unde slugen se in der vlucht unde nemen en twe hostbanre unde twe wumpel myt sunte Andreas cruce getekent. do togen se uppe de wagenborch unde wunnen de unde vunden dar vele gubes ynne⁶. barna togen se wedder vor de stat unde slot ergenant unde wurden ingelaten myt begebnygende in sulker mate,

11. 'gro' ?.

16. 'hostbanre' ?.

1. 'Desse heren ... wreken wolde' unabhängig von Rüssch.

2. Nach Rüssch S. 308 haben die Verbündeten 'einen mächtigen leger geschlagen umb aller heiligen tag (Nov. 1) anno 12. 74 verschinen fur eins des herren von Blamont (Heinrich v. Neuchâtel [in Burgund], Herr v. Blamont) stat und schloß genant Ellicordt (Sericourt, 10 km s. w. Belfort), so bede von muren, turmen, graben und anderen uottwerenen eben stark und vest und dazur geachtet worden ist, nit ze gewinnen sin.'

3. Das.: 'Und indem und solich stat und schloß mit geschutz und suß strenglichen benottiget worden sinb, haben sich ettlich Burgunder, Bickarten und Lamparther, so in Ober Burgunn zu beschirmung des landes gelegen stnd, uff sunntag vor s. Otimars tag anno quo supra (1474 Nov. 13) versammet, nemlich uff 10000 zu roß und 8000 zu fuß, und haben ir wagenburg uff ein mil weg von dem gemelten leger unberstanden ze schlagen und sich uff denselben sunntag uff mittagszyt, also ze reden, ungewarnter bingen gen Ellicordt gefügt, in meynung, das here

davor ze uberfallen und damit stat und schloß ze spisen.'

4. 'Hir ... ridders' unabhängig von Rüssch. Stephan v. Hagenbach, Bruder des hingerichteten Landvoogts, war einer der Hauptleute der Besatzung von Sericourt: Basler Chron. 2, S. 127.

5. 'De ... lomen' ausführender Zusatz des Chronisten.

6. Nach Rüssch S. 309 haben die Verbündeten 'sich von stund in angeßicht der vwend mit ir macht erhebt und zu in in schneller ill in das feld gekert und mit ritterlichem gemüt dieselben ir vwend angriffen und durch schickung Gottes zu schantlicher flucht bracht, bis uff zwogrosser mil weg bis gen der nacht gelaget und der vwend ob 3000 zu tob erschlagen ... , beßglichen eben vil ir wegen mit buchsenzug, spiß und collein merqlicher zale erobert und beren ettlich in einem dorff, darinn sy ir flucht genommen hatten, verbrant, ob 60 gefangen, zwey rechte hauptbaner und zwey vnnlin mit s. Andres creutz Bezeichnet gewonnen ...'

dat de yngenamenen ruter darub scholden gan myt beholdynge sundes lyves unde varenden have. albus besetteben se de stat unde slot¹ unde togen wedder heym².

2014. Item darna in deme sulven jare versammelben sit wedder de s buntgenoten unde reyebden in Hochburgundien vor en stat slot, dar en bl. 203^a. grob schade was af geschen, unde wunnen dat myt storme³. dar|na de bisschop van Basel myt itleken buntgenoten gewan of twe starke slote myt storme⁴. in fort darna wan desulve bisschop van Basel noch en ander vast slot myt storme⁵.

10 2015. Int jar der bord Christi xc. 75 de keyser screef uth Andernach allen forforsten unde anderen forsten unde heren gepstlik unde werlik unde to allen steden des Romeisschen rikes unde bat unde bod, alse he hogest beden konde, dat se em scholden to hulpe kamen teghen den hertegen van Burgundien unde helpen em entsetten Russe de stat, dar de hertege vor 15 sach myt grotene volke⁶. do desse bede unde dit bot quam vor heren unde

5. 'Hochburgundien' 2.

1. Daf.: 'Darnach uff donrstag nach s. Otmars tag (Nov. 17) ist das schloß und stat Elcorbt durch uffgebung deren, so darin gewesen und mit ir habe abgezogen sind, nemlich 300 und 40 zu roß und zu fuß, loblichen erobert und zu handen des ... herren von Osterreich bracht, des eygenthum statt und schloß gewesen sind; der auch die von stund mit hauptluten und den sinen besetzt und bis heringehept hatt und nachmals besizet ...'

2. Daf.: 'Und nachdem die grymme, unzallige keltz des winters ingerijen ist, also daß sich im veld nyemand hatt mogen entbalten, ist man wider uff dem veld zu huse geruckt, uff die zyt nit witter furnemende.'

3. Daf. S. 309 f.: 'Darnach kury uff zinstag s. Thomans oben (Dez. 20) haben sich die unfern und ander gemeinen fursten und stetten der vereynung reiffigen und süßvold, so zu Mumpelgart zum züsatz ligen, sur ein schloß in Ober Burgunn gelegen genant Mandier (Mandeur am Doubs, 6 km sübl. Montbéliard) gefügt und haben das auch mit gottlicher hilf erobert und der vwend güet vil darin funden und damit gehandelt, als sich geburt; und ist solich schloß den vwendben und dem land von Burgunn also gelegen, daß in bayon vil schaden hat mogen zügefügt werden, als auch bescheen ist.'

4. Daf. S. 310: 'In derselben zyt hatt ... der bischoff zu Basel durch die sinen gar ein keyserlich bergschloß genant Franckenmund (Franquemont, jetzt zerstörtes Schloß am rechten Ufer des Doubs bei Saignelégier im bernerschen Amtsbezirk Freibergen: Basler Chroniken 2, S. 126 Anm. 1) mit gewalt und sturm ingenommen und erobert mit sampt einer landtschafft genant der Triffellerberg (die Gegend um Tréville, 6 km s. ö. St. Hippolite am Doubs).'

5. Daf.: 'Sodenn kury darnach hatt aber unser gnädiger herr von Basel durch die sinen ein ander schloß genant Alarochsa (la Roche am Doubs), so uff bundig vest und werlich gewesen ist, tün innemen und erobert.'

6. 1475 Jan. 28 aus Andernach gebietet Kf. Friedrich allen Reichsstädten bei Verlust aller Lehen, Zölle, Gnaden, Freheiten xc. und bei seiner und des Reiches Acht xc., zu März 5 den vierten Mann gegen den Herzog von Burgund zu stellen: Müller, Reichstagstheaturm 2, S. 682 f. Entsprechende Mandate von Jan. 28 an die säumigen Grafen und Landesherren und an Basel sind verzeichnet bei Wälder S. 46 bezw. Basler Chron. 2, S. 192 Anm. 4. Serens Chronik S. 365: '(de here keyser) effchebe of alle herren unde forsten unde de stede bii vorlust der privilegie, syner gnaden unde aller eere, eme

oor stede, do makeben se uth, so se ersten konden, doch quemen se alle nicht tohope er pynkten¹. doch markgreve Albert van Brandenburg quam myt den ersten in der vasten² by den keyser³; unde do he Lyns, stat unde slot, gewonnen hadde⁴ van hete des keyser⁵, do toch de keyser to Kolne⁶; dar quemen tho em vele forsten, heren unde stede myt groter macht⁶. to 5
 besser herevard makeben de | Lubeschen uth 6 hundert manne wol gewa- Bl. 204a.
 pent unde 27 beslagene wagene myt overbede, daruppe lach der ruter harnsch, unde de wagene weren wit unde rod geverwet⁷ unde hadden uppe ene halve des vorbedes des keyser⁸ wapent mald, uppe de anderen siben der stat Lubese wapen, of hadde en islik wagen en sunderlik teken, dar de 10
 ruter by bekenden, up wat wagene ere harnsch lach⁸. unde desse 6 hundert ruter hadde de rad geclebet wit unde rod⁹ unde gaf en vrye kost bet up den Ryn, men de borger geven en dat golt, so lange se ut weren, van tohant na paschen an by sunte Marie Magdalenen dage¹⁰. do desse ruter

6. 'Nete' 2. 8. 'harnsch' 2. 14. Am unteren Rande ist zu Anfang des 16. Jahrhunderts nachgetragen: 'Desser goldener houetlube weren Hertman Ezerpenberch unde Luder Snack, welfer na der tydt was houetman up Rixperow unde marscall tho Lub.', obiit 150.¹¹; darunter von derselben Hand: '600 goldeners uth Lub.'

hulve to bonde jegen den hertigen etc., de de Dutsche nacie der riitestebe also dechte to vornichtigende, alle de brede swarstken inhelden; deme de Lubeker, Hamborger unde Luneborger laeuden bistant to bonde anno 75 letare (März 5).¹

1. Mai 14.

2. Febr. 8—März 25.

3. Kurf. Albrecht weist Jan. 1—4 beim Kaiser in Andernach, bricht Jan. 5 von dort auf, erobert Jan. 15 Remagen, weist Jan. 25—27 wieder in Andernach und legt sich Febr. 2 vor Linz: Polit. Korresp. 3, S. 536; Wülker S. 47.

4. Linz ergibt sich März 7: Wülker S. 51; Ulrich S. 68; Fontes rer. Austr. 46, S. 358f.; Koelhoffische Chronik S. 837.

5. März 13; s. oben S. 135 Anm. 4.

6. Verzeichnis der Mai 6 mit dem Kaiser aus Köln gegen Neuf ausziehenden Herren und Städte in der Koelhoffischen Chronik S. 838.

7. Berens Chronik S. 368: 'Na effsinge des keyser⁸ aller rylestebe de Lubeker makeben uth 550 verastigten to perde unde wagen 30, vormalt myt unde rot.' Vgl. unten S. 143 Anm. 4.

8. Nach der Abrechnung über 'de reise to deme heren keiser', die insgesamt 10567 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ 2 λ kostete, sind 'vor de wagen to vormalen und pausun und

banren und allerlege melte Bernde (vermutlich der Lübecker Maler Bernd Notke; s. über ihn A. Goldschmidt, Ztschr. f. bildende Kunst, N. F. 12 Heft 2 u. 3), Hans Zegers swager (Hans Zeger wird 1467—76 als Lübedischer Vogt zu Rixperau, 1478—83 als Marschall genannt), 34 mr. 6 $\frac{1}{2}$, item Kersten Tolner vor luwand to den 2 pawelunen und to den wagen und kribben 45 mr. 15 $\frac{1}{2}$ gezahlt: St. A. Lübed, Kämmerer-Ausgabebuch von 1475, Bl. 22b.

9. Daf. Bl. 23: 'Vor 28 Rollenhujsche, dat laken 5 $\frac{1}{2}$ mr., is 154 mr., item vor 30 Alsche laken, dat laken 7 mr. min 3 $\frac{1}{2}$ (daf. Bl. 19: '1 rod Alsch laken is 6 mr. 13 $\frac{1}{2}$ '), is 204 mr. 6 $\frac{1}{2}$ Item vor rod und wid wand und den beuren und schenken f. unten Anm. 11) und Luder Snaken to kleberen 31 mr. 11 $\frac{1}{2}$ Item den schroderer vor 67 laken to negen den solbener⁸ und den hoseluden und ore hulper⁸ midben wagenbrifers 70 mr. 14 $\frac{1}{2}$.'

10. Von kurz nach März 26 bis um Juli 22. — 1475 Juli 15 zahlt Lüneburg '8 $\frac{1}{2}$ twen spelluden, . . . de hadden mit den Lubesichen goldeneren to Colken gewesen': S. U. B. 10, S. 260 Anm. 3.

11. Der Knappe Hartmann Scharpenberg war seit Anfang 1460 (St. A. Lübed,

uthzogen unde quemen to Bremen¹, dar nam se de bisschop van Münster in sune beschermunge², de myt veleme Westphelischen volke wolde of to deme keiser³. do be myt deiseme volke tho deme kevier quam⁴, so sebe he em, dat de van Lubek senden souer gnaden to hulpe 6 hundert gerader
 5 menne unde leten ene bidden, dat sijn gnade darmede tovrede wesen wolde
 10 unde ansege den verne wech buten landes. unde do he | sach dat volk, dat se weren wol uestostoffend myt harnische tor were, unde merkede, dat de wagen-
 15 borch, do sebe he: 'wy sen noch horjam unde truwe in den van Lubek, dat uns doch raten is anders vorghebrocht': unde was mit der stat do wol the-
 vreden unde ghaef en den vörstrib⁵.

11. 'unde ghaef en den vörstrib' von der Hand und mit der Linde des Leibes nachgetragen.

Ältestes Eidebuch) bis ins 16. Jahrhun-
 dert Ratschense zu Lübeck; Luder Enake,
 der 1474 die gegen Gr. Gerd von Olden-
 burg entsandten Lübedischen Hülfsstrup-
 pen befehligte (s. oben S. 125 Anm. 1)
 und 1477 am eavende Marcelli Jan. 15
 noch als Ratschaffer genannt wird (Nie-
 derstabsbuch, war 1477—1494 Bogt zu
 Rigeran und seit 1499 Marschall zu Lü-
 bed (St. A. Lübed, Kammereinnahme-
 bücher).

1. Apr. 29 wird zu Bremen der Rat-
 mann Keimer von Bersen zum Feld-
 hauptmann der Bremischen Truppen be-
 stellt, diesogleich nach Münster aufbrechen:
 v. Pippin, Gesch. der Stadt Bremen 1,
 S. 353.

2. März 27 ersucht Bisch. Heinrich die
 Stadt Lübeck, ihr Kontingent Apr. 19 an
 der Landwehr bei Tecklenburg zu haben,
 wo er dasselbe annehmen wolle; Apr. 12
 benachrichtigt Lübeck Hamburg, es wolle
 seine Leute Apr. 14 vormittags nach Lüne-
 burg und von da über Bremen nach dem
 Sammelplatze schicken: Polit. Korresp. d.
 Kurf. Albrecht Achilles 2, Nr. 96.

3. Febr. 2 hatte Kf. Friedrich Bisch.
 Heinrich von Münster zur Einnahme
 Zützens zu Händen des Reiches bevoll-
 mächtigt; Mai 1 verstreift er ihm und
 dem Stifft Münster die (noch zu erobernde)
 Grafschaft Zützen als Kostenersatz für
 die Stellung einer Streitmacht von 800
 Reitsigen, 4000 Fußtrechten und 700
 Wagen gegen Herz. Karl, dazu 10 000
 Gulden von den Büßen der Reichsfeinde,
 Erlaß der Belehnungsgebühren: c.: Stein,
 S. II. B. 10, S. 260 Anm. 3.

4. Einem Mai 9 aus Köln erstatteten
 Bericht des Frankfurter Feldhauptmanns
 zufolge (Wälder S. 62) sind am 8. Mai
 früh morgens die 'hern von Dreer von
 Münster mit irrem sold an den Rin ko-
 men uber zu sarn, baz werte den ganzen
 tag', und haben sich 1/4 Meile südlich des
 kaiserlichen Hauptheeres gelagert. Frank-
 furter Reichskorrespondenz 2, S. 364:
 'Die von Lüwid sint komen uff frytag
 nehst (Mai 12) in dag here zu mittage
 und hatten 8 pferde, zwen rydden tromp-
 ter und ob 400 fußknecht in wiß und rold
 gefleitt, alle ir liecht gebedte haubt und
 krebiß und baz meinst beil armezugee und
 itel schoezen. Item im cziehen ist
 unsser here der Romische leiser im selde
 von eynem sold zu dem andern geritten
 und gefrogit, wem sie justen. . . . ' Koel-
 hoffische Chronik S. 839: 'Der stat vrunde
 van Lubek quamen sere costlichen, bes-
 gelichen Brunschwic, Hamburg, Lunen-
 burch ind die stat van Dortmunde.'

5. Nach einem 1475 Mai 5 erlassenen
 Heeresbefehl sollte lagern 'ber von Mün-
 ster mit sinem here in der fordersten wa-
 genburg gegen Sunz (Zons) wert': Polit.
 Korresp. d. Kurf. Albrecht Achilles 2, Nr.
 104. Innerhalb dieser Heeresabteilung
 sollten 'Lubek und Bremen by eynder
 zichen in dem velde und sich auch by eyn-
 ander nybberslagen in der ussersten ziel-
 allernebst by die ander (westfälischen) rich-
 stede, und sollen haben vor eynen heubt-
 mann Hartman Scharpenberg'; an
 zweiter Stelle sollten die Städte Münster,
 Dortmund, Mappen, Lünen und Becha
 folgen, an dritter Stelle Warendorf, Be-

2016. Item to pynksten¹, do de forsten, heren unde stede, de vorbobot weren, tohope kamen weren, do hadde he grob volk², ja rume vermanne, dar de hertege van Burgundien men enen enteghen hadde³; dar toch he mede ud Kolne to Russe unde sluch dar up syn paulun nicht verne darvan, dar de hertege lach vor der stat⁴, unde led dar to sik effchen den hertegen in geleyde to unde af. unde do he tom keyser komen was, do spral de keyser: 'here van Burgundien, uns duchte nutte, dat gy aftogen van der stat, up dat nyn bludstortynge mer hir sche; anders mote gi myt myt striden, wente it wil de stat entjetten.' do nam de hertege rad myt den synen; de spreken: 'de keyser is uns hoch overlegen, | darumme myt em nu tho strydende dend uns nycht.' unde alcus de hertege larede afto-¹⁰thende unde nycht mer tho stormende de stat⁵. suß ward besloten en ge-
Bl. 204c.

3. 'enen enen', das erstere rot getilgt.

dum, Ahlen, Teltge und Werne, an vierter Stelle Roessels, Bocholt, Vorken, Haltern, Dülmen und Rheina, hierauf der Troß; oberster Hauptmann der vier städtischen Kontingente sollte Luber Snake sein, den Oberbefehl über die ganze Heeresabteilung der Marschall des Bischofs von Münster führen: das. Nr. 101, S. 143.

1. 1475 Mai 14.

2. Bis 1475 Mai 21 war das bei Zons lagernde kaiserliche Heer auf 32 000 Mann angewachsen: Wülcker S. 93.

3. Einem etwa in den August (?) 1474 fallenden Kölner Bericht zufolge (Ulrich S. 165 ff.) zählte das burgundische Heer einschließlich der bereits Gefallenen an 13 200 'werthaffiger man', 200 Büchsenmeister mit ihren Knechten, 200 Schanzgräber, 1500 Frauen und 400 'paffen, schriver ind bloesser leuterlynge'. *Annales Novesienses* (Martene u. Durand 4) Sp. 613: Carolus itaque Novesium decem et tribus militum milibus et ducentis exercitissimis, partim peditibus, partim equitibus, cingit. Im September 1474 meldet ein kaiserlicher Bote, daß Herz. Karl etwa 15 000 wehrhafte Leute im Felde habe: *Posit. Korresp. d. Kurf. Albrecht Achilles* 2, S. 673. 1475 Juni 20 berichtet dem Ritter Alo Arelson auf Warberg dessen Agent zu Stralsund Hans Levesen, der Kaiser habe 'wol twygge so welle soltes also de von Troghoungghen: S. U. B. 10, Nr. 424.

4. Mai 6 aus Köln berichtet (der Frankfurter Patrizier) Walter v. Schwar-

zenberg nach Frankfurt, das kaiserliche Heer sei 'uff hut dato biß briffij . . . zu 10 uwrn vor mittage zu selbe gezogen uff eyn klein firtteil eyner mylle von Kolln gen Ruyß zu': Wülcker S. 61 (wo Mai 9 ein Druckfehler für Mai 6 ist; einem weiteren, Mai 24 aus Köln erstatteten Bericht Schwarzenbergs zufolge ist der Kaiser 'uff dienstag frue vor dato (Mai 23) vor Jonce uffgebrochen und sich den spend genehit': das. S. 63; ein unbatterter Bericht an Strassburg (*Posit. Korresp.* 2, Nr. 117) meldet ebenfalls, das Heer sei 'uff dienstag vor uners herren fronlichnamstag (Mai 23) . . . furbas by Ruyß gezogen und gelegert so nahe als von Strassburg gon Schiltingsheim'.

5. Nach mehrtägigen Feindkollationen zwischen beiden Heeren bringt Mai 28 der im kaiserlichen Lager weilende päpstliche Legat Bischof Alexander v. Forli einen zweitägigen Waffenstillstand zustande: Bachmann 2, S. 511 f. Mai 29 berichtet (der Frankfurter Ratschreiber) Ludwig Waldeck aus dem kaiserlichen Feldlager: 'Uff gestern sonbag (Mai 29) vor mittage hat man offentlichen ime keyserlichen here uffgeruffen und den sonbag und mandag fridde verkundt. Daruff nach mittage sin lomen des herzhogen von Burgundi rette mit 16 ober 17 pferden in unßer here, und der legat myt ine, hat man ine eyn besundere gezelt uff dem plake by der keyserlichen majestat gezelten geben, darinne zu sin, sich zu besprechen, und ist also gebedinght, ade und zu gegangen wurden biß an den abent; da sin des her-

mene vrede up beyden siben up der welen lant, dat de hertege afstege; unde underdes welden de vorsten sluten den ende des anstanden vrede, unde oft anval queme bynnen der tiid man bedder forsten volke, dar schelde der beyden forsten vredebach nicht umme tobrosen wejen¹. darna ghesach in deme berupenen dage, dat de Vickerde slagen ichteswelke bod der van Kolne; des wurden de Kolneschen yndurich unde menten, de vrede van 4 welen were gebrosen, unde anlangeden uppe vrede 15 schepre des hertege ghesladen myt synen buffen unde cledenoden unde brochten de den Ryn up to Kolne myt deme gude unde sprekem, de Vickerde hadden den vrede erst ghebroken². of nemen de van Kolne vor hulperede, dat de her-

2. 'des is' 2.

7. 'wegen' 2.

hogen von Burgundi rette widder hienweg gerytten': *Frankfurt Reichschorresp.* 2, S. 364. Mai 30 berichtet derselbe: 'Uff gestern mandag (Mai 29) sint zwey gegelt etwas uswendig des kaiserlichen heres uffgeslagen wurden und darin unzer hern die fursten und zu ine des herzogen von Burgundi rette komen, darin bis an den abent gebeibint . . . 'Furter bin ich komen by grave Johansen von Wertheim, der hat myr gesagt, der krieg sy geracht uff die meynunge: Newß die stat solle inenemen und haben . . . der babß und die k. majestat, und der herzog von Burgundi soll hube und morn hienweg ziegen, und der bisschoff herzog Ruprecht solle mit eym abescheydt, so ime gemacht werden soll, abestehen vom bisthumb und lautgrave Herman darzu komen lassen &c.': *Wälder* S. 95. Vgl. wegen der Verhandlungen die Berichte der Kölner Abgesandten von Mai 29, Ulrich S. 117 ff., und des Ritters Ludwig v. Ertingen an Basel von Juni 5, *Basler Chron.* 2, S. 266.

1. Unrichtig. Auf Grund weiterer Verhandlungen nehmen Juni 5 der Legat und andere Herren im Namen von Papp und Kaiser Neuß in Besiß, dessen Besatzung die Stadt verläßt; entgegen seiner Zusage abzutreten, verschanzte sich jedoch Herz. Karl nach Berlegung seines Lagers Juni 9 auß neue an der Erst: *Wälder* S. 98–100; Ulrich S. 121; *Bachmann* 2, S. 514 f.

2. Wie Juni 14 Schwarzenberg und Walder an Frankfurt berichten, haben auf ein Juni 12 erlassenes kaiserliches Verbot des Proviandverkaufs an die Burgunder 'die Westfeling uff slünt den Burgundischen, die in merglicher zale in un-

ferm here gewest sin und allerhande zu proiande gelauff hatten vor dem verbott', die Ware genommen; 'sin die Burgundischen us unserm here zuchtlich hienweg komen bis an die bruden uder die Arff, . . . da haben sie, was sie von Dutschen fonden han, auch rümtort, sin etliche bod blesen, und die bis zu unhrer wagenburz geslagen und gejaget'; am Abend nehmen die Burgunder den Westfalen 40 Pferde von der Weide und versuchen den Werber bei Neuß wieder zu besegen. worin ihnen aber die Reusser und die Truppen 'uff dem Steyne' (s. S. 134 Anm. 3) zuvorkommen. 'Die vom Steyne und uff dem werbde han auch alßbalde dem herzog 9 schiff [genommen], darin, alß man sagt, 7 heuptbossen, zwene werffer oder bolter, etliche slangen, fast hadenbossen und suß allerhande sin solle, das man meynnet beser dan hundert duseht gulden wert, und han die schiffe uder Rine by den Steyne in das wasser geendt, daß niemants darin komen magt; die kaiserliche majestat hat geschafft, das alles by eyn zu lassen, und ist sage, so ferre der herzog hienwegt ziege, so wolle die k. m. ime die schiffe nit vorhalten': *Wälder* S. 102 f. Ein Brief Herz. Albrechts an Herz. Wilhelm v. Sachsen von Juni 20 gibt 11 genommene Schiffe an: *Bachmann* 2, S. 515 Anm. 3; *Thomas Basin* 2, S. 354: 11 numero vel 16, ut alii asserabant. Einer Koblenzer Aufzeichnung zufolge 'wart eyn geschreye und zulauff von den Borgonzen, also daß die van Neuß zu storme luten; und do sulch stormeluden und geschreye die Kolßen vernamen, die ghesynste Rynes uff den Steynen lagen, schifften sy ober Ryne am abent und naemen dem herzogen 10 ge-

tege vor deme frige hadde deme kopmanne van Rolne grob gud genamen in deme markebe tho Antwerpe, unde vor den schaden | wolden se de schepe Bl. 204a. myt deme gode beholten¹. doch ward dat noch gevelgen in sulker mate: de hertege scholde deme kopmanne synen schaden wedderleggen, unde de Rolschen scholden em weddergeven syne schepe myt deme gude². darna s toch iberman to huß, dar he her kamen was³. men wo de vrede vultogen ward tusschen deme keyser unde deme hertege, dat ward under deme hü'

5. 'Rolschen' 2.

laden schiff, daryn gewest synt 14 heufftboeien, 6 moirserboissen, veil slangenboissen und andere boissen, auch mancherhande clepnait und silber und syden bucher und anders, geacht an hondert duzent gulden, und soirten de schiff myt den clepnait den Ryn uf vur Kollen: Ulrich S. 146. Juni 13 gebietet Kf. Friedrich, die Schiffe 'heint in der nach gen Collen ze furen': das. S. 124f.

1. 1474 Juni 22 hatte Herz. Karl die Anzeige, Beschlagnahme und den Verkauf aller Waren, Grundstücke, Häuser und Einkünfte der kurlönlischen Untertanen und weiterer Gegner sowie den Abbruch jeglichen Verkehrs mit ihnen verfügt: Stein. H. U. B. 10, S. 204 Anm. 2; Juli 18 verlangt Köln bei Antwerpen die Befreiung und Auslieferung der ohne Fehdeanfrage, gegen die Marktfreiheit und gegen die mit Brabant bestehende Einigung zu Antwerpen und sonst im Gebiete des Herzogs arrestierten Kölner Waren: Nr. 326; Juli 26 erwidert Antwerpen, sich wegen der Arrestierung beim Herzoge zugunsten Kölns verwandt zu haben: Nr. 328; Verzeichnis des den Kölnern 'bynnen Antwerpen anno 74. vur hüt der veeden ind in der merckwürtheyden' zugefügten Schadens: Nr. 330.

2. 1475 Juni 17 fordern mehrere deutsche Fürsten Köln auf, gemäß einer vom Legaten zwischen dem Kaiser und dem Herzog vermittelten Übereinkunft 'die schiffe, bußen und was darzu gehoret' herauszugeben, 'banne, ob des nit beschehe, ist verfehenlich, der herzog wurde synen leger beharren, und vücht daruf last und beweinß entsten': Ulrich S. 130; auf Kölns Weigerung gebietet Juni 19 der Legat, und Juni 20 der Kaiser die Freigabe der Schiffe: das. S. 132, 134. Bericht Schwarzenbergs und Walbeds an Frankfurt von Juni 21: 'Also in den dingen ist uff gestern von wegen der l. m. ber

bischof von Menze (nachträgliche Verbesserung: 'sal steen: bischof von Rege') und (der Reichsstäl) meister Hans Keller zu Collen gewest, zu werben die schiff und bossen wiber zu geben; hat ye von den von Collen ine nit mogen verfenglich antwurt werden, sunder die von Collen vermeinen solich zu behatten und haben der schiff etliche ußladen lassen; also ist von der l. m. uff gestern meister Hans Keller wibder hinuff geschickt und darnach ame abent unfer herr von Trier, der bischoff von Eystett, grave Hugl von Werbenberg und grave Hugl von Montfurt, die in der nacht gen Collen gerytten sin, ane die von Collen zu gestinnen und werben, die schiff, bossen und darin genommen habe dem legatten, surtter dem herzogen zuzuschiden, wibder zu geben': Wälder S. 107; von Juni 27: 'Die hendele sin etliche dage her ban in verfehen srides, ban unsrides gefanden, biß uff gestern morgen waren die genomen schiff und bossen von Collen wibder herabe biß by das leiserlich here komen; da man sie deselben morgens surter biß gen Rewß geschickt hat, da sie der legat inhalt der rachtung innegenommen hat und die surtter dem herzogen von Burgundi gen Nünmagen lieberen soll, doch so müßen fursten und von stetten die biß dahin zufuren bestellen und verlonen': S. 108. Bereits Juni 25 schreibt der Kaiser an die Hauptleute 'auf dem Stein', er habe die Schiffe dem Legaten überantwortet, 'ber die vpo den Reim ab furen lassen werdet': Ulrich S. 136.

3. Bericht an Frankfurt von Juni 27: 'Also demnach ist uff hude dinstag zu morgen des herzogen von Burgundi here wagehaßt wurden, und hat sich der herzog mit allem sinem here erhaben und zuget surtter': Wälder S. 108; Bericht an Frankfurt von Juli 1: 'Also ist die l. m. uff mitwuchen s. Peter und Pauls abent (Juni

deken spelb, wente dat konde nement weten behalven de behden unde des paweses legate, hertich Albrecht van Sassen unde markgreve Albert van Brandenburg¹: desse vyve wusten dat slot der degetynge, unde ward nemende anders, noch forsten noch steden, geopent², dat se vor grod quad⁵ nemen. dat ruchte vloch, dat de vyve vorbenomet sik hadden thofope sworen, dat nement in teyn jaren de veme schole melden; dit was jeter in deme dese nyne gude unde wolludende slohte to eneme schonen vroleken danse. en part menden, it gynge up enen overval der Swyffern unde der groten stede in Dubeschen landen³; unde is doch noch anders gevallen. |
¹⁰ de lude seggen, de warheit is Gode best bekant.

Bl. 206^a.

2017. Item by der tiid, do de Lubeschen uthmaken volk to deme keyser⁴, konynk Cristerne, de do noch to Kolne sach⁵, scref in den rad to Hamborch, se scholden nycht uthmaken volk to deme keyser, wente he hadde se quid gebeden bi deme keyser⁶, unde scholden em enen summen gelbes¹⁵ geven darvor, dat se mochten tor heyme blyven⁷. men do de Lubeschen

28) auch mit allem sold . . . by Newß uffgebrochen und jurud gezogen biß uberhalb Tzontze: das. S. 109.

1. Chron. Slav. S. 301: Sed Karolus Alberto marchioni et imperatori ostendit effigies quasdam leoninas in certis florenorum monetis, et cessavit quassatio; unusquisque autem jussu imperatoris ad propria remeavit, sed cum moerore, quia Karolum deglutivissent, si permissi fuissent. Imperator, legatus pape, Karolus, dux Saxonie Albertus et marchio de Brandenburg Albertus luserunt sub pileo, sed fumus inter Machabeos factum (Bezugnahme auf 1. Maccabäer 4, V. 20) factum rei declarabat. Gerens Chronik S. 365: 'De hertoghe wart vorkaget, mit giffte unde gave stillede den keyser und markgreven Albert van Brandenburg.' S. auch unten Anm. 3. „Daß dersel Gerliche damals von Mund zu Mund gingen, ist zweifellos, aber ebenso sicher, daß sie auf Unwahrheit beruhen“: Kausch, Die burgund. Heirat Maximilians I. S. 142 Anm. 2.

2. Bericht an Frankfurt von Juni 27: 'wohin aber die l. m. leren werbde ober uff was meynunge und wie rachtunge sy, ist viel großern luden dan uns verborgen': Wälder S. 108.

3. Knebel's Tagebuch (Basler Chron. 2 S. 279): Et fama est, quod dux Burgundie propinaverit imperatori duas

tonnas auri, et sic pacificatus est ipse cum eo et dimisit alias civitates imperiales in gewerra . . . Hoc turpe sonavit in omnium auribus, et sic remisit eos ad loca sua, qui omnes maledicebant imperatori et principibus suis timentes, ne forte aliquid inter imperatorem, ducem Burgundie et principes Alamanie sit tractatum contra civitates imperiales et alias communitates . . .

4. Mitte April 1475: f. S. 143 Anm. 2.

5. Bismelch zu Düsseldorf: f. S. 136 Anm. 4.

6. Hamburg zählt 1475 seinen bereits für diesen Zug geworbenen Söldnern 135 rhein. S. pro soldia unius mensis, quando eisdem soldatis data fuit licentia, et Hamburgenses per intercessionem serenissimi regis Cristierni eo tempore apud imperialem majestatem existentis de hujusmodi expeditione facienda fuerunt quitati: Kämmererechn. d. Stadt Hamb. 3, S. 211. März 28 hatte Hamburg die Mehrzahl dieser Söldner bereits angenommen und erwartete den Bescheid des Bischofs von Münster auf seine Anfrage, 'wen unde wor wy de unse by eme scholen hebben': S. R. II, 7, S. 458 Anm. 1.

7. 1475 Aug. 11 stellt Kg. Christian Hamburg bei seinem dortigen festlichen Empfang nach der Rückkehr vom Rhein

unde Luneborger ruter reysset weren, do ward deme rade to Hamborch mitlik geban, wo de kaysler se nicht hadde orig geven, alse konynk Cristernes breve ynhelden; darumme sanden se eren scriber to deme kaysler unde wolden weten, wo it darumme were¹. do vornam de sctryver, dat se bedragen weren, unde bat den kaysler, dat syne gnade der stat van Ham-⁵ borch dat nicht to quade unde unhorfame lede, wente se weren vorleydet myt des konynkes breven unde wolden noch gerne uthmaken so vele, alse syn gnade wolde. do de kaysler horde, wo dar was gevaren, do settede he sik des tovrede unde sebe deme sctryver, dat he wedder to | huß toge, wente ^{Bl. 205 v.} it were alrede besloten, dat de hertege scholde afthen. suß behelben de 10 van Hamborch ere gelt, men it was en smale reverencie ic.

2018. Item by besser tid, do greve Gerb was to huß gekomen van Kolne², do toch he in Breslant myt dren hundert mannen unde wolde wat halen to der kolene. unde syn tofumpft ward den Bresen vorsped, unde quemen tohope unde leten se ynthen unde roven. men se leben sik vor ene ¹⁵ dwenge, dar he by nod wedder uthkomen moeste myt deme rove; dar quemen se tosamende unde slugen em af wol drubdehals hundert manne unde nemen ere offen wedder. men he was dar sulven nicht mede bynnen ynt lant, men he sebe, dat he wolde dar buten de lantthude holden; unde dat was em gud, men it was of so gud nycht³. 20

einen Schuldbrief über 1000 rhein. G. aus, die ihm baar übersandt seien, 'do wir weren to Colen unde tho Duffelborpp': Diplom. Christ. I., Nr. 211. Die 1000 G. — de quorum solutione non sumus certi heißt es Hamb. Rämmerrechn. 3, S. 212 — sind 1478 nebst einer weiteren Forderung Hamburgs der Pfandsumme zugeschrieben, für die (seit 1465) Schloß und Vogtei Steinburg der Stadt vom Könige verpfändet waren: Diplom. Christ. I., Nr. 223; dagegen schenkt Hamburg 1480 dem König 448 H. für die von ihm suis intervenientibus precibus erwirkte Befreiung der Stadt vom Entsatzzuge nach Neuß, quam propinam predicto domino regi erogare distulimus hac causa permoti, quia concessimus eidem domino regi mille florenos Renenses in arreptu itineris versus dictum dominum imperatorem in prenotato loco, de quorum solutione aliquamdiu hesitavimus, et tamen nunc soluti sunt: Rämmerrechn. 3, S. 401 f.

1. Daf. S. 211 (1475): 29 H 16 ß domino Johanni Mestwerten (Rat-

mann) misso ad imperialem majestatem versus Coloniam et Nusse.

2. S. oben § 2010 am Schluß. Chron. Slav. S. 301: reversus de Colonia maceratus usque ad costas.

3. Nach Eggerit Benninga S. 371 ist Gr. Gerb 1475, 'umme synen (vorigjährig): s. oben S. 130 Anm. 2) schaden tho wrefen, wedder van Westerstede und Solwe (Ortschaft Westerstede und Dorf Hollwege, 23 bzw. 25 km w. n. w. Dödenburg) aver dat Lengener moer getagen, und bewyl nu johanes Sywelen (nach Benninga S. 383 Häuptling zu Uplengen, jetzt Pfarrkirche in dem 13 km w. n. w. von Westerstede jenseits des Lengener Moors gelegenen Dorfe Kemels) verkuntschappet, leet he Lange Hajen, den voget tho Stidhufen (an der Summe, 2 km n. w. Detern), mit etlike weerrachtige luden, so vele he an synen orte untderen kunde, by sik kamen, unde hebben den grave van Dödenborch eenen holdt gestelt und vorgelegen, dar he her in wulde tehen, hebben den graben up de sucht gebracht, also dat grave Gerbt van Dödenborch nowelick ontkomen, und grave Aleffsynen joh

2019. Item by besser sulven tid greve Gerb buwede en blochfuß uppe de Weser, dar he van roven wolde uppe de zee unde hñnderen, dat nement den Bremeren af ebder tovoren scholde¹. hirmme togen de Bremer myt herschilde uth unde wunnen dat blochfuß unde grepen daruppe 25 soldener. ⁵ unde dren | hñwen se de koppe af umme erer mysdad willen, wente se stunden up erer stat breve, de anderen nemen se gevangen unde bemanden dat blochfuß jegen greve Gerbe to eren besten².

2020. Item in desseme sulven jare thohant na paschen vorsammelden sif der huntgenoten wol achte dusent unde repheden in Burgundhen unde ¹⁰ beleben ene starke clene stat, de uppe de halve en porte unde en stotel was van Burgundhen, genomt Ponterly, unde wunnen de myt hardeme storme unde slugen darynne dod dre hundert der vpende unde vunden in der stat grod gud van golde, van sulver, van wande, van yserne unde hñsgerade, dat daryn gevlochgent alumme was in deme lande³. darumme ¹⁵ vorsammelden sif de Burgundeschen myt veleme volke to perden unde to vote unde beleben Ponterly unde stormeden de stat unde hopeben de huntgenoten darynne alle to beherden; men se wereben sif trostliken alse gude helde unde behelden de stat unde togen tho en uth unde dreven se van der stat mit groten slegen unde nemen en 2 Burgundesche bannere unde ²⁰ slugen | erer dod haben 4 hundert, bede stigen wolden de stat⁴. unde

17. 'to' fehlt 2.

gesenlich angenamen und nahmaels nah Behrum (Dorf Verum, 6 km ö. Norden) gevoert, daer he omtrent 7 jaer gesenlich sat.'

1. Schiphower S. 184 (zu 1475): Ante festum ascensionis (Mai 4) dominus Gerhardus construxit castrum apud Huntam prope Elsvlete magnis laboribus et expensis, vocans Altena.

2. Das.: Eodem tempore die Germani et Prothasii (Juni 19) Bremenses obtinuerunt castrum novum Altena. Similiter in profesto Hipolyti (Aug. 12) Bremenses combusserunt Stedingiam et Nienbroke (Kirchdorf Neuenbrol, 7 km w. n. w. Elsfleth), et multa hujusmodi facta sunt ex utraque parte damna.

3. Bericht des Nif. Klisch (vgl. S. 138 Anm. 5) S. 311: 'Darnach, kurz nach ostern (März 26) anno 75. worden ist, haben sich etlich knecht vor unsern eibtsgeroßen Bern und Solotorn uff 800 versampnet und erhept und in der art, und sy sich in Burgunn roub nach understanden ze sligen. Und als sy fur ein stettlin genant Ponterly (Pontartler am

Doubs), ist ein schluffel ober port des landes, kommen sind, haben sy das unbenotiget mit einichem zug understanden ze sturmen und haben das mit gottlicher hilff gewaltlich gemunnen und der vpenb darin ob 300 erstochen und ein merglich unzallich gütt von allen landen, als dann ein niderlag da geweien ist, von silber, gold, barschafft, gewant, ysen, salt und hñkrät zc. erobert.'

4. Das.: 'Also haben sich die Burgunschen von stund mechtlich mit einem grossen zug zu roß und zu sifß versammet und sich fur Ponterly geschlagen, der meinung, der Eibtsgeroßen knecht darin ze behalten, und haben das auch understanden ze sturmen; dagegen sich die knecht solicher maße so manlich und trörllich gewert, daß sy die Burgunschen abgetriben, das stettlin behalten, zwey Burgunsche paner uber die muren in die stat gezogen und erobert und der vpenb ein merglich zall erschossen und erworffen haben, die in und uff dem graben tod bliben, also daß die Burgunschen wider züruck in das veld gewichen sind.'

alſe de Burgundefchen afgerudet weren in dat velt, unde was nacht geworden, do togen de buntgenoten uth der ſtat uppert her, unde makeben ſe vſuchtich, ſo dat ſe ſtan leten al ere have, unde brochten in de ſtat wol 16 hundert hoſde quekes unde al de wagene, de myt buſſen, wyne unde vittalhen geladen weren, unde etleke vangenene brochten ſe in de ſtat¹. 5

2021. Item, do dat ruchte uthquam, dat de buntgenoten belecht weren in Ponterly, do ſammelten ſit van den buntgenoten dre ſtede in Swiſſern, alſe Berna, Soloter unde Friburg. beſſe togen myt macht uth unde wolden, de belecht weren in Ponterly, entſetten; men do ſe dar quemen unde horden unde zegen, wat dar gheſchen was, do leten ſe etleke 10 in de ſtat, de to beſchermende, de anderen ſamentleken toghen vord in Burgundien unde vordbrennen unde vorherden dat lant unde deden groten ſchaden². do quemen de Burgundefchen uppert nye zegen ſe myt achte duſent to perben unde vobvolke in ener wagenborch. beſſen togen de buntghe¹⁵ noten under ogen unde weren ſtrides begherich, men de vpende wolden^{21. 206a.} dar nicht an, men ſe ſchoten ſit wol maſlanderen. do togen de buntgenoten unbeſtridet uth deme lande wedder to huſſ ane eren dant³.

2022. Item in lorte hirna de van Lucerne, de van Berna, de van Soloter unde de van Friburg buntgenoten togen uth to perbe unde to vote myt buſſen unde anderem ſtridgerede unde reſchop unde beleben ene 20 ſtat unde ſlot ganz ſtark unde wol beſorget, des heren van Orb toſteend, unde wunnen ſtat unde ſlot myt ſtorme, unde merklik gud darynne is gevonden, unde beſetten ſtat unde ſlot myt den eren⁴. barna togen ſe vor

5. 'etleken' rot korr.

22. 'vunnen'.

1. Daſ.: 'In dem haben ſich die knecht uff die nacht erhept und ſind in angeſicht ir vpend von dem ſtettlin gezogen und haben mit in hingefurt by 1600 houpt vides, vil der gefangen und was wegen da gewefen ſind, mit gut geladen, alſo daſ die vpend ſy ungelehet haben laſſen abziehen, mit inen nugit furnemmen de.'

2. Daſ. 311 f.: 'Under diſen geſchefften und ubungen haben ſich unſer eidtgenoſen von Bern und Solotorn, auch ir mitburger von Friburg in Dechtland erhept, die iren zu Ponterly wollen entſchutzen und entretten; und als ſy in das veld kommen, ſind inen die iren uſ Ponterly begegnet. Alſo, damit dieſelben ſtett ungeſchaft nit abſchieden, ſind ſy ſiben tag im land von Burgunn verharret und darin ſur und ſur zo-

gen, das land mit roub, nom und brand mergklichen ſchibigende.'

3. Daſ. S. 312: 'Wol ſind die Burgunſchen ſy yn der zyt, nemlich uff ſunnentag ſ. Geryen tag anno quo supra (1475 Apr. 23), in einem witten veld mit 8000 pferdt und darob antommen, wider die ſy ſich zu gegenwer mit umgebener wagemburg gericht und ir in gerbenter ſtrittmaſ gewartet und zulezt wider ſy gezogen und geſchoſſen, die vpend haben aber in nit fuſſ wollen halten. Wiewol die Eidtgenoſen ſich zulezt alles vorteils begeben und in angeſicht der vpend ein dorff verbrant haben, ſo haben ſy ſich doch des nit wollen annehmen.'

4. Daſ. S. 312 f.: 'Uff ſoltchs, nachdem wir und unſer puntgenoſen von Luzern, die von Bern, Solotorn und Friburg im veld gewiſt, haben wir inen

en stebelyn unde slot, genant Orbe, welk slot so vast was, dat it nouwe loslit to scrpene is; unde also se dat stebelyn stormeden, do geven sit be armen lude in ere gnade¹. do dit de Bickerbe unde Burgundier zegen, do sticden se de stat an, so dat der stat drudde part vorbrande, unde se
 5 sepen up dat slot; dat stormeden do de huntgenoten so ernstleken unde
 206^b. greselken, dat desgelik nycht vele hord | is, unde makeden myt storme wer-
 loß van mudicheyt wegene, de uppe deme flote weren, unde quemen mit
 groter gotleker hulpe up dat slot. dar weren 80 der vyende, uppe en part
 lebendich, en del dod gheschoten; de wurpen se alle over de muren so hoch
 10 herdale, dat se hundred halse wol hadden entwey gevallen, hadden se de
 gehat². dat slot bemanden se unde togen wedder to huß. in deme wege
 wunnen se noch en ander vast slot, ghenant Jonhe, mit der hulpe Godes.
 wat in dessen gewonnen steden, sloten unde dorpen was lebendich bleyen,
 de mosten en hulbegen unde sweren truwe unde holt to wesende, so sit dat
 15 gebord³.

2023. Item in desseme sulven jare by sunte Margareten dage togen
 de huntgenoten wedder mit herschilbe in viende lant vor enen starken torne
 bevestet myt ener rhyngmuren, genant Ponterab. desse torne lach vor
 ener brugge gebuwet over en water, geheten de Tube Dynend; den wunnen
 20 se myt storme unde slugen bod daruppe 24 manne unde wurpen de in dat

5. 'hantgenoten'.

die unsern zu roß und zu fuß in das veld zügeant mit sampt unserm buchsenzug zum stryt dienende. Und als die versamlet und zuein kommen sind, hand sy sich gelegert fur ein statt und schloß genant Grauson (Grandson am Neuenburger See) dem prinz von Orbe (Hugo v. Châlou, Herr v. Orbe) zustehend, welich statt und schloß mit luttun und gezug vast wol und nach aller notturfft besetzt auch an in selbs uber die maß vest und werlich gewesen sind. Und nach merglicher nottigung an dem end bescheen haben sy zu jungst statt und schloß durch sturm erobert und gewonnen, darunder auch ettwemenniger der vyend umbkommen sind, und ein merglich güd von spiß und trand erobert, uff der uffart oben (Mai 3) anno 75.'

1. Daf. S. 313: 'Und nach der erobrung, als vor statt, sind sy furer geruckt fur ein stettlin und schloß genant Orben (Orbe, Ranton Waabi), welich schloß so vest gewesen, daß solich nit ze schreiben ist; und als sy das stettlin berannt, haben

sich die armen lutt heruß getan und an gnab ergeben.'

2. Daf.: 'Und als die Bickart und Burgunder, so im stettlin waren, das gesehen, haben sy das stettlin angestossen und uff den dritten teil verbrant und sind damit in das schloß gewichen; welichen die unsern und ander nachgefolget sind und mit einem grossen ernstlichen sturm das schloß angewendt und die vyend solichermaß genottiget haben, daß desgliehen nye gehört ist, und doch zulest das schloß mit gottlicher hilf erobert und die vyend, deren ob 90 darin gewesen sind, lebend und tod uber die muren uff geworffen.'

3. Daf. S. 313f.: 'Furer sind sy geruckt fur ein ander schloß genant Jonhe (Joungne, Dep. Doubs); das haben sy auch mit gottlicher hilf erobert und sind damit wider zu huß gefert, die gemelten stett und schloß mit den iren besetzende unde inhabende; und haben die armen lut, die nit zu frischer tat umbkommen sind, by dem iren lassen blißen, doch die

water¹. unde rehseden do ober de brugghe | vor ene stat, genant Grange, Bl. 206.
 unde wunnen de unde slugen de vpenbe darynne doo unde vunden darynne
 merkli² gud, dat daryn was ghevlochgent, unde vorbranden de stat². darna
 togen se vor en stedelyn unde slot unde wunnen de beyde unde vorbranden
 de, dat stedeken unde slot hete Yle³. vordan togen se vor ene ganse starke⁵
 stat unde slot, genomt Blamont, unde nodgeben de hnwesers so lange
 ane unterlab, dat se sit geben in gnade myt beholdende eres lyves. do
 nemen se, wat dar was, unde vorbranden fiat unde slot, unde unbergroven
 dat slot unde storteden de muren⁴. van dar togen se vor ene vaste borch,
 Clemont genant, dat ward en upgegeben van den hnwesers ane storm; dat 10
 leten se unvorbrant, men se bemanneden dat⁵. darna togen se vor en
 stark slot, geheten Gramont, dat wunnen se myt hardeme storme unde
 slugen daruppe doo 60 manne unde nemen, wat dar was, unde vorbran-

3. 'dat' seht.

inen und uns tün hulben und schwenen,
 als sich geburt.'

1. Daf. S. 314: 'Item so hatt sich
 umb s. Margrethen tag (Juli 15 nach
 Basler Zeitrechnung) anno quo supra
 begeben, das sich unfers gnebigen herren
 van Osterreich landtvogt auch ander unser
 gnebigen herren die fursten und loblich
 stette der vereynung mit hilff der stetten
 Bern und Solotern abermals ein zug in
 Burgunn ze tünd vereinbart haben und
 sind des ersten geruckt fur ein pass ober
 port in Burgunn bieneb, daselbs ge-
 wesen sint zwey vest, stark turn mit einer
 steinen brugl uber das wasser die Turb
 (der Doubs) dienebde, genant Ponte-
 rad (Pont de Roide am Doubs, 14 km
 sübl. Montbéliard); welich turn sy mit
 sturm uff mitwuch vor s. Margrethen tag
 (Juli 12) erobert und 24 der vpenb, so
 daruff gewesen sint, erstochen und ub er
 die muren usgeworffen.'

2. Daf.: 'Und sint da dannen fur ein
 stettlin genant Grange (Grange la Ville
 bezw. Grange le Bourg, 18 bezw. 17 km
 w. n. w. Montbéliard) gefert und haben
 das durch merklich nottigung mit sampt
 vil guts, so von den lantsessen darin geflo-
 chet gewesen ist, erobert und ettwemenigen
 der vpenben darin umbbracht und das
 stettlin damit verbrant.'

3. Daf. S. 314 f.: 'Darnach sint sy
 witter geruckt fur ein stettlin und sloss
 genant Yle (l'Yle sur le Doubs, 18 km
 w. s. w. Montbéliard), so eben vest ge-

wesen ist; und nachdem sy sich dasur ge-
 legert und etlich tag mit geschutz und suft
 genotiget, haben sy das zelest mit sturm
 gewonnen uff zinstag nach s. Margrethen
 tag (Juli 18) anno quo supra, und darin
 auch ein summ merklich gut funden, das
 das nit ze schriben ist, und damit das
 stettlin angestossen und auch verbrant.'

4. Daf. S. 315: 'Furer sind sy . . .
 fur ein sloss und stat, die besten, so in der
 art sin mogen, . . . gezogen, genant Pla-
 mont (Blamont, Dep. Doubs, 46 km
 s. s. ö. Montbéliard), daselbs sy iren leger
 etlich tag geschlagen, auch nach beschie-
 sung der stat und schlosses das zu etlichen zyen
 gesturmt. Und als die Walhen, so darin
 waren, gesehen haben, inen kein entschüt-
 tung zukommen, haben sy sich zu jungst
 an gnab ergeben; welich gnab inen also
 beschinen ist und mit ir hab abgelassen
 sint, und damit stat und sloss mit allem
 dem, so von win, korn, mel, hußrat und
 andern darin gewesen ist, zu unferen
 und der andern handen bracht. Und als
 das gut davon gefurt ist, haben wir das
 schloss tun undergraben und dannahin
 stat und sloss usgebracht.'

5. Daf.: 'Item und als ein ander
 schloss genant Clemont (Clemont, 7 km s. w.
 Blamont) in derselben art gelegen gewesen
 ist und die inhäber des slosses gehort haben
 Blamont benottigen, haben sy sich mut-
 williglich davon getan; welich schloss wir
 und die unfern auch ingenommen und
 verbreren lassen haben.'

den dat slot¹. vordmer by sunte Bartholomeus wunnen se noch en ander slot, geheten Vallant, unde nemen, wat dar was, unde breken dat unde togen wedder to huß². |

81. 2064.

2024. Item in desseme sulven jare by Dionisii de greve van Remont leb komen in syn lant en merckliß grob volk reyhseger uth Burgundien, uth Sophohen unde uth Lumbardhen unde nam soß Nurenberger wagene myt gube laden unde vñk de lude bi den wagenen, de in den market wolben to Yffordon, syne stat, unde leb etlike Nurenberger, de hu de stat gekomen weren, beroven unde nemen ere gud. desse van vruchten

10 enes ergeren quemen over de muren unde palleben sit uth deme lande, wente he hadde vorkundegen laten, me scholde alle Dubeschen in syneme lande dob slan³. dit bede he den Nurenbergeren myt nyenen eren, wente se weren nyne vhende myt den buntgenoten⁴. desse greve myt den reyhsegen

15 hivor genant unde deme basterbe van Burgundien unde myt deme heren van Orb beleben ichteswelle slote vorbenomet, de ghewunnen weren van den buntgenoten⁵. do dit horden de buntgenoten, se wurden lort rebe unde togen myt herschilde in dat lant des greven van Remont unde vor-

81. 2070.

herden dat myt | rove unde myt brande unde nalben sit eren belechten sloten. do wurden de vhende vluchtich unde wolben strides nicht behden.

20 darna ane hyndernyße wunnen se desse stebelyn Murttun, Betterlyngen, Montenach unde Wiblispryng by sunte Lucas dage. vordan togen se vor de stat Stefis, dar vele reyhseger Burgundier hñne weren, bede menden, se wolben de stat myt werender hant beholden. de wunnen se mit mechte-

1. Daf.: 'Sobenn sint sy furer gerucht und fur ein sloss genant Gramont (Grammont) 21 km w. Montbéliard), und nachdem die inhaber des schlosses sich mit haben wollen ergeben, haben sy das mit herttem sturm gewaltiglich erobert, der Walhen ob 60 darin umbracht und damit das sloss verbrant.'

2. Daf.: 'Desglischen haben sy ein ander schloß zuechst daby, genant Vallant (Fallon, 3 km w. s. w. Grammont) nach auffgebung der armen luttten, so darin gewesen sint, erobert, also baz sy bisß s. Bartholomeus tag (Aug. 24) fur und fur im velb beharret sind.'

3. Daf. S. 315f.: 'Demnach hatt sich begeben, baz uff Dionisii anno quo supra (1475 um Okt. 9) der graff (Jakob) von Remont und mit im ein merglicher reysiger züg Burgunder, Cassoyer, Lamparter und anderer in sin land der Wät kommen ist und hatt von stund sechs Nu-

renberger wägen, so nit vhend sint, selbs uffgefangen und offentlich verkunden lassen, alle Dutschen in sinem land ze erstechen, und daby gebotten unser eydgenossen hauptluten zu Granfon, Orb, Jonye kein speise zukommen ze lassen, und ettlich der iren, so zu Yfferdon zu wärdt waren, in der stat lassen berouben und also nottigen, das sy lumbertlich mit abspringen der muren sint entrunnen.'

4. 'Dit ... buntgenoten' Zusatz der Chronisten.

5. Risch S. 316: 'Desglischen haben sin reysigen in einem dorff genant Bama (Baulmes, 9 km w. Yverdon) 8 von Bern und Freiburg, so an iren betten gelegen sint, gefangen und ermördt und damit alle passen versetzt, baz nyeman zu noch von den slossen davorgemelt kommen mocht, in willen sich mit dem basthart (Anton) von Burgunn auch dem prinß

geme storme dach unde nacht ane raste unde slugen darynne der vpende
 busent dob, ane de reisegen, de over en water wolben swommen unde vor-
 brunken, behbe man unde pert; dar nemen se vele gubes. barna wunnen
 se mit storme en stedelen unde slot, genant Forit, unde slugen de vpende
 dob unde nemen, wat dar was¹. do togen se vor Yffordon, hofstat unde s
 slot des greven van Remont; unde wo stark of stat unde slot was, se
 geven sit in gnade unde leten syn². barna wunnen se myt storme de stat
 unde slot Lazara unde vorbranden de unde slugen dar 23 eddelynge dob³.
 barna togen se vor en | mechtich grob stark slot, geheten Alasse, unde st. 207 b.
 wunnen dat myt swareme arbeide unde hardeme storme, unde darynne 10
 slugen se dob 55 der vpende unde wurpen de over de muren, unde by 70
 in enem torne gevangen, de sit dar vorholen hadden; van den leten se 10
 eddelynge mit deme swerde richten, de anderen, ere knapen, umme erbar-
 heyt willen leten se lopen⁴. alle de andern stede hirna, alse Mylben,
 Seliporo, Remont, Morse, Meuß, hebben gnade begherd unde de slotele 15
 der stede entegen brocht unde gehuldeget⁵. besgelist Rosanne unde de grote
 kopstat Ynever quemen en of entegen unde maleben brede myt en in deme
 dese, dat se en geven scholben 26 busent schilde unde wesen brunde. barna to

10. 'dat lesen' rot forr.

(Hugo) von Orb und andern fur die-
 selben schloß ze schlagen und die
 ze belegeren . . .'

1. Das. S. 316f.: 'Und als unser
 eydgenossen von Bern, Solotern und Fri-
 burg das vernommen, haben sy sich aber-
 mals mit einer macht erhebt, den iren uff
 den vermelten schlossen zuziehende, sy
 wollen entschutten und gewalts mit ge-
 walt erweren. Und als sy nach eroberung
 und ergebung der stetten Murtun (Mur-
 ten, Kanton Freiburg), Beterlingen (Pe-
 terlingen oder Baperno, Kanton Waadt),
 Montenach (Montenach oder Montagny,
 Kant. Freiburg, Bez. Broye), Wilsbürg
 (Wilsbürg oder Aenches, Kant. Waadt)
 und anderer stetten und slossen uff zins-
 tag vor s. Lucas tag (Dkt. 17) anno quo
 supra fur Steffs (Stäffs oder Estavayer,
 Kant. Freiburg, am Neuenburger See)
 dat stettlin kommen, sint vil bogener und
 Burgunschē reißiger darin gewesen, der
 meynung sich da ze werende; aber mit
 hilff Gottes haben unser Eydtgenossen das
 mit sturm gewonnen und uff tusent der
 vpend bari umbbracht on die, so er-
 trunden sint, und damit das stettlin ge-
 schleiff und ein merglich gut davon ab-
 gefurt; darzu habent sy ein stat und sloss

Fontt (Font, 2 km s. w. Estavayer) mit
 sturm auch gewonnen und ettlich darin
 umbbracht.'

2. Das.: 'Und als stat und sloss Yffer-
 don (Yverdon, Kant. Waadt, am Neuen-
 burger See), so eben stark gewesen sint, sich
 an sy hattergeben, haben sy das zu iren han-
 den genommen und inen gnab mitgeteilt.'

3. Das. S. 318: 'Furer haben sy stat
 und sloss La Serra (La Sarraz, Kant. Waadt,
 7 km südl. Orbe) — auch das Heilig Crug
 (Sainte-Croix, 11 km w. Grandson) —
 mit dem sturm erobert und gewonnen, das
 verbrant und darin 23 edler umbbracht.'

4. Das.: 'Item so hand sy das stark
 mechtig schloß Alasse (les Clées, Kant.
 Waadt, Bez. Orbe) mit harttem sturm ge-
 wunnen und darin 55 ertödt und uber
 die muren usgeworffen, auch by 70 in
 einem turn gefangen, die sich darin ver-
 borgen und an das schwert ergeben; der-
 selben haben sy 10 edler mit dem schwert
 lassen richten und die umberigen umb er-
 bermb willen lassen lossen.'

5. Das.: 'Suß hand sy ob 20 guter
 schlossen gewonnen und den mererteil
 verbrant. Item die stett Milben (Moudon,
 Kant. Waadt), Seliporo (Surpierre, Kant.
 Freiburg, Bez. Broye), Remont (Romont,

alle Godes hilgen dagen togen se heym unbestridet¹; Gode sy ewich lof!
unde seker, dyt synt nyne glade remen unde trippentreder, men it mogen
wol manne heten.

2025. Item in beffeme sulven jare up sunte Mertens dach² quemen
5 de Sophoyer myt groter macht reyhages volkes unde velen heren in dat
Bl. 207^c. lant van Wallis, tho behorich den buntgenoten, unde de lerkwedeme
Sanpeshyn vorbrenden se unde deben ummelangesher schaden. do vor-
sammelden sit de uth der stat Sitten unde uth der stat Sanen myt eren
vrunden unde togen en under ogen unvorverd; men do se by de vhende
10 quemen, do nemen se myt upsate de vlucht na der stat Sitten; den vol-
geden de vhende uppe deme vote bette by de muren³. do wenden se sit to-
samende snel umme, den vhenden under ogen, de vorstrouwet weren in
der jacht, unde slugen se unde vyngen se alse raphoure, de anderen wurden
vluchtich wedder uth deme lande; dar wurden geslagen bod vele eddelynge
15 myt eren knechten. dar vorloren de vhende of twe wumpels edder ronne-
banrn unde soß wagene myt harnsche unde vitalien⁴. de hovetlude der
vhende weren desse, alse de vangenens spreken: de bischop van Zebennys
in egener personen, Frans Guydon van Burgunt, des biscopes hostman,
eddelynk, de here van Meholan, de here van Torayn, de here van Pia-
20 mont, de here van Yntermont, de here | van Schaland, de here van
Bl. 207^d. Turen, de here van Ar, de here van Cappel unde de here van Revers,
greven unde banrosse⁵, ere perbe vorbedet myt sydene wande unde kyret

5. 'veler' ?.

15. 'ronnebanrn' (vgl. S. 159): 'ronnebarn' ?.

Kant Freiburg), Morie, Meis (Morges und Nyon, Kant. Waadt, am Genfer See) und alle ander haben an sy gnab begert und inen die schlussel engegen getragen und geschworen.

1. Daf. S. 318f.: 'Desglichen sint die von Genff (und Losann ouch) entgegen kommen und haben ein richtung sunden, also daz sy denselben unfer ephgenossen 26000 schilt uff nemlich zil ze bezalen durch 4 ir burger versichert und damit sy wider us dem veld getedinget haben, darin sy bisz aller heiligen tag (Nov. 1) verharret gewesen sint, also daz in . . . bhein widerstand bescheen ist, sunder glucklichen wider zu huse kommen sint . . .'

2. 1475 Nov. 11; f. S. 156 Ann. 2.

3. Rüssch S. 319: 'Nach blisen bingen hatt sich begeben, daz die Saffoyer sich mit einer grossen macht in das land von Wallis, den Eidtgenossen verwant, gefügt und die kirchhore zü Savieschen (Pfarrdorf Saviese, 2 km n. n. w. Sitten) ge-

schebiget und verbrant, deshalb sich die von Sytten und ettlich von Sanen (Saanen) erhaben hand und wider sy gezogen; doch als die Saffoyer sy ankommen sind, haben die von Sitten und Sanen mit ussach die flucht wider Sitten die statt zü geben, melichen die Saffoyer byß an die muren nachgefolget sind.'

4. Daf.: 'Also haben sy sich gwendt und die Saffoyer zü flucht bracht und bisz Gumbisß (Conthey, 5 km westl. Sitten) in gejagt und an solicher getatt der Saffoyer ein merglich zall luten, edeler und anderer erschlagen und 6 wegen mit harnesch und andern gezug von der wallstatt geführt und baby zwey vënnlin erobert und ein gut zall reisiger verbadter pierdt mit sidener und anderer gezierb beclëidet und eben mengen gefangen.'

5. Daf. S. 319f.: 'Und sind die houptlute und herren des heres und des züges gewesen, als die gefangen gedöffnet hand: item der bischoff von Jenff in eigner per-

mht kosteleme gherebe stofferb¹. beffer heren perde meste part quemen tor bute, men wor se bleven, konde nement weten; men dar ward gisset, se hadden perde vorlopen unde yngefocht to holte².

2026. Int jar der borb Cristii ic. 76 de van Yffordon anstelden ene grote vorrederhe mht deme heren van Remont unde mht deme heren van Schettighen 20 dage na wihnachten heghen de huldbnge unde jegen den ed, den se den buntgenoten gedan hadden, wente se openden de stat to myddernacht unde seten de vorgebanten heren daryn then mht ereme volke, de ichteswelke van den buntgenoten vorredliken slugen dod up eren bedden. de anderen waken up unde quemen tor were unde slugen sit mht man-¹⁰ heyt dor de vhende, der 20 dod bleven, unde se quemen ane eren dant to flote, jodoch bleven erer 10 dod. desgelike vorre|derhe schen is of to ^{Bl. 208a.} Granfson, unde der vorrederhe dar hostman was de gardian van den barveten broberen, de yn syn closter stigen led de vhende over de muren, mht witten cruceu getekent na der buntgenoten bitelen. dor der stat porten¹⁵ konden se nicht komen, wente de hostman des flotes, genomet Brandolf van Steyn, horde desse vorrederhe to Yffordon; do lede he sit in de stat unde led de porten waken unde waren unde dachte dar nicht up, dat de gardian de stat vorraden scholde dor syn closter by nachtkiden. do de buntgenoten enwar wurden der vorrederhe des gardianes unde daj de mht den²⁰ witten cruceu vhende weren, so tideden se wedder to flote. albus wurden de behden stede vorraden, men de flote bleven beholben³. do dit geschichte

2. 'word' nachträglich ferrigiert aus 'war'.

son, Franz Swibon von Burgunn, in namen des bischofs hauptmann, der herre von Muedland (Milans), der herre von Lorayn (Loreno), der herre von Pymoret (Piazmoret) herre zu Intermont (Entremont), der herr von Zschalandt (Challant), der herr van Lurent (Lurent), der herr von Aex (Aex), der herr von der Cappel (Compey), der herr von Nevers (Nanvers) und ander, deren die gefangen nit sennen.¹

1. S. 155 Anm. 4.

2. Rlisch S. 320: 'Welich aber under inen tob ober lebend sind, mogen die gefangen nit wissen, doch sind ir pferdt an die bunt kommen. Und ist bis schlacht bescheen umb Martini (Nov. 11) anno 75.'

3. Das. S. 320f.: 'Item so hatt sich gefügt, . . . daj da die von Yffordon gemeinlich in der stat mit dem herren von Remont und dem herren von Zschetteggon (Château-Suyon) und andern ein

mortlich verreterhe angelegt, und haben uff fritag nach dem 20. tag nach wiennechten (Jan. 12) anno ic. 76 umb das ein nach mitternacht mit großem volck zu roß zu Yffordon ingebrochen, dann inen von den inneren all porten uffgetan waren (desglichen sind sy mit verreterhe zu Granfson in die stat uch kommen) und haben unser eidtgenossen knecht all ungewarnter dingen understanden ze ermurden. Und als die erwachet und herfur geloffen sind, anders nit wissende, denn daj die vhend ir frund werent, als sy mit wissen krugen bezeichnet waren und in der nacht was, trungen die vhend uff sy; wider die sy sich so ritterlich gewert, daj sy ber vhend 22 umbbracht hand und mit gewerter hand in das schloß kommen sind; und sind unter dem 10 von Eidtgenossen tob beliben. Und als unser Eidtgenossen hauptman zu Granfson, genant Brandolf vom Stein, die geschicht zu Yffordon

kundich ward den buntgenoten, se makeben rede up en kort unde quemen mit herschilde tho velde jegen de vhende in Yffordon unde Granfon. men do se dat vornemen, do vorbrenden se in den steden haben twe hundert
 bl. 208^b. huse unde packeden | sik van dar unde wolden nicht beiden¹. unde do de
 5 buntgenoten dit bekenden, do togen se webber to lande².

2027. Item by besser sulven tid vorsammelden sik de buntgenoten in Mumpelgard, wente en was vorspet, dat de hertege van Burgunbyen wolde uth Loterynge to en ynsofen; men de herteghe reylede enen anderen wech unde overoyl en stedelen, genant Bewa, behorsik den buntgenoten,
 10 unde nam, wat dar was; darhaben geben em de armen lude 400 gulbene, dat he dat stedelen lete unvorbrant³. do dit de buntgenoten erkenden, thogen se na em under ogen; men do em vorsped was, dat se quemen, do toch he webber torugge uth deme lande⁴.

2028. Item in besser tid quam webber to lande de hertege van Lo-
 15 tryngen, de lange tid buten landes geweset was by deme konyng van Brankriken, unde vant, dat hertich Karl van Burgunbien under ber tid dat meste part synes landes em hadde afgewunnen in belegen vrede. des ward em nicht wol to mude; darumme trat he mede in de selfscop der
 bl. 208^c. buntgenoten jegen den | hertegen Karl unde swor mit syne unde gude by
 20 en to blyvende het in den ende des orleges. do makeben de buntgenoten ene herevard unde togen in Lutrynge; dar se legen haben so8 welen unde wunnen deme hertegen van Lotryngen en grob del webber synes landes em to deme besten unde reyseben webber heym⁵.

11. 'dat he dat he' rot torr.

vernommen, hatt er sich von dem schloß in die stat getan, die wachen wollen besetzen; da haben die vhend, so auch verborgenlich und durch verretterye des garbians zu den Barfüßen daselbs derselben nacht darin kommen sind, in selbbryt gefangen und hin und enweg gefürt.'

1. Daf. S. 321: 'Und sind also in der statt zu Yferdon bliben biß umb das ein mornedes nach mittag und daselbs sachman gemacht und geslundert und in beden vorsetten Yferdon und Granfon ob 200 steinen huser verbrant. Und als die vermelten unser eidtgenossen das vernommen, haben sy sich uff suntag darnach (Jan. 14) mit iren paneren und macht erhebt, ir vhend an den enden suchende und die iren in den schlossen ze entretten; die vhend haben aber ir nit wollen warten, sunder sind uff die mortlich,

verretterlich geschicht hin und enweg gezogen, die bed stett verlassende.'

2. Daf.: 'Deshalb und auch der strengen selte haß . . . sind sy (unser eidtgenossen) wider in ir land gefert.'

3. Daf.: 'Sobenn hatt sich begeben, daß unser und ander unser zügewanten der vereynung züsahleute zu Mumpelgart ligenbe, indem und der herzog von Burgunny sinen weg uff Lotryningen wider unser eidtgenossen ze ziehen genommen hatt, ein stettlin genant Bewa (Bavans am Doubs) ublich fallen und das erobert und uffgebrennen understanden. Also haben die inwoner und burger das gebrantschaget fur 400 gulben, suß ist ein merdlich gut darin gewunen worden.'

4. 'Do . . . lande' irriger und frei erfundener Zusatz des Chronisten.

5. Rüssch S. 321f.: 'Under diesen

2029. Item in desseme sulven jare na besser tid vorsammelbe de her- tege van Burgundien syne groten macht unde belede en stetelyn, er ge- wunnen unde tobehorlich den buntgenoten, genant Granson, unde stor- mede de mechtigen, so dat se degedynge uth der stat mit em helden; unde ward besloten, se wolden em upgeven stat unde slot myt beholdynghen eres ⁵ lebendes unde suntheit, unde aldus leten se ene yn. men do he de stat unde slot hungenomen hadde, do led he wol 4 hundert buntgenoten, de uppe deme slote unde in der stat weren, hengen in bome ¹. was dit vorsten dab edder nycht, dat werdere en ander; jodoch van syneme gnedegen vader Philippus ward ny alsulk en gehord, do he levede ². dat ruchte lep dar ¹⁰ yn den | landen, dat he hadde to velde haben 20 dusent reysegger unde ^{Bl. 208d.} warastegen haben 30 dusent to vote ³ in ener wagenborch, groter wen de stat Straßborg begrepen ⁴, so de rad van Basel deme rade van Lubek dat heft togeschreven myt anderen schichten vorgerord ⁵; unde desse wagenborch myt deme vobvolke lach vor Granson ⁶. do nu hertich Karl synen willen ¹⁵ dar hadde schaffet, do seth he de wagenborch dar blyven unde toch myt den

13. 'Straß' l.

dingen hatt sich gefügt, daß der Burgunisch herzog das land Lothoringen on merzlichen widerstandt, bede in getroffenen friden und usserthalb, durch verachtung des herzogen von Lothoringen, der die zyt by dem kunig von Frankreich gelegen und mit im in ein richtung gefasset ist und im bheinen widerstandt getan, ingenommen hat, wiewel unjer gnedig herren die fursten, ouch die loblichen stett der vereynung und wir mit inen dem herzogen von Lothoringen einen merlichen zug zu roß und zu süß zu trost, im sin land und lut helffen behutten, zügeschickt hatten. Die ouch uff 6 wuchen und me im land von Lothoringen, das ze entschutten, gelegen und doch zulest durch usßbleiben des herzogen von Lothoringen und annemung und verlungung eins fridens mit dem Burgunischen herzogen bescheen wider abgezogen und heimgeleert sind.' Erst 1476 Dkt. 7 verbündten sich die Eidgenossen mit Herz. Reinhart v. Lothoringen: Amtliche Samml. der älteren eidgenöss. Abschiede 2, S. 922 f.

1. Rüsck 322 f.: 'Also nach erobrung solichs landes hatt sich der Burgunisch herzog mit einer merlichen macht . . . unfern eidtgenossen genehert und in das landt der Watt, zünehmst an ir land stossende, gezogen und ein stetlin und schloß

genannt Granson, so sy und wir hievor des vergangen summers, als vor stat (f. S. 150 Anm. 4), erobert und sy mit den iren besetzt hatten, belegert . . . und . . . das schloß durch auffgebung deren, so darin gewesen sint und uff sin zusagen sich an gnad ergeben haben, zu sinen handen bracht, und uber solich zuzagen siner vorher gebrauchter gewonheit nach weder truw noch glouben haltende ettlich der frommen luttten, so by druhundert darin gewesen sint, uff mitwuchen vor dem sunntag invocavit nechst verurucht (1476 Febr. 28) an die böum tun henden, ettlich extenden und ettlich by handen behalten.'

2. Zusatz des Chronisten.

3. Diese Nachricht fehlt bei Rüsck. Möglicherweise geht sie auf eine in der an Lübeck gerichteten Reinschrift abgeänderte Fassung des Entwurfes zurück, denn ein Bericht der Stadt Biel an den Bischof v. Basel (Basler Chron. 2, S. 362) und darnach Knebel's Tagebuch (das. S. 389) geben die Stärke des burgunischen Heeres auf 50 000 Mann an; tatsächlich zählte allerdings des Herzogs Streitmacht nicht über 14 000 Mann: Delbrück, Die Perserkriege und die Burgunderkriege S. 150.

4. S. S. 159 Anm. 5 am Schluß.

5. S. S. 138 Anm. 5.

6. S. S. 159 Anm. 4.

reysen vor en slot by namen Bamerku unde nam dat yn unde besettebe dat unde wolde vurder hnsolen¹. do quemen de buntgenoten unde storteden myt em tosamende up enem wiben velde². do schickede de hertege dre spiffen uppe se, unde ronden jegen se myt eneme groten schrepe unde geblerre³. unde do se sik dropen, do vechteden de buntgenoten so menliken, ritterliken unde unvorberd, dat de hertege leb stan de wagene myt synen buffen unde anderem reschope, unde ward mit al den synen vluchtich⁴ uth deme velde na der waghensborch, de twe myle van dar lach vor Granfon. dar em de buntgenoten na volgeben uppe deme vate und slugen 10 de hyndersten in der vlucht, worumme de Burgundeschen sik tho vismal wendeden wedder under ogen unde wurden jo bloegen wedder vluchtich bet in de wagenborch⁴. unde ane allen fehl myt besunderliker hulpe Godes breken se in de wagenborch; unde de dar nicht geslagen wurden, de vlon alle uth deme velde, behde tho perde unde to vate; unde de kempen der 15 buntgenoten volgeben al na en grob stude weges unde slugen, de se aflangeden, so lange dat se de nacht wolde scheben. do togen se in de wagenborch unde vunden darinne twe hondert stenbuffen unde twe hondert haterbuffen, syn hofbanner unde wumpele edder ronnebann in eneme groten talle; dar vunden se synen wapenrof, syn yngezegel van golde, des 20 bastardes yngefehghel, syne hofe unde ichteswelke breve, de he ungerne vorlof, item synen vorgulbeden zabe, sulverne kannen, vate, schalen unde schouwer, alle van sulver, guldene rhynge unde ander clenode, item golt unde sulver gemuntet unde ungemuntet van eneme groten merkliken weerde, item buffentrude in vate gheslagen nycht klene, item vunden se dar 25 wyn unde vittallien overolobegen genuch⁵. des bleven se in der wagen-

2. 'wurder' R. 6. 'de' vor 'wagene' fehlt R. 10. 'hyndersten' verbessert aus 'hyndersten'.
24. 'item buffentrude': 'in buffentrude' R. 'wunden' R.

1. Ralsch S. 323 (nach S. 158 Anm. 1): 'und uff morndes donerstag (Febr. 29) ein sloss genant Bamerku (Baumarcus am Neuenburger See, 12 km n. ö. Granfon) ingenommen, das besetzt und im selbst surgeschloß, damit fur und fur in die Eydgenossenschaft zu ruden.'

2. Das.: 'Dem also vorzefinde, haben sich unser eydtgenossen und wir mit inen uff sambstag barnach (März 2) erhept und understanden Bamerku zu benottigen, als auch bescheen ist, demselben nach sich des herzogens bere und leger witter neherende. Und als sich der vermelt herzog mit sinem zug auch erhept hatt gen Bamerku zu ziehenbe, sind wir beberschte urpsichts in demselben uffeinander gestossen und zu angesicht kommen.'

3. Das.: 'Und niemol die Eydgenossen und wir anruds den vorteil gehept, jedoch haben wir uns des begeben; und als der herzog das vermerckt, hatt er sin schid durch dreye buffen gemacht und sin angriff mit grossen geschutz und geschrey getan.'

4. Das.: 'Und als er den mantlichen, ritterlichen und burstigen widerstand gesehen, hatt er sich mit allem sinem zug zu roß und fuß, auch sinen buchsen, wegen und geschirren gestrads gewendt, die flucht genommen, zu seiner wagenburg zu Granfon geschlagen gewlet und doch dafur ungewichen, wol sich zum sunftten male gewendet, doch also bid wider die flucht geben.'

5. Das. S. 323 f.: 'Welchem herzogen

borch ver daghe unde ver nacht unde eten unde brunken unde heibeden strides, oft de hertege sit wedder vorsammelen wolde. men do dar nement wolde wedderkomen in den baststoven, dar me so hete questebe, do vorbranden se de wagenborch unde makeden daraf en herlik vur, recht wo it funte Johans to lichten avent¹ were wesen, unde wunnen do wedder s Granjon, stat unde slot, unde slugen dod alle de Burgundischen, de daryn geset weren, unde wurpen se van den tornen over de muren. barna wunnen se of wedder dat slot Bamerku unde deden dar desgelik unde reyseden wedder heym². de merkleken doden van des hertegen syden in dem velde ghevunden synt desse: de here van Schettyngen van forstlikeme | stampne¹⁰ 209c. des konynghes van Neapolis, her Schan Irlan, her Jacob van Emerya, de here van Alam, her Ribhout, alle landesheren, unde her Peter van Liniana, ene grebe van Remont, der Lumberbe hofman; de anderen ridder unde knechte wurden nicht alle getellet, men by vij hondert vorbrunken in eneme zee³. der buntghenoten bleven 40 dod, unde 60 wurden ghevundet⁴. 15

2030. Item barna vor mytvasten⁵ de van Walliser myt anderen

6. 'unde slot' seht 2.

10. 'ghevunden' 2.

sy und wir stets uff zwo mil wegs fur sin wagenburg uff bis angander nacht nachgesolget und durch schidung Gottes, von dem aller sig kompt, im derselben siner wagenburgen zwo mitsampt allen sinen buchssen erobert und angewunnen; welscher buchssen 200, die all stein oder kloß schiessen, ouch 200 hoglenbuchssen gewesen sint, mit eben vil siner paneren, vennlin on zel, sinen wappenroß, sinen und bes bastarts insiglen, gezelt, etlichen sinen cleynotteren und nit den minstn einen vergulden sessel, ein merglich silbergeschirr von blatten, lannen, schalen und berglich, eben vil barschafft, etlich siner büchern und was er und die sinen uff den tag in der wagenburg von spiß, cost, trand und suß gehept hand; welscher wagenburgen die eine grosser gewest ist denn die statt Strafburg.

1. Juni 25: Groteseub, Zeitrechnung 1, S. 101.

2. Rülßch S. 324: 'Also sind die Eydgenossen und wir derselben nacht in sin wagenburg gerudt und haben die bis an den vierden tag unbestritten und unbesücht ingehept, ouch dazwischen Granjon, so er dennoch in hands bett, wider gewonnen und die, so darin gewesen sind, umbbracht und von den turnen geworfen, besglichen Bamerku ouch erobert und

barnach bede schloß mit sampt den wagenburgen ouch sinem zellhuse und vil der wegen, buchssen, pulver und andern gezug verbrant und daruff wider ze huß fert.'

3. Das. S. 324 f.: 'Und sint an der schlacht uff siner sitten tob bliben der herre von Schettigion (Ludwig v. Châlons, Herr v. Château-Supon) von furstlichem stamm, des kunigs von Napels Liebhart (Friedrich v. Tarent, Sohn Kg. Ferdinands v. Neapel), herr Schan Irlan ('Ischan Sirlain' nach einem zweifellos von Rülßch benuhten Berichte Berns an Basel von März 16 (Basler Chron. 2, S. 371), wohl Quintin de la Baume, seigneur de Mont-St.-Sorlin: das. Ann. 5), herr Jacob von Emerya (Jacques d'Aymeries, fils d'Antoine, grand bailli de Hainaut: das. Ann. 6) ein Widart, der herr von Alain (Jean de Alain: das. Ann. 7), alle landesherren, und herr Peter von Liniana ein graff uff Remont (Bericht Berns von März 16: her Peter de Lignano, ein grauff uff Remont) der Lamparter hauptman, und suß by 5 oder 600 man, bede im velde und so uff dem see ertrunden sind.'

4. Das. S. 325: 'Und uff unser sitten by 40 tod und uff 60 wündt.'

5. 1476 vor März 24.

buntgenoten so en beisten togen mit berichide in Serdenen unde be-
 leden de Kriegen unde wunnen de stat mit: sieme unde slagen der
 runde datonne haben der hundert der¹. Item darna en palmeindoch
 quamen de Burgunden mit tuzent revieger in dat land van
 5 Saenen: den togen under ogen de van Saenen mit 60 knechten unde
 brochten se te schentlicher richte unde slagen erer 30 dod. dar was mede
 des heren jone den Lorenz, unde wunnen en af 24 ladeide pette, men
 van den buntgenoten bleif nicht en dod². unde dit hadde wundert genuch
 10 mit alle mach me beinanderlichen Gede dem heren telegen³.

2031. Item in der julien welen te palmen der Burguntier der
 duzent revieger reden in de grense der Swiitern unde wolden bernen unde
 roden; men de stat Striburg quam en fort under ogen unde jageden se bet
 in de stat Sejanen, dar se mit nod inquemen, de ungeflagen welen ble-
 15 ven. tor stant de Brpburger in der grommschew togen vor en slot,
 geheten Schatalar, unde wunnen dat unde bresent in de grunt⁴.

2032. Item in der paschwelene do quam en mechtich heer revieger,
 gesammelt van Rome unde Venetien unde uth Lombardien, over junte
 Bernbesberch unde slagen by 30 dod der buntgenoten, de tor lantlude
 20 legen⁵. do dit de van Wallijer vornemen, do togen se mit eren vrunnen
 uppe se unde slagen en af haben duzent manne, dar vele eddelsonge mede

6. 'Slagen' 2.

16. Das zweite 'unde' nachträglich untergeschrieben.

1. Das.: 'Item in der wochen vor oculi
 (März 10—16) sind die Wallijer gen der
 Runenstat Billemeve, am östlichen
 Ende des Oenfer Sees' in Saffoye ge-
 zogen und haben dieselb stat mit bliff
 etlicher in jügemanten mit dem sturm
 gewonnen und darin 400 der vwend umb-
 bracht.'

2. Das. S. 325 f.: 'Nach dieser ge-
 schicht hatt sich begeben, daß der Burgun-
 der uff 2000 an das land van Saenen
 zwischen Alys (Aigle, 8 km s. f. ö. Bille-
 meve) und der Runenstat uff suntag
 den palntag (Apr. 7) kommen; der sind
 die von Saenen gewar geworden und
 haben derselben 50 knecht und nit
 me die Burgunden mit manlichem ge-
 mütt angriffen solicher maße, daß sy die
 2000 man zu schantlicher flucht bracht,
 30 erschlagen, so uff der wallstat tod bli-
 ben sind, 24 kurzschber umbbracht und 24
 pferdt erobert, under denen des herren
 jun von Lorenz (Ludwig v. Compey) tod
 bliben ist, der da schlicht. Und ist uff

unser sitten an eben enden nyemand tod
 bliben.'

3. Zusatz des Chronisten.

4. Das. S. 326: 'Item derselben wu-
 chen haben die von Striburg der Burgun-
 der 4000 biß gen Losann geillet und geslagt
 und damit sur ein schloß fert, genant
 Szatalar (Schätelard, 18 km o. f. ö. Pau-
 sanne) und das erobert und verbrant.'

5. Das.: 'So hatt sich uff den oster-
 oden (Apr. 13) begeben, daß ein graff von
 Zschalant (Schallant) auch ander haupt-
 lute us Dugstal (Mosla) in Lampartzen
 mit einer starken macht wol gezugt von
 Rom und Benedye uber S. Bernbarts
 berg heruß in das land Intermont (Bal
 b'Entremout, Kanton Wallis) und Van-
 gyes (Bal de Vagne, das.) kommen sind,
 so die Wallijer hievor ingenommen und
 100 und 20 der iren daseibs uff der wart
 hatten, und haben derselben 30 mortlich
 und verretterlicherstochen und gefangen
 und gen Dugstal geführt.'

weren, of vpyngen se  r enen ganzen h pen; de anderen wurden vsluchtich ten wech uth, dat se her tomen weren; unde wart grot gut | gerunden Bl. 210^a.
by ten toten¹.

2033. Item in dessene sulven jare ver wese na paschen² togen etlike buntgenoten vor en slot, gebeten Grangetes, unde wunnen unde³ vortrenten dat³. do se wolten wedder heym then, do volgeden en na de Burgundher myt eneme groten starken here to perde unde to rote. jegen de wenden sit de buntgenoten unde slugen ver edrelonze unde 26 to rote tod unde wunnen ver sabelte perde unde ver hundert bovede queles⁴; men de vpende gleden uth dem velde, al was erer wol vove jegen enen⁵. item¹⁰ bi der sulven tid de van Friburg reyseden in Burgundien⁶ unde roveden unde brenden in jegenwardicheyt der vpende unde nemen wol 16 hundert hovede queles unde dreven dat na hu ⁷. do geisach, dat 16 knechte  leven achter unde vorstelen sit, wente en lustede to vechtende myt den vpenden; uppe desse quemen de Burgundher in der najacht unde slugen sit¹⁵ myt en trofsiliten, wol hundert tegen enen⁸; noch quemen de 16 knechte alle van en ane eren dank⁹. item nycht lange darna reyseden de buntgenoten | wedder in Hochburgundien uppe ene myle na Wyang, welke stat Bl. 210^b.
en kamer is des riles, unde nemen dar ummelanges her baven 17 hundert

16. 'achter myt' rot lorr.

15. 'weller'  .

1. Das.: 'Uff das hand sich die Basler uff mittwochen in den oservirtagen (Apr. 17), erhebt und ir vwend geucht; und als sy die ankommen sind, hand sy der Lamparter uff 1000 erschlagen, etlich gefangen und sy z  schantlicher flucht bracht und inen nachgeillet wider hinder sich biß in den spittel uff S. Bernharts berg, darunder etlich namlich houpilute und edler tod kliben sind, und en grot mechtig g t erobert.'

2. Um Mai 12.

3. Das.: 'Item uff sambstag vor misericordias de mini nechst verdrut (1476 Apr. 27) sind der von Friburg arm lut uff hundert von Tavers, Tavers, 4 km n. n.  . Friburg) gen Grangettes das schloß (Grangettes, 4 km o. s.  . Romont) gerudt und haben das mit gotlicher hilf erobert nnd verbrant.'

4. Das.: 'Uff das haben sich die Burgunschen in Remont erhebt und sind in mit einem mechtigen zuge nachgezogen; wider die sich die von Tavers gewant und der vwend 20 erschlagen, nemlich 4 edler kuriger und 16 s  knacht, und 4 pferbt

gewunnen und 400 haupt vichs mit in hin und enweg gebracht.'

5. Zusatz des Chronisten. Nach Knebels Tagebuch (Basler Chron. 2) S. 415 betrug die Stärke der Friburger 300 Mann zu fuß und eine geringe Anzahl Reifiger, während die ihnen nachliegende Besatzung von Romont 800 Mann zählt.

6. 'in Burgundien' unrichtiger Zusatz des Chronisten; der Zug ging vielmehr auf Dron (16 km o. n.  . Lanjanne): Basler Chron. 2, S. 415.

7. R sch S. 327: 'Es haben auch dazwischen unser  btgenossen von Bern und Friburg eben vil berffer und landschafft mit merdlicher provision in angesicht der vwend verbrant, damit sy sich defter minder enthalten mogen, auch uff ein jyt 1600 haupt vichs den Burgunschen abgewunnen.'

8. 'wol hundert tegen enen' willkürlicher Zusatz des Chronisten.

9. Das.: 'Also hatten sich 16 von Friburg dabinden verspett, die die vwend z  ro  und z  süß ankommen sind, von denen sy sich ritterlich geschlagen und der vwend 5 z  ro  und 7 z  süß erschlagen

hovebe queles, grod gud in hūsgerade, 33 slugen se bod, 13 riddermatesche
 vphngen se unde togen unbestrybet tho hūs¹. dat ruchte lep do, hertege
 Karl wolde then vor Russe², dat etleke heren uth syneme rade ene afreden
 unde sprekten: 'leve gnebege here, uns duchte wol nutte, dat juwe gnade
 5 myt der papen sake unbekummert were, wente de Dudeschen heren lichte
 komen darmede to werke; suß kumpt juwe gnade to unrrouwe, to kost unde
 of lichte to spildynge pumer lude.' do se de hertege: 'den rad latet byn-
 nen þuw blyven; de Dudeschen kynder synt nicht wiß, wy willen en wisheit
 10 it is nyne hovesche schole, dar de scholers also vele lerb, dat se den mester
 uppe den stert houwen; it is loslik, dat de forste dar nicht upp en dachte,
 dat alle Dudesche kynder nicht enen syn hadden myt den Geltresschen³. |

DL 210c. 2034. Item vor besser tid de rad van Lubeke gaf orlesf uth deme
 denste eneme van eren bussenschutten myt tonamen Blicwedder⁴ dorch et-
 15 lese unredelke sake, de se to em hadden. hirumme makebe he ovel erger
 unde krech ichteswelke boven to sit unde rovede in deme lande to Holsten
 uppe der straten⁵. hir ward he umme van hoveluben grepen myt synen
 medekumpanen unde ward ghebrocht to Segeberge in den torne. do be-
 gerde de rad van Lubeke van deme vogede des slotes, genomet Jyrhen
 20 Krummediit⁶, dat he de rovere wolde overgeven der stat Lubeke, dar tho
 richtende se; men dar wolde de voget unde etleke ander guderhande manne
 nicht an unde sprekten, dar se myßdan hadden, dar scholden se of umme

6. 'uppe uppe' rot forr.

8. 'þw' l.

21. 'mande' l.

haben und mit genossamy ungeleht von
 inen kommen.'

1. Das.: 'So haben unser knecht die
 vergangen wuchen (Mai 12—18; vgl.
 S. 138 Anm. 5) uff ein mil weges von
 Bisanz (Besançon), der cammer des richs
 in Ober-Burgunn, uff 1600 houpt vichs
 ouch genommen, 13 gefangen, ob 30 er-
 stochen und ein nemlich gut von huzbratt
 erobert.'

2. Nach Müsch S. 327 lag Herz. Karl
 'von dem tag an der flucht biß uff disen
 tag vor der statt Lofan, . . . und ist wol
 gemein sag, daß er sich uff Flanderen, Hol-
 landt und Luttich stetes an luttien sterke
 und mit gezug wider züruste, und daß er
 im selbs ye furgesagt had sin schaden ze
 rechen und sich sur Murten ober Friburg
 ze schlahen.'

3. Bezugnahme auf § 1996.

4. Chron. Slav. S. 379: nomine
 Blikwedel.

5. Die Instruktion der Lübecker Rats-
 sendeboten sflr eine auf 1476 Okt. 25 mit
 Kg. Christian v. Dänemark in Aussicht
 genommene Tagfahrt zu Hadersleben
 gibt an, daß bei (dem Dorfe) Tremsbüttel
 (2 km n. ö. Bargetheide an der Lübeck-
 Hamburger Handelsstraße: Bruns, Hans.
 Geschichtsb. 1896, S. 50) 'Hans Bli-
 wedel mit siner medepartie fortillen etli-
 ken des heren koninges underfaten van
 Ripen ene merklike summe gelbes, alle
 bi viiffhundert marken, unde dergeliken
 ene merklike summen anderen topluben
 of genomen hebben unde in des . . . her-
 togen Johans (v. Lauenburg) land ent-
 holben werden zc.': S. R. II, 7, Nr. 422
 § 3. Chron. Slav. S. 379: coepit de-
 predari inter Lubec et Hamburg.

6. Jürgen Krummediit, Better Bischof
 Alberts v. Lübeck, wird als Amtmann zu
 Segeberg seit 1471 genannt: S. II. B. 10,
 Nr. 55.

liden. unde leten werven, dat de rad to Lubek sende to Segeberch ere knapen, de se vorhorden, overwunnen unde richteden se dar. des ward darhen gesant de richtersver¹ mpt welken vronen; men de ende ward ene wilde guß, wente se wurden noch darna quid geven mpt vorswerende des landes². unde dit was in gelike tho guber merste, also⁵ St. 2164.
 Cristus sprak to den Joden: 'ik hebbe nuw vele woldad bewysset van pynvlote mines vaders; welk er mank den is, dar gi mi umme stenen?'³ — doch verne sen unde lange denken, dat is der wysen hemelke rad.

2035. Item in desseme sulven jare by pyntsten⁴ quemen to Lubek tosamende ichteswelke hensefede⁵, overtosprekende dat mene beste des kopmans unde of umme der van Kolne sake willen, de uth der Hense weren gelecht dorch den schaden, den se deme kopmanne dan hadden in Enghe-
 laut⁶, unde begerden in de Hense webber to komende in deme dese, dat se don wolben liif vor ungheliif. uppe desse dachward der stede weren de Koluschen of gekomen, unde ere sake handelt ward van den steden⁷. do¹⁵ wurden en ichteswelke artilele vorgelecht to boude unde to holbende⁸, de se nicht unbergan wolben unde der sik mechtegen, unde se den, se hadden dat nicht in bevele, men se wolben dat gerne inbrungen deme rade van Kolne. albus ward ere sake nicht gheendeget, men se ward geschoten up enen anderen dach⁹.

6. 'Cristus Cristus' rot lorr. 'juw' 2.

15. 'Kolschen' 2.

1. Als solcher wird im Niederstadt-
 buch 1474 (palmarum) Apr. 3 bis 1490
 (Cecilie) Nov. 22 'mester Peter Ronnit'
 genannt.

2. Das Chron. Slav. fügt hinzu:
 regina existente in causa, que dixit
 illi fidem conservacionis corporalis, ut
 dicebatur.

3. Evang. Joh. 10, B. 32.

4. 1476 um Juni 2.

5. Acten der Versammlung zu Lübeck,
 1476 Mai 28—Juni 20: S. R. II, 7,
 S. 487—597; Rezej der dortigen Ver-
 handlungen: Nr. 338.

6. Köln war im September 1470 von
 den zu Lübeck versammelten Hansestädten
 wegen seines abtrünnigen Verhaltens im
 hanseisch-englischen Konflikt zu 1471 Febr.
 22 aus der Hanse ausgeschloffen worden:
 S. R. II, 6, Nr. 356 § 106; als Mitte
 1474 auf Grund des Utrechter Friedens
 die Hanse den Londoner Stadhof wieder
 in Besitz nahm, hatte es denselben räu-
 men müssen: S. R. II, 7, Nr. 142 § 11,
 Nr. 170, Nr. 209. Vgl. Stein, Die
 Hanse und England, S. 31, 39 f., 50.

7. 1474 Sept. 3 vertrübten die zu Lü-
 beck versammelten Hansestädte Köln wegen
 Beilegung des Zwistes auf eine kurz nach
 Ostern 1475 abzuhaltende Tagfahrt: S.
 R. II, 7, Nr. 253; 1475 Jan. 24 zeigen
 die mendischen Städte von Lübeck aus
 Köln an, die Ansage der Tagfahrt des
 Neuffer Krieges wegen bis Juni 24 ver-
 tagt zu haben: Nr. 277; Juli 15 teilen
 sie Köln mit, eine Tagfahrt zu Lübeck auf
 1476 Mai 23 in Aussicht genommen zu
 haben: Nr. 302; Okt. 19 erklärt Köln
 sich zur Besendung dieser Tagfahrt bereit:
 Nr. 312; 1476 Febr. 4 u. 6 ladet Lübeck
 die Hansestädte und Köln zu dieser Ver-
 sammlung: Nr. 323 f.

8. Die den Kölnern Juni 14 gestellten
 Bedingungen für ihre Wiederaufnahme
 in die Hanse: Nr. 340.

9. Juni 15 wird wegen ungenügen-
 der Vollmacht der Kölner die weitere Er-
 ledigung ihrer Angelegenheit auf eine zu
 Aug. 24 nach Bremen einzuberufende
 Tagfahrt vertagt: Nr. 338 § 184 u. 186.
 S. wegen dieser Versammlung unten
 § 2043.

Bl. 211^a. 2036. Item | in desseme sulven jare Peter Pense. en slotvoget hertich
 Johannis van Louenborch¹, hadde twe vangenen in deme stocke sittende
 up Louenborch, de halde he over in deme stocke swarleken unde welde en
 vele affschatten. in der sulven tid Peter Pense dodede in deme stocke enen
 5 loper uth Lubel unde lede den doden licham vor de twe, de in deme
 stocke setten, unde led den dar liggen bet in den drudden dach. do half
 Got den twen, dat se uthbreken, unde quemen to Hamborch unde leten sik
 leyden. de voget vorgenomet sporde dit uth unde reth to Hamborch yn
 van des hertegen wegene, alse he jede, unde effschede de vangenen wedder
 10 yntokomende. do led de rad se vor sik verboden; dar se den openbar de
 twe Peter Pensen, wat unde wo he gedan hadde. do reth he wedder uth
 Hamborch myt sulken eren, alse Heyleke den sten druch. it is wol to lo-
 vende, dat de hertege van desseme regymente myt alle nicht en wuste,
 wente de forsten hebben understunden amtlude, de sik alse schelle vorthen
 15 unde don vaken, dat se node wolde, dat | de heren dat wusten. hirta
 gheschach, de voget van Molne² den Peter Pensen grep in deme velde
 umme der vorsevenen sake willen unde sende ene to Lubel yn, uppe dat
 he dar rechte bichtebe. dar starf he doves dodes, er he syne rechten bete
 held, unde ward begraven up Unser Leven Vrouwen kerckhof.

Bl. 211^b. 2037. Item hertich Magnus van Mekelenborch vint enen guber-
 hanbe man, beseten in deme land tho Barb, des syn name was Jachim
 Moltzan³, dat rucht was, umme ene clenen sake, unde wolde van em
 hebben 18 hundert Lubesche marf. do sebe de hoveman: 'leve guedege
 here, ik hope, dat ik jegen huwe gnade so nicht mysdan hebbe, dat sodane
 25 brote eget; of vormach ik nycht sul en ghest uthstogevende undordorden,
 wente, schulde ik sodane summen uthgeven, so moeste ik vorkopen al myn
 gud unde konde doch nycht thoreken; dar volgebe denne na, ik moeste my
 rovendes bergen; daromme bidde ik, here, dat huwe gnade my gnebich
 valle.' men wolde he der venknyppe quid werden, he moeste rad vynden

11. 'Peter Peter' rot lorr.
 'Berni Moltzan dicebatur miles'.

22. Am Rand von gleichzeitigiger oder etwas jüngerer Hand:

1. Eine von der Herzogin Dorothea v. Lauenburg 1475 März 6 ausgestellte Beglaubigung bezeichnet 'den ersamen Peter Pensen' als 'to Racedorck unde Louenborch vogete': St. A. Lübeck, Saxo-Lauenb. 3, Urfeh.

2. Zum Bogt zu Mölln war 1472 Juli 5 der Knappe Heinrich v. Moltzan bestellt: St. A. Lübeck, Interna Nr. 469; er ist noch 1482 im Dienst (s. unten zu § 2147) und erhält 1483 'to vruntliker

schebinge' 200 rhein. G.: Ausgaberohle der Lüb. Kämmerer von 1483.

3. Bernd Moltzan (s. die Note zu Zeile 22) auf Wolde, Sohn des vor 1474 Juli 29 gest. pommerschen Marschalls Joachim Moltzan: Tisch, Urk.-Samml. j. Gesch. des Geschlechtes v. Moltzan 3, S. 388. Als Knappe wird er zuletzt 1485 März 17, als Ritter zuerst 1487 Aug. 30 genannt: das. 4, S. 91, 110. — Chron. Slav. S. 305: Joachim Moltzaen.

unde geven deme herteghen | dat benomede gelt. darumme entsede he em 211.
 unde ward syn vrent¹. hirna vorlep syl in der tiid, dat hertich Magnus
 scholde byslapen tho Stettyn unde nemen hertegen Trifes² dochter van
 Pomeran³, unde sende vorhen syne cleder, de em denen scholben to der
 werschop, myt syneme sulversmyde unde myt den clenoden, de he geven
 wolde der brud tor morghengave. dit ward vorsped deme ergenanten
 hovemanne; de held darup myt synen vrunden unde nam dat hupfen ganz
 myt deme wagene, dat geachtet ward uppe 6 duzent Lubesche mark in
 werde⁴. darumme schal nement synen vrent alte rynge wegen, wente der
 ruben mach rynge, de den kol bedriecht.

10

1. 1475 Juli 11 schreibt Herz. Heinrich v. Mecklenburg an Klostod auf 'der Wolke van dem Wolde kreffes inholt, den gii uns getheget und lesen hebben laten, . . . wo wii se vorweldiget und vorunrechtet hebben und ene ere gelt van Pengetyn und od ere vederlike erve scholen nemen und willen nicht solben unse vorsegelben kreve, bede unse vorolberen scholen versegelt hebben', daß er und seine Söhne 'nemande vorunrechtet ofte vorweldiget hebben edder en edder jemande wedder recht wes genamen hebben', und erbietet sich vor Klostod sowie der Mannschaft und den Städten seines Landes zu Recht; 'und weret se uns hiir enbaven vorscriven este vorlagen wolben, stünde uns dar nicht mede to dulbende, men des ene wyse mosten erlangen, dat wii des nach nottrof mochten verhaven bliven, dar benne mer unwillle mochte aff entstan': Wöchentl. Klostod. Nachrichten und Anzeigen auf d. J. 1756, S. 197 f. Über die weitere Vorgeschichte der Fehde gibt eine mecklenburg. Rechtfertigungsschrift von 1477 Okt. 20 (Risch 4, S. 39 ff.) an, daß, als (im Frühling 1476; das. S. 12) die Herzöge von einer Tagfahrt zu Prenzlau heimkehrten, 'heft Berndt Melkan uppe uns unde de unsen unde grepp Jachim Levegow unde nam em veer perde; . . . darumme synt wy myth den Molkanen to unwillen gelamen'.

2. Herz. Erich II. von Pommern-Bolgast war um Oflern 1474 gestorben: Straßf. Chron. (Waier) S. 42.

3. 1476 Mai 21 zu Anklam wird zwischen den Herzögen Heinrich, Magnus, Albrecht und Balthasar von Mecklenburg einerseits und Sophie und (deren Bruder) Herz. Bogislav X. von Pommern anderseits eine Eheveredung für Herz. Magnus

und Sophie getroffen, 'und scholen under eyinander bylligen to Stettin verteyn dage vor effte verteyn dage na s. Mechels dage (Sept. 29) negeft lamende junder vurder vorlegginge, und frouwe Soppia und hertoge Buggeflaff scholen und willen den Melkenborgeschen beren und eren vrunden dat afflegere to Pasewalk hen und wedder to zobaner werschop und have to lamende bostellen': Risch 4, S. 3 ff.

4. Altenmäßig sieht fest, daß kurz vor der in Aussicht genommenen Vermählung 'gebrefe weren tusschen den unsen an beiden delen' (das. S. 30), zu deren Beilegung von den beiderseitigen Landesherren auf Okt. 6 eine Tagfahrt am Kavelbamm (bei Friedland) angesetzt wurde; diesen Tag schreiben die mecklenburger Herzöge ab und schlagen eine neue Tagfahrt auf Okt. 14 zwischen Dargun und Demmin vor; Sept. 28 verweigert jedoch Herz. Bogislav diese Zusammenkunft wegen der Vorbereitungen zur Vermählung und anderer Geschäfte (S. 5 f.). 'Uppe sobane schribent' — führt Herz. Magnus in einer nächstjährigen Klageschrift (S. 30 ff.) aus — 'wy dat so anstaen lethen und richte den uns na deme have und der billigginge to Stettin, und hebben unse heren und vrunde mit uns to sobaneme have to ribende gebeden; . . . und wy mit unseme gerede alrede uppe den wech gelamen weren, unse donde furder to bestellende, overfill uns de benante unse ohm (Herz. Bogislav) in sobaneme guden loven unworwart und unentsacht vigentliker wise mit rove, brande, uthpuchende und nemende . . . , und heft uns so genamen und beschediget, also hiir na gescreven is: int erste hebben uns genamen Berndt Melkans knechte want, siben want, harnsch und andere gerede in werde bree

2038. Item in dessene julven jare bysscop Hinrik to Munster unde vorstender des stichtes to Bremen versammelde merlik volk uth beyden stichten to perbe unde to vote unde toch darmede in dat lant to Oldenborch unde nam Amerlant yn, de mosten em hulbezen unde sweren truwe unde holt to wesende¹. darna, do he synen willen hadde schafftet, do toch
 5 he wedder heym | na Wildeshusen uth². men de ritmester edder hofstman der stat Bremen wolde enen negeren wech na Bremen mit den Bremeren rehsen dor ene enge dwenge, ghenomet de Murrthe³, dar de Bremer in vor-
 10 tiden twe hadde verloren. daromme de borghermester van Bremen⁴ wolde den wech nycht gerne uth unde sebe: 'en gud wech umme is nyn krumme; dar-
 umme dunnt my gud, unß to blyvende by deme here bet to Wildeshusen.' dat-
 sulve red of de bysscop. men de ritmester van Bremen hadede dar so vele yn, dat he synen willen beheld unde brochte de Bremer to bade, dar se begelken
 15 manne, dre hundert geslagen unde by soven hundert gevangen⁵. dit was ane

4. 'unde em' rot korr.

hundert Rinsche gulden und uns affgegrepen unien harnschmeister; die weite-
 ren Beschädigungen durch Brand und
 Plünderung in den Vogteien Penzlin
 und Stadenhagen werden auf 16600
 rhein. Gulden angegeben. Die in Folge
 dieser Fehde damals unterbliebene Ver-
 mählung des Herz. Magnus mit Herzin.
 Sophie ist erst 1478 Mai 29 zu Anklam
 vollzogen (S. 15).

1. Schiphower S. 184f.: Anno do-
 mini 1476 in festo Panthaleonis (Juli
 28) reversi fuerunt Monasterienses
 cum Bremensibus et Frisonibus in
 magna multitudine in dominium Ol-
 denburgensae et combusserunt Ede-
 wechste), Twischena (vgl. S. 130 Anm.
 2), Westerstede, Linswege (23 bezw.
 22 Im n. w. Oldenburg) et suppedita-
 runt segetes et frumenta in campis
 et arvis. In crastino Petri ad vincula
 (Aug. 2) venerunt ad monasterium
 Rastede et combusserunt ibidem ali-
 quot domos. Nach Eggerit Beninga
 S. 374 ist 1476 Bischof Heinrich 'aver-
 mael's (vgl. S. 130 Anm. 2) mit der gra-
 vinnen from Ebeden vor Oldenborch ge-
 taegen, daer in de lande gerobet unde ge-
 brant'.

2. Schiphover S. 185: In die in-
 ventionis s. Stephani (Aug. 3) mane
 recesserunt.

3. Der Gellener Deich s. w. des Dor-
 fes Gellen (9 Im s. w. Elsfleth) in der
 Vogtei Mohriem ober Elsfleth.

4. 'Herr Bernd Valler' nach der Fort-
 setzung der Rynesberg-Schenischen Chronik
 S. 173.

5. Zwischen den Ortschaften Paradies
 und Gellen: Bippen, Gesch. d. Stadt
 Bremen 1, S. 354; Duden, Gr. Verb
 von Oldenburg S. 55.

6. Schiphower S. 185: Et dum
 Bremenses venerunt ad Ghelve (i. e.
 'Ghelne') ad Stedingiam, dominus Ger-
 hardus cum paucis stipendiariis et civi-
 bus se praeparavit, ut insequeretur eos.
 Et primo vix 40 viri cum eis con-
 flictum habuerunt, tandem congregatis
 multis Bremenses trucidaverunt,
 captivaverunt et obtinuerunt currus
 700 onustos cum spoliis de Ambria
 et captivos 707, interfectique sunt 500
 et computati sunt 1514 captivi et inter-
 facti, et tulerunt bombardas 15 Ol-
 denburgenses a Bremensibus. Serens
 Chronik S. 369: 'Up den sonnavent Ste-
 phani invencionis, de 3. dach van augusti,
 worden jammerliken botslagen unde van-
 gen de Bremer in der Morpe, gheslagen
 haven 1000, 600 vangen myt 1100 wa-
 gen; de greve Ghert van Oldenborg schat-
 tede up 10000 Rinsche gulden, alle id
 ghebedinget wart (s. unten § 2045); unde
 sulven vorsegen, [wente se] den heren bis-

borch ver daghe unde ver nacht unde eten unde brunken unde beibeden strides, oft de hertege sit wedder vorsammelen wolde. men do dar nement wolde wedderkomen in den baststoven, dar me so hete quefede, do vorbranden se de wagenborch unde maleben daraf en herlik vur, recht wo it sunte Johans to lichten avent¹ were wesen, unde wunnen do wedder^s Granjon, stat unde slot, unde slugen tod alle de Burgundischen, de daryn geset weren, unde wurpen se van den tornen over de muren. darna wunnen se of wedder dat slot Bamerku unde deden dar desgelik unde reyseden wedder heym². de merkliken doden van des hertegen syden in dem velde ghevunden synt desse: de here van Schetpynge van forstlikeme stampne des konynge van Neapolis, her Schan Irlan, her Jacob van Emerya, de here van Alam, her Ribhout, alle landesheren, unde her Peter van Lintiana, ene greve van Remont, der Lumberde hofstman; de anderen ribber unde knechte wurden nicht alle getellet, men by vij hundred vorbrunken in eneme zee³. der buntghenoten bleven 40 dod, unde 60 wurden ghevundet⁴. 15

2030. Item darna vor mytvaften⁵ de van Wallijer myt anderen

6. 'unde slot' fehlt 2.

10. 'ghevunden' 2.

sy und wir stets uff zwo mil wegs fur sin wagenburg uff biß angander nacht nachgefolget und durch schidung Gottes, von dem aller sig kompt, im derselben siner wagenburgen zwo mitsampt allen sinen buchsen erobert und angewunnen; welscher buchsen 200, die all stein oder kloß geschossen, auch 200 bogtenbuchsen gewesen sint, mit eben vil siner paneren, vennlin ou zal, sinen wappenrod, sinen und des bastarts infiglen, gezellt, ettlichen sinen cleynotteren und nit den minsten einen vergulden fessel, ein merglich silbergeschirt von blatten, kannen, schalen und berglich, eben vil barckschaft, ettlich siner buchern und was er und die sinen uff den tag in der wagenburg von spiß, cost, trand und suß gehept hand; welscher wagenburgen die eine grosser gewest ist denn die statt Straßburg.

1. Juni 25: Grotensend, Zeitrechnung 1, S. 101.

2. Rüssch S. 324: 'Also sind die Eydenossen und wir derselben nacht in sin wagenburg gerudt und haben die biß an den vierden tag unbestritten und unbesücht ingehept, auch dagwischen Granjon, so er denocht in hands hett, wider gewonnen und die, so darin gewesen sind, umbbracht und von den turnen geworfen, desgelichen Bamerku auch erobert und

barnach bede schloß mit sampt den wagenburgen auch sinem zellhuse und vil der wegen, buchsen, pulber und andern gezug verbrant und daruff wider ze huß fert.'

3. Das. S. 324 f.: 'Und sint an der schlacht uff siner sitten tod bliben der herre von Zschettigion Ludwig v. Châlons, Herr v. Château-Guyon) von furstlichem stammen, des kunigs von Neapels liebhart Friebrich v. Larent, Sohn Kg. Ferdinands v. Neapel, herr Zschan Irlan ('Zschan Sirlain' nach einem zweifellos von Rüssch benutzten Berichte Berns an Basel von März 16 (Basler Chron. 2, S. 371), wohl Quintin de la Baume, seigneur de Mont-St.-Sorlin: das. Ann. 5), herr Jacob von Emerya (Jacques d'Ymeries, fils d'Antoine, grand bailli de Hainaut: das. Ann. 6) ein Wikart, der herr von Alain (Jean de Alain: das. Ann. 7), alle landesherren, und herr Peter von Lintiana ein grafß uff Remont (Bericht Berns von März 16: her Peter de Lignano, ein grauff uff Bemondt) der Lamparter hauptman, und suß by 5 oder 600 mann, bede im velde und so uff dem see ertrunden sind.'

4. Das. S. 325: 'Und uff unser sitten by 40 tod und uff 60 wündt.'

5. 1476 vor März 24.

buntgenoten by en beseten togen myt herschilde in Sophonten unde be-
 leben de Nuwenstat unde wunnen de stat myt storme unde slugen der
 vpende darynne haben ver hundred bod¹. item darna up palmesondach
 quemen de Burgundeschen myt twen dusent reyseggen in dat lant van
⁵ Sanen; den togen under ogen de van Sanen myt 60 knechten unde
 brochten se to schentleker vlucht unde slugen erer 30 bod, dar was mede
 des heren sone von Lorens, unde wunnen en af 24 sabelde perde, men
 van den buntgenoten bles nicht en bod². unde dit hadde wonders genuch
^{Bl. 209d.} weissen, al hadden se of jegen werlose wvve vochten; darumme den zage
¹⁰ myt alle mach me besunderleken Gode dem heren toleggen³.

2031. Item in der sulven weken to palmen der Burgundier ver
 dusent reysegger reden in de grense der Swiffern unde wolben bernem unde
 roven; men de stat Friburg quam en lort under ogen unde jageden se bet
 in de stat Losannen, dar se myt nod inquemen, de ungeslagen weren ble-
¹⁵ ven. tor stunt de Bryburger in der grymmycheyt togen vor en slot,
 geheten Schatalar, unde wunnen dat unde bresent in de grunt⁴.

2032. Item in der paschwekene do quam en mechtich heer reysegger,
 gesammelt van Rome unde Benedien unde uth Lumbardien, over sunte
 Berndesberch unde slugen by 30 bod der buntgenoten, de tor lantlude
²⁰ legen⁵. do dit de van Walliser vornemen, do togen se myt eren vrunden
 uppe se unde slugen en af haben dusent manne, dar vele eddelynge mede

6. 'Fluger' 2. 16. Das zweite 'unde' nachträglich untergeschrieben.

1. Das.: 'Item in der wochen vor oculi
 (März 10—16) sind die Wallisser gen der
 Nuwenstat (Blleeneuve, am östlichen
 Ende des Genfer Sees) in Saffoye ge-
 zogen und haben dieselb stat mit bliff
 ettlicher in zügewanten mit dem sturm
 gewonnen und darin 400 der vpend umb-
 bracht.'

2. Das. S. 325 f.: 'Nach dieser ge-
 schicht hatt sich begeben, daß der Burgun-
 der uff 2000 an das land van Sanen
 zwuschen Nipo (Nigle, 8 km s. f. ö. Blle-
 neuve) und der Nuwenstat uff sunntag
 den palmtag (Apr. 7) kommen; der sind
 die von Sanen gewar geworden und
 habend derselben 60 knecht und nit
 me die Burgunschen mit manlichem ge-
 müt angriffen solicher maße, daß sy die
 2000 man zu schantlicher flucht bracht,
 30 erschlagen, so uff der wallstat tod bli-
 ben sind, 24 turißer umbbracht und 24
 pferdt erobert, under denen des herren
 sun von Lorens (Ludwig v. Compey) tod
 bliben ist, der da schilcht. Und ist uff

unser sitten an beden enden nyemand tod
 bliben.'

3. Zusatz des Chronisten.

4. Das. S. 326: 'Item derselben wu-
 chen haben die von Friburg der Burgun-
 der 4000 bis gen Losann getillet und gejagt
 und damit sur ein schloß fert, genant
 Schatalar (Châtelard, 18 km o. f. ö. Lau-
 sanne) und das erobert und verbrant.'

5. Das.: 'So hatt sich uff den oster-
 oben (Apr. 13) begeben, daß ein grass von
 Zschalant (Challant) ouch ander houp-
 lute uff Dugsthal (Hofsa) in Lamparten
 mit einer starken macht wol gejagt von
 Rom und Benedye uber S. Bernharts
 berg heruß in das land Intermont (Bal
 d'Entremout, Ranton Wallis) und Ban-
 gues (Bal de Vagne, das.) kommen sind,
 so die Wallisser hievord ingenommen und
 100 und 20 der iren daselbs uff der wart
 hatten, und haben derselben 30 mortlich
 und verretterlicherstochen und gefangen
 und gen Dugsthal gefürt.'

weren, of vnyngen se  r enen gansen hupen; de anderen wurden vluchtich den wech uth, dar se her komen weren; unde ward grob gud | gebunden Bl. 210^a.
by den doben¹.

2033. Item in dessene sulven jare ver welenen na paschen² togen etleke buntgenoten vor en slot, geheten Grangetes, unde wunnen unde ⁵ vorbrenden dat³. do se wolben wedder heym then, do volgeden en na de Burgundher myt eneme groten starcken here to perde unde to vote. jegen de wenden sit de buntgenoten unde slugen ver eddelynge unde ²⁶ to vote doo unde wunnen ver sabelde perde unde ver hundert hovebe quekes⁴; men de vnyende gleben uth dem velde, al was erer wol vyve jegen enen⁵. item ¹⁰ bi der sulven tid de van Friburg reyseden in Burgundien⁶ unde roveden unde brennen in jegenwardicheyt der vnyende unde nemen wol 16 hundert hovebe quekes unde dreben dat na hu ⁷. do gescach, dat 16 knechte  leben achter unde vorstelen sit, wente en lustede to vechtende myt den vnyenden; uppe desse quemen de Burgundher in der najacht unde slugen sit ¹⁵ myt en trostliken, wol hundert tegen enen⁸; noch quemen de 16 knechte alle van en ane eren dank⁹. item nycht lange barna reyseden de buntgenoten | wedder in Hochburgundien uppe ene myle na Byzanz, welke stat Bl. 210^b.
en kamer is des rikes, unde nemen dar ummelanges her haben 17 hundert

16. 'achter myt' rot forr.

16. 'weller'  .

1. Das.: 'Uff das hand sich die Wasliser uff mittwochen in den ostervirtagen (Apr. 17) erhebt und ir vnyend gesucht; und als sy die ankommen sind, hand sy der Lampartber uff 1000 erschlagen, etlich gefangen und sy z  schantlicher flucht bracht und inen nachgeisset wider hinter sich biß in den spittel uff S. Bernharts berg, darunder etlich namlich hauptlute und ebler tod bliben sind, und en grof mechtig g t erobert.'

2. Um Mai 12.

3. Das.: 'Item uff samsttag vor misericordias domini necht verrucht (1476 Apr. 27) sind der von Friburg arm lut uff hundert von Lavers (Lavers, 4 km n. n.  . Friburg) gen Grangettes das schlof (Grangettes, 4 km o. s.  . Romont) gerucht und haben das mit gotlicher hi f erobert und verbrant.'

4. Das.: 'Uff das haben sich die Burgunschen in Romont erhebt und sind in mit einem mechtigen zuge nachgezogen; wider die sich die von Lavers gewant und der vnyend 20 erschlagen, nemlich 4 ebler furiser und 16 s fz knecht, und 4 pferdt

gewonnen und 400 haupt vichs mit in hin und entweg gebracht.'

5. Zusatz des Chronisten. Nach Knebels Tagebuch (Basler Chron. 2) S. 415 betrug die Stärke der Friburger 300 Mann zu Fuß und eine geringe Anzahl Reisliger, während die ihnen nachziehende Besatzung von Romont 800 Mann zählte.

6. 'in Burgundien' unrichtiger Zusatz des Chronisten; der Zug ging vielmehr auf Dron (16 km o. n.  . Lausanne): Basler Chron. 2, S. 415.

7. R sch S. 327: 'Es haben auch dazwischen unser  idtgenossen von Bern und Friburg eben vil dorffer und landtschafft mit mercklicher provision in angesicht der vnyend verbrant, damit sy sich bester minder erhalten mogen, auch uff ein jyt 1600 haupt vichs den Burgunschen abgewonnen.'

8. 'wol hundert tegen enen' willkürlicher Zusatz des Chronisten.

9. Das.: 'Also hatten sich 16 von Friburg dahinden verspett, die die vnyend z  rof und z  s fz ankommen sind, von denen sy sich ritterlich geschlagen und der vnyend 5 z  rof und 7 z  s fz erschlagen

hovebe queles, grob gud in husgerade, 33 slugen se dob, 13 riddermateische
 vpngen se unde togen unbestrydet tho hus¹. dat ruchte lep do, hertege
 Karl wolde then vor Russe², dat etleke heren uth syneme rade ene afreden
 unde spreken: 'leve gnebege here, uns duchte wol nutte, dat juwe gnade
 5 myt der papen sake unbekummert were, wente de Dubeischen heren lichte
 komen darnebe to werke; suß kumpt juwe gnade to unrourwe, to kost unde
 of lichte to spildynge huwer lude.' do se de hertege: 'den rad latet hyn-
 nen huw blyven; de Dubeischen kynder synt nicht wiß, wy willen en wißheit
 leren, so dat se weten, wo se scholen to velde myt ernste beren.' men twar,
 10 it is nyne hovesche schole, dar de scholers also vele lerd, dat se den mester
 uppe den stert houwen; it is loslik, dat de forste dar nicht upp en dachte,
 dat alle Dubeische kynder nicht enen syn hadden myt den Gelreßchen³.

DL 210c.

2034. Item vor besser tid de rad van Lubeke gaf orlef uth deme
 denste eneme van eren bussenschutten myt tonamen Blicwedder⁴ dorch et-
 15 lese unredelke sake, de se to em hadden. hirusme makebe he ovel erger
 unde krech ichteswelke boven to sit unde rovede in deme lande to Holsten
 uppe der straten⁵. hir ward he umme van hoveluben grepen myt synen
 medekumpanen unde ward ghebrocht to Segeberge in den torne. do be-
 gerde de rad van Lubeke van deme vogede des slotes, genomt Durven
 20 Krummebiit⁶, dat he de rovere wolde overgeren der stat Lubeke, dat tho
 richtende se; men dar wolde de voget unde etleke ander guderhande manne
 nicht an unde spreken, dar se myßdan hadden, dar scholben se of umme

6. 'uppe uppe' rot ferr.

8. 'hw' ?

21. 'mande' ?

haben und mit genossamy ungelezt von
 inen kommen.'

1. Das.: 'So haben unser knecht die
 vergangen wuchen (Mai 12—18; vgl.
 S. 138 Anm. 5) uff ein mil weges von
 Bisanz (Besançon), der cammer des richs
 in Ober-Burgunn, uff 1600 houpt vichs
 ouch genommen, 13 gefangen, ob 30 er-
 stochen und ein nemlich gut von hußratt
 erobert.'

2. Nach Müsch S. 327 sag Herz. Karl
 'von dem tag an der flucht biß uff disen
 tag vor der statt Lofan, . . . und ist wol
 gemein sag, daß er sich uff Flanderen, Hol-
 landt und Luttich stetes an luttien sterke
 und mit gegug wider züruste, und daß er
 im selbs ye furgesagt hab sin schaden ze
 rechen und sich sur Murten ober Triburg
 ze schlafen.'

3. Bezugnahme auf § 1996.

4. Chron. Selav. S. 379: nomine
 Blikwedel.

5. Die Instruktion der Lübecker Rats-
 senbeboten sflr eine auf 1476 Okt. 25 mit
 Kg. Christian v. Dänemark in Aussicht
 genommene Tagfahrt zu Habersleben
 gibt an, daß bei (dem Dorfe) Tremsbüttel
 (2 km n. ö. Bargteheide an der Lübed-
 Hamburger Handelsstraße: Bruns, Hans.
 Geschichtsbll. 1896, S. 50) 'Hans Blic-
 wedel mit stner mebepartie fortiffen etli-
 ken des heren koninges undersaten van
 Ripen ene merklke summe gelbes, alse
 blii wißfhundert marken, unde dergeliken
 ene merklke summen anderen kopluden
 of genomn hebben unde in des . . . her-
 togen Johans (v. Lauenburg) land ent-
 holden werden etc.': S. R. II, 7, Nr. 422
 § 3. Chron. Selav. S. 379: coepit de-
 predari inter Lubec et Hamburg.

6. Jürgen Krummebiit, Vetter Bisck.
 Alberts v. Lübed, wird als Amtmann zu
 Segeberg seit 1471 genannt: S. II. B. 10,
 Nr. 55.

liben. unde leten werven, dat be rad to Lubeke sende to Segeberch ere knapen, be se vorhorden, overwunnen unde richteden se dar. des ward darhen gesant be richtschrver¹ myt welken bronen; men de ende ward ene wilde guß, wente se wurden noch barna quid geven myt vorfwerende des landes². unde dit was in gelike tho guber mer|te, alse⁵ St. 2104. Christus sprak to den Joden: 'if hebbe hum vele wolbad bewysset van hñvolute mines vaders; welf er mank den is, dar gi my umme stenen?'³ — doch verne sen unde lange denken, dat is der wyfen hemelke rad.

2035. Item in desseme sulven jare by pynksten⁴ quemen to Lubek tosamende ichteswelke hensestebe⁵, overtosprekende dat mene beste des kopmans unde of umme der van Kolne sate willen, de uth der Hense weren gelecht dorch den schaden, den se deme kopmanne dan hadden in Enghelant⁶, unde begerden in de Hense wedder to komende in deme dese, dat se don wolden liit vor ungheliik. uppe besse dachvard der stede weren de Kolnschen of gekomen, unde ere sate handelt ward van den steden⁷. do¹⁵ wurden en ichteswelke artikelen vorgelecht to donde unde to holdende⁸, de se nicht undergan wolben unde der sit mechtegen, unde se den, se hadden dat nicht in bevele, men se wolben dat gerne inbrynge deneme rade van Kolne. albus ward ere sate nicht gheenbeget, men se ward geschoten up enen anderen dach⁹.

20

6. 'Christus Christus' rot korr. 'jub' 2.

15. 'Kollschen' 2.

1. Als solcher wird im Niederstättbuch 1474 (palmarum) Apr. 3 bis 1490 (Cecilie) Nov. 22 'meister Peter Mounil' genannt.

2. Das Chron. Slav. fügt hinzu: regina existente in causa, que dixit illi fidem conservacionis corporalis, ut dicebatur.

3. Evang. Joh. 10, V. 32.

4. 1476 um Juni 2.

5. Akten der Versammlung zu Lübeck, 1476 Mai 28—Juni 20: S. R. II, 7, S. 487—597; Regest der dortigen Verhandlungen: Nr. 338.

6. Köln war im September 1470 von den zu Lübeck versammelten Hansestädten wegen seines abtrünnigen Verhaltens im hanfisch-englischen Konflikt zu 1471 Febr. 22 aus der Hanse ausgeschlossen worden: S. R. II, 6, Nr. 356 § 106; als Mitte 1474 auf Grund des Utrechter Friedens die Hanse den Londoner Stahlhof wieder in Besitz nahm, hatte es denselben räumen müssen: S. R. II, 7, Nr. 142 § 11, Nr. 170, Nr. 209. Vgl. Stein, Die Hanse und England, S. 31, 39 f., 50.

7. 1474 Sept. 3 vertrösteten die zu Lübeck versammelten Hansestädte Köln wegen Beilegung des Zwistes auf eine kurz nach Ostern 1475 abzuhaltende Tagfahrt: S. R. II, 7, Nr. 253; 1475 Jan. 24 zeigten die wendischen Städte von Lübeck aus Köln an, die Ansage der Tagfahrt des Neufier Krieges wegen bis Juni 24 vertagt zu haben: Nr. 277; Juli 15 teilten sie Köln mit, eine Tagfahrt zu Lübeck auf 1476 Mai 23 in Aussicht genommen zu haben: Nr. 302; Okt. 19 erklärt Köln sich zur Befehdung dieser Tagfahrt bereit: Nr. 312; 1476 Febr. 4 u. 6 ladet Lübeck die Hansestädte und Köln zu dieser Versammlung: Nr. 323 f.

8. Die den Kölnern Juni 14 gestellten Bedingungen für ihre Wiederaufnahme in die Hanse: Nr. 340.

9. Juni 15 wird wegen ungenügender Vollmacht der Kölner die weitere Erledigung ihrer Angelegenheit auf eine zu Aug. 24 nach Bremen einzuberufende Tagfahrt vertagt: Nr. 338 § 184 u. 186. S. wegen dieser Versammlung unten § 2043.

21. 210. 2036. Item in dessemme jaeren jare Peter Penic. en droeghet berrich
 Zebankis van Zezenborch¹, hadde twee vangenem in demme stede sittende
 en Zezenborch, de hadde de oer in demme stede invarieten unde welde en
 vele afschatten. in der jaeren tid Peter Penic dootede in demme stede enen
 5 levet utß Zabel unde lede den doden licham vor de twe. de in demme
 stede setten, unde led den dar liggen bet in den bradden doch. de hald
 Got den twen, dat ie ußbrefen, unde quemen to Hamborch unde leten sif
 leoden. de roget vorgeuemet inorte tit utß unde reth to Hamborch vn
 van des hertegen wezene, alle he jete. unde effchede de vangenem wedder
 10 vntefomente. de led de rad ie vor sif vordoben; dar sedem openbar de
 twe Peter Benjen, wat unde wo he gedan hadde. de reth de wedder utß
 Hamborch mot iusten eren, alle Hevlele den sten druch. it is wol to le-
 vente, dat de hertege van dessemme regpmente mot alle nicht en wuste,
 wente de forsten hebben underfrunden amtlude, de sif alje iwelle vorthen
 15 unde den vafen, dat ie note wolten, dat | de heren dat wusten. hirma
 gheischach, de voget van Wolue² den Peter Benjen grep in demme velde
 umme der vorjcrevenen jake willen unde sende ene to Zabel vn. uppe dat
 he dar rechte bichte. dar starj he doves dooes, er he syne rechten bete
 helt, unde ward begraven up Unser Leven Vrouwen kerckhof.

20 2037. Item hertich Magnus van Mekelenborch vout enen guder-
 hande man, beseten in demme land tho Bard, des syn name was Jachim
 Moltjan³, dat rucht was, umme ene clenen sake, unde wolde van em
 hebben 18 hundert Lubesche mark. do sede de hoveman: 'leve gnedige
 here, it hope, dat it jegen yuwe gnade so nicht myßdan hebbe, dat sodane
 25 brote eget; of vormach it nycht sull en ghest uthgogevende unvordorven,
 wente, scholbe it sodane summen uthgeven, so moste it vorkopen al myn
 gud unde konde doch nycht thoreken; dar volgebe denne na, it moste my
 roventes bergen; darumme bibde it, here, dat yuwe gnade my gnedich
 valle.' men wolde he der venknyffe quid werden, he moste rad vanden

11. 'Peter Peter' rot terr.
 'Derat Moltjan dicebatur miloe'.

22. Um Rand von gleichzeitiger oder etwas jüngerer Hand:

1. Eine von der Herzogin Dorothea v. Rauenburg 1475 März 6 ausgestellte Beglaubigung bezeichnet 'den ersamen Peter Penzen' als 'to Kaceborch unde Zonenborch vogebe': St. A. Lübed, Saxo-Lauenb. 3, Urshr.

2. Zum Bogt zu Mölln war 1472 Juli 5 der Knappe Heinrich v. Maltzan bestellt: St. A. Lübed, Interna Nr. 469; er ist noch 1482 im Dienst (s. unten zu § 2147) und erhält 1483 'to vruntliker

schebinge' 200 rhein. G.: AusgaberoUe der Lüb. Kämmerer von 1483.

3. Bernd Maltzan (s. die Note zu Zelle 22) aus Wolde, Sohn des vor 1474 Juli 29 gest. pommerschen Marschalls Joachim Maltzan: Pisch, Urk.-Samml. u. Gesch. des Geschlechtes v. Maltzan 3, S. 388. Als Knappe wird er zuletzt 1485 März 17, als Ritter zuerst 1487 Aug. 30 genannt: das. 4, S. 91, 110. — Chron. Solaw. S. 305: Joachim Moltzaen.

unde geven deme herteghen | dat benomebe gelt. darumme entsede he em Bl. 211a.
 unde ward syn vhent¹. hirta vorlep syf in der tiid, dat hertich Magnus
 scholde byslapen tho Stettyn unde nemen hertegen Erik² dochter van
 Pomeran³, unde sende vorhen syne cleder, de em denen scholben to der
 werfchop, myt syneme sulversmyde unde myt den clenoden, de he geven
 wolde der brud tor morghengave. dit ward vortped deme ergenanten
 hovemanne; de held darup myt synen brunden unde nam dat hupken gans
 myt deme wagene, dat geachtet ward uppe 6 dusent Lubesche mark in
 werde⁴. darumme schal nement synen vhent alte rynge wegen, wente der
 ruben mach rynge, de den kol bedriecht. 10

1. 1475 Juli 11 schreibt Herz. Heinrich v. Mecklenburg an Klost. auf 'der Wolgast van dem Wolbe bressen inholt, den gii uns getheget und lesen hebben laten, . . . wo wii se vorwelbigeit und vorunrechtet hebben und ene ere gelt van Pengelthyn und od ere vederlike erve scholen nemen und willen nicht holden unse vorgelben breve, bede unse vorolberen scholen versigelt hebben', daß er und seine Söhne 'nemande vorunrechtet ofte vorwelbigeit hebben edder ene edder jemande wedder recht wes genamen hebben', und erbietet sich vor Klost. sowie der Mannschaft und den Städten seines Landes zu Recht; 'und weret se uns hiir enbaven vorscriven este vorlagen wolben, stünde uns dar nicht mede to bulbende, men bes ene wyse mosten erlangen, dat wii bes nach nottrof mochten verhaben bliben, dar benne mer unwillle mochte aff Entst.': Wöchentl. Klost. Nachrichten und Anzeigen auf b. 3. 1756, S. 197 f. Über die weitere Vorgeschichte der Fehde gibt eine mecklenburg. Rechtfertigungsschrift von 1477 Okt. 20 (Lisch 4, S. 39 ff.) an, daß, als (im Frühling 1476: das. S. 12) die Herzöge von einer Tagfahrt zu Prenzlau heimkehrten, 'helt Bernbt Wolgan uppe uns unde de unsen unde grepp Jachim Levehow unde nam em veer perbe; . . . darumme synt wy myth den Wolganen to unwillen gelamen'.

2. Herz. Erich II. von Pommern-Wolgast war um Ostern 1474 gestorben: Stralsf. Chron. (Baier) S. 42.

3. 1476 Mai 21 zu Anklam wird zwischen den Herzögen Heinrich, Magnus, Albrecht und Balthasar von Mecklenburg einerseits und Sophie und (deren Bruder) Herz. Bogislav X. von Pommern anderseits eine Eheverbindung für Herz. Magnus

und Sophie getroffen, 'und scholen under eynander byslygen to Stettin verteyn dage vor estte verteyn dage na s. Mechels dage (Sept. 29) negeft lamende sunder vurber vorlegginge, und frouwe Sophie und hertoge Wuggeslaff scholen und willen den Meselenborgesschen heren und eren vrunden dat afflegere to Pafetwahl hen und wedder to jobaner wertfchop und have to lamende bostellen': Lisch 4, S. 3 ff.

4. Altenmäßig steht fest, daß kurz vor der in Aussicht genommenen Vermählung 'gebroke weren tusischen den unsen an beiden delen' (das. S. 30), zu deren Beilegung von den beiderseitigen Landesherren auf Okt. 6 eine Tagfahrt am Kavelbamm (bei Friedland) angesetzt wurde; diesen Tag schreiben die mecklenburger Herzöge ab und schlagen eine neue Tagfahrt auf Okt. 14 zwischen Dargun und Demmin vor; Sept. 28 verweigert jedoch Herz. Bogislav diese Zusammenkunft wegen der Vorbereitungen zur Vermählung und anderer Geschäfte (S. 5 f.). 'Uppe sodane sdrivent' — führt Herz. Magnus in einer nächstjährigen Klageschrift (S. 30 ff.) aus — 'wy dat so anstaen lethen und richteden uns na deme have und der bilingge to Stettin, und hadden unse heren und vrunde mit uns to sodaneme have to ridende gebeden; . . . und wy mit unseme gerebe alrebe uppe den wech gelamen weren, unse bonde furder to bestellende, overfill uns be genaunte unse ohm (Herz. Bogislav) in sodaneme guben loben unsvorwart und unentsecht videntlicher wise mit rove, brande, utpuchende und nemende . . ., und heft uns so genamen und beschedigbet, also hiir na gescreven is: int erste hebben uns genamen Bernbt Wolgans tuchete want, siben want, harnsch und andere gerebe in werde bree

2038. Item in deneme inlden jare bofscher Diaril to Munster unde
 vorstender des ridders to Bremen versammelde merli' volk utb beiden
 ridders to vette unde to vete unde toch darmede in dat lant to Olden-
 herch unde nam Ameriant on, de meisten em buldegen unde sweren frume
 5 unde heit: to weisende¹. darna, de he sunen willen hadde schaffet, de toch
 10 be weder becom¹ na Wildesbusen utb². men de ritmeister edder bestman
 der stat Bremen wolde enen negeren wech na Bremen mot den Bremeren
 revien dor ene enge dwenge, ghenomet de Murrve³, dat de Bremer in dor-
 riden twe hadde verloren. daromme de borgbermeister van Bremen⁴ wolde
 15 den wech nocht gerne utb unde sete: 'en gud wech umme is non krumme; dar-
 umme dunkt mi gud, unß to kiverende by deme here bet to Wildesbusen.' dar-
 sulve red of de bofschep. men de ritmeister van Bremen hadere dat so vele on,
 dat he sunen willen bebest unde brochte de Bremer to bate, dat se begelien
 wurden queftet, wente in der dwenge der Murrven⁵ verloren se wol dusent
 20 manne, tre hundert gesslagen unde by seven hundert gcrangen⁶. dit was ane

1. 'nabe em' tot lott.

hundert Rinsche gulden und uns affge-
 grepen unien bairischmeister; die weite-
 ren Reichädigungen durch Brand und
 Pfändung in den Bogteien Benzlin
 und Stavenhagen werden auf 16600
 rhein. Gulden angegeben. Die infolge
 dieser Fehde damals unterbliebene Ver-
 mählung des Herz. Ragnus mit Herzin.
 Sophie ist erst 1478 Mai 29 zu Anklam
 vollzogen (S. 15').

1. Schiphower S. 184 f.: Anno do-
 mini 1476 in festo Panthaleonis (Juli
 26) reversi fuerunt Monasterienses
 cum Bremensibus et Frisonibus in
 magna multitudine in dominium Ol-
 denburgense et combusserunt Ede-
 wech[te], Twischena (vgl. S. 130 Anm.
 2), Westerstede, Linswege (23 bzw.
 22 km n. w. Oldenburg) et suppedita-
 runt segetes et frumenta in campis
 et arvis. In crastino Petri ad vincula
 (Aug. 2) venerunt ad monasterium
 Rastede et combusserunt ibidem ali-
 quot domos. Nach Eggerit Veninga
 S. 374 ist 1476 Bischof Heinrich 'aver-
 mael's' (vgl. S. 130 Anm. 2) mit der gra-
 vinnen frow Ebeben vor Oldenborch ge-
 taegen, daer in de sanbe gerobet unde ge-
 brant'.

2. Schiphower S. 185: In die in-
 ventionis s. Stephani (Aug. 3) mane
 recesserunt.

3. Der Sellener Deich s. w. des Dor-
 fes Sellen (9 km s. w. Etsfledt) in der
 Bogtei Robriem oder Etsfledt.

4. 'Herr Fernb Voller' nach der Ferk-
 setzung der Rynesberg-Schenischen Chronik
 S. 173.

5. Zwischen den Ortscäften Paradies
 und Sellen: Bippen, Gesch. d. Stadt
 Bremen 1. S. 354; Duden, Or. Ferd
 von Oldenburg S. 55.

6. Schiphower S. 185: Et dum
 Bremenses venerunt ad Ghelvo (s.:
 'Ghelne') ad Stedingiam, dominus Ger-
 hardus cum paucis stipendiariis et civi-
 bus se praeparavit, ut insequeretur eos.
 Et primo vix 40 viri cum eis con-
 flictum habuerunt, tandem congrega-
 tis multis Bremenses trucidaverunt,
 captivaverunt et obtinuerunt currus
 700 onustos cum spoliis de Ambria
 et captivos 707, interfectique sunt 500
 et computati sunt 1514 captivi et inter-
 ferti, et tulerunt bombardas 15 Ol-
 denburgenses a Bremensibus. Gerens
 Chronik S. 369: 'Up den sonnavent Ste-
 phani invencionis, de 3. dach van augusti,
 worden jammerliken dofslagen unde van-
 gen de Bremer in der Morpe, gbeslagen
 baven 1000, 600 vangen mit 1100 wa-
 gen; de greve Gbert van Oldenborg schat-
 tede up 10 000 Rinsche gulden, alle id
 gbebedinget wart (s. unten § 2045); unde
 sulven vorlegen, [wente se] den heren bis-

vorreberthe nicht, se queme hir edder darher. jodoch der Bremer ritmester ward barmebe betegen umme den willen, dat he den wech jo uth wolde unde he mit den synen dor quam van den vhenden ungenodeget, de doch tor stede weren; hirusse vhynt ene de bisschop van Munster bhnnen Bremen. de ritmester was ghehe|ten Erp Vicker.

5
Bl. 212^a.

2039. Item in dessene sulven jare vorbrenden to Bergen des kopmans stovene edder wonynge, unde schach grod drapliit schade, wente in den stovenen was vele vpsches, de dar mede vorbrande myt kisten, myt bedden unde myt alleme husgherabe. dar ward uppe der halve nycht gereddet, wente dat vur gynl up by myddernacht, do alleman sik hadde 10 geven to rouwe. desse schade wert togelecht na orsprunge eneme kopmanne genomt Hans Kalveswynkel, des syn stoven erst anbrande, unde darynne vorbrende syn hunge, unde is drunten werf geweest¹. desse Hans wafebe alle tid gerne lange uppe de nacht unde ward vaken gebeden van den ol-
derluden unde of synen naberen, dat he tozege, dat nyn schade van syner 15 wegene her queme, wan he were by gudeme troste; men he sluch it allent in den vhynt up en genent; daromme so vele de mer is myt em de kopman untovrebe². item do desse schade was gheschen, do was en duvendryver van den grawen broderen, de under stunden gynl nortfuden by da|ge unde of by nachttiden, woromme he deme guarbiane ward beclaget.²⁰

Bl. 212^b.

16. 'wan he wan he' rot korr.

scop nicht wolben volgen to lande wart up der herbe.'

1. 1476 Okt. 9 berichtet der deutsche Kaufmann zu Bergen an Koslod: 'Amme avende Prothi et Jacincti (Sept. 11) brande de brugge aff, etlike Normans hufere unde kerken': S. R. II, 7, Nr. 415. Berens Chronik S. 368: 'Evoren des dingstodages nachtes na nativitatit Marie up den 10 dach septembris vorbrande Bergen in Norwegen van ereme egen vure van der Apostelkerken an (die ehemalige, kstlich der Konigshalle gelegene Schloßkapelle von Bergenhus: Nielsen, Bergen fra de aelbeste Tider indtil Nutiden, S. 90 ff. nebst Lageplan) beih an de Sutersstraten unde Schroderstraten myt des Hilligen Cruces kerken (kstlich des Hafens), wart nicht gheberget; id quam unvorsichliten tho uth den Weterleben (Gaard Betrriben am kstlichen Ende der Deutschen Brücke an Stelle des jetzigen Betrribis Almenning) van huseren Brun unde Hans Kalveswynkel; untellik gud, vich ic. vorbrande van midnacht wente tor vespertiid.' Strafsund. Chroniken (Baier) S. 8: 'Anno

domini 1476 des mandages na Unser Leven Frouwen in deme herbeste (Sept. 9) do brande Bergen aff in Norwegen van ereme egbenen vure, unde od was dar vuer gelecht.' Nach dem Chron. Slav. S. 305 verbranntem sere omnia tuguria kopmannorum Lubicensium in Bergia cum strumulis, pictillis ceterisque piscibus infinitis.

2. 1480 (die Gertrudis) März 17 verpflichtet sich der Bergenfahrer Hans Kalveswinkler gegenüber Lübeck und den dort versammelten Hansestädten 'van wegen der schicht des brandes to Bergen in Norwegen latest besehen, darvan sin hus barsulves sobanes brandes halven dat erste schal gewesen hebben', mit seinem gesamten Vermögen alle gegen ihn erhobenen Schadensansprüche nach Erkenntnis des nächsten Hansetages zu befriedigen: Lüb. Niederstadtbuch. An demselben Tage beschließen die Städte, 'van Kalveswindels wegen syner rechtes vorbeinghe od an den kopman to Bergen to schrivende': S. R. III, 1, Nr. 259 § 30.

des lantal be: mit hat bekhet men de Dundeichen ungedrezen, men se schie-
len dat sulden weder untdrezen. daromme tallbede de kopman den gra-
wen herren an recht, we de van der salt wat mede wuiste, unde vanden
ky em, se de forgesellen en del nasiezen, moortbermentes jse, dat heten
s lantien. dat ward geslaget, men we gerichtet, dat wed alleman nocht noch
ter n. 1.

2040. Item in desenne sulden jare de Sasseichen stede mit etleken
anderen steden van der Henje helden enen dach mit den van Suneberg
umme des inwaren upen tollens willen, den se mit gelbe van deme herjer
s hadden verwoeren¹. na langen begerongen ward beiloten, dat de van Su-
neborch den tolne moesten affstellen uppe Michaelis desses sulden jares,
welken se in brunichop unde ane veyde der stede bliden².

2041. Item in deme herrefte des sulden jares wepede en heftich
sturm uth deme westindwesten unde dede groten schaden ost unde westwert
s tho water unde to lande³. in der Krempmerich uth twen kerpselen en
et n. 2. del huse | gongen spasseren de Elve dale mit mannen, wyden, rybderen
unde queke, unde was so grod upwater. dat it de duse entwey bral unde
brochte dat landeken in grote nod. item desulve wynt in deme lande to
Holsten wepede enen wagen umme up evener erden, dar twe barreten-
broder uppe seten, de roggen beden in deme lande. item in demesulden
s stirme quam en donreweder ever enen kant des landes to Holsten unde
sluch en grod gat in den ternen des slotes Zegeberge unde sluch in etleken

9. Deme: de 2.

11. affsieden 2.

12. kerpselen 2.

1. 1476 Dez. 17 beurkundet Bisch. Johann von Bergen und der dortige königliche Vogt Ritter Jon Emor, daß, nachdem in ihrer Abwesenheit zur Zeit des dortigen Brandes 'by nachtzyden eyn, genant broder Ebbe, heftt vorlecht unde vormorpen dat sleyt der gepflidheyt unde erlicheyt |. Francisci unde heftt to sid genomen eyn sleyt der unerlicheyt syner persone, dar he mede in nachtflapener tyd in huseren unde straten ghewandert heftt zunder orloff unde mebewetent synes gardians, unde in sobaner gestaltuisse begrepen is, dar men sid nenes gudes mochte to vormoden in sulken forghootbigen tyden', nach stattgehabter Untersuchung die Sache auf Bitte seiner Ordensbrüder mit der Freilassung des Bruders Ebbe und seiner Verweisung aus Norwegen beigelegt ist: S. II. B. 10, Nr. 515.

2. S. oben §§ 1982 u. 1993.

3. 1476 Mai 15 auf einer Tagfahrt zu Lüneburg wird das zwischen dieser

Stadt und den niederrheinischen Städten des neuen Zollens wegen bestehende Zerwürfnis, 'darüth groter mishegellikeit, unwillle unde vordreth, so men billiken befrüchten mochte, to komende loslik was', durch Vermittelung des Lübecker Domkapitels und der Städte Lübeck und Damburg beigelegt auf Grund von Lüneburgs Erbieten, diesen Zoll 'na deme dage sancti Michaelis archangeli negeftomende, Sept. 29.' nicht mehr zu erheben: S. X. 11, 7, Nr. 321.

4. Stralsf. Chron. (Valer) S. 45: 'Anno domini 1476 in s. Gallen nacht (Okt. 15. 16) wegede yd enen groten storm, so swarlikin, dat he ghevele tome Sunde en deel van den husen wegede, unde vele schepe vorghyngben, unde vele lude vorbrunken in der zee van grotes wyndes wegben. Unde wor me horbe unde vorrechen konde, dar was alle grot schade gheschen.'

ſteden grote elene bome entwey van baven dale bet up de erden; men dit donrewedder ward to Lubeke noch gehord noch gheſeen.

2042. Item in deſſeme ſulven jare quemen in Bremen to dage de Lubeker, de Hamburger unde de Luneborger mit den Saſſeſchen unde Weſtpheiliſchen ſieben¹, der toſamende in deme talle weren 19, unde vorbunden⁵ ſit tohope ſoß jar lanck² in ſodaner wyſe, dat de ene ſtat der anderen ſcholde byſtan in erer nob, oft ſe yement wolde overvallen, unde en iſlik ſtat ward benomet, wat unde wo vele hulpe ſe don ſcholde, unde dat ward gewerderb na iſleker | ſtat vormoge; vurder mer, welke ſtat wurde ange-^{Bl. 212^a} veyhet, ſo ſcholden de anderen vorbunſtſtede mechtich weſen ſe to bedende¹⁰ tho liſe unde to rechte³. unde daromme was de vorbhynnyge gotlik unde

9. 'murder' ?.

1. Akten der 1476 Aug. 27—Sept. 13 von 25 wendischen, niederſächſiſchen, weſtſächſiſchen und ſüderſächſiſchen Hanſeſtädten abgehaltenen und von Köln ſowie vom Kaufmann zu Brügge, London und Bergen beſchiedten Verſammlung zu Bremen: S. N. II, 7, S. 598—662; Reſeß der Verhandlungen: Nr. 389.

2. 1476 Okt. 31 beurkundeten die ſechs wendischen Städte, Bremen, Stade und Ulfen einerſeits, die zehn niederſächſiſchen Städte Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberſtadt, Goſlar, Hilbeſheim, Göttingen, Stendal, Hannover und Einbeck anderſeits ihr von Nov. 11 ab auf ſechs Jahre geſchloſſenes Schutzbündnis: S. U. B. 10, Nr. 512. Dieſe Tohopeſate war auf dem Tage zu Bremen vereinbart, nachdem die dortigen Bemühungen Lübeck um das Zuſtandekommen einer umfaſſenderen hanſiſchen Tohopeſate (S. N. II, 7, Nr. 389 § 16—21, 24, 30, 32, 37) an der Abneigung anderer, insbeſondere der weſtſächſiſchen und ſüderſächſiſchen Städte geſcheitert waren: daſ. Nr. 325 § 15, Nr. 387 § 6, Nr. 389 § 4, 12 f., 18. Vgl. die S. U. B. 10, S. 327 Anm. 5 mitgetheilten Auszüge aus den Lüneburger Stadtrechnungen: 'Item 2 ſ eineme Lubedeſchen boden des dingdages vor Simonis et Jude (Okt. 22), gieng na Brunnſwick, namen en breff mebe an den rad van Brunnſwick, dat de van Ulſen wolben holden den reſeß uppe deme dage to Bremen vorramet van der tohopeſate wegen. Item 8 ſ twen Lubedeſchen boden to brandgelbe, de ene brachte brewe, de men vorſegelen ſcholde, alſe de reſeß was to Bremen, Bartolomei (Aug. 24), alſe ſick de ſtede dar tohope vorſegelden', u. a. m.

3. Wird eine der verbündeten Städte beraubt oder geſchädigt oder in ihren Privilegien, Freiheiten, Gerechtigkeiten, alten Gewohnheiten und Herkommen über ihr Rechtserbieten verläßt und gekränkt oder mit neuen Beſchwerden beſetzt, ſo ſollen auf Anzeige der geſchädigten Stadt die ihr nächſtgelegenen auf Abhülfe trachten, und der ſchädigende Teil, falls er nicht Genugthuung leiſtet, in den verbündeten Städten nicht geleitet und gebuldet werden; wird die alſo geſchädigte Stadt überfallen, mit Heereſtärke überzogen oder ihr die Zu- und Abfuhr verlegt, ſo ſollen auf deren Anſuchen die nächſtgelegenen Städte zuſammenkommen und beratſchlagen, wie man ihr Hilfe und Troſt erweiſen möge, nötigenfalls auch die verbündeten Städte unter Darlegung der Sachlage verſchreiben, und dieſe alldann zuſammentreten, 'umme albare tor ſulven daghſtede riipliken to radſlagende, wo men here benodigeden ſtede mit rade unde dāde hulpe, troſt unde biſtand doen moge, id zii mit reſſigeme tuge edder anders, wo dat derſulven ſtede na medeerlantniſſe here anderen ſtede proſtliſteſt unde nutteſt ſyn mach; unde ware de van Lubeke twintich gewapene edder andere werhaftigen utmaken, ſcholen de van Bremen twelwe, Hamborch voſteyne, Koſtack achte, Straleſſund teyne, Wiſmer vive, Luneborg twelwe, Staade veer, Ulſen twe, Magdeborg twelwe, Brunnſwick twelwe, Halle twelwe, Halverſtad ſeße, Goſlar vive, Hildeſem achte, Göttingen achte, Stendel achte, Hannover vive unde Embelke ſeße, na beſter ſulven ſchidinge here hulpe in deme talle na vorgerorder wiſe unde gelegenheit to vormerende unde to

erlik unde nemende te verbringe, de recht unde ere ley best. unde desse verbringe wurden veer breve beiegelt van den hantgenoten, de ene wart gelecht bi den rad te Lubek, de ander bi den rad te Hamborg, de derde bi den rad te Brunswig, de vierde bi den rad te Mevobord¹. desse sint was sint, jedoch behagete de allen allikerwel noch².

2043. Item in dessem jare numme beaberdunge willen des keniens unde bete willen des bischores van Treve³ so wurden de Kolnischen wedder in de Henie namen⁴, unde dat wart van der beniestede wegen teireben deme konunge van Engellant⁵, unde dat se in inname rike mochten wedder vorieren unde vorilagen unde mede brulen der privilegen der beniestede, de se hebben in Engellant, Blandern, Hollant, Brabant unde Zelant. de wpie der verionunge der Vel neichen mit den Dureichen beniesteden unde dat se den scholen, dat inholt dat reces der iendeboden der stat Colne unde der beniesteden, dat to Bremen schwach up Bartolomei⁶, unde lut en wart altes⁷:

2043a. In vruntliken tegedongen is afgestellet unde vorblecht ganz the grunde alle mssbezelicheit unde schelunge, de etlike jar forern geweset was twiischen den gemenen steden der Dureichen Hanse unde den van Colne⁸. unde de stede der Hanse scholden dat vorscriven in den ko-

5. 'allen allen' rot fort. 7. 'Kolischen' 2.

vormannerende, alle des behoff wert sin unde van naden': S. U. B. 10, Nr. 512 §§ 3—6.

1. Nr. 512 Schluß: 'Unde des to merer tughuise hebben wii unser stede ingiegel wirtliken beten hangen an desse breve, der veere sint eens ludes, in bii den van Lubek, en bii den van Hamborg, en bii den van Rugeborg unde en bii den van Brunswig in vorwaringe.'

2. S. oben S. 170 Anm. 2.

3. 1474 Jan. 3 ernennet K. Friedrich Erb. Johann von Trier zum Kommissar und Richter in dem Streit zwischen Köln und der Hanse: S. U. B. 10, Nr. 257; März 1 ersucht dieser die an den Utrechter Verhandlungen beteiligten Städte, zur Vermeidung des Prozesses die Forderung gütlich beizulegen: S. R. II, 7, Nr. 121; März 29 erwidert Lübeck, es wolle auf Verlangen Kölns die Städte zusammenberufen und nach Kräften für die Herstellung der Eintracht eintreten: Nr. 125; Mai 14 zeigt Erb. Johann Lübeck und Hamburg an, Köln wolle 'umb allis freben willen ... das richtich verfolg laissen anstapn', und begehrt, daß bis zum Aus-

trag des Zwistes die Kölner bei ihren Freiheiten belassen werden: Nr. 210.

4. 1476 Sept. 13 zu Bremen vergleichen sich die Hansestädte mit Köln wegen dessen Wiederaufnahme in die Hanse: Nr. 389 § 110, Nr. 395; Okt. 11 übersendet Köln die Ratifikation des Vergleichs (Nr. 404), die jedoch Nov. 18 von Lübeck um eines Verlebens willen beanstandet (Nr. 407) und daraufhin 1477 Febr. 3 in berichtigter Fassung von Köln eingesandt wird (Nr. 410).

5. Nov. 26, nach Eingang der ersten Ratifikation, verländet Lübeck gemäß der ihm Sept. 13 zu Bremen erteilten Vollmacht (Nr. 389 § 117) K. Eduard IV. von England die Wiederauflösung der Hansestädte mit Köln: Nr. 409.

6. 1476 Aug. 24.

7. Die Abweichungen des S. R. II, 7, Nr. 395 nach der in Lübeck befindlichen Originalausfertigung gedruckten Vergleichs von den in der Chronik angeführten Vertragsbestimmungen sind nachstehend angegeben.

8. 'Sint dar up fruntliken avereyngetragen unde endliken gebeddinget, dat

nynt van Engelant¹ unde of desgelik scriven in² de ver stapela, dat me de koplude van Colne liif anderen van der Hanse scholde³ vorbegehynge unde beschermen; behalven doch in des hertegen van Burgundien landen, nachdeme dat it myt syner gnade unde der stat Colne vrentliken gewant were, so dat ere kopman bynnen der veyde tho Brugge nyn wesent mochte hebben; men so halde alse de veyde vorfond were twyffchen deme hertegen unde den Colneschen, denne scholde it angan⁴, men in den anderen dren stapelen tor stunt, wan⁵ der stede breve overantwerdet wurden, anstan unde | begynnen.

Bl. 213^b.

2043b. Item dosulves ward in den begehynge besloten, dat de stat¹⁰ van Colen eren kopman darto scholen vormogen unde willegen⁶, dat se ere schot ane⁷ wedderstalt in Blanderden deme kopmanne darsulves residerende liif anderen van der Hense gubliken geven unde betalen, unde oft dar gebret ynne⁸ schege, unde de olde lude dat deme rade van⁹ Colne vorseven, denne scholen unde willen sik de rad van⁹ Colne darane bewisen¹⁵ na lude der olden reccessen.

2043c. Of ward dar besloten, dat de stat unde rad to Colne scholen unde willen¹⁰ deme kopmanne to Brugge residerende jarlekes geven edder geven laten to Antwerpe in deme pynstemarkede hundert Rynsche guldene, teyn jar lant durende; welke teyn jar erst begynnen scholen, wan de koplude²⁰ van Colne in den landen Brabant, Hollant unde Zelant ere kopenschop unde handelinghe oven mogen. unde waner¹¹ de 10 jar synt vorseven runde de¹² busent Rynsche guldene in vorsevener wise betalet, denne gelevet deme rade van Colne vordan sodane hundert Rynsche guldene uthtozevende¹³, so scholen ere | borghere unde koplude des schotes halven in den dren vorseven landen unbelastet blyven, dewyle se julke hundert Rynsche

25
Bl. 213^c.

25. 'des des' 2.

alle mishegelycheit twyffchen den gemeynen steden van der Dubesschen hanze unde der stad Colen wesende schal gruntliken bygelecht unde gubliken gesleten wesen.'

1. 'Unde de stede van der hense willen scriven an den irluchtighsten grotmedichighsten heren konig to Engelant, sinen gnaden to vorwitliken, dat se sik mit der stad van Colen gubliken vorbragen unde gesleten hebben, so bat se sampt mit en eyndrechtich na alse vor blywen willen.'

2. 'of der geliken scriven an.'

3. 'schal.'

4. 'beholden doch in des heren hertogen landen van Burgondien, alse id sinen gnaden mit den von Colen vrentliken gewant is, so dat de kopman to Brugge dar nicht

inne geholven sy be tyt der veyde, den so balde vorenige gescheen is twyffchen demselven heren hertogen van Burgondien unde den von Colen, denne schal id angaen.'

5. 'averst in den anderen dreen stapelen schal id von stund wenne.'

6. 'Unde de rait der stad Colen schal unde wil ere coplude darto holven unde willigen.'

7. 'junber.'

8. 'ane.'

9. 'to.'

10. 'Of scholen unde willen de stad unde rath to Colen.'

11. 'Wann averst.'

12. 'unde sodane.'

13. 'to gevende.'

guldene jarlekes betalen; waner en¹ overst sulke hundert guldene Rynsch jarlekes nicht gelevet uthtogevende, denne scholen unde willen de van Colne van den eren in den vorstrevenden landen Brabant, Hollant unde Zelant dat schot gelik anderen kopluden geven unde betalen laten unde denne der 5 100 Rynsche guldene jarlekes to gevende entslagen wesen.

2043 d. Unde so de kopman der stat Colne des gemenen kopmans to Londen in Engelant residierende privilegia, boke, segele, scrifte, sulver-
 smyde, clenode, busfen, reffchup unde wes de kopman to Londen hadde, myt-
 10 sampt ener busfen mit gelde in bewaringe nomen hadden, dat scholen se
 deme kopmanne beger unde al wedder antwerden gublifen myt gudem
 willen²; unde ist myn gelbes in der busfen wurde gevunden, wen darynne
 was, wat myt guber reffenschop denne nicht toerken kan, dat scholen unde |
 21. 2134. willen de van Colne wedder inbringen unde gelden³.

2043 e. Item ward besloten, dat de rad van Colne dat schiden unde
 15 vugen schal by erteme kopmanne, tho gevende dubbelt schot deme copmanne
 residierende to Londen alle jar ane ynsage, so vro desulve ere kopman in
 Engelant wedder ynget is alse en van der Hanse⁴; unde dit schot scholben
 se geben jarlekes, so lange dat de summe daraf sik streckede uppe drudde-
 half hundert punt sterlynges, unde geven darup cebele alle jar, wo vele
 20 se uthgeven⁵. unde wan sodane druddehalf hundert punt sterlynges be-
 talet weren jarlekes van deme copmanne van Colne, so scholde vurder de-
 sulve copmanne alsulkes schotes entslagen wesen unde nicht hoger wen de
 anderen koplude van der Hanse vorpflichtet wesen⁶.

1. 'en' seht 2.

7. 'in' seht 2.

11. 'gevunden' 2.

1. 'wenn en.'

2. 'in vorwaringe genomen hebben, willen se beger unde all deme copmanne gublifen wedder averantwerden.'

3. 'unde ist myn gelbes in der busfen besunden wurde, dan darynne gewest is, wes men denne nicht mit guber reffenschop kan imbringen, dat id deme gemenen copmanne to gude unde nicht den von Colen uthgeleht sy, dat scholen de von Colen wedder gelben unde tor stede bringen.'

4. 'Worber wil unde schal de ersame rait der stad Colen schiden und vorfugen, dat ere copman in Engelland sine kopenschup unde banteringe hebbende belasset unde vorpflichtet wesen scholen, von stunt wann de vorberorde vorfchribinge von den steden gescheen unde de copman von Colen wedder ynget is in Engelland, deme copmanne darfulwes residierende dubbelt schot to gevende.'

5. 'welferes schotes de helfte de copman in Engelland to des gemenen profite schal hebben, unde de anderen helfte in besunderenheit vorsammelen tor summe von druddehalfshundert punt sterlynges unde darup von sid geven cedelen, daruth sid erfinde, wo vele unde von weme se sodane schot geboret hebben. Unde sodane summe gelbes na vorlope der tyd von der helfte dageliks vorsammelt, schal de copman to London jarlikes averenden den elberluden to Brugge, umme de vortan to schiden an den erlamen rait to Lu-
 beke, de van den gemenen steden bevel darvon heft, numme dat to schiden an de stede willen.'

6. 'Unde wann sodane bruttehalfshundert punt sterlynges durch den copman van Colen in vorberorder wise sint betalet unde utegeven, denne so schal desulve copman von Colen des dubbelden schotes to gevende vortan sin entslagen und nicht

2043f. Burdermer ward besloten: de kameren, de unvordan sijn, schal me aldermanne¹ unde bysitters na antale geborleken den van Colue liif den van den anderen sieden delen unde schiden, so dat elc sijn rum uppe deme Stalhove moge hebben, dar me en | huß unde ene tokene schal ²⁰ 214a. holden, so van olckynghes wontlit is gewesen. unde de toplude scholen of 5 sampstelen wesen uppe deme Stalhove tohope unde nicht dar buten², dewyle dat me rum dar lan³ hebben.

2043g. De olderlude⁴ unde bisitters scholen of nyne sunterge bote effchen edder sik geven laten van den borgeren der stat Colue, sake halben dat se by vortiden⁵ jegen se edder de stede van der Hanse mogen gebroken¹⁰ hebben. also scholen unde willen of de coplude van Colue sampt unde elc besunderen nynen unwillen soken noch vornemen jegen de toplude van der Hanse, unde de myt en sijn desgelike⁶.

2043h. Dit vorsevrene reces heft de rad van Colue bejegelt vast to holdende van den eren, unde de breve ligget by deme rade tho Lubek. ¹⁵

2044. Item in desseme sulven jare in Moravia, dat is in Merer-lande⁷, was en klusener, de hadde gud gelad na hillicheyt myt vastende, myt bedende, myt barvetgande; men it was en vordedet bove unde en quad schalk, wente, wan em de kanse vil na sijnner duchtenssfe, so plach he | to mordende; joboch, wo bose en wicht he was, so plach he doch alle dage ²⁰ 214b. to erende Mariam, de moder Cristi. unde vorlep sik up ene tid, dat he uth sijnner cluß gynk up sijn wepberwerk unde bejegende enet jungen berne uth eneme dorpe, de grep he an unde wolde se overwelbegen unde darna morden. do rep se: 'help mi, o Maria, moder Godes!' do de bove horde den namen Maria, do frech he enen anderen sijn unde leth se gan, men ²⁵ se moeste em laven, dar nycht aj to jeggende, wente he hadde men myt er schempet. hir quam so vele van, dat he ward gegrepen unde vorhord, unde ward gevunden en mordberner unde morder; daromme ward he richtet to vure unde darjn geworpen. alse me do ene warp, do rep he: 'Maria!' unde ward ud deme vure wedder brocht. dit schach to deme drubden male. ³⁰ do ward he vraget, wo he uth deme vure queme. do sebe he: 'de kronde kontynge des hemmels Maria, de ik al myne levedage hebbe gheerd, wo

14. 'heft' 2.

16. Das erste 'in' fehlt 2.

hoger den andere coplude von der hanse to gevende vorpflichtet wesen.'

1. 'De kameren, de unvordan sint, scholen de aldermanne.'

2. 'up dem Stalhove tohope wesen und nicht buten.'

3. 'mach.'

4. 'De aldermanne.'

5. 'in vortyden.'

6. 'unde de eren, de mit en in Engelland gewest sint, bergeliken.'

7. Die obige Bezeichnung Mährens sowie die Form 'Mariam' legt die Annahme nahe, daß die folgende Erzählung einer untergegangenen lateinisch geschriebenen Quelle entlehnt ist.

hosen wicht ik was, de brochte my daruth. unde des ward em gelovet, nachdeme dat he myt luder stemme Mariam hadde angeropen, unde ward em
 St. 214c. dat levent | geven, men he moeste dat lant vorfweren.

2045. Item in deffeme sulven jare ward to Quakenbrugge en dach ge-
 5 holden¹ van bisschop Hyndrik des stichtes to Munster unde vorstender des
 stichtes to Bremen myt syneme rade, mit den Lubeischen, myt den van
 Hamborch², myt den van Bremen unde myt den thogewanten der eddelen
 vrouwen Theben, grevynnen to Ostfreslant, uppe de enen halve, de alle
 weren in der veyde samptliken, unde uppe de anderen siden van bisscop
 10 Conrado des stichtes to Osenbrugge, van bisschop Bertoldo des stichtes to
 Berden, van greven Gerde to Oldenborch, van den sendeboden der stede
 Munster, Osenbrugge unde Lüneborch myt anderen sendeboden ichtes-
 welfter anderen steden van der Dudeschen Hense³. unde uppe deme daghe
 na langen begehynge ward to lesten besloten, dat de bisschop van Mun-
 15 ster vorbenomet edder syne nakomelynge dat gewunnene slot Harystede⁴
 myt aller syner tobehorynge noch scholde vij jar lant rouweleken beholden
 St. 214d. unde brufen tho synes stichtes beste, unde na den vij | jaren scholde he dat

2. 'em' fehlt 2.

1. 1476 Sept. 21 fragt der Lüneburger Bm. Klaus Staletto bei Lübeck an, ob es gegen die von Gr. Gerb erbetene und vom Bischof (Konrad) v. Osnabrück gleichfalls gewünschte Verwendung des Lüneburger Syndikus Dr. (Johann) Maler für Gr. Gerbs Sache auf dem Tage zu Quakenbrück, Okt. 9, etwas einzunutzen habe: S. R. II, 7, Nr. 420. Schiphower S. 185: Tandem eodem anno in festo Dionysii (Okt. 9) in simul convenerunt dominus Conradus de Depholte, episcopus Osenburgensis, episcopus Verdensis et dominus Gerhardus de Oldenborg cum suis, similiter et Lüneburgensis consulatus in Quakenbrugge pro pace facienda. In octo diebus parum profecerunt, die decima pax firmata est . . .

2. Kämmererechn. d. St. Hamburg 3. S. 320: 215 \mathcal{H} 6 § 6 \mathcal{A} dominis Erico de Tzeven et Ottoni van Mere versus Quakenbrugge in reconciliatione facta et sedatione litium subortarum inter dominum administratorem ecclesie Bremensis necnon civitates Lubicensem et Hamburgensem cum domino Gherardo Oldenburgensi.

3. Nach dem zu Quakenbrück 1476 (des dinstages na Calixti) Okt. 15 geschlossenen Friedensvertrag Oisfries. II. S.

2, Nr. 980; dem der Chronist seine Angaben entnimmt, wird die Sühne geschlossen zwischen dem erwerbigen und hochgebornen fursten und heren Hiarik, byschope to Monster unde administratoren der hilligen kerken to Bremen, deme werbigen capittel, manschop, stat Bremen unde underfaten des gestichtes Bremen unde de des mit synen gnaben to donde heben, der ebelen vrouwen Theben, greveinnen in Ostfreslant, eren underfaten unde togewanten, ersamen borgermeistern unde reden der stede Lubeke unde Hamborch dorch ere vulmechtigen unde alle ere hulvere an de enen, deme ebelen unde walgebornen heren Gerde greven to Oldenborch unde Delmenhorst an de andern syden overmit den erwerbigen unde ebelen heren Conrade van Depholte, bischope to Osenbrugge, heren Bartolde bischope to Berden unde eren reden, deme werbigen unde erbaren dombedene unde capittel to Monster, deme buchtigen unde gestrengen heren Gerde van Keppellen rytter, ersamen borgermeistern unde radesendeboden der stede Monster, Osenbrugge unde Lüneborch, van den erfilen radesendeboden der stede der Dutschen Hense barto geschidet.

4. S. oben § 2006.

slot mit alle syner tobehoringe ungebroken upgeven unde antwerden bis-
schop Conrado van Osenbrugge unde Bertolbo, bisschop to Verden, edder
eren nacomesingen to truver hant juncher Jacobes, greven to Oldenborch
unde Delmenhorst, unde ton besten greven Gerde, synem vedderen, enem
isleken van den to syneme besten rechte, unde antwerden dat vord denne
juncher Jacob vorbenomet in sodane dele, also hir vorseven is¹. Item
desulve bisschop Hinrik to Munster unde vorstender des stichtes to Bremen
vulborbede in den begehynge, dat gewinnen slot Westerborch myt syner
tobehoringe do tohant wedder overtogevende untobroken, so he dat vant,
den ergenanten bisschopen to Osenbrugge unde to Verden, de datjulve slot
scholben vord overantwerden greve Gerde mede to behof Johan Verne-
furs² unde siner moder³. item do ward besloten uppe demesulven dage,
dat de vesten Altena⁴ unde Santborch⁵ unde alle vesten gebuwet in der
weyde to beyden siden der Weserstromme me scholde tor stunt nedderbrefen,
unde nicht wedder buwet werden van beyden parten⁶, unde de kost, de geban
alstosamen was van den togewanten des bisschopes to Munster, do de er-
genanten slote unde vesten gewinnen wurden, scholde wesen afgestellet⁷
unde werden quhd vynke. vurder mer ward besloten, dat de bisschop van
Munster unde vorstender des stichtes to Bremen unde de rab unde menheit
to Bremen scholben losen de vangene in der Bremer nedderlage uppe der 20

15. 'unde kost' R.

16. 'was': 'was' R.

1. Nach dem Vertrage soll Bisch. Hein-
rich 'dat slot unde vogebye Harpste . . .
noch viss jar na datum besser nottelen
neistvolgende innebeholden; sunder na
vorlose der viss jar willen unde solen der
vorgen. here bischop to Munster unde ab-
ministrator to Bremen unde sone na-
comelinge batsulffte slot unde vogebye
mit synen tobehoringe, also dat nu gelegen
is, ungebroken, unvorborben unde un-
vorhouwen stellen in de hende der erwer-
bigen heren bischopen to Osenbrugge unde
Verden vorgem. unde ere nacomeslinge
semptliken eber erer eynten, de dan bat-
sulffte slot unde vogebye mit erer tobeho-
ringe solen overantworden deme ebelen
juncheren Jacobe, greve to Oldenborch
unde Delmenhorst, to syner unde synes
vedderen heren Gerdes greve vorgem. enen
itliken van en to eren rechte, unde oft
juncher Jacop under (so liest die Urschrift
statt 'vader') besser tiit vorstorne, dan de
upgen. heren sodane slot solen stellen in
hande, dar sich dat mit rechte gebort . . .'

2. Dienstmann Gr. Gerds: G. R. II,
6, Nr. 411 § 3.

3. Nach dem Vertrage soll Bisch. Hein-
rich 'de Westerborch mit ere tobehoringe
ungebroken mit der reischop, [be] daruppe
weren, do de overgeben wart, overant-
worden dan den erwerbigen heren bischo-
pen to Osenbrugge unde Verden eder ere
enen, de dan de Westerborch miteren gewun-
nen rechten solen stellen in vrug seker beholt
des ebelen heren Gerdes graben to Olden-
borch unde Delmenhorst vorgem. medeto be-
hoff Johan Varnesfurs unde synen moder.'

4. S. oben S. 149 Anm. 1 u. 2.

5. Nach dem Vertrage eine von Bisch.
Heinrich aufgeführte Befestigung.

6. Das.: 'unde de veste offte slote ge-
heten Altena, Santborch unde wat veste
an beiden syden gebuwet, gemaket, inge-
nommen eder gewonnen sint an deme We-
serstromme in besser vede, solen be jene, de
[se] inne heben unde sich der antzen, van
stund brefen unde neberleggen unde an bei-
den syden nicht wedder bouwen eder upflan.'

7. Eine derartige Bestimmung fehlt
im Vertrage, vermutlich hat also ein noch
nicht endgültig redigierter Entwurf des-
selben dem Chronisten vorgelegen.

Murrþen¹ myt 10 dusent Rynschen gulden edder sulverpagimente in der gewerbe, de se betalen scholde greven Gerde uppe termþne þirna screven, alse uppe sunte Andreas nach negeft anstande na der nachward 2 dusent guldene, in der hochtid to paschen barna 2 dusent guldene, up sunte Johannis baptisten nach to myddensomer 2 dusent guldene, barna to Unser Leven Vrouwen dage, alse se boren ward, 2 dusent guldene, unde barna to sunte Mertens dage 2 dusent guldene, dit gelt to betalende bynnen Oldenborch, unde darmede alle vangene quid van beyden siden, uthgenomen
 5 de vangenen twiſſchen | grebe Gerde unde der vrouwen Theben, grevþnnen
 10 to Ostvreslant, van beyden parten, dar se sit mochten over vorliken². unde darmede scholde en islik partþe, de in der veyde mede weren, rouwelken besitten unde brufen des syns, unde de veyde over al unde wes darynne geschen was, scholde dob syn unde ghevlegen to eneme vasten vrede³. unde grebe Gerd scholde unde wolde unde lavede ene velege straten to holdende
 15 to water unde to lande, so dat iberman mit deme synen mochte seker unde velich reysen dor syn lant unde geven olde wondleken tollē⁴. unde dit reces ward besegelt uppe wittlicheyt van den heren unde sendeboden, alse sit dat gheborde⁵.

1. 'gulden' fehlt 2.

7. 'guldene' 2.

13. 'syn' fehlt 2.

1. S. oben § 2038.

2. Nach der Friedensurkunde sollen die beiderseitigen Gefangenen 'quyt, lebich unde loes syn der gefendnisse', jedoch betreffs der Gefangenen, die Gr. Gerd der Gräfin Theba, ihren Untersassen und Helfern und die Gräfin und ihr Anhang hinwiederum dem Grafen abgefangen haben, 'eyn itlik by synen rechten unde weren bliven'; da aber Gr. Gerd 'vele mer unde drepliket gefangen' habe als Bisch. Heinrich und seine Helfer, so sollen dieser und die Stadt Bremen dem Grafen 'darvor geven unde to willen wall betalen ... teynbusent enkell golben Rinsche gulden eber in golde payement ere gewert bynnen Oldenborch in ere vryg seder beholt, unde des gude besegelse vorwaringe unde vorwysinge doen, so dat up s. Andree dage nu erstomende (1476 Nov. 30) twebusent, in der hochtid eber achte dage to passchen (1477 Apr. 6) twebusent, s. Johannis baptisten nativitatiss (Juni 24) twebusent, Unser Leven Vrouwen dage nativitatiss (Sept. 8) twebusent unde over to s. Martini (Nov. 11) twebusent golben Rinsche gulden, so vorg. is, allet negeft na eyn ander volgende, wall to willen van en to werbene to betalen unde darmede alle er aff-

gefangenen quyt ere gefendnisse up ene olde orvede, unde doch eyn itlik der gefangenen an beiden syden enen sandgulden unde enen stoggulden, dejene geseten hebben, ut to gevende solen vorpflichtet syn; byrmede sall of alle unbetalt gelt quyt syn, utgesecht de gefangene, de vor deme bingdage na nativitatiss Marie neistvorgangen (1476 Sept. 10) eren ende gebedinget, genommen unde beholde hebben up borgen eber eren egene geloven van deme edelen heren Gerde greven vorgē.'

3. Das.: 'Worder is gebedinget, dat of sall gescheden unde quyt syn, vorsath unde vorsonet alle naem, roff, brant, schade, [be] den parten unde alle eren togewanten unbersaten, borgeren, topluden unde inwoneren geschen is, bat ene tegen bat ander geflagen, gerefent unde compenseret.'

4. Das.: 'unde alle toplude, pelegriemen unde wanderne manne geistlik unde wartlik (solen) vry seder up eren gewontliken tollē mogen then unde wanderen mit eren personen, haben unde guberen, unde de keyserlike vrye strate to water unde to lande sall geholde werden velich, alse billik van Gode unde rechtēs wegene gebort.'

5. Die Urkunde ist besiegelt von Bisch.

2045 a. Item uppe desse sone gaf greve Gerd synen besegelden bref, de albus lude¹. wy Gerd, greve tho Oldenborch unde Delmenhorst, Alf, Johan, Kersten unde Otto, unse sons, erkennen unde don kunt in dessene breve vor uns unde unse erven: also de werdegens² unse leven heren Conrad van Depholte, bisschop to Dsenbrugge, her Bertolt, bisschop to Berden, de erbar dombeken unde capittel | tho Munster, ersame strenge BL. 215a. ritter her Gherd van Keppelen³, borgermester unde radlude⁴ der stede Munster, Dsenbrugge unde Luneborch twyffchen deme hochgeborne⁵ forsten heren Hinrike, bisschop to Munster unde vorstender⁶ der hilgen kerken to Bremen, synen undersaten, den to⁷ Bremen, der eddelen vrou- 10 wen Theben, grevynnen in Ostvreslant, Statlant⁸, myt anderen hofstuden⁹, Lubeke unde Hamborch myt alle eren togemanten unde uns gebedehynges hebben na lude ener nottelen darover gegang, dat alle undersaten, geystlich unde werlit, unse deme anderen beseten, in rouweleker, brukleker were erer rente, pachte unde privilegynen scholen bliven in 15 der mate¹⁰, dat van oldelynges gestan unde geholden is sunder yemendes inbracht, unde of dat de pelegryme, coplude unde wandernde man¹¹, geystlich unde werlit, scholen vryg unde¹² zeker uppe eren gewontleken tollen to water unde to lande then unde wanderen myt eren personen, haben unde guberen, unde de kyszerlike vrye straten to water unde to lande scholen 20 velich geholden werden¹³, also billich dat¹⁴ van Godes unde van rechtes wege/ ne sit¹⁵ geboret, lave wy dat so stedevast to holdende untobroten ane BL. 215a. alle argelift¹⁶; of scholen noch wille wy edder unse erven jenege vesten edder¹⁷ slote in der nottelen begrepen webber buwen ofte upflan; unde¹⁸ hebben daromme unse zegel wittleken vor dessen bref heten hangen¹⁹. unde 25

5. 'Depholte' 2. 11. 'Hinter 'Ostvreslant' Lücke für etwa 8 Buchstaben. 18. 'unde' fehlt 2.

Heinrich, Gr. Gerd und den Bischöfen von Osnabrück und Berden.

1. Eine vom damaligen Agenten des Lübecker Rates und späteren Stadtschreiber Johann Versebrugge stammende 'copia des sonebrevs, den her Gherd van Oldenborg gegeben unde vorsegelt hefft anno .ic. 76 unmetrent Calixti (Dkt. 14)' (Rückvermerk des damaligen Substituten Goerhard Pot) hat sich im St. A. Lübeck (Grafschaften 2) erhalten. Die Abweichungen dieses Schriftstückes vom obigen Text sind nachstehend angegeben.

2. 'erwerbigen.'

3. 'Munster, gestrenge her Gherd van Keppelen ritter.'

4. 'radesfrunde.'

5. 'erwerbigen hoichebornen.'

6. 'administrator.'

7. 'van.'

8. 'Ostvreslant, Butpabingen, Stadland.'

9. 'hovetlingen.'

10. 'in maten.'

11. 'dat pelegrymen, koplude unde de wanderende.'

12. 'unde' fehlt.

13. 'gehoblin werden velich.'

14. 'dat' fehlt.

15. 'sit' fehlt.

16. 'loven wii also stede, vast unde unvorbroten wal to holdende sunder argelift.'

17. 'offte.'

18. 'unde' fehlt.

19. 'unse segel an dessen breff wittleken doen hangen.'

wy, desen unde capittel der kerken, manschop unde ridderschop der greve-
schop, borgermeister unde rad der stat Oldenborch, laven unde sekeren vor
uns unde unse nakomelinge unde erven dar gud vor to synde, dat¹ unse
gnebegeven leven heren unde junchern al sukt, alse vorseven is unde de
5 scheynghe hirvan vorberord is, wol willen holden; hebben wy² daromme
unse zeghel by unser gnebegeven heren unde junchern mede vor dessen bref
gehenget³. datum zc. 76, 16. die octobris⁴.

2046. Item in desseme sulven jare konynk Cristerne van Denne-
marken effchebe de van Lubeke unde Hamborch tho komende to Ripen, enen
10 vruntsleken dach myt em dar tho holdende⁵. unde do se uppe deme dage
weren⁶, do quemen dar twe sendeboden hertegen Johans van Louenborch,
en pape unde en guber hanbe man; desse brochten deme konynge des |
21. 216^a hertegen breve, dar he ynne clagebe over de van Lubeke, Hamborch unde
Luneborch. alse de konynk de breve hadde lesen, do sprak de pape, in to-
15 namen Wagendryver⁷, in jegenwardichheyt der stede: 'gnebege konink, myn
gnebege here, hertege Johan, heft my bevolen muntsleken to wervende, dat
he huwer gnade geschreven heft in deme breve. so nemet in gud vorstand,
dat myn gnebege here sik hochsleken des beclaget, dat he unreteken van
den steden Lubeke, Hamborch unde Luneborch wert overwelket, wente de
20 van Lubeke hebben in vele gen dagen gevangen synen voget Peter Pensen
unde den bod ghepneget in erer deve keller⁸; de van Luneborch, fit-
tende up deme slote Blesede, hebben em schaden gedan unde etlike dorpe
afgebrant⁹; in dessen unde anderen dnyngen dud de van Hamborch al stille

21. 'de eren van' 2.

1. 'dat' fehl.

2. 'wy' fehl.

3. 'an dessen breff gevangen.'

4. 'Datum anno zc. 76. des 16. in octobri.'

5. Kämmererechn. d. St. Hamburg 3, S. 230: 147 *A.* 14 *ß* domino Hinrico prenotato (scil. Murmester) et Johanni Meastwerten versus Ripen in Dacia ad memoratum dominum regem.

6. Die Verhandlungen zu Ripen fanden 1476 um Nov. 30 statt: s. unten S. 180 Anm. 3.

7. Des Herzogs Kanzler Andreas Wagenbriver: s. S. 112 Anm. 3.

8. S. oben § 2036.

9. 1476 (am vrigdage na deme son-
dage esto michi) März 1 klagt Herz. Jo-
hann bei Lübed, daß die lüneburger
Schloßhauptleute auf Blesede, nämlich
der Ratmann Heinrich Witik und (der
Bürger) Hartich Schomaker, 'mit etliken

des ritches van Hilbensem unde Luneborch
mannen mit welliken ute Luneborch to
perden denren unde to vote solbeneren uns
ummetrent s. Pantaleon dach vorshenen
(1475 um Juli 28) dat unse in der marsch
to Erteneborch genomen unde unse man-
ne unde denre affgegreppen unde od ge-
schattet hebben'; (in des h. lichammes
avende) Juni 12, beschwert sich Herz. Jo-
hann bei Lübed, 'dat de hovetlude to Blesede
uns am vorgangen mandage nacht
(Juni 10) in der vagedie tom Rygenhuse
ein dorp Gulsstorppe hebben affmortbren-
nen lathen, villiche in der andacht, so
Blesede is vorbrant. wii effte de unsen
dar rad effte bedich scholen wesen, des men
nummer bii uns schal en vinden': St. A.
Lübed, Saxo-Lauenb., Vol. 31, Urscrif-
ten. Lübed zählt 1476 'den van Luneborg
to orem frige unde den van Blesede 400 mr.
St. A. Lübed, Ausgaberolle der Lüb.
Kämmerer von 1476. Die Instruktion

swygende en byval. Hirumme let he sere bidden juwe konynklicken gnade, dat gy hiryne willen trost unde hulpe em don, al sulken tho sturende.' do was de konynk toborne van den steden underwiset umme aller umme-
 sten | dicheyt der sake; darumme sprak he: 'her pape, wy hebben juw vor- Bl. 216^v.
 stan, unde is tomale so clar nicht; darumme segget juwem heren, dat wy
 em raden vrede to holdende myt den steden unde holde ene velege straten
 in syneme lande vor den varnden man¹; so wil wi uns dar gerne mede
 beweren, dat alle unnud twiffchen em unde den vornanten steden werde
 bigelecht unde gudleken gevlegen, unde schiden dat mit den van Lubek
 unde Hamborch, dat de veyde twiffchen em unde de dat slot Bleeden ynne 10
 hebben werde in dage set bet to mytvaften²; so wille wy tor stede komen
 unde in der sake arbeyden, so wy hopen, to eneme guden ende. hadde
 Peter Bense den loper uth Lubek laten gan, so hadde em nicht webder-
 varen, dar hyme here over claget. wi kennen Peter Bensen wol, unde he
 is de man nicht gewesen, dar wy umme willen de banren in den staken 15
 bynden.' suß ward de unwillle in dage set bet to mytvaften na des ko-
 nynkes willen³.

2047. Item in desseme sulven jare by wynachten⁴ do starf de pa-
 lansgreve⁵, en broder bisschopes Roberti to Colne, den de van | Colne Bl. 216^v.

der Lübecker Ratsendeboten für eine auf 1476 Okt. 25 mit Kg. Christian verabredete, aber nicht zustande gekommene Tagfahrt zu Habersleben (S. R. II, 7, S. 663) besagt: 'van wegene hertogen Johans van Lovemborgh unde der van Bleede ic. hebben de stede, alse Lubek unde Hamborg, sil valene darmede bekummert, umme de in en bestant to brengen unde to vligende, johoch, wanner dat se hii eneme parte wes bearbeidet hebben, so totastede en part webder uppe den anderen, unde toovoren an hertogen Johans ic.', Lübek habe außerdem seine Botschaft an den Herzog nach Steinhorst gesandt und noch Okt. 21 'ere bodeschup uppert nige to Lovemborg geschidet, umme en fruntlik bestant to estiller tiid to bearbeidende': das. Nr. 422 § 2. Wegen des Ursprungs der Fehde s. die Lüneb. Chronik des Propstes Jakob Schomaker S. 121.

1. S. unten Anm. 3.

2. Bis 1477 März 16; vgl. Anm. 3.

3. 1477 Jan. 3 auf dem Rathaus zu Lübek wird 'na vorhandelinge binnen Rippen ummetrent s. Andree dage negeft leden (1476 um Nov. 30) beschen' von den Bevollmächtigten Kg. Christians,

Herz. Johans und der Städte Lübed, Hamburg und Lüneburg die Fehde zwischen dem Herzog und den Hauptleuten auf Bleede mit Einschluß der beiderseitigen Zugewandten sowie aller Unwillle zwischen dem Herzog und den drei Städten bis auf eine 'uppe den sonbagh to midvaften negeftomende (März 16) zu Olbesloe abzuhaltende Tagfahrt vertagt; auch soll Herz. Johann 'Mengerslage. Duventacke, Hogroden (Hans. Geschichtsbibl. 1902, S. 207: diit synt ghemeyne stratenrover) unde andere, de de straten berovet hebben edder beroven', in seinem Gebiete nicht dulden noch ihnen 'ghunnen, de straten este wanderende man to bescheidende': S. U. B. 10, Nr. 518. Auf der Olbesloer Tagfahrt, die jedoch erst Apr. 30 zustande kommt, wird eine schiedsrichterliche Beilegung des Zerwürfnisses zwischen dem Herzoge und Lübed erzielt: das. Nr. 552.

4. 1476 um Dez. 25.

5. Kurf. Friedrich der Siegreiche von der Pfalz ist 1476 Dez. 12 gestorben: Spenersche Chronik (Mone. Quellensamml. 2) S. 511; Thürling.-heft. Chronik von 477—1479 (Sendenberg, Selecta juris et historiarum, 3) S. 498.

mht eren togewanten vor enen bisschop nicht hebben wolden, dar grob unhehl van quam; wente de bisschop unde syn broder de palansgreve vormochten hertegen Karl van Burgundien darto, dat he der Rolschen unde eren togewanten vhent ward unde belebe de stat Russe, alse hirvor screven ist¹.

2048. Item in desseme sulven jare wurden in deme stichte van Hildensem vele bofer wif gemeldet, de mht toverpe ummegynge; van welfen wurden twe gegrepen in der stat Hildensem unde gebrant², wente man anderen mysdaden hadden se mht toverpe unde buvelschen kunsten to dode
 10 gebracht bisschop Ernste to Hildensem, enen greven geboren van Schouwenborch, welfes bisschopes untidege do³ en orfale was grotes vorderves dessulven stichtes, alse vor screven ist⁴. item dosulves wurden to Hildensem dre wybe tor stupe slagen unde ud der stat vormyset umme erer toverpe willen. in deme stebeken Avelsbe des vorgenanten stichtes wurden
 15 gebrant der toverschen vere, unde to Keyneborch⁵ | in demesulven stichte
 20 wurden gebrant twe wybe, de mht toverpe hadden lam gemaket enen yungen man in henden unde in voten unde enen anderen yungen man, dat he uppe deme bedde mit alle nicht en dochte.

2049. Item in desseme sulven jare ward do ghestelen hertich Philippus van Meylan⁶; dat debe en van synen egenen knechten, de mht ghesbe was darto gekoft. unde dit quam albus by. de hertege enthelb eneme rifen borgher van Meylan syne echten vrouwen vor; darumme sprak he up ene tid to deme hertegen: 'gnebege vorste, it is huwer ere unde abel to na, en echte wif to schamfferen unde den man to maken to eneme
 25 hanerepe.' do sluch de hertege deme borger uppe be kennebacken unde zede: 'dar lere by, wo du schoft vor vorsten unde heren spreken.' do zede be borger: 'wifrof unde tenenslach dud behbe nicht sachte, joboch, wes nicht to kende is, des lit me des jares albermeest;' unde ghynt mht unmude van

3. 'Rolschen'. 10. 'enen': 'en' ? 15. 'toverschen' ? 24. Das zweite und das dritte 'to' fehlen ?

1. S. oben § 2009.

2. Nach Henning Brandis' Diarium S. 35 sind zu Hildesheim 1477 'midbewelens vor Antonii (Jan. 15) . . . twe vrumen gebernet, toverige halven, dat se gift gemaket hebben, dar lude van gestorven weren'.

3. Bisch. Ernst von Hildesheim ist 1471 (des anderen tages s. Marien Magelenen up einen manbach) Juli 22 gestorben: das. S. 2.

4. S. oben § 1974.

5. Eine Ortschaft dieses Namens hat

es im Bistum Hildesheim und auch in den ihm benachbarten Herrschaften nicht gegeben. Vielleicht ist der Name vom Abschreiber aus dem der damaligen bischöflichen Residenz Marienburg oder des Cisterzienerklosters Verneburg, 4 km s. bzw. 13 km o. s. ö. Hildesheim, entfallen.

6. Chron. Solav. S. 309 (unter 1476): Eodem anno occisus est dux Mediolanensis Philippus sive Galeacius Maria in templo et in festo s. Stephani prothomartyris (Dej. 26).

em. desse borger gaf gelt unde gub, so dat ruchte lep, deme knapen, de den herlegen bod staf; men de borger stunt uppe syn nen¹. |

Bl. 217^a.

2050. Item in desseme jare markgreve Johan van Brandenburg nam ene dochter van Mysczen unde slep by to Berline². in der werffschop weren vele vorsten unde heren, mank wellen of was hertege Johan van Louenborch, unde hadde syn wapen geslagen vor syne herberge, dar under screven was: hertich Johan van Sassen³. dit wapen leten de Mysczeffchen heren afbreken unde spreken, de keyser hadde syne overolderen des landes unde des namen berovet, nycht umme doget willen, men umme stratenoverpe willen; unde dit was ene smale reverencie mank den heren, de dar thosamende weren⁴. 10

2051. Item in desseme sulven jare de konynk van Ungeren Andreas⁵ krefch mysse bodeschop, dat Calibajus, de konynk van Macebonien, belegen in Grefen, to velde sach in Turkyen jegen den keyser van Turkyen mit

3. 'Johan' fehlt v.

13. 'Calibajus' aus 'Caliba' verbessert.

1. Herz. Galeazzo Maria Sforza von Mailand ist 1476 Dez. 26 in der dortigen St. Stefanskirche vom Bürger Johann Andreas Lampugnano ermordet, der dafür auf der Stelle vom herzoglichen Gesolge niedergemacht war: *Diarium Parmense* (Muratori, *Rer. Ital. script.* 22) Sp. 247 f.; vgl. die am selben Tage von der Herzogin-Witwe Bona an Papst Sixtus IV. gerichtete Todesanzeige bei Muratori 15, Sp. 546. Die Lat „war ein Tyrannenmord nach antiker Weise“: Pastor, *Gesch. d. Päpste* 2, S. 465 f. Eine der obigen ähnliche Motivierung des Mordes aus persönlicher Rache gibt Dlugos, S. 552 f.

2. 1476 Febr. 25 vereinbaren Kurf. Albrecht v. Brandenburg und Wilhelm Herzog v. Sachsen u. Landgraf v. Thüringen, daß ihre Kinder, Markgr. Johann und Margareta, Aug. 26 zu Berlin Veilager halten sollen: *Niedel*, II, 5, S. 249. Aug. 25 zieht die Braut in Berlin ein, Aug. 26 findet die Vermählung statt: *Polit. Korresp. des Kurf. Albrecht Achilles* 2, Nr. 238.

3. 1471 Nov. 30 verbietet Kf. Friedrich Herz. Johann zu Lauenburg, Wappen und Titel des Herzogtums Sachsen und des Erzmarschallamtes zu führen; am selben Tage befiehlt er Lübeck, es solle bei etwaigen Zuwiderhandlungen des Herzogs gegen dies Gebot 'von stund an dieselben wappen und tittel, wo die an den enden, do ir beß ungeverlich macht hettet, angeslagen wurden, durch die ewren ab-

thun' lassen, auch ihn als Kurfürsten und Erzmarschall nicht anerkennen und mit solchem Titel versehene Briefe des Herzogs nicht annehmen; 1472 Juli 10 schreiben (des Herzogs Kanzler) Andreas Wagenbriver und (der nachmalige Propst zu Reinbeck) Albert Gosmann an Lübeck, daß ihr Herr die Briefe der Stadt 'nicht wille entsagen, wente he vinde sinen angebornen erffliten tittel baruppe nicht, den eme doch nemant den Got allene moge nemen': *St. A. Lübeck, Saxo-Lauenb. Vol.* 1. 1473 Jan 23 erlaubt der Kaiser Lübeck, zur Vermeidung von 'uffrure unde untraid' auf drei Jahre dem Herzog von Lauenburg den Titel des Herzogtums von Sachsen und des Kurfürstentums zu geben: *Chmel, Reg. Kf. Friedrichs III.* 2, S. 644.

4. 1476 Aug. 25 berichten die anlässlich der Vermählung in Berlin weilenden sächsischen Herren an Herz. Wilhelm: 'Um das anslahen der wapen des kurfürstenthums zu Sachsen und marschalgsampts durch den van Lauenburg hie geschen haben wir uwer gnaden von Belich (wo der Brautzug Aug. 24/25 übernachtet hatte) uf berichtunge Lorenzen, des margraven canzelschriever, das die wieder abgenommen weren, geschrieben, . . . und von dem von Lauenburg, der hie gewest, ist siedermais nichts geubet, wieder mit anslahen abir anderm': *Polit. Korresp.* 2, Nr. 238, S. 258.

5. Vielmehr Kf. Mathias; vgl. auch § 2065.

groter macht und wan em stede unde flote af. hirusme vorsammelbe he of grob volk unde toch darmede el in Turkyen uppe desse halbe unde belede ene grote stat, genant Mosan, unde wan de myt der hulpe Godes. el. 217^b. dar na | quemen jegen em tho stride de vorsten van Turkyen wol mit twen 6 hundert busent mannen; den wan he af den strid unde reysebe webber in Ungeren myt vrolekem zege unde groten vramen¹.

2052. Item in dessene sulven jare hertich Karl van Burgundyen vorsammelbe uppet nye grob volk unde reysebe darmede jegen de buntgenoten² unde bede schaden yn Lotringe mit robe unde myt brande³ unde 10 belede ene stat, genomet Mortun, unde brochte de in nob mit hardeme storme⁴. joboch de ynwesers beschermeden de stat alse riddermatesche helde unde brochten erer viende vil mennegen to dode. tho lesten quemen de 15 vso slymmelken uth deme velde na hasen wise unde leb stan to deme anderen male syne wagenborch myt aller have⁵. des sy Got allemechlich

3. 'want' 2.

5. 'want' 2.

1. Die Darstellung ist verworren. 1475 Jan. 17 wirft Stephan, Wojewode der Moldau, ein zur Eroberung seines Landes eingedrungenes türkisches Heer in blutiger Schlacht zurück; Aug. 15 nimmt Kg. Mathias Korvinus v. Ungarn Stephans Anerbieten, die ungarische Oberherrschaft anzuerkennen und sich ihm mit seinem Heer zur Verfügung zu stellen, an und erklärt sich bereit, ihn mit seiner ganzen Macht zu schützen; Mitte Oktober bricht Kg. Mathias mit 60 000 Mann gegen die von Sultan Mohammed vor vier Jahren an der Save errichtete Festung Sabacs auf und belagert dieselbe, ohne daß etw zu ihrem Entsatze herbeieilendes schwächeres türkisches Heer es wagt, sich auf die vom Könige angebotene Schlacht einzulassen und das Feld zu behaupten; 1476 Febr. 15 ergibt sich die türkische Besatzung nach verzweifeltstem Widerstande: Fraknót, Mathias Korvinus (deutsche Ausgabe) S. 175—179.

2. Nach dem Tagebuch der burgundischen Haushofmeister bricht Herz. Karl von Lausanne, wo er seit 1476 März 15 gelagert hat, Mai 27 auf und rückt Juni 9 von Montet (4 km f. S. Estavayer) aus vor Murten: Mémoires de Messire Philippe de Comines, Ausg. von Godefroy-Lenglet du Fresnoy 2, S. 219.

3. Irrige Nachricht; Lotringen war

schon im Herbst 1475 von Herz. Karl erobert: Foster Kir 3, S. 184 f., 191—194.

4. Juni 10 berichtigt Herr an Bischof Johann v. Basel, 'daß uff gestern suntag der hohen heiligen trivaltiteit (Juni 9) zu mittagzyt unser statt Murten und die unsern dorin mit starker und aller Burgundischer macht berandt und bornoch 500 zelten und hutten dorvor uffgericht worden sind': Basler Chron. 2, S. 435. Einem Bericht Basels an Lübeck von Juni 30 zufolge, dessen Benutzung durch den Chronisten allerdings fraglich ist, hat 'der Burgunisch herzog sich mit einer großen macht und mechtiglicher denn vor wider in Saffoy gefugt und uff suntag trinitatis (Juni 9) Mürtün berentt, sich stracks dazur gelegert und das uff zehen tag ungevarlich strenglich und hertlich mit geschuß und sturmen genotiget': Basler Chron. 3, S. 328.

5. Das. S. 328 f.: 'Also in dem haben sich gemeyn Eybdgenossen mit sampt gemeynere vereynung mechtiglich ze roß und ze füß in schneller yle erhebt, de iren, so in Mürtün, der ob 2000 gewesen sint, ze entschütten, und uff sambstag nach vor s. Johanns tag Baptisten (Juni 22) den Burgunischen herzogen und die sinen mit gotlicher hilf manlichen, ritterlichen und ledlichen in solicher maße angriffen,

benediet, de den bomen sturd, dat se nicht en wassen in den hemmel! item soß wene barna¹ ichteswelke van den buntgenoten togen in Hoçhburchundien unde vorbranden dre starke vesten unde | nemen, wat dar was, Bl. 217^a. unde rehseden wedder heym ane swerbesflach².

2053. Item³ in bessene julven jare hertegen Karl van Burgundien 6 misshagebe swarleken de schade unde hon des ersten stribes jegen de buntgenoten, alse vor screven is hnt jar 75.⁴ unde vorsammelbe grob voll, so dat mene word lep, wol 70 dusent⁵, unde wolde Sagen wreken. hirmebe rehsede he in syner diende lant unde brande unde rovede unde lebe sif vor ene stat, Mortun genant. de buntgenoten de vorsammelben sif 10 unde togen myt herschilde jegen em to stride, hebbende myt den eren nouwe twe manne jegen vere⁶. do it quam to den slegen, de buntgenoten behelben den zege myt der hulpe Godes; wente sodane zege, dar menneger moder hnt ynne is, de is van deme hemmelse. in bessene stride vorloß hertich Karlus wol ver dusent geslaghen der synen⁶ unde led stan syne 15 wagenborch myt alleme tughe, vitalihen unde stridgerede, unde he vlo myt den anderen der synen, de unghewangen weren, uth deme velde, de Rhynvelder spreken twar⁷, so en hase alder | erst vluchtich uth deme stride. der Bl. 217^a. vangen den tal van heren, ridderen unde guberhande mannen was nicht klene⁸, jodoch de enkede tal quam my nicht vor ogen. 20

3. 'wat dar' übergeschrieben. 12. 'jege' r.

daß sy in zu schantlicher flucht bracht, ein mercklich zal in den sene daby gejagt und ir uff 10 000 und darob erschlagen, extrent und die uberigen uff 3 myl wegs hinder sich gejagt und alles das, so er und die sinen uff den tag von buchssen und andern, nicht usgenommen, vor Murtun gehet, erobert, gewonnen und die iren in Murtun entschuttet haben¹.

1. Das wäre um Aug. 3.

2. Nach Knebel's Tagebuch nimmt (der Juni 27 aus der Schlacht von Murten heimgekehrte: das. S. 15) Bischof Johann v. Basel Juni 29 zwei (burgundische) Schlösser ein et receptis spoliis ea concremavit: S. 19; Sept. 3 erobern seine Felbhauptleute opidum et castrum Bama (Baime les Dames) super fluvium Tuba (Doubs) et ibidem captivarunt 80 nobiles et alios et recipientes multa spolia ceterum concremaverunt et reversi sunt cum gaudio, ferentes secum spolia adhuc majora prioribus: S. 46.

3. Der auffallende Umstand, daß die eben behandelte Schlacht bei Murten hier

nochmals erzählt wird, scheint sich aus einer nachträglichen Benutzung des oben angeführten Kriegsberichtes der Stadt Rheinfelden durch den Chronisten zu erklären.

4. Vielmehr unter 1476: s. oben S. 2029.

5. Delbrück, Die Perserkriege u. die Burgunderkriege S. 153 f. beurteilt die in zeitgenössischen Angaben bis auf 120 000 Mann übertriebene (s. Knebel's Tagebuch, Basl. Chron. 3, S. 23) Stärke des burgundischen Heeres bei Murten auf höchstens 20 000 Mann, die der Schweizer auf etwa 26 000 Mann.

6. Delbrück S. 207 urteilt, „daß von den insgesamt gegen 20 000 Kriegern in dem Heere Karls sich außer den den 2—3000 Savoyern etwa 8—10 000 gerettet, 6—8000 und eine Anzahl Trösknechte und Lagerfolge erschlagen sind“.

7. Ein solcher Bericht (vgl. oben Anm. 3) ist nicht erhalten.

8. Unrichtiger und jedenfalls willkürlicher Zusatz des Chronisten, da die Eidgenossen keinen Pardon gegeben haben.

2054. Item na better nedderlage by twen mântten des sulven jares hertich Karl van Burgundien regnerbe na syneme ungemake unde vor- sammelbe to deme drubben male grob volk unde belebe darmede ene stat in Lutringen, gheheten Nanfi¹, unde begruf de stat al umme mit graven 5 unde mit wallen unde stormede se dach by dage². in der stat weren do wol softeyn hondert knechte van den Swiscern; de gynge vaken uth der stat unde schoten sit myt den vpenden unde deden en groten schaden³. tho lesten gheschach, dat en ridder uth Lumbardien, de deme hertegen myt 400 reysen denbe uppe czolt, vint enen van den hostlyngen der Swiscern 10 unde brochte den in ene hemelke stede. dit ward vorsped deme hertegen; de effschede den vangenenden van deme ridder. do sprak de ridder: 'guedege vorste, ik hebbe em gelavet vor lif unde vor sunt.' de hertege zede: 'dyn 21. 216a. losste dat | schal vulmechtich blyven.' up den loven brochte de ridder den vangenenden vor den hertegen; de held do synen loven untobrafen, recht so 15 de hunt de wurst holt, wente tor stunt leb he den vangenenden hengen. do sprak de ridder: 'guedege here van Burgundien, nu heft huwe gnade my

1. 'besser besser' rot fort. 'tween twee' rot fort.

Vgl. Knebel's Tagebuch 3, S. 14: et multi generosi et nobiles viri fuerunt interfecti, non recipientes aliquem captum, nisi unum solum, quem dominus Oswaldus (de Tierstein) in nocte reperit in suo tentorio absconditum . . .

1. Nachdem infolge der Schlacht bei Murten Lothringen sich gegen ihn erhoben und 1476 Okt. 8 die burgundische Besatzung Nancys kapituliert hat, langt Herz. Karl aus der Freigravenschaft Burgund Okt. 11 bei Toul an, drängt das lothringische Heer von Nancy zurück und beginnt Okt. 22 die Stadt zu belagern: Föster Kir 3, S. 458—462.

2. Übertriebene Angabe; bei der Schwäche des burgundischen Heeres und der Ungunst der Witterung gleich die Belagerung mehr einer Blokade: das. S. 472 f. Knebel 3, S. 69: Dux autem Burgundie posuit castra sua ad obsidionem Nansae in locis vicinis, videlicet Pontimase (Pont-à-Mousson), Portu sancti Nicolai (St. Nicolas du Port) et aliis; S. 70: iterato obsedit cum suis Nansenam, sed non potuit multa dampna eis inferre, quia non habuit magnas bombardas.

3. Nancy hatte keine fremde Besatzung, wohl aber lagen in den umliegenden Städten freie deutsche Söldnerbanden —

nach der Fortsetzung des Jakob Zwinger von Königshausen (Ausg. von Joh. Schilter, Straßburg 1698, S. 379) in einer Gesamtzahl von 1000 Mann zu Ross und zu Fuß —, die dem Belagerungsheer mancherlei Abbruch taten: Chronique de Lorraine (Ausg. von Maréchal, Nancy 1860) S. 245—254. Dem Berichte eines Baseler Söldners zufolge überfällt eine 'by 250 pferd und by 800 süßknecht' starke Schar Deutscher und Lothringer Dej. 2 St. Nicolas du Port 'und hand gewonnen by 800 pferd und by 300 erschossen und extrencht und einen großen gefangen'; 'und wer doruff gestanden, wer es mit rot beschehen, der krieg wer ganz gericht durch das furnehmen, denn die us der herichafft Wydemont sind gefallen uff denselben tag och in das here und etwovil erschossen, und hand dieselben einen edelman verlor. Also hand die in der statt Nansae den ufflouff gesehen und sind haruß gelouffen und hand vil umbbrocht und etwovil kost mit inen hinin gebrocht. Also hand die Burgundischen vil schaden empfangen uff den tag und vor och by 300 pferd verlor, und bricht man inen all tag ab': Knebel, Basler Chron. 3, S. 83. Vgl. wegen des Überfalls Gerold Eblibachs Chronik (Zürich 1847) S. 162, die Fortsetzung Jakob Zwingers S. 379 und Eidgenöss. Abschiede 2, S. 635.

tere we gheban, wente se heft my gemaket losloß unde erloß, wodauch mine olderen nicht in vortiden synt gebunden. hirumme effche ik orlef, unde mynen czolt, wente ik huwer gnade nicht lenger wil benen.' do sprak de hertege: 'nym in vorstant! du bist nicht erloß, wente sulken kerles, de nyne vorsten unde heren jegen recht willen haben sit hebben, den schal me 5 nyne loben holden to vorvange den vorsten. darumme sette af de zage!' de ridder sprak: 'znegege here, wes des nu is, dat is nicht in mynem wege to richtende, ik effche myn czolt unde barmebe orlef uth huweme denste.' de hertege sprak: 'lestu by des wol dunken, dat de vorstendum van Burgundien dynet jo by noben to achter sy? dyn czolt schal by wol werden; vor- 10 beide der tid, dat wy mér rebes ghesdes frigen in de hende¹.' in der nege-

S. 'de ridder sprak' am Rand nachgetragen.

1. Das Motiv des Verrates des Grafen Nikolaus v. Campobasso wird in den besser unterrichteten Quellen verschiednen angegeben. Nach der Chronique de Lorraine S. 259—263 ist der Haushofmeister des Herzogs Reinhart Suffren de Baschi — le maistre d'hoastel Chiffon, wie ihn die Chronik nennt — bei dem Versuche, den Belagerten Kunde zu bringen, daß die Eidgenossen Herz. Reinhart zu Weihnachten Hilfe zum Entsatze Nancys zugesagt haben, gefangen genommen und soll auf Gebeiß Herz. Karls gehängt werden. Die Fürsprache der Herren aus seiner Umgebung vermag Herz. Karl nicht umzustimmen. Dicit le comte de Campobasse: 'Monsieur, il a faict comme léal serviteur; si un de nous estoit prins en vous servant, [et] on nous pendoit, vous ne seriez content; je vous certifie, que, se morir le faictes, de vos gens mourront pour luy.' Li duc, quand il veit, que le comte assy fièrement parloit, le duc airmé estoit, en ses mains ses gantelets avoit, haussit la main, à comte donna un revers; le compte plus ne dict mot, ne tous les autres assy. Darauf wird die Hinrichtung vollzogen. — Nach Comines (Ausg. von Godefroy-Lenglet du Fresnoy 1) S. 278 f. ist der Graf, der quatre cens lances im Solde Herz. Karls befehligt, voyant son maistre en adversité, mit Herz. Reinhart um mehreren französischen Befehlshabern, que le roy avoit en Champagne près de l'armée dudit duc, in hochverrätherische Unterhandlungen getreten, indem er jenen verspricht, tenir la main, que ce siege ne s'avanceroit

point, und sich den Franzosen gegenüber erbietet, de tuer ou prendre son maistre, et demandoit le payement de ces quatre cens lances, vingt mille escus comptant, et une bonne comté; als der in diese Umtriebe eingeweihte gefangene Haushofmeister, appelé Cifron, um sein Leben zu retten, bei Herz. Karl um Gehör bittet mit der Begründung, qu'il luy droit chose, qui touchoit à sa personne, weiß der Graf, der eine Enthüllung seines Verrates beflüchtet, die Aubienz und damit die Begnadigung des Gefangenen zu verhindern. — Olivier de la Marche (Ausg. von F. Beaune und J. d'Arbaumont) 3, S. 238 f. gibt an, que le comte de Campobasse se partit du duc bien mal content pour certains deniers, que le comte disoit, que le duc luy devoit. Soit vray ou non, il habandonna le duc et fit son traictié secrettement avecque le duc de Lorraine, ce que le duc ne vouloit croire. — Übereinstimmend hiermit berichtet Molinet 1, S. 227 f., daß Campobasso avoit regret continuel à ce qui lui estoit deu par le seigneur duc Charles, car il n'en poivoit tirer argent prompt ne assignation; et en fait secrettement plusieurs quérirmonies . . . , disant, qu'il . . . , si le duc ne le contentoit . . . , seroit constrainct, lui et ses deulx enfants, abandonner ledict duc et acquérir aultre parti . . . Peu de jours après . . . ledict comte s'en alla à trois lieues oultre Saint-Nicolas, qui parreillement coinqua avec les Lorrains; et dès lors en avant besongna tellement ledict comte avec eux, qu'il y

Bl. 218^b. sten nacht reb de rit|ter myt den synen van em unde toch myt vorwordenem leyde to Straßeborch in de stat¹. dar weren do vorsammelt de buntgenoten uppe sulck en, dat se de stat Ranßi myt macht wolden entfetten², wente se uth der stat hadden thoßcreven den van Straßeborch, dat se de stat nicht lenger wen to lichtmyssen³ holden konden dorch gebref reschopes unde vitallien⁴. vor dessen buntgenoten clagebe de ritter over hertich Karl

1. 'em in der' rot tort.

eut appointment, si qu'il se trouva de son parti, et abandonna le service de son maistre, sans l'advertir de son partement. — Der wenige Tage nach der Schlacht bei Nancy (Jan. 5) geschriebenen 'deconfiture de Monsieur de Bourgogne' zufolge verließen der Graf v. Campobasso und zwei andere Herren den Herzog vier Tage vor der Schlacht, et le mercredi (1477 Jan. 1) devant la bataille en emmena ledit comte cent quatre-vingt hommes d'armes, et le vendredy ensuiuant (Jan. 3) les deux autres capitaines bien cent-vingt et vouloient estre Francois, mais l'on dissimula les recevoir pour la tresve et fut advisé, qu'ils s'en iroient à monseigneur de Lorraine, qui fut fait reservé une partie de ceux qui demourerent pour garder Condé, . . . et s'en tira ledit comte de Campbast devers mondit seigneur de Lorraine et l'advertit de tout le fait du champ dudit duc de Bourgogne et incontinent retourna luy et ses gens audit lieu de Condé, qui n'est que à deux lieues de Nancy. Le samedy ensuiuant (Jan. 4, monsieur de Lorraine arriva à Saint-Nicolas: Comines 3, S. 493 f.

1. Chronique de Lorraine S. 285 f.: Le comte de Campebese point oblyé n'avoit la buffe, que li duc donnée luy pour avoir remonstré à duc, que de faire morir le maistre d'hostel Chiffon, que il avoit tort. Ledit comte fait semblant luy et ses gens d'aller là, où les autres s'assembloient. En sa bande plus de 30 chevaux avoit, à tous leur dict: 'Suyvez-moy et ne dictes mot.' Ledit comte le chemin de Vandœuvre (4 km f. s. w. Nancy) et vers Ludres (10 km f. Nancy) hastivement chevaulehoit, et puis print le chemin droict à Saint-Nicolas. . . . Quand tous furent en point, le comte ordonna à ces

gens de l'attendre, jusque ad ce que à duc (René) ayt parlé; lesdicts tous s'arrestirent. — Molinet 1, S. 230: le comte de Campo-Basso se partit de nuict, sans licence, avec le seigneur Angel, son fils, et emmena neuf vingts hommes dès le mercredi (Jan. 1) devant la bataille, et tira vers le duc de Lorraine. Le sabmedi ensuiuant (Jan. 4) deulx capitaines de ses complices en emmenèrent six vingts, qui se vouloient rendre François; mais on différa les recevoir à cause de la tresve, et se tirèrent avecque les Lorrains. — Nach Comines 1, S. 286 erscheint Campobasso, als Herz. Reinhart St. Nicolas besetzt hat, ce jour propre (Jan. 4) bei ihm avec environ huit vingts hommes-d'armes.

2. Herz. Reinhart, der 1476 Dez. 26 von Basel aufgebrochen ist, erreicht von Luneville aus mit seinem 19—20 000 Mann starken Heer 1477 Jan 4 das 11 km f. s. Nancy gelegene St. Nicolas du Port und besetzt den Ort nach Überwältigung der schwachen burgundischen Besatzung: Laur, Über die Schlacht bei Nancy S. 13, 18, 22.

3. 1477 Febr. 2.

4. Nach der Chronique de Lorraine S. 245 befragt Herz. Reinhart, als er Mitte Oktober von Nancy abziehen muß, die Bürger, se por 2 moys des vivres avoient assez? Respondirent que oy, — 'on en trouveroit por les 2 moys fournir'. Dient à Monsieur, que les Bourguignons les avoient fort manger. Li duc leur pry, que tous ceulx de la garnison, que dedans avoit mis, leur fassissent de toute leur puissance tout ce de bien, que faire leur pourroient, promettant que se assiégés estoient, dedans 2 moys secourroit. 1477 Jan. 6 berichtet ein aus dem siegreichen Entzaffher an Kolmar entsandter Bote, 'bat die in Ranße allein hungerö-

unde vortellebe, wo he maket ene hadde losloß unde wo he enen hofstlynt der Swiscern hadde unerleken laten hengen, unde wo he umme der sake willen myt unnuude were van em ghescheden unde wolde synen hon unde losloßheyt gerne wrefen myt erer hulpe, wente he al syne upsate wol wuste. unde zebe en so vele beschedes, dat se em loveden unde nemen in s ere selschop uppe czolt¹. de ridder sende deme hertegen entseggebreve up syne hant. de buntgenoten screven em to, dat he fore enen dach myt en to stridende, se wolden em kamen to velde². do loß he der hilgen drøer konynghe dach³. do te tid quam, dre dage thovorn quemen de buntgenoten | tho stridende unde leden ere her deme hertegen so na, dat se der Burgundeschen her zegen. do sprak de Vumbardeische ridder to hertich Zegemunt van Osterreich⁴ unde to deme hertegen van Lotringe unde to den hofstlyngen der buntgenoten: 'ik wed, dat hertich Karl ene brugge heft gemaket, dar he over vlen wil utß desseme lande, gift uns Got den zeghe; nu volget rades,

¹⁰
Bl. 218^o.

1. 'maket' am Rande nachgetragen. 2. 'der Swiscern' am Rande nachgetragen. 5. 'nemen' am Rande nachgetragen. 13. 'Karl' am Rande nachgetragen.

not halb nit noch zwen tag haben mochten halten': Basler Chron. 3, S. 91.

1. Chronique de Lorraine S. 286 f.: Quand ledict comte (de Campebese) vers li duc fut venu, il salua li duc et luy conta, comment li duc de Bourgogne avoit habandonné par le desespoir de la buffe, que il luy avoit donnée. Aussy ledict comte cognoissoit bien, que li duc et toute son armey, que il n'estoit pas por résister; car les ungs estoient mal montés, les autres mal armés, en plusieurs lieux estoient [esté] destroussés; — 'assy de tout mon temps ay tousjours servy vos prédécesseurs, le viel roy René et son fils li duc Jehan, et por estre son léal serviteur, on royaume [de Cécile] ma comté ay perdu, lequel m'avoit donné por récompense le chasteau de Commarcy: ce est ce que je vous supplie, que il vous plaise le moy encore donner, se je vous feray à ceste journée un bon service; j'ay volunté, moy et mes gens, que sont en nombre de 30, d'en aller à pont de Bouxières (Bouxières aux Dames, 6 fm n. Nancy), lequel je le baireray, car je sais, que incontinent que luy livrez bataille, parrot la fuyete, car tous sont ja perdus: ils ne sont que [ceulx que] devant Morette et Granson ont echappé. Et moy que seray à dict pont, je vous promet, foy de

comte, que bien tiendray le passage, et se li due vient, je le cognois, je le prendray prisonnier et vous le delivreray en vos mains, ondiet lieu de Commarcy le meneray'. Li duc de luy prind son serment, que ainsy feroit; à donc, li duo luy feit lettres adressant es officiers dudict Commarcy, que veu lesdictes lettres, on le mist dedans. Comines S. 287: A l'arrivée du comte de Campobache vers le duc de Lorraine les Allemans luy firent dire, qu'il se retirast et qu'ils ne vouloient nuls traistres avec eux: et ainsi se retira à Condé, un chasteau et passage près de là, qu'il rempara de charettes et d'autres choses le mieux qu'il pût, esperant, que fuyant le duc de Bourgogne et ses gens il en tomberoit en sa part, comme il fit assez. Nach Molinet 1, S. 231 zieht Campobasso, nachdem er Herz. Reinhart die Stellung und Schwäche Herz. Karls entdekt hat, mit den Seinen à Condé, eine place s'éante sur la rivière de Moselle, à deux lieues de Nancy, par où passaient les vivres des Bourgognons, venans du val de Metz et du pays de Louxembourg. Vgl. unten S. 190 Anm. 1.

2. Unrichtig; vgl. S. 187 Anm. 2.

3. 1477 Jan. 6.

4. Herz. Siegmund befand sich nicht beim lothringischen Herz.

dat schal myt der hulpe Godes uns allen kamen to dem besten! schicket my dusent rehsege to den mynen, er wy kamen to stride: dar wil ik mebe umme den berch riden unde kamen van achtertho uppe de viende, so kan he by de brugge nicht kamen unde mud in deme lande bliwen.' dat moeste
 5 de ridder sweren in gudem truwen, dat so to menen unde holden ane alle argelift; do wurden dusent rehsege schicket to syner hant¹. des dages vor der hilgen dryer konynk avende² ward beslaten in hertich Karles rade, dat se wolben des negeften morgens, wan de dach aldererft upbreke, overvallen de buntgenoten myt stride, dar se weren werloß in eren paulunen unde
 10 testen³. unde dit scholde daromme schen, dat de Swisceren wol myt teyn dusent mannen scholben noch anfomen⁴; unde seker, dit was en upsate mit sulker ere, alse Hesyete den sten bruch⁵. desse upsate do vornam en Dudesch ruter in des herlegen here, van Straßeborch geboren; deme entsarmebe alskul vorredlik mord unde quam by midbernacht in der buntgenoten her
 15 unde melbede de upsate der viende, wo de in der morgenstunde se wolben overvallen, unde spraf: 'leven heren, settet my gevangen; vnynde gi dit nicht also, denne latet my houwen in ver quartere.' se vnyngen ene unde schickeden al ere dynk to stride⁶. unde de Lumbardesche ridder myt den

Bl. 218^a.

5. 'to' fehlt 2.

15. 'unde' am Rand nachgetragen.

1. S. oben S. 188 Anm. 1.

2. 1477 Jan. 4.

3. Unrichtig. Tagebuch der Haushofmeister (Comines 2) S. 221: Le dimanche 5. janvier le duc de Bourgogne étant au siege de Nancy, averti de la venue du duc René de Lorraine son ennemy, . . . fit en grande diligence mettre ses gens d'armes aux champs, laissant ledit siege garny, et assembla son armée entre la Maladerie-lez-Nancy et la Neuville (die Leprosurie und Laneuville, 2 bezw. 6 km s. ö. Nancy), ayant peu de gens de son oosté. Am Morgen des 5. Januar bezieht Herz. Karl mit der Hauptmasse seiner Streitkräfte an der nach St. Nicolas du Port führenden Straße hinter dem Bache von Jarville, etwa 2 km s. ö. Nancy, eine in der linken Flanke durch die Meurthe und in der Front durch seine Artillerie gebildete Verteidigungsstellung: Fosters Hist. 3, S. 483, Laur S. 22 ff.

4. Im lothringischen Heere befanden sich 6000 schweizerische Söldner: Eidgenöss. Abschiebe 2, S. 638; Laur S. 18.

5. Die gleiche Wendung findet sich oben § 2036.

6. Nach Diebold Schillings des Lu-

zerners Schweizer Chronik (Hera. Luzern 1862) S. 89 hatte Herz. Karl 'noch etlich Knächt von eidtgnossen by im, die in allen schlachten by im waren gesin'; als diese vom Anrücken ihrer Landstele hören, 'erdachtend ir zwen von Switz, hieß einer Hans Schindler von Art, der ander Jörg Schriber von Fromensfeld, wie sy mit list von im kämend', und suchen um Geleit beim Herzog von Lothringen und den Eidgenossen nach, 'die von ersten nit willig waren, inen geleit ze gäben, wan das sy sich erbütend, by versicherung ir beider libß und läbens allen züg on schaden an den herzogen von Burgund ze führen. Nu hattend die beiden brüder und ander vil noher fründen da, die man oucheret, das inen jemer geleit wart. Und als sy nu verhört wurden, ward uff das selb der anslag gemacht, wie man den herzogen angriffen, doch das man die zwen vor an spitß richten solde, wann sy wüßend, wa er lag, ouch wie sin anschlag mit dem geschütß was.' 'Die obgeschribnen zwen seitend,' daß Herz. Karl sein 'geschütß alles in die rechten lantstraß, als man von sant Nicolaß gan Nanse fart, uff die rechten hand gericht und geordnet wolt haben, als ouch beschach. Aber die zwen fürtent

synen reb tor stunt umme den berch, er dat it dach ward, na synen worden¹. in der dagerynge togen de Burgundher her gar lise, unde de buntgenoten en under ogen. dar ghyt it in en questent: de Burgundesche hofstbanre quam under de vote; de Lumbardesche ribber myt synen verteyn hunderden quam van achterto up den rugge; hertich Karl ward veltvluch- s tich, men he konde den wech nicht uth na der brugge². dar ward mennich hest der Bur|gundier slagen; dar wurden de beyden basterde van Bur- BL 219- gundien, Antonius unde Waldemynus, myt 14 landesheren gevangen³,

4. 'verteyn' 2.

den gantzen jüg früg uff heiligen dryer flingen tag (Jan. 6) uff die linden hand über ein bärge und durch ein bösen bach . . . , damit man im das geschütz hinderjoch und abläßf'.

1. Chronique de Lorraine S. 287: (nach S. 188 Anm. 1): Quand son cas fut adpointé, le comte print congïé et passit la ripvière, droict à pont de Bouxières a tiré. Quand là est venu, il a ledict pont très-bien bairré et là é atdendu l'heure, que la bataille fust rompue. — Desconfiture S. 494: Le comte de Campobast avoit empeché le pont et y estoit luy et ses gens en armes et plusieurs autres gens avec luy et avoit fait mettre des charrettes au travers dudit pont, et ainsi que la foule des Bourguignons y venoit et arrivoit, elle trouvoit resistance. Vgl. oben S. 188 Anm. 1.

2. Am 4. Jannar, 11 Uhr abends wird auf lothringischer Seite in St. Nicolas Kriegsrat gehalten und der Angriff für den nächsten Tag beschlossen; auf dem Aumarsh wird bei Jarville, 3 km s. ö. Nancy, das Heer in zwei Haufen geteilt: während die 2000 Reiter und 7000 Fußgänger starke Vorhut den Feind in der Front beschäftigt und sich gegen dessen linken Flügel wendet, marschiert der aus etwa 1300 Reitern und 7000 Mann Fußvoll bestehende Gewalthaufe, dem als Nachhut 800 Büchsenflügel folgen, halb links ab und faßt nach beschwerlicher Durchspretung des dortigen Gehölzes und des Baches von Jarville den Feind in dessen rechter Flanke; die burgundische Reiterei auf den beiden Flügeln wird geworfen, und nach mannhaftem Widerstande auch der burgundische Fußvollhaufe überwältigt und zerstreut: Fosterkirz 3, S. 484—489; Lang S. 22—34.

Der Graf von Campobasso, der die Neurthebrüde bei Bougieres aux Dames sperrt, hat sich an der Schlacht selbst nicht betheiligt.

3. Mofinet 1, S. 236: Et furent ce jour prisonniers messire Anthoine, bastard de Bourgoigne, messire Baulduin, le bastard, son frere, messire Philippe de Croy, comte de Chimay, le comte (Engelbert) de Nassou, le comte de Challance, Neapolitain, messire Josse de Lalaing, seigneur Olivier de de la Marche, le seigneur de Croy, le fils aîné du seigneur de Contay, le fils aîné du seigneur de Montagu et aultres nobles hommes . . . ; Chronique de Lorraine S. 310: En ceste journée fut prins le grand bastard Anthoine et Beaudoin, son frere, le comte de Nansol, le comte de Simay, Corneilles de Bergue, Trolus, monsr. d'Arincourt, seigneur de Chastel-sur-Morzelle, monsr. (Philipp) de Fontenoy; Dilibert de la Marche 3, S. 240: et fut le comte de Chimay prins . . . , et je fuz prins, la Mouche de Vere (Philibert de Vere), messire Anthoine d'Oiselet, Jehan de Montfort et autres; Fortsetzung der Chronik des Jakob v. Königshofen S. 380 f.: 'In diesem srit wurden gefangen der graff von Nassou, ein her von Symont (Chimay), ein her von Dynesis, her Friderich fleß (von Flersheim) ein ritter, ein her von Fortunay, Anthony und Babewin, beyde basthart von Burgundy, her Jacob Galeart (Galeotto) ritter, ein her (Gr. Johann) von Arburg, her Friderich von Ruwelsch ritter, ein her von Craye, de jungmargraff von Rdtel (Rudolf v. Hochberg, Markgr. v. Rothelin), her Jost von Balnen (Lalaing) ritter, ein her von Schategun (Chateau-Guyon), Thietich von Dinin, her Rußman von Palwiler ritter, ein

unde ver landesheren bleven dod in deme stride¹. dar blef stande syn wagenborch mit alleme tuge. hertich Karl, do he over de brugge nicht komen mochte, do ronde he tor siben uth sulfander unde quam vor enen drogen graven; dar wolde he over mit deme henchste sprengen, unde de henchst
 5 do sprank to kort unde stortebe wedder torugge dale in den graven, unde de hertege vil den hals entweh: dit it dat gemene ruchte. it si nu so ebder anders, dat driecht nicht grod, men bit is clar, dat he ward dod unde half nafet gebunden²; unde is to Manfi begraven³.

2055. Item in deme jare 77 vorbrande de stat Stolpe, belegen in
 10 Pomeran⁴, unde en suverlik dorp bi Lubek, ghenomet Herneborch⁵, uthgenomen de wedeme, de blef unvorbrant.

2056. In desseme sulven jare starf hertich Hinrik van Mekelen-

basthart'. Vgl. Basler Chron. 3, S. 101 f., 107.

1. Nach Molinet 1, S. 236 sind gefallen Jehan de Reubenprié, seigneur de Bièvres, chevalier, . . . le seigneur de Verun, le seigneur de Contay et autres notables personnages.

2. La vraie declaration du fait et conduite de la bataille de Nancy (Comines 3) S. 493: Et après quelque resistance (les Bourguignons) se mirent en fuite, en laquelle monsieur de Bourgoigne aussi sur un cheval noir fut abbatu et tombé en une fosse près de Saint Jean (Commanderie St. Jean, 1 km s. w. Nancy). — Desconfiture S. 495: Le lundy (Jan. 6) au soir le comte de Campobast montra un page nommé Baptiste . . . lequel estoit avec ledit duc de Bourgogne. Et disoit ledit page, qu'il avoit veu tuer et abbatre ledit duc de Bourgogne, et luy bientoist interrogé, fut mené et accompagné de beaucoup de gens de bien au lieu où il estoit. Et le mardy (Jan. 7) au matin fut trouvé ledit duc de Bourgogne, au propre lieu, que monstra ledit page, tout nud, et environ et envens luy treize ou quatorze hommes tous nuds, et pareillement les uns assez loing des autres, et avoit eu ledit duc de Bourgogne un coup de baston d'un nommé Humbert, à un costé au milieu de la teste par audessus de l'oreille jusques aux dents, et un coup de picque au travers des cuisses et un

autre coup de picque par le fondement.

3. Herz. Karl ist Jan. 12 in der St. Georgskirche zu Nancy beigelegt; 1550 sind seine Gebeine von dort in die Marienkirche zu Brügge überführt: Forster Kirz 3, S. 496 f., 500 f.

4. Gerens Chronik S. 370 (unter 1477): 'Do vorbrande de stat Stolpe in Pameren rehue aff ane eyn huß.' (Des Danziger Krämers) Jakob Lubbes Familienchronik (Script. rer. Pruss. 4) S. 715: 'Item die Stolppe is aufgebrandt anno 77. jahr, 8 tage vor s. Sorgen auf einen mittewoche (Apr. 16).' Vernt Stegmanns hanseat. Chronik (daf. 5, S. 497): 'Im selbigen jare 77. auf Tiburcii (um Apr. 14) brante by Stolpe reyne auß, das men eyn haus bynnen der statmaure stoende bleb und das Swarze kloster mit der molehoffe und mole und der Sundvrauenkirche, sunder alleire gebawete brante ab.' Stralsf. Chron. (Baier) S. 9: 'Anno dni. 1477 do brande de Stolpe aff in Pameren van deme vuer des hemmels.' Nach einem 'alten Bericht' bei Schöttgen und Kreyzig (Dipl. et script. hist. Germ.) 3, S. 160 soll Stolpe '1476 (!) um 16 tage aprilis' durch 'eyn sfler van den wullenweber entstanden . . . in bren stunden . . . umme die midbagesstbt' abgebrant sein, 'alleine yst stande gebleven die monniklerde nevest ber möle, dat rathuß und St. Nicolaiskerke, darinne dennoch die orgel vorbranden; van den huseren bleff nu Hinrick Pitzen, en orthuß amme marcke, averich'.

5. Herrnburg, 7 km s. ö. Lübeck.

borch, unde ward begraven in deme closter Dobberan van sunte Verundes orden¹. |

2057. Item in dessene sulven jare de konink van Brancrifen wan Bl. 219^b. de synne stat Utrecht² unde brochte wedder en gud del van Bitterdien under de kronen van Brancrike³. desse sulve konynk ansach de manheit s der Swysczern, de se myt der hulpe Godes began hadden; daromme led he ere hofstlinge to sik verboden unde vorbant sik mit en soß jar lanck myt sodane beschebe: wan he se binnen den jaren esschebe to velde, so scholben se em volgen myt dusent to perde unde vis dusent to vote; darvor schenkede he en 60 dusent kronen in eneme summen, unde wan se mit em to velde 10 weren, so scholde en islik tho perde hebben alle mandte 9 kronen, unde en islik to vote ver kronen⁵. se synt, de menen, dit schude jegen den keyser, oft he sik wolde mit macht Wanderen underwynden, dat he denne bar

4. Nach 'Utrecht': 'unde de stat gheten sunte Thomas'⁴ rot getilgt.

1. Herz. Heinrich IV. von Mecklenburg ist 1477 März 9 gestorben und März 12 in der Kirche der Cisterzienserabtei Doberan beigelegt: Wigger, Jahrb. d. B. f. medl. Gesch. 50, S. 192.

2. Kg. Ludwig XI. zieht 1477 März 4 in die Altstadt (cité) von Arras ein, die sich ihm gutwillig unterworfen hat; die Neustadt (ville), welche sich nach einem anfänglichen Übereinkommen wieder gegen ihn erhebt, wird Ende April vom Könige belagert und alsbald zur Übergabe genötigt; Mai 4 ziehen die Franzosen dort ein: Les chroniques de Louys de Valois (bei Comines, Ausg. von Godefroy-Lenglet du Fresnoy, 2) S. 140 ff.

3. Kg. Ludwig nimmt im Januar und Februar 1477 die Städte Montbibier, Roye, Marenil, Doules, Corbie, Servins, Saint-Gobain, Marie, Beaurevoir, Braie, Bapaume, Landrecis, le Crotoy, Saint-Niquier, Montreuil, Ham, Bohain und Abbeville ein, (März 4) die Altstadt von Arras, hierauf Lens, Bethune, Hesdin, Mai 4 die Neustadt von Arras und Mai 27 Tournay; Kervyn de Lettenhove, Histoire de Flandre 4, S. 197, 201, 217, 232 f., 235.

4. Die Übergabe des wohlbesetzten St. Omer wurde verweigert: Molinet 2, S. 34 f.

5. 1477 Apr. 26 zu Luzern vereinbarten die zehn eidgenössischen Orte Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Glarus, Freiburg und Solothurn mit den Bevollmächtigten Kg.

Ludwigs XI., daß sie dem Könige bei Wiedergewinnung der Grafschaft Burgund, die sie sich zu unterwerfen beabsichtigt haben, und anderer zu seinem Reiche gehörigen Länder nicht hinderlich sein wollen, daß Kg. Ludwig ihnen für ihre bisherige Kriegsführung gegen den Herzog von Burgund und für ihre Ansprüche auf die Grafschaft und die anderen Länder 100 000 rhein. Gulden in fünf Terminen zahlen soll, unbeschadet der ihnen vertragsgemäß zu entrichtenden jährlichen Pension und der bestehenden gegenseitigen Bündnisverpflichtungen, und daß sie dagegen dem Könige in seinen künftigen Kriegen 6000 kräftige und wehrhafte Männer zu dem früher vereinbarten Soldezuschicken wollen: Antike Samml. der älteren eidgenöss. Abschiede 2, S. 926—929; vgl. die eidgenöss. Abschiede zu Luzern von 1477 Apr. 14 und Apr. 25: das. S. 666 ff. u. S. 671 f. In seinem 1475 Jan. 2 datierten Bündnis mit den 10 eidgenössischen Orten hatte sich Kg. Ludwig verpflichtet, ihnen insgesamt jährlich 20 000 Francs zu zahlen und jedem der ihm nach Bedarf zuzuschickenden Soldner monatlich 4½ rhein. Gulden zu entrichten: das. S. 918 f. Knebels Tagebuch (Basler Chron. 3) S. 150: In dieta Lutzernensi proxime prehabita superiores convenerunt cum Ludowico rege Francie, ut ipse eis traderet centum milia scutorum, et ipsi spondere sibi velle comperare 6 milia virorum expensis ipsius regis.

haben in den landen en stur jo hadde¹, dit in sodane vorstant, dat de konynk Blanderer gerne wedder hadde under syne kronen, alsoe it was in olben jaren, dar sik de stede in Blanderer entegen setten². |

Bl. 219c.

2058. Item in desseme jare de Swyycern ruckeden uth mit herschilde unde beleben ene stat unde en stark slot, geheten Remont, des de greve darvan geslagen ward in deme lesten Burgundeschen stride, dar hirtvor van gescreven steht³, unde wunnen stat unde slot myt hardeme storme unde breken stat unde slot in de grunt⁴. de sake, worumme, was, dat in deme 76. jare de greve van Remont hadde vangen 12 Swyycern, de led he dob hungern unde led de doden lichamme voren uppert velt, dar se de hunde eten⁵. darna vorherden se de gansen greveschop mit rove unde myt brande⁶.

2059. Item in desseme sulven jare Detlef van Bucwolde, en guberhande man in deme lande to Holsten, held gevangen up syner vesten twe stratentrovers⁷, de geschynnet hadden enen papen in deme Wunnekenbrufe⁸. de van Lubeke unde Hamborch screven em, dat he se overgeve der vorbenomeden steden en edder lete se sulven richten⁷. der stede rechtverdicch beger

9. 'jare' am Rand nachgetragen. 'vangen': 'van' 2.

1. Daf.: et hoc fuit contra imperatorem, qui voluit habere comitatum Burgundie.

2. Bgl. Band 19, S. 387, 390.

3. Die unter § 2029 enthaltene irrige Nachricht über den Tod des Grafen Jakob v. Romont in der Schlacht bei Grandson ist vom Chronisten aus der Angabe des Nikolaus Risch verlesen, daß dort 'herr Peter von Rimiana, ein graff uß Remont (Piemont), der Lamparter hauptman', gefallen sei (oben S. 160 Anm. 3).

4. Nach dem Bericht Basels an Lübeck von 1476 Juni 30 (s. oben S. 183 Anm. 4) haben die Eidgenossen, als sie nach der

Schlacht bei Murten (Juni 22) 'wider ze huz gefert, . . . einen merglichen zusatz von reissigen und fußbold hinder inen verlassen, die haben Remont und Losann zu iren handen ingenommen und sint des willens, fur Jennß zu ziehen': Basler Chron. 3, S. 329 f. Einem ungefähr Anfang Juli 1476 von Risch geschriebenen (bas. S. 289) weiteren Bericht zufolge haben die Eidgenossen nach der Schlacht bei Murten Remont die statt ingenommen, die verbrant, desglischen Losann auch ingenommen, darin sachman gemacht und die geplündert, auch was zwuschen Losann und Remont gewesen ist von stetten und slossen ingenommen, etlich verbrent und

das land da umb verherget': bas. S. 329 Anm. 1.

5. Eine anderweitig nicht berichtete und jedenfalls unrichtige Angabe.

6. S. oben Anm. 4.

7. Räumereirechn. b. St. Hamburg 3, S. 232 (am Schluß des Rechnungsjahres 1476 Febr. 22 — 1477 Febr. 21): 1 fl 9 f Eitzen van Kaepsteden versus Borstel (adeliges Gut, 11 km w. Dideslor) ad Detlevum van Bokwolde ex parte certorum captivorum; 4 f Conrado Hogebood versus Borstel ad Detlevum predictum . . .; 17 f Petro Buckenberge versus Lubeke et Borstel ad Detlevum van Bokwolden ex parte duorum ibi captivorum positurum; S. 230: 11 fl 7 f dominis Pardamo Lutken et Nicolao Sworen versus Odeslo ad Lubicensem consulum et Detlevum van Boekwolden.

8. Kirchring und Müller, Auszug . . . Lübbischer Chroniken . . . (Hamburg 1677) S. 110 erklären das 'Mönniden-Brod' als 'ein groß Geshölte zwischen Lübeck und Hamburg, zum adelichen Guht Giersbeed (ehemal. Dorf Giesbel im Kirchspiel Sültsfeld, n. w. vom Hofe Stegen: v. Schröder u. Biernakki, Topographie von Holstein 1, S. 407) in Holstein gehörig'.

vorlede he nu so, nu suß; to lesten led he se lopen. heh, heh, wo blicket dar dat adel, alse melk unde blud gespghet up | enen falsat! desulven twe Bl. 210a.
stratenrovers wurden noch gegrepen van den Lubeschen denren unde to Lubeke yngebrought unde geset in der deve unde rover bichtsuß; to lesten wurden se der hofde quid ¹.

5

2060. Item in dat erste desseß jares in Wallant was ene grote plage van unwedder, hagel, donre, blizem, stervent der lude unde grote dure tid van lorne, van wyne unde allen vittallien, wes geliik in velen jaren to-vorne nicht was geseen². unde na starlen wane veler vorstendegen was dit ene rude Godes jegen eren homud, wente se hulpen mit volke, mit ¹⁰ gelbe unde mit gude hertich Karl van Burgundien jegen de Dudeschen Overlender³, myt hopene, dat de Walen ene mochten hebben upgeworpen vor enen keshser unde hebben dat kesherrike berobet Dudeschen landen unde dat wedbergebracht tho der Walschen tungen; de hir wetenheyt af hadden, dat weren nicht simpele edder kynder. men Got de sturde den homud mit ¹⁵ des hertegen dode. |

2061. Item in desseme sulven jare na deme dode hertich Karl van Bl. 220a.
Burgundien de konint van Brancrike anveibede dat lant to Blandern unde wolde dat wedderbrynge under syne kronen, alse dat in olden jaren weset was⁴. hir setteden sit entegen de Blemynge myt eren togewanten unde ²⁰ wurpen up vor eren hofman unde ritmester den yungen hertegen van Gelren, den hertich Karl van Burgundien hadde lange tid gebangen holden. hir togen se mede to velde jegen de Francoysser, men se wurden vluchtich, unde erer wurden by sos hunderden geseagen. dar bles of dod de vorgeante hertege van Gelren⁵, unde dat na wane van wrake wegen, ²⁵

14. 'waschen' 2.

1. S. unten § 2068. Johann Wunstorp verzeichnet unter 1477 (Hansf. Geschichtsbl. 1902, S. 207f.): 'Dreves Stehouwe, de hiir to Lubeke gericht wart, — eyn van den twen, de Detleff van Bodwold van den Dorstel entlofen leih — wasß darmede, do biit bovenscreven gelt (1477 'vor der hemmelvart unses Heren (Mai 15) in deme Wunneseubrote': das. S. 206) genohmen wart, und hadden desß 50 gulden M[in]esch genoten.'

2. Marino Sanudo, Bite de' Duchie di Venezia (Muratori 22, Sp. 1209) berichtet, daß 1477 bis zum November zu Venedig täglich 30—40 Menschen an der Pest gestorben sind. Et in quest' anno fu peste, guerra e caristia, e fu un cattivo anno. Nach dem Diarium Par-

mense (das. Sp. 272) starben 1477 in Mailand quam multae et innumerabiles personae febribus acutis phraeneticis et insanabilibus, quorum multi se dejiciebant a fenestris, . . . dictumque fuit . . . , quod numerus mortuorum ipso anno fuit de personis viginti duabus millibus.

3. Vgl. oben § 2032.

4. Vgl. oben § 2057.

5. Der alsbald nach Karls des Kühnen Tode aus seiner Gefangenschaft (s. oben S. 123 Anm. 2) zu Kortryk befreite Herz. Adolf v. Geldern übernimmt Anfang Juni 1477 den Beschl über das Angebot der flandrischen Städte und fällt bei dem erfolglosen Versuche einer Belagerung der Mai 27 von den Franzosen eingenom-

wente he hadde in vortiden vorgeten dat hot Godes: du scholt eren vader unde moder, uppe dat du mogest up der erden lange leven. Hir dede he entegen, do he synen naturleken vader heldt gevangen unde zede em over grote schande¹; daromme jo | ward rechtverdegen syn levent vorfortet.

Bl. 220^v.

5 2062. Item in besser sulven tid krigebe lantgreve Hermen, de in der stat Nuffe was belecht, alse vor screven is², unde de van Colne myt eren vrunden jegen bisschop Rubberde³ unde wunnen em af dat starke slot Bruel genommet unde of twe ander slote⁴. to lesten ward de bisschop bestallet up eneme slote geheten Kenpen⁵. dar wurden degebynge holden twisschen
10 beyden parten, unde so besloten, dat bisschop Rubbert scholde bisschop blyven soß jar unde sik allenen myt gehstliken dyngen unde saken bekummeren, unde de hertege van deme Berge myt lantgreven Hermen de beiden scholden over de soß jar vorstender wesen des stichtes in allen wertleken saken unde regimente. item de bisschop scholde hebben twe slote myt eren
15 vogeiden in deme stichte unde darto de soß jar lant alle jar twe dusent Rynsche guldene tho syner tafelen unde synen gehstleken stad to holdende.
Bl. 220^v. darna scholde de lore des stichtes vrig wesen, so dat de kerheren mochten lesen vor enen bisschop to Colne, de en duchte nutte wesen vor dat stichte⁶.

13. 'jar' am Rande nachgetragen.

menen Stadt Tournay Juni 27 bei Pont d'Eschierie: Kervyn de Lettenhove 4, S. 238 ff.; Birenne 3, S. 25 f.

1. Herz. Adolff hatte 1465 Jan. 9 seinen Vater Herz. Arnold auf Schloß Grave festnehmen lassen und ihn fünf Jahre auf Schloß Buren gefangen gehalten: Magnum Chron. Belg. S. 409; im selben Jahre hatte er dem Arnheimer Bürger Gerhard von Ryswid die, nachmals von diesem widerspruchene Aussage abgepreßt, daß Herz. Arnold mit ihm peccatum sodomiticum betrieben habe: Lacomblet 4, Nr. 331.

2. S. oben § 2009.

3. 1477 Juni 15 verbündeten sich Landgr. Hermann v. Hessen, Gubernator des Erzstiftes Köln, nebst dem Domkapitel und die Stadt Köln zur Eroberung der Schlösser und Städte Brühl und Lechenich sowie der andern dem Erzst. Ruprecht noch gehörigen Plätze des Erzstiftes: Lacomblet 4, Nr. 391.

4. Nach der Keelhoffschen Chronik (Städtechron. 14) S. 846 zogen die Verbündeten 'eirst vut Orbingen (Uerbingen) ind wonnen dat van stunt storms (Juni 11: Ennen, Gesch. d. Stadt Coeln 3, S. 578) ind plunderden dat . . . ind joi-

gen van danne vort vut Linne (Linn) ind laegen dairvur umbtrint 8 dage ind daeden vast schaden an der stat mit schleffen ind wonnen dat stetgen ouch storms, ind ruckden dae vort vut dat sloß ind laegen noch bi 8 dage ind schuffen dat sloß sere, ind int lest wart dat upgegeven behelstlich sijs ind guet, die dairup waeren. Item jerkont dairnae joich men vort vut Dede (Debt) mit der gereitschaft, ind ee die gereitschaft dair quam, gingen si dat sloß storms an ind wonnen dat ind kriegien vast gevangen ind vil guet dairup'. Wegen der Übergabe Brühls f. unten Anm. 6.

5. Das. S. 846: 'Ily die jelve zit was buschof Koprocht van Coellen binnen Kempen ind hatte in geloest, bi in zo bliven. Als hei vernam, dat disse vurf. sloß ind stetgin so kurz gewonnen worden, dae en woulde hei lenger zo Kempen niet bliven ind erleuste den van Kempen: of si ein soin kriegien kunden, dat si die nemen. Also stessen si in uis, ind quam heimlichen enwech, ind die van Kempen kriegien eine soin.' Juni 24 zu Linn erbietet sich das Land Kempen, dem Gubernator zu hulbigen: Ennen 3, S. 579.

6. 1477 Juli 26 zu Bergheim vermittelte Räte Herz. (Wilhelms) von Jü-

2063. Item in desseme sulven jare vorsant in afgrunde in Branc-
rifen ene stat, geheten Nymys, unde dit quam van erdbehynge, wente de
beslotene mynt in der erden under der stat de wolde uth unde reb dat ert-
rike entwey; do spasserde de stat myt jamer dale in afgrunt¹.

2064. Item in desseme sulven jare keiser Frederik brochte to Wene⁵
in de stat by twe dusent Wemen myt synen anderen thogewanten unde
led vorboden de borgermeystere unde esschebe van en de slotele tho der stat.
do spreken se: 'aldergnedechste keyser, alsult en moge wy allenen nicht
don; hirmme gevet uns vrist, dat wy den gansen rad laten tosamende
komen; wy menen, huwe wille schal wol vulgan.' de keyser sprak: 'nu dud¹⁰
also unde kortet de sake.' do ghynge se van deme keyser unde bestelleben
mit der | stat knechten, dat de borger tor stunt ghynge to harnsche unde Bl. 22^v.
quemen thosamende by achteyn dusent mannen. dar ghyt it in en unsachte
questent, so dat van des keysers siben dod bleven wol vis hundert manne;
de anderen wurden vluchtich uth der stat². 15

2065. Item in desseme sulven jare de konynk van Ungeren An-

lich-Berg einen Vergleich, demzufolge
Erzb. Ruprecht unter Beibehaltung des
erzbischöflichen Titels das ganze geistliche
und weltliche Regiment des Erzstiftes an
Landgr. Hermann abtritt und zur Sicher-
stellung einer lebenslänglichen Jahres-
rente von 4000 rhein. G. Schloß und
Stadt Lechenich und Schloß Heimersheim
mit allen Einkünften zugesichert erhält;
ferner sollen 'alle amplude ind anderen,
de noch de slosse mit namen Brucle, Leche-
nich, Reymbach ind Roelensed innehant',
diese zu Händen des Herzogs von Süllich-
Berg ausliefern und alsbald zu Köln
Rechnung ablegen, worauf die Schlösser
vom Herzoge dem Subernator und dem
Domkapitel auszuhandigen sind: La-
comblet 4, Nr. 392. Koelhoffische Chron.
S. 847: 'Item jere kurz dairnae in dem-
selven jair zoich der buschof vurß. boven
in dat lant ind schreif heraf, heien woulde
der soinen . . . niet halben. Item verstunt
dairnae in demselven jair besanten des
herzogen frund van Quilche die amptlied
vam Bruille, van Lechenich, van Reim-
bach ind Rolanckegge ind bescheiden die
in den doim, irre rechenchaft zo doin, dat
also geschach; . . . ind ber lantgreve reit
van stunt, as dit geschiet was, zum Bru-
iel, zo Lechenich ind schidte sin vrunde zo
Reimbach, zo Rolanckegge ind nam die
in.'

1. Die anscheinend unrichtige Nach-
richt trifft jedenfalls nach Menard, Hist.
de la ville de Nîmes) auf die Stadt
Nîmes nicht zu.

2. Die obige verworrene Erzählung
paßt der politischen Lage wegen weder in
das Jahr 1477 noch überhaupt in den
auf den Tod seines jüngeren Bruders
Erzherz. Albrecht VI. (1463 Dez. 2) fallen-
den Teil der Regierung Kf. Friedrichs,
da während dieser Zeit die Stadt Wien
treu zu ihm gestanden hat. Dagegen ent-
hält der Bericht Anklänge an zwei Ge-
eignisse aus dem Kriege beider Brüder in
den Jahren 1461—1463. 1462 Aug. 22
ist nämlich dem Kaiser, als er mit 6000
Mann vor Wien erschien, der Eintritt in
die Stadt von dem kurz zuvor durch die
Erzherz. Albrecht zuneigenden Zünfte zum
Bürgermeister erhobenen Wolfgang Holzer
verweigert und erst, als er nach dreitä-
gigem Warten feierlich Verzeihung für
alles Borgesallene zugesichert hatte, ge-
währt worden; ferner sind 1463 Apr 9
400 kaiserliche Söldner, die von Holzer
nach erfolgtem Parteiwchsel in die Stadt
eingelassen wurden, dort von Erzherz.
Albrecht mit Hilfe des Wiener Volkes
niedergemacht oder gefangen genommen
worden: Bachmann 1, D. Reichsgesch.
S. 302—310, 379—385; Huber, Gesch.
Österreichs 3, S. 164 f., 173.

breas¹ reysebe myt herschilde in des keyseris Frederikes laut unde bede groten schaden al ummeher der Nuenstat². besser veyde orsprunk quam aldus tho werke. dat konynrike van Vemen, ersloß vorstorven, dat gaf de pawes deme konynge van Ungerer³ umme mennegerleye kost willen unde
 5 grotes arbeides, dat desulve konynk gedan hadde vor de cristenheyt jegen de Turken. men de keyser gaf datsulve rike deme konynge van Polen; de wurde daryn synen sone, unde den beiden vil de keyser by². dit is der veyde quad anbegin; men wo sit de ende vanden mach unde vorlopen, dat
 Bl. 221a. is noch nicht vor ogen⁴. |

10 2066. Item bi besser sulven tid markgreve Albert van Brandenborch unde borchgreve to Nurenberge anveybede den hertegen van Sagen, belegen in der Slesie, unde quemen beide tho velde myt viender hant⁵. de hertege behelt dat velt⁶, unde de borchgreve vorloß bi dren hundert

1. 'Frederikes' 2.

1. Vgl. oben § 2051.

2. Anfang Juni 1477 führt Kg. Wladislaw von Böhmen (s. oben S. 92 Anm. 2) dem Kaiser gegen dessen, vom Kg. Mathias Corvinus unterstützte aufständische Gegner unter dem österreichischen Abel 8000 Mann zu und erhält Juni 10 die ihm hierfür zugesicherte kaiserliche Anerkennung als König von Böhmen, sowie die Belehnung mit den Regalien; Juni 12, auf die Kunde vom Einmarsch der Böhmen, sagt Kg. Mathias dem Kaiser ab und läßt, während das schlecht besoldete böhmische Heer sich auflöst und teilweise zu ihm übergeht, durch seine Streifscharen die Gegend bis zum Wiener Wald verwüsten; Mitte August rückt er selbst mit dem Hauptheer nach, vor dessen Übermacht der Kaiser das Feld nicht zu halten vermag, und erobert binnen zehn Wochen den größten Teil des Landes unter der Enns: Frañói, Mathias Corvinus S. 192; Bachmann 2, S. 592, 596—599.

3. S. oben S. 92 Anm. 3.

4. Vgl. unten § 2079.

5. Nach dem kinderlosen Tode Herz. Heinrichs von Slogau und Krossen (1476 Febr. 22), der seine Lande 1472 im Ehevertrage seiner jugendlichen Gemalin Barbara. Kurf. Albrechts Tochter, unter Anerkennung des Erbrechts ihrer Verwandten ausgefetzt hatte, läßt Kurf. Albrecht die Herzogtümer durch seinen Sohn Markgr. Johann besetzen und verschreibt sie Aug. 19 bei Barbaras abermaliger Vermählung mit dem Böhmenkönig Wla-

dislaw diesem als Mitgift; im Dezember 1476 bemächtigte sich jedoch Herz. Heinrichs Vetter Herz. Hans von Sagan des größten Teiles der Erbschaft. Auf die Erklärung Wladislaws, daß die böhmischen Stände ihre Zustimmung zur Ehe bis zur unterzeichneten Übergabe der Mitgift verweigern, rückt Markgr. Johann in die Herzogtümer ein, behauptet einen Teil derselben und geht 1477 Jan. 12 einen Waffenstillstand bis Apr. 23 ein, während dessen ein Ausgleich versucht werden soll. Nach dem Scheitern der Verhandlung beginnt der inzwischen von Kg. Mathias Corvinus als Lehnsherr der Herzogtümer anerkannte Herz. Hans Schloß Freistadt zu belagern, dessen Besatzung der Markgräfin treu geblieben ist: Priebratsch, der Glogauer Erbfolgestreit (Zeitschr. d. B. f. Gesch. und Altertum Schlesiens, 33) S. 67—73.

6. Juli 5 zieht Markgr. Johann über Grünberg, wo er Juli 2 lagert (Script. rer. Siles. 10, S. 113), mit 7—8000 Mann (daf. 1, S. 381) vor Freistadt, et ibidem jacuit per quatuor septimanas et nihil profecit: daf. 10, S. 35 f.; infolge Einmischung des päpstlichen Legaten Balthasar de Piccia, der gegen Barbaras Anhänger mit dem Banne einschreitet, schließt Markgr. Johann Juli 31 einen Stillstand bis Mitte Oktober und liefert Schloß Freistadt einem Kreuzhänder aus: Fontes rer. Austr. II, 46, Nr. 417, Polit. Korresp. d. Kurf. Albrecht Achilles 2, S. 341 Anm. 1; ungeachtet der Waffen-

mannen geslagen unde gebangen¹; dar ward mede vangen de bisschop van Haveltsberge², unde hadde beter weset, dat he hadde gan to kore.

2067. Item bi besser sulven tid reyseden de Fransoysen in Vlaenderen bette by Ipern up ene myle weges na unde vorebrenden dar schone grote dorpe, dar me vele lakene plach to makende, unde nemen den rof unde s togen wedder to huß unbestridet³.

2068. Item in besser tid wurden tho Hamborch vij gebrant, bede vallsch sulver hadden gemaket unde dar de lude mede bedrogen⁴, unde en olde hud ward dar of gebrant⁴, de hadde den megeden lerd, wo se scholden

rube bemächtigt sich jedoch Herz. Hans Ende August der Städte Züllichau und Schwiebus: Script. rer. Siles. 10, S. 36.

1. Daf. S. 36: Dominica post Francisci (Okt. 5) dux Joannes venit ante Francfordiam cum potencia. Tunc marchio (Johann) circa meridiem exivit de civitate cum suis cum potencia. Tunc trina vice circa pontem percusserunt se, ita tamen, quod dux Joannes cum suis prevaluit et depulit ipsos ad civitatem, ita quod marchio in propria persona vix evasit ad civitatem, sed de marchionibus capti sunt 400 de civitate. Nach Angabe Kurf. Albrechts sind, 'als wir bericht sind, bey zweyhundertten aus den einmonern' erschossen und gefangen: Polit. Korreip. 2, S. 341 Anm. 1; die Chronik des Peter Hafftitz gibt 350 Gefangene an: Kiesel IV, 1, S. 71. 1478 Febr. 26 verpflichtet sich Frankfurt an Herz. Hans ein Lösegeld von 7500 rhein. Gulden zu zahlen: Kiesel I, 23, S. 275.

2. Der Bischof von Havelberg, Wedito Hans Eder von Putlitz, wird auf der Rückkehr aus dem märkischen Heer (Script. rer. Siles. 1, S. 381) feria sexta ante Procopii (Juni 27) circa Franckfordiam von feindlichen Söldnern gefangen genommen: das. 10, S. 36. Vgl. über diese Gefangennahme den (o. 3.) 'am sonnabend noch Unser Frau tag' datierten, also jedenfalls Juli 5 (statt Aug. 16) anzufangenden Bericht des sächsischen Verweilers des Fürstentums Sagan Heinrich von Miltitz an seine Herren: das. S. 114 f. Nach Peter Hafftitz, der die Gefangennahme auf Juli 5 setzt, mußte sich der Bischof im März 1478 mit 1000 Dukaten auslösen: Kiesel IV, 1, S. 72 f.

3. Nach Despars, Cronijcke van Vlaenderen 4, S. 154, unternimmt das

französische Heer 1477 Sept. 1 'eine buytermaten schadelike course ofte sproncreyse tot voor die poorte der stede van Iperre, vanghende, pilgierende, afloepende ende beberovende, albaer 39 by gheraken consten, 30 39 insghelijc ooc naeberhandt beden allomme lancij die revieren von der Schelde ende der Leve van St. Omaers tot Cortrijck wel ter omsprekelder ruine ende desolatie van den gheelen Westquartiere ende namesich van den laude van Allenwe metssghabers ooc van Steenbrugge, (Hooge Steen-Brugghe, 19 km n. St. Omer), Meerreghem (Merdegghem, 11 km n. St. Omer), Steenwerde (Steenwerd, 18 km s. s. w. Ipern), Nieuwerde Nyeke ober Neuve Egise, 12 km s. s. w. Ipern), Nyeke Nyeke (Nyeke(?), 16 km s. Ipern), Gede (Gede, 8 km o. i. ö. Cassel), St. Venant, (St. Venant an der Leve, 10 km ö. Aire), Georgie (La Gorgue an der Leve, 11 km ö. St. Venant), Armentiers (Armentières an der Leve, 18 km s. Ipern), Cassel (Cassel, 17 km o. n. ö. St. Omer), Steenvoorde (Steenworde, 7 km ö. Cassel), Hefelsbete (Sequelbecq, 10 km n. n. w. Cassel), Peene (Nordpeene und Zuytpeene, 6 bzw. 5 km w. Cassel), Watene (Watten, 10 km n. n. ö. St. Omer), Norderwaten (Wattenham (?) 1 km n. Watten), Millen (Millam, 12 km n. St. Omer), Rubrouc (Rubrouc, 12 km. n. ö. St. Omer), Numersheure (Nuytscheure, 10 km w. Cassel), Clamars (Clairmarais, 3 km n. ö. Gravelingen), Waestene (Waesten ober Warneton, 12 km s. s. ö. Ipern), Haerlebeke (Harlebeke, 5 km n. ö. Kortryk), Messene (Messines, 9 km s. Ipern) ende meer andere omliggende platen, prochien ende passagien, zonder alle die groote schade, die der bodendien noch in Artoys ende in Flenegauwe ghebeurde'.

4. Kümmererechn. d. St. Hamburg

Et. 221^b. hy mannen slapen unde nyne kynder frigen; | bit olbe vel ward gerichtet
 asse ene vorreberynne des mynschleken slechtes. dosulves de hertichynne
 van Louenborch sed dren roveren de koppe affhouwen, de darmede weren,
 dat yn deme Wunnekenbruste wurden wagene upgehouwen¹. daarna in
 s forte de van Lubeke leten den twen de koppe affhouwen, de enen papen
 schynnet hadden, unde Detlef van Ducwolde uth syner ventkenisse hadde
 lopen laten mit alsulken eren ic.²

2069. Item hy dessen titen do ward vullenbracht dat Holstendör³
 na willen unde schicnisse der erwerbegen heren her Hinrik Castorp, her
 10 Hinrik van Stiten unde her Lubeke van Lunen, borgermestere⁴, de mit
 eren meberadkumpanen mit synneger vorsichticheyt anzezen nicht allenen,
 wat jegenwardich was, men of wat schen mochte in tokomenen tiden, unde
 besorgeden de kynder, de do noch weren ungeboren, unde deden na der
 lere Vegetii in sineme boke van der ridderleken opynge, dar he sprift: in
 15 der tid des | vredes so schal me denken up orlege unde anstande veyde⁵.
 Et. 221^c. dosulves ward gebregen de wal uppe der Lastabie⁶, mit starken weren ge-

3. S. 286 (1477 um Sept. 29): 4 fl 8 f
 Wernekino vam Lo prelocutori pro
 diversorum forefactorum incinerato-
 rum, decapitati unius et proscripto-
 rum prelocutura. . . . 23 fl 4 f eidem
 (bodello) pro expensis diversorum fore-
 factorum et iudicii executione eorun-
 dem et specialiter falsariorum argenti.

1. Joh. Wunstorps Aufzeichnungen
 über Straßenraub (Hanf. Geschichtsbibl.
 1902) S. 206 f.: 'Eodem anno quo supra
 (1477) ame sondage in der octaven corporis
 Christi (Juni 8) des morgens to soven in
 de stode do voren drce wagen uth Berch-
 teheel (Bargteheide), de lepen an vor deme
 Wunnekenholte soven stratenrovers und
 nemen daraff sovel laken, asse en gelevede'.
 'Anno domini 1477 des vridages na Viti
 (Juni 20) do leth herlogen Johan vrouwe
 van Louenborch dren stratenrovers, de de
 laken neymmen hit Berchteheel, de koppe
 affhouwen; darhen was mester Peter
 Konnik de richtescriber mit twen vronen.'

2. S. oben § 2059 nebst S. 194 Anm. 1.

3. Gerens Chronik S. 358: 'In de
 me Julven jare 69. Vincencii (Jan. 22)
 wart dat fundament gelecht unde stoet
 van deme bare, vor dat Holstendör geno-
 met, dar to hulpe to geven hadde in deme
 testamente her Johan Drosing, ratman
 to Lubeke, 4000 mr. Lub'. Daf. S. 368:
 'Anno 76 worden vullenbracht de beyden
 thoren vor deme Holstendore, unde de

suberthoren sparrt Michaelis (Sept. 29).'
 Nach den Ausgabevollen der Lüb. Käm-
 merer sind für die Fertigstellung des Hol-
 stentores verausgabt: 1476 (vor sten, kalk,
 iserwerk, arbeitslosn unde holt, den enen
 torn gesperd) 2865 fl 2 f 8 l , 1477 (to
 allerleite) 1467 fl 9 f 11 l , 1478 (mit
 alle smedwerde, malwerke und allem un-
 gelde) 1572 fl 15 f 2 l , schließlich 1479
 119 fl 12 f .

4. Heinrich Castorp war 1462—87,
 Heinrich von Stiten 1467—84, Lubeke
 von Lunen 1476—1501 Bürgermeister;
 in die Stelle des 1477 Apr. 26 gestorbenen
 vierten Bürgermeisters Andreas Geberdes
 (seit 1476) trat erst nach 1478 Dkt. 19
 (s. unten S. 211 Anm. 10) Brun Brus-
 low.

5. In dem zuerst bei Günther Zainer
 (1468—1477) zu Augsburg gedruckten
 Werke des Flavius Vegetius Renatus
 De re militari findet sich wörtlich
 diese Lehre nicht. Lib. I cap. 1 heißt
 es: Sed adversus omnia profuit tiro-
 nem solertem eligere, jus (ut ita dixe-
 rim) armorum docere, quotidiano exer-
 citio roborare; quaecunq; evenire
 in acie atque proeliis possint, omnia
 in campestri meditatione praenoscere
 . . . ; Lib. III, Prologus: Ergo, qui
 desiderat pacem, praeparet bellum.

6. Gerens Chronik S. 367: 'In dem
 jare (1476) wart de nyge grave betenget

vestet, unde des mer in anstanden jaren¹. de weren, den dit myshagede; men bede kenden vorlop der olden jar, de menen, dat in den beyden steden is beter dat bumete, dan ener der isleken stede stan hadde ene tunnen vul gotens goldes. den jegensprekers is segge: 'it is nicht allen luden geven cipollen to schellende.' 5

2070. Item in desseme sulven jare vorbrenden to Travemunde wol negen stige huß², unde wurden vele armer lude³. bi dersulven tid brennen bynnen Odeslo of en gud part der huße af. unde de Schonreysse de was so swynde stym, alse se ny was van olden jaren, so dat alle Dudeschen, beyde koplude unde vischers, van dar togen vor sunte Michahelis 10 dage⁴ mit erem schaden.

2071. Item in desseme sulven jare zegelten de sendeboden der van Lubeke, der van Rosiele, der van deme Sunde unde der | van der Wismer, 21. 221⁴. enen dach to holdende bynnen Kopenhagen mit konynl Kersten⁵, wente de

up der Beckerwisch.' Bereits 1475 kostet der Ausgabenrolle der Lübb. Kämmerer zufolge 'de nigge wal' 508 \mathcal{L} 3 ff. 1476 Jan. 7 stellt der Rat Johann Grever aus Königsberg in der Mark Brandenburg an 'voreren gravenmesser, dessen negeft anstanden samer langl den angehaben graven unde wall buten deme Hesterdore vor to stan, gud und wol to bereidende unde to vullenbringende, beth tor tiid id deme rade behaget': Ztschr. d. V. f. Lübb. Gesch. 7, S. 474.

1. 'De nigge grafe' kostete 1477 ('myd dem twenger'): 1644 \mathcal{L} 2 ff., 1478: 502 \mathcal{L} 8 ff. 10 \mathcal{L} , 1479: 376 \mathcal{L} 8 ff., 1480 ('myt den dwenger'): 1604 \mathcal{L} 2 ff. 8 \mathcal{L} , 1481 ('mit dem dwenger unde dat horet'): 1519 \mathcal{L} 14 ff. 7 \mathcal{L} , 1482: 2319 \mathcal{L} 10 ff. 8 \mathcal{L} , 1483: 503 \mathcal{L} 12 ff. 9 \mathcal{L} , 1484: 491 \mathcal{L} 2 ff. 9 \mathcal{L} , 1485: 331 \mathcal{L} 7 ff. 7 \mathcal{L} , 1496: 256 \mathcal{L} 10 ff. 6 \mathcal{L} ; 1487 sind 'in dem nien graven und by der Ollesborch' 227 \mathcal{L} 13 ff. 6 \mathcal{L} verbaut. — Beschreibung des erst neuerdings gänzlich abgetragenen Walles und seiner Thürme bei W. Brehmer, Die Befestigungswerke Lübecks (Ztschr. d. V. f. Lübb. Gesch. 7) S. 378 ff. — Zusatz des Chron. Slav. S. 311: 'Eodem tempore fecerunt Hamburgenses vallum ad civitatis plagam orientalem.'

2. Also gegen 180 Häuser.

3. Gerens Chronik S. 370: 'Item [vorbrande] Travemunde des mytwelens na Egibii (1477 Sept. 3) van norden an de wogebye alse beyde yuden (die Strassen Vorder- und Hinterreibe), 108 huß tosamende'. Nach dem Niederstadtbuch hat 1477

(ame midwelen na nativitatis Marie) Sept. 10 der Lübecker Rat 6 gen. Personen 'sobane gebergeben gudere, alse to Travemunde des vures halven geberget sint, Hanse Heydenrid unde Daleken siner husefrouwen tobehorende, to borge gebän, de de ingeseteneu darfulves to Travemunde, darumme dat sobane vuer van dersulven Heydenrites unde Daleken huse erst istan was, van deme vogebe to Travemunde besatet unde bekummert hebben laten, unde in sin hüs in gube vorwaringe gebracht sint, des men denne sobane gudere uth der besate schal entslaen unde loes geven, umme de binnen Lubeke to brengeude, dar to allemannes rechten to wesende; und we dar wes up mit rechte wynnen kan, dar schal id benne surder umme gän, alse recht is.'

4. Vor Sept. 29. „Die Wochen von August 15 bis Oktober 9 bilden die eigentliche Zeit des Heringsfanges“: Schäfer, Buch des Lübb. Bogts auf Schonen S. XCII.

5. Gerens Chronik S. 370 f.: 'Item dosulves (1477) Agapiti (Aug. 18) weren to Copenhaven tome heren koningh to dage de Lub' ider', Roslod[er], Sund[schen] unde Wismer[schen] myt des copmans sendebaden van Bergen, her Kersten van den Oheren unde Johan Nigeman, van velen saken.' Acten der Verhandlungen zu Kopenhagen, 1477 Aug. 12: S. R. III, 1, S. 37—48. Aug. 12 tragen die Ratssendeboten ihre Anliegen dem Könige und dem Reichsrat vor, Aug. 21 wird der Tag geschlossen: Nr. 63 f.

Konynk hadde nyen swaren tolne secht up alle brombe bere, so dat en islif last schelke geben to tolne en loth sulvers¹. na langen begehungen settede de konynk den tolne af², men nicht alte gerne, wente bi der sulven tid dat rike tho Sweden endrachtigen zeden deme konynge up ede, denst unde manschop³, unde dat darumme, dat he in velen dynngen nyenen loven en hadde holden, unde of darumme, dat he in Sweden grod merklik gheilt schuldich was, dat he nicht konde edder nicht wolde betalen⁴. unde desse bodeschop dende lichte dar sere tho, dat he afftelde den tolne.

2072. Item in desseme sulven jare schach in deme lande van der Marke in Westphalen bi deme stedeken Ijernelo en notlik eventure. wente en jeger jagete dar mank den geberchten, unde de wynde quemen tor jacht

1. 1475 Sept. 30 verkündet Kg. Christian der Stadt Kopenhagen eine Reihe von ihm im Einvernehmen mit dem dänischen und norwegischen Reichsrat erlassener Handelsverordnungen, darunter: 'Item hwo som Typpil øll will fore iue ubi rigghene til at selge, shall giffove koninghen eet lodh solff pa hwar last til hans fadewer, oc enghen tyenne dyerere selge æn atten Millinge . . .': S. U. B. 10, Nr. 450 § 10; 1476 Juni 11 bitten die zu Lübeck versammelten Hansestädte um Abstellung dieser Verordnung ('dat men der Osterschen stede beer dar nicht brurr van de tunne 18 þ Densch kopen sal, darenboven jutwe gnade van ener hewellen last beers wil hebben 1 loth sulvers'), was Juni 30 vom Könige abgelehnt wird: S. R. II, 7, Nr. 345 (Nr. 338 § 235); Nr. 376.

2. Gerens Chronik S. 371: 'De tolle eyn lot sulvers van illiker last quam aff'. 1477 Aug. 27 verkündet Kg. Christian seiner Rauffstadt Kopenhagen die Abstellung des Bierzolls, 'bog met saaban schiell oc vilchor, at ingen Tydsch øll her efter schulde dyre selge eller kiove end 18 Danische schillinge oc føre thet som got er': S. U. B. 10, Nr. 585 § 1. Nachträglicher Zusatz zu der in Kopenhagen anzubringenden südtischen Beschwerde über den Bierzoll (S. R. III, 1, Nr. 55 § 1): 'Item den bertollen hefft de her koning den heden to willen affgestalt, men dat men gud beer bruwe, unde sole de tunnen to 18 þ geben.'

3. 1476 Aug. 22 hatten die zu Kalmar versammelten Bevollmächtigten von Schweden einerseits und von Dänemark und Norwegen andererseits den ewigen Frieden von 1472 Juli 2 (s. oben S. 103

Ann. 3) bekräftigt und die Entsendung von vier schwedischen Reichsräten zu Kg. Christian nach Ronneby vereinbart, um ein Abkommen wegen der unerledigten Streitfragen zu treffen: Rydberg, Sveriges Trakt. 3, Nr. 522a; Aug. 30 zu Ronneby geloben die vier Sendeboten, bei der Einwohnerschaft Schwedens mit allen Kräften dahin arbeiten zu wollen, daß Kg. Christian im nächsten Sommer als anerkannter König nach Schweden kommen und ein schwedischer Reichstag so zeitig im Sommer abgehalten werden soll, 'at wiit siben haffwe eeth bwoth meth Sveriges radz endet skriffwelse oc bress hofs hans nabhe fiortan daghe sere i. Olawi dagh (Juli 15), oc æn swo siben haffwe two more medbrodhyre, Severinges radh, hofs hans nabhe i Kobenbehaffn i. Olawi daghe (Juli 29) eller otte daghe thet nest effthir atsenisse': Nr. 552c; an demselben Tage stellt Kg. Christian für den Fall seiner Anerkennung in Schweden eine Handfeste aus: Nr. 552b; 1477 Juni 4 erläßt er eine entsprechende Proklamation an die Einwohner Schwedens: Nr. 552d. Ein dem Könige erteilter Weisheit des schwedischen Reichsrats, der jedenfalls 1477 um Juli 2 in Strengnäs versammelt ist (Styffe, Bidrag 4, Nr. 33), liegt nicht vor; 1477 Aug. 7 zu Kopenhagen beurkundeten eine Anzahl dänische Reichsräte, daß Kg. Christian seit dem Abschluß des ewigen Friedens stets zu einer gütlichen Beilegung der Zwietracht mit Schweden erbötig gewesen sei: Dipl. Christ. I., Nr. 218.

4. In der erwähnten Handfeste von 1476 Aug. 30 gelobt Kg. Christian u. a., er wolle für den Fall seiner Anerkennung

na eneme voffe; de entlep en in en | hol enes bergeß, dar en overgrob Bl. 222a.
 sten vor sach; darvoor stunden de hunde unde belden. de jeger quam darto
 unde stech van deme perde unde kiledede in dat klene hol; do duchte em, wo
 in deme berge wat zusede. darumme brochte he wol 40 manne dar tor
 stede, de mit grotene arbeide den sten brochten van deme hole. do was
 de berch hol in de hoge unde of recht voruth. dar ghynge se in mit blasen
 unde segghen dar liggende bodenbente unghurer grote, armknaken unde ben-
 knaken so dicke alse en achtendel van ener tunnen unde enen kop so grod
 alse en schepel¹. men se konden to deme ende des holes nicht komen,
 wente, do se darynne weren bi eneme klenen stenworpe lanck, do ghynge
 10 uth al de blasen unde lichte. do dit horde de hertege van Kleve², do bod
 he by broke, dat dar nement scolde yn gan, wente he lichte sik vormudebe
 enen schat van gelde dar to vnyndende.

2073. Item bi der tid in desseme sulven jare de hertege van Sassen
 unde desulve markgreve to Mytzen | belede de stat Quebelingenborch, be- Bl. 222b.
 legen in deme stichte van Halberstat, unde beheld synen willen jegen de
 stat, so dat se mit deme stichte em geben mosten wol 15 busent guldene
 edder mer, unde reysede wedder heym. de sake besser herward quam suß bi.
 de overste domvrouwe des closters, liggende harde bi der stat Quebelingen-
 borch, gheboren en dochter van Sassen unde Mytzen, was unensß mit der 20
 stat van der wegen, dat se er wolde afbreken unde vorkorten wontlike pri-
 vilegia unde vrigheyt; of underwant sik de bischop van Halberstat des clo-
 sters mer, wen he scholde. dit clagebe se erem broder, heren van Sassen unde
 Mytzen; de vorscref de domvrouwen; men do des nyn wandel mochte wer-
 den, do makede he en wandel mit deme swerde, alse hirvor gescreven stept³. 25

1. 'entlepen' 2. 17. '15 guldene' 2.

in Schweden 'betale oc fornögge wore rette
 gelbb there i right af riqkens rentepa mög-
 belighe tiidber eifter Sveriges ray rabb'.

1. Chron. Solav. S. 313: inventa
 sunt maxima ossa et capita draconum.

2. Johann L. 1449—81 Herz. von
 Kleve und Graf von der Mark.

3. Die Äbtissin Hedwig v. Queblin-
 burg war vergeblich beim Bischof v. Hal-
 berstadt, Gebhard v. Poyrn, vorstellig ge-
 worden, sich der Eingriffe in ihre Rechte
 zu enthalten und sich nicht ferner zum
 Schutzherren ihrer Stadt Queblinburg
 aufzuwerfen; einem auf ihre Klage an den
 Bischof gerichteten kaiserlichen Mandat,
 dem Stifte alle angemessenen Rechte zurück-
 zustellen und es für alles zugefügte Unrecht
 zu entschädigen, hatte dieser nicht ent-

sprochen und im August 1475 an den
 Papst appelliert: Boettcher, Queblinburgs
 Beziehungen zu Halberstadt im M.-A.
 (Programm des Domgymnasiums in
 Halberstadt, 1908) S. 19; ebensowenig
 war Bisch. Gebhard einem 1476 Aug. 13
 von Herz. Wilhelm b. Alt. v. Braunschweig
 gefällten Schiedspruch nachgekommen,
 der die Ansprüche des Bischofs verwarf
 und ihm die Zahlung eines Schadens-
 geldes von 15 000 rhein. G. an die Bräu-
 der der Äbtissin, Kurf. Ernst und Herz.
 Albrecht v. Sachsen, auferlegte: U. B. d.
 Stadt Queblinburg 1, Nr. 508. An-
 dererseits führte die Äbtissin Klage gegen
 Queblinburg wegen zahlreicher Beein-
 trächtigungen ihrer Hoheitsrechte: Nr. 514.
 Nachdem Herz. Albrecht 1477 Juni 19 zu

2074. Item in desseme sulven jare des keyserß sone Maximilians toch den Ryn dale unde quam to Gent in de stat¹, umme vnt echte to nemende hertich Karles van Burgundien, dede dob ghebleven was in deme
 21. 22. s. iribe | bi der stat Nanßi², dochter. unde dar slepen se beide by, unde
 ward vultogen dat echte³, alse dat besloten was na ghemenem wane unde veler lude jage twiſſchen deme keyser unde hertich Karl van Burgundien, do he sach vor Russe, in eneme engen hemeliken rade; uppe wat ende unde vorfate, des si geswegen⁴.

2075. Item in desseme sulven jare tho Stockholmis in Sweden schach
 10 en grod quad in der barvotenbroder closter. wente up ener midbernacht jeten ichteswelke van den broderen unde brunken so lange, dat de koster lubde tho der metten; desse vornam dit berlach unde ghynt tho en unde straffede se; men wente se vul weren unde dul, so voren se up unde wol-
 15 denden den koster slan, men he entlep en unde weckede den gardian; de quam darto mit anderen broderen. dar brochte de duvel en robbhnes spil to werke, so dat it quam to slande; dar wurden en del gewundet, unde de gardian blef dob unde twe ander broder mpt em leyder⁵. |

Queblinburg ergebnislos mit dem Räte wegen der Beschwerden der Äbtissin verhandelt hat (Nr. 515 ff., 532), rüsten beide Brüder zum Kriege in der Absicht. Aug. 1 im Felde zu erscheinen (Nr. 520); Juli 23 schicken sie von Quercfurt aus 400 Reifige und 200 Fußknechte voraus, um Schloß Queblinburg, den Sitz der Äbtissin, zu sichern und zu verproviantieren; als diese Schar in der folgenden Nacht trotz des Widerstandes der Bürger das Schloß besetzt (Nr. 538), ergibt sich Juli 25 die Stadt (Nr. 533); Aug. 9 muß Queblinburg der Äbtissin Erbhuldigung tun und sich verpflichten, ihr seine Privilegien und Bündnisbriefe auszuliefern, ohne ihre Zustimmung keine neuen Bündnisse einzugehen, ihr gewisse Gebietsteile und alle Mühlen abzutreten, ihr jährlich 500 rhein. G. Rente und binnen vier Jahren 1000 rhein. G. zu Schloßbauten zu zahlen, ohne ihre Einwilligung keine neuen Willküren zu machen, die Ratswahlen von ihr bestätigen zu lassen, die Befestigungswerke ohne ihren Willen nicht auszubessern oder zu erneuern und keinen eignen Hauptmann zu halten: Nr. 554; Aug. 10 verpflichtet sich Bischof Gebhard, den Herzögen Ernst und Albrecht 'umb erstattung eplicher zugriff, beschebigung und mercklicher kost' jährlich 750 rhein.

G. zu zahlen, 'so lang daß wir solche . . . jahrrenten, die wir uff allen und jeglichen unseren und des stifts gütern hiermit verschreiben, wieder zu uns mit funffzehntausend gulden kaufen und ablösen mögen': Nr. 556. Vgl. Voettcher S. 20.

1. Erzherzog Maximilian kommt 1477 Juli 1 nach Frankfurt a. M., schiffet sich nach dem Bericht des an der Brautfahrt teilnehmenden sächsischen Rates Dr. Johann Preußner (v. Langenn, Herz. Albrecht der Bederrte, S. 529 ff.) Juli 4 nach Köln ein, bricht von dort Juli 31 auf (vgl. Städtechron. 14, S. 845) und trifft über Düren, Aachen, Maastricht, Dieß, Löwen, Brüssel und Dendermonde Aug. 18 in Gent ein: Rausch, Die burgund. Scirat Maximilians I. S. 175 f.

2. S. oben § 2054.

3. Die Trauung findet Aug. 19 zu Gent statt: Preußners Bericht S. 534; Rausch S. 178.

4. S. oben § 2016. — Herz. Karl hat vielmehr erst beim Friedenschluß zu Nancy, 1475 Nov. 17, dem Kaiser die eibliche Zusage gegeben, seine Tochter Maria mit Erzherz. Maximilian zu verloben: Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 534 f.

5. Das Diarium fratrum minorum Stockholmensium (Script. rer. Sueo. 1,

2076. Item in dessene sulven jare quemen de Lubeschen myt den van Bl. 222^a.
 Hamborch to dage jegen den konynk bynnen Zegeberge¹. in velegen vrede
 dar ward ghewundet ane alle syne schult, so me zebe, de hostman van
 Hamborch bina bet in den bod, joboch he beheld dat levent; unde dit bede
 Wulf Pogwisch, en hoveman uth deme lande van Holsten, in syner her-
 5 berghe, unde was en Holsten nucke².

2077. Item in deme jare schach to Kolne en clechlik bynt, wente bi
 nachttiden ward gebroken in enes borgermesters huß, unde he ward ghe-
 mordet up synen bedde mit syner vrouwen, mit knechten unde megeben,
 so dat der boden weren soven in deme talle. vurdermer in dersulven nacht 10
 brochten de morder tho hovewert uth sulver unde golt, dat se in den up-
 geslagenen listen unde schappen vunden, unde ander husgerebe, dat en be-
 hagebe. unde was wol wunder, dat me nicht konde nasporten, we de mor-
 der weren³. |

2078. Item in deme sulven jare de konynk van Muschou in Ruslant 16
Bl. 223^a.
 uthreisebe myt grottem volke jegen de grotten stat Neugarben unde betrech-
 tegebe⁴ unde makebe de so egen, dat se mit deme stichte van Neugarben

§. 67—82) erwähnt einen derartigen
 Vorfall nicht.

1. Rämmererechn. b. St. Hamburg
 3, S. 272 (zu Ende des Rechnungsjahres
 1477/78): 35 *fl* 12 *ß* 10 *℥* dominis Hinrico
 Murmester et Nicolao de Sworen de
 Sworen versus Segeberge ad domi-
 nam reginam. Eine Segeberger Tag-
 fahrt hamburgischer Ratsfrenboten mit
 Kg. Christian hat 1477 nicht stattgefunden.

2. 1477 (1478 ame daghe Johannis
 ewang.) Dez. 27 erwidert Lübeck Hamburg
 auf das ihm abschriftlich mitgeteilte Schrei-
 ben des Bischofs Helrik v. Schleswig um
 einen Tag in 'der twistigen sase' zwischen
 Wulf Poggewisch und 'jumeme hovet-
 manne', daß es bereit sei, solchen Tag zu
 besenden, sofern er 'to ener seferen unde
 bequemen stede vorramet unde enen vort-
 gand wynnende wert'; 1478 (ame midwe-
 len na Pauli conversions) Jan. 28 benach-
 richtiget es Bisch. Albert v. Lübeck, daß der
 von Kg. Christians Räten von Kiel aus
 zu (amme sundage reminiscere) Febr.
 15 vorgeschlagene Tag zu Lübeck in der
 Sache zwischen Wulf Poggewisch und 'der
 ... van Hamborch hovetmanne' von Ham-
 burg 'bet up den sundach letare Jherusa-
 lem (März 1) vorlenger' sei, und erteilt
 Wulf Poggewisch und dessen Anhang Ge-
 leit für diesen neuen Tag: St. A. Lübeck,
 Stadt Hamburg 2, Entwürfe. — Räm-

mererechn. b. St. Hamburg 3, S. 310 (zu
 Anfang des Rechnungsjahres 1478/79):
 63 *fl* 14 *ß* 8 *℥* dominis Hinrico
 Murmester, Nicolao de Sworen et
 Ludero de Hadelen versus Lu-
 beke in sedatione differencie inter
 Eitzen van Kapsteden et Wulff Pog-
 wischen surborte. Eige von Kapstebe
 heißt 1474—77 Ausreitervogt, 1478—81
 Hauptmann der Stadt Hamburg: das.
 S. CXXXIV.

3. Nach der Koelhoffschen Chronik
 (Städtechron. 14) S. 848 wurden zu Köln
 1478 'in dem aprille ... 5 minschen bi s.
 Katherinen jemerlichen ermort in eime
 huiffe, ind wart vast vil guet dair ge-
 nommen, ind laegen doit in dem huiffe up
 den 4. dach, ee man des gewar wart. Der
 man, der ermort wart, hiesch Heinrich
 Kuetz, ind sin frauwe, vort Heinrichs newe,
 was ein juncd munschelgin van Unser Lie-
 ver Brauwen broeder orden, ein matt, noch
 ein metgin, was der brauwen nicht.' Die
 Täter sind unentdeckt geblieben. Zufolge
 einer 1478 Apr. 3 vom Räte erlassenen
 Aufforderung zu Nachforschungen ward
 der Mord in der Nacht vom 30/31. März
 verübt und erst Apr. 2 entdeckt: das. Ann.
 2. und 3.

4. 1477 Dez. 4 — 1478 Jan. 18 be-
 lagert Großfürst Iwan III. von Moskau
 Nowgorod und zwingt der Stadt seine

em mosten geven overswinde grod ghest unde gud. it was in seggende na wane ichtesweller koplude, de Neugarden wol kenden, dat de summe sif wol lep haben 3 leste sulvers unde goldes¹. unde dit in vorjaren duchte en unmogelik wesen; daromme, wesk man steit, de ze dar to, dat he nicht ⁵ en valle.

2079. Item bi besser sulven tid keiser Freberik held enen dach myt deme konynge van Ungeren, unde dar ward vrede maket mank den beiden van der veide, dar hir tovorn van ghescreven is². unde de zone ghyt albus to, dat de konynk deme keiser scholde wedbergeben de stede unde ¹⁰ stote, de he ghewonnen hadde in Osterrike in der veide, unde de keiser scholde deme konynge geven 80 dusent Unghersche guldene unde schelden ^{Bl. 223b.} quid, led) dich unde loß dat recht der lenware, de deme keiser toghevalten was over Ungeren, wente it ersloß was vorstorven, wente de konink was nyn erßtere to deme rike, men ingebrenget unde upgeworpen³.

¹⁵ 2080. Item in dat jar der borb Cristi na 1400 unde 78 jar in der stat Halle des stichtes van Mehdeborch ward grote partie twisschen den pennerb, dat is den sulteheren, unde der menheit. de sake der twebracht was desse. de menheit begherde van den pennerß, dat se dat selt mochten voren in de bromeden lant, dar de her weren, de dat selt van Halle

17. 'Bestelbe' am Rand nachgetragen.

Herrschaft auf; Febr. 17 kehrt er nach Moskau zurück, ohne Nowgorod der dort herrschenden Pest wegen betreten zu haben: Karamsin, Gesch. des Russ. Reiches 6, S. 94—102; Schiemann, Russland, Polen und Livland bis ins 17. Jahrh. 1, S. 327f.

1. Dlugosz, Hist. Polonica lib. 13 (Leipzig 1712) Sp. 588f.: et quod dictum apud posteros parum erit credibile, trecentos currus auro tantummodo et argento, margaritis, lapidibus pretiosis et raris caeterisque id genus unionibus usque ad os referatos ante se de spoliis Novogrodenisium egit; de suppellectili vero nobilissima peltium purpurarum, pannorum, variarum manierierum post se innumeros currus egit. — Chron. Slav. S. 313: Eodem anno (1477) rex Muscavie invitatos fere omnes majores natu Nougardie coram Nougardia cauteiose captivavit et in Muscaviam compeditos perduxit et civitatem Nougardiam occupavit et potentiores kopmannos fere infinito auro et argento explumavit suosque prefectos ibidem proficiens slavos et miseros effecit.

2. S. oben § 2065.

3. 1477 Dez. 1 im Grundbner Frieden gebt Kf. Friedrich mit Kg. Mathias ein Freundschaftsbündnis ein, erteilt ihm die Lehnbriefe über Böhmen, nach deren Übergabe Österreich sofort von den Ungarn geräumt werden soll, und verschreibt ihm für die Rückgabe des an ihn verlorenen österreichischen Gebietes 100 000 Gulden, die unter Bürgerschaft der österreichischen Stände Martini 1478 und 1479 je zur Hälfte gezahlt werden sollen; bei der Leistung des Lehnscibes für Böhmen hebt der König ausdrücklich hervor, daß er die Freiheit Ungarns und seiner Könige unverändert erhalten wolle, da Ungarn dem deutschen Reiche niemals untergeordnet gewesen sei: Frañköt S. 196 f., Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 602 ff. — Chron. Slav. S. 313 f.: Eodem anno imperator et rex Ungarie pacificati sunt ad faciem vulgi, sed funem non diu pacis facte servarunt. Rex Ungarie natus non fuit de sanguine regio, licet militari: sed imperator dedit sibi Ungariam pro sola sua persona. Bgl. unten § 2113.

haleben, unde dat ane der pennert schaden¹; hir quam so vele unwille van, dat de menheit bestelde, dat de hertege van Sassen unde margreue to Wylszen quam in de stat mit weldeger wapender hant unde nam de hnt² unde settede de penners gevangen in de torne³. des hebbe jo dank de blinde stefmoder twebracht, de nummer brinkt en ludich hnt in de werlt. |

2081. Item in desseme sulden jare bischop Rubbert to Kolne begunde Bl. 223a.
nhe ungemal uptorogende unde wolde nicht holden dat reces der begedinge, alse hirvor schreven is hnt jar 77⁴. darover vphnt ene in deme welde landgreve Hermen unde held ene gevangen⁵. unde dat hadde he merkleken ¹⁰

² 'bestelde' am Rande nachgetragen.

⁹ 'langreve' ?.

1. Die Meinung des Chronisten scheint also zu sein, die Gemeinde habe begehrt, ihr selbst bezw. einheimischen Händlern solle künftig an Stelle der auswärtigen Salzläufer der Vertrieb des Salzes zugute kommen, ohne daß darum den Pfännern, d. h. den die Sole versiedenden Besitzern oder Pächtern der Solgüter, deren Verdienst geschmälert werden solle. Nach den gleichzeitigen, sehr eingehenden Aufzeichnungen des Ratsmeister Markus Spittendorfs über die Hallischen Wirren (Geschichtsqq. d. Prov. Saasen 11) sind jedoch letztere zurückszuführen auf den Streit zwischen den arifoltraischen Pfännern und der Gemeinde um das städtische Regiment und um das der Gemeinde vorbehaltenen Recht der jährlichen Steuerbewilligung sowie auf die Einmischung des Stadtrats in die pfännerschaftlichen Angelegenheiten; seit der Wahl des Erzbischofs Ernst v. Magdeburg (1478 Jan. 13) tritt der Konflikt der Landesregierung mit den Pfännern wegen deren Ansprüche auf unentgeltliche Erteilung ihrer Leben hinzu.

2. 1478 Sept. 20 besetzt das Kriegsvolk des jungen Erzbischofs Ernst v. Magdeburg, Sohnes des Kurfürsten Ernst von Sachsen, im Einverständnis mit den Führern der Gemeinde das Ulrichstor zu Halle, wo die Pfänner einen zweifelhäftigen Widerstand leisten, bis die anwesenden Ratsboten von Magdeburg und Halberstadt einen Stillstand vermitteln: Sept. 21 hält der Administrator seinen Einzug und bemächtigt sich des Rathauses und der Stadt: Spittendorfs S. 388—392.

3. Die Pfänner erbalten zunächst Hausarrest, werden Sept. 23 ihrer Ratsstellen für verlustig erklärt und Okt. 5 zu Salza, Okt. 22—24 zu Halle zur Verantwortung

gezogen; Dej. 19 werden über 200 Bürger in die umliegenden Schläffer gelegt und müssen 1479 Jan. 9 zu Neumarkt den vierten Teil aller Talgüter und den fünften Teil ihres Vermögens dem Administrator abtreten: das. S. 393—410. Die Herrschaft oder der hohe Einfluß der Pfänner auf das städtische Regiment ist mit der Neuordnung der städtischen Verwaltung durch Erzbischof Ernst für immer gebrochen worden“: das. S. XLII.

4. S. oben § 2062 nebst Anm. 6.

5. Wie 1478 März 7 Landgr. Hermann aus Marburg an Köln schreibt, wird Erzb. Ruprecht (als er von Weil über den Westerwald nach Baiern ziehen will: Kommel, Gesch. v. Hessen 3, S. 59 f.) am 6. März vormittags am Westerwald zwischen Elsoff (bei Rennerod) und Driedorf durch Diener Landgr. Heinrichs v. Hessen ergriffen: Diemar, Hessen u. die Reichsstadt Köln im 15. Jahrh. (Mitt. d. oberhess. Geschichtsvereins, N. F. b) S. 97. Die Chroniken des Wigand Serffenberg von Frankenberg S. 303: '1478 du wart bischoff Rupert von Colen gefangin und gegn Blandsteyn gefurt. Das geschach in der fasten des fritages nach letare, und das was uff den 6. tag des merceses.' März 8 wurde er nach Schloß Blankenstein (bei Gladenbach) abgeführt: das. Anm. 19 u. Ztschr. d. B. f. Hess. Gesch. 6, S. 63. Apr. 18 beauftragt Pappst Sixtus IV. zwei italienische Bischöfe, beim Kaiser bezw. bei Landgr. Ludwig v. Hessen und den Erzb. von Mainz und Trier für die Freigabe Erzb. Ruprechts zu wirken: Fontes rer. Austr., Abt. II, 46, Nr. 427. Serffenberg S. 304: '1480 du wart bischoff Rupert von Colen zu Blandsteyn frang und starp uff s. Annen tag in dem erue (Suli

wol vordend unde unheils vele mer, wente he des en orsprunt was unde sake, dat hertich Karolus in dat stichte van Kolne vor Russe quam, dar mennich dusent manne over dod bleven.

2082. Item in desseme sulven jare hertich Johan van Louenborch
 5 vynk enen Denschen hoveman up der Elve vor Ertneborch, bede was en
 pelegrym na deme hilgen lande, unde nam em baven soß hunderd Rynsche
 guldene unde syn perb unde held ene lange vangen. tho lesen moeste he
 orveide don vor namanent up de sake, scolde he kamen ud der venkenisse¹.
 dosulves schynde de hertege of enen broder van prebekerorden, unde was
 10 en Swede, de mit deme vorgenomeden hovemanne wolde pelegrim
 20. 223^d don of na deme hilgen lande, unde nam em syn perb unde baven ander-
 half hundert Rynsche guldene²; unde seker it is in allen saken nicht to
 prisenbe, dat ersgub jo blive bi den erven. dorch desse sake vorgerord de
 pawes bede den hertegen in den ban, unde de breve wurden slagen to Lu-
 15 beke vor de kerkdoren³.

2083. Item in desseme sulven jare schach to Florens in Wallant des
 sondages na sunte Yurians dage⁴ ene grote vorreberie in besser wise⁵.
 in sunte Liberdes kerken bynnen Florencie under der homissen, do me sant
 agnus dei, ward dod gheslagen Julianus de Medicis, en van den alder-
 20 rikesten unde uppersten slechten der Florentiner. unde dat bede Franciscus

1. 'was' am Rande nachgetragen.

20. 'tiner' am Rande nachgetragen.

26);' vgl. Diemar, Hessen u. die Reichs-
 stadt Köln, S. 109 Anm. 3.

1. Kämmererechn. d. St. Hamburg
 3, S. 310 (zu Anfang des Rechnungs-
 jahres 1478/79): 12 fl 2 gr 4 d dominis
 Johanni Meiger et Pardamo Lutken
 versus Odeslo ex parte militis Swe-
 tici capti a duce Saxonie. 1478 (am
 avende Andree) Nov. 29 fragt Lübeck
 bei Bischof Albert an, wie es um dessen ihm
 vom dänischen Könige aufgetragene Ver-
 wendung für 'den duchtigen Dent Agessen'
 stehe, den Herz. Johann von Lauenburg,
 'also he to hilgen steden reyen wolde, myt
 etliken anderen up des hilgen riichs vrien
 strate . . . gebangen unde dat sine genom-
 men hefft', und der jeyt 'up sworen kosten
 hiir ligge': St. A. Lübeck, Saxo-Lauenb.
 32, Entw.

2. Lüneburg zahlt 1478 '8 fl Diderik
 Miffener des sridages vor letare (Febr. 27)
 gande to deme rade to Lubek, also de her-
 tege van Sassen uppe der veyre to Erte-
 neborg hadde moncken uth Sweden unde
 eneme kopmanne van Hamburg ere gelt
 genommen': S. U. B. 10, Nr. 708 § 3.

3. Das Chron. Slav. S. 317 macht
 zu der dort kurz wiedergegebenen Nachricht
 der Gefangennahme der beiden Pilger den
 Zusatz: Queritur ergo, utrum dux sit
 excommunicatus, etiam quia Simonem
 Lentzeman clericum, vicariorum
 ecclesiarum Lubicensium executorem,
 in vinculis justissima in causa vica-
 riorum contra deum et justiciam occi-
 dit et ut bestiam in rheda ad sepul-
 turam duci consensit. Vgl. unten
 § 2131.

4. 1478 Ap. 26.

5. Die obige Erzählung der 'vorre-
 terie' (s. unten S. 210 Anm. 1 u. 2) zu
 Florenz stimmt bis auf wenige Angaben
 (s. namentlich S. 209 Anm. 3 u. 4) inhalt-
 lich und zum Teil wörtlich mit einem von
 Konrad Stolle seiner thüring.-ersfurt. Chronik
 (Geschichtsbq. d. Prov. Sachsen 39,
 S. 390—394) einverleibten gleichzeitigen
 Bericht überein, den 'Hans Bucheler, eyn
 inwoner zu Florenca, deme bisschoffe von
 Miffen geschriben' hat. Möglicherweise
 ist die unbekannte Quelle des Chronisten
 als Flugblatt nach Lübeck gelangt.

van Pacem mit synen knechten, de of was van groten slechten, unde wolde of tosulves hebben vormordet Laurencium de Medicis, Julianns broder, men te quam in de ghewertameren mit hulpe des menen volkes¹. de upjate der vorreterie was desse, dat in deme rumore unte mankinge scholden in stat geslomen hebben wol elven duisent gewapent to vote unde tho⁵ pette; men se weren to lange, also dat de upjate der vorreterie ward ortunde². wente de ercebischof van Pisa was tosulves in der stat lif so en wulf gedecket mit sammesten vellen, wente under schine vruntleker degecinge was he en hemelst vorreder der Florentiner und hadde wol dat halve radhuß bemannet mit synen knechten unde was vorbeidende de thofumpst¹⁰ Francisci de Paczem myt siner parthe; men de uplof der menheit ward also grob, dat he mit den synen up dat radhuß nicht lomen kende³. over ceme murlemehe ward en stark lempe der partie, geheten Lange Hans, tohouwen wol in hundert stude unde noch mer⁴. Franciscus de Paczem

1. Stolle S. 390 f.: 'Als die Medici vorgnant uff den sentag noch s. Jorgetage Apr. 26. . . den cardinal des bischifs frunt, adczen jar alt, (der an der Verschwörung unbeteiligte achtzehnjährige Cardinal Raffello Riario Sansent, Großneffe Sixtus' IV.) und den bischoff von Pisa haben in eren und redelikeit und in rechter fruntchafft in oren hoff zu gaste gebeten und alle or hofegesinte, gar in grossen fruntlichen triumpho, sint sie zuvor in die kirchen zu s. Librata gegangen, und die Medici worn ouch beide in der kirchen, sie kunden abir nicht bie enander; und also Julianus nicht ferne von deme altere knyte, do man aznus bei lang, sugete sich bie on Franciscus de Pacz ritter und stach on tod; des wart Laurencius, Julianus bruder, gewar, das sin bruder vil und starb; der lieff zu und sinefrunde und knechte und wunten den Franciscum ouch, abir er wart geschutczit, und slugen uff Laurencium de Medicis, der wart gar sere gestlagen, und das vol brachte on in die sacristien; . . . unde mischere (= messire) Jacoff de Pacz (unde) ritter und sin cappellan mischer Stefien slugen uff Laurencium de Medicis, den schutzte eyn burger, der vil uff on und brochte on under sich, der wart uff ome ersochet; also brochte on das grosse volk in die sacristen.' Wegen der Einzelheiten des im ganzen zutreffend geschilderten Vorgangs vgl. Keumont, Lorenzo de' Medici 1, S. 397 f. u. Pastor, Gesch. d. Päpste 2, S. 479 f.

2. Stolle S. 393: 'Und were der Lau-

rencius de Medicis ermorget und gestorben, so weren ubir 10 tusend menschen in der stad erslagen worden . . . und der grave Jeronimus Jeronimus Riario, Nefte Sixtus' IV.) der quam leyn Klein Florency mit großem volke zu ruffe und zu fusse, die solden alle zu deme trabiment in die stad come und hetten danne die stad genotiget.'

3. Stolle S. 391: 'Und in den geschichten quam der bischoff von Pisa und nam das pallacium der stad in, und er solde den potestaten erstochen habe. Do wart ome der wegl unbergangen, sundern der ritter mischer Jacoff de Pacz der solde deme bischoffe zu hulffe come, das pallacium injunemen. Do er vor das pallacium quam, do was also vil volks vor deme pallacium, das er nicht konde darzu come, und sloch mit sinem volke, das er hatte, zum thore us. . .'. Der Erbischof von Pisa, Francesco Salviati, wird mit einer Anzahl Bealeiter bei dem Versuche den Palaß der Signorie zu besetzen gefangen genommen, und dieser gegen die eindringenden Anhänger der Pazzi erfolgreich verteidigt: Keumont 2, S. 398 f.

4. Stolle S. 391: 'Do die was eyn hoer Dutczer, genant Grosse Hans, der slug gar swinde uff Laurencium, und derselbe Hans hatte vor in der kirchen 7 menschen ermorget; der wart do zu finden gehowen von deme volke, wann er wolbe sich nicht gefangen gebe.'

ward gegrepen unde spilsternalet gehenget uth deme radhuse unde darna bi den voten gebunden achter en perb unde slepet umme de stat¹. item do ward of de ersebischop van Bise uth deme radhuse henge. unde darna |
 21. 224^b. ward he in clene stücke thohouwen². unde 36 sine dener wurden leven-
 5 dich unde naket van baven dale uth deme radhuse geworpen; dar nebben stunden wol 6 dusent manne in harnasche, de ensynge de in glevien unde spete unde tohouweden se in clene stücke³. of wurden ghehenget 6 doctores, de mit deme erjenbiscope weren in de stat gekomen, unde ere dener wurden alle dod geslagen⁴. item wurden henge 13 upperborger mit ver
 10 broderen mester Jacobi de Padgem, medeweters der vorreberie⁵. of ward he sulven buten Florencie vangen unde dar binnen henghet⁶. in besser vorreberie upsetters weren de konink van Neapolis, de hertege van Ferrar, de greve van Dreyn⁷ unde de greve van Farquibario⁷, en cardinal⁸ unde de ersebischop van Bise unde dat ganze slechte bynnen Florencie der van

1. Das. S. 391: 'Und an dem 27. tage aprilis hat man den Franciscum de Pacz... bloß und nacket uß dem pallas zu Florencz gehangen, ... und noch sinem tode hatten sie on an eon roß gebunden und in der stad Florencz von gassen zu gassen geseiffen.' Francesco de' Pazzi und der Erzbischof wurden Apr. 26 an den Fensterkreuzen des Palastes aufgehängt, dann losgeschnitten und von der unten stehenden wütenden Menge in Stücke zerrissen: Reumont S. 400, Pastor S. 480. Der Bericht bezieht irrthümlich auf Francesco de' Pazzi, daß später die halbverweste Leiche seines Oheims Jacopo (vgl. unten Anm. 6) von den Florentiner Gassenbuben durch die Straßen geschleift und in den Arno gestürzt ist: Reumont S. 401, Pastor S. 482.

2. Stolle S. 391: 'Darnach nomen sie den bischoff von Pisa mit c;wen brudern und hingen die an das pallas zu Florencz und hwenen sie darnach zu kleinen studen.'

3. Das. S. 392: 'Also hatten sie 11 gesellen, des bischoffs hofegesinde unde frunde, nacket und lebende uß deme pallas zu einem fenstere uß geworffen; da stund n mehr wann sechs tu'end man gewopent in orem harnasch, die sungen die gesellen in ore spieße, das sie stecken; darnach hwenen sie die zu kleinen studen...' Der Prior Albericus von St. Martino berichtet Apr. 28 aus Florenz an die Marggräfin Barbara von Mantua, 'che quello

di fui la domenica (Apr. 26) ne furono inpichati 36': Pastor S. 666.

4. Stolle S. 392: 'Item sie hatten ouch alle reuerendari, doctores, capellani, stuterer und allis hofegesinde des bischoffs und cardinals gehangen; und was nicht gehangen wart, das wart doch suß erslagen.' — Nach Angabe des Carolus a Florentioli sind unter den Getöteten zwei Doctoren aus Prugia und vier Priester des Erzbischofs gewesen: Franz, Sixtus IV. und die Republik Florenz, S. 210 Anm. 2.

5. Das. S. 391 f.: 'Item man hatte ouch vier bruder des ritters Jacoffs von Pacz gehangen... Item darnach in deme 28. tage aprilis hingen sie dritzen mechtige Florentiner vor des potestaten pallas.'

6. Das. S. 392: 'Item an deme selbien tage (Apr. 28) holten sie mißchere Jacoff de Pacz den ritter, der geflohen was, ... der was komen 28 welsche milt von Florencz ...; den brachten sie gefangen mit 7 knechten unde wolben on heuge; do had er umme das swert, das wart ome vorsagit, er muste hange... Also hingen sie on.' Jacopo de' Pazzi, Francesco's Oheim, wird auf der Flucht nach der Romagna von Bauern des Dorfes Castagno aufgehalten, an die Signorie ausgeliefert und ebensfalls am Palast aufgehängt: Reumont, S. 400 f.

7. Namensentstellung, vgl. S. 210 Anm. 1.

8. Vgl. S. 208 Anm. 1.

Padgem¹, item ward gehenget de gardian des conventes bynnen Florencie mit 15 barvoten siner broder, medemeters der vorrederie². o milde Got, de hilge vader sunte Franciscus de hadde en dat nicht | ghelerd! item der Bl. 224^o. van Padgem slechte vrouwen unde kindere wurden set in ventnisse bet in eren dod. of ward geboden tho Florencie, dat nement in eren gebede s scholde nomen den namen Padgem in schempe edder in ernste, bi live unde bi gude, uppe dat jo dat slechte ewich wurde uthgebelget unde tho grunde vorghe³.

2084. Item⁴ in desseme sulven jare juncfrou Katherina, dochter des hochgeborn fursten unde heren heren Ernstes, korfursten, hertegen⁵ to Zassen, tho Myhszen marktgraven unde to Doringen lantgraven⁶, ward vortruwet deme jungen heren konyht Johanne van Dennemarken unde wart em to huß gebracht bi der tid des bages Unser Leven Vrouwen, so se geboren was⁶, in Kopenhaven⁷ mit groter kostelen her-

10. 'frusten' 8.

1. Stolle S. 390 (am Eingang des Berichtes): 'Item in derselben vorreterie sint gewest der koning von Neapolis, der herzoge von Ferrere, der grave von Drbin, der grave Jeronimus de Paczii (vielmehr Jeronimus Riario, vgl. S. 208 Anm. 3) zu Roma, der bisschoff von Pisa und das gancze geslechte Pacz zu Florenz.'

2. Stolle S. 393: 'Item die von Florenz hatten auch einen gardian mit sunffszzen monchen lassen heuuen, die worn auch in der vorreterie gewest.'

3. Stolle S. 393: 'Item die von Florenz hatten auch lassen gebieten arm unde rich, wer den namen der Pacz nennete in clagewisse, der solde das leben vorlorn habe. Item die wibe unde kindere der Pacze geslechte sint alle worden gefangen unde sulden darinne gefendlich bliben biß an or ende unde barinne sterben, also das sie alle tod und getilget worden zu ewigen gecziten.' Wegen der Erlasse behufs Erlöschens des Namens der Paczi f. Reumont S. 404. Zusatz des Chron. Slav. S. 317: Unde papa Sixtus IV. indignatus Florentinos luere fecit, sed bella post multas supra est (vgl. unten S. 2102), multo cum gravamine ipsorum Florentinorum, qui, licet justis erant in causa, peccaverunt tamen in modo precipites nimis.

4. Die Angaben der Chronik über die Festlichkeiten zu Kopenhaven und Lübeck sind fast ausschließlich einem nahezu gleichzeitigen Bericht des Stadtschreibers Jo-

hann Arndes (Zeitschr. d. B. f. Lüb. Gesch., 4, S. 300—310) entnommen, der hienwiederum zum Teil auf eine vom Lübecker Stadtschreiber Johann Versenbrugge zu Kopenhaven aus eigener Anschauung niedergeschriebene Aufzeichnung über die dortigen Veranstaltungen (Dan. Geschichtsbl. 1893, S. 107 ff.) zurückgeht (das. S. 110 ff.).

5. Arndes S. 300: 'de (soning Johan) ksch zu eneme eeliken gemale juncfrouwen Katherinen, elite dochter des irluchtigen hochgebornen fursten unde heren heren Ernstes, kurfursten, hertogen to Zassen, marggraven to Myhszen unde landgraven in Doringen ic.' Der richtige Name der Braut ist Christine; Versenbrugge bezeichnet 'bat frouwelin' nicht mit Namen.

6. Arndes S. 300: 'ummetrent Unser Leven Vrouwen dage nativitat's (Sept. 8). Rezeß der Verhandlungen zu Kopenhaven (S. R. III, 1, Nr. 152 S. 4 ff.): 'Item des sonnabend's (Sept. 5) . . . na midb dage kwam de here hertogen Albrecht van Sassen unde Rigen myt den frouwelin mit groter herlicheit to Kopenhaven. Item ame sonb dage, mandage unde d'ingebage (Sept. 6—8) eten de heren to hove.' Petri Olai Chron. reg. Dan. (Script. rer. Dan. 1) S. 146: In Hafnia Regia regum nuptie sunt peracte anno domini 1478, 8. idus septembris (Sept. 6).

7. Das Chron. Slav. S. 319 hat den richtigen (vgl. S. R. III, 1, Nr. 148 f.) Zusatz: quam (Katerinam) Albertus . . .

licheit¹. unde dit weren de sendeboden, de brochten de juncfrouwen to
 Ropenhaven: de hochgeborn furste unde here Albrecht, des ersamen heren
 Ernestes broder, hertege tho Sassen, here Magnus hertege to Mekelen-
 21. 224^d. borck, de grave | van Hennenberge, de grave van Stalberge, de grave
 5 van Swarczborck, de grave van Mansvelt, de grave van Glichen
 unde de greve van Oldenborck, de bischop van Merckborck² unde wol
 18 ritters³; de bleven in deme hove der bilighnge⁴. item hadde desse
 herfchop haven 26 wagene, de ere gerede unde harnsch vorden⁵, unde de
 juncfrou hadde twe vorgulbede wagene, de hadden kostet wol vifteyn hun-
 10 dert Rinsche gulbene⁶, dar se mit twen grabynnen uppe sat unde eren junc-
 frouwen⁷. item in desseme hove der bilighnne ward geovet mennegerleie
 ribberschemp in stefente mit scharpen glevien unde kronensperen⁸.

2085. Item na deme hove quam de vorscrevene herfchop to Lubeke
 in der stat geleibe, unde de rad en hadde bestellet ere herberge⁹ unde led
 15 se entfangen mit groter werbicheit¹⁰ unde beden en grote schenke mit wyne,
 mit vromedem here, mit krude, confect, myt vitalien unde anderen kostelen
 21. 225^a. gaven¹¹. joboch leten se de porten der stat beman|nen, de leden over de

7. 'harnsch' P. 'de' fehlt P. 15. 'here' am Rande nachgetragen. 16. 'de' unten nachgetragen.

per Rostok duxit in Daciam. — Petri
 Olai chron. S. 146: Quam eoiam Al-
 bertus dux . . . insigni agmine duxit
 per Rostochium, ibi navigium inscenden-
 dens et in Daniam se transferens.

1. Wegen des Aufwandes zu Kopen-
 hagen s. Versenbrugges Bericht S. 107 ff.
 Petri Olai chron. S. 146: multi fuere eum
 eo (Alberto) comites et pontifices, oc-
 tingentis equis ingressus auratis curri-
 bus puellam regiam regio more deduxit.

2. Arnbes S. 300: 'und to sulleme
 habe weren desse nascrevenen heren, be-
 schedelken de irluchtige hochgeborne furste
 und here here Albrecht, des erscreven heren
 Ernestes broder, hertoge to Sassen, here
 Manguus hertoge to Mekelenborck :c.,
 here Johannes ergebischoff to Lunden,
 heren Tyle to Merckborgh, Johannes to
 Arhusen, Albertus to Lubeke, Olavus to
 Roskilde unde Karolus to Odenze bis-
 choppe, Wilhelm to Hennenberge, Hinrik
 to Stalberge, Gunther to Swarczborgh,
 Bollerb to Manvelde, Ernst to Glichen
 und Alf to Oldenborgh greven.'

3. Die Namen der den Herzog beglei-
 tenden 3 Bannerherren und 15 Ritter bei
 Versenbrugge S. 107 ff. und barnack, teil-
 weise entfällt, bei Arnbes S. 300.

4. Arnbes S. 300: 'to deme have der
 bittingnge'.

5. Selbständige Angabe des Chronisten.

6. Arnbes S. 301: 'Item hadde de
 brud twe gulbene wagene, de weren gantz
 kostelik utgerichtet unde hadden gekostet
 allenen to vorgulbede 1500 Rinsche gul-
 bene'.

7. Das.: 'Item dat frouwelin brachte
 mit zift twe grevinnen van Glichen unde
 30 vrouwen unde juncfrouwen'.

8. Wegen der Turniere s. das. S. 301 f.

9. Arnbes S. 302 f.: 'Item ame man-
 dage vor der elven dusent juncfrouwen
 dage (Dkt. 19) kwam de hertoge mit zinen
 vorbenomeden heren unde vrouwen . . .
 mit velen wagenen unde peerden . . . ;
 unde de rad leet en alle herberge dorck ere
 bußnechte nemen to dusent peerden.'
 Chron. Selav. S. 319: 'Et altera die
 Luce die luna (Dkt. 19) revertens in
 Lubec famosam tenuit curiam diebus
 aliquantulis.'

10. Arnbes S. 303 f.: 'Item den heren
 entegen to ridende unde ze willecome heten,
 dar weren to schidet her Lubeke van Thun-
 nen borgermeister, her Brun Brustowe
 radman. . . . Item de oldesten twe borger-
 mestere heren Hinrik Kasorpp unde Hin-
 rik van Stiten heten de fursten in eeren
 herbergen willecome'.

11. Verzeichnis der Geschenke bei Arn-
 bes S. 309 f. Nach der AusgaberoUe der

straten leggen, wor en dat nutte duchte; of leten de radheren hengen uth velen ghevelen luchten mit bernenden kerzen bi nachttiden unde leten riden ere dener in der stat dorch uplopes willen¹. item ichteswelke van der herschop steken up deme markete scharp², unde de steebane was umme beplanket mit breten unde gestrouwet mit sande³. item de rad let holben enen kostelen aventdans up deme radhuuse der herschop mit eren eddelen vrouwen unde juncfrouwen, of weren darmede ingheschicket ichteswelke junghe vrouwen van borgerischen, gesmucket mit ereme alderbesten gewate⁴. dar vlopede wyn unde lutterdrank, abtelenconfect⁵ unde trumpeten tor ere. under der vrolicheit hertich Albert van Sassen vorgenomet unde her Johan Wolgen, ritter, ghynge sunder vele geruchtes, do de klokke was achte, unde quemen wedder to perde uppe dat radhuus mit vulleme stee-tuge unde mit upgebunden helmen unde ran den tohope; dar stal de furste den ritter, dat he vil to der erden dale mit deme perde; unde dit schach den Lubeschen to eren⁶. na deme stee wurden de trumpitten gande, unde de

3. 'ichteswel' ? 7. 'juncfrou' ? 13. 'tohope scharp' rot torr. 15. 'unde furste' ?.

Abb. Kämmerer von 1478 'schenlede unse rad den Myssischen heren an hermelen, marten mantelen, offe, schape, ber unde ander unsoft, is 562 nr. 10 § 1 A.'

1. Wegen der zur Sicherheit der Stadt und Wahrung der öffentlichen Ruhe vom Rate getroffenen Maßregeln s. Arnbes S. 303—306.

2. Nach Arnbes S. 306 f. 'quam hertoge Albert vorbenomet rob vorbedet des negesten dingstedages (Dkt. 20) myt den zinen myt groter werdscheyt uppe de bane unde ranbe scharpp myt deme greven van Mansvelde unde ranbe den greven aff. Of ranben dessulven dages vaste Myssener under malkanderen alle scharpp..... Item des mydwekens (Dkt. 21) randen of vaste Myssenerallescharpp..... Item des donrebages (Dkt. 22) randen of vaste Myssener scharpp unde 1 par mit kronelen. ...'

3. Daf. S. 306: 'Item hadde de rad uppe deme markebe ene lange unde wyde ronnebane umme myt palen, breiden unde latteu vormaken laten myt twen wyden porten uppe beyden zijden unde binnen myt zande bestreyen laten, dat men bequemeliken daruppe rennen mochte.'

4. Daf.: 'Item des avendes (Dkt. 20) heeft de here hertoge mit zinen heren, vrouwen unde juncfrouwen unde de Lubeschen vrouwen unde juncheren nachtdang upp deme radhuuse to Lubeke. Unde de Lubeschen vrouwen hadden des avendes alle ere ro-

den besten rode ane mit parlen wol gesmucket unde robe dangelkogelen. Item des mydwekens (Dkt. 21) ... des avendes heeft de here aver nachtdang. Do hadden de Lubeschen vrouwen alle witte rode besmydet unde witte dangelkogelen.'

5. Daf. S. 308: 'Item ward to den nachtdangen ellikes avendes gegeven dryerley confect, des ersten avendes cannel, lobeben unde coriander unde des anderen avendes voranbert. Item vor gebrende wart geschendet uppert krude ypcoras, dar na old wyn in gleze, nye wyn ute sulveren koppin. Emeles beer uth hogen unde Hamborger beer ute zijden halstovelen's krofen na aller notdrofft.'

6. Daf. S. 306 f.: 'Unde alse de hertoge sach, dat de Lubeschen eme to eereu wit ane hadden, ghingt he sunder vele geruchtes van deme nachtdange in zine herberge ummetrent achte in de kloeden unde kwam wedder ridende in zinemme vullen tuge in deme helme vorbedet, dar uppe twe hoge luten mit eneme langen zijden sloyer, unde zin perb myt vorbedet, unde ranbe mit her Johanne van Wolke ritter uppe deme langen weddehuuse myt kronelen vo so vriigmobich, oft yd uppe deme markebe were gewest, und stat her Johan van Wolke umme mit deme veerde, so dat he den zabel rumebe'. Chron. Slav. S. 319: et ipso die Ursule (Dkt. 21) in propria persona in superiori pretorio

furste dansebe in deme stelletuge unde helme mit ener gravinnen, unde na em de ritter mit ener anderen gravinnen of in vulllem tuge¹. men twar alsulke treppen up unde af to stigende mit sulker last hebbe de perde hir to lanbe nicht gheleert. item des vrydages na der elven duzent megede⁵ feste red de here hertich Albert mit der vorgebanten herschop mit groter herlicheit uth Lubek na Swerin², unde de radheren, de ene hadden ingehald, de reden mit em bet to Slutuppe, unde dar bevolen se ene Gode mit finer erleken selschop³.

2086. Item in dessene sulven jare de mester van Liflant unde de¹⁰ ercebischof van Rige quemen in grote twidracht malkandern, so dat de sant in den kerken ward gelegert in velen steden dorch beide part; unde de^{Bl. 225c.} sake ward geschicket vor den pawes to Rome. under | deme murlemehe vorfach de ercebischof, dat de mester van Liflant ene vhnk unde quam bi al sine slote unde nam de hn unde held ene also ghevangen⁴, dat nement

vespere hora 8, quod quasi inauditum fuit, equestre hastiludendo alium nobilem prostravit.

1. Arnbes S. 307: 'Unde de hertoge rande wedberumme na deme nyen buwete unde sat dar aff unde dankebe vor mit ener grevinnen unde hadde vor jilf 2 torticien unde na jilf of twe torticien. dar na volgebe her Johan van Molke of mit ener grevinnen unde dar na andere heren, vrouwen ic. unde de hertoge unde her Johan van Molke de dankeben beyde mit den helmen vorbedet in vullme tuge, also ze uppe den peerden zeten hebben.'

2. Das. S. 310: 'Item des vrydages na der elven duzent juncfrouwen bagh (Dft: 23) to vormiddage nummetrent achte in de koden reet de here Albert hertoge vorbenomet mit den zinen wedber ute Lubek mit groter herlicheyde unde wolbe des avendes wesen to Swerin mit den Meckelnborgschen fursten.' Chron. Slav. S. 319: Altera die, que fuit veneris (Dft. 23), recessit cum 360 equitibus, per Magnopolem et terram Prignitze repatrians.

3. Arnbes S. 310: 'Albus zande de rad deme fursten to werdicheyde ere radesumpant, de eme entegen reden weren, do he to Lubek inquam, mede wedber bet to Slutuppe. Dar bevolen ze ene Gode.' — Zusatz des Chron. Slav. S. 319: Lubicensis gloriose tractabant eum satis, tamen immemorem, cum ad proprias lares rediret. Der letztere Zu-

satz bezieht sich zweifellos darauf, daß Herz. Albrecht und sein Bruder Kurf. Ernst 1484 und 1485 gegen Lübeck, Rostock und Bismar zugunsten langjähriger Schwabensprüche preussischer Kaufleute und deren Erben (vgl. P. R. II, 5, Nr. 443 § 146) Partei ergriffen haben, 'beshalven — wie ein 1485 Juni 1 an Rostock gerichtetes Schreiben Lübeds anzeigt — 'twyher unser borgern guber sit by vyshundert gulden bedragen[de] nicht verne van Lypsch getöbet unde dar wedber in de stad sin gehalet worden ic': Wöchentl. Rostock. Nachr. u. Anz. 1756, S. 69 f.; vgl. das. S. 112 ff., S. 121 f.

4. 1474 Dez. 6 erwirkt Erz. Silvester v. Riga, trotzdem er Sept. 26 mit dem Ordensmeister zu Livland Bernd v. d. Borch einen sechsjährigen Anstand hat eingehen müssen, in Rom eine Bulle, die ihm die alleinige Herrschaft über Riga zusichert, welche nach dem Kirchholmer Vertrag von 1452 Nov. 30 ihm gemeinsam mit dem Orden zustehen sollte; gestützt auf seinen Anschluß an Schweden und Polen, weist er alle Vergleichs- und Vermittlungsvorschläge zurück und spricht im Mai 1477 den Bann über den Orden und Riga aus; auf einem Landtage zu Wall beschließen Orden, Ritterschaften und Städte, nachdem der Versuch, Riga „beim Lande zu sequestrieren.“ am Widerstand des Meisters gescheitert ist, den Anstand bei Kraft zu erhalten und sich um Lösung vom Banne zu bemühen; Nov. 19 trifft der Bischof v. Reval mit vier päpstl.

moſte hi em weien, behalven inu capelan, dar be ynne tude mochte mede leien. dit ſpil is juß angeharen, de ende is noch nicht vor ogen¹.

2057. Item hir beborne, to men ſcref 1477, de kopman van der Hanſe mit vulbert der ſtat Bergen un deme Scme in Brabant unde der herſcher, de dar was togewant, frech van gifte en eigene kophuß bi der wage, quit unde vrig van ſchete unde aller beſwaringe, eren market dar to holcende alſe to Antwerpe; unde dit ward en bejegelt unde vordrevet ewich tho holdente².

2085. Item ynt dar 1479 ummetrent paſchen³ ward en vrede gemaket twiſſchen deme Turkeſchen keijer unde den van Benedie, beſloten 10 unde bejegelt van beiden parten na artikelen, de hirna ſcreven ſtan. int erſte: de Benedi er hebben deme Turkeſchen keijer vrig upgelaten de ſtarcken **Bl. 225a.**

lichen Schreiben in Riga ein, durch welche die Entſcheidung des Streites dem Cardinal Stephan Gardini übertragen und der Erzbischof zitiert wird, ſich binnen hundert Tagen dem Cardinal perſönlich zu ſtellen; nachdem dieſe Ladung erfolglos geblieben iſt und im Auguſt 1478 der Landtag zu Weißenſtein vergeblich bei Papſt und Cardinalen eine Klage gegen den Erzbischof erhoben hat, ſtellt 1479 Jan. 24 der Landtag zu Wenden an ihn die endgültige Forderung, ſeine böhmischen Söldner und die ſchwediſchen Truppen, die er ins Land gezogen hat, zu entlaſſen; da der Erzbischof dieſes Verlangen rund abſchlägt und ſeine ordensfeindliche Poſition fortſetzt, macht der Meiſter Ernſt und erobert in ſchneller Folge die Schlöſſer des Erzbischofs, der hierbei ſelbſt in Gefangenſchaft gerät: Schiemann, Rußland, Polen u. Litland bis ins 17. Jahrh. 2. S. 147f. 1479 Apr. 9 (Index corporis historico-diplomatici Livoniae, Estoniae, Curoniae 2, Nr. 2124) zeigt Weind v. d. Vorch dem Hochmeiſter an, der gefangene Erzbischof ſolle bis an ſein Lebensende auf Schloß Kolenhulen bleiben, wo man ihm einen Kaplan, einen Kammerſchreiber, drei oder vier Jungen und einen Geſellen halten ſolle: Schiemann 2, S. 148f. — Chron. Slav. S. 319: Eodem anno (1478) archiepiscopus Rigensis Paulus post multas injurias passas captus est a magistro ordinis Bernhardo de Borch et custodiae deputatus, postquam jam diu interdictum servatum fuit in dioecesi ob innumeram ordinis mala atque spolia in ecclesiam Rigensem facta, cum jam diu causa perpenderit in

urbe Romana, et lapsu temporis ferme tota dioecesis destructa est.

1. Erz. Silveſter iſt 1479 Juli 19 in der Gefangenſchaft zu Kolenhufen geſtorben: Schiemann 2, S. 150.

2. 1477 Sept. 30 berichtet der Kaufmann zu Brügge vom Antwerpener Markt aus an Lübeck: 'Wytten bere unde ſtede van Bergen up tem Zeem hebbe wiſſo vele geban, dat wi ſchone privilegie verworven hebben, better unde ſtarcker, dan wi tovooren hadden, namliken in der wage to Berghen unde anderſins in ſe'eren articule ten proſphte unde warboem des gemenen beſten unde aller coplude van der Duitſchen hanze, de de ſtede unde tland van Bergen myt live unde gude vorſolende werden. Hebben ed noch daer enbaven vor alle wißhegeliſcheyt, den ſteden unde copman bewyſt, eyne ſchoene huß myt finer tobehoringe bynnen Berghen gefregen, ſchoenter unde beter van gebuwete dan hiir to Antwerpen, datſelbe erſtilien unde ewichliken vry unde lebich van allen beſwaringen, wodaenich de weſen mochten, to beſitten unde to gebruken tot des copmans willen unde vuller noge, unde des mit der vorſcreben ſtede brenen unde bejegelten vorwyſſet unde vorſelert, dar de copman mede vordaret iſ': *D. R. III, 1, Nr. 75.* 1477 Juli 25 wird das betreffende Haus, 'geheten de Zefel, ſtaende in de Juvelſtrate', dem Kaufmann der deutſchen Hanze zu ewigem und allzeit freiem Beſitz aufgelaſſen: *S. U. B. 10, Nr. 570.*

3. Um April 11. Der Friede iſt 1479 am Marſtag (Apr. 25) zu Benedig verſündet: v. Hammer, Geſch. d. osman. Reiches 2, S. 170.

σχόνον stat Nygropont, de stat Schalymene, den arm van Mahna, Tropha unde Schutarii¹, also dat se bynnen eneme mandte uth Schutarii ere lube myt eren guberen mogen then ungehindert; were ofhement, de darynne wolde blyven under horsame des genanten keysers, dat scholde stan to em². item so hebben de Benedier gelovet uthtogevende unde tho betalende hundert duysent guldene van des soltes wegene heren Bartholonpo Zercii³. item scholen se

5. 'de' fehlt z.

1. Gemeint sind Stadt und Insel Negroponte, die Insel Lemnos (italien.: Stalimene), die Gebirgslandschaft der Maina auf Morea und die Städte Kroja und Skutari in Albanien.

2. Die zu Konstantinopel 1479 Jan. 25 von Sultan Mohammed II. ausgesesselte Friedensurkunde (gedr. nach der zu Venedig befindlichen Urschrift bei Miklosich u. Müller, *Acta et diplomata Graeca aevi medi* 3, S. 295 ff.) gibt an (S. 297): Ἐτερον δὲ ὀφείλει ἡ ἐκλαμπροτάτη αὐθεντία Βενετίας νὰ παραδώσῃ τὴν αὐθεντίαν μου τὸ κάστρον λεγόμενον Σκώδρα ἐν τῇ Ἀλβανίᾳ, σωζόμενον νὰ τὸ ἐκβάλῃ νὰ ἐπάρῃ τὸν ἄρχον, ὅπου εἶναι κεφαλὴ, καὶ τοὺς βαγατόρους καὶ δλους ἄλλους ἀνθρώπους, οἵτινες θέλουσι διὰ νὰ ὑπηγένοιν, ἦγουν μετὰ πράγματά των, εἴ τι ἄρα καὶ ἂν ἔχουν, καὶ ἡ αὐθεντία νὰ ἐπέρνοι τὰς σχεβάς καὶ ἄσασαν ἄλλην ὕλην πολεμικὴν, εἴ τι ἄρα καὶ εὐρίσκειται εἰς τὸ παρὸν κάστρον ἀνευ χαμίας ἐναντιώσεως. Ἐτι δὲ ὀφείλει ἡ ἐκλαμπροτάτη αὐθεντία τῆς Βενετίας νὰ στρέψῃ εἰς τὴν αὐθεντίαν μου, ἦγουν τὸ νησί τῆς Λήμου, σωζόμενον τὸ νὰ ἐπέρνοι τὴν κεφαλὴν καὶ τοὺς ἄρχοντας, καὶ ἄλλοι ἀνθρώποι, οἵτινες θελήσουσιν νὰ πηγένοιν, νὰ ἐπέρνοι, εἴ τι ἄρα καὶ ἂν ἔχουσι, νὰ πηγένοιν, ὅπουθεν θέλουσι, καὶ τινὲς ὅπου θελήσουσιν, νὰ ἀπομείνουσι εἰς τὸ παρὸν νησί, νὰ εἶναι συμπαθημένοι εἰς εἴ τι ἔγενεν ἕως τότε. Ἐτι δὲ ἡ παρὸν ἐκλαμπροτάτη αὐθεντία Βενετίας νὰ παραδώσῃ πρὸς τὴν αὐθεντίαν μου τὰ παρὸν κάστρα καὶ τόπους, ἅτινα ἐπάρθησαν ἐν τῇ μάχῃ ἐκ τὴν αὐθεντίαν μου, ἦγουν ἐν τὰ μέρη τοῦ Μωρέως, σωζόμενον τὸ οἱ ἀνθρώποι νὰ εἶναι εἰς τὴν ἐξουσίαν των νὰ πηγένοιν, ὅπουθεν θέλουσι, ἦγουν μετὰ εἴ τι ἄρα καὶ ἂν ἔχουσι, καὶ εἰ μὲν θέλουσι τινὲς διὰ νὰ ἀπομείνουσι εἰς τοὺς παρὸν τόπους καὶ κάστρα, νὰ εἶναι καὶ αὐτοὶ πάντα συμπαθημένοι, ἦγουν ἀπὸ πάσαν αἰτίαν, εἴ τι ἔγενεν ἕως τότε. —

Sabellicus, *Historiae Venetarum* . . . libri 33 (Basel 1556) S. 976: Interim vero coeptum est per Joannem Darium scribam cum hoste de pace agi, quae sub exitum hyemis his conditionibus secuta est: ut, praesidio et oppidanis, si abire vellent, ex urbe deductis, Scodram Venetus cum Tenaro Laconiae promontorio et Lemno insula Othomano relinqueret . . . — Sanudo, *Vite de' duchi de Venezia* (Muratori 22) Sp. 1210: Primo che gli sia dato Scutari, Stalimene e il Brazzo di Maina. — Navaquero, *Storia Veneziana* (Muratori 23) Sp. 1159 f.: Che la Signoria di Venezia dar debba al Signor Turco la città di Scutari con tutto il suo territorio, e restituirgli tra 'l termine di mesi due tutti i luoghi tolti a quello nella presente guerra, salve le persone, artiglierie e munizione. — Malipicco, *Annali Veneti* dall' anno 1457 al 1600 (Archivio Storico Italiano 7, 1, Florenz 1843) S. 121 f.: E a' 21 de Fevrer (1479), se ha habudo nuova della conclusion della pace con queste condicion, tra le altre: . . . che la Signoria faccia consignar a i agenti del Signor Turco la città de Scuthari in Albania, prima remosse tutte quelle cose che ghe parerà; e similmente l'isola de Stalimene, con tutti i altri luoghi occupadi su la Morea in la guerra presente.

3. Friedensurkunde S. 297: Ἐτι δὲ ὀφείλει ἡ ἐκλαμπροτάτη αὐθεντία Βενετίας διὰ πάσαν αἰτίαν, ὅπου ἐσυνέβη μέσον ἡμῶν, καὶ διὰ πᾶν γρέος, εἴτε κοινὸν, εἴτε ἴδιον, εἴτε τινῶν ἰδικῶν τοὺς ἀνθρώπων διὰ δλον τὸν περασμένον καιρὸν πρὸ τῆς μάχης ἕως τὴν σήμερον νὰ δόσουσι τὴν αὐθεντίαν μου, δουκᾶτα βενέτικα ἢ ἕως χρόνους δύο, καὶ πλέον νὰ μὴδὲν δύνανται ἡ αὐθεντία μου ζητεῖν γρέος κανένα περασμένον, μήτε ἐκ τὴν ἐκλαμπροτάτην αὐθεντίαν Βενετίας μήτε ἀπὸ τοὺς ἀνθρώπους αὐτῆς.

alle jar to ewigen tiden betalen deme Turkeschen keiser vor geleide, tollen unde alle ander ungest, dat se velich unde vrig mogen wesen tho Constanti-
nopol unde allen sinen anderen landen, teyn dusent gulbene. item so mogen
van beiden siben erelube malkanderen uth ene herscop in de anderen in allen
enden, wor en dat ghelebet, to water unde to lande kopenscop unde alle
ander vorteringhe unde gemenscop bebriven | vrig unde velich na alle
erem willen¹. item so hebben se malkanderen sil vorproken en hewelit
des anderen vrundes vrunt unde synes viendes vyent to wesende². item
so schal de Turkesche keiser den Venebieren wedder geven desse stede, als An-
drinasio, Alesio, Dapmo³ unde alle ander stede unde castel, de en sus
lange vorentholden heft de keiser, buten bescheden, de hirvor benomet synt
geworden⁴. item de Turke zal den Venebieren gunnen, dat se bhnnen

9. 'Benedhyer' 2.

Navagiero Sp. 1159: Che fra 'l termine d'anni due la signoria dar debba al signor Turco ducati 100 000 a conto de' ducati 150 000 del debito degli allumi di ser Bartolommeo Zorzi e ser Girolamo Micheli, i quali dopo il rompere della guerra fuggirono da Costantinopoli; Malipiero: che la Signoria desborsi in termene de do anni 100 000 ducati alla Porta, per resto de ogni conto. — Nach dem Abschlusß des türkisch-venetianischen Friedensvertrages von 1454 Apr. 18 (Zinkeisen, 2, S. 33 ff.) waren die bis dahin im genuessischen Besitz befindlichen Alaunbergwerke zu Rhocää oder Fhoglia in Kleinasien von Sultan Mohammed II. an venetianische Kaufleute verpachtet worden; als 1463 zwischen beider Mächten der Krieg ausbrach, hatten sich die Alaunpächter Bartolomeo Zorzi und Girolamo Michael, an welche der Sultan 150 000 Dukatzen zu fordern hatte, per ihnen drohenden Einkerkelung durch die Flucht entzogen: Freyb, Geschw. des Levantehandels im W. A. 2, S. 328, vgl. S. 551.

1. Friedensurkunde S. 296: και οι άνθρωποι και πραγματευται αυτών δια τηρας και θαλάσσης να ερχονται εις παν τόπον της αθηνας μου, και να είναι σηγοροι και ανετοι με πασαν την πραγματειαν και με κατεγά τε και καράβια: τὸ ὁμοίως και αὐτοὶ πρὸς ἡμᾶς εις τόπους αὐτῶν. . . . και ὁ λεγόμενος μπαίλος, ὁποῦ θελή εὐρίσκεισθαι κατὰ τοὺς καιροὺς, να ὀφείλει να δίδῃ τὴν αὐθεντιαν μου καθέν χρόνον δια κανισκην φλουρία βενέτικα χιλιάδες ὀεκα ἀπὸ

τὴν ποῶζιν τῆς πραγματείας αὐτῶν. Navagiero Sp. 1160: Che tutte le mercatanzie che i Veneziani trarranno, o porranno in tutti i luoghi d'esso signore, debbano essere esenti. Per la quale franchigia la Signoria pagar debba ogni anno al detto signore ducati 10 000. Malipiero S. 121: che no se diebba astrenzer nessun par el debito o delitto d'altri; che la Signoria possa mandar un so Bailo a Costantinopoli, per giudicar e regger le cose de nostri a modo suo, e sia tegnuo dar ogni anno al Signor Turco 10 000 ducati per conto de mercanzia.

2. Unrichtig.

3. Gemeint sind die albanischen Städte Drivasto, Alessio und vermutlich das bei der ersten Belagerung von Skutari i. S. 1474 von den Osmanen zerstörte, 6 Meilen weiter nördlich gelegene Kastell Dagno (Zinkeisen 2, S. 416).

4. Friedensurkunde S. 297: ἐτι δε ὀφείλη ἡ αὐθεντία μου να στρέψη πρὸς αὐτοὺς τὰς ἐμποδιασμένας περιοχὰς, ἡγουν εις τὰ παλαιὰ σύνορα τῶν καστῶν αὐτῶν, ὁποῦ γειτονεύουσι με τοὺς τόπους της αθηνας μου πανταχόθεν. Navagiero S. 1160: Che il signor Turco debba rilasciare alla signoria tutto quello che le fosse stato occupato nella presente guerra del tenere delle città e de' luogi posseduti per la signoria nella Morea, nell' Albania, nella Dalmazia e in ogni altro luogo, ove fossero stati occupati. Che sia mandato uno per parte, i quali mettere debbano i confini nel modo, ch' erano

Constantinopel eren market mogen setten to aller vrigheit, so dat plach tho wesende in tiden des Turken vorstorven, unde schal en darto schenken en schone palas¹. item so schal de Turke edder de synen hyn gerichte hebben in synen landen over de Benedier², buten bescheden we myt vorberie edder venyn jegen de keyserliken majestab des Turken beslagen wurde¹. item so schal de Turke den Benedrien tolaten, den de kopenschop

81. 226^b. willen bedriven to Constanti|nopel, dar huse mogen hynnen buwen na der Benedier wise¹. item oft yement van beiden siden wicastich wurde, des jement to achter were, den wicastegen schal nement leyden unde entholden,

10 men em mach wol nafolget werden, umme den schaden sik tho vorkovernde in syneme live unde gude, alse sik van rechte dat schal behoren unde geboret. item oft jement van beiden siden to water edder to lande berovet edder gevangen edder juß beschedeget wurde, de vrede doch daromme schal ungebrosen syn; unde de beschedicht is, mach synen schaden nakamen, wor

15 he mach, jegen de beschedegers ane hynderinge yemenbes¹. item desse vrede schal ewich stan, so lange dat en del deme anderen den vrede upsecht mit syner egenen hantscrist unde hngesegel. item na dessen artikelen uppe den vrede besloten, do sede de Turkesche keyser tho deme senbeboden der Benedier her Sibandrio³: 'wy willen dar unse macht na keren, dat de pawes

20 unde | konynk van Neapolis ghetuchtiget werden.' barna leth he demesulven senbeboden Sibandrio twe kostele gulbene kleder geven myt ener anderen gheschenke van golbe⁴ unde leth ene barna in en kostel huß bryn-gen unde besluten mant velen suverliken schonen vrouwen, van den he ene utklesen mochte, de em alderbest behaghede, unde dar synen willen mede

25 hebben. dosulves ward in der stat en grod ghescrey des volkes, de repen: 'vrede! vrede!' unde des vredes mach de duwel wol lachen, wente he lichte der cristenheit clechleken unvrede wert makende, we dat aslevet⁵; Got schide

14. 'beschedich' 2.

avanti la presente guerra. Sanudo Sp. 1210: Terzo, che Drivasto resti rovinato e ci rendera Alessio. Matti-piero S. 121 f.: e de la parte del Signor Turco, sia restituido i territorii delle terre e luoghi della Signoria fin a i confini vecchi.

1. Eine solche Bestimmung findet sich nicht im Friedensvertrage.

2. Friedensurkunde S. 296: ετι δε η εκλαμπροτατη αυθεντια να εχη αδειαν και εξουσιαν ηγγουν να στελνη μπάιλον εις την Κωνσταντινούπολι με την φαιμελλαν του κατά την συνθήειαν, οποιος να ημπορη να κρινη και να διοικη εις πράγματα των Βενετικων κατά την συνή-

θειαν αυτού, και ο συμπασις να υπελγη να τον διη βοθήειαν και συνδρομήν. Navagiero Sp. 1160: Che la signoria possa tenere in Constantinopoli un bailo, il qual debba giudicare que' della sua nazione nelle differenze civili, come teneva innanzi la presenta guerra.

3. Bevollmächtigter Benebigs war der Sekretär des Senates Giovanni Dario: Friedensvertrag S. 296; Sanudo Sp. 1210; oben S. 215 Anm. 2.

4. Sanudo Sp. 1210: E il Turco donò 3 vesti d'oro al detto segretario Dario.

5. Satellitus S. 977: Pax aliquanto

dat doch ton besten! item dosulves quemen sendeboden des koninges van Ungeren unde Neapolis to dem Turken, unde de wurden unguebegen afgewiset, unde ward gejecht, dat vrede mere vultogen, den de vorreder, de konink van Neapolis, hadde lange jar gehindert.

2089. Item in desseme sulven jare de markgreve van Brandenborch ⁵ unde de hertege van den Zagen | berepen sik malkandern to hebbende ^{81. 226-4} enen standen strid unde quemen in beiden siden tho velde myt eren vrunden unde thogewanten. de konink van Ungeren hadde do gesant deme hertegen van den Zagen bi 9 duisent Ungerer tho vote unde to perde; darumme ward de strid bilescht unde ward in dage set, wente dat ene swerd dar held ¹⁰ dat ander in der scheben; jodoch deden de Ungerer in der Marke groten schaden ¹.

2090. Item in desseme sulven jare ward vrede maket twisschen den

10. 'dar' am Rande nachgetragen. 'held dat an' auf einer Notiz.

prius publicata fuerat, que vix tantum leticie attulit Venetis diuturno bello fessis, quantum reliquis Italie populis et principibus sollicitudinibus et metus, nec iniuria.

1. 1478 Mai 15 zu Guben hatte Markgr. Johann sich bereit finden lassen, die Entscheidung des Glogauer Erbfolgestreites (s. oben zu § 2066) Kg. Matthias v. Ungarn anheimzustellen, vor dem die Bevollmächtigten beider Parteien Aug. 24 erscheinen sollten (Niedel II, 5, S. 277). Da aber Kurf. Albrecht, der Ende Juni in die Mark kommt, diesem Abkommen nicht beiträgt und die vereinbarte Freigabe der Gefangenen verweigert (Polit. Korresp. 2, S. 26f.), sagt ihm Aug. 12 Kg. Matthias ab (Niedel II, 5, S. 286) und schickt Herz. Hans von Sagan 1800 Reiter mit gut 220 Wagen zu Hilfe (Script. rer. Siles. 10, S. 38). Obwohl Herz. Hans Okt. 10 bei Krossen von Markgr. Johann mit einem Verlust von 2000 Toten und Gefangenen geschlagen wird (Polit. Korresp. 2, Nr. 441 f.), fällt er nach dem Erscheinen der ungarischen Truppen, die Okt. 16—19 vor Glogau lagern und von da über Sorau marschieren, in die Mark ein, et multa damna fecit, principaliter isti Sarraceni; et exivit ante festum Elizabeth (1478 Nov. 19) cum suis . . ., sed stipendiarii regis et ducis Johannis manserunt in Marchia et damna quotidiana fecerunt Marchitis (Script. rer. Siles. 10, S. 38). Dez. 6 (?) schreibt Kurf. Albrecht an Herz. Wilhelm von Sachsen: 'Des konigs von

Hungern braubtman der Seleni (Jan Seleni) ist unser feind worden und hat zu roß und zu fuß tausend, darunder bey acht oder neunhundert raiffiger pferd, hat eingenomen von des konigs wegen Beslaw und Storkow (Beeslaw und Storkow) . . . auch die Gossen (Gossen) . . . Dem ist herzog Hans zugezogen mit achthundert, darunder dreuhundert raiffige, und sind gezogen von der Gossen aus in der epl. nachdem wir die unsern nach dem streit ziehen ließen, ungewarnt in gutlichen tebingen und haben geprant unz kein Coln bey Berlin . . . ein dorff zehne oder zwelwe und darnach, als sie wider heim: sind kommen, haben sie uns den markt vor unserm sloß Trebin bey nach außgeprandt und sonst allenthalben auch bey zehen oder zwelf dorfer geprandt': Polit. Korresp. 2, Nr. 458. Verhandlungen, die Ende 1478 zwischen Kg. Matthias und Kurf. Albrecht eingeleitet werden, führen nach dem wiederholten Abschluß kurzer Stillstandsfristen 1479 Aug. 10 zum Olmützer Abkommen, wonach Kg. Matthias Barbara für ihren Verzicht auf alle weiteren Ansprüche 50 000 ungar. G. als Leibgebing verschreibt und binnen Jahresfrist die Entscheidung des Streites mit Herz. Hans herbeizuführen übernimmt: das. S. 27ff., Script. rer. Siles. 10, S. 128; 1482 Sept. 16 werden Barbara und den Markgrafen als Pfand für die obige Summe Krossen, Jülichau und Emmersfeld zugesprochen: Niedel II, 5, S. 404. Vgl. Frießsch, der Glogauer Erbfolgestreit S. 80—104.

Wertesschen unde Stettynsschen in sulker mate, dat elf part van beiden siben scholde beholden, wat in deme krige to der tid noch ghemunnen unde voorloren was¹.

2091. Item bi der sulven tid de stat van Emcke hadde ene grote
 5 nedderlage na besser wije. hertich Wilhelms sone, de junge hertich Hin-
 rik², lantgreve Hinrik van Hessen, de greve van Stalberge, de greve van
 Honstien unde de greve van Glichen togen to velde mvt achteyn hundert
 31. 27. perden unde wolven joken, so men zede, up den | greven van Spegesch-
 berghe³, unde ere wech sil vil by Emcke her. dar togen se entegen uth
 10 buten de lantwere mit ener wagenborch. do telten sil de viende also, dat
 achte hundert reden tor cziden uth unde bresen dor de lantwere unde
 quemen den borgeren van achtertho; dar ward erer bi achte hundert ge-
 vangen unde wol sostich unde hundert dod geslagen. unde dit was sere
 ere egene schult, wente se weren gewarnet van deme hertegen van Gruben-
 15 hagen⁴, de en red, dat se bynnen der muren in erer stat bleven unde
 togen nicht uth jeghen de viende⁵. na ichteswelken dagen darna ward 36

5. 'hertich Hinrik' fehlt 2.

7. 'van' am Rande nachgetragen.

1. Im Frühling 1478 nimmt Herz. Wartislaw die Stadt Garz und die Grenzfestungen Bierraden und Lödnitz ein; Juli 23 ersicht Kurf. Albrecht in Pommern und erobert vierzehn Schlösser und Städte, vermag aber Garz nicht zurückzugewinnen, trotzdem ihm Aug. 23 dessen Rückgabe von Wartislaws Neffen Herz. Bogislaw zugesichert wird; Sept. 28 wird unter polnischer Vermittlung ein Stillstand bis 1479 Juni 24 geschlossen: Polit. Korresp. des Kurf. Albrecht Achilles 2, S. 21, 25, Nr. 426, Nr. 438. Nachdem Herz. Wartislaw Dez. 17 gestorben ist (Straßf. Chron. [Baier] S. 9, 46), wird 1479 Mai 22 zu Kremmen von Herz. Albrecht v. Mecklenburg der Stillstand bis Juli 8 erstreckt und ein Tag zu Prenzlau auf Juni 24 vereinbart: Nibel II, 5, S. 294, v. Kaumer, Cod. dipl. Brand. contin. 2, S. 37 f.; Juni 26 zu Prenzlau werden die Parteien von den Herzögen Albrecht und Magnus v. Mecklenburg dahin verglichen, daß Kurf. Albrecht 'bleyben soll, was er vor innen gehabt, und auch, was er in disen kriegslewfften erobert, sich an in ergeben oder gemunnen hat, außershalb Garz', dagegen 'die ubrigen ... furstenthumb und land, die ... herzog Burloff byund ynnen hat, mit lambt Garz demselben' als brandenburgisches Lehen verbleiben sollen: v.

Kaumer 2, S. 42 ff. Juni 27 von Prenzlau aus benachrichtigt Kurf. Albrecht Kurf. Ernst von Sachsen, 'das wir hie gruntlich gericht sein nach allem unserm willen und behalden die vierzehen sloß und stete außershalb der clein stetlein hirbynnen vormelt, die wir fornt erobert' (nämlich Schloß Amt und Städtchen Saahig, Schloß und Stadt Bernstein, Stadt Bahn, Schloß Bierraden mit Amt und Städtlein Schwebt, Schloß, Amt und Städtchen Lödnitz und Stadt Penlum sowie die Lehenschlösser Clempenow, Lorgelew, Stolzenburg, Neuwedell, Freienwalde, Falkenberg, Ravenstein und Megow), dagegen habe Herz. Bogislaw 'Garz und die furstenthumb, was er darinnen hat', von ihm zu Lehen empfangen: Nibel II, 5, S. 300.

2. Herz. Wilhelms d. Jüng. ältester Sohn, der 1463 Juni 24 geborene nachmalige (1491—1514) Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel Heinrich d. Alt.

3. Gr. Johann IV. von piegelsberg (1476 bis um 1492).

4. Einbecks Landesherr, der 1485 gest. Herz. Albrecht von Braunschweig-Grubenhagen.

5. In einer 1479 Juni 12 an die wendischen Städte, Bremen, Stade und Ulfzen gerichteten Klageschrift (S. R. III, 1, Nr. 199) legt Einbeck dar, 'bat uppe

van den rifesten vangenem dach gegeben, yn Emelc to reysende unde gelt to makende unde to sammelende tho erer vorlosinge uth der ventknisse. na korten dagen wurden se wedder ingheeffchet, unde up deme wege dynk se ere here, de hertege van Grubenhagen, unde lede se to Emelc yn, enen isleken in syrt eghe ne huß to erem besten. darna ward gebede dynget: ⁵Bl. 227^b. scholben se uth der ventknisse komen unde der werden quid, so mosten se uthgeven bruttich dusent Rhynsche guldene ¹.

2. 'sammelde' 2.

midbeweden na sondaghe cantate (Mai 12) neghest vorleben . . . her Wilhelm de jungere, to Brunswiigk unde Luneborch hertoghe, jampst sinen sonen hertoghen Hinricke, oren landen unde luben unde her Hinricd, landgraffe to Hessen, . . . in dat gherichte to Hundesrugge, unser stad neghest gbelegghen, dar unse borghere ore meyerhoffe, vorwarke, buwete unde andere ore bewechilte unde umbewechilte gudere hebben, to velde sint getegghen. . . . So hebben wii uns mit unsen borgheren, de forntreddinge unde anderen schaden der unsen to vorwarende, in eyne ghemeyne lantgoyde ghelecht bynnen unse neghesten landwere to Rosensen (Kohnsen, 3 km w. n. w. Einbeck) . . . Unde . . . wart uns . . . schin unde sichtlich, dat se der unsen buwete unde gudere vor unsen ogghen lethēn puchen unde vor vote land entwech bernēn . . . Bort, so wy to grunde fement, dorch eyne korthē vorwaringe, de uns de genante hertoghe Wilhelm na anhaft des brandes uppe dat velt sande darjulvest, dat men uns nicht vorschonen, sunder na hogheren schaden stan wolde, worden wy gesynnet, den sulven forsten unde den oren to wylende unde wedder in unse stad to ihenbe; sint se uns mit oreme hovewarke an unde vor gherand mit volge ores voytvolles unde hebbet uns de unse. . . jamerlikēn vorhawet, dar nebberegellagen, groten vorbarffilken nnvormintlikēn 'schaden angevovocht.' Henning Brandis' Diarium S. 39: 'Des midbewekens na cantate (1479 Mai 12) kernde heitoge Wilhelm de jungere mit hulpe lantraven Hinrikes van Hessen itlike borpe by Emelc. De jageben blēven binnen der lantwere rouwesam by einander. De rutere mangelden mit one den vormiddach to negen, slogen se jamerlikēn, klegelikēn, ungewert, ganz wunderlikēn'. Nach Vothos Braunschw. Chronik S. 417 wurden die von Einbeck 'in f. Servacius avende (Mai 12) . . . sere gefangen unde gefangen.

Unde dat bede . . . hertoghe Wilhelm unde syn her sone hertoghe Hinricd to Brunswick unde to Luneborch mit hulpe des lantgreven to Hessen, des greven to Stalbarge. Unde dat was twischen der lantwere unde der stad. Der borger wart gefanghen unde geflagen by na boven neggen hundert'. Thüring.-heff. Chronik von 477—1479 (Sendenberg, Selecta juris et historiarum 3) S. 514: 'Anno 1479 mittwoch nach cantate marffen die Hessen die von Einbeck nieder. 700 wurden gefangen und 400 blieben tod, die gefangen wurden geschächt.' Nach Joh. Rabns heffischer Chronik bis 1520 (daf. 5, S. 445 f.) zogen die Einbecker 'in hochmuth aus der stad, die Hessen zu verwaltigen, und versprachen sie, einerbrange den andern den Hessen zu, also kamen sie bei die Pfeilsbede, da wurden sie geschlagen und gefangen über die 800 und zu Cassel geschächt um gelt'. Serens Chronik S. 373: 'Anno 79 nyppē den mytweken de 12. dach in meymante van deme lantgreven van Hessen, junghe hertich Wilhelm van Brunswil worden de van Emelc slagen unde vangen 1000 schattē; se weren to drifte, worden doch gewarnet van deme heren van Grubenhagen.' Einem historischen Volkeliēde zufolge (Liliencron 2, S. 155 f.) erlitten die Einbecker die Niederlage 'up dem Talmanßgraven to Einbecke vor der stad'.

1. Nach Einbecks Klageschrift von Juni 12 sind die Gefangenen 'to stoden bloden unde anderen ventknissen in der genanten forsten seden uppe slote unde vestinge wyderweghen umme gefort unde so hartlikēn bechast, dat orer mennich seider . . . vorstorven sint. Wy erfaren od, dat erbenompte hertoghe Wilhelm . . . se in grotēne klummer mit wātere unde brobe in siner husinghe to Hardegeffen heft lathen spisen, darunder . . . mennich . . . van hungere unde dorste, mennich von vorsumemisse der wunden unde ghebetes

2092. Item in deme sulven jare de konynk van Brancricken hadde enen strid myt Maximiliano, hertegen van Burgundien, unde vorloß den strid¹; unde bleven dod van den synen wol soven dusent, unde de hertege vorloß by twen dusent².

5 2093. Item barna ichteswelke eddele vrouwen unde ridder[s]chop uph Brancricken weren pelegrymaschen weset to sunte Jacob to Compstelle. dar quemen bi de Hollander mit erer vloete unde boden den vrouwen unerkete sale; dat clageben se deme konynge. do led de konynk vorboden synen hofman to der zewert unde gebod em, rede to maken de schepe van
10 orlege jeghen der kronen viende unde besonliken jegen de Hollander, de do in der ze weren up den herynkant wol mit 2½ hundert bußen, wif
Bl. 227^v. vrede[s]chepen darbi. hir quemen de | Franczoufer mant myt 24 groten schepen van orlege³ unde beheelden den zege; en del zegelben se in de

1. 'de' fehlt R.

3. 'strid' R.

6. 'pelegrymaschen' R. 'Compelle' R.

halven der arsten vorstorben unde enbeyß in ander sware krankheyde gekomen: S. R. III, 1, Nr. 199. Wie Einbeck Aug. 3 an Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Stade berichtet, wurden die Gefangenen 'geholtten uppe soventich hundert gulden, dar de forsten villichte nicht menen astotredende': das. Nr. 200. Dez. 6 gestattet Herz. Wilhelm, daß die Gefangenen von Hardegen nach Öttingen abgeführt werden, nachdem sie zuvor gelobt haben, die Stadt nicht eher zu verlassen, als bis die Auszahlung des Lösegeldes von 30000 Gulden, eines Hingguldenß für jeden einzelnen und der Erstattung der Zehrung in der Herberge sowie die völlige Erlöshne erfolgt sei: Havemann, Archiv d. histor. B. f. Niedersachsen, Jahrg. 1846, S. 77f. 1480 März 7 aus Braunschweig schreiben die niedersächsischen Städte an die wendischen Städte, Bremen, Stade und Uzen, daß die Einbecker 'nu tom lesten . . . uppe eyne sware summen golbes, brittich dusent Rinsche gulden, geschattet sin ver ere gebangenen borgere, de lange tiit in swarer vengnisse gefeten hebben, uttoge vende und barto stadgulden und vangen gulden, dat siik of, so wii van on berich tet sin, bti dulent Rinsche gulden wil ver lopen', und bitten unter Darlegung der von ihnen den Einbeckern bewilligten Darlehen, der Stadt gleichfalls 'handre linge und tolegginge' zu tun: S. R. III, 1, Nr. 251; März, 16 erklärt sich Lübeck auf dem dortigen Städtetage den Sendeboten Einbecks gegenüber bereit, zur Auf-

bringung der vom Lösegelde noch fehlenden 8000 Gulden der Stadt 2000 Gulden barzuleihen: Nr. 259 § 15.

1. Bei Guinegate (Enguinegatte), 1479 Aug. 7: Kerwyn de Lettenbove, Hist. de Flandre 4, S. 268.

2. Basin (Ausg. von Quicherat) 3, S. 57: Initio cesa ultra decem millia Francorum peditum ferebantur, sed postmodum verius putabatur, illic de ipsis non ultra sex vel septem millia cecidisse. Ex equitibus vero Francorum parvo numero ceciderunt. . . . Sed profecto . . . ea victoria non incruenta Flamingis provenit, sed, quantus eorum numerus illic cesus fuerit, incertum habitum est. — Les chroniques de Louys de Valois (bei Comines, Ausg. von Godefroy-Lenglet du Fresnoy 2) S. 157: Et tant y en mourut de deux costez, qu'on disoit et estimoit les morts de quatorze à quinze mil combattans, dont en y eut desdits Bourignons, Picars et Flamens de morts environ de onze à douze mille combattans. Nach Mollnet 2, S. 217 f. sichten auf französischer Seite 7 namhafte Führer und de six à sept mille franc archiers et aultres en bon nombre, et monta la totale somme jusque à dix mille combattans, auf Seiten des Erzherzogs 11 namhafte Führer avec environ cent hommes d'armes, six cents vivandiers, parmi trente preatres, six ladies, femmes et petit enfans.

3. 1479 Mai 27 schreibt der deutsche

grunt, en del wurden bod geflagen, en del gebangen. den herynk wurden de Francjoufer in Brancrifen unde branden vele van den bußen¹.

2094. Item in deme sulven jare weren nicht wol enß de kopman tho Bergen in Norwegen unde de hnwoners ampllude darfulves². darumme konint Kersten van Dennemarken scref den van Lubeke, Kostol unde s Wismer, enen dach in Bergen myt en to holdende umme vliet der sake³.

Kaufmann zu Brügge an Lübeck, er habe aus Boulogne Nachricht, 'me besulven van Boenen (Boulogne) mit bren schepen, de van Honesten (Honleur), Diepe unde uth anderen haven der koste van Normandie tot 19 groten schepen to vorbeibende sin, umme mit enander upten Schagen to wesende unde ekerlid desse lande vorsoleude, den se afflaanc moghen, .to nemende': S. R. III, 1, Nr. 207. Vgl. sein Schreiben an Lübeck von 1479 März 14: Nr. 206.

1. Les chroniques de Louys de Valois S. 158: Audit temps (nach der Schlacht bei Guinegate) fut pris sur mer par Coulon et autres escumeurs de mer en Normandie pour le roy jusques à quatre-vingt navires de Flandres, qui estoient alez querir des seigles en Prusse pour avitailler le pays, et tout le hareng de la peche d'icelle année, où il fut fait la plus grand desconfiture, qui, passé a cent ans, fut faite sur mer, à la grand confusion et destruction desdits Flamens. Nach Basin 3, S. 58 f. überfallen die Franzosen, validam piraticarum navium atque piratarum manum contrahentes, multitudinem navium Flandrie, Hollandie atque Zelandie, que gregatim in certo maris tractu halecibus capiendis vacabant, . . . et licet pauciores navigio, armis tamen virisque longe valentiores, pauperum piscatorum naves cum his, quibus onuste erant, piscibus et nautas captos ad suos portus Normannici littoris abduxerunt. Armaverant ipsi Flamingi atque Hollandrini certas naves, quas armis bellatoribusque instruxerant et repleverant, ut aliis piscatoriis navibus munimento atque presidio adferent. . . . Sed . . . naves ipse, que presidii causa armate fuerant, vel capte abducteque sunt vel expansis velis (quibus id licuit) celeris fuge presidium assumpserunt. Quod infortunium et piratis Francorum uberem predam et terris Flandrie et Hollandie . . .

damna non parvo estimanda importavit. Naves enim supra centum cum suis oneribus captas fuisse ferebatur et captivos exportatos ultra mille. Unde eo anno per totam Germaniam magna halecum et penuria et caristia ubique fuit.

2. Christ. v. Beren S. 371 berichtet zur Tagfahrt in Kopenhagen, 1477 Aug. 12—21 (s. oben S. 200 Anm. 5): '4 vorlepen juters beclageden den copman unde upbededen deme koningh unde riiserebderen bes copmans recht privilegie unde wolben bi des koninges recht sliken van deme copmans tegens bes seelcop. Diit wart upgheicoten to erlentnisse bes redten.' Eine dort vorgebrachte Klageschrift der Norweger über den Kaufmann besagt: 'Item beclagen sid etlike schomaker van Bergen, wo le van deme kopman unde olberman van huf, hode unde eren anderen guberen vordreven synt tegen recht unte alle rebeldeyt; ber etlike hit tor siebe synt': S. R. III, 1, Nr. 60 § 21; wegen der betreffenden Verhandlungen zu Kopenhagen s. Nr. 64. 1478 beschwert sich der deutsche Kaufmann zu Bergen bei den Juni 1 zu Lübeck verammelsten Städten über ein königliches Gebot, 'inneholbenbe, dat be ampte alle to Berghen under den Norwischen vogeuden bes heren koninghes wesen unde en horjam unde bystenbich wesen scholen': Nr. 104 § 6.

3. 1478 Sept. 15 zu Kopenhagen waren die dort unerledigt gebliebenen Streitpunkte wegen des Kontors zu Bergen auf einen 1479 um Mai 1 vom Könige auf seinen Räten zu Bergen abzuhaltenden Rechtstag verwiesen, 'unde dar mede schal staen vrede sam umme de schomaker unde schomaker gäden, amptmannen unde alle nye uplate, dar jobane twydracht aff gelomen is': bas. Nr. 153; vgl. Nr. 152 § 31—47. 1479 Juni 11 bestätigt Kg. Christian auf Lübeds Anfrage seinen früheren Bescheid, daß er 14 Tage nach Johannis (um Juli 8) in Bergen zu sein verhoffe: Nr. 187.

tho lesten, do de stede alles dnynges weren rede unde to schepe wolden gan, do quam en wedderhot van deme konynge; suß ward vorloren de kost darup geschen¹. joboch de Bergervarer de zegelden tho Bergen up ere egen eventure² unde weren dar wilcome alsweme umme gebroß vittallien;³ unde de twybracht ward bilecht in dat vorjar³.

2095. Item in deme herveste des sulven jares vordarf de Schön|
Bl. 227^d. reyse to Walsterboden, also dat dar nyn herynk gevangen ward, unde bit quam so by: Dorothea de konynkynne de wolde van isleker wisscherschuten hebben ene nobelen⁴, er se ere garne wurpen in de zee; darumme zegel-
10 den se van dat. unde barna quam herynghes genuch in den Sund, men dat weren nyne wisschers.

2096. Item in deme sulven jare by deme closter tho Lubek prebeker-
orden schach en greselik vorverlik brant in dren husen, dede brenken in de grunt. in deme enen vorbrande en old erlik borger, geheten mester Peter
15 Libbrade⁵. bit vut dat vloch unde rasebe so sere, dat de Borchkerke stunt in groten varen. barna bi dren welenen, do vorbrende de stal in der heren smebe⁶.

2097. Item in eodem anno, dat is in deme sulven jare, schach in

1. 'wolden' fehlt 2.

18. Am Rande: Nota.

1. Gerens Chronik S. 373: 'Do Johannis dach (1479 Juni 24) vorschreff to dage to Bergen konting Kersten alle zestebe myt deme copman. Alse alle bing berebe was, quam affbot, 3 stunden toboren de bassune Klingebe; schade deme copman 3000 gulden unde mer.' Zusatz zur Instruktion der Lübischen Ratsenboten für die Lagsahrt zu Bergen (S. R. III, 1, Nr. 182): 'Item des dingebege na visitationis Marie virginis, 6. die mensis julii, do wart desse daghvart borch den heren koning to Dennemarken afgeschreven, unde de bress wart den borgermestere geantwoordet ummetren achte uren in de kloeden des morgens, also de heren radessenboten to 12 uren barna to schepe varen wolden mit der van Hamborgh radessendeboten.' Betreffendes Schreiben Kg. Christians an Lübeck von Juni 30: Nr. 190.

2. Juli 7 gebietet der Lübecker Rat 'den schipheren, Bergervarenen unde volke der schepe, de na Bergen dechten to segelede, dat se sik truweliken scholben tohope holden unde en islik deme anderen in sinen noden bistendich wesen unde sunberges darumme, dat de frankousen mit velen schepen in der zee legen . . .; darmede de Bergervarers affgegelben': Nr. 182.

3. Juni 30, bei Absage der Lagsahrt, benachrichtigt Kg. Christian Lübeck, daß er einige Räte nach Bergen geschickt habe, um die Streitigkeiten bis zu einer dort im nächsten Sommer abzuhaltenen Lagsahrt beizulegen: Nr. 190.

4. Die Abgabe für jede Fischerhute der Deutschen betrug seit 1370 einen Schilling Grote: Schäfer, Buch des Lüb. Bogts auf Schonen S. LII.

5. 1454 um (palmarum) Apr. 14 kauft Peter Libbrade das Haus hinter der Burg Nr. 5/7 (domum quandam sitam ex opposito ecclesie fratrum predicatorum ad partem australem): Oberstadtbuch lib. 7, Jakobikirchspiel Bl. 167^b; 1486 um (Joh. bapt.) Juni 24 wird es (dem 1483 als Ratsarmbrustmacher und Altermann der zeitenden Diener genannten: Hans Geschichtsb. 1903, S. 77 Anm. 2) Hans Libbrade als Erbgut ('vormiddelst dode synes vaders Peter Libbraden') zugeschrieben: das. lib. 9, Jakobikirchspiel Bl. 43^b.

6. Die nordöstlich neben dem Burgtloster gelegene, 1353—1661 der Stadt gehörige Marstallschmiede, Gr. Burgstr. Nr. 4: Brehmer, Mitt. d. V. f. Lüb. Gesch. 3, S. 72. Sie ist 1893 mit dem größten Teile des Burgtlosters abgebrochen.

Ungeren en strid twiffchen deme keyser van Turken unde deme konynge in Ungeren. in deme stride bleven dod wol vertich duzent Turken, unde de konink vorloß bi viftein duzent; unde | de konynk beheß dat velt unde Bl. 225a.
den jeye¹.

2098. Item in dessene sulven jare de van Neugarden in Ruslant s myt eren thogewanten togen myt herschilde in Bylant des rikes to Sweden unde bedreven dar unerleken schenbegen homud², wente velen vrouwen sveden se af de bruste, velen mannen sveden se up de buke unde leten dat hngeweide vallen up de erden, unde ander vele quades beden se mit robe unde mit brande. darna nicht lange tid dat rike van Sweden ¹⁰ makebe ene grote hervard jegen de van Neugarden unde de Russen unde togen yn unde brenden unde deden groten schaden. tho lesten quam it tho stride; men de Russen legen under unde vorloren grod volk; wol sos duzent wurden veltvluchtich unde wolben over is, men do se dar mydden uppe weren, do braf dat is, unde se vordrunken alle³. 15

2099. Item in dessene sulven jare de keyser van Turken | toch vor Bl. 225b.
Rodis wol mit sos unde achtentich galeiden van orlege unde gynk in enem^e

11. 'unse Russen' P.

14. 'worden' P.

1. 1479 Okt. 13 in der Nähe von Broos in Siebenbürgen bereiteten die Feldherrn Kg. Mathias' v. Ungarn Stephan Batori, Wojwode v. Siebenbürgen, und der Oberkapitän der unteren Gegend des Reiches Paul Kintzi dem türkischen Heer eine völlige Niederlage, die nahe an 30 000 Türken das Leben kostete: Frafnói, Mathias Corvinus S. 217. Wie Okt. 22 Kg. Mathias an den Papst schreibt (Katona, Hist. critica regum Hungariae stirpis mixtae tom. IX. [ordine XVI.] S. 241—244), zählte das türkische Heer gegen 43 000 Mann; nach Bonfinius (Panau 1606) S. 616 verlor das christliche Heer 8000 Ungarn und 2000 Sachsen und Walachen, während auf türkischer Seite gegen 30 000 Mann fielen; die Annales Mellicenses (Mon. Germ. hist., Script. 9) S. 523 geben die Zahl der gefallenen Türken auf etwa 32 000 an. 1479 Nov. 15 berichtet der im Dienst Herz. Siegmunds v. Österreich stehende Ritter Dr. Jörg v. Absteig an Kurf. Albrecht v. Brandenburg, daß einem wahren Gerüchte nach die Ungarn in Siebenbürgen in dreitägiger Schlacht 30 000 Türken erschlagen haben sollen: Polit. Korresp. b. Kurf. Albrecht Achilles 2, Nr. 618.

2. 1479 Nov. 29 teilt Karwa Keval mit, es habe von einigen heimlichen Freunden des Ordens in Breslau und in Nowgorod Nachricht erhalten, daß der Großfürst gegenwärtig in Nowgorod ein-treffen und mit seinem Volke nach Schweden über Livland aufbrechen wolle: P. R. III, 1 Nr. 268. In der Anlage zu einem verloren gegangenen Schreiben von 1480 benachrichtigt der Ordensmeister von Livland den Hochmeister, daß, 'nochdeme der großforste von Moskow gar mercklichen schaden yn Sweden und yn Littouwen hat begangen', (berischwebische Hauptmann auf Wiborg) Herr Erich Azelsson um ein Bündnis mit dem Orden gegen die Russen habe nachsuchen lassen: Mitteil. aus dem Gebiete d. Gesch. Liv.-Ehst.- u. Kur-lands 4, S. 124 f.

3. Chron. Slav. S. 323: Eodem anno (1479) Rutheni Nougardenses multa mala commiserunt in partibus Livonie, feminas privantes uberibus et viros excentrantes, infantes palis sepium insigentes quosdam in fornaces estuantes mittentes (vgl. unten § 2116). Sed non longe post Sueci de Wiborg intrantes Rutziam equali lance plura solverunt (vgl. unten § 2101).

orde to lande unde brande unde rovede. de mester van Rodiſ¹ hadde ſit vorſammelt myt ſynen vrunden, wente em was vorbobet der heidenen to- kumpft, unde led ſcheten Grekeſch vur in ere ſchepe unde vorbrente der vele. darna toch he to lande en unber ogen unde beheld den zege, ſo dat 5 der heidenen nicht vele wedderquemen in ere lant².

2100. Item in deſſeme ſulven jare was tho Munſter in Weſtphalen en dachward twiſſchen den Wendeſchen feſteden up de enen ſiden unde den Ampſterdampſchen unde Hollandeſchen ſteden up de anderen halve³ umme grotes ſchaden wiſſen, den in vortiden de Hollander deme kopmanne uth 10 den vorbenomeden feſteden unerleken gedan hadden in belegem vrede⁴. de ende ber dachward was, dat de ſake ſcholde in vrede beſtendich blyven in 21. 225c. beiden parten 24 jar, anthohevende Phiſlippi et Jacobi⁵ | in deme jare 1480⁶. unde den vrede heft belevet unde beſegelt Maximilianus, de her- tege van Burgundien, alſo dat de kopman uth den Wendeſchen feſteden 15 kopſlagen unde vorkeren mach na olber wonheit in allen ſynen landen⁷.

2101. Item in dat anbegyn des jares na der hord Criſti 1480 de mester van Viſlant makede ene grote hervard in Ruſlant jegen de van Pleſcou unde brande unde rovede unde wan twe ſlote, de bral he in de grunt, unde toch wedder heym unbeftridet⁸. in der ſulven tid reyheden wed-

1. Pierreb'Anbuſſon (ſ. unten S. 233 Num. 6).

2. Diarium Parmense (Muratori 22) Sp. 336: Scripte sunt litere hoc mense aprilis 1480 a magistro Rhodi, qualiter quidam capitaneus magni Turchi cum centum quinquaginta navibus armatis venerat in insula Rhodi et descendens ad terram cum multis equis et pedonibus discurreret insulam faciendo predam bestiaminum, que postea recuperata sunt, et obsidens cum quatuor bombardis quoddam castrum, tum impulsus fortuna maris, tum ob alacrem christianorum defensionem coactus fuit recedere dimissis illie bombardis et interfectis ex suis forte quatuor centis.

3. Bericht über die 1479 Sept. 8—26 zu Münster zwischen den wendischen und den niederländischen Städten abgehaltene Tagfahrt: S. R. III, 1, Nr. 216.

4. Klageschrift der wendischen Städte über die Niederländer: Nr. 222; Antwort derselben: Nr. 223; Replik ersterer: Nr. 224; Klagen Wismar's: Nr. 227.

5. Mai 1.

6. Sept. 26 beſiegelt Münster den von Städtechroniken. XXXI.

beiden Parteien vereinbarten Rezej, der unter Regelung des gegenseitigen Verhältnisses in verschiedenen Zoll- und Handelsfragen den 1480 Mai 1 ablaufenden Stillstand auf 12 Jahre 'eder lenger, so beyde parthe des overeyn tomen', erstreckt: Nr. 228 f.

7. 1479 Dez. 20 genehmigen Maximilian und Maria, Herzöge von Österreich und Burgund, die zwölfjährige Verlängerung des Stillstandes und erstrecken ihn auf Wunsch der Niederländer auf 24 Jahre, da es diesen von den wendischen Städten überlassen sei, 12 oder 24 Jahre zu setzen: Nr. 230; Dez. 31 erklärt Amsterdam Lübeck gegenüber sich bereit den Vertrag auf 24 Jahre abzuschließen: Nr. 231; 1480 Apr. 30 überſendet Lübeck Koſtack den auf 24 Jahre lautenden Vertrag zur Mitbeſiegelung: Nr. 233.

8. 1480 Jan. 7 aus Konneburg ſchreibt der Ordensmeister zu Livland (Bernhard v. d. Borch) an Reval, er müſſe den auf Jan. 23 angeſetzten Kriegszug gegen Rußland 'umme notiale, alſe des wandelbaren webers und affgaenden wegen willen', bis Febr. 6 anſehen laſſen, und begehrt, daß ſich Reval alsdann mit

der uth in Ruslant de Sweden uth Wynlant¹ unde bernden wol 24 mple
ynt lant unde breken dale veler byernen vesten unde hove unbestridet.

2102. Item in desseme sulven jare ward gesond unde vrede maket
twisschen deme pawese myt deme konynge van Neapolis up de enen siden,
unde den Florentynren up de anderen halve². in deme vrede ward mede s
bessloten, dat | de Venedier scholben in 3 manten affstellen dat vorbunt, 81. 226^d.

aller Macht zu Neuhausen im Stift Dorpat einfinde; 'of syn de kumptur van der Mergenborch mit etczwelken Dubesschen gebedigeren alse nu am vridage na des hilgen Cristis dage negest vorgangen (1479 Dez. 31) yn Ruslanbe gemesen und albo . . . en eyt holten slot, dat ze an de Pernouwe gebouwet hadden, und dat yn den grund vorbrandt mit alle den gennen, de daruppe weren, wol by 400 efft mer Russen, mannen, vrouwen und kinderen, und vort uppe dem lanbe de dorpe dar ummeland gelegen of vorbrandt und dat volck, jund und olt, so vele ze to bertid affstamen londen, botgeslagen und umme des affgaenden weges willen sid wedberumme gewandt und to huß getogen': S. R. III, 1, Nr. 272. Jan. 20 aus Konneburg melbet der Ordensmeister dem Hochmeister, er sei, um den in seinen vorigen Schriften geschilberten Einfall der Russen in Livland (s. unten § 2117 nebst S. 243 Anm. 2) zu rächen, 'am newiarstage (Jan. 1) borch by Pernow yn Newsklant gerudt an eyn groß weith holtzen schloß, doruff meh dann 400 sewrstete woren, — dasselbige sloß die Neußen bey seligen hern Silvesters ertzbischoffs czeiten (1448—79) yn des stifts Rige lanbe uffgeslagen und gebauweth hatten — haben sulch sloß mit alle dem doruff was, jund und alth, gruntlichen vorbrant und, Gotz sey gelobt, dorczu vill dorffer woll 2 meyßle langt vorhereth und verstoreth; were ane czeitvel grösser wille beschafft, doch, wetters halben by gebrauchde undwasser uffquemen, mustenochbleiben'; aus demselben Grunde habe er seinen zu Jan. 23 von Neuhausen aus geplanten Heereszug gegen Rusland bis um Febr. 15 aufgeschoben: Mitt. aus d. Gebiete d. Gesch. Liv., Esth- und Kurlands 4, S. 125 ff. März 30 aus Riga schreibt der Ordensmeister an Kg. Kasimir v. Polen, er sei 'von den abgefunberten Pleßkowschn Newßn, by disen landen . . . mit robe, morbe, brande und entsurunge der lewte großn schaden zugezogen haben, mith noith gebrungen, noithwere zu thun,

seyh widder in Pleßkow landt gewest, ehlicher moße unßes schadens irholt und iren obirmuth gestewret . . . ; in dem awßczoge awßß Newsklant besiben wir mit frandheit und logen ehliche zeit zu Darpp': das. S. 132f. Chron. Selav. S. 325: Anno domini 1480 Bernhardus de Urbe, magister ordinis in Livonia, intravit populose, licet supervacue, Rutziam, tentoria sua expandens ante Plescow, instinctu patris sui multis malis imbuti Symonis de Borch episcopi Revalensis . . .

1. 1480 Apr. 5 schreibt der Schwedische Hauptmann auf Wiborg Erich Arlesson an Lübed, es werde wohl erfahren haben, wie nach dem Einfall der Russen in Esthland und Livland und der Beschwerung des Kaufmanns zu Nowgorod 'nw in dyßeme jare be heren in Liifslant undt mher andere uppe de Pleßkouwere undt of Nowgorde, sobane homoet undt overfall to ferende, yo ichtschwath ghewroken hebben': Styffe, Bidrag 4, Nr. 47.

2. Wegen der Vorgänge zu Florenz insolge der Verschwörung der Pazzi (s. oben § 2083) hatte Papst Sixtus IV. 1478 Juni 1 Lorenzo de' Medici und dessen Anhang exkommuniziert, Juni 20 das Interdikt über die Republik verhängt (Raynalbus unter 1478 §§ 5—12) und im folgenden Monat gemeinsam mit Kg. Ferdinand v. Neapel den Krieg gegen Florenz eröffnet: Franz, Sixtus IV. u. die Republik Florenz, S. 217—225, 320 ff. Nachdem Ende November 1479 ein dreimonatlicher Waffenstillstand vereinbart ist, schließt Kg. Ferdinand mit dem im Winter bei ihm zu Neapel weilenden Lorenzo de' Medici einen einseitigen, wenn gleich nachträglich vom Papste anerkannten Frieden, der 1480 März 25 in Florenz verkündigt wird; Dez. 3 hebt der Papst die gegen Florenz verhängten Zensuren auf Ansuchen der dortigen Signorie auf: das. S. 330—363.

dat se gemaket hadden myt deme heidenschen keiser van Turken¹; unde sêge dat nicht, so wolde unde scholde de paves se vormalieben unde effschen jeghen se tho hulpe der cristenheit alle horsame cristene lude².

2103. Item in dessene sulven jare konynf Kersten van Denne-
 5 marken held to Kenjeborch jegen de Detmerschen in jegenwardicheit der
 van Lubek unde der van Hamborch enen dach³. dar gaf he vor, wo de
 keyser ene besend hadde unde gegeven dat lant to Detmerschen⁴; darumme
 begerde he huldinge van deme lande. dar antwerden de Detmerschen to,
 dat de keyser was unrechte underwiset in sulkeme dese, wo dat lant were
 10 erfloß gestorven unde de lenware were vallen in den keyser. de sendeboden
 des landes sprekten also: 'do de leste greve van Detmerschen was dod ane
 Bl. 229^a. erven to deme lande, do gaf keiser Treberik, de erste | des namen, de greve-
 schop van Detmerschen unde de grevescop van Staden, beide erfloß vor-
 storven, deme ersenbiscop van Bremen, Hartwicus ghenomet, unde synen
 15 nakomelungen, to blivende bi deme stichte to ewigen tiden⁵. men in

9. 'unrechte unrechte' rot forr.

1. S. oben § 2088

2. Die Benedig betreffende Angabe ist unrichtig.

3. 1480 Jan. 12 auf einer Zusammenkunft mit Lübecker und Hamburger Ratmannen zu Reinsfeld hatte Kg. Christian das Anerbieten gemacht, gegen einmalige Zahlung von 20000 rhein. G. und eine dauernde jährliche Abgabe von 1000 rhein. G. auf Ditmarschen verzichten zu wollen oder unter Aufrechterhaltung seines Anspruchs auf das Land sich mit 10000 Mark Lüb. und einer lebenslänglichen Abgabe von 400 rhein. G. begnügen zu wollen; alle andern Streitpunkte sollten auf einer (ame sondage reminiscere) Febr. 27. in Rendsburg abzuhaltenen Tagfahrt durch 8 Hofknecht und 8 Ditmarscher unter oberscheidrichterlicher Entscheidung der Städte Lübeck und Hamburg unter Hinzuziehung des Bischofs von Lübeck und des Hamburger Propstes (Albert Klitzing) verglichen werden: Michelsen, U. B. Nr. 45. 1480 (Juliane) Febr. 16 beehrt der Administrator von Bremen bei Lübeck, es möge auf dem Febr. 27 zu Rendsburg zwischen Kg. Christian und den Ditmarschern abzuhaltenen Tage den König 'ansallen unde int gutlikste underwysen, he syl sobanes landes of unser underfaten entslac, went see nicht vorsebbiget synt unde by der kerken unde

deme stichte van Bremen mennich hundert jar gereft syn', wie es in vergangenen Jahren auf einem Tage zu Hamburg (s. oben S. 133 Anm. 4) wohl werde von Seinen verstanden haben, 'unde oft de vilgemelte hern soninge jumer guden underwysinge na unser vusbedinge nicht wolben navolgich syn, soe syn wii jummer den unsen soe vorpflichtet, wii see nicht na unser macht vorlaten moghen': St. A. Lübeck, Land Ditmarschen, Urschr. — Kämmererechn. d. St. Hamburg 3, S. 387 (zu Anfang des Rechnungsjahres 1480/81): 109 *fl* 9 *ss* dominis Hinrico Murmeister, Johanni Hugen, Pardamo Lutken et Johanni Meastwerten versus Rendesborgh in causa domini regis et Dithmarchiorum.

4. S. oben S. 125 Anm. 2.

5. 1180 Nov. 16 auf dem Erfurter Reichstage verleiht Kf. Friedrich I. auf die Bitte Erzbischofs Siegfried von Bremen und seiner Brüder der Bremer Kirche *castrum Stadii et burgum cum ministerialibus et universis pertinentiis et omni jure suo*: Dahlmann, *Neocorus* 1, S. 424—427; 1199 Jan. 19 bestätigt Kg. Philipp dem Erzb. Hartwich II. von Bremen diese Schenkung (*castrum Stadii cum comitatu et universis pertinentiis suis, patrimonium quoque Rudolphi marchionis et fratris sui Hartwici*

begebyngen wolbe sik nyn entlik vrede bynden uppe de sake; men it ward in dage set twe jar lanck twisschen beiden parten¹.

2104. Item in desseme sulven jare legen serovers, juncker Gherdes van Oldenborch knechte, vor der Elve, unde nemen, wat de Elve up wolde na Hamborch². dar makeden uth de Hamborger ruterghesellen jegen se³; de grepen erer 14; de brochten se to Hamborch, dar wurden en de koppe

1. 'begebynen' 2.

Bremensis archiepiscopi, patrimonium Henrici marchionis neonon haereditatem nobilis foeminae Idae, patrimonium comitis Friderici de Stadio, quod quondam dux Henricus (Leo) per violentiam occupaverat, sed serenissimus pater noster Fridericus... postmodum in solenni curia apud Erbfordiam celebrata... eidem duci abjudicatum ecclesiae Bremensi restituit, donavit et confirmavit): dat. S. 427 ff. — 1476 März 14 urchundet Pappst Sixtus IV., daß ihm Erzbischof und Kapitel von Bremen und das Land Dittmarschen bittend vorgelegt hätten, wie 1180 comitatum Dithmargensem dictae dioecesis certo modo comite carente divae memoriae Fridericus Romanorum imperator comitatum praedictum, cujus dispositio erat tunc ad Romanum imperium legitime devoluta, cum castro Stadii ac burgo cum ministerialibus ac iuribus et pertinentiis suis universis... bonae memoriae Sigefrido archiepiscopo Bremensi pro se et ecclesia Bremensi in perpetuum libere donavit et concessit... et deinde clarae memoriae Philippus II. Romanorum rex donationem et concessionem praedictam confirmavit, und daß er diese Schenkung kraft apostolischer Machtvollkommenheit bestätigte: dat. S. 431 ff.

1. In dem 1480 März 6 ausgestellten Rendsburger Abschied (Wichelsen, U. B. Nr. 46), der das Verfahren für die schiedsrichterliche Beilegung der übrigen schwebenden Streitfragen regelt, willigt Kg. Christian ein, seinen Anspruch auf Dittmarschen bis 1482 Mai 1 'tu gube unvorfolget anstan' zu lassen. Chron. Slav. S. 327: Ideo firmatum est negotium ad unum annum sub treugis. Rex tamen obiit neo Dittmerciam intravit.

2. 1480 Jan. 26 bittet Hamburg Kg. Christian erneut, Gr. Gerd ernstlich anzuweisen, den freien Elbverkehr nicht zu

stören, sonst müsse es darauf denken. 'myt todât unser hern unde frunde sobanet to lerende': S. U. B. 10, Nr. 792; März 5 benachrichtigt Hamburg Lübeck, daß laut zuverlässiger Kunde Gr. Gerd 'dree sçepe uthredet, de he mit dem alderersten in de zee gebengelt to schigende, villichte den gemenen unshulbigen copman to beschedigende, so gi wol mergen': Nr. 797; Apr. 22 fordert Kg. Christian Gr. Gerd auf zur Rückgabe oder zum Ersatz des von seinen Dienern einigen Hamburgern vor und auf der Elbe und des neuerdings auch den Lübeckern genommenen Gutes, andernfalls müsse er mit Lübeck und Hamburg Maßregeln zum Schutz des Elbverkehrs treffen: Nr. 806; Apr. 23 begehrt er bei den oldenburgischen Ständen, in solchem Sinne bei Gr. Gerd vorstellig zu werden: Nr. 807; Apr. 27 ersucht Gr. Gerd Bremen auf dessen Schreiben wegen Lübecks Beschwerde, 'wo unse knechte eren borganen na eren scrysten twe terlinghe salen scholen entfordiget unde angehalet hebben', um Nachricht, 'wat mankes ofte movele der terlingh an sic hebben' und erklärt, daß er jene Knechte 'nicht up se noch up unse vrunde, dan up unse vhande utgeschidet' habe: Nr. 808.

3. 1480 Apr. 29 aus Hamburg teilen die Ratshendeboten Lübecks und Hamburgs Amsterdam mit, daß sie beschlossen haben, zum Schutze des kürzlich und noch täglich beschädigten seefahrenden Kaufmanns gegen Gr. Gerd und die Friesen 'unse werhaftigen to sçepe in de zee uthtoferdigende unde uthtomakende sunber sumend' und zur Dedung der Kosten von allem Kaufmannsgut einen Pfennig von der Mark lüb. zu erheben: dat. Nr. 809. Hamburg verausgabte 1480 ad expeditionem ante Albeam contra comitem Oldenburgensem 2828 ℓ 15 fl 4 S .: Kämmererechn. b. St. Hamburg 3, S. 410.

afgehown¹. dar nicht lange na desulve Gherd van Oldenborch brukete syner unerleken sundegen olden nuden unde nam alse en stratenrover baven soven terlynt wandes unde dynt 21 koplude, den nam he baven soß
 21. 229^a busent guldene in rebeme golde, unde | nam to hulpe der roverie, dat syne
 5 knechte weren koppet to Hamborch. desse sale hadde he wol uth deme troge nomen, nachtem dat de kopman unde dat gud horde to Kampen tho huß².

2105. Item bi besser sulven tid konynt Kersten van Dennemarken led vorboden de guden lude des landes to Holsten, enen dach to holdende vor deme Rile³, unde led bidden darfuldes to komende de van Lubel unde
 10 Hamborch up ene beschedene tid⁴. up dem dage sprak de konynt an enen guberhande man, de dat slot Lutke Tundern wedbeschattet hadde vor 25 busent mark⁵; de guberhande man was genommet Hennink Pogwisch. der ansprake des koninges jegen em weren vele⁶; en van den was, dat he

3. 'rri' durch 'Rasur' aus 'rrii' verbessert.

1. Daf. S. 401 (1480 um Juni 24): 11 A 4 § data soldatis afferentibus stipendiatos et piratas domini Gerardi comitis Oldenburgensis hic exigente eorum noxa decapitatos.

2. 1480 Juni 15 beschwert sich Kampen bei Kg. Christian, daß seine Bürger von Herrn Gerd und Junker Jakob v. Oldenburg 'getoefft ende gevangen werden geholden boven gueben geleidesbrevē', und bittet sich dafür zu verwenden, 'dat onse drie burgere to Delmenhorst gevangen van der venguisse moegen quittgescholten worden, want die doch gene macht en hebben ennige scatinge to gevene': S. II. B. 10, Nr. 824.

3. 1480 Apr. 11 beantwortet Lübeck eine Anfrage Riels wegen einer von Kg. Christian auf (ame donnerdaghe na . . . misericordia domini erstkomende) Apr. 20 angesetzten Versammlung der Ritterschaft, Mannschaft etc. auf dem Kuhberge bei Riel: Weßel, Die Lüb. Briefe des Rieler Stadtarchivs S. 52. Der König weist Apr. 19 u. 26 zu Segeberg: Reg. dipl. hist. Dan. II, 1, S. 922.

4. Rämmerrechen. b. St. Hamburg 3, S. 388: 36 A 18 § 10 A dominis Johanni Hugen, Pardamo Lutken et Johanni Mestwerten versus Kilonem ad dominum regem Dacie in negocio Henningi Pogwisschen.

5. 1470 Okt. 4 hatte Kg. Christian Schloß und Bogtei Tondern ('Lutten Tunderen') für 28 000 Mark Lüb. an den Knappen Henning Pogwisch verpfändet:

Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urfl.-Samml. 4, Nr. 122.

6. In einem 1480 (am mandage na corp. Chr.) Juni 5 an Lübeck gerichteten Schreiben begründet Kg. Christian die Friedloslegung des Henning Pogwisch und die Einziehung Tonderns und des Hofes Farve (f. S. 230 Anm. 4) damit, daß während seiner Abwesenheit von Holstein 'eilike van unser mankopp berfulven unser lande unde sunderliken Henningh Poggewisch . . . unse armen lude unde undersaten merdliken vorwelbiget unde vorunrechtet, gefangen, gebunden, in stode, blode, torne unde izeren aufschuldich gesettet, unmynschliken gehandelt, umme dat ere in merdliken swaren groten summen geschattet unde gebrungen, od eilike van en an eren lyven unde levende beschediget unde belebiget, gebodiget, gekoppet, hende affgehowne unde de oren affgesneden hebben an alle rechtes forderinge unde alles lantrechtes navorfolget'; obwohl er nun Henning und dessen Söhnen sowie den Klägern gegen sie 'mennigeleye recht dage vor uns bescheden unde tom lesten to Lutten Tunderen' (der König weist 1480 März 22 u. 23 zu Tondern: Reg. dipl. hist. Dan. I, S. 525, II, 1, S. 921), dar wy denne orbel unde recht up gespraken unde gefunden hebben, wes se en mit gewalt unde unrechte baven lantrechte affgeschattet unde gebrungen hebben, dat se en dat van rechtes wegen scholden wedergeven', seien sie dem nicht nachgekommen, sondern 'vor unse slot Groten Tunderen (Rügelstonden, 4 km n. n.

hadde eneme bure laten affnyden nese unde oren umme pennynksake willen¹ unde ichteswelken laten afflan de koppe dorch desulve sate, item dat he hadde grote sware schatthynge lecht over de huslube, in seggende to des konynghes beste, men de konynk hadde dar nichtes van untfangen; de anderen bliven hir vorswegen. barna dankebe de konynk den steben, dat se em weren to dage volget, unde begerde, dat se dechtich wolben wesen syner ansprake jeghen Hennink Pogwisch. de vil em do to vote unde bat, dat he ene webber horen wolbe²; men de konink wolbe nicht unde sprak: 'if wil mit dy hnt vat dit beholden'; unde red myt unmude van dar³. barna red de hoveman uth deme lande, unde de konynk nam dat slot Tunbern yn ane swerdeslach, of krech he yn ene starke vesten, de des hovemans vederleke erve was, gheheten Barwe⁴, of ane swerdeslach⁵. item de konynk vortelde of, er he red van deme dage, dat Hennynghes Pogwishes sone⁶ ener jungen burghinnen hadde laten affnyden ere bruste, dar se van starf, umme sulter sate willen. desulve Hennynghes sone hadde en hant kynde-

St. 229c.

10

15

w. Tonbern) getogen, mit busen daran geschoten unde dat to wynnem sich unbestan hebben unde besigelic unsem manne Andreß Sonnichß vor synen hoff den to wynnem od getogen syn, alles vor uns unvorclaget unde unvornaret . . . ; darumme wi denne nu tor tiid gerichte unde rechte hebben gan unde se fredeles belen laten, also noch syn't: St. A. Lübeck, Abel in Holstein, Vol. 1, Urßch.

1. In neun, 1481 Jan. 9 dem Räte eingelieferten Rechtfertigungsschriften an die Junker, die Kaufleute und eine Anzahl Ämter in Lübeck erbietet sich Henning Pogwisch, gegen die ihm und seinen Söhnen vom König beigelegte Beschuldigung, 'modanemys wy unser wellik eygen manne selben de oren affgesneben hebben', Beweys zu erbringen, 'dat dar was ghegrepen eyn hove, bede mennigheime bedderven manne beyde gestilc unde werlik hadde bebragen myt valserpe unde myd loghene, de ward vor ghericht gebracht unde ward angeklaget van den jennen, deme he dat ere myd valserpe affgetregen hadde, nach syneme eghenen wilfore unde bekantnisse so word en vor rad unde richte myd orbel unde myd rechte thoghbelet, dat eme de boedel de oren affsnet unde gaff em eynes bebragers marke, dat sil vrame lude mer wisten vor em tho warende, unde is gheschen umme rechter rechtverdicheyt willen; joboch so was ic uppe 20 mile wegges nicht na, bo id schach': das. Urßchriften.

2. In den eben angeführten Schreiben erwähnt Henning Pogwisch, er habe sich 'personliten uppe dem Roberghe vor deme Rile' in Gegenwart des Königs, der holsteinischen Prälaten, Räte und Mannschaften sowie der Sendeboten des Markgrafen von Brandenburg und der Städte Lübeck und Hamburg 'myd demotigheime votwalle' erboten, ungeleitet zu Recht zu stehen.

3. Chron. Slav. S. 327: Idem Henningus veniam petit et facere emendam spondit, in quibuscunque deliquit, etiam collo, sed gratiam non obtinuit, quia rex furiose comminando equum ascendit et Bardisholm adiit.

4. Adeliges Gut Farve in Holstein. 5 km w. Döbenburg.

5. Kg. Christian schick ferner Juli 6 Bevollmächtigte nach Kiel, um Hennings und seiner Kinder dortige Güter zu beschlagnahmen und seinen dortigen Hof einzunehmen, und gebietet Kiel, 'Hennings und Wulffes (s. Anm. 6) husfrouwen' mit ihrem Gesinde sofort aufzuweisen: St. A. Lübeck, Abel in Holstein 1, Abschr.; Sept. 4 schreibt Lübeck an Kiel es sei 'mit deme heren koninge van Henning Poggewiſſches hove, umme den vor juwe stad to lopenbe, to worden gewesen, de uns heft berichtet, dat he des wal to vreden zij': Wegel S. 54.

6. Chron. Slav. S. 327: filius Henningi predicti, Wulfardus nomine.

Bl. 229^a. Iyn, | men de moder hadde nyn spon in eren brusten. de vorschrevene burynne hadde of en hunt zogethnt, de led de hoveman vorboden unde zebe er, dat se scholde syn kynt zogen unde upboden. dat vrouken sprak: 'leve juncher, dat is my nicht tho bonde, dat ik myn egene kynt late vorderven unde huwe upthe.' men do se nicht en wolde in der sake alse he, do led he er de bruste affsynnen unde sprak: 'nu zogest du nicht dat dyn noch dat myn!' vele ander unerlefe sake hadde de konynt jegen Hennynt Bogwische unde syne beiden sone; darumme reden se van vruchten uth deme lande¹.

10 2106. Item by der sulven tid ward Sachym Rangow, de Plone weddeschattet unde ynne hadde, swarleken vorclaget bi deme konynge, wo he mennegerlehe walt unde unrecht gedan hadde unde merkleken den ynwo-
ners to Lubel, de ere kopenschop mit schapen, honren, vischen unde eyrn
Bl. 230^a. plegen to hebbende in dem lande. | darumme wart desulve Joachim dorch
15 den konyngh van der borch to Plone gheset, de syn vader Clawes Rangow, her Schacken sone, weddeschattet hadde van demesulften konynghen in synen noden, do de konyngh erst in dat lant to Holsten gheklaren was². de konyngh ghaf em doch syn gheft wedder³. desulfte Joachim de nam eynem borgher van Lubeke, gheheten Hinric Blome, etleke perbe gekoft in Denne-
20 marken, darumme toch de borger achterna uth Lubeke in dat land to Sassen unde daghebe vaken umme syne perbe myt demesulften Joachim, dar em doch de raed van Lubeke gerne bystand ane debe, men em mochte neen liik schen. barna nam he sulstander perbe unde gelt in deme lande to Holsten; dar wart he aver beslagen van deme vagebe to Molne unde
25 ward sulfander to Lubeke enthovedet⁴: unde alle besser sake was Joachim Rangow en orsake.

1. 'moder' ubergeschrieben. 13. 'ynwoner' s. 14. Mit Bl. 230^a setzt eine neue. bis zum Schluß des Bandes reichende Hand ein. 18. 'ghaf em' am Rand.

1. Chron. Slav. S. 327 f.: Ipse vero Heningus cum paucis bonis ducem Albertum in Gustrow adiit, sperans aliquando gratiam se accepturum interpositione principum, sed postquam se donis explumavit, ibidem quasi in exilio obiit. Rex vero omnia bona sua in Holtzaicia obtinuit et possessionem suam delicatam valde, Verve dictam, circa oppidum Oldenburg solo equavit, non tamen sine poenitudine.

2. 1460 Mai 8 hatte Kg. Christian seinem Räte Klaus Rangow Schloß und Vogtei Plön für 7400 Mark silb. verpfändet: Schlesw. • Holst. • Lauenb. Urff. • Samml. 4, Nr. 93.

3. Chron. Slav. S. 329: nec pecuniam recepit, quam pater ejus Nicolaus in Plone inemit.

4. Joh. Wunstorps Aufzeichnungen über Straßenraub S. 208 f.: 'Anno domini 1479 vor wynnachten (Dez. 25) Hinric Blome unde Bert Freyse, bii hertogen Magnus to Rekeleborch ic. wesende, desse heroweden unsen borger bii Plone, genomt Hermen Guthan, unde nehmen eme eyn pert myt sabel und thome und bar noch to bii 28 mr. an bereydem gelde. Anno domini 1480 Johannis baptiste (Juni 24) do nehmen Hans Pufele und Hinric Blome Hans Divyte, bej heren bischoppes to Lubeke undersa-

2107. Item in diesem sulsten hare Bartholomei¹ was Cristernus, de konyngt van Dennemarken, to Zegheberch, unde in jegenwerbicheyt biſchop Albert unde der ſenbedaden uſh deme rade to Lubek | unde Ham- Bl. 230^b.
 borch² leet he vorbaden alle de guden mans in deme lande to Holſten, dar he reſenſcop mede hadde³, wente ſe hadden wunderliken upgheſchreven⁵ na wolers art. worumme ſloech he aff alle unredelike ſchuld, unde der rechten ſchult ſtunt he to, unde ſede de em wol to betalende. dar myſteden de havelude in erer rumen reſenſchop wol twe hundert duſent unde vyf unde vertich duſent Lubekſche marck⁴. he leth ſe nicht toliike vorekomen, men den ehnen na deme anderen, anhevende van deme weldigſten zc. 10

2108. In deme ſulften hare vor Michaelis⁵ quam to Lubek Jo-
 hannes de Cardona, en ghebediger des ordens ſunte Johannis Baptiſten van Robiis unde en greve van bord, bryngende pawesbreve, bree bullen na en ander, bede inhelden vorlatynge van allen ſunden, ehns in deme lebende unde ehns in deme dobbedde, vor alle beghebben, bede geven in 15
 de kyſten darto geſeth also vele, also en vortheren mochte ene wiken myt ſynem ingheſynnen wanderende hilge wege; de dat nicht vormochte, deme mochte men dat | wol metighen dorch beghebben, bede bevel daraff hebben Bl. 230^c.

ten, 13 perde; darover ſee heyde van deme vogede to Molne tor Fredeborch worden behardbet und gefangen to Lubek bynnen bracht . . . ; unde wurden ame dingſtedage Petri ad vincula (Aug. 1) uppe den ſtof geſat und deſ mittweſens darna (Aug. 2) de kop affgehouwen. Requiescant in pace.

1. 1480 Aug. 24.

2. Kämmererechn. d. St. Hamburg 3 S. 389: 122 H 11 f 8 A dominis Hinrico Murmester, Johanni Hugen et Hermanno Langebeken ad dominum regem versus Segeberge, ubi concordavit cum suis vasallis occasione certorum debitorum inter eosdem. Dem Rezeß von Aug. 29. (ſ. unten Anm. 4) zuſolge waren zu Segeberg außer den beiden Parteien erſchienen: Biſch. Albert von Lübeck, der Dompropſt zu Döna-
 brück Johann von Raſſelbe, die Ritter Nikolaus Ronnove, Erich Otteſon und Nikolaus Keventlow, die Lübeder Ratsſendeboten Heinrich Caſtorp, Brun Bruſlow und Heinrich Bromſe und die drei oben gen. Hamburger Ratsſendeboten.

3. 1480 Juli 13 zu Rendsburg war zwiſchen Kg. Chriſtian und der ſchleſwig-holſteinischen Ritterschaft und Mannſchaft vereinbart, 'dat eyn iſſid beſunderen, de

vormeynet ſchulde to ſynen gnaden to hebbende, dat de ſchole komen to Segeberge des negeſten dages na aſſumpcionis Marie erſtkomende (Aug. 16) unde dar rebelike billite reſenſchoppe mit dem bewiſe ſie by ſich hebben brengen, dar ſyne gnade in jegenwardicheyt etlicher, de ſyne gnade darto thende werdet, de reſenſchopp wil upnemen': Schlesw.-Holſt.-Lauenb. Urff.-Samml. 4. Nr. 188, S. 288.

4. In dem 1480 Aug. 29 auſgeſtellten Rezeß zu Segeberg (daſ. Nr. 189) anerkennt Kg. Chriſtian — abgeſehen von einer Anzahl Pfandbriefe auf Schläſſer und Liegenſchaften — inſgeſamt 28 910 Mark alte Schulden an, die von ihm neu verbrieft werden. Joh. Peterſens hoſtein. Chronik (1557) S. 162: 'Nachdem ſie vierzehnen Tag Rechnung gehalten, erſand ſich, das viel verſiegelter Briefſ krafftloß geſcholten wurden, die doch mit des Königs Piſchdier betrefftiget. Die Summe trug mit Hauptſtul und Zinſen in viermalhundert tauſent und fünfzig und ſechzig tauſent Mark. Der König iſt ſchuldig blicben zwentzig tauſent Mark ungeſehr, darauff macht man new Briefſ, die mit Wiſſen des Königs verpigirt wurden.'

5. 1480 vor Sept. 29.

van demesulven Johanne de Cardona¹. den breff hadde de paves Sixtus de veerde ghegeven in deme hare 1479 in sunte Andreas dage² in der tiid, alse de Turke belecht hadde dat slot sancti Petri, dat de van Robiis hebben, belegen in Turkyen, dat is in Lycien³, to erer nud, dat se den 5 Turken wellichliken afflogen⁴; de ander was ghegeven in deme hare 80, 5 dage in majus; de drubde was ghegeven in deme sulften hare in deme ersten dage septembris, dat is in deme dage sunte Egibii.

2109. Desse bullen weren tomale grot van aflate, wente in deme sulven zomer lach de Turke vor Robiis myt eyneme groten volke unde 10 greseliker were⁵. he hadde dar slangenbussen vore, unde der vele, der ene bewelike schoet enen steen so grot, alse eyn grot lang man mochte neghen mael ummespannen. darmede unde myt motteren unde blyden vordarf he des slates murentorne in dat often unde sunte Anthonius kerken in dat westen unde de muren des slotes unde der stad alle gader, dat de Turken 15 quemen | up de muren unde torne unde steken darup ere banre⁶. noch

Bl. 230^d.

10. 'beer vele' 2.

1. Ein 1481 vom damaligen Lübecker Buchdrucker Johann Snell gedrucktes, im Nationalmuseum zu Kopenhagen bewahrtes Ablassformular des Johannes de Cardona, das im September für einen gew. dominus Johannes ausgefertigt wurde, ist von H. D. Lange, *Analecta bibliographica* (Kopenhagen 1906), zu S. 6, in Abbildung mitgeteilt. Den von Lange (S. 7 f.) und Gollijn (*Ztschr. d. V. f. Lüb. Gesch.* 9 S. 302) aufgeführten weiteren Anslagern des Formulars zu Berlin, Hannover, Wollfenbüttel und St. Petersburg reihen sich zwei 1908 auf der Stadtbibliothek zu Lübeck aufgefundenen Exemplare auf Pergament an (Verwaltungsbericht der Stadtbibl. 1908, S. 2). Durch diese Formulare verleiht frater Johannes de Cardona, ordinis hospitalis sancti Johannis Iherosolimitani bajulivus Majoricensis, reverendissimi domini magistris ac sancti conventus Rhodi locumtenens ac commissarius, kraft der von Papp Sixtus IV. für den Türkenkrieg zur Verteidigung der Insel Rhodus und des katholischen Glaubens erlassenen Briefe einer namhaft zu machenden Person nach abgelegter Besichte pro commissis per te quibusvis criminibus, excessis et delictis quantumcunque gravibus et enormibus, etiam si talia fuerint, propter que sedes apostolica sit quovis modo merito consulenda, injectionis manuum in episcopum vel superio-

rem ac libertatis ecclesiasticae offense seu conspirationis in personam aut statum Romani pontificis vel cujusvis offense inobedientie aut rebellionis sedis ejusdem ac presbitericidii casibus dumtaxat exceptis, in reservatis semel tantum, in aliis vero non reservatis tocienis, quociens durante vita tua fuerit oportunitum, . . . semel in vita et semel in mortis articulo plenariam remissionem et indulgentiam.

2. Nov. 30.

3. Chron. Slav. S. 329: Est enim Rodus insula per brachium maris a Licia, quam inter ceteras terras pessimus imperator Thureus possidet, di-juncta, habens in suis oris multas alias insulas sub Rodianorum ditione locatas; et est Rodus quasi clausura et fortalium totius christianitatis, distans ab Jerusalem ducentibus milliaribus Teutonicalibus inter aquilonem et subsolanum vel paulo plus.

4. S. oben § 2099.

5. 1480 Mai 23 beginnt ein über 100 000 Mann starkes türkisches Heer unter dem Befehl Mişîç-Paschas Rhodus zu belagern: Zinkeisen, *Gesch. des osman. Reiches in Europa* 2, S. 462, 464.

6. Die obigen Angaben gehen auf einen zu Straßburg (Proffor, *An index to the early printed books in the British Museum* 1, Nr. 378) gleichzeitigt gedructen und auch in Courab Stollens

en behelben de van Robiis eren wyllen, unde slogen deme Turken baven elven dusent man aff¹. zus toch he af myt schanden in deme twelften dage augusti², doch myt nenem cleynen schaden der van Robiis. barna toch de blodighe tyranne in Apulien, belegghen achter Cecilghen na Barbarien³, dar he eynen mercklike blotstortinghe dede. wente eynen eerbaren erze-⁵ bisschop van der stad Ydrontum, Steffen gheheten, leth he nemen uth der processien, dar he sulven den hilgen licham Ihesu Cristi droch, umme gnade to beholdende by dem almachtigen Gode yegen den Turken, unde leth ene levendich vyllen unde myt eyner holten jagen dorchsnyden na wyse des propheten Ysaie⁴; alle clerizie leth he dot slan unde vorbernen, 10 frouwen unde juncfrouwen schenden, gheystliik unde werckliik; de olden

3. 'nemen' v.

5. 'mercklike blotstortinghe' v.

thüring.-erfurt. Chronik (S. 422) benützt den Bericht über die Belagerung zurük, den der Johanniter-Großmeister Pierre d'Aubusson 1480 Sept. 13 aus Rhodus an Kf. Friedrich gerichtet hat. Diesem Berichte (Raynalbus, Annales ecclesiastici unter 1480 § 2—13) zufolge legen die Türken mit ihren bombardis et mortariis zunächst turres novem et bolwardon magistratusque palatia nieder. Potissime ad rem conficiendam pertinere videtur turris molis s. Nicolai expugnationo, ex qua urbem in suam potestatem facile transiuram arbitrantur, est enim arx in vertice molis sita, que versus septentrionem in mari prominet, . . . ad occidentem oratorium s. Anthonii situm est fere ducentia passibus a turri distans mari interjecto Ad turrim itaque diruendam tres ingentes bombardas eneus devehunt, quarum magnitudo et vehementia incredibilis erat: saxa quaeque spherica novem palmarum torquebant, easque apud sacellum s. Anthonii collocant, mirabile dictu, calamitosum visu; opus quidem percelebre et quod stabilissimum videbatur sex diebus assiduis trecentorum lapidum ictibus turris pro potiori parte diruitur, prosternitur, laceratur. Nachdem zwei Angriffe auf den kleinnigst mit einem tiefen Graben und einem Erdwall mit hölzernen Schutzwerten besetzten Turm misslungen sind, suchen die Türken die Mauern zu erobern, qui Judeorum domos claudunt orientemque spectant eamque etiam partem, que ad turrim Italiae ducitur. Ad hec igitur moenia

diruenda et dilaceranda octo ingentes grandissimasque bombardas comportant saxa circuitus palmarum novem torquentes, que assiduo die noctuque muros verberant, nec cessant bombardare et mortaria circa civitatem locata similes lapides torquere. Nach 35-tägiger Dauer der Beschießung unternehmen die Belagerer (7. kal. augusti) Juli 26 den Hauptsturm, superiora quoque murorum loca . . . occupant et illic vexilla sua statuunt, idem quoque faciunt ad turrim Italiae, cujus verticem oppugnant; indes werden in zweistündigem erbitterten Kampfe, während dessen der Großmeister das Ordensbanner mit dem Bildnis des Heilands aufpflanzen läßt, alle Angriffe der Türken abgeschlagen. — Einer gleichzeitigen Urkunde des Großmeisters zufolge (bas. § 14) fand der Hauptsturm erst sexto kal. augusti (Juli 27) in ortu solis statt.

1. Der Bericht des Großmeisters gibt nach Aussage von Überläufern die Zahl der gefallenen Türken auf 9000 an.

2. Jacobi Volaterrani diarium Romanum (Muratori 23) Sp. 110: Rhodiana obsessio . . . die 22. augusti soluta fuit.

3. Nach Jac. Volaterranus Sp. 110 landten die Türken Juli 28 in Apulien und eroberten Aug. 11 Diranto; nach Mar. Sanudo (Muratori 22) Sp. 1213 fällt Diranto bereits Juli 26. Chron. Slav. S. 331: Eodem anno (1480) exercitus Maumeti valida classe multisque hominum milibus Apuliam adiit et ibi 17. die Lidruntum expugnat.

4. S. S. 235 Anm. 3.

let he averryden unde vorpebden, de jungen frouwen unde man let he entwech voren in Rychen unde Turken¹. desses hamers wart de pawes
 231a. Sixtus tomale hoge bedrovet. barna, alse he den van Robiis grot | by-
 stand hadde bewysset myt korne, volke unde ghelede², hengede he apenbare
 5 eyne bullen vor sunte Peters munster, darynne he siit desses hamers hoch-
 lifen beclagebe, unde esschebe alle cristen vorsten to deme cruce hegen den
 Turken, unde besunbergen de heren van Valland, unde vormanebe se hoch-
 lifen by den syhmaten der barmherticheyt Cristi dorch den dot unses heren
 unde dat strenge richte to deme hungesten dage unde dorch den hopen der
 10 upstandige to dem ewygen lebende, dat se wedderstunden desseme blobighen
 tyrannen unde beterden ere levent, wente alle sulke plage schege umme
 unser funde wyllen van tolatynge Gades³. desse⁴ bose mynische de

3. 'van' unten nachgetragen.

4. 'unde he hengende' ?.

1. *Volaterranus* Sp. 110: Urbs tota direpta est, ceci fere cives omnes et indigene; imbellis etas in servitute acta est preter senes utriusque sexus, qui pene cuncti interemti fuere, sacerdotes omnes et ipse in primis Idruntinus antistes, etate et vite sanctimonia venerandus, crudeliter occisi, templa deo dicata funditus diruta vel in profanos et turpissimos usus conversa, sanctorum reliquie canibus objecte, virgines rapte et ad stuprum deducte ac super sanctissimas aras violate; nihil crudelitatis aut impietatis omisum est. *Sanudo* Sp. 1213: Presero il conte Francesco Largo capitano del re, e il fecero segare per mezzo, e così il vescovo di quella città. E dodidimila uomini furoro ivi ammazzati da i Turchi, sicchè di 22000, ch'eraro, non ne rimasero vivi che 10000. S. ferner unten Num. 3.

2. *Volaterranus* Sp. 105: Pontifex naves duas magnas a Genuensibus acceptas in subsidium obsessis misit omni genere commeatuum et instrumentorum pro ferenda obsidione egregie oneratas.

3. *Diarium Parmense* (Muratori 22) Sp. 352: Summus pontifex cernens Turcos in dies prosperiores fore in Apulia contra regem Ferdinandum, scripsit literas omnibus potentatibus christiane religionis, quod insimul fraterne vivant, deponentes emulationes et rixas, quodque nullus audeat

contra alterum insurgere nec arma capere sub poena excommunicationis, asserens se missis in insula Sicilia unum cardinalem populos illius regni incitaturum ad defensionem regni ipsius contra Turcos; quos, asserit, ead die, qua ceperunt civitatem Otranti, reperisse archiepiscopum cum sacratissimo corpore Christi et cum omni clero in ecclesia processionaliter deum deprecantem pro tuitione urbis, et ipsum cum serra fecisse secari, prout sectus fuit Isaias, et omnes presbyteros truncasse totamque urbem in predam vertisse.

4. Die folgenden Angaben der *Kronik* über die himmlischen Erscheinungen zu Rhodus geben zweifellos auf eine von Konrad Stolle seiner *thüring.-erfurt. Chronik* (S. 420 ff.) unter der Überschrift 'Wie die Turken die insel und stad Robiis gewynne wolben' einverleibte Vorlage, vermutlich eine damals über ganz Deutschland verbreitete Zeitung, zurück. Zu dem auch vom *Lübecker Drucker Johann Snel* 1482 zu Densée gedruckten und in dieser Auflage in der Universitätsbibliothek zu Uppsala erhaltenen Bericht des *Gwilhelmus Rhodiorum vicecancellarius* de obsidione et bello Rhodiano vom Jahre 1481 weist die Vorlage nach brieflicher Auskunft des Herrn Dr. *Jsaf Collijn* keine näheren Berührungspunkte auf. Ebenso wenig ist sie identisch mit einer im November 1480 in Oberitalien verbreiteten Zeitung, deren Inhalt das *Diarium Parmense* Sp. 357 f. (un-

quam mpt den synen 9 dage in junio vor Robijs¹. unde God van hemmel de stund den cristen gneetliken by, wente de Turken zegen vaken eyne stolte schone vrouwen in wyttem ghewate stande up der muren mpt velen stolten wytten hungenynnen, dede alle toherbeden de cristen, undorfagesliken to vechtende weggen de Turken, also de | Turken sulven bekenden, wan se van den cristen ghesfangen worden; unde of zegen se vaken twe ridders up der muren in witten clederen unde in groter clarheyt, dede of menliken vechteden haben de anderen unde dat mehne volk vulherdich helsen². 27. in julio wart desse frouwe mpt eyner groten schaer clarer gheleen wen tovooren, also de ghesfangen Turken utz siit sulves apenbar be-⁵ tenden³. 81. 231b.

9. 'besser' 2.

ter 1480) folgendermaßen angibt: Hoc mense novembris ubique per civitates et plateas vendebatur epistola eloquentissime condita literali sermone de bello Turci hac estate promota Rhodi, in quo bello Turci victi sunt et expulsi . . . Et narratur mirum, quod cum ultimate Turci victoriam sperarent moenia jam urbis ascendentes repleta fovea, quod in aere illis clare cernentibus supra vexillum Hierosolymorum, in quo est imago domini nostri Jesu Christi, virginis Marie et b. Johannis baptiste, apparuit crux aurea splendidissima et insuper candidissima virgo clypeum et hastam gerens ac homo vili veste obsitus spendidissimo comitatu stipatus. Quae visio tantum terrorem incussit, quod Turci nullo pacto ausi sunt ultra progredi et sic relicta victoria aufugisse ad eorum territoria, quos christiani sunt insecuti, vexillo eorum capitanei potientes.

1. Stelle S. 420 f.: Anno domini 1480 die nona (folgt nona, der Herausgeber lieft deshalb unberechtigterweise: nona decima) mensis junii horis duabus ante lucem accesserunt Turci ad expugnandum turrim s. Nicolai ante civitatem Rodis sitam. Die zweifellos aus der gemeinsamen Vorlage entstellte obige Angabe der Ratschronik ist falsch, denn Pierre d'Aubusson gibt in seiner gleichzeitigen Urkunde (s. oben S. 233 Anm. 6) an, daß der Hauptsturm post sexagesimum et quintum diem sexto kal. augusti (Juli 27) stattgefunden habe; er setzt also, übereinstimmend mit den Berichten des Volaterranus (Sp. 105)

und Malipiero (S. 124) den Beginn der Belagerung auf Mai 23 an.

2. Stelle S. 421 f.: mane vero sequenti [die] (Juni 10) ex hostium fugitivis, qui in civitatem Rodis admissi fuerunt, publico preconio affirmatum fuit, in castris visum fuisse, in suprema parte turris debachasse duos viros equestres, qui aciem hostium acerrime prosternebant. Aliqui eciam ex Turcis retulerunt, se vidisse matronam, scilicet b. Mariam virginem, quandam insignem granditate in ambitu ipsius turris predicti, que cristianorum cohortem ad pugnam compellebat . . . Item decima octava ejusdem mensis in secunda expugnatione ipsius turris visum fuit a quampluribus hostium in illius suprema parte maximam propugnatorum falagnem albis vestibus amictam divagare manus cum hostibus acerrime conserentem, ac eciam visum est totum molem et ipsam turrim armatis militibus oppleri.

3. Daf. S. 422: Item die vicesima septima, eo die, quo ipsa urbs fuit atrocissime expugnata, fugitivi ex castris Turcorum in civitatem excepti affirmarunt, a pluribus hostibus visam extitisse ingentem armatorum catervam albis vestibus circumamicatam per menia urbis divagasse, qui hostes viritum a menibus arcebant; aliqui eciam ex Turcis asseverant, se conspexisse mulierem quandam, que suas vestes dilataret in hostium obtutum, ne possent in cristicolas manus inferre.

2110 (I)¹. In deme sulsten hære hart vor wyhnachten² wunnen aff de van Wyldershusen³ hunchern Gherde ene borch, gheheten de Welsborch, unde bresen unde brennen de went in de grunt⁴, dar doch dem edelen vorsten unwyllle ane schach, wente syne totasters hadden vo tovlucht to better borch, men se behalbet worden van dramen luden, de dar beschermeden dat mene beste der stede unde des kopmanes. darna in 14 dagen wunnen de Wyldershuseschen de kerken gheheten Kerkdorp⁵, de se vorbrennen, of kregen se daruppe wol 40 fangen⁶.

2111. In der sulven tiid senden de Hamborgher etlike knechte uth to der zee pegen dat eddele blot | huncheren Gherde⁷ unde pegen syne gubersanden up der straten. doch desse knechte schaffeden nenen wyllen, wente de wynter quam altohant an; men darna in dat vorehare brennen se eme syne roeffchepe aff, by namen veer, cleyn unde grot, unde deden em groten schaden to lande unde to water⁸, dat dat unschuldige blot doch wol verdenet hadde unde vele mere aver langen dagen. doch de Hamborger vorlaren daraver eren hovetmaen effte rhytmehster⁹, dar em clegeliken lede ane schach, wente he was en richtich man; en schalk stotte ene vor de borst, also he wolde myt den ersten to em instygen in huncheren Gherdes lande des wolbuchtighen.

2. 'Wyldershusen' aus 'Wyldehusen' verbessert.

4. 'ane ane' ? 'tovuldt' ?

1. Die hier und unter d. J. 1482 den Paragraphenzahlen beigefügten römischen Ziffern verweisen auf die bezüglichen Nachrichten in der weiter unten als XIX. Abschnitt abgedruckten Schlusspartie des Chronicon Sclavicum. Wegen des engen Verhältnisses beider Werke zueinander s. die Einleitung des 30. Bandes, S. XXXVI ff.

2. 1480 kurz vor Dez. 25.

3. Wildeshausen erhält 1481 Mai 14 von Albed 100 rhein. G. 'to hulpe unde wedderstanbighe gegen hern Gherde greven to Didenborch' und 1481 die gleiche Summe von Hamburg propter defensare mercatores, sicut hactenus juxta modum virium suarum fecerunt: AusgaberoUe der Käm. Kämmerer von 1481; Kämmererechn. d. St. Hamburg 3, S. 441.

4. Nach Samelmanns 1599 erschie- nener Oldenburgischer Chronik S. 284 ist die (12 km n. n. ö. Wildeshausen ge- legene) Welsbüsch 'jeder dero Zeit (1480) nicht wieder gebauet worden. Man kan noch heutiges sehen, daß drey weite Was- sergraben darumb her gegangen sein'.

5. Ein Dorf dieses Namens gibt es im Oldenburgischen nicht. Vermutlich ist Kirchbatten, 14 km n. n. w. Wildes- hausen, gemeint.

6. Chron. Sclav.: et ultra 40 metu ignis fugientes captivabant.

7. Hamburg verausgab 1481, außer den Kosten für die Instandsetzung von fünf gegen Gr. Gerb ausgesandten Schif- sen, ad expeditionem diversarum na- vium contra comitem Oldemburgen- sem 11855 fl 7 ss 9 A für Kost, Sold und anderes: Kämmererechn. d. St. Ham- burg 3, S. 425, 450.

8. Das. S. 424 f., 448 (1481): 80 fl data soldatis pro 2 bardesis, quas capiebant comiti Oldenburgensi (vgl. unten § 2122); 21 fl 4 ss pro 17 bom- bardis ablatis comiti de Oldemborgh supra Jadeborch soluta soldatis.

9. Zweifelloß der im Frühling 1481 ums Leben gekommene (das. S. 438) Haupt- mann Eitze von Kapstede (vgl. oben S. 204 Anm. 2).

2112 (X). Anno domini 1482 was de gulden tal en, de namynter ¹ 7 weken unde 5 dage, de sondagesbockstaf: F².

2113 (XI, IX). In desseme hare vorrees unwhille twiffchen deme konynghe van Ungerer unde van Vemen van eyneme parte hegen den heren van Wygen umme des Seneberghe whillen, dar do grot⁵ gub wart uthghegraven in sulver³, dat doch aldermehst her | togen Alberto van Wygen van deme kopmanne in de hant quam dorck flock- Bl. 231^a. heyt besulven heren; deshalven mer wen busent koplude, boven unde nebben, de in demesulven berghe groven unde anpart hadden gekoft⁴, entliken vordorben worden wente in de grunt. doch dat orlich der vorghe- ¹⁰ nanten vorblef wente in dat negen unde achtigste hare; wente de konyngk van Ungerer hadde up dyt hare vele kryges hegen de Turken⁵, unde hadde of alle synen whillen gheschaffet hegen den Turken, Baysetum ghenomet⁶, in Wyghen, dat is in Walchen, myt heren Steffen, deme bisschoppe in Walchen⁷, men des keysers rymehster Frederici des drudden toch in ¹⁵ der sulven tiid myt macht in Ungerer⁸. also moeste de konyngk van noth wegen den Turken vorlaten unde beschermen syn rike⁹. de keyser seide, dyt were gheschen sunder syn wetent: Pylatus wasschebe of syne hende,

1. Die Zeit vom 1. Januar bis zum ersten Fastensonntag (1482: Febr. 24).

2. Die Angaben sind richtig. Vgl. Chron. Selav. unter § X.

3. Durch den 1478 Okt. 27 geschlossenen Frieden zu Ofen hatte Kg. Mathias v. Ungarn Kg. Wladislaw v. Böhmen anerkannt, wogegen ersterem die böhmischen Nebenlande Mähren, Schlesien und die Lausitzen als ein erst nach seinem Tode um 400 000 Dukaten einlösbarer Pfandbesitz zugesprochen waren: Bachmann, D. Reichsgesch. 2, S. 613 f. Da also der ungarische Machtbereich das Erzgebirge nicht berührte, ist nicht ersichtlich, wie die Ausbeutung der 1471 entdeckten Silberader des Schneebergs, für welche 1479 eine Bergordnung erlassen wurde (v. Langenn, Herz. Albrecht der Beherzte, S. 427), zu einem Zerwürfnis oder, wie das Chron. Selav. angibt, zu einer Fehde zwischen Kg. Mathias und den sächsischen Landesherren hätte Anlaß geben sollen.

4. In seinen Denkwürdigkeiten (vgl. oben S. 206 Anm. 1) veranschlagt 1479 (S. 411) der Hallische Ratsherr Markus Spittendorff seine „teyl uff dem Schneeberge“ auf 110 Gulden.

5. Übertriebene Angabe. 1481 Nov. 2

bricht der Generalkapitän des Königs, Paul Kinizsi, gegen den von Semendra aus in Ungarn eingefallenen Beglerbeg von Serbien, Iskenderpasha, von Temeswar aus mit 32 000 Mann auf, vernichtet bei Kolumbacz eine 1000 Mann starke türkische Reiterkhar, bringt süßlich der Donau bis an den Fluß Kruszovaz vor, verheert die dortige Gegeud zwölf Tage lang und kehrt mit 10 000 gefangenen Türken und 50 000 befreiten Serben heim: v. Hammer 2, S. 283.

6. S. unten § 2124^a.

7. Gemeint ist jedenfalls Stephan, Wojwode der Moldau, der 1484 die Hasenplätze Kilia und Alferman an Sultan Bajesid II. verliert: Jorga, Gesch. d. rumän. Volkes 1, S. 357.

8. S. S. 239 Anm. 2.

9. Unrichtig, da vielmehr der Kaiser der Angegriffene war. Die Auffassung des Chronisten wird beeinflusst sein durch die wiederholt in Ausschreiben des Königs an den Papsi und die deutschen Fürsten gegebene entstellte Darlegung des Sachverhalts; vgl. Bachmann 2, S. 708, Schöber, die Eroberung Niederösterreichs durch Mathias Korvinus in d. J. 1482—1490 S. 33, 36 f., Frafnói S. 220.

doch was he sunder schult nicht. doch de Turke vorloes darfulves Hoge-
 meszen, dat is dat averland van Walchhen¹. dyt unde of ander sake heft
 Bi. 232^a. den keyser unde den konyngk van Ungerem lange van ander, also dat de
 konyngk deme keysere vele stede, borghe unde lande aswant in Carnhen
 5 unde in Oesterriech, dat des keysers vederlike erve was². desse sulve keyser
 hadde demesulven konynghe Mathias in voerharen Ungerem ghegeven to
 des konynges levende, allehene up synen eyde, wente eyn grot strybdregen
 was he beropen. pawes unde keyser seden em groten troest hegen den
 Turken to donde, men dat vorblef. do nam de konyngk des konynges
 10 dochter van Neapolis to der ee, unde God gaf em erven to deme rike. do
 sprack de keyser, de konyngk were vorvallen in deme eede. de konyngk seide:
 'grot gelt unde gud hebbe ik ghespysdet hegen den Turken, unde neman
 holt my, so denke ik nicht webder to holben.' also stunt de sake twyger
 byster³. doch de mene man — al is he nicht irweld, nicht to myn heft

1. Nachdem im September 1485 der Wojwode Stephan zu Kolomya Kg. Kasimir v. Polen den Hulbigungseid geleistet hat, säubern polnische Streitkräfte die Moldau von den Türken, ohne jedoch Kilia und Akkerman zurückzuerobern: Caro 5, S. 587 f.; Jorga 1, S. 358. Zwei neue Einfälle der Türken in d. J. 1486 und 1487 enden ebenfalls mit deren Niederlagen: Jorga 1, S. 358.

2. Anfang 1482, während Sultan Bajesid durch die Belämpfung seines Bruders Dschem in Anspruch genommen wird, eröffnet Kg. Mathias den Krieg gegen den Kaiser mit der Belagerung der benachbarten Grenzstädte Hainburg und Bruck; Mai 17 bereitet ein aus Wien unter dem kaiserlichen Hauptmann Reinprecht v. Reichenburg entsandtes, 4000 Mann starkes Entsatzheer einem von Preßburg aus auf Bruck ziehenden, von Gr. Stephan v. Zapolya befehligten ungarischen Hülfskontingent von 2900 Mann eine völlige Niederlage und nötigt den König zur Aufgabe seines Lagers, auch gelingt es den kaiserlichen, einige weitere ungarischen Abteilungen zu schlagen, jedoch siegen die Ungarn zweimal bei Mautern und einmal bei St. Pölten: Schöber S. 7, 29—31; Mitte Juni schließt Kg. Mathias Hainburg aufs neue ein, drängt das kaiserliche Entsatzheer bis Bruck zurück, wo es sich auflöst, nötigt Sept. 30 Hainburg zur Übergabe und nimmt, während Kärnten einen Separatfrieden mit ihm eingeht, einen Teil der um Wien gelegenen Ort-

schaften ein: S. 32—35; nach beiderseitiger lauer Kriegsführung im Jahre 1483 erobert der König 1484 Febr. 25 die Stadt, März 11 das Schloß Bruck, belagert seit dem April Korneuburg, das Dez. 1 kapituliert, und schließt im Januar 1485 Wien vollständig ein, das ihm Juni 1 die Lore öffnet: S. 55—95; in den beiden folgenden Jahren bemächtigt er sich fast sämtlicher übrigen festen Plätze Niederösterreichs, von denen das wichtige Wiener-Neustadt sich erst nach fast zweijähriger Belagerung im August 1487 ergibt: S. 106—121.

3. Chron. Slav. S. 313 f. zu 1477 (vgl. S. 205 Anm. 3): Rex Ungarie natus non fuit de sanguine regio, licet militari; sed imperator dedit sibi Ungariam pro sola sua persona. Sed immemor forsan promissi, rex duxit filiam regis Neopolitani in uxorem et possedit ut jure hereditario regnum, ex quo magna valde fecit pro christianis contra Thurcum, et nec papa nec imperator sibi quicquam recompensarunt; ideo merito sibi bene visum est, imperatori non debere servare promissa, cum tamen papa et imperator multa sibi promiserant victoriositatem ob suam contra Thurcum, videlicet regnum Behemie alia quoque multa. Daf. S. 323 zu 1479: Eodem anno Bernhardus Granensis archiepiscopus, videns, quod Mathias Ungarie rex duxit uxorem filiam Ferdinandi regis Neopolitani contra promissum

he synne, myn unde mer na Gades gave — desse sprak unvorhoet: 'wer-
 liken, de heren vorstaen sijn malkander under dem hode: de | wyssen de 81. 237.
 stede bezynen; wente de keyser effchede in vorethden den leynden van den
 steden¹, unde wart vorrecht, daromme wendet de keyser myt synnen in
 vordeckte up eynen anderen boech; doch dyt moeth men wol denken.'⁵
 men alleyne quade kyndere klaffen vele; heren syn heren, irweld, hochge-
 boren unde sere vorluchtet, wo mogen se denne quad doen?

2114 (XXXI, XLIII). In desseme sulven jare, als 82², her
 Wylhelm van Harbordh vnyng den bisschop van Lubick unde haben recht
 jtaet he ene dorch myt synem swerde³, uppe dat syn sone mochte treden in 10

imperatori Frederico tertio factum, ut
 supra dictum est anno 1477, cum
 multo thesauro ac corona, qua Panno-
 nie reges coronantur, in Germaniam
 aufugit. Ideo Mathias imperatori
 bellum movit, sed nemo illi quid re-
 stituit, immensus enim thesaurus
 fuit. In dem 1463 Mai 5 vom Papste
 befristigten Grazer Friedensvertrag von
 1462 Apr. 3 hatte K. Friedrich Kg. Ma-
 thias an Sohnes Statt angenommen und
 ihn in allen seinen Unternehmungen, ins-
 besondere gegen die Türken, kräftigst zu
 unterstützen versprochen; dagegen hatte
 ihm Kg. Mathias zugestanden, daß, falls
 er ohne männliche Nachkommen sterben
 würde, der ungarische Thron an den Kai-
 ser fallen und dieser zeitlebens den Titel
 eines Königs von Ungarn beibehalten
 solle: Fratnoi S. 86 f.; Februar 1476
 entfloß Erzö. Johann v. Gran, weil er
 sich von Kg. Mathias vernachlässigt sah,
 mit den in seinem früheren Bistum Erlau
 und im Erzstift Gran gewonnenen
 Schätzen, die er sein Eigentum nannte,
 zu dem damals in Wiener-Neustadt wei-
 lenden Kf. Friedrich, der ihn zu seinem
 Rat annahm und zu wichtigen Geschäften
 verwendete: Mayer. Über die Abdankung
 des Erzö. Bernhard v. Salzburg u. den
 Ausbruch des dritten Krieges zw. Kf.
 Friedrich u. Kg. Mathias v. Ungarn,
 1477—1481 (Archiv f. österr. Gesch. 25)
 S. 180; Schöber S. 5; 1476 Sept. 15
 wurde Kg. Mathias vertretungsweise zu
 Neapel mit Kg. Ferdinands zweiter Tochter
 Beatriz vermählt, die Dez. 12 zu
 Stuhlweissenburg gekrönt wurde und drei
 Tage später mit ihrem Gemahl ihren Ein-
 zug in Ofen hielt: Fratnoi S. 181—185.
 Vgl. unten § 2148.

1. S. oben § 1969.

2. Im § 2138, wo die folgenden Er-
 eignisse in Kürze nochmals, und zwar nach
 dem Chron. Slav., berichtet werden, heißt
 es genauer: 'desulven pares des drypades
 vor Egibii (1482 Aug. 30).'

3. Der vom Lütticher Bischof Ludwig
 von Bourbon zum Oberschultheiß von
 Lüttich bestellte gemeine Ritter Wilhelm
 von Arenberg war, weil er sich der Volks-
 partei juncigte, 1480 Sept. 4 auf des Bi-
 schofs Betreiben von den Ständen des
 Bistums verbannt worden; im August
 1482 kehrt er mit 1500 Mann aus den
 Ardennezurück; Aug. 30 zieht ihm Bischof
 Ludwig entgegen, tritt aber nach kurzem
 Gefecht an der Brücke von Cherée (4 km
 s. ö. Lüttich) einen ungeordneten Rückzug
 an, auf dem er von seinem Gegner ereilt
 und niebergemacht wird: Henaur, Histoire
 du pays de Liège (3. Aufl.) 2, S. 198—
 203. Rerum Leodiensium . . . opus
 Adriani de Veteri-Busco (Martene u.
 Durand, Veterum script. et monum.
 amplissima collectio, Paris 1729, 4),
 Sp. 1378: Dominus Wilhelmus, ut
 vidit dominum, toto impetu invasit
 eum, et antequam veniret ad eum,
 unus alius precedens percussit eum
 cum gladio in fronte. Et dominus
 Leodiensis, ut vidit dominum Wilhel-
 mum, junctis manibus petiit veniam
 et vitam; sed dominus Wilhelmus
 percussit eum in collo et jussit uni,
 ut occideret eum; qui dedit et etiam
 ictum in collo. Et tunc cecidit do-
 minus Leodiensis de equo in aquam
 mortuus ante fontem de Weze . . .
 Fuit occisus juxta eum Adam de Tri-
 bus Gradibus et aliqui de fugientibus.
 — Johannis de Los, abbatii s.
 Laurentii prope Leodium chronicon
 (ed. de Ram, Bruxelles 1844) S. 82:

dat bischofdom¹. darna sloch he doet den ballshven, twey borghermehstere van Maestrecht unde 600 man², doch nicht sunder wrake, wente de here van Aranden, de dar hadde des bisschoppes suster van Lubick, nu ghedodet³, myt todaed Maximiliani unde der Brabander sloch em af unvorhoet⁵ somere alle syn volk⁴, dar vele Wpstselynghe mede weren⁵. do toch her Wpshelm wedder in Lubick, unde in torne sloch he den borghermehster doet, wente he was em myt der stad nicht ghevolget; se weren uthe, men, also he underlach, vruchtende vor schaden welen se wedder to heym⁶. darna behelt Maximilianus myt deme hartogen van Aranden synen wyssen unde vordreven heren Wpshelm uth Lubick unde uth der ganzen hegenoden myt

4. 'sloch he em' 2.

5. 'dar': 'darna' 2.

Dominus autem Leodiensis . . . a suis occurrentibus ferociter invasus et conclusus est ab inimicis. Qui cum diffugii quaereret locum et propter rivum ab una et ab alia parte facile fugere prohiberetur, inter angustias miserabiliter constrictus, a suis inimicis crudeliter interemptus est, plurimis hinc et inde ex nostris cadentibus. Ceciderunt nihilominus sparsim hinc et inde per vias hortos et prata non minus prout ferebatur quingenti.

1. Wilhelm von Arenberg wird in Lüttich als Befreier aufgenommen und Aug. 31 von den Ständen zum manbur-nus patriae berufen; Sept. 14 wählt das Domkapitel Wilhelms Sohn, den dortigen Domherrn Johann v. Arenberg, zum Bischof, während mehrere nach Löwen geflohene Mitglieder des Domkapitels sich für den Domherrn Johann von Horn, einen Anhänger des Erzherzogs Maximilian, entscheiden: Henaut 2, S. 205 f., 208.

2. S. S. 240 Ann. 3 am Ende.

3. Wilhelm v. Chalon, Fürst v. Oranien und Herr v. Arlay, war mit Bisch. Ludwigs Schwester Johanna, Tochter Herz. Karls v. Bourbon, vermählt: Les chroniques de Louys de Valois (Comines 2) S. 166.

4. Daf. S. 166: Et tantost après ladite mort y arriverent cuidans le secourir le duc d'Autriche, le prince d'Orange, le comte de Romont et autres gens de guerre, lesquels, quant ils sceurent la mort dudit évesque, s'en retournerent sans rien faire à l'occasion d'icelle. 1483 Jan. 16 bei Pollogne (6 km w. Lüttich) wird jedoch das 20 000 Mann starke Heer Wilhelms von Arenberg mit einem Verlust von

3000 Toten von den Truppen Erzherz. Maximilians geschlagen: Henaut 2, S. 209 f.

5. Johannis de Los . . . chronicon S. 86: dominus Wilhelmus . . . curavit undecumque ad Leodium ex oppidis, ex castellis et ex circumvicinis terris convocare viros, ex quibus maximum sibi collegit exercitum.

6. Daf. S. 87 f.: Igitur, postquam . . . male bellatum fuisset, domini majoris ecclesiae salubre consilium ineuntes de pace tranotanda cum Brabantinis solliciti erant. Ob quam rem quidam ex canonicis . . . intrare coeperunt palatium episcopi, quo dominus Wilhelmus . . . usurpaverat habitationis locum. Hi quippe audientes crudelitatem factam in civium magistros eadem hora, de pace faciendâ dominum Wilhelmum benigne commonescentes plurimum perplexi pedem quantocius retrahere curabant. Verum dominus Quintinus una cum socio suo, tamquam civium magistri ex parte civitatis ad dominum Wilhelmum missi, statim ut de pacis modo inveniendâ loqui coepissent, crudeliter ante januam cubioli jussi sunt occidi. Sed et quidam magister civium Huyensis, qui eadem de causa ad Leodium venerat, . . . eodem die exstitit decollatus. Thomas Basin, Histoire des regnes de Charles VII et de Louis XI (Ausgabe von J. Dufherat) 3, S. 118: Sacrilégus, fuga elapsus, in civitatem se recepit, ubi alterum de burgimagistris tanquam proditorem vel duos, ut nonnulli aiebant, eo quod ea, que eis mandaverat, implere non curasset, interfecit.

syneme groten kummer¹, darumme dat he hadde ghebodet den ghesagen gabeghesalveden bischop van Lubick, de siik doch hadde ghegeven in syne walt. also bede de gude David nicht, de dar mochte den ghesalveden konyngh Saul als synen apenbaren vphant hebben ghebodet; men de dorste dat nicht don, wente he was godeghekrejemet, darumme suet he em allehne synen zoem af, als men lyst in deme ersten boke der konynghen in deme 24 capittel². dar vorhof siik her Wyshelm uth deme lande myt den synen, wente Maximilianus unde de hartoghe van Aranyen makeben ene vluchtich uth deme lande to Lubek, unde syn vorres was dar nicht mer³.

2115. Item in dessene hare hadde de konyngh van Engheleland eynen hemeliken quaden wil|len to Maximilianus⁴ unde schidebe em vruntliken syne sendebaden, gherade ist he gud vrunt were. men als Maximilianus vornam, dat dat roed vorrodet was, do sprac he to den sendebaden: 'wy hebben huwen heren valene anhevallen, men he en wolde uns nicht twyden; de konyngh van Frandrike bekende ene yarliken als synen vrund, up dat he uns scholde affstaen; nu mach God helpen sunder en.' als desse sendebaden wedderumme quemen, do mosten alle Vlaemsche koplude myt schaden wyken uth Engheleland⁵.

2116 (XIII). In deme sulsten hare was eyn schone wedder, also dat it van vastelavende nicht en reghende wente na paschen⁶: darumme wart dat korne in Myssen sere dure, wente de ganze zomer was dar droge⁷. doch by der zee wart eyn tiibliik wedder reghens, also dat de botter quam up 5 marck⁸, de in deme vorgghangen hare wol 12 marck ghalt este darby⁹;

11. 'Schidebe' seht 8.

1. Unrichtig. 1483 Apr. 10 zu Guy ver-
zichtet vielmehr Erzherz. Maximilian auf
eine weitere Einmischung in die Lütticher
Angelegenheiten; 1484 Mai 22 zu Lon-
gern erkennt Wilhelm v. Arenberg unter
Aufgabe seiner Schirmherrschaft den in-
zwischen vom Papste bestätigten neuen
Bischof Johann v. Horn an, wogegen
dieser ihm und seinen Verwandten be-
trächtliche Geldentschädigungen verschreibt
und sie in seinen Schutz nimmt; 1485
Juni 17 läßt der Bischof jedoch Wilhelm
v. Arenberg unversehens festnehmen und
ihn nach eiligem Prozeßverfahren Juni
18 zu Maastricht enthaupten: Genaux 2,
S. 212—219.

2. I. Regum (I. Samuelis) Kap. 24,
B. 5.

3. S. Anm. 1.

4. Infolge des 1482 Dez. 23 geschlo-

senen Friedens zu Arras; s. unten S. 299
Anm. 7.

5. Sonst nicht bezeugt.

6. 1482 von Febr. 14—19 bis nach
Apr. 7.

7. Nach Matthias Dörings Chronik
(Niedel IV, 1) S. 422 herrschte 1483 in
Mißna et signanter circum Lipcz per
distanciam 6 et 8 miliarium subito
magna caristia in frumentis et blad-
is . . . propter magnam siccitatem,
que illa estate accidit.

8. Das ist etwas unter dem normalen
Marktpreis, denn die Tonne Butter wird
zu Lübeck 1476—78 4 \mathcal{L} 10 ß bis an-
nähernd 5 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} , 1496 5 \mathcal{L} 4 ß , 1497
5 \mathcal{L} und 6 \mathcal{L} , 1499 6 \mathcal{L} 4 ß gerechnet:
Bruno, Bergensfahrer S. LXXXVII.

9. Gerens Chronik S. 374: 'Item do
over den wynter (1481/82) bure tiid: de

wente grot soge was in allen veghen mangt deme seequeste ghewesen van
 233- byschyblmeden voder, | dat dat qund af gbegeten hadde¹.

2117 (II). In deme sulden bare na wvnnachten² van ghebeted wegen
 des grotforsten van Muscow, de do vrede ghemaket hadde mit deme La-
 5 terijschen keiser³, sloegen de Russen mit groter macht in Livlande, wente
 de wynter was sneeastich unde tomale hart, unde vorvusteden dat ganze
 stichte to Dorpt, dat dat neuwe ere buwerbus stande blieren. se togen
 vort na Vellvn, unde wunnen de stad unde de vorborch des slotes unde
 deden unbeschrpsifiten mord⁴. se sneed de swangeren vrouwen up unde
 10 speteden de vrucht an de tuenstaken, se sneed den mans de mensliken lith-
 mate af unde stelen se den vrouwen in de munt, unde dergheleken deden
 se den mans mit den affghesneden borsten der vrouwen, se sneed mans
 up unde negelden ere dermen to den bomen unde yageden se daromme so
 lange, dat se alle ere ghedermete togen unde wunden uth erem lichamme
 15 umme de home⁵. se hadden drie heere: dat ene lach tor Margenborch.

13. 'vagerden' 2.

schevel rogen 8 ß unde 9 ß. de tunne bot-
 ter smal 12 mark, vleisch 3 mark de tunne :c.
 Anno 92. warde besuloe dure tiid: de sche-
 pel 1/2 mark, vleisch 3 mark :c. Das Hei-
 lige Geist-Hospital in Lübeck hat für die
 Tonne Butter gezahlt

1480 um Apr. 16:	4	12	ß
1481 " Juni 29:	9	"	2 "
1481 " Sept. 29:	10	8	" u. 11 \mathcal{L}
1481 nach Nov. 11:	10	8	" "
1482 " Apr. 7:	7	1	" 1 \mathcal{L}
1482 im Oktober:	7	8	" 3 "
1482 Nov. 18:	6	13	" 2 "
1483 Febr. 2:	5	15	" 3 "
1483 Dez. 21:	6	—	" 5 "

St. A. Lübeck, Rechnungsbuch des Hospi-
 tals von 1474—84.

1. Petri Olai Annales Dan. (Script.
 rer. Dan. 1) S. 195 (zu 1481): Eo anno
 fuit gravissima pestis animalium, ita
 quod tertia pars perit, et magna ca-
 ristia.

2. 1482 nach Jan. 6; die oben be-
 richtete Heimjndung Livlands durch die
 Russen fällt jedoch in den Winter 1479/80,
 wie sich aus den nachstehend angeführten
 Schreiben des Ordensmeisters ergibt.

3. In einem 1480 März 25 an den Hoch-
 meister gerichteten Hilfsesuch beruft sich
 der Ordensmeister auf seine frühere Mel-
 dung, 'wie [der] großforste van Moskow
 mit dem Laterischen keyser, domethe eer
 yn krigen und unraw stüth, abegesünet

warth (vgl. Karamsin 6, S. 111 f.; Schie-
 mann 1, S. 336) und unjsie lande nu
 jsu obirczihenbe vn meninghe was': Mitt.
 a. d. Gebiet d. Gesch. Liv-, Esth- u. Kur-
 lands 4, S. 127—131. Entsprechende
 Schreiben des Ordensmeisters an Lübeck,
 die zweifellos dem Chronisten vorgelegen
 haben, sind nicht erhalten.

4. S. S. 244 Anm. 1.

5. Schreiben des Ordensmeisters von
 März 25: 'So wier jcu vill zeiten . . .
 den großen mennichvaldigen gedrand,
 obirczail, ropp, moth, brantß der hoß-
 haßtigen snoden abgesundeter Kewßen . . .
 haben kroeffentß und luntß gethan, wie
 sie . . . ym veligen beküsten und vorße-
 gelten vrede disse lande obirczogen, jund-
 frowen und frowen beschemten, ere berste
 abesneden und den mennen yn de munde
 stüßen, den mennen ere gemechte berobten
 und den weibesperßenen yn de münbe
 bynghen, den cristenen nesen und oreu
 abesneten, synghen, bynghen, reberten,
 hende und fusse abehywen, hesten, schatc-
 ten, ere eeloffte swanger frowen uffsne-
 ten, de frucht außem leibe nemen und
 spisseten, by dermen hestten au by boeme,
 by leuthe dwongen ere eygene yngewetße
 außem leibe czu reissen und vele mehr
 unmenslicher obelthath . . . so woll yn
 den stychen Righe Darppth :c. als se yn
 unfers ordens landen betreiben.' 1480
 Aug. 26 forbert der Ordensmeister von

dat ander in deme stichte Dorpte, dat drubde tom Walke, also | dat dat land Bl. 233^v.
 nicht konde umme reddynghe unde hulpe tosamende komen¹. erer vele
 togen vort na der Barnow up veer myle na, dar se den unschuldhyghen
 kynderen hende unde vote afshuwen, de olden dôt slozen, vrouwen unde
 juncfrouwen schendeden, ryddermateffche vrouwen unde vele erer under- 5
 fate, de se of en part myt siif voerden in Russen myt grottem nadele
 vrouweliker unde juncfrouweliker ere, unde vorkosten erer vele vor dresse
 unde drevet. de Russen bunden of de armen lude uppe brede unde holte
 unde steden se also crueswiis in de heten ovene so lange, dat de hued up-
 quesebe, denne togen se se uth unde besprengeden se myt hskoldem water 10
 unde echt also so lange, dat se den gehst upgeven; etlike bunden se ynt
 cruce, dropeben se myt vurhygen vlammen dorç van deme spekte, unde vele
 mer plage deden se en an, de tomale nicht schryveliiit hš. of voerden se
 uth Viislande mer | wen 15 dusent mansnamen, de se of clegeliken han- Bl. 233^v.
 delen unde vorkosten, der of mennich dusent gekoft worden to Rougarden 15
 unde Plescow unde gevoret to Pluskouw unde in Polen², dat ewych wol
 to beklagende is, dat God vorhenget heft umme der sunde wylten der ho-

7. Zwischen 'hunc' und 'frouweliker' steht rot durchstrichen (vgl. unten § 2121): 'Item in dessen tyden hadde de orde in Estland grot orlich myt myt(!) der stad van Ryge. God van hemmel stund den Rygeffchen.'

den Pflowern Genugtuung für ihre in
 Pfoland verübten Untaten, u. a. 'an bes-
 scheminge juncfrouwen unde frouwen, an
 affnydinge menliker konne stede in de
 munde der frouwen unde der brunte der
 frouwen yn de munde der menne, an do-
 pinge der unsen in iwe ee, an affnydinge
 der unsen nelen uude oren, an affhwinge
 hande unde vote unde hessende, an up-
 snydinge der swangern frouwen, de vrucht
 uthme libe nemende unde stede yn de
 staken, an uthnemynge der derme uth den
 luden, de heffende an de home unde de
 lude dwingende, dat se umb de home se-
 pen unde ere gene dermen unde inge-
 weide uthreten mosten': daf. S. 137. Vgl.
 oben § 2098.

1. In seinem Schreiben von 1480
 März 25 berichtet der Ordensmeister wei-
 ter, 'das nu an s. Peters abend schierst
 vorshienen (Febr. 21) der großforle van
 Mosklow dy feyne, darzu dy Nowgartir
 myt sampt den Pleskowenen und an-
 deren Tatharen, Saracenen und uncris-
 tlenen myt großer obirischeriger gewel-
 digher macht yn dusse lande ungewerneth
 santhe yn drein houbtheren, eyn heer czur
 Margenborgd, das andir yns stifthe

Darpyth, das dritte zcum Walke eer leger
 begriffen und bey grossen hauffen sich wid-
 der und vort yn disse lande zcu swiße,
 myt steten und czu pbeerde alße reythen
 und disse lande und alle straßen medt-
 lichen vorsperten, unsir eyn den andir
 . . . nicht entsetzen noch bryve ebbir bot-
 schafft schiden konde . . .; loghen lengd
 dan 4 wachen an unsern dandt yn
 dissen landen, das stift Darpyt sowoll
 alße unsers ordens lande . . . dorçgezog-
 gen, vorheert, vorbrant kirchen, cappel-
 len, hove, waninghen, deusch und un-
 deusch, vorwerde, hanelwerke. de stat Bel-
 lin und das loß Tarvest(Tarwas), 3 Meilen
 s. s. Fellin) gewonnen und gantz ausge-
 brant, man, weipp, kynt, jund und
 alth vormordeth, vil weghgefurth, darzu
 glocken, haußgerethe, allirleye habe, pbeer-
 de, pbeerdemutter, volen ic. myt sich gene-
 men, prißtere gegeißelt und darzu yns
 sewr geworffen und so großen uncris-
 tlichen yamer myt schendinge jundfrouwen
 und frouwen schemelosen betrethen, das
 wirs zcu vollen nicht schreiben konden
 noch mogen.'

2. Ein betreffender Bericht des Or-
 densmeisters ist nicht erhalten.

vetlude van Vyflande. o meyster des orden, Bernb van der Borch, o inghedrengede bischop van Revel Symon van der Borch, heft dy de duvel ghesent van Hildensem to Revel¹, umme to vorstrende dat entvolbighe blod, dat aver huy ropet myt deme rechtverdigen blode Abel nu unde to emygen tyden? Genesis in dem verden capittel². hir wert geplaget dat unrecht, dat de orde heft gedán der domkerken to Ryge unde erem erghenbischoppe Silvestro, den se hebben sterven laten in eren sloten unde bewaringhe³, unde de anderen prelaten derfulsten kerken ghesfangen unde ghebunden, de hilgen reliquien unde schone cleynod der kerken vorvoret⁴ unde vorbracht⁴. men hnt har 1483 wart he afghefet⁵, als du hyrna wol vnyst. |

Bl. 233^d. 2118 (III). In deme sulven yare⁶ vorwyften siik de vorsten unde heren in Littouwen Russches loven myt deme grotvorsten van Russchow unde wolden in palmdage⁷ alle cristen vorsten derfulsten hegen unde eren grotvorsten unde oem, den konyng van Polen, myt syner vrouwen unde kynderen hebben deefliken vormordet unde ghebodet, dat doch van godliker schicknisse deme hochghebaren vorsten unde heren konynge van Polen irluchtebe; unde heft ghesfangen dre der grotsten Russchen heren in Littouwen myt twen scrhyveren. unde let darna grot volk vorboden⁸ uth Bemen unde Polen, umme siik to wrekende aver desse schemelozen tyrannen; doch de irluchtebe vorste unde konyng heft vormeden dat unschuldighe blod des meynen volkes to vorgheten, worumme heft he desse heren allehne ghesfangen unde nouwe bewaret laten unde darna gherichtet umme

4. 'hw' 2.

1. Vgl. Chron. Slav. S. 325 (1480): Postquam multa mala egit in ecclesia Hildensemensi, missus est a diabolo in Livoniam. Simon v. d. Borch, 1477—1492 Bischof von Reval, ist 1454 Nov. 23 als Domherr zu Silbesheim bezeugt: Hansen, Münster. Stiftsfehde, Nr. 305.

2. Genes. 4, 10: Dixitque ad eum: quid fecisti? vox sanguinis fratris tui clamat ad me de terra. Vgl. unten § 2121^a.

3. S. oben S. 213 Anm. 4 u. S. 214 Anm. 1.

4. Ein ungeredhter Vorwurf, denn, wie 1479 Apr. 9 (vgl. oben S. 213 Anm. 4) Bernb v. d. Borch dem Hochmeister berichtet, hat er nach der Einnahme des Erzstiftes vom Propst, Detan und den anderen Domherren den Treueid empfangen und die in Bewahrung des Erzbischofs befindlichen Reliquien und Kleinodien

von Kolenhusen in Prozession in die Domkirche bringen lassen: Schieman, Russland, Polen u. Livland 2, S. 148 f. Die Exkommunikationsbulle Sixtus' IV. gegen den Meister zu Livland und die Ordensbrüder von 1479 Aug. 19 (Dogiel, Cod. dipl. regni Poloniae 5, Nr. 84) gibt allerdings an, daß diese Sylvestrum archiepiscopum, canonicos et personas dictae ecclesiae . . . captivarunt et carceri manciparunt, ecclesiastica ornamenta divino cultui dedicata ad ecclesiam praedictam pertinentia in praedam dederunt, canonicos . . . ad diversa eorum oppida sub fida custodia transmitterunt et deteneri fecerunt.

5. 1483 Nov. 18: s. unten Chron. Slav. § LVIII.

6. Vgl. S. 246 Anm. 2.

7. Der Palmsonntag fällt 1481 auf Apr. 15, 1482 auf März. 31.

den trenth Mychaelis¹ des sulves hares. de konyngt van Muscow de heft siik des entleggen wolt, men me kende wol syn valsche herte². |

2119 (IV). In deme sulsten hare³ hart na deme paschen⁴ vake unde Bl. 234a.
vele toghede siik en gehst to Lubeke eynes erliken vorstorven mannes uth der Brunstraten, ghenomet Hans Brage⁵, syneme umbekanden knechte, de⁵ na syneme dobe van syner nalaten vrouwen⁶ ghemebet was, unde sebe em mancf anderen reden, wol dat he loset were myt pawes macht van alle synen sunden in synem lesten van des aflates wegen, dat do to Lubeke was ghebrocht dorch de heren sunte Johannis ordens, also er ghemelt h⁷, doch were he noch in pyenen unde nicht salich, nicht van ghebrekes wegen¹⁰ des afflates, men van wegen 31 marck, de he unwetens by siik hadde van vormunderschop etliker kyndere, de doch nicht rechte wunnen weren: dar¹⁵ umme scholde me se den kynderen nicht geven, men in de hende der armen in de ere Gades; of hadde he noch hopen by siik, dar he neen deel unde recht ane hadde: den scholden se of to der ere Gades vorkopen unde senden¹⁵ etlike personen to der Wylsnackte unde | to Sweryn⁸. unde dyt hebben Bl. 234b.
syne husfrouwe unde frunde vorvullet, unde he en heft siik nicht mer ghetoget; worumme was to hopen, dat he do salich wart dorch de gnade Gades. dyt is tomale screkliik to horende unde sere grefeliik allen un-
rechtverdigen wofeners unde den ghyrighen, bede unrechtverdighen siik vor-²⁰
schatten ryke dage unde geven dat nicht webber er erem lesten unde sterben dar wyltliken mede; desse hebben nicht to beden, men dat sconste, dat se hebben, dat moten se deme buvel in de mund werpen, also luth dat ewan-
gelium Mathei in deme 5. capittel⁹: 'du en werst nicht loes des kerkeners

16. 'Wylsnackte' 2.

1. Um Sept. 29.

2. Nach zwei russischen Chroniken verschworen sich 1482 die in Littauen aufgenommenen russischen Fürsten Michael Dlefkowicz, Olsjany und Gebor Wielsti, Kg. Kasimir zu ermorden und sich mit ihren Lehen dem Zar Iwan zu unterwerfen; der Anschlag wurde entdeckt und kostete den beiden ersteren das Leben, während Wielsti nach Moskau entkam: Karamsin, Gesch. des russ. Reiches 6, S. 134; Caro 5, S. 528. Das Chron. Slav. wie auch die Danziger Chronik vom Pfaffenkriege (Script. rer. Pruss. 4, S. 687) und Heinrich (S. 24f.) berichten diese Verschwörung zu 1481.

3. 1481 nach dem Chron. Slav. § IV.

4. 1481 nach Apr. 22 (bzjw. 1482 nach Apr. 7).

5. 1447 um (Severini) Dkt. 23 kauft Hans Brawe das Haus Braunstraße Nr. 11: Oberstadtbuch lib. 7, Petrikirchspiel Bl. 66^b. 1491 um (Jacobi) Juli 25 kauft es (sein Sohn) Hinrich Brawe von den Nachlasspflegern Hans Brawes: das. lib. 9, Petrikirchspiel Bl. 64. — 1480 (am achten dage visitacionis Marie) Juli 9 macht Hans Brawe 'by volmacht mynes lydes' sein Testament: St. A. Lübeck, Testamente.

6. Annele nach dem eben angeführten Testament.

7. S. oben § 2108.

8. Zum heiligen Blut im Schweriner Dom: Jahrb. d. B. f. Mecklenb. Gesch. 36, S. 169; 42, S. 54; vgl. auch v. Melle, De itineribus Lubecensium sacris (Lübeck 1711) S. 106f.

9. Evang. Matthäi 5, Vers 26.

der ewighen vordomenpffe, werstu also ghevunden, so lange du betalest des lesten veerlyngl.' unde dar is denne to leyder dat bygordel al vorloren; daromme is to wetende, dat dyt aflat better zele sulke gnade heft beholden.

5 2120 (V). In deme sulven yare¹ in sunte Gregorius dage² steynden etlike prester to deme Grypswolde up Unser Frouwen kerckhave eren
 10 heren, den bischop | van Cammyn, des syn name was Marinus de Fregeno³, en Wale ghebaren, en gruntloes soeb der ghyrcheyt, bede des pawes aflat lange tovoren⁴ hadde ghevoret in Dennemarken unde Sweden unde
 15 in deme lande to Holsten, dar he grot ghest unde menngherlehe ware unde gud uthvorede, also scharpe unde nouwe, dat he de armen symplen lude vaken naket unde hungerich van siil gan leth, wente eynen schynden van der syden vorfmade he nicht vor syn aflat, old kopper, tyn, ozemund, stael, olde ketel unde alle, dat gelt gelden mochte; desse ware sende he to Lubeke
 20 unde vorloes dar nictes ane. myt desseme stund dat capittel to Cammyn in groter twebracht, wente etlike stede unde cleyfste de hadden em horsam gheban, etlike wolden dat nicht don umme des postulerden heren wyllen in eynen bisschop to Cammyn, greven van Rougarben, dorch dat capittel to Cammyn⁵. desse sulve Marinus vorgaf eyn slot unde 5 dorpe van deme stichte, ghenomet Ghulgow, den heren, de ene inwoerden unde be-

11. 'de': 'den' 2.

1. 1481: f. unten Ann. 3 u. Chron. Slav. § V.

2. März 12.

3. Matritel der Universität Greifswald (Publ. a. d. l. preuß. Staatsarchiven 52) S. 78 (zum Wintersemester 1480/81): Dominus Marinus de Fregeno, episcopus Caminensis, fuit lapidatus in cimiterio Sancte Marie virginis in Gripeswaldis feria secunda post invocavit (1481 März 12) a satellitibus diaboli, quorum nomina hic causa honoris tacentur. Et unus de familiaribus suis propter defensionem mandatorum apostolicorum et litterarum valvis ejusdem ecclesie affixorum graviter fuit vulneratus a quodam carpentatore in cimiterio ejusdem ecclesie usque ad intestinorum effusionem, ut constat quasi omnibus incolis hujus civitatis. 1481 Febr. 7 erfucht Herz. Bogislaw X. von Pommern die Weislichkeit des Stiftes Camin, ein Märzlich auf ihrer Versammlung zu Stettin dem Bischof Marinus bis zu Weihnachten zugesagtes Subsidium, also van jebellene gheystliken unde bo-

lendem personen ymme stichte to Cammyn 1 Rinsch gulden', dem Bischof ohne Bezug bis zu (dem sunbaghe invocavit) März 11 zu entrichten: Gh. Schöttgen, Altes und neues Pommernland (Stargard 1721—27) S. 671 f.

4. Seit 1457: f. Band 30, S. 202 Ann. 2.

5. Die Darstellung ist verworren. Gr. Ludwig v. Eberstein, Herr zu Rangard, war 1469 vom Caminer Domkapitel zum Bischof erwählt, aber päpstlicherseits nicht bestätigt worden; nach mehrjährigen Streitigkeiten mit einem Teil der Geistlichkeit seiner Diözese verzichtete er auf seinen Anspruch, nachdem Papst Sixtus IV. (1478 Nov. 16: Erübel, Hierarchia cathol. medii aevi 2, S. 130) Marinus de Fregeno zum Bischof v. Camin ernannt hat; dieser hält 1480 März 24 seinen Einzug in Greifswald, ergreift Mai 7 von seinem Bischof Besitz und wird anfänglich überall anerkannt: Wehrmann, Gr. Ludwig v. Eberstein als Postulat von Camin (Monatsbl. d. Gesellsch. f. Pomm. Gesch. u. Altertumsk. 1897) S. 33—37, 49—54.

schermeden¹; dar sebe dat capittel to Cammyn ene in deme banne | to we- 21. 234 a.
fende. byt helden vele stede unde prelats mit deme capittel; he sebe
wedder, se weren in deme banne unde he nicht, wente se entoghen den hor-
sam eme unde pawese Sixto quarto, de em dat stichte hadde ghegeven.
also mydede dat ene part dat ander in hilgen ampten unde steden unde s
wolden nene wyghnghe van em nemen, men se hadden eynen suffraganium,
Livinus gheheten, de wygebe to deme Grypeswolbe dorch hetent des ca-
pittels. dar helt ok mede doctor Johannes Parleberch, pravest to deme
Gripiswolbe², unde de collegia to Stethyn unde vele archidiacon des stichtes
to Cammyn. int leste appellereden se behde in den hof to Rome mit 10
groter kost unde tperinghe³.

2121 (XII, LXIII). In dessen tyden hadde de orde in Vyflande
grot orlich mit der stad van Ryghhe. God van hemmel stund den Ryghhes-
schen by; se wunnen deme orden af flote, lande unde lude unde slogen de
ghebedygers unde spynge se wol na wyssen⁴. de orde hadde aber langen 15

12. 'bessern' 2.

1. Durch Schiedspruch von 1480 Sept. 5 verleiht Herz Bogislav X. v. Pommern Bisch. Marinus und Gr. Ludwig v. Eberstein dahin, daß der Bischof und das Kapitel dem letzteren zu seinem Unterhalt Schloß Gülzow mit Zubehör überlassen und ihm darauf 'vor zine koste, tperinghe unde buwete, de he yn dem stichte gheban bestt, unde of yn affneminge vomme stichte, also ene dat capittel to Cammin to eyneme vorweiser geeschet hadde,' 800 rhein. G. versiegeln sollen, die bei der Rückgabe des Schlosses nach Gr. Ludwigs Tode dessen Erben zu zahlen sind; dagegen soll Gr. Ludwig dem Bischof und Kapitel Nov. 11 Kößlin überantworten: Schöttgen u. Kreyfig, Dipl. et script. 3, S. 187 f.

2. Johannes Parleberch aus Stralsund, der seit der Begründung der Greifswalder Universität (1456) deren Lehrkollegium angehört, wird bei seinem vierten und fünften Rektorat im Wintersemester 1478/79 und im Sommersemester 1482 als arcium et legum doctor, decretorum licenciatius, ecclesiarum Caminensis canonicus ac S. Nicolai Gripeswaldensis prepositus ac subconservator alme universitatis Gripeswaldensis genannt: *Matrikel* der Universität Greifswald 1, S. 72, 81.

3. 1481 Sept. 13 u. 15 aus Rabolz- burg beglaubigt Kurf. Albrecht v. Bran-

denburg seinen Rat den Bisch. Marinus von Camin beim Cardinal von Mantua und beim Paps in Sachen seiner Tochter Barbara von Mantua: *Polit. Korresp. des Kurf. Albrecht Achilles* 3, Nr. 790. In drei aus Rom 1482 März 14, Mai 1 und Juni 9 an die Geistlichkeit zu Stargard gerichteten Schreiben (Schöttgen, S. 356—370) handelt Bisch. Marinus unter Bezugnahme auf sein (unbekanntes) Schreiben von 1481 Dez. 27 von seinem an der Kurie gegen das Caminer Domkapitel und seine weiteren vommerschen Gegner anhängigen Prozeß, dessen für ihn, wie er zuversichtlich annimmt, günstiges Endurteil wegen der fast gänzlichen Inanspruchnahme des Papstes und der Kardinäle durch die kriegerischen Wirren in Italien verzögert werde, ferner berichtet er über die ihm trotz der Gegenbemühungen seines Mitbewerbers, des Lübecker Domherrn Wilhelm Westwal, in Rom zuteil gewordene Übertragung des Archidiaconats zu Stargard und bittet schließlich, ihm in Anbetracht seiner schweren täglichen Aufwendungen für das Bistum Camin die ihm bei seinem Amtsantritt nach löblicher Gepflogenheit von jedem Merker des Stiftes loco caritativi subsidii zuzustehende Weibisse von je 1 rhein. G. zugehen zu lassen. Er ist 1482 Juli 8 in Rom gestorben: s. unten § 2144.

4. Wegen der Feindseligkeiten zwi-

haren dem sichte affghetogen mennich slot, lande unde lube; se vechtende
 21. 235^a. hegen de cris|ten, de doch dar gheseth weren, umme de lande to bescher-
 men vor de Ruffen unde de ungelovhygen unde unhoerjamen der Rome-
 schen kerken. hyr sprak de bisschop umme; dar vnyngt ene de orde unde
 5 brochte ene in bewaringhe, dar he of in dat leste gaf God synen gheyst¹.
 praveft unde desen unde der kerken prelaten vnynghe se en deel, den an-
 deren halp God uth deme lande, als hyr voer gheroret is². do bischop
 Silvester doet was, do wolde de orde den nygen bischop setten, unde dat
 capittel loes of eynen anderen³; dar wart orlich, schade unde grote twe-
 10 dracht over. doch dat was den borgheren in Dudeschen landen unghelike
 leff, wente vele spreken des ordens lof umme gubes vrede's wylten, den se
 helden deme kopmanne; de anderen seben, de orde were gud, men de bro-
 dere dochten nicht vele: se nemen God unde der kerken unde helden kufutes-
 loven unde hadden gheystliik unde werliik hegen God unde recht valene
 15 unde vele ghedobet; of hadden se wol 16 slote myt ghewalt ghedrenget
 21. 236^b. van der kerken tho Ryghe. de deme menen manne | de mund wyl stoppen,
 de behovet wol 10 pund meels unde mach lichte wes mer; na der synnichheit
 unde nicht na der rebelicheit richten vele lube; doch dat hegen God unde
 recht is, dar theen de gadevruchtighen ere hulpe af. de mynschen richten
 20 van buten, men God dat herte unde de andacht gud unde quad; vele don
 recht, men nicht rechtverbigen.

2121^a (VI). In besser twebrachtighen sale sende de bischop van
 Ryghe af van Rome⁴ eynen mester, praveft unde domheren van Ryge,
 meyster Hilleholt⁵; de sloch haenbreve to Lubeke vor de kerken hegen meyster

1. 'dem': 'de' 2.

schen den Ordensmeistern zu Livland und
 der Stadt Riga in d. J. 1481—84 f. die
 nachstehend abgedruckte Schlusspartie des
 Chron. Slav. unter § XII u. § LXIII.

1. Vgl. oben S. 213 Anm. 4 u. S. 214
 Anm. 1.

2. S. oben § 2117 nebst S. 245 Anm. 4.

3. Nach Erzb. Silvesters Tode (1479
 Juli 19) läßt Bernd v. d. Borch durch die
 in seiner Gewalt befindlichen Dombherrn
 seinen Nheim, den Bisch. v. Reval Simon
 v. d. Borch zum Erzbischof wählen, wäh-
 rend Papp Sixtus IV. von sich aus den
 Bisch. v. Troja, Stephan Grube, durch
 Bulle vom 31. Juli 1480 (Dogiel 5, Nr.
 85) zum Erzbischof und zugleich zum
 alleinigen Herren von Riga macht: Schie-
 mann 2, S. 150 f.

4. Nach Rasper Weinreich S. 28 kommt
 der neue Erzb. v. Riga (Stephan Grube)

erst im Herbst 1482 'von Rom ten Danple'
 und zieht nach Neujahr 1483 'zum bischoff
 von Hilsberg und vort zum konige in
 Littauen und bornoch ten Rige in Riff-
 landt.' 1483 Juli 29 trifft er in Riga
 ein: Index corp. hist.-dipl. 2, Nr. 2202.
 5. Eine von 1479 Aug. 19 datierte
 und nebst zwei weiteren päpstlichen Reso-
 lutionen aus demselben Jahre zu Lübeck
 von Johann Snel gedruckte bulla spolia-
 tionis, injuriarum, devastacionis cas-
 trorum et captivacionis archiepiscopi
 prepositi, decani et canonicorum et
 aliarum personarum sanote Rigensis
 ecclesie per fratrem Bernardum de
 Borch magistrum et Symonem de
 Borch, episooopum [Rev.] aliensem, com-
 mendatores, preceptores et ceteros
 fratres ordinis Theotonicorum in Li-
 vonia degentes anno 79 decima die

Bernt myt alle synen ghebedyghers unde yegen den bisschop to Rebel Symon van der Borch, des meysters vedderen¹, hart na deme passchen²; men darna quam he to leyber in Brugén, dar stoben se wunderliker wiis de sele van deme erbaren schonen manne³. En, sanguis fratris tui, Abel, clamat ad me de terra⁴! darumme blift morb zelven⁵ unghewroken, wente God spreckt sulven, genesis in deme negeben capittel: 'dede myt wald mynshlyt blot vorstortet, syn blot schal vorghoten werden⁶,' als id schach| der konynghyne van Samarien Jezabel in deme hofe der konyn- Bl. 235. ghe in deme 21. capittel⁶ unde in deme veerden boke in deme 9. capittel⁷.

2121^b. Item Symon van der Borch⁸, eyn man vul wrafe, quam 10 hırna anno 89 to lichtmissen⁹ in de stad Lubeké, unde hadde vorworven van kysler Frederico deme drudden sware achtbreve¹⁰ unde van pawes Innocencio deme achteden sware bānbreve¹¹ yeghen de Ryggeschen unde yegen de, de van deme steyne entfanghen hadden over de zee van deme slote, dat to Ryghe de stad deme orden aswant unde gruntliken dalebract¹²,¹⁵ als se of deden dat slot to Dunemunde¹³, dar de Ryggeschen na leden eyn kostliik holwerck¹⁴. see hırna in deme hare Cristi 89.

marcii, ist instante venerabili viro domino magistro Degenhardo Hillebolt, canonico et procuratore ecclesie Rigensis memorate etc. ertlassen: Lange, Analecta Bibliographica S. 5.

1. Chron. Slav. (unten) § LVIII: (genauer) patruus ejusdem magistri ordinis.

2. 1481 kurz nach Apr. 22. Das Chron. Slav. § VI berichtet die Ankunft des „Rigischen Propstes Lippold“ in Lübeck unter 1481 zwischen März 12 und Mai 3. 1481 Sept. 17 wird auf dem wendischen Städtetag zu Lübeck ein Brief des Ordensmeisters Bernd v. d. Borch, 'eyn antwerbe des bresch halven van mester Hilbelbes wegen,' verlesen: S. R. III, 1, Nr. 334 § 4.

3. Nach dem Chron. Slav. § VI ist er in Preußen vergiftet.

4. Genes. 4, 10; vgl. oben § 2117 S. 245.

5. Genes. 9, 6: Quicumque effuderit humanum sanguinem, fundetur sanguis illius . . .

6. III. Regum 21, B. 19 u. 23.

7. IV. Regum 9, B. 10 u. 30—37.

8. 1488 Mai 21 bestellt Papp Innozenz VIII. den Bischof v. Reval Simon v. d. Borch zu seinem Runtius und Legaten de latere bei Dänemark, Litbauen, Schweden, Norwegen, den Hansestädten

und den umliegenden Gegenden: Index corporis hist.-dipl. Livoniae, Esthoniae, Curoniae 2, Nr. 2243.

9. 1489 um Febr. 2.

10. 1488 Nov. 12 verhängt Kf. Friedrich die Reichsacht über Riga, weil die Stadt dem gegen sie zu Rom erkannten, rechtskräftig gewordenen Urteil auf Entschädigung des Ordens nicht habe nachkommen wollen: Schiemann, Regesten verlorener Urkunden aus dem alten Livland. Ordensarchiv (Mitau 1873) S. 15.

11. 1487 Aug. 27 zu Rom besiehlt Bisch. Franz. v. Volterra, päpstlicher Referendar und Hofrichter, kraft des von Papp Innozenz VIII. 1487 Juli 28 ergangenen Bannurteils der Stadt Riga unter gefährlicher Androhung der härtesten Strafen die Auslieferung der Schlüssel Riga und Dünamünde an den Orden und die Genugthuung für die demselben zugesügten Schäden und Beleidigungen: Index 2, Nr. 2238.

12. Franz. Wandalia lib. 13, cap. 41 (zu 1483): Cives arcem (Rigensem) demoliantur: ex lapidibus lateribusque mittunt Lubicam pro gratulatione.

13. Wegen der Einnahme und der Zerstörung der Ordensschlüssel Riga und Dünamünde s. unten Chron. Slav. § LXIII.

14. Ein dem Bericht des Rigischen

2122. In deme sulven häre 82 in deme manen julio in dem daghe Petri et Pauli¹ nemen de ruther der Lubesschen unde Hamborgher heghen huncheren Gherde uthgesend des sulften Gherdes knechten unde wagehelsen twe bardezen² unde darynne 18 fanghen; de anderen entlepen
 5
 10
 15
 20
 25
 30
 35
 40
 45
 50
 55
 60
 65
 70
 75
 80
 85
 90
 95
 100
 105
 110
 115
 120
 125
 130
 135
 140
 145
 150
 155
 160
 165
 170
 175
 180
 185
 190
 195
 200
 205
 210
 215
 220
 225
 230
 235
 240
 245
 250
 255
 260
 265
 270
 275
 280
 285
 290
 295
 300
 305
 310
 315
 320
 325
 330
 335
 340
 345
 350
 355
 360
 365
 370
 375
 380
 385
 390
 395
 400
 405
 410
 415
 420
 425
 430
 435
 440
 445
 450
 455
 460
 465
 470
 475
 480
 485
 490
 495
 500
 505
 510
 515
 520
 525
 530
 535
 540
 545
 550
 555
 560
 565
 570
 575
 580
 585
 590
 595
 600
 605
 610
 615
 620
 625
 630
 635
 640
 645
 650
 655
 660
 665
 670
 675
 680
 685
 690
 695
 700
 705
 710
 715
 720
 725
 730
 735
 740
 745
 750
 755
 760
 765
 770
 775
 780
 785
 790
 795
 800
 805
 810
 815
 820
 825
 830
 835
 840
 845
 850
 855
 860
 865
 870
 875
 880
 885
 890
 895
 900
 905
 910
 915
 920
 925
 930
 935
 940
 945
 950
 955
 960
 965
 970
 975
 980
 985
 990
 995

Bl. 235^a.

2123. In besser sulven tiid⁴ dede de bisschop van Munster unde van Bremen myt synem brodere, deme heren provisor van Menze⁵, myt
 10
 15
 20
 25
 30
 35
 40
 45
 50
 55
 60
 65
 70
 75
 80
 85
 90
 95
 100
 105
 110
 115
 120
 125
 130
 135
 140
 145
 150
 155
 160
 165
 170
 175
 180
 185
 190
 195
 200
 205
 210
 215
 220
 225
 230
 235
 240
 245
 250
 255
 260
 265
 270
 275
 280
 285
 290
 295
 300
 305
 310
 315
 320
 325
 330
 335
 340
 345
 350
 355
 360
 365
 370
 375
 380
 385
 390
 395
 400
 405
 410
 415
 420
 425
 430
 435
 440
 445
 450
 455
 460
 465
 470
 475
 480
 485
 490
 495
 500
 505
 510
 515
 520
 525
 530
 535
 540
 545
 550
 555
 560
 565
 570
 575
 580
 585
 590
 595
 600
 605
 610
 615
 620
 625
 630
 635
 640
 645
 650
 655
 660
 665
 670
 675
 680
 685
 690
 695
 700
 705
 710
 715
 720
 725
 730
 735
 740
 745
 750
 755
 760
 765
 770
 775
 780
 785
 790
 795
 800
 805
 810
 815
 820
 825
 830
 835
 840
 845
 850
 855
 860
 865
 870
 875
 880
 885
 890
 895
 900
 905
 910
 915
 920
 925
 930
 935
 940
 945
 950
 955
 960
 965
 970
 975
 980
 985
 990
 995

Bl. 236^a.

2124 (VII^a). In deme sulven häre 82 belede Alfonso, de sone Ferdinandi, des konynghes van Sicilien, de vormaledyeden Turken in
 10
 15
 20
 25
 30
 35
 40
 45
 50
 55
 60
 65
 70
 75
 80
 85
 90
 95
 100
 105
 110
 115
 120
 125
 130
 135
 140
 145
 150
 155
 160
 165
 170
 175
 180
 185
 190
 195
 200
 205
 210
 215
 220
 225
 230
 235
 240
 245
 250
 255
 260
 265
 270
 275
 280
 285
 290
 295
 300
 305
 310
 315
 320
 325
 330
 335
 340
 345
 350
 355
 360
 365
 370
 375
 380
 385
 390
 395
 400
 405
 410
 415
 420
 425
 430
 435
 440
 445
 450
 455
 460
 465
 470
 475
 480
 485
 490
 495
 500
 505
 510
 515
 520
 525
 530
 535
 540
 545
 550
 555
 560
 565
 570
 575
 580
 585
 590
 595
 600
 605
 610
 615
 620
 625
 630
 635
 640
 645
 650
 655
 660
 665
 670
 675
 680
 685
 690
 695
 700
 705
 710
 715
 720
 725
 730
 735
 740
 745
 750
 755
 760
 765
 770
 775
 780
 785
 790
 795
 800
 805
 810
 815
 820
 825
 830
 835
 840
 845
 850
 855
 860
 865
 870
 875
 880
 885
 890
 895
 900
 905
 910
 915
 920
 925
 930
 935
 940
 945
 950
 955
 960
 965
 970
 975
 980
 985
 990
 995

12. 'worden' fehlt 2.

18. 'Izzi'; darüber '82'.

Bürgermeisters Johann Schöning über den Hanfsetag zu Lübeck von 1487 Mai 28—Juni 20 eingelegter Zettel enthält: 'Item darunder ys unse holwerck uns van der Düne g:nomen, dat wy indussem wyntere wol 200 vaden laud hebben gelleit, dat boven dusent gulden steyt. Item dat wi nach wol 600 vadene land moten bettern, wille wi anders unse beep behalden, dat wi nu gerebdt hebben: S. R. III, 2, S. 205 Anm. 1.

1. Juni 29.

2. Die Erbeutung der beiden Barken fällt in das Jahr 1481: s. oben S. 237 Anm. 8.

3. Kämmererechn. b. St. Hamburg 3, S. 421 (Einnahme von 1481, unter der Überschrift Ad expeditiones factas ante Albeam contra piratas): 137 fl 14 g 8 d . de captivis computatum 2. feria post Scholasticę virginis (1482 Febr. 11) in presentia mercatorum Lubicensium.

4. 1481 Mai 3 bezeugt Bischof Heinrich, von Lübeck und Hamburg zum Kriege gegen Gr. Serb 1000 oberländ. rhein.

Gulden einschließlich eines ihm Apr. 30 auf Grund älterer Ansprüche zugesagten Betrages von 400 Postulatusgulden empfangen zu haben: S. R. III, 1, Nr. 309, vgl. Nr. 308. Lübeck zahlte 1481 Bischof Heinrich 'to hulpe to sinen kriege tegen heren Gherd van Oldenborch 1650 mr. (= 1100 rhein. G.): Ausgaberohle der Lübb. Kämmerer von 1491; Hamburg entrichtet ihm 1481 500 rhein. G.: Kämmererechn. b. St. Hamb. 3, S. 441.

5. S. unten S. 259 Anm. 3 u. 5.

6. 1481 Okt. 26 beschäftigt Lübeck Hamburg den Empfang des ihm übersandten Entwurfes einer Kohoresate zwischen Bischof Heinrich, Gräfin Leda v. Ostfriesland, ihrem Sohne und Lübeck und Hamburg nebst dem Krebenschreiben des Bischofs und behält sich vor, mündlich hierüber mit Hamburg zu verhandeln: S. U. B. 10, Nr. 935, 936.

7. 1480 Okt. 17 gelangt die Nachricht der Einschließung von 10 000 Fürken in Otranto (vgl. oben § 2109, S. 234) über Rom nach Parma: Diarium Parmense (Muratori 22) Sp. 352.

unde na veler moege gheven de Turken de stad up, beholden eres lyses¹.

2124^a (VIII). Darna nicht langhe, als elven in majo², starff Maumes de Turke³, keyser van Lutken Aſhen unde Greken, do he umbegryplick quad hadde ghebaen hnt osten unde westen, do he Constantinopolim⁵ 27 jar hadde myt wald unde myt unrechte beseten⁴. he was eyn grymmich louwe unde en stryftbaer vorste, men nu weget he deme duvel syne kyndere. unde na em regnerede syn olbeste sone Bahsetus, als he synen broder Zaliabum myt macht hadde vordreven, byt was in deme 82. yare, na veler twebracht, de de beyden brodere tosamende hadden. of hadde de keyser Freberil eynen hungen Turken keyser by sich to eynen langen tiid⁶.

2125 (XIV). In deme sulven 82. yare, 14. in april, want Johannes⁶, de werdighe here unde in God vader ergebischof van Bremen, en here van Swerzeborch gheboren, huncheren Gherde eyne borch aff, ghenomet Westerborch⁷, unde leth dar men drie man aver⁸. de Rubesschen unde¹⁵ de Hamborgher stunden em by myt volke⁹, wente he was en leeshebber des vrede⁸ unde der rechtverdicheit unde heelt eyne velighe strate. 81. 236b.

12. Am Rande: 'Sinn.'

1. 1481 Sept. 11 berichtet Kg. Ferdinand von Neapel dem Papsic: *Receptum est Idruntum decimo mensis hujus die ejusque hora fere tertia . . . Dederunt enim id nobis hostes, quum jam tueri id diutius non possent, possideturque jam a [b] (statt ad) Alphonso primogenito meo, hostibus ipais cedentibus recipientibusque sese in triremes, quas veriti, ne quid per militum nostrorum impetum trucidationis acciperent, paulo ante hoc ipso proposito in mare deduxerant: Jaf. Bolateranus, Diarium Romanum (Narratori 23), Sp. 146.*

2. Chron. Slav. § VIII: 5. nonas maji (Mai 3). Vermuthlich ist dieses Datum vom Chronisten in 5. idus maji (Mai 11) vertlesen.

3. Mohammed II. stirbt 1461 Mai 3 an einer Krankheit in seinem Feldlager nahe Gebise, als er sich eben anschickt, von Skutai aus in eigner Person gegen Rhodus zu ziehen: Zinkeisen, Gesch. des osman. Reichs in Europa 2, S. 467 f.

4. Konstantinopel ist 1453 Mai 29 von Mohammed II. erobert, die Rechnung stimmt also.

5. Sultan Bajesid II. besiegt seinen jüngeren Bruder Dschem, der für sich den

asiatischen Theil des Reichs beansprucht, 1481 Juni 20 auf den Ebenen von Janischehr; von Aegypten, wo er Aufnahme gefunden hat, zurückgekehrt, unternimmt Dschem im Frühling 1482 von Adana aus einen neuen mißglückten Feldzug gegen seinen Bruder, flüchtet dann zum Rhodiserorden und lebt fortan als Gefangener auf den französischen Besitzungen des Dions und in Rom: Zinkeisen 2, S. 477 ff.

6. Bielmehr: Heinrich.

7. 1482 Mai 23 aus Roschilde klagt Kg. Johann, Mai 29 aus Nyborg Kgin. Christina v. Dänemark dem Kurf. Ernst v. Sachsen die Einnahme der Schloffer Delmenhorst (Jan. 20: f. unten § 2037) und Westerburch durch Bischof Heinrich: Polit. Korresp. v. Kurf. Albrecht Achilles 3, S. 198 Anm. 3 u. 4. Bgl. das die Einnahme beider Schloffer erwähnende undatierte Schreiben Kampens an Bischof Heinrich: H. U. D. 10, Nr. 972.

8. Entstellung Chron. Slav. § XIV: *tribus occisis soldatis de suis*, also mit einem Verlust von nur 3 Mann für den Bischof.

9. Wegen der 1481 dem Bischof von beiden Städten geleisteten Hilfe f. S. 251 Anm. 4. Ausgaben. Ue der üb. Rämme-

2126 (XV). In den tyden wankede de knuppere in dem lande to Mekelenborch; raed nu nicht negher¹!

2127 (XVI). In der sulven tiid umme dat begynn maji starf bischop Penze van Sweryn; he was ummechtich up eynem bene, doch was he eyn erbare kloec here². unde na em wart ghefaren doctor Conradus Kost, van der Wysmar bordich, visitacionis Marie³; he was eyn domhere tho Lubeke unde Sweryn unde hadde darto knuppellene ghenoch⁴.

2128 (XVIII). Dosulves was grote pestilencie in Vlisslande sunder mate, wente de Rugen hadden vele mordes des voermynters in Vlisslande
 10 ghedan van Dorpt wente to der Bernow⁵ myt groter schult des meesters Bernedes van der Borch unde synes vedderen Symon van der Borch, bisschopes to Revel.

2129 (XIX). In deme sulven hare⁶, 21. in april, drie welen na paschen, do leth de erfame raed van Lubeke de olden schryverhe tobrefen
 15 by deme raedhuise | unde leth de nygen buwen⁷, wente in deme voringanghen hare worden de steyne ghehouwen up deme kerckhave Unser Leven Vrouwen, unde dat fundament der pylre na deme kerckhave wart ghelecht⁸.

2130 (XX). Dosulves grepen de Bremers 40 knechte van hun-

4. he' secht 2.

rer von 1482: 'Item so schenkede unse rad dem bischoppe van Munster 500 mr.'

1. Zum Verständnis s. unten Chron. Slav. § XV.

2. Der nachmalige (1479—1482) Bischof v. Schwerin Doktor des kanonischen Rechtes Mag. Nikolaus von Penze (Benz) war in den Sommersemestern 1470 und 1474 Rektor der Universität Rostock: *Matrikel der Universität Rostock* 1, S. 165, 165.

3. Juli 2. Chron. Slav. § XVI: in vigilia visitationis (Juli 1).

4. Dr. Konrad Kost, Sohn des Wismarischen Patriarchen Peter Koste, Domherr zu Lübeck und Schwerin und Archidiaconus zu Triebsee, ist 1482 Aug. 14 u. 15 als Geist zu Schwerin urkundlich bezeugt und erhält (9. kal. oet.) Sept. 23 die päpstliche Konfirmation: D. H. Koepke, *Memoria Conradi Lostii* (Rostock 1707) S. 9—48; Schröder, *Papstliches Mecklenburg* S. 2332—2335; Eubel, *Hierarchia cath. medii aevi* 2, S. 298. Im Herbst 1456, bei Eröffnung der Universität Greifswald, wo er bis zum Wintersemester

1457/58 gelehrt hat, wird er als *utriusque juris doctor, cantor Zwerinensis et canonicus Lubecensis* bezeichnet: *Matrikel der Univers. Greifswald* 1, S. 2, 10.

5. Der betreffende Einfall der Russen fand bereits Ende Februar 1480 statt: s. oben S. 244 Anm. 1.

6. Bielmehr 1483 (s. unten Anm. 7 u. 8), was sich auch daraus ergibt, daß der 21. April i. J. 1483 22 Tage nach Ostern (März 30), 1482 dagegen nur 14 Tage nach Ostern (Apr. 7) fällt.

7. Gerens *Chronik* S. 376 (zu 1483): 'Item to Georgii avende (Apr. 22) wart de olde schryverie wechgebraken unde nie, wyder, hoger, myt 2 welfsten unde de ganf van der schryverie up dat rathus ghemaket.'

8. Nach den Ausgaberollen der Rüb. Rämmerer kostete 1482, 'dat to der nye schryverie benen zal', 829 fl 6 sch , 1483 sind 3503 fl 5 fl 7 sch , 1484 638 fl 6 fl 10 sch , 1485 22 fl 9 sch , 1486 54 fl 12 fl für 'de nye schryverie' verausgabte.

heren Gherdes volke unde leten se lachen aver dat lemmelen, wente he helt den Bremeren loven na syner olben wyse¹.

2031 (XXI). Dosulves hadden de vycarii van Lubeke hartoghen Johanne van Louenborch in deme swaren banne myt synen borgghen van wegghen des gudes Tremelsbuttel; dar hadde he gelt ynne unde bete nene s betalingshe; he vant dat gelt darynne, do he datselve gud koste van Luder Heefsten². he was grymmich up desulven vicarien unde leth eren boden fangen unde boden to Koffeborch, ehnen clerick³; doch nicht to myn he betalede entliken vul unde al unde betalede den clerick eren vrunden vor 30 marck⁴.

10

1. 1482 Apr. 23 auf dem wendischen Städtetag zu Lübeck 'ward vorgeben van heren Gherde to Dibenborch sunes groten avervals, beschinnynghes, beschebunge, be-rovinge, vanginge unde unmyschliken handelinge des unschuldigen cepmans, wanderenmans, pegerimen, beide to water unde to lande': *S. R. III, 1, Nr. 365* § 29.

2. 1476 Okt. 1 gefattet Kg. Christian dem Knappen Luder Veste, das Gut Tremelsbuttel mit Zubehör an Herz. Johann v. Lauenburg zu verlaufen, indem er jedoch dem Landesherren das Rücklaufrecht vorbehält: *Urll. Samml. v. Gesellsch. f. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesch. 4, Nr. 368*. Auf den zum Gute gehörigen Dörfern lasteten 115½ Mark Jahresrenten; von diesen gehörten dem Lübecker Domkapitel 40 Mark, Johann Swin 14 Mark, 'den salandesbroderen Unser Leven Vrouwen to s. Elemente to Lubeke' 7 Mark, dem Domberrn Hinrich Kalverwisch, dem Bilar am Dom zu Lübeck Johann Ruse und dem Bilar der St. Egidienkirche zu Lübeck Hermann Wesenberg 9 Mark, den Bilaren am Dom zu Lübeck Johann Ruse, Johann v. Monster und Bertold Ledder und dem Lübecker Kleriker Johann Jode 14 Mark, den Bilaren der St. Petrikirche zu Lübeck 10½ Mark und dem Lübecker Domberrn Dettlef Ranthouwe und den Bilaren 'capelle s. crucis, geheten to der Wegebesele', 21 Mark Rente: *bas. Nr. 385*.

3. Simon Rengeman: s. oben S. 207 Anm. 3.

4. 1482 (ame dinstedage negeft na deme sondbage cantate) Mai 7 im Kapitelhaus zu Lübeck wird der Zwist zwischen dem durch 'den werdigen heren Andreaß Wagenbriver docter, Fernen Gropelinge unde Arnolßes Woldehagen' vertretenen

Herz. Johann v. Lauenburg und den Bilaren 'van deme dome, s. Peter, Unser Leven Vrouwen unde s. Jacob bynnen Lubid' durch Bisch. Albert v. Lübeck, Bisch. Johann v. Ratzeburg, den Propst zu Lübeck Nikolaus Graweroß, Bm. Hinrich Castorp, Bm. Hinrich v. Siien und Am. Hinrich Bromesß zu Lübeck sowie den Bm. zu Lüneburg Nikolaus Statetho als Schiedsherren dahin verglichen, daß Herz. Johann den Bilaren 'van wegen etliker nastendigen renthe, de en in wateswelken des genanten heren hertogen to Sassen guberen vorpandet, vorjegelt unde bebrebet sin, unde besunderen van dreen jaren' die Rente von zwei Jahren unverzüglich und die des dritten Jahres 1482 Juli 25 zu Lübeck entrichten soll; ferner soll 'van wegen der nagebleven renthe siid herfatenbe van deme gude Tremelsbutel' Herz. Johann 'de bestte sulker nastendigen renthe, bewiile he den Tremelsbutel in sinen pandeischen weren gebath bestt' (vgl. oben Anm. 2), 1482 Nov. 11 und die andere Hälfte 1483 Nov. 11 zu Lübeck bezahlen sowie den Bilaren über das Kapital mit den Renten neue Schuldbriefe ausstellen; die älteren Rentforderungen der Bilarer aber, auch alle vermeintliche Ansprüche des Herzogs an diese, 'bejunderen van wegen der smabeit unde hones, sinen gnaben van den vicarien schole bescheen sin, in deme se ine geciteret, appekerden unde serdboren hebben (san laten unde so sunder billike vorwittinge in deme banne geholben, mit mehren anderen tofaghen, als de huten vön siner gnaben vulmechtigen uterker vorgeben unde vortelt sin' ferner die beiderseitigen Kostenansprüche und alle weiteren Zwistigkeiten sollen zu Erkenntnis der Schiedsherren stehen, und beide Parteien mit deren Aus-

1232 (XXII). Item 17. in majo in desseme sulven jare to 7 in der
 Klossen des avendes was eclipsis solis¹, dat is: ghebrect wart gheseen an
 bl. 236^d. der sunnen in deme nyen manen, wente de mane quam twouf|ten de
 sunnen unde unse oghe to eyner cleynen tiid. overst weneer de mane
 5 sodane ghebrect unde vordusternisse trycht, dat schuet in deme vullen manen,
 wen se des nachtes dat extrike myddelt twusschen der sunnen unde deme
 manen, denne altohant vorlust de mane eren schyn, wente alle clarheyt
 heft de mane van der sunnen unde nicht van siik sulves.

1233 (XXIII, XXII). Item in deme sulven hare rybende in der
 10 nacht stortebe de vorstynne van Burgundhyen, de dochter Karoli unde
 eelike husefrouwe Maximiliani, des keisers sone Frederici, unde bede syt
 fere we unde starff daraff² unde volgede ereme vadere, den de Switzeer
 myt harden slegen Gade hadden gheoffert, deme doch syne astronomi also
 nicht hadden prenosticeret, dat is vorkundighet, unde waerschuwet. also
 15 ghnd dat ol Pompeyo, Crasso unde Julio, den avergroten Romeken vor-
 sten, den doch de astronomi hadden ghesecht, se scholden roulfiken sterben
 in eren landen up eren bedden, de doch under deme swerde alle syn ghe-
 bl. 237^a. storben verne buten landes, unde de deere hebben se meyst | vortheret³.
 darumme were dat wol gheraden, dat de astronomi siik in eren prenostiken
 20 nicht merken en leten, schryvende van den dyngen unde scheften, de dar
 vallen unde schen moghen van vryeme wysseflore des mynschen unde nicht
 van webbers wegen, als van reghen, van wynde, van hagel, van snee, van
 aspecten der planeten, van zeyghen, van meyhghen, van arstebye to nemen,
 aberen to laten; wente desse alle nach dem hemmel invleten⁴. darumme
 25 spred Ptholomeus, de konyngt van Egipten⁵, de borne der rechten astro-

spruch zufriede sein; für die Befolgung dieses Ratzesses seitens des Herzogs ver-
 bürgen sich Bisch. Johann, Propst Nikolaus
 Graweroch und Bm. Nikolaus Sla-
 letho: St. A. Schleswig, Urk. Herz. Lauen-
 burg Nr. 455, Urskr.

1. Nach Dppolzer, Canon der Finster-
 nisse, S. 256 f. fand 1482 Mai 17 eine
 ringförmige, zentrale Sonnenfinsternis
 statt, deren wahre ekliptische Konjunktion
 5 Uhr nachm. 25,3 Min. nach bürger-
 licher Greenwicher Zeit (Weltzeit) eintrat.

2. Herzin. Maria v. Burgund ist 1482
 März 27 im 26. Lebensjahre an den Fol-
 gen eines Sturzes auf der Jagd gestorben:
 Chroniques de Jean Molinet 2, S. 302;
 Despars, Cronijcke van Vlaenderen 4,
 S. 215.

3. Fast wörtlich dem Speculum vi-

tae humanae, cap. 38, des Rodericus
 Zamorensis (s. unten S. 295 Anm. 1)
 entlehnt.

4. Speculum, cap. 38 (in der hier
 benutzten Ausgabe, Straßburg 1606, S.
 157): Signant ergo sidera futura tem-
 pora, an naturaliter erunt sicca vel
 humida; secus in eventibus hominum,
 qui ex arbitrio procedunt et per ra-
 tionem dirigi possent; tales enim astris
 non subjiuntur: pendent enim ex in-
 tellectu, quem secundum philosophum
 constat esse ab extra. Fatendum est
 tamen, quod inclinative astra dispo-
 nant certos homines ad certos actus,
 presertim eos, qui non resistunt pas-
 sionibus nec sequuntur rationem.

5. Bielmeir der um 140 v. Chr. zu
 Alexandrien lebende Mathematiker und

nomien: 'de wyse man heerschoppet boven alle toboghynghe der sterne;' wente de anvloete der sterne de neget unde boghet den mynschen wol woer tho, men he nodighet den mynschen nerghe to boven syn vrhe wylleker¹. dar- umme entschuldighe neyn man syue funde unde spreke: 'if byn in deme teken ghetelet unde ghebaren, if moth dat arch unde dat arch doen;' wente 5 de vrhe wylle is boven al, wen God ene bewecht wes to doude.

2134 (XXIV). Item in desseme hare², 22. in | majo, starff to Ro- 21. 237b. penhaven de hochghebaren irluchtebe vorste konyngt Kersten³, eyn sacht- mobich, mylbich, gnedich vorste, wol dat de meyne kopman synet sere to achter was. unde Johannes, syn sone, is wedder na etliker dage vorlope 10 in syne stede ghefaren⁴, deme de Holsten ol ersten hebben ghehuldighet unde synem juncheren brodere Frederico⁵, de barna meynliken wonebe to Godtorppe, als bisschop Albert do noch ynne hadde Zegeberghe; wente dat stichte to Lubeke hadde he vorpandet unde vorseth umme noettroft etliker schuld, als men do sebe, de he vor densulven konyngh Kersten betalet 15 hadde van wegghen Zegeberghe unde ol anderen schulden, als noeth was do⁶. do beden de hovelude eren wylten in deme lande to Holsten, wente de konyngt was dar nicht.

2135 (XXV). In deme sulven 82. hare wart eyn prester unde 10- verer ghevanghen unde to der ledder gherichtet to der Wysmar dorch bi- 20 schop Johan Parfentyn unde wart barna ghevoret to deme Schonenberghe in de vengl, de he by dreen haren besat in dem | levende. desse, als men 21. 237b. jede, hadde na vorlop der tiid in den zeesteden unde anderswoer ghestolen

6. 'God van ene' 2.

Geograph Claudius Ptolemäus: Wolff, Gesch. der Astronomie S. 50.

1. Speculum, cap. 38 (S. 157, nach S. 255 Anm. 4): Quo sensu dixit Ptolemeus, quia solus sapiens dominabitur astris . . . Significant ergo astra quaedam naturalia in terra, nec ad illa homines cogunt, quinimo ea facile vitare possumus . . .

2. Nicht 1482, sondern 1481.

3. Petri Olai minorite Roskildensis chron. regum Danorum (Script. rer. Dan. 1) S. 146: ex hac vita . . . migravit anno domini 1481, 22. die mensis maji, altera die Bernardini confessoris in castro Haffnensi, sepultus Roskildis in capella sua regia.

4. Erst 1483 Febr. 1 zu Halmstad wird Kg. Johann, dem 1456 die Thronfolge in Dänemark und 1458 diejenige in Norwegen und Schweden zugesichert

war (Dahlmann, Gesch. Dänemarks 3, S. 250), vom dänischen und norwegischen Reichsrat zum König beider Reiche angenommen: Rydberg, Sverges Traktater 3, S. 678—686.

5. 1482 Dez. 12 zu Levensau: s. unten S. 268 Anm. 6.

6. Nach der Lübecker Bischofschronik (Meibom 2) S. 403 ff. hatte Bisch. Albert zu Kg. Christians Zeit non . . . parvum aes alienum in regis curis aufgenommen, auch castrum Zegeberge, quod jure advocatiae exercebat, . . . eum ad majores impensas et damna deduxerat; von Gläubigern gedrängt, verpfändet er Cutin mit allen Einkünften für 15000 Mark und begibt sich nach Schloß Zegeberg, quam adhuc regio nomine possederat; 3—4 Jahre später wird ihm jedoch Zegeberg von Kg. Johann ge-

unde ghenomen boven vechtich duzent marc in gelde unde in gude, of hadde he er van wegghen syner dusthe up syn luff gheseten. men vant noch vele gudes unde ghelbes by em, dat mynste hadde he vortheret; darumme kregghen vele lude dat meyste part dat ere wedder, doch were dat ho 5 tomale eyne magher brade, dar myt alle nicht vettes aff en druppede¹.
 hyr mach men nicht deper aff schryven, wente David spreck: 'rorestu de hoghen berghe, ware dy darvore, se smoken².' of secht Moyses: 'dat beest, dat dar roret den berch, dat schal men steynen³.' of schal men nicht deme 10 boven, dat is deme affwesere, quatliken naspreken⁴; doch de ogghen Gades zeen de guben unde quaden in allen steden, als Salomon secht, proverbiorum in deme 15. capittel⁵.

2136 (XXVI). In dessen sulven tyden was grote bure tiid des

nommen, woranf ihm Kastenhof (bei Schwartau) als einziger Wohnsitz bleibt.

1. 1482 Juni 19 zu Schönberg ver gleichen sich Bisch. Johann v. Rügenburg und der Rat von Wismar wegen der Güter, 'de her Knut Knutesen bynnen und buten der Wismer ghesalen,' dahin, daß Bisch. Johann Herrn Knutes etwaige eigene Güter und die er geistlichen Personen und Kirchen geflohen hat, 'schiden und darby waren, wo recht is,' die übrigen Güter aber der Bischof und der Rat 'an beyden tyden samentliken richten und schiden' sollen; jedoch sollen sie ein Drittel aller weltlichen Güter nach Landesrecht miteinander teilen und davon ihre Unkosten befreien, ausgenommen 30 Mark silb., die Bisch. Johann zur Hilfe seiner Unkosten vorab haben soll; außerdem sollen beim Bischof gewisse Gold- und Silbersachen hinterlegt werden und er allein ein Drittel einer Partie Goldbraut zu einem milden Werte haben: Schröder, Papist. Mecklenburg S. 2329 f. An demselben Tage (ame midwelen na Biti) schreibt Wismar an Rostock, Bisch. Johann sei mit ihm übereingekommen, (amme sundaghe na visitacionis Marie) Juli 7 nach Wismar zu kommen 'unde denne sodane gudere, der dar eyn prester, ghenomet her Knuth Knutesen, anders gheheten her Hinrik Junge, bynnen unde buten der Wysmer in ichteswellen steden unde lanthen leyder ghesalen, darumme gherichtet, so de anghefamen unde bescreven siint, eyne neme jewellen, de des to bonde hefft, myt unßen willen toghen unde apenbaren' zu lassen; es ersuche deshalb, von den Ranzeln oder sonst verflüßigen zu lassen, daß

'dejenne, de sulke gudere vorlaren mochten hebben', sich in Wismar zum angegebenen Termine morgens 7 Uhr auf dem Rathause einfinden, um des Bischofs und Wismars 'gude meninghe unde schidinghe der vorg. salenen gudere halven antbohren unde ziende' und ihre Ansprüche anzubringen; (ame mandage vor Margarete) Juli 8 erwibert Wismar auf Rostocks ihm heute 'myt der inghelechten copien' zugesandten Brief, daß 'wy tomale hoge vorlaben unde bekummert synt myt deme heren bisscoppe van Mazedorbgh unde menigherlepe luden, de bestalen synt van deme amaben prester,' so daß es zur Zeit 'nugastigen antwert' nicht schreiben könne, 'so wy vurder unde breder enes ghebolden bages wegen ghesterne myt den fursten to Bugow wol to scriyvende hebben': Ratsarchiv Rostock, Urschriften. — Wegen des Treibens des betr. diebischen Priesters, der finaliter proditus est vili libro, quem vicino abstulit, f. Krantz, Wandalia lib. 13, cap. 24.

2. Gemeint ist Psalm. 103 (Psalm 104), 32: Qui respicit terram et facit eam tremere, qui tangit montes, et fumigant.

3. Exod. 19, 12 f.: Omnis, qui tetigerit montem, morte morietur; . . . sive jumentum fuerit, sive homo, non vivet.

4. Levit. 19, 14: Non maledices surdo.

5. Proverb. 15, 3: In omni loco oculi Domini contemplantur bonos et malos.

torneß in Blanderen¹, also dat eyne last weyten dar boven hundert marck ghalt. daromme worden de hovelude in dessen lan|den unde de ghyrighen St. 237^a. koplude tornekopers unde senden dat torne mpt der vaert in Blanderen² unde brochfen hÿr den schepel rogghe up 7 ß unde mer³. men de achter na hageden, de vnynghe eynen eghele vor eyne habelen⁴, unde he s

1. Thomas Basin 3, S. 145: Illis quidem duobus annis (1481 u. 1482)... erat ubique pene per Gallie et Germanie terras sterilitas et caristia magna victualium. Krantz, Wandalia lib. 13, cap. 25: Erat per ea tempora in Wandalicis urbibus insignis caritas, que utcumque fuisset tolerabilis, nisi eam vehementer auxisset grande ejus precium in Hollandia et ceteris occiduis partibus. Ibi enim cum bellum esset inter Maximilianum duceem, Karoli successorem et generum, ac regnum Francie, portus ejus regni clausi erant vicinis provinciis, presertim hostilibus; unde factum est, ut Hollandia, terra populosa sine frugibus, cum multis indigeret; eas ex orientalibus expetivit regionibus magno illarum precio constituto, ut hinc adveherentur.

2. Kaspar Weinreich S. 25: 'Item diesen sommer (1481) siegelten von Danzß 1100 schiffe klein und groß westwärts mit torne geladen in Holland, Sehelandt und Flandren, dan auß Pffingsten (Juni 10) galb der rogge in Sehelandt 48 fl. und weisse 54 und 55 fl.; auß den herbest aber verbot man den roggem zu Danzß, nichts außzuschiffen, und der rogge galb dor noch auß den herbst 70 bis in 80 gulden.' Christoph Beyer b. Alt. Chronik (Script. rer. Pruss. 5) S. 443: 'Anno 1481 ist das torne verkauft in Seeland vor 47 gulden, fracht 8 gulden, weissen verkauft vor 44 gulden, fracht 9 gulden. ist zu Danzß eingekauft von Hans Luting!; torne kostet ins schiff 10 1/2 marck, weisse 16 marck. Dornoch golt es 80 gulden.' Heftor Müllers Angsb. Chron. (Städtechron. 22) S. 268: 'Des jars 1482 was großer hunger und teurin om Rein und im Niderland, also das ain tün (1 Tonne = 1/12 last) torne 6 gulbin galt zu Prugl und zu Gent.' S. auch Roelhoffsche Chron. S. 858 u. andere.

3. Nach Gerrens Chronik S. 374 galt zu Lübeck im Winter 1481/82 'de schepel roggem 8 ß unde 9', 1482 'de schepel 1/2 marck'. Nach den Lübecker Kammereivollen

kauf 1482 der Rat die Last Roggen (= 96 Schefel) für 30 Mark ein; 1473 und 1474 hatte sie 12 1/2—13 Mark gegolten: Bruns, Bergensfahrer S. LII. Vgl. unten S. 266 Anm. 4.

4. 1481 Sept. 16 bringt Haarlem bei Danzig die Beschwerde einiger seiner Bürger vor, daß ihrem Faktor zu Danzig, Claes Zoosjoen, der unlängst in Danzig Korn gekauft habe, um es in ihren nach Danzig gesandten Schiffen westwärts auszuführen, auf Grund eines von Danzig erlassenen Verbotes die Ausfuhr des Kornes untersagt sei, und daß auch das von Zoosjoen in Elbing gekaufte und zu Schiff nach Danzig gebrachte Korn dort angehalten und dessen Ausfuhr verboten sei: S. u. B. 10, Nr. 926. 1481 Nov. 16 berichtet der Amtmann zu Steinburg, Heinrich Kamkau, an Hamburg, er habe dessen Gebot, 'dat numment scholde voren ebber schepen torne in vromde jeghen bi vorlust schepes unde gubes, unde wen gii darane betreden, wolde gii straffen in dat hogeste,' verflüßen lassen, auch habe die Königin von Dänemark ein gleiches Verbot erlassen: das. Nr. 941; nach den Matrikeln der Universität Greifswald (1, S. 86) fand dort im Wintersemester 1482/83 ein Anlauf statt propter frumenta, quibus contra inhibitionem per consulum et communitatem factam, prout asserebant, quidam sua navigia onerassent. Erat autem annus plus solito multum infructuosus et sterilis, ideoque decreverunt circum undique civitates stagnales, quod nemo ad partes seu terras alienas pro suis mercanciis gerendis victui necessaria deportaret. 1481 Dez. 8 beschwert sich der deutsche Kaufmann zu Brügge vom Zahmarkt zu Bergen op Zoom aus bei Lübeck und Danzig, daß, 'loban bit jar land vaste vele kornß bi etliken juwen borgeren unde kopluden van der hanze . . . uppe Holland, Zeelant unde Blanderen geschepet, gefrachtet unde overgeschant is, des to Amstelredamme, to Dordrecht in Holland, vor Vere unde to Niddelberch in Zeelant grote menichte

staet se unde beet se, do repen se: 'cawh! cawh! ach here God, du avergnebich unfer myfferaet!' unde de eyne sunder heft nene mebelydinghe myt deme anderen unde by namen myt deme armen; de ryte gyrtighe heft dat blanke ertryke lever wen lyff unde sele des armen.

5 2137 (XXVIII, XXX). Des sulven 82. yares¹ des anderen dages na der hemmelbart Marien² toch de bischop van Bremen uth myt greve Ghunter, syneme broder³, myt grotene volke unde vordarf huncheren Gherdes land tomale sere⁴, men nicht ganß na vordore. unde barna toch he vor Delmenhorst; dar wart de eddele here greve Ghunter doet gheschoten van wanschichten⁵. barna, Fabiani unde Sebastiani⁶, wart desulve bischop en here dessulven stotes, dat juncheren Mauricius kynderen
Bl. 238a. tohorde⁷. unde barna beschermede | de bischop de keyserliken straten als

6. 'de' fehlt P. 12. Unterhalb der Spalte 237^d ist in gleichzeitiger Kursive nachgetragen: 'Dessulvest vunden de kerthunde in Unser Leven Brouwen kerken tho Lubele vorgeten unde bynnen geslaten van achte jaren olt eyn mynt, welfer se upethen beth up de knaken. (S. Chron. Solav. § XXVII.)

gekomen ij' (vgl. S. 258 Anm. 1), es an diesen Plätzen aber durch landesherrliches Gebot dem Kaufmann nicht gestattet sei. 'sin korn van dar in Flanderen oft tot anderen plagen to bringene, dar he merder vente, profit unde wasdom hebben mach dan in Hollant esst bar; maken of ordinancien unde willekorn up des sopmans korn unde gut, dat he des nicht hoger vorloopen mach noch betalinge daraff entsangen, dan so se willen unde na eren seggende': S. R. III, 1, Nr. 352; Dez. 24 begründet Amsterdam beim Kaufmann zu Brügge diese Maßregeln mit der in Holland herrschenden großen Not und mit dem Hinweis, daß Bürger von Amsterdam in osterischen Städten noch viel mehr Korn gekauft, bezahlt und verzollt hätten, ohne es ausführen zu dürfen: das. Nr. 354.

1. Bielmehr 1481; vgl. auch S. 251 Anm. 4 u. S. 252 Anm. 7.

2. Aug. 16; Chron. Solav. § XXVIII: feria 2. post assumptionis (1482 Aug. 20 bzw. 1481 Aug. 19).

3. Bielmehr mit seinem Bruder Heinrich XXXIII. v. Schwarzburg, der 1466—1479 kurmainzischer Provisor (vgl. oben § 123) des Eichsfelds und seitdem in Bestallung Bischof Heinrichs war: Jovius, Chron. Schwarzburg. S. 598. Die obige Namensverwechslung erklärt sich vermutlich daraus, daß nach der Übernahme des Bistums Münster durch Bischof Heinrich (1466) dessen Bruder Günter XXXIX.

eine Zeitlang sein Statthalter im Erzstift Bremen gewesen ist: das. S. 604.

4. Vgl. oben § 2123.

5. Einer bis 1479 reichenden Thüring.-heßischen Chronik (Sendenberg 3) S. 512 f. zufolge wurde Br. Heinrich als Provisor des Eichsfelds mit 8000 G. 'ausgekauft und zohe da von dannen zu seinem bruder dem bischoffen zu Münster, der hatte die Hemenhorst (!) belagert und machte seinen bruder den provisor zu einem hauptman, und er ward allda mit einer blischen erschossen samt seinem diener Wilhelm Zeug.' Vgl. S. 260 Anm. 2. Sein ehemaliger Grabstein im Dom zu Bremen trug die Umschrift: 'Anno Domini 1481 up den dach Elisabeth (Nov. 19) verstarf de würdige, edele und wohlgebohrne herr Heinrich grafe to Schwarzhusen, probst to Tschenburg': Jovius S. 599.

6. Jan. 20. Nach Schipphower S. 186 ist Delmenhorst 1482 die Sebastiani martyris (Jan. 20) gefallen. Vgl. Onden, Gr. Gerb v. Oldenburg S. 60.

7. 1479 Sept. 7 hatte Bischof Heinrich, dem durch Vertrag von 1476 Nov. 29 der Mitbesitz der Burg Delmenhorst bis zur Volljährigkeit Junker Jakobs, des minderjährigen Sohnes des 1464 gest. Grafen Moritz, übertragen worden war, Junker Jakob nach Vollendung seines 17. Lebensjahres mit der Grafschaft Delmenhorst belehnt: Onden S. 56 ff.; Eichart, Der

eyn eddel vorste boven unde nedden, begheer unde ganz¹. dessen claren spegel konen etliike landesheren nicht beschouwen, wente se hebben ulenoghen, de haten de sunnen. doch er de provisor starf, want he dat bliid Delmenhorst² in deme avende der elven dusent huncfrouwen³ des morgens to soven. unde de beyden sones hunceren Oherdes unde hunceren s Jacob, Mauricius sone, weren dar up der borch. de bischop was erer wol mechtich, men dorch bede anderer heren was he en gnedich⁴. barna toch hunceren Oherd in en closter⁵; doch nicht to myn he vorghaet dat rovent tho water unde to lande⁶, als de heyster dat huppent. wente en theertunne wert zelven schone, unde en olshavat blift gerne stedes veth; 10

10. 'en' fehlt 2.

Kampf um die Grafschaft Delmenhorst (Jahrb. f. d. Gesch. des Hzt. Oldenburg 16) S. 201.

1. 1481 gelobt Bisch. Heinrich, daß nach Eroberung des von ihm belagerten Schlosses Delmenhorst seine dortigen Amtleute die Bürger, Kaufleute und Untersassen der Städte Lübeck und Hamburg 'mit allem sithe beschützen, beschermen, gesevden und verbidden' sollen: S. R. III, 1, Nr. 311.

2. Registrum bonorum et jurium eccl. Brem. (Reibnij 2) S. 270: Tandem germanus administratoris provisor opidum Delmenhorst, opidanis et aliis inibi adhuc domitibus, improvisae expugnavit; et in castro existentes a somno excitati vix castrum defendunt. Sic praefatus provisor obsidionem continuans spe expugnandi illud inquietavit saepius existentes in castro, prohibens eis aditum, ut in victualibus deficerent. Saepius tamen penuria ducti exitum et aditum attentaverunt; quod una dierum provisor saepe fatus volens cum suis prohibere, vulneratus est letali vulnere, ductus ad civitatem Bremen post tres dies mortuus est et sepultus in majori ecclesia.

3. 1481 Okt. 20. — Okt. 24 dankt Lübeck Hamburg für die Zusendung eines an beide Städte gerichteten Schreibens Bisch. Heinrichs, 'gude tidinge innehebende': S. U. B. 10, Nr. 935.

4. 1482 Juli 27 aus Hamburg übermitteln die Ratsfrenboten Lübecks und Hamburgs Bisch. Heinrich den bei Lübeck angebrachten Wunsch der Kgin. Dorothea und Kg. Johanns v. Dänemark nach einem bisher von letzterem erfolglos begehrt-

ten Waffenstillstand und Ansetzung eines Vergleichstages: S. U. B. 10, Nr. 986; Aug. 11 zu Wechta söhnen sich die jungen Grafen Adolf und Johann v. Oldenburg unter Vermittelung des Grafen Klaus v. Tecklenburg und des Kapitels und der Stadt Münster mit Bisch. Heinrich, dessen Helfern und den Städten Lübeck und Hamburg aus und geloben, nachdem ihr Vater Gr. Gerb sich 'des regimentes der greveschup unde landes tho Oldenburg entlagen' und es ihnen sampt ihren Brüdern gütlich überlassen habe, ihn nicht wieder dazu kommen zu lassen, auch versprechen sie, daß Gr. Gerb binnen 14 Tagen seine Untertanen ihres Treueides entbinden solle: St. A. Lübeck, Grafschaften 2, Abschr. (verz. S. U. B. 10, Nr. 993). Junker Jakob verzichtet auf den ihm frei gestellten Beitritt zur Sühne und begibt sich 'sulff veerde . . . to vote . . ., so arm . . ., dat he nicht 1 par scho hadde to betalen,' an den dänischen Hof: S. R. III, 1, Nr. 547 § 22.

5. Jedenfalls das Kloster Rastede, wo Gr. Gerb eigner Angabe nach sich aufhielt, als seine Söhne bei ihm waren 'umme de delinge, do se uns unse affschebe bede': Duden, Gr. Gerb. v. Oldenburg S. 63.

6. Im Frühling 1484 rauben Auslieger Gr. Gerbs und seines Sohnes Johann Hamburger Gut aus einem Kampener Schiff: S. U. B. 10, Nr. 1154, 1175, 1189. Wegen weiterer Räubereien des Grafen Gerb zur See in d. J. 1487, 1488 und 1491 s. Duden, S. 69—73. Er ist 1500 Febr. 22 in Frankreich auf der Heimkehr vom Wallfahrtsorte St. Jago de Compostella gestorben: da! S. 77.

quade wonheit holt den undeder myt macht, als men de vynke spannet umme de vote; wente eyne woenheit, gud unde quaed, werket krestighen gherade als de natur, als men wol sueth, dat alle swarheit valt van boven
 21. 258^b. nebber, also alle vur unde licht heyt uptueth unde siik vorhest.

5 2138 (XXXI). Stem des sulven pates des vrydaghes vor Egidii¹ her Wylhelm van Arborch vnygt den bischop van Lubick unde stact ene barna boven recht unde ere myt synem swerde dorch. men de hartoghe van Aranden hadde des bischoppes suster, de rep an Maximilianum unde de van Mastrecht unde mafeben hern Wylhelm landfluchtich: als wart
 10 unbaet ghenraken; men de bischop blef al doeb².

2139 (XXXII). In deme sulven zomer, 13. in augusti, was eyne dachfard to der Wyemar³; dar seden de van Kostick hartoghen Magnus van Meselenborch to gevende 7000 Sundeſche marck unde 400⁴. dat beden se, umme vele moghe to vormyden, doch de meynheit was dar un-
 15 buldich umme. desulve hartoghe hadde gheesschet van der sulven stad van husen, van hoven unde van kelren van eyneme yeweliken eyn ghenant ghelt, dat doch den armen luden were alto swar ghewest⁵; doch wor kop-
 20 pent recht schal syn, dar ys de stupe eyne sachte pyn⁶. de stad hadde
 21. 258^c. hopen, dat jpyl scholde hyrmede gheendyghet syn, men | id stunt do erst
 20 an, als hyrna wol gheroret wert⁷.

2140 (XXXIV). In der sulven tiid estede de bisschop van Mehebe-

8. 'unde': 'van' 2.

1. 1482 Aug. 30.

2. Die abermalige Erzählung der bereits unter § 2114 ausführlicher geschilderten Ermordung Bisch. Ludwigs und ihrer Sühne an dieser Stelle erklärt sich zweifellos aus der Benutzung des Chronicon Sclavicum.

3. 1482 (am sonbage na vincula Petri) Aug. 4 erteilen die Herzöge Albrecht, Magnus und Balthasar v. Mecklenburg der Stadt Rostock nebst den von ihr hinzuzuziehenden Städten Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Stralsund Geleit für eine 'eliker schelinge und unwillen halven' nach Wismar auf (am negesten manbage vor assumptionis Marie) Aug. 12 anberaumte Tagfahrt: St. A. Lübeck, Rostock 1, Urſchr. Wegen der Aug. 12—16 bzw. Aug. 12—15 von Wismar den an der Tagfahrt beteiligten Herzögen, Prälaten und Ratsfrenbepoten verabreichten Weinspenden f. S. R. III, 1, Nr. 380.

4. 1482 Apr. 17 bei einer Verhandlung zu Bülchow hatte Rostock sich erboten, an Stelle der von ihm verweigerten, 1480

von den Landständen bewilligten Bede eine einmalige Zahlung von 7400 Mark fund. zu leisten, was aber von den Herzögen abgelehnt war: Koppmann, Gesch. d. Stadt Rostock 1, S. 39.

5. Durch Vergleich von 1482 Aug. 15 wird die Befreiheit Rostocks für das Stadtgebiet innerhalb der Zingeln, jedoch nicht für die städtischen Landhufen anerkannt, ferner soll Rostock den Herzögen die von ihnen verpfändete Dröör einlösen und ihnen ein Geschenk von 1000 rhein. G. entrichten, dafür befreien die Herzöge die Stadt von den neuen Zölln zu Orewismühlen und Ribnig (s. oben § 1985) und bestätigen ihre Privilegien und Freiheiten: Schröder, Papist. Mecklenburg S. 2333 ff.; Koppmann S. 39.

6. Reim.

7. Ein Hinweis auf die Rostocker Domhündel von 1483—1487 (Koppmann S. 40—56), die zweifellos in dem verloren gegangenen dritten Buch (s. unten S. 270) der Ratschronik behandelt worden sind.

borch, eyn here van Myßen ghebaren¹, eynen groten schat van der stad Meydeborch², wente de van Rostock makeden ene dryfte. daghe worden daromme gheholden van velen steden, dar of denne de van Lubeke irsche- nen³; men entliken was deme bischoppe beghere, dat gheelt to zeende⁴.

2140a. Vort speghelbe siit hyrane Landesberch, de bischop van 3 Beerden unde Hilbenzem⁵, unde estebe of eyn groet gheelt van der stad Hilbenzem van deme beer⁶, van den husen unde van kopselligen vhnstere- ren⁷, als em Cord van Swichelen⁸ mpt den synen anghaf, umme de stad unde den sulven bischop van ander to holden, dar doch grot schade unde

1. Ernst, Sohn des Kurfürsten Ernst v. Sachsen, seit 1476 postulierter Erz- bischof, seit 1478 Administrator, 1489—1513 Erzbischof von Magdeburg.

2. Magdeburg war zu der im Novem- ber 1480 zu Nürnberg bewilligten Tür- kenhilfe unmittlbar veranlagt, bei den weiteren dort im August 1481 gepflogenen Verhandlungen aber der vom Admi- nistrator zu leistenden Hilfe zugewiesen; 1482 Juli 3 gebietet Kf. Friedrich der Stadt bei Strafe von 1000 Mark Goldes, sich 'in dem, das der gnante administrator zu vorzuehung sulcher hilffe uff ewer yeden sachen wirdet,' gehorsam zu erwei- sen; Aug. 19 appelliert Magdeburg hier- gegen an den Kaiser: U. B. d. Stadt Mag- deburg 3, Nr. 480, 485.

3. 1483 Juni 28 gebietet der Kaiser der Stadt, 'das yr dem gnanten admini- strator den anslag, so yr sollicher vorbe- stumpter hilff halben auff euch gethan hat, mit sampt den penen, straffen und pussen daruff gefetsetz aufrichtet und bezalt aber euch darumb gütlich mit ym vertraget,' und ernennet zu Schiedsrichtern in etwai- gen weiteren Beschwerden der Stadt gegen den Administrator Kurf. Albrecht v. Bran- denburg und Bisch. Wilhelm v. Eich- stadt: das. Nr. 527. 1483 Sept. 12 zu Lüneburg verpflichten sich die Städte Lübeck, Hamburg, Magdeburg, Braun- schweig und Lüneburg, zugleich im Namen von Goslar, Hildesheim, Göttingen, Sten- dal, Einbeck und Hannover, gemäß ihres zu Bremen geschlossenen Bündnisses (s. oben § 2042) der Stadt Magdeburg 10 Jahre hindurch Beistand zu leisten, falls sie wegen des von ihrem Erzbischof gefor- derten Türkengeldes vergewaltigt und zur Gegenwehr gebrungen werden sollte, und setzen die zu leistende Bundeshilfe fest: Nr. 538; S. R. III, 1, Nr. 467 f. 1484

Aug. 11 zu Lüneburg verbünden sich die oben gen. Städte mit Ausnahme von Stendal auf vier Jahre, 'zuid unredter gewalt, overfallinge unde vorbrudinge uptholdende': Nr. 571 (S. R. III, 1, Nr. 573).

4. 1456 Dez. 10 wird durch einen Schiedspruch Herz. Albrechts v. Sachsen und anderer bestimmt, daß Magdeburg dem Administrator 'vor by sewer aber hulff . . . wider by ungelwigen aber widerwertigen des reichs . . . auch umb zeeerunge und loß, in diesem unwillen er- lieben, 8000 Gulden zahlen soll': Nr. 628.

5. Bartold v. Landesberg, seit 1470 Bischof von Verden, seit 1481 Bischof von Hildesheim und Administrator von Verden.

6. 1481 'umme Francisci (Okt. 4) vulborben dat capitel dem bischoppe eine beerzise, de heil he dem rade sunderliken in bywesende ittiker domheren, barna den sichtenmennen unde kleinen steden vor. Ein rat unde 24 man besloten, de zise in meinem wege natogebende': Henning Brandis' Diarium S. 46. Wie Bischof Bartold in einem 1482 März, 12 an Han- nover gerichteten Schreiben (U. B. d. Stadt Hildesheim 8, Nr. 30) angibt, forberte er auf 9 Jahre von jedem im Stift gebranten und getrunkenen Faß Bier 3 s Lüb.

7. Sonst nicht bezeugte und anschei- nend unrichtige Angabe.

8. Rort v. Swichelbe d. Ält. auf Lie- benburg, Marschall des Stiftes Hildes- heim (U. B. der Stadt Göttingen 2, Nr. 328), ist Bevollmächtigter Bischof Bar- tolds bei den Sühneverhandlungen mit Hildesheim im Dezember 1486 und er- scheint als solcher und als Wortführer der Stiftsmannen auch 1488—91 bei den Ver- handlungen über die Tilgung der Stifts- schulden: Brandis S. 84, 86, 94—98.

orlich umme schach¹, also dat de bischop camp! camp! tho hoes gync.
hadden do etlike van Brunswick vaste ghestan, de bischop unde hartoch
Hinric van Brunswich mosten de underlaghe gheholden hebben;

men landgub unde eghene und
to Brunswich gheslebe do den kub².
de van Lubek | weren dar of to daghe myt velen sieben³,
men de meoster van der halle leth yd nicht komen to vreden.
Hyldenzem hadde eyenen vryiden moeth,
dat brochte den biischop sere under den voed⁴.

10 eyn dómhere toch to Rome unde leth legheren den sanc over beyde stichte
lange tiit⁵, als men hyrna wol sporet int par S7.

2141 (XXXIII). Des sulven yars na Margarete⁶ her Wedighe
Ghans van Buellist, bischop van Havelberghe, unde her Wolhelm, eyn
rydder van Anghermunde⁷, myt todaed etlyker stede worpen wol 14 borghe
15 umme, roefneite dar boven in der Olden Marke unde darby⁸, myt he-
melikem orlave des markgreven, wente up der vryen straten beden de
boven groten schaden unde of den peregrymen na der Wylsnacke. of vor-

1. S. unten Num. 4 und 5.

2. Dieser und die folgenden Reime werden einem sonst unbekanntem Volks-
liebe entstammen.

3. 1482 Mai 21 ersuchen die zur Bei-
legung des Zwistes in Hildesheim ver-
sammelten niederächsischen Städte die
Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg
sowie Ragdeburg, Halberstadt und Sten-
dal, zu einer auf Juni 16 nach Hildes-
heim anberaumten Rechtscheidung ihre
Ratshenbedoten und einige Doktoren zu
entsenden: S. R. III, 1, Nr. 378 f.; 'Son-
dach anderen dages Biti (Juni 16) kemen
to Hildensem de stede Lubek, Gosler, Rei-
delborch, Brunswyl, Lüneborch, Halber-
stat, Gotinge, Hannover, Embeke unde
Northem; Hamborch unde Stendel bleven
ute': Brandis S. 54; ein von den Juni
17—23 auf dem Moritzberg bei Hildes-
heim tagenden Städten unternommener
Vergleichsversuch sowie eine Juni 24 zu
Braunschweig vor ihnen und den Her-
zögen Wilhelm und Friedrich v. Braun-
schweig eingeleitete Rechtscheidung süh-
ren nicht zum Ziele, dagegen vermitteln
Juli 29 die niederächsischen Städte zu
Hildesheim einen Vergleich, nach welchem
die Stadt dem Bischof für dessen Verzicht
auf die Bieraccise 3000 Gulden zahlt:
bas. S. 64—57.

4. Die Weigerung Hildesheims, dem

Bischof aus seinen Schulden zu helfen,
sowie die Anlage neuer städtischer Be-
festigungen führt Ende 1485 zum Aus-
bruch der „großen Fehde“, aus der die
Stadt im Friedensschluß von 1486 Dej.
20 unbenachteiligt hervorgeht: Brandis
S. 58, 60 f., 63—87; Lünzel 2, S. 479
—487.

5. Brandis S. 77: 'Sondach in den
paschen (1486 März 26) worden Obergen
(des Domherrn Bertolds von Oberge) ban-
breve to Hildensem an de kerbdore slagen
over bischop Bertelt. Des mandages (März
27) wort dat capitel geeschet, de nemen
dat an, den bischop bennich to holdende,
unde setten tohant official unde voget.'
Vgl. wegen des Interdicts Lünzel 2,
S. 489.

6. 1482 nach Juli 13.

7. Der auf Tangermünde residierende
Hauptmann der Altmark (1480—88) Wil-
helm von Pappenheim: Göge, Gesch. der
Burg Tangermünde S. 72. Franz, Wan-
dalia lib. 13, cap. 26: assumpto Wil-
helmo de Poppenheim, quem (Johan-
nes . . . marchio) Veteris Marchie ca-
pitaneum ob eas res creavit.

8. Chron. Slav. § XXXIII: hu-
milliaverunt certos vasallos in Prig-
nitze, incendentes de eorum fortali-
ciis circa 15.

byngede desulve bischof etliike borghe, och ichtwylken boven leth he dorch de synen den kop afflan. he was sulven manslachtich, daromme dede he nene myssen langhe vor synem dode, doch vrede hadde he les. |

2142. Item in deme sulven hare in sunte Jacobs avende¹ starf de wt. 239^a. ebbele stryftbare vrolike vorste, de olde hartoch Wythelm van Brunswyck²: 5 joef hxr vore folio 27 unde 55³.

2143. By der sulven tiid vor Laurencii⁴ wolde Heyne van Mandenberghen, eyn rytmeyster huncheren Gherdes, deessiken doed slan den horevman van Delmenhorst; men he vyl sulven in de kulen, de he graven hadde⁵. 10

2144. Do starff of Marinus to Rome, de bischof van Cambyn, dar er aff gheschreven ys⁶, de ghyrmage des Dubeschen sulvers unde goldes, na visitacionis Marie⁷.

2145. In deme sulven zomer, 5. in augusto, heelt de konyngynne Dorothea ehnen dach vor deme Ryke up deme Roeborghe myt den Pog- 15 ghewysshchen, des landes vhanden⁸ van eres zelighen vaders wegen, de vordreden was uth deme lande tho Holsten⁹, doch dar sat de ende noch nicht¹⁰.

2146. Darna by vincula Petri¹¹ wunnen de Fransosen de stad Arhen myt vordracht der hnwoner; de Blamyngt wart dar wol geslagen¹². Mari- 20 milianus quam in noeth unde in armoed | to summeliker tiid unde trech wt. 239^b. barna grot wedderstal, wente dat men 90 schreff¹³.

1. 1482 Juli 24.

2. Henning Brandts S. 58, Konrad Botho S. 420 und das Chron. Riddaghusanum (Leibniz 2) S. 83 geben den 25. Juli 1482 als Todestag Herz. Wilhelm an.

3. S. Band 30, §§ 1501 u. 1700.

4. 1482 vor Aug. 10.

5. „Wir kennen diese vereitelten Intriguen nicht“: Duden, Gr. Gerb v. Didenburg S. 65.

6. S. oben § 2019.

7. 1482 nach Juli 2. Chron. Slav. § V: die octava julii.

8. 1482 Juni 19 berichtet der Hamburger Dompropst Albert Klitzing an den sächsischen Rat Nidel von Räderitz, Henning Pogwischens Kinder seien in dieser Woche (Juni 16—22) 'myner g. frowen, irer kinder und disser lant syhenbegeworden': Polit. Korresp. d. Kurf. Albrecht Achilles 3, Nr. 883.

9. S. oben § 2005. Henning Pogwisch ist zufolge seines Epitaphs im Dom zu Güstrow (Kunst- und Geschichts-Denkmäler Mecklenburgs 4, S. 220 f.) 1481 gestorben; ein 1482 Jan. 28 von Lübeck an Herz. Albrecht v. Mecklenburg gerichtetes Schreiben (St. A. Lübeck, Abel in Holstein 1, Entw.) weiß noch nichts von seinem Ableben.

10. Vgl. unten § 2150.

11. 1482 um Aug. 1.

12. Die Stadt Aire in Artois wurde 1482 Juli 28 infolge Verrates ihres Befehlshabers den Franzosen übergeben: Molinet 2, S. 306 ff.

13. Durch den 1489 Okt. 30 geschlossenen Vertrag von Montils-les-Tours mußte Flandern die Regentschaft Maximilians anerkennen und sich zur Zahlung von 300 000 Goldtalern verpflichten: Huber, Gesch. Österreichs, 3. Band, S. 287; Pirenne, Gesch. Belgiens 3, S. 66.

2147 (XXXV, XXXIX, XLII, LIII). Des sulven yares, 12. in september, ghynd de foe over de brugghe¹ uth Molne des morgens unde wart ghenomen van vhanden, bede vrund wesen scholben². in der sulven sake wart Hartich Lutzow, Luders jone, vordacht; daromme wart he ghesanghen Cosme unde Damiani³ unde wart sunder synen wyllen unde begheer to Lubele in den thorne gheseth unde darna umme syner eghene bekenntnisse in deme levende, al sunder pyne, vorordelt to deme swerde⁴. dyt vornam hartoch Magnus⁵ unde quam unvorbedet myt syner moder to

1. Die nordseitig von der Stadt über den Abfluß des Schulsees in den Müllner See führende Brücke.

2. Joh. Wunstorps Aufzeichnungen über Straßenraub (Hansl. Geschichtsbil. 1902) S. 211: 'Anno Domini 1482 ame densdage na Unser Leven Brouwen dage nativitatist (Sept. 10) do quemen bi 40 fratenrovers uth deme lande van Meselenborch dorch den slachom unde lantwer vor Molne bi sunte Brigitten closter (Marienwohbe), nehmen darjulvest de lö unde drevē de int erste bethe Blucher (Blücher, 8 km ö. Boizenburg) unde belden unde buteden desulven lö, wesenbe bi 400.' Serens Chronik S. 375: 'De Meselenborger nemen de lo vor Molne unvornart Michaelen tiid (um Sept. 29). Bele gude lude ummetrend Lubele weren dar mede: Kiscerow, Kartlow, Ciriacus ic.' (vgl. Anm. 3). [1482] am vridage na Dionisti (Okt. 11) schreift Bischof Johann v. Rakeburg an Lübed, daß 'Herren unde Bide gebroderē, heten Carlouwen, ame donredage in den achte dagen nativitatist Marie virginis negeft vorleben (Sept. 12) personlik sin gewesen to Buzstehude, im dage dorjulves upgenamen unde geleket', woraus man vermerken könne, daß sie 'des roves halven bescheen vor Molne des donredages erbenomed beger unde all unsculdbich sin'; 1483 (am achten dage ber h. dryer konynge) Jan. 13 gibt Mülln auf Lübeds Anfrage die Zahl der geraubten Rube auf 'anderhalffhundert hovebe queles, dar umme tale mede weren dree pēde', an: St. A. Lübed, Medlenb. 4, Urchriften.

3. Wunstorp S. 212: 'Anno Domini 1482 ame fridage Cosme et Dampiani (Sept. 27) do sanden hiir in to Lubele her Werner van Hansteyn, ritter, use hovetman, Hinrik van Molke, voget to Molne, unde Luder Snale, voget to Kizerouwe, Hartich Lutzowen unde nemen vaste syne

guder an verben, loyen van syneme hove genomet to Lurouwe (Hof Gr. Lhuren, 11 km ö. Rakeburg) gelegen bi Dussow (Dorf Duzow 2 km i. Gr. Lhuren) twe myle wegē van Molne. Unde desse nabescreven hulppen nehmen de lö vor Molne: Ciriacus Biswand, capitanius, Deberik Kor, Bernt Lutzouwe to Grabouwe, Doffe Lutzouwe to Grabouwe, Herman Karlouwe, Bide Karlouwe, Hartich Kizerouwe, alle myt eren knechten, alse biit Hartich Lutzouwe hefft belanth, dat se myt eme bedden affgeleht unde voderben uppe synem hove, unde ksch of part unde bel, to synem bele 10 loye. Item to Emplouwe hadde Ciriacus syne vobernyge, hoven 30 perde, 20 loye ksch hee to syneme bele. Item noch weren barmebe Johan Ganß, Sise Grevenike tome Goswerber (3 km ö. Ditzader), Zachim Voht ime Derfsynge, Eggert Trebbowe sulliander, Haug Grabouwe, Panß Gloseyn, Herningf Kofsouwe, Masouwe, was Hartich Lutzouwen knecht, do de lo vor Molne genomen wart, so vofscreeven is; Meymer unde Bide broder genomet Blucher, to Preten (5 km n. Neuhaus a. b. Elbe) im Darisynge gefeten.'

4. Serens Chron. S. 375: 'Hartich Luffow to Lubele in den thoren, de dar lange zat, eyn jar lang, unde opembar belande syne unbaer unde der heren, de mede naten hadden. Umme bede willen heren unde forsten vrede na vorordelingē des rades wart he lof anno 83.'

5. 1482 (am dage Jeronimist) Sept. 30 erwidert Lübed den Herzögen Albrecht, Magnus und Baltasar v. Medlenburg auf deren Schreiben 'van wegen Hartich Lutzowen, den juwen guade loef to gevende eber eyne vendtuisse loven to laten, . . . dat wy unsen raid nicht by eynander hebben, daromme wy juwen guaden nicht entliles konen vofscriven;' (am mandage vor Dionist) Okt. 7 erwidert

Lubeko, unde na velen beben unde begheeren bleff he in der vengtnisse in deme leuende¹. vele daghe weren daromme holben, wente hartoch Magnus was unmobich hrumme, doch recht muste recht blyuen. unde en dach wart begrepen to Slikop to holdende 29. in october; men sunder was de re-
ceef². hartoch Magnus stunt in vorbunde | myt der stad³, daromme⁵
was syn waen, dat de stad nene deve scholde grypen laten uth synem lande
in nachtslapener tiid. in den tyden was to Lubeko neyn korne⁴, unde de
vptalie was noch buten in den ryken; anders were Lutzow ghesomen in de
fulen, de em ghegraven was. doch he sat by eynem hare unde bede darna
oerveyde dorch syne vrund unde seide de koe to ghelde⁵; dat brochte ene¹⁰
wedder to huß unde to velde⁶, wol dat de meynheit to Lubeko dat undul-
digheyn droch. doch lympe unde raed ys beter wen snelle mysdaed⁶.

2148 (XXXVII). In desseme sulven zomer stunt keyser Frederic in grotom unwyllen myt Mathias, deme konynghe van Ungheren⁷, unde

es den Herzogen Magnus und Balthasar auf ihr Zeugniss, daß Hartwich Lützow 'aller hofer vorlate rades unde babes, so gii berichtet syn, unschullich sy', und auf ihr Begehren, 'eme loef to gevende eber eme eynere vengtnisse in de herberge to belovende: is he unschullich, gedenke wy eme neyn unrecht to boende': St. A. Lübeck, Medl. 4, Entwürfe von Dietrich Brandes. Nach Wunstorp S. 213 sandten beide Herzöge 'ame dinstedage vor Dionisii (Okt. 8) . . . hiir in . . . Johann Tygelt, oren scriber, silt des löroves vor Molne . . . to entschuldigende, dage to begerende, den ergemelten Hertich Lutzowen to entschuldigende zc. Darup ene to antwerbe geven wart van deme rade, dat see wol wolben, dat Hartich ergemelt unschullich were, jedoch see en dachten eme neyn unrecht to bonde'.

1. Wunstorp S. 213: 'Anno quo supra ame sridage na Dionisii (Okt. 11) do weren bynnen Lubeko de olbe forstynne (Herzogin Dorothea) van Melelenborch myt oreme sone hertogen Magnus, bidende under langen velen worden, dat Hertich Lutzowme grot beslechet were, de denne hande unde vote de Lubeschen affhouwen mochten, wu men ene densulven nicht loef en gebe. Darzulvest denne grot bewach under deme rade beslach, unde en to antworbe geven wart under lengeren, se moften daromme spreken myt eren botgern unde anbern oren vrunden; men en to leffmode unde willen so wolden se Hartige noch sittende holben dre wesen langt,

dat is beth uppe den vridach alle Godes hilgen (Nov. 1) zc., umme offte men gube myddel vonden sonde in dessen myddelen tiiden edder dat recht vortgangl nehme.'

2. Kämmererechn. d. St. Hamburg 4, S. 7 f. (1482): 57 \mathcal{L} 15 \mathcal{S} 8 \mathcal{L} . dominis Hermanno Langenbeken et Ottoni vom Meere versus Lubeko et Sluckupp cum dominis Magnopolensibus. Wegen der Schlutuper Tagfahrt s. unten Chron. Slav. § XXXIX.

3. 1478 (ame dinstedage vor pinxten) Mai 5 hatten Lübeck und die Herzöge Albrecht, Magnus und Balthasar v. Mecklenburg sich dahin vereinigt, 10 Jahre lang nichts Feindliches gegeneinander zu unternehmen: Hauptarchiv zu Schwerin, Ursch.

4. 1481 Okt. 2 bittet Lübeck Danzig, 6 gen. Lübecker Ratleuten und Bürgern den Ankauf und die Ausfuhr von 200 oder 300 Last Roggen zu gestatten, da in Lübeck und dessen Umgebung die Armen nicht mit dem notwendigen Korn versehen seien: S. U. B. 10, Nr. 930; vgl. oben § 2136. Serens Chronik S. 375: 'De heren Magnus zc. strengeliken vordaden den eeren, den van Lubeko nichts tobringende.'

5. 1483 Aug. 21 zu Wismar wird der Streit verglichen; Sept. 3 leistet Hartwich Lützow der Stadt Lübeck Ursehe: s. unten Chron. Slav. § LI.

6. Reim.

7. S. oben S. 239 Anm. 2.

de koningh sloch deme keyser vele volkes aff. de keyser gaf den synen vorkortet gold, dat nemen se nicht in dat beste¹. soek hyrvore eyn yar als anno 81².

2149 (XXXVI). Item dosulves 24. in september halede hartoch
 5 Albert van Wenden, de broder Magni unde Balthazer, myt soß hundred
 81. 239d. rutteren de loe by Hamborch | uth den guberen der doemheren darfulves³,
 wente se hadden myt Gade unde myt rechte enen Holsten in deme banne,
 ghenant Benedictus van Alevelde, woenhastig to der Leemkullen⁴, unde
 hadde of dosulves Tryttow myt Dhyderick Blomen ynne⁵; doch Dhyderick
 10 dede syner undaed neyn byval, wente he was eerbare unde vrame. des

1. 1481 Nov. 8 aus dem Lager von Lachsenburg berichtet der Führer des sächsischen Hilfskontingents für den Kaiser an Kurf. Ernst und Herz. Albrecht von Sachsen: 'Unser herr der Ro. kayser hat kain jeshner, die er gebrauchen mag, darumb das er in nicht gelt gibt': Polit. Korresp. d. Kurf. Albrecht Achilles 3, Nr. 808. Wegen der damaligen finanziellen Notlage des Kaisers vgl. Schöber S. 17—23, 27 f., 40 f.

2. Bezugnahme auf § 2113, dessen Inhalt teilweise im Chron. Selav. unter 1481 (f. bas. § IX) enthalten ist.

3. Wunstorps Aufzeichn. S. 215: 'Anno Domini 1482 ame dingstige vor Michaelis (Sept. 24) do toch hertoge Albrecht van Melelenborch myt synen medehelperen over eyne brugge, de hee hadde brugghen laten achter Dalborppe (8 km n. Lauenburg, nahe der Delsenaau), unde reth in de dorper der doemheren van Hamborch und sloch soven dorpper uth und puchede de und nam alle, dat dar was; of dreff hee enwech boven 45 stige loye unvortwart und unentsecht, so dat de doemhern van Hamborch deme rade van Lubede clegeliken screven in Symonis und Jude dage (Okt. 28) anno quo supra.' Das betreffende Schreiben an Lübeck ist nicht erhalten, wohl aber ein 1482 (ame sounavende vor Simonis et Jude) Okt. 28 an Wismar gerichtetes, in dem das Hamburger Domkapitel klagt, daß (ame dingtedage vor Michaelis) Sept. 24 Herz. Albrecht v. Mecklenburg 'myt sinen hulperen in syner egghenen personen myt upgeslagen banen hir in dat landt to Stormeren getogen is unde unser kerken arme lude to soven dorperen ghenamen loye, perde, offen unde wes se sus ghehadt unde de arme lude ere busere unde hove an bedden, ketel, grasen unde husgerebe gantz

uthghepucht, se en bel ghevangen unde mede ghesuret hebben, alles unentsecht unde unvortwart, des wy gantz umbesorget van em ghevest sint. . .; dar benne scholen mede ghevest sin gude menne, voege unde undersaten hertoge Johans van Sassen, unde dat merbel des namen tome Nigehusen in deme Dorfinge unde anderwegen in synen landen ghebleven is, alle wy des vorfaren unde berichtet sint': Ratsarchiv Wismar; Urchr. — Räumerei-rechn. b. St. Hamburg 4, S. 8 (zu 1482): 7 ℓ 16 β domino Hinricco Zaleborg cum satellitibus et certis soldatis versus Steenbeke ad fugandum captores vaccarum ex bonis capituli Hamburgensis; S. 10: 2 ℓ 12 β Johanni Swan et aliis satellitibus fugantibus raptores, qui invaserunt colonos canonico-rum Hamburgensium.

4. 1480 Juni 22 erhalten Benedikt und Detlev v. Alevelde, Herrn Johannes Sohne, einen landesherrlichen Willebrief, ihren Hof Lehmtühlen (5 km o. f. d. Preeß) und ihre sonstigen Bestuhungen zurückhern zu dürfen: Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urff.-Sammf. 4, Nr. 386.

5. 1470 Okt. 12 hatte Kg. Christian den Knappen Heinrich v. Alevelde, Herrn Johannes Sohn, und Dietrich Blome Schloß und Bogtei Trittau und den halben Zoll zu Dlesloe für 14 000 Mark verpfändet: bas. Nr. 125; 1480 Aug. 29 wird die Schuldforderung des Benedictus van Alevelde, heren Johans sone' an Kg. Christian (vgl. oben § 2107) auf 2150 Mark Lüb. bemessen, 'doch syneme anparthe an Trittow unde, war he an bessere jare vor den heren koningh gelovet hefft, unvorsenglich': bas. Nr. 189 S. 300. — Dietrich Blome war 1486—88 Lübedischer Schloßhauptmann zu Kiel: Wesel S. 66, 70.

negeften hares starff dejelvde hartoch Albert by vastelavende¹, wente de hals swal em tho.

2150 (XL, LIX). In deme julven 82. yar in den achten daghen Martini² was eyn grot dach to deme Kyle³, 14 daghe langl. dar weren de stede unde des landes ganze rydderschoy, dar denne was heer Hinric Castorp⁴, heer Brun Bruscow⁴ unde heer Hinric Bromß⁵. dar worden de beyden heren unde sonß konyngl Kerstens, als Hans unde Frederid, van den Holsten unde den steden ghecoren vor heren des landes to Holsten, beholben alle wöntlike vrygheyt der stede unde der lande unde de to vorzeghelende, dat doch nicht snel en schach⁶. do worden of to gnaden ghenomen Hennynghl | Pogghewystens sons Henhng, Wulf, Hans, Clames, unde men sebe en to gevende 31 busent marck myt ereme landgude webber to gheven⁷; dat doch vortoghert wart went hnt yar 88, wente men sebe over se, dat se hadden den vrede nicht gheholden vor Tunderen,

5 'daghe' am Rande nachgetragen.

10. 'de' übergeschrieben.

11. 'Wulf' 8.

1. 1483 um Febr. 6—11. Herz. Albrecht VI. v. Mecklenburg ist 1483, 'des sonbages invocavit (Febr. 16)', gestorben: Wigger, Jahrb. d. B. f. medlenb. Gesch. 50, S. 195.

2. 1482 Nov. 18.

3. 1482 März 31 schreibt Kg. Johann an Kurf. Ernst und Herz. Albrecht von Sachsen, er habe, nachdem Bisch. Albert von Lübeck es abgelehnt habe, ohne die Einwilligung der Prälaten und Mannschaft ihn als Vormund seines Bruders mit den Lehen des Herzogtums Holstein und Stormarn zu belehnen, die nach kaiserlichem Befehl von dem Bischof gehen, März 26 zu Ripen mit den schlesw.-holst. Ständen getagt, die ihm ihre Privilegien vorgehalten und behauptet hätten, sie dürften sich einen der beiden Brüder zum Landesherren aussuchen; schließlich sei ein Rezejß zustande gekommen, der die Entscheidung bis zu Martini aufschiebe: Polit. Korresp. d. Kurf. Albrecht Achilles 3, Nr. 864. Nov. 13 erwidert Lübeck Kiel auf dessen Anfrage wegen des Landtages, den am nächsten Sonntage (Nov. 17) die Königin mit ihren beiden Söhnen 'tome Kyle edder up deme Koberge' abhalten wolle, daß es auf Ansuchen des Bischofs v. Lübeck dem Könige für diesen Tag Geleit erteilt habe, ersucht aber, die Stadt wohl zu bewachen: Wegel, Lüb. Briefe S. 60. Nach Joh. Petersens Holst. Chronik S. 162 'ward der Abel und Mannschaft verschrieben des Montags nach Mar-

tini (Nov. 18), alda zu handeln von Erwehlung eins Fürsten der Herzogthum Schleswid und Holsten zu dem Kyle'.

4. C. oben S. 199 Anm. 4.

5. Lüb. Ratmann seit 1477, Bm. 1488—1502.

6. 1482 Dez. 12 zu Lebensau (wohin Kg. Johann die Stände des Landes auf Dez. 9 geladen hat: Quellenfamml. d. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesellsch. 2, S. 36) bekennen Kg. Christians Söhne Johann und Friedrich, daß Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft, Städte und Einwohner von Schleswig-Holstein zum Besten des Landes, 'doch eren privilegien unvorsenglich, uns beyde samptlichen' zu Landesherren angenommen und ihnen als solchen gehuldigt haben, und befähigen die Privilegien des Landes: Privilegien der Schlesw.-Holst. Ritterschaft S. 87—92.

7. 1482 (ame avende Lucie) Dez. 12 zu Gottorp nimmt Kg. Johann mit im Namen Herz. Friedrichs die Söhne des verstorbenen Henning Pogwisch Wulf, Henning, Hans und Klaus wieder zu Gnaden an unter Rückgabe ihrer Erbgüter mit den Höfen zu Farve und Kiel (vgl. S. 230 Anm. 4 u. 5) und Zusicherung von 31 000 Mark, die ihnen 1454 und 1485, Jan. 6—12, je zur Hälfte auszusahlen sind, widrigenfalls sie die Burg Klein-Londern pfandweise für 28 000 Mark (vgl. S. 229 Anm. 5) und außerdem 3000 Mark 'van wegghen des gelbes, dat se in Hlenßeborch voiscreven hadden,' er-

dar se machlichte eynen pyl hadden gheschoten na der borch na eynem manne. daromme entfinghen se entliken men 26 duzent marck myt etlikem overghelde unde eer landgud, dat ghar sere vorpandet was¹.

2051 (XXXVIII). Item in deme sulven yar des anderen daghes na conceptionis Marie² was eyn dach to Marienwolde twusten hartoghen Johanne van Louenborch unde den steden³ umme roves wylten, bede schwach up der vryen straten⁴. daromme dennen siif de Saffeschen hovelude bevruchteden unde togen van eren hoven unde vesten; den do de stede leben, dat alle de, de nicht schuldich weren, unvorzaghet mochten wedder to deme eren komen, men myt den schuldighen schulde yd ghan, als eyn
 10 to deme eren komen, men myt den schuldighen schulde yd ghan, als eyn
 Bl. 240^b. recht | were. unde dar was neman, de dat gherne seide, dat he schuldich were; doch yd was ghar entet in der hosen, wor de knate gheschoret was. deme nachtraven gruwet alle tiid vor de sunnen unde der fatten vor den pelz, als deme elephante vor de muß. Finis.

15 Hirmede endighet siif dat ander bock der croniken vor de brukinghe der erwerbighen, voersichtliken, kloken wysheyt des rades to Lubeke. anno domini 1489 in deme pingsten⁵.

halten sollen; jedoch sollen sie verpflichtet sein, zu bequemer Zeit gegen alle und jede Ansprache der Unterassen im Lehne Tonbern zu Recht zu stehen: St. A. Lübeck, Abel in Holstein 1. Abschr.

1. 1486 März 28 aus Schloß Gottorp zeigt Herz. Friedrich Kiel an, 'dat am stillen frydage negst vorgangen (März 24) sel. Penning Pogwischen söns alle veere . . . syn unses leven hern broders, unse und unser lande syende geworden,' und rät, sich vor Schaden zu wahren: Jahrbb. f. d. Landeslunde der Herzgt. Schleswig, Holstein u. Lauenburg 9, S. 511 f.; Apr. 1 weist Lübeck Kiel an, sich in dieser Fehde neutral zu verhalten: Wegel S. 64. 1488 Okt. 7 zu Flensburg urkunden die Herzg. Johann v. Sachsen-Lauenburg und Magnus v. Mecklenburg, die Bischöfe Albert v. Lübeck, Karl v. Odensee, Nikolaus v. Wiborg und Hartwich v. Ripen sowie 10 dänische und schleswig-holsteinische Räte als Schiedsrichter, die Zwietracht zwischen Kg. Johann und Herz. Friedrich einerseits und den Knappen Wulf, Penning, Hans und Klaus Pogwisch andererseits in folgender Weise verglichen zu haben: beide Fürsten sollen den gen. Pogwischen die ihnen verbrieften 25 800 Mark Lüb.

auszahlen, und diese hierauf den Fürsten alle Pfandbriefe über das Schloß Tonbern mit allen anderen Schuldbriefen der Landesherrschaft, 'in deme Flensborger gelde' oder sonst nebst zwei von beiden Fürsten besiegelten Rezesen aushändigen; die gen. Pogwische sollen den königlichen und fürstlichen Unterassen in der Vogtei Tonbern wegen ihrer Klagen zu Recht stehen und diese hinwiederum ihnen; ferner sollen die Pogwische das dem Odenseer Bürger Vabe Genommene wiedergeben und alle Gefangenen, die sie in der Fehde gegen beide Fürsten gemacht haben, nach Rechtskenntnis schablos halten, 'ane wes se verhalven mit orseydesbrevem afwyfen mogen': Jahrbb. 9, S. 512—515.

2. 1482 Dej. 9. Chron. Slav.: conceptionis Marie (Dej. 8).

3. Kämmererechn. d. St. Hamburg 4, S. 8 (zu 1482): 27 \mathcal{L} 1 ß 8 \mathcal{L} dominis Hermanno Langenbeken et Pardamo Lutken versus Molne cum Lubicensibus et Lunenburgensibus ad ducem Saxonie.

4. Nach dem Chron. Slav. kam zu Marienwohde der Kuhraub vor Müllu (f. S. 2147) mit zur Sprache.

5. 1489 Juni 7—13.

Hirna volget de tabel unde dat register desses vörschreven bokes. wat hir vört namaels merklykes ys ghescheen, vynt men in deme drubden boke disser croniken, de dar anheft anno domini 1483. |

In desseme register betekent de tal de mennichyte des blades, de ^{Bl. 240^c.} veer boekstave a, b, c, d betekent veer columnen in eynem hewelken ⁵ blade, a de erste ys, b de andere, c de drubde, d de veerte. also kan men altohant vynden, wat men socht, wen men alleyne merket den ersten boefstaeff des wordes effte des namen, dar men aff lesen wyl: also Alff zoek in A in desseme register, Bodwold in B, Cristiern in C, Dives in D, edewer in E, Frederick den keyser in F, unde also vorbad wente B, dar ¹⁰ men vynt Wolmar den konyngh; in P vynt men peper, als wo de peper to Rozeborch ghenomen wart.

A.

Aflatesghelt was to Lubeke nicht in der kysten	187 ^{a, b}
Aflaet ghaf de pawes heghen den Turken	94 ^{b 15}
Alleff, de eddele vorste van Holsten, starff	120 ^a
Albertus, de keyser, starff	41 ^d
Albert, hartoghe van Oesterrike, wart keyser	40 ^a
Alff, here van Holsten	29 ^b
Alff, here van Holsten, huldighe de konyngt Cristeffer	42 ^{b 20}
Alff van Holsten sende de stede to konyngt Erike umme vrede	34 ^c
Albert, de konyngt van Sweden, starff.	folio 1 ^c
Albrecht, hartoghe van Mekelenborch, starff	18 ^c
Albertus, de biscop to Lubeke, wart gheforen	162 ^{a, b}
Albert, de markgreve	191 ²⁵
Armiad quam up den Rhen	47 ^b
Arnoldus, de biscop van Lubeke, starff	162 ^a

B.

Wanscow wart ghebodet van Wylmer	22 ^d
Waerd unde markgreve veyden	49 ^{d 30}

2. 'vört' forr. auß 'vor'. 25. 'markgreve' ?.

	Barnham van Wolghast brende Cristofferstrôch	folio 1 ^a
	Bartholomeus, honedman der lifendeelre	25 ^c , item 26 ^a
	Bergherdorp wart ghewonnen van den steden	11 ^b
	Bergherwaer van Lubeke nemen de Engheleschen	70 ^a
5	Berghen: to Berghen quemen de lifendeelre	26 ^a
	Berghen vorbrende	item 227
Bl. 241 ^a .	Bemen frecht eynen konng	191
	Bemen wart verwelt van den Polen	40 ^b
	Bemen unde Mosen	231
10	Bemen toch in Desterrute	175
	Bemen unde Gerijck, de konng	172 ^d
	Bernt, de hartoghe van Louenborch, starff	148
	Biscop Hinric van Munster	211
	Biscop Nicolaus to Lubeke starff	69 ^c
15	Biscop Arnd wart gheforen	69
	Biscop Hinric van Munster starff	75
	Biscop van Upsael unde Kaerl stunden van ander	106 ^a
	Biscop van Beerden wart myt dreffe unde myt steynen worpen	130
	Biscop van Meyeborg unde van Beerden wolden schattinghe hebben	238
20	Biscop Frederic van Meydeborch starff	155 ^c , ^d
	Biscop Arnd van Lubeke starff	162 ^a
	Biscop van Habelsberch dede als eyn gud here	238 ^d
Bl. 241 ^b .	Biscop Albert wart gheforen to Lubeke	162 ^a , ^b
	Biscop Hinric van Bremen hadde twe stichte	164 ^c
25	Biscop van Munstere unde junchere Gherd	235
	Biscop Penke starff	236
	Bliwedel, eyn dener to Lubeke	210 ^c , ^d
	Bremen unde hartoch Wylhelm van Luneborch weren in unwyllen folio 11 ^a	
	Bremen verpdet de Hollander	43 ^b
30	Bremen was in der zee	46
	Bremen unde Gheerke reden entwey	136 ^d
	Bremen vorloes biscop Gherde, he starff	146 ^c , ^d
	Bremen greep drie borghermestere	154 ^d
	Bremen losebe Wylbershusen webder in	157 ^c , ^d
35	Bremen unde junchere Gherd	236 ^c , item 237
	Buef van Rostock, de borghermestere	28 ^b
	Burgundhen, here wolde vor Utrecht	101 ^c
	Item de vrouwe vhl unde starff	237

Brunswich unde Luneborch oerlighen in eren heren	114
Burgundyen: zoek Karl van Burgundyen	201 unde dar vele
Bundghenoten	203 unde Bl. 241c.
204, item 205 ^c , ^d , item 206 ^a , ^b , item 207, item 208, item 210	

C.

Colleberch wart belecht	40 ^d , item 46 ^c
To Collen starff biscep Diderick	145 ^b
Collen was negher vorraden	167 ^b
Colne unde Cleve wolben vrede maken	70
Soek in deme boeckstave Q.	10
Constantinopel wart ghewonnen van deme Turkenlesjer	85 ^d
Cristofferstroch wart ghebrent	folio 1 ^a
Cristoffer wart konyngt van Dennemarken	40 ^b unde 41 ^b
Cristoffer unde Quetlande worden twebrachtich	43 ^c
Cristoffer quam to Lubeke	44 ^d 15
Cristoffer nam eyne vrouwen	48 ^d
unde de rad van Lubeke wart dar ghebeden	49 ^b
Cristoffer dagede myt konyngt Crife	53 ^a
Cristoffer quam uth Dennemarken to Lubeke unde wolde in Beveren	55 ^a
Cristoffer menede Lubeke myt truwen als de zue den sack	58 ^c 20 Bl. 241d.
Cartuser by Erforde	191
Cometa, zeer grot, irschen	192
Clusener in Merlande	214

D.

De Denen quemen vor den Sund myt velen schepen	26 ^d 25
Denen unde Sweden hielden eynen dach to Helmsede	70 ^c
Delmenhorst leth noed	132 ^a , ^b
Dertmunde unde Soest vorsochten siif	63 ^b
Detleff van Boetwolde	219 ^c
Dytmarschen wolden nicht Denisch syn	200 ^d 30
Dytmarschen slogen den heren van Holsten, hartoch Gherde	folio 1 ^b
Dytmarschen hadden quade partye	33 ^d
Dytmarschen sloghen doet Hinrick Reveblouwen uth Holsten	128
Dytmarschen vorbunden siif myt den Lubeschen	179 ^c , ^d , item 180 ^c , ^d
Dorhng, Saren unde Mytzen veyden siif	56 ^b 35
Dorothea, de eddele vrouwe van Holsten, leet grot vorvolch 158 ^a , item 237	Bl. 242a.

Dure tiid des kornes was in Dubeschen landen	39 ^c , item 237
Drakentoppe worden ghevunden	221

E.

Eclipsis in der sunnen was	236 ^c
5 Emele	61
Emele effte Eynbete	226
Enghelbert, hovezman in Sweden, wart gheslagen	35 ^d
De Enghelschen deden deme kopmanne uth dessen steden groten schaden	37
10 Engheland sende eynen doctor to Lubete, unde vorretliken deden de Enghelschen	67 ^b
Engheland dede quaeb den hensfesteden	37 ^b
De Enghelschen nemen 14 schepe	115
Item Engheland	178
15 Erik van Bomeren wart konyngt in Dennemarken	2 ^d
Erik de konyngt	8 ^a
Erik, konyng van Dennemarken, unde hartoch Hinrik van Sleswich worden vrunde	12 ^b
BL 247 ^b . Erik unde hartoch Hinrik hadden veybe under siit	14 ^c unde ^d
20 Erik leet laden hartoghen Hinrik van Holsten vor den keyser	17 ^a
Erik leet munte slan van koper	17 ^c
Erik toch vor Sleswich	18 ^b
Erik makebe twebracht in den steden	22 ^c
Erik van Dennemarken wolde in Sweden wesen hegghen Enghelbrecht	34
25 Erik de konyng weet uth den riken wente to Gdansk	38 ^c
Erik dagebe myt Cristoffer	53 ^a
Erbbevynghe was groet	102 ^b
Elre Stale wart gherichtet to Lubete	198
Erforde vorbrande	191, item 193 ^d
30 Eugenius, de paves, krech horsam uth Dubesche lande	55 ^b

F.

Frantriken	227 ^b
Frederick, desses namen de drubde, wart keyser	42 ^a
Item wart ghekronet	78 ^d unde 80 ^b
35 Frederick, hartoch van Saffen	67 ^d
BL 242 ^c . Frederick, de marckgreve, toch in dat land to Stettyn	52 ^c
Frederick, de hartoghe van Brunswich, unde Munster stunden ovel	91 ^c , ^d

18. '12^b 12^b' E. 24. 'Enghebrecht' E.

Städtechroniken. XXXI.

Frederik, de biscop to Meydeborch, starff	155 ^c , ^d
Frederik, de markgreve, toch in dat land Stettyn	177, item 181
Frederik, de keyser, unde de konyngk van Ungheren veyden	239
Frederik de keyser	224
Frederik, de keyser, krecht vele volkes to Kolne	204 ⁵
Frederik, de keyser, wolde den teynden hebben	193
Frederik unde de here van Burgundhyen quemen to Treere	198
Frederik, de markgreve, krecht en franc hoveit	186 ^b
Item he starff	187 ^d

G.

10

Gbangz entfyng den konyng van Polen	177 ^c
Gbangz kempede myt deme orden	160 ^b
Gbangz krecht groten uploer	133, item 148
Gbangz wart bedraghen	128 ²¹ f. 242 ^d
Gbangz nam Elvynghen in	151 ^b ¹⁵
Grame monnyke to Dbeslo	183
Eyn galeyde wart ghenomen	197
Grafsoen eyn stad	208
Ghend unde de here van Burgundhyen worden vrund	87 ^c , ^d
Gersif, de letter	172 ^d , item 180 ²⁰
Gherd, hunchere van Oldenborch, sende breve to Lubeke 88 ^a , item 166 ^a	
Desulve wolde dat land to Holsten gherne hebben ghehat	156 ^d
Greve van Permunt	162 ^c , ^d
Grypeswold sloch den borghermeyster doet 144 ^c , ^d , item 146, item 149	
Grypeswold stenede eren biscop Marthne	234 ²⁵
Greve van Mansveld quam to Lubeke	173 ^a , item 184
Greve Gherd van Oldenborch	177 ^d , item 180 ^d , item 184 ^c , ^d
wolde he dat land to Holsten hebben, item 186 ^c , item 187 ^c , ^d	
Greve Gherd wart entsecht	189 ^b
Her Gherd van Oldenborch quam to Hussem	194, item 195 ³⁰
Greve Gherd	215 ^b ²¹ f. 243 ^a
Her Gherd van Oldenborch nam vele wandes	191 ^c , ^d
Item vorloes he volk	205 ^b unde 229
Grevesmolen hadde ehnen nyen toln	193 ^c
De greve van Reymund	206 ^d ³⁵

H.

Hamborch wolde nicht huldivghen konyng Kersten	129
Hamborch sette 60 uth der meynheyt	33 ^a

	Hamborch leet twebracht	116 ^c
	Hamborch leet her Cleeken setten unde pyneghen	22 ^c
	Hamborch unde hunchere Gherb	231 ^{b, c}
	Hamborch vhyng vele deve in der zee	12 ^a
5	Hamborch sende neyne ruter deme keyser	205
	Hamborch unde de biscop van Munster	200 ^a
	Halle	223
	Hartoch Hinrick van Brunswich starff	199
	Hartoch Hinrick van Mekelenborch unde Urych van Starghard	
10	had den beyde un der siit	170 ^a
81. 243 ^b	Hartoch Magnus van Mekelenborch vhyng Joachim Molkan	211
	Hartoch Otto van Luneborch nam ehne frouwe	174 ^a
	Hartoch Albert van Wenden halede de koz unde starff barna	239 ^{c, d}
	Hartoch Hinrick van Sleswich	7 ^d , item 8 ^a
15	Hartoch Hinrick van Mekelenborch	52 ^{a, b}
	Hartoch Hinrick van Holsten de lame starff	13 ^b
	Hartoch Rumphold uth der Sleze	15 ^a
	Hartoch Wylhelm van Luneborch reed den Lubeschen to wyllen	27 ^b
	Hartoch Bernd van Luneborch starff	33 ^d
20	Hartoch Frederick van Brunswich gaff 8000 gulden	103 ^b
	Hartoch Hinrick van Brunswich nam dat geld uth der gherwekamer 51 ^{a, b}	
	Hartoch Otto van Luneborch vorstarff	51 ^c
	Hartoch Hinrick van Emeke	60 ^d
	Hartoch Hinrick van Mekelenborch vryghede den Wismarschen	140 ^a
25	81. 243 ^a Hartoch Hinrick van Mekelenborch unde Stargharden togen in dat	
	land Stettyn	73 ^c
	Hartoch Wylhelm unde syn sone Frederick worden vorliiket	189
	Hartoch Hinrick van Mekelenborch vryghede in der Elve	92 ^{b, c}
	Item he toch in dat land tho Baert	82 ^b
30	Item quemen em gheste	86
	Hartoch Otto van Stettyn starff	155
	Hartoch Johan van Louenborch sloch twe dorpe uth	186, item 187 ^a
	Hartoch Hinrick van Mekelenborch beschedighebe Luneborch	102 ^d
	Hartoch Wylhelm van Brunswich	146, item 147
35	Hartoch Wylhelm trech beyde van wegen synes sones Frederikes	
	166 ^c , item 169	
	Hartoch Wylhelm starff	239
	Hensfestebe quemen to Lubeke	9 ^a , item 32 ^d , item 67 ^b , item 107 ^d

28. 'Stettyn' l.

29. 'toch' secht l.

35. 'wende' l.

De Henjestede toggen to Utrecht	110 ^a
Henjestede dagheden to Utrecht	78 ^a
Item dagehen se to Lubekē	180
Henje quam to Lubekē	210 <small>Bl. 243^a.</small>
Here van der Hoje Eric wart vordreven	43 ^b 5
Hessen unde Eymbete stan van ander	60 ^c
Hytischer, dat slot up der Elve, wart ghewonnen	156
Hylbenkem wart ghevredet myt den monnyten van Deynyngbarte	50 ^c
Hylbenkem trech eynen nyghen biscoep	115
Hylbenkem hadde twe biscoepe	190 ^c , ^d 10
Her Hinrick Hoyer, borghermeyster to Hamborch	30 ^d
Holland unde Bremen veyden	43, 46, 47 ^b
Holsten hovelude worden landfluchtich	147 ^b
De Holsten rydderschop hielden eynen dach to Nygenmunster	122
Eyn Holstenhere wart gheflore	124, 125, 126 ¹⁵
Holstenboer to Lubekē	221

I.

To Idzeho quam konyng Kersten	185
Joachim Rankow unde syne daed	229 ^d
Johan, de hartoghe van Sassen, sles by	151 ^b ²⁰ <small>Bl. 244^a.</small>
Jorden Plescow, borghermeyster, kryghebe veyghen Lubekē	3 ^a
To Idzeho was eyn dach	99 ^a
Junchere Gherd visschede up der zee	92 ^c , ^d
Item nam he slote in myt vorgrepeheyt	171 ^a
Zoek in deme hofestave G.	25
Junchere Gherd vorloes de Westerborch	236 ^a
Jutlande wart berobet	25 ^d

R.

Ryndere vele sepen tohope under eyne banren	113
Ralenberch in Sassen de wart belecht	169 ^b ³⁰
Rolberch voryagebe de Pomerensynghe	150 ^b
Rolne unde Eleve wolden vrede maken	66 ^b
Rolne quam webber in de Hense	212, item 222, item 223
To Ralmeren was eyn dach	198
Raerle van Burgundhen quam in Ghelren	197, item 198, item 203, ³⁵ item 212, item 220
Konyng Kersten toch in Sweden	80 ^b , ^c <small>Bl. 244^b</small>

	Konynge Kersten wart gheforen in eynen konynge . . .	63 ^c , item 77 ^{b, c}
	Item toech he to der Wysnacke	79 ^d
	Item was he der Wysmar nicht gud	163 ^d
	Konynge Eric up Wysbu	63 ^d
5	Konynge Kersten quam uth Sweben	81 ^{c, d}
	Konynge Raerle van Sweben	77 ^b
	Item he brende up Schone	80 ^b
	Konynge Kersten zegelbe tho Berghen	87
	Koepman uth dessen steden wart vorunrechtet van den Engheleschen	37 ^b
10	Konynge Kersten helt eynen dach to Hadersleff	96 ^b
	Konynge Raerl in Sweben stund nicht wol	106
	Konynghesberch in Prugen krecht twebracht	96 ^d
	Konynge Kersten hadde eynen dach to Rostock	99 ^b
	Konynge Raerle entfinge de stede uth Wenden	100 ^d
15	Item he toech uth den riken	131
	Item he starff	186
	Konynge Kersten quam to Hamborch unde to Repnevelde	129, 130
21. 244 ^c	Konynge Kersten schattebe syne land	130 ^d , item 131 ^c , item 165 ^c
	Konynge Kersten nam den Gbangzeren veer grote schepe	133, item 139 ^a
20	Konynge Kersten quam tho der Wysnacke myt velen heren	134
	Konynge Kersten unde de Wysmer seghen siik ovel an	139 ^{c, d}
	Konynge Kersten unde ander heren sleten de Luneborgher unde de prelatten	140 ^{c, d} 2c.
	Konynge Kersten toech in Sweben	145 2c.
25	Konynge Kersten und de Dythmerschen	228
	Konynge van Franckriken	219
	Konynge Kersten unde Johan van Louenborch reyseden na Rome	199, item 201
	Konynge Kersten unde de biscop van Munster dageden van her 30 Gherdes wegen	195
	De konynghinne van Constantinopel quam to Lubete	194
	Item konynge Kersten toech na Kolne 2c.	202
	Konynghinne Dorothea lozebe ere smyde	191 ^d
21. 244 ^d	Ketter uth Bemen	172 ^d unde 175. suet Gersfiick.
35	Konynge Kersten settebe de hovelude van den borghen	170 ^d , item 171 ^b
	Konynge Kersten nam veer grote Engelsche schepe	174 ^d
	Item hadde he schaden	183
	Konynge Kersten helt ruter in ber zee in eyneme guden schone	176

Konyngh Kersten rekende myt den woleners in Holstenlande . . .	230 ^a
Konyngh Kersten starff	237 ^a
Item konyngh Kersten quam to Lubeke	182 ^b
Konynghinne Dorothea dagede vor deme Ryke	239
Konyngh Kersten dagede vor deme Ryke	229 ⁵
Konyngh Johan nam eyne vrouwen	224

L.

Langhejohan to der Wysmar	150 ^d unde 164
Eyn legat was in Sweden	131
Item quam he to Lubeke	149 ^d 10
Item eyn ander legat quam to Lubeke yegen de Turken	151 ^c , ^d
Item Marinus	168 ^a
Item eyn ander legat	230 ^b 81. 245 ^a .
Lyfslant: mehster Jherverd starf	16 ^a
Lyfslant toch up de Ruffen	228 ¹⁵
Lyfslant schwach quad van den Rugen	228
Lyfslant unde Ryghe vorunwylken stit	225
Lyus, dat slot up deme Ryne	202
Lodewich lantgreve van Hessen	60 ^d
Lothrynghen	208 ²⁰
Louenborch unde Razeborch sochten de van Lubeke myt macht	2 ^a
De van Louenborch vyngt eynen rydder	223
Lubeysche raed toch uth der stad	1 ^c , item 3 ^a
Lubeysche ghyze, schot unde vorschot	folio 1 ^c
Lubek stormede Razeburg	2 ^c ²⁵
Lubek dagede myt Holland	42 ^c
Lubek sende to deme keysere Sigismundus to Cosnys	3 ^c
Lubek wart vredejam myt deme olden rade	5 ^a , item 5 ^d , item 7 ^c
Lubek vorbodebe de henje	9 ^a
Lubek halp konyngh Cristoffer yeghen konyngh Eric	43 ^a ³⁰
Lubek vyngt 22 soldeners	11 ^a 81. 245 ^b .
Ryge radhuß to Lubek wart ghebuwet	44 ^d
Lubek unde Hamborch fregen vele rovere up Louenborch	13 ^b
Lubek unde Hamborch togen in Breeschland myt manheyt	14 ^a
Lubek myt den anderen steden hadden soßbusent wapene	19 ^b , 20 ^c ³⁵
Lubek unde de anderen stede makeden to der zee uth umme wedder- staen konyngh Erhke	24 ^d

19. 'langgreve' L.

36. 'steden' L. 'uth' fehlt.

	Lubek unde de anderen stede weren vor Blensborch	29 ^b
	Lubek grep Broder Swen, eynen hovebman konyng Grykes . . .	31 ^a
	Lubek unde de anderen steden bageben myt konyng Gryke to Swyne- borch	31 ^d
5	Lubek leet de Henje vorboden	32 ^d
	Lubek vorloes schone schepe	192 ^d
	Lubek unde konyng Kersten weren to Wylsnaffe	195
	Lubek unde Luneborch stunden nicht wol tosamem	115
	Lubek daghebe ic.	196 ^d
10	Lubek sende 600 man to Kolne	204
Fl. 245 ^c	To Lubek was de Henje	210
	Lubek heft de breve, wo Kolne wedder in de Henje quam	214 ^a
	Lubek was to Ryppen to dage	215 ^d
	Lubek huwebe dat Holstendoer	221
15	Lubek daghebe to Kopenhagen	221, item 222 ^d
	Lubek entfyng konyng Cristoffer ghaer hovesch, men buth was ghe- gellet	45
	Lubek huwebe dat Vorchdoer	46 ^d
	Lubek: den raed baet Cristoffer to syner werschop.	49 ^b
20	Lubek halp Soest in daghen	49 ^d
	Lubek vornam smoet van konyng Cristoffer	58 ^c
	To Lubek wart eyn prester clegeliken vormordet unde ghebrant . .	60 ^d
	Lubek sende schepe in Engheleland, de nemen de Engheleschen . .	67 ^b ic.
	Lubeksche Berghervaer nemen de Engheleschen	71 ^a
25	Lubek daghebe to Dbenzee	76 ^d
31. 245 ^d	Lubek leth eynen borggher van Gbangz seden up deme markebe .	77 ^a
	Lubek settebe etlike borgghere in den torne	81 ^c
	To Lubek wart konyng Kersten anghelespraten van deme kopmanne	81 ^c , ^d
	Lubek makebe volk uth up de Engheleschen	80 ^c , ^d
30	Lubek stund ovel myt den Pryggghenitgeren	86 ^b
	Lubek entfyng clachtbreve van hunchern Gherbe	88 ^a
	Lubek hadde twebracht myt Blanderen umme den loepman . . .	90 ^a , ^b
	Lubek makebe to der zee	91 ^d
	Lubek vorloes drie mans uth deme torne	95 ^a
35	Lubek makebe veer schepe in de zee	96 ^a
	Lubek vorloes gud na Luneborch.	98 ^d
	Lubek was to Ydkeho up deme daghe	99
	Lubek hadde de Henje tohope	100 ^b

Lubekke unde de stede senden to konyng Raerle in Sweden	100 ^d	
De Lubekke kopman wart beschedyghet	109 ^c	
Eyn Lubeksch borgger wart ghevangen by deme Grypes wolde	110 ^d	Bl. 246 ^a .
Lubekke sende in Sweden to konyng Kersten	115	
Lubekke leet vele zeerover enthoveden	116	5
To Lubekke was eyn grot uploep yeghen de papen	117 ^a	
Lubekke beclaghede dat capittel vor deme pawes	108 ^c , item 119 ^d	
Lubekke makede schepe to der zee umme der Bruken wyllen	126 ^b	
Lubekke hadde eyne quaden hussluter	132 ^c , ^d	
Lubekke debe hartoch Frederic groten schaden	133 ^d , item 134 unde 135	10
Lubekke leet konyng Kersten in, men myt synnen	134 ^d	
Lubekke unde de zee-ste helden eyne dach myt konyng Kersten to Kopenhaven	135 ^c	
Lubekke buwede eyn nyghe tegelhuß	139 ^b	
Lubekke, Bremen unde hunchere Gherd dageben	144 ^d	15
Lubekke unde vele mer heren toghen in Bruken	153 ^d	
Do was of grote pestilencie	153	
Lubekke unde Engheland dagheden to Hamborch	161 ^a	
Lubekke nam to rydmester den greven van Permunt	162 ^c , ^d	Bl. 246 ^b .
Lubekke vorloes den peper ic.	162 ^d	20
Lubekke vorbant siik myt den steden yeghen hartoch Frederic van Brunswil	163 ^d	
Lubekke nam Rygerow de borch yn	166 ^a	
Lubekke manede de hovelude yn van konyng Kerstens wegen	166	
Lubekke unde de nabers by em wolben nyghe munte slaen	174 ^a	25
Lubekke nam schaden in eren kynderen, debe vorbrunden up der zee	179 ^a	
Lubekke unde Dytmarschen vorbunden siik	179 ^c , ^d	
To Lubekke toghede siik eyn gheyst	234 ^a	
Lubekke, Hamborch unde hunchere Gheerd	235	
Lubekke buwede eyne nyghe schryverhe	236 ^b	30
Lubekke sende in konyng Raerle eyne schryver	182	
Lubekke entfyng de sendebaden uth Sweden	182 ^d	
Lubekke: to Lubekke quemen twe greven, als van Henneberghe unde van Mansveld	1 84	Bl. 246 ^c
Lubekke, Holsten ic. vorbunden siik; dat behelt dat land in eren unde den konyng	185 ^c	35
Lubekke vant neyn aflatesgheld in der kyften	187 ^a , ^b	
To Lubekke quam konyng Kersten	188	
Lubekke makede veer schepe loes in Sweden	188 ^b	

	Lubete hadde noth	232 ^b
	Luneborch	48 ^b unde ^c
	Luneborch unde de prelaten quemen tofamen	56 ^a , item 61 ^c
	Luneborch vorclagebe de prelaten vor deme pawese	69 ^c
5	Luneborch unde de prelaten dageben	79 ^b
	Luneborch unde de prelaten	83 ^c , ^d
	Luneborch sende to Rome	88 ^b
	Luneborch leet de pannen vryen	192 ^b
	unde lede eynen groten tollen up	195 unde 96, item 212
10	Luneborch vordreff den prawest van Lune	90 ^a
	Luneborch vormaldehede de pawes	92 ^c , ^d
21. 246 ^d .	Luneborch quam nicht myt der Hense	100
	Luneborch unde hartoch Hinrick van Mekelenborch	102
	Luneborch scholde den raed weber innemen	104
15	Luneborch unde de prelaten dageben	104, item 105 ^d
	Luneborch to Anghermunde	107
	Luneborch beschattebe etlike uth en	109 ^d
	Luneborch absolverebe pawes Calixtus	113
	Luneborch krecht sendeboden van deme kysjer	114
20	Luneborch vorloes de vangen	115
	Luneborch unde de prelaten maleden eynen uploep to Lubete	117
	Luneborch quam to Lubete to deme capittel	118
	Luneborch unde de prelaten deben eyn compromis	119
	Luneborch scholde de uthghedreven webber innemen	126, 127, item 129, item 145
25	Luneborch unde capittel to Lubete vorgeynghen siit	132, item 140 ^c , ^d
	Luneborch leet drouwe	136 ^a
21. 247 ^a .	Luneborch upsette eynen swa ren tollen	173 ^c

M.

30	Magnus, de biscop van Hilbenssem	52
	Magnus, de biscop, veydebe hartoch Wyshelm	55 ^d
	Menze hadde twe biscoppe toliite	138 ^a
	Magnus Green	72 ^b
	Matthias Artlowen, rybder unde vorstender des landes Mekelenborch	36 ^b
35	Marcellus, de vorlopen monyk, hadde valsck aflat	23 ^c
	Martinus, de pawes, starff	40 ^d
	Marienborch in Bruzen	106, item 112
	Mekelenborch	10 ^d

Marinus de legate	131 unde 149
Item he wart ghevanghen	157 ^b , item 168
Marktgreve Frederic	49 ^d unde 169
Marke hadde grote twebracht	54 ^b
Marktgreve hadde quad voer yeghen de stede	68 ^c 5
Marktgreve	221
Marktgreve slep by	217
Maximilianus unde her Wyshelm van Arborch	232 ^b
Maximilianus quam to Gent	222 21. 247 ^b .
Mauricius, de yunchere, lede schepe an	112 ^d 10
Item myt synem brodere wart he vorliiket	147 ^c , ^d
Molne hadde hartoch Johan gerne wedder hat	158 ^b , ^c
Molne wart de koe ghenomen	239
Molne scholde de hartoghe wedder losen	196
Meylaen	216 15
Munster hadde orlich	78 ^b
Munster endighebe dat orlich	114 ^b , ^c
Munster vordreeff eren raed	87 ^b , item 189
Muscow, Rusland	233, item 123

N.

20

Nicolaus, de pawei, starff	94 ^d
Nicolaus, de biscop van Lubek, starff	69
Nige radhuß wart ghebuet to Lubek	43 ^d
Item nyghe schryverie	236 ^b
To Norenberg scholde eyne dachfard wesen	172 ^b 25
Nuze wart belecht van Raerl	201 unde 204

O.

21. 247^c.

Odeslo hadde grawe brodere	183
Oleff Nyghels, de rydder in Sweden	97 ^b
Orde in Pruzen wolde orligen myt overmobe	89 ^a , ^b , ^c , ^d 30
Item de orde unde de konyn, van Polen begrepen eynen dach	153 ^d
Osenbrugghe vordreeff hartoch Eric van der Hoje	43 ^b
Otto van Luneborch starff	187
Otto, de hartoghe to Luneborch, want dat slot Hisker	156 ^a
Otto Boghe, eyn borghermeyster van deme Sunde, quam wedder in	115 35

10. 'yunchern leer de schepesch' P.

25. 'Zo' seht P.

P.

	Parleberch wart vorhouwen	104
	Pawes Eugenius, pawes Felix	40 ^d unde 41 ^b , item 47 ^a
	Peter Langejohan	150 ^d unde 170 ^b
5	Pestilencie wart sere groet	78 ^c , item 153, item 159 ^b , item 236
xi. 247 ^d .	Philippa, konynghinne van dren riken, starff	27 ^c
	Pawes unde Neapolis	228
	De palesgreve starff	216
	Philippus van Mehlaen	216
10	De Bogghewysse quemen in noeb	229
	Pleskow unde Neugharde	228
	Peper wart ghenomen to Rozeborch	162 ^d
	Pennyng Bogghewysch unde syne kindere	239 ^d
	Pomeren: Eric van Pomeren wart konyng in dren riken	2 ^d
15	Provest Dyveß wart ghesanghen myt wald unde unrechte	36 ^{b, c, d} , item ze 40 ^c
	Pruzen unde Obangz trech grot oerlich	89 ^{a, b}
	Pruzen vorsochte den konyng van Polen	91 ^a
	Pruzen hest vele dage	103 ^b , item 117
20	De Pruzen voren ovel in der Ribnisser heyde	108 ^c , item 128
	In Pruzen quam de koning van Polen	133
	Pruzen quam to vreden	165 ^c

xi. 248^a.

Q.

	Quale, dat dory, hadde droveliste brublacht	54 ^a
25	Quebelenborch	222, item 220

R.

	Raeblude to Lubek welen uth	folio 1 ^c
	Rendisborch nam de konynghinne to siil	186
	To Reghensborch scholde en dach syn	188
30	Ryghen unde de orde veydeden	234
	Rygetow	76, item 166 ^a
	Rubiis vorwant den Turken	230 ^b
	To Rostock was eyn grot dach van konyng Kersten	99 ^b
	Rostock	7 ^b
35	Item wolde Vued dat whynnen	28
	Rostock settebe 60 uth der meynheyt	23 ^a

Rostock unde Sund geven siif van den steden	27 ^d
Rostock nam den olden raed wedder in	42 ^c
Rostock ghaff geld deme heren	238
Rubenow wart gheslagen	164

S.

5
Bl. 248^b.

Sassen unde Myßen veyden siif	69 ^b
Sassen unde Dorhinghe worden vhande	78 ^c
Sybold de Vrese heelt vele goldeners	31 ^d
Schone: up Schone vhyng Eric 400 man van Lubeke	4 ^c
Schoenreysse vordarff	227 ¹⁰
Soest de gaff siif van deme bisschoppe to Colten	46 ^d , item 49 ^d
Soest krecht gheste	53 ^d
Soest wart myt latten beladen	61 ^c
Soest unde Dortmunde	63
Sleswyck	7 ^d , item 8 ^a ¹⁵
Sund unde Rostock treden aff	27, item 28 ^d
Item twebracht wart bynnen deme Sunde	84 ^{b, c, d}
Sund makebe nyghe borgermeystere	156
Sweden unde Dennemarken stunden van eynander	60 ^a
Stade bede eyne vule daed	66 ^c ²⁰
Sund unde hartoch Hinrick van Mekelenborck mangleben tofamen	111
Sund heelt eynen dach myt Waerd	111, item 116
Stettyn, dar starff hartoch Otto	155 ^b ^{Bl. 248^e}
Stettyn ys deme markgreve pyn	177
Stolpe vorbrande	219 ²⁵
Stokkesholm	222
Sweryn, dar starff bischop Penze	236
De Sweden quemen to Lubeke	182 ^d
Smytscere: soek bundghenoten	item 219 ^c

T.

30

Tyze, schot unde vorschot to Lubeke	folio 1 ^c
De Turke was in Ungheren myt manheyt	99 ^d
De Turke voer ovel	235 ^d
Tovererschen weren in deme stichte van Hilbensem	216
De Turke unde de Benedyker worden ghebrebet	225, item 228 ³⁵
Teghelhues leth Lubeke buwen	139 ^b

To Travemunde wart dat deep ghebeterd 155^d
 Travemunde vorbrende 221

Bl. 245^d.

W.

Walland hadde plaghe 219^d
 5 Walliser, de stad 209^{c, d}
 Wene unde keyser Frederick 221
 Beerden unde Repdeborch hadden begerlyke biscope 238
 Wysmar 6^d
 Wysmar sette eren oldesten borghermehster aff 150^d
 10 Wysmaer richtede twe raebheren, Vanscouwen unde van Haren 22^{c, d},
 item 167
 Wysmar 150^d unde 170
 Wysmar hadde eynen groten deeff 237
 Bemeren ghinc Eric an 5^d
 15 Blanderer unde Engheland veyden siif 35^b
 Blanderer stund ovel myt Lubek 90^a
 Blanderer leet nob 221
 Wylhelm, hartoghe van Brunswich 27 unde 55^d
 Wylhelm van Arborch 232
 20 Wlensborch was in noden 29^b
 Ungerer 217, item 227
 Ungerer, Vemen unde Wyßen 231
 Utrecht vorloes eren biscop Radolff 95^{b, d}
 249^a. Utrecht stund ovel myt Burgundhen 101^c
 25 To Utrecht was eyn dach 108, 110, item 200^a, item 220
 Wylbershusen wart inghelaset 157^{c, d}
 To Upsael de biscop 152^d

3.

Zegheberch dat closter 48^a
 30 Zoest, de stad in Wystfalen 46^d unde 49^d
 Item Zoest soel in deme bokstave S.

7. 'begeerlyghe' 2.



XIX.

Die von der Ratschronik unabhängige Schlußpartie

des

Chronicon Sclavicum.



I (2110)¹. Anno eodem statim ante Cristi natalem² illi de Wildershusen quoddam fortalicium Gherardi comitis de Oldenborch, dictum de Welschborg³, obtinuerunt et unam ecclesiam, quam soldati ejusdem Gerardi inhabitabant. Predium sive fortalicium
 5 solo equabant, ecclesiam autem cum multis nequam incendebant et ultra 40 metu ignis fugientes captivabant; nec propter hec Gherardus se deviantem revocabat, similis merito lupo inveterato.

II (2117). Anno domini 1481 post Cristi natalem⁴ rex Sitharum⁵, qui et Muscavie rex, factis treugis cum imperatore Tartarorum populum innumerum misit in Livoniam, qui ibi dictu horrenda in viros et feminas facinora innumera commiserunt, quamplures viros et feminas abduxerunt, etiam de sanguine militari, et forsitan eorum exigentibus peccatis, quia ferme omnes militares Livonie civitates destruere ibidem disponebant.

15 III (2118). Eodem anno rex Muscavie connivenciam habens cum principibus Litavie effecit, ut rex Polonie, homo virtuosus, cum regina et filiis una cum omnibus christianis de ritu ecclesie Romane clanculo per principes Litavie occiderentur. Sed concilium Achitofel⁶ regi innotuit, et circa Michaelis⁷ plures de principibus fecit decapitari⁸, cum esset eorum verus dominus, semper Deum pre oculis habens, licet istud hominum genus pluribus consuevit implicari viciis. Ideo nemo feliciter audeat diutius in curiis conversari principum. Nam Petrus apostolus, quam cito venit in atrium principis, multipliciter peccavit: Mathei 26. |

1. Die der fortslaufenden römischen Numerierung der Paragraphen in Klammern beigelegten arabischen Ziffern verweisen auf den betreffenden jüngeren Bericht in der Ratschronik.

2. 1480 kurz vor Dez. 25.

3. Vermutlich ein Druckfehler; Ratschronik § 2110: 'gheheten de Welsborch'; vgl. S. 237 Anm. 4.

4. Nach 1480 Dez. 25; der betr. Einfall der Russen hat jedoch bereits im Februar 1480 stattgefunden: s. oben S. 243 Anm. 2, 3 u. 5 u. S. 244 Anm. 1.

5. Im Kap. I des Chron. Slav. wird die Ostsee als mare barbarum sive Scythicum bezeichnet nach der aus Adam v. Bremen geschöpften Angabe Helmolbe (Kap. 1): mare barbarum seu pelagus Schiticum vocatur a gentibus, quas alluit, barbaris.

6. consilium Achitofel nach II. Regum, cap. 15—17.

7. 1481 um Sept. 29.

8. Vgl. oben S. 246 Anm. 2.

IV (2119). Eadem estate¹ spiritus exutus cujusdam civis Lu- 21. 34a.
bicensis² honeste conversacionis in platea Brunstrate dicta sepe-
vicibus apparuit relicte sue et domesticis suis³, desiderans ab eis
peregrinaciones perfici, revelans, quod etiam piissima elemosina
non prodest, nisi fiat de justis bonis; adjecit quoque, quod multi⁵
testamentarii condemnabuntur pro mora et obliquitate sua. Relicta
vero ejus vota ipsius cum multis implevit; ideo de post non com-
paruit.

V (2120, 2144). Anno eodem Gregorii⁴ quidam Gripiswol-
denses in cimiterio digne lapidabant episcopum suum Caminensem,¹⁰
qui fuit eis intrusus per papam⁵. Fuit enim diebus priscis legatus
indulgentiarum in Daciam, Sueciam et Holtzacam, et miro modo
explumavit populum Domini; erat enim insaciabilis vorago, ut dic-
tum est supra⁶. Baptisabatur enim Marinus de Frageno, Italus,
et anhelavit ex episcopatu ad cardinalatum, eo quod pape manus¹⁵
pecunia indulgentiarum repleverat. Qui, dum ad urbem remearet
Romanam, acturus contra suam diocesim, dum diutius esset litis-
pendentia, die octava julii⁷ cum merore spiritum in urbe efflavit, et
Astroth tenet eum; fecit enim magnam sua in diocesi parcialitatem.

VI (2121, 2121^a). Eodem tempore arciepiscopus Rigensis²⁰
misit litteras excommunicacionum per quendam Lippoldum⁸, pre-
positum Rigensem, contra Bernhardum de Borch, magistrum ordi-
nis in Livonia, et suos complices, qui suis maliciis quasi totam
ecclesiam Rigensem devastabant et clericos cujuscunque religionis
propulsabant, episcopum seniore⁹ in custodia tenebant. Qui qui-²⁵
dem Lippoldus, dum diligentiam execucionis perageret in Lubic
et aliis civitatibus, tandem in Prutzia veneno extinctus est. Mo-
nachus enim perversus deficit pre omnibus deficientibus, et si pro-
ficit monachus bonus, melior eo homo non est.

VII. Eodem anno Ferdinandus rex Sicilie restituit omnia³⁰
opida Florentinis ablata | uno solo excepto, quo ab his federibus 21. 35a.
staretur¹⁰.

1. Ratschronik § 2119: 'hart na beme
paschen (Apr. 22)'.

2. Daf.: 'ghenomet Hans Brage.'

3. Daf.: 'syneme umbelanden knechte.'

4. 1481 März 12; vgl. oben S. 247
Anm. 3.

5. Daf. Anm. 5.

6. Chron. Slav. unter 1461 (Raspe-
res S. 227): homo valde captiosus.

7. 1482 Juli 8; vgl. oben S. 248
Anm. 3 u. § 2144.

8. Vielmehr Mag. (Degenhard) Hille-
bolt (s. oben S. 249 Anm. 5), wie die
Ratschronik unter § 2121^a richtig angibt.

9. Erzb. Silvester; vgl. oben S. 213
Anm. 4.

10. Diarium Parmense (Muratori 22)
Sp. 368 (unter 1481): Hoc mense Febru-

VII^a (2124). Filius quoque ejus Alfonsus, multis prius acceptis cladibus suis suorumque copiis, Lidruntum, quod tunc Thurci occuparunt¹, valida obsidione cinxit².

VIII (2124^a). Eodem anno, 5. nonas maji³, Maumetes Graeciae Asieque Minoris imperator, dum in orientis expeditionem profiscitur, post ingentia facinora terra marique gesta non sine veneni suspicione in exercitu suo moritur anno imperii Constantinopolitani 27., mense 11., die quinto⁴; ad cujus exequias tota concio gaudet infernalis. Post cujus mortem, cladibus non modicis peractis, Baisetus major natu filius ejus, fratre suo Zaliabo fugato, utrumque imperium, tam Constantinopolitanum quam Asiae Minoris, obtinuit.

IX (unter § 2113). Istis diebus Mathias rex Pannoniae, id est Ungariae, omne imperium Thurcorum evicisset ex Danubio, si campiductor Frederici III. imperatoris eum non molestasset. Ideo oportuit eum redire et se ab imperatoris copiis defensare⁵. O quam subtiliter ignis diabolus per principum superbiam. Dicebat tamen imperator hec se ignorasse. Spoliatus est tamen Baisetus, imperator Thurcorum, per predictum Mathiam et Stephanum, Misie id est Valachiae Inferioris episcopum⁶, tota Misia Superiori⁷; qui dolens damno Risanum opidum e manibus Pannoniae regis istud eripuit⁸.

X (2112). Anno domini 1482. aureus numerus 1, intervallum⁹ 7 cum 5 diebus concurrentibus, littera dominicalis F., ciclus indictionalis 15¹⁰.

XI (unter § 2113). Hujus anni tempore hiemis rex Hungariae

arii circa finem restituta sunt Florentinis omnia castra eis arrepta per regem Ferdinandum, ex quo illi exsolverunt aureos quatuordecim mille; et nisi fuisset impedimentum Turcorum, ea castra non restituisset dictus rex.

1. S. 234 Anm. 3.

2. Anfang Oktober 1480: s. oben S. 251 Anm. 7.

3. 1481 Mai 3.

4. Die Rechnung stimmt; vgl. S. 252 Anm. 4.

5. S. S. 238 Anm. 9 u. S. 239 Anm. 2.

6. S. S. 238 Anm. 7.

7. S. oben § 2113: 'Sogemeßen dat is dat averland von Walchpen'; vgl. S. 239 Anm. 1.

8. Während des Herbstes 1481 besetzt der Sandtschakbey Isakub in Bosnien die Schlüsselrisano (am Meerbusen von Cattaro), Posrebniqa, Kofc und die ragusanische Festung Barstavit: v. Hammer 2, S. 293.

9. Der 'nawinter' (s. oben S. 238 Anm. 1), welcher in der dem 1477 zu Lübeck gedruckten Liber horarum canonicarum beigegebenen Tabella de intervallo cum suis attinenciis als intervallum minus von dem intervallum majus, id est ebdomade inter dominicam primam post trinitatis usque ad adventum domini, unterschieden wird.

10. Die Angaben sind richtig.

et Bohemie diffedavit principes Mißnenses propter Montem Nivis mineram argenti continentem.

XII (2121). Eodem tempore in februario treugas inierunt Rigenses cum ordine, postquam vicissim in multis se expugnabant, turres, menia et edificia bombardis et machinis dirimendo et conterendo¹. Sed ordo pacem non servavit².

XIII (2116). Istis diebus celum | valde extitit serenum, ita Bt. 35^b
ut a septima februarii, id est esto mihi³, usque post pasce⁴ non

1. diffedarunt ♀.

2. continentis ♀.

5. machimis ♀.

1. 1481 Aug. 9 schreibt Riga an die Lübeder Frachtherren und den gemeinen Kaufmann daselbst, daß, weil es den ihm Mai 26 verkündeten päpstlichen Geboten (auf Anerkennung Stephan Grubes als Erzbischof und Herr von Riga) sich gehorsam erwiesen habe, der Ordensmeister der Stadt 'ungeneidich unde towedder geworden' sei, 'unde hefft in veligen vrede syne hovetbusen unde busenscutten laten kamen unde voren to water unde laube in nachtslapender tydt . . . uppe dat slobt Rige, . . . de unde andere syne busen upp unse stadt gerichtet unde gelecht, stormcorve, bucke, scherne und bolwerke geslagen sunder sale . . . jegen unse stadt, de flote Rige, Dunemunde, Niemolen unde Kerdholm bemannet unde des werbigen ordens bure unde benere allenthalven laten her comen na syuen wilsen, darto vorsamelinge unde malven gelecht . . . jegen unse stadt . . . ; unde vor overval, so vor ogen ys, late wy od . . . unse stadt myt bolwerken unde busen bevesten': *H. R. III, 1, Nr. 330* (vgl. Rigas gleichlautendes Schreiben an Danzig von Aug. 23: *Verhandl. d. gel. Estnischen Gesellsch. zu Dorpat 8, S. 15 f.*); Aug. 11 ersucht Lübed, Sept. 17 der dortige wendische Städtetag Reval, sich im Verein mit den schwedischen Ständen um die Beilegung des Streites zu bemühen: *H. R. III, 1, Nr. 331, 336*; Okt. 25 beantwortet Dorpat ein Schreiben Danzigs von Sept. 22 dahin, daß die Bemühungen der schwedischen Stände um den Frieden bisher vergeblich gewesen seien: *Verhandl. 8, S. 16*; Nov. 10 schreibt der Ordensmeister an Danzig, Rigas Besorgnisse vor einem Überfall seien unbegründet gewesen, denn er habe nur 'bestalt to der tiith, dat men somlicke kleine busen unde slangen, de yn vorgangen winter eyn parth vam slathe Rige weren bynnen landijh gevorth,

wedder upt sloth bringen solde, wenthe uns de Rigijschen sulvest werweben, wo de here bisschop to Troje myt gewalth ynt stichte solde gebracht werden, . . . dat se uns ynth ergeste kereden'; trotz seiner beruhigenden Erklärungen habe jedoch Riga begonnen, 'do to murenbe, plantthune uppstorichten, bolwerke to slan, torne to legghen, stormcorve to malen, bliden to stellen, vorbunende lobbigen antoserbigen, all teghen dat sloth Rige'; obwohl darauf von einzelnen Ständen Vergleichsverhandlungen unternommen seien, habe Riga weiter mauern und schanzen lassen, viele Söldner angenommen und den Seinen 'yn und uth der stadt to ghande, to kopende und to vorkopende weggern' lassen, so daß er genötigt sei 'gewalth myt gewalt to weddirstande' und 'en de straten to sluten': *Verhandl. 8, S. 16—21*. Ende 1481 findet ein heftiger Geschlächtkampf statt, bei welchem der Turm der Jakobskirche in Flammen aufgeht, im allgemeinen aber das Schloß größeren Schaden leidet als die Stadt: *Schiemann 2, S. 152*. 1482 März 27 vermitteln die Sendboten der Stifter Dorpat und Osel, der Lande Harrien und Wirland und der Stadt Reval zwischen dem Orden und der Stadt Riga einen Stillstand bis 1484 Juni 24, während dessen auf einem 1482 Juni 29 zu Riga abzuhaltenden Tage aller Zwist durch Prälaten und Ritterschaft der Stifter Dorpat, Osel und Kurland verglichen werden soll; bleibt dieser Versuch ergebnislos, so sollen Lübed mit den anderen wendischen Städten und Danzig gebeten werden, als Oberschieberichter ins Land zu kommen: *Hupel, Neue nord. Miscellaneen, 3. u. 4. Stück, S. 644—649*.

2. Vgl. unten *S. 307* Anm. 2.

3. Der Sonntag Estomihi fällt 1482 auf Febr. 17.

4. Nach Apr. 7.

plueret in his partibus, licet palmarum¹ modicum nungebat; ex quo Mißna gravi caristia est percussa; sed in partibus stagnalibus postea frequencius pluit, ideo fertilis annus extitit. Emebatur enim tonna butiri pro 5 marcis, que anno preterito valuit 11 aut 12 marcas, pestis enim maxima fuerat in armentis².

XIV (2125). Eodem anno, 14. aprilis, ipsa dominica quasimodogeniti, obtinuit arciepiscopus Bremensis fortalicium a comite Gherardo dictum Westerborch, tribus occisis soldatis de suis³.

XV (2026). Eodem anno dux Magnopolensis Magnus, nescio quo spiritu ductus, usurpavit officium barbitonsorum, prescindens multorum capillos; quod et sui attemptare cum exteris volentes sepius sauciati et aliquando occisi sunt.

XVI (2127). Eodem anno post initium maji obiit episcopus Sverinensis, N. de Pentze, claudicans, sed multa prudentia in temporalibus refulgens⁴; fuit enim de sanguine militari. In cujus locum in vigilia visitacionis⁵ electus est utriusque juris doctor Conradus Losten, canonicus Lubicensis et Sverinensis⁶, qui postea dominica letare⁷ consecratus est in Butzow⁸.

XVII. Eodem tempore, 29. aprilis, facta est pax inter Maximilianum, ducem Burgundie, et episcopum Bremensem⁹.

XVIII (2128). Eodem tempore maxima fuit pestilencia in vilanis Livonie desolatis et exterminatis a Ruthenis; qui fugientes ob inedia in Revaliam obierunt singulis diebus 50 aut 60 ut bestie desolate, non sine culpa magistri ordinis Bernhardi de Borch.

XIX (2129). Eodem anno¹⁰, 21. aprilis, 3 ebdomadis post

11. capillos 2.

1. März 31.

2. Bgl. S. 242 Anm. 7 bis S. 243 Anm. 1.

3. Katschronik § 2125: 'unbe seth bar men bree man aver.'

4. Bgl. S. 253 Anm. 2.

5. 1482 Juli 1; Katschronik § 2127: 'visitacionis Marie (Juli 2)'.
6. Bgl. S. 253 Anm. 4.

7. 1483 März 9.

8. 1483 (ohne Tagesdatum) aus Schloß Bützow schreibt 'Conradus, van Gadeß gnaden electus unde confirmatus der lerten to Zweryn, an Roslod, 'dat wy . . . ame sonbage letare uppe mitfasten schirfamende (März 9) unse croninge unde consecracien willen entfangen unde barna vort des mandages neghest (März 10) unze ersten bisscoppes (!) in de ere des alle-

mächtighen Gades celebreren, unde bynnen unter stad Buzow, worumme is unze fründlike bede, gy uppe den gemelden sonbache letare by uns to Buzow willen wesen unde furder myt uns, anderen heren prelaten unde guben frunden frolich unde gudeß haghende sin': Katsarchiv Roslod, Urshr. (Wächentl. Roslod. Nachr. u. Anz. 1757 S. 177).

9. Der Friedensvertrag, durch welchen Erzh. Maximilian und Bisch. Heinrich v. Münster wegen der Grafschaft Hütten verglichen wurden (Erhard, Gesch. Münsters S. 258 ff.), ist 1482 'uff den vierzehenden tag des moenß septembriß' geschlossen: St. A. Münster, Urshr.

10. Bismehr 1483: s. oben S. 253 Anm. 6—8.

pasca¹, incipiebatur cancellaria Lubicensis antiqua destrui; anno enim preterito aptabantur lapides cesi pro fundamento postium et murorum².

XX (2130). In eodem jejunio captivarunt Bremenses 40 piratas comitis Gherardi, qui pacem eisdem promisit, sed minime servavit. |

XXI (2131). Eodem anno, 7. maji, concordati sunt dux Johannes de Louenborch et vicarii Lubicenses³, quem jam diu excommunicatum denunciarunt propter non solucionem certorum reddituum de fortalicio Tremelsbuttel in Holtzacia⁴. 10

XXII (2132, 2133). Item 17. maji, hora 7. post prandium, die veneris, fuit partialis solis eclipsis⁵, quam estimaverunt astrologi significare mortalitatem; qui tamen sepius parant veritati. Unde dicit Policratus et post eum Rodoricus, episcopus Zamorensis, in Speculo humane vite c. 38., quod ista ars est quedam impietatis disciplina, quia in contumeliam creatoris astrologi planetis et constellationibus actus humanos ab arbitrio dependentes impingunt⁶, cum tamen secundum Ptholomeum, eorum magistrum, sapiens dominetur astris⁷; unde quidam illorum habent aliquando uxores impudicas, qui tamen non de suis uxoribus, sed de aliarum mulierum impudicia conjectant⁸. Pompejus, Crassus et Julius Cesar ab omnibus fere mathematicis, id est astrologis, informati

17. constellationibus 9.

1. Vgl. das. Anm. 6.

2. S. das. Anm. 8.

3. S. S. 254 Anm. 4.

4. S. das. Anm. 2.

5. Vgl. S. 255 Anm. 1.

6. In dem die Astronomie behandelnden 38. Kapitel des überaus verbreiteten — in Deutschland zuerst 1471 zu Augsburg, 1472 zu Köln und 1473 zu Münster gedruckten — Speculum vitae humanae des Rodericus (Sancius de Arevalo) Zamorensis (Bischof von Zamora 1467: Cübel, Hierarchia cathol. 2, S. 298) heißt es (in der hier benutzten Ausgabe, Straßburg 1606, S. 155): Sed ultra praedicta eminent adhuc alia incommoda et pericula. Nam raro et difficulter sectatores hujus artis intra moderationis metas cohibentur, sed de cupiditate quadam futura praenoscenti ad diversa vanitatum genera ejus velamento homines trahuntur, ut (teste Policrato) non tam philosophiae

species, quam quaedam impietatis disciplina sit et tandem in mathesin producta penultima convertatur. Dilatant enim plurimi philaterias hujus artis, ut constellationibus et planetis nimium virtutis attribuant et eis (nescio quam) auctoritatem praestent in contumeliam creatoris. Caelestibus enim constellationibus attribuunt vitam et mortem caeterosque eventus hominum praedicere conantur et caetera, quae pater posuit in sua potestate. . . . Sic igitur mentes hominum futura praenoscere cupientium illudunt, ut tandem liberi arbitrii primant libertatem. Vgl. oben § 2133.

7. Das. (S. 157): Quo sensu dixit Ptholomeus, quia solus sapiens dominabitur astris. Vgl. oben § 2133.

8. Das. (S. 154 f.): Novi ego quosdam astronomos uxores habere non satis pudicas, ipsi tamen de aliarum impudicia conjectabant.

sunt, quod claro fine in propria morerentur, ferro tamen omnes cesi duoque ex his longissime ab Ytalia inhumati sunt ferarumque morsibus expositi¹. Sed heu ab eorum disciplina et prenosticis mens humana futurorum avida averti non vult², cum tamen sciat, 5 quod, si aliquo eventu veritati semel applaudant, centies mentiantur³, ut latius declarat beatus Gregorius in omilia super illo Math. 2: Cum natus esset Jhesus in Bethlehem⁴.

XXIII (2133). Eodem anno⁵ cadens de caballo uxor Maximiliani ducis Burgundie et filia Karoli a Suevis occisi, cum esset in 10 venacione, moritur. Homo cum in honore esset, non intellexit⁶ et non dedit gloriam Deo⁷.

XXIV (2134). Eodem anno⁸ Cristiernus rex Dacie spiritum ultimum in Kopenhavenis efflavit 22. maji, non cum merore multorum. Fuit tamen naturaliter mansuetus et bonus, sed lupi sibi 15 precinuerunt, et ipse succinit. Et in ejus locum electus est Johannes, filius ejus, tam in | Dacia⁹ quam in Holtzacia, sed Holtzati elegerunt cum eo fratrem suum ultimo natum, Fredericum nomine, sibi in comites et duces¹⁰.

XXV (2135). Eodem anno circa pascalia¹¹ apprehensus et judicatus est quidam arcifur, ordine presbiter¹², in Wismaria, qui pau-

1. Daf. (S. 157f.): O quot faelices principes, quot viros clarissimos fefellit atque infelices reddidit haec tam falsa et avida futurorum eventuum inquisitio! Testes sunt tres inter caeteros omni seculo percelebres et memorandi viri, Pompejus, Crassus et Caesar, quibus, teste Cicerone, Caldae omnes mathematici caeterique auruspicus praeclara fine in patria morituros promiserunt; quod an verum sit, maestum est commemorari: ferro enim omnes caesi, duoque longissime ab Italia inhumati ferarumque morsibus expositi fuere.

2. Daf. (S. 158): Nec tamen humana mens futurorum avida averti vult, ne illorum nugis credat.

3. Daf. (S. 158): Caeteris siquidem etiam probis hominibus non facile fides datur, si uno tantum notabili sunt deprehensi mendacio; astronomos vero et conjectores melioris conditionis dixerim, quod econtra accidit. Mille enim illorum in gravissimis rebus medacius, una fortuita, et alias futura veritas fidem prestat.

4. In der das 2. Kapitel des Mathäus-evangeliums (Cum natus esset Jesus in Bethleem) behandelnden 10. Homilie seiner (in Deutschland zuerst 1473 in Augsburg gedruckt: Hain, Repert. bibl. Nr. 7948) Homilien de diversis evangelii lectionibus bekämpft Papst Gregor I., anknüpfend an den Stern von Bethlehem, die Lehre der Mathematiker, nasci unumquemque hominem sub constitutionibus stellarum.

5. 1482 März 27: S. 255 Anm. 2.

6. Psalm. 48, 13: Et homo cum in honore esset, non intellexit.

7. Psalm. 67, 35: Date gloriam Deo super Israel.

8. Bietmehr 1481 Mai 22: S. 256 Anm. 3.

9. 1483 Febr. 1 zu Palmstab: das. Anm. 4.

10. 1482 Dec. 12 zu Lebensau: S. 268 Anm. 6.

11. 1482 um Apr. 7—13.

12. Der Kunth Knuteffen, anders gheheten her Hinrik Junge: S. 257 Anm. 1.

latim sibi vendicavit furando ultra 50 milia marcarum in his partibus stagnalibus. Hunc Johannes Parkentin episcopus Raceburgensis, vir ingenuus, judicavit in Wismaria et incarceravit in Schoneberch; et distributa sunt bona in manus testimonia sufficientia et intersigna exhibentium de bonis sibi subtractis; non tamen omnes tales ad propria remeantes redibant, quia assatura macra, de qua nil pingue resultat.

XXVI (2136). His diebus cepit caristia magna, ita ut modius siliginis pro 7 β emebatur, existentibus certis vasallis et kopmannis avaris in causa, qui omnem annonam harum partium sibi ementes 10 miserunt in Flandriam, quo causa guerrarum et bellorum ingens caristia viguit, ita ut una lasta tritici emebatur pro centum marcis et amplius¹.

XXVII (Textnote zu § 2137). Eodem anno, 6. idus augusti², Sixti scilicet pape, canes ecclesie Beate Virginis mordendo occiderunt tempore noctis puerum octennem manentem in eadem ecclesia, dum serabatur.

XXVIII (2137). Eodem anno³, feria 2. post assumptionis⁴ exiens, episcopus Monasteriensis depopulavit terram Gherardi de Oldenburg; dehinc post multa Delmenhorst obsidetur ab eodem 20 episcopo et fratre suo Guntero, provisoro diocesis, qui et ibidem occisus est⁵. Rursus die Fabiani et Sebastiani⁶ episcopus castrum ad sua vota obtinuit, et facta est pax strate regie⁷; et nisi rogatus fuisset idem episcopus a certis principibus, eundem Gherardum cum filiis simpliciter exterminasset⁸. 25

XXIX. Eodem tempore, Calixti⁹, Trajectenses dura ab Hollandrinis obsidione premuntur; ideo post multa erumpentes de civitate quamplures occiderunt de hostibus suis¹⁰.

XXX (unter 2137). Eodem tempore, 11 millium martirum

1. Vgl. S. 258 Anm. 1—4.

2. 1482 Aug. 8; der Tag des hl. Sixtus fällt jedoch auf Aug. 6.

3. Stelmehr 1481.

4. 1481 Aug. 20 (bezw. 1482 Aug. 19); Ratschronik § 2137: 'des anderen bages na der hemmelbart Marien (Aug. 16).'

5. Vgl. S. 259 Anm. 3 u. 5 u. S. 260 Anm. 2.

6. 1482 Jan. 20; vgl. S. 259 Anm. 6.

7. Vgl. S. 260 Anm. 1.

8. Vgl. das. Anm. 4.

9. Dft. 14.

10. 1481 Okt. 13 wird ein vom Statthalter von Holland Joost v. Laiaing befehligtes kleines Heer, das Erzherzog Maximilian gegen die unter Führung des Burggrafen Johann von Montfoort von ihrem Bischof David abgefallene Stadt Utrecht geschickt hat, an der Vaart von den Utrechttern überfallen und geschlagen: Wenzelburger, Gesch. der Niederlande 1, S. 598. Th. Baftin 3, S. 94 gibt den Verlust der Holländer auf 40 Gefallene, 60 Gefangene und 30 Gefchütze an.

21. 36^a. profesto¹, | hora 7., episcopus et provisor predicti opidum Olden-
 borg² vicerunt, et duo filii Gherardi et Jacobus, filius Mauricii,
 erant ibidem in arce sive castro. Postea interposicione principum
 Gherardus, dimisso filio suo eodem castro, intravit quoddam mo-
 5 nasterium ad inhabitandum³, sed cum religiosus non est reforma-
 tus vir effrenis⁴, quia usus est altera natura; adhuc postea multum
 obliquavit mari terraque.

XXXI (2138). Istis diebus, feria 6. ante Egidii⁵, dominus
 Wilhelmus de Arborch captivato episcopo Leodiensi eum bestia-
 10 liter gladio transfodit⁶. Postea post multa bella pulsus est patria
 per Maximilianum atque Thungrenses et ducem Aranie, qui ma-
 trimonio habuit sororem episcopi Leodiensis per eum occisi⁷.

XXXII (2139). Eodem tempore, 13. augusti, diatabant civi-
 tates cum duce Magnopolensi Magno in Wismaria ex parte Rostok-
 15 censium, qui sine causa legitima ad redimendas vexaciones dabant
 duci 7 milia marcarum et 400 marcas Sundensis monete, quia
 Magnus voluit eis mulctam imponere, quam sic redimebant, quod
 tamen civibus Rostokcensibus displicuit⁸.

XXXIII (2141). Eodem anno post Margarete⁹ Wegido, epi-
 20 scopus Havelbergensis, et quidam Wilhelmus, miles in Tangher-
 mundis¹⁰, de commissione marchionis de Brandenborch adjutorio
 civitatum de Antiqua Marchia ob frequentatem nimis depredacionem
 humiliaverunt certos vasallos in Prignitze, incendentes de eorum
 fortaliis circa 15; a quibusdam vero tributum acceperunt, quosdam
 25 etiam decapitaverunt. Regna enim sine justitia non sunt regna, sed
 quedam latrocinii domuncula, secundum Augustinum 4. de civitate¹¹.

XXXIV (2140). Item episcopus Magdeburgensis, dux Miß-
 nensis natus, una cum marchione requisivit de civitate et clero
 talliam, tamen minus juste¹²; adappellati sunt civitates circum circa,
 30 inter quos erant et Lubicenses¹³, sed finis ibi inventus non fuit¹⁴;
 31. 36^b. quia 'dum rogant domini, denotant | precipere illi'.

14. Magnopoli 2.

1. 1481 Olt. 20.
 2. Helmehrdens Pfeden Delmenhorst;
 vgl. Ratschronik § 2137 u. §. 260 Ann. 2.
 3. Vgl. §. 260 Ann. 4 u. 5.
 4. Vgl. bas. Ann. 6.
 5. 1482 Aug. 30.
 6. Vgl. §. 240 Ann. 3.
 7. Vgl. §. 241 Ann. 3 bis §. 212
 Ann. 1.

8. Vgl. §. 261 Ann. 3—5
 9. 1482 nach Juli 13.
 10. Vgl. §. 263 Ann. 7.
 11. Augustinus, De civitate Dei lib.
 IV, cap. IV: Remota itaque justitia,
 quid sunt regna nisi magna latrocinia?
 12. Vgl. §. 262 Ann. 1—3.
 13. Vgl. bas. Ann. 3.
 14. Vgl. bas. Ann. 4.

XXXV (2147). Eodem anno, 12. septembris, ablatae sunt vaccae Molnenses; qua de causa Luetzow, Cosme et Damiani tempore noctis, capitur et captivus ductus est in Lubic, et permansit ibi fere per integrum annum¹. Dux Magnus se interposuit sudorose, sed non juvisset, si annona istis diebus in urbe Lubicana fuisset; 5 jam enim diffinitum fuit, ut decollaretur, sed statim affuit dux, non tamen cum damno suo, et protelata est res².

XXXVI (2149). Eodem anno, 24. septembris, Albertus dux in Gustrow, frater Magni, cum sexcentis viris tulit vaccas de villis capituli Hamburgensis cum aliis bonis multis³, conscio Benedicto 10 de Aleveld, quem tunc idem capitulum habebat excommunicatum; idcirco eidem capitulo sepevicibus gravia damna minus juste intulit. Proximo anno⁴ idem Albertus obiit in suinancia⁵, quia easdem carnes vaccinas minus bene masticatas deglutivit; et nemo audeat dicere, quod sit idem excommunicatus. 15

XXXVII (2148). Istis diebus vicissim fortiter pugnabant Fredericus III. imperator et Mathias, rex Ungariae sive Pannoniae⁶; nec vulgo notum fuit, quid directe intendebant.

XXXVIII (2151). Eodem anno, conceptionis Marie⁷, diatabant dux Johannes de Louenborch et civitates in Marienwold. Et 20 coepit dux suos excusare vasallos, quasi ignaros prede vaccarum ante Molne; metu enim dimiserunt habitaciones suas, ne tempore noctis excitarentur exemplo Lutzowen. Conscius ipse sibi de se putat etc.

XXXIX (unter § 2147). Item altera die Simonis et Jude⁸ die- 25 tabat Magnus, dux Magnopolensis, cum Lubicensibus in Slukop, eo quod Hartwicum Lutzouwen tempore noctis sine preavisamento tulissent de predio et lecto suo juxta privilegia imperialia⁹; que tamen duci eo tunc non fuerunt congrua. Cucurrit enim communis populus miro modo in Slukop, non vocatus isto die¹⁰. Postu- 30

9. sexcentis ? 12. eodem ? 21. pu. ?.

1. Bgl. S. 265 Anm. 2—4.

2. Bgl. das. Anm. 5 u. S. 266 Anm. 1, 4 u. 5 sowie unten §§ XXXIX, XLII u. LIII.

3. Bgl. S. 267 Anm. 3.

4. 1483 Febr. 16: S. 268 Anm. 1.

5. Vermutlich soll das sonst nicht vorkommende Wort suinancia eine Schweinsbeule bedeuten; Ratschronik § 2149: 'wente be hals swal em tho.'

6. Bgl. S. 239 Anm. 2.

7. 1482 Dez. 8; Ratschronik § 2151: 'des anderen daghes na conceptionis Marie (Dez. 9).'

8. 1482 Okt. 29.

9. Bezugnahme auf das kaiserliche Privileg von 1374 März 23: Lib. II. S. 4, Nr. 222.

10. Vielleicht infolge dieses Zulaufs ist anlässlich einer sonst nicht bekannten Tagfahrt zu Marienwold die das folgende Gebot erlassen: 'De erjamen heren be raibt

labat enim dux vinculatum Hartwicum, sed minime obtinuit. Discesserunt ergo abinvicem sub federis ambiguo. |

21. 36c.

XL (2150). Item in octava Martini¹ erat dieta universalis patrie et civitatum in Kilone ad quindenam protelata, et ibi electi sunt in terre dominos Johannes, filius regis Cristierni, cum fratre suo Frederico, salvis privilegiis sigillandis milicie et civitatibus². Ibidem amicati sunt idem Johannes, filius regis, nondum rex Dacie electus³, et filii Henninghi Pogghewischen in finem, ut certis terminis daret eis idem Johannes 31 milia marcarum una cum possessione Verwe, quam acceperant⁴. Sed subtili ingenio aurum extorquetur a barbaris. Causavit enim contra eos rex depost, et recusavit pecuniam dare⁵.

XLI. Anno domini 1483. post Cristi natalem⁶ reconciliati sunt, non sine merore regis Anglie, rex Francie et Maximilianus, dux Burgundie⁷, qui a die mortis Karoli per Suevos occisi hostiles sibi mutuo erant, quia ignis avaricie non dicit: sufficit⁸. Et statim diminuta est caristia hic et ibi. Fuisset enim quinquies austerior, sed annus 82. fertilis valde fuit, ut dictum est⁹, et hoc ex mera gracia Dei, qui semper et cum temptatione graciose facit proventum, juxta apostolum ad Corinthios¹⁰. Solvebatur enim in Lubek una tonna cervisie Hamburgensis de celario¹¹ pro 2 marcis et 8 solidis Lubicensibus; mensuratim tamen dabatur de celario stopa pro solido, eo quod consulatus Lubicensis jam priscis annis¹² sine damno¹³ ducillavit in suis celariis eandem cervisiam.

besser Stadt gebeden eneme jewellen eren borgeren unde borgerſchen, dat se also ballingh aver achte dagen des sondages letare nemanbt van en to j. Birgitten to Marienwolbe vor Wolne belegen reyse; reysejt jemandt darhen, dat he tosee, dat he sunber schaden wedder to huys kamen moge: St. A. Lübeck, Medlenb. 4, Zettel von Brandes' Hand.

1. 1482 Nov. 18.

2. Bgl. S. 268 Anm. 3 u. 6.

3. Die Wahl erfolgt erst 1483 Febr. 1 in Halmſtab: S. 256 Anm. 4.

4. Bgl. S. 268 Anm. 7.

5. Bgl. unten § LLX.

6. Nach 1482 Dez. 25.

7. Durch den 1482 Dez. 23 abgeschlossenen Frieden zu Arras, der u. a. bestimmt, daß der Dauphin Karl sein (1475 eingegangenes) Verlöbniß mit Kg. Eduards IV. Tochter Elisabeth lösen und

sich mit Maximilians junger Tochter Margaretha vermählen soll: Pirenne, Gesch. Belgiens 3, S. 43. Wegen Kg. Eduards Unwillen j. Pauli, Gesch. von England 5, S. 441 f.

8. Proverb. 30, 16: ignis vero numquam dicit: sufficit.

9. S. oben § XIII.

10. I. Cor. 10, 13: Fidelis autem Deus est, qui non patietur vos tentari supra id, quod potestis, sed faciet etiam cum temptatione proventum, ut possitis sustinere.

11. Der Hamburger Bierkeller unterhalb des Rathhauses: Band 30, S. 19.

12. Seit 1434 nach den Einnahmrollen der Lüß. Rämmerer.

13. 1481—1490 betrug der durchschnittliche Jahresgewinn aus dem Verkauf des Hamburger Bieres 6445 Mark: das.

XLII. Eodem anno feria 4. post purificationis¹ interposicione Hamburgensium et Luneburgensium facta est dieta in Wismaria inter ducem Magnum et Lubicensis² super causa Luetzouwen, ut fatum est, sed sine fine discessum est³.

XLIII. Eodem tempore Leodienses occiderunt quendam ducem in ecclesia⁴, qui eorum episcopum ac proconsulem proditiose occidit⁵ et fere totum clerum occidisset, nisi Dominus civitatem custodisset⁶. |

XLIV. Eodem anno quidam pictor Lubicensis etrocliti captus, Fredericus de Reno⁷, certo artificio 28. aprilis ambulavit super 10 aquas a porta Holtzatorum⁸ usque ad locum, qui vulgo dicitur To der Vere⁹, non sine frigore multo. Utebatur enim sacco de

1. 1483 Febr. 5.

2. 1483 (am frygdage na circumcis. dom.) Jan. 3 benachrichtigt Lüneburg Lübeck, auf sein gemäß ihrer letzten Abrede zu Mülln an die Herzöge v. Mecklenburg gerichtetes Erbieten hätten diese sich gestern zu Voigenburg bereit erklärt, seine und Hamburgs Vermittelung zuzulassen und hierfür einen Tag zu Wismar auf (Fabiani und Sebastiani) Jan. 20 anberaunt; (am middeweken na trium regum) Jan. 8 schreibt Lüneburg an Lübeck, die Herzöge hätten diesen Tag 'achte dage verlengt', und überjendet Abschrift des mecklenburgischen Gleitsbriefes für Lübeck, Hamburg und Lüneburg zu einer (am negeften sonbage na convers. s. Pauli) Jan. 26 in Wismar abzuhaltenen Tagfahrt: St. A. Lübeck, Mecklenb. 4, Urschriften; (am dage Agnetis) Jan. 21 erwidert Lüneburg den Herzg. Magnus und Balthasar, es habe auf deren heute nachmittag 2 Uhr erhaltenes Schreiben unter Überjendung einer Abschrift desselben Lübeck angezeigt, daß der Wismarsche Tag auf Jan. 26 zu nahe angesetzt sei, und empfohlen, 'einen nugen dach van rumere tydt uthofidende, so dat men middeltides eyn jewelc de sine moge verscriven': Geh. u. Hauptarchiv Schwerin, Urschr.; (am donnerdage na Vincencii) Jan. 23 antwortet Lübeck Lüneburg, es werde die Seinen (am dingedage na convers. s. Pauli) Jan. 28 nach Wismar senden: St. A. Lübeck, Mecklenb. 4, Entw.; (ame averde convers. s. Pauli) Jan. 24 überjendet Lüneburg diese Antwort den Herzögen und sagt seine Teilnahme an diesem Tage zu, 'soverne alze men webbers halven over de

Elve kamen kan': Geh. u. Hauptarchiv Schwerin, Urschr. Vgl. den weiteren, S. R. III, 1, Nr. 410—415, mitgetheilten Briefwechsel.

3. 1483 (ame dage Agate) Febr. 5 schreibt Lübeck an Mülln, daß auf dem 'unlanges vorleben' abgehaltenen Tage zu Wismar 'nach grotem vlitte unde arbeide unserer vrunde van Hamborch unde Luneburg nicht vruchtbarlikes is beschaffet': St. A. Lübeck, Mecklenb. 4, Entw. von Brandes.

4. Unrichtig; Wilhelm v. Arenberg ist erst 1485 Juni 28 zu Maastricht enthauptet: S. 242 Anm. 1.

5. Vgl. oben § XXXI und die Ratschronik § 2114.

6. Psalm. 126, 1: Nisi Dominus custodierit civitatem, frustra vigilat, qui custodit eam.

7. Nach einem 1471 (in II. F. Frouwen avende assumptionis Marie) Aug. 14 von Wismar an Lübeck gerichteten Echzeugnis war 'Breberid vamme Mine' ein Sohn des verstorbenen Wismarschen Bürger Hans vamme Mine und dessen Hausfrau Ilsebe: St. A. Treje, Legitimationes Nr. 222^a, Urschr. Einige bis 1502 reichende Lebensnachrichten über diesen Mäler sind in den Mitt. d. B. f. Lüß. Gesch. 9, S. 141 f. u. 10, S. 38—44 veröffentlicht.

8. Pforte der ehemaligen Stadtmauer bei der Holstenbrücke, am südlichen Ende des Hafens.

9. Gemeint ist jedenfalls die gut 1 km unterhalb der Holstenbrücke zum Hafen führende Straße Große Altesfähre. Keimar Rod deutet bei Hinübernahme dieser Nach-

coreo, quem corporis per medium ligavit; et tali ingenio sibi 55 florenos acquisivit.

XLV. Eodem anno, 7. maji, que fuit vigilia ascensionis Domini, insultus factus est ingens in Hamburg communitatis contra consulatum¹ propter quendam civem vinctum, quem vi de argastulo fractis januis eduxerunt², et quidam eorum Nicolaum de Swarn proconsulem exasperabant; impingebant sibi, quod blada clanculo faceret extraduci, quod communi edicto prohibitum fuit³. Caristia enim et fames erat in civitate, et hec nova quibusdam principibus 10 placuerunt.

XLVI. Eodem anno exiit navis de Hamburg versus Compostellam, que heu periit tempestate cum omnibus in ea contentis⁴.

XLVII. Eodem anno occisus est quidam depredator periculosus a kopmannis in Pomeranea, dictus Manduvel, ceterique com- 15 plures sui in civitate proxima decapitati sunt⁵; qui tronos ascenderunt cum canore valido, sed Astroth habitabat in via.

XLVIII. Eodem anno fecit Maximilianus decollari proconsulem in Vulvart de Antwarpio⁶, eo quod clanculo certos fecerat tri-

2. atquisivit 2. 18. Wluart 2.

richt in den 2. Band seiner handschriftlichen Lübedischen Chronik die 'Bere' als die, im alten Travebett gemessen, 8,5 km unterhalb der Holstenbrügge gelegene frühere Herrschaft, wie sich aus seinem Zusatz 'welck mer als eene ghode mpleis' ergibt.

1. Gerens Chronik S. 377: 'An deme avende der hemmelvart Christi (Mai 7) was uploy forchvolbich to Hamborg der menheyt jegen den rat. Eyn borgermeister, her Nicolaus de Swaren, wart geslagen unde wundet, 2 wunden in syn hovet, quam bynnen Lubeke; de anderen weren in groter varlicheyt lyves unde gudes.'

2. Nach dem eingehenden Bericht des Bürgermeisters Hermann Langenbeck über den 'uploy in Hamborch anno 1483' nötigte die Menge Mai 7 Herrn Nikolaus de Swaren unter Mißhandlungen, den Brauer Heinrich van Lohse aus dem Winterturm zu holen, wo er am Vormittag wegen ungebührlicher Reden gegen den Rat gefangen gesetzt war: Lappenberg, Hamburgische Chroniken in niedersächf. Sprache, S. 350 f.

3. Gerens Chronik S. 377: 'Dit sakebe de Ißlandesse reyse, egennüt unde de bure tiid: dat faren wart upgekoft, hemelken borgefeten unde in Sollant ghe-

vurt' (vgl. oben S. 258 Anm. 4); Lappenberg berichtet (S. 340), daß durch die 1481—83 herrschende Leuerung 'dat gemene volk, groten lummer und nottrost lidende, to torne und ungebulv worde gereyget dorck man und verbahtnis, dat de rikelsten und mögenhajtigsten borger und loeplude dat forn und andere lystucht uploften und in frembbe gegende schideben, dem gemenen manne to mercklichen naedeel und vorfange. Derhalven dan twiischen dem rade und borgeren wort bespraeken, dat men solkes scholde henderen und vorbeben by dem höchsten. Darumme den etlike börger int gefängnis gesettet, merckliken geschattet und in gelbesbote gestraft worden.'

4. Die Hamburger Chroniken (Eyn fort uttoch der Wendeschen cronicon, bei Lappenberg, Hamb. Chron. S. 264; vgl. Traßiger S. 252) wissen nur von einem Schiffe zu berichten, das i. J. 1506 'mit wol hundert man pelegriemen up der Elve in der wedberreysse van dem groten s. Jacob to Compostelle' blieb, 'unde worden nicht mehr den 16 manne herberget'.

5. Anderweitige Nachrichten fehlen.

6. Zu lesen ist: proconsulem de Antwarpio in Vulvart (Bilboorden).

butarios, de quibus rationem non fecit; quo peracto remisit cada-
ver decapitati ad propria¹.

XLIX. Eodem anno ante penthecostes² episcopus Trajecten-
sis David regressus est in civitatem eandem pacifice, ut sibi vide-
batur³. Quidam ergo proconsul valde mane insidianter adduxit s
quendam domicellum Engelbertum, litis consortem, et captivavit
episcopum⁴. Et idem proconsul occisus est cum multis aliis, et
episcopus fuisset abductus, sed illi de Campis, Svollis et Davan-
tria impediverunt, et statim Hollandrini obsederunt civitatem⁵. |

L. Eodem anno, 11. junii, nequiter occisus est a quodam ri-
baldo dominus Johannes Sasse, prior Carthusiensis, vir simplex et ¹⁰
devotus, circa gurgustium Cartusiensium ante Plone⁶, ubi eodem ^{81. 37a.}
tempore habebat operarios et carpentarios, et occisor Dacus fuit; ap-
prehensus est et rotatus ante idem opidum⁷. Lamento dignum
valde. Homo iste bonus dereliquit prebendam in Ozilia, intrans 15
artam vitam cartusie, et heu a filio diaboli occiditur.

LI. Nocte proxima⁸ fuit grande incendium in Lubek inter
plateas Bekkergroven et Vischergroven, quo etiam quinque viri
suppressi et concremati sunt⁷.

12. gurgustum ? 13. tempore: tunc ?

1. 1482 ließ Erzherzog Maximilian den zweiten Bürgermeister (Vuiten-Bur-
gemeister) von Antwerpen Jan Goelgens-
sone nebst einem Stadtschreiber auf Schloß
Bilvoorden gefangen setzen und sie dort
enthaupen: Mertens und Torfs, Gesche-
denis van Antwerpen 3, (1847) S. 288 f.

2. 1483 vor Mai 18.

3. 1483 Apr. 21 setzt in Abwesenheit
des Ende 1481 zum Postulatus erhobenen
Junkers Engelbert v. Kleve die Frie-
denspartei zu Utrecht den dortigen Macht-
haber Johann v. Montfoort gefangen und
beruft Bisch. David zurück, der am Abend
desselben Tages von seinem Schlosse Wyf
by Duurstede aus in Utrecht einzieht: Da-
sin 3, S. 145 ff.

4. Mai 7 wird nach einem erfolgrei-
chen Überfall Utrechts durch klevische und
Amersfoorter Söldner Johann v. Mont-
foort befreit und Bischof David gefangen
genommen; darauf kehrt Engelbert v.
Kleve zurück, während der Bischof als Ge-
fangener nach Amersfoort abgeführt wird:
daf. S. 151—157.

5. Um Juni 24 beginnt Erz h. Mari-
milian Utrecht zu belagern; nachdem Bre-
sche gelegt ist, bitten Engelbert v. Kleve

und Johann v. Montfoort um Frieden,
doch scheitern die Verhandlungen, weil ein
Teil des Belagerungsheeres voreilig in die
Stadt einzubringen versucht; Maximilian
behält deshalb die in seinem Lager wei-
lenden Unterhändler Engelbert v. Kleve
und den Vm. Gerard Jondebalsch zu-
rück und setzt die Belagerung fort, bei der
sein Oberbefehlshaber Joost v. Salaing
fällt; Anfang September ergibt sich die
Stadt dem Erzherzog, der darauf den frei-
gelassenen Bischof David wieder einsetzt:
daf. S. 157—163; Mallinet 2, S. 383—
388. Vgl. unten § LIV.

6. 1460 Nov. 8 bei Bestätigung der
Privilegien des Karthäuser-Klosters Ah-
rensböck verzichtet Kg. Christian v. Däne-
mark u. a. für 20 Jahre auf sein Wieder-
kaufsrecht 'ym allwere vor Plone by der
Hollstenbruggen, . . . of gunnen unde be-
stebigen wy, dat desse vorbenomeden cart-
huseren mogen setten einen klussener in de
kluss vor Plone, de ene be vorgenante all-
where vorstan moge': Schlesm.-Holst.-
Lauenb. Urk.-Samml. 3, 1, Nr. 82.

7. Weitere Nachrichten fehlen.

8. 1483 Juni 11/12.

LII. Eodem anno, 18. julii, Hamburgenses decapitarunt quosdam cives, qui fuerunt in causa insultacionis contra consulatum¹, inter quos fuit quidam principalis disertissime facundie, dictus N. van deme Loo², qui tamen fuit condicionis servilis natus.

5 LIII. Eodem anno, 21. julii, facta est iterum dieta gravis inter Magnum, ducem Magnopolis, et Lubicensis in negotio Hartwici Lutzouwen in loco, qui dicitur Vredeborg³, ubi erat multitudo pontificum, civitatis et nobilitarium de Magnopoli, Louenborg et Holtzacia⁴; et post multa⁵ exorta est alia dieta in Wismaria ser-

1. Nach den Kämmererechn. d. St. Hamburg 4, S. 52f. sind 1483 in die Arnulphi martiris, que fuit sexta feria ante Marie Magdalene (Juli 18), Nikolaus van Kimmen und Ripke Rentel enthauptet, qui sedicionem contra consulatum concitarunt.

2. Heinrich van Lohé ist nach einem Verzeichniß der Hingerichteten erst am Freitag nach Dionysii, Okt. 10, enthauptet: Lappenberg, Hamb. Chronik S. 372 Anm. 1.

3. 1483 (am frigidage vor Margarete) Juli 11 erteilen die Herzöge Magnus und Balthasar Lübeck Geleit für eine 'am negeften mandage vor Magdalene gudest tytes to vromidbage, benomelisen am avende Magdalene' (Juli 21) zu Fredeburg abzuhaltende Tagfahrt: St. A. Lübeck, Mecklenb. 4, Abschr.; (ame avende Margarete) Juli 12 vom Antoniushofe (zu Tempzin) aus schreiben die Herzöge an Rostock, sie seien mit Lübeck 'eyn dages to bethiende amme avende Marie Magdalene (Juli 21) . . . eyns geworden' und begehren, etliche Bürgermeister am Sonntage zuvor (Juli 20) gegen den Abend nach Gadebusch zu senden und 'fordt des mandages gudestibes tor Fredeburg mit anderen der usßern' zu erscheinen: Katsarchiv Rostock, Urshr. 1483 (ame daghe divisonis apokolorum) Juli 15 zu Walsmühlen verbünden sich die Herz. Johann v. Sachsen-Lauenburg und Magnus und Balthasar v. Mecklenburg miteinander zum Beistand gegen jedermann und treffen Verabredungen über einen gemeinsamen Heereszug gegen Lübeck; (am midwoch nach divisi. apost.) Juli 16 rät Markgt. Johann v. Brandenburg den Herz. Magnus und Balthasar, die ihn um 'heubtibuchsen' gebeten haben, sie möchten 'den frige nicht so gering anslafen', und erbietet sich, Räte nach

Lübeck zu schicken, um den Zwist beizulegen, 'angesehn, was ferlichkeit uff krigen steet': Geh. u. Hauptarchiv Schwerin, Urschriften.

4. Von Lübeck werden 1483 (am avende Margarete) Juli 12 Bisch. Albert v. Lübeck und die Städte Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg, (am dage Margarete) Juli 13 die (holsteinschen) Knappen Detlef v. Buchwalb, Otto und Henneke Walfstorp, Hans Kantau und Klaus v. Alefeld zur Teilnahme an den Verhandlungen zu Fredeburg aufgefordert: das. Entwölrfte der Sekretäre Joh. Verfenbrugge und Dietr. Brandes.

5. 1483 (ame sonavende na Jacobi) Juli 26 urkundet Lübeck, daß sein Zwist mit den Herz. Magnus und Balthasar vor das Schiedsgericht der Bischöfe von Lübeck, Räteburg und Schwerin, der Räte des Landes Holstein und der Ratsenbotten der wendischen Städte gekommen und ein Tag zu Fredeburg gehalten sei, der in Lübeck fortgesetzt werden solle; finde hier keine Entscheidung statt, so solle (am sonstage na assumptionis Marie) Aug. 17 zu Wismar eine neue freundschaftliche Tagung beginnen, und bei ausbleibender Einigung die Sache durch Spruch entschieden werden: Geh. und Hauptarchiv Schwerin, Urshr. Ein dort befindlicher von (die s. Jacobi ap.) Juli 25 datterter Entwurf einer Verschreibung Lübeds sieht dagegen vor, daß die genannten Schiedsherren 'van sund an . . . dat recht vornehmen unde des rechtes orbelinge unde uthsprake boen unde spreken' und, falls die Schiedsherren 'de tiid der informeringe des rechten nach der parte bede . . . vorlengen unde vorstrecken', der Spruch auf einem bis (assumptionis Marie) Aug. 15 anzusehenden 'enteden unvorlengen unde unvorlechten dach thor Wismar' geschehen

vanda¹ die lune post assumptionis Marie². Qua exorta postulavit dux multam pecuniam a Lubicensibus, eo quod misissent magistrum milicie sue, dominum Wernerum comitem de Handsteen, tempore noctis tollere eundem Lutzouwen de domo sua et lecto; sed nemo sibi dabat muscam, quia, quod factum fuit, vigore privilegii imperialis³ factum fuit a Lubicensibus, igitur etc.; dura enim verba ibi ventilata sunt. Fine tamen finali conclusum, ut idem Hartwicus faceret cautionem per cognatos et amicos suos ipsis Lubicensibus⁴. Ideo his omnibus peractis et firmatis die mercurii post decollacionis Johannis⁵ in pretorio Lubicensi, curru cum sua¹⁰ conthorali ivit ad propria⁶. Quod tamen pluribus displicuit | ci- st. 37b.

[soll. Juli 29 (ame dinst[es]dage) na s. Jacobs dage) teilen die Herz. Magnus und Balthasar dem Bischof Kord v. Schwerin und den Sendboten der Städte Rostock, Wismar und Stralsund 'nelikest hi uns vorgardet to Kene' mit, daß sie nach Berathschlagung mit dem Herz. Johann v. Lanenburg und mit ihren Räten den ihnen zu Kegna von den Adressaten vorgelegten, von Lübeck ausgegangenen Rezeß nicht annehmen, da in diesem Rezeß 'welke articule und puncte sint vorandert und vorwandelt, so wie juw dat ock to Kene vorhelben, und nicht lubet, so de receß uppe der Martensmolen (ehemal. Mühle beim Dorfe Salsdorf) doch de geschideben scheidern ward gemaket': das. Urschr. (wegen nachträgl. Korrekturen zurückbehalten). Juli 28 aus Preetz schreibt Kgin. Dorothea v. Dänemark an die Herz. Magnus und Balthasar, daß sie gerne mit ihnen am nächsten Freitage (Aug. 1) zu Herrenburg, eine Meile von Lübeck, zusammen treffen würde: Polit. Korresp. d. Kurf. Albrecht Achilles 3, Nr. 966.

1. 1483 (am avende inventionis s. Stephani prothomartiris) Aug. 2 schreibt Lübeck an Wismar, daß Kgin. Dorothea v. Dänemark, Bisch. Albert v. Lübeck, die alte Frau Herzogin (Dorothea) v. Mecklenburg und etliche mecklenb. Räte in Lübeck gewesen seien, 'umme den receß to concordierende unde avereyn to bringen de siid merckliken bekummerende, dat doch noch nicht is geendiget': St. A. Lübeck, Medl. 4, Entw. von Dietr. Brandes. In einer vom selben Tage (am sonnabende na vinc. Petri) zu Lübeck datierten Urkunde erklären die Herz. Magnus und Balthasar sowie Lübeck, daß sie gemäß des Abschiedes zu

Fredeburg 'enen anderen bequemen besigen dagh, nemptliken ame sonbage na assumptionis Marie negeßkomende (Aug. 17) tor Wyßmar tegen den avend in der herberge to wesende unde vor des anderen dages (Aug. 18) fruntlike vorhandelinge ebbet rechtlik vortonemende', angelegt haben, um den Zwist freundschaftlich zu vergleichen oder, 'oft men de fruntschup nicht sonde vinden', dort zu gelegener Zeit nach vorherigem Schriftwechsel schiebsrichterlich austragen zu lassen: das., Abschriften. Betreffende Einladungsschreiben Lübeds und der beiden Herzöge an Rostock von Aug. 4 und Aug. 6 zur Teilnahme an den angelegten Verhandlungen zu Wismar: Wöchentl. Rost. Nachr. u. Aug. 1758, S. 202 f. u. 1757, S. 197.

2. 1483 Aug. 18.

3. Vgl. oben S. 298 Anm. 9.

4. 1483 (am donredage vor Bartholomei) Aug. 21 wird zu Wismar, Lübeds Zustimmung vorbehalten, der Streit dahin verglichen, daß der Stadt Lübeck wegen des Möllner Viehraubes seitens der Schulbigen bis Sept. 8 Schadensersatz verbürgt und darauf Hartwich Lügow gegen Urfehde unter Rückgabe der ihm und seiner Hausfrau genommenen Habe freigegeben werden soll: St. A. Lübeck, Medl. 4, Entwurf (Abschr.?) von Brandes.

5. 1483 Sept. 3; es ist jedoch statt 'post': 'ante' zu setzen, wie sich aus der folgenden Anm. ergibt. Die deutsche Ausgabe des Chron. Selav. liest richtig: 'des dinstedages v or Johannis, alse he enthovebet wart (Aug. 26).'

6. 1483 (ime dage Abauci) Aug. 30 aus Stove erwidert Bisch. Johann v. Ratzeburg den Herz. Magnus und Baltha-

vibus, cum scriptum sit: Maleficos non sinas vivere¹. Sed in his omnibus timor affuit consulatui, quia non erat annona in civitate².

LIV. Eodem tempore circa nativitatis Marie³ dux Flandrie Maximilianus intromissus est a Trajectensibus⁴, quos diu jam obsessit propter episcopum, ut dictum est⁵. Fecerunt igitur ibi honores sibi et homagium, et partem muri civitatis solo equabant, quia sic voluit dux⁶. Que tamen omnia diu sibi non servabunt, cum scriptum sit: Hoet dy nu, hoet dy dan, hoet dy vor einen Uterfschen man⁷.

LV. Eodem tempore feria 4. post Michaelis⁸ heretici Pragenses occiderunt fere innumeros cristianos una noctium⁹ in eadem civitate, monasteria dirimerunt¹⁰, monachos et omnes spirituales propulerunt, et usque in annum 1485 sine vindicta humana perstiterunt.

far auf deren Schreiben wegen des Wismarischen Regesses, er sei 'in kortes vordeden tiden' deshalb mit Bischof Albert v. Lübeck vor dem Lübecker Räte erschienen, 'unde na velen unde langen verhandell sint de raed to Lübic unbergæen unde belevet hebben alle puncte, dele unde articule des recessus tor Wismer heramet, de unvorbroken to holdende, den buchtigen Hartich Rugowu quid unde loß gewende, wen he orseyde beswaren unde mit synen negesten erven vorsegelt heft, uns of anders nicht verhapet hebben': Gesch. u. Hauptarchiv Schwerin, Urscr. Sept. 3 leistet Hartwich Lügow Lübeck Ursehbe wegen seiner Gefangenschaft 'sate halven, dat id etlike havelude in dem mynent to Duffonwe gehuset unde geheget hadde, de den van Molne ere loy, qwoed unde gudt nemen, dar id sulvest mede byn gewesen unde des mede genoten hebbe': Sr. A. Lübeck, Trese, Meckl. Nr. 389, Urscr.

1. Exod. 22, 18: Maleficos non patieris vivere.

2. Vgl. Ratschronik § 2147, S. 266.

3. 1483 am Sept. 8.

4. Basin 3, S. 162: et facta est ipsius civitatis (Trajecti) deditio dominica prima mensis septembris, que tunc erat ejusdem mensis dies septima.

5. S. oben § XLIX.

6. Der nach Molinet 2, S. 388 ff. le dernier jour d'aoust environ la my nuit geschlossene Capitulationsvertrag bestimmt u. a.: Item les murailles de la ville, qui déjà sont abbatues par les

bombardes et engiens de mondit seigneur, ne seront jamais refaites; et avec ce pourra mondit seigneur faire rompre ou abattre en tel lieu, que bon lui semblera, la longueur de deux lances ou plus des murailles de ladite ville.

7. Vgl. Basin 3, S. 164: Immorati aliquantum forte latius sumus ad Trajectenses referendas seditiones rebellionisque adversus suum pontificem, ad quas ab antiquo proclives et assuetos fuisse eorum in annalibus atque historiis relatum invenitur.

8. 1483 Okt. 1; deutsche Ausgabe: 'des miidwelenß vor Michaelis (Sept. 24).' Die erstere unrichtige Datierung geht vielleicht zurück auf ein etwa Ende Oktober 1483 verfaßtes Flugblatt 'Passio Pragensium' (veröffentlicht von A. Bachmann in Mitt. d. B. f. Gesch. der Deutschen in Böhmen 19, S. 253 ff.), welches den am 24. und 25. September untergenommenen (Palacký, Gesch. v. Böhmen 5, 1, S. 251 f.; Bachmann, Gesch. Böhmens 2, S. 702 f.) erfolgreichen Versuch utraquistischer Eiferer, sich mit Hilfe des Böbels des Stadtregiments zu bemächtigen, auf 'die nheste mytmoß nach Michaelis (Okt. 1)' verlegt.

9. Der Aufruhr begann (vormittags) 'in der neunten stunde': Passio S. 253.

10. Deutsche Ausgabe: 'de kerken je dale breken.' Nach der Passio S. 253 f. sind die Klöster geplündert, die Barfüßermönche ausgetrieben und ihr Kloster niedergehauen.

LVI. Eodem anno factum est horribile bellum post Michaelis¹ in Anglia, rege Anglorum mortuo², amico bono lingue Germanice, qui voluit, ut eo defuncto primogenitus ejus in regem coronaretur. Reliquit enim duos filios et totidem filias, sed in die coronacionis insidiis paratis coronandus deperditus est multique⁵ partis sue occisi sunt, alii quoque profugi facti; quidam venerunt in Flandriam, Franciam et Britanniam, quidam in via exitus eorum summersi sunt, et factus est luctus multus partis illius, qui coronandum diligebant³.

LVII. Eodem anno circa Elizabeth⁴ quidam missi sunt a duce¹⁰ Magnopolensi Magno ad depredandam curiam ante Rostok⁵ circa patibulum, quod Rostokcenses non latuit. Exeuntes ergo animose se vicissim tangebant ante introitum ejusdem curie utraque parte perdente duos viros. Rostokcenses enim tunc temporis habebant familiarem, qui fuit filius incole curie prefate; iste familiaris ab-¹⁵ duxit quendam clanculo de vinculis ducis civitate ignorante; idcirco dux Magnus indignatus est huic colono et filio ejus⁶.

1. 1483 nach Sept. 29.

2. Kg. Eduard IV. ist 1483 Apr. 9 gestorben: Pauli, Gesch. v. England 5, S. 442.

3. 1483 Juni 25, drei Tage nach dem für die Krönung des zwölfjährigen Prinzen Eduard von Wales angelegt gewesenen Termin, läßt dessen Oheim und Protoktor Herz. Richard v. Gloucester sich die Krone antragen und nimmt sie an; Juni 6 wird er zu London, Sept. 8 zu York gekrönt, nachdem er inzwischen den Prinzen Eduard und dessen Bruder, den neunjährigen Herz. Richard v. York, im Tower hat umbringen lassen: das. S. 468—487. Okt. 18 bricht im Südwesten des Reiches unter Leitung Heinrich Staffords, Herz. v. Buckingham, zugunsten Heinrich Tudors ein Aufstand aus, der vom Könige nach der Hinrichtung Dudinghams (Nov. 2) blutig unterdrückt wird, doch gelingt es den meisten Führern der Bewegung nach der Bretagne zu entkommen: das. S. 487—492.

4. 1483 um Nov. 19.

5. Gragetopshof, 3 km s. s. ö. Rostok: f. Ann. 6.

6. Wie 1484 Febr. 21 Lübeck an Rostok schreibt, haben die Räte der Herz. Magnus und Balthasar v. Mecklenburg Febr. 16 in Lübeck dargelegt, daß 'de bil-

licheidt, alle undersaten eren hern vorplichtet syn, by juw nicht werde bevunden, wante ere gnade enen stratenröver Wegelyn genömet, darumme se vele blites, er he gekregen wer, gebaen hadden, de to Swane uth den torne entlopen unde dorch eynen, Grawetoep genömet, nicht verne van juwer stadt gehuset, geheget und entholben, de em of hen gehulpen, dorch juwe stadt apenbarliken sobanen stratenröver gevoert, dar bynnen getöbet gedruncken, dat denne van juw tegen alle billicheit erer gnaden to wedderen gestadet sy; des denne besulve Grawetoep alsülder husinge unde henhelpinge to daebt deme stratenröver gelyck sy; be in juwe stadt myt synen guberen darumme sy gefolgen; unde darna wedder buten uppe den hove sy gewesen, hadden ere gnade en willen laten halen, umme en na geboer siner övelbaet to straffende, sy he dorch juw mit werbussen und volde in sterkinge siner övelbaet, dat gy sulvest billiken scholden straffen, gesterdet, eyn siner guben manne, Thun genömet, van den juwen yamerliken vormordet, darane de juwe nicht gesebiget, ene vor juwe stadt geböret, ene beschinnet, nadet uthgetogen, den vrunden ene erliken begraven to latende geweygert, doch int leste ene dorch unerlike lübe yamerliken in de kulen myt haden unde

LVIII. Eodem anno amotus est Bernhardus de Borch a re-
 31. 37c. gimine patrie ipsius Livonie¹ | propter suam tyrannidem in eccle-
 siam Rigensem et civitatem et fere totam patriam². Rigenses
 enim jam potiti sunt castro ordinis in Dunemunde maxima cum

schuffelen werpen unde stöten hebben la-
 ten; vorberörder sake ere gnade billiken
 gram uppe juw geworpen: S. R. III, 1,
 Nr. 497. In einer an Kg. Hans v. Däne-
 mark und Markgr. Johann v. Branden-
 burg als Schiedherren gerichteten Klage-
 schrift von 1489 Jan. 17 (Katsarchiv Ko-
 stock, Domsekrete, Vol. IV) legen die Her-
 zöge dar, daß sich 1483 'ummentrentz
 Martini (Nov. 11) beggaff, dat eyn apen-
 bar rover unde boschdeligher der keiserliken
 frien straten, gnant Claves Wenghelin,
 de . . . hern Burglass, hertoghhen to Stettin
 zc., . . . unde anderen fursten meer de
 apenbaren frien straten to velen malsen
 ghescheldiget unde berovet hadde, der undaet
 halven [wy] densulven Claves Wenghe-
 lin in unsen sloten hebben unde in men-
 ninghe weren, ene nach sinen vordenste
 gherichtet wolden hebben, welsk misdeber
 doch uth unsen sloten entquam unde in
 der Kofsker gudere unde van ereme under-
 saten, gnant Pauwel Grawetop, deme ge-
 sechten Wengheline van gebort ofte ma-
 gheschop weggen nicht tohorende, uppe
 den hoff siner waninge bi Kofstock, Gra-
 wetoppshoff genometh, entghalen, ghehol-
 den, huseth unde begget, uns of heyme-
 liken uth unsen landen van bemesulven
 Grawetoppe durch de stad Kofstock ent-
 bracht wart; daromme wii, do de van Ko-
 stock vormannden densulven Pauwel Gra-
 wetop, eren man, de uns inmaten vorge-
 screven Wengelin entbaeth, holden, huset
 unde hegget unde hemeliken entbracht
 hadde, mughten to rechte stellen, des uns
 van en nicht webberfor, den uns derhalven
 junder antworde leten. Item seggen wii
 of, dat up sridagh negest vor Martini
 (Nov. 7) dessulven 83. jar . . . besichtdeden
 wii mit den unsen de gnannten Grawetop-
 pes woninghe, der orsale halven ene alse
 alsuiken enthaler, upholber unde wech-
 bringber vorschreven na vormoghinghe
 keiserliken rechte to tovende unde mit em
 furder daromme to sarende, alse recht were;
 des die van Kofstock mit welgher unde
 wapender hant entjegen alle rechte behin-
 derden unde nicht tofaden wolden, uns
 daraver enen unsen erbar man, genometh
 Pennyngh Thun, vormordeben, sinen do-

den corper beroveben, behonnsagheben unde
 andere eere mishandelinge daraver oved-
 den, leten en of bii enen ganzen dage
 uppe s. Jurgens kerchhave un begraven
 apenbar lighen.' In seiner Entgegnung
 von 1489 Febr. 21 (daj.) legt Kofstock dar,
 daß die Herzöge es der Stadt geweigert
 haben, Recht an dem gefangenen Wenge-
 lin zu üben, 'dat desulve entlopen is,
 uppe dat unse unwillid gelomen of durch
 Kofstock hemelid gereben; junder, so see
 vormelden, wii geweret hebben, dat see sud
 nicht hebben mogen belomen Pawel Gra-
 wetoppes unde derhalven en enen knecht
 irslagen, heft juß suß begeden, dat ruc-
 tich geworden is, wo welle wolden puden
 unde stormen Grawetoppeshoff, s. Jurien
 mid uns belegen tobehorende: des hebben
 wii Gade to lave unde s. Jurien to eren
 de unsen geschid, en sulvens to werende;
 is dar we aver gebleven in jobaner wolt-
 liken upsate, hane wi nicht to don.' —
 Vgl. Kranz, Wandalia, lib. 13, cap. 40.

1. 1483 Nov. 18 wird Bernhard v.
 d. Borch vom Orden aus Unzufriedenheit
 wegen seiner Mißverfolge zur Abbanfung
 genötigt, und an seine Stelle der Komtur
 von Reval, Freitag v. Lorinshove, zum
 Meister erwählt: Schieman, Rußland,
 Polen u. Livland 2, S. 153.

2. 1493 (am avende s. Lamberti) Sept.
 16 schreibt Riga an Lübeck, nach der An-
 kunft Erzß. Stephans (Juli 29: oben
 S. 249 Anm. 4) habe Bernd v. d. Borch
 'der kerken slote Seßwegen, Wanßel, Gram-
 mon, Sunßel, Pennewerden und Cruce-
 borch myt velen hoven und dorpern . . .
 grundtid vordorven und utgebrandt und
 apenbar to lande und watere gerovet, uns
 mit gewalt tor notwere brengende und
 nobigende, des wy mit eme tor apenbaren
 veyde und orloge gelamen syn zc.:' am sel-
 ben Tage schreibt Erzß. Stephan an Lü-
 beck, es hätten 'broder Berndt unde syne
 gewanten de unsen gevangen, stodet,
 tornet unde gelsodet, to water unde lande
 gerovet unde gebrandt, de scheppe uth Dut-
 sche lande gelomen to Dunemunde an-
 gehalet, genomen unde eyn desyl vorbrandt,
 dat eyn boven sunder sake unde ten eer-
 en unvorwardt unser kerken slote Seßwegen,

jocunditate¹, et deinde dabat illis Dominus incrementa gracıarum² temporis intervallo. Simon quoque de Borch, patruus ejusdem magistri ordinis, his auditis musicale suum misit in peram, cui tamen inantea vix tota patria sufficiebat³. O Simon, Simon, caveas, te dirimet demon.

LIX. Eodem anno facta est dieta maxima in Vlendisborg Katherine virginis⁴ per regem Dacie Johannem presentibus civitatibus⁵ et tota milicia, ubi tractatum est de privilegiis comitatus et civitatum, que tamen rex non sigillaverat; sed in precariis laborabat, ut quilibet villanus vomerem habens daret duos florenos,¹⁰ et intentum obtinuit. Et omnibus florenis istis congregatis, irruit ventus, vehemens a facie aquilonis⁶ et ventilavit omnes, ita ut rex paucos aut nullus videret. Item tractatum est ibidem de causa filiorum Henninghi Pogghewischen, et nemo illis dabat, ideo reintrantes hereditatem suam Verwe fecerunt ibi domunculam aggere¹⁵ et vallo inclusam ad modum lacus leonum, munientes eam armis, balistis et bombardis. Sed in vanum laborabant, qui litus arabant, namque frequentius desperatio monachum facit.

LX. Anno domini 1484 erat annus bisextilis, litere dominicales DC, dies pasce 18. mensis aprilis, intervallum minus 9 eb-20 domade et tres concurrentes⁷.

LXI. Eodem anno ipso die trium regnum⁸ obiit dominus Wernerus comes de Handsteen, Lubicensium armiductor validus,

18. nanque 2.

Grammun, Wanßell, Lemvorden, Cruceborch, Smilte, darto unse, unses capittels, ritterscoppe unde stadt hove, borpe unde guber yn allen enden, wor he de afflangen konde, unerlid unde uncriftlid vornichtet unde grundtlid vorbrandt' und ihn daburdh genöttigt, 'eynem ergeren vortokomende, Dunamunde to beleggende': St. A. Lübed. Privata Rigensia, Ur-schriften mit rüdseitigem Vermerk von Brandes: Recepta 9. decembris anno etc. 83.

1. Serens Chronik S. 378 (unter 1484): 'Des dingstebages vor setare (März 23) wart Dunemunde vor Rige wunnen, tobraten, de strid van den orden gewunnen'; vgl. unten S. 309 Anm. 5.

2. I. Cor. 3, 6: sed Deus incrementum dedit; das. 3, 7: sed, qui incrementum dat, Deus.

3. Chron. Slav. (Lafpeyres) S. 325: voluit enim esse universalis episcopus totius Livonie.

4. 1483 Nov. 25. Kg. Hans urfunbet 1483 Nov. 26 zu Flensburg: Reg. dipl. hist. Dan. I, S. 535.

5. Kämmererechn. d. St. Hamburg 4, S. 36 (unter 1483): 214 \mathcal{L} . 15 ß 8 \mathcal{L} . dominis Hermanno Langebeken et Henningo Buring versus Flensburg in causa liberorum Henningi Poggewischen.

6. Job 1, 19: Repente ventus vehemens irruit a regione deserti.

7. Die Angaben sind richtig.

8. 1484 Jan.'6. — Serens Chronik S. 378: 'Anno etc. 84. in januario starff de hovesman unde retmeister to Lubete her Werner van Hanssten, ribber.'

vir insignis valde et animosus¹, licet paucarum diviciarum²; libenter enim gaudebat et vina hausit, et tamen ydropicus obiit.

21. 374. LXII. Eodem anno die lune 12. januarii | convocati sunt omnes cives Lubicensis in pretorium ad audiendum fedus sextatum, quod contraxerant, scilicet ut mutuo sibi assisterent et ab invasoribus defensarent sub certa astrictione et pena³. Et placuit omnibus, quia plures principes minus diligebant civitates, quibus tamen sublatis nusquam est justiciam cultumque divinum invenire.

LXIII. Anno eodem feria secunda ante laetare⁴ prostrarunt Rigenses multos de ordine, quorum quosdam occiderunt, quosdam vero captivos in civitatem duxerunt; et dabant gloriam Deo, quam plures quoque communis vulgi occiderunt, villanis tamen quam pluribus pepercerunt⁵. Habebant enim virilem campiductorem,

1. Über das Vorleben Berners v. Hanstein, der Michaelis 1481 zu Lübeck angestellt wurde (Ausgaberolle der Lübk. Kämmerer von 1481), s. Thüring.-heff. Chronik von 477—1479 (Sendenberg 3), S. 454—457, 486—492 u. Joh. Rubens heff. Chronik (daf. 5) S. 447, 452f. Nach der letzteren Chronik S. 453 'ward herr Werner berer von Lubig hauptmann und machte ihm ein ritterlich gerichte und ward hart bey denen von Lübeck gehalten; und da er sein sachen am besten gefüget und mit arbeit seiner herrn gunst und giffte erlanget, da starb er zu Lübeck und liegt da begraben, und die von Lübig lieffen ihn ehrlich zur erben bestatten.'

2. Wegen seiner hinterlassenen Schulden s. S. 378 Anm. 4 zu Gerens Chronik.

3. 1483 Okt. 14 zu Lübeck beschließen die sechs wendischen Städte ihre Nov. 11 ablaufende (S. R. III, 1, Nr. 399) sechs-jährige Toghopsate (von 1476 Okt. 31: s. oben S. 170 Anm. 2) auf drei Jahre zu erneuern und sie 'des ersten mandages na der hilgen bree soninge dage (1484 Jan. 12) in den 6 steden Lubek, Hamborch, Roskoc, Stralsundt, Wismar und Luneborch den borgern to vortunbigende': S. R. III, 1, Nr. 482 § 14f. Die neue, 1483 Nov. 11 datierte Toghopsate: S. U. S. 10, Nr. 1108. Dej. 10 überferbet Lübeck die sechs Ausfertigungen der Urkunde an Roskoc zur Besiegelung mit dem Begeben, es möge, wie beschloffen, 'sobane tohopsate am negesen mandage na der hilgen dryer soninge dage erstcomende unvorsumet juwen gemeynen borgern apenbarli-

ken vortunbigen': Böckentl. Rosk. Nachr. u. Anz. 1757, S. 198.

4. 1484 März 22.

5. 1484 März 20 schreibt Johann Freitag von Lorindhoven, Meisters Statthalter zu Rindland, an Lübeck, daß er, nachdem ein März 7 vom Bischof v. Kurland unternommener Vermittlungsversuch durch Riga vereitelt sei, das von den Rigaern zerstörte Schloß Dünamünde wieder aufgebaut habe und die Düna sperre: S. R. III, 1, Nr. 530; Apr. 14 berichtet Riga an Lübeck, daß, nachdem des Meisters Statthalter 'mit siner gangen macht vor unse stadt upp unser veweyde 4 ummegande welen hefft gelegen' und von dort mit Schanden nach Dünamünde abgezogen sei, wo er 'wylsen hadde, wedder to nestellende, . . . de unse . . . unsen hovetman mit unsen rutheren . . . nthgeverdiget hebben im mercklichem tale am negesen mandage na oculi (März 22) des morgens to 7 in de floede na Dunemunde to unsen openbaren uncriftiken vwenden int velt, de derwegen tovoren alle gewarshuwet weren unde to stryde bereeth der unsen wachende; de denne mit der hulpe Godes almechtig, Marien siner hochwerbigen mober eren vlitigen beden unde alle Godes hilgen sid an unse uncriftiken vwendte hebben gevoget, de daell getogen, so dat unse vormaldebiden vwendte de neberlage unde de unsen de overhandt und dat velt hebben beholben, wovol dat je 3 tegen unser eynen hebben': St. A. Lübeck, Riga, Urschr. (im Auszuge S. R. III, 1, Nr. 533). In der Schlacht bei Dün-

dictum Winold¹, qui, postquam ordini adhesisset, ostentui eum, ut assolet, habebat; ideo indignatus Rigensibus amicabatur et ad vota Deo propicio operabatur. Exterminavit enim et depopulabatur terram usque ad opidum Wenden, ordine more vulpis latitante.

LXIII^a. Dehinc, circa penthecostes², manu violenta Rigenses occupabant castrum ordinis in civitate Rigensi et circa fluvium Dune et solo equabant, ejectis omnibus, tamen corporis cum sospitate et certorum bonorum distractione, qui in eodem, nomine ordinis, castro existebant, semper eis Deo propicio³. Sic cuculus 10 duobus privatus est nidis. Postea facta dieta voluit tota terra, scilicet tam spirituales quam seculares, ut predictae due partes pacem inirent sub pena totius devastacionis partis illius, que pacem non diligeret. Et sic pacificati sunt, Rigensibus triumphantibus⁴, ordine vero merente et aspere contra civitatem ymaginante. Capi- 15 tulum enim episcopum elegit dominum de Swertzeburg, fratrem episcopi Bremensis; ordo vero alium ad urbem Romanam cum pluribus literis electorum imperii misit⁵, qui post vincula et carceres

7. et fehlt, ohne diese Ergänzung würde der folgende Hauptsatz unverständlich sein.

münde am 22. März 1484 wurden von den Rigaern 23 Ordensbrüder gefangen genommen, darunter 3 Komture und 2 Bgkte, während 3 andere Komture fielen und ein vierter ertrank: Schiemann 2, S. 153. Vgl. Gerens Chronik S. 378 f.

1. Der nachmals in schwedische Dienste getretene Hartwich Wynolt: Rybberg, Sverges Tractater 4, S. 402, 421 f.; Svenska Medeltidens Rim-Krönikor 3, S. 130, 132.

2. 1484 um Juni 6.

3. 1484 (am avende ss. Petri et Pauli) Juni 28 schreibt Riga an Lübeck, es habe 'mit der Godes unde unser vrunde hulpe de slote Dunemunde, Rige, Schungen und Burgensborch deme orden behorende gemunnen, ingenamen, utgebrant und tor erden gestort nud overhovebt des stichtes slote to Rige van unser vianben mit werender handt boven de helfte mit freuden ingefregen unde unse vianbe im velde mit aller macht vorsammelt nebbertogen, se tom groten merckliken talle gefangen und slagen und ere bussen und banne tor ere Godes in unse stadt gesoret ic.': St. A. Lübeck, Riga, Urchr.

4. Durch den 1484 (am dage . . . Ipolitii et sociorum) Aug. 13 zu Riga von

den Bischöfen Johann v. Dorpat, Peter v. Diel und Martin v. Kurland und den Ratsendeboten von Reval vermittelten Frieden (Hupel, Neue nord. Miscell., 3. u. 4. Stück, S. 676—683) werden der Stadt Riga die Schlösser Dünamünde und Riga mit Zubehör bis zur Entscheidung eines vom neuen Erzbischof einzuberufenden Landtages zugesprochen.

5. 1484 Jan. 13 teilt des Meisters Statthalter Johann Freitag Lübeck mit, nach dem Tode Erz. Stephans v. Riga 'am negisten sonabend vor wynachten (1483 Dez. 20)' hätten er und die Gebietiger sich für den aus Reval gebürtigen 'unfers haves doctorem Michaelen Hilberanth, tho Dsell undt Revall bömhern, entschieden, und bittet demselben 'gonstige forderbreve' an den Paps und das Kardinalkollegium zu geben: St. A. Lübeck, Riga, Urchr. (im Auszug S. R. III, 1, S. 384 Anm. 4). Apr. 3 schreibt Bisch. Martin v. Kurland an die wendischen Städte, das Rigische Kapitel habe im Einvernehmen mit der Mannschaft des Erzstiftes und der Stadt Riga 'vor ehnen ergebisschöpp ehnen heren van Swartzborch, des heren bisschoppes van Monaster broder, gepostuleret, by der postulacien

episcopatum obtinuit, et confirmatus Livoniam intravit¹. Fuit enim Revaliensis natus². Non minus tamen capitulum Rigense pro
 31 36^a. alio in | urbe Romana sollicitavit. Sed nondum finis³.

LXIV. Eodem anno, visitacionis Marie⁴, facta est grandis
 5 dieta in Kopenhavenis per Johannem Dacie regem et civitatenses
 diebus multis fere usque assumptionis Marie⁵, ubi gravis queri-
 monia mota est ab illis de Dantisco et Lubek contra domicellum
 Jacobum, nepotem Cristierni regis Dacie et filium Mauricii, qui
 suis cum complicitibus naves multas cum diversis bonis rapuit⁶, sed
 10 eadem estate in partibus Norwegie obiit⁷; cujus animam multitudo
 inferorum ad baratra ovando perduxit. Restitutio sepius locum
 habet. Dereliquit tamen duos complices, Tzanderum Hobuden et
 alium nomine Pyning; primus proximo anno obiit, et gaudet cum
 domicello suo. Prius tamen abstulerunt in facie Anglie 3 Hispa-
 15 norum naves sine causa, quas domino regi obtulerunt⁸. Facientes

willen see bliven'; dagegen hätten des
 Meisters Statthalter und die Gebietiger
 einen doctorem, genomet Michael Hilbe-
 branbi, mit bede und vorderbreve veler he-
 ren, namlikten des heren leiflers, vorfaget,
 nach Rom gesandt, um dessen Konfirma-
 tion vom Papp zu erbitten: das, Ursch. (im
 Auszug S. R. III, 1, Nr. 531). 1484
 Juni 4 schreibt Heinrich, Bisch. v. Mün-
 ster und Administrator v. Bremen, an
 Albed, daß sein Bruder, Gr. Heinrich
 v. Schwarzburg, den erzbischöflichen
 Stuhl von Riga annehmen werde: S. R.
 III, 1, S. 531 Anm. 3; Juli 6 richtet er
 für seinen vom Rigischen Kapitell zum Erz-
 bischof erwählten Bruder Heinrich, Herru
 zu Arnstadt und Sonbershausen, ein Ver-
 wendungsschreiben an den Hochmeister:
 Index oorp. hist.-dipl. 2, Nr. 2216.

1. Michael Hilbebrand wird 1484
 Juni 4 vom Papp bestätigt: Dogiel, Cod.
 dipl. regni Poloniae 5, Nr. 89; Eubel,
 Hierarchia cathol. medii aevi 2, S. 246.
 Gerens Chronik S. 379: 'In besser tiit
 (1484) quam van Rome to Lubele unde
 vort in Riffant mester Michel Hilbebrant
 alse eyn erzbischop to Rygge van deme
 orden gheforen ane dat cappittel ic., den
 de prelaten, stad unde herescop nicht ent-
 fangen wolven vor eren heren.' Dft. 31
 erteilen die Herzöge v. Mecklenburg dem
 Erzbischof Seleit: das. Anm. 2; Dej. 8
 urkundet Erz. Michael zu Königsberg:
 Index 2, Nr. 2220; 1485 febr. 24 aus

Konneburg zeigt er Danzig seine Erhe-
 bung zum Erzbischof an: S. R. III, 1,
 S. 550 Anm. 2.

2. S. S. 310 Anm. 5.

3. S. oben Anm. 1.

4. 1484 Juli 2.

5. Bis um Aug. 15. — Lübeckischer
 Nezeß über die von Juli 11 bis Aug. 6
 dauernde Tagfahrt von Dietrich Brandes'
 Hand: S. R. III, 1, Nr. 546; Bericht
 der Ratsfendeboten Danzigs: Nr. 547.

6. Kaspar Weinreichs Danziger Chronik
 S. 33 (zu 1484): 'Item des vorjors
 gab sich in die seche junker Jacob, des ko-
 nigs von Denmarken fins bruder son,
 Mauritius son, so das denselbten somer
 sein volk grossen schaden thett in der seche
 gegens die hensefekte; und er starb selbst
 in Norwegen.' Nach Angabe der Städte
 hat Junker Jakob je zwei Schiffe aus
 Hamburg, Rostok und Stralsund und je
 eines aus Danzig und Königsberg ge-
 nommen sowie mehrere Wismarsche
 Schiffe geplündert: S. R. III, 1, Nr. 547
 § 19, Nr. 546 § 89.

7. Junker Jakob, der Ende Juli 1484 in
 Elfsborg weilt (Nr. 558), stirbt, wahr-
 scheinlich im August, auf der Fahrt nach
 Kopenhagen: Nr. 567, vgl. Nr. 560.

8. Weinreich S. 35: 'Item vor den
 herbst (1484) nam Dirk Pennig, des ko-
 nigs von Dennemarken schipper, vogtauß
 Islant (seit 1483 Nov. 26: Reg. dipl.
 hist. Dan. I, S. 535), 3 Spanierde und

enim et consentientes eadem poena plectuntur, ut dicitur ad Romanos 1.¹ Civitates tamen istis bonis se miscere dedignati sunt simpliciter per generale edictum de ambonibus².

LXV. Eodem anno, 26. augusti³, facti sunt Lubek consulares Hermannus Claholt, Jaspas Langhe, Hans Kerkring et Hans Hertze⁴ qui tamen dispariter gaudebant de electione.

LXVI. Eodem anno die proxima ante vigiliam assumptionis Marie⁵, que fuit jovis⁶, obiit Sixtus papa IV.⁶ sine sacramentis⁷, ut referebatur, et cessavit pompa comitis Jeronimi nepotis sui⁸. Electus vero est in locum ejus Johannes Baptista⁹, vir prudens et sagax, toti orbi in optimis notus, de domo humili, sed de virtute sublimi, et vocatus est Innocentius VIII.

LXVII. Eodem anno fuit pestis moderata in partibus stagilibus et quibusdam Sclavie civitatibus¹⁰, non sine fletu multorum.

brochte sie zu Kopenhagen in den Sunbt.¹ Bgl. unten Anm. 2.

1. Rom. 1, 32: qui talia agunt, digni sunt morte; et non solum, qui ea faciunt, sed etiam, qui consentiunt facientibus.

2. 1484 Dez. 12 schreibt Lübeck an Kofstock, es sei auf die Nachricht hin, daß Pynput den Spanierden etliche kostele schepe genomen unde vor Kopenhagen in den Sund gebracht schal hebben, ... van guden frunden gewarschuwet, dat de Spanierde etliche utghemactet hebben to ersarende, oft sobane gubere in unse edber andern zeeſtede lomen', wie auch in Wahrheit 'etliche van en utgheschidet hir sin'; daraufhin habe es das in den Burspraken und den Regeffen der Hansestädte vorgesehene Verbot, 'dat nemand gerovet noch zeechristlich gud by sinen hogesten hanteren noch kopen schole', zum Besten seines Kaufmanns 'van den predickstolen in allen terken ... na forme ... des hir ingelosten kopien' verkünden lassen: Wächentl. Kofl. Nachr. u. Anz. 1759 S. 37f. (angeführt *ſ. R. III, 1, S. 531* Anm. 2). 1485 Jan. 14 zu Lübeck beschließen die wendischen Städte, daß man das betreffende Raubgut 'nengen in dessen steden to slitende noch to vorlopende schal vorgehen noch gestaden': *ſ. R. III, 1, Nr. 582* § 53.

3. Hermann Claholt wird im Niederſtadtbuch zwischen den Seitenüberschriften 1484 Bartolomei (Aug. 24) und decoll.

Joh. bap. (Aug. 29) noch als Bürger. unter 1484 exalt. s. crucis (Sept. 14) zum ersten Male als Ratmann genannt.

4. 1484 Aug. 13.

5. Unrichtig, da 1484 Mariä Himmelfahrt (Aug. 15) auf einen Sonntag fällt.

6. Sixtus IV. ist 1484 die jovis, quo celebratur solemnitas beate Clare (Aug. 12), inter quartam et quintam horam noctis gestorben: *Jaf. Solateranus, Diarium Romanum* (Muratori 23) Sp. 198.

7. *Daf. Sp. 200: Communicaverat quadriduo ante.*

8. Girolamo Riario, Neffe und bevorzugter Günstling Sixtus' IV., Herr von Imola und Forli und seit 1480 Generalkapitän der römischen Kirche, wurde nach dem Tode seines Oheims genötigt, sich in seine Besitzungen in der Romagna zurückzuziehen, wo er 1488 ermordet ist: *Pastor* 3, S. 167 ff., 197.

9. Aug. 29 wird der Cardinal Giovanni Batista Cybo, Bischof von Amalfi, zum Papst erhoben: *Kaynalbus, Ann. eccles.* 1484, § 40.

10. Kaspar Weinreich S. 34: 'Item den somer uber (1484) war ein groffe schwarze pestilentie in manchen steden in Preussen, in Pommern, Frankreich, Spanien, Holland, Westfalen, Meibeborg, Hamborg, Bremen, Lubke und auch in vilen Polnischen steden und manchen landen.' Nach der Großen Melmann-

LXVIII. Istis iisdem diebus fuit quidam legatus cum remissione plenaria in Suecia, ubi ista estate prevalide ferbuit pestilencia¹. Et iste miro modo explumavit pauperes | Cristi, singulis tamen superioribus sine eorum damno consentientibus. O Petre, non tibi dixit Cristus: 'mulge aut tonde', sed 'pasce, pasce, pasce': Johannis 21². Ideoque aperuit infernus os suum sine termino, et intrabunt majores sine numero: Ysaie 5³. Gracia autem conceditur parvulo et exiguo: Sapientie 6⁴.

LXIX. Hoc etiam anno tante fuerunt fruges, quod ex mera Dei gracia una siliginis lasta 9 comparabatur marcis, id est sex florenis Renensibus.

LXX. Eodem anno statim post Michaelis⁵ intendebatur frigus satis dure⁶ ferme usque natalis Cristi⁷, dehinc semper dulcis aura habebatur. Victualia tamen quamplurima detinebantur in locis suis, ne civitatibus ante purificationis Marie⁸ approximarent.

13. frugis 2.

ſchen Chronik (Script. rer. Pruss. 5, S. 444) war 1484 'ein graufam ſterben ober peſtis zu Danczig, hub an auf Margaretha (Zuſt 13), wozete bis in den herbſt; ſint davon auf j. Gertrudis kirchhofe begraben 5400'. Mathias Döring (Niebel, IV, 1) S. 244: Eodem anno 1484 pestis epidemia in Prussia per omnes civitates grassari incepit et multos absorpsit. S. auch die Nagbeburger Schöppenchronik (Städtechron. 7) S. 417.

1. Diarium Wazsten. S. 194: Anno domini 1484 legatus quidam domini pape Sixti IV. venit ad Stocholmiam circa festum s. Laurentii (Aug. 10), nomine Bartholomeus de Chamberino, cum plenaria remissione omnium peccatorum omnibus Suecie et Norvegie inhabitatoribus. Qui per totam Sueciam tam a prelatibus quam a principibus regni honorifice est receptus . . . Item eodem tempore viguit pestilencia in Suecia et maxime Holmsi, ita quod famabatur, ut 15 milia obierunt hominum ex sola civitate Stocholmensi. Das 'm cccc lxxx die mensis' datierte Formular des von Bartholomeus de Camerino, familiaris sanctissimi domini nostri pape Sixti quarti et per ejus sanctitatem commissarius, verflüchtigten Ablasses — von dem ein 1485 Jan. 7 für die Äbtissin und

die Schwestern des Klosters Wreta ausgestelltes Exemplar sich im Reichsarchiv zu Stockholm erhalten hat — ist zu Lübeck von Johann Snelſen gedruckt: Collijn, Zſchr. d. B. f. Lfb. Geſch. 9, S. 306 ff.; vgl. Collijn, Nordiſch Volkstrydarskonſt 7, S. 9—16 u. Katalog der Infanterie der Kgl. Universitätsbibliothek zu Uppsala, S. 56.

2. Evang. sec. Joannem 21, 15—17.

3. Proph. Isaiae 5, 14: Propterea dilatavit infernus animam suam et operuit os suum absque ullo termino; et descendent fortes ejus et populus ejus et sublimes gloriosique ejus ad eum.

4. Lib. Sapient. 6, 7: Exiguo enim conceditur misericordia, potentes autem potenter tormenta patientur.

5. 1484 nach Sept. 29.

6. Schon am 1. Oktober 1484 beschlägt der Frost die Weinberge bei Wien; im November überschreitet Kg. Mathias v. Ungarn mit einem Teil seines Heeres zwischen Kornenburg und Klosterenburg die gefrorene Donau, die sein Heer auch Dez. 4 bei Wien zweimal passiert; Dez. 20 beginnt der Eisgang auf der Donau; Schöber, Eroberung Niederösterreichs S. 68, 70 ff.

7. Bis um Dez. 25.

8. 1485 Febr. 2.

LXXI. Plures quoque naves Bergenses periclitatae sunt, cum tamen essent in confinibus Imbrie.

LXXII. Anno domini 1485 erat primus annus post bisextilem, B littera dominicalis, aureus numerus 4, intervallum 7 et una concurrens, dies pasce 2. aprilis¹.

LXXIII. Hoc anno sub octavis trium regum² confederati sunt civitatenses in Lubek sub certa pena et astrictione, ut, si una periclitaretur aut a quibusdam principibus gravaretur, omnes sibi juxta suam qualitatem quantitatemque substantie succurrerent³. Namque Magnus, dux Magnopolensis, ab una naufragante navium¹⁰ Bergensium fecit auferri de litore circa Bucow ultra 150 currus onustos⁴ contra illud De acquir. re. do. le.: Qua ratione in fine⁵ et c.

10. uno 2.

1. Die Angaben sind richtig bis auf den Ostertermin, der 1485 auf den 3. April fällt.

2. 1485 Jan. 6—13.

3. Jan. 12 beschließen die 1485 Jan. 11—15 zu Lübeck versammelten sechs wendischen Städte: 'wanner dat id mer geborth, dat schepe bliven edder gudere an land kamen bi wiße beste stede, dat se de bergen edder bergen laten willen; helpe en dar we to, den sole men rebelid bergezelt geven; unde offt de landesheren edder ere vagebe dar de hanth anslagen, dat denne de stadt dar negett bi belegen de schipbrotigen gudere innhalen moge mit gewalt, unde wes darvan entsunde, willen desse stede samptliten utdragen unde de ene der anderen trumelid bi standt bewisen': *Ö. R. III, 1, Nr. 582 § 21*. Der Kezesh ist von Brandes' Hand mit einigen Zusätzen und Änderungen von Joh. Berkenbrugge.

4. 1484 (am mibdemelen n̄ha Martini) Nov. 17 zu Dobbertin bestätigen die Herz. Magnus und Walthasar den Empfang zweier Briefe Lübecks — 'inhollende in deme enen, wo Pawel Lange de junge, olbe Pawel Langhen s̄one, und in deme anderen, wo de olberlube der Berghevarer mit anderen juwen borgeren und lop-luden vor juw mit clachten gewesen, dat de selige Pawel Lange neffens Wulow mit schepe unde gude schall gebleven wesen, dar benne dii schollen gewesen hebben gulden rynghe, siffet, tafell und towe' — und verweisen Lübeck darauf, daß die Bögte sich lebiglich 'n̄ha velen olben wan-
beiden und seben in ungen und der

Stettinsden hern und anderen hern und fursten landen, dar strantoringe schuth, hollben und hadt hebben; wodoch hebbe wy en umme juwer bede willen weddergeben tran und ander gerebe, anser, tafell, towe, dat n̄ha erem jeggende noch dar tor stede is; und sonden se weß wynden in der jeche bilangt unsem lande, hebben wy en of umme juwen willen gerne ghunbt; unde sonden wi vese m̄her juw to willen wesen, dar sunth wi iho negent, men overs van den gulden ringhen und siffsteth is uns nichts wyttich.' (Mildseitig von Brandes' Hand: *Recepta 22. novembris anno etc. 84*.) In ganz gleichem Sinne beantworten (am dage Katerine) Nov. 25 von Schwerin aus die Herzöge Lübecks Ansuchen, das gestrandete Gut dem Kaufmann um rebliches Berggelt verabsolgen zu lassen. (Mildseitig von Brandes' Hand: *Recepta 27. novembris anno etc. 84*.) *St. A. Lübed, Medlenb. 7, Urchristen. Vgl. unten S. 316 Num. 4.*

5. *Lex 9 Dig. Lib. XLI tit. 1* (De acquirendo rerum dominio) beginnt mit den Worten: *Qua ratione autem plantae und schließt (§ 8): Alia causa est earum rerum, quae in tempestate maris levandae navis causa eiciuntur: haec enim dominorum permanent, quia non eo animo eiciuntur, quod quis eas habere non vult, sed quo magis cum ipsa nave periculum maris effugiat. Qua de causa, si quis eas fluctibus expulsas vel etiam in ipso mari nactus lucrandi animo abtulerit, furtum committit.*

De furtis l.: In eum¹ et extra De raptoribus c. Excommunicacioni², item in Summa Confessio. Lib. II. tit. V. q. XXVII³. Ideo civitatenses indignati sunt et clanculo de salubriori remedio cogitabant⁴, quod tamen principes minime latitabat, nam eorum amici sermone latino eis de una civitatum preavisamenta. licet illicita, totis precordiis prestabant.

LXXIV. Item post Cristi natalem⁵ obiit devotus vir Andreas Waghendriver⁶, eternus juxta propriam confessacionem possessor inferni. |

¹⁰
81. 39c. LXXV. Eodem anno die veneris post purificationis⁷, cum illustres duces Magnopolenses, Magnus et Balthasar fratres, et presertim Magnus, omnes suos nobiles de tribus eorum terris quasi in umbilico imperii eorundem in medio campo convocassent et querimoniam contra civitatenses proposuissent, responderunt milicie majores, dicentes, se in omnibus velle suis principibus subjici,

1. In eum: meum ? 2. item: idem ?.

1. Bezug genommen ist auf Lex 18 Cod. Lib. VI tit. 2 (De furtis et de servo corrupto): In eum, qui ex naufragio vel incendio cepisse vel in his rebus damni quid dedisse dicitur, infra annum utilem ei cui res abest quadrupli, post in simplum actionem proditam praeter poenam olim statutam edicti forma perpetui declarat.

2. Bezugnahme auf cap. 3 apud Gregor. Lib. V, tit. 17 (De raptoribus, incendiariis et violatoribus ecclesiarum): Excommunicacioni quoque subdantur, qui Romanos aut alios Christianos, pro negotiatione vel aliis honestis causis navigio vectos, aut capere aut rebus suis spoliare praesumunt. Illi etiam, qui Christianos naufragium patientes, quibus secundum regulam fidei auxilio esse tenentur, damnata cupiditate spoliant rebus suis, nisi ablata reddiderint, excommunicationi se noverint subjacere: Corpus juris canonici (ed. Friedberg) 2, S. 808 f.

3. Gemeint ist (nach Laspeyres S. 366 Note f) die Summa poenitentiarum des Raymundus de Pennafort. Eine Identifizierung der angeführten Stelle war leider nicht möglich.

4. 1485 Jan. 12 zu Lübeck beschließen die wendischen Städte nach Anhörung der beiden mecklenburgischen Briefe (vgl.

S. 314 Anm. 4) und der lübschen Strandrechtprivilegien, den Herzögen auf einer Jan. 16 zu Wismar abzuhaltenden Tagsfahrt diese und der andern Städte Privilegien zu verlesen und von ihnen die Herausgabe oder Bezahlung der weggeführten gestrandeten Güter zu begehren; 'und oft se denne so nicht böu wolben, als denne enbrachtliken to seggende, dat se ensobanß inneholt erer privilegie mit rechte vorfolgen unde dar nicht (mebe) lyden willen': S. R. III, 1, Nr. 582 § 22 ff. Zugleich beschließen die Städte, 'van den vogebeden to Dunsowen unde Swane, de de gudere uthe seltigen Pawel Langen tegen recht unde der siede privilegia angetastet unde enwech voren hebben laten, . . . : wesserer stad eber sieden dat best were belegen, solben desulven vagede, de dat nu geban hebben eber de dat in tofomenben tiiben deden, darumme inhalsen, straffen unde myt rechte richten laten. Worden de jenne, de dat deden, des to belassinge komen, wes darvan entstunde, wolde men samptliken utdregen, des truweliken by eyinander bliven unde erer eyn den anderen in deme dese in neyner wiise vorlaten': das. § 25 f.

5. Nach 1484 Dez. 25.

6. Kanzler Herz. Johanns v. Sachsen-Lauenburg; s. oben S. 112 Anm. 3.

7. 1485 Febr. 4.

sed contra civitates agere non posse, ex quo scirent, quod, si deliquissent, in justo dictamine aliarum civitatum libentius starent. Efferbuit princeps illustris Magnus iracundia magna contra viros sensatos, dicens se velle advocare exteros non cum eorum lucro, et sic equum ascendens curiam sancti Anthonii¹ cum suis adivit².

LXXVI. Eodem tempore Rostokcenses, non sine aliarum civitatum commissione³, captivum duxerunt quendam prefectum domino duce auctore presidio Swaen, nomine Gherardum Vresen, quem altera die decapitabant, eo quod cum suo consorte Oldeswagher, prefecto de Bukow, pisces collegisset Bergenses de navi¹⁰ ibidem in litore Bukowensi periclitanti⁴. Et commotus est dux illustris Magnus fecitque eundem Oldeswagher⁵ cum 60 equis

1. Die Antoniter-Präceptorei Tempzin, 15 km n. w. Sternberg: vgl. Schlie, Kunst- und Geschichtsdenkmäler Mecklenburgs 3, S. 397 ff.

2. Weitere Nachrichten fehlen.

3. S. oben S. 315 Anm. 4.

4. 1485 Apr. 1 schreibt Rostock an Bisch. Heinrich v. Münster, Administrator des Erzbistums Bremen, in betreff der vor diesem erhobenen Klage der Brüder Dietrich und Hans Brese, 'wobanne wys wy Gert Breden, oren bruder, yn unzer gnedighen heren ampte unde denste . . . enthoveben laten myt synen denre sunder jennighe rebelste insaghe unde spitlyken under dat richte laten graven', es seien 'unlanghes vorleben ichteswelk grote swarescheppe winbes unde webbers halven an den strand gedreven myt oren merliden inheweben guberen, deme armen loppmanne der stedere tobehorende . . . , welfere gubere, cleynade, tafel unde tow, rede gelt de vorgenannte Gert Brese in merckliken summen van dem vryen strande myt synen medekumpanen hefft wechforen unde fluctighen lathen jegen alle gotlick, pawestlick unde keiserlick rechte, unzer gnedighen heren van Mecklenborch egene privilegia; dar wy denne densulven Gert Breden myt unses rades dreppliken medekumpane hebben underrichten lathen, he sijn sobanner guber neynerleye scholbe underwynnen, wente sobanner strandroff yn allen rechten vorbaben were, bes he allent nicht en achtede, begerden sobanne gubere dem armen unschuldighen loppmanne, so wantlick ys, vor rebellick bergebelt mochte webber ghegheven werden, mochte uns allent nicht bedigen . . . : worumme . . .

hebben wy den erghenompten Gert Breden uppe sobanen strandrove unde undad myt synem denre beharden unde gripen unde na syner eggen erlanttenisse, na utwysinghe Lubekes reches unde so wontlick ys, also eynen misdeber unde strandrover uppe sobanner stede, also wouttyl is, richten unde graven lathen, vorsehen uns genslyken, wy verhalten yn neter overbath offte vorweldinghe . . . geport effte ghefunden werden wollen': Jahrb. d. B. f. mecklenb. Gesch. 16, S. 238 ff. Gert Brese 'war int land tho Holsten . . . besibbet': S. R. III, 2, Nr. 99. In ihrer Klageschrift gegen Rostock von 1489 Jan. 17 (vgl. oben S. 306 Anm. 6) sühnen die Herzöge aus, trotzdem sie sich auf einer Tagfahrt mit den wendischen Städten, 1485 'up Anthonii (Jan. 17)' zu Wismar, bereit erklärt hätten, 'wolben jee uns des strandesgubes halven unbedinghet nicht laten, mit wolben en leghelde stede unde daghe nicht vorwesen', seien die Rostocker 'mit eghener gewald in unze gerichte unde averkeid burck wandbages Jasper Scrober, eres rades medekumpan, mit sinen unde des rades van Rostke deren unde blichteren gewallen unde hebben uns unsen vaghet to Swane, Gherd Breden, mit enem sinem knechte . . . afgegepen, en unde sinen knecht van levende tom dobe mit rechter upate sunder rede unde recht laten bringen'.

5. 1485 (ame sonavende nsa Bartolomei) Aug. 27 aus Plau schreiben die Herz. Magnus und Balthasar an Wismar, sie hätten erfahren, daß 'unse vaghet Claweß Oldeswager sijn vor juw noch scholle befruchten, unde derwegen unse

salvum perduci de Bukow in Sverin, sciens civitatenses sitire sanguinem ejus tanquam insignioris latronis more Barabbe pre Gherardo Vresen jam decapitato. Sic perit gloria fastusque mundi cruentantis.

- 5 LXXVII. Anno eodem 16. marcii vespere post horam 4. astrologi vaticinati sunt universalem solis fieri eclipsim¹, ex qua imaginantur strages plurimas mortalitatesque certis in locis non modicas. Sed, si vult Dominus, convertit omnia solus. Tolle prothoplasti peccatum, et mors non erit, et tamen celi moventur, sol
 10 lunaque eclipsantur. Ideo ait Alfarabius, quod hec ars pro parte
 21. 38^a. mendax est et hominibus ignota et hominum infatuativa², | quia spiritus malignus sepiissime se illi immiscet et pro astrologo nigromanticum efficit, ut in fine finali animam miseram decipiat et ad inferos perducatur³. Doctrina tamen sanctorum non eos culpatur,

were unser wegen in der stadt to bestellende vorsumet werden, des wir uns doch to juw nicht vorsehen', und fragen deshalb an, 'weß toverlats wir uns unde be unsen der saten halben an juw vorsehen schollen': Katsarchiv Wismar, Urchr. mit rldseite. Bemerk: in causa Oldeswagers et arresti. 1488 (ame daghe s. Appolonien) Febr. 9 bürgen vier Wismarische Bürger dem Käte auf Bitte der Witwe Klaus Oldeswagers, 'dat be gudere in Claus Oldeswagers huße, belegen uppe deme Spiegelberge, doch be procuratores des (s.: der) Bergbware to Lubbe in vortiden besateth, scholen bewunden werden so, alle weren, do see besateth wurden; unde ofte dar wes were vorkomen, schall de frouwe wedder to der stede bringen, so see mit ereme rechte bewaren will': das., Zengebuch S. 262.

1. Konrad Stolle S. 435: Item anno domini 1485 an s. Gerdruten abende (März 16), do es by stug mittage, do vorloß by sonne vren schin und stunt also lange en wenigl noch deme, al es viere gesele hatte. Ich Konrad Stolle, der ditz geschriben hab, habe das gesehen. Der sonnen schin der was ganz gel und halb nacht in aller forme, als der monde schint des nachtes, und by sonne hatte by forme als der monde mit zweien spitzen; also was der monde vor bye sonnen getreten . . . 'Matthias Döring, Sp. 42: Anno Domini 1485 in die Gertrudis virginis (März 17) circa horam quartam post vespas, clara die et splen-

dente sole, fuit quasi totalis eclipsis solis, qui aperte cognoscebatur. Sed remansit tamen de luce solis non eclipsata, quia dies nubilosa et caliginosa apparuit, licet astronomi multi eclipsin totalem pro tunc pronosticabant, sed sefellit eos iudicium eorum. — Chron. Hirsaugiense S. 522: Eodem anno (1486) sexta decima die mensis martii hora circiter quarta fuit magna sive totalis defectio solis, quam Graeci nominaverunt ecclipsin. — Nach Oppolzer, Canon der Fixsternisse S. 256 f., fand 1485 März 16 eine totale zentrale Sonnenfinsternis statt, deren wahre elliptische Konjunktion 2 Uhr nachm. 23,1 Min. nach bürgerlicher Greenwicher Zeit (Weltzeit) eintrat.

2. Speculum vitae humanae (s. oben S. 294 Anm. 6) cap. 38 (S. 154): Verum secundum Alfarabium haec ars pro parte mendax est et hominibus ignota. . . . Et ideo astronomia judiciaria fatua dicitur et infatuativa eorum, qui sibi vacant, secundum eundem Alfarabium].

3. Das. (S. 519): Nihilominus eis ipsis mathematicis, quos non prophetas, non sanctos scimus, in cunctis credimus, qui paucula daemonum forte praestigii praedixerunt. Hujus denique exercitii pericula et incommoda ultra praedicta ex eo conspicias, quemadmodum illam artem pro fundamento et scuto quodam suae iniquitatis multi venerantur et colunt,

qui naturales effectus stellarum vere noverunt et predicunt¹, geomancia, ydromancia, mathesi, ciromancia ceterisque erroribus dimissis. In voluntariis tamen sepe falluntur, ut predictum est anno 82².

Hec ad presens de Scavia Inferiori pedetentim raptimque,⁵ de temporum quoque decursu dicta sufficiant. In majoribus voluminibus latiora poterint perscrutari. Unum tamen non lateat omnes, quod singule historie vix sine favore scribuntur, quia varii varie loquuntur veritatemque prosequuntur. Ipsi quoque omnes peribunt et ut vestimentum veterascent³; Dominus autem¹⁰ idem ipse est, qui semen justorum⁴ diriget in seculum. Ipsi laus et gloria per infinita seculorum secula. Amen.

Est enim certus modus convivendi secularibus, qui a clericis et sacerdotibus non semper verba evangelii tempore collacionis audire dignantur. Ideo, ne simplex sacerdos aut clericus ut surdus et mutus coram lagicis compareat, habeat hic, unde temporum exigentia respondeat. Lagicus enim sepius fabam crudam plus quam sucaram cinamomumque pensat, cum scriptum sit: Sanam enim non sustinebunt doctrinam, ad fabulas quidem convertentur⁵.

Finis est cronice Slavice de Lubek, Hamburg, Luneburg, Wismaria, Rostok, Sundis et ceteris civitatibus.

15. pro: per ♀.

scilicet divinatores, nigromantici, incantatores, harioli, aurspices, conjectores, chiromantici. (S. 160:) Fatemur tamen, quia in his naturalibus metaphysicis scientiis non Christus, non prophetae sonant, sed philosophus et commentator; de quibus ad Damascum dicit Hiero[nymus], quod physici perscrutores oculos in coelum levantes et ultra profundum terrarum in abyso demerguntur. . . .

1. Daf. (S. 154): Unde secundum doctrinam sanctorum non sunt culpandi, qui naturales effectus stella-

rum et planetarum noverunt et praedicunt.

2. S. oben § XXII.

3. Sgl. Hebr. 1, 11: Ipsi peribunt, tu autem permanebis, et omnes ut vestimentum veterascent.

4. Proverb. 11, 21: . . . semen autem justorum salvabitur.

5. II. Timoth. 4, 3 u. 4: Erit enim tempus, cum sanam doctrinam non sustinebunt, . . . et a veritate quidem auditum avertunt avertent, ad fabulas autem convertentur.



Die Chroniken der niedersächsischen Städte

Lübeck

Fünfter Band, 2. Teil

Zweite, unveränderte Auflage



Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

**Photomechanischer Nachdruck
der ersten Auflage
Salomon Hirzel, Leipzig 1914**

**1968
Druck: Dmmitypie-Gesellschaft Nachf. Leopold Bechnall, Stuttgart
Printed in Germany
8861**

Vorwort.

Der vorliegende Halbband bringt das Personen- und Ortsverzeichnis für den vierten und fünften Band der Lübischen Chroniken, ferner das Glossar zu allen fünf Bänden, endlich eine Neuerung: ein Sachregister, ebenfalls zu allen fünf Bänden.

Die Neuerung des Sachregisters, das bisher meistens nur bei Urkundenbüchern und auch hier noch nicht in genügendem Maß üblich gewesen ist, hat die Historische Kommission auf meinen Antrag beschlossen. Ich bin für die Beigabe von Sachregistern in Rezensionen und in den historischen Gesellschaften, denen ich angehört habe und angehöre, schon oft eingetreten. Zweifellos haben wir sie als einen notwendigen Bestandteil unserer Editionen anzusehen. Die Art der Anlage der Sachregister, zumal derjenigen für chronikalische Quellen, mag noch mancher Vervollkommnung fähig sein. Aber der Nutzen, den sie unsern Studien bringen, wird von niemand bestritten werden können. Dr. Bruns, der Herausgeber der letzten Bände der Lübischen Chroniken, der das vorliegende Sachregister beigeuert hat, wird den Lohn für seine Mühe in einer gesteigerten Verwertung der Edition finden.

Das Glossar, das wir Privatdozenten Dr. Ziesemer in Königsberg verdanken, erhält erhöhte Bedeutung dadurch, daß es den ganzen Stoff der fünf Bände zusammenfaßt und so einen Überblick über ein stattliches sprachliches Material ermöglicht.

Freiburg i. B. d. 20. Nov. 1913.

G. v. Below.

Inhalt.

Personen- und Ortsregister zu Band IV und V	Seite 1—26
Berichtigungen zu Band IV und V.	27
Sachregister zu Band I—V	29—118
Glossar zu Band I—V	119—184

Personen- und Ortsregister

zum

vierten und fünften Band der Lübischen Chroniken.*)

*) Namen in runden Klammern geben die Bezeichnungen in der Chronik wieder, Namen in eckigen Klammern sind Zusätze des Bearbeiters. Die Bandbezeichnung IV ist, wenn unter demselben Namen die Bandbezeichnung V folgt, als entbehrlich weggelassen.



Nachen 714; V 78²¹.
 Propst von — [Heinrich v. Nassau, Propst zu Mainz und Bonn] IV 82⁵.
Naranyen s. Oranien.
Nbo, Schloß, Finnland IV 110²⁵.
Neg (N), Herr von V 155²¹.
Nhaus (Nahus), Schloß, Rgbz. Münster IV 125¹⁵.
Nire, Frankreich, Dep. Pas-de-Calais V 264¹⁹.
Nlasse s. Les Clées.
Nlain s. Valain.
Nlesebe, Anefelde, von, holstein. Welschgeschlecht.
 Benedikt, Ritter IV 266¹⁶.
 Benedikt IV 377¹⁴.
 Benedikt, auf Lehmtühlen V 267⁸, 298¹⁰.
 Heinrich IV 266²².
 Nikolaus IV 266²².
Nlessio, Albanien V 216¹⁰.
Nlfarabius, Philosoph V 317¹⁰.
Nlfelb, Rgbz. Hildesheim V 181¹⁴.
Allet, Fluß IV 16, 256⁸.
Altena, ehemal. Feste bei Elsfleth, Oldenburg V 167⁴.
Altmarl V 263¹⁵, 297²².
Amersfoort, Prov. Utrecht IV 184⁴, 200⁷.
Ammerland, Landschaft in Oldenburg V 167⁴.
Amsterdam V 225⁸.
Andrinasio s. Drivasto.
Anefelde s. Anefelde.
Angermünde, Wilhelm v., s. Pappenheim.
Anhalt, Graf von V 171⁴.
Anklam, Rgbz. Stettin 184¹⁰, 234²⁷; V 60.
Ancona, Italien IV 351⁷.
Andernach, Rgbz. Koblenz V 138², 141¹⁰.
Andrinasio s. Drivasto.
Angermünde s. Angermünde.
Antwerpen 155⁴, 229⁸; V 146², 172¹⁹, 214⁷, 301¹⁸.
Apulien V 234⁴.
Aragonien (Zerghun) IV 127⁸.
 Könige von — s. Neapel.
Arenburg, Herren von
 Wilhelm V 240⁹, 241, 242⁷, 261, 282⁸, 285¹⁹, 297⁹, 300⁸.
 dessen Sohn [Johann, Elekt von Rütlich] V 240¹⁰.

Armagnac, [Bernhard] Graf von, IV 28³.
Armagnaken 28³; V 270²⁶.
Arnheim, Prov. Geldern V 116⁸.
Arras (Utrecht), Dep. Pas-de-Calais V 192⁴.
Artlenburg (Erteneborch, Ertlinkborch), Hannover 205⁹, 206²; V 207⁸.
Arzen s. Aize.
Assow, Assowe s. Nassau.
Attenborn, Rgbz. Arnberg IV 52¹⁸.
Augsburg IV 99⁹.
Augustinus, Kirchenvater V 297²⁶.
Avastür (Avescher), jetzt Kristanopel, Schweden, Blekingen IV 123.
Ag s. Aeg.
Agelom, Mathias v., medlenb. Ritter 2; V 281³⁴.
Agelsön, dänisches Welschgeschlecht (vgl. V S. 31 Anm. 3).
 Ase, Ritter, Hauptmann auf Warberg V 311⁴.
 Erik, Ritter, Hauptmann auf Nyköping 216³, Reichsvorsteher von Schweden V 311⁴.
 Ivar, Ritter, Hauptmann auf Gotland V 31, 51⁴, 52⁵.
 Laurens, Ritter, Hauptmann auf Rafaborg V 311⁴, 51².
 Olav, Ritter, dänischer Reichsrat IV 85¹⁹, 86⁵, 89⁶, 90, 91⁵, Hauptmann auf Gotland IV 92⁸, 132¹³, 167¹⁶, 168⁹, 182⁷.
Athmeries (Emerya), Jakob v. V 160¹¹.
Baden, Markgraf [Karl] von IV 314.
Baiern 57², 72⁷, 73¹⁰, 99⁷; V 272¹⁹.
 Herzöge von — IV 71⁹, 72⁵.
 Christoph IV 2³, 4⁵, 74²⁸; s. ferner unter Pfalzgrafen und unter Königen von Dänemark.
 Friedrich I., Kurfürst v. d. Pfalz IV 371¹; s. auch unter Pfalzgrafen.
 Johann, Bischof von Münster IV 241²¹, 242², 366⁵; s. ferner unter Münster und Magdeburg.
 Ruprecht, Erzbischof von Köln IV 336⁶; s. ferner unter Köln.
Barbarien s. Berberei.
Barth, Land 138², 146¹³, 149¹⁸, 150¹¹, 194¹⁶, 232⁸; V 165²¹, 270³⁰, 275²⁹, 284²².
 Herzöge von — s. Pommern.
Barth, Stadt, Rgbz. Stralsund IV 232.
Bartolomäus, Vitalierhauptling, s. Bot.

- Basel, Bischof [Johann v. Wenningen] von V 139^a, 141.
- Basel, Stadt 2¹³, 3, 61^a, 71^a, 8^a, 28, 43¹³, 58⁹, 59, 60¹, 179¹³, 238^a, 361¹¹; V 139, 140¹, 158¹³.
- Babans (Berna), Städtchen, Dep. Doubs V 157⁹.
- Beneke, Paul, Schiffer V 117, 118⁷.
- Bentheim, Graf [Eberwin] von IV 120^a, 125¹⁶, 126¹.
- Berberei (Barbarien) V 234^a.
- Berg, Herzogtum IV 32^a.
- Herzöge von —:
Gerhard 32; V 136^a.
[Wilhelm] V 195¹².
- Bergeborf, Schloß, Hamburg 377^{a1}; V 23, 24, 271^a.
- Bergeborf, Vogtei IV 205^a.
- Bergen, Stadt, Norwegen 22, 57, 87^a, 107⁹, 108, 121, 151, 186^a, 187¹¹; V 168^a, 222, 223^a, 271, 277⁹, 314, 316¹⁰.
St. Brigittenkirche IV 189, 190, 191¹³.
St. Brigittenkloster IV 189^a, 190⁷, 191¹³.
Deutsche Ämter zu — V 222^a.
Deutsche Brücke zu — V 168^a.
Deutscher Kaufmann zu — 186^a, 187¹³, 188; V 168, 169^a, 222^a.
Schloß IV 188^a.
- Bergen, Stift.
Bischof von —:
Thorlaff IV 188¹, 189, 190^a.
Minoriten V 168¹⁹, 169^a.
Minoritengardian V 168²⁰.
- Bergen, Vogtei IV 186.
- Bergensfahrer 107⁹, 109⁵, 110⁴; V 223^a, 271⁴, 279^{a4}.
- Bergen-op-Boem, Prov. Nordbrabant V 214^a.
Hansisches Kaufhaus V 214⁵.
Wage V 214⁵.
- Berlin 9⁷; V 182^a.
Dominikanerkloster IV 10^a.
Schloß IV 10^a.
- Bern V 139¹³, 150.
- Bernefur, Johann, olbenburg. Knappe V 176¹¹.
Dessen Mutter V 176¹².
- St. Bernhard, Großer, Baß V 161¹⁶.
- Bernikow, pommersches Adelsgeschlecht:
Raven, Landvogt auf Rügen IV 144, 224²⁰.
Raven, dessen Sohn IV 224¹⁹.
- Befançon (Byjanz), Dep. Doubs V 162¹⁸.
- Bessinkrade, Bessingharde f. Marienrode.
- Betterlingen f. Peterlingen.
- Bewa f. Babans.
- Bider, Erp, Ratmeister von Bremen V 167, 168.
- Billwerder, Landschaft, Hamburg IV 264⁵.
- Bilstein (Bliffen), Schloß, Rgbz. Arnsherg IV 41^a.
- Blamont (Blamont), Stadt, Dep. Doubs V 152⁹.
- Blamont, [Heinrich] v. V 140^a.
- Bledebe, Schloß, Rgbz. Lüneburg V 179^{a2}, 180¹⁰.
- Bliewebber, Straßenräuber V 163¹⁴.
- Blomberg, Stadt, Lippe IV 64⁹.
- Blome, Dietrich, holstein. Knappe V 267⁹.
- Blome, Heinrich f. Lübed, Stadt.
- Bliffen f. Bilstein.
- Bodenbyle, Ludolf v., Lüneburg. Knappe, Straßenräuber V 128^a.
- Böhmen, die Böhmen 1, 60⁹, 62⁹, 70, 101, 126¹³, 127^a, 131, 165¹³, 166¹⁴, 167, 206, 207^a, 221; V 35, 36, 40¹³, 78¹¹, 92⁴, 196⁹, 197^a, 245²⁰, 271, 277^{a4}, 285^{a2}.
- Könige von —:
Albrecht IV 1, 340¹⁷.
Georg Pobiebrad (Gerjit) V 34⁹, 35, 36, 271¹¹, 274²⁰, 277^{a4}.
Söhne:
Bistorin [Herzog von Münsterberg u. Graf v. Glas, Landeshauptmann von Mähren] V 41¹⁷.
Heinrich [Herzog v. Münsterberg] V 41¹⁷.
- Bladislaw, Kg. Kasimirs v. Polen Sohn V 92^a.
- Bokwolbe v., holstein. Adelsgeschlecht V 270⁹.
Detlev V 193¹³, 199⁹, 272^{a9}.
Nikolaus IV 266^{a2}.
Bolrad (Bolberi) IV 266^{a2}.
- Bornholm, Insel IV 88.
- Bourbon, Herzog von:
Ludwig, Bisch. v. Lüttich IV 339⁹; f. ferner unter Lüttich.
Schwester: [Johanna] Gemahlin des Fürsten [Wilhelm] v. Oranien V 241^a, 261⁹, 297¹³.
- Brabant, Brabanter V 38⁷, 96⁴, 107¹³, 171¹¹, 172^{a1}, 173^a, 214^a, 241⁴.
- Bramburg, Schloßruine, Rgbz. Hildesheim IV 247⁹.
- Brandenburg, die Mark, Märker 42^a, 43^a, 49^a, 54¹⁷, 101⁷, 117, 133¹⁴, 227^a, 361^a; V 27⁹, 76, 93^a, 218¹¹, 219¹, 282⁴.

- Markgrafen von Brandenburg:**
Johann der Alchymist, Friedrichs I.
 S. IV 37, 99⁶, 101⁶.
Gemahlin: Barbara, Rudolfs III.
 v. Sachsen-Wittenberg L. IV
 38².
Tochter: [Dorothea,] Kg. Chri-
 stophs v. Dänemark Braut IV
 37⁴; s. ferner unter Dänemark.
Friedrich II., Kurfürst, Friedrichs I.
 S. 9⁸, 19⁶, 27¹¹, 37³, 41, 42,
 48¹², 49¹, 58², 99⁶, 100¹⁶, 101⁶,
 117, 146¹¹, 149, 193¹³, 194,
 209¹⁰, 350, 364¹¹, 365; V 22²¹,
 23, 25, 26¹⁵, 27¹⁵, 34¹³, 44⁷,
 59⁶, 60, 75¹⁶, 76, 81, 273³⁶,
 270³⁰, 274, 282³.
Gemahlin: [Katharina, Frie-
 drichs des Streitbaren von
 Meissen L.] IV 350⁶.
Tochter: [Dorothea,] Johanns
 IV. v. Sachsen-Lauenburg
 Braut, IV 350⁴; als dessen
 Gemahlin s. unter Sachsen-
 Lauenburg.
Albrecht Achilles, Friedrichs I. S.,
 99⁶, 101⁶, 223, 224³; V 42¹⁴,
 75²⁴, 83¹⁸, 93², 101, 108, 125¹⁰,
 127⁶, 142², 147², 197, 218⁵,
 263¹⁶, 270²⁵, 282, 297²¹.
Friedrich der Fette, Friedrichs I.
 S. IV 99⁶, 100¹⁵.
Johann, Albrechts Achilles S. V
 76¹, 182³, 282⁷.
Braunschweig, Land IV 77⁹, 367⁰.
Braunschweig, Stadt 46¹, 76¹⁸, 155,
156, 212⁶, 256, 259³, 294, 300⁹, 305³;
V 8⁴, 124⁵, 128⁴, 171⁴, 263, 272¹.
St. Blasien IV 46⁴.
Gerwetsammer IV 46³.
Braunschweig-Lüneburg, Herzöge von:
Elmie Grubenhagen:
Heinrich (Erichs von Salzderhelden
S.) 76, 77; V 275²³.
[Albrecht, Erichs von Salzderhelden
S.] V 219¹⁴, 220⁴.
Elmie Göttingen:
Otto der Einküige, Otto des
Quaben S. IV 16⁹.
Elmie Braunschweig IV 17¹⁴, 20⁶,
210²².
Mittleres Haus Lüneburg:
Bernhard I., Magnus II. S. V 275¹⁹.
Otto I. der Einfende, Bernhards I.
S. 15, 17¹¹, 18³, 19⁷, 46, 47;
V 275²².
Friedrich der Fromme, Bernhards
I. S., 105¹, 155¹⁷, 161¹, 172,
174¹⁷, 211¹, 212; V 79¹³.
- Bernhard II., Friedrichs d. From-**
men S., als Bischof v. Hildes-
heim IV 174¹⁸, 211², 212²,
243²²; als Herzog von Lüneburg
IV 248, 286²⁶, 287, 288, 289¹,
304¹.
Otto II. der Siegreiche, Friedrichs
d. Frommen S., 367, 368³, 376¹⁰;
V 25⁶, 26¹, 37¹³, 38, 79⁶, 275¹²,
282³⁴.
Gemahlin: [Anna] Johanns IV.
 von Nassau-Dillenburg zc. L.,
 V 38⁷.
[Heinrich der Mittlere] Ottos II. S.
V 79.
Mittleres Haus Braunschweig:
Wilhelm d. Alt., Heinrichs des Mil-
den S., 15, 16, 17², 18, 19⁷,
37¹⁰, 45², 50, 60, 63, 76¹⁶, 77,
163¹, 210²⁵, 211¹, 212¹², 214¹¹,
248, 281²⁵, 282¹⁵, 289⁸, 300,
304⁸, 311, 312, 338; V 8⁷, 9, 17,
18, 24, 25, 85, 124⁹, 264⁵, 271²⁸,
275, 281²¹, 285¹⁸.
Gemahlin: [Cäcilia] Friedrichs I.
 von Brandenburg L. IV 38².
Heinrich der Frieberferteige, Heinrichs
des Milben S. 15⁶, 16⁷, 17, 19⁷,
46, 63, 210²⁵, 212⁶, 214¹¹,
281²⁵, 282¹⁵, 289⁸, 300, 304⁶;
V 25, 124⁸, 275.
Wilhelm d. Jüng., Wilhelms d. Alt.
S. 60⁶, 76¹⁷; V 91³, 219⁶.
Friedrich der Unruhige, Wilhelms
d. Alt. S. 60⁶, 76¹⁷, 163, 164,
206², 210²⁵, 212¹², 298—300,
303¹², 304, 305; V 7⁸, 8, 9, 17²,
18, 26, 85, 91³, 135⁶, 273²⁷, 275,
280.
Heinrich d. Alt., Wilhelms d. Jüng.
S. V 219⁶, 263³.
- Breide, Hartwig, holstein. Knappe IV**
266²⁵.
Dreisack, Stadt, Baden V 139.
Bremen, Erzstift 321¹⁶; V 10, 132¹⁰,
227¹⁵.
Erzbischöfe von —:
Hartwig II. V 227¹⁴.
Gerhard v. Hoya IV 58⁶, 94⁷,
338¹⁰; V 271³².
Heinrich v. Schwarzburg 338¹⁸,
376; V 10, 85²⁴, 86, 87, 100¹³,
114, 115¹, 118¹¹, 128, 130, 131²,
167, 175⁶, 176, 178⁹, 251⁹, (Jo-
hannes:) 252¹², 259, 260⁶, 271²⁴,
293, 310¹⁷.
Propst von —:
Johann Rode IV 281, 282, 286,
293⁶, 321⁷.

Bremen, Stadt, Bremer 12, 22, 31¹⁵,
88², 93, 156²², 197¹⁴, 212⁵, 229⁴,
256, 281, 286, 308¹³, 310—312, 331,
338, 341, 362, 374⁴, 376²; V 80, 86⁴,
143¹, 149³, 167, 168, 170², 171¹⁴,
175⁷, 176²⁰, 178¹⁰, 253¹⁹, 254²,
271, 276¹², 280¹⁵, 294⁴.

Bürgermeister:

[Waller, Bernd] V 167².

Ratmeister:

Bider, Erp V 167, 168.

Bürger:

'de Runghen' IV 296⁵.

Breslau, Bischof von:

Rudolf V 78⁹.

Breslau, Stadt V 8⁴, 36⁴.

Bretagne V 306⁷.

Brietlingen, Dorf, 9 km n. Lüneburg
IV 192⁵, 205⁹.

Brißl f. Brzesc.

Brochtorp, Heinrich, holstein. Ritter IV
266¹⁵.

Brof, Ezeke, dänischer Ritter IV 14³.

Broshusen f. Brunckorf.

Brügge 161, 162, 196¹⁵, 200¹⁵, 222³,
229², 230; V 120⁸, 172.

Haus des [Deutschen] Kaufmanns
IV 230¹⁰.

Brofstei St. Donatian IV 200¹⁵,
202⁵.

Rathaus IV 230¹², 231⁶.

Brühl, Schloß, Rgbz. Köln V 195⁷.

Brunckorf (Broshusen), Johann v.,
Erbhofmeister von Gelbern IV 32¹².

Brzesc (Brißl), Stadt, russ. Polen, f. w.
Biolclawef IV 360⁹, 385¹.

Bulow, [Neu-], Medlenb.-Schmerin V
314¹¹, 316, 317¹.

Bulow, Werner v., auf Spizader, Knappe
IV 367.

Burg, Stadt, Rgbz. Magdeburg IV 56¹.

Burgund (Burgundhen, Hochburgun-
dien), Freigrafenschaft V 141⁵, 149, 150,
151³, 153⁵, 162, 184².

Burgund, Burgunder, burgundisch,
Herzogtum V 96⁶, 138⁵, 139², 140⁶,
153²², 159¹⁰, 160⁹, 161, 162⁷, 186⁹,
188¹⁰, 190, 285²⁴.

Herzöge von —:

Philipp der Gute 31¹¹, 70¹⁵, 97¹⁵,
153, 154, 162¹³, 181, 196¹⁵, 200,
201, 202, 222⁹, 230¹⁹, 333; V
158¹⁰, 271³⁷, 274¹⁹.

Bastarde:

Anton V 153¹⁴, 190⁵.

Balbuin V 190⁸.

David IV 181, 200, 201⁴, 202;
als Bischof von Utrecht f. unter
Utrecht.

Karl der Kühne, Philipp S. V 67⁵,
115⁶, 116, 119⁵, 122, 123⁹,
134—139, 140⁸, 141, 144—146,
157—159, 160⁹, 163³, 172³,
181², 183⁷, 184—186, 187⁶, 188,
189, 190³, 191, 194, 203, 207²,
255¹⁰, 272², 274⁷, 276⁸⁵, 282²²,
295⁹, 299¹⁵.

Maria, Karls des Kühnen I., Ge-
mahlin Erzherz. Maximilians v.
Österreich, V 203⁴, 255¹⁰, 271³⁸,
295⁸.

Maximilian, Erzherz. v. Österreich,
V 221², 225¹³, 241, 242, 255¹¹,
261⁸, 264²⁰, 282, 293¹⁹, 295⁶,
297¹¹, 299¹⁴, 301¹⁷, 305³ (dux
Flandrie).

Buische (Rutseke), Johann, holstein.
Knappe IV 266²².

Bülow, Medlenburg-Schmerin V 293¹².

Burkehude, Kloster, Rgbz. Stade IV
321¹⁵.

Calabrien V 251²⁰.

[Camerino, Barthol. de.] päpstl. Legat
V 313¹.

Caesar, Julius V 255¹⁵, 294²¹.

Cappel f. Compen.

Celle, Stadt und Schloß, Rgbz. Lüne-
burg 46, V 38⁹, 65⁶.

Kloster V 65⁶.

Celle, Bogtei IV 16².

Cerzen (Serpen), Martin v., schauen-
burg. Knappe IV 266²².

Challand (Schaland), Herr v. V 155²⁰.

Chateau-Guyon (Schettiggen, Schet-
tyngen), [Ludwig.] Herr v. V 156⁵,
160¹⁰.

Châtelard (Schatalar), ehemal. Schloß,
Ranton Waadt V 161¹⁶.

Clémont, ehemal. Schloß, Dep. Doubs
V 152¹⁰.

Compen (Cappel), [Philibert.] Herr v.
V 155²¹.

Cosnths f. Konstanz.

Craffus, röm. Triumvir V 255¹⁵, 294²¹.

Cyprien, König [Johann] von IV 175¹⁴,
176.

Dagno (Dahmo), ehemal. Schloß in
Albanien V 216¹⁰.

Dalekarlien (Daellude), Schweden IV
335.

Dänemark, Dänen 2, 4, 37, 57⁴, 74,
75, 82¹¹, 85¹³, 86, 89, 91¹⁵, 105,
106⁶, 110²², 120⁷, 123¹², 124, 132,
133, 183¹⁰, 186¹⁸, 198, 205, 219, 236,
237⁸, 249⁷, 270⁴, 271, 316¹², 357²,
358, 361⁵; V 30⁹, 52⁵, 56², 62³, 76⁹,

103⁶, 122², 127¹, 207⁵, 231¹⁰, 247⁹,
272, 273, 284¹⁰, 290¹², 295¹⁶, 302¹³.

Könige von Dänemark:

Waldemar [IV.] V 270¹¹.

Margaretha, Waldemars IV. L.
IV 8¹⁰.

Erich, Bratistlams VII. v. Pom-
mern-Stolp S. 2, 4¹², 10, 11⁴,
23, 24, 50¹⁵, 74²¹, 84—86, 88,
156; V 270²¹, 272¹⁸, 273, 277
—279, 283¹⁴, 284⁹, 285¹⁴.

Gemahlin: Philippa, Heinrichs
IV. v. England L. 283⁶.

Christoph, Johanns v. Falz-Neu-
markt S. 2³, 4⁵, 8, 10⁴, 11, 14,
19⁴, 20¹⁰, 23—25, 37, 38⁶, 39,
40¹, 50, 51, 57¹, 71, 72⁷, 73², 74,
75¹, 123, 146⁶, 301⁷; V 270²⁰,
272, 273²⁶, 278²⁰, 279.

Gemahlin: Dorothea, Johanns
d. Alchmisten von Branden-
burg L. IV 37, 38¹, 38⁹, 123¹⁴.

Christian I., Dietrichs des Glük-
lichen von Oldenburg S. 82¹¹,
83, 86¹⁷, 88—91, 92⁶, 105¹³,
106², 108, 109⁶, 113¹⁶, 121,
122²⁰, 123, 130⁹, 131—133,
134⁶, 136⁶, 146, 151, 183—187,
191², 193, 204, 218¹², 219,
220¹⁰, 236⁸, 246, 247, 250²,
267—269, 270¹, 271, 272, 273⁷,
275, 276, 282, 283, 285, 288—
292, 293⁵, 294, 301¹, 302⁶, 303⁹,
307, 308, 310³, 311, 316, 317¹⁴,
318, 320¹², 321², 322¹⁰, 331,
333¹⁵, 335, 336, 355¹², 356, 357,
359⁶, 371, 372⁵, 373, 377; V
31⁰, 10, 13⁹, 18, 21, 22, 29—31,
40, 42¹⁹, 48¹⁴, 49, 52, 53¹⁶, 54,
56, 57, 58⁷, 61, 62², 63, 64⁷,
65⁷, 66²⁴, 68¹⁵, 69—71, 72⁵,
73—75, 81, 82, 83⁵, 88¹, 89, 94¹⁹,
103, 105⁵, 106—110, 111⁸, 114⁶,
122, 124, 125, 127⁷, 131¹², 132,
133², 147¹², 148, 179, 180,
200¹⁴, 201, 222⁵, 223², 227⁴,
229—231, 232¹, 256, 268⁷, 270⁹,
274²⁶, 276—280, 283²², 295¹²,
299⁵, 311². Vgl. unter Schweden.

Gemahlin: Dorothea, Kg. Chri-
stophs v. Dänemark Witwe
106⁵, 151, 193¹², 221¹, 317¹⁵;
V 56, 57, 76¹¹, 77², 95⁴, 223⁹,
264¹⁵, 277²², 278⁴.

Sohn: Diab IV 106⁷.

Johann, Christians I. S. V 210¹²,
256¹⁰, 268⁷, 278⁶, 295¹⁵, 299,
308⁷, 311⁵.

Friedrich, Christians I. S., s. unter
Holfstein.

Danzig 111¹⁶, 122⁶, 134²⁰, 139⁸, 140²,
160², 199¹⁹, 207, 208⁴, 217⁶, 218¹,
221, 236⁴, 237, 250⁹, 251¹, 278,
283¹³, 296, 297, 308, 316, 319¹⁹,
320², 343¹⁶, 345¹⁰, 349, 360, 383¹⁰,
384¹, 388¹², 389⁹; V 14⁵, 33⁷, 47,
117—119, 273²⁵, 274, 277¹⁹, 279²²,
283¹⁷, 311⁷.

Dario, Giobanno (Sibandrio), Sekretär
von Venedig V 217.

David, König der Juden V 242², 257⁶.

Dahmo s. Dagno.

Delmenhorst, Schloß u. Stadt, Olden-
burg 155, 310¹², 312¹⁴, 340²⁴, 341;
V 85²², 86², 94, 107, 259⁹, 260⁴,
264⁹, 272²⁷, 296²⁰.

Deutschland, Deutsche 29²¹, 219⁶, 249⁷,
360²²; V 42¹², 53¹², 104⁹, 139¹⁷,
147⁹, 153¹¹, 163, 169¹, 189¹², 194,
200⁹, 249¹⁰, 264¹², 273. S. auch
Römisches Reich.

Deutschorben

in Preußen 158—160, 165⁹, 166,
167, 184, 185, 193¹⁴, 206¹⁹, 207,
221, 235²⁶, 236⁴, 255², 296,
359¹⁴, 360, 382, 384²⁰, 385, 386,
387¹², 388, 389⁵; V 13, 14, 15¹⁰,
274¹², 282.

in Livland V 245⁶, 248, 249, 292,
307⁴, 309¹⁰, 310.

Hochmeister:

[Konrad v. Erlichshausen] IV 96⁴,
97⁷.

[Ludwig v. Erlichshausen] 158¹⁷,
159, 166¹, 344¹⁴, 360⁷; V 14.

Deutschnmeister:

[Ulrich v. Bentersheim] IV 165¹⁰.

Komtur von Elbing:

Heinrich Reuß von Plauen IV 283,
284, 386².

Landmeister zu Livland:

Siegfried [von Sponheim] V 278¹⁴
[Heidenreich Binte von Oberberch]
IV 236¹⁵.

Bernb v. d. Borch V 213, 225¹⁷,
245¹, 250.

Debenter, Prov. Oberijssel 97, 201; V
302².

Dinenberg (Durenberch), Otto, Knappe
IV 266²⁰.

Ditmarschen, Ditmarscher 192, 193, 285;
V 51⁸, 55, 125⁴, 132, 133, 227, 272,
277²⁵, 280²⁷.

Dobbertin, Kloster, Mecklenburg-Schwe-
rin IV 117¹².

Doberan, Kloster, Mecklenburg-Schwe-
rin 321¹²; V 192¹.

Abt von Doberan:
 Johann IV 321¹².
 Donau V 291¹⁴.
 Dorpat, Stadt 385²¹; V 104¹¹.
 Dorpat, Stift V 243⁷, 244¹.
 Dortmund 81⁶; V 284¹⁴.
 Dofenrobe, Sifirt, Ritter IV 266¹⁷.
 Doubz (Lube Dynend), Fluß V 151¹⁰.
 Dribasto (Andrinasio), Albanien V 216⁹.
 Drontheim, Erzbischof [Aksel Bolt] von
 IV 87⁴.
 Dülmen, Schloß, Westfalen IV 125¹³.
 Düna, Fluß V 310⁸.
 Dünamünde, Schloß V 250¹⁸, 307⁴,
 310⁷.
 Durenberg f. Dincenberg.

Obstorf, Kloster, Agbz. Püneburg IV
 46¹⁰.
 Präpste zu —:
 [Bertram] IV 46, 47⁴.
 [Hildebrand] IV 294¹³.
 Eiderfriesen, Friesenland, Friesen 192¹⁵;
 V 68, 73, 104—106.
 Einbed, Land IV 60⁸.
 Einbed, Stadt 60⁷, 63; V 37²⁰, 219,
 220, 273, 276⁸.
 Elbe 129¹⁶, 139¹¹, 140, 168, 169¹, 205⁸,
 260², 263²², 275³⁰, 276⁸, 286, 288²²,
 294¹, 310⁸, 329¹², 367, 368, 389¹⁶;
 V 74, 114⁶, 117¹³, 118¹¹, 169¹⁸, 207⁶,
 228⁴, 275²⁸, 276⁷.
 Elbing 388¹²; V 274¹⁵.
 Elfsborg, Schloß, Schweden, w. Göthe-
 borg IV 185¹⁸, 186, 187², 191⁴.
 Ellicont f. Héricourt.
 Emden, Schloß, Ostfriesland IV 151¹².
 Emerha f. Hymeries.
 Emßland, Landschaft in Westfalen IV
 242⁸.
 Engelbrechtson, Engelbrecht V 273.
 England, Engländer, englisch 94—98,
 107, 109⁸, 110, 121¹⁴, 124, 138¹⁷,
 139, 140⁸, 177¹¹, 178¹⁰, 204¹, 244,
 380, 381; V 157, 40, 53, 54, 67, 96⁷,
 99²⁰, 100², 117¹¹, 118, 120, 127,
 164¹², 171¹¹, 173, 242¹⁸, 271⁴, 273,
 277, 279, 285¹⁵, 306², 311¹⁴.
 Könige von —:
 Heinrich V. IV 28⁴.
 Heinrich VI. IV 94, 95⁸, 96, 381.
 Eduard IV. 381; V 126¹⁸, 127¹⁴,
 171⁹, 172¹, 242¹⁰, 299¹⁴, 306².
 Dessen Thronerbe [Eduard, Prinz
 v. Wales] V 306².
 Entremont (Untermont), Herr von V
 155²⁰.
 Erfurt 30¹², 43¹²; V 93¹⁰, 94¹, 102⁸,
 272²¹, 273²⁰.

Karthäuserkloster V 93¹⁰.
 Marienkirche V 102¹².
 Severikirche V 102¹².
 Universität V 102¹².
 Erichson, Eril, Ritter, Hauptmann auf
 Oland IV 204.
 Ermeland (Heidenberg), Stift V 14¹.
 Erteneborch, Ertlinborch f. Artlenburg.
 Eschershausen, Stadt, Braunschweig IV
 60⁸.
 Euböa, ital. Negroponte (Hygropont),
 Insel V 215¹.
 Eutin (Ostyn), Fürstentum Lübed IV
 321¹⁴.

Fallon (Ballant), Kirchdorf, Dep. Haute
 Saône V 153².
 Farquivarrio f. Riario.
 Farbe (Barwe), Gut in Holstein V
 230¹², 299¹⁰.
 Fehmarn, Insel V 285¹⁴.
 Fellin, Stadt und Schloß, Livland V 243⁸.
 Ferrara, Bischof [Lorenz] von V 78².
 Ferrara, Herzog [Hercules I.] von V
 209¹².
 Ferrara, Stadt IV 3⁸.
 Finnland 220⁸, 335¹; V 226¹.
 Flandern, Flandrer, flämisch 161⁷, 162,
 196, 222, 223¹, 230¹⁷, 231¹; V 8²,
 15⁷, 99, 107¹⁸, 171¹¹, 172¹³, 192¹³,
 193, 194, 198², 242¹⁷, 258, 264²⁰,
 285, 296¹¹, 306⁷.
 Herzog von —:
 Maximilian f. unter Burgund.
 Flensburg, Schloß, Schleswig 135¹¹;
 V 70⁵, 72⁸, 285²⁰, 308⁸.
 Florenz, Florentiner 6⁵; V 207, 208⁹,
 209¹⁴, 210, 226⁵, 290²¹.
 Dom V 207¹⁵.
 Rathaus V 208¹², 209.
 Font (Font), Schloß und Städtchen,
 Canton Freiburg V 154⁴.
 Franken, Land V 75, 76⁵.
 Frankfurt a. M. 7⁸, 168¹², 298²; V 5⁴,
 8², 84⁹.
 Frankreich, Franzosen, französisch 28²,
 237²⁰, 244⁵, 314¹⁵, 339⁹; V 96⁸, 123,
 127⁸, 192⁵, 194²², 196¹, 198², 221,
 222², 264¹⁹, 273²², 277²⁶, 306⁷.
 Könige von —:
 [Karl VII.] IV 29.
 [Ludwig XI., Karls VII. S.] 28⁷
 [als Dauphin]; V 123¹³, 157¹⁵,
 192, 193¹, 194¹⁸, 221, 242¹⁵,
 277²⁶, 299¹⁴.
 Fredeburg, Bornwerk 5 km sw. Raze-
 burg 115¹²; V 303⁷.
 Freiburg im Nchtland V 139¹⁴, 150, 161,
 162¹¹.

Friedland, Mecklenburg-Strelitz 150²;
V 60⁷.

Friesland als Eiderfriesland s. Eider-
friesen.

Friesland als Ostfriesland (Nordfriesen)
34⁸, 151¹³; V 129, 148, 278²⁴.

Friesland als Westfriesland V 123¹⁰.

Galizien V 78¹⁸.

Gans, Herr zu Püllitz, [Jaspur] IV
148¹⁹, 227².

Gardelegen, Rgbz. Magdeburg V 26.

Garz, Rgbz. Stettin V 44¹⁴.

Gelbern, gelbrisch V 96⁴, 115⁷, 116, 123⁷,
163¹², 276²⁵.

Herzöge von —:

Arnold 32, 97¹⁷, 120¹; V 117²,
122²³, 195³.

[Wihelm IV.] Arnolds Bruder IV
32¹³.

Adolf, Arnolds S. V 123⁸, 194.

Gemen v. [Heinrich], westfäl. Banner-
herr V 19⁶.

Genf (Genever), Stadt V 154¹⁷.

Genf, Bischof [Johann Ludwig v. Sa-
bojen] von V 155¹⁷.

Gent 153¹¹, 154, 229⁹; V 203², 274¹⁹,
282⁹.

Gera, Stadt, Reuß jüng. L. IV 101¹¹,
126¹⁴.

Gera, Graf [Heinrich d. Jüng.] v. IV
101¹¹.

Gerden, Stadt, Rgbz. Danabrid V 24¹⁵.

Geseke, Stadt, Westfalen, Rgbz. Arn-
sberg IV 52¹².

Ghepmer s. Hofgeismar.

Gholome, tor, s. Torgelow.

Gleichen, Grafen von:

[Adolf] IV 133¹⁴.

[Ernst] V 211¹⁵, 219⁷.

Golwitz, Meerbusen bei Wismar IV 12⁶.

Goten V 127².

Gotland IV 24³, 25, 50¹⁵, 51⁹, 74²²,
75⁷², 85², 86¹², 88⁸, 89, 91⁸, 105¹⁴,
106⁹, 107², 110²⁵, 167¹⁶, 168¹⁰,
182⁷.

Göttingen, Land IV 16⁷, 17¹².

Göttingen, Stadt IV 31⁹, 63¹, 76¹²,
248⁴, 298¹⁰, 299¹⁰, 303¹².

Gottorp, Schloß, Schleswig 20¹²; V
31¹, 70⁵, 72⁸, 256¹².

Grammont, Schloß, Dep. Haute-Sadne
V 152¹².

Grange la Ville (Grange), Stadt, Dep.
Haute-Sadne V 152¹.

Grandfon, Stadt und Schloß, Kanton
Freiburg V 156¹², 157², 158, 159⁹,
160⁶, 274¹².

Grangettes, Schloß, Kanton Freiburg
V 162⁵.

Green, Magnus, Schwed. Ritter 89⁸, 90,
107³, 110²⁴, 111—113, 132¹⁰, 186⁶,
188³, 307; V 281²².

Greifenberg, Schloß, Rgbz. Stettin IV
48¹⁵.

Greifswald 138⁴, 184⁹, 232², 234²⁷,
329²¹, 330¹, 339¹, 345, 370¹³; V
247⁶, 248⁷, 274, 280³, 290⁹.

Marienkirchhof V 247⁶, 290¹⁰.

Rathaus, Kanzlei IV 330⁸.

Universität IV 330.

Propst zu —:

Barleberch, Johannes V 248⁸.

Ratmannen:

Henninges, Henning IV 346¹⁵.

Lange, Dietrich IV 345¹⁹, 346.

Osten, Nikolaus v. d. IV 345²⁰,
346.

Rubenow, Heinrich, Dr. jur. 329²¹,
339², 345¹⁶, 346; V 274²⁴, 284⁴.

Greibsmühlen, Stadt, Mecklenburg-
Schwerin 347⁴; V 101⁴, 274²⁴.

Griechenland, Griech. griechisch 6⁴,
292⁵; V 182¹², 225², 251²⁰, 252⁴,
291⁴.

Groningen, Stadt, Niederlande IV 201².

Grubenhagen, ehemal. Schloß, 6 km
südw. Einbed IV 76¹⁶.

Guidon, Franz, burgund. Hauptmann
V 155¹².

Hadersleben, Schleswig 183², 184¹²,
185¹², 186¹⁷; V 277¹⁰.

Hagenau, Unterelsaß V 139¹⁴.

Hagenbach, Peter v., burgund. Stadt-
halter V 138⁹, 139².

Halberstadt, Stadt 130⁵, 141¹².

Halberstadt, Stift 321¹²; V 202¹⁶.

Bischof [Gerhard v. Hoym] von —
V 202²².

Dombekant [Dietrich Dompnik]
IV 130⁶, 141¹², 142¹.

[Propst zu St. Pauli Siegfried v.
Hoym] IV 253.

Holland IV 134⁶.

Halle V 205, 275⁷.

Halmstad, Schweden 89¹⁹, 92², 105⁹,
107⁴, 122²¹; V 272²⁶.

Hamburg 81⁴, 111¹⁴, 112, 113, 137,
139¹⁰, 140, 151¹², 155, 173¹, 177¹²,
184⁹, 192¹², 193⁴, 197¹², 210¹¹,
212⁵, 223, 229⁴, 241, 243²⁰, 251,
259, 263²⁰, 264², 268¹⁶, 269⁴, 273,
277²⁷, 281, 286—290, 306, 331²,
350¹⁰, 361⁴, 371¹¹, 380²; V 61⁴,
28⁵, 38, 39, 56¹², 58², 65, 68⁹,
69¹⁵, 70¹⁰, 71⁷, 73, 74, 75⁶, 76, 80,

86¹¹, 105¹¹, 106, 107⁹, 108⁶, 109, 110, 111⁵, 118¹², 125⁷, 128, 133¹¹, 147¹³, 148, 165, 170⁴, 171³, 175⁷, 178¹², 179, 180¹⁰, 193¹⁶, 198⁷, 204, 227⁶, 228, 229, 232³, 237, 251², 252², 267⁶, 274, 275, 277¹⁷, 278, 280, 300², 301, 303¹, 318²¹.

Jakobikirchhof IV 264³.
Rathaus IV 289³¹.
Schauenburger Hof IV 264³.

Dompröpste:
Bernhard, Gr. v. Schauenburg IV 263, 265¹⁴, 266¹¹, 267³.
Johann Hode IV 281⁵, 286; f. ferner Erzstift Bremen.

Domkapitel 259¹⁰; V 267⁶, 298¹⁰.

Ratmannen:
Hoyer, Heinrich V 276¹¹.
Klebe, [Johann] V 275².
Swaren, Nikolaus van V 301⁵, 303⁴.

Stadthauptmann:
[Kasphebe, Erpe van] V 204³, 237¹⁶.

Bürger:
Lohe [Heinrich] von V 301⁵, 303⁴.

Hamm, Westfalen, Rgbz. Arnsberg IV 81⁴.

Hane, mecklenburg. Adelsgeschlecht IV 117.

Hanerau, ehemal. Schloß, Holstein V 301³.

Hannover, Stadt 15, 17¹; V 17².

Hanse, Hansestädte 94, 95¹⁶, 96, 124¹⁴, 196¹¹, 197, 222², 229², 240⁵; V 53, 120², 127¹⁴, 164, 169⁸, 171—174, 175¹³, 214⁴, 273¹², 275³², 276, 278²⁹, 279, 281¹².

Hanstein, Werner v., Ritmeister von Lübed V 304³, 308²².

Harpstedt, Gut, Rgbz. Hannover V 129⁶, 175¹⁵.

Harz V 17¹⁵.

Hafenbalck [Heinrich], Lüneburg. Rnappe V 128².

Habelberg, Bischöfe von:
[Konrad v. Rintorf] IV 56.
Webigo Gans v. Butlich V 198¹, 263¹², 264¹, 271²², 297¹⁹.

Heiligenhafen, Stadt, Holstein IV 72⁴.

Heiliges Land V 207.

Helsingborg, Schloß IV 11³, 73⁴.

Henneberg, Grafen von V 67¹⁹, 280³³.
[Wilhelm] V 211⁴.

Herford, Rgbz. Minden IV 65⁶.

Héricourt (Ellicont), Stadt und Schloß, Dep. Haute-Saône V 140⁴.

Herrnburg, Dorf, Mecklenburg-Strelitz V 191¹⁰.

Hessen, Land V 90¹⁰.

Landgrafen von —:

Ludwig I. der Friedfertige 37¹⁰, 62⁶, 63⁴, 76, 77, 99⁶; V 278¹⁹.

[Ludwig II. der Freimütige von Hessen-Cassel, Ludwigs I. S.] IV 299¹³.

Heinrich III. von Hessen-Marburg, Ludwigs I. S. 314⁸; V 219⁶.

Hermann, Ludwigs I. S., als Stiftverweiser von Köln V 135², 195, 206¹⁰.

Hest, holstein. Adelsgeschlecht:

Hartwich, Rnappe IV 266²¹.

Luber, Rnappe V 254⁶.

Heide, de, f. Lüneburger Heide.

Heidelberg f. Ermeland.

Hildesheim, Stadt 43, 44¹², 300¹⁷, 304; V 91, 181⁶, 245³, 262⁷, 263⁶, 276.

Hildesheim, Stift 60¹¹, 243²⁴; V 90, 181⁶, 284³⁴.

Bischöfe von —:

Magnus v. Sachsen-Lauenburg 43, 44, 50, 60; V 281,

Bernhard von Braunschweig-Lüneburg IV 174¹⁸, 211², 212², 243²³.

Ernst von Schauenburg 243²⁵, 268⁶, 271²⁰, 277¹⁹, 304¹; V 97, 181¹⁰.

Henning v. d. Hufe V 90.

[Hartold v.] Landesberg V 262⁵, 263.

Elekt:

Hermann, Landgr. v. Hessen V 90.

Dombchant:

Henning v. d. Hufe V 90³.

Domkapitel IV 243²⁵.

Hisdor, Schloß, Rgbz. Lüneburg 367¹⁵; V 276⁷, 282³⁴.

Hobude, Sander, Seeräuber V 311¹².

Hochburgundien f. Burgund, Freigrafenschaft.

Hofgeismar (Gheysmer), Hessen IV 76⁵.
'Hogemeysen' V 239¹, 291²⁰.

Hohnstein, Grafen von V 17¹⁵, 219⁶.
Ernst III., Ernst II. S. IV 38¹

(Hirrik van Holfen), 133¹³.

Hole (Hoyken), Dietrich, holstein. Ritter IV 266¹⁷.

Holland, Holländer, holländisch 8¹⁴, 10⁹, 11⁵, 12, 22, 31, 93, 98, 111, 112²¹,

134, 135, 139⁹, 170¹, 196¹²; V 15⁷, 94⁸, 107¹², 171¹¹, 172²¹, 173³, 221,

225, 251⁷, 271²⁹, 276¹², 278²⁶, 296²⁶.

Holstein, die Holsten 83, 120¹⁰, 133¹, 134², 228², 263²¹, 268—274, 285,

286², 288⁷, 290, 291²¹, 312⁹, 340²,

- 211, 223, 224^a, 240, 241¹, 251⁴,
262⁴, 279^a, 281^a, 294⁷, 298¹⁰,
303¹⁷, 305, 306, 307², 322²²,
364, 365⁷; V 34, 35^a, 40¹³, 41,
67, 68^a, 81, 83, 84, 85¹², 92⁴,
97¹⁴, 100, 108, 110¹⁶, 122, 123,
124¹³, 125, 131¹², 132, 133, 137,
141¹⁰, 142—144, 146⁷, 147, 148,
169⁹, 171⁶, 192¹², 196, 197, 203,
227, 238, 239, 250¹², 255¹¹,
266¹³, 267¹, 270¹⁰, 274, 275⁶,
281⁹, 285⁶.
Gemahlin: Eleonora, Kg. Eduards
v. Portugal X. IV 127, 128^a,
132⁶.
- Kalenberg, ehemal. Schloß, Hgbz. Han-
nover V 9⁵, 24¹², 276²⁰.
- Kalmar 51¹, 113¹⁹, 121²², 122¹⁹,
204¹⁶, 205; V 82¹⁴, 122, 276²⁴.
- Kalveswinkel, Hans, Lüb. Bergensfahrer
V 168.
- Kammergericht, Westpreußen, Distrikt
bei Marienburg IV 389².
- Kammin, Stift:
Bischöfe von —:
Ludwig [v. Everstein], Herr zu
Raugard V 247¹².
Marinus de Fregeno V 247, 264¹¹,
274²², 290.
Suffragan:
Livinus V 248⁶.
Domkapitel V 247, 248.
- Kampen, Prov. Oberrißel 31, 98⁴, 201²;
V 229⁴, 302^a.
- Kardinäle:
Julian Casarini IV 33.
Thomas v. Sarzona IV 59; s. auch
Papst Nikolaus V.
Giovanni Batista [Cybo] V 312¹⁰.
- Kärnthen, Land V 239⁴.
‘Kationien’, Italien IV 202¹⁵.
Käpenehbogen, Graf [Philipp] von IV
314⁵.
- Kayfersberg (Kehrsperren), Stadt,
Oberrißel V 139¹².
- Kempen, Schloß, Hgbz. Aachen V 195⁹.
‘Kerthorp’ [Kirchhatten?], Oldenburg V
237⁷.
- Kiel, Stadt und Schloß 87⁶, 135⁵, 263¹⁴,
371¹²; V 63, 64³, 69², 264¹⁵, 268⁴, 299⁴.
Koberg V 264¹⁵.
- Kleinasien V 252⁴, 291.
Kleve, Land 26⁵, 81⁵; V 272⁹, 276²².
Herzöge von —:
Adolf II., Adolfs I. S. IV 26⁵, 27^a,
40, 41², 92¹¹.
Johann I., Adolfs II. S. 68⁷ (als
Jungherzog), 163¹²; V 115¹²,
202¹¹.
- Engelbert, Johanns I. S., Jung-
herzog V 302⁶.
- Kloppenburg, Schloß, Oldenburg IV
242¹¹.
- Koburg, Herrschaft IV 127^a.
- Koesfeld, Hgbz. Münster IV 119¹, 153⁴,
165².
- Kolberg 14, 15^a, 22^a, 25, 36, 37^a, 168⁵,
347, 348¹¹; V 272⁶, 276²¹.
Äußere Stadtpforte IV 25¹⁶.
Innere Stadtpforte IV 25¹⁷.
Bürgermeister:
Gies, Hans IV 14, 15.
Gies, Peter IV 348⁴.
- Kolbing, Stadt, Mittell IV 8.
- Kolbinger Bräde IV 8⁹.
- Kolmar, Stadt, Oberrißel V 139¹².
- Köln, Erzstift 26⁷, 53; V 135¹¹, 195¹⁰,
207².
Erzbischöfe von —:
Dietrich v. Moers 7¹², 26⁵, 27, 40,
41², 52¹⁷, 59⁷, 62, 63⁶, 64², 65²,
68², 69, 70⁵, 92¹⁰, 119, 125⁶,
163, 206⁹, 333²; V 272⁷, 284¹¹.
Kuprecht v. d. Pfalz 333, V 180¹⁹,
181², 195, 206⁷.
Stiftsverweser von —:
Hermann, Landgraf v. Hessen V
135², 195, 206¹⁰.
Pröpste:
Erich, Gr. v. Hoya, Dompropst,
IV 13⁷, 118¹², 242⁴; vgl. Hoya.
[Bernar v. Wittgenstein,] Propst
von St. Gereon IV 53⁷.
Domkapitel IV 333.
- Köln, Stadt, kölnisch 13⁶, 53⁷, 92¹⁰,
122⁹, 206¹², 229²; V 8², 19⁵, 20,
90⁶, 134², 136, 137, 142⁴, 144⁴, 145,
146, 147¹², 148¹², 164, 171—174,
180¹⁹, 181², 195⁶, 204⁷, 272, 274⁵,
276, 277²², 279.
- Königsberg, Ostpreußen 184¹⁶, 250⁶,
320⁷; V 131⁹, 277¹².
Altstadt IV 184, 185.
Kneiphof IV 184²¹, 185².
Schloß IV 184²², 185¹.
- König (de Runze), Schloß, Westpreußen
IV 160, 167².
- Konstantinopel, Reich 148⁹; V 291.
Kaiser [Konstantin XI.] von —
148⁹; V 104².
Soe, dessen Nichte (Tochter) V
104², 277²¹.
- Konstantinopel, Stadt 147¹⁷; V 216²,
217, 252⁶, 272¹¹.
- Konstanz (Cosnanz) V 278²⁷.
- Kopenhagen 8¹⁴, 31, 57¹², 72², 83²,
109⁶, 135⁴, 169⁶, 204¹², 219¹⁴, 307⁴,

338^s; V 81¹⁰, 200¹⁴, 210¹⁴, 211², 266⁷, 279¹³, 280¹³, 295¹³, 311⁵.
Krempe, Landschaft in Holstein V 74⁷.
Krempfer Markt, Landschaft das. an der Krempferau V 74⁷, 169¹⁵.
Kroja (Troja), Stadt in Albanien V 215¹.
Krol, ehemal. Schloß auf Seeland IV 11².
Krummedilf, holstein. Adelsgeschlecht: Albert, Bisch. v. Lübed, f. Stift Lübed.
 Gasse, Knappe IV 266²⁴.
 Jürgen, Bogt zu Segeberg V 163¹⁰.
Kuilenburg, Schloß, Prov. Sclerland IV 179².
Kulm, Land 388¹⁰; V 14⁴.
Kulm, Stadt IV 235²⁰, 385.
Kunze, de, f. Koniz.
Kyriß, Stadt, Briegniß IV 117³.
Lalain (Lalain), Herr [Jean] b. V 160¹².
Lange Hans, Kondottiere V 208¹².
Langwedel, Schloß, Hgbz. Stade IV 375¹.
La Sarraz (Lazara), Stadt und Schloß, Kanton Waadt V 154².
Lauenburg, Land 120¹¹; V 303^s; f. ferner unter Sachsen.
Lauenburg a. d. Elbe, Schloß 32^s, 350^s; V 106¹⁰, 165^s, 278²¹.
Lazara f. La Sarraz.
Lausanne, Stadt 60¹; V 154¹⁰, 161¹⁴.
Lechiten [= Polen] IV 386¹¹.
Lemnos (Schalhymene), Insel V 215¹.
Les Clées (Mafle), Schloß, Kanton Waadt V 154².
Leslau, Bischof Johann v. IV 386¹.
Libruntum f. Otranto.
Lignano (Lignano), Herr Peter von V 160¹².
Lillo (Lullo), Schloß auf Schonen V 31²².
Limbürg a. d. Lahn (Lynthborch by deme Ryne) IV 122¹¹.
Lintöping, Bischof [Pettil] von IV 356¹.
Linz, Schloß, Hgbz. Koblenz V 137¹⁰, 142², 278¹².
Lippe, Herrschaft IV 64⁴.
 [Bernhard VII.] Herr zur Lippe 249¹; V 9^s.
Lippstadt (Lippe, Lyppe) IV 65⁷, 66, 68².
 Propst zu —:
 Bertold v. d. Lippe IV 266¹⁰.
Littauen, Großfürstentum V 245, 289.
Livland 98^s, 236, 244^s, 361^s; V 43²¹, 44, 50¹¹, 243^s, 244¹⁴, 245¹, 278, 289, 293²², 307^s, 311¹.

Landmeister zu Livland f. Deutschorden.
Lombarden, Lombarden V 118^s, 140^s, 153^s, 160¹³, 161¹³, 185^s, 188¹¹, 189¹², 190⁴.
London V 173.
Stalhof V 174.
Löböse (Lubehusen), Schweden, oberhalb Göttheborg IV 134⁶.
Lothringen V 157, 183^s, 185⁴, 278²⁰.
Herzog [Reinbart] von — V 157, 188¹².
Lübed (Lubese, Lubel, Luble, Lubt)*), Stadt, Lüßich 2, 3¹¹, 4^s, 6¹³, 8¹³, 10¹⁰, 11^s, 19, 20¹⁰, 21^s, 26², 38⁹, 40^s, 47, 49^s, 51¹¹, 57, 71, 72^s, 73, 74²², 80, 81¹, 94, 95⁴, 97, 98^s, 102, 103¹⁵, 107, 109—116, 120²², 121, 122, 125, 129, 135—137, 138¹⁶, 140, 141⁷, 142, 143¹², 148²⁴, 149, 154²⁰, 155, 161^s, 162¹, 167, 168, 173¹, 175¹⁴, 176, 178^s, 182^s, 184⁹, 186¹⁷, 192, 193⁴, 196¹¹, 197, 199, 206⁴, 210¹¹, 212, 222^s, 223, 225, 229^s, 232^s, 244¹, 246¹, 247^s, 249^s, 250^s, 252¹⁰, 253, 256⁴, 257, 258, 259^s, 260, 261^s, 263¹⁰, 269, 271²⁰, 278—283, 287^s, 292^s, 293^s, 294²¹, 297⁷, 299^s, 300¹², 301, 306^s, 307⁷, 308^s, 316^s, 317⁴, 318, 343¹¹, 347^s, 349, 350¹⁰, 351^s, 353¹¹, 360, 361, 362^s, 371¹¹, 372¹², 373, 377, 378¹³ u. Zergnote zu 3. 11, 380¹, 381¹, 382, 383, 385, 389; V 3^s, 4^s, 5, 6, 10, 11^s, 12¹⁷, 15, 18, 22, 23, 24^s, 28^s, 35⁹, 36, 38, 43, 44¹, 50, 51, 52⁹, 53¹², 55, 56¹¹, 58^s, 59⁴, 61—65, 67¹², 68, 69¹⁵, 70¹⁰, 73, 74, 75^s, 76, 78^s, 80, 81¹³, 82, 86¹¹, 94, 95, 99^s, 100⁷, 101^s, 104, 106, 108^s, 109—113, 114^s, 119^s, 121¹², 125⁷, 128, 130^s, 133¹¹, 142, 143, 147, 158¹², 163—165, 170, 171^s, 174¹⁵, 178¹², 179, 180, 191¹⁰, 193¹⁰, 194, 199^s, 200¹², 204¹, 207¹⁴, 211¹², 212¹², 213^s, 222^s, 223¹², 227^s, 229⁹, 232, 246, 249^s, 250¹¹, 251^s, 252¹⁵, 253¹⁴, 254^s, 262^s, 263^s, 265^s, 266, 269¹⁶, 270¹⁴, 271—276, 277²¹, 278—284, 285¹⁰, 290, 294, 297²⁰, 298—300.

* Die übliche Form ist 'Lubese'. 'Lubel' findet sich in dem im IV. Bande abgedruckten Teile der Chronik 16mal, in dem im V. Bande enthaltenen Teile, wo vielfach die Abkürzung 'Lub.' angewandt ist, häufiger; 'Lubse' kommt nur 5mal (IV 371¹¹, 373^s, 14, 389¹⁴; V 61⁷, 23²¹), 'Lubt' nur einmal (IV 378 Zergnote zu 3. 11) vor.

302¹⁷, 303⁶, 304, 308²³, 309⁴, 311⁷,
314⁷, 318²¹.
Straßen, Plätze, Gebäude usw.:
Bedergrube V 302¹⁸.
Braunstraße V 246⁵, 290².
Burgkirche V 223¹⁵.
Burgkloster 71; V 121¹², 223¹².
Burgtor 26²; V 279¹⁸.
Dom 254; V 55, 78¹⁰.
Einsiedel, Fähre und Haus am lin-
ken Travenufer, 1 km unterhalb
Lübeds IV 317⁵.
Fischergrube V 302¹⁸.
Gertrudenkirchhof IV 295¹⁸.
Große Altesfähre, Straße V 300¹².
Heiligen Geist-Hospital IV 74¹,
121⁵.
Holktenpforte V 300¹¹.
Holkentor V 199⁸, 276¹⁶, 279¹⁴.
Kanzleigebäude, altes V 253¹⁴,
294¹.
Kanzleigebäude, neues V 253¹⁵,
280²⁰, 282²⁴.
Kapitelhaus IV 254¹.
Klingenberg, freier Platz IV 21⁵.
Klöster IV 2.
Lafstade V 199¹⁶.
Marienkirche 411; V 259 Textnote
zu B. 12, 296¹⁵.
Marienkirchhof V 165¹⁹, 253.
Markt 191, 122¹⁵; V 279²⁶.
Marktall IV 141⁷, 177⁹.
Marktallschmiede V 223¹⁷.
Neuer Turm beim Marktall 177⁹;
V 279²⁴.
Rathaus 137¹⁰, 254, 377¹⁸; V
73¹⁵, 212, 253¹⁵, 304¹⁰, 309⁴.
Südlicher Erweiterungsbau 191;
V 278²², 282³.
Hamburger Bierkeller 19², 294²⁵;
V 299.
Hörkammer IV 306¹⁰.
Kämmerei IV 294²⁴.
Marktwage IV 191.
Ratsweinkeller IV 294²⁵.
Ratsziegelhof 317; V 280¹⁴, 284²⁶.
Schwerin, Gehölz 3 km nö. Lübed
IV 74¹².
Ratmannen:
Brömse, Heinrich V 268⁴.
Bruslow, Brun V 268⁶.
Hachebe, Heinrich von, Dr. jur. IV
382¹², 385⁷.
Rastorp, Heinrich 382¹⁰; V 199⁹,
268⁶.
Ripperade, Heinrich IV 382¹¹.
Pleskow, Jordan V 276²¹.
Sliten, Heinrich von V 199¹⁰.
Zunen, Lubete von V 199¹⁰.

Ratsyndikus:
[Baß, Simon] IV 261.
Ratssekretäre V 43, 61³.
Bracht, Johann IV 382¹², 385⁸.
Notare V 78¹².
Stadthauptleute:
Byrmont, Moritz Graf von V 4,
61⁴, 274²³, 280¹⁹.
Hanstein, Werner von V 304³,
308²³.
Bogt zu Mölln:
[Malhan, Heinrich von] V 165¹⁶,
231²⁴.
Gerichtsschreiber:
[Ronnil, Peter] V 164³.
Rathauschließer:
[Wiskendorf, Heinrich] IV 294²².
Büchschütze:
Blittwebel V 163¹⁴, 271²⁷.
Bürger und Einwohner:
Berge, Hennele van dem, Schiffer
IV 167¹⁴, 168¹⁰.
Blome, Heinrich V 231¹⁹.
Brage, Hans V 246⁵, 290¹.
Bitwe [Minne] V 246, 290.
Jakob, Barbier IV 74.
Lübbrade, Peter V 223¹⁴.
Kine, Friedrich van, Maler V
300¹⁰.
Lübisches Gebiet:
Christofferstrug, Irönauerbaum
4 km s. Lübed V 271¹, 272¹².
Nusse (Nosse, Noge), Kirchdorf 8 km
nsw. Mölln, 120; V 15²⁰.
Primwall, Halbinsel gegenüber Tra-
vemünde IV 205¹⁹.
Riperau, ehemal. Schloß, jetzige
Domäne 1 km nw. Nusse, 120¹¹;
V 15¹⁵, 280²³, 283³¹.
Schlutup, Kirchdorf 7 km nö. Lübed
V 61⁰, 213⁷, 266⁴, 298.
Travemünde 378¹²; V 200⁶, 285.
Lübed, Stift V 256¹⁴.
Bischöfe von —:
Johann Schele IV 3, 6, 34⁴.
Nikolaus Sachow 61³, 34¹, 102⁶;
V 271¹⁴, 282²².
Arnold Westfal 102⁸, 103¹⁵, 121¹⁸,
191⁹, 193¹, 259¹, 273¹⁵, 274¹,
293⁵, 316⁸, 320¹⁴, 321⁴, 329¹⁰,
360, 383⁴; V 3², 270²⁷, 271.
Albert Krummebit V 3, 36¹⁴,
58², 65, 66, 69¹⁴, 74, 100¹¹,
106⁴, 132, 232³, 256¹², 270²⁴,
271²³.
Propst:
Bertold Dives 21⁴; V 270⁹, 283¹⁵.
Dechant:
Nikolaus Sachow IV 61⁴.

Domherren 103¹³; V 3³.
 Albert Krummebiß 383⁵; V 3.
 Albert von Rethem IV 383⁵, 385⁶.
 Konrad Lofte V 253⁶, 293¹⁷.
 Domkapitel 2, 6¹³, 142, 143⁷, 253,
 256, 257, 260, 293, 294, 321¹⁴,
 327²³, 328¹¹; V 3⁷, 4⁴, 55⁵, 65²⁷,
 66, 280⁷, 281.
 Ordensleute IV 2, 7².
 Rubehusen f. Rüböse.
 Sullo f. Sillö.
 Sund, Schonen IV 131²⁰.
 Süne, Kloster i fm n. Süneburg IV 18⁸,
 20¹⁵, 160¹¹.
 Pröpste von —:
 Dietrich Schaper 160¹⁰, 294¹⁴; V
 281¹⁰.
 Luber Lerte IV 160¹².
 Süneburg, Land IV 168²⁰, 367⁹, 370¹⁰.
 Süneburg, Stadt 15—17, 18⁴, 20, 21,
 34⁴, 35, 47⁵, 61, 78², 79⁷, 80, 103
 —105, 128, 129, 130⁵, 141¹⁴, 142,
 143, 155¹⁶, 156, 160¹¹, 170, 171, 173,
 174¹⁷, 192⁴, 197, 205, 210, 211, 212⁵,
 213⁷, 214, 215⁵, 223, 224, 227, 228³,
 240, 243¹⁸, 248, 251, 253, 254³, 256⁴,
 257, 258, 260, 261, 279—283, 289,
 293, 294, 298, 299, 303¹⁸, 305, 306,
 320¹², 321¹⁹, 322—327, 328⁴, 329,
 332¹, 351¹, 361⁴, 371¹¹, 373¹³, 375¹,
 383⁶, 384¹; V 6⁵, 23¹⁹, 26, 28⁵, 37¹³,
 38, 79¹⁰, 85², 96¹¹, 97, 101, 106¹⁷,
 108—110, 111², 112⁷, 125⁷, 128,
 148¹, 169, 170⁴, 175¹², 178⁸, 179,
 272¹, 275³³, 277²², 279, 281, 300²,
 318²¹.
 Rathaus IV 80¹¹, 172¹⁰, 211¹⁶.
 Saline 61, 78², 79, 103, 104¹, 156,
 170⁹, 174⁶, 256, 257⁵, 293¹⁵,
 320¹¹, 324; V 96¹², 110²⁴.
 Archidiacon in Modestorp:
 [Johann Abbenborg] IV 34, 35.
 Kirchherr, später Propst zu St. Jo-
 hannis:
 [Johann von Minden] IV 34, 35.
 Ratmannen:
 Molen, Albert v. d. IV 155¹⁷, 156,
 157¹¹, 158¹.
 Molen, Johann v. d. IV 172².
 Schellepeper, Forb IV 383⁵.
 Springintgub, Johann IV 175².
 Mitglieder des neuen Rates:
 Molen, Johann v. d. IV 172².
 Schaper, Ulrich IV 322²¹.
 Sechziger:
 Dalenborch, Hans IV 322²¹.
 Süneburger Heide (de Heye, ober-
 heibisch) IV 16⁸, 46¹⁹, 129¹⁸, 328¹¹.
 Sütlich, Stadt V 241, 281¹, 300⁸.

Sütlich, Stift V 242⁹.
 Bischof von —:
 Ludwig v. Bourbon 333⁹; V 240⁹,
 241³, 242², 261, 297, 300⁶.
 Sühow, Hartwich v., medlenburg.
 Snappe V 265⁴, 266⁸, 298, 299, 300³,
 303⁶, 304.
 Luzern, Stadt V 139¹³, 150¹⁸.
 Lycien, Kleinasien V 233⁴, 235².
 Myle f. Myle sur le Doubs.
 Lynthborch by deme Ryne f. Limburg
 a. d. Bahn.
 Maastricht, Prov. Limburg V 241²,
 261⁹.
 Macedonien, König von:
 Calibafus f. Molbau, Wojewode der.
 Magdeburg, Erzstift 56², 233¹⁵, 366¹¹;
 V 205¹⁶, 285⁷.
 Erzbischöfe von —:
 Friedrich v. Weichlingen 58⁵, 365¹⁰;
 V 271²⁰, 274¹.
 Johann, Pfalzgraf v. Simmern und
 Zweibrücken 366; V 25, 26¹⁴.
 [Ernst] Herz. v. Sachsen V 261²¹,
 262, 271¹⁹, 297²⁷.
 Magdeburg, Stadt 54¹⁸, 366; V 8⁴,
 128⁴, 171⁴, 262², 297²⁸.
 Mähren, Land V 174¹⁶, 272²².
 Mailand, Herzöge von:
 [Filippo Maria] IV 4².
 [Galeazzo Maria Sforza] (Philipp)
 V 125¹³, 181, 182², 283⁹.
 Maina (Magna), Gebirgslandschaft auf
 Morea V 215¹.
 Mainz, Erzstift:
 Erzbischöfe:
 [Dietrich v. Erbach] IV 27¹¹, 58⁴,
 76¹⁰.
 Diether v. Isenburg-Büdingen IV
 313, 314.
 Adolf (Philipp), Graf v. Nassau
 313, 314; V 83¹⁷.
 Domkapitel 313³.
 Mainz, Stadt 238⁴, 313¹, 314¹⁸; V
 281²².
 Maltiz (Molze), Hans, meißenscher
 Ritter V 212¹¹.
 Malsan (Molsan), Bernd (Joachim),
 pommerscher Snappe V 165²¹ nebst
 Textnote zu S. 165 B. 22.
 Manderken, Heinrich v., oldenburg. Rit-
 meister V 264⁸.
 Mandubel, pommerscher Straßenräuber
 V 301¹⁴.
 Mansfeld, Graf von V 67¹⁹, 280³⁴.
 Ernst 377; V 37⁴.
 [Bollert] V 17⁴ 23³, 36⁸, 37⁹,
 211¹⁵, 274²⁶.

- Mantua, Stadt IV 261¹⁵.
 Marcellus, Mönch V 281²⁵.
 Marlow, rügenischer Adliger IV 144⁷.
 Marienburg (Margenborch), Schloß,
 Liviland, sw. bei Bistow V 243¹⁵.
 Marienburg, Schloß, Westpreußen 160⁷,
 167⁴, 206¹⁷, 207², 221⁵, 236³, 360²⁴,
 389²; V 14⁵, 281²⁷.
 Marienburg, Stadt, Westpreußen 235²⁴,
 236⁴; V 281²⁷.
 Marienrode (Bessinkrade, Bessingharde),
 ehemal. Kloster, jetzige Domäne, 4 km
 sw. Hilbesheim 43⁶; V 276⁸.
 Marienwohld, ehemal. Kloster, jetz. Bor-
 werf 2 km n. Mölln V 269⁵, 298²⁰.
 Marinus de Fregeno, päpstl. Legat 292,
 346²⁵, 347, 372⁹, 373, 374²; V 22¹,
 278, 282; als Bischof von Kammin s.
 Kammin.
 Mark, die, s. Brandenburg.
 Mark, Grafschaft 81⁴; V 201¹⁰.
 Markitz (de Merlesche), Hof und Dorf in
 Mecklenburg-Schwerin, 13 km sö.
 Parchim IV 47¹², 48².
 'Markstrand by Bergshen' IV 22⁷.
 Marzha s. Raina.
 Mecklenburg, Dorf, 5 km s. Wismar IV
 225⁹.
 Mecklenburg, Land 115⁹, 116⁸, 117²,
 134¹, 138⁹, 148¹⁰, 192⁸, 209⁸, 227²,
 235¹¹, 368²; V 4⁶, 5⁵, 253², 281,
 303⁸.
 Herzöge von —:
 Haus Schwerin:
 Heinrich IV. der Fette, Johanns IV.
 S. 19⁶, 20⁷, 48, 114², 116, 117,
 118¹, 137²⁰, 138, 148²⁴, 149,
 150⁵, 168¹⁰, 178⁶, 193¹², 205,
 206¹, 210²², 224, 225², 233,
 234¹⁰, 235, 252, 318, 319, 347,
 349¹⁰, 350⁸, 367, 368¹, 370; V
 5, 6, 21⁷, 23², 26²⁴, 27, 28, 39⁶,
 45⁴, 46, 59⁵, 60⁵, 71², 73², 77,
 85¹⁰, 91⁸, 106⁷, 191¹², 275,
 281, 284²¹.
 Gemahlin: [Dorothea, Fried-
 richs I. v. Brandenburg L.]
 350⁸; V 265⁸.
 Albrecht VI., Heinrichs IV. S.
 233¹⁷, 319²; V 267² (Herz. v.
 Wenden), 268¹, 270²², 275¹²
 (Herz. von Wenden).
 Johann VI., Heinrichs IV. S.
 319²; V 61².
 Ragnus II., Heinrichs IV. S. V
 91¹⁰, 135⁷, 165²⁰, 166², 211²,
 261, 265⁸, 266, 267⁵, 275¹¹, 297,
 298, 299¹, 300, 302⁵, 306, 314¹⁰,
 315, 316.
- Balthasar, Heinrichs IV. S. V 267²,
 315¹¹.
 Haus Stargard:
 Heinrich der Ältere, Ulrichs I. S.
 41⁷, 114², 149¹⁷, 150, 193¹²,
 233¹²; V 275²².
 Ulrich II., Heinrichs d. Ält. S. V
 26⁴, 27, 59⁸, 85¹⁷, 275⁹.
 Medizi
 Lorenzo, Podesta von Florenz V
 208².
 Juliano, Podesta von Florenz V
 207¹⁹, 208².
 Mebing, holstein. Adelsgeschlecht IV
 264¹¹.
 Meissen, Bischof [Johann IV.] von IV
 102.
 Meissen, Land 42⁸, 52⁹, 101⁹, 361²;
 V 242²¹, 272²², 284⁶, 285²², 293².
 Markgrafen von V 42¹², 182⁷, 292¹.
 Friedrich II., der Sanftmütige,
 Friedrichs I. des Streitbaren S.,
 Kurfürst von Sachsen-Wittenberg
 30¹, 52, 62, 100⁸, 101⁴, 126⁶;
 V 273²⁵.
 Tochter: [Hedwig.] Äbtissin von
 Quedlinburg V 202.
 Wilhelm III. der Tapfere, Fried-
 richs I. S., Landgr. von Thürin-
 gen s. Thüringen.
 Ernst, Friedrichs II. S., Kurfürst
 von Sachsen V 17¹², 34¹², 202,
 206², 210¹⁰, 211².
 Tochter: Christina (Katharina),
 Kg. Johanns von Dänemark Gem.
 V 210⁹, 211⁹.
 Albrecht, Friedrichs II. S., Herzog
 von Sachsen V 147², 211², 212¹⁰,
 213⁵, 238.
 Menden, Stadt, Rgbz. Arnberg IV
 521⁹.
 Merlesche, Merlesche, de, s. Markitz.
 Merseburg, Bischof [Tilo v. Trotha] von
 V 211⁶.
 Reg, Bischof [Georg v. Baden] von IV
 314.
 Meuß s. Myon.
 Rewe, Schloß und Stadt, Rgbz. Ma-
 rienwerder IV 345¹¹, 349¹².
 Repolan s. Riolans.
 Michaelstein, Abt [Heinrich] von IV
 321¹².
 Michelau, Land, Rgbz. Marienwerder
 388¹¹, V 14⁹.
 Riolans (Repolan), Herr von V
 155¹⁰.
 Mistia s. Mitzghen.
 Mistorp (Mustorp), Henneke, Knappe
 IV 266²⁰.

Moldau, Wojewode der
 Stephan V 182¹² (Calibafus,
 König v. Macedonien), 238¹⁴,
 291¹⁹.
Mölln, Stadt, Lauenburg 115¹⁰, 148²⁰,
 149¹¹, 227, 377²¹, 389; V 23, 24²,
 110—112, 113², 265², 282, 298.
Moltke, Otto, mecklenburg. Knappe IV
 226⁶.
Molkan f. Malhan.
Molke f. Maltig.
Mont Saint Michel, Abtei, Normandie
 IV 237²¹, 239².
Montenach (Montagny), Stadt, Kanton
 Freiburg V 153²¹.
Montbéliard (Mumpelgard), Stadt,
 Dep. Doubs V 157⁷.
Moorium, Vogtei, Oldenburg V 167,
 177¹.
Morges, Stadt, Kanton Waadt V 154¹⁵.
Moringen, Schloß, Rgbz. Hildesheim
 298¹⁷, 304⁶, 305²; V 25².
Moers, Grafen von:
 Dietrich V., Friedrichs IV. S. f.
 Erzstift Köln.
 Heinrich II., Friedrichs IV. S. f.
 Stift Münster.
 Walram II., Friedrichs IV. S. f.
 Stift Münster.
 'Mosan', Stadt V 183².
Moses V 257⁷.
Moskau, Großfürstentum V 282¹⁹.
 Großfürst [Iwan III.] von — V
 104, 204¹⁵, 243⁴, 245¹², 246¹,
 289.
 Gemahlin: Zoe V 104².
Moskau, Stadt V 104¹².
Moudon (Mylden), Stadt, Kanton
 Waadt V 154¹⁴.
Mumpelgard f. Montbéliard.
Münden, Hannoversch- IV 16¹⁰.
Münster, Stadt, Oberelsaß V 139¹².
Münster, Stadt, Westfalen 67⁷, 118¹²,
 119, 125, 126¹, 152¹⁰, 153⁷, 163,
 164⁷, 242; V 175¹², 178, 225⁶, 282¹⁸.
Münster, Stift 118¹², 125, 163⁷, 241,
 366; V 10, 251¹², 273²⁷.
Bischöfe:
 Heinrich v. Moers 13⁷, 67, 69⁹,
 118⁶, 125¹²; V 271¹⁶.
 Walram v. Moers IV 119, 125,
 153, 163⁶, 241.
 Konrad v. Diepholz, Bisch. v. Osnab-
 rück, Elect von Münster IV 241.
 Erich v. Hoya, Bisch. IV 241; f.
 ferner unter Hoya.
 Johann, Pfalzgraf 241²¹, 242²,
 311, 312¹², 366, 374⁵; V 10¹⁵.
 Heinrich, Gr. v. Schwarzburg V 10,
 Städtechroniken XXXI, 2.

85²², 86, 87, 107, 108², 114,
 115¹, 128—130, 131², 134¹, 167,
 168⁴, 175, 176, 178⁹, 251¹⁸, 271
 275⁶, 277²⁶, 296. S. ferner unter
 Erzstift Bremen.
Domkapitel 67⁸, 118, 119, 125⁹,
 241; V 178⁶.
Murten, Stadt, Kanton Freiburg V
 153²⁰, 183¹⁰, 184¹⁰.
Mylden f. Moudon.
 'Mytzyphen, Misia' V 238¹⁴, 291¹⁹.
Mhaus f. Mhaus.
Nancy, Lothringen V 185⁴, 187², 191⁹,
 203⁴.
Nassau (Assow, Assowe), Grafen von:
 Philipp von Nassau-Beilstein, Jo-
 hanns I. S. IV 53⁶.
 Adolf (Philipp), Adolfs II. v.
 Nassau-Wiesbaden-Idstein S., f.
 Erzstift Mainz.
 [Johann IV. von Nassau-Dillen-
 burg zc.] V 38⁷.
 Tochter: [Anna], Gem. Ottos II.
 v. Lüneburg V 38⁷.
Naugard (Nouwerden), Graf Hans von
 IV 51².
Neapel, Reich 202¹⁵; V 283⁷.
Könige von —:
 Alfons V., Kg. v. Aragonien, Sizilien
 und Neapel IV 127⁶, 128¹, 176²¹.
 Ferdinand, Alfons V. S. V 160¹¹,
 209¹², 217²⁰, 218, 226⁴, 239⁹,
 251¹⁹, 290³⁰.
 Sohn: Alfons V 251¹², 291¹.
 Tochter: [Beatriz,] Gem. Kg.
 Matthias' v. Ungarn V 239¹⁰.
Neapel, Stadt IV 127¹².
Nedderlendesck f. Niederdeutsch.
Neugarben f. Nowgorod.
Neumünster, Stadt, Holstein 268⁴; V
 106¹⁰, 276¹⁴.
Neustadt am Rübenberge, Rgbz. Han-
 nover V 17⁸.
Neustadt, Mecklenburg-Schwerin IV
 178¹.
Neuß, Rgbz. Düsseldorf V 134², 136²,
 137, 138¹, 140⁹, 141¹⁴, 144⁴, 163²,
 181⁴, 195⁶, 203⁷, 207², 282²⁶.
Nigeland, ehemal. Elbmarschtriede bei
 Glütsstadt IV 264¹².
Nigestat, ehemal. Stadt das. IV 264¹².
Niederdeutsch (nedderlendesck) V 135¹⁴.
Nielsson
 Olav, Bogt zu Bergen 57, 87²,
 151², 185¹⁹, 186, 187⁷, 188, 189,
 190⁶, 191; V 282²⁹.
 Peter, dessen Bruder IV 187, 188⁶,
 190⁴.

Nimwegen, Prov. Gelderland V 115¹¹, 116¹⁰.

Norden, Ulrich von, ostfries. Häuptling IV 152⁷.

Norden, Schloß, Ostfriesland IV 152⁸.

Norderfriesen f. Ostfriesland.

Nordsee (Westersee) IV 236¹¹.

Northheim, Rgbz. Hildesheim 76¹⁸, 298¹⁰, 299; V 9¹.

Norrfund f. Sund.

Norwegen 2⁶, 5¹, 87¹, 88¹², 105¹³, 106, 107⁵, 134¹⁹, 151, 170³, 183¹¹, 186, 187⁴, 204¹, 292²⁰; V 56⁶, 76⁹, 103⁶, 122², 222⁴, 311¹⁰.

Könige von —:

Christoph, Kg. v. Dänemark IV 4⁵; vgl. unter Dänemark.

Karl Knutson, Kg. v. Schweden IV 105; vgl. unter Schweden.

Christian I., Kg. v. Dänemark IV 106², 108, 121, 151; vgl. unter Dänemark.

Notke, Noke f. Russe.

Nouwerden f. Naugard.

Nowgorod (Neugarden), Freistaat V 204¹⁷, 224, 283¹¹.

Nowgorod (Neugarden, Nougarden), Stadt V 104¹⁰, 204¹⁸, 205², 244¹⁵.

Nueftad f. Wiener Neustadt.

Nürnberg 27⁵, 29⁶, 99³, 168¹⁶; V 34⁵, 35⁷, 153, 282²⁵.

Russe (Notke, Noke) f. Lübisches Gebiet.

Rustorp f. Mistorp.

Ruvenstat f. Billeneuve.

Ryggopont f. Tuböa.

Ryhöping, Schloß, Schweden, Södermanland IV 216³.

‘Rhmys’, Stadt, Frankreich V 196².

Ryon (Neuß), Stadt, Kanton Waadt V 154¹⁵.

Oberdeutsch, Oberländer V 100¹⁶, 194¹¹.

Ochsenwärder, Landschaft, Hamburg IV 264¹¹.

Obense, Stadt, Fünen 121¹¹; V 279²⁵.

Ober, Fluß V 59¹².

Oeland, Insel IV 84¹¹, 132¹¹, 204⁵, 307.

Oldenburg, Land 340²⁶, 376²; V 129⁴, 167².

Grafen von —:

Dietrich der Glüdliche IV 362¹¹.

Moriz, Dietrichs S. 219²⁵, 236, 267⁸, 268, 270², 273⁷, 309², 310, 312, 338, 340, 341; V 259¹¹, 260⁶, 282¹⁰, 297², 311⁸.

Sohn: Jakob V 176, 260⁶, 297², 311⁸.

Christian, Dietrichs S., 82¹¹; als König v. Dänemark f. unter Dänemark.

Gerb, Dietrichs S. 88, 89⁶, 90¹, 91⁵, 133¹², 134¹⁷, 154¹⁹, 155⁸, 169⁵, 267, 268, 270², 273⁷, 308¹⁴, 309², 310—312, 331, 338¹⁴, 340, 341, 362, 364, 370¹⁸, 371⁹, 372, 375, 376; V 3¹⁰, 12, 13, 18, 30¹¹, 36, 37, 48—50, 52¹⁰, 53³, 56, 57, 58³, 62³, 67²¹, 68—71, 73, 74, 76⁸, 77⁴, 80, 81¹², 85²⁴, 86¹², 87, 94¹⁰, 104, 105, 106¹⁵, 107, 128¹¹, 129—131, 135⁸, 137, 148¹², 149, 175¹¹, 176—178, 228², 229¹, 237, 251, 252¹⁴, 254¹, 259, 260, 264⁸, 271, 274, 275³, 276, 277³⁰, 279²¹, 280, 289, 293⁸, 294⁵, 296, 297.

Söhne: Adolf V 178², 211⁶, 251¹⁶; Johann, Kersten und Otto V 178³.

Oldenburg, Schloß und Stadt 376⁵; V 76⁶, 80⁶, 106¹⁸, 130, 177⁷, 179², 297¹.

Olderhusen v. f. Stockhausen v.

Oldesloe, Stadt, Holstein 273¹⁷; V 65, 66, 200⁸, 274¹⁶, 282²⁸.

Kirche V 65¹⁴, 66¹⁰.

Oldeswager (Klaus), Vogt auf Butow V 316.

Opälo, Bischof (Johannes) von IV 87².

Oranien (Aranien), [Wilhelm v. Chalons,] Fürst (Herzog) von V 241, 242⁸, 261⁷, 297¹¹.

Orb, [Hugo v. Chalons,] Herr von V 150²¹, 153¹⁵.

Orbe, Stadt und Schloß, Kanton Waadt V 151¹.

Orsel, Stift V 302¹⁵.

Bischof: Jobotus IV 386.

Osabrück, Stadt 13¹, 66³, 67²; V 137⁷, 175¹², 178⁹, 282²².

Osabrück, Stift IV 13¹.

Bischöfe von —:

Erich v. Hohn 13²; V 276⁵.

Konrad v. Diepholz 241; V 130⁷, 175¹⁰, 176, 178⁵.

Domkapitel IV 13¹.

Oste, Fluß IV 93¹⁴.

Osten, Anton (Dhnyes) v. d., pommerischer Ritter IV 348¹⁰.

Osterreich, Land 1², 7⁴, 99⁷; V 40¹², 205¹⁰, 239⁵, 271¹⁰.

Herzöge von —:

Albrecht V., Albrechts IV. S., 1²; V 270¹⁸; als deutscher König Albrecht II. f. Kaiser u. Römische Könige.

Friedrich V., Ernst des Eisernen S.

- IV 74; als deutscher König und Kaiser Friedrich III. s. Kaiser u. Röm. Könige.
 Albrecht VI., Ernst d. Eisernen S. IV 255¹¹.
 Sigmund, Friedrichs IV. S. V 138, 139⁶, 188¹¹.
 Maximilian, Kf. Friedrichs III. S. V 203¹; s. ferner unter Burgund.
 'Ostfriesche Hebe' IV 161⁸.
 Ostfriesland s. Friesland.
 Gräfin Theda von — V 175⁸, 177⁹, 251¹⁴.
 Otranto, Bischof Stephan von, V 234⁶.
 Otranto (Odruntum, Udruntum), Stadt, Apulien V 234⁶, 251²⁰, 291².
 Ottenstein, Flecken, Westfalen, 7 km nw. Ahauß IV 125¹⁵.
 Othyn s. Gutin.
- Paderborn, Stift** IV 64³, 70⁸.
 [Pappenheim v.] Wilhelm, Ritter auf Tangermünde [Hauptmann der Altmark] V 263¹³, 297²⁰.
Päpste:
 Gregor I. V 295⁶.
 Martin V. IV 31¹; V 281³⁶.
 Eugen IV. 2¹⁸, 3, 4⁴, 6⁶, 7, 27, 33¹, 35⁷, 44¹⁸, 58⁷, 59; V 273³⁰, 283².
 Felix V., Gegenpapst 3¹⁸, 7, 8¹, 58⁹, 59¹⁸; V 283².
 Nikolaus V. 59, 92⁹, 93², 102¹¹, 103—105, 119, 124¹², 127, 128, 130⁶, 132⁶, 141¹⁴, 142¹, 155¹⁶, 156, 157, 161², 163¹⁴, 170, 171, 172⁹, 175¹⁷, 176, 325¹¹; V 270¹⁵, 280⁷, 281, 282²¹.
 Calixtus III. 176¹⁹, 181, 194¹⁸, 196², 200⁵, 239¹⁹, 241, 243²⁶, 251³, 253³; V 281¹⁸.
 Pius II. IV 257¹³, 258, 261, 262², 279², 281, 292, 294, 298, 303¹⁷, 305⁶, 313, 322—324, 333, 338¹⁹, 346²⁶, 347¹⁵, 351, 352¹⁸, 353⁴, 354¹¹, 355.
 Paul II. 372⁹, 373, 374³; V 10, 11¹⁰, 22, 34, 35, 41⁷, 55¹, 66, 83, 92³, 100⁹.
 Sixtus IV. V 90, 126, 197⁴, 226⁴, 227², 233¹, 235², 248⁴, 283⁷, 290¹¹, 312⁸.
 Innocenz VIII. V 250¹³, 312¹².
 Parchim, Stadt, Mecklenburg-Schwerin IV 48⁷.
 Paris, Stadt IV 59⁹, 237²².
 Parleberch, Johann, Propst zu Greifswald V 248⁶.
- Basewalk, Stadt, Pommern IV 41⁸, 42², 49.
 Battenfen, Stadt, Rgbz. Hannover V 17⁸.
 Bazzi, florentiner Adelsgeschlecht:
 Francisco V 207²⁰, 208.
 Jacopo V 209¹⁰.
 Beepen (Bepe), Kirchdorf in Schaumburg-Lippe IV 266²¹.
 Pfarrer: Arnolt IV 266²⁰.
 Bense, Peter, sachsen-lauenburg. Schloßvogt V 165, 179²⁰, 180.
 Berleberg, Stadt, Rgbz. Potsdam 117³, 209⁹; V 283¹.
 Bernau, Stadt, Livland 278⁶; V 244⁸.
 Peterlingen (Bettlerhngen) ober Bahrerne, Stadt, Canton Waadt V 153²⁰.
 Bepe s. Beepen.
 Pfalzgrafen:
 Christoph, Pfalzgr. Johanns zu Neumarkt S. IV 2³, 4⁵, 74²⁰, 75¹; als Kg. v. Dänemark s. unter Dänemark.
 Friedrich I. der Siegreiche, Kurfürst, Kurf. Ludwigs III. S. 37¹¹, 314, 355⁵; V 180¹⁸, 181², 283⁸.
 Ruprecht, Kurf. Ludwigs III. S. IV 335⁵; als Erzbischof v. Köln s. unter Erzstift Köln.
 Pfalzgraf [Ludwig zu Zweibrücken u. Graf v. Helzenz] Pfalzgr. Stephans v. Simmern u. Zweibrücken S. V 19³.
- Pfirt, Grafschaft, Oberelsaß V 138, 139³.
 Piazmoret (Piamont), Herr von V 155¹⁹.
 Pikardie, Pikarden V 137¹⁰, 140⁶, 145, 151³, 192⁴.
 Pilatus, Landpfleger in Judäa V 238¹⁸.
 Pifa, Erzbischof [Francesco Salviati] von V 208⁷, 209.
 Piamont s. Piamont.
 Pleskow s. Pflow.
 Plön, Schloß u. Stadt, Holstein V 231, 302¹².
 Plalwehr V 302¹².
 Pluskouw s. Pologl.
 Pobotien, Land, Westrußland IV 388.
 Pogesamien (Suderlant) V 131⁹.
 Bogwisch, holstein. Adelsgeschlecht V 264¹⁵, 283¹⁰.
 Wulf (Ruff), Ritter IV 266¹⁶.
 Wulf, Knappe V 204⁴.
 Henning, Knappe V 229¹², 230, 231⁷, 264¹⁶, 283¹³, 299⁸, 308¹⁴.
 Söhne: Wulf V 230¹⁴, 231⁶, 268¹¹; Henning V 231⁸, 268¹¹; Hans V 268¹¹; Klaus V 268¹².

- Bolen**, die Bolen 1, 166, 167², 360⁹, 372¹¹, 384¹⁷, 385—387; V 14¹¹, 104⁵, 244¹⁵, 245²⁰, 271⁸.
- Könige von —:**
Leche, sagenhafter Fürst IV 386¹¹.
Blabiflaw III., Blabiflavs II. S. IV 33.
Rafimir, Blabiflavs II. S. 1⁹, 160⁴, 165⁵, 166, 184¹⁹, 185⁵, 206, 207, 208¹, 221, 235, 246⁵, 247², 255³, 295²⁰, 297⁴, 345¹¹, 359¹⁴, 360, 372¹¹, 382, 383¹¹, 384²⁰, 386, 387; V 13¹⁷, 14, 35¹⁵, 46²⁰, 60¹², 92², 197⁶, 245, 274¹¹, 282²¹, 283²¹, 289.
 Sohn: [Blabiflaw], König v. Böhmen V 35¹⁵, 92².
- Polozl** (Pluskoum), Stadt, Rußland, Gouv. Witebsk V 244¹⁵.
- Polykrates**, fingierter (?) Autor V 294¹⁴.
- Pommerellen** (Pomerische lude), Land, Westpreußen 389¹; V 14⁴.
- Pommern**, pommersch 14⁵, 22¹, 25¹², 86⁷, 168⁴, 347²², 348; V 93⁵, 191¹⁰, 276²¹, 301¹⁴; f. auch Barth und Stettin.
- Herzöge von —:**
Linie Wolgast:
 Haus Stolp:
Hogislaw IX., Hogislaw VIII. S., 14⁵, 22¹, 25¹², 36², 37¹; 41⁷, 42¹².
 Haus Barth:
Barnim VI., Bartislavs VI. S. V 270¹.
Bartislav IX., Barnims VI. S. 41, 42, 49⁷, 137²⁹, 138, 143²⁰, 144, 145²¹, 146, 149¹⁵, 150¹², 184¹⁴, 194, 232—235.
Barnim VIII., Bartislavs VIII. S. IV 88, 144¹⁵, 115³.
Erich II., Bartislavs IX. S. 149¹⁵, 339⁵, 365³; V 60, 75¹⁹, 81³, 101, 166³.
 Tochter [Sophie] V 166³.
Bartislav X., Bartislavs IX. S. 149¹⁵, 365³, 370¹; V 46, 60, 101
- Linie Stettin:**
Joachim, Rafimirs VI. S. IV 41⁷, 114.
Otto IV., Joachims S. 149¹⁵, 364⁹; V 275²¹, 284²².
- Pompejus**, röm. Triumvir V 255¹⁵, 294²¹.
- Pontalier**, Stadt, Dep. Doubs V 149, 150.
- Ponte-de-Noide** (Ponterab), Schloß, Dep. Doubs V 151¹⁵.
- Post**, Hugo, Knappe IV 266²².
- Böttau**, Dorf, Lauenburg IV 227⁵.
Prag V 92², 305¹⁰.
- Preußen**, preußisch 25⁵, 94, 96¹⁴, 97⁷, 98³, 99¹, 107¹¹, 109¹², 110⁴, 122⁷, 136⁵, 139⁹, 158³, 160⁴, 165, 166²⁴, 167, 184¹⁹, 185¹⁵, 193¹⁴, 206¹⁵, 221⁵, 224⁵, 226², 235²⁵, 246³, 247, 250, 255, 278², 295²⁰, 296³, 297⁴, 316¹², 358⁵, 359, 360, 361⁶, 382, 385, 386, 387¹⁸, 389⁴; V 13¹⁷, 14, 40³, 107¹², 118⁷, 120², 127¹¹, 250², 280, 283, 290²⁷.
- Briegnitz**, Briegnitzer 148¹³, 192⁶, 209⁹, 227²; V 279²⁰, 297²³.
- Primall** f. Sübisches Gebiet.
- Pflow** (Pleskow), Rußland V 225¹⁵, 244¹⁵, 283¹¹.
- Ptolomäus**, [Claudius], Mathematiker und Geograph (Rg. v. Aegypten) V 255²⁵, 294¹².
- Pyning**, [Dietrich], Bogt auf Island V 311¹².
- Pyrmont**, Graf von:
 Moriz, Stadthauptmann v. Lübed V 4, 6¹⁴, 79¹⁰, 274²², 280¹⁹.
- Quaal**, Dorf, Holstein 54¹; V 283²⁴.
- Quakenbrück**, Stadt, Rgbz. Osnabrück V 175¹⁴.
- Queblinburg**, Abtei V 202¹⁹.
 Äbtissin [Hedwig v. Sachsen] V 202¹⁹.
- Queblinburg**, Stadt V 25⁴, 26¹⁰, 202, 283²⁵.
- Ramsloh**, ehemal. Kloster, jetz. Pfarrdorf, Oldenburg IV 321¹⁵.
- Rangau**, holstein. Adelsgeschlecht:
 Dreibe, Ritter IV 266¹⁵.
 Henneke, Knappe IV 266²⁴.
 Joachim, Nikolaus' S., Knappe V 231, 276¹⁹.
 Nikolaus, Herrn Schades S. V 231¹⁵.
 Schade, Knappe IV 266²¹.
- Ranvers** (Revers), [Johann v. Montchenu] Herr von V 155²².
- Rasaborg**, ehemal. Schloß, Finnland, West-Nyland V 51¹.
- Raheburg**, Stadt 343³; V 77²¹, 254⁵, 278.
- Raheburg**, Stift V 77².
- Raheburg**, Stift von —:
 [Detlef Bartentin] IV 377¹⁵.
 [Johann Stallopfer] V 77¹⁷, 100¹².
 Johann Bartentin V 256²¹, 296².
- Domherr:**
 [Johann] Langejohann V 10²⁰, 29.
- Regensburg** V 83⁹, 283²⁹.

- Reinfeld, Kloster, Holfstein 289⁵, 318, 320¹²; V 1111⁰, 277¹⁷.
- Reudersburg, Schloß und Stadt, Holfstein 228², 268¹⁹, 272²; V 12⁵, 30¹², 36¹², 67²², 70, 71, 76¹⁷, 132², 227⁵, 283²².
Rathaus IV 269⁴.
- Reval, Bischof von:
Simon von der Borch V 245², 250, 308².
- Reval, Stadt V 50, 51¹¹, 104¹, 245², 293²², 311².
- Reventlow, Heinrich, Amtmann auf Isle 285²; V 272²².
- Revers s. Kanvers.
- 'Regneborch' im Stift Hilbesheim V 181¹⁵.
- Rhein 28², 29²⁷, 52¹⁷, 53⁸, 122¹¹, 128¹⁰, 165¹⁰, 238⁵, 361¹; V 96⁴, 134, 135, 136², 137, 138², 139⁵, 142¹², 145⁹, 146, 203², 270²⁶, 278¹².
- Rheinfelden, Stadt, Kanton Aargau V 139¹⁴, 184¹⁷.
- Rhodiserorden V 232¹², 233³, 234, 235², 246⁹.
- Ordensmeister:
[Pierre d'Hubuffon] V 225¹.
- Ordensbevollmächtigter:
Johannes von Cordona V 232¹¹.
- Rhodus, Insel und Stadt V 224¹⁷, 233⁹, 234, 236¹, 283²².
St. Antoniuskirche V 233¹².
St. Petersburg V 233².
- Riaro, Girolamo (Farquibario), [Herr von Imola und Forli] V 209¹², 312⁹.
- Ribniser Heide 224⁵; V 283²⁰.
- Riga, Stadt, rigisch 88⁴, 307², 385²¹; V 43, 248, 250, 278¹⁷, 283²⁰, 292⁴, 307², 309¹⁰, 310.
Schloß V 250¹⁵, 310⁷.
- Riga, Stift V 245⁶, 249, 290²⁴, 307².
- Erzbischöfe:
Silvester [Stodewescher] V 213, 245⁷, 249, 290²².
[Stephan Grube] V 249²², 290.
- Elekt:
[Heinrich Graf] v. Schwarzbürg V 310¹⁶.
- Domkapitel V 249⁹, 310¹⁵, 311².
- Domherr:
[Degenhard] Hillebolt V 249²⁴, (Lippold:) 290.
- Ripen, Stadt, Jütland 269; V 179⁹, 279¹².
Rathaus IV 269²⁴.
- Ripenburg, Schloß, Hamburg 288²², 377²¹; V 23.
- Risano, Schloß, Dalmatien V 291²¹.
- Rißerau, Schloß, s. Lübisches Gebiet.
- Rißerau, Hans, lauenburg. Knappe 120, 121⁶; V 15⁴.
- Rißdorf (Rondorf), Bolrat (Bolbert), Knappe IV 266²².
- Rom, römisch 3, 6, 44¹⁵, 58⁷, 59¹, 103¹⁴, 105², 127⁵, 128⁴, 155¹⁶, 178¹⁹, 179⁷, 181⁶, 191¹⁴, 202¹⁵, 243²², 281⁷, 322⁹; V 11⁹, 66, 78²⁰, 90¹², 124¹², 126, 127, 131¹², 161¹², 213¹², 248¹⁰, 249, 255¹⁵, 263¹⁰, 264¹¹, 277²⁷, 281²⁷, 290¹⁷, 310¹⁷, 311².
St. Peter V 235⁵.
- Römische Könige s. Kaiser.
- Römisches Reich V 83¹², 84¹⁶, 123, 137¹⁹, 141¹².
- Romont, Stadt und Schloß, Kanton Freiburg V 154¹⁵, 193⁵.
- Romont, Graf [Jakob] von V 153, 154⁶, 156⁵, 160¹², 193, 274²⁵.
- Rondorf s. Rißdorf.
- Ronneby, Stadt, Schweden, Blekingen IV 122²⁰, 123¹.
- Ronnow, Nikolaus, dänischer Ritter 273¹; V 32⁵, 33².
- Ror, Bernt, Knappe [auf Neuhaus an der Elbe] IV 209⁹, 210².
- Roseburg, Dorf, Lauenburg 227; V 5², 270¹², 283¹².
- Rösskile, Stadt auf Seeland IV 73¹⁷.
- Rostod, Rostoder 5, 20⁷, 49⁸, 72², 114, 116²⁰, 137⁹, 138¹, 146⁵, 168, 184, 193¹¹, 226, 234²², 361⁴, 383¹⁵; V 6¹², 27⁵, 45⁶, 200¹², 222⁵, 261¹², 262², 277¹², 283, 284, 297, 306, 316⁶, 318²².
- Bürgermeister:
Bul, Heinrich V 271²⁶, 283²².
- Rosheim, Stadt, Unterelßaß V 139¹².
- Rottweil, Stadt, Württemberg V 139¹⁴.
- Rubeneder (Runech), Friß, Ritter IV 320².
- Rügen, Insel IV 224¹⁹.
- Rügenwalde, Stadt, Rüg. Köölin IV 86⁸.
- Runech s. Rubeneder.
- Ruppin, Graf [Jakob] von V 23², 135⁸.
- Rußland, Russen, russisch V 104¹², 204¹⁵, 224, 225¹⁷, 226¹, 243², 244, 245, 249³, 278, 282¹⁹, 293²².
Großfürst s. Moskau.
- Rutskete s. Bussche.
- Saanen, Gemeinde, Kanton Bern V 139¹⁰, 155⁸, 161⁵.
- Sachsen als Niedersachsen, sächsisch 18², 171¹, 247², 256¹⁰, 299¹⁵, 300⁹, 303¹¹, 361²; V 7⁸, 17, 24⁸, 26⁷, 38¹, 169⁷, 170⁴, 276²⁰.

- Herzog von Sachsen:
 Heinrich der Löwe IV 267.
 Sachsen als Herzogtum Sachsen-Lauen-
 burg V 231²¹, 269⁷; vgl. Lauenburg.
 Herzöge von Sachsen-Lauenburg:
 Erich IV. V 112.
 Bernhard II., Erichs IV. S. 321,
 343; V 271¹².
 Tochter: [Sophie,] Gem. des
 Herzogs [Gerhard] von Berg
 IV 32².
 Johann IV., Bernhards II S. 343,
 350³, 351², 377¹⁷; V 6, 15, 23,
 24⁶, 77, 78, 111, 112⁸, 124¹²,
 135⁷, 179, 182, 207, 254⁴, 269⁶,
 275³², 276²⁰, 277²⁷, 278²², 282,
 294⁷, 298²⁰.
 Gemahlin: Dorothea, Friedrichs
 II. v. Brandenburg L. 350⁴;
 V 199².
 Sachsen als Herzogtum Sachsen-Witten-
 berg 42⁵, 52⁹, 101¹; V 272²⁵, 284.
 Herzöge von Sachsen-Wittenberg s.
 Herzöge von Meissen.
 Sagan, Herzöge von:
 Balthasar (Johann), Johanns I.
 S., IV 37¹¹.
 [Rudolf, Johanns I. S.] IV 166⁷.
 [Johann, Johanns I. S.] V 197,
 218⁶.
 Salomo, König der Juden V 257¹⁰.
 Salzburg, Erzbischof [Friedrich v. Em-
 merberg] von IV 58⁸.
 San Jago de Compostella, Galizien V
 78¹⁸, 221⁶, 301¹¹.
 Santborch, ehemal. Feste in Oldenburg
 V 176¹².
 Sasse, Johann, Karthäuserprior [zu
 Ahrensböf] V 302¹¹.
 Savieße (Sanveschn), Pfarrdorf im
 Kanton Wallis V 155⁷.
 Saul, König der Juden V 242⁶.
 Savoyen, Savoyarden V 153⁶, 155⁵,
 161¹.
 Herzog von —:
 Amadeus IV 3; als Papst Felix V. s.
 Päpste.
 Kinder: IV 4².
 'Schan-Fran' [Mont St. Sorlin?], Herr
 von V 160¹¹.
 Schaffhausen, Stadt, Schweiz V 139¹⁴.
 Schalland s. Challand.
 Schalmene s. Lemnos.
 Schätalar s. Chätalar.
 Schauenburg, Grafen von IV 263¹,
 273⁴.
 Otto I., Adolfs VII. S. IV 263,
 265¹⁴, 266¹², 267².
 Bernhard, Adolfs VII. S., Dom-
 propst zu Hamburg IV 263,
 265¹⁴, 266¹¹, 267².
 Adolf IX., Ottos I. S. IV 263,
 265¹⁴.
 Wilhelm, Ottos I. S. IV 263,
 265¹⁵.
 Otto II., Adolfs IX. S. IV 83,
 262¹⁵, 267—269, 271¹⁰, 273—
 277, 290¹², 291³¹; V 49¹⁰.
 Ernst, Ottos II. S., Bischof von
 Hildesheim 268⁶, 271²⁰, 277¹⁰;
 V 181¹⁰.
 Adolf X., Ottos II. S. 277²⁰; V 9⁸.
 Erich, Ottos II. S., IV 268, 269⁸,
 271²¹, 273, 277²⁰.
 Schettiggen, Schettyngen s. Chateau-
 Guyon.
 Schlei, Meerbusen IV 265⁴.
 Schlesien 37¹¹, 165¹², 166⁷; V 36⁴, 92⁷,
 197¹².
 Schleswig, Land IV 81⁰, 83, 269²⁶.
 Herzöge von — s. unter Holstein.
 Schleswig, Stadt V 273²², 284¹².
 Schleswig, Stift:
 Bischof von —:
 [Nikolaus II. Wolf] 193¹, 259¹,
 269²²; V 58².
 Domherren:
 Heinrich von dem See IV 266¹⁸.
 Johann Barmester IV 266¹⁹.
 Schlettstadt, Stadt, Unterelsaß V 139¹².
 Schlutup s. Lübisches Gebiet.
 Schmachthagen, Dorf, Mecklenburg-
 Schwerin IV 47¹⁴.
 Schnadenbed, Dorf, Lauenburg IV
 283¹⁰.
 Schneeberg, Berg im Erzgebirge V 238⁵,
 292¹.
 Schönberg, Stadt, Mecklenburg-Strelitz
 116¹¹; V 6, 77¹⁰, 256²¹, 296⁴.
 Schonen, Landtschaft. 131¹⁸, 317, 318¹⁷;
 V 31²⁰, 277⁷, 284⁹.
 Schonenfahrt V 200², 223⁶, 284¹⁰.
 Schottland IV 97¹⁹.
 König [Jakob II.] von — IV 97.
 Gemahlin: [Maria] Herz. [Ar-
 no]lts]v. Geibern L. IV 97¹⁷, 98¹.
 Schutari s. Stutari.
 Schwaan, ehemal. Schloß, Mecklenburg-
 Schwerin V 316⁸.
 Schwabstedt (Stropenisse), Fleden,
 Rgbz. Schleswig IV 266²⁰.
 Pfarrer: Johann Homeschilt (San-
 rornschult) IV 266²⁰.
 Schwanberg, Woluslaw v., böhm. Ad-
 liger V 36².
 Schwarzbürg, Grafen von:
 [Heinrich XXVIII.] 261¹⁰; V 17⁴,
 87⁵.

- Heinrich XXIX., Heinrichs XXVIII. S. IV 338¹⁸; als Administrator von Bremen und Bischof von Münster s. unter Bremen und Münster.
- [Heinrich XXX] (Günther), Heinrichs XXVIII. S., ehemal. Provisor des Eichsfelds V 259, 260², 296²¹.
- Günther XXXIV., Heinrichs XXVIII. S. V 211⁵.
- [Heinrich XXXI., Heinrichs XXVIII. S.], Elect von Riga V 310¹⁶.
- Schweden, die Schweden 2⁶, 5¹, 51⁵, 73—75, 84, 85, 89, 91, 92, 105, 107⁴, 123, 124, 132⁸, 133⁵, 134¹², 136⁶, 183⁵, 185¹⁸, 193¹⁸, 198, 199²², 204⁴, 205⁴, 215⁹, 219, 220, 236⁹, 246², 247⁴, 290, 291²⁵, 292, 298⁵, 333, 335³, 336⁵, 340¹¹, 346²⁰, 356—358, 359⁴, 373⁶: V 30¹⁰, 31, 42²¹, 43¹⁰, 61³, 64, 66, 75⁹, 76⁹, 81¹⁷, 82, 88, 89, 103⁸, 122, 127³, 133¹⁰, 201, 203⁹, 207¹⁰, 224, 226¹, 247⁹, 272²⁰, 273, 276²⁷, 277, 278⁹, 280, 282²⁹, 284, 290¹², 313².
- Könige von —:
- Albrecht, Herz. Albrechts II. v. Mecklenburg S. V 273.
- Christoph IV 5¹, 50, 51, 74, 75, 123; s. ferner unter Dänemark.
- Karl Knutsson 75¹⁶, 84, 85⁵, 86¹⁰, 91, 105, 106⁸, 110²⁰, 121²⁵, 122, 123, 131, 132, 134¹⁴, 185²¹, 193¹⁸, 198, 215¹⁰, 216, 218, 219⁸, 220⁷, 221³, 290²¹, 291, 333¹⁷, 358⁸, 359; V 33, 61, 64⁹, 65², 75⁸, 271¹⁷, 277, 279.
- Christian I. 220, 246, 247, 290—292, 333¹⁵, 335, 336, 355¹⁸, 356, 357, 359⁶; V 29¹¹, 33; s. ferner unter Dänemark.
- Reichsvorsteher:
- Sten Sture V 82²⁰, 89.
- Schwedische Schären V 82⁷.
- Schweiz, Schweizer V 138⁷, 139¹¹, 147⁸, 150⁸, 161¹², 185, 188², 189¹⁰, 192⁸, 193, 255¹², 284²⁹, 295⁹, 299¹².
- Schwerin, Gehölg, s. unter Lübeck.
- Schwerin, Stadt V 213⁶, 246¹⁹, 317¹.
- Schwerin, Stift IV 321¹².
- Bischöfe von —:
- [Bernar Wolmers] 259¹, 293⁶, 320¹⁴, 321⁵; V 100¹².
- [Nikolaus] Benß V 253⁴, 271²⁰, 284²⁷, 293¹⁴.
- Konrad Lofte V 253⁴, 293¹⁶.
- Domherr:
- Konrad Lofte V 253⁶, 293¹⁷.
- Schwichelbe, Konrad von [Marschall des Stiftes Hilbesheim] V 262⁸.
- Sclavia s. Wendland.
- Seeland, Holland 98⁴; V 107¹², 171¹¹, 172²¹, 173².
- Seesen, Schloß, Braunschweig IV 16⁸.
- Seestädte 5, 18², 183¹, 198¹, 219, 233⁷, 252¹², 307³, 316⁹, 360, 382⁷, 385⁵; V 37²¹, 58³, 82³, 96⁷, 100¹², 120¹, 127¹¹, 225, 277¹⁴, 280¹².
- Segeberg, Schloß und Stadt 20¹¹, 34², 283⁶, 289, 317¹⁵, 318²; V 30¹², 36¹¹, 56¹⁰, 70⁴, 71⁹, 76¹⁰, 163¹⁸, 164¹, 169²¹, 204², 232², 256.
- Kloster V 285²⁹.
- Segeberg, Bogtei IV 54¹.
- Seliporo s. Surpierre.
- Sibandrio s. Dario.
- Sibet, ostfries. Häuptling V 284⁸.
- Siebeneichen, Dorf, Lauenburg IV 227⁷.
- Siggen, von, hollstein. Abelsgeschlecht:
- Heinrich, Ritter IV 266¹⁰.
- Johann, Knappe IV 266²².
- Dwe, Knappe IV 266²¹.
- Siggenbörp, Fries, Knappe IV 266²⁷.
- Sitten, Stadt, Kanton Wallis V 139¹¹, 155.
- Sizilien V 234⁴.
- Könige von — s. Neapel.
- Stutari, Stadt, Albanien V 215².
- Sluis, Stadt, Prov. Seeland V 139¹¹, 155.
- Smalstede, Lohse (Sivert), Knappe IV 266²².
- Soest 26⁵, 52, 53, 62¹⁵, 63⁷, 67¹⁰, 68, 77¹², 81⁴, 93¹, 153⁴; V 272²², 279²⁰, 284, 285.
- Walpurgiskloster IV 69.
- Solothurn, Stadt V 139¹⁴, 150.
- Sölvesborg, Schloß, Schweden, Blekingen V 31²¹, 32².
- Sonderburg, Schloß auf Aßen V 70⁶, 72⁸.
- Spanier V 311¹⁴.
- Speier, Stadt IV 361².
- Spiegelberg, Grafen von:
- [Johann III.] IV 249¹.
- [Johann IV.] V 219⁸.
- Stade, Grasschaft V 227¹².
- Stade, Stadt 93, 94⁹, 197¹⁴, 286, 287; V 86¹⁰, 118¹², 129¹, 284²⁰.
- Bürger zu —:
- Swartelop IV 286, 287.
- Thimmermann, Korb IV 93, 94².
- Stadland s. Stedingerland.
- Stake, Cler, hollstein. Knappe V 121⁴.
- Ståkeholm, ehemal. Schloß, Schweden, Lån Kalmar V 83¹.

Stäffis, Stadt, Kanton Freiburg V 153²².

Stargard, Land, Mecklenburg IV 115⁹, 150¹.

Stargard, Stadt, Pommern IV 348¹².

Staufenburg, Schloß, Braunschweig, 7 km s. Seesen IV 16⁸.

Stebingerland, Stadland, Landschaft westl. der Wesermündung V 178¹¹, 251¹⁰.

Sternberg, Grafen von, böhmisches Geschlecht:
Peter IV 62¹⁰.
[Zdenko, Oberstburggraf zu Prag] V 36¹.

Sternberg, Stadt, Mecklenburg-Schwerin V 27¹⁰.

Stettin, Land 48¹⁴, 114, 149¹⁸, 365¹; V 44⁸, 45⁵, 59⁷, 81³, 93⁶, 101¹⁵, 102², 219¹, 273³⁶, 274², 284.

Stettin, Stadt V 59, 166³, 248⁹.

Steuerwalb, Schloß, jetz. Domäne, Rgbz. Hildesheim V 91⁵.

Stehn, Standolf v., Schloßhauptmann zu Grandson V 156¹⁶.

Stodthausen (Olberhusen) v., Adelsgeschlecht IV 247¹⁰.

Stockholm 132, 133, 216, 218⁴, 219¹⁶, 220¹, 221², 237⁴, 290, 292¹, 334, 335⁴, 356¹⁵, 357¹², 358⁶, 359¹; V 31¹², 32⁸, 33, 43, 50, 82, 83⁸, 88, 89, 203⁹, 284²⁶.
Dominikanerkloster IV 290²³, 291.
Minoritenkloster V 203¹⁰.
Schloß IV 216¹⁴, 334⁹, 335⁴, 356¹⁵, 358⁸.

Stolberg, Graf [Heinrich IX.] von V 17⁴, 211⁴.

Stolp, Stadt, Rgbz. Köslin 348¹³; V 191⁹, 284²⁵.

Stormarn, Land 263²¹; V 125², 132⁵.

Stove, Schloß und Bogtei, Mecklenburg-Strelitz V 77.

Stralsund 49⁵, 111³, 138⁴, 143¹⁷, 146¹³, 183¹², 184, 194, 224²⁰, 232—235, 238⁵, 243, 252, 361⁴, 369³; V 28⁵, 200¹³, 282³⁵, 284, 318²².
Rathaus IV 243¹⁰.

Ratmannen:
Hubeßchen, Evert von IV 147⁴.
Kralew, Nikolaus IV 146.
Sienwech, Tobias IV 145²⁰.
Boghe, Otto 144¹⁰, 146, 147⁴, 183¹¹, 184, 194, 243⁷; V 282²⁵.
Botwerf, Johann IV 145²⁰.

Bürger:
Buntmaier, Hans IV 144¹⁵.
Daren, Matthias IV 145.
Holtshusen, Heinrich IV 144¹⁵.

Wemmer, Albert IV 144¹⁵.

Straßburg, Bischof [Ruprecht v. Simmern] von V 139⁷.

Straßburg, Stadt 29, 238⁵, 361²; V 139⁵, 140¹, 158¹², 187, 189¹³.

Strietfeld, Hof, Mecklenburg-Schwerin, 8 km w. Gnoien IV 226⁶.

Stromberg, Schloß, Rgbz. Münster IV 125¹³.

Strotzenisse s. Schwabstadt.

Sture, Sten, Reichsvorsteher von Schweden V 82²⁰, 89.

Sund (Nortfjund) 10⁸; 11³; V 223¹⁰, 272²⁵.

Surpierte (Selipierte), Stadt, Kanton Freiburg V 154¹⁵.

Svendborg (Smyneborck), Stadt, Fünen V 279².

Swen s. Zwin.

Svensson, Broder, schwed. Ritter V 279².

Zangermünde, Stadt 223⁸; V 281¹⁶.

Zataren-Chan V 243⁴, 289⁹.

Zedlenburg, Graf [Nikolaus III.] von 312¹³; V 130⁷.

Zeterow, Stadt, Mecklenburg-Schwerin IV 114⁸.

Zhann, Stadt, Elßaß IV 237¹⁵.

Zhorn IV 209¹, 360, 383¹³, 384, 385, 388¹², 389⁷.

Zhüringen 52¹⁰, 361², 376¹⁶; V 12⁴, 272²⁵, 284⁷.

Landgraf von —:
Wilhelm III. der Tapfere 52, 60⁷, 62, 63¹⁰, 99⁵, 100⁹, 101³, 126⁹, 247⁸, 340¹²; V 17¹², 102⁴.

Gemahlinnen:
[Anna,] Pf. Albrechts II. I. IV 340¹⁵.
[Katharina v. Brandenstein] IV 340.
Töchter: [Margaretha,] Gem. Markgr. Johanns v. Brandenburg V 182⁴.

Zondern (Luise Zundern), Schloß, Schleswig V 229¹¹, 230¹⁰, 268¹⁴.

Zongres, Stadt, Prov. Hennegau V 297¹¹.

Zorens (Zorahn), Herr von V 155¹⁹, 161⁷.

Zorgelowe (tor Gholowe, Zorghelouwe), Schloß, Rgbz. Stettin 49⁵, 370¹⁶; V 44¹².

Zrabe, Fluß 112⁶, 136⁷, 139³, 141², 177⁹, 317⁵, 382¹⁴; V 50⁸, 99¹⁶, 300¹¹.

Zrabemünde s. Süßisches Gebiet.

Trebitzsch, Stadt, Mähren V 41¹⁵.
 Benediktinerkloster V 42.
 Tremsbüttel, Gut, Holstein V 254⁵,
 294¹⁰.
 Treprow a. d. Rega, Rgbz. Stettin IV
 14¹¹.
 Treprow a. d. Tollense, Rgbz. Stettin
 V 45⁹.
 Trier, Erzbischöfe von:
 [Jakob v. Sirk] IV 59⁷.
 [Johann, Markgr. v. Baden] 314⁷;
 V 171⁷.
 Trittau, Schloß, Holstein V 267⁹.
 Troja f. Kroja.
 Tube Dhnend f. Doubs.
 Turent, Herr von V 155²⁰.
 Türkei, Türken 32, 33⁵, 147¹⁷, 148,
 168¹⁵, 175¹⁵, 176³, 177, 194, 195,
 196⁵, 200³, 292³, 298⁷, 346²⁷, 347¹⁷,
 351, 354, 355; V 34⁷, 35³, 83¹⁴, 84¹¹,
 100¹¹, 104⁴, 182¹³, 183, 197⁶, 216¹²,
 217, 224, 233—236, 238, 239, 251,
 270¹⁵, 278¹¹, 283³², 284, 291.
 Tultane:
 Mahumed II. 147¹⁶, 148¹⁴; V
 182¹³, 214, 215⁴, 216, 217, 224,
 227¹, 252³, 272¹¹, 291⁴.
 Sohn: Dschem (Zaliabus) V 252⁸,
 291¹⁰.
 Bajesid II. (Bahsetus) Mahumeds
 II. S. V 238¹³, 252⁸, 291¹⁰.
 Uedermünde, Stadt, Rgbz. Stettin V
 59¹⁰.
 Ulm 29⁵, 99⁹.
 Ulzen, Stadt, Rgbz. Lüneburg 332¹³;
 V 128⁵.
 Ungarn, die Ungarn 1, 3¹¹, 194²⁰, 196¹,
 292⁵; V 104⁵, 183⁶, 205¹³, 218,
 239⁶, 284³², 285, 291¹⁴, 298¹⁷.
 Könige von:
 Sigismund IV 1⁵.
 Albrecht IV 1, 340¹⁷.
 Mathias Korvinus 352¹; V 41, 42⁴,
 92³, 182¹¹ (Andreas), 196¹⁶ (An-
 dreas), 197, 205, 218, 224, 238,
 239 (Mathias), 266¹⁴ (Mathias)
 267¹, 274³, 291 (Mathias), 298¹⁷
 (Mathias).
 Unna, Stadt, Rgbz. Arnberg IV 81⁴.
 Uppjala, Erzbischöfe von:
 Johann Benktsson 215⁸, 218, 220⁵,
 335, 336, 337⁴, 338², 355¹⁹, 356,
 359⁴; V 311⁶, 32⁵, 33³, 271¹⁷,
 285²⁷.
 Jakob [Ulfsjon] V 88¹³.
 Uppjala, Stadt IV 75¹⁷, 220⁴.
 Urbino, Graf [Federigo] von V 209¹³.

Utrecht, Stadt 124¹⁵, 161¹⁰, 179⁸, 180³,
 181, 196¹⁵, 200, 202¹⁰, 229⁴; V 120,
 127¹¹, 271³⁷, 276, 285, 296²⁰, 305.
 Utrecht, Stift IV 179⁵, 181⁷, 200¹⁹.
 Bischöfe von —:
 Rudolf von Diepholz 120¹, 125¹⁶,
 153³, 178—180; V 285²³.
 Sweber von Ruilenborg IV 178,
 179.
 David von Burgund IV 200¹⁹, 201,
 202; V 302.
 Geste:
 Gisbert von Brederode, IV 181²,
 200, 202.
 Dompfropf:
 Gisbert von Brederode IV 181²,
 202¹⁰.
 Domkapitel IV 181², 200¹⁸.
 Vallant f. Fallon.
 Warla, ehem. Kloster, jetz. Domäne,
 5 km nnd. Koessfeld IV 163¹¹.
 Warwe f. Farwe.
 Baumarcus (Bamerku), Ranton Neuen-
 burg V 159¹, 160⁸.
 Wechta, Schloß, Oldenburg IV 242¹¹.
 Benedig, Venetianer, 127, 128³, 351⁹,
 354; V 161¹⁸, 214, 215⁵, 216, 217,
 226⁶, 284²⁵.
 Wenlo, Limburg V 115⁸.
 Werben, Stadt IV 93¹³, 338⁶.
 Werben, Stift 321¹⁷; V 285⁷.
 Bischöfe:
 Johann v. Afel 249², 289, 303²,
 376¹⁰; V 271¹².
 Berthold v. Landsberg V 85¹⁴, 91²,
 130⁸, 175¹⁰, 176, 178⁵, 262⁵,
 271¹⁹.
 Werwe f. Farwe.
 Bistum, v. thüring. Abelsgeschlecht:
 Abel 52¹³; V 102⁵, 103².
 Basse IV 52¹².
 Welschborch f. Welsburg.
 Wlissingen, Stadt, Prov. Seeland V
 99¹⁴.
 Wierraben, Stadt, Rgbz. Potsdam.
 Wlleneuve (Rumenstat) am Genfer See,
 Ranton Baadt V 161².
 Wilvoorden (Wulbart), Strabant V 301¹³.
 Wogtland V 92⁷.
 [Wol], Bartholomäus, Witalierhäuptling
 V 271².
 Wreje, Gerhard, Wogt auf Schwaan
 V 316⁸, 317².
 Waal, Fluß V 115¹².
 Wagentriver, Andreas, sachsen-lauen-
 burg. Kanzler V 179¹⁵, 315⁷.
 Watenig, Fluß IV 52⁶.

- Balachei V 238, 239², 291²⁰.
 Ballis, Ranton, Walliser V 139, 156⁶,
 160¹⁶, 161²⁰, 285⁵.
 Ball, Stadt, Livland V 244¹.
 Weichsel, Fluß IV 110, 111, 112¹⁹,
 250⁶, 389⁸.
 Welschland (Wallant, Wallant), Welsche
 196²; V 104⁶, 127¹, 194, 207¹⁶, 235⁷,
 247⁸, 285⁴.
 Welsburg, ehemal. Burg, Döbenburg V
 237², (Welschborg:) 289².
 Wenden, Land, Mecklenburg IV 209⁸,
 224¹⁷.
 Albrecht, Herzog von Wenden f.
 Mecklenburg, Herzöge von.
 Wenden, Stadt, Livland V 310⁴.
 Wendland, wendisch V 277¹⁴, 312¹⁴,
 318.
 Wenninghusen (Hoymerghehusen,
 Hoymerghehusen), holstein. Adels-
 geschlecht:
 Arnd, Knappe IV 266²².
 Heinrich, Knappe IV 266²⁷.
 Werl, Stadt, Rgbz. Arnberg IV 52¹⁸,
 53⁹.
 Weser, Fluß 64², 256⁸; V 76⁷, 129⁶,
 149², 176¹⁴.
 Westerbürg, Dorf, Döbenburg, 13 km f.
 Döbenburg V 252¹⁵, 276²⁶, 293⁸.
 Westensee f. Nordsee.
 Westfalen, westfälisch 34⁸, 40⁷, 62¹⁵,
 66⁷, 171¹; V 96⁵, 143², 170⁴, 201¹⁰,
 225⁶, 241⁵, 285²⁰.
 Wibilspyrng f. Wistisburg.
 Wiborg, Stadt, Fütland IV 83¹.
 Wiborg, Schloß, Finnland IV 220⁸.
 Wielinge, Fahrwasser vor dem Zwin V
 99¹⁴.
 Wien V 196⁵, 285⁶.
 Wiener Neustadt (Nuestad) V 197².
 Wistisburg (Wibilspyrng), Ranton
 Waadt V 153²¹.
 Wilbeshausen, Stadt, Döbenburg 312,
 374⁵; V 94⁹, 131, 167, 237, 271²⁴,
 285²⁶, 289².
 Wilkenburg, ehem. Schloß, Rgbz. Han-
 nover V 24¹².
 Wilsnack, Stadt, Rgbz. Potsdam 19²,
 54¹⁹, 56, 130¹⁰, 131¹⁸, 177¹¹, 178¹,
 301², 302⁸; V 108⁵, 246¹⁶, 263¹⁷,
 277¹, 279⁷.
 Winold (Hartwich), Feldhauptmann der
 Stadt Riga V 310¹.
- Winsen a. d. Aller, Rgbz. Lüneburg IV
 174².
 Winsen a. d. Luhe, Rgbz. Lüneburg IV
 286, 287².
 Wingenburg, ehemal. Schloß, Hannover,
 9 km ö. Alfeld IV 50².
 Wisby, Stadt und Schloß 76¹, 84; V
 277⁴.
 Wisch, Nikolaus v. d., Vogt zu Rend-
 burg V 12⁶.
 Wismar 8¹⁴, 12⁹, 47, 49⁵, 72¹, 114²,
 116, 137⁸, 138¹, 184⁹, 225⁹, 317—
 319, 347², 348¹⁶, 349³, 361⁴, 383;
 V 6¹², 10¹⁹, 11¹⁰, 21, 28², 38¹⁵, 39⁵,
 45⁶, 60¹², 200¹², 222⁶, 253⁶, 256²⁰,
 261¹², 270²⁹, 275²⁴, 277, 278⁸, 285,
 295²⁰, 296³, 297¹⁴, 300², 303⁹,
 318²².
 Ratmannen:
 Banglow [Johann] V 285¹⁰.
 Haren, [Heinrich] von V 285¹⁰.
 Langejohann, Peter 348¹⁷, 349¹⁰;
 V 10²⁰, 28, 278⁸, 283², 285⁹.
 Malchow, Ulrich IV 383⁸.
 Wittenberg, Land, f. Sachsen-Witten-
 berg.
 Wittenberg, Stadt IV 101⁵.
 Wolfenbüttel, Schloß IV 46¹².
 Wunnefenbrod, Gehölz bei Döbesloe V
 193¹⁵, 199⁴.
 Wunstorp, Grafschaft IV 50².
 Württemberg, Graf [Ulrich V.] von IV
 314.
- Ydruntum f. Ditranto.
 Yenever f. Genf.
 Yntermont f. Entremont.
 Yonhe f. Jougne.
 Ypern, Westflandern V 198⁴.
 Yverdon (Yfferdon, Yffordon), Ranton
 Waadt V 153⁸, 154⁵, 156, 157².
- Zamora, Bischof Roderich von V 294¹⁴.
 Zeiß, Bischof [Johann Kruwel] von IV
 102.
 Zerzen f. Terzen.
 Zerzi (Zerzi), Bartolomeo, venetian.
 Kaufmann V 215⁶.
 Zürich, Stadt V 139¹².
 Zutphen, Grafschaft V 123⁸.
 Zutphen, Stadt, Gelberland V 116⁸.
 Zwin (Sven), Einfahrt bei Sluis V 117.
 Zwolle, Overijssel 201²; V 302⁸.

Berichtigungen zu Band IV und V.

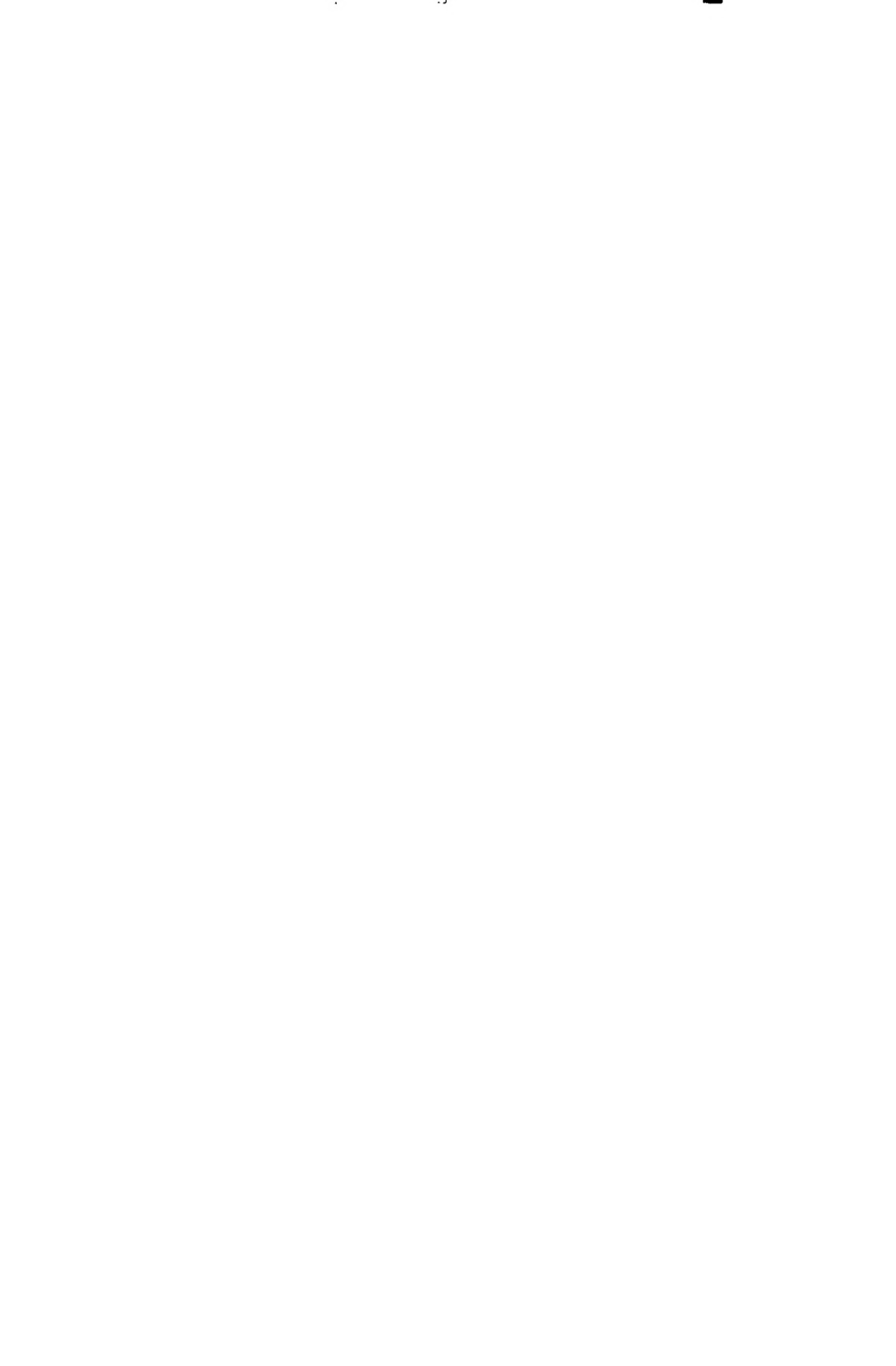
A. Zu Band IV.

Seite	27	Zeile	13	ist zu lesen:	'ane ende van' statt 'bean ende an'.
"	78	"	10 u. 11	" "	'gelobet' statt 'gefobet'.
"	80	"	6	" "	1709a statt 1709.
"	81	"	7	" "	'dat me' statt 'dat mer'.
"	86	"	17	" "	'van' statt 'von'.
"	92	"	11	" "	'darto' statt 'dato'.
"	95	"	10	" "	'nomenbe' statt 'nomedbe'.
"	140	"	6	" "	'dorsten' statt 'dorsten'.
"	144	"	8	" "	'jere' statt 'ere'.
"	165	"	14	" "	Bl. 91b statt Bl. 59b.
"	177	"	3	" "	'unde' statt 'uude'.
"	227	"	14	" "	'bate' statt 'bade'.
"	237	"	2	" "	Bl. 113a 'weren' statt Bl. 103a 'were'.
"	303	"	20	" "	'darvan' statt 'darvon'.
"	373	"	1	" "	'besulbe' statt 'besulb'.
"	373	"	2	" "	'gelaten' statt 'gelate'.
"	378	"	4	" "	'der borghere' statt 'de borghere'.
"	381	"	10	" "	'be' statt 'do'.

B. Zu Band V.

Seite	12	Zeile	3	ist zu lesen:	'Dorothea' statt 'Drorothea'.
"	50	Zeile	3	ist zu lesen:	'beholben' statt 'heholben'.
"	77	Zeile	1	ist zu lesen:	'lifestucht' statt 'lisducht'.
"	99	Zeile	1	ist zu lesen:	1983 statt 1893.
"	104	Anm.	6	am Schluß ist zu lesen:	§. 105 Anm. 1 statt §. 105 Anm. 3.
"	138	Zeile	8	ist zu lesen:	'Burgundeschen' statt 'Burdundeschen'.
"	208	Zeile	3	ist zu lesen:	'ghewerkameren' statt 'ghewerkameren'.
"	210	unter Anm.	1	ist zu lesen:	vgl. §. 208 Anm. 2 statt vgl. §. 208 Anm. 3.
"	219	Anm.	3	ist zu lesen:	'von Spiegelsberg' statt 'Svon piegelsberg'.
"	235	Zeile	8	ist zu lesen:	'lythmaten' statt 'lyhmaten'.
"	247	unter Anm.	4	ist zu lesen:	§. 292 statt §. 202.
"	254	Zeile	3	ist zu lesen:	2131 statt 2031.
"	255	Zeile	24	ist zu lesen:	'mach de' statt 'nach dem'.
"	269	Zeile	4	ist zu lesen:	2151 statt 2051.
"	270	Zeile	10	ist zu lesen:	'Edewer' statt 'ebewer'.
"	318	unter Anm.	5	ist zu lesen:	avertunt statt avertunt avertant.

Ferner ist in der Einleitung des V. Bandes auf §. VIII Zeile 11 b. o. statt „vom 18. September 1462“ zu setzen „vom 18. Dezember 1462“ und auf §. X Zeile 1 b. u. hinter dem Worte „Auseinandersetzung“ einzufügen: „mit Graf Gerb von Oldenburg“.



Sachregister zu Band I–V.



Nachen.

Erdbeben zu Nachen II 66. Nachen wird von den benachbarten Landesherren im Einverständnis mit seinen Bürgermeistern überfallen III 328.

Ablasshandel und Ablassverleihungen.

Ablassverleihung zum Bau des Walles beim Burgtor I 88, 321. Päpstliche Ablass für römische Jubiläumsjahre 383, II 224; II 28. Bonifaz' IX. Ablassverleihungen für Deutschland II 57f., 85f., 86. Ablassverkündigung auf dem Provinzialkapitel der Minoriten in Lübeck 164. Der Fälscher Marcellus und seine Schwindelcien III 390—393. Herz. Heinrich v. Braunschweig bemächtigt sich des Ablassgebüdes im Braunschweiger Dom IV 46. Nikolaus' V. Ablass zugunsten des vertriebenen Königs v. Cypren 175f. Pius II. läßt das Kreuz gegen die Türken prebigen 194. Ablasshandel des Legaten Marinus de Fregeno in Scandinavien 292, 346; seine Gelbsendungen nach Lübeck und Rom 298f., 346f.; sein habgieriges Verfahren V 247, 264, 290. Pius' II. Ablassbulle zur Bekämpfung der Türken 351f., 355. Pauls II. Ablassverleihung gegen die böhmischen Keger wird zu Lübeck verkündigt V 55; Weraubung der Ablasskiste im Dom 78f. Der Johanniter Graf Johann v. Cardona verkündigt die von Sixtus IV. für das bebrängte Rhodus erlassenen Ablassbullen 232f.; Wirksamkeit dieses Ablasses 246f. Ablasshandel des Legaten Bartholomäus v. Camerino in Schweden 313.

Accise (Ziese).

Der Lübecker Rat schlägt der Gemeinde die Einführung einer Lebensmittelaccise vor II 383f.; ablehnende Antwort der Gemeinde 384; Vorschlag des Rates auf Einführung einer Bieraccise 386, 392; Unwille der Gemeinde wegen der bestehenden Accise III 43. Die Gemeinde zu Stralsund begehrt die Aufhebung der Accise IV 143; deren Abschaffung 147. Hilbesheim lehnt die von Bisch. Bartold geforderte Bieraccise ab V 262.

Abler

ist ein den Guelfen verhaftetes Sinnbild I 465, II 235.

Ahrensbböf, Kloster.

Gründung des Karthäuserklosters Ahrensbböf II 98, III 11. Der Prior Johann Sasse wird erschlagen V 302.

Altartafel

des Hochaltars der Marienkirche zu Lübeck verbrennt II 142.

Anhalt, Grafschaft.

Gr. Bernhards des Askaniers Fehde mit Landgr. Ludwig III. v. Thüringen I 252. Gr. Bernhards I. v. Bernburg Vermählung mit Sophia v. Dänemark 99, 340. Fehde der Grafen v. Anhalt mit Erzob. Günter v. Magdeburg III 37. Gr. Bernhard VI. v. Bernburg wird um Straßenraub willen von Halle und Magdeburg betriegt III 234f.

Anklam

brennt ab I 556; III 187.

Apotheken.

Der Lübecker Rat beschränkt die Zahl der Apotheken II 398.

Aragonien.

Rg. Pedro II. macht sein Reich dem Papste zinspflichtig I 284. Sein Sieg über die Mauren 290; Eroberung von Ubeda (Lavallum) 290f. Pedro, Rg. Jaymes II. Sohn, tritt in den Franziskanerorden ein 528, II 246. Erdbeben in Aragonien III 257f.

Astrologie.

Falsche Unheilsverkündigungen in Frankreich I 264. Urteil des Magdeburger Astrologen Johann Dannelowe über die Ursache des Auftretens des Schwarzen Todes 513f.; abweichende Ansicht Detmars 522. Abfällige Beurteilung des Wertes astrologischer Voraussagungen V 255f., 294f., 317f.

Baiensfahrt.

Die hanfsiche Baiensflotte wird von Tidemann Steen den Dänen preisgegeben III 269, 272f., 388; Schadenanpruch der Geschädigten und Gefangensetzung Tid. Steens 274ff., 388. Die Holländer rauben eine preussische Baiensflotte 440f. Wegnahme einer holländisch-hanfsichen Baiensflotte durch die Engländer IV 98f. Wegnahme einer südischen Baiensflotte durch die Engländer 244f.

Baiern.

Ermordung Herz. Ludwigs I. I 76,

310. Herz Otto II. wird vom Kg. Heinrich VII. besiegt 77, 311. Herz Ludwig II. Gemahlin Maria wird ungerechterweise enthauptet 98, 335. Preußenfahrt Herz Heinrichs II. v. Niederbayern 479. Herz Ludwig VII. v. Baiern-Zingolstadt wird von Markgr. Friedrich I. v. Brandenburg besiegt III 162. Tod Herz Friedrichs (?) v. Baiern 183.
- Bamberg, Stadt,**
wird von den Hussiten gebrandschaft III 332.
- Bamberg, Stift.**
Tod des Bischofs Eibert I 86, 317.
- Banner.**
Banner Sultan Saladins I 272. Standartenwagen der Mailänder I 85, 317. St. Dyonisius-Banner französischer Kreuzfahrer 329. Mecklenburgisches Heerbanner mit dem Bilde des heil. Franziskus 365. Banner nordalbingischer Herren 400; auf dem Hofstag Kg. Erichs Menved bei Rostock 414; der Fürsten von Werle 541; des Deutschen Ordens 575; Schwedische II 26; Kg. Richards II. v. England 95. Die Gemeinde zu Lübed begehrt die Querteilung von 4 Quartiersbannern 425. Banner der Städte Lübed und Hamburg III 140f., 371f.; holländischer Städte 222; Kurf. Friedrichs I. v. Brandenburg 233; westfälische 247; der Jungfrau von Orleans 310; der gegen Rostock ziehenden Fürsten 398; der Grafen von Holftein 400; der nach Mont St. Michel wallfahrenden Kinder mit den Wibern der Jungfrau Maria und des heil. Michael IV 237ff. Burgundische Banner: Hauptbanner Herz Karls des Kühnen V 159, 190, Hauptbanner und Wimpel mit dem Andreaskreuz 140, Banner 149, Wimpel oder Rennbanner 155, 159. Türkische Banner 233.
- Barbowid**
wird von Herz Heinrich d. Löwen belagert und zerstört I 44, 266, 267.
- Bauwerke zu Lübed.**
Dom: Einweihung des Domes I 22, 249. Domturm I 103, 344. Neubau und Einweihung des Chores 488f. Brand des Umganges und der Domschule II 158, III 60.
St. Marienkirche: Aufrihtung des Turmgebälks I 522. Trefe II 302. Brand des Hochaltars, des Uhrwerks und der Chorstanten II 142f. Große Orgel III 84, 86. Ratststuhl im Chor II 432, III 359; III 84, 365.
St. Jakobikirche: Sturmshaden am Turmbach I 554. Sturmshaden an Kirchen II 162.
St. Johannisloster: Stiftung des Klosters I 35, 255, II 205.
St. Katharinenloster: Bau des Klosters I 304. Predigstuhl am Kirchhof II 332. Neubau des Klosters I 523, II 245. Reventer II 384, 427.
Burgloster: Stiftung des Klosters I 71, 307f., II 211; Neubau des Chores der Burgkirche III 17f.
Die von Bielein geweihte Kapelle [St. Johannis am Sande] war das älteste Gotteshaus zu Lübed I 243.
Stiftung des Bischofshofes, der Propstei und des Domkuriens I 19, 248. Neubaues des Bischofshofes 488. Wandgemälde im Bischofsaal II 167.
Rathaus: Brand des Rathauses I 527. Hörsammer II 353, 421, IV 306; Löwenkammer II 391; Laube 397, 407; Ratststuhl 427, 431, III 83, 359, 365; III 97; Ratststuhl im oberen Haus II 430. Südseitige Erweiterung des Rathauses und Bau des Hamburger Bierkellers und der Wage IV 18f. Kämmererei, Weinkeller und Bierkeller 294.
Neubau des Kanzleigebäudes V 253, 293f.
Befestigungen: Bau eines Turmes am Burgtormall I 382; Neubau des [ehemaligen innersten] Holstentores 555. Bau eines Turmes beim Burgtor 568. Neubau des Burgtores IV 26. Vollendung des [jetzigen] Holstentores V 199f.
Wiederaufbau des abgebrannten Marstalls I 568; f. ferner Feuerbrünste. Bau der Mühlen am Hüsterdamm I 370.
Kauf auf dem Markt III 112.
Bau des Ratziegelhofes IV 317.
- Beamte des Lübeder Rates:**
Baumeister II 398.
Büchsenknechte V 163 (Bliecwedder).
Büttel III 371.
Frohn V 164.
Gerichtschreiber V 164;
Hauptmann oder Rittmeister II 302 (Iwan v. Krummendüf); V 2 (Grt. Moriz v. Byrmont); V 308f. (Berner v. Ganstein).
Läufer V 165, 180.
Rathauschließer IV 294.
Stabschreiber I 380 (Alexander Suno);

415, 435; II 402; IV 43; 61; 382, 385 (Johann Bracht).

Bogt zu Lübeck I 378 (Klaus Lindowe); 386 f. (Hane); 517; 593, II 265 f. (Hennele Scharpenberg); II 29 (Henning Lasbeke).

Bogt zu Wölln I 593, II 265 f. (Wendelborn); V 231.

Böllner zu Wölln und auf der Delvenau II 402.

Begarden.

Papst Johann XXII. verdammt die Sekten der Begarden und Beginen in Deutschland I 432. Ihre Verdammung durch die päpstlichen Kezermeister und ihre Verfolgung zu Erfurt 539. Aufwerfen eines Begardenpapstes bei Spoleto 563.

Bekanntmachungen, amtliche, werden erlassen:

von der Lübeder Rathauslaube aus II 397; durch Anschlag an Kirchentüren IV 4; 253; V 207; 235; durch Ausrufen IV 92; 315, 345, 349; durch öffentliches Verlesen IV 187; durch Verlesen auf dem Rathause V 73, 309; durch Verkündigung von den Kanzeln V 35; 312.

Berg, Herzogtum.

Herz. Wilhelms III. Fehde mit den Grafen von Flebe und von der Mark und seine Gefangennahme II 92.

Herz. Gerhard v. Jülich-Berg vermählt sich mit Sophie von Sachsen-Lauenburg IV 32. Siegreiche Abwehr eines Einfalls Herz. Arnolds v. Gelbern 32.

Bergbau.

Bergleute zu Rutenberg III 94. Alaungewinnung [zu Rhocaa durch venetianische Unternehmer] V 215. Abbau der Silberader des Schneebergs V 238, 292; dortige Bergwerksanteile fremder Kaufleute 238.

Bergedorf, Schloß.

Herz. Erich IV. v. Sachsen-Lauenburg bemächtigt sich des an Lübeck verpfändeten Schlosses III 20 f. Bergedorf wird von Lübeck und Hamburg erobert 139 ff, 371 f. Herz. Johanns IV. v. Sachsen vergebliche Bemühung um den Wiederwerb Bergedorfs, das von Lübeck stärker besetzt wird V 22 ff.

Berlin.

Berlins selbstständige Stellung wird von Kurf. Friedrich II. gebrochen IV 9 f.

Bestattungsrecht.

Bisch. Butchard v. Serfen verbietet

den Lüb. Minoriten die Vornahme von Laienbestattungen I 359, II 323 f.; er beansprucht von den Lüb. Mönchsclöstern den vierten Pfennig der Bestattungsgelder II 331.

Bibelstellen:

Wörtliche Anführung von Bibelstellen I 204, 465; II 235; IV 164, 195, 245, 246 f., 250, 257, 299, 305, 313, 318. Bezugnahme auf Bibelstellen V 238 f., 242, 250, 260, 289, 299, 300, 308, 311 f.

Blutiger Tau

im Heiligen Lande I 236.

Blutrache.

Abschaffung der Blutrache in Holstein II 48 f.

Blutregen

bei Rabenna und Parma I 213.

Böhmen.

Heerfahrt des jungen Königs Wenzel I. gegen Osterreich I 75, 310. Tod Kg. Ottokars I. 76, 310. Kg. Wenzel I. verheert Mähren und erobert Brünn 77, 311. Kg. Ottokar II. besiegt die Ungarn 102, 343, er gewinnt Steiermark 102. Er fällt gegen Kg. Rudolf v. Habsburg 372. Tod Kg. Wenzels II., Ermordung Kg. Wenzels III. I 394. Kg. Johanns Heidenfahrt mit dem Deutschen Orden 462; seine feindselige Politik gegen Kf. Ludwig den Baiern 467; 478; 498; 501; sein Tod in der Schlacht bei Crécy und seine Beisetzung 503, II 241 Wahl seines Sohnes Karl zum römischen König I 504. Kg. Wenzels Landfriedensbund mit den böhmischen und polnischen Städten 595. Seine Fehde mit Markgr. Wilhelm II. v. Meissen II 46. Bruderkrieg zwischen den Markgrafen Jobst und Protop von Mähren 54; 64. Kg. Wenzels Gefangensetzung und Befreiung 55. Seine Kämpfe mit Markgr. Jobst 79. Er wird als römischer König abgesetzt 127, III 18. Die Markgrafen von Meissen rücken vor Prag III 21 f. Kg. Wenzels Gefangennahme durch seinen Bruder Kg. Sigismund v. Ungarn und seine Flucht 25. Eger zerstört zwei Raubschlöffer 54.

Aufkommen des Hussitismus II 149 f. Auszug der deutschen Dozenten und Studenten aus Prag III 48, 87. Kg. Sigismund bricht gegen die Hussiten auf, er verliert die Prager Burg und gewinnt sie wieder 137 ff.; er belagert erfolglos Prag und erleidet eine Nie-

derlage vor dem Wyſcherhad, den die Hussiten erstürmen 151. Gewaltthaten der Hussiten in Böhmen und Mähren 156; sie werden vor Brüx von Markgr. Friedrich v. Meissen geschlagen 160; Aufgebot eines deutschen Kreuzheeres und dessen Flucht bei Saaz 160f. Sturz und Enthauptung des Prager Laboritenführers Johann von Selau 170f. [Angebl. Niederlage der Hussiten vor dem von ihnen belagerten Karlstein 182; sie erobern Dux 228ff.; sie besiegen bei Auzig ein meißensches Heer 232ff.; ihre Verheerungszüge in die Nachbarländer und ihre Greuelthaten zu Lauban 255ff.; Kreuzpredigt und Reichsfeldzug gegen die Hussiten und dessen schmählicher Ausgang, Tachau wird von den Hussiten zerstört 278—281; [angeblich] Vergleichsvorschläge Markgr. Friedrichs v. Brandenburg und Sprengung der Friedenskonferenz durch die Prager 281; Plünderungszug der Hussiten nach Schlesien 308; ihre weiteren Verheerungszüge in die benachbarten Länder 329; 330ff.

Wahl des römischen Königs Albrecht II. zum Könige v. Böhmen, mißglückter Einfall der Polen zugunsten des Gegenkönigs Kasimir IV 1. Kg. Albrechts Tod 6.

Kg. Georg Podiebrad wird von Papp Paul II. gebannt, seine Kämpfe mit dem böhmischen Herrenbunde und den schlesischen Herren und Städten V 35f. Er fällt in Osterreich ein und zieht sich vor dem vereinigten österreichisch-ungarischen Heer zurück, sein Sohn Viktorin wird von den Ungarn in Trebitz eingeschlossen und belagert 40ff. Krönung Kg. Wladislaws 92. Aufruhr der Utraquisten zu Prag V 305.

Brabant.

Herz. Johann III. behauptet sich gegen die benachbarten Landesherren und wird zum Ritter geschlagen I 469. Er läßt seine abtrünnige Mannschaft hinrichten 487. Gefangennahme Herz. Wenzels in der Schlacht bei Zülich 544f., II 250. Niederlage der Brabanter gegen Herz. Wilhelm v. Geldern II 22f. Herz. Johanns IV. Anspruch auf Holland III 99; er belagert vergeblich Dordrecht 112f.; sein mißlungener Anschlag auf Brüssel 154f.; die von ihm geschiedene Jakoba v. Holland vermählt sich mit Herz. Hum-

fried v. Glocester 183; dessen Aufnahme im Hennegau, er wird in Mons von Herz. Johann belagert, Verweigerung der angebotenen Ehescheidung Jakobas an den Papp 212f., 216; Herz. Johann wird Beschrimer des Hennegaus 220. Herz. Johanns (Alfs) Tod, Erbfolge seines Bruders Philipp v. St. Paul 257. Dessen kinderloser Tod, das Land huldigt Herz. Philipp v. Burgund 335. Teuring in Brabant 440.

Brandenburg, Mark.

Markgr. Albrecht der Bär erobert und besiedelt das Havelland und die Altmark I 18f. Er bezwingt die Wendensstadt Brandenburg 248. Markgr. Ottos I. Sieg über die Pommern 44. Tod Markgr. Albrechts II. I 62, 297. Markgr. Johann I. wird von Herz. Otto v. Braunschweig bei Brandenburg geschlagen 73, 309. Gefangennahme Markgr. Ottos III. durch Bischof. Rudolf v. Halberstadt, die Auslöfungsbedingungen 86, 318. Die Markgrafen befehden Herz. Nikolaus v. Rostock, dem sein Lehnsheer Kg. Erich Menved Beistand leistet 384f.; ihr Verheerungszug gegen Medlenburg, Markgr. Hermann stirbt, Markgr. Otto IV. setzt den Feldzug fort, er schließt Frieden und stirbt 406. Sein Nachfolger Markgr. Waldemar jöhnt sich mit Kg. Erich aus 410. Wiederausbruch des Krieges 425f.; Teuring in der Mark 427; Waldemars Einfall in Medlenburg, er belagert vergeblich Wolbed I 429; II 229f.; Friedensschluß, Tod der Markgrafen Waldemar und Heinrich II., Heimfall der Mark an das Reich I 437.

Kg. Ludwig der Baier verleiht die Mark seinem ältesten Sohne Ludwig I 444. Dessen Vermählung mit Margaretha v. Dänemark 448. Er kauft die von Herz. Heinrich II. v. Medlenburg eroberten Teile der Mark zurück 449, II 233. Kreuzpredigt in Polen und Pommern gegen den genannten Markgrafen I 451; Plünderungszug der Polen in die Mark 454. Abstellung des Raubwesens in der Mark 471f. Markgr. Ludwigs Vermählung mit Margaretha v. Kärnthen 492. Die benachbarten Fürsten werfen den falschen Waldemar auf und werden unterstützt von Kg. Karl v. Böhmen 511f.; dessen Auslöfnung mit Markgr. Ludwig 515; Kg. Walde-

mar IV. v. Dänemark zieht gegen die Partei des falschen Waldemars, er wird in Strasburg von Herz. Albrecht II. v. Mecklenburg eingeschlossen, Albrechts Sieg über Markgr. Ludwig den Römer 518f.; Kg. Waldemars weitere Kriegführung in der Mark, sein Kompromiß mit Herz. Albrecht und Kg. Magnus v. Schweden, Kg. Karls IV. Entschuldigung wegen seiner Anerkennung des falschen Waldemars 519f., II 244.

Kg. Ludwigs Sohn Markgr. Otto tritt die Mark an Kf. Karl IV. ab I 546, II 250f.; dessen Heerfahrt in die Mark und Entgegennahme der Hulbigung, er findet Herz. Albrechts v. Mecklenburg Anspruch auf die Priegnitz ab I 548. Die Mark wird an Markgr. Jobst v. Mähren verpfändet II 50, 273. Mecklenburgisch = märkische Fehde II 33. Ankunft der Markgrafen Jobst und Prokop in der Mark und ihre Fehde mit den Herzögen v. Lüneburg 36; Waffenstillstand 40; die Altmark erkaufte den Frieden von den Herzögen von Lüneburg 45. Erz. Albert III. v. Magdeburg erobert Rathenow mit Hilfe von Beratern, deren Ausweisung 61. Verpfändung der Mark an Markgr. Wilhelm v. Meissen, dem die Städte hulbigten. 66. Sein Einfall in das Land Stargard, Einnahme Boizenburgs 107. Der Berleberger Landfriedensbund erstürmt das von Stragenträubern besetzte Lenzen und zerstört die umliegenden Raubschlösser 109, 112 III 15f. Die Herzöge Johann und Ulrich v. Stargard erobern Prenzlau II 115f., III 17; Erstürmung und Nieberbrennung von Friedeberg und Straußberg durch Herz. Ulrich III 26f.

Verleihung der Mark Brandenburg an Burggr. Friedrich v. Nürnberg, Hulbigung der Städte, Belagerung der Schlösser des auffässigen Abels II 159f.; Einnahme des Schlosses Plaue und anderer märkischer Raubfesten III 62. Markgr. Friedrichs Belehnung zu Konstanz III 100. Er nimmt das Raubschloß Gorlosen und das stettinische Neu-Angermünde ein 127, 128. Sein siegreicher Feldzug gegen Herz. Ludwig VII. v. Baiern-Ingolstadt 162. Sein Friedensschluß mit Herz. Albrecht V. v. Mecklenburg 183f. Prenzlau wird von den Herzögen von

Barth und Stettin eingenommen 209ff. Markgr. Johann der Alchymist besiegt bei Prenzlau die Fürsten von Wenden 218ff. Kurf. Friedrichs ergebnisloser Feldzug gegen Pommern 222f.; Rüderoberung Prenzlau durch Markgr. Johann 235f.

Kurf. Friedrich II. demütigt Berlin IV 9f. Er bekriegt die Herzöge von Pommern um Pasewalks willen 41ff., 48f. Markgr. Albrecht Achilles befehdt Rürnberg 99f. Verlustreicher Einfall der Märker in Sachsen-Wittenberg 100f. Plünderungszug märkischer Mannen und Bürger in die haneschen Güter und ihre Gefangennahme durch Herz. Heinrich v. Mecklenburg 117f. Niederlage der Berleberger bei Verfolgung von Wegelagerern 209f. Kurf. Friedrich II. wird mit Pommern-Stettin belehnt 364f. Er erobert eine Anzahl Städte und Schlösser des Landes V 44f.; neuer Feldzug, verlustreiche Belagerung Uedermüdes und Waffenstillstand 59f. Kurf. Friedrich erkrankt und setzt sich in Franken zur Ruhe 75f. Sein Tod 81. Kurf. Albrecht Achilles läßt sich in der Mark hulbigen, er rüstet zum Kriege gegen Pommern 93. Ausöhnung mit den Herzögen v. Pommern unter Anerkennung der brandenburgischen Lehnsheobheit über das Land Stettin 101f. Kurf. Albrechts Teilnahme am Neusser Kriege 142; 147. Vermählung seines Sohnes Johann 182. Kurf. Albrechts Fehde mit Herz. Hans v. Sagan 197f.; 218; Einfall der Ungarn in die Mark 218. Friedensschluß mit Pommern 218f. Zerstörung märkischer Raubburgen durch Bisch. Wedigo v. Havelberg und den Hauptmann der Altmark 263f., 297. Braunschweig, Stadt.

Kf. Heinrich V. belagert die Stadt I 214. Ihre Belagerung durch Kg. Philipp v. Schwaben 278. Kg. Otto IV. Hoftag zu Braunschweig 53, 137. Herz. Otto das Kind erobert das für Kf. Friedrich II. besetzte Braunschweig zurück 69, 306. Der Palaß Lanquarderode brennt bei der Vermählung Kg. Wilhelms v. Holland nieder 92, 333. Aufruhr der Gemeinde, Verhänzung Braunschweigs 549f., II 251; Sühne zu Lübeck und Wiederaufnahme Braunschweigs in die Hanse I 568f., II 257. Der sog. Pfaffenkrieg III 57f. Herz. Heinrich d. Fried-

same eignet sich das im Dom bewahrte Ablagegeld an IV 45f. Braunschweigs Fernwürfnis mit Lüneburg wegen Herstellung der Schiffsahrtsverbindung Braunschweig-Bremen 156, 256.

Braunschweig-Lüneburg, Land*). Herz. Otto das Kind wird mit dem neugebildeten Herzogtum Braunschweig-Lüneburg belehnt 82f., 314. Sein Einfall in das Erzstift Bremen 84, 315. Ottos Tod, Landesteilung zwischen seinen Söhnen Albrecht v. Braunschweig und Johann v. Lüneburg 96, 334. Vertragswidriger Wiederaufbau Harburgs durch Herz. Albrecht 97, 335; Verhandlung mit dem Erzstift Bremen 99, 339. Herz. Albrecht fällt als Schirmvogt Lübeds in Holstein ein, seine dortigen Kriegstaten 104, 345; Weilegung der Fehde 105, 346. Albrechts Heerfahrt in die Mark Meissen, seine Niederlage und Gefangenschaft 107, 347. Herz. Johanns Vermählung 108, 348. Albrechts Tod, Landesteilung zwischen seinen Söhnen Heinrich v. Grubenhagen und Albrecht dem Fetten v. Göttingen 359. Herz. Ottos des Strengen v. Lüneburg Fehde mit Hannover 378.

Herz. Wilhelm v. Lüneburg gewinnt den Herzögen Erich I. und Erich II. v. Lauenburg-Ratzeburg deren Eiblandschaften ab 531. Seine Fehde mit dem Erzstift Bremen, Bau des Schlosses Lauenbrück 533. Seine Ausöhnung mit Herz. Erich II., er vermählt sich mit dessen Tochter Agnes und gibt die eroberten lauenburgischen Landesteile zurück 534f. Herz. Wilhelms Schwiegersohn und Mitregent Ludwig v. Braunschweig stirbt 540; Herz. Wilhelm bestellt Herz. Magnus II. (Otto) v. Braunschweig-Sangerhausen zu seinem Nachfolger 536, 542; er versucht vergeblich die kaiserliche Eventualbeilehnung der Herzöge v. S.-Wittenberg mit dem Lande Lüneburg rückgängig zu machen 542; sein Tod II 247. Niederlage und Gefangennahme der Mannen Herz. Magnus' bei Roggenborn, er scheidet und bedrückt Lüneburg, Kf. Karl IV. weist das Land an die Herzöge v. S.-Wittenberg I 544; die

Lüneburger erklären sich für Herz. Albrecht v. S.-Wittenberg II 250; sie zerstören die von Herz. Magnus besetzte Burg auf dem Kallberg I 545, II 250; Herz. Albrecht wird im größten Teile des Landes anerkannt, sein Kampf mit Herz. Magnus um Winfen I 545; er nimmt Lauenrode ein 546; Abschluß eines Stillstands 547; Herz. Magnus' Überfall auf Lüneburg misslingt 548, II 250; Albrecht erhürmt Battensee I 549; Magnus fällt gegen Gr. Otto von Schauenburg 549, II 251; Friedensschluß: Albrecht vermählt sich mit Magnus' Witwe Katharina und erhält das Land Lüneburg zu gleichem Rechte mit seinem Oheim Wenzel und Magnus' Söhnen Friedrich und Bernhard, Friedrichs Friedensbruch I 550f. Albrechts Fehde mit Otto dem Quaden v. Göttingen 551. Kf. Karl IV. erobert das Raubschloß Dannenberg und verleiht es Wenzel und Albrecht 560. Albrechts glückliche Fehde mit den Bremischen Stiftsmännern v. Horneborg 565. Zerstörung des Raubschlosses Zwiefstingen 571. Herz. Friedrich gewinnt mit Hilfe Braunschweigs Otto dem Quaden Wolfenbüttel ab 551, 573, II 259. Friedrichs und Bernhards Vermählung mit Herz. Wenzels Töchtern I 584, II 17. Herz. Albrecht wird bei Belagerung des Raubschlosses Midlingen tödlich verwundet 586, II 263. Herz. Wenzels und der Stadt Lüneburg Fehde mit Herz. Heinrich v. Lüneburg II 15; die Lüneburger besetzten Winfen 15, 21; Herz. Bernhards Gefangennahme und Schagung 16; Herz. Wenzels Tod, sein Lob 21, 268; Heinrich wird infolge seines Sieges bei Winfen in Stadt und Land Lüneburg anerkannt 21f. Herz. Otto der Quade belagert Göttingen, seine Sühne mit der Stadt 17, 39. Heinrichs Vermählung 24. Die Herzöge Bernhard und Heinrich erobern Schmalkenburg und Gartow 33, ihr Einfall in die Altmark 34, Einnahme des Raubschlosses Klehe 34, 41. Tod der Herzogin-Witwe Katharina, ihr Lob 35. Fortdauer der Fehde mit den Markgrafen v. Brandenburg, zu denen die von dem Knefsebele abfallen 36; Neutralitätsverpflichtung Herz. Friedrichs v. Braunschweig gegen die Markgrafen 36f.; Waffenstillstand 40; die Altmark erkaufte den Frieden von den

*) S. ferner unter Braunschweig, Einbe d., Hannover und Lüneburg.

Herzögen 45. Herz. Bernhards Verbeerungszug in das Stift Osnabrück 46. Die Herzöge von Lüneburg brechen die mit ihren Ständen beschworenen Sate, Sühnevermittlung Herz. Friedrichs 56f. Tod Ottos des Quaden 60. Herz. Heinrichs Gewaltstreich gegen Ulzen II 84, III 4; er unterbindet den Handel Lüneburgs II 84f., III 4, II 130f.; er wird von Lübeck und Hamburg bedrängt, Abschluß eines Waffenstillstands II 86f., III 4f., II 131; Ausöhnung der Herzöge mit Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Hannover, Wiederherstellung der Freiheiten Ulzens II 97, III 10. Zerstörung der Raubschlöffer Hindenberg und Greifenstein durch Herz. Friedrich (Otto) und die thüringischen Städte III 6f. Herz. Friedrichs und der Herzöge v. Lüneburg Fehde mit den Stiftern Magdeburg, Halberstadt und Hilbesheim II 111. Herz. Friedrichs Ermordung II 128, III 18, sein Lob III 19; Heerfahrt Herz. Heinrichs und seiner Verbündeten ins Eichsfeld, er erkürt mit Sieboldhausen II 128f., III 30. Herz. Heinrichs Gefangennahme durch Junker Bernhard v. Lippe, seine Auslösung III 33f.; seine Fehde gegen Junker Bernhard, er nimmt die Burg Bolle und die Stadt Horn ein 36.

Landesteilung: Bernhard erhält Braunschweig, Heinrich Lüneburg III 61. Herz. Bernhard und seine Verbündeten erobern die Harzburg 61f. Fehde Herz. Erichs v. Salzdahlungen mit Gr. Heinrich v. Hohnstein 72. Tod und Beisetzung Herz. Heinrichs, sein Lob wegen schonungsloser Bestrafung des Straßenraubs 92. Sein Sohn Herz. Wilhelm d. Alt. betriegt das Erzstift Bremen 370. Herz. Bernhards siegreiche Fehde mit Bisch. Johann III. v. Hilbesheim 157ff., 164f.; die Sühnebedingungen 166. Herz. Wilhelms Vermählung mit Margr. Friedrichs v. Brandenburg Tochter Cäcilie 185f. Beilegung seiner Fehde mit Erzb. Nikolaus v. Bremen 245f. Tod Herz. Erichs v. Salzdahlungen 266f.

Neue Landesteilung, durch welche Herz. Bernhard Lüneburg, Herz. Wilhelm d. Alt. Braunschweig erhält III 320. Herz. Wilhelms Kriegstaten in Friesland 320f., 396. Seine Fehde und Wiederausöhnung mit

Bernhards Sohn Otto 323f. Seine Pilgerfahrt nach Jerusalem 331. Tod Herz. Bernhards, Regierungsantritt seiner Söhne Ottos I. und Friedrich des Frommen 418. Herz. Wilhelms Fehde mit seinem Bruder Herz. Heinrich d. Friedfertigen v. Wolfenbüttel und mit Herz. Otto v. Lüneburg IV 15f. Die Herzöge verbünden sich gegen Lüneburg zwecks Einführung des ihnen verliehenen Ilmenau-Zolles, ihr Ausgleich mit der Stadt 17f. Ertrankung und Tod Herz. Ottos v. Lüneburg 46f. Herz. Wilhelm erwirbt die Grafschaft Wunstorf 50. Seine Fehde mit Bisch. Magnus v. Hilbesheim 60. Landgr. Ludwigs v. Hessen und Herz. Wilhelms Fehde gegen Herz. Heinrich v. Grubenhagen, sie belagern vergeblich Schloß Grubenhagen 76f. Herz. Friedrichs d. Jüng. v. Braunschweig Beteiligung an der Münstertischen Stiftsfehde und seine Gefangennahme 163ff.; seine Schatzung und Freigabe 206. Herz. Wilhelms d. Alt. Fehde mit Herz. Bernhard v. Lüneburg und deren Beilegung 248f. Herz. Bernhard überwirft sich mit Hamburg wegen Ausübung des Hoheitsrechtes auf dem Elbstrom 286ff.; 288f. Herz. Friedrich d. Jüng. beschlagnahmt einen Lübschen Warenzug 298f.; erfolglose Bemühungen der niedersächsischen Städte beim Herzoge um Rückgabe des Gutes 299f., 303; sie rüsten sich zur Fehde 303f.; Herz. Heinrich v. Braunschweig vermittelt eine Sühne 304f. Herz. Wilhelm d. Alt. unterstützt Gr. Gerd v. Oldenburg und besiegt die Bremer 311f.; sein Sühnevertrag mit Bremen 338. Herz. Ottos II. v. Lüneburg Fehde und Vergleich mit den Bülowen und mit Herz. Heinrich IV. v. Mecklenburg 367ff. Die niedersächsischen Städte befehlen den raublustigen Herz. Friedrich d. Jüng. und belagern Schloß Homburg, arglistiges Sühneerbieten Herz. Wilhelms d. Alt., neue Zugriffe Herz. Friedrichs V 7ff.; die Städte sagen Herz. Wilhelm ab und verwüsten sein Land, laues Eintreten der benachbarten Landesherren für die Herzöge 9, 17f.; Herz. Wilhelms Bedrängnis, Friedensschluß zu Quedlinburg und Sühnebestimmungen zu Gardelegen 24ff. Herz. Ottos II. Vermählung 38. Sein Tod, insfolgedessen sein

Vater Herz. Friedrich der Friedfertige auf neue die Regierung übernimmt 79. Wilhelm d. Alt. und Friedrich d. Jüng. vergleichen sich mit der Stadt Lüneburg 85. Tod Herz. Heinrich v. Braunschweig-Wolfenbüttel, sein Lob 124. Herz. Heinrich d. Alt. v. Braunschweig schlägt und schafft die Einbeder 219f. Tod Herz. Wilhelms d. Alt. 264.

Bremen, Erzstift*.)

Gefangensetzung und Freigabe Erz. Adalberts durch Herz. Heinrich den Löwen, sein Tod I 237. Wahl Erz. Hartwichs I. von Stade, sein Feldzug gegen die Ditmarscher 238; seine Umtriebe gegen Herz. Heinrich 28, 251; Herz. Heinrich zerstört Freiburg 28; Wiedereinsetzung und Tod Erz. Hartwichs 29, 252. Zwiespältige Wahl, Einsetzung Erz. Balduins 29, 253. Erz. Hartwichs II. Heimkehr aus dem heiligen Lande 48; sein Tod 52, 285. Nachfolge Bisch. Walbemar v. Schleswig 52, 286; er gewinnt Stade zurück 53; seine Absetzung 56; Nachfolge Bisch. Gerhards v. Danabrud 56, 290. Er baut Schloß Schlüttersberg 56, 292; Bau und Niederlegung des Schlosses Schwingenberg 59; die Bremischen Stifftsmannen nehmen Bremerbörde ein 60f., 296f.; Tod Gerhards I., Wahl Erz. Gerhards II. I 62, 297f. Seine Ausöhnung mit Pfalzgr. Heinrich, der die Grafschaft Stade vom Erzstift zu Lehen nimmt 62f., 298. Erz. Gerhard gewinnt Schloß Ottersberg 63, 301. Die Grafschaft Stade fällt durch Heinrichs Tod an das Erzstift 69, 306. Gerhards Niederlage gegen die Stebinger 75, 309f.; Kreuzpredigt und Kezerrriege gegen dieselben 77, 311; 78, 311f.; 78f., 312. Herz. Otto das Kind verwüftet das Erzstift 84, 315. Tod des früheren Erz. bischofs Walbemar 85, 316. Gerhards Bruder Bisch. Simon v. Paderborn wird Verweser des Erzstiftes, seine Tagfahrt mit Herz. Albrecht v. Braunschweig-Lüneburg wegen Harburgs 99, 339. Gerhards II. Tod, die Prophezeiungen über seine geistliche Laufbahn 99f., 340; Doppelwahl, Anerkennung Hildebolds von Bruchhausen 100, 341. Gefangennahme der erzbischöflichen Besatzung auf

Schloß Willecharen 101, 343. Tod Erz. Hillebolds, Wahl Giselberts v. Brunthorst 354. Dessen Tod, Doppelwahl Bernhards v. Wölpe und Florens' v. Brunthorst, ihr Tod, Verleihung des Erzstiftes an Bisch. Johann Grand von Riga 401.

Herz. Wilhelms v. Lüneburg Fehde gegen das Erzstift, er baut Schloß Lauenbrüd I 533. Erz. Albert II. überfällt Bremen 537, II 247. Besichtigungen seiner natürlichen Leibesbeschaffenheit I 554, 555f. Sein Tod II 61.

Erz. Otto stirbt, Wahl Johanns v. Schlamestorf, Einlösung verpfändeter Stifftschlößer III 37. Tod Erz. Johanns, Wahl Gr. Nikolaus' v. Delmenhorst, der seine Grafschaft dem Erzstift überweist 153. Seine Niederlage in Ostfriesland 237f. Seine Fehde und Ausöhnung mit Herz. Wilhelm v. Lüneburg 245f. Seine Fehde mit Gr. Johann v. Hoya 341. Erz. Gerhard v. Hoya stirbt, Wahl und Einführung Gr. Heinrichs v. Schwarzburg als Administrator IV 338. Einlösung von Wildeshausen und Langwedel, Fehde des Erzstifts und der Stadt Bremen gegen Gr. Gerd v. Oldenburg und deren schiedsrichterliche Weilegung 374ff. Gr. Heinrich wird auch Bischof von Münster V 10. Seine neue Fehde mit Gr. Gerd und deren Sühne 85ff. Er beschwert sich bei Kg. Christian I. über Gr. Gerds Zugriffe auf der Landstraße 107f. Lübeds Verhandlungen mit dem Administrator wegen Freigabe beschlagnahmten Strandgutes 114f. Der Administrator und seine Verbündeten bekämpfen erfolgreich Gr. Gerd, sie belagern Oldenburg, Abschluß eines Stillstandes 128—131. Der Administrator läßt sich im Ammerland hulbigen 167; er schließt Frieden mit Gr. Gerd, die Friedensbedingungen 175ff. Glüdlicher Kriegszug der Wildeshausener gegen Gr. Gerd 237, 289. Der Administrator verheert das Land Oldenburg 251; 259; 296; er erobert Delmenhorst, wo sein Bruder Gr. Heinrich fällt 259f.; 296f.; er nimmt die Westenburg ein 252, 293; Abdankung Gr. Gerds 260, 297. Vereiteter Anschlag auf den Amtmann von Delmenhorst 264.

Bremen, Stadt.

Herz. Heinrich der Löwe nimmt

*) S. ferner Stade, Grafschaft und Stadt.

Bremen ein I 28. Bremen ruft den Grafen von Stade Pfalzgr. Heinrich zu Hilfe gegen Erz. Gerh. I. 59. Herz. Otto das Kind belagert Bremen 84, 315.

Verräterischer Überfall Bremens durch Erz. Albrecht II. I 537, II 247. Schwere Pest zu Bremen III 7. Bremens Fehde mit den Grafen v. Oldenburg, Gefangennahme des Grafen Christian d. Jüng. III 41. Verbrennung der hanfsischen Statuten durch die Gemeinde 112. Zurückeroberung des von Seeräubern erstürmten Weserschlosses Friedeburg 116. Die Gemeinde vertreibt mehrere Ratsmitglieder und setzt einen neuen Rat ein, Achtung und Verhänfung Bremens 326f. Gefangennahme und Enthauptung des flüchtig gewordenen Bürgermeisters Johann Wasmer 341. Die Hamburger und Bremer besiegen die Seeräuber in Ostfriesland und nehmen die Sibetsburg ein 411f.

Bremens Kaperkrieg gegen Holland IV 12; 22; Wegnahme bremischer Schiffe durch den Vogt zu Bergen 22; erfolglose Vergleichsverhandlungen mit den Holländern 31. Bremen führt mit Gr. Otto v. Hoya und Gr. Moriz v. Oldenburg Krieg gegen dessen Bruder Gr. Gerd 308ff.; die Verbündeten belagern Delmenhorst, sie überfallen Gr. Gerd, Eingreifen Bisch. Johanns v. Münster und Herz. Wilhelms d. Alt. v. Braunschweig zugunsten Gr. Gerd, Niederlage der Bremer auf der Vorsteler Heide 310ff.; ergebnislose Sühneverhandlungen zu Hamburg 331; Friedensschluß der Bremer mit Herz. Wilhelm 338; ihre Vergleichsverhandlungen mit Graf Gerd 341f. Innere Unruhen zu Bremen und deren Beilegung 362ff. Des Erzstiftes und der Stadt Bremens Fehden gegen Gr. Gerd 374ff.; V 85ff. Die Bremer erobern eine neuerrichtete Raubburg Gr. Gerd's V 149. Sie werden von Gr. Gerd am Gellener Deich überfallen und geschlagen 167f.; das Abkommen über die Auslösung der gefangenen Bremer 176f. Bremen läßt 40 Raubgesellen Gr. Gerd's hinrichten 253f., 294.

Breslau.

Vertreibung der Geistlichkeit I 572. Ermordung des neuen Rates durch die aufständische Gemeinde und Be-

strafung der Räubführer durch K. Sigismund III 113ff.

Wrotgewicht zu Lübed im Hungerjahr 1316: II 335.

Brüden.

Die Seinebrüden bei Paris werden fortgeschwemmt I 275; Einsturz dreier Bögen der „Kleinen“ Seinebrücke bei Paris infolge Hochwassers 286. Duna-brücke bei Riga II 307f. Die „Frau-elsbrücke“ bei Stubendorf wird von raubenden Lüneburger Reifigen abgeworfen I 386f. Brüdenbau zur Sperrung der Warnow 415. Überschwemmung und Beschädigung der Holstenbrücke 439. Herstellung einer Schiffbrücke über die Trade während des Neubaus des Holstentores 555. Refenigbrücke bei Guxlow II 63. Die steinerne Weserbrücke bei Minden wird durch Eisgang zerstört III 31f. Brücke bei Rakeburg 50. Einsturz der Brücke vor Utrecht beim Sturm auf die Stadt 294. Seebrücke bei Mölln 359. Brücke über die Kolbinger Au IV 8. Brücke (über die Meurthe) nördl. Nancy V 188, 190f. Brücke bei Mölln 265.

Bücher*).

Passional des heil. Knud Laward I 226. Schriften Hugos und Richards von St. Viktor und des heil. Bernhard von Clairvaux 233; der Äbtissin Hildegard von Disibodenberg 236. Das Buch Lundalus 240. Liber sententiarum der Erz. Petrus Lombardus und dessen Glossen zum Psalter und den Briefen des Paulus 242. Historia scholastica des Mag. Petrus Comestor 242. Der heil. Elisabeth von Schönau Buch der Wege Gottes 244. Marienhomilie Bisch. Heinrichs I. von Lübed I 35, 255. Buch der Offenbarung oder ewiges Evangelium des Abtes Joachim von Floris 263f. Passional der heil. Elisabeth v. Thüringen 308. Zu Toledo ausgegebenes Buch „van dren lope der werlde“ 333. Verbrennung der Schriften Wicliffs II 163. Bücherei des Bischofs von Bergen III 303, 394. Beschlagnahme der im Besitz des Ablaspredigers Marinus de Frigeno befindlichen Bücher IV 373, V 22. Von den Schmeizern erbeutete Bücher

*) S. auch Chroniken, Rechtsquellen und Stadtbücher.

Herz. Karls des Kühnen V 159. Bücher des Deutschen Kaufmanns zu London 173. Des Vegetius Buch de re militari 199. Entlehnungen aus dem Speculum vitae humanae des Rodericus Zamorensis 255f., 294f., 317f. Bezugnahme auf die Homilien Gregors I. V 295; auf Augustins Schrift de civitate Dei 297.

Bürgerliche Unruhen

in deutschen Städten: zu Rostod I 417f.; zu Köln 549; zu Braunschweig 549f.; zu Lübed 557, 569, II 257f.; I 581f., II 262, II 345—354; zu Stralsund II 41, 62; zu Köln 81, III 2f.; zu Lübed III 43—46, 358, II 418—422; zu Bismar und Rostod III 48ff.; zu Hamburg 51; zu Lübed 79f.; 363; zu Danzig 91; zu Breslau 113ff., zu Stade 129f.; zu Halberstadt 188—195; zu Stralsund IV 143—147; zu Münster 152f.; zu Königsberg 184f.; zu Danzig 208; zu Thorn 209; zu Hamburg 251; zu Danzig 343ff.; zu Hamburg V 301, 303.

Burgund, Herzogtum.

Herz. Johann der Unersehene (Philipp) belagert erfolglos Paris III 104; seine Ausöhnung mit dem Dauphin Karl und seine Ermordung 119f. Herz. Philipp der Gute wird Ruhwart von Holland 220; er besiegt die zur Unterstützung seiner Gegnerin Jakobäa v. Baiern nach Holland entsandte englische Flotte 230f.; er erstürmt Schloß Sebenberg 258. Seine Heerfahrt ins Stift Utrecht, vergebliche Belagerung von Amersfoort 285f. Sein Friedensschluß mit der Herzogin Jakobäa 307f. Seine Erbfolge in Brabant 335. Er bezwingt das aufrührerische Gent IV 153f. Er verschafft seinem Bastardsohn David das Bistum Utrecht 181, 200ff. Sein vergebliches Eintreten für die Wahl seines Neffen Ludwig v. Bourbon zum Erzbischof von Köln 333.

Herz. Karl der Kühne unterwirft Veldern V 115ff. Seine Zusammenkunft mit Kf. Friedrich zu Trier 122f. Er belagert Neuz 134f.; Anmarsch des kaiserlichen Entschloßheeres, Waffenstillstand, Ausbruch von Feindseligkeiten und deren Beilegung, geheimer Friedensvertrag 144—147. Die Grafenschaft Pfirt erhebt sich gegen den burgundischen Statthalter Peter v. Hagenbach, dessen Hinrichtung, Kriegserklärung der Schweizer und ihrer Ver-

bündeten 138ff.; ihre Heerfahrten gegen die Freigrafenschaft Burgund 140f.; 149f.; 151f.; 157; 162f.; Herz. Karls Niederlage bei Grandson 158ff.; seine Niederlage bei Murten 183, 184. Er belagert Ranch, Berrat des Grafen von Campobasso, Karls Niederlage und Tod 185—191.

Kg. Ludwig XI. erobert Arras und einen Teil der Fiskarie 192; seine Kriegszüge gegen Flandern 194; 198. Erzherzog Maximilians Vermählung mit Maria v. Burgund 203. Er besiegt die Franzosen bei Guinegate 221. Tödlicher Unfall der Herzogin Maria 255, 295. Maximilian schließt Frieden mit Bisch. Heinrich v. Münster 293. Sein Friedensschluß mit Frankreich 299. Er besiegt Wilhelm v. Arenberg 241, 261, 297. Er weist angeblich eine englische Gesandtschaft ab 242. Er läßt einen Bürgermeister von Antwerpen enthaupten 301f. Er belagert und erobert Utrecht 302; 305. Seine Bedrängnis 264.

Butterpreis

f. Lebensmittelpreise.

Castilien.

Niederlage Kg. Alfonso VIII. gegen die Almohaden I 274. Abwehr des Eindringens der Mauren durch Kreuzfahrerscharen 109, 348. Niederlage der Mauren [am Salado] 488. Absetzung und Tötung Kg. Pedro I. durch seinen Bastardbruder Enrique; Herz. Johanns v. Lancaster Vermählung mit Pedros Tochter Constanza 546f. Kg. Juan I. wird von Kg. Joao I. v. Portugal besetzt 587, II 263. Herz. Johann v. Lancaster wird als König von Castilien anerkannt I 596. Kg. Juan II. verbietet der Hanse den unmittelbaren Handel mit Spanien und bemächtigt sich einer hanfischen Flotte wegen Mißachtung seines Gebotes III 126. Wegnahme dreier spanischer Schiffe durch dänische Piraten V 311.

Ceremonien, kirchliche.

Ceremonie in der Osternacht im Lübeder Dom I 109, 348; der Unterwerfung des Gegenpapstes Nikolaus V. unter Johann XXII. I 464f.; der Absetzung der beiden Gegenpäpste auf dem Konzil zu Pisa II 139.

Ceremoniell

beim Empfang Kf. Karls IV. in Lübed II 552; bei der Eröffnung des Kon-

zils zu Konstantz III 69; bei der Rückkehr des alten Rates nach Lübeck III 83 ff., 364 f.

Chroniken.

Lübische: Abfassung der Aufzeichnungen des Kanzlers Albrecht v. Bardenic II 301; der Stadeschronik von 1347 II 197; der bis 1349 reichenden Stadeschronik I 195, 196. Detmar wird mit der Fortsetzung der Stadeschronik betraut I 195; Abfassungszeit dieser Fortsetzung I 527. Bezugnahme auf frühere Partien der Chronik II 137; 153 f.; Abschluß des zweiten Bandes der Ratschronik V 269; Hinweis auf deren dritten Band V 270. Hinweis im Chronicon Sclavicum auf die ausführlichere Fassung seines Berichtes [in der Ratschronik] V 318. — Bezugnahme der Chronisten auf chronikalische Quellen I 8 f., 208; 35, 255; 100, 340; 102, 343; 196; 201; 206; 209; 283; 296; 325; 409; 412; II 197; auf die eigne Kenntniß der Vorgänge I 383; 420; 428; II 249; auf Gewährsmänner II 154, 155. — Berufung auf polnische und preussische Chroniken bei den Thorner Friedensverhandlungen IV 386, 387.

Cisterzienser.

Bernhard von Clairveaux tritt in das Kloster Citeaux ein, Bau des Klosters Clairveaux I 212. Ausblühen des Cistercienserordens in Frankreich 227. Bernhards Wirksamkeit 225 f.; 233; 234; I 11, 235; 238 f.; sein Tod 126, 242. Eintritt des Prinzen Heinrich v. Frankreich in das Kloster Clairveaux 239. Stiftung des Klosters Doberan I 32, 254.

Dänemark*).

Rnud Lawards Ermordung durch den Prinzen Magnus I 10, 226. Raubzug der Wenden gegen Seeland 11, 228. Demütigung und Eventualbelehnung Magnus' durch Kf. Lothar 228. Innere Kriege 236; 237. Kf. Friedrich I. schlichtet die dänischen Thronstreitigkeiten 12, 241. Landes- theilung zwischen den Königen Svend, Waldemar und Rnud I 13, 244, II 202. Rnuds Ermordung, Svends Niederlage und Tod, Waldemars I. Alleinherrschaft I 13 f., 244 f. Seine Freundschaftsbündnisse mit Gr. Adolf II. v. Holstein und Herz. Heinrich dem

Löwen, der den Wenden die Einstellung ihrer Raubfahrten gegen Dänemark gebietet 15 (vgl. 14), 245. Seine Teilnahme am Wendensfeldzuge Herz. Heinrichs 26, 249 f. Friedensbündnis beider Fürsten 26, 251. Ausblühen Dänemarks 26. Eroberung und Befehrung Rügens durch Kg. Waldemar 30, 253. Sein Zermürfnis mit Herz. Heinrich, erneute Raubfahrten der Wenden, Ausöhnung beider Fürsten und gemeinsame Beschauung Rügens 30 f., 253, 254. Verlobung des Prinzen Rnud mit Herz. Heinrichs Tochter Gertrud 31, 254. Waldemars II. Geburt I 32. Kg. Waldemar I. huldigt Kf. Friedrich I. 38, 258. Sein Tod, Thronfolge Rnuds VI. I 39, 260. Empörung und Gefangenensetzung Bisch. Waldemars von Schleswig 44 f., 271. Eroberung Estlands 45, 274. Gr. Adolf III. v. Holstein wird dänischer Lehnsmann 45, 274. Unterwerfung Holsteins 46, 278; 48; 49, 278. Tod Rnuds VI., Thronfolge seines Bruders Waldemar II. I 49, 278.

Unterwerfung Lübeds 50, 279. Erwerb Lauenburgs 50, 280. Kg. Waldemars Zug nach Norwegen 51. Einnahme Artlenburgs 51, 284. Kg. Waldemars Vermählung mit Margaretha v. Böhmen 51, 284. Freilassung Bisch. Waldemars 52, 286. Heereszug nach Livland 52. Machterweiterungen in Preußen und Pommern 54, 288, 289. Tod der Königin 55; Kg. Waldemars Vermählung mit Berengaria v. Portugal 57, 293. Seine Kriegsführung an der unteren Elbe, Einnahme Hamburgs 57, 58 f., 294, II 209. Geburt des Prinzen Erich I 59. Krönung des Prinzen Waldemar 60, 296. Eroberung Estlands, Gründung Revals 63, 298. Tod der Kgin. Berengaria, ihre drei Söhne 63, 301. Päpstliche Sendung nach Dänemark 64, 301. Kg. Waldemars Gefangenennahme und Einkerklerung durch Gr. Heinrich I. v. Schwerin 64 f., 302, II 211. Erfolgreiche Vermittlungsversuche deutscher Fürsten I 65, 302 f.; Ruderobrerung Holsteins durch Gr. Adolf IV. I 66, 303; Auslösung Kg. Waldemars, sein Verzicht auf Holstein und die umliegenden Gebiete 67 f., 305; er fällt in Holstein ein, kämpft siegreich bei Rendsburg und erobert Ditmarschen 68, 306;

*) S. auch Schweden.

Einnahme Rendsburgs 70, 306; Kg. Waldemars Niederlage bei Bornhöved 71, 307; seine Ausöhnung mit Gr. Adolf 73, 308. Vermählung des jungen Königs Waldemar mit Eleonora v. Portugal 73, 309. Tod beider Gatten, Krönung des Prinzen Erich, Belehnung des Prinzen Abel mit Jütland 75, 310. Päpstliche Gesandtschaft nach Dänemark 75, 310. Verlust von Demmin 78, 312. Mißglücktes Unternehmen gegen Lübeck 79f., 312f.; die dänische Flotte wird von den Lübeckern geschlagen 80ff., 313, II 212. Herz. Abels Vermählung mit Mechtild v. Holstein 86, 317. Vermählung des jungen Königs Erich mit Judith v. Sachsen 87, 318. Tod Kg. Waldemars II., Thronfolge Kg. Erichs Pflugpfennig, Auflehnung Herz. Abels 87, 320; sein Krieg gegen Kg. Erich 88, 322; 89, 324; 91, 327; 93, 332; Ermordung Kg. Erichs, Thronfolge Herz. Abels 94, 332; Ende der beiden an Kg. Erichs Ermordung beteiligten Ritter 96, 332, 334, II 216. Gefangennahme des Prinzen Waldemar bei Köln und seine Auslösung I 94, 332. Kg. Abel fällt gegen die Eiderfriesen, Thronfolge seines Bruders Christoph 96, 334. Sieg des Ritters Heinrich v. Emelborp über die königlichen Truppen 97, 335. Waldemar III. wird mit dem Herzogtum Schleswig belehnt 97, 335; sein Tod, Erbfolge seines Bruders Erich I., dessen Vermählung mit Margaretha v. Rügen 99, 339. Bauernaufstand in Dänemark 99, 339. Tod Kg. Christophs, Königswahl seines minderjährigen Sohnes Erich Glipping 100, 341. Einfall der Holfen in Jütland und der Rugier in Seeland 101, 341; Sieg der Rugier bei Nestwedel 102, 343; Sieg der Holfen auf der Lohede, Gefangennahme Kg. Erichs und seiner Mutter Margaretha 104, 345, II 217; Freigabe Margarethas, Auslieferung Kg. Erichs an Markgr. Johann I. v. Brandenburg I 105, 346; seine Auslösung 107, 347. Exkommunikation Kg. Erichs wegen Gefangenlegung des Erz. v. Lund 109, 348, II 218. Er baut Schloß Kolbing wieder auf I 110, 349. Tod Herz. Erichs I. v. Schleswig, vormundschaftliche Regierung Kg. Erichs, Einfall der Grafen v. Holstein in das Herzogtum 111, 353. Kg. Erichs Vermählung mit Agnes v. Brandenburg

354. Innerer Krieg 361f.; Wiederbelebung Schleswigs an Herz. Erichs Sohn Waldemar I. v. Hallands an Gr. Jakob von Halland 362. Kurze Gefangenschaft Herz. Waldemars 365. Ermordung Kg. Erichs, Thronfolge seines Sohnes Erich Menved unter Vormundschaft Herz. Waldemars, Hegung der verbannten Königsmörder durch Kg. Erich Priesterfeind v. Norwegen 366f., II 221. Herz. Waldemars junge Gemahlin zieht in Schleswig ein I 368. Mißglückter dänischer Mordanschlag auf Herz. Waldemar 369, II 221. Verheerungskrieg der Norweger gegen Dänemark I 373. Herz. Waldemar bekriegt Kg. Erich wegen Langelands, das dieser an Waldemars Bruder Herz. Erich Langbein verleiht 374. Flucht des gefangenen Erzbischofs v. Lund nach Rom, erfolgloser päpstlicher Sühneveruch 377f., II 222. Kg. Erichs Vermählung mit Ingeborg v. Schweden I 378.annung Kg. Erichs und Verhängung des Interdiktes über Dänemark 380. Erwerb der Lehnshoheit über Stadt und Land Rostock, Fehde mit den Markgrafen v. Brandenburg 384. Aufhebung des Bannes und Interdiktes 394. Kg. Erichs Heersfahrten nach Schweden 398f.; 403; 408. Seine Ausöhnung mit Markgr. Waldemar v. Brandenburg 410. Kg. Erichs glänzender Hofstag bei Rostock, sein Unwille gegen Rostock 410, 413f., II 227. Beschwerde deutscher Kaufleute zu Falsterbo I 415; Blünderungszug der wendischen Städte gegen die dänischen Inseln 416, II 227f. Tod Herz. Waldemars IV. v. Schleswig I. 416. Aufdeckung einer Verschwörung gegen Kg. Erich und Hinrichtung der Verschworenen 418f. Einziehung Langelands nach Herz. Erichs Langbein Tod 419. Friedensschluß mit den wendischen Städten 419. Kg. Erichs Fehde mit Markgr. Waldemar v. Brandenburg 425ff.; 430; deren Beilegung 437. Kg. Erich und seine Gemahlin sterben kinderlos, Thronfolge seines Bruders Christoph II. auf Betreiben seines Halbbruders Johann III. v. Holstein 438. Ihr Zwist um Fehmarn, Unzufriedenheit gegen Kg. Christoph 440; Hinrichtungen auf Fehmarn 441. Einfall des schwedischen Ritters Knud Borse in Schonen 443. Kg. Christophs

Ausföhnung mit Gr. Johann, Verleihung des Landes Rostock an Herz. Heinrich II. v. Mecklenburg 444. Zurüstungen Kg. Christophs für eine Zusammenkunft mit Kg. Ludwig dem Baiern bei Lübed 446. Krönung Kg. Christophs und seines Sohnes Erich 446. Tod Herz. Erichs II. v. Schleswig, sein Schwager Herz. Gerhard III. tritt die von Kg. Christoph beanspruchte Vormundschaft für den jungen Herz. Waldemar V. an 449f. Erhebung dänischer Großer im Bunde mit Gerhard III. und Johann III., Vertreibung Kg. Christophs 452f., II 233f. Sein erfolgloser Versuch, das Reich zurückzuerobern I 453f. Königswahl Herz. Waldemars V. v. Schleswig, Reichsvormundschaft Gr. Gerhards III., Belehnung Gr. Gerhards, Gr. Johanns III. und des Ritters Knud Porse mit Teilen des Reiches 455f. Gr. Gerhard erwirbt Wordingborg 456, II 234. Herz. Knud Porse v. Halland vermählt sich mit der Königin-Mutter Ingeborg v. Norwegen I 457. Vergebliche Belagerung Gottorps durch die Dänen 460. Gerhards III. und Johannes III. Vergleich mit Kg. Christoph, der einen Teil des Reiches zurückgewinnt 460f. Verhängung des Interdikts über den Machtbereich Kg. Christophs wegen Gefangensetzung des Bischofs v. Wendischsel 461f. Gr. Gerhard besiegt die Jüten am Festerberg 462. Tod Herz. Knud Porse v. Halland 463. Belassung Gerhards III. und Johanns III. bei den ihnen verliehenen Teilen des Reiches 463. Kg. Christophs und Gr. Johanns III. Fehde gegen Gr. Gerhard, der Kg. Christoph am Dannewirk besiegt 467ff. Tod Kg. Erichs 469. Gr. Johann tritt das ihm verpfändete Fünen an Gr. Gerhard ab 470. Das an Gr. Johann III. verpfändete Schonen fällt zu Kg. Magnus v. Schweden ab 470, II 236; Kriegsführung auf Schonen, Abfindung Johanns 470; 471. Kg. Christophs Tod 470. Sein Sohn Otto wird von Gr. Gerhard geschlagen und gefangen genommen 473, II 236. Gr. Johann erobert Baland zurück I 475. Erfolgreiche Bemühung Kf. Ludwigs um Ottos Freigabe 475. Herz. Waldemar V. v. Schleswig verbindet sich mit den Dänen zur Wiedergewinnung der Krone, er brennt Ripen ab, Herz.

Gerhards III. Kriegszug nach Jütland 483; seine Erkrankung und Ermordung 484. Fürstentag zu Lübed: Dänemark fällt Kg. Christophs Sohn Waldemar zu, Jütland wird von Gr. Gerhards Söhnen Heinrich und Nikolaus an Herz. Waldemar V. gegen den Pfandbesitz des Herzogtums Schleswig übertragen 485f. Vermählung Junker Waldemars mit Herz. Waldemars Schwester Heilwig, seine Wahl zum König von Dänemark 486. Belagerung von Standerborg durch die Jüten und deren Niederlage 487. Kg. Waldemar IV. verzichtet auf Schonen 488. Gefangennahme Herz. Waldemars durch die Holsten 488. Freigabe Junker Ottos v. Dänemark, sein Eintritt in den Orden zu Livland 489. Kg. Waldemars mißlungener Versuch, Wordingborg wiedereinzulösen 489. Gr. Heinrich II. v. Mendenburg entsetzt das dänischerseits belagerte Wording, sein Heutzug in Jütland 489; Kg. Waldemar belagert erfolglos Kallundborg 490; Parteinahme Kg. Magnus' v. Schweden für Gr. Heinrich 491; Abschluß eines Waffenstillstandes 491; Niederlage der Holsten und Schweden vor Kopenhagen 493; Kg. Waldemar gewinnt Kallundborg 497; er erobert Rorjör 500; er belagert Wordingborg und kauft es Gr. Johann III. ab 504. Seine Fahrt nach Preußen und zum heiligen Grabe 505. Seine Heerfahrt in die Mark Brandenburg 518f. Sein Hoftag zu Lübed 527. Er besiegt Gr. Nikolaus v. Holstein 532. Er gewinnt Helsingborg und Schonen 530, II 367. Er beschwert den deutschen Kaufmann auf Schonen I 531f. Seine Heerfahrt nach Gotland, Besiegung des Bauernheeres, Einnahme und Schagung Wisby's 529, II 246. Krieg der hanfischen Seestädte gegen Kg. Waldemar, sein Sieg bei Helsingborg, tödliche Verwundung seines Sohnes Christoph, dreijähriger Waffenstillstand I 534. Vermählung Kg. Hafons v. Norwegen mit Kg. Waldemars Tochter Margaretha I 532; II 362. Kg. Waldemars Reise durch Deutschland und nach Avignon I 535. Zweiter, siegreicher Krieg der Hanfstädte gegen Dänemark, sechzehnjährige Verpfändung Schonens an die Städte 541, II 249. Die Holsten entsetzen das von den Dänen belagerte jütische

Schloß Dörning I 547. Kg. Walbemar's Willensäußerung für die Thronfolge seines Enkels Albrecht IV. v. Mecklenburg II 374. Sein Tod I 555, II 252. Kf. Karl IV. erkennt den Anspruch Albrechts IV. an und ersucht den dänischen Reichsrat, ihm zu hulbigen II 375 f.; Albrecht IV. nimmt die Hulbigung der Grafen v. Holstein entgegen und belehnt sie mit Schleswig 376; Herz. Albrechts II. v. Mecklenburg und seines Enkels Albrechts IV. erfolgloser Zug nach Dänemark I 556; II 376; Verweisung der Thronfrage vor ein Schiedsgericht II 376 f.; die dänischen Reichsräte weisen den Anspruch Albrechts IV. ab I 556. Kgin. Margaretha wird in ganz Dänemark anerkannt, sie belehnt mit ihrem Sohne Kg. Olav die Grafen von Holstein mit dem Herzogtum Schleswig I 589 f. Ihr Nyborger Abkommen mit den Grafen v. Holstein I 596, II 267. Kg. Olav stirbt II 17. Margarethas siegreiche Kämpfe um Schweden s. unter Schweden. Die Vitalienbrüder verheeren Dänemark II 51; sie brennen Malmö nieder 56. Kgin. Margaretha läßt ihrem Schwestersohn Erich v. Pommern die drei nordischen Reiche auf. 82. Hinrichtung eines falschen Königs Olav II 133, III 28 f. Erichs erfolgloser Versuch, das Herzogtum Schleswig zu erobern III 52 f., 359 f., II 156; Kgin. Margaretha bedrängt Flensburg II 156; sie gewinnt durch Vertragsbruch die Stadt und hält ein grausames Strafgericht über ihre dortigen Gegner, verschiedenartige Beurteilung ihres Verfahrens durch die Zeitgenossen II 160 ff.; ihr Tod II 161, III 57. Kg. Erichs Verdienst um die Beendigung der bürgerlichen Unruhen zu Lübeck III 72, 362 f. Seine Kriegsführung und sein Prozeß um das Herzogtum Schleswig s. unter Holstein. Tod Bisch. Peters v. Roeskilde, Wahl des dänischen Kanzlers zu seinem Nachfolger III 92. Die Hamburger vernichten eine dänische Flotte, ihr Plünderungszug gegen Jütland 148, 372 f. Kg. Erichs Reise nach Pommern, an den königlichen Hof zu Dsen und zum heil. Grabe 203—206. Er verschlechtert die Münze 225 f., 382. Die wendischen Städte verbinden sich mit den Holstenherren gegen Kg. Erich 243 ff., 384; ihre Abgabe und Krieg-

führung 250—253, 384; 260—265, 385 f. Scharmügel der dänischen und hantischen Flotte vor Kopenhagen 299 ff., 393. Mißlungener Überfall der dänischen Flotte auf Stralsund 316—319, 395 f. Tod und Weisung der Kgin. Philippa 329, 396 f. Kg. Erichs Bedingungen für einen Friedensschluß mit den wendischen Städten, sein Friede mit Rostod und Stralsund 335—338, 397 f.; Scheitern der weiteren Verhandlungen 398 f. Erfolge des dänischen Kapersführers Ritter Broder Smeonson, seine Besiegung und Gefangennahme durch die Lübecker 408 f. Neue ergebnislose Vergleichsverhandlungen der wendischen Städte mit Kg. Erich 410. Sein Friedensschluß mit Herz. Adolf v. Schleswig und den wendischen Städten 421 ff. Kg. Erich geht außer Landes, sein Aufenthalt zu Danzig und auf Gotland, Weigerung des dänischen Reichsrates, den von Kg. Erich geförderten Herz. Bogislav IX. v. Stolp als König anzunehmen, Erichs Rückkehr nach Wordingborg 436—439. Der Reichsrat trägt Herz. Christoph v. Baiern die Krone an IV 2; Christoph verständigt sich zu Lübeck mit dem Reichsrat und wird in den drei nordischen Reichen gekrönt 4 f. Er erobert die Sundschlöffer mit Hülfe der Lübecker 10 f. Niederwerfung des Bauernaufstandes in Jütland 14. Kg. Christophs und der benachbarten deutschen Fürsten feindselige Absichten gegen die Städte 19 f. Er verhandelt erfolglos mit Kg. Erich 23—25. Er vermählt sich mit Dorothea v. Brandenburg 37 f., Bestätigung der hantischen Privilegien für die drei nordischen Reiche 38 ff. Kg. Christophs Waffenstillstand mit Kg. Erich, sein Schiffsbruch bei Westermil 50 f. Sein Aufenthalt in Lübeck 56 f. Lübeck und Bismar verweigern ihm unbeschränktes Geleit zur Abhaltung eines Hoftages 71 f.; Kg. Christophs Tod, sein feindseliges Vorhaben gegen Lübeck 73. Königswahl Gr. Christians v. Oldenburg IV 82 f. Er unterstützt Kg. Erich gegen die Schweden und gewinnt Schloß Wisborg 85 f.; seine Heerfahrt nach Gotland, er bezwingt Wisby und Gotland 88—92. Berzichtsleistung Kg. Karls v. Schweden auf Norwegen, Besitzergreifung des Lan-

des durch Kg. Christian, Geburt des Prinzen Olav 105f. Ergebnislose dänisch-schwedische Bergleibsverhandlungen zu Årstad 122ff. Kg. Christian sucht bei den deutschen Fürsten um Hilfe gegen Schweden nach 130f. Kg. Karl fällt in Schonen ein 131f.; Kg. Christians mißglückter Kriegszug gegen Stockholm, Öland und Halland 132ff. Er nimmt Partei für den ausgewiesenen Stralsunder Bm. Otto Boghe 146; 183f.; 194. Sein Aufenthalt zu Bergen 151. Er trifft ein Abkommen mit den Seestädten wegen Steuerung des See-raubs und bekräftigt die hanseischen Privilegien für Dänemark und Norwegen 183. Er erucht die Seestädte um Vermittlung eines Stillstandes mit Schweden 193f.; erfolgloser Vermittlungsversuch der Städte bei Kg. Karl 198; Kg. Christian erobert Öland, er sucht vergeblich Kalmar zu belagern 204f. Seine Berufung zum Könige v. Schweden 218—221. Lübeds Stillstandsvermittlung zwischen ihm und den preussischen Städten 246f.; er beschlagnahmt trotzdem Danziger Schiffe 297. Seine Durchreise durch Lübed 301ff. Verhandlungen der Seestädte mit Kg. Christian wegen Auslieferung bei Öland geborgenen schiffbrüchigen Gutes, Ansetzung von Schadensverhandlungen mit Danzig 307f. Kg. Christian unterstützt Gr. Gerd v. Oldenburg gegen Bremen 310, 311. Ergebnislose Schadensverhandlungen mit Danzig und Verlängerung des Stillstandes 316f. Kg. Christians Einmischung in Bismars Frrung mit Herz. Heinrich v. Mecklenburg 317f. Er sucht zwischen Gr. Gerd und Bremen zu vermitteln 331. Aufstände in Schweden und vorübergehender Verlust des Reiches 333—338; 355—359. Kg. Christian arrestiert die zu Lübed und Lüneburg befindlichen Güter des Legaten Marinus de Frigeno 372ff. Er verdrängt zahlreiche Adlige Dänemarks und Schwedens von ihren Lehnsschlössern V 29. Abfall der Schweden, Kg. Christians Feldzug auf Schonen, sein vergeblicher Versuch, Stockholm zu belagern, Wiederanerkennung Kg. Karls 31—34. Kg. Christian beschlagnahmt vier englische Schiffe 40; er beunruhigt die Ostsee durch seine Raper und weigert die

Herausgabe dreier aufgebrachtcr Lübeder Schiffe 42f. Seine Bereitwilligkeit zu Verhandlungen mit Schweden 61. Er verpfändet Lübed für dessen Schadensforderung Kiel 62ff. Scheitern der dänisch-schwedischen Friedensverhandlungen zu Lübed 64f. Kg. Christians unglückliche Kriegsführung in Westergötland 66. Seine Landung bei Stockholm und seine Niederlage am Brunkeberg 88f. Abschluß eines einjährigen Stillstandes mit Schweden 103; einjährige Verlängerung desselben 122. Kg. Christians Romreise 124—127. Seine fruchtlose Reise an den Rhein zur Beilegung des Neusser Krieges 135ff. Abstellung des neuen königlichen Bierzolls zu Kopenhagen auf Vertreiben der wendischen Ostseestädte 200f. Kg. Johanns Bermählung mit Christina (Katharina) v. Sachsen 210f. Kg. Christians Tod, Urteil des Chronisten über ihn, Thronfolge Kg. Johanns 256, 295. Hanisch-dänische Tagfahrt zu Kopenhagen 311.

Deichbrüche

an der Elbmündung II 162; in der Krempen Marsch V 169.

Deutsches Reich.

Kg. Heinrichs IV. Investiturstreit mit dem Papsttum, seine Buße vor Gregor VII. I 196f. Einsetzung Rudolfs v. Schwaben zum Gegenkönig, seine Niederlage an der Elster und sein Tod 197f. Heinrichs IV. erster Römerzog, Einsetzung des Gegenpapstes Klemens III., Vertreibung und Tod Gregors 198. Kf. Heinrich wird von Paschalis II. gebannt 198, 201; seine Absetzung, Flucht, Gefangenschaft und Tod 201—205.

Regierungsantritt Kg. Heinrichs V. I 8, II 198; seine Regierung I 207. Arglistige Erprobung der Treue seiner Gemahlin 209. Sein erster Römerzog, er erzwingt die Kaiserkrönung und die päpstliche Anerkennung des Investiturrechtes 211f. Er verleiht das Erzstift Mainz seinem Kanzler Adalbert 213. Widerrufung des Investiturrechtes und Bannung des Kaisers 213. Abfall und Gefangensetzung Erzb. Adalberts 213; Aufstand im Reiche, Kf. Heinrichs Sachsenfeldzug und Niederlage am Welfesholz 213f.; Erhebung der rheinischen Fürsten und Städte, Freigabe Erzb. Adalberts, Ausbreitung des Bürgerkrieges

214f.; Verheerung Deutschlands 216; Kf. Heinrichs Zug in die Lombardei 216; sein zweiter Römerzug, Einsetzung des Gegenpapstes Gregor VIII, Erneuerung des Bannes gegen den Kaiser 217f. Heinrichs Rückkehr nach Deutschland, Fortgang und Beilegung des Bürgerkrieges 218f. Ergebnislose kaiserlich-päpstliche Vergleichsverhandlungen auf dem Konzil zu Rheims, Wiederausbruch des Krieges in Westfalen und am Rhein 219; Vergleichsverhandlungen zu Würzburg und Worms, Abschluß des Wormser Konkordats 219f. Kf. Heinrichs Kriegführung gegen Herz. Lothar v. Sachsen und gegen Frankreich 221. Sein Tod, Königswahl Lothars v. Sachsen 222, II 199.

Der von den Franzosen unterstützte Gegenkönig Herz. Konrad v. Schwaben söhnt sich mit Lothar aus, dessen Kämpfe in Böhmen und Schwaben 223f. Er wird von Papst Innocenz II. anerkannt I 226. Lothars erster Römerzug I 227. Reichstag und Synode zu Lüttich, Lothars erfolglose Bemühung um Aufhebung des Wormser Konkordats 227. Seine Kaiserkrönung 228. Seine Heerfahrt gegen Herz. Magnus v. Dänemark 228; Hofstag zu Halberstadt, wo Herz. Magnus dem Kaiser den Lehnseid leistet 11, 228. Kf. Lothar befriedet Bagnien 228f. Sein zweiter Römerzug, er besiegt Kg. Roger II. v. Sizilien 229f. Sein Tod 230, II 200.

Königswahl Konrads v. Schwaben, Kriege im Reich I 230f., II 200. Hofstag zu Frankfurt, Konrads Teilnahme am zweiten Kreuzzug I 235. Sein Tod 239.

Königswahl Friedrichs I., Reichstag zu Merseburg, Schlichtung des dänischen Thronstreites I 12, 241; erfolgloser Sühneversuch betreffs des Erbes Heinrichs des Löwen 241. Friedrichs erster Römerzug 12, 242; seine Kaiserkrönung 242. Sein zweiter Römerzug 15f., 245; er nimmt Mailand ein 19, 247. Er wird von Alexander III. gebannt 247. Errichtung des Herzogtums Österreich 248. Kf. Friedrichs vierter Römerzug 27, 251; die Pest vernichtet das kaiserliche Heer 29. Sein fünfter Römerzug 35, 36; er wird trotz seiner kühnlichen Bitte von Herz. Heinrich dem Löwen im Stich gelassen 36f., 257, II 205. Seine Aus-

söhnung mit Papst Alexander I 257. Er ächtet und vertreibt Heinrich den Löwen 37, 258f. Kg. Waldemar I. v. Dänemark leistet ihm den Lehnseid 38, 258. Unfall Kf. Friedrichs und seines Gefolges zu Erfurt 39f., 261. Reichsfest zu Mainz 263. Des Kaisers Kreuzzug 41, 43, 265, 268, 269f.; sein Tod 44, 270, II 206.

Thronfolge Heinrichs VI. I 44, 270, II 206, sein Charakter I 270; seine Kaiserkrönung 44, 270. Seine Kriege gegen Böhmen und Meissen 273. Sein mißlungener Versuch, das Königtum erblich zu machen 273. Er erobert das Königreich Sizilien 46, 273, 274. Königswahl des jungen Friedrichs II. 1274, 74, 275. Heinrichs VI. Tod 47, 275; Urteil über seine Regierung 275.

Doppelwahl Philipps v. Schwaben und Ottos IV. I 47, 276; innere Kriege 49, 277, 278, 284f.: 51f., 285, 285f.; erfolgloser Vermittelungsveruch des Papstes 52, 287; Ermordung Philipps, einhellige Anerkennung Ottos, dessen Kaiserkrönung 53, 287, II 208. Ottos Herwürfnis mit dem Papst, er wird gebannt und von einer Anzahl deutscher Fürsten verlassen I 54, 288, II 208. Seine Vermählung mit Philipps Tochter Beatriz, deren Tod, Abfall ihrer Verwandtschaft I 55, 290. Otto besiegt Erz. Albrecht v. Magdeburg 55. Abermalige Königswahl Friedrichs II., seine Kaiserkrönung 289; seine Ankunft in Deutschland 55, 289, 290; sein Bündnis mit Frankreich 290. Ottos Einfall in Thüringen 56, 292. Seine Niederlage bei Bouvines 57, 293. Sein Tod und seine Beilegung, einmütige Anerkennung Friedrichs II., I 60, 296.

Kf. Ottos Bruder Pfalzgr. Heinrich überantwortet Friedrich II. die Reichsinsignien, Hofstag zu Frankfurt, Wahl des jungen Heinrich VII. zum Thronfolger I 62, 297. Friedrichs II. Kaiserkrönung und Heinrichs VII. Königskrönung I 63, 299f. Friedrichs II. Verlöbniß mit Isabella v. Jerusalem, sein Kreuzzugsgelübde 301. Er festigt seine Herrschaft in Unteritalien 64, 301, II 210. Kg. Heinrich wird mit Margaretha v. Österreich vermählt 67, 301. Kf. Friedrich wird von Gregor IX. gebannt 72, 308; sein Kreuzzug, seine Vermählung mit Isabella 73f., 309; er bekriegt den

Papst 74, 309; ihre Ausöhnung 75, 310. Reichstag zu Ravenna, Kf. Friedrichs Zusammenkunft mit Kg. Heinrich zu Aquileja 76, 310. Kg. Heinrich besiegt Herz. Otto II. v. Baiern 77, 311. Hofstag zu Frankfurt, Erlaß eines Landfriedensgesetzes 78, 312. Kg. Heinrichs Empörung und Gefangensetzung, Kf. Friedrichs Vermählung mit Isabella v. England 82, 314. Reichstag zu Mainz, Errichtung des Herzogtums Braunschweig-Lüneburg 82f., 314. Kf. Friedrich überträgt die Regentschaft in Deutschland seinem Sohne Kg. Konrad 84, 316. Er bekämpft die lombardische Liga 85, 316, 317; er beräumt vergeblich einen Hofstag nach Verona an 86, 317. Er bedrängt Gregor IX., der ihn abermals gebannt hat 316. Papst Innocenz IV. spricht Kf. Friedrich das Reich ab und gebietet den Reichsfürsten vergeblich die Neuwahl eines Königs 89, 324. Kurmainz und Kur köln wählen Heinrich v. Thüringen zum Gegenkönig 90, 324; päpstliche Kreuzpredigt gegen Kg. Konrad. 324. Kf. Friedrich und Kg. Konrads Machtstellung in Italien 90, 325f. Heinrich v. Thüringen stirbt 91, 327. Gr. Wilhelm v. Holland wird zum Gegenkönig gewählt 92, 328. Tod und Begräbnis Kf. Friedrichs II. I 94, 333; sein Tod findet in den breiteren Volksschichten Deutschlands keinen Glauben 95, 333; späteres Auftreten falscher Friedrichs 95, 333, 367. Kg. Wilhelm vermählt sich mit Elisabeth v. Braunschweig-Lüneburg 95, 333, II 215. Kg. Konrads letzte Zeit 95, 333f.; 96, 334. Kg. Wilhelm fällt gegen die Westfriesen 98, 338. Wahl und Krönung Richards von Cornwallis 98, 338f.; seine Rückkehr nach England 101, 343. Ausgang des staufischen Hauses 108, 347; 110, 348f.; 110 349f. Königswahl Rudolfs v. Habsburg 112, 353f. Er besiegt Kg. Ottolar v. Böhmen und erwirbt Österreich, sein Tod 372. Königswahl Adolfs v. Nassau 373; er bezieht englische Hilfsqilber 377; sein Tod im Kampfe gegen Herz. Albrecht v. Osterreich 379, II 303f. Dessen Königswahl und Krönung I 379, II 304; sein Empfang in Köln, sein Hofstag zu Nürnberg II 304. Er erhält die anfangs verweigerte päpstliche Anerkennung I 379, 384. Seine

Heerfahrt nach Böhmen 404; seine Ermordung 404. Wahl und Krönung Heinrichs v. Luzemburg 404. Seine Romfahrt und Krönung zu Mailand, Bedeutung der Krönungen mit der eisernen, der silbernen und der goldenen Krone 411f.; seine Kaiserkrönung, Tod der Kaiserin, Belagerung von Trizen 417. Angebliche Vergiftung Kf. Heinrichs, Freude und tiefe Betrübnis der Parteien über seinen Tod 420f., II 228. Fortdauer der ghibellinisch-welfischen Kämpfe 421; 425; 440; 445; 447; 451. Doppelwahl Ludwigs v. Baiern und Friedrichs von Osterreich 421. Papst Johann XXII. bestellt Kg. Robert v. Sizilien zum Reichsvicar 440. Kg. Friedrichs Niederlage und Gefangennahme bei Mühltdorf 442. Johann XXII. leitet das Prozeßverfahren gegen Kg. Ludwig ein 445. Dessen Vermählung mit Margaretha von Holland 447. Seine Exkommunikation und Appellation 447. Kg. Friedrichs Freilassung und Verzichtleistung auf das Reich 449. Kg. Ludwigs Römerzug 456f.; seine Kaiserkrönung, Geburt eines Sohnes zu Rom, Einsetzung des Gegenpapstes Nikolaus V. I 458f. Friedrich v. Osterreich stirbt, Kf. Ludwigs Heimkehr, sein Vergleichsverbieten wird von Johann XXII. abgelehnt 463f. Zerfall der kaiserlichen Partei in Italien 464f. Kg. Johanns v. Böhmen kaiserfeindliche Umtriebe in Italien, Ursache seines Mißvergnügens 467. Angebliche Absichten Kg. Philipps VI. v. Frankreich auf die römische Königswürde 464, 467. Kf. Ludwig steuert dem Raubwesen in der Mark 471f. Er versucht abermals vergeblich Johann XXII. zu versöhnen 472. Seine Fehde mit Kg. Johann und deren Beilegung 478. Erfolglose Sühneverhandlungen mit Papst Benedikt XII. 479. Kf. Ludwig verbindet sich mit England gegen Frankreich 481. Hofstag zu Nürnberg 481f. Tod des verdienten Kanzlers Bertold v. Henneberg 484f. Kf. Ludwigs Bereitwilligkeit, sich der Kurie zu unterwerfen, Zurückweisung der übertriebenen päpstlichen Sühnebedingungen durch die Reichsstände 497f. Kf. Ludwig bereitet zu Frankfurt die drohende Wahl eines Gegenkönigs 498. Papst Klemens VI. weist unter

Absetzung des Erzbischofs v. Mainz die Kurfürsten an, Markgr. Karl v. Nöhren zum römischen König zu wählen 501f. Dessen Krönung zu Bonn 504. Kf. Ludwigs Tod 511. Königswahl Gr. Günters v. Schwarzburg 512f.; sein Tod 515. Kg. Karl söhnt sich mit Markgr. Ludwig v. Brandenburg aus, er wird zu Aachen gekrönt 515. Seine Heerfahrt gegen Barnabo Visconti von Mailand 540. Die drei geistlichen Kurfürsten verweigern dem Papst den Zehnten 553. Angeblicher Hergang bei der Königswahl Wenzels II 128; dessen Krönung zu Aachen I 555. Die schwäbischen Städte verbinden sich zum Schutz gegen Verpfändung und ungewöhnliche Besteuerung durch den Kaiser 562f. II 255. Kf. Karl bezwingt das Raubschloß Dannenberg I 560, II 254. Er befehlt die Herzöge Wenzel und Albrecht v. Sachsen-Wittenberg und Erich IV. v. Sachsen-Lauenburg zur Gesamthand mit den Landen Wittenberg, Lüneburg und Lauenburg und der Kurwürde I 561. Kf. Karls Reise nach Frankreich I 560, II 555. Sein Tod I 563. Kg. Wenzel kommt mit dem päpstlichen Legaten nach Aachen 568. Verhandlung der Reichsstände zu Aachen und zu Frankfurt in Sachen des Schismas und der Reichsreform II 80, 91. Kg. Wenzels erfolgreiche Bemühungen um Beilegung der Fehden am Rhein und in Oberitalien 104. Seine Absetzung, Wahl Ruprechts von der Pfalz II 127f., III 18; dessen Krönung zu Aachen II 129f., III 18. Kg. Ruprechts mißglückter Römerzug III 21. Sein Tod, Wahl Kg. Sigismunds v. Ungarn II 145f., III 60; dessen Nachstellung und Regierungsprogramm II 146; seine Krönung zu Aachen III 60. Reichsfeldzug gegen die Hussiten und dessen schmachlicher Ausgang 278—281. Kg. Sigismunds Romfahrt und Kaiserkrönung 410f. Herz. Albrecht V. v. Österreich wird römischer König IV 1; seine neutrale Stellungnahme zu Papst Eugen IV. und dem Baseler Konzil 3; Albrechts Tod, sein Lob 6. Wahl und erste Regierungshandlungen Kg. Friedrichs III. IV 7f. Fruchtloser Reichstag zu Nürnberg, geteilte Stellungnahme des Kurfürstenkollegiums zur Kirchenfrage 27. Verheerungszüge der Armagnaken an den Oberrhein 28f. An-

erkennung Papst Eugens IV. und seines Nachfolgers Nikolaus V. in Deutschland 58ff. Kg. Friedrichs Romfahrt und Kaiserkrönung 127f., 132, der Papst verleiht ihm einen Jahresertrag des Kirchenzehnten 128. Reichstag zu Frankfurt und dessen laue Haltung in der Türkenfrage 168. Schwach besuchter Reichstag zu Nürnberg: Aussetzung der Beschlußfassung wegen des geplanten Türkentrieges und Verkündigung eines fünfjährigen Landfriedens V 34f. Fruchtlose Verhandlungen des Regensburger Reichstags wegen der Türkenhilfe 83f. Kf. Friedrichs Zusammenkunft mit Herz. Karl dem Kühnen in Trier 122f. Herz. Karl belagert Neuß 134f. Kf. Friedrich erscheint am Rhein 138; seine Maßnahmen zur Aufbringung des Reichsheeres 141f.; sein Anmarsch gegen Neuß, Abschluß eines Stillstandes, Feindseligkeiten und geheime Friedensverhandlungen 144—147.

Deutscher Orden.

Berlegung des Hochmeisterstizes nach Preußen I 422. Lübeck wird vom Orden als dessen Stifter bezeichnet IV 385. S. ferner unter Preußen und Livland.

Diebstahl.

Einbruchdiebstahl auf der Marienburg I 534. Dieberei des Rathhausbeschliefers zu Lübeck IV 294f.; eines Wismarischen Priesters V 256f., 295f. Ding s. Rechtspflege.

Ditmarschen.

Erzb. Hartwig von Bremen verheert Ditmarschen I 238. Verlustreiche Eroberung des Landes durch Kg. Waldemar II. I 68, 306.

Mißglückte Heerfahrt der Grafen von Holstein gegen die Ditmarscher 370. Bündnis der Ditmarscher mit den aufständigen Holsten, ihre Niederlage bei Uetersen 399. Kriegszug der Ditmarscher gegen Gr. Gerhard III. v. Holstein 434; Verheerung Ditmarschens durch die Grafen von Holstein und deren Verbündete, Niederlage des heimkehrenden holsteinischen Heeres 437f.

Herz. Gerhards VI. v. Schleswig Eroberungszug gegen Ditmarschen, seine Niederlage und sein Tod in der Hamme II 144f., III 32, 357f. Sturmflut und Deichbrüche II 162. Die Ditmarscher plündern und schafen die Landschaft Eiderstedt III 106. Parteikämpfe in

ften verheeren die Pikardie 482; er besiegt die französische Flotte bei Sluis 486; er belagert St. Omer und Tournay 487; er erobert und verheert die Normandie, sein Sieg bei Crech 502, II 241. Kg. David Bruce v. Schottland fällt in England ein, seine Niederlage und Gefangennahme 1503. Kg. Eduard belagert und erobert Calais 503f.; sein Sieg bei Poitiers 526f.; 527.

Erzb. Simon von London wird getötet I 572. Die Engländer bemächtigen sich einer vlämischen Handelsflotte, ihre Raubzüge in den Swin und die Seine II 18f. Waffenstillstand mit Frankreich 53. Aufstand in England, Demütigung Kg. Richards II. 94f., III 8f. Dessen Vermählung mit Isabella von Frankreich, er schließt Frieden mit Frankreich und besiegt seine einheimischen Gegner II 95ff., III 9f. Er verbannt die Herzöge Thomas v. Norfolk und Heinrich v. Hereford II 107f., III 14. Aufstand in England, Gefangensetzung und Tod Richards II. II 114, 137, III 17; Kg. Heinrichs IV. Thronbesteigung, seine grausame Regierung II 137, III 17. Kg. Heinrich V. landet in Frankreich, er erobert Harfleurs und siegt bei Azincourt III 75; er erobert die Normandie 108; er nimmt Rouen ein 119. Er vermählt sich mit Kg. Karls VI. Tochter Katharina und wird als Thronerbe von Frankreich anerkannt 147. Sein Bruder Herz. Thomas v. Clarence wird bei Paris vom Dauphin geschlagen 156f. Heinrich V. erobert Meaux 169; er stirbt 172. Inanspruchnahme der Thronfolge in Frankreich für den jungen König Heinrich VI. 184. Die Engländer besiegen die Franzosen und deren schottische Hilfstruppen bei Verneuil 199ff. Unglückliche Kriegsführung der Engländer gegen die Normandie und die Bretagne 216f., 288. Gr. Edmund v. March besiegt die auffässigen Irländer, sein Tod 309. Die Jungfrau Johanna entsetzt das von den Engländern belagerte Orleans 309ff.; Niederlage der Engländer 334f.

Hansisch-englische Verhandlungen zu Calais infolge des englisch-flandrischen Krieges III 423f.; weitere langwierige Verhandlungen zu London, die zur Bestätigung der hansischen Privilegien für England führen 433—436.

Englisch-hansische Tagfahrt zu Lübeck, Abschluß eines zweijährigen Stillstands IV 94—97. Die Engländer bemächtigen sich einer hansischen Baienflotte 97ff. Aufbringung eines englischen Schiffes und Gefangennahme einer englischen Gesandtschaft durch die Lübecker Bergensfahrer 107, 109; Gastentlebigung und Flucht der Gesandten 109f., 124f.; ergebnislose Sühneverhandlungen zu Utrecht 124. Lübeds Kaperkrieg gegen England 138f. Aermalige Wegnahme einer hansischen Baienflotte durch die Engländer 244f. Ergebnislose hansisch-englische Schadensverhandlungen zu Hamburg 380ff. Gefangensetzung des deutschen Kaufmanns zu London und Arrestierung seines Gutes, seine Heimberufung durch die Hansestädte V 53f. Kaperkrieg geschädigter hansischer Kaufleute und Schiffer gegen England 66f. Hansisch-englische Sühneverhandlungen zu Utrecht 120, Abschluß des Utrechter Friedens 127. Tod Kg. Eduards IV., Ermordung des Thronfolgers und Verfolgung seiner Anhänger 306.

Erbauliche Geschichten:

I 236f., 239f., 252f., 440; f. ferner Wunder und Wundergeschichten.

Erbrecht

von der Schwertseite IV 269, 273; von der Spilleseite 273.

Erdbeben.

Erdbeben bei Antiochia I 213; allgemeines 215; zu Lüttich 216; bei Antiochia 253f.; zu Catania 254; „in Gothia“ 263; in Syrien 280; in der Lombardei, Kärnten und Steir 508ff., II 242; zu Rom I 590; im Rheinland und in Westfalen II 65f.; an der deutschen Ostseeküste 146; in Aragonien III 257f.; in Unteritalien IV 202f.; in England und Norwegen 203f. Zerstörung der Stadt Rhymys (?) in Frankreich V 196.

Erdrutsch

in Frankreich und Welschland I 241.

Erfurt.

Einschreiten der päpstlichen Kapermeister gegen die Erfurter Begarden und Beginen I 539. Erfolgreiche Belagerung der Stadt durch Kf. Karl IV. und die Markgrafen v. Meissen I 555, II 253. Stiftung der Universität II 53. Die Herren von Helbrungen und ihre Helfer verheeren das Erfurter

Gebiet 64. Große Feuersbrünste zu Erfurt 92; 163. Ausweisung der Erfurter Dominikaner durch den Provisor des Eichsfeldes, ihre Wiedergulassung III 61. Feuerbrunst zu Erfurt 88. Verbrennung eines Juden 116. Spul im Karthäuserkloster und Unheilspitzezeiung V 93f.; ein Drittel von Erfurt wird durch Brandstiftung zerstört, Verfolgung und Hinrichtung der Mordbrenner 102f.

Estland s. Livland.

Fahnen*).

Prozessionsfahnen zu Stockholm IV 359.

Fahnlehen s. Lehnwesen.

Fahrwasserregulierung bei Travemünde IV 378.

Falsche Fürsten.

Erfolgreiches Auftreten und Entlarvung eines falschen Grafen Balduin von Flandern 1303f. Betrüger geben sich für Kf. Friedrich II. aus 95, 333; Auftreten eines solchen in Lübeck und Hinrichtung eines weiteren am Rhein 367. Der falsche Markgr. Waldemar v. Brandenburg 511; 515; 519. Hinrichtung eines falschen Königs Olav v. Dänemark II 133, III 28f.

Falschmünzerei s. Münzwesen.

Feinbesgut:

IV 88, 98, 141.

Feme.

Verfahren der Femeherren des Landfriedens in Niedersachsen gegen Gr. Dietrich v. Werningerode I 594. Zwölfjähriger Femebund der Landesherren und Städte in Sachsen und Thüringen II 104.

Ferrara.

Bürgerkrieg zu Ferrara II 65.

Festlichkeiten.

Kg. Svend Grathe's Hoffest zu Roskilde I 13, 244. Kf. Friedrichs I. Fest zu Mainz 40, 263. Hochzeitsfeier Kg. Wilhelms v. Holland zu Braunschweig I 95, 333; Johanns III. v. Medlenburg zu Sternberg 370; Rudolfs III. v. Oesterreich zu Paris 383. Krönung Kg. Magnus', Birger Jarls Sohns, von Schweden 391. Glänzendes Hoffest Kg. Erichs Menved bei Koftod I 410, 413f., II 227. Kg. Birger Magnus' Sohns Zuliefer zu Nyköping I 435. Festlichkeiten zu Stockholm anlässlich der Vermählung

und Krönung Kg. Magnus' Erichsons 476f. Festlicher Empfang Gr. Wilhelms IV. v. Holland in Lübeck 480. Hoffest nordalbingischer Herren zu Lübeck 480f.; desgl. Albrechts II. v. Medlenburg 501; desgl. Kg. Waldemars IV. und anderer Fürsten 527. Kf. Karls IV. festliche Aufnahme in Lübeck 551ff., II 251f. Erz. Ludwigs v. Magdeburg Hoffest zu Kalbe I 576f. Kg. Albrechts v. Schweden Hoffest zu Schwerin II 83, III 4. Feierliche Wiedereinholung des alten Rates in Lübeck III 83f., 364f. Herz. Albrechts III. v. Sachsen-Wittenberg Waldfest bei Wittenberg 149. Hochzeiten der Töchter Kurz. Friedrichs I. v. Brandenburg zu Lüneburg und Langermünde 185f. Kg. Christophs v. Dänemark Hochzeitsfeier zu Kopenhagen IV 37f. Festlicher Empfang des deutschen Kaufmanns bei seiner Rückkehr nach Brügge 230f. Herz. Johanns IV. von Lauenburg Vermählung zu Lauenburg 350f. Festliche Einholung Kg. Karls Knutson in Stockholm 359. Gastereien anlässlich der Weihe Bischof. Alberts Krummedich V 2. Herz. Ottos II. v. Lüneburg Hochzeit zu Celle 38. Festliche Aufnahme der russischen Großfürstin Zoe in Lübeck 104. Kg. Christians I. festliche Empfänge auf seiner Romfahrt 125ff. Kg. Johanns v. Dänemark Vermählung zu Kopenhagen 211. Festlichkeiten zu Lübeck anlässlich des Besuches Herz. Albrechts v. Sachsen 211ff.

Festtage, kirchliche.

Hinrichtung des Festes Maria's Geburt I 89, 324; des Fronleichnamstages I 103f., 345.

Feuer,

griechisches V 225.

Feuersbrünste.

Lübeck brennt ab I 14, 245 (vgl. 84, 315). Lübeck brennt mehr als zur Hälfte ab 333. Brand der Burg Langquarberode zu Braunschweig 95, 333. Lübeck brennt ab 114, 356. Hamburg brennt ab 364. Der Fürstehof zu Wismar brennt ab 367. Kloster Doberan brennt ab 371; desgl. Kloster Mühn 373. Brand im Rathaus zu Lübeck 527f., II 246. Unklam brennt ab I 556, II 257. Der Markhall zu Lübeck brennt ab I 565. Große Feuersbrunst zu Ribnig I 581; zu Mölln II 40, 271; zu Heiligenhafen

*) S. auch Banner.

II 40. Feuersbrünste in zahlreichen deutschen Städten 92. Der Marstall zu Lübeck brennt ab 98, III 10. Neustadt in Holstein brennt ab II 110. Brand in der Marienkirche zu Lübeck 142 f. Der Kreuzgang am Lübeder Dom und die Domschule brennen ab 158 f., III 61. Feuersbrunst zu Stanör II 160; zu Erfurt 163. Der Turm der Johannisikirche zu Lüneburg brennt ab III 36. Feuersbrunst zu Stockholm 40; zu Mühlhausen in Thüringen 177; zu Anklam 187; zu Danzig 187; zu Duderstadt 188; zu Bergen in Norwegen III 315; zu Neval 409; zu Pasewalk IV 42. Brandunglück im holsteinischen Dorfe Quaal IV 53 f. Feuersbrunst zu Erfurt V 102. Die deutsche Brücke zu Bergen brennt ab 168. Stolp und das Dorf Herrnburg brennen ab 191. Feuersbrünste zu Travemünde und Odesloe 200. Brände beim Burgkloster zu Lübeck 223; Feuersbrunst zwischen der Beder- und Fischergrube 302.

Finsternisse s. Mond- und Sonnenfinsternisse.

Fischerei und Fischhandel.

Zeitweilige Verlegung des Heringsalzens von Schonen nach Seeland I 493, II 240. Die Russen rauben den für die deutschen Seestädte bestimmten norwegischen Fischereiertrag II 110. Heringsbuden zu Lübeck 251. Vitalienbrüder rauben die Fischvorräte zu Bergen III 1. Der Hering verzieht von Schonen 29. Heringsfang der wendischen Städte auf Schonen 72; der Holländer im Sund 174. Verziehen des Herings von Schonen nach Flandern und Helgoland 226 f. Englische Fischausfuhr aus Bergen 302; die Vitalienbrüder bemächtigen sich bei Bergen der Nordefahrerflotte 303, 394; sie erbeuten die Fischvorräte zu Bergen 315, 395. Heringstransport zwischen Lübeck und Wismar IV 47; Herings- und Stockfischversendung von Lübeck nach Frankfurt a. M. 298. Die Fischvorräte auf der deutschen Brücke zu Bergen verbrennen V 168. Schlimme Schonenfahrt 200. Vernichtung einer holländischen Heringsfischerflotte durch die Franzosen 211 f.

Flandern.

Ermordung Gr. Karls des Guten I 224. Gr. Philipp's Kriegführung mit Frankreich 260. Gr. Balduin IX.

fällt von Frankreich zu England ab 276; er wird Kaiser v. Konstantinopel 278. Gr. Ferdinand weigert Kg. Philipp II. v. Frankreich die Heerfolge gegen England und wird von ihm betriegt 291 f.; seine Gefangennahme in der Schlacht bei Bouvines I 57, 293; seine langjährige Gefangenschaft und Freigabe 306. Auftreten eines falschen Grafen Balduin 303 f. Gräfin Margaretha II. kämpft unglücklich gegen Holland 96, 335. Gr. Guido v. Flandern, sein Sohn Robert und seine mit Prinz Eduard II. v. England verlobte Tochter Philippa werden von Kg. Philipp IV. v. Frankreich gefangen genommen, Philippas Tod 377. Kg. Philipp läßt sich in Flandern als Landesherr huldigen, die Brügger erheben sich und vernichten ein in ihre Stadt entsandtes französisches Heer 387 f.; Kg. Philipp's Niederlage bei Courtrai; er gibt die gefangenen Grafen frei 390. Teuerung in Flandern 410. Kg. Ludwigs X. mißglückter Feldzug gegen Flandern 423. Hungersnot in Flandern II 335 f., I 434 f., vgl. II 230, 281. Sluis wird von den Brüggern zerstört I 444. Kg. Philipp VI. besiegt bei Cassel die gegen Gr. Ludwig I. aufständischen Flandrer, Gr. Ludwig wird wieder Herr zu Brügge und übt Vergeltung an seinen Begnern 459. Aufkommen Jakobs v. Artevelde zu Gent 478. Kg. Eduard III. v. England landet und siegt bei Cadzand 479. Die Genter erheben sich gegen Gr. Ludwig I. wegen der Hinrichtung des Ritters Segher Courtoisijn, Abfall des Landes zu England 479. Jakob v. Artevelde unterdrückt einen Aufstand der Brügger Mäler 482. Gr. Ludwigs II. v. Maele kurze Verlobung mit Isabella v. England 504. Arrestierung des Deutschen Kaufmanns, für den Gent Partei ergreift 562; fruchtlose Vergleichsverhandlungen zwischen Flandern und der Hanse 565, II 256; die Genter verheeren das Land und vertreiben Gr. Ludwig, die Ursachen ihrer Feindschaft mit dem Grafen I 565 ff.; sie erobern Brügge unter Führung Philipp's v. Artevelde 569. Gr. Ludwig kehrt mit französischer Hilfe zurück, er siegt bei Roosebete und unterwirft Ypern und Brügge 573. Langwierige Belagerung und Einnahme Dammes durch die Genter

576. Gr. Ludwig II. stirbt 585, II 263. Die Hanse bricht alle Handelsbeziehungen zu Flandern ab II 20f.; Vergleichsverhandlungen zu Hamburg 47; Rückerlegung des hanfischen Stapels von Dordrecht nach Brügge 53. Zeitweilige Verfassungsänderung zu Brügge III 38f. Schädigung des hanfischen Kaufmanns infolge des englisch-burgundischen Krieges, Lötung hanfischer Kaufleute und Schiffer zu Gluis, Brügges Vorgehen gegen Gluis 423—427. Teurung in Flandern 440.

Kriegführung und Niederlage der Genier gegen Herz. Philipp den Guten IV 153f. Hanfisch-olämische Verhandlungen zu Lübeck wegen Rückerlegung des Kontors nach Brügge 161f.; 196; Erzielung einer Verständigung 222f.; festliche Einholung des Deutschen Kaufmanns in Brügge 229ff. Teurung in Flandern V 257f., 296, 299.

S. ferner Burgund.
Florenz.

Die Verschwörung der Pazzi und deren grausame Bestrafung V 207—210. Friedensschluß mit Papst Sixtus IV. und mit Kg. Ferdinand v. Neapel 226f.; Rückerwerb der von Kg. Ferdinand eroberten festen Plätze 290.

Fossile Knochen werden in einer Höhle bei Jferlohn aufgefunden V 201f.

Frankreich.

Kg. Philipp I. stirbt I 211. Kf. Heinrich V. bekriegt Kg. Ludwig VI. I 221. Tödlicher Unfall des Dauphins Philipp, Krönung seines Bruders Ludwig 226f. Dürre in Frankreich 230. Kg. Ludwig VII. ächert Bitry le brûlé ein, sein Kreuzzugsgeklübbe 234; seine Teilnahme am zweiten Kreuzzug 11, 234; 240f.; Hungerstnot in Frankreich und unter den Kreuzfahrern 236. Ludwigs Kriegszug in die Normandie 242f. Tod der Königin Konstanze, Ludwigs Wiedervermählung mit Adele v. Blois 247. Geburt des Dauphins Philipp 250. Irrung zwischen Erzö. Heinrich v. Rheims und dem Popsit von Aire, Ermordung des letzteren 256. Kg. Ludwigs Abdankung, Krönung seines Sohnes Philipp II. August, dessen erste Regierungshandlungen 258. Kg. Ludwigs Tod und Beisetzung 259.

Philipp II. Fehde mit Flandern 260. Er beraubt die Juden 261. Neuer Krieg mit Flandern, Erwerb des größten Theiles der Grafschaft Vermandois 262. Kreuzpredigt in Frankreich 262. Straßenpflasterung zu Paris 262f. Siegreiche Kriegführung mit England 264f. Geburt des Dauphins Ludwig 266. Philipp II. Kreuzzug 268f. Seine Vermählung mit Ingeborg v. Dänemark und deren Verstoßung 272. Kriegführung mit England 273; Friedensschluß 274; Wiederausbruch des Krieges 275. Tod des Bischofs Moriz v. Paris 275. Flandern fällt zu England ab 276; Kg. Philipp unglückliche Kriegführung mit England und Flandern 277; fünfjähriger Stillstand 277; günstiger Friedensschluß mit Kg. Johann v. England, Vermählung des Dauphins Ludwig 278. Kg. Philipp's Ehescheidungsprozeß 278; 278f. Er ladet Kg. Johann v. England als seinen Behnsträger vergeblich vor und verheert dessen französische Lehen 279; er weist die päpstliche Vermittlung zurück und bringt siegreich in Aquitanien vor 280; er unterwirft die Normandie 284; er verliert Angers und schließt einen Stillstand mit England 286. Tod der Königin-Witwe Adele 286. Kg. Philipp läßt Paris befestigen 290. Er plant eine Landung in England 291. Seine Ausöhnung mit Kgin. Ingeborg 291. Sein siegreicher Feldzug gegen Flandern 291f. Große Sterblichkeit unter den Prälaten und Baronen 300f. Kg. Philipps II. Tod, Krönung seines Sohnes Ludwig VIII. I 66, 302. Kg. Ludwig erobert Aquitanien bis an die Gascogne 303. Er erobert und züchtigt das ketzerische Avignon 304. Sein Tod 305, 306. Ludwigs IX. Krönung I 305. Bürgerliche Unruhen zu Beauvais, Verwürfnis des dortigen Bischofs und seiner Nachfolger mit Kg. Ludwig 310f. Dessen Vermählung mit Margaretha v. Provence 312. Sommerfrost, Hungerstnot und Seuchen in Frankreich 312, 313f. Des Arfacidenkönigs Betalus beabsichtigter Anschlag auf Kg. Ludwig 315. Kg. Ludwig bekriegt Gr. Hugo de la Marche und besiegt die Engländer bei Taillebourg 321. Geburt der Prinzen Ludwig und Philipp 322. Kg. Ludwigs erster

Kreuzzug 324; 328: 328—331. Sein zweiter Kreuzzug, sein Tod 351. Kg. Philipps IV. Zerwürfniß mit Papsst Bonifaz VIII. I 383f. Er wird in Flandern bei Courtrai geschlagen 390. Er läßt Bonifaz VIII. zu Anagni überfallen 393. Sein Prozeß gegen den Templerorden 405, 422. Ritterschlag seiner Söhne 417. Ehebruch ihrer Gemahlinnen 422. Philipps IV. Tod, Thronfolge seines Sohnes Ludwig X. I 422. Hinrichtung des Ritters Engelram 423. Mißglückter Feldzug gegen Flandern 423. Tod Ludwigs X., Thronfolge seines Bruders Philipp V. I 427. Dessen Tod, Thronfolge seines Bruders Karls IV., der sich mit Kf. Heinrichs VII. Tochter Maria vermählt 443; deren Tod 446. Karls IV. Tod, Thronfolge seines Betters Philipp VI. I 458. Er besiegt die Flandrer bei Cassel 459. Er verschiebt die Ausführung seines Kreuzzugsgelübdes, beschafft die Geistlichkeit und verschlechtert die Münze 464. Seine Absichten auf die Römische Königswürde 464, 467. Ausbruch des großen englisch-französischen Krieges I 475. Kg. Eduard III. v. England und seine deutschen Verbündeten verheeren die Picardie 482. Niederlage der französischen Flotte bei Sluis 486. Tournai wird von den Engländern bedrängt, Abschluß eines Stillstandes 487. Kg. Eduard dringt in die Normandie ein und siegt bei Crecy 502f., II 241; er belagert und bezwingt Calais I 503f.; 511; sein Sieg bei Poitiers 526f.; 527. Die Engländer bemächtigen sich der für eine Landung in England bestimmten französischen Flotte Karls VI. und verheeren die Landschaften an der Seine II 18f. Karls VI. Feldzug gegen Herz. Wilhelm v. Geldern 23. Waffenstillstand zwischen Frankreich und England 53; Friedensschluß 95f., III 9. Ermordung Herz. Ludwigs v. Orleans und deren Ursache II 140f. Kg. Heinrich V. v. England landet in Frankreich und erobert Harfleur, sein Sieg bei Agincourt III 75. Dem Dauphin Johann wird sein jüngerer Bruder Karl als Thronfolger vorgezogen 94. Herz. Johann (Philipp) v. Burgund belagert mit Hilfe der Engländer erfolglos Paris 104. Kg. Heinrich V. erobert die Normandie 108; Rouen wird von den Engländern

eingenommen, ihre Grausamkeit gegen die dortige Geistlichkeit 119. Der Dauphin Karl söhnt sich mit Herz. Johann (Philipp) v. Burgund aus, dessen Ermordung 119f. Kg. Heinrich V. vermählt sich mit Karls VI. Tochter Katharina und wird als Regent und Thronerbe von Frankreich anerkannt 147. Der Dauphin besiegt Herz. Thomas v. Bretagne 156f. Heinrich V. nimmt Meaux ein 169. Er stirbt, die Engländer räumen Paris 172. Niederlage der Franzosen und ihrer schottischen Hilfstruppen bei Verneuil 199f. Unglückliche Kriegsführung der Engländer gegen die Normandie und die Bretagne 216f., 288. Die Mission der Jungfrau Johanna, Niederlagen der Engländer vor dem von ihnen belagerten Orleans, Krönung des Dauphins Karl zu Rheims 309—312; dessen siegreiche Kriegsführung gegen die Engländer und Burgunder 334f.

Kg. Ludwig XI. erobert Arras und den größten Teil der Picardie, sein Goldvertrag mit den Schweizern V 192f.; seine Kriegsführung gegen Flandern 194; 198. Die Franzosen werden bei Guinegate von Erzherzog Maximilian geschlagen 221. Sie vernichten eine holländische Fischerflotte 221f. Sie erobern Aire 264.

Franziskaner.

Leben und Berufung des hl. Franz v. Assisi I 287; Stiftung des Franziskanerordens 49; seine Bestätigung durch Papsst Innocenz III. I 53, 287 (durch Honorius III. I 294); die drei Ordensstiftungen des hl. Francisus 287f. Bau des Katharinenklosters zu Lübeck 304. Tod des hl. Francisus 68, 306. Wirksamkeit des Franziskaners Konrad v. Marburg 308 (vgl. 76, 310); 77f., 311. Gr. Adolfs IV. v. Holstein Eintritt in den Orden 87, 318; seine geistlichen Weihen 89, 322; 323f. Wirken und Heiligprechung der hl. Klara v. Assisi 97, 335. Leben und Heiligprechung des Franziskaners Erzb. Ludwig v. Toulouse 432f., 474. Neubau des Katharinenklosters zu Lübeck 523; dortiges Franziskanerkapitel 527. Eintritt des Bringen Pedro v. Aragonien in den Franziskanerorden 528, II 246. Provinzialkapitel zu Lübeck II 164. Bischof der Franziskaner zu Lübeck und Hamburg mit denen zu Celle wegen einer

von letzteren beabsichtigten Klostergründung zu Obdesloe V 65f.

Freundesgut:

IV 141, 278, V 118.

Friedloslegung s. Rechtspflege.

Friesland.

Gr. Wilhelm IV. v. Holland fällt gegen die Friesen I 500. Gr. Konrads v. Oldenburg Einfall und Niederlage in Ostfriesland I 537. Mäschung der Ermordung des Hauptsächlich Odo Krenzson durch dessen Gemahlin II 43f. Gr. Abrechts I. v. Holland mißlungene Friesenfahrt II 89, III 6; er unterwirft Westfriesland II 102. Hegung der Vitalienbrüder durch den Hainppling Wikold tom Broke II 90, III 10; ihre Ausweisung II 102. Parteikämpfe zu Groningen III 62f.; erfolglose Belagerung der Stadt durch den Hainppling Keno tom Broke 105; die Groninger nehmen Leeuwarden und Staveren ein 144. Die Westfriesen hulbigen Johann v. Holland, ihre Empörung 164. Vertreibung der Vitalienbrüder aus Westfriesland 170f., 376. Erz. Nikolaus v. Bremen fällt in Westfriesland ein, seine Niederlage bei Detern 237f. Rückkehr der vom Hainppling Fodo Ufema unterstützten Vertriebenen Groninger und ihre Niedermeßelung, Fodos Rachezug gegen Odo tom Broke 247ff.; Fodos Niederlage und Gefangennahme 286f. Die Hamburger und Bremer schlagen nach Befiegung der auf der Sibetsburg und Schloß Emden gehetzten Vitalienbrüder deren Beschützer den Hainppling Sibet mit Hilfe seiner einheimischen Gegner, Zerstörung der Sibetsburg, die Hamburger besetzen und behaupten Emden 411ff. Hamburg verpfändet Emden an den Hainppling Ulrich zu Norden IV 151f. Vernichtung einer in Ostfriesland raubenden oldenburgischen Heerschar V 148. Einfall der Ostfriesen in das Land Oldenburg 251.

Fundgut

wird vom Landesherrn beschlagnahmt IV 346f.

Fürstentage s. Herrtentage.

● Gefangennahme.

Abnahme von Rüstungsteilen zum Wahrzeichen der Gefangennahme eines Fürsten IV 312.

● Gefangenschaft.

Zeitweilige Freilassung Gefangener

III 74, 363; IV 110; 287f.; V 220. Umwandlung der Gefangenschaft in Hausarrest IV 109; 112. Ausbruch Strafgefangener aus dem Lübeder Marßall IV 177.

Geistererscheinungen s. Sputzgeschichten.

Geißelbrüder.

Auftreten der Geißelbrüder in Deutschland, ihre Bannung und Ausweisung aus der Diözese Lübed I 520, II 244, 284. Umzüge der Geißelbrüder in Italien II 114f., III 17.

Geldern.

Gr. Rainald II. v. Geldern vermählt sich mit Eleonora v. England I 469. Seine Erhebung zum Herzog 481. Herz. Eduards tödliche Verwundung in der Schlacht bei Jülich 545, II 250. Herz. Wilhelm besiegt bei Ravenstein die Trabanter II 22f. Seine Gefangennahme in Pommern 23; seine Befreiung 30; 32. Herz. Arnolds mißglückter Feldzug ins Stift Utrecht III 265f.; Verheerungszug Bischof Rudolfs v. Utrecht ins Gelbrische, Herz. Arnold erobert Schloß Dven 282f. Sein verlustreicher Einfall in Jülich-Berg IV 32. Herz. Adolf fällt gegen die Franzosen, seine Verfehlungen gegen seinen Vater Herz. Arnold 194f.

Geldkurs*).

1 Mark = 13 Schill. engl. I 83, 315;

1 vlam. Löwe = gut 1 $\frac{1}{2}$ Mark lüb. I 566;

1 Arnolbusgulden = 11 Schill. lüb. III 440;

24 alte meißensche Groschen = 1 rhein. Gulden IV 30;

20 neue meißensche Groschen = 1 rhein. Gulden IV 30;

23 Schill. lüb. = 1 rhein. Gulden V 39;

9 Mark lüb. = 6 rhein. Gulden V 313.

Geldsorten (außer den obigen) und Geldwährung**).

Pfund Groschen I 85, 317. Mark Silber I 86, 318; 430. Lotnoisen (in Griechenland) II 303.

Brandenburgische Währung: Schillinge I 427; Mark 449. Schod böhmischer Groschen II 37; 66; II 116, III 17.

Robeln II 90, III 10 (im Nordseegebiet);

*) S. auch Münzwesen.

***) Die lübische Währung und der rheinische Gulden sind nicht mit berücksichtigt.

II 112 (im Ostseegebiet). Meißensche Groschen III 38. Mark sundisch III 93, 367. Schod Groschen (im Halberstädtischen) 193. Dukaten (in der Lombarder) 233. Schod alter Groschen (im Magdeburgischen) 255. Nobeln III 397 (in Schweden); IV 25 (im Ostseegebiet). Preussische Währung 122. Ungarische Gulden 122. Ridder (in Flandern) 154. Ungarische Gulden 207, 221 (in Preußen); V 205 (in Osterreich). Schilde (in Savoyen) V 154. Pfund Sterling (zu London) 173. Kronen (französische) 193. Nobeln (auf Schonen) 223.

Geldverpachtung
zwischen Belzwerk und Wachs IV 298.
Geleit*.

Ausübung des landesherrlichen Geleits zwischen Lübeck und Hamburg durch einen holsteinischen Adelsbund I 399. Lübeck und Wismar verweigern Kg. Christoph v. Dänemark unbeschränktes Geleit IV 71 f. Herz. Wartislaw IX. v. Pommern bricht den Stralsundern das ihnen zugesicherte Geleit IV 232. Lübeck schränkt das von Kg. Christian I. erbetene Geleit ein 301. Kg. Christian I. sagt den Wismarschen Kaufleuten das Geleit für Schonen auf 317 f. Herz. Karl v. Burgund erteilt hanjischen Schiffern und Kaufleuten Geleit zum Kaperkrieg gegen England V 67. Geleitsbruch Gr. Gerds v. Oldenburg gegenüber Lübecker Kaufleuten 94; gegenüber anderen Kaufleuten 107.

Gemälde.

Mecklenburgisches Banner mit dem Bilde des heil. Franziskus I 365. Wandgemälde im bischöflichen Saale zu Lübeck II 167. Banner der nach Mont St. Michel wallfahrenden Kinder mit den Bildern der Jungfrau Maria und des heil. Michael IV 237.

Gesänge, kirchliche:

I 380; 428; 552, II 252; III 17; 256; IV 238.

Getreide s. Korn.

Geworfenes Gut:

I 500; vgl. Strandrecht.

Goldschmiedearbeiten.

Kg. Hakon Magnusson v. Norwegen verehrt seiner Braut Elisabeth (Heil-

wig) v. Holstein ein mit Edelsteinen besetztes goldenes S II 361; Kleinodien und Geschmeide ihrer Ausstattung 362. Goldenes Krucifix im Lübecker Rathhaus 432. Goldschmiedearbeiten im Kronschatz Kg. Karls Knutsoson IV 291. Silbergeschmeide als Entgelt für Ablassverleihung 373. An Lübeck verpfändete Schmuckfachen der Kgin. Dorothea v. Dänemark V 95. Silbernes Tafelgerät und andere Kleinodien Herz. Karls des Kühnen 159. Kleinodien Herz. Magnus' v. Mecklenburg 166.

Gottland.

Kg. Waldemars IV. v. Dänemark Kriegszug gegen Gottland, Niederlage des gotländischen Bauernheeres, Übergabe und Schatzung Wisbys I 529, II 246. Gottland wird von den Mecklenburgern gebrandschatzt II 41. Eroberung Gottlands durch den Deutschenorden II 100, III 11 f.; Kg. Albrecht verhandelt mit dem Orden um eine Abfindungssumme II 100, III 12; er verpfändet Gottland an den Orden II 112 f., III 16. Kg. Erich der Pommer setzt sich auf Gottland fest III 438; er lehnt es ab, Gottland an Kg. Christoph zu veräußern IV 24 f. Kg. Karl Knutsoson läßt Wisby belagern 75 f.; sein Abkommen mit Kg. Erich wegen Übergabe Wisborgs, Kg. Erichs Vertragsbruch, die Dänen besetzen Wisborg 84 ff.; Kg. Christian I. erobert Wisby und Gottland 89—92; er setzt den Ritter Olav Agelsson zum Landeshauptmann ein 92. Wegnahme und Rückgabe eines lübschen Schiffes durch Olav Agelsson 167 f., 182.

Göttingen.

Göttingen erwehrt sich der Belagerung Herz. Dittos des Quaden II 17, 39; Beilegung der Fehde 39. Gefährdung und Schatzung Göttingens anlässlich der Soester Fehde IV 63.

Greifswald.

Besiegung Briegnischer Straßenräuber bei Gußlow II 63. Einnahme des Schlosses Uhebon durch die Stralsunder und Greifswalder III 151 f. Ermordung des verdienten Bürgermeisters Heinrich Rubenow IV 329 f.; erfolgloser Versuch des Greifswalder Rates und Herz. Erichs II. v. Warth, die Rubenowsche Verwandtschaft auszuweisen, 339; Hinrichtung zweier an Heinrich Rubenows Ermordung mit-schuldiger Bürgermeister 345 f.

* Nicht berücksichtigt sind die zahlreichen Erwähnungen bloßer Geleitserteilung.

Griechisches Kaiserreich.

Kaiser Manuel I. und sein Sohn vermählen sich mit abendländischen Prinzessinnen I 260. Eroberung Konstantinopels durch französische und venetianische Kreuzfahrer und Gründung des lateinischen Kaisertums 277f.; Ausbreitung des römischen Bekenntnisses 283f. Sieg der Walachen und Bulgaren bei Adrianopel 285. Der griechische Kaiser Michael VIII. erobert Konstantinopel zurück I 101, 341. Erfolgreiche Belagerung Konstantinopels durch die Osmanen II 115. Eroberung und Plünderung Konstantinopels durch Sultan Mahumed II. IV 147f.

Grundruhr.

Einziehung auf der Heerstraße verlorenen Geldes durch den Landesherrn IV 347.

Gütertransport s. Warensendungen.**Halberstadt, Stadt.**

Kf. Heinrich V. zerstört Halberstadt I 214. Kf. Lothar hält Hofstag zu Halberstadt 11, 228. Herz. Heinrich der Löwe brennt die Stadt nieder 37, 130, 257. Gr. Albrechts v. Regenstein mißlungener Einfall in Halberstadt 523. Irrung und Ausöhnung der Stadt mit dem Domkapitel III 22f., 42. Aufstand des Mathias Heydeber (Vange Mathias), Halberstadt wird von Bisch. Johann und den umliegenden Städten belagert und bezwungen, Heydebers Flucht, Ergeißung und Hinrichtung 188—195.

Halberstadt, Stift.

Wiedereinweisung des von Papst Honorius II. abgesetzten Bischofs Otto durch das Konzil zu Lüttich I 227. Gefangennahme Bisch. Ulrichs durch Herz. Heinrich den Löwen 37, 257. Tod Bisch. Friedrichs II., Wahl Bisch. Ludolfs I. 84, 315. Gefangensetzung Markgr. Ottos III. v. Brandenburg, er tritt Schloß und Land Alvensleben an Bisch. Ludolf ab 86, 318. Tod Bisch. Albrechts I., Doppelwahl Ludwigs v. Steindorf und Herz. Albrechts v. Braunschweig-Göttingen, der sich gegen den vom Papst eingesetzten Bischof v. Holstein behauptet 447. Fehde mit Gr. Albrecht v. Regenstein, dessen Einfall in Halberstadt, sein Tod 523. Bergiftung des Bischofs Ernst II 132f. Tod des gebannten Bischofs Rudolf III 32; Nachfolge Bisch.

Heinrichs (Friedrichs) v. Werberg 42. Wahl Gr. Alberts III. (Otto) v. Wernigerode, seine Gefangennahme durch den Grafen v. Barby 32f. Tod Bisch. Alberts III. (Heinrichs) v. Wernigerode, Wahl Johanns v. Söym 122.

Halle.

Peß und Feuersbrunst zu Halle II 60f. Halle und Magdeburg bekriegen Gr. Bernhard VI. v. Anhalt-Bernburg um Straßentraubs willen III 234f. Erzb. Günters v. Magdeburg Feindschaft und Ausöhnung mit Halle wegen des Salinenschosses 253ff. Zwietracht zwischen den Pfännern und der Gemeinde und ihre üblen Folgen V 206f.

Hamburg.

Rg. Waldemar II. v. Dänemark erobert Hamburg II. I. 49, 278; Hamburg ergibt sich Kf. Otto IV. I 58, 138. Rückeroberung der Stadt für Rg. Waldemar 58f., 294, II 209. Hamburg ergibt sich Gr. Adolf IV. v. Holstein I 66, 304. Feuersbrunst 364. Hamburgs Bündnis mit Lübeck zur Straßenbesiedlung in Holstein 493; Einfall beider Städte in Holstein, weiterer Verlauf und Beilegung der Fehde 493ff. Aufhebung des vom Domkapitel über Hamburg verhängten langjährigen Interdikts 527, II 246. Brand des Turmes auf Neuwert I 565. Peß in Hamburg II 17. Bau der Moorburg 37. Hinrichtung von Dieben und Kirchenräubern 47. Siege der Hamburger Englandfahrer über die Vitalienbrüder und deren Hinrichtung III 25f., (vgl. 2). Einsetzung eines Sechziger-Ausschusses und dessen Betätigung 51. Sturmwind zu Hamburg II 162. Verfolgung von Seeräubern und Wiedererlangung des auf Schloß Schwabstedt geführten Raubgutes III 131f. Lübeck und Hamburg gewinnen die Schlößer Bergedorf und Riepenburg 139—143, 371f. Sieg der Hamburger über eine dänische Flotte, ihr Plünderungszug gegen Fülland 148, 372f. Lübeds und Hamburgs gemeinsames Vorgehen gegen den Straßentraub 167ff., 375f.; ihr Vorgehen gegen die Vitalienbrüder in Westfriesland 170f., 377. Hamburgs Beutezug gegen Dänemark 173f., 377. Befehlswidriger Angriff der Hamburger Seebüder auf das von den

wendischen Städten belagerte Flensburg 262f., 385; rühmlicher Anteil der Hamburger am hanfisch-dänischen Seetreffen im Sund 270, 387; Anklage und heimliches Verhör des Ratmanns Johann Klebe wegen seines Verhaltens vor Flensburg, 277f., 388; Unwille der Gemeinde, Hinrichtung Klebes 292, 390. Bestiegung der ostfriesischen Seeräuber, Belagerung und Zerstörung der Sibelsburg, Besetzung und Behauptung des Schlosses Emden 411 ff.

Hamburg verpfändet Emden an den Häuptling Ulrich zu Norden IV 151 f. Rechtsanspruch eines kaiserlichen Gesandten gegen den Rat wegen Ver-spottung zu Hamburg 240f. Bürgerliche Unruhen und deren Beilegung 251f. Zerrwürfnis mit Herz. Bernhard v. Lüneburg wegen des Hoheitsrechtes auf dem Elbstrom 286 ff. Kg. Christian I. verzichtet auf die von ihm begehrte Huldigung Hamburgs 288; er vergleicht den Rat mit Herz. Bernhard 288f. Ungebührliche Behandlung Bisch. Johanns v. Verden zu Hamburg 289f. Münzvereinbarungen mit Lübeck V 38f. Hamburg leistet Kg. Christian I. Weisand zur Wiedergewinnung Holsteins 70f.; 73; 74; ihr Schutzbündnis gegen Gr. Gerd v. Oldenburg 73. Hamburg leistet Kg. Christian I. abermals Kriegshilfe gegen Gr. Gerd 105f. Es unterläßt auf Kg. Christians I. Veranlassung die Entsendung seines Reichskontingents zum Neusser Kriege 147f. Hinrichtung von Missetätern 198f. Verwundung des Hamburger Stadthauptmanns auf einer Tagfahrt zu Segeberg 204. Hamburg säubert die See von Gr. Gerds Raubgesellen, Tod des Stadthauptmanns 228f.; 237; 251. Hamburg unterstützt den Administrator v. Bremen gegen Gr. Gerd 252. Teurung zu Hamburg und Aufruhr der Gemeinde 301; Hinrichtung der Räubersführer 303. Untergang eines nach St. Jago de Compostella bestimmten Pilgerschiffes 301.

Hannover.

Hannover bekriegt seinen Landesherren Herz. Otto den Strengen I 378. Es sagt wegen Gefangensetzung seiner Bürger seinem Landesherren Herz. Otto dem Sinkenden Fehde an IV 15f.

Handelsprivilegien.

Lübeck und die deutschen Kaufleute

erhalten Handelsvorrechte in Schweden I 93, 332. Bestätigung der hanfischen Handelsfreiheiten für Norwegen 364. Vergebliche Bemühungen wendischer Ostseestädte bei Kg. Magnus Erichson um die Freiheiten der deutschen Kaufleute zu Bergen 470. Lübeck erwirbt Handelsfreiheiten in Schweden und Schonen 477. Die wendischen Städte verhandeln mit Kg. Erich dem Pommer wegen Bestätigung ihrer Privilegien in den drei nordischen Reichen III 422f.; Bestätigung derselben 429f. Der Hochmeister verwendet sich für die Aufrechterhaltung der hanfischen Privilegien in England 433; hanfisch-englische Verhandlungen 433ff.; Erneuerung der Privilegien 435. Bestätigung der hanfischen Privilegien für Dänemark und Norwegen durch Kg. Christoph IV 39f.; desgl. durch Kg. Christian I. 183, vgl. 186f. u. 308. Kg. Karl Knutson verweigert die Bestätigung der hanfischen Handelsfreiheiten für Schweden 199. England und die Hanse besiegeln einander die bisherigen Handelsfreiheiten V 127. Vertragmäßige Handelsfreiheiten der Venetianer im Osmanreich 216f. Erstreckung der hanfischen Handelsprivilegien für Holland 225.

Handelsperren und Handelsverbote*).

Handelsperre der deutschen Seestädte gegen Norwegen I 364; gegen Flandern und Nowgorod II 21. Kg. Christoph v. Dänemark verbietet die Korn- und Ochsenausfuhr nach Lübeck und Wismar IV 72. Das geistliche Gericht verbietet Lübeck den Handelsverkehr mit dem gebannten Lüneburg 253; Lübeds Gegenvorstellungen beim Domkapitel 253f.; desgl. beim Papst 257f.; 261f.; der Kaiser gebietet den Verkehrsabbruch, Lübeds Antwort 305f. Herz. Magnus v. Mecklenburg sucht Wismar die Zufuhr zu sperren 319. Kg. Christian I. verbietet Wismar den Verkehr in seinen Reichen V 21. Die Hanse beruft den deutschen Kaufmann aus England ab 54. Lübeck und Hamburg verbieten die Einfuhr des Lüneburger Salzes V 109f.; Zurücknahme des Verbotes 111.

Handfesten s. Urkunden.

*) Vgl. Kornausfuhrverbote.

Handhafte Lat.

Berurteilung wegen Betreffens auf handhafter (schynbar) Lat IV 167. Hanse.

Lübed und die nach Schweden handelnden deutschen Kaufleute erhalten Handelsvorrechte von Herz. Birger Jarl I 93, 332. Krieg und Handelsperre der deutschen Seestädte gegen Norwegen, sie behaupten ihre dortigen Handelsfreiheiten 364, II 220. Gemeinames Kornausfuhrverbot der Städte Wismar, Rostod, Stralsund und Greifswald I 410, ihr Bündnis untereinander und mit Lübed 411, II 227. Beschlagnahme deutschen Gutes zu Kalitorbo I 415; die wendischen Ostseestädte außer Lübed befehlen Dänemark und plündern die dänischen Inseln 415, 416; Friedensschluß 419. Lübed, Rostod, Stralsund und Greifswald bemühen sich bei Kg. Magnus Erichson erfolglos um den Fortbestand der Handelsfreiheiten der deutschen Kaufleute zu Bergen 470. Verlegung des hanfischen Kontors von Brügge nach Dordrecht, Beilegung der Zwietracht und Rückkehr des Kaufmanns nach Brügge 528, II 246.

Kg. Waldemar IV. beschwert den deutschen Kaufmann auf Schonen I 531 f., II 246; erster Krieg der deutschen Seestädte gegen Kg. Waldemar, ihre Niederlage bei Helsingborg I 534; dreijähriger Waffenstillstand 534. Die Kölner Konföderation der Hansestädte 538; ihr siegreicher Krieg gegen Dänemark, sechzehnjährige Verpfändung Schonens an die Städte 541, II 249. Verhansung d. aufrührerischen Braunschweigs I 550, II 251; Sühne zu Lübed und Wiederaufnahme Braunschweigs in die Hanse I 568 f., II 257. Gefangennehmung des deutschen Kaufmanns in Flandern I 562; Teilnahme von Vertretern des Kontors zu Brügge an der hanfischen Tagfahrt zu Stralsund 563, II 255; hanfisch-blämische Verhandlungen zu Lübed, erfolglose hanfische Gesandtschaft nach Flandern I 565, II 256. Der Hansetag zu Lübed wird von zahlreichen Fürstlichkeiten und Herren sowie den Sendeboten der blämischen Städte besucht, Gegenstand der Verhandlungen I 593 f., II 266; neuer Hansetag zu Lübed, Abbruch der Handelsbeziehungen mit Flandern und mit Nowgorod

II 20 f. Der Seehandel wird von Ribniß aus geschädigt 37. Hanfisch-russische Tagfahrt zu Dorpat 44. Hanfisch-blämische Vergleichsverhandlungen zu Hamburg 47. Aufkommen der Vitalienbrüder, Einstellung der Schonenfahrt 50 f. Rückverlegung des hanfischen Stapels von Dordrecht nach Brügge 53.

Hanfisch-dänische Tagfahrt zu Helsingborg und Erschlagung des Stralsunder Bürgermeisters Gregor Swercting II 58 f.; die Hansestädte erreichen bei Kgin. Margaretha die Freigabe Kg. Albrechts v. Schweden, der den Städten zum Unterpand für die Erfüllung der Auslösungsbedingungen Stockholm aushändigt 68 ff. Hansetag zu Lübed, Entsendung lübischer und preußischer Friedeschiffe gegen die Vitalienbrüder 100 f. Die Städte überantworten Stockholm der Kgin. Margaretha 104 f., III 12 f. Fünfjähriges Schußbündnis wendischer Städte II 109. Hansetag zu Lübed II 112; erfolgreiche Verhandlungen mit Kgin. Margaretha wegen des hanfischen Handels mit den drei nordischen Reichen und wegen gemeinsamer Seebefriedung, Ausöhnung der Königin mit Rostod und Wismar 112, 113, III 16.

Hansetag zu Lüneburg, seine Vermählung, zwischen dem alten und dem neuen Rate von Lübed zu vermitteln II 158. Lübed das Haupt der Hansestädte III 73. Hansetag zu Lübed, Erlaß hanfischer Satzungen III 110 f., 369. Kg. Johann II. v. Kastilien verbietet der Hanse den unmittelbaren Handel mit Spanien, er bemächtigt sich wegen Mißachtung seines Gebotes einer hanfischen Flotte 126. Beutezug der wendischen Seestädte gegen Kg. Erich v. Dänemark 173 f., 377; ihr Stillstand mit demselben 181 f., 378. Sie versuchen vergeblich zwischen Kg. Erich und Herz. Heinrich v. Schleswig zu vermitteln 241 ff., 383; ihr Kriegsbündnis mit Herz. Heinrich und dessen Brüdern 243 ff., 384; sie veröhnen Erz. Nikolaus v. Bremen und Herz. Wilhelm v. Lüneburg 245 f.; ihre Absage an Kg. Erich und ihre Seerüstungen 250 ff., 384; Plünderung der dänischen Inseln, mißglückte Belagerung Flensburgs 260—265, 385 f. Neue Seerüstungen der Städte, unentschiedenes Treffen

im Grunde, befehlswidriger Abzug des Lübischen Admirals Tidemann Steen, Wegnahme einer hanfischen Baienflotte durch die Dänen 268—274, 386 ff.; Prozeß gegen Tid. Steen 274 ff., 388. Kg. Erich wiegelt die Gemeinden in den Seestädten auf 288—293, 389 f.; die Städte rüsten aufs neue gegen ihn, Scharmügel vor Kopenhagen 298—301, 393. Raubzug der dänischen Flotte gegen Stralsund, ihre Niederlage 316—319, 395 f. Friedensverhandlungen der wendischen Städte mit Kg. Erich, Sonderfriede Rostocks und Stralsunds mit demselben 335—338, 397 f.; Verteidigung Alsen durch die übrigen Städte, Scheitern ihrer Sühneverhandlungen mit Kg. Erich 398 f. Hilfsleistung der Städte bei der Eroberung Flensburgs 398—406. Wegnahme Rigischer Kauffahrer durch den dänischen Kapeter Ritter Broder Svendsen, dessen Besiegung und Gefangennahme durch die Lübeder 408 f. Neue fruchtlose hanfisch-dänische Sühneverhandlungen zu Svendsborg 410. Zahlreich besuchter Hansetag zu Lübed, Abschluß eines Schutzbündnisses mit dem Hochmeister, Schadensverhandlungen zu Wordingborg mit Kg. Erich 415—418. Friedensschluß Lübeds, Hamburgs, Wismar's und Rünenburgs mit Kg. Erich 421 ff. Der Hochmeister und die Hanse suchen zwischen England und Flandern zu vermitteln, Lösung hanfischer Kaufleute und Schiffer zu Sluis III 423—426. Die wendischen Städte söhnen Kg. Erich mit seinen schwedischen Untertanen aus 428 ff. Gesandtschaft der wendischen und preussischen Städte nach England, Bestätigung ihrer dortigen Privilegien 433—436. Die Holländer bekriegen die wendischen Städte, sie überfallen die preussische Baienflotte 440 f.; zehnjähriger Stillstandsvertrag der wendischen Städte mit Holland IV 8 f.; ergebnislose Friedensverhandlungen zu Kampen 31. Englisch-hanfische Schadensverhandlungen zu Lübed, Abschluß eines zweijährigen Stillstands, Wegnahme einer hanfischen Baienflotte durch die Engländer 94—99; Abführung gefangener englischer Gesandter und Kaufleute nach Lübed, deren Haftentledigung, Wortbruch und Flucht 107—110; 124 f.; ergebnislose Tagfahrt

zu Utrecht 124; Ausfertigung lübischer Auslieger gegen England 138 f. Blämischn-hanfische Verhandlungen zu Lübed wegen Rückverlegung des Kontors von Deventer nach Brügge 161 f.; Zustandekommen einer Verständigung 196 f., 222; Rückkehr des Deutschen Kaufmanns nach Brügge 229 ff. Die Engländer nehmen abermals eine hanfische Baienflotte weg 244 f. Ergebnislose englisch-lübische Tagfahrt zu Hamburg 380 ff. Kg. Christian I. v. Dänemark läßt hanfische Schiffe aufbringen V 42 f. Hansetag zu Lübed, Heimberufung des Deutschen Kaufmanns aus England wegen ungerechter Beschwerung, Erhebung von Schadensansprüchen bei Kg. Christian 53 f. Hanfisch-englische Sühneverhandlungen zu Utrecht 120; Abschluß des Utrechter Friedens 127. Hansetag zu Lübed behufs Wiederaufnahme Kölns in die Hanse 164. Die deutsche Brücke zu Bergen brennt ab 168 f. Hansetag zu Bremen, sechsjähriges Schutzbündnis der wendischen und niederländischen Städte 170 f., Wiederaufnahme Kölns in die Hanse 171 f., die Sühnebedingungen 171—174. Schlimme Schonenfahrt 200. Die wendischen Ostseestädte setzen die Abstellung des zu Kopenhagen erhobenen neuen königlichen Bierzolles durch 200 f. Der deutsche Kaufmann zu Brügge erwirbt ein Kaufhaus zu Bergen-op-Boem 214. Zerwürfniß des deutschen Kaufmanns zu Bergen mit den dortigen deutschen Handwerkern, Absage einer deswegen angelegten dänisch-hanfischen Tagfahrt zu Bergen durch Kg. Christian, Beilegung der Zwietracht 222 f. Die Schonenfahrt zu Falsterbo fällt aus 223. Abschluß eines 24jährigen Stillstands der wendischen und holländischen Städte 225. Schutzbündnis der wendischen Städte 309. Lübed und Danzig beschwerten sich zu Kopenhagen über den fortgesetzten Seeraub Junker Jakobs v. Oldenburg und anderer 311 f. Die wendischen Städte gehen gegen Herz. Magnus v. Mecklenburg wegen Ausübung des Strandrrechtes vor 314 f.; 316 f.

Hausarrest.

Umwandlung von Gefangenschaft in Hausarrest IV 109; 112. Verhandlung-von Hausarrest 172, 174; 348.

Havelberg, Stift.

Die Prämonstratenser gründen das Kloster Havelberg I 218. Auffindung des Heiligen Blutes zu Wilsnad I 183, 579f. Tod Bisch. Ottos I. v. Rohr und der beiden nach ihm gewählten Bischöfe, Wahl und Bestätigung des neuen Bischofs Konrad v. Lintorf III 282f. Gefangennahme Bisch. Wedigos v. Putlitz durch Herz. Hans v. Sagan V 198. Bisch. Wedigos energisches Vorgehen gegen die märkischen Straßenräuber 263, 397.

Heerbanner f. Banner.**Heerstraßen.**

Heerstraße zwischen Mölln und der Elbe III 167; zwischen Lübeck und Wismar IV 47; bei Böttrau, Roseburg und Siebeneichen 227; zwischen Lüneburg und Frankfurt 298; bei Roseburg V 5; Handelsstraßen im Braunschweigischen 8; die slawische Handelsstraße 107.

Heilige.

Elevation Bisch. Godehard's v. Hildesheim I 228. Bernhard v. Clairvaux f. Cistercienser. Norbert v. Xanten f. Prämonstratenser. Wirken der Abtissin Hildegard von Disibodenberg 236. Wirken der hl. Elisabeth von Schönau 243f. Flucht des Erzbischofs Thomas v. Canterbury nach Senon 250f.; sein Martyrium 32, 254, 256; seine Heiligpreisung 256. Leben und Wirken der hl. Elisabeth von Thüringen 308; ihr Tod 76, 310; ihre Heiligpreisung 84, 315f. Franz von Assisi f. Franziskaner. Heiligpreisung des Erz. Edmund von Canterbury 327. Martyrium des Kehlermeisters Peter von Verona 332; seine Heiligpreisung 97, 335. Wirken der hl. Clara von Assisi 335; ihre Heiligpreisung 97. Heiligpreisung der Herzogin Hedwig von Schlesien 349; Kg. Ludwigs IX. v. Frankreich 376; des Papstes Coelestin V. I 420; des Erzbischofs Ludwig v. Toulouse 432f., 474; des Thomas von Aquino 445, II 232.

Heiligenhafen

brennt ab II 40; 271.

Herford.

Sieg der Herforder über die Osna-brüder Stifftsmännern III 327f. Herfords Brandschakung in der Soester Fehde IV 65.

Herling f. Fischerei und Fischhandel.**Herrenbündnisse.**

Angeblicher städtefeindlicher Bund niedersächsischer und westfälischer Herren II 46. Kriegsbündnis Markgr. Albrechts Achilles und anderer Fürsten gegen Nürnberg IV 99.

Herrentage.

Städtefeindliche Tagfahrt Kg. Christoph's v. Dänemark und anderer Fürsten zu Wilsnad IV 9f., vgl. 73. Tagfahrt Christians I. und norddeutscher Herren zu Rostod 139; desgl. zu Wilsnad 301.

Hessen, Landgraffschaft.

Landgr. Otto's und seiner Gemahlin Reise nach Avignon I 451, 456. Otto's Tod 456. Landgr. Ludwig der Friedfertige besiegt das in sein Land eingefallene turmainische Heer III 267. Seine Fehde mit Herz. Heinrich v. Braunschweig-Grubenhagen und deren Beilegung IV 76f.

Hegenprozesse

zu Stade IV 94; zu Hildesheim V 181.

Hildesheim, Stift und Stadt.

Elevation Bisch. Godehard's I 228. Bisch. Siegfried II. beschirmt Hannover gegen Herz. Otto den Strengen v. Lüneburg 378. Bisch. Gerhards glänzender Sieg über die benachbarten Fürsten 174, 538f., II 248. Gefangennehmung und Tötung des Dompropstes Ethard (Johann) v. Hahnensee durch Bisch. Johann III. III 38. Dessen unglückliche Fehde mit Herz. Bernhard v. Braunschweig 157ff., 164f.; die Sühnebedingungen 166. Rücktritt Bisch. Johann's, Nachfolge des Kamminer Bischofs Herz. Magnus v. Lauenburg 186, vgl. III 20. Sein Plünderungszug gegen das aufständische Halberstadt 192. Er stirbt 207. Fehde niedersächsischer Herren und Städte gegen die v. Schwichelbt, Einnahme ihrer Raubburgen 258f. Zermürfnis der Stadt Hildesheim mit dem Kloster Marienrode IV 43ff. Siegreiche Fehde Bisch. Magnus' mit Herz. Wilhelm d. Alt. v. Braunschweig IV 60. Abdankung Bisch. Bernhards v. Lüneburg, Wahl und Bestätigung Bisch. Ernsts v. Schauenburg 243. Kämpfe der Gegner und Anhänger des vom Papste ernannten neuen Bischofs Henning von Hus V 90f. Hegenprozesse in Stadt und Stift Hildesheim 181. Hildesheims Zermürfnis mit Bisch. Bartold v. Landesberg

wegen der von ihm geforderten Bieraccise 262f.

Himmelserscheinungen.
 Erscheinen zweier Regenbogen bei klarem Himmel und dreier Sterne am Tage I 205f. Feurige Krieger in der Luft 217; 255; 271. Kreuzeszeichen am Mond 243. Erscheinen dreier Monde und dreier Sonnen 246. Feuriges Haus am Himmel 264. Plötzliches Sinken und Aufsteigen des Mondes 267. Kreuze am Himmel 297. Kreuzeserscheinung am Himmel bei Prenglau 501. Feuerregen im nördlichen Afrika 506. Feuriger Himmel zu Avignon 508. Erscheinen eines Sternes am Mittage 534. Feurige Blase am Himmel in Preußen 538, II 248.

Hinrichtungen:
 Enthaupten I 224; 98, 335; 110, 349; II 306; I 436; 536; II 250; I 550; 572; 582, II 262, 348; II 41; 43f.; 62; 63; 95; 97, III 10; II 101; III 19f.; 25, 26; II 134; 161; III 363f.; III 110; 115; 116; 129, 371; 170; 171, 376; 176; 283f.; 290, 389; 292, 390; 293; 333; 341; 437f.; IV 107; 111; 167; 168; 209; 251; 278; 295; V 107; 121; 128; 139; 149; 154; 194; 199; 228f.; 230; 231; 264; 298; 301; 303. Beurteilung zum Tode durch das Schwert V 265.
 Ertränken III 305.
 Hängen I 224; 24, 249; 323; 361; 368; 369; 381; II 305, 306; I 423; 441; 523; 578; 593; 595; II 48; III 16; 31; II 161; III 110; 132; 196, 379; IV 74; V 158; 185; 209f.
 Räubern I 68, 306; 436; 487; 582, II 262, 348; II 26; 62; III 19f.; II 425; 428; II 161; III 110; 152f.; 177; IV 21; 74; 208; 337; 346; V 107; 302.
 Schleifen I 582, II 262, 348; 425; III 153; V 209.
 Sieben IV 122.
 Verbrennen I 289; 290f.; 310; 405; 413; 422; 440; 505; 539; II 107; III 30; II 133; III 31; II 142, III 40; 77; 77f.; 94; 131; IV 21; 94; V 174; 181; 198.
 Vierteilen I 582, II 262; II 62.
 Zerreißen III 256.
 Hinrichtung mit schwerer Reinigung V 102.

Holland.
 Hungernöth in Holland und Seeland II 335f. Staverens Fehde mit Lübeck I 469f. (vgl. 478 u. II 237). Tod Gr.

Wilhelms III., Erbfolge seines Sohnes Wilhelm IV. I 480, II 238, 282.
 Dessen Heerfahrten nach Preußen I 480, 499; er belagert Utrecht und verheert das Stift 500; sein Einfall und Tod in Westfriesland, sein Verbiensst um den Kaufmann wegen Rückerstattung schiffbrüchigen und geworfenen Gutes 500; Erbfolge seiner Schwester, der Kaiserin Margareta 501. Gr. Albrechts I. unglücklicher Kriegszug gegen Friesland II 89, III 6; er unterwirft einen Teil Westfrieslands II 102f. Tod Gr. Wilhelms VI., sein Bruder Johann, Elect v. Lüttich, behauptet sich als Ruhwart von Holland gegen Wilhelms Tochter Jakobäa v. Brabant und gegen Herz. Johann v. Burgund III 99; Dordrecht huldigt dem Elect Johann, Jakobäas Oberfeldherr Walram v. Brederode schlägt und schaft die Haarlemer 105; Jakobäas Gemahl Herz. Johann IV. v. Brabant belagert vergeblich Dordrecht 112f. Die Groninger nehmen Leuwarden und Staveren ein 144. Wassersnöth in Seeland und Holland 163. Die Westfriesen hulbigen freiwillig Johann v. Holland, sie lehnen sich auf gegen die holländische Herrschaft und nehmen Staveren ein 164. Vergiftung des Ruhwarts Johann 211. Herz. Philipp v. Burgund wird Ruhwart von Holland, Jakobäa entzieht sich seiner Haft, sie wird in einem Teile Hollands anerkannt und besiegt die Gegenpartei 220ff.; Herz. Philipp schlägt das zu ihrer Unterstützung landende englische Heer, Plünderungszug Jakobäas 230f. Herz. Philipp nimmt Seeborg ein 258. Er schließt Frieden mit Jakobäa 307f. Teurung in Holland III 440. Krieg der Holländer mit den wendischen Städten, Wegnahme einer preussischen Baiensflotte durch die Holländer 440f.; Vergleichsverhandlungen zu Kopenhagen, Abschluß eines zehnjährigen Stillstandes mit den wendischen Städten IV 8f. Bremisch-holländische Fehde 12f., 22. Erfolglose Sühneverhandlungen mit den wendischen Städten und Bremen 31. Gr. Gerd v. Oldenburg erbeutet eine holländische Flotte 134f., vgl. 170. Die holländischen und die wendischen Städte verlängern ihren Waffenstillstand auf 24 Jahre V 225.

Hoffeste s. Festlichkeiten.
Holstein*).

Tod des Grafen Gottfried, Belehnung Gr. Adolfs v. Schauenburg mit Holstein I 8, 207, II 198. Gründung des Klosters Neumünster, Missionstätigkeit Bicalins I 9f., 221, II 199. Tod Gr. Adolfs I., Nachfolge Adolfs II. I 223. Albrecht der Bär verleiht Holstein an Gr. Heinrich v. Wadewide, dem Gr. Adolf II. weichen muß 231; Wiedereinsetzung Gr. Adolfs II., seine Belehnung mit Wagrien 232, II 200. Deutsche Kolonisierung Wagriens I 232. Einfall der Wenden in die friesischen Kolonien, Opfertod des Priesters Gerlach vor Süsel 237f. Kirchen Gründungen in Wagrien, Neugründung Plöns 12f., 244. Einweihung des Klosters Neumünster durch Erzb. Hartwich 22f., 249. Überschwemmung der Elbmarschen 25, 249. Gr. Adolfs II. Tod bei Demmin 24, 250; Nachfolge Gr. Adolfs III. unter Vormundschaft seiner Mutter Mechtild 25, 250; vormundschaftliche Regierung Gr. Heinrichs v. Thüringen 27, 251. Gr. Adolf III. wird dänischer Lehnsman 75, 274. Herz. Waldemar v. Dänemark erobert Holstein, Gr. Adolfs III. Gefangensehung 46; 48, 49, 278. Regierung Gr. Alberts v. Orlamünde 49; 50, 279. Gr. Adolf III. wird gegen Abtretung Lauenburgs freigegeben 50. Kg. Walde mar II. gewinnt Hamburg 58f., 294, II 209. Gr. Adolf IV. erobert Holstein zurück I 66, 303; er erstürmt Hamburg 66, 304. Kg. Waldemars Einfall in Holstein, sein Sieg bei Rendsburg, er erobert Ditmarschen 68, 306; er nimmt Rendsburg ein 70, 306; erfolglose Belagerung Tzeboes, Burgbau bei Segeberg 70, 307. Kg. Waldemars Niederlage bei Bornhöved 71, 307. Seine Ausöhnung mit Gr. Adolf 79, 312. Gr. Adolfs Fehde mit Lübeck 79f., 312f. Seine Pilgerfahrt nach Riga 86f., 318; sein Eintritt in das Franziskanerkloster zu Hamburg 87, 318; seine kirchlichen Weihen 89, 322; 323f. Übertragung der Vormundschaft über Adolfs IV. Söhne Johann, Gerhard und Lüder an Herz. Abel v. Schleswig 87, 318 (88, 322). Verlobung

Gr. Johanns I. mit Elisabeth v. Sachsen 88, 320. Beteiligung der Holsteiner am Kriege Herz. Abels gegen Kg. Erich Pflugfennig 88, 322; 93, 332. Rückkehr der Grafen Johann I. und Gerhard I. vom Studium zu Paris 90. Kapitulation der erzbremischen Besatzung auf Burg Wilenscharen 101, 343. Gr. Johanns I. Zerwürfnis mit Lübeck wegen Stadt friedensbruchs beim Turnier 102f., 344f. Sieg der Grafen v. Holstein über die Dänen auf der Hoheide 104, 345, II 217. Verheerung Holsteins durch Lübeds Schirmvogt Herz. Albrecht v. Braunschweig 104, 345; Verlust der Burg Dassow 105, 345; Friedensschluß mit Lübeck 105, 346. Tod und Begräbnis Gr. Johanns I., Landesteilung zwischen seinen Söhnen und seinem Bruder Gerhard I., genealogische Nachrichten über das Grafenhaus 106f., 346, II 218. Mißglückter Einfall der Holsteiner in Ditmarschen, Gr. Heinrichs I. v. Rendsburg Vermählung I 370. Herz. Albrechts III v. Sachsen-Lauenburg Heerfahrt gegen Holstein, Lübeds Friedensvermittlung 392. Tod der Gräfin Agnes, Gemahlin Gerhards II. v. Plön 395. Tod Gr. Heinrichs I. 395. Befiegung des holsteinischen Adels- und Bauernbundes und der mit ihm verschworenen Ditmarscher 399. Tod Gr. Adolfs V. v. Segeberg, Erbfolge seines Bruders Johann II. v. Kiel 406. Tod Junker Waldemars v. Plön 406. Gr. Gerhard II. belagert erfolglos Schloß Linau 417. Sein Tod, Regierungsantritt seines Sohnes Gerhard IV. I 418; dessen Vermählung mit Anastasia v. Schleswig 419. Ermordung Junker Adolfs v. Kiel, Gefangennahme und Flucht seines Vaters Johann II., dessen Wiedereinsetzung in Kiel 424. Erlöschen der Kieler Linie, deren Gebiet Gerhard III. v. Rendsburg und Johann III. v. Plön zufällt 424f. Gr. Johann III. gerät in märkische Gefangenschaft, seine Freigabe und Vermählung I 431. Er kauft das Land seines Bruders Gerhard IV., der nach Lübeck übersiedelt 431f. Kriegszug Gr. Günzelins v. Wittenburg und Gr. Adolfs VII. v. Schauenburg gegen Gr. Gerhard III., ihre Befiegung und Gefangensehung 433f. Plünderungszug der mit ihnen ver-

*) S. auch Ahrenböl und Rein felb.

bündeten Ditmarscher 434. Gerhards III. Fehde mit Herz. Erich I. v. S.-Lauenburg 441. Er tritt die Vormundschaft für seinen Nefsen Herz. Waldemar V. v. Schleswig an 449 f. Johans III. glückliche Fehde gegen Herz. Erich I. 452. Seine und Gerhards III. Verbindung mit den dänischen Großen, Kg. Christoph II. v. Dänemark verläßt sein Reich 452 ff., II 233 f. Machterweiterung beider Grafen in Dänemark, Gerhards III. Reichsvorsteherchaft für seinen Nefsen, den neuermählten Kg. Waldemar 455 f.; er erwirbt Wordingborg 456, II 234. Ermordung des Ritters Johann v. Brodors I 457, II 234. Johans III. Vermählung 458. Seine und Gerhards III. Vergleich mit Kg. Christoph II. und dessen Wiedereinsetzung 461. Gr. Gerhard besiegt die Jüten am Hesterberg 462. Kg. Christophs und Johans III. Fehde gegen Gerhard III., dessen Sieg über Kg. Christoph am Dannewirt 467 ff.; Gr. Johann tritt seine Pfandschaft Fünen an Gr. Gerhard ab 470; Abfall des an Gr. Johann verpfändeten Schonens zu Kg. Magnus v. Schweden, Kriegsführung auf Schonen und Abfindung Johans 470, 471. Gr. Gerhards Sieg über des verstorbenen Kg. Christophs Sohn Ditto und dessen Gefangensehung 473, II 236. Rückeroberung Lalands durch Gr. Johann I 475. Gr. Gerb baut die Levenborch 480. Sein Kriegszug nach Jütland 483, seine Erkrankung und Ermordung zu Randers 484. Gerhards Sohn Heinrich II. und dessen Brüder tauschen mit Herz. Waldemar V. Jütland gegen den Pfandbesitz des Herzogtums Schleswig aus 1485 f. Gefangennahme Herz. Waldemars durch die Holsten 488. Freigabe Junter Ditos v. Dänemark 489. Gr. Heinrich entsezt das von den Dänen belagerte Kolbing, sein Beutezug in Jütland 489; er besiegt die Dänen bei Kallundborg 490; Abschluß eines Waffenstillstands 491. Kriegsbündnis Lübeds und Hamburgs gegen holsteinische Straßenräuber 490; ihr Einfall in Holstein 493; Fortgang und Beilegung der Fehde 493 ff. Gr. Heinrichs II. Preußenfahrt, seine Reise nach Ungarn und Böhmen 499. Seine und Junter Gerhards V. v. Blön Ausöhnung mit Lübed 501. Gr. Jo-

hanns III. Zug nach Laland, Veräußerung des belagerten Wordingborgs an Kg. Waldemar IV. I 504. Der Adel verschwört sich unter Führung von Marquard Westensee und Henneke Hummelsbüttel gegen Gr. Heinrich, die Grafen nehmen die Schlösser Rendsburg und Loburg ein und belagern Stegen 505 f.; Kg. Waldemar versucht Stegen zu entsezen, Henneke Hummelsbüttel wird wegen Stegens abgefunden und aus Holstein verbannt 510, vgl. 501. Landfriedensbündnis der Grafen v. Holstein mit Herz. Erich II. v. Lauenburg-Rageburg und mit Lübed 515. Gr. Nikolaus v. Rendsburg wird von Kg. Waldemar bei Broberg auf Fünen geschlagen 532. Mißglückter Einfall der Holsteiner in Sachsen-Lauenburg 530. Kg. Magnus v. Schweden verpflichtet sich bei Verlust seiner Herrschaft, Gr. Heinrichs Schwester Heilwig (Elisabeth) seinem Sohne Kg. Halon v. Norwegen zu vermählen II 359 f.; dessen Brautgeschenke 361 f.; Heilwig wird auf ihrer Reise nach Schweden von Kg. Waldemar gefangen genommen I 532, II 363; vertragswidrige Vermählung Kg. Halons mit Margaretha v. Dänemark I 532, II 362 f.; Heilwigs Eintritt in das Kloster Elten I 532, II 363 f.; Gr. Heinrich tritt seinen Anspruch auf Schweden an Herz. Albrecht III. v. Mecklenburg ab II 365 f. Lübeds Fehde gegen die v. Buchwald I 535. Die Grafen von Holstein huldigen Albrecht IV. v. Mecklenburg als dänischem Thronfolger und werden von ihm mit dem Herzogtum Schleswig belehnt II 376.

Ihre erneute Belehnung durch Kgin. Margaretha und Kg. Olav I 589. Erschlagung der Bögte von Lübed und Mölln bei Verfolgung holsteinischer Straßenräuber I 593, II 265 f.; Befestigung der Schuldigen in Dänemark und Holstein I 594, II 266. Die Ryborger Vereinbarungen zwischen Kgin. Margaretha und den Grafen von Holstein I 596, II 267. Viehraub auswärtiger Straßenräuber bei Döbesloe und Rückgewinnung der Beute II 28 f. Tod Gr. Adolfs VII von Blön, sein Lob, Erbfolge Gr. Nikolaus' v. Rendsburg II 35 f.; Adolfs Beilegung zu Reinfeld 36; seine feierliche Überführung nach Hamburg 37. Bündnis Gr. Nikolaus' mit den Herzögen v.

Lauenburg, Lüneburg und Schleswig 45f. Er schafft die Blutrache in Holstein ab 48f. Herz. Gerhards VI. v. Schleswig Vermählung 37. Sturmflut in den Elbmarschen 86. Gr. Nikolaus stirbt, sein Lob II 91, III 7. Teilung Holsteins unter die drei Söhne Gr. Heinrichs II. unter neunjähriger Belassung des Herzogtums Schleswig beim Anteil des Ältesten II 91, III 7f. Unterwerfung und Schatzung der Eiderstedter II 108f., III 15. Neustadt brennt ab II 110. Herz. Gerhards VI. Eroberungszug gegen die Ditmarscher, seine Niederlage in der Hamme und sein Tod II 144f., III 32, 357f. Herz. Heinrich v. Braunschweig-Lüneburg als Vormund der Kinder Gerhards bekämpft mit seinem Bruder Bernhard und Gr. Adolf IX. v. Schauenburg Kg. Erich v. Dänemark in Jütland, Gr. Adolfs Sieg III 52f., 359, II 156; Kgin. Margaretha bedrängt Flensburg II 156; Abzug beider Herzöge und Gr. Adolfs III 53f., 360; Abschluß eines Stillstandes, vertragsbrüchige Einnahme Flensburgs durch die Königin und deren grausames Verfahren gegen ihre dortigen Gegner II 160ff., ihr Tod II 161, III 57. Kg. Erich erobert Fehmarn III 80f., 364; er beansprucht die Herausgabe des Herzogtums Schleswig und die Einlösung des an das Herzogtum verpfändeten Gottorps, Indiennahme der Italienerbrüder durch die Holstenherren, sie erobern Fehmarn zurück 89ff. Sie verheeren Jütland, erstürmen Londern und schafen die Eiderfriesen 96f., 367; mißglückter Einfall der Dänen in Eiderfriesland 97f., 367; Seerüstungen Kg. Erichs, die Holsteiner finden Hilfe bei Herz. Albrecht V. v. Mecklenburg und verheeren Jütland 100f., 368; Kg. Erich erobert Schleswig und demütigt Herz. Albrecht 101, 368; die Holsteiner belagern vergeblich die Königsburg und erstürmen Schloß Stubbe 103f., 368f.; Eiderstedt wird von Kg. Erich unterworfen und von den Ditmarschen geplündert und geschaßt 105f., 106. Stillstandsvermittlung der wendischen Städte unter Ansetzung eines Reichstages zu Lübed 108f., 369; Kg. Erich bleibt diejem Tage fern 109, 369; seine unglaublich würdige Entschuldigung 110, 111f., 370. Hegung von Seeräubern durch

den Schloßhauptmann zu Schwabstadt und dessen Verbannung durch Herz. Heinrich I V. v. Schleswig 131f. Kg. Erichs Angriffe auf Fehmarn, er verheert die Döbenburger Gegend und erobert und vermüdet Fehmarn 133—137. Herz. Heinrich belagert und brandschatzt Hadersleben 148; Sühneverhandlungen zu Flensburg, Abschluß eines Stillstandes und Ansetzung eines neuen Vergleichstages 149ff., 373f.; Scheitern der Vergleichsverhandlungen, zeitweilige Wannung der Plünderer der Fehmarnschen Kirchen 374. Tod und Weisung Gr. Heinrichs des Lahmen v. Holstein, sein Land fällt seinem Neffen Adolf VIII. zu 153, 375. Die holsteinischen Bitalienbrüder erbeuten eine dänische Flotte 171f., 376; Herz. Heinrich entsezt Schloß Lörning 172, 376; sieghafte Verteidigung des Schloßes Londern gegen die Dänen 172f., 376; der von Kg. Sigismund mit der Friedensvermittlung betraute Herzog Heinrich Rumpold v. Schlesien kommt nach Flensburg, Herz. Heinrichs v. Schleswig Überfall auf die Stadt mißlingt 179f., 377f.; Sühnevermittlung des Herzogs v. Schlesien, seine Belohnung von seiten Kg. Erichs und sein Tod 180f., 378. Kg. Erichs Reise an den königlichen Hof zu Osen, günstiger Ausgang seines dortigen Prozesses um das Herzogtum Schleswig und um Gottorp 203ff., 380; Wortlaut des Urteils 380f.; Bisch. Johann v. Lübed als Sachwalter Herz. Heinrichs appelliert an den römischen Hof, päpstliche Suspension des Urteils 204f., 381f.; Zurücknahme der Suspension durch den Pappst 215. Kg. Erich belagert Schleswig, seine Schädigung durch die Bitalienbrüder 238ff., 382f.; Herz. Heinrichs Hilffesuch bei Lübed 240f., 383; seine kriegerischen Erfolge 242f., 383; erfolgloser Vermittlungsversuch der wendischen Städte bei Kg. Erich 241ff., 383; ihr Kriegsbündnis mit den Holstenherren 243ff., 384; die Holsteiner nehmen Schloß Glambed ein 246f.; die Städte sagen Kg. Erich ab, er räumt die Belagerungswerke vor Schleswig, Seerüstungen der Verbündeten, Eintritt der kalten Jahreszeit 250—253, 384; Herz. Heinrich erobert eine dänische Befestigung zwischen Schleswig und Flensburg 253. Die städtische Flotte verheert die

dänischen Inseln, Belagerung Flensburgs durch die Verbündeten, befehlswidriger nächtlicher Sturm der Hamburger auf Flensburg und tödliche Verwundung Herz. Heinrichs, Aufhebung der Belagerung 260—265, 385 f. Deutezug Herz. Adolfs und seiner Verbündeten gegen Jütland 307, 394. Die Holstenherren und Herz. Wilhelm v. Braunschweig erobern Apenrae und Schloß Brunlunt 320 f., 396. Mißglücktes Unternehmen der dänischen Flotte gegen die Insel Alsen 398 f. Die Verbündeten erobern Stadt und Schloß Flensburg 399—407. Herz. Adolfs Vermählung mit Margaretha v. Hohnstein, Ausschluß der Kinder seines verstorbenen Bruders Gerhards VII. von der Erbfolge 413 f. Herz. Adolf und die wendischen Städte schließen Frieden mit Kg. Erich 421 ff. Herz. Adolf huldigt Kg. Christoph und wird von ihm mit Schleswig bekehnt IV 8. Angebliche Verzichtleistung des neugewählten Kg. Christians I. v. Dänemark auf die Nachfolge in Schleswig-Holstein 83. Herz. Adolf unterstützt Kg. Christian mit Schiffen und Kriegsvolk gegen Schweden 87 f.; 134. Seine Schadenverhandlungen mit Lübeck wegen Wegnahme eines lübschen Schiffes durch seine Söldner 136 f. Seine Ausöhnung mit den Ditmarschern 192 f. Er vermittelt einen Stillstand zwischen Herz. Heinrich IV. v. Mecklenburg und Lüneburg 205 f. Sein Tod 262. Das Erbrecht des Hauses Schauenburg auf Grund des holsteinisch-schauenburgischen Erbvertrages von 1390 IV 262—267; der Erbspruch Kg. Christians I. und seiner Brüder 267; Verhandlungen der schleswig-holsteinischen Ritterschaft untereinander und mit den Prälaten 267 ff.; Wahl Kg. Christians 269; er ergreift Besitz von Holstein und findet seine Brüder Gr. Moriz und Gr. Gerd mit Geldzusicherungen ab 269 f.; abfälliges Urtheil des Chronisten über die Wahl 270 f., vgl. V 49. Abfindung Gr. Ditos II. v. Schauenburg und seiner Söhne IV 271—274; die Vergleichsurkunde 274—277. Die Ditmarscher erschlagen den Amtmann auf Eile Heinrich Reventlow 285 f. Kg. Christian schenkt Holstein 290. Subhastierung zahlreicher verschuldeter Rittergüter 340. Gr. Gerd v. Olbenburg erhebt

Anspruch auf Holstein wegen rückständiger Leibeträge seiner Abfindungssumme, erneute Schuldschreibung Kg. Christians gegen ihn 370 ff. Gefangenname und Schatzung des Grafen Ernst v. Mansfeld 376 f. Gr. Gerd macht Herz. Adolfs Witwe Margaretha (Dorothea) deren Leibgebing Rendsburg abhändig V 12 f. Kg. Christian kauft Holstein aufs neue 13. Er ernennt Gr. Gerd zum Vorsteher von Schleswig-Holstein 18. Holsteinische Schuldbürgen Kg. Christians halten Einlager zu Lübeck 18 f. Gr. Gerd bemächtigt sich einer Anzahl schleswig-holsteinischer Schlösser, sein Zerwürfniß mit dem Adel 30 f. Er gelobt, sich mit der Herzogin Margaretha abzufinden 36 f. Seine Schliche zur Besteuerung des flachen Landes 48 ff. Der bedrängte holsteinische Adel erhält von Lübeck Hilfe zugesichert 52 f.; sein Schutzbündniß mit den Ditmarschern 55. Untersuchung der gegenseitigen Beschwerden Gr. Gerds und des Adels vor Kgin. Dorothea und vor Kg. Christian 56—59. Kiel wird an Lübeck verpfändet 63 f. Gr. Gerd mißachtet das kaiserliche Gebot auf Rückgabe Rendsburgs an die Herzogin Margaretha 67 f. Er läßt sich im Lande hulldigen, bestellt seine Schlösser gegen Kg. Christian und verweigert diesem die verlangte Rechenchaft, seine Gefangensetzung und erzwungene Verzichtleistung auf Holstein, das dem Könige aufs neue hulldigt 68—73. Kg. Christians Schutzbündniß mit dem Adel und mit Lübeck und Hamburg 73; er unterwirft mit Hilfe beider Städte die Gr. Gerd anhangenden Elbmarschen 74 f. Herzogin Margaretha überweist Rendsburg der Königin Dorothea 76 f. Kg. Christians abermalige Landesbeschauung 81. Gr. Gerds neuer erfolgloser Versuch, sich Holsteins zu bemächtigen, Bestrafung seiner Anhänger zu Husum 104—107. Kf. Friedrich III. erhebt Holstein unter Einberleibung Ditmarschens zum Herzogtum 125; die Ditmarscher halten an ihrer Zugehörigkeit zum Erzbisthum Bremen fest 131 ff.; Unlust des holsteinischen Adels, sie zu bekriegen 133. Die Segeberger Amtmann Jürgen Krummebil entzieht einen Straßentrüber der Rechtspflege Lübeds 163. Ähnliches Verhalten des Knappen Detlev v. Bokwold 193. Feuersbrunst

zu Döbesloe 200. Kg. Christian versucht außs neue vergebens, die Dittmarscher zur Huldbigung zu bewegen 227f. Er ahndet die Ubergriße und Grausamkeiten des Knappen Henning Pogwisch und seiner Söhne, ihre Landesflucht 229ff. Kg. Christian entzieht Jochim Kanbau Schloß Plön 231; er rechnet mit seinen abligen Gläubigern ab 232. Sein Tod 256, 295. Seine Söhne Kg. Johann und Friedrich werden von den holfsteinischen Ständen zu gemeinsamen Landesherren erwählt 256, 295; 268, 299. Kg. Johann bestätigt die Landesprivilegien und schaft die Bauern 308. Sühneverhandlungen der Kgin. Dorothea mit den Söhnen des Henning Pogwisch 264; deren Vergleich, erneute Fehde und Ausöhnung mit den Landesherren 268, 299, 308, 268f.

Homilie.

Marienhomilie Bisch. Heinrichs I. v. Lübed I 35, 255.

Sungeränot f. Teurungen und Lebensmittelpreise.

Jahreskennzeichen

für die Jahre 1482, 1484 und 1485 V 238, 291; 308; 314.

Jerusalem, Königreich, f. Kreuzzüge. Johanniterorden f. Rhodiserorden.

Interdiktsverhängung

über Frankreich I 278; über Lübed 359, II 328 (Aufhebung desselben I 421, 433); über Dänemark I 380, (Aufhebung 394); 461; über das Deutsch-Ordensland 428; über Medlenburg 441; über Hamburg 527; über Lübed II 20; über Halberstadt III 22; über Stralsund 41; über Braunschweig 57; über Lübed wegen Anwesenheit von Sendeboten des genannten Magdeburgs 415; über Medlenburg 432; über Lübed wegen Anwesenheit des genannten Ritters Mathias Artow trotz des dem entgegenstehenden päpstlichen Privilegs Lübeds IV 2; über Rostod 5; über Münster 119; über Lübed wegen Anwesenheit eines Mitgliedes des genannten Lüneburger Rates 143. Die Hamburger Geistlichkeit läßt vor dem Bischof von Verden Interdikt halten 289. Interdiktsverhängung über Döbesloe V 66; über die Stifter Hilbesheim und Verden 263.

Irrelehren.

Predigt und Tod Arnolds von Dres-

cia I 233. Irrelehre Bisch. Gerberts von Poitiers und dessen Widerruf 238f. Irrelehren des Amalrich von Bena und seiner Nachfolger, Verfolgung der Amalricianer 288f. Irrelehre der „Pastores“ zu Paris, ihre Ausrottung 95, 334. Bewegung der Geißelbrüder, ihre Bannung durch den Bischof v. Lübed u. durch den Papst 520f., II 244, 284. Aufkommen des Hussitismus II 149f.

Italien f. Papsttum, Neapel, Florenz, Mailand, Ferrara und Venedig.

Juden.

Vertreibung der Juden aus Paris und Frankreich, ihr Treiben I 260f.; ihre Wiederzulassung. Bekehrung eines Juden zu Toledo 333. Judenverfolgungen anläßlich des Schwarzen Todes 505; 514; 521. Versammlung der Juden bei Weissenfels und ihre Veraubung durch den Schloßhauptmann zu Giebichenstein 585, II 263. Judenverfolgung zu Prag II 27; in Meissen, Thüringen und Hessen III 59. Verbrennung eines Erfurter Juden wegen mehrmaliger Annahme der Taufe III 116. Austreibung der Juden aus dem Erzstift Trier 117. Bestrafung der Juden in Baiern wegen Unterstützung der Hussiten 147. Jülich, Herzogtum.

Erhebung Gr. Wilhelms V. zum Markgrafen I 481. Herz. Wilhelm VI. besiegt bei Jülich Herz. Wenzel v. Brabant 544f., II 250.

Kälte f. Witterungsverhältnisse.

Kämmereiwesen, lübisches.

Verhandlungen des Lübeder Rates mit der Gemeinde zur Abwälzung der städtischen Schuldenlast II 383—392; Betrag der Schulden Ende 1403 und Ostern 1404 384f.; Mitteilung der städtischen Einnahmen, Ausgaben und Schulden i. J. 1405 sowie der Abrechnungen über die 12 letzten Jahre an die Gemeinde 387f.; Erläuterungen des Rates betreffs der Kriegsaufwendungen in jenen Jahren 388, 393ff.; Verantwortung des Rates auf die Bemängelung seiner Rechnungsablage durch die Gemeinde 403—406. Die Kämmererei soll öffentlich auf dem Rathhause gehalten werden 396f. Den Kämmerern untersteht auch das Bauwesen 398f.

Kammin, Stift.

Fürst Jaromar v. Rügen ist Bischof v.

Ramin I 385. Fehde zwischen dem vom Papst eingesetzten Bisch. Arnolt und dem Elect Johann v. Göttingen, dessen Versetzung nach Verden 448, II 536. Vergiftung des zum Bischof neuermählten Propstes von Kößlin I 592, II 265. Herz Ragnus v. Lauenburg wird Bischof v. Ramin III 20; seine Versetzung nach Hildesheim, Verleihung des Bistums an den dänischen Kanzler Siegfried Bud III 186. Bisch. Marinus und seine Zwietracht mit dem Domkapitel, er wird zu Greifswald gefesselt V 247f., 290; sein Tod zu Rom 264, 290.

Raperei s. Seeräub.

Rathhäuser.

Gründung der Klöster Ahrensböl und Marienehe II 98, III 11.

Kaufhaus, hanfisches, zu Bergen op Zoom wird dem Deutschen Kaufmann aufgelassen V 214.

Keizerverfolgungen.

Keizerverbrennung in Flandern I 261. Predigt zur Bekehrung der Albigenfer, Tötung des Legaten Peter de Novo Castro durch Gr. Raimund VI. v. Toulouse, dessen Absetzung 286f. Irrlehren des Amalrich von Vena und seiner Nachfolger, Verfolgung der Amalricianer 288f. Unterwerfung des keizerlichen Avignons 304f. Keizerverbrennungen in Italien und Deutschland 76, 310. Kreuzpredigt gegen die Stedinger 77, 311; Keizerkrieg gegen dieselben 77, 311; 78, 311f.; 78f., 312. Kreuzpredigt Konrads von Marburg gegen Gr. Heinrich v. Sahn, Konrads Tod 77f., 311; Gr. Heinrichs Freisprechung auf dem Hofstag zu Frankfurt 78, 312. Ermordung des Keizermeisters Peter von Verona 332; seine Heiligsprechung 335. Irrlehre der „Pastores“ zu Paris, Ausrottung ihrer Sekte 95, 334. Keizerverbrennungen zu Schweidnitz und in anderen schlesischen Städten 419. Prozesse gegen keizerliche Begarden und Beginen zu Erfurt, 539, II 249. Verbrennung eines keizerlichen Begarden zu Lübeck III 29f. Keizerverbrennungen zu Stralsund, Rostock und Wismar III 31; in Thüringen 77. Aufkommen des Hussitismus II 149f.; Verurteilung und Verbrennung des Mag. Johannes Hus und des Hieronymus von Prag zu Konstanz III 77f.; Verfolgung von Anhängern der hussitischen Lehre 94; 94f.; 130f.

Kinderwallfahrt

nach der Abtei Mont St. Michel IV 237ff.

Kirchenheilige s. Heilige.

Kirchenschriftsteller s. Theologen.

Kirchliche Steuern.

Innozenz IV. besteuert die Geistlichkeit mit dem fünften Pfennig ihrer Einkünfte I 89, 324. Gregor X. fordert von der Geistlichkeit einen Zehnten zum Entsatz des heil. Landes 112, 354f. Die rheinischen Erzbischöfe verweigern Gregor XI. den Zehnten 553. Nikolaus V. verleiht angeblich Kf. Friedrich III einen Kirchenzehnten zur Eroberung des heil. Landes, Widerseßlichkeit der rheinischen Bischöfe IV 128.

Kleve, Herzogtum.

Kg. Sigismund erhebt Gr. Adolf II. v. Kleve zum Herzog III 100. Adolfs II. Kriegsführung mit seinem Bruder Gerhard um die Grafschaft Mark 132f. Fortdauer des Bruderkrieges 214. Soest fällt von Erz. Dietrich v. Köln zu Herz. Adolf ab IV 26f. Erfolgloser Vermittlungsversuch Lübeds bei beiden Fürsten 40f. Erz. Dietrich erobert Schloß Bilstein 41. Jungherzog Johann verteidigt Soest gegen des erzbischöflichen Belagerungsheer 68ff. Friedensschluß zwischen Erz. Dietrich und Herz. Adolf 92f.

Klostergründungen:

zu Clairvaux I 212; zu Neumünster 9, 221; zu Segeberg 228f.; zu Doberan 32, 254. Stiftung des Johannis Klosters zu Lübeck 35f., 255. Klostergründung zu Reinsfeld 40, 264 (vgl. 86, 317); zu Dargun 53. Bau des Katharinen Klosters zu Lübeck 304; Stiftung des dortigen Burg Klosters 71, 307f., II 211. Klostergründung zu Cismar I 91, 327; zu Schwerin 367; zu Ribnitz 463; zu Ahrensböl und Marienehe II 98, III 11; zu Marienwohls III 59. Bereitelung der beabsichtigten Gründung eines Franziskaner Klosters zu Oldeßo V 65f.

Klosterreform

zu Segeberg IV 34; im Erzstift Magdeburg 366.

Knochenhauer.

Zwietracht des Lüb. Knochenhaueramtes mit dem Räte und deren Beilegung I 569ff., II 257f.; der Knochenhaueraufstand I 581f., II 262; 345—354.

Kolberg.

Herz. Bogislaws IX. v. Stolp Absage an Kolberg und deren Ursache IV 14f.; sein Belagerungsversuch 22; sein mißlungener Anschlag gegen Kolberg und seine Niederlage 26f.; Weilegung der Fehde 36f. Des Ritters Dinnies v. d. Osten mißglückter Überfall auf Kolberg 347f.

Köln, Erzstift.

Belehnung Erz. Philipps I. v. Köln mit dem Herzogtum Westfalen I 258. Ermordung Erz. Engelberts I. durch Gr. Friedrich v. Jfenburg 67, 305; dessen Hinrichtung 68, 306. Tod des Erzbischofs Heinrich I. 86, 318. Erhebung Erz. Friedrichs III. zum Cardinal 582. Brandschagung des Erzstifts durch Gr. Engelbert III. v. d. Mark II 42. Erz. Friedrich III. söhnt sich mit Köln aus 54. Seine unglückliche Fehde mit dem Bischof v. Paderborn 150. Sein Tod, Wahl Erz. Dietrichs (Heinrichs) v. Moers III 63f. Soest fällt von Erz. Dietrich zu Herz. Adolf II. v. Kleve ab IV 26f.; Lübed sucht zwischen beiden Fürsten zu vermitteln 40f.; Erz. Dietrich erobert das flevische Schloß Wilstein 41. Niederlage des erzbischöflichen Heeres vor Soest 52f.; Erz. Dietrich wirbt Landgr. Wilhelm v. Thüringen und dessen böhmische Söldner an 62; Brandschagung niederländischer und westfälischer Gebietsteile durch das anrückende erzbischöfliche Heer 63ff.; erfolglose Belagerung von Soest, Abzug des Heeres 68ff.; Friedensschluß zwischen Erz. Dietrich und Herz. Adolf 92f. Erz. Dietrich stirbt, Wahl des Pfalzgrafen Ruprecht 333. Der Reusser Krieg V 134f.; 137f.; 141—147. Erz. Ruprecht wird zur Niederlegung der Regierung genötigt und mit zwei Schloßern abgefunden 196; seine Gefangensetzung in Hessen 206f.

Köln, Stadt.

Kf. Heinrich V. belagert Köln I 204. Überführung der Beine der heil. drei Könige von Mailand nach Köln 19, 128, 247, 248. Rheinüberschwemmung 548. Der Weberaufstand 549. Köln söhnt sich mit Erz. Friedrich III. aus II 54. Erdbeben zu Köln II 66. Unruhen zu Köln und Änderung der Verfassung II 81, III 2f. Enthüllung eines gegen Köln geplanten Anschlags V 19f. Kölns Ansuchen an Kf. Friedrich, das belagerte Neuf

zu entsetzen 137f.; die Söldner Kölns nehmen die Schiffe mit dem abziehenden burgundischen Belagerungsgeschütz weg, Rückgabe desselben 145f. Verhandlungen zu Lübed wegen Kölns Wiederaufnahme in die Hanse 164; Abschluß der Verhandlungen auf dem Hansetage zu Bremen 171; die Sühnebedingungen 171—174. Raubmord zu Köln 204.

Kometen:

Erscheinen von — I 200; 206; 211; 107f., 347, II 218; I 420; 479f.; II 246; 249; I 576; III 24f.; V 95. Unheilverkündende Bedeutung der Kometen V 95f.

Kontore, hanfische.

Zeitweilige Verlegung des hanfischen Kontors von Brügge nach Dordrecht I 528, II 246. Abermalige Rückverlegung des hanfischen Stapels von Dordrecht nach Brügge II 53. Hanfisch-flämische Verhandlungen wegen Rückverlegung des Kontors von Deventer (Utrecht) nach Brügge IV 161f.; 222f. Auflauf der Angehörigen des Deutschen Kontors zu Bergen und Tötung des Bogtes Olav Nielsion 188—191. Rückkehr des Deutschen Kaufmanns nach Brügge und sein festlicher Empfang 229ff. Gefangensetzung des Deutschen Kaufmanns zu London und dessen Himberufung durch die Hanse V 53f. Die vier „Stapel“ oder Kontore der Hanse 172; Schöpfungspflicht des Deutschen Kaufmanns zu Brügge 172, zu London 173; Inventar des Deutschen Kaufmanns zu London 173; Verteilung der Räume des Stalhofes an die deutschen Kaufleute 174. Jermwürfnis des Deutschen Kaufmanns zu Bergen mit den dortigen deutschen Handwerkern 222f.

Kornausfuhrverbot*)

der medlenburgischen und vorpommerschen Seestädte I 410. Kg. Christoph v. Dänemark verbietet die Korn- und Ochsenausfuhr nach Lübed und Bismar IV 72.

Kornpreise s. Lebensmittelpreise.

Kornwucher

deutscher Großgrundbesitzer und Kaufleute V 258f., 296.

Krankheiten s. Seuchen und Krankheiten.

Kreuze

als Abzeichen von Kreuzfahrern I 200;

*) Bgl. Handelsperren.

234; 41, 266; 295; 301; 78, 311; 316; 324; 328; 109, 348; 353; 451; 464; 587. Heiliges Kreuz I 270; 295; 300; 329. Zur Sühne „vor den crucen“ gehen II 142; Errichtung eines Sühnekreuzes II 142. Gelbe Kreuze als Abzeichen von Büßern III 30; 77. Prozessionskreuze 155. Weiße Kreuze als Abzeichen wallfahrender Kinder IV 237f. Kreuze als Abzeichen der Teilnehmer an dem 1464 geplanten Türkenkreuzzug 352f. Prozessionskreuze 359. Weiße Kreuze als Abzeichen der Schweizerischen Eidgenossen V 156.

Kreuzzüge.

Erster Kreuzzug, Gründung des Königreichs Jerusalem, Stiftung des Tempelordens I 200f. Kg. Balduin I. wird von den Türken bei Sinn en-nabra geschlagen 215; sein Tod 216. Wechselvolle Kämpfe mit den Sarazenen 220; 224. Ghesa (Mesopotamia) und andere Städte gehen den Christen verloren 234. Zweiter Kreuzzug 11, 235; 236. Balduin III. wirft sich zum König von Jerusalem auf 241f.; er erobert Ascalon 243. Sultan Saladins Eroberungszüge 256. Sieg der Christen bei Tell-Bischeher 257. Ihre Bedrängnis und ihr erfolgreiches Hilfsge such bei Kg. Philipp II. v. Frankreich 262. Jerusalem und Ascalon gehen verloren 41, 264, 265; 266. Kreuzzugseifer im Abendland 41, 265; 266; Kreuzfahrt Kf. Friedrichs I. 43, 267f.; 269; sein Tod 44, 270; Kreuzzüge Kg. Philipps II. und Kg. Richards v. England 43; 268f.; 270; 45, 271. Gr. Heinrich von der Champagne wird König von Jerusalem 271f. Saladin teilt sein Reich und stirbt 272. Kf. Heinrich VI. Kreuzzugsunternehmen 47, 274. Kg. Heinrichs von Jerusalem Unfall und Tod 275. Gründung des lateinischen Kaisertums 277f. Neue Kreuzzugsbewegung im Abendland 57, 293; Kreuzfahrt Kg. Andreas' von Ungarn und Herz. Leopolds v. Österreich 63, 299; Unternehmungen der Kreuzfahrerheeres in Syrien, Heimkehr des Königs Andreas 294ff.; Aufbruch weiterer Kreuzfahrer a. Deutschland 297. Jerusalem wird zerstört 298. Die Kreuzfahrer erobern Damiette und Taniß 298f.; ihr Mißerfolg am Nil, Rückgabe Damiettes 300. Kg. Johann v. Jerusalem reißt hilfesuchend nach Italien 301; seine Pilgerfahrt nach St. Jago und seine Ver-

mählung 302. Kf. Friedrich II. erkrankt beim Aufbruch nach dem heiligen Lande und wird gebannt 72, 308; sein Kreuzzug, er erwirbt Jerusalem 73f., 309. Mißglücktes Kreuzzugsunternehmen unter dem König Theobald von Navarra 316. Tod Kg. Johanns v. Jerusalem 85, 317. Sieg der Chobaresmier bei Gaza, Kreuzzugsgeübte Kg. Ludwigs IX. v. Frankreich 318; sein Ausbruch und sein Aufenthalt auf Cypern 328; er besetzt Damiette 328ff.; seine Niederlage bei Mansurah 329; seine Gefangennahme und Auslösung, gänzliches Scheitern des Unternehmens 330f. Die Mongolen erobern Syrien und das christliche Syrus 341f.; 343f. Wiedervereinigung Syriens mit Ägypten 345; 347. Kg. Ludwigs IX. Kreuzzug nach Tunis, sein Tod 351; Erlolge des Kreuzfahrerheeres 352f. Planlose neue Kreuzpredigt und Heim sendung der führerlosen Kreuzfahrerscharen durch den Papst 407.

Kurland s. Livland.

Kriegslist

der Göttinger gegen ihren Landes herrn II 39; Herz. Philipps v. Mailand III 197; der Holsteiner zur Eroberung Flensburgs 400; gegen Seest IV 77; bei Wiedereinnahme Treptows durch die Pommern V 46.

Kronen.

Die Krone des Gegenkönigs Rudolf v. Schwaben I 197. Kaiserkrone 202f.; 257; 62, 297; symbolische Bedeutung der Kaiserkrönung mit der eisernen, silbernen und goldenen Krone 411f.; vgl. II 130. Die polnische Krone wird bei König vom Deutschorden erbeutet IV 166. Kg. Christian I. bemächtigt sich zweier Kronen und des übrigen Schatzes Kg. Karl Knutsons 290f.

Kruzifixe s. Kunstwerke.

Kunstwerke*.)

Kruzifix und Marienbild in einer livländischen Kirche II 314. Kruzifix vor der St. Gertrudkapelle zu Lübeck I 578. Brand des Hochaltars, der Chor schranken und des Uhrwerks der Marienkirche zu Lübeck II 142. Wandgemälde im bischöflichen Saal zu Lübeck 167. Christusbild zu Erfurt III 61. Heiligenbilder zu Prag 118; im Kloster Frankenstein 308.

*) S. auch Gemälde und Goldschmiedearbeiten.

Landfriedensbestrebungen.

Landfriedensbündnis wendischer Herren und Städte mit Lübeck I 368. Landfriedensbündnis nordalbingischer Herren und Städte zu Lübeck 480f. Neuer Landfriedenstag zu Lübeck 483. Einung nordalbingischer Herren und Lübeds, Zerstörung von Raubbürgen, Erweiterung des Bundes 515—518. Landfriedensbündnis niederländischer Herren und Städte 580, II 262; ihr Verfahren gegen Gr. Dietrich v. Wernigerode I 594f., II 266. Böhmisches polnischer Landfriede I 595. Landfriedensbündnis nordalbingischer Herren, Lübeds und Hamburgs II 31 (vgl. 29); Erneuerung desselben 49. Westfälisch-niederländischer Landfriede 46. Aufrihtung eines fünfjährigen Landfriedens für Mecklenburg II 47. Mecklenburg-märkischer Landfriede zu Perleberg II 82, III 3; II 109, III 15; Verteilung der Straßenräuber in und um Lenzen II 112, III 16. Landfriede für Niedersachsen und Thüringen II 104. Perleberger Landfriede nordalbingischer Landesherren und wendischer Hansestädte III 142, 372. Pf. Friedrich III. gebietet einem allgemeinen fünfjährigen Landfrieden V 35.

Landessteuern.

Kg. Christian I. erhebt in Holstein eine Pflugsteuer IV 290. Er sucht Finnland zu schätzen 335; seine wiederholte Schätzung Schwedens 335ff. Er schätzt Holstein aufs neue V 13. Die Bauern und geistlichen Grundherren in Holstein lassen sich von Gr. Gerd v. Oldenburg beschätzen 48f. Kg. Christian erhebt Strafschätzungen in den Elbmarschen 74f. Er legt Holstein eine neue schwere Schätzung auf 81. Der Knappe Henning Pogwisch beschwert seine Untertassen mit einer angeblichen Landessteuer 230. Rostock, Ragdeburg und Hildesheim werden mit landesherrlichen Steuern belegt 261f., 297. Kg. Johann erhebt eine Pflugsteuer in Schleswig-Holstein 308.

Landplagen.

Wolfsplage im Lande „Ghebaniens“ I 239; in der Bretagne 252f. Raupen- und Laubfroschplage in Franken I 554, II 252.

Landwehren, Lübsche.

Bau einer Priwallfeste an der mecklenburg. Grenze I 402. Bau der Landwehr bei Schwartau 580. Die Med-

lenburger bringen durch eine schadhafte Stelle der Schlutuper Landwehr ein II 132, III 19; desgl. durch die Landwehr und den Graben bei Fredeburg III 23; sie zerstören den Bergfried beim Grönauer Baum II 133, III 23; städtische Maßnahmen zum Schutze der Landwehren und „Bäume“ II 394.

Lauenburg, Herzogtum, s. Sachsen-Lauenburg.

Lebensmittelpreise:

Hoher Kornpreis in Frankreich I 314. Preis des Roggens, der Gerste und des Hafers zu Lübeck i. J. 1273 I 112, 354, II 219. Roggenpreis an der See und in der Mark i. J. 1315 I 427. Roggenpreis zu Lübeck und Roggen- und Weizenpreis in Flandern während der Hungerjahre 1316 und 1317 II 335f.; erträglicher Kornpreis zu Lübeck i. J. 1317 I 435; Roggen- und Salzpreis in Flandern und zu Lübeck i. J. 1318 II 336. Hoher Roggenpreis zu Lübeck im Winterhalbjahr 1366—67 I 538. Brotteruerung auf einer Heidenfahrt des deutschen Ordens 559. Billiger Preis vom Deutschorden erbeuteten Viehes 587. Geringsteuerung II 51. Hoher Roggenpreis in Holland, Brabant und Flandern III 440. Hoher Kornpreis im Lande Meissen, Butterpreise zu Lübeck V 242, 293. Hohe Preise des Weizens in Flandern und des Roggens zu Lübeck 258, 296. Preis des Hamburger Bieres zu Lübeck 299. Niedriger Kornpreis 313.

Lehnwesen.

Fahnlehen II 304; I 455. Kg. Christian I. erklärt das Herzogtum Schleswig für ein ihm durch den unbeerbten Tod Herz. Adolfs VIII. heimgefallenes Lehen IV 267. Durch Erhebung eines Reichsfürsten zum König wird angeblich sein Lehen dem Reiche entzogen V 123. Ungarn ist angeblich kaiserliches Lehen 205. Die Dittmarscher bestreiten Pf. Friedrich III. die Befugnis, über ihr Land zu verfügen, da es bremisches Lehen sei 227.

Lippe, Herrschaft.

Die kirchlichen Würden der Herren v. d. Lippe I 92, 328, II 214. Gr. Burhard v. Schwalenburg besiegt Junfer Otto v. d. Lippe im Zweifampf und setzt ihn gefangen I 472. Verheerung der Herrschaft Lippe anlässlich der Schwesterfehde IV 64; tapfere Verteidigung Lippstädts 65f.

Litauen.

Fürst Gedimin verharret beim heidnischen Glauben I 448. Kg. Kiejstuts Gefangennahme durch den Deutschen Orden, seine Flucht von der Marienburg 531. Der Orden erobert Schloß Neulauen und nimmt Prinz Witold gefangen 532f.; dessen Tausch in Preußen 538. Die Litauer nehmen Schloß Pultusk ein 541; ihre Kämpfe mit dem Orden um Schloß Gotteswerber 541, II 249; ihre Niederlage bei Rudau 543, II 249. Kg. Kiejstut bemächtigt sich Wilnas I 572; Wiederabfall der Stadt zu Kg. Jagiello, Kiejstuts Gefangenschaft und Tod 575 II 260. Jagiello's Tausch, seine Vermählung mit Hedwig v. Polen und seine Krönung zum Könige v. Polen I 590f. II 265, III 15. Herz. Witold's Kämpfe mit den Mongolen II 98f., III 11; II 111, III 15. Sein Friedensschluß mit dem Orden II 106. Er erobert Polozk III 260.

Livland, Estland und Kurland.

Dänischer Kriegszug gegen Estland I 45, 274. Bisch. Albert gründet Riga 50, 280. Neue dänische Heerfahrt 52. Kg. Waldemar II. unterwirft Estland und gründet Reval I 63, 298. Stiftung des Bistums Desel 79, 312. Niederlage der livländischen Kreuzfahrer gegen die Letten 84, 316. Bisch. Albert Suerbeer wird erster Erzbischof v. Riga 91, 98, 336. Verlustreiche christlich-heidnische Schlacht bei Durben in Kurland 343. Krieg des Erzbischofs Johann III. und der Stadt Riga mit dem Orden 376; unvollständige eingehende Darstellung des Krieges II 307—316. Tod Erz. Johanns III., Verleihung des Erzbistums Riga an Erz. Johann Grand v. Lund, dessen Verzicht I 394; Verleihung des Erzbistums an den Minoriten Friedrich v. Böhmen 401. Hungersnot in Estland und Livland 425; 427. Die Dänen und die Deutschen belagern Pflow 445. Erfolgreicher Streifzug der Deutschen gegen die Russen 488. Abfall der Esten vom Christentum und Niedermetzelung der Deutschen, Rachezug des Ordens und der Deutschen in Livland 496, II 240. Bannung des Schwertbrüderordens I 527. Heidenfahrten I 554; 560. Vertreibung des vom Gegenpapst Klemens VII. zum Bischof v. Dorpat eingesetzten Albert Sefet durch den

von Urban VI. bestätigten Bischof Dietrich Damerow I 568, II 257. Erfolgreiche Heerfahrt gegen die Samaiter I 571, II 259. Der Landmeister belagert mit dem vertriebenen König Stigiello erfolglos dessen Hauptstadt Polozk I 572, II 259. Bisch. Heinrich v. Desel wird durch seine Domherrn gefangen gesetzt, sein Tod I 574f., II 260. Erfolgreiche Heidenfahrten I 592; II 28. Wechselvolle Heidenfahrt, erfolglose Belagerung des Schlosses Wilna II 34, 35. Flucht des vom Orden bedrängten Erzbischofs Johann II. v. Riga II 51; weiterer Verlauf des Konflikts, Verleihung des Erzstiftes an den Ordenspriester Johann Wallenroth II 45; 52; 53; Einsetzung Herz. Albrechts v. Mecklenburg-Stargard zum Koadjutor des Stiftes Dorpat II 83, III 3; der von Kg. Wenzel gesandte Rigaer Gegenbischof Herz. Otto v. Steitin wird im Stift Dorpat anerkannt II 85, III 3f.; schiefsrichterliche Beilegung des Konfliktes II 93; Tod des früheren Erzbischofs Johann, ausschließliche Wahl eines neuen Gegenbischofs durch die vertriebenen Domherren II 93, III 8. Heerfahrten gegen die Samaiter II 108, III 15; II 111. Johann Habundi wird Erzbischof v. Riga III 113. Tod des Landmeisters Siegfried v. Sponheim, sagenhafte Ursache seines Todes III 195—197, 379. Tod Erz. Johanns, Wahl des bisherigen Dompropstes 207. Verbindung der livländischen Bischöfe gegen den Deutschen Orden, Gefangenahme und Tötung ihrer nach Rom ziehenden Bevollmächtigten durch den Bogt von Grobin III 303—306. Reval brennt ab III 409. Zwietracht des Landmeisters Bernb v. d. Borch mit Erz. Silvester v. Riga und dessen Gefangenensetzung V 213f., 248f. Der Rigaer Domherr Degenhard verflüchtigt zu Lübeck die päpstliche Bannbulle gegen den Orden, sein Tod in Preußen 249f., 290. Einfall des Ordens in das Pflower Gebiet 225. Vergeltungszüge und Greuelthaten der Russen 243ff., 289. Schwere Pest in Livland 253, 293. Zwietracht zwischen dem Orden und Riga wegen der Neubesezung des erzbischöflichen Stuhles, Beurteilung des Ordens in Deutschland 249; Abschluß eines Stillstands 292. Absetzung des Ordens-

meisters Bernd v. d. Borch 307. Siegreiche Kriegsführung Rigas gegen den Orden und Friedensschluß 307f.; 248, 309f.; 310. Neue Zwietracht infolge abermaliger Erledigung des Erzstiftes 310f. Verhöhnung der kaiserlichenacht gegen Riga 250. Lübed, Stadt.*)

Errichtung der wendischen Burg Bucu zwischen Trave und Wakenitz I 7, 206 vgl. 233, II 197.

Entwicklung Alt-Lübeds [an der Schwartau] als Residenz des christlichen Wendensfürsten Heinrich und als Handelsplatz I 8f., 206, 207f., II 198; Deutung des Namens Lübed I 8, 208, II 198; I 197. Belagerung Alt-Lübeds durch die Rugier und deren Niederlage I 9, 208, II 198. Alt-Lübed wird Stützpunkt der Mission im Wendland I 10, 221, II 199. Sein Aufblühen I 216. Heinrichs Tod, die Rugier nehmen Alt-Lübed ein I 10, 221. Wiedereinweihung der dortigen Kirche unter Knud Lamard 223. Zerstörung Alt-Lübeds 231.

Gr. Adolf II. v. Holstein gründet Lübed I 233 (vgl. 206). Verlustreicher Überfall der Stadt durch den Dbotritenfürsten Niklot 235. Herz. Heinrich der Löwe verbietet auf Gr. Adolfs Weigerung, ihm das aufblühende Lübed zur Hälfte abzutreten, den dortigen Markt 12, 241. Bischofs Gerolds Ankunft in Lübed 243. Lübed brennt ab 14, 245.

Gründung der Löwenstadt in ungünstiger Lage an der Wakenitz 14, 206, 245. Gr. Adolf verzichtet auf Burg und Werber Lübed 14, 245, sowie auf die Travenwiesen, die Weide und den Holzschlag um Lübed und auf Alt-Lübed 14f., II 202. Eingehen der Löwenstadt I 15, 245.

Neugründung Lübeds durch Herz. Heinrich d. Löwen, Bewidmung der Stadt mit den Auffassungen Gr. Adolfs und mit Handelsprivilegien 15, 245. Vereiteter Handstreich der Dbotriten gegen Lübed, Schutzmaßregeln Herz. Heinrichs 16f., 246. Begebung Lübeds mit der umliegenden Feldmark, Errichtung von Münze (vgl. 15), Zoll und Wochenmärkten 19f., 248f.; Einsetzung des Rates und des Bogwings 20f., 249; Herstellung eines Friedens zwischen Deutschen

und Goten und Zusicherung zollfreier Zu- und Abfahrt bei Lübed an die nordischen Völker 22. Einweihung des Domes 22, 249. Aufblühen Lübeds 35, 254. Stiftung des Johannisklosters 35f., 255, II 204. Belagerung Lübeds durch Kf. Friedrich I., Übergabe der Stadt und Verbriefung ihrer bisherigen Freiheiten 38, 258f., II 205. Bestätigung der von Gr. Adolf III. v. Holstein und Gr. Bernhard v. Raseburg angefochtenen städtischen Nutzungsrechte an den umliegenden Gewässern, Ländereien, Wiesen, Weiden und Holzungen durch Kf. Friedrich I. I 41 ff., 265f., II 206.

Lübed wird dänisch, Verbriefung seiner Freiheiten durch Kg. Waldemar II. I 50, 279. Errichtung der dänischen Burg Travemünde, Kg. Waldemar besetzt Lübed 59, 296. Gründung des Katharinenklosters 304. Lübeds Trachten auf Befreiung von der Dänenherrschaft 66f., 305. Es erwirbt die Reichsfreiheit bei Kf. Friedrich II. I 69, 306. Sein Bündnis mit benachbarten Fürsten gegen Kg. Waldemar 70, 306f. Sieg der Verbündeten bei Bornhöved, Stiftung des Burgklosters zum Dank für die Befreiung der Stadt 71, 307f., II 211.

Kg. Waldemar und Gr. Adolfs IV. v. Holstein Kriegszug gegen Lübed, ihr vereiteter Versuch, die Trave zu sperren I 79f., 312f.; Seesieg der Lübeder über die Dänen 80ff., 313, II 212; Kf. Friedrich II. vergleicht Lübed mit Gr. Adolf, dessen Abfindung I 83f., 314f. Zeitweilige Befreiung der Lübeder vom Abheinzoll [zu Kaiserswerth] 316. Aufführung des „großen Balles“ vor dem Burgtor 88, 321. Ausweisung der Benediktinermönche und Neubesetzung des Johannisklosters mit Cisterciensernonnen 91, 327. Krieg mit Dänemark, Plünderung und Einäscherung Kopenhagens 92f., 331. Eroberung Stralfunds durch die Lübeder, Wahl des siegreichen Kriegshauptmanns Alexander v. Soltwedel in den Rat, einziger Fall, daß dem Rate gleichzeitig zwei Brüder angehört haben 93, 331, II 215. Erwerb von Freiheiten für den Handel mit Schweden 93, 332. Lübed brennt mehr als zur Hälfte ab 333. Privilegienverleihungen des Papstes Alexander IV. für Lübed 97, 335, II 216. Gefangensetzung Gr.

*) S. ferner Travemünde.

Johanns I. v. Holstein in Lübed wegen Stadtfriedensbruchs beim Turnier, seine Flucht I 102f., 344f.; Einfall des Lübeder Schirmvogtes Herz. Albrechts v. Braunschweig in Holstein, Zerstörung der holsteinischen (vgl. 102) Feste Dassow 104f., 345; Friedensschluß mit den Grafen v. Holstein 105, 346. Aufenthalt des vertriebenen Königs Waldemar v. Schweden in Lübed 113, 355. Lübed brennt ab, Wiederaufbau der Stadt aus [Ziegel-] Steinen 114, 356, II 219. Veruneinigung Bisch. Burchards v. Serken mit dem Rat und den beiden Mönchsklöstern wegen des Bestatungsrechtes der letzteren, Auszug des Domkapitels, Lübed wird mit dem Interdikt belegt I 359, II 323f.; päpstliches Gebot, das Interdikt zu widerrufen II 324; Schiedsspruch des Kardinals Jakob v. Kolonna zugunsten des Rates I 360, II 325. Lübed und die deutschen Seestädte erzwingen die Aufrechterhaltung ihrer Handelsfreiheiten in Norwegen I 364. Auftreten eines falschen Kaiser Friedrichs II. in Lübed 367. Herz. Albrechts II. v. S.-Lauenburg Fehde gegen Lübed wegen Hängung eines Raubritters 369. Tod des dänischen Ritters Nidels Joneson und seines Schwiegervaters Gr. Albrechts v. Eberstein und ihre Beisetzung zu Lübed 369. Inbetriebnahme der neuen Mühlen [am Hügelterdamm] 370f. Verheerung des Landes Lauenburg durch die Lübeder und ihre Verbündeten 370f.; Friedensschluß und Niederlegung der lauenburgischen Raubburgen 371f. Verräterischer Überfall und Tötung des Lübeder Bogtes Klaus Lindow in Mecklenburg 378. Ratssetzung des Jahres 1298 II 301f. Erzb. Johanns v. Lund Aufenthalt in Lübed I 380. Empfang des aus der Gefangenschaft in Kairo heimkehrenden Fürsten Heinrichs I. v. Mecklenburg 380, II 306. Lübeds Beteiligung an der Einnahme und Zerstörung der Raubburg Glaisin I 381, II 305f. Lübed und andere Städte suchen zwischen dem livländischen Orden und Riga zu vermitteln II 308—312, 316. Bischof Burchards Streit mit der Stadt um Alt-Lübed und Zubehör II 325f.; Einsetzung eines Schiedsgerichtes und dessen Ausspruch 326f.; Bisch. Burchard scheidet den Schiedsspruch an und verhängt

das Interdikt über Lübed 328, I 382; der Rat appelliert an den Pappst II 328. Niederbrennung des bischöflichen Hofes Kallenhof und Verwüstung der Domherrnenturien durch das gemeine Volk, Flucht der Domherren und der Geistlichkeit aus Lübed I 382; Parteinahme der Mönchsklöster für den Rat II 328, I 382, II 223; sie weigern sich, den Bann über die Schuldigen zu verkündigen II 328f.; Mißhandlung ihrer nach Gutin vorgeladenen Vertreter II 329; Exkommunizierung und Verfolgung der Mönchsorden II 329f. Die Markgrafen v. Lüneburg sagen Lübed ab, Bau des Turmes am Burgtorwall I 382. Die Lübeder werden bei Stubbendorf von Herz. Otto geschlagen 386f. Sühnevermittlung des Lübeder Rates zwischen Holstein und S.-Lauenburg 392. Anwesenheit Gr. Ottos v. Ravensberg und seiner Tochter in Lübed 392f., II 225. Lübed beginnt Fehde gegen Gr. Gerhard II. v. Holstein-Plön wegen Ausbaus des Turmes zu Travemünde I 400; Verwüstung des Lübedischen Gebietes durch Gr. Gerd und die Mecklenburger, sie versuchen die Trave zu sperren 400 f.; die Lübeder beschließen den Travemünder Turm und besetzen den Primall 402; Friedensvermittlung Kg. Erichs Menved v. Dänemark, er wird von Lübed zum Schirmvogt angenommen 402f. Bisch. Burchard verlegt sich mit der Stadt und den Mönchsorden II 330; sein neuer Sühnevertrag mit Lübed I, 421. Lübeds Bündnis mit den wendischen Seestädten 411, II 227. Kg. Erich beschlagnahmt deutsches Gut auf Falsterbo, wiederholte erfolglose Bemühungen Lübeds um Schadloshaltung seiner Bürger I 415, 416f. Aufenthalt des vertriebenen Grafen Johann II. v. Holstein-Riel in Lübed 424. Hungersnot und Sterben zu Lübed II 335f. Übersiedelung Gr. Gerhards IV. v. Plön nach Lübed I 431f. Aufhebung des vor 18 Jahren über Lübed verhängten Interdikts I 433. Erträglichkeit der allgemeinen Teuerung in Lübed 435, II 336. Gefangennehmung zweier Ratsfendeboten in Franken 435, II 230f., 281. Sturmflut zu Lübed I 439, II 336; Höherlegung der Straßen und Häuser an der Trave I 439. Lübed erwirbt von Gr. Johann III. v. Holstein-Plön Trave-

münde mit Turm und Fährde und die Herrenfährde 439; Abbruch des Travenmünder Turmes 439, 440, II 336. Zweimalige Anwesenheit Markgr. Ludwigs d. Alt. v. Brandenburg in Lübed I 448f. Ermordung des Lübeders Ermar Crispin bei Stodelsdorf 462. Lübeds siegreiche Fehde mit Staveren 469f.; Anlaß derselben 478, II 237. Lübed weist die Verleihung eines norwegischen Sonderprivilegs für den Handel mit Bergen zurück I 470. Verhandlungen zu Lübed wegen Auslösung des Prinzen Otto v. Dänemark 475. Walfische in der Trave 475f. Erwerb von Freibriefen für den Verkehr in Schweden und auf Schonen 477. Beilegung der Frrung mit der vormundtschaftlichen Regierung des Landes Halland 477f., II 282. Empfang der Preußenfahrer Gr. Wilhelm IV. v. Holland und Johann v. Beaumont in Lübed I 480. Landfriedensbündnis nordelbischer Herren und Städte zu Lübed 480f.; Landfriedensversammlung daselbst 483. Verleihung der Goldprägerechtfame an Lübed 485. Die Schirmvogtei über Lübed und der Lübedische Reichszins wird Markgr. Ludwig d. Alt. v. Brandenburg übertragen, seine Teilnahme am dortigen Fürstentage 485. Erstmalige Guldenprägung zu Lübed 488. Wegnahme eines Lübeder Friedeschiffes durch Gr. Heinrich II. v. Holstein-Rendsburg 490; Bündnis Lübeds und Hamburgs zur Straßenbefriedung in Holstein, ihr Freundschaftsbündnis mit Gr. Johann III., der Segeberg an Lübed verpfändet 490f.; kurzer Waffenstillstand mit Gr. Heinrich 491, II 239, 283; die Städte verheeren Holstein mit Hilfe kaiserlichen und kurbrandenburgischen Kriegsvolkes I 492f. Feindseliges Verhalten Schwedens, Lübed und Hamburg meiden Schonen zugunsten Seelands 493, II 240. Ankunft neuer Hilstruppen in Lübed, Herz. Albrecht II. v. Mecklenburg übernimmt die Schirmvogtei über Lübed, Gr. Johann fällt von den Städten ab I 493f.; Verluste der Lübeder bei Segeberg und Heimfuchung des Lübedischen Gebietes durch die Holsteiner 494; Rässigkeit neu eintreffender Hilstruppen, Friedensschluß und Inausfichtnahme scheidrichterlicher Beilegung der Schadensklagen 494f.; Stoden der

Schadensverhandlungen, Fortbauer des Raubwesens in Holstein 495; Herz. Albrecht II. Hofzeit zu Lübed, Lübeds Ausföhnung mit den Grafen v. Holstein 501. Landfriedensbündnis Lübeds mit Herz. Erich II. v. S.-Lauenburg und den Grafen v. Holstein 515; Zerstörung von Raubschlössern in Mecklenburg, S.-Lauenburg und S.-Wittenberg 515—518. Vorgehen des Rates gegen die Geißelbrüder 520f., II 244, 284. Verheerungen des Schwarzen Todes zu Lübed I 521f., II 244. Abschluß der Bauarbeiten an der Marienkirche I 522. Neubau des Katharinenklosters 523, II 245. Zerstörung weiterer Raubschlöffer in Mecklenburg und S.-Lauenburg I 523f., 526. Hoftag Kg. Waldemars IV. und deutscher Herren zu Lübed 527, II 245. Kapitelsversammlung der Franziskaner in Lübed I 527, II 245. Brand des Rathauses I 527f. Zeitweilige Verwaltung des Landes Lauenburg-Rageburg durch den Lübeder Rat 533. Lübeds Beteiligung am ersten hanfischen Kriege gegen Kg. Waldemar 534. Lübeds siegreiche Fehde gegen das holsteinische Geschlecht v. Buchwald und deren Ursache 535f., II 247. Teuring zu Lübed I 538, II 248. Ermordung des Ratmannes Bernd Oldenburg I 538. Schwere Pest zu Lübed 538. Zweiter hanfischer Krieg gegen Kg. Waldemar 541. Kapitelversammlung der Dominikaner in Lübed II 251. Kf. Karls IV. Einzug und Aufenthalt in Lübed; er ehrt den Lübeder Rat I 551ff., II 251f. Hochwasser zu Lübed II 251. Sturmwind zu Lübed, schwere Beschädigung des Turmbaches der Jakobikirche I 554. Neubau des [inneren] Holstentores 555. Empfang des Erzbischofs v. Bremen 555. Unzufriedenheit der Gemeinde wegen Einführung des Vorschusses und Erhöhung der Wahlabgabe, Nachgiebigkeit des Rates 557; Festmahl der Gemeinde zu Ehren des Rates 560, II 255. Beteiligung der Lübeder an der Bezwingung des Raubschlosses Dannenberg durch Kf. Karl IV. I 560, II 254. Brand des Markalles I 565, II 257; Wiederaufbau desselben und Bau eines Turmes beim Burgtor I 568. Zwietracht des Rates mit den Knochenhauern und den übrigen Ämtern, Aufrechterhal-

tung der Ruhe durch die Kaufleute, Vergleich des Rates mit den Ämtern I 569 ff., II 257 f. Wunder am Kreuzfig beim St. Gertrud-Hospital I 578, II 261. Bau der Mühle und der Landwehr bei Schwartau I 580. Verschwörung der Knochenhauer und anderer Gewerbetreibender, Entdeckung ihrer Anschläge und Bestrafung der Verschworenen 581 f., II 262. Beteiligung Lübeds an der Niederlegung mecklenburgischer Raubschlösser I 588 f. II 264. Tod der Bögte von Lübed und Mälin bei Verfolgung holsteinischer Straßenräuber I 593, II 265 f.; Hanfsetag zu Lübed in Anwesenheit zahlreicher Fürstlichkeiten und Herren, Verfestung der an der Erschlagung der Bögte Beteiligten in Dänemark und Holstein I 593, II 266; Tötung des holsteinischen Knappen Detlev Godendorp als Hauptschuldbigen II 32. Heftiges Unwetter I 597. Hanfsetag zu Lübed, Abbruch der Handelsbeziehungen zu Standern und Nowgorod II 20 f. Pest zu Lübed 24. Zerstörung des Raubschlosses Behningen durch die Lübeder und Holsteiner 28; Besiegung und Gefangennahme lüneburger und priegnischer Raubritter 28 f. Lübed bleibt von der Pest verschont 30. Landfriedensbündnisse Lübeds und Hamburgs mit benachbarten Fürsten 31, 49. Beginn der Bauarbeiten am Delvenaukanal 40. Verträge mit denen v. Bülow und v. Tzüle zur Strafenficherung 43; 44. Tod des Bm. Godeke Trabelmann auf seiner Gesandtschaftsreise nach Nowgorod 44. Vergleichsverhandlungen zu Lübed zwischen dem Erzstift Riga und dem livländischen Orden 45. Hinrichtung von Dieben und Pechenräubern 47. Seltsamer Hagel 59. Provinzialkapitel der Dominikaner zu Lübed, Einholung von Gebeten der unschuldigen Kinder für das Burgkloster und das St. Gertrud-Hospital 60; Ablassverleihungen für beide Stiftungen 86. Seebefriedung gegen die Vitalienbrüder 66, vgl. 394. Sturmflut zu Lübed 82. Lübeds und Hamburgs erfolgreiche Fehde mit Herz. Heinrich v. Lüneburg, Sperrung und Wiedereröffnung der Delvenaufahrt, Abschluß eines Waffenstillstandes 86 f., III 4 f., 130 f.; Ausöhnung der Städte mit dem Herzog II 97, III 10. Pest zu Lübed II 90, III 7. Brand

des Markstalls II 98, III 10; Sturmschaden II 98, III 10. Hanfsetag zu Lübed, Ausrüstung von Friedeboggen II 100 f., vgl. 394. Sechzehnhündiges Gewitter, Wolkenbruch und Überschwemmung II 102. Eröffnung der Delvenaufahrten 102; Abschluß der Bauarbeiten am Delvenaukanal 104. Hanfsetag zu Lübed 112. Neubau des Chores der Burgkirche III 17 f. Albrechts III. v. Mecklenburg Zermürfnis mit Lübed wegen des Delvenaukanals, seine Abfindung II 129, vgl. 395, 410. Fürst Baltasars v. Berle-Güstrow Raubzug ins Lübische Gebiet II 132, III 19, vgl. II 394; seine Anwesenheit in Lübed II 131; sein neuer Einfall in die Stadtmark und seine Verjagung II 133 f., III 23, 357, vgl. II 394; Verheerung des Landes Werle durch die Lübeder II 132, 134, III 33, vgl. II 385 und 395; Friedensschluß III 33. Verbrennung eines lepersischen Degarden III 29 f. Schwere Pest II 136, III 33. Brand des Hochaltars, des Uhrwerks und der Chorranken der Marienkirche II 142 f. Plünderung Trabemündes durch Straßenräuber II 143. Aufzeichnung des Rates über seine 1403—1406 geführten Verhandlungen mit der Gemeinde und deren Sechziger-Ausschuß über Maßregeln zur Tilgung der Stadtschulden, über deren Entstehung, über die Beschwerden der Gemeinde und wegen Verordnung von Bürgern zu den Behörden II 383—392; zugehörige Aktenstücke 393—408; Nachricht über die Einsetzung des Sechziger-Ausschusses und zwölf Bevollmächtigter der Gemeinde III 51; Namen der Sechziger II 393. Aktenstücke über weitere Verhandlungen, insbesondere wegen Beteiligung der Gemeinde an der Ratswahl und der Regierung II 407—417; Unwille der Gemeinde über Einführung neuer Steuern und Abgaben, ihr Begehren auf Rechnungsablage des Rates III 43 f.; angebliche Verweigerung derselben 44. Aufzeichnung über den Tumult am 27. Januar 1408 und die erzwungene Nachgiebigkeit des Rates wegen künftiger Beteiligung der Gemeinde an der Ratswahl II 418—422. Ausweichung der meisten Ratsmitglieder aus der Stadt und Rücktritt der übrigen von den Geschäften, Namen der betreffenden

Ratsmitglieder III 44f., 358, II 423; Namen des neu eingefesteten Sechzehner-Ausschusses II 422f.; Aufzeichnungen über die Verhandlungen der Gemeinde mit den zurückgebliebenen Ratsmitgliedern wegen Wahrung der öffentlichen Ruhe und Fortführung der Rechtspflege und Verwaltung, und die Wahl eines neuen Rates II 424—429; 429—432; Nachrichten über die Einsetzung des neuen Rates II 143, III 45f., 358f. Überfall und Einnahme Möllns durch Herz. Erich V. v. Lauenburg-Rageburg II 147, 439f., III 48; Bergeltungszug der Lübeder in das Rageburger Gebiet II 147f., III 50, 359; Belagerung und Rückerwerb Möllns II 148f., 440, III 48. Klagen der aus Lübed ausgewichenen Ratsmitglieder bei Fürsten und Städten und vor Kg. Ruprecht, Vorladung des neuen Rates vor das Hofgericht und seine Verurteilung, Täuschung der Gemeinde über den Ausgang des Prozesses III 54ff., 360f. Erfolgreicher Versuch des Hansetages zu Lüneburg, zwischen dem alten und den neuen Rat zu vermitteln, Gefangennahme und Freigabe der heimkehrenden Lübeder Bevollmächtigten II 158. Sturmwind zu Lübed 164. Provinzialkapitel der Dominikaner in Lübed 164. Verlauf des am königlichen Hofgericht anhängigen Prozesses gegen den neuen Rat und dessen Vereinbarungen mit Kf. Sigismund III 64—68, 361f. Kg. Erich läßt die auf Schonen weilenden Lübeder Bürger festnehmen 72ff., 362f. Kg. Sigismunds Schuldforderung gegen den neuen Rat 79f., 363f. Dessen ergebnislose Verhandlungen mit Kg. Erich wegen Freigabe der Schonenischen Gefangenen 82, 364. Rückkehr und Wiedereinführung des alten Rates 83ff., 364f.; dessen Ergänzung 85f., 365f., II 433; Neubildung der früheren Behörden, Stiftung einer Gebetmesse III 86. Gefangensetzung der Bürgermeister des neuen Rates, ihre Freilassung und ihr Vergleich mit Kg. Erich 88f. Schiedsspruch der Sendeboten der wendischen Städte wegen Entschädigung der Mitglieder des alten Rates 95, 367. Hansetag zu Lübed III 110f., 369. Besiegung und Hinrichtung von Seeräubern 128f., 371. Lübed und Hamburg

erobern die lauenburgischen Schlösser Bergeborf, Kiepenburg und Kudewörbe, Herz. Erich V. tritt ihnen dieselben auf dem Fürsten- und Städtetag zu Peseleberg ab 139—143, 371f. Erfolgreicher Streifzug beider Städte gegen ablige Straßenräuber 167ff., 375f. Heerfahrt beider Städte gegen die Vitalienbrüder in Westfriesland und deren Vertreibung 170f., 376. Lob des Bm. Jordan Plestow, sein Lob 228. Herz. Heinrich v. Schleswig bittet Lübed um Hilfe gegen Kg. Erich v. Dänemark III 240f., 383; Kriegsbündnis der wendischen Städte mit dem Herzog 243ff., 384; ihre Absage an Kg. Erich und ihre Seerüstungen 250ff., 384. Plünderungszug gegen die dänischen Inseln, mißlungene Belagerung Flenzburgs 260—265, 385f. Ausfertigung einer neuen Flotte unter Bm. Tidemann Steen, sein schlaffes Verhalten vor dem Feinde, Preisgabe der Baienflotte 268—274, 386ff.; Anklage und Gefangensetzung Tidemann Steens 274ff., 388. Kg. Erich sucht die Gemeinde zu Lübed aufzuwiegeln 288ff., 293. Neue Seerüstungen der Städte 298f. Lübeds Verdienst um die Wiederherstellung der bürgerlichen Eintracht zu Wismar 334. Besiegung und Gefangennahme der dänischen Raperers Ritter Broder Swensson 409. Allgemeiner Hansetag zu Lübed 415—418. Friedensschluß der wendischen Städte mit Kg. Erich 421ff.

Lübed wird wegen der Anwesenheit des gebannten Ritters Matthias Arlow mit dem Interdikt belegt IV 2. Des dänischen Thronprätendenten Herz. Christophs v. Baiern Ankunft in Lübed, er verständiget sich mit dem dänischen Reichsrat 4; Lübed leistet ihm Kriegshilfe gegen Kg. Erich 10f. Südseitige Erweiterung des Rathhauses 18f. Kg. Christophs Durchreise durch Lübed 19. Raubmord am Klingenberg und dessen Sühne 21. Neubau des Burgtores 26. Erfindung und mißglückte Erprobung eines Taucheranzugs 51f. Kg. Christophs Anwesenheit in Lübed 57. Rat und Gemeinde verweigern ihm unbeschränktes Geleit für eine Tagfahrt zu Lübed, sein Unwille 71f.; seine feindseligen Pläne gegen Lübed 73. Raubmord eines Barbiers und dessen Hinrichtung

73f. Verhandlungen mit Lüneburg wegen Befriedigung seiner Lübeder Rentengläubiger 80f. Ergebnislose hanfisch-englische Schadensverhandlungen zu Lübed 94—97. Ablehnung eines mecklenburgischen Hilfsgesuchs gegen Pommern-Stettin 114. Schadensverhandlungen und Vergleich mit Herz. Heinrich IV. v. Mecklenburg wegen Viehraubs seiner Unterassen bei Mölln 116. Gefangensetzung des Knappen Hans v. Rißerau wegen Verletzung lübischer Hoheitsrechte 120f. Verhandlungen zu Obensee mit Kg. Christian I. wegen Beschwörung der Lübeder Vergensfahrer 121f. Hinrichtung eines Falschmünzers 122. Schwere Pest 126. Lübeds Vermittlungsversuch zwischen Lüneburg und den sülzbegüterten Prälaten 129. Gefangensetzung zweier Bürger wegen Ankaufs von Raubgut 135f. Schadensverhandlungen mit Herz. Adolf v. Schleswig wegen Wegnahme eines lübischen Schiffes durch seine Söldner 136f. Mißhelligkeiten mit der Besatzung der gegen England ausgefertigten Ausliegenschiffe 138—141. Fruchtlose Verhandlung mit dem Domkapitel wegen der angebrohten Bannung Lüneburgs 142f. Zerwürfniß mit Herz. Heinrich v. Mecklenburg wegen Landfriedensbruchs seiner Unterassen, Anbahnung einer Verständigung durch Herz. Adolf v. Schleswig 148f. Gr. Gerds v. Oben- burg Ablage an Lübed, er fängt und scharft lübische und hanfische Kaufleute 154f. Hinrichtung von Seeräubern 167. Wegnahme und Rückgabe eines lübischen Schiffes durch den Hauptmann aus Gotland 167f.; 182. Zulassung des Verkaufs päpstlicher Ablahbriefe zugunsten des Königs v. Cypern 175f. Ausbruch dreier Gefangener aus dem Marftall und deren Wiederergriffung 177f. Sühneleistung Herz. Heinrichs v. Mecklenburg wegen Beschädigung des Bergedorfer Gebietes 206. Lübeds erfolgreiche Verwendung bei Herz. Heinrich um Herausgabe geraubten preußischen Gutes 225f. Straßenraub bei Roseburg und Siebeneichen 227. Lübeds Stillstandsvermittlung zwischen Dänemark und den preußischen Städten 246f. Ausrüstung von Friedeschiffen 249f. Rat und Bürgerschaft werden beim Domkapitel vor-

stellig wegen Verkündigung des Verkehrsverbotes mit dem gebannten Lüneburg und der hieraus zu besorgenden Schädigung Lübeds, entgegenkommende Antwort des Domkapitels 253f.; Lübeds Vorstellungen beim Papst Pius II., zeitweilige Suspension des Verkehrsverbots für Lübed 257f.; ergebnislose Verhandlungen zu Lübed wegen Beilegung der Lüneburger Irrung 258ff.; Lübeds Ansuchen beim Papst um Erstreckung der Suspension, Gefangennahme und Freigabe des lübischen Bevollmächtigten durch den Grafen von Schwarzburg 261f. Entsendung von Friedeschiffen und Hinrichtung der eingebrachten Seeräuber 278. Lübed gestattet den ausgewiesenen Lüneburger Bürgern die Beschlagnahme Lüneburger Gutes 279ff. Lübeds erneute Bemühungen um Beilegung des Prälatenricges 281; 283. Entdeckung von Diebereien des Rathauschließers und dessen Verurteilung 294f. Kg. Christian I. Besuch in Lübed und die vom Rate angeordneten Sicherheitsmaßregeln 301ff. Bau des Ratsziegelhofes 317. Verkündigung der Türkenkreuzzugsbulle Pius' II. IV 351; Aufbruch der Lübeder Kreuzfahrer 353. Lübeds Friedensvermittlungsversuch in Preußen 359f., 382—389. Die Pest wüthet in Lübed 361f. Kg. Christian I. beschlagnahmt die Habe des päpstlichen Kollektors Marinus de Frigeno 372ff. Dem Herz. Johann v. Lauenburg werden auf sein Ansuchen die Urkunden über die an Lübed abgetretenen oder verpfändeten lauenburgischen Gebietsteile vorgelesen 377f. Regulierung des Fahrwassers bei Travemünde und zeitweilige Erhebung eines Pfundzolls 378f. Viehraub bei Mölln, Einstellung der ausfichtslosen Schadensreklamationen 389f. Indienstahne des Grafen Moriz v. Byrmont V 4f. Straßenraub bei Roseburg und erfolgreiche Schadensverhandlungen mit Herz. Heinrich v. Mecklenburg 5ff. Ankauf des Rißerauer Gebietes 15f. Beschwerde des Kollektors Marinus wegen Beschlagnahme seiner Habe 22. Martgr. Friedrichs II. v. Brandenburg Besuch und Verwendung für den Rüdterwerb Möllns, Bergedorfs und Rippenburgs durch Herz. Johann v. Lauenburg

22ff. Verkündigung des fünfjährigen kaiserlichen Landfriedens zu Lübed 35. Gr. Gerd v. Döbenburg vergleicht sich zu Lübed scheinbar mit Herz. Adolfs v. Schleswig Witwe Margaretha 36f. Münzrecht der Städte Lübed, Hamburg, Lüneburg und Wismar, Rücktritt Lüneburgs und Wismars, neue Münzprägung Lübeds und Hamburgs 38f. Kg. Christian verweigert die Rückgabe dreier von seinen Ausliegern aufgebrachtcr Lübischer Schiffe 42ff. Untergang zweier nach Stockholm und Reval bestimmter Schiffe 50f. Lübeds Schutzbündnis mit den Ditmarschern 51; es verspricht dem holsteinischen Adel Beistand gegen die Übergriffe Gr. Gerd v. Döbenburg und vermittelt ein Schutzbündnis des Adels mit den Ditmarschern 52f., 55. Hansetag zu Lübed: Heimberufung des Kaufmanns aus England, Schadensreklamation bei Dänemark 53f. Aufstellung einer Ablafkiste im Dom behufs Bekämpfung der böhmischen Kexer 55; Entwendung des Ablafgelbes 78. Lübed vertritt die Sache des holsteinischen Adels bei der Königin Dorothea 57. Es vermittelt die Ansetzung dänisch-schwedischer Vergleichsverhandlungen zu Lübed 61; fruchtloser Verlauf derselben 64f. Kg. Christian verpfändet an Lübed für dessen Schadensansprüche Stadt und Schloß Kiel 62ff. Lübed leistet dem König Beistand zur Wiedergewinnung Holsteins 70f.; 73; 74; ihr Schutzbündnis gegen Gr. Gerd 73. Kg. Christian läßt in Lübed gegen Schweden werben 81f. Die wendischen Städte suchen bei Schweden um Ansetzung von Vergleichsverhandlungen mit Kg. Christian nach, Ausplünderung ihrer Gesandtschaft 82; Freigabe schwedischerseits arretirter, nach Lübed bestimmter Schiffe, Erfolglosigkeit der Friedensmission 82f. Gr. Gerd bemächtigt sich eines Lübischen Tuchtransportes 94f. Kgin. Dorothea v. Dänemark löst ihren an Lübed verpfändeten Schmud wieder ein 95. Die Engländer überfallen und erbeuten drei nach Flandern entsandte Lübeder Friedeschiffe 99f. Ausweichende Antwort Lübeds und der andern Seestädte auf die kaiserliche Forderung des zehnten Pfennigs für den Türkenkrieg 100f. Errichtung

eines neuen medlenburgischen Zolles zu Gresswismühlen, Bemühungen der Städte um dessen Abstellung 101. Empfang der dem Großfürsten von Moskau angetrauten griechischen Prinzessin Zoe auf ihrer Durchreise nach Dorpat 104. Lübed sendet Kg. Christian abermals Hilfe gegen Gr. Gerd 106. Lübed und Hamburg besprechen sich zu Wilsnad mit Kurf. Albrecht Achilles wegen des neueingeführten Lüneburger Durchfuhrzolles 108; sie erreichen mit Hilfe Kg. Christians die Befreiung ihres Gutes von diesem Zolle 109—111. Ergebnisloser Rechtstag zu Reinseld über den Anspruch Herz. Johans auf Wiedereinlösung Möllns 111—114. Verhandlungen mit dem Administrator von Bremen wegen Freigabe beschlagnahmten Strandgutes 114f. Gefangennehmung und Hinrichtung des um Straßentraubs willen verfesteten Knappen Eler Stake 121. Lübed leistet dem Administrator von Bremen Hilfe gegen Gr. Gerd. 128f. Ausrüstung und Entsendung eines Reichskontingents für den Neusser Krieg, Kf. Friedrichs anerkennende Worte 142f. Der Amtmann von Segeberg entzieht einen Straßenträuber der lübischen Rechtspflege 163f. Hansetag zu Lübed 164. Treiben des lauenburgischen Schloßvogtes Peter Bense und dessen Hinrichtung zu Lübed 165; Herz. Johans erfolglose Beschwerde bei Kg. Christian 179f. Hinrichtung zweier Straßenträuber 193f., 199. Vollendung des Holstentores und Aufführung des Balles auf der Lastadie, Lob des politischen Weitblicks der damaligen Bürgermeister 199f. Herz. Albrechts v. Sachsen Besuch in Lübed und die ihm zu Ehren veranstalteten Festlichkeiten 211 ff. Feuersbrunst beim Burgkloster und Brand in der Markstallschmiede 223. Schicksale und Enthauptung des Bürgeres Heinrich Blome 231. Ablafhandel des Johanniters Gr. Johann v. Cordona 232. Umgehen eines Geistes in der Braunstraße und dessen Erlösung 246, 290. Abbruch und Neuerrichtung des Kanzleigebäudes 253, 293f. Lübed unterstützt den Administrator von Bremen gegen Gr. Gerd 252. Zerfleischung eines Knabens durch die Wächter der Marienkirche 259, 296. Viehraub bei Mölln, Ergreifung und Beurteilung

des Knappen Hartwich Lübow als Hauptbetheiligten, Herz. Magnus v. Mecklenburg verwendet sich für ihn 265 f., 298; fruchtlose Tagelohnungen mit dem Herzog 266 f., 298 f.; 300; Verständigung zu Wismar und Losgabe Hartwich Lübows 303 ff., 266. Teuerung in Lübed und Höhe der Lebensmittelpreise 242 f., 293; 258, 296; 266, 298; 299. Erfindung und Vorführung eines Schwimmgürtels durch einen Lübeder Maler 300 f. Feuersbrunst zu Lübed 302. Tod des Stadthauptmanns Werner v. Hanstein 308 f. Verlängerung und Verkündigung der Kohopelate der wendischen Städte 309. Ergänzungswahlen für den Rat 312. Billiger Kornpreis 313. Untergang mehrerer Bergensfahrerschiffe 314. Schutzbündnis und Vorgehen der wendischen Städte gegen Herz. Magnus v. Mecklenburg wegen Ausübung des Strandrechtes 314 f.; 316.

Lübed, Stift.

Erneuerung des Bistums Oldenburg, Bischofsweihe Ricelins I 238. Sein Tod, Wahl und Bestätigung Bisch. Gerolds 242. Dessen erste Amtshandlungen 243, II 201. Dotierung des Bistums durch Heinrich den Löwen I 12, 243; I 18. Kirchengründungen in Wagrien 12, 244. Verlegung des Bischofsitzes von Oldenburg nach Lübed, Stiftung des Domkapitels I 19, 248; Einweihung des Domes 22, 249. Helmolds dem Domkapitel gewidmete Wendenchronik II 197. Tod Bisch. Gerolds I 23, 249. Wahl und Weihe Bisch. Konrads I. 23, 250. Seine Auflehnung gegen Herz. Heinrich 28, 251; seine Wiedereinsetzung und Beilehnung durch den Herzog 30, 252. Sein Tod 34, 255, II 204. Wahl Bisch. Heinrichs I., dessen Marienhomilie I 35, 255. Stiftung des Benediktinerklosters St. Johannis in Lübed 35 f., 255, II 205; Einsetzung des Abtes Arnold I 36. Weisung Bisch. Heinrichs I. 36, II 205. Stiftung des Klosters Reinfeld 40, 264; kaiserliche Freiheitsverleihung für dasselbe 40. Tod Bisch. Dietrichs I. Wahl Bisch. Bertholds 53 f., 288. Bau des Franziskanerklosters zu St. Katharinen in Lübed 304. Stiftung des Dominikanerklosters zur Burg in Lübed 71, 307 f. Bisch. Bertholds Tod, Wahl Bisch. Johanns I. 75, 310. Einweihung der

Reinfeldener Kirche 86, 317. Tod und Weisung Bisch. Johanns I. 91, 327. Verweisung der Benediktinermönche aus Lübed nach Usmar, Weisung des Johannisklosters mit Cisterzienserinnen 91, 327. Übertragung der Stiftsverwaltung an Bisch. Albert v. Riga 91, 327. Johann II. v. Deyst wird Bischof 98, 336, II 216; sein Prozeß mit den Holsten, er mehrt den Wohlstand und die Freiheiten des Stiftes I 336 f. Tod des Delans Konrad Berneses 109 f., 348. Tod Bischof Johanns III. v. Tralow, sein Zwist mit dem Domkapitel, Wahl Burckhards v. Serken 357. Seine Streitigkeiten mit Lübed und den beiden dortigen Mönchskloster n s. unter Stadt Lübed S. 74. Verleihung der Dompropstei an Junker Gerhard v. Holstein I 383. Stiftung des Domes zu Eutin 409. Bisch. Burckhards neues Zerwürfnis mit den beiden Mönchskloster n wegen seines Anspruchs auf ein Viertel aller Bestattungsgelder, sein Vergleich mit den Dominikanern II 331. Sein Tod, Wahl und Weihe Bisch. Heinrichs II. v. Hocholt I 433. Ausöhnung des Domkapitels mit den Franziskanern II 331 f. Bisch. Heinrichs Aufenthalt zu Avignon I 440, II 231, 281. Errichtung geschmälerter Präbenden für die dem Domkapitel von der avignonesischen Kurie aufgedrungenen Kleriker I 474, II 282. Neubau des Domes und des bischöflichen Hofes durch Bisch. Heinrich, Tod und Weisung desselben, Wahl und Weihe Bischofs Johann IV. Mul., er weicht den erweiterten Dom I 488 f. Erbannt die Geißelbrüder 520, II 244, 284. Tod und Begräbnis Bisch. Johanns, Wahl und Bestätigung Bisch. Bertrams Cremon, sein Wirken I 522, II 244. Sein Tod, erfolglose Bischofswahl des Delans Johann Alenebens, Verlegung desselben vom Papst eingesezten neuen Bischofs Nikolaus nach Meissen I 558. Ankunft und erste Messe Bischofs Konrad III. v. Geisenheim 564; heimliches Treiben des Gegenbischofs Wittenborch 567, II 257. Tod und Weisung Bisch. Konrads, abermalige Bischofswahl des Propstes Johann Alenebens 593, II 266; seine Weihe I 597, II 267. Sein Tod, Rechtsstreit und Schiedspruch über seinen Nachlaß II 19 f.; Bestimmung des Domkapitels gegen die

Stadt 20; Wahl und Bestätigung Bisch. Eberhards v. Attendorn 20. Zwist des Domkapitels mit Lüneburg wegen vorenthaltener Sülzrenten II 32. Tod Bisch. Eberhards, Doppelwahl des päpstlichen Auditors Johann v. Dülmen, der zu Rom bestätigt wird, und des Domherrn Johann Wolleri II 110, III 15. Bisch. Johanns Einzug in Lübeck II 113. Brand der Schule und des Schlafhauses am Dom II 158f., III 60. Tod Bisch. Johanns, Wahl Bischofs Johann Schele III 127. Er sucht im päpstlichen Auftrage Frieden zu vermitteln zwischen Kg. Erich v. Dänemark und Herz. Heinrich v. Schleswig 373f.; seine Tätigkeit am königlichen Hofgericht im Prozesse beider Fürsten um das Herzogtum Schleswig 204f. Er entlarvt den Fälscher Marcellus 390f. Gefangennehmung des Dompropstes Bartold Dives durch den medienburgischen Landeshauptmann Mattias v. Arelow und sein Tod 430ff. Bisch. Johanns Gesandtschaftsreise nach Ungarn und sein Tod IV 3. Wahl des Bischofs Nikolaus Sachow, sein Tod IV 6f. Er reformiert das Kloster Segeberg 34. Sein Tod, Wahl und Bestätigung Bisch. Arnold Westfals 102. Dessen Verdienste um die Weilegung des Lüneburger Prälatenkrieges 293; 320f.; 329. Seine Teilnahme an Lübeds Friedensvermittlungsversuch in Preußen 360, 383. Sein Tod, Wahl und Amtsantritt Bischofs Albert Krummebit V 3f. Den Franziskanern zu Celle wird die Gründung eines Klosters zu Udesloe verwehrt 65f. Zerwürfniß und Ausöhnung der Lübeder Vikare mit Herz. Johann v. Lauenburg 254, 294. Bisch. Alberts finanzielle Bedrängniß 256.

Lüneburg, Herzogtum, s. Braunschweig-Lüneburg.

Lüneburg, Stadt.

Aufkommen Lüneburgs infolge Zerstörung Bardowiks I 44, 267. Herz. Magnus II. schaft und bebrüdt die Stadt I 544, II 250. Die Lüneburger erklären sich für Herz. Albrecht v. Sachsen-Wittenberg I 544, II 250; sie zerstören die von Herz. Magnus besetzte Burg auf dem Kalkberg I 545, II 250; ihr Waffenstillstand mit Herz. Magnus I 547; sein mißlungener Überfall Lüneburgs I 548, II 250. Verpfändung landesherrlicher

Schlösser an Lüneburg I 584. Wannung Lüneburgs durch das Lübeder Domkapitel wegen vorenthaltener Sülzrenten II 32. Unterbindung des Lüneburger Handels durch Herz. Heinrich von Lüneburg II 84f., 131, III 4; erfolgreiche Kriegsführung der von Lübed und Hamburg unterstützten Stadt gegen den Herzog II 86f., 131, III 4f.; Friedensschluß II 97, III 10. Hansetag zu Lüneburg II 158. Brand des Turmes der St. Johanniskirche III 36.

Lüneburgs Fehdebündniß mit Herz. Wilhelm d. Alt. v. Braunschweig gegen Herz. Otto v. Lüneburg, Zerwürfniß der Verbündeten IV 15ff.; die Herzöge suchen den ihnen verliehenen Ilmenau-Zoll einzuführen, ihr Zwist und Ausgleich mit der Stadt 17f.: Lüneburg verstärkt seine Befestigungswerke an der Ilmenau 18, 20f. Zwieracht des Pfarrers zu St. Johannis mit seinen Vikaren, der Rat nimmt für ersteren gegen den Archidiacon in Modestorp Partei 34f.; die Pfarrkirche St. Johannis wird zu einer Propstei erhoben 35. Des Rates Begehren an die sülzbegüterten Prälaten, ihm zur Verzinsung und Tilgung der Stadtschulden den ihm zugestandenen vierten Pfennig der geistlichen Salineneinkünfte auf den halben Pfennig zu erhöhen 61; 78ff. Er verhandelt mit Lübed und den dortigen Renteneinhabern wegen Stundung fälliger Renten 80f. Er erbittet vergeblich bei Papst Nikolaus V. die Befugniß zur Verwendung der halben Einkünfte der geistlichen Salinenteile zur Abwälzung der Stadtschulden, neue Tagfahrt mit den Prälaten, sie erhöhen ihre Beisteuer in unzureichender Weise 103ff.; der Rat bemächtigt sich der halben geistlichen Salineneinkünfte, erfolglose Vergleichsverhandlungen, ein Teil der Prälaten gibt nach, die übrigen laden den Rat vor den geistlichen Richter 128ff. Der Rat wird zur Herausgabe der eigenmächtig erhobenen Beisteuer verurteilt, er appelliert an den Papst, fruchtloser Vermittlungsversuch Lübeds, der Mann wird gegen den Rat verkündigt 141ff. Ergebnislose Vorstellungen Lüneburgs bei Papst Nikolaus 155—158. Abdankung des genannten Propstes zu Lüne Luder Berle zugunsten seines vertriebenen Vorgängers Diet-

rich Schaper 160f. Verschärfung der päpstlichen Bannfenz gegen den Rat, seine Absetzung, Einsetzung eines neuen Rates und eines Sechziger-ausschusses, Rechnungsbilanz und Verschönerung des alten Rates 170—175. Erfolgreiche Verwendung der Hansestädte für letzteren 197. Herz. Heinrich IV. v. Mecklenburg plündert und brandschatzt die Lüneburgischen Dörfer, Stillstandsvermittlung Herz. Adolfs v. Schleswig 205f. Verkündigung kaiserlicher Mandate zugunsten des alten Rates, Lübeck und Hamburg verwenden sich für seine Wiederaufnahme und Wiedereinsetzung 210; Vereinigung der Prälaten und der Gemalthaber zu Lüneburg mit den Herzögen v. Braunschweig-Lüneburg zu Gegenvorstellungen beim Kaiser 210f.; Auflauf der Gemeinde, Absetzung des neuen Rates und der Sechziger, Rückberufung des alten Rates und Wiedereinsetzung desselben durch Herz. Friedrich v. Lüneburg 211f.; die bisherigen Gemalthaber werden zum Hausarrest verpflichtet und zum Teil gefangen gesetzt 213; vergebliche Vermittlungsversuche Herz. Friedrichs und der benachbarten Hansestädte 213f.; 214f. Der alte Rat prozessiert gegen die früheren Gemalthaber vor dem kaiserlichen Hofrichter Markgr. Albrecht von Brandenburg 223f.; Schatzung des neuen Rates und eines Teils der Sechziger, Ausweisung oder Gefangenhaltung der Mehrzahl derselben 227f. Papst Callixtus III. entleibt die Ausgewiesenen ihrer dem Rat geleisteten Gelöbnisse 239f. Widersprechen kaiserliche Boten für und wider den Rat 240; Flucht zweier Gefangener 243; Parteinahme der Gemeinde zu Hamburg für die ausgewiesenen Lüneburger 251. Der Lüneburger Rat beschwert sich beim Lübecker Domkapitel über die Anlage der Schiffsahrtsverbindung zwischen Braunschweig und Bremen und verhandelt insgeheim wegen der Sülzgülter 256f. Erfolgreiche Sühneverhandlungen zu Lübeck 258—261. Der von Papst Pius II. mit der Sühnevermittlung beauftragte Bremer Dompropst Johann Rode lücht den Rat zur Losgabe der Gefangenen zu bewegen 281f.; sein Ansuchen bei Kg. Christian I. um Übernahme der Vermittlung, dessen Rücksprache mit Lüneburg 282f.;

Lübeck verwendet sich für die Freigabe der Gefangenen 283. Kg. Christian bespricht sich mit den Parteien und übernimmt die Vermittlung 289. Lüneburg verständigt sich mit dem Lübecker Domkapitel über die Zusammensetzung des Schiedsgerichts, Wiedereinweisung des Kapitels in seinen Salinenbesitz 293; Stellungnahme der übrigen prozessierenden Prälaten 294. Der Kaiser gebietet den Reichsständen Abbruch der Handelsgemeinschaft mit Lüneburg und Förderung der ausgewiesenen Bürger 305f. Auspruch des Schiedsgerichtes 320—329; Absolvierung der Gebannten, allseitige Anerkennung des Kompromisses 329; Freigabe der Gefangenen 332.

Einführung und notgedrungene Wiederabstellung eines neuen Holles zu Lüneburg V 37f. Lüneburg tritt von einem mit Lübeck, Hamburg und Wismar vereinbarten Münzregul zurück 38f. Es löhnt sich mit Wilhelm v. Alt. und Friedrich d. Jüng. v. Braunschweig aus 85. Regelung der Art der weiteren Heranziehung der geistlichen Pfannherrschaften zur Abwälzung der Stadtschulden 96f. Lüneburg richtet einen neuen Durchfuhrzoll ein 97f.; Lübeck und Hamburg setzen ihre Befreiung von diesem Zolle durch 109—111. Einrichtung des Straßenräubers Ludolf v. Bodendyl 128. Gänzliche Abstellung des neuen Durchfuhrzolles auf Betreiben der niederländischen Städte 169. Herz. Johann v. Lauenburg beschwert sich über Schädigungen von Seiten der Lüneburger Schloßhauptleute auf Blekede 179f.

Lüttich, Stift und Stadt.

Unwetter zu Lüttich 1216f. Tod Bisch. Adolfs II. v. d. Mark, Kriegführung seines Neffen und Nachfolgers Bisch. Engelberts und Kg. Karls v. Böhmen gegen die Städte des Stiftes, Niederlage des fürstlichen Heeres vor Lüttich 502. Vertreibung Bisch. Johanns VI. II 143f., III 47; Bischofswahl Dietrichs v. Barwe, dessen Partei erfolglos Maastricht belagert III 47; blutige Niederlage der Lütticher gegen Johanns Bruder Gr. Wilhelm v. Holland und Herz. Johann v. Burgund, Tod Dietrichs und Wiedereinsetzung Bisch. Johanns II 144, III 47. Einsetzung und Tod Bisch. Johanns VII. v. Wallenrode, Wahl Bisch. Johanns

VIII. v. Heinsberg III 113. Wilhelm v. Krenberg tötet Bisch. Ludwig v. Bourbon und bemächtigt sich der Herrschaft, seine angebliche Vertreibung durch Erzherz. Maximilian V 240 ff., 297; seine angebliche Tötung durch die Lütticher 300.

Magdeburg, Erzstift*).

Errichtung des Stiftes u. d. Frauen zu Magdeburg und dessen Besetzung mit Prämonstratensern I 228. Erz. Ludolfs Kriegsführung im Braunschweigischen 285. Niederlage Erz. Alberts I. gegen Kf. Otto IV. I 55. Gefangensetzung und Ermordung des händelsüchtigen Erz. Burchard III. durch die Magdeburger, Wahl Heidenrichs v. Erpede, seine Gefangensetzung durch Kg. Ludwig den Baier und sein Tod, Verleihung des Erzbistums an Otto v. Hessen 450 f. Einsetzung Ludwigs v. Meissen, sein tödlicher Unfall zu Kalbe 576 f. Papst Bonifaz IV. verleiht der Provinz Magdeburg ein Ablafjahr II 85 f. Tod Erz. Albrechts II., Wahl Gr. Günters v. Schwarzburg III 31. Seine Fehde mit Gr. Albrecht v. Anhalt 37. Seine Krieg- und Prozeßführung mit Halle wegen des Salzgrüterschoffes, Friedensvermittlung der benachbarten Städte 253 ff. Tod und Verdienste Erz. Friedrichs v. Weichlingen, Wahl Bisch. Johannis v. Münster zu seinem Nachfolger IV 365 ff.

Magdeburg, Stadt.

Auslauf der Gemeinde gegen die Geistlichkeit III 28; deren Entschädigung 30. Fehde und Ausöhnung Magdeburgs und Halles mit Gr. Bernhard VI. v. Bernburg 234 f. Irrung Magdeburgs mit seinem Erzbischof Herz. Ernst v. Sachsen wegen Veranschlagung zur Türkenhilfe V 261 f., 297

Mailand.

Kf. Friedrichs I. Kämpfe mit Mailand I 16, 19, 245; I 36, 37, 257. Kf. Friedrichs II. Sieg bei Cortenuova 85, 317. Erfolglose Belagerung Mailands durch ein päpstlich-neapolitanisches Heer 445; 447. Kf. Karls IV. Heerfahrt gegen Barnabo Visconti und ihre Ausöhnung 540. Giovanni Galeazzo Visconti bemächtigt sich der Herrschaft

586, II 263. Seine Fehden mit den benachbarten Territorien II 34; 92; 99, III 11; Beilegung derselben durch Kg. Wenzel II 104. Entkaufung der Herzogin Beatrix (Margaretha) III 117. Genua unterwirft sich Herz. Philippo Maria v. Mailand 163. Er bemächtigt sich Bellizonas und behauptet es gegen die Schweizer 169. Er besiegt die Florentiner 197; seine erfolgreichen Kämpfe gegen Burgund und Florenz 206; weitere Kämpfe mit Florenz und mit Venedig, Parteinahme Kg. Siegmunds für den Herzog 231; neue Kämpfe 283 f. Ermordung des Herzogs Galeazzo Maria Sforza V 181 f.

Mainz, Erzstift und Stadt.

Kf. Heinrich V. setzt Erz. Adalbert ein I 213; dessen Abfall vom Kaiser u. Gefangensetzung 213; seine Freigabe 214 f. Kf. Heinrich V. belagert Mainz 219. Auslösung des gefangenen Erz. Gerhards I. durch Gr. Richard v. Cornwallis 98, 338. Erz. Heinrich III. mißachtet seine Absetzung durch Papst Klemens VI. I 502. Fehde zwischen dem von Papst Gregor XII. zum Erzbischof eingeweihten Ludwig v. Meissen und dem im Erzstift anerkannten Elekt Adolf v. Nassau 553 f.; ihre Ausöhnung durch den Papst 576, II 261. Erz. Ludwig wird zum Kardinal erhoben 582. Dem Erz. Johann II. wird die Schuld an der Ermordung Herz. Friedrichs v. Braunschweig beigemessen II 128 f. Sein Tod, Wahl Erz. Konrads III. III 120. Dessen mißlungener Einfall in Hessen 267. Wahl Gr. Dietrichs v. Hienburg, Absetzung desselben und Einsetzung Gr. Adolfs (Philipp) v. Nassau durch Papst Pius II. IV 313 f.; Sieg der Hienburgschen Partei bei Sedenheim 314; Einnahme und Plünderung der Stadt Mainz durch Erz. Adolf 314 ff.

Mart, Grafschaft.

Einnahme und Zerstörung des Schlosses Vollmarstein durch Gr. Engelbert II. I 448. Erfolgloses Unternehmen Dietrichs I. v. Dinslaken gegen Dortmund 563; Gr. Engelbert III. und seine Verbündeten bedrängen Dortmund II 15 f.; die Friedensbedingungen 31 f. Engelberts III. Fehde mit den Stiftern Münster, Osnabrück und Köln 38; er brandstiftet das Erzstift Köln 42; sein Tod 47. Herz. Adolfs II. und seines Bruders Gerhard Krieg-

*) S. ferner Halle.

führung um die Grafschaft Mark III 132f.; 214.
Märkte.

Steigender Besuch der Lübeder Märkte und deren Verbot durch Herz. Heinrich den Löwen I 12, 241. Wiedereinrichtung des Marktes zu Plön I 13. Sonntagsmarkt zu Lübed 243. Herz. Heinrich d. Löwe richtet zu Lübed Wochenmärkte für den Montag und Donnerstag ein, Abnahme der Bedeutung der Jahrmärkte 20, 249. Jahrmärkte zu Stanör und Falsterbo 471. Michaelismarkt zu Lüneburg IV 15; 192. Markt zu Teterow IV 114; zu Lüneburg 227; zu Barth 232; zu Dverdon V 153. Pfingstmarkt zu Antwerpen 172.

Marshall.

Bestand des Marstalls zu Lübed i. J. 1298 I 302. Unterhaltungskosten der Marställe zu Lübed und Mölln II 404. S. auch Feuersbrünste.

Martyrium

der elftausend Jungfrauen I 246; des Erzbischofs Thomas v. Canterbury I 32, 254; 256; des Kegermeisters Peter von Betona 332; des Bischofs Stephan v. Ditranto V 234.

Mauren s. unter Aragonien, Kastilien und Portugal.

Mauretaniën

wird von den Sarazenen und Moabiten erobert I 242.

Medlenburg*).

Herz. Heinrich der Löwe belehnt Pribislav, Niklots Sohn, mit dem Obotritenlande I 27f., 251. Dessen friedliebende und strenge Regierung, Bau der Burgen Medlenburg, Now und Rostod 31, 253; Besiedelung des Wendlandes 254; Stiftung des Klosters Doberan 32, 254. Neubefestigung des Klosters Dargun 53.

Johann I. v. Medlenburg und sein Sohn Heinrich helfen den Lübedern bei der Niederlegung der holsteinischen Burg Dassow I 105, 345. Kreuzfahrt und langjährige Gefangenschaft Heinrichs I. v. Medlenburg 353. Seine Söhne Heinrich und Johann besiegen bei Gadebusch die benachbarten Fürsten 364f. Junker Johanns Vermählung 369f. Kriegszug der Fürsten v. Medlenburg und wendischer

Städte gegen Sachsen-Lauenburg 370f. Kloster Doberan brennt ab 371. Ermordung Heinrichs v. Werle durch seine Söhne, deren Vertreibung, Heinrichs Bruder Nikolaus II. behauptet das Land Werle gegen die medlenburgische Linie 372f. Vermählung Heinrichs II. mit Beatrig v. Brandenburg, ihr Lob 373 (vgl. 390f.) Das Kloster Rühn wird von Mordbrennern eingeeäschert 373. Heimkehr Heinrichs I. aus der Gefangenschaft zu Kairo 380f., II 223, 302f., 306. Belagerung und Einnahme der Raubburg Glaisin I 381, II 305f. Landesregierung Heinrichs I. I 381. Er erbt nach seines Bruders Johanns II. Tode dessen Land Gadebusch 391, II 225. Fehde der Markgrafen v. Brandenburg gegen Fürst Nikolaus v. Rostod, der dänischer Lehnsmann wird I 384f. Verheerung Medlenburgs durch die Markgrafen, Beilegung der Fehde 406. Hoheit Kg. Erichs Menved bei Rostod, seine Feindschaft gegen die Stadt 413f.; Heinrichs II. zweite Vermählung, sein Unwille gegen Wismar 414; Kg. Erichs und Heinrichs II. Fehde gegen Rostod 415, 417f. Heinrich II. besiegt Johann II. v. Werle bei Neu-Brandenburg 429. Markgr. Walbemar belagert Woldek 429, II 229f.; er wird von Heinrich II. bei Gransee geschlagen 430f. Heinrichs II. Gerwürfnis mit der Geistlichkeit wegen Entziehung ihrer Gefälle 441. Er erhält das Land Rostod als dänisches Erblehen 444. Sein Sieg über Johann II. bei Schadaf 444. Anspruch beider Fürsten auf die unbeerbte Herrschaft Rügen 451; ihre Belehnung durch Kg. Christoph 455; Heinrichs II. Vermählung mit der verwitweten Fürstin Anna v. Rügen, Teilungsvertrag der Herren von Medlenburg und Wenden mit Pommeren-Wolgast auf Grund des Besitzstandes 459. Tod Heinrichs II., Einsetzung einer vormundschaftlichen Regierung 460. Heinrichs II. Sohn Albrecht II. vermählt sich mit Eufemia v. Schweden 476; seine Teilnahme an den Krönungsfestlichkeiten zu Stockholm 476f., II 237, 282. Albrecht II. und Johann II. von Werle steuern dem Fehdeunwesen unter dem Adel I 480. Vermählung der Junker Nikolaus und Bernhard v. Werle mit Töchtern Gr. Johanns III. v. Holfstein 489, II 239.

*) S. ferner Wendland, Grafschaft Schwerin, Rostod, Wismar und Ribnig.

Albrechts II. halbjährige Gefangenhaltung durch Gr. Günter v. Schwarzbürg I 492. Sein Hoffest zu Lübeck, er vermittelt zwischen Lübeck und Holstein 501. Seine und seines Bruders Johann Erhebung zu Herzögen v. Mecklenburg, ihr verlustreicher Krieg mit Gr. Otto I. v. Schwerin und Nikolaus III. v. Werle 513. Herz. Albrecht begt aus Lauenburg vertriebene Raubritter 517. Zerstörung mecklenburgischer Raubschlöffer durch die Herzöge und die Lübeder 523f. Albrechts II. Kämpfe um die Grafschaft Schwerin, er erwirbt das Land durch Kauf 524ff. II 245. Einnahme des Raubschlosses Gorlosen durch die Lübeder I 526. Herz. Erich II. v. Sachsen-Lauenburg erobert die Stadt Plau, deren Wiedervereinigung mit Mecklenburg 529f.; Herz. Erichs Sieg auf dem Yelland 530. Gr. Heinrich II. v. Holstein lenkt die schwedische Königswahl auf die Söhne Herz. Albrechts II. II 365f. Herz. Albrecht III. wird König v. Schweden I 529, II 366f. Herz. Albrecht II. und die Herren von Werle besiegen die Pommern bei Damngarten I 540. Herz. Albrecht II. besiegt bei Roggendorf die einfallende Streitmacht Herz. Magnus' v. Lüneburg, deren Auslösung 544. Kf. Karl IV. findet Albrecht II. Anspruch auf die von ihm als Lohn für seine Kriegshilfe begehrte Priegnitz mit Geld ab 548. Albrechts II. erfolglose Heerfahrt nach Dänemark zur Erwirfung der dortigen Thronfolge seines Onkels Albrechts IV. I 556, II 376; Bereitelung dieser Aussicht II 376f. Albrechts II. Tod und Beisetzung, sein letztwilliger Rat an seine Söhne I 564. Tod seines Sohnes Heinrichs III., dessen Lob wegen seines scharfen Vorgehens gegen Räuber und Diebe 578. Tod seines Bruders Magnus 586. Einnahme und Zerstörung mecklenburgischer Raubschlöffer durch Kg. Albrecht und die Lübeder I 588f., II 264. Kg. Albrechts Schicksale in Schweden i. Schweden. Fehde mit der Mark Brandenburg II 33. Herz. Johanns I. v. Stargard Heerfahrt nach Stockholm 38, Schiffbruch eines seiner Koggen bei Dand 38f. Seines Sohnes Johanns II. Kriegszug nach Bornholm, Gotland und Stockholm 41f. Fünfjähriger Landfriede für Mecklenburg 47. Siegreiche Fehde

der Parchimer gegen Ablige aus der Priegnitz 62. Kg. Albrechts Hofstag zu Schwerin, seine und seines Sohnes Erichs Vermählung II 83, III 4. Malchin brennt ab II 92. Erichs Lob auf Gotland II 93, III 8. Heerfahrt der Parchimer vor Lenzen gegen adlige Viehräuber II 94. Gründung des Klosters Marienehe II 98, III 11. Der Pfandherr der Mark, Markgr. Wilhelm v. Meissen, verheert das Land Stargard II 107; die Herzöge v. Barth verheeren das Land Werle 107. Die Herzöge Johann II. und Ulrich I. v. Stargard bezwingen und schenken Prenzlau 115f. Kg. Albrechts Zerwürfniß mit Lübeck wegen des Delvenaulanals und seine Abfindung 129. Tod und Beisetzung des Herren Lorenz v. Werle-Güstrow, Erbfolge seines Bruders Balthasar III 19; dessen Raubzüge ins Lübische Gebiet II 132, III 19; II 133f., III 23f., 357; die Sölbner Lübedes verheeren das Land Werle II 132; 134, III 33; Friedensschluß III 33. Herz. Ulrich v. Stargard plündert die märkischen Städte Friedeberg und Straußberg und brennt sie nieder III 26f. Kg. Albrecht zerstört das Raubschloß Gorlosen II 149. Er belagert erfolglos das Molltesche Schloß Strietfeld 156f. Sein Lob III 39, 358; angebliche Teilung des Landes Mecklenburg-Schwerin zwischen seinem Sohne Albrecht V. und dessen Vetter Johann IV. II 140, III 39, 358. Fehde der Herzöge v. Stargard mit den Herren v. Werle, Gefangennahme und Martertod des Ritters Heinrich Mollte, Gefangennahme Christophs v. Werle-Waren, Ausöhnung der Fürsten III 75f. Herz. Johanns IV. Vermählung 93. Tod Herz. Ulrichs v. Stargard 98. Herz. Albrechts V. unglückliches Unternehmen gegen Kg. Erich v. Dänemark 101f., 368. Die Herzöge v. Mecklenburg-Schwerin und ihre Verbündeten fallen zur Befreiung Herz. Johanns III. v. Stargard in die Mark ein, ihr vergeblicher Sturm auf Stralsburg und ihr Rückzug 122f., 370. Johanns IV. Tod, Albrechts V. Alleinregierung III 177. Sein Friedensschluß mit Markgr. Friedrich I. v. Brandenburg und seine Verlobung mit dessen Tochter Margarete 183f.; ihre Vermählung 186. Kinderloses Ableben Albrechts V., Einsetzung

einer vormundschaftlichen Regierung für seine Erben, Herz. Johanns IV. Söhne Heinrich IV. und Johann V. III 203, 379f.
 Besiegung märkischer Raubritter durch den Landeshauptmann Mathias v. Arctow III 217f. Einfall der Fürsten Wilhelm und Christoph v. Werle in die Mark, ihre Niederlage bei Brihwalk, Christophs Tod 218f. Mathias v. Arctows Zerwürfnis mit dem Lübeder Domkapitel, Gefangensetzung und Tod des Lübeder Dompropstes, Medlenburg wird mit dem Interdikt belegt 430ff. Herz. Heinrichs IV. v. M.-Schwerin und Herz. Heinrichs d. Alt. v. M.-Stargard gemeinsame Fehde gegen Herz. Joachim v. Pommern-Stettin und deren Beilegung IV 114f. Heinrichs IV. Verhandlungen und Vergleich mit Lübedwegen Landfriedensbruchs medlenburgischer Abtger 115f. Plünderungszug märkischer Bürger und Landfassen in die Haneschen Güter und dessen übler Ausgang 117f. Heinrichs IV. Fehde mit Herz. Warislaw IX. v. Hart und Wolgast 137f. Einfall der Herzöge v. Pommern in Medlenburg, sie belagern und beschießen Friedland, Vergeltungszug Herz. Heinrichs d. Alt. 149f. Heinrichs IV. mißlungener Einfall ins Land Lüneburg 168f. Sein Plünderungszug in die Dörfer der Stadt Lüneburg, Stillstandsverhandlungen mit Lüneburg, Entschädigung Lübeds wegen Heimfuchung der Bogtei Bergedorf 205f. Heerfahrt der Medlenburger gegen Stralsund und ihre Niederlage, Abschluß eines Stillstandes 233f.; erfolglose Sühneverhandlungen zu Lübed 252. Heinrichs IV. Zerwürfnis mit Bismar und dessen Beilegung 317 ff. Er konfiziert einen vom päpstlichen Legaten verlorenen Beutel Ablassgeld 346f. Seine Fehde mit Herz. Otto II. v. Lüneburg und deren Beilegung 367ff. Straßenraub medlenburgischer Unterfassen bei Roseburg, Lübeds erfolgreiche Schadensverhandlungen mit Herz. Heinrich V 5ff. Herz. Heinrichs Fehde mit Herzog Ulrich v. Stargard und deren Beilegung 26f. Herz. Heinrich beteiligt sich am Feldzuge Kurf. Friedrichs v. Brandenburg gegen Pommern, er gewinnt und verliert Treptow 45f.; neuer, erfolgloser Feldzug 59f. Herz. Heinrichs

Führung mit Herz. Johann v. Lauenburg 77. Herz. Ulrich v. Stargard stirbt, sein Land vererbt an Herz. Heinrich 85. Einrichtung eines neuen landesherrlichen Zolles zu Grevismühlen, Unzufriedenheit der benachbarten Städte 101. Herz. Magnus' Fehde mit dem pommerschen Knappen Bernt Malkan 165f. Herz. Heinrichs Tod und Beilegung 191f. Herz. Magnus beschäftigt sich mit dem Haarscheren 253, 293. Er vergleicht sich mit Rostod wegen dessen Steuerpflicht 261, 297. Sein Bruder Herz. Albrecht plündert die Güter des Hamburger Domkapitels, Albrechts Tod 267f., 298. Herz. Magnus erreicht die Freigabe des von Lübed wegen Hietraubs eingezogenen Knappen Hartwich Lüpow 265f., 298, 298f., 300, 303ff. Seine Führung mit Rostod wegen des Straßenräubers Klaus Wangelin 306. Er bemächtigt sich der Ladung eines gescheiterten Bergensfahrerschiffes 314; Aufhebung und Hinrichtung des hieran beteiligten Bogtes zu Schwaan durch die Rostoder 316f.; die Ritterschaft verweigert Herz. Magnus Beistand gegen die wendischen Städte 315f.

Meissen, Markgrafschaft.

Markgr. Albrechts des Stolzen unkindliches Verhalten gegen seinen Vater Otto den Reichen, er wird von Kf. Heinrich VI. bekriegt I 273. Leipzig erhebt sich gegen Markgr. Dietrich den Bedrängten I 56, 294; er unterwirft die Stadt 59; sein Tod 64, 301. Sieghafte Fehde Markgr. Heinrichs des Erlauchten mit Herz. Albrecht v. Braunschweig-Lüneburg 107, 347. Markgr. Friedrichs des Ernsthaften Vermählung 467, 478. Erfurt wird von den Markgrafen und von Kf. Karl IV. belagert 555. Markgr. Wilhelms des Einäugigen Fehde mit Kf. Wenzel II 46. Markgr. Friedrichs des Strengen Söhne befehlen Bisch. Gerhard v. Würzburg 65. Markgr. Wilhelm erwirbt den Pfandbesitz der Mark Brandenburg 66. Altenburg und Dschaz brennen ab 92. Die Markgrafen belagern Prag, genealogische Nachrichten über das Haus Meissen III 21f.; Markgr. Friedrichs jüngster Sohn Georg stirbt 22, 24. Markgr. Wilhelm zerstört Schloß Dohna 24. Er verschlechtert die Landesmünze, sein Tod 38. Gründung der Univer-

sität Leipzig 48, 87. Hussitenfeldzug Markgr. Friedrichs I. des Streitbaren und seines Bruders Wilhelms des Reichen 160.

Markgr. Friedrich I. wird mit dem Herzogtum Sachsen-Wittenberg belehnt III 179, 214; Tod Markgr. Wilhelms, Alleinherrschaft Friedrichs I. in den Landen Meissen und Wittenberg 214. Heimführung des Landes Meissen durch die Hussiten 228 ff.; 232 ff. Tod Friedrichs I., Erbfolge seines ältesten Sohnes Friedrichs II. des Sanftmütigen 294 f. Neue Hussitennot in Meissen 330 f. Uebermalige Verschlechterung der Landesmünze IV 30 f. Teilung der wettinschen Lande zwischen Friedrich II. und seinem Bruder Wilhelm, der Thüringen erhält, sie bekriegen einander 52; 62; Wiederausbruch des Bruderkrieges, Einfall der Märker in Sachsen-Wittenberg und deren Niederlage, Landgr. Wilhelms böhmische Söldner verheeren das Land Meissen und brennen Vera nieder, Stillstand und Friedensschluß 100 ff. Kurf. Ernst und Herz. Albrecht v. Sachsen demütigen Luedlinburg V 202. Brautfahrt der Prinzessin Christina (Katharina) nach Kopenhagen 210 f.; Herz. Albrechts Besuch in Lübeck 211 ff. Sein angebliches Zerwürfnis mit Kg. Mathias v. Ungarn wegen des silberhaltigen Schneebergs 238, 291 f.

Messen.

Abhaltung einer Dreijahrigkeitsmesse bei der Wiedereinführung des alten Lübeder Rates III 365, vgl. III 84; Stiftung einer Gedenkmesse aus gleichem Anlaß III 86.

Meteorfälle

bei Friedberg in der Neumark I 398; in Aragonien 508.

Meß, Stadt.

Verlustreiche Fehde mit dem benachbarten Adel I 243.

Minden, Stadt.

Die steinerne Weserbrücke wird durch Eisgang zerstört III 31 f. Vertreibung des Rates durch die Gemeinde, Verdrängung der Stadt durch den Bürgermeister Hermann (Johann) Zwarze, Wiedereinholung des alten Rates 35 f.

Minden, Stift.

Bischofswahl Ludwigs v. Lüneburg I 447.

Mißgeburten:

menschliche I 217; 222; III 58 ff.; tierische I 210 f.

Mölln.

Biehraub vor Mölln I 589. Mölln brennt ab II 40. Mölln wird von Herz. Erich V. v. Lauenburg-Rageburg überfallen und von den Lübeckern zurückerwonnen II 147 ff., 439 f., III 48, 359. Biehraub vor Mölln IV 389. Herz. Johanns IV. v. Lauenburg erfolglose Bemühungen um den Rüderwerb Möllns V 22 ff.; 111—114. Biehraub vor Mölln 265, 298.

Mönchsorden s. Cisterzienser, Dominikaner, Franziskaner, Karthäuser und Prämonstratenser.

Mondfinsternisse:

I 217; 240; 247; 263; 266 f.; 271; 371; Erklärung der Sonnen- und Mondfinsternisse V 255.

Mongolen.

Die Anfänge Dschingis Khans I 280 f.; Typus, Lebensgewohnheiten, Sprache, Religion, Charaktereigenschaften und Sitten der Mongolen 281 ff.; Ausbreitung der Mongolenherrschaft unter Dschingis Khan 283; Besiegung der Petschenegen und Russen 64, 301 f. Mannhaftes Ende zweier gefangener französischer Ritter 320. Die Mongolen verheeren Ungarn und Polen 88, 321; ihre weitere Kriegsführung in Ungarn 321 f. Besiegung der Türken 322 f.; sie werden gleich den Armeniern den Mongolen tributpflichtig 325. Verbreitung des Christentums unter den Mongolen 324 f., 337. Kujuf wird Groß Khan 326. Auszüge aus der Tatarenchronik Chahthos, insbesondere zur Geschichte der Mongolenherrschaft in Syrien 339; 339 f.; 341 f.; 342; 343 f.; 345; 346; 347; 353; 355; 357; 357 f.; 362; 362 ff.; 365 f.; 374; 376; 377 f.; 379; 381 f.; 385 f.; 388 ff.; 391 f.; 396 f.; 398; 401 f.; 407; 409 f.; 412; die „Kronika Tartarorum“ Chahthos 325; 409 f.; 412. Die Russen besiegen die Mongolen bei Kulikowo I 568; sie wenden einen neuen Mongoleneinfall gütlich ab 576. Die Mongolen vertreiben den Chan von Kapttschak (Sarazenenkhan) II 67. Herz. Witold v. Litauen bekriegt die Mongolen II 98 f., III 11; II 111, III 15.

Mühlhausen in Thüringen.

Mühlhausen brennt infolge Brandstiftung ab, Hinrichtung der Täter III

177. Viehraub Eichsfelder Edelleute und deren Gefangennahme 177f.
 Mühlenwesen, Lübisches:
 Bau der Mühlen [am Hüglerdamm] I 370. Erwähnung der Rukulsmühle 476. Die Gemeinde ersucht den Rat, es bei der alten Mahlabgabe zu belassen 557. Bau der Mühle bei Schwartau 580. Der Rat schlägt eine Erhöhung der Mahlabgabe vor II 392; er verspricht die Abstellung besonderer, von den Mühlknechten beanspruchter Vergütungen 399.
 Münzwesen*):
 Herz. Heinrich d. Löwe errichtet eine Münze zu Lübed I 15; 20, 249. Kf. Ludwig der Baiern verleiht Lübed das Recht der Guldenprägung 485; erste Guldenprägung zu Lübed 488. Klagen der Gemeinde hinsichtlich des Münzwesens II 388f.; 397f.; 409. Verschlechterung der meißenschen Groschen III 38. Aufstand zu Danzig wegen der Münze 91. Zeitweilige Prägung „böser“ dänischer Münze 225f., 382. Münzverschlechterung in Meissen und Thüringen IV 30f. Hinrichtung eines Danziger Falschmünzers zu Lübed 122. Preussische Währung 122. Unausgeführt gebliebener Münzrezeß der Städte Lübed, Hamburg, Lüneburg und Wismar zur Prägung von Schillingen, deren 21 auf den rhein. Gulden gehen sollen V 38f.; Lübed und Hamburg prägen Schillinge, deren 23 auf den rhein. Gulden gehen 39. Hinrichtung von Falschmünzern zu Hamburg 198.
 Münster, Stift und Stadt.
 Münster wird von den Sachsen niedergebrannt I 219. Die Stifter Münster und Ösnabrück bekriegen Gr. Engelbert III. v. d. Mark II 38. Bisch. Otto IV. belagert und bezwingt Schloß Ottenstein III 48. Sein Tod, Gr. Heinrich v. Moers wird Bischof 208. Bisch. Heinrich nötigt die Stadt Münster, ihr Bündnis mit dem Kapitel und der Stiftsmannschaft aufzugeben und Soest abzulösen IV 67f. Sein Tod, Wahl und Bestätigung seines Bruders Gr. Walram v. Moers, die Stadt Münster und die Stiftsmannschaft erkennen den Elekt Erich v. Hoya an, Bannung Münster, Ausbruch der Stiftsfehde 118ff.; die Stiftsfehde 125f.; Ausweisung von Ratmannen

und Bürgern aus Münster, Abfall der kleineren Städte des Stiftes von der Hoya'schen Partei 152f.; Niederlage Gr. Friedrichs v. Staurschweig und der Bürger von Münster beim Kloster Barla 163ff.; Tod Bisch. Waltrams, Einsetzung und allseitige Anerkennung Bisch. Johanns v. Baiern, Ende der Stiftsfehde 241f.; Tod Erichs v. Hoya 243. Bisch. Johann wird zum Erzb. v. Magdeburg berufen 366f.; das Bistum Münster wird dem Administrator v. Bremen Gr. Heinrich v. Schwarzburg verliehen V 10. Dessen Fehden mit Gr. Gerd v. Oldenburg s. unter Erzstift Bremen. Sein Friedensschluß mit Maximilian v. Burgund 293.

Namensdeutungen.

Der Name Lübed I 8, 208, II 198; I 197. Der Name des Ranen- oder Rugenberges I 9, 208, II 198; der Holstenfurt in der Fimenu I 44; der Stadt Paris 263. Deutung des Beinamens Kg. Heinrichs Raspe 327; des Namens der Rauburg Gorlosen 526; II 149.

Neapel, Königreich.

Kf. Heinrich VI. unterwirft das Königreich Sizilien, seine dortigen Grausamkeiten I 46, 273. Kf. Friedrich II. besetzt seine Herrschaft in Unteritalien 64, 301, II 210. Sein Tod und Begräbnis I 94, 333. Sein Sohn Kg. Konrad unterwirft das aufständische Neapel 95, 333f. Konrads Tod, Thronfolge seines Bastardbruders Manfred 96, 334; dessen Eingreifen in die oberitalienischen Parteikämpfe 101, 341, II 217. Paps Urban IV. überträgt Sizilien an Karl v. Anjou I 107, 347. Kg. Manfreds Niederlage und Tod 108, 348. Konrads Einfall in Apulien 110, 348f.; seine Niederlage, Gefangennahme und Hinrichtung, Fortdauer der Feindschaft zwischen Ghibellinen und Guelfen 110f., 349f.
 Karl v. Durazzo wird von Paps Urban VI. mit Neapel belehnt, seine Krönung, Gefangensetzung der Königin Johanna I. und ihres Gemahls Otto v. Tarent I 564; 567, II 256; I 567. Herz. Ludwig (Peter) v. Anjou zieht gegen Neapel I 574; sein Tod 582. Kg. Karls Zermürfnis mit Urban VI. I. 582f., II 262; I 585. Sutzef-

*) Kg. Gelbfurz und Gelbsorten.

sionswirren zur Zeit der Königin Johanna II. III 201f.

Rg. Ferdinand v. Neapel schließt Frieden mit Florenz V 226f. Die Türken erobern Otranto, ihre dortigen Greuelthaten 234f.; Otranto wird vom Thronfolger Alfonso belagert und zurückerobert 291, 251.

Norwegen.

Rg. Waldemars II. v. Dänemark Heerfahrt nach Norwegen I 51, 136. Rg. Hakon der Alte läßt Herz. Stule und dessen Sohn töten 87, 320.

Heerfahrt und Handelsperre der deutschen Seestädte gegen Norwegen, Schiedspruch Rg. Magnus' v. Schweden, Rg. Erich Priesterfeind bestätigt die Handelsfreiheiten der deutschen Kaufleute I 364, II 220. Rg. Erich stirbt, Thronfolge seines Bruders Hakon Hochbein I 382f., II 224. Dessen Tod, Thronfolge seines Enkels Rg. Magnus Erichsons v. Schweden I 437. Er verlobt seinen Sohn Rg. Hakon mit Heilwig (Elisabeth) v.

Holstein II 359ff.; Rg. Hakons Brautgeschenke 361f.; seine vertragsbrüchige Vermählung mit Margaretha v. Dänemark 362f. Er verpfändet angeblich für das Lösegeld seines Vaters Schloß Bahus an Rg. Albrecht v. Schweden 371f.; er bemächtigt sich des Schlosses wieder 372. Bergen wird von den Vitalienbrüdern eingenommen II 51. Rg. Margaretha überträgt Norwegen ihrem Schwesterohne Erich v. Pommeren 82. Sie unterwirft die Lappen und Finnen 110. Bartholomäus Boet und seine Vitalienbrüder überfallen und plündern Bergen III 301ff., 394; sie überfallen abermals Bergen, besiegen die norwegischen Flotte, plündern die Stadt und äschern einen Teil derselben ein 312—315, 394f.

Rg. Christophs norwegische Königskronung IV 5. Wegnahme bremischer Schiffe durch den Bogt zu Bergen Olav Nielsjon 22. Lübed beschwert sich bei Rg. Christoph über Olav Nielsjon 57f. Rg. Christophs Tod 73; ein Teil der norwegischen Reichsräte huldigt Rg. Christian v. Dänemark 86f.; Verzichtsleistung Rg. Karls v. Schweden auf die norwegische Krone, Huldigungsreihe Rg. Christians nach Norwegen 105f. Er beschlagnahmt zu Bergen ein von den Lübeder Bergensfahrern gefaßtes englisches Schiff

107ff.; erfolglose Beschwerde Lübeds beim König 121. Olav Nielsjons Übergriffe, seine vergebliche Vorladung durch Rg. Christian und seine Absetzung 151, vgl. 186. Bestätigung der hanfischen Privilegien für Dänemark und Norwegen 183. Wiederverleihung der Bogtei Bergen an Olav Nielsjon 185f.; er beraubt den Deutschen Kaufmann, Lumult zu Bergen, Tötung Olav Nielsjons und seiner Anhänger, Einäscherung des Klosters Muntalib, Bannung und Absolvierung der Beteiligten 187—192. Erdbeben in Norwegen 203f. Die Deutsche Brücke zu Bergen brennt ab V 168f. Zwietracht des Deutschen Kaufmanns und der deutschen Handwerker zu Bergen und deren Beilegung 222f.

Nowgorod s. Rußland.

Nürnberg

wird von den Hussiten gebrandschaft III 332. Nürnbergs Fehde mit Markgr. Albrecht Achilles IV 99f.

Oldenburg, Grafschaft.

Gr. Konrads v. Oldenburg Einfall und Niederlage in Ostfriesland I 537. Fehde der Grafen v. Oldenburg mit der Stadt Bremen, Gefangennahme Gr. Christians d. Jüng. III 41. Dietrichs des Glücklichen Sohn Gr. Christian wird König v. Dänemark IV 82f. Sein Bruder Gr. Gerd erbeutet eine holländische Flotte 134f.; er sagt Lübed ab und schafft hanfische Kaufleute 134f.; er beunruhigt die norwegischen Gewässer 169f. Seegefecht seines Bruders Gr. Moritz mit zwei Danziger Schiffen 236. Fehde der Stadt Bremen, Gr. Ottos v. Hoya und des Grafen Moritz gegen Gr. Gerd 309f.; sie belagern Delmenhorst, ihr Überfall auf Gr. Gerd, ihre Niederlage 310ff.; fruchtlose Sühneverhandlungen zwischen Gr. Gerd und Bremen 331; Ausöhnung und neue Landesteilung zwischen Gr. Moritz und Gr. Gerd 340f., dessen Friedensverhandlungen mit Bremen 341f.; neue Händel Gr. Gerds mit Bremen 363f.; seine Fehde mit Stift und Stadt Bremen und deren schiedsrichterliche Beilegung 376. Gr. Gerds mißlungene Maßnahmen, sich Holsteins zu bemächtigen, s. unter Holstein. Er sendet Freibeuter aus V 76. Er erbietet sich, mit Lübed und Hamburg bei Bremen zu verhandeln, sein

arglistiges Verhalten 80. Er wird aufs neue vom Administrator v. Bremen bekrigt 85 ff., 107. Er bemächtigt sich trotz erteilten Geleites eines libischen Tuchtransports 94 f.; seine Räubereien auf der vlämischen Handelsstraße 107. Der Administrator v. Bremen verheert das Land Oldenburg, er belagert Schloß Oldenburg, Abschluß eines Stillstandes 128—131. Gr. Gerds Beteiligung an Kg. Christians I. Reise zu Herz. Karl v. Burgund 135 ff. Sein mißlungener Raubzug gegen Ostfriesland 148; die Bremer erobern sein neuerrichtetes Raubschloß Altena 149; das Ammerland muß dem Administrator huldigen, Niederlage der Bremer am Gellener Deich 167 f.; Friebe zu Quakenbrück, die Friedensbedingungen 175 ff.; Gr. Gerds Verpflichtung, Handel und Wandel unbefähigt zu lassen 178 f. Er beunruhigt die Elbmündung und die Landstraße 228 f.; die Wildeshaufener bekämpfen erfolgreich Gr. Gerb 237, 289; die Hamburger erbeuten seine Raubschiffe 237; 251; der Administrator v. Bremen und die ihm verbündeten Ostfriesen verheeren das Land Oldenburg 251, 259, 296; der Administrator erobert Delmenhorst 259 f., 296 f.; er nimmt die Westerburg ein 252, 293; Gr. Gerb legt die Siegeringung nieder, sein weiteres Treiben 260, 297. Junker Jakobs v. Oldenburg Räuberei zur See, sein Tod 311.

Ornate:

kaiserlicher: I 202 f.; 383; 552. Kf. Siegmunds Ornat bei Eröffnung des Konzils zu Konstanz III 69; päpstlicher: I 383; priesterlicher: Kasula und Dalmatika I 35.

Osmanisches Reich.

Erste Kämpfe der vordringenden Osmanen mit den Ungarn II 49 f. Kg. Siegmunds erfolgreiche Kriegsführung gegen die Osmanen 79; seine und des französisch-englischen Kreuzheeres Niederlage bei Nikopolis 88 f., III 5 f. Lebensweise der Türken II 89. Neue ungarisch-türkische Kämpfe II 92. Erfolgreiche Belagerung Konstantinopels durch die Osmanen II 115. Neuer Einfall der Osmanen in Ungarn III 156; ihre Kämpfe mit dem ungarischen Heerführer Bippo von Dzora III 284. Türkensfeldzug Papst

Eugens IV. und Kg. Ladislaws v. Polen und Ungarn, Niederlage und Tod des letzteren IV 33. Sultan Mahumed II. erobert Konstantinopel 147 f. Seine Niederlage vor Belgrad 194 ff. Mahumeds Friedensschluß mit Venedig, die Friedensbedingungen V 213—218. Niederlage der Türken bei Broos 223 f. Mißglückte Landung der Türken auf Rhodus 224 f., 233; ihre abermalige Landung auf Rhodus und verlustreiche Belagerung der Stadt 233 f., 235 f. Siclanden in Apulien und nehmen Otranto ein, ihre dortigen Greuelthaten 234 f. Ihre Kämpfe mit den Ungarn und in der Moldau 238 f., 291, sie erobern Risano 291; Otranto wird vom Kronprinzen v. Neapel belagert und zurückerobert 291, 251. Mahumed II. stirbt, sein Sohn Bajesid II. behauptet die Herrschaft gegen seinen Bruder Dschem 252, 291.

Osnabrück, Stadt.

Siegreiche Fehde gegen Gr. Otto v. Tedlenburg I 589.

Osnabrück, Stift.

Tod Bisch. Konrads I. I 318. Die Stifter Münster und Osnabrück bekrigen Gr. Engelbert III. v. d. Mark II 38. Herz. Bernhard v. Lüneburg und Gr. Otto v. Hoya verheeren das Stift 46. Wahl Bisch. Johanns III., seine Fehde und Ausöhnung mit Bisch. Heinrich II. v. Münster III 227. Die raublustigen Stiftsmannen werden von den Bürgern von Herford geschlagen 327 f. Vertreibung des Administrators Gr. Erich v. Hoya und Gefangensetzung seines Bruders Johann, Bischofswahl Gr. Heinrichs v. Moers IV 13; Freilassung Gr. Johanns 67.

Osterreich.

Errichtung des Herzogtums Osterreich I 248. Tod Herz. Leopolds VI., Einfall der Böhmen 75, 310. Herz. Friedrich der Streitbare fällt gegen die Ungarn 90, 326. Kg. Rudolf v. Habsburg gewinnt Osterreich, sein Tod 372. Herz. Rudolfs III. Vermählung 383. Herz. Friedrich der Schöne wird zum römischen König gewählt 421; 423; seine Niederlage und Gefangennahme bei Mühldorf 442; seine Freilassung und Verzichtleistung auf das Reich 449. Tod seiner Brüder Leopold und Heinrich 451 f. Innere Kämpfe 459 f. Herz. Friedrichs Tod 463. Herz.

Leopold III. fällt gegen die Schweizer 595f., II 267.

Herz. Albrecht V. wird römischer König IV 1; sein Tod 6. Königswahl Herzog Friedrichs V. IV 7. Kf. Friedrich vertreibt mit Hilfe der Ungarn das Heer Kg. Georg Podiebrads aus Österreich V 40f. Angebliche Niedermetzelung und Austreibung kaiserlichen Kriegsvolkes durch die Wiener 196. Kg. Matthias (Andreas) von Ungarn verheert das Land unter der Enns 196f.; der Gmundner Friede 205. Erzherzogs Maximilians Vermählung mit Maria v. Burgund 203. Kg. Matthias erobert Niederösterreich 239, 291; 266f., 298.

Badernborn, Stift.

Tod Bisch. Bernhards IV., Wahl Simons v. Lippe I 92, 328. Bisch. Robert wird vor dem belagerten Badberg tödlich verwundet III 2. Bisch. Wilhelm besetzt Erb. Friedrich III. v. Köln und Gr. Adolf IV. v. Cleve-Mark II 150.

Papsttum.

Gregors VII. Investiturstreit mit Kg. Heinrich IV. und dessen Bußfahrt I 196f.; kurzes Königtum Rudolfs v. Schwaben 197f.; Heinrichs IV. erster Römerzug, Einsetzung des Gegenpapstes Clemens III., Vertreibung und Tod Gregors, 25jähriges Schisma; Wiederherstellung der Kircheneinheit unter Paschalis II. 1198f. Heinrichs V. erster Römerzug, er nötigt Paschalis II. zur Anerkennung des königlichen Investiturrechtes I 211f.; Zurücknahme desselben und Bannung des Kaisers 213; Paschalis II. und sein Nachfolger Gelasius II. weigern sich, den Bann zu lösen 216; 217; Heinrichs zweiter Römerzug, Einsetzung des Gegenpapstes Gregor VIII., Erneuerung des Bannes gegen den Kaiser 217f. Tod Gelasius' II., Wahl Kalixt' II., schimpfliche Behandlung und Gefangenensetzung Gregors VIII. durch die Römer 218; Vergleichsverhandlungen zu Rheims, Würzburg und Worms, Abschluß des Wormser Konkordats 219f.

Kalixtus II. stirbt, Wahl Honorius' II. I 220. Dessen Tod 225. Doppelwahl zwischen Innocenz II. und Ansket II. dessen Mißwirtschaft, Innocenz II. flieht nach Frankreich, er wird auf Betreiben Bernhards v. Clairvaux und

Kg. Lothars anerkannt 225f.; seine Einsetzung durch Kg. Lothar 227. Hungeränot zu Rom 227. Die Römer versuchen den Senat zu erneuern 228. Innocenz II. stirbt, kurze Regierung seiner Nachfolger Celestin II. und Lucius II. I 234. Wahl Eugens III., seine Kreuzpredigt 234f., II 200. Doppelwahl Alexanders III. und Viktors IV., Spaltung der Christenheit 247. Alexander III. flieht nach Frankreich und bannt Kf. Friedrich I. 247. Seine Ausöhnung mit dem Kaiser 257. Das römische Konzil 257. Tod Alexanders III., Wahl Lucius' III. I 39, 259. Regierungszeit Urbans III. I 40, 263; sein Tod 41. Wahl Gregors VIII., seine Kreuzpredigt 41, 265. Sein Tod, Wahl Clemens' III. I 44, 267. Dessen Tod, Wahl Celestins III. I 44, 270. Dessen Tod, Wahl Innocenz' III. I 48, 276; er nimmt Partei für Kg. Otto IV. I 276; seine Stillstandsvermittlung zwischen Frankreich und England 277; er sucht Philipp v. Schwaben und Otto IV. zu vergleichen I 52, 287; er krönt Otto IV. I 53, 287; er bannt ihn 54, 288; angebliche Kaiserkrönung Friedrichs II. I 289. Berufung des Lateranischen Konzils 57, 293, II 209. Innocenz III. stirbt, Wahl Honorius' III. I 58, 293, 294. Gregor IX. wird Papst I 70, 307. Er bannt Kf. Friedrich II. I 72, 308; sie bekriegen einander 74, 309; ihre Ausöhnung 75, 310. Gregor IX. wird vom Kaiser gegen die aufständischen Römer unterstützt 82, 314. Er bannt abermals Kf. Friedrich und wird von ihm hart bedrängt 318. Tod Gregors IX. und seines Nachfolgers Celestin IV., zweijährige Sedisvakanz 87, 320. Wahl Innocenz' IV. I 88, 322. Neuwahl von Karдинаlen, Verschulbung des päpstlichen Stuhles 322. Konzil zu Lyon: Anordnung des Festes der Geburt Mariä, Besteuerung der Geistlichkeit, Ablegung Kf. Friedrichs II., die bei der ablehnenden Haltung der deutschen Fürsten unwirksam bleibt 89, 324; Kreuzpredigt gegen Kg. Konrad 324. Tod und Begräbniß Innocenz' IV., Wahl Alexanders IV. I 97, 335. Dessen Tod, Wahl Urbans IV., Anordnung des Fronleichnamstages 103f., 345. Belehnung Karls v. Anjou mit Sizilien 107, 347. Urban IV. stirbt 108, 347. Wahl Clemens' IV., sein Vorleben 108,

348. Sein Tod, dreijährige Sedisvakanz 110, 349. Wahl Gregors X. I 111, 351; Einberufung eines Konzils nach Lyon und Ausschreibung eines Kirchengehnten zum Entsatz des heil. Landes 112, 354 f. Tod Gregors X., schnelles Ableben seiner beiden Nachfolger 113, 355 f. Wahl Johannis XXI. I 356; sein tödlicher Unfall, Wahl Nikolaus' III. I 358. Dessen Tod 360, II 220. Wahl und Krönung des deutschfeindlichen Martinus IV. I 360 f., II 220. Sein Tod, Wahl Honorius' IV. I 365. Dessen Tod 367. Wahl Nikolaus' IV. I 368, II 221; Beweggründe der Wahl I 368 f. Sein Tod 373, II 222; zweijährige Sedisvakanz I 373. Wahl und Abdankung Cölestins V. I 374. Wahl Bonifaz' VIII., sein arglistiges Verhalten gegen seinen Vorgänger, den er gefangen setzt, er vertreibt die Kardinäle Jakob und Peter Colonna, Erlaß des sechsten Buches der Dekretalen 375 f., II 222. Das Jubiläumsjahr 1300, Prachtentfaltung und Ueberhebung Bonifaz' VIII. I 383, II 224. Sein Konflikt mit Kg. Philipp IV. v. Frankreich I 383 f.; der Überfall zur Anagni, Bonifaz' Ende und Beisetzung I 393. Wahl und Krönung Benedikts XI. I 393. Sein Tod 395. Wahl Klemens' V., seine Krönung zu Lyon 397. Sein Mißschuld an der Verfolgung des Templerordens 405. Seine gesetzgeberische Tätigkeit auf dem Konzil zu Vienne, er erkennt die Rechtgläubigkeit Bonifaz' VIII. an 413. Kanonisierung Cölestins V. I 420. Klemens' feindseliges Verhältnis zu Kf. Heinrich VII. I 420. Sein Tod, zweijährige Sedisvakanz 422. Wahl Johannis XXII., dessen Vorleben und Aukeres 427 f. Mißerfolge des päpstlich-sizilianischen Heeres vor Mailand, Bannung Königs Ludwig v. Baiern 445, 447; dessen Appellation 447. Sieg der Ghibellinen vor Lucca 451. Ueberhandnahme der Vergebung geistlicher Lehren durch päpstliche Provisoren 451, 474. Verschärfung der Bannbriefe gegen Kg. Ludwig infolge seines Römerzugs 456 f. Die Römer fordern vergeblich die Rückverlegung des päpstlichen Sitzes von Avignon nach Rom 457. Ludwigs Kaiserkrönung, Einsetzung des Gegenpapstes Nikolaus V. I 458 f. Dessen reumtägige Unter-

werfung zu Avignon 464 f., II 235. Ergebnislose Vergleichsverhandlungen zwischen Kaiser und Papst I 472. Tod und Beisetzung Johannis XXII., seine Persönlichkeit 473 f. Verlust eines für die lombardischen Guelfen bestimmten Transportes päpstlicher Hilfsgelder 474. Wahl und Krönung Benedikts XII. I 474 f. Er lehnt ein Vergleichsangebot Kf. Ludwigs ab 479. Sein Tod, Wahl und Krönung Klemens' VI. I 492, II 283. Er stellt dem Kaiser demütigende Sühnebedingungen, die von den Reichsständen zurückgewiesen werden I 497 f.; er setzt den Kaiser ab und fordert die Kurfürsten auf, zur Wahl Karls v. Mähren zu schreiten 501 f. Tod Innocenz' VI., Wahl Urbans V., dessen frühere schmähliche Behandlung in Mailand 530 f.; er residirt drei Jahre in Rom 531, 538; seine erfolglose Theiligung am Kriegszuge Kg. Karls IV. gegen Mailand 540; sein Tod zu Avignon 531, 543. Wahl Gregors XI. 543. Die mittel- und oberitalienischen Städte fallen von ihm ab 556; er verlegt die päpstliche Residenz von Avignon nach Rom zurück 543 f., 557; sein Einzug in Rom 559, II 254. Gregors XI. Tod, einhellige Wahl Urbans VI.; seine überstürzten Reformversuche führen zur Wahl des Gegenpapstes Klemens VII., der nach Avignon übersiedelt I 561 f. Zerfallende Wirkung des Schismas 562; 567, II 257; II 127. Urban VI. verlegt die Kurie nach Neapel I 577 f.; er ernennt zahlreiche neue Kardinäle 582; seine Gefangensetzung durch Kg. Karl v. Neapel, seine Flucht und Belagerung auf Schloß Nocera 582 f., II 262; I 585; er deckt eine Kardinalverschwörung auf 585; er wird entsetzt und flüchtet nach Genua 588. Verkündigung des Jubiläumjahres 1389 II 28. Tod Urbans VI., dessen Nachfolger Bonifaz IX. wird 32 f. Ergebnislose Verhandlungen zwischen Rom und Frankreich zur Beseitigung des Schismas 54 f. Bonifaz' IX. Ablassverleihungen für Deutschland 57 f., 85 f. Dreifacher Vorschlag der Universität Paris zur Herstellung der Kircheneinheit 130. Klemens VII. stirbt, die wider Willen des Königs von Frankreich vorgenommene Neuwahl zu Avignon fällt auf Benedikt XIII. II 59. Bedrängnis des Kirchenstaates

durch benachbarte Gegner 63, 79. Verhandlungen der deutschen Reichsstände wegen Abstellung des Schismas 80f., 91. Bonifaz' IX. Sühne mit Perugia 103; angebliche Niederlage der Römer gegen Paolo degli Orsini 103. Frankreich und die meisten übrigen westeuropäischen Reiche entziehen sich der Obedienz Benedikt's XIII. II 105f., III 13f. Tod Bonifaz' IX., Wahl Innocenz' VII. III 31. Seine zeitweilige Vertreibung aus Rom und dortige Wiederaufnahme III 36. Sein Tod, Wahl Gregors XII., er bricht sein Gelübde, im Interesse der Kircheneinheit auf Erfordern zurückzutreten, und bleibt der mit Benedikt vereinbarten Zusammenkunft in Savona fern II 135f., III 37f., 42. Die beiderseitigen Kardinäle berufen ein Konzil nach Pisa ein III 43; Absetzung beider Päpste und Wahl Alexanders V. II 137—140, III 47; dessen Vorleben und Eifer für die Wiedervereinigung der Kirche II 138. Kg. Ladislaus v. Neapel versucht vergeblich Rom zu besetzen II 156. Alexander V. stirbt III 47, 50; Wahl Johannes XXIII. III 50. Er schließt Frieden mit Kg. Ladislaus, der Gregor XI. fallen läßt, II 157. Er befestigt die Engelsburg II 159. Er beruft das römische Konzil, das die Lehre Biclifs verdammt II 163. Kg. Ladislaus erobert Rom, Johannes XXIII. flucht III 60. Bologna unterwirft sich wieder der Kirche II 162f. Johannes XXIII. Reise zum Konstanzer Konzil III 64; Eröffnung des Konzils, Flucht und Absetzung Johannes 68—71; seine Gefangensehung 71f. Gregors XI. Abdankung und Abfindung II 157f. Verurteilung und Feuertod des Mag. Johannes Hus und des Hieronymus von Prag III 77f. Papst Martin V. begibt sich von Konstanz nach Florenz III 117. Johannes XXIII. Überführung nach Florenz, Demütigung und Abfindung 121; sein Tod 125. Des Kardinallegaten Brandas Reformbestrebungen in Deutschland 185. Kriegszug des Grafen Braccio v. Montona gegen Martin V. und die Römer, sein Untergang 198f. Tod Martins V., Wahl Eugens IV. IV 2f.; sein Konflikt mit dem Baseler Konzil, das ihn absetzt und den Gegenpapst Alexander V. wählt IV 3f. Die zu Florenz vereinbarte Union der

römischen mit der griechischen Kirche 6. Geteilte Stellung des deutschen Kurfürstenkollegiums zu Papst und Konzil 7; 27. Entsendung einer päpstlichen Flotte gegen die Osmanen 33. Ein Teil der deutschen Fürsten leistet Eugen IV. die Obedienz, dessen Tod, Wahl Nikolaus' V., dessen allseitige Anerkennung in Deutschland, Ende des Basler Konzils 58ff.

Kg. Friedrich's Romfahrt 127f.; 132. Passive Mitschuld des Papstes am Falle Konstantinopels 148. Päpstliche Ablassverleihung zugunsten des Königs von Cypern 175f. Tod Nikolaus' V., Wahl Kalixtus' III., dessen Türkenrüstungen 176f. Seine Kreuzzugsbullen 194; 196. Die Kreuzzugsbulle Pius' II., Kreuzzugseifer in Deutschland, Scheitern der Kreuzfahrt, Tod des Papstes 351—355. Sixtus IV. schließt Frieden mit Florenz V 226. Seine Ablassbullen und sein Ausschreiben zur Abwehr der Türken 232f., 235. Er stirbt, Wahl Innocenz' VIII. V 312.

Pest f. Seuchen.

Pfalz.

Kurf. Friedrich's I. Sieg bei Sedenheim IV 314. Sein Tod V 180.

Pilgerfahrt

Kg. Johannes v. Jerusalem nach St. Jago de Compostella I 302; Fürst Wlzlav's III. nach Wiga I 305; Herz. Erich's Magnusson nach Kocamabour 416; Herz. Wilhelms v. Gelbern nach Preußen II 23; Heinrich's I. v. Medlenburg nach dem heil. Grabe 302; Kg. Erich's des Bommern nach dem heil. Grabe III 205f. Die Sarazenen erbeuten ein aus dem heil. Lande heimkehrendes Pilgerschiff III 249f. Pilgerfahrt Herz. Wilhelms v. Braunschweig nach Jerusalem 331; des Ritters Matthias Uzelow nach Einsiedeln 430. Pilgerfahrten nach Wilsnack IV 54; 56. Anordnung von Bußfahrten nach Rom 191. Kindermalfahrt nach Mont St. Michel 237ff. Gelöbniß von Pilgerfahrten nach St. Jago de Compostella, Rom, Aachen und anderen Stätten V 78. Kg. Christians I. Romfahrt 124—127; seine Pilgerfahrt nach Köln 135ff. Beraubung nordischer Pilger nach dem heiligen Lande im Lauenburgischen 207. Pilgerfahrt französischer Edelfrauen und Ritter nach St. Jago 221. Anordnung von Pilgerfahrten

nach Wislnad und Schwerin 246. Be-
raubung von Wislnadpilgern 263. Un-
tergang eines Pilgerschiffes auf der
Fahrt von Hamburg nach St. Jago 301.
Polen.

Legende von der Besiebelung der
Weichsellande durch den Polenfürsten
Lech IV 386. Herz. Bogislaw's v.
Polen Verdienst um die Befreiung
der Pommern I 216. Polen wird von
den Mongolen verwüftet 88. Herz.
Przemislaw's Vermählung mit Lüt-
gard v. Mecklenburg, deren Ermür-
gung 355; seine Ermordung 378.
Königskrönung Herz. Wladislaw's Lo-
kietel, er macht sein Reich dem römi-
schen Stuhl zinspflichtig 428. Ver-
mählung des Prinzen Kasimir mit
Anna v. Lithauen 454. Kreuzpredigt
in Polen gegen Markgr. Ludwig v.
Brandenburg 451; Plünderungszug
eines polnisch-lithauischen Heeres in
die Mark, Tod des Heerführers Fürst
David v. Pstow 454f. Kg. Wladislaw's
Krieg mit dem deutschen Orden 462;
465ff.; sein Tod 471; die Polen be-
siegen den Orden bei Płowcza 473;
Friede zu Kalisch 497. Kg. Kasimir
verheert Wolhynien 521. Herz. Wla-
dislaw v. Weißflujavien bekriegt Kg.
Ludwig, seine Abfindung 558f., II
245. Kg. Ludwig's Feldzug nach
Wolhynien I 559.

Kg. Jagiello v. Lithauen wird durch
seine Vermählung mit Kg. Ludwigs
Tochter Hedwig König v. Polen 590f.,
II 265, III 15. Tod der Kgin. Hed-
wig II 110f., III 15. Kg. Wladislaw-
Jagiello's Kriegszug gegen den Orden,
sein Sieg bei Lannenberg, er be-
lagert vergeblich die Marienburg II
150—154, III 52. Massentaufen im
polnischen Machtbereich III 116.
Abermaliger Kriegszug des Königs
gegen den Orden, seine Einschließung
in Kulmsee, die Friedensbedingungen
III 175ff.

Kg. Wladislaw's III. Türkenfeldzug
und Tod IV 33. Die aufständischen
preussischen Städte huldigen Kg.
Kasimir v. Polen als Landesherren,
er wird vom Deutshorden bei Konig
geschlagen 165ff. Kg. Kasimir's z wei-
te Heerfahrt nach Preußen 295f.
Der Friede zu Thorn V 13f. Pol-
nisch-ungarischer Krieg 92. Ent-
deckung einer gegen K. Kasimir ge-
richteten Verschwörung und Bestraf-
ung der Hauptschuldigen 245., 289.

Pommern*).

Befreiung der Pommern durch Bich.
Otto v. Bamberg I 9, 26, 216, II 198f.
Stiftung des Bistums Usedom I 9,
26. Herz. Heinrich's v. Dömen und
Kg. Waldemar's I. Einfall in Pom-
mern 25f., 250. Stiftung des Bene-
dictinerklosters Stolp 26. Kg. Wal-
demar I. zwingt die Rugier zur An-
nahme des Christentums 30, 253; 31,
254. Markgr. Otto I. v. Brandenburg
besiegt die Pommern, Tod Herz. Ka-
simir's I. 44. Kg. Waldemar I. läßt
die Burg Demmin wiederaufbauen,
seine Eroberungen in Pommern 54,
289; Demmin wird von den Pom-
mern zurückerobert 78, 312. Ver-
mählung Herz. Dittos I. v. Stettin
377. Tod Fürst Wizlaw's III. v. Rügen,
Regierungsantritt Wizlaw's IV.,
Ursache seiner Lähmung 385. Kg.
Erich Menved belagert erfolglos
Stralsund 430. Das Rügische Für-
stenhaus stirbt mit Wizlaw IV. aus, In-
anspruchnahme des Fürstentums durch
Dänemark, Mecklenburg, Pommern-
Wolgast und das Bistum Schwere-
tin 451. Herz. Wartislaw IV. v. Wol-
gast stirbt, Kg. Erich befehlt die Her-
zöge v. Mecklenburg mit dem Fürsten-
tum Rügen, das größtenteils von
Wartislaw's Söhnen behauptet wird
455, II 234; deren Vergleich mit den
mecklenburgischen Herzögen auf Grund
des Besitzstandes I 459. Herz. Bar-
nim III. v. Stettin wahrh kräftig den
Landfrieden 480.

Die Pommern werden bei Damgarten
von den Mecklenburgern geschlagen,
Gefangennahme des Herzogs War-
tislaw's VI. v. Barth 540f., II 249.
Vermählung Herz. Bogislaw's VI. v.
Barth II 31. Ermordung Herz. War-
tislaw's VII. v. Stolp 58. Unrühmliche
Fehde Herz. Wartislaw's VI. v. Barth
mit seinen Städten 65. Herz. Bar-
nims VI. v. Barth Raubfahrt in den
Sund und deren Übler Verkauf II 101,
III 12. Die Herzöge von Barth ver-
heeren das Land Werle II 107. Der
Knappe Degener Bugenhagen er-
schlägt den Parrer Forb Bonowe III
98f.; er wird auf Betreiben Herz.
Wartislaw's IX. v. Barth ermordet
145ff.; die Stralsunder und Greiß-

*) S. ferner Anklam, Greiß-
wald, Kolberg, Stettin und
Stralsund.

walder erobern die Schlösser Usedom und Rostow und rächen den Mord 151 ff. Die Herzöge von Barth und Stettin nehmen Prenzlau ein 209; Markgr. Friedrich I. v. Brandenburg zieht gegen Pommern und belagert erfolglos Vierrade 222 f.; Prenzlau wird von Markgr. Johann v. Brandenburg zurückerobert 235 f.

Herz. Bogislaw IX. v. Stolp bekriegt Kolberg IV 14 f.; 22; 25; Beilegung der Fehde 36. Kurf. Friedrichs II. v. Brandenburg Kriegszug gegen die Herzöge von Pommern zur Wiedererwerbung des verpfändeten Papefalks, Belagerung und Brand der Stadt, Raubzug der Herzöge in die Mark 41 ff. Herz. Heinrich IV. v. Mecklenburg verheert das Land Barth, Stillstandsverhandlung der Städte Stralsund und Greifswald, Vergeltungszug Herz. Wartislaw IX. und dessen Niederlage 137 f.; gegenseitige Plünderungszüge der Herzöge von Mecklenburg und Pommern 149 f. Herz. Wartislaw IX. läßt die vom Barther Jahrmarkt heimkehrenden Stralsunder aufgreifen und berauben 232 f.; mißglückter Plünderungszug der Mecklenburger gegen Stralsund 233 f.; Herz. Wartislaw wird mit Stralsund verglichen 234 f. Mißlungener Überfall Kolbergs durch das vom Ritter Tönnes v. d. Osten befehligte landesherrliche Kriegsvolk 347 f.

Herz. Otto III. v. Stettin stirbt, Verleihung des Landes an Kurf. Friedrich II. v. Brandenburg, Einspruch der Herzöge v. Wolgast IV 364 f. Kurf. Friedrich II. erobert eine Anzahl Städte und Schlösser im Land Stettin V 44 f.; sein Verbündeter, Herz. Heinrich IV. v. Mecklenburg gewinnt und verliert Treptow 45 f.; neuer Feldzug der Verbündeten, erfolgreiche Verteidigung Udermündes, Abschluß eines Stillstandes unter polnischer Vermittlung 59 f.; Aussöhnung der Herzöge mit Kurf. Albrecht Achilles unter Anerkennung der brandenburgischen Lehnsheerheit über das Land Stettin 101 f. Stolp brennt ab 191. Endgültiger Friedensschluß mit Brandenburg 218 f. Tötung des Straßenräubers Manduwel und Hinrichtung seiner Genossen 310.

Portugal.

Rg. Joao I. besiegt Rg. Juan I. v.

Castilien I 587, II 263. Rg. Joao I. (Stephan) erobert Ceuta, Bereitung eines beabsichtigten Verrates der Stadt an die Mauren III 78.

Prämonstratenser.

Norbert v. Xanten stiftet den Prämonstratenserorden I 218. Dessen Aufblühen in Frankreich 227. Norbert wird zum Erzbischof v. Magdeburg berufen, er besetzt das von ihm neugegründete dortige U.-L. Frauenstift mit Prämonstratensern 228. Ihre Niederlassungen zu Raseburg und Havelberg 218.

Preußen.

Rg. Waldemar II. Heerfahrt nach Preußen und Samland I 54, 288. Gründung von Kulmsee (Kulm) 333. Gründung von Braunsberg 357. Zerstörung von Danzig 407. Verlegung des Hochmeisterstizes des Deutschen Ordens nach Preußen 422. Papst Clemens V. belegt die Lande Kulm und Pomerellen mit dem Interdikt 428. Heerfahrt Herz. Bernhards v. Schweidnitz und anderer Fürsten gegen die Samaiten, Einnahme der Burg Bitten 442. Siegreiche Heerfahrt Rg. Johanns v. Böhmen gegen die Litauer und Samaiten, Verheerung Preußens durch Rg. Wadislav v. Polen 462; gegenseitige Verheerungszüge Rg. Wadislavs und des Ordens, Ermordung des Hochmeisters Werner v. Orlsen 465 ff., II 235; Niederlage des Ordens bei Plowcze I 473. Weichselüberschwemmung bei Thorn 467. Heidenfahrten Markgr. Ludwigs v. Brandenburg und Herz. Heinrichs v. Niederbayern, Bau von Bayernburg 478 f. Heidenfahrt Gr. Wilhelms IV. v. Holland 480. Wegnahme preußischer Schiffe vor dem Smyrn und deren Rückgabe durch Rg. Philipp VI. v. Frankreich 482. Heidenfahrt des Hochmeisters Rudolf König, Bau der Georgenburg 495. Preußisch-polnischer Friede zu Kalisch 497. Aussichtsvolle Heidenfahrt der Könige v. Ungarn und Böhmen, Gr. Wilhelms IV. v. Holland und Gr. Heinrichs II. v. Holstein, ihre Heimberufung durch den Hochmeister und dessen Abweisung 499. Heidenfahrt deutscher, französischer und englischer Herren, ihr Sieg an der Strebe 510 f., II 242. Neue Heidenfahrten, Einnahme von Welun I 512. Schwere Pest zu Elbing 529. Gefangennahme Rg.

Einstutts v. Litauen, seine Flucht von der Marienburg 531. Eroberung des Schlosses Neulauen, Gefangennahme des Prinzen Witolds 532f. Einbruchdiebstahl auf der Marienburg 534, II 247. Einfall der Litauer I 536. Witolds Laufe 537. Heidenfahrten 537; 539. Einfall der Litauer in Masowien 541; Bau des Schlosses Gotteswerder, dessen Einnahme durch die Litauer und Wiedereroberung durch den Orden 541f., II 249. Verlustreicher Sieg des Ordens bei Rudau I 543, II 249. Pest zu Thorn I 549, II 251. Einfall der Litauer I 530, II 251. Gefangennahme und Schagung des Bischofs Wicholt v. Kulmee durch den Ritter Johann Kruchwitz I 553. Heidenfahrt, Tötung des litauischen Hauptmanns Dirjune 554. Die Litauer verheeren die Gegend um Insterburg 557f., II 253. Mißglückte Heidenfahrt des Ordens I 559. Heidenfahrten Herz. Leopolds III. v. Oesterreich und Herz. Johanns I. v. Lothringen 560, 561, II 255. Die Litauer suchen Memel zu überfallen I 564, II 256. Einnahme und Einäscherung der Schlösser Novopole und Darjunicki durch den Orden I 571, II 258. Kg. Einstutts verheert die Wehlauer Gegend, fruchtloser Vergeltungszug des Ordens I 573f. Tod des Hochmeisters Winrich v. Kniprobe, Wahl Konrad Föllners v. Rothenstein 575. Berräterisches Erbieten der Könige Jagiello und Sturgello, sich taufen zu lassen, der Orden nimmt Troki ein und brennt Wilna ab, Rückeroberung Trokis durch die Litauer 578f. Witolds Laufe 579; sein Verrat am Orden, er zerstört die neuerbaute Burg Marienwerder und nimmt die Georgenburg ein 583f., II 263. Berberungszug des Hochmeisters jenseits des Niemens und der Wilia I 587f., II 264. Mißlungene Heidenfahrt II 28. Der Orden nimmt das pommersche Schloß Falkenburg ein und befreit den gefangenen Herz. Wilhelm v. Gelbern 30. Glückhafte Heidenfahrten 47; 50; 67. Erfolgreiche Heidenfahrt des Ordens mit Herz. Wilhelm v. Gelbern 86. Gotland wird vom Orden erobert 100, III 11f.; Verhandlungen mit Kg. Albrecht v. Schweden wegen dessen Verzichtleistung auf Gotland II 100, III 12; er verpfändet die Insel dem Orden

II 112f., III 16. Friedensschluß mit Litauen II 106. Heerfahrten gegen die Samaiten II 108, 111. Kriegszug Kg. Wladislaws von Polen und Großfürst Witolds v. Litauen gegen den Orden II 150f., III 52; Lebensgewohnheiten und unmenschliches Treiben der heidnischen Heißvölker II 151f.; vernichtende Niederlage des Ordens bei Tannenbergh, erfolgreiche Verteidigung der Marienburg II 152f., III 52; Ursache des Krieges II 154; Schiedspruch Kg. Sigismunds 159. Aufruhr zu Danzig und Bestrafung der Räubersführer III 91. Neuer siegreicher Kriegszug der Polen und Litauer gegen den Orden, Einfall der Ordensritter in Polen, Einschließung Kg. Wladislaws in Kulmee, die für den Orden harten Friedensbedingungen 175ff. Feuersbrunst zu Danzig 187. Wegnahme einer heimkehrenden preussischen Baienflotte durch die Holländer 441. Abfall der Städte und des Landabels vom Orden IV 158ff.; ihr Anschluß an Kg. Kasimir v. Polen, die Künstlungen des Ordens, er siegt bei Konig über Kg. Kasimir und erobert zahlreiche Städte und Schlösser zurück 165ff. Rückgewinnung Königsbergs 184f. Die böhmischen Ordensritter verkaufen die ihnen verpfändete Marienburg an Polen und Danzig 206ff. Bürgerliche Unruhen zu Danzig und Thorn 208f. Übergabe der Marienburg an Polen und Danzig 221. Wiederanschluß der Städte Marienburg und Kulm an den Orden, Belagerung ersterer durch die Polen und die Danziger 235f. Siegreiches Treffen Danziger Schiffe mit den Raubschiffen Gr. Moriz' v. Obenburg 236f. Hinrichtung von Seeräubern zu Danzig 250f. Waffenstillstand des Ordens mit Polen und den Städten 255f. Verlustreicher Ausfall der Danziger gegen den Komtur v. Elbing 283f. Kg. Kasimirs zweite Heerfahrt nach Preußen 295f. Hinrichtung von Berrätern zu Danzig 296. Kg. Christian I. v. Dänemark bemächtigt sich Danziger Schiffe 297; Ansehung von Schadensverhandlungen 308; fruchtloser Verlauf derselben 316f. Sieg der Danziger über ein Ordensheer 319f. Entdeckung und Ahnung einer Verschwörung zu Danzig 343ff.

Die Danziger nehmen Schloß Mewe ein 345, 349f. Lübeds erfolgloser Versuch einer Friedensvermittlung zwischen dem Orden und Polen 359f., 382—389. Abschluß des Thorer Friedens, die Friedensbedingungen, des Chronisten Urteil über den Orden V 13ff. Der Danziger Freibeuter Paul Benese erbeutet eine von Sluis nach England bestimmte Galeide 117f.

Prophezeiungen*)
betreffs der kirchlichen Würden Erzb. Gerhards II. v. Bremen I 100, 340. Prophezeiung betreffs der Laufbahn des Papstes Bonifaz VIII. I 393; des Auftretens der Geißelbrüder I 520; des Todes der Königin Margaretha II 161; des Todes des Ordensmeisters in Livland Siegfried v. Sponheim III 196, 379; des Auftretens der Jungfrau von Orleans durch Beda 312, 335. Prophezeiungen eines besessenen Karthäusers zu Erfurt V 93f. Bedeutung der Kometen 95f. Wichtigkeit der Sterndeuterkunst 255f., 294f.; 317f.

Queblinburg
wird von Gr. Hoyer v. Falkenstein eingenommen I 64, 302. Die Herzöge v. Sachsen demütigen Queblinburg V 202f.

Ratsämter zu Lübed:
Ratsämter i. J. 1298: II 301f.; i. J. 1416: III 86.
Bürgermeister i. J. 1298: II 301; i. J. 1386: II 345; demokratische i. J. 1408: III 46, 359; i. J. 1477: V 199.
Kämmerer II 301, 391, 398, 403, 410, 430, III 86. Kämmerer sind zugleich Bauherren II 398f.
Kanzler II 301.
Marktmeister II 301f.
Rathallherren II 302, III 86.
Rechtsbücher, Bewahrer der II 302.
Schöfherren II 302, 391, 424, III 86.
Traveherren II 399.
Treselammer, Bewahrer der, II 302.
Vögte oder Gerichtsherrn II 301, I 195, 582, III 86.
Webdemeister oder Webherren II 301, 391, 399, 411, 424, III 86.
Weinmeister oder Weinherren II 301, 405, III 86.
Wakenherren II 399.
Ratmannen als Felzhauptleute II

87; 264; III 140, 371; 242, 383; 386. Ratmannen als Flottenbefehlshaber I 93, 331, III 268, 270, 272; IV 182, 249.

Ratsbeamte s. Beamte.

Ratscid:

II 415ff.

Ratskleinobien:

III 44.

Ratsmitglieder

zu Lübed i. J. 1386: II 345; i. J. 1408: II 423, III 44f., 358; i. J. 1416: II 433f.

Ratssetzung

zu Lübed i. J. 1298: II 301f.

Ratswahl.

Die Lübedische Ratswahlordnung Heinrichs des Löwen I 20f., 249. Verfassungswidrige gleichzeitige Zugehörigkeit zweier Brüder zum Rats 93, 331. Verhandlungen des Lübeder Rates mit den Bevollmächtigten der Gemeinde wegen der von ihr begehrten Teilnahme an der Ratswahl II 414—417; erzwungene Nachgiebigkeit des Rates 418—422; Wahl und Vereidigung des neuen Rates 430ff. Ratswahl i. J. 1416: II 433f.; i. J. 1484: V 312.

Raueburg, Stift.

Erneuerung des Bistums Raueburg I 12, 238; Verzögerung der Besetzung 239; Einsetzung Bisch. Evermodts 12, 242; Dotierung des Bistums 18; Freibrief Heinrichs des Löwen 18, 248; das Bistum ein Lehen Heinrichs des Löwen 252. Aufblühen des Bistums 31. Tod Bisch. Friedrichs, Wahl Ulrichs v. Blücher 99, 339. Tod Bisch. Marquards, Wahl und Weihe Bisch. Holtzabs 475. Tod Bisch. Gerhards Holtzops, Wahl Dettel Parmentins II 67; seine Weihe und erste Messe II 83f. Gründung des Klosters Marienwilde III 59. Tod Bisch. Dettelss, Wahl Johannis v. Frempe 119. Irrung Bisch. Johann Parmentins mit Herz. Johann IV. v. S.-Lauenburg V 77. Das Dorf Herrsburg brennt ab 191. Verurteilung eines diebischen Priesters zu Wismar 256f., 295f.

Raubburgen.

Niederlegung von Raubburgen in Sachsen-Lauenburg, Sachsen-Wittenberg und Medlenburg I 371f.; 381, II 305f.; I 480; 516f., 517f., 523f., 526; bezgl. in der Mark 471f. K. Karl IV. nimmt die Raubschlüssel

*) Vgl. Astrologie.

Dannenberg und Lüchow ein 560, II 254. Zerstörung des Raubschlosses Zwistingen I 571. Niederlegung medlenburgischer Raubschlösser 588f., II 264. Zerstörung der eichsfeldischen Raubschlösser Hindenberg und Greifenstein III 6f. Eger zerstört zwei Raubschlösser III 54. Markgr. Friedrich I. erobert sechs märkische Raubburgen 62, bezgl. das Raubschloß Gorlosen 127. Zerstörung der Raubschlösser Bramburg und Jühnde durch Landgr. Wilhelm v. Thüringen IV 247f. Die Bremer zerstören oder erobern mehrere von Gr. Gerb v. Oldenburg in Raubschlösser umgewandelte Kirchen 310; 376; V 237, 289; bezgl. die Welsburg 237, 289. Niederlegung von Raubburgen durch die Stralsunder und Greißwalder IV 370. Zerstörung von Raubnestern in der Altmark V 263, 297.

Raubgut.

Gr. Gerb v. Oldenburg verschleift Raubgut zu Flensburg IV 135; Gefangensetzung eines Lübeder Bürgers wegen Ankaufs von Raubgut 135f. Pius II. verbietet den Kauf von Raubgut 353. Hamburg und Lübed verbieten den Kauf von Raubgut aus der vom Danziger Paul Beneke erbeuteten Galeide V 118f. Die wendischen Städte verbieten den Ankauf von Raubgut aus spanischen Schiffen 312.

Raubmord

bei Stodelsdorf I 462; am Rlingenberg zu Lübed IV 21; beim Heil. Geists-Hospital zu Lübed 73f.; bei Bremerörde 93; zu Köln V 204.

Raubwesen*).

Ein lauenburgischer Lehnsmann wird um Raubens willen gehängt I 349. Raubwesen in Sachsen-Lauenburg 406; in der Mark 471f.; in Mecklenburg 480. Austreibung der raublustigen Scharpenbergs aus dem Darßing 500; Räubereien Heine Brodthors und Lubese Scharpenbergs von Burg Linau aus 506; 517. Vertreibung von Straßenräubern aus Lenzen II 109, III 16. Mühlhausen besiegt ablige Viehräuber III 177f. Aufhebung einer zwischen Speier und Straßburg hausenden Räuberbande III 123ff. Pappst Pius II. verdammt die Straßen- und Seeräuber IV 353. Umbauernde

Räubereien um Lübed und deren Unterdrückung durch den Stadthauptmann Gr. Moriz v. Pyrmont V 5.

Recht:

lübisches II 20, III 295, IV 112; deutsches und dänisches II 377; geistliches III 305, IV 5, 90; weltliches IV 5.

Rechtspflege*).

Das Ding ist zu Lübed anfangs vom Bauermeister gehalten I 20, 249; Einführung des dreimal jährlich zu haltenden Schiebings oder Bogtwings durch Herz. Heinrich den Löwen 21, 249. Urteilscheltung und Erbiten zum Zweikampf vor dem königlichen Gericht I 67, 305. Gerichtsverfahren bei Friedloslegung von Straßenräubern II 305f. Gottesurteil zu Wittenberg i. Medl. I 521. Rechtsverfahren gegen die Teilnehmer am Knochenhaueraufstand zu Lübed 582, II 347f. Vollziehung eines Femeurteils I 594f. Befestigung von Straßenräubern und Feinden Lübeds in Holstein und Dänemark 594. Zweikampf vor Gericht II 107. Kf. Karls IV. Rechtspruch über die Thronfolge in Dänemark II 375f. Prozeß der ausgewichenen Mitglieder des alten Lübeder Rates gegen den neuen Rat vor dem königlichen Hofgericht III 54ff., 64—68, 79, 360ff., 363. Kg. Erichs des Pommers Prozeß mit den Grafen von Holstein um das Herzogtum Schleswig 204f., 215, 381f. Kg. Christians I. Rechtspruch wegen eines von den Bergenfahern beschlagnahmten englischen Schiffes IV 108. Prozeßverfahren nach Lübischer Rechte bei Anklage wegen Seeraubs 112f. Herz. Bernhard v. Lüneburg läßt über Hamburgs Ansprache gegen einen Stader Bürger wegen Verletzung der hamburgischen Hoheitsrechte auf dem Elbstrom nach Landrecht aburteilen 286f. Friedloslegung des Wm. Peter Langelohann zu Wismar und Verkündigung des Urteils 349. Kg. Christians I. Rechtstag über den Knappen Henning Bogwisch V 229f. Degradierung und Einkerkelung eines diebischen Priesters 256, 295f. Lübed läßt den Knappen Hartwich Lühow wegen Viehraubs verhaften, Aufschub der Vollstreckung des Todesurteils und

*) S. ferner Raubburgen, Straßenraub, Seeraub und Viehraub.

*) S. auch Hinrichtungen.

Freigabe des Verurteilten 265 f., 298, 304.

Rechtsquellen.

Bezugnahme auf das 2. Buch der Dekretalien I 294. Erlass des 6. und des 7. Buches der Dekretalien 375; 539. Bücher des Lübischen Rechtes II 302. Rechtsbücher des Reiches Schweden II 366. Berufung auf die im Corpus juris enthaltenen Verbote der Ausübung des Strandrechtes V 314 f. Reichssteuer.

Verwendung der Lübischen Reichssteuer zur Auslösung gefangener Lübischer Sendeboten I 435. Überweisung der lübischen Reichssteuer an Markgr. Ludwig v. Brandenburg 485. Pf. Friedrich III. beehrt erfolglos bei den Reichsständen die Bewilligung einer Türkenhilfe V 83 f.; ausweichende Antwort der wendischen Städte und der benachbarten Bischöfe an eine kaiserliche Gesandtschaft 100.

Reinfeld, Kloster.

Stiftung des Klosters I 40, 264; Pf. Friedrich I. Freibrief für dasselbe 40; Einweihung der Kirche 86, 317.

Reliquien.

Bannerstange aus dem heil. Kreuz, heil. Lanze, Milch der Jungfrau Maria I 220. Überführung der Gebeine der heil. drei Könige von Konstantinopel nach Mailand und von dort nach Köln 247, 248. Das Schwert des Petrus wird nach Bremen gebracht I 48. Heil. Kreuz I 270; 295; 300; 329. Erwerb von Gebeinen der unschuldigen Kinder für das Burgkloster und das St. Gertrudenhospital zu Lübeck II 60. Schwert des St. Michael in der Abtei Mont Saint Michel IV 239. Reliquien des Erzbistums Riga V 245.

Rentenanleihen, städtische.

Verantwortung des Lübeder Rates vor der Gemeinde betreffs der 1394—1405 von ihm verkauften Weichbild- und Leibrenten II 407, 411. Notlage des Lüneburger Rates gegenüber seinen Rentengläubigern IV 79 f.; Besorgnis des Lübeder Rates wegen Schädigung der Lübeder Rentengläubiger Lüneburgs beim Abbruch der Handelsbeziehungen zu Lüneburg 253. Die ausgewiesenen Lüneburger suchen die nach Lübeck fälligen Lüneburger Renten zu beschlagnahmen 280. Vertragsmäßige Verpflichtung des Lüneburger Rates

wegen Befriedigung seiner Rentengläubiger 324 f. Lüneburgs Ansinnen, die nach Lübeck fälligen Renten zu schmälern oder sie in Salz zu entrichten, wird zurückgewiesen V 109 f. Rhodiserorden.

Siegreiche Abwehr einer türkischen Landung auf Rhodus V 224 f., 233; abermalige Landung der Türken und siegreiche Behauptung der belagerten Stadt durch den Orden 233 f.; die himmlischen Erscheinungen während der Belagerung 236.

Ribniz, Kloster und Stadt.

Fürst Heinrich II. v. Mecklenburg stiftet Kloster Ribniz I 460; Einzug der Klarissinnen und Heinrichs II. Tochter, der nachmaligen Äbtissin Beatriz 463. Stadt Ribniz brennt ab 581, II 261 f. Best zu Ribniz II 17.

Römisches Reich s. Deutsches Reich.

Rose, goldene.

Verleihung der goldenen Rose an Kg. Waldemar IV. v. Dänemark I 555; an Kg. Christian I. V 126.

Rostod.

Bau der Burg Rostod durch Fürst Pribislav I 31, 253. Vertreibung des Rates und Zwietracht der Gemeinde, Stadt und Land Rostod wird dänisches Lehen 384. Rostod verweigert Kg. Erich Menved und dessen Gästen die Aufnahme, des Königs Unwille gegen die Stadt 414, II 227; Fürst Heinrich II. versucht die Warnow zu sperren, die Rostoder bauen den Warnemünder Turm I 415; Kg. Erich bemächtigt sich desselben, Aufstand zu Rostod, der König läßt den Turm ausbauen 417, II 228. Rostods Fehde mit den Landesherren I 426 f. Ankauf und Abbruch des Warnemünder Turmes durch die Rostoder 445.

Rostod zerstört den pommerischen Bergfried zu Arenshoop II 66 f. Sturmflut zu Rostod 82. Wahl eines Sechziger-Ausschusses durch die Gemeinde, Gefangensetzung und Ausweisung der Ratmannen III 49; Wiedereinfegung des Rates und Ausöhnung der Stadt mit den Landesherren 93, 366 f. Gründung der Universität 126. Unzufriedenheit der von Kg. Erich v. Dänemark aufgewiegelten Gemeinde gegen den Rat, Flucht und Bersefung der Bürgermeister 290 ff., 389 f.; Absetzung des Rates, Wahl eines neuen Rates durch die Sechziger im Einvernehmen mit der

Landbesetzung 236^f. Rastod fällt von dem wendischen Zügen ab und schlägt einen Sonderfrieden mit Kg. Herzog den Barmen 237^f. 237. Die Herzogin Katharina führt Rastod zu übertrumpfen, sie sichert Kormeninde ein und gewir die Barmen, Bündernusszug der Rastoder und Friedensschlag 239^f, 239. Berichtigung des alten Rates mit dem neuen IV 51. Herz. Heinrich IV. löst sich mit Rastod aus 20.

Herz. Magnus verhängt sich mit Rastod über dessen Erbschaft: V 261, 267. Ihre Forderung des Straßerräubers Klaus Bergel: 266. Rastod läßt im Auftrage der wendischen Städte den Bogt zu Schwaben wegen Ausübung des Straßerechts gefangen und hingerichtet 316f.

Rußland

Die Petschenegen und Russen werden von den Mongolen an der Kalka geschlagen I 64, 301f. Die Schweden nehmen Schloß Pleskau ein 514; dessen Ruferoberung durch die Russen 515. Blüher Sieg der Russen über die Mongolen bei Kulikowo 568. Gütliche Abwendung eines Mongolenfalls 576.

Großes Sterben zu Gr. Nowgorod III 227f. Die Braut des Großfürsten Iwan III. v. Moskau reißt über Lübeck nach Rußland V 194. Iwan III. unterwirft Gr. Nowgorod V 204f. Einfall und Grausamkeiten der Nowgoroder in Finnland 224; Raubzüge der Schweden 224; 225f. Heerfahrt des Landmeisters zu Livland in das Pflomer Gebiet 225. Livlands Heimführung durch die Russen 243ff., 289.

Sachsen (Niedersachsen), Herzogtum.

Tod des Herzogs Magnus, Belehnung Lothars v. Supplinburg mit Sachsen I 8, 207, II 198. Lothars Doppelsieg über Kf. Heinrich V. und die Wenden I 213f.; weitere Kämpfe mit Heinrich V. I 219, 221. Königswahl Lothars 222. Belehnung Heinrichs des Stolzen mit Sachsen 229. Kf. Lothars Tod 230, II 200.

Abrechts des Bären und Heinrichs des Stolzen Kampf um das Herzogtum I 230f.; Heinrichs Tod 231; Bergleichung Abrechts, Anerkennung Heinrichs des Löwen 232. Dessen erste Vermählung 237. Seine Teilnahme

an ersten Römertage Kf. Friedrichs I. II. 242; 151, 245. Sein Zug nach Barmen 23, 246. Sein Bundesfeldzug 24^f, 249^f. Sein Bündnis mit Kf. Baldeemar I v. Dänemark 26, 251. Nachberich Herz. Heinrichs 26. Aufstand der sächsischen Herren 27, 251; des Herzogs begreutes Vergeben 26; Beilegung der Fehde durch Kf. Friedrich I. 29, 251. Herz. Heinrichs Vermählung mit Mathilde v. England 29, 237. Sein Zerwürfnis und Bergleich mit Kg. Baldeemar, gemeinsame Beibehaltung Rügens 30f., 253, 254. Kreuzfahrt Herz. Heinrichs 32—35, 254f. Sein Bruch mit dem Kaiser 36, 257, II 206. Klagen seiner sächsischen Geener, wiederholte Vorladung des Herzogs, seine Kriegführung in Sachsen, seine Achtung I 37, 257; Verleibung des Herzogtums an Abrechts des Bären Sohn Bernhard v. Astanien 37, 258; Vertreibung Herz. Heinrichs 38, 258; seine Unterwerfung unter den Kaiser und seine Verbannung 39, 260, II 206. Sein Aufenthalt in England I 39, 260, II 206. Seine Rückkehr aus England I 263; er belagert und zerstört Bardowil 44, 266, 267. Heinrich der Löwe stirbt mit Hinterlassung dreier Söhne: Otto, Heinrich und Wilhelm 46, 274.

Heinrichs Teilnahme am Römertag Kf. Heinrichs VI., sein Abfall vom Kaiser, seine Vermählung mit der Pfalzgräfin Agnes 47; f. ferner Grafschaft Stade. Königswahl Ottos 47, 276; f. ferner Deutsches Reich C. 46. Tod Wilhelms 55, 290. Dessen Sohn Otto das Kind behauptet Braunschweig gegen Kf. Friedrich II. I 69, 306. Ottos Gefangennahme bei Bornhöved 71, 307; seine Freigabe 73, 308. Seine Fehde mit den Bischöfen v. Magdeburg und Halberstadt 73, 309. Seine Fehde mit Erzb. Gerhard II. v. Bremen 77, 311. Seine Aussöhnung mit Kf. Friedrich II., Ottos Belehnung mit dem neugebildeten Herzogtum Braunschweig-Lüneburg 82f., 314. C. ferner Braunschweig-Lüneburg.

Sachsen, Kurfürstentum, f. Meissen.

Sachsen-Lauenburg, Herzogtum.

Kg. Baldemars II. Gegner sichern Raxeburg und Lauenburg Herz. Abrecht I. v. Sachsen zu I 70, 306f., II 211; dessen Teilnahme am Kriege gegen Kg. Baldeemar I 71, 307; er

ergreift Besitz von Lauenburg und Sipaker 72, 308; 73, 308. Lübeds Fehde mit dem lauenburgischen Adel und dem vormundschaftlichen Landesregenten Herz. Albrecht II. v. Sachsen-Wittenberg I 369; die Lübeder und ihre Verbündeten verheeren das vom Ritter Hermann Ribe verwaltete Herzogtum 370f.; Friedensschluß unter Zusicherung des Abbruchs der lauenburgischen Raubburgen 371f. Tod der Herzogin-Witwe Ingeborg, Vermählung ihres Sohnes Albrecht III. I 390. Dessen Tod und Begräbnis, Nachfolge seines Bruders Erich I. in zwei Dritteln des Landes (Lauenburg-Raueburg) nach Abfindung seines Bruders Johann II. mit dem übrigen Drittel (Bergeborf-Mölln), Überhandnahme des Raubwesens 405f. Erichs I. Gefangenschaft und Auslösung 430. Gr. Gerhard III. v. Holstein bebrängt Herz. Erich wegen Benachteiligung Johanns II. bei der Landesteilung, dessen Tod, Vormundschaft seiner Gemahlin [Elisabeth] für ihren Sohn Albrecht IV. I 441. Dessen Vermählung, Einnahme der Feste Gudow durch die Grafen v. Schwerin und deren Sieg über Albrechts Vetter Erich II. v. Lauenburg-Raueburg 491. Niederlegung der Raubfesten in Herz. Erichs II. Lande durch Herz. Albrecht IV. und seine Verbündeten, Albrechts Tod und Beisetzung 496. Erich I. und Erich II. tauschen von denen v. Scharpenberg Schloß Linau gegen den Darßing ein, Räubereien und Austreibung der v. Scharpenberg 499f.; Einnahme Linaus durch Heine Brokdorf und Lubcke Scharpenberg, ihre Räubereien 506; Landfriedensbündnis Erichs II. mit den Grafen v. Holstein und Lübed 515; Einnahme des Schlosses Bernstorf und weiterer Raubfesten 515ff., II 243, 284; Einnahme und Zerstörung Linaus I 517. Herz. Erich II. erobert und verliert die medlenburgische Stadt Plau 529f.; sein Sieg auf dem „Yelland“ über Albrecht III. v. Medlenburg 530; Gefangennahme holsteinischer Männer bei Siebenbäumen 530. Verlust von Riepenburg, Kirchwerder, Neuenamme und Artlenburg an Herz. Wilhelm v. Lüneburg, Erichs I. Unfall und Tod 531. Zeitweilige Landesverwaltung durch den Rat von

Lübed 533. Erichs II. Ausöhnung mit Herz. Wilhelm v. Lüneburg, er erhält die verlorenen Gebietsteile zurück 534f. Erichs II. Tod und Beisetzung 542. Vermählung seines Sohnes Erichs IV. I 543. Tod der Herzogin-Witwe Agnes, ihre männliche Eigenart 597. Die Lübeder und Holsteiner zerstören das Raubschloß Wehningen II 28. Erichs IV. Landfriedensbündnisse mit benachbarten Fürsten und Städten 31; 45f.; 49. Seine Fehde mit denen v. Lüpow 49. Er bemächtigt sich des an Lübed verpfändeten Schlosses Bergeborf III 20f. Sein Sohn Erich V. überfällt und erobert Mölln II 147, 439f., III 48; Einfall der Lübeder in das Land Raueburg II 147f., III 50, 359; sie gewinnen Mölln wieder II 148f., 440, III 48. Tod Erichs IV., Regierungsantritt Erichs V., Tod seines raublustigen Bruders Johann III 20. Erich V. verliert die Schlösser Bergeborf und Riepenburg an Lübed und Hamburg II 139—143, 371f. Herz. Bernhard vermählt seine Tochter Sophie mit Herz. Gerhard v. Jülich-Berg IV. 32. Bernhards Tod und Beisetzung, sein letzter Rat an seinen Sohn Herz. Johann IV. und dessen Freundschaftsverbieten gegen Lübed 343. Johanns Vermählung mit Dorothea v. Brandenburg 350f. Lübed erfüllt seinen Wunsch auf Verlesung der Urkunden über die abgetretenen und verpfändeten lauenburgischen Gebietsteile 377f. Lübed erwirbt Rizerau V 15f. Herz. Johanns vergebliche Bemühung um den Rückwerb Möllns, Bergeborfs und Riepenburgs 22ff. Seine Irrung mit Medlenburg 77; seine Einfälle in Holstein 80. Fruchtloser Rechtsstag zu Reinsfeld wegen seines Anspruchs auf Wiedereinlösung Möllns 111—114. Der lauenburgische Schloßvogt Peter Bense und seine Hinrichtung zu Lübed 165. Herz. Johanns erfolglose Beschwerde bei Kg. Christian über Peter Benses Hinrichtung und über Schädigung von seinen Lüneburgs 179f. Herz. Johanns Wappen wird von seiner Herberge zu Berlin wegen mißbräuchlicher Bezeichnung mit dem sächsischen Herzogstitel entfernt 182. Herzin. Dorothea läßt drei Straßenräuber enthaupten 199. Bannung Herz. Johanns wegen Gefangen-

- nahme und Schätzung zweier Pilger 207. Sein Zerrwürfnis und Vergleich mit den Lübeder Vikaren 254, 294. Er tagt mit Lübed wegen des Viehraubs vor Mölln, Besorgnis seines Adels vor der scharfen Lübischen Rechtspflege 269, 298.
- Sachsen-Wittenberg, Herzogtum.**
 Lübeds Fehde mit Herz. Albrecht II. 1369. Sein Tod 379. Herz. Rudolf I. vertreibt die v. Scharpenberg aus dem Darßing 500. Kf. Karl IV. belehnt die Herzöge Wenzel und Albrecht v. S.-Wittenberg und Erich IV. v. S.-Lauenburg zur Gesamthand mit den Landen Wittenberg, Lüneburg und Lauenburg 561. [Angebliche] Erschlagung Herz. Rudolfs III. durch die Hussiten zu Prag III 120. Nächtliches Brandunglück nach einem Feste Herz. Albrechts III. bei Wittenberg 149. Aussterben des Mannsstammes mit Albrecht III., Erbansprüche Herz. Erichs v. S.-Lauenburg und Markgr. Friedrichs I. v. Brandenburg, Abfindung des letzteren und Verleihung des Landes an Markgr. Friedrich v. Meissen 178f., vgl. 214. S. ferner unter Meissen.
- Salinenwesen und Salzhandel.**
 Lüneburgs Schädigung durch die Saline zu Ubesloe und deren Zuschüttung I 12, 241. Salzpreise i. J. 1318: II 336. Zwietracht des Lübeder Domkapitels mit dem Lüneburger Rat wegen Borenthaltung von Salinenrenten II 32. Herz. Heinrich v. Lüneburg sucht den Lüneburger Salzhandel zu unterbinden II 84, 87, III 5. Lübed gesteht Herz. Albrecht III. v. Medlenburg einen Anteil am Salzzoll auf der Delbenau zu II 129, 395, 410. Erz. Günter v. Magdeburg bekriegt Halle wegen des Salzgüter-schöffes III 253ff. Lüneburgs Zerrwürfnis und Prozeß mit den salzbe-güterten Prälaten (sog. Prälatenkrieg) s. unter Lüneburg. Lübed beruft sich darauf, das Lüneburger Salz nicht entbehren zu können IV 142, 253, 257, 306; Salzkauf der Lübeder 279. Lüneburg befürchtet eine Schädigung seiner Saline durch den neuen Schiff-fahrtsweg von Braunschweig nach Bremen IV 156, 256. Lübed und Hamburg verbieten die Einfuhr Lüne-burger Salzes V 109f., dessen Wieder-zulassung 111. Salzkäufer zu Lübed 109. Irrung zwischen den Pfännern und der Gemeinde zu Halle 205f. Maun (solt) 215.
- Schachbrett:**
 I 258.
- Schaufenstersteuer**
 wird angeblich der Stadt Hilbesheim von ihrem Bischof abverlangt V 262.
- Schiffahrtskanäle.**
 Lübed beginnt den Bau des Delbenaukanals II 40; zeitweilige Sperrung der Delbenaufahrt durch Herz. Heinrich v. Lüneburg 87, III 5; Inbetriebnahme des Kanals II 102; Abschluß der Bauarbeiten 104; Lübeds Zerrwürfnis mit Herz. Albrecht III. v. Medlenburg wegen angeblicher Ab-grabung medlenburgischen Gebiets für den Kanalbau 129; des Herzogs Abfindung durch einen Teil des Salzzolles auf der Delbenau 129, 395; Antwort des Rates auf das Begehren der Gemeinde, fremde Schiffe von der Delbenaufahrt auszuschließen 402; Deckung der Kosten für den Bau und die Instandhaltung des Kanals 403. Herstellung einer Schiffahrtsverbin-dung zwischen Braunschweig und Bremen IV 156; 256.
- Schiffbau**
 auf der Lastadie zu Lübed II 413.
- Schiffbruch und Schiffsuntergang.**
 Schiffbruch des Königs Richard Lö-wenherz I 45, 271. Kg. Magnus Erich-son ertrinkt 529. Schiffbruch eines Roggen auf der schwedischen Heer-fahrt Herz. Johanns I. v. Stargard II 38f. Untergang eines Schiffes beim Brande von Stockholm III 40. Schiffsuntergang auf der Mosel 155. Schiffbruch der Flotte Kg. Erichs des Pommers 399; Schiffbrüche Kg. Erichs III 420; 439. Schiffbruch Kg. Christophs v. Dänemark bei Wester-wit IV 51; eines Lübischen Holkes bei Oland 307; zweier Kauffahrteischiffe auf der Fahrt von Lübed nach Reval und Stockholm V 50f. Stürme und Schiffsuntergänge 96. Scheitern eines Lübischen Friedeschiffes und zweier Kauffahrteischiffe auf der Fahrt nach Flandern 99. Untergang zweier von Lübed befrachteter Schiffe auf der Elbe 114; eines von Hamburg nach St. Jago de Compostella be-stimmten Pilgerschiffes 301; von Bergenfahrerschiffen bei Fehmarn 314; eines Bergenfahrerschiffes bei Du-low 314.
- Schiffbrüchiges Gut** s. Strandrecht.

Schiffarten:

Barke III 185; 268, 271; IV 111; V 251.
 Boot IV 286 (auf der Elbe); 349.

Buße für den Fringsfang V 221f.

Galeere IV 33, 177 (italienische);
 V 117f. (auf der Fahrt von Eluis
 nach England); Kriegsgaleeren der
 Türken 224.

Holl IV 167; 236; 383; V 33; 50.

Rahn III 152; IV 120.

Rogge I 267 (hovettlogge); I 79f.,
 312f.; 92, 331; 364; 416; 469; 482
 (wantocogge); 490; 534 (hovettlogge);
 II 38; 100; IV 139; 309.

Rrake II 19; III 420.

Rahm I 371; V 32.

Schnide I 469; II 66, 173; 394; III
 268; IV 167; 278; 383; V 82.

Schute (Fischerchute) V 223.

Tryte II 19 (vgl. das. Anm. 2).

Friedelogge II 100.

Friedeschiff II 394; IV 278; V 99; 221.

Geleitschiff V 99. Hauptschiff II 66,
 173; III 148; 230; 268; IV 98.

Kauffahrtschiff III 395; V 99. Or-
 log- oder Streitschiff III 393; 404;
 409; V 221.

Raubschiffe (der Wendon) I 15f.; 30.

Schiffsausrüstung s. Schiffsteile.**Schiffsbesatzung:**

Größe derselben III 252; 299, 393;
 313f., 395; 316; IV 111.

Schiffsfrachten:

Buntwert und Wachs II 90, III 10;
 Salz und Kalk (auf dem Delvenau-
 kanal) II 102; Bergersfisch (in en-
 glichen Schiffen) II 302; Stockfisch (in
 Nordefahrerschiffen) III 303, 394;
 Baiensalz IV 98; englisches Tuch (nach
 Preußen) 107; Leer, Holz und Korn
 135; Tuch (von Lübed nach Preußen)
 136; Wein und Salz (aus der Bai nach
 Livland) 244; Bier (von Wismar nach
 Flandern) V 21; Tuch (von England
 nach Preußen) 40; Tuch und Honig-
 seim (von Lübed nach Reval) 50;
 Wachs, Pelzwerk und Kupfer, Holz
 und Leer (von Lübed nach Flandern)
 99. Lüneburger Salz (auf dem Del-
 venaukanal) 109f. Wachs und Pelz-
 werk (auf der Elbe) 114. Käse und
 Butter (in einem holländischen
 Schiff) 251.

Schiffsnamen:

Rosenkranz III 420; Mariendrach
 V 100.

Schiffsteile u. Schiffsausrüstung.
 Ded III 409. Geschütz (bussen) III
 299f.; 316; 393; 409. Masten III

300; 393. Segel III 252; 269, 387;
 274; 299; 302; 313; 318. Steben III
 318. Laue III 386. Top III 302. Ver-
 kleidung der Außenplanzen III 404.

Schleswig, Herzogtum, s. unter Däne-
 mark und unter Holstein.

Schleswig, Stift.

Empörung und Gefangensetzung Bischof.
 Waldemars I. 44f., 271; seine Frei-
 lassung und Einsetzung zum Erz-
 bischof v. Bremen 52, 286. Tod Bischof.
 Bertholds, Wahl und Weihe Bischof.
 Johanns II. v. Bocholt 404, II 226.
 Bischof. Helenberts Tod und Bestattung
 zu Lübed, Wahl und Bestätigung
 Bischof. Heinrichs I. I 496f. Tod Bischof.
 Johanns II., Wahl Heinrichs III.
 (Claves Smth) III 159.

Schonon.

Die Schweden verheeren Schonon I
 113, 355. Gewaltthatigkeiten deut-
 scher Kaufleute auf Schonon und Ver-
 kümmerung ihres Gutes 415. Der
 schwedische Ritter Knud Borje plün-
 dert und brandschatzt Schonon 443.
 Schonon wird an Gr. Johann III. v.
 Holstein verpfändet 461; es fällt zu
 Schweden ab 470; Gr. Johann ver-
 kauft sein Pfandrecht an Kg. Magnus
 Erichson 471; Kg. Magnus privilegiert
 die Lübeder für ihren Verkehr auf
 Schonon 477; Kg. Waldeemar IV. v.
 Dänemark verzichtet auf Schonon 488.
 Die Lübeder und Hamburger meiden
 Schonon zugunsten Seelands 493.
 Kg. Waldeemar gewinnt Helsingborth
 und Schonon 530, II 367. Er beraubt
 die dortigen deutschen Kaufleute I
 531f. Die Hansestädte erobern Scho-
 non, das ihnen auf 16 Jahre ver-
 pfändet wird 541; sie geben es der
 Kgin. Margaretha zurück 589, II 249.
 Einstellung der Schononfahrt insolge
 des Treibens der Vitalienbrüder II
 51; sie brennen Malmö nieder 56.
 Feuersbrunst zu Stanör 160. Kg.
 Erich setzt die Lübedischen Kaufleute auf
 Schonon gefangen III 72ff., 362f.;
 ihre Freigabe 82. Zeitweiliges Ver-
 ziehen des Frings aus dem Sund
 226f. Kg. Karl v. Schweden fällt in
 Schonon ein IV 131f. Schlechter
 Ausfall der Schononfahrt V 200.
 Die Fringsfischer verlassen Schonon
 insolge übermäßiger Beschatzung 223.

Schoß und Vorschöß.

Unwille der Gemeinde zu Lübed über
 die Einführung eines Vorschößes und
 Nachgiebigkeit des Rates I 557. Auf-

zu Lindholm, Freigabe Kg. Albrechts gegen die Verpflichtung, in drei Jahren Stockholm abzutreten oder 60 000 Mark Silber zu zahlen, die Hansestädte besetzen Stockholm als Brand 68 ff.

Kgin. Margaretha läßt die drei nordischen Reiche ihrem Schwestersohn Erich v. Pommern auf II 82. Die Hansestädte überantworten Stockholm der Königin II 104 f., III 12 f. Feuersbrunst zu Stockholm III 40. Wechsel in der Besetzung des Erzstifts Uppsala III 187. Erbeutung einer schwedischen Flotte durch die Vitalienbrüder von Wismar und Rostock 319 f. Kg. Erichs erfolgloser Versuch, die ausländischen Schweden zum Gehorsam zu bewegen, sein Schiffbruch an der schwedischen Küste 419 ff. Sein Ansuchen um die Vermittlung der wendischen Seestädte, die von den städtischen Sendeboten vereinbarten Friedensartikel 427—430. Aufhebung der nordischen Reiche gegen Kg. Erichs Vögte, er begibt sich außer Landes, Untertänigkeitserbieten der Schweden, neue Wirren im Reiche 436 ff. Kg. Christophs Krönung IV 5. Seine beabsichtigte Reise nach Schweden und sein Tod 73.

Gründe der Auflösung der Kalmarschen Union, Königswahl Karl Knuts-sons IV 74 f. Er läßt Wisby belagern 75 f.; Abkommen der schwedischen Heerführer mit Kg. Erich wegen Übergabe des Schlosses Wisborg, Vertragsbruch Kg. Erichs und Überantwortung Wisborgs an die Dänen 84 ff. Kg. Christian I. erobert Wisby und Gotland 88—92. Kg. Karl wird von Kg. Christian in Schweden anerkannt und verzichtet auf Norwegen 105 f. Absetzung des Schloßhauptmanns Ritter Magnus Green 106 f.; dessen Flucht, Gefangennahme durch die Lübschen Auslieger und Freilassung zu Lübeck 110—113. Ergebnislose schwedisch-dänische Vergleichsverhandlungen zu Avaslär 122 ff. Kg. Karls Einfall in Schonen 131 f. Kg. Christians mißglückter Kriegszug gegen Stockholm, Öland und Halland 132 ff. Dessen Ansuchen an die Seestädte um Vermittlung eines Stillstandes mit Schweden 193 f.; erfolgloser Vermittlungsversuch der Städte bei Kg. Karl, ihre Beschwerden über ihre handelspolitischen Beeinträchtigungen

in Schweden 198 f. Kg. Christian erobert Öland und sucht vergebens Kalmar zu belagern 204 f. Aufstand in Schweden unter Leitung Erzob. Johanns v. Uppsala, Kg. Karls Flucht nach Danzig 215 ff. Die Ausländischen besetzen Stockholm, ihre Verhandlungen mit Kg. Christian wegen Übernahme der Regierung, dessen Einzug in Stockholm, Krönungskrönung und Besitzergreifung des Reiches 218—221. Er bemächtigt sich des Schatzes Kg. Karls 290 f. Er beschlagnahmt das vom Legaten Marinus de Frigeno in Schweden gesammelte Ablafsgeld, sein Teilungsvertrag mit dem Legaten 292. Er läßt zu Stockholm eine Anzahl vermeintlicher Verschwörer verhaften und martern, ihre Freigabe 333 f.; Zusammenrottung schwedischer Bauern wegen wiederholter Schatzung, beschwichtigende Erklärung Erzob. Johanns, dessen Gefangenensetzung durch den König, Unterdrückung des Bauernaufstandes 335—338. Erhebung des schwedischen Adels infolge der Gefangenhaltung Erzob. Johanns, Kg. Christians Niederlage bei Parader, Rückberufung und abermalige Absetzung Kg. Karls, erneute Anerkennung Kg. Christians 355—359. Er verdrängt den Adel von dessen Lehnsschlössern V 29; die Mehrzahl des Adels und des Volkes fällt von ihm ab, er bezwingt die schonenischen Schlösser Sölvesborg und Lillö und versucht vergeblich Stockholm zu belagern, Rückberufung und Wiederanerkennung Kg. Karls 31—34. Kg. Christians Kämpfe mit Jwar Agelsson 51 f. Ansetzung dänisch-schwedischer Vergleichsverhandlungen zu Lübeck 61; deren fruchtloser Verlauf 64 f. Kg. Christians unglückliche Kriegsführung in Westergötland 66. Kg. Karl stirbt, Partiekämpfe in Schweden 75. Erfolglose Bemühung der wendischen Städte um das Zustandekommen eines neuen Vergleichstages mit Kg. Christian, Freigabe schwedischerseits arretirter hanseischer Schiffe 82 f. Kg. Christian landet bei Stockholm, seine Niederlage am Brunteberg 88 f. Abschluß eines einjährigen Stillstandes mit Dänemark 103; einjährige Verlängerung desselben 122. Todschlag im Franziskanerkloster zu Stockholm 203. Einfall und Grausamkeit der Row-

goroder in Finnland, Vergeltungszüge der Schweden 224, 226f. Die Pest mütet in Schweden, Ablasshandel des päpstlichen Legaten Bartholomäus de Camerino 313.

Schweiz.

Kriegführung der Schweizer mit Herz. Leopold III. v. Österreich, dessen Niederlage und Tod I 595f., II 267. Erfolgreicher Versuch der Schweizer, das von Herz. Philipp v. Mailand eingenommene Städtchen Bellizona zurückzuerobern III 169.

Kriegsbündnis der Schweizer mit benachbarten Herren und Städten gegen Herz. Karl den Kühnen V 138ff.; ihre Kriegszüge gegen den Herzog und dessen Anhänger 140f.; 149—157; ihr Sieg bei Grandson 158ff.; weitere Kriegstaten der Schweizer 160—163; ihr Sieg bei Murten 183, 184. Ihr Solbvertrag mit Kg. Ludwig XI. v. Frankreich 192. Sie erobern Romont 193.

Schwerin, Grafschaft.

Errichtung der Grafschaft I 18, 246. Gr. Günzelin wird von den Wenden bedrängt 23, 249; 26. Gr. Heinrich I. nimmt Kg. Waldemar II. v. Dänemark gefangen 64, 302, II 211; er besiegt Gr. Albrecht v. Drlamünde und setzt ihn gefangen I 66, 303; Kg. Waldemars Auslösung 67, 305; Gr. Heinrichs Teilnahme an den Kämpfen gegen Kg. Waldemar 68, 306; 71, 307; sein Tod 72, 308. Gr. Günzelins III. Wegelagerei, er wird aus seinem südelbischen Gebiet vertrieben 359. Tod und Beisetzung seiner Mutter der Gräfin Lubacia, Stifterin des Franziskanerklosters zu Schwerin 367. Gr. Heinrichs III. Gefangennahme im Treffen bei Neubrandenburg 429; seine Gefangennahme und Schatzung in Holstein 442. Gr. Nikolaus I. v. Wittenburg stirbt 444. Gr. Heinrich III. v. Schwerin und Gr. Otto I. v. Wittenburg besiegen bei Gubow Herz. Erich II. v. Lauenburg 491. Gr. Ottos I. Fehde mit den Fürsten Albrecht II. und Johann I. v. Mecklenburg 513. Die Lübeder und die Sachsen-Lauenburger zerstören die Raubschlösser im Lande Wittenburg 517f. Albrecht II. v. Mecklenburg sucht während der Gefangenschaft Gr. Ottos I. dessen Land zu erobern und belagert Schwerin 524f., II 245; Ottos Freilassung und Tod I 525; Erfolglosigkeit der Be-

lagerung Schwerins, Albrecht II. kauft die Grafschaft von Ottos Bruder Gr. Nikolaus v. Tedenburg 525f., II 245.

Schwerin, Stift.

Erneuerung des Bistums I 238. Einsetzung des Bischofs Emmehard 239. Einsetzung des Bischofs Beruo, Dotierung des Bistums durch Heinrich d. Löwen 18, dessen Freibrief 18, 248; das Bistum ein Lehen Heinrichs des Löwen 252. Ausflüssen des Bistums 31. Tod Bisch. Rudolfs I. 105, 346. Tod Bisch. Ludolfs, Wahl und Weihe seines Bruders Heinrich v. Bülow 484. Tod Bisch. Melchior, Bischofswahl des Domherrn Johann Junge, er reguliert die Stiftsschulden 572, II 260; er behauptet sich gegen den vom Papst Urban VI. eingesetzten Bischof Botho I 574, II 260; seine Ermordung II 27. Uneherrbietiges Verhalten des Knappen Heinrich v. Bülow gegen Bisch. Rudolf III. II 48. Rudolf III. wird von den Domherren seiner weltlichen Gewalt beraubt, Herz. Erich IV. v. S.-Lauenburg und Gr. Albrecht I. v. Holstein verheeren die Domherrngüter II 94, III 8. Rudolfs Tod, Wahl Heinrichs v. Nauen III 86f. Er stirbt, Wahl Heinrichs v. Wangelin 125. Dessen Tod, Wahl Hermann Köppens 330. Tod Bischofs Nikolaus v. Penke, Wahl des Dr. Konrad Poste V 253, 293; dessen Weihe 293.

Schwerter-Theorie.

Zwei-Schwerter-Theorie des Papstes Bonifaz VIII. I 383.

Schwimmgürtel.

Erfindung und Vorführung eines Schwimmgürtels in Lübed V 300f.

Seebefriedung.

Die mendischen Ostseestädte entsenden Friedefoggen in die dänischen Gewässer I 490. Die Straßunder besiegen die Vitalienbrüder II 62f. Lübed schützt den Ostseehandel vor den Vitalienbrüdern 66. Die Hansestädte beschließen die Ausrüstung von Friedefoggen 100f., vgl. 394. Vereinbarung der Seestädte mit Kg. Margaretha wegen Ausrottung der Vitalienbrüder 113, III 16; vgl. II 404. Sieg der Hamburger Englandsfahrer über die Vitalienbrüder III 25. Lübeds und Hamburgs erfolgreiche Heerfahrt gegen die westfrieschen und holsteinischen Vitalienbrüder 170ff., 376. Die

Engländer und die Holländer besiegen drei Seeräuberschiffe 185. Lübeder Friedeschiffe bringen ein Seeräubersfahrzeug auf IV 167. Lübeder sichert die Ostsee 182. Vereinbarung der Seestädte mit Kg. Christian I. wegen Unterdrückung des Seeraubs 183, 187. Lübeder entfendete Friedeschiffe gegen deutsche und dänische Seeräuber, deren Gefangenname und Hinrichtung bei Danzig 249 ff. Gefangennahme und Hinrichtung preußischer Seeräuber durch die Lübeder 278. Hamburg säubert die Elbmündung von Gr. Gerds v. Oldenburg Raubgesellen V 228 f.; es vernichtet Gr. Gerds Raubschiffe 237.

Seesund:

I 500; vgl. Strandrecht.

Seeraub und Kaperei.

Seeraub des holsteinischen Adels I 488. Seeraub v. Ribnitz aus II 37. Massenhafte Hinrichtung von Seeräubern zu Stralsund 41. Raubtaten der Vitalienbrüder in der Nordsee II 90. Herz. Wernims VI. v. Warth Raubfahrt in den Sund und ihr übler Ausgang 101, III 12. Schädigung des Kaufmanns durch die im Dienst Gr. Heinrichs v. Holstein stehenden Vitalienbrüder III 89; ihre Besiegung durch die Lübeder 128 f., 371. Schädigung des Kaufmanns durch Stralsunder Söldner, deren Hinrichtung III 110. Die Vitalienbrüder rauben vor der Elbe 131. Ritter Broder Swensson erbeutet rigische Schiffe 408 f. Schädigung des Elbhandels durch die ostfriesischen Seeräuber und deren Bezwingung durch Hamburg und Bremen 411 f. Klagen ostfriescher Kaufleute über englischen Seeraub 433. Die Engländer rauben eine hanfisch-holländische Baienflotte IV 98 f. Ritter Magnus Green bemächtigt sich eines Hamburger Schiffes 111. Gr. Gerd v. Oldenburg erbeutet eine holländische Flotte 134 f., vgl. 170. Raub eines lübschen Schiffes durch holsteinische Söldner 136. Lübeder Söldner vergreifen sich an Freundesgut 139, 141. Veraubung des Kaufmanns durch Olav Nielsøn und dessen Bruder 186, 187 f. Gr. Moritz v. Oldenburg fällt, danziger Schiffe an 236. Die Engländer bemächtigen sich einer lübschen Baienflotte 244. Wegnahme lübscher Schiffe durch die dänische Flotte V 42 f. Deutsche

Schiffet und Kaufleute treiben Kaperei gegen England 67; Paul Vencke erbeutet eine von Sluis nach England beschrachtete Galeide 117 f.; Entsendung hanfischer Kaperschiffe gegen England 120. Gr. Gerd v. Oldenburg läßt vor der Elbmündung rauben 228. Räubereien Junker Jakobs v. Oldenburg und seiner Genossen 311.

Seeschlachten und Seetreffen.

Seesieg der Lübeder über die Dänen vor der Warnow I 81, 313. Englisch-französische Seeschlacht bei Sluis 486. Seesieg der Hamburger über die Vitalienbrüder III 25 f. Überfall der hanfischen Spanienfahrer durch eine kastilische Flotte 126. Die Hamburger besiegen eine dänische Flotte 148. Hanfisch-dänisches Treffen im Sund 269—272, 387 f. Seesieg der Bretagner und Spanier über die Engländer 288. Der Vitalierhauptmann Bartholomäus Voet besiegt vor Bergen die Nordefahrerflotte 313 f., 395. Niederlage der dänischen Flotte vor Stralsund 316—319, 395 f. Verlufterreicher Seesieg der Wismarschen und Moskoder Vitalienbrüder über die Schweden 319 f. Die Lübeder besiegen den Piratenhauptmann Ritter Broder Swensson 409. Seegesecht des Grafen Moritz v. Oldenburg mit Danziger Schiffen IV 236 f. Vernichtung einer holländischen Fischerflotte durch französische Kriegsschiffe V 221 f.

Seetristiges Gut:

I 500; vgl. Strandrecht.

Seuchen und Krankheiten.

Kf. Friedrichs Heer I. wird in Toscana von der Pest befallen I 29. Auftreten des „höllischen Feuers“ 211. Das „wilde Feuer“ wüthet zu Sessa in Italien 224 f. Der Zug des Schwarzen Todes durch Europa 504 f. Großes Sterben an der nordafrikanischen Küste und Verschleppung der Seuche in die europäischen Küstenländer des Mittelmeeres 506 ff. Urtheil des Magdeburger Astronomen Johann Danekow über die Ursache des Schwarzen Todes 513 f. Die Verheerungen des Schwarzen Todes in Deutschland und zu Lübed, Detmars Urtheil über den Einfluß der Planeten auf die Heimfuchungen der Menschen 521 f., II 244. Großes Sterben in den Seestädten, besonders zu Stralsund I 528; schwere

Peft zu Elbing 529; zu Lübed 538; zu Thorn und in vielen anderen Städten 549, II 251. Weitzanz (?) im Rheinland und Weftfalen I 554f., II 252. Große Peft in den Seefstädten, befonbers zu Stralsund und Wismar I 556; im Stift Dorpat 563; zu Hamburg, Wismar und Ribniß II 17. Keuchhustenepidemie 18. Schwere Peft zu Lübed 24; im nordelbifchen Gebiet mit Ausnahme Lübeds 30; zu Halle 60f.; in den deutichen Küftenländern, befonbers zu Lübed und Wismar II 90, III 7; zu Lübed und in den anderen Seefstädten II 136, III 33. Zug der Peft durch Europa III 148f. Todesfall an den Boden 172; an der Peft 181, 378. Großes Sterben zu Gr. Nowgorod 227f. Tod am kalten Fieber 431. Allgemeine Peft IV 126. Die Peft nöthigt Kg. Christian I. zum Rückzug aus Halland 134. Peft in Deutschland und zu Lübed 360ff. Sterben in Welfchland V 194. Viehpeuche in Niederdeutschland 243, 293. Peft in Livland 253, 293; in den deutichen Küftenländern 312; in Schweden 313.

Sizilien, Königreich, f. Neapel.
Soeft.

Soeft fällt von Erzb. Dietrich v. Köln zu Herz. Adolf v. Kleve ab IV 26f.; erfolglofer Vermittlungsverfuch Lübeds 40f. Die Soefter befiegen das anrückende erzbifchöfliche Heer 52f.; verluftreiche Belagerung der Stadt durch Erzb. Dietrich und feine böhmifchen Söldner 68ff. Mißlungener Anschlag gegen Soeft 77. Handftreich der Soefter und anderer Städte gegen Dortmund 81f. Beilegung der Soefter Fehde 92f.

Sonnenfinfterniße:

I 256; 266; 270; 286; 88, 320; 370; 442; 482; II 135, III 36f.; V 255, 294; 317. Erklärung der Sonnen- und Mondfinfterniße V 255.

Spanien f. Aragonien und Caftilien.

Sprichwörter und Sprichwörtliche Wendungen:

I 61, 297; III 383, 441; IV 165; 260; 292; V 75; 84; 97; 106; 108; 114; 115; 123; 124; 125; 127; 131; 136; 146f.; 147; 160; 163; 164; 165; 166; 167; 181; 184; 185; 189; 194; 200; 206; 240; 242; 244; 247; 249; 252; 257, 296; 258; 260; 261; 263; 264; 266; 269; 272; 279; 297; 298; 304; 305; 308.

Spufgefchichten:

I 472; II 46; V 93; 246; 290.

Stade, Graffchaft.

Herz. Heinrich d. Löwe bemächtigt fich der Graffchaft Stade und behauptet fie I 26f.; 28; 29. Kg. Otto IV. nimmt die Stadt Stade ein 51; ihre Rückeroberung durch Erzb. Walbemar v. Bremen 53. Kg. Walbemar II. v. Dänemark verheert die in den Befitz des Pfalzgrafen Heinrich, Pf. Otos IV. Bruder, gelangte Graffchaft 58. Bau und Niederlegung der Burg Schwingenberg bei Stade 59. Pfalzgr. Heinrich erkennt die bremifche Lehnshegheit an 62f., 298. Er baut das zerftörte Harburg wieder auf 67, 305. Sein Tod, die Graffchaft fällt an das Erzstift Bremen 69, 306.

Stade, Stadt.

Innere Zmietracht zu Stade, Verhansung und Achtung der Stadt III 129f. Raubmord des Stader Bürgers Nord Lymmermann und feines Neffen an einem holländifchen Kaufmann, Hinrichtung der Schuldigen IV 93f. Rechtshandel des Stader Bürgers Swartekop gegen zwei bremifche Bürger und fein Verwürfniß mit Hamburg wegen ihrer Gefangennahme auf dem Elbftrom 286f.

Stettin, Stadt.

Irung zwischen Rat und Gemeinde und Wiederherftellung der Ordnung durch die Herzöge v. Stettin III 324ff.

Stolp

brennt ab V 191.

Stadtbücher, lübiße:

Rechtsbücher II 302. [Nieder-]Stadtbuch I 570, II 257. Rechnungsbücher der Kämmerer II 395, 404—407, 411. Gebühr für Eintragungen und Tilgungen im Niederftadtbuch 402. Rechts- und Gerichtsbücher 421, 429, 430. [Nieder-]Stadtbuch IV 110.

Städtebündniße.

Lohopelate der wendifchen Oftfeestädte I 411, II 227. Abfchluß des schwäbifchen Städtebundes I 562f., II 255. Fünfjähriges Schußbündniß wendifcher und pommerfcher Hanseftädte II 109. Sechsjähriges Schußbündniß der wendifchen und niederfächfifchen Hanseftädte V 170f. Verlängerung der Lohopelate der wendifchen Städte 309; ihr Schußbündniß gegen benachbarte Fürften 314.

Steinigung
des Bischofs Marinus v. Kammin V
247, 290.

Steuern s. Accise, kirchliche Steuern,
Landessteuer, Reichssteuer und Schöf
und Vorschöf.

Stodfisch s. Fischerei und Fischhandel.
Stralsund.

Die Lübeder nehmen Stralsund ein
I 93, 331. Kg. Erich Menved be-
lagert die Stadt 430. Stralsund hul-
digt nach dem Aussterben der Fürsten
v. Rügen Herz. Wartislaw IV. v. Wol-
gast 451. Es nimmt den Reichsvor-
mund v. Dänemark Gr. Gerhard III.
v. Holstein zum Schirmvogt an 456.
Schwere Pest zu Stralsund 528; 556.
Der neue Turm der Marienkirche
stürzt ein 580. Zwietracht zwischen
Rat und Gemeinde II 41. Gefangen-
nahme und Hinrichtung von See-
räubern 41. Beilegung der inneren
Zwietracht und Bestrafung der Un-
ruhestifter 62. Besiegung und Hin-
richtung von Vitalienbrüdern 62f.
Besiegung Friegepilscher Straßen-
räuber und des Knappen Otto Moltke
63f. Sturmflut zu Stralsund 82.
Stralsunds Fehde mit dem Pfarrer
Konrad Bonowe, Bannung der Stadt
wegen Verbrennung dreier Geis-
licher durch das Volk, die Sühnebe-
dingungen II 141f., III 40f. Hin-
richtung seeräuberischer Stralsunder
Söldner III 110. Stralsund rächt die
Ermordung des Knappen Degener
Bogenhagen 151f. Aufruhr der
Brauer, Hinrichtung der Rädel-
führer 293. Siegreiche Abwehr eines
Raubzugs der dänischen Flotte 316—
319, 395f. Stralsund schließt einen
Sonderfrieden mit Kg. Erich v. Däne-
mark 397f. Verräterische Umtriebe
unzufriedener Gemeindeglieder
mit Herz. Wartislaw IX. v. Barth,
übereifriges Prozeßverfahren der
Rehrheit des Rates gegen Schulbige
und Unschulbige, Befreiung der un-
schuldig Gefolterten durch die Min-
derheit des Rates und die Gemeinde,
Flucht und Hinrichtung der beiden
Gerichtsherren, Flucht der Bürger-
meister Otto Boge und Mik. Kratow
IV 143—146; Ausöhnung des neu
ergänzten Rates mit der Gemeinde
147; Kg. Christian I. begehrt die
Wiederaufnahme Boges 146; 183f.;
Vermittlungsversuch wendischer und
pommerscher Hansestädte 184; Stral-

sund appelliert an den Kaiser 146,
184; Kg. Christian tritt aufs neue für
Otto Boge ein 194; der kaiserliche
Kommissar Kurf. Friedrich II. v.
Brandenburg entscheidet den Rechts-
handel zuungunsten Boges 146, 194.
Herz. Wartislaw überwirft sich aufs
neue mit Stralsund und läßt die vom
Jahrmart zu Barth heimkehrenden
Bürger aufgreifen und berauben 232f.;
die Stralsunder vernichten ein einge-
fallenes medlenburgisches Aufgebot
233f.; Ausöhnung der Stadt mit
Herz. Wartislaw 234f.; Kriegseifer
gegen Medlenburg 235; erfolglose
Sühneverhandlung zu Lübed 252;
Wiedereinsetzung Otto Boges 243.
Wahl jüngerer Bürgermeister, Nieder-
legung von Raubschlößern 369f.

Strandrecht.

Die Lübeder genießen in Holland seit
Gr. Wilhelms III. Zeit Freiheit vom
Strandrecht I 500. Kg. Erich der
Pommer gebietet seinen Vögten,
schiffbrüchiges Gut dem Kaufmann
zurückzugeben III 181, 378. Lübed
ersucht Kg. Christian I. um die Rück-
erstattung bei Gotland geborgenen
Gutes IV 307f. Beschlagnahme nach
Lübed gehörigen schiffbrüchigen Gutes
durch den Administrator von Bremen
V 114f. Herz. Magnus v. Medlen-
burg bemächtigt sich der Ladung eines
gestrandeten Lübeder Schiffes V 314;
Gegenmaßregeln der wendischen
Städte 314f.; 316; Rechtsstellen,
betreffend das Verbot der Ausübung
des Strandrechts 314f.

Straßburg

betriegt seinen Bischof Wilhelm II.
III 321f.

Straßen, städtische.

Straßenpflasterung zu Paris I 262f.
Höherlegung der an der Trave be-
legenen Straßen zu Lübed 439.
Straßenpflasterung zu Wittenburg
in Medlenburg 521.

Straßenbefriedung.

Lübed trifft ein Abkommen mit denen
v. Lüßow zum Schutz der Straßen II
43. Gefangennahme märktischer und
medlenburgischer Wegelagerer durch
die Lübeder und Hamburger III
167ff., 375f. Herz. Heinrichs v. Lüne-
burg Fürsorge für den Straßenschutz
IV 92. Herz. Johann IV. v. Lauenburg
erbieht sich, die Straßen und den
Kaufmann zu beschirmen 343. Die
Herzöge v. Braunschweig verpflichten

sich zur Bestimmung der Straße V 25; gleiche Zusagen Gr. Gerds v. Udenburg 87; 107; 178f. Herz. Heinrichs v. Braunschweig Verdienst um die Sicherheit der Heerstraße 124. Des Administrators Heinrich v. Bremen Fürsorge für die Straßensicherung 252; 259f., 296.

Etstraßenraub*).

Gr. Gunzelins III. v. Schwerin Wege-
lagerei bei Döbesloe I 359. Raubtaten
des holsteinischen Adels 488. Herz.
Erich II. v. Sachsen-Lauenburg plün-
dert und fängt Kaufleute 496. Stra-
ßenraub von Burg Linau aus 506,
517; in Mecklenburg 517; 523; 588;
bei Gorlosen 526. Vercabung Kg.
Walbemar IV. in der Mark 535.
Ausplünderung eines Geistlichen zwi-
schen Grebismühlen und Daffow II
149. Ausübung und Duldung des
Straßenraubs durch Herz. Erich V.
v. Lauenburg III 143. Beunruhigung
der Heerstraße zwischen Mölln und der
Elbe 167, 375. Aufhebung einer
Räuberbande bei Monte-Fiascone
223ff. Magdeburg und Halle Steuern
der Wegelagerei Gr. Bernhards VI.
von Anhalt-Bernburg 234f. Ver-
treibung und Friedloslegung der am
Harz besessenen Brüder Nord und
Bern v. Schwicheltd um Straßen-
raubs willen 258f. Herz. Otto I. v.
Lüneburg läßt vom Lüneburger
Markte heimkehrende hannoversche
Bürger greifen IV 15. Plünderung
Lübischer und Bismarscher Fracht-
wagen bei Schmachthagen 47. Ver-
raubung Rostocker Bürger auf der
Heimkehr von Onoen (Teterow) 114.
Gefangennahme hantischer Kaufleute
bei Delmenhorst 155. Plünderung
Lübischer Frachtwagen beim Dorfe
Briellingen 192. Überfall preußischer
Kaufleute in der Ribniger Heide 224.
Straßenraub bei Böttau, Roseburg
und Siebeneichen 227. Vercabung
Stralsunder Bürger auf der Heim-
kehr vom Jahrmarkt zu Barth 232.
Güternahme Herz. Friedrichs d. Jüng.
v. Braunschweig zwischen Northeim
und Göttingen 298; anbauernde
Räuberereien desselben V 8; 17. Gr.
Gerd v. Udenburg schädigt den Kauf-
mann IV 308; 341. Stralsund und
Greifswald schreiten gegen ablige

Straßenräuber ein IV 370. Neuer
Straßenraub bei Roseburg V 5.
Gr. Gerds v. Udenburg Räuberereien
auf der plämischen Handelsstraße 94f.;
107; vgl. 131. Enthauptung des Wege-
lagerers Rudolf v. Wobensyl 128.
Raub Nürnberger Frachtwagen bei
Voordon 153. Straßenraub des
früheren Lübeder Büchschützen
Blicwedder 163. Straßenraub beim
Wunnekenbrof und Hinrichtung der
Täter 193, 199. Herz. Johann v.
Lauenburg nimmt nordische Pilger
gefangen und schaft sie 207. Gr.
Gerds v. Udenburg weitere Wege-
lagereien 229; 260, 297. Straßen-
raub in der Altmark 263, 297; im
Lauenburgischen 269. Tötung des
pommerschen Straßenräubers Man-
dubel und Hinrichtung seiner Genossen
301.

Taucheranzug.

Erfindung und mißglückte Erprobung
eines Taucheranzugs zu Lübed IV
51f.

Templerorden.

Stiftung des Ordens I 201. Er wird
von Papp Honorius II. bestätigt
224. Aufblühen des Ordens in Frank-
reich 227. Erwerb von Cypem 271.
Kg. Philipp IV. von Frankreich und
Papp Clemens V. vernichten den
Orden 405; 422.

Teurungen.

Allgemeine Teurung I 215. Teurung
und Hungersnot in Italien 227.
Hungersnot in Frankreich und unter
den französischen Kreuzfahrern 236.
Allgemeine Teurung 256. Große
Hungersnot 60, 296; 67, 305. Hun-
gersnot in Frankreich 312, 313f. All-
gemeine Dürre 317. Teurung und
Hungersnot in Deutschland und zu
Lübed 112, 354. Teurung in Flan-
dern und in England 410. Hungers-
not in Estland und Livland 425, 427;
Teurung an der Ostsee und in der
Mark Brandenburg 427. Hungersnot
zu Lübed, in Holland und in Flandern
II 335f.; Teurung in Flandern und
in Deutschland I 434f., vgl. II 230,
281. Dürre in Preußen I 531. Teu-
rung zu Lübed und in den übrigen
deutschen Seestädten 538.
Teurung in Deutschland, Holland,
Brabant und Flandern III 440.
Kriegs- und Hungersnot in Preußen
IV 384. Teurung in Welschland V

*) Vgl. Raubburgen und Raub-
wesen.

194. Viehsterben und Teuring in Norddeutschland, Dürre in Meissen 242, 292 f. Teuring und Kornwucher in Flandern und den deutschen Küstenländern 257 ff., 296. Teuring und Hungersnot zu Hamburg 301. Kornmangel zu Lübed 305.

Theologen.

Wirten Hugos von St. Victor zu Paris I 223; sein Tod 233; Wirten des dortigen Priors Richard v. St. Victor 233. Tod und Schriften des Pariser Erzbischofs Petrus Lombardus 242; Schriften des dortigen Magisters Petrus Commestor 242. Schriften und Prophezeiungen des Abtes Joachim von Floris in Kalabrien 263 f. Predigten des französischen Priesters Fulco gegen Wucher und Sünde 274; 276.

Thüringen*).

Landgr. Ludwigs III. Fehde mit Herz. Bernhard v. Anhalt I 252. Landgr. Hermann I. fällt von Kg. Philipp zu Kg. Otto IV. ab I 284; Kg. Philipps Heerfahrt gegen ihn I 285. Kf. Otto IV. verheert Thüringen I 56, 292. Hermanns I. Tod 60. Landgr. Ludwigs IV. Tod 72, 308. Leben der heil. Elisabeth v. Thüringen 308; ihr Tod 76, 310; ihre Heiligprechung 84, 315 f. Königswahl des Landgrafen Heinrich Raspe 90, 324. Einnahme der Burg Hohnstein durch den Herren v. Helbrungen III 60. Ketzerverbrennung in Thüringen 77. Neue minderwertige Landesmünze IV 30 f. Teilung der wettinischen Lande zwischen Kurf. Friedrich II. und seinem Bruder Wilhelm, der Thüringen erhält; ihre Fehde und deren Beilegung 52; 62. Landgr. Wilhelms Beteiligung an der Soester Fehde 62—66, 68 ff. Wiederausbruch des Bruderkrieges, Eroberung und Verwüstung Geras durch Herz. Wilhelm und dessen böhmische Söldner, Stillstand und Friedensschluß 100 ff. Vertreibung der Bisthume 126 f. Landgr. Wilhelm zerstört die Raubschlösser Bramburg und Fühnde 247 f. Seine Vermählung mit Katharina v. Brandenstein 340.

Trachten**).

*) S. auch Erfurt und Mühlhausen.

**) S. auch Ornate und Uniformierung.

Lange Haartracht der Männer I 225. Bunte Kleider als Geschenk des Sultans von Agypten an Heinrich I. v. Mecklenburg II 303. Blauer Rock eines Knappen II 305. Mit Grauwert gefütterte scharlachfarbige Mäntel, Übergewänder (jorcot) und Röde als ritterliche Festkleidung I 414. Brokat- und Seidenstoff nebst Grauwert als fürstliches Brautgeschenk II 362. Von Seide oder Baumwolle gestickte Röde der Türken II 89. Weißer Mantel (tabbert) eines Begarben III 29. Silberne Gürtel der Deutschordensritter II 152; weiße Mäntel derselben III 52. Rogel als bürgerliche Tracht III 85, 365. Mantel oder Hoike eines Bauern III 92. Mönchskappe 392. Kostbare Sammetshaube als päpstliches Geschenk an Kg. Christian I. V 126. Brokatkleider werden vom Sultan dem venetianischen Gesandten geschenkt 217.

Travemünde.

Errichtung der dänischen Burg Travemünde I 59, 296. Gr. Gerhard II. v. Holstein besetzt den Travemünder Turm 400; Beschiesung des Turms und Sicherung des Primalls durch die Lübeder 402. Lübeder erwirbt Travemünde mit Turm und Fährre 439; Abbruch des Turmes 439, 440, II 336. Lübeds Maßnahmen zum Schutze des Travemünder Tiefes III 394. Travemünde wird von Straßenräubern aus der Priegnitz geplündert II 143. Regulierung des Fahrwassers bei Travemünde IV 378 f. Travemünde brennt ab V 200.

Trier, Erzstift.

Verleihung des Erzbistums an Balduin v. Lützelburg I 404. Erhebung Erz. Kunos II. v. Falkenstein zum Kardinal 582. Sein angebliches Eintreten gegen die Königswahl des jungen Wenzel v. Böhmen II 128. Wahl Erz. Ottos v. Ziegenhain, er treibt die Juden aus III 117. Schiffungslück auf der Mosel 155. Erz. Ottos Vergiftung 329.

Trunkenheit

III 121; V 168; 203.

Türken s. Osmanisches Reich.

Turniere.

Gr. Johans I. v. Holstein Turnier zu Lübed I 102 f., 344. Turnier zu Stockholm bei der Krönung Kg. Magnus Erichssons 477. Von Fürsten veranstaltete Turniere zu Lübed 485;

501; 527. Turnier bei der Hochzeit Herz. Wilhelms d. Alt. v. Braunschweig-Lüneburg III 185; bei der Feier der Vermählung Kg. Johans v. Dänemark V 211; auf dem Markt und dem Rathaus zu Lübeck bei Anwesenheit Herz. Albrechts v. Sachsen 212.

Überschwemmungen.

Sturmflut in den Elbmarschen I 25, 249. Großes Austreten der Gewässer in Frankreich, insbesondere der Seine 256; 274f.; 286. Große Wasserflut 62, 297. Sturmflut an der Ostsee und bei Lübeck 439, II 336. Weichselüberschwemmung bei Thorn I 467. Rheinüberschwemmung, insbesondere zu Köln 548. Wasserstrot in Flandern und in Preußen I 556, II 253. Meeresüberschwemmung bei Venedig I 588, II 264. Sturmflut zu Lübeck, Rostod und Stralsund II 82. Sturmflut in den Elbmarschen bei Hamburg 86. Sturmflut und Deichbrüche an der Elbe 162. Überschwemmung in Tirol III 91. Wasserstrot in Seeland und Holland 163. Sturmflut und Deichbruch in der Krempfer Marsch V 169.

Uhren.

Stundenschlag der Turmuhren I 581.

Uhrwerk

in der Marienkirche verbrennt II 142.

Umfahren.

Verbot, Lüneburg zwecks Zollhinterziehung zu umfahren V 98.

Ungarn.

Kg. Belas III. Witwe Margaretha stirbt auf der Fahrt zum heiligen Grabe I 275f. Tod des Königs Andreas II. I 84, 315. Mongolennot 321f. Krieg mit Osterreich 90, 326. Kg. Ludwigs d. Großen Kämpfe mit Venedig 567f., 577, II 261. Er stirbt, sein Lob I 577. Erhebung Kg. Karls v. Neapel auf den ungarischen Thron, seine Überhebung und Ermordung, Thronfolge von Ludwigs Schwiegersohn Sigismund 591f. Wechselvolle Kämpfe mit den Türken und Mongolen II 49f., 79; Niederlage Kg. Sigismunds und des französisch-englischen Kreuzheeres bei Nikopolis, Verheerung Ungarns durch die Türken II 88f., III 5f.; weitere Türkenkämpfe II 92. Tod der Königin Maria III 111. Kg. Sigismunds erfolgreiche Kämpfe mit Venedig II 155, 160, III 59; die Still-

standsbedingungen II 164, siegreicher Feldzug des Florentiners Pippo gegen die Türken III 284.

Herz. Albrecht V. v. Osterreich wird König von Ungarn IV 1; sein Tod 6. Johann Hunyadi entsezt das von den Türken belagerte Belgrad 195f. Kg. Matthias Korvinus vertreibt das Heer Kg. Georgs Podiebrad aus Osterreich und belagert dessen Sohn Viktorin in Trebitz V 41f. Polnisch-ungarischer Krieg 92. Siegreicher Türkenfeldzug des Königs Matthias (Andreas) 182f. Kg. Matthias (Andreas) verheert das Land unter der Enns 196f., sein Friedensschluß mit dem Kaiser 205. Sieg des ungarischen Heeres über die Türken bei Broos 223f. Kg. Matthias' angebliches Zerrwürfnis mit Herz. Albrecht v. Sachsen wegen des silberhaltigen Schneebergs 238, 291f.; seine Türkenkämpfe 238, 291; er erobert Niederösterreich 239, 291; 266f., 298.

Uniformierung

der neu geschlagenen Ritter auf dem Hofstag Kg. Erichs Menneb bei Rostod I 414; des Gefolges Herz. Ottos II. v. Lüneburg bei seiner Vermählung zu Celle V 38; des nach Neuz entstandnen sübischen Reichskontingents 142f.

Universitätswesen.

Ausweisung der Studenten aus Paris insolge Mißbilligkeiten mit der Geistlichkeit I 309. Stiftung der Universität Erfurt II 53. Die Universität Paris erklärt sich für die Obedienzentziehung gegenüber Papst Benedikt XIII. II 105; ihre Bestrebungen für Herstellung der Kirchengeneinheit 130. Stiftung und Verfall der Universität Würzburg III 20. Auszug der deutschen Dozenten und Studenten aus Prag, Stiftung der Universität Leipzig und Anwachsen der Universitäten Köln und Erfurt 48, 87. Stiftung der Universität Rostod 126. Des Bürgermeisters Dr. Heinrich Rubenows Verdienste um die Errichtung der Universität Greifswald IV 329f.

Unwetter*).

Unwetter zu Lüttich I 216f. Sturm und Schlagregen in Nordfrankreich, schweres Gemitter bei Gent 240. Unwetter in der Isle de France 272f.; in Welschland 276. Sturm in Frank-

*) Vgl. Witterungsverhältnisse.

reich 285. Wollenbruch zu Wisleben I 64, 301. Sturm und Hagel bei Cremona 317. Schwere Wintergewitter in Mecklenburg 371. Unwetter an der deutschen Ostseeküste 445. Schwere Gewitter in Preußen und Blißschaden bei Gylgenburg 540. Sturm zu Lübed 554. Aundertalbtägige Finsternis und Erdbeben zu Rom 590. Schwere Gewitter um Lübed 597. Seltsamer Hagel zu Lübed II 59. Sturm zu Lübed II 98, III 10. Sechzehntündiges Gewitter mit Wollenbruch um Lübed II 102. Sturm zu Lübed, in Mecklenburg und in Holstein II 162. Heftiger Südsüdweststurm in Holstein usw. V 169f. Unwetter in Welschland 194.

Urkunden:

Im Wortlaut von den Chronisten angeführte Urkunden: Herz. Heinrichs des Löwen Handfeste über die Einsetzung des Lübeder Rates I 21. Urteil des königl. Hofgerichts im Prozeß Kg. Erichs des Pommers gegen die Grafen v. Holstein um das Herzogtum Schleswig III 380f.; Kg. Sigismunds Protest gegen die Einmischung der Kurie III 215. Holsteinischer Erbvergleich von 1390 IV 263—267. Verzichtleistung des Hauses Schauenburg auf Holstein 274—277. Schiedspruch wegen Beilegung des Lüneburger Prälatenkriegs 321—329. Vergleich der Hanse mit Köln V 171—174. Gr. Gerds v. Oldenburg Verpflichtung, sich aller Gewalttätigkeiten zu enthalten 178f.

Als Vorlagen von den Chronisten benutzte Urkunden: Kf. Friedrichs I. Handfeste für Lübed von 1188: I 42. Kf. Sigismunds Urkunde zugunsten des neuen Rates III 66f. Päpstliche Bannsentenz gegen Lüneburg IV 170. Päpstliche Ablassbulle zugunsten Kg. Johanns v. Cypern 176. Kreuzzugsbulle Pappst Pius' II. IV 351 ff. Lübi-medlenburgischer Vergleich zu Schlutup V 6. Friedensvertrag zu Quakenbrück 175 ff.

Von den Chronisten erwähnte Urkunden: Herz. Heinrichs des Löwen Freibrief für Lübed I 38, 259; I 42, 265; I 50; 69, 306. Kf. Friedrichs I. Freibrief für Lübed von 1181: I 38, 259; dsgl. von 1188: I 42, 265f.; I 50, II 206; I 69, 306; I 83, 315. Einwilligungserklärung der deutschen Fürsten wegen Umwandlung des

Reiches in ein Erbreich I 273. Kg. Waldemars II. Handfeste für Lübed I 50, 279. Stiftungsurkunde des St. Katharinenklosters zu Lübed 304. Kf. Friedrichs II. Freibrief für Lübed I 69, 306; I 83, 315. Pappst Alexanders IV. Privilegien für Lübed I 97, 335. Zusage der Herren v. Mecklenburg, zwischen Daffow und Greviszmühlen keine Burg zu errichten I 105, 345. Urkunden über die Beilegung der Zwistigkeiten Bisch. Ducharbs v. Serken mit dem Lübeder Rat und den dortigen Mönchsklöstern II 325, 327, 328, 330. Urkunden über eine Verschwörung dänischer Großer gegen Kg. Erich Menved I 419. Kg. Magnus Erichsons Freibriefe für den Verkehr der Lübeder auf Schonen 477. Kf. Ludwigs des Baiern Münzprivileg für Lübed 485, 488. Hanstische Freibriefe für den Verkehr auf Schonen 531f. Ablassbriefe für das in Lübed abgehaltene Provinzialkapitel der Minoriten II 164. Kaiserlicher Brief an Lübed mit verbesserter Datum IV 306. Urkunden über die Lübi'schen Besitzes- und Pfandrechte im Lauenburgischen 377f., V 23. Urkunde des neuen Lübeder Rates über die den Herzögen von Lauenburg zugestandene Befugnis zur Wiedereinlösung Möllns V 112f. Beurkundung des hanstisch-englischen Friedens zu Utrecht 120f., 127. Beurkundung des sechsjährigen Schußbündnisses der wendischen und der niederländischen Hansestädte 171.

Trefe als Aufbewahrungsort der Lübi'schen Handfesten II 302. Sporteln der Lübeder Stadtschreiber für die Ausfertigung von Urkunden II 402.

Urkundenfälschungen.

Gefälschte Urkunde Kg. Richards II. v. England II 96, III 10. Urkundenfälschungen des Minoriten Marcellus III 390.

Utrecht, Stift und Stadt.

Bisch. Otto II. fällt bei Koborbe gegen die Westfriesen I 72, 308. Gr. Wilhelm IV. v. Holland verheert das Stift und belagert Utrecht 500. Bisch. Friedrich III. stirbt III 207; Doppelwahl zwischen Gr. Rudolf v. Diepholz und Sweber v. Kuilenburg, von denen jener im Stift anerkannt, dieser vom Pappst bestätigt wird, ihre langwierige Fehde 207f., 265, IV 178f.; Herz. Arnold v. Gelbern fällt zugun-

sten Sweders in die Wetuwe ein, seine unglückliche Kriegsführung III 265f. Gr. Rudolf plündert im Gelbrißchen, Herz. Arnold nimmt Schloß Dyen ein 282; Herz. Philipp v. Burgund belagert Gr. Rudolf in Amersfoort 285f.; die Mannschaft und Städte des Stifts suchen vergeblich Ruilenburg zu überumpeln 293f.; Rudolf wird von Papp Eugen IV. als Bischof anerkannt IV 180. Er überfällt Utrecht 180; sein Tod 178.

Das Bistum wird durch päpstliche Provision an Herz. Philipps Bastardsohn David verliehen, den der Klerus und die Städte des Stiftes zugunsten des Elektors Gisbert v. Brederode ablehnen IV 181f., 200; Herz. Philipp bewegt Gisbert zur Verzichtleistung und führt Bisch. David in Utrecht ein 200f.; er belagert Deventer und setzt die allseitige Anerkennung Bisch. Davids durch 201f.

Die Utrechter besiegen ein holländisches Heer V 296. Bisch. Davids Rückkehr nach Utrecht und Gefangensetzung 302; Erzherz. Maximilian belagert und erobert Utrecht 302; 305.

Benedig.

Benedigs Kämpfe mit Kg. Ludwig v. Ungarn und dessen Verbündeten, demütigender Friedensschluß I 567f.; 577, II 261. Benedigs Kämpfe mit Francesco Carrara von Padua, dessen Gefangennahme und Hinrichtung II 17f., 134. Benedigs Verdrängnis durch Kg. Sigismund v. Ungarn II 155, 160, III 59; die Stillstandsbedingungen II 164. Benedigs Friedensschluß mit Sultan Mahumed II., die Friedensbedingungen V 213—218.

Verden, Stift.

Tod Bisch. Konrads I., Wahl Bisch. Friedrichs I. v. Hohenstebt, dessen Persönlichkeit I 386. Nach Bisch. Nikolaus Ketelhots Tode verleiht der Papp das Bistum dem Elekt v. Kammin Johann v. Göttingen 448. Tod Bisch. Konrads III., Fehde zwischen dem im Stift anerkannten Heinrich II. (Otto) v. Hoya und dem von Papp Gregor XII. ernannten und von Herz. Heinrich v. Braunschweig-Lüneburg unterstützten Bischof Ulrich v. Albed III 39f.; Herz. Heinrich nimmt Schloß Rothenburg ein 87. Bisch. Johanns v. Asel ungebührliche Verhandlung in Hamburg IV 289f.

Verfahrenes Gut: IV 298.

Verfassungswesen.

Einführung der Lübschen Ratswahlordnung durch Herz. Heinrich d. Löwen I 20f., 249; betreffende Urkunde I 21. Verfassungswidrige Wahl zweier Brüder in den Lübeder Rat 93, 331. Einsetzung eines demokratischen Rates zu Braunschweig 550. Verfassungsstreitigkeiten zu Köln und deren Beilegung II 81. Vereinheitlichung der Vereidigung der Lübeder Ämter II 384; Einsetzung und Wirksamkeit des Sechziger-Ausschusses und der 12 Bevollmächtigten der Gemeinde zu Lübed II 388, 390ff., 392, 409 (vgl. 424f.), III 51; Verhandlung der Bevollmächtigten mit dem Rat wegen Änderung der Ratswahlordnung II 414—417; erzwungene Nachgiebigkeit des Rates 418—422; Einsetzung und Vereidigung des neuen Rates II 143, 429—432; Wiedereinsetzung und Ergänzung des alten Rates III 83—86, 364ff. Die Gemeinden zu Wismar und Rostock setzen einen neuen Rat ein III 49; Wiederherstellung der alten Ratsverfassung zu Wismar 87, 366; zu Rostock 93, 366f. Absetzung des alten und Einsetzung eines neuen Rates zu Rostock III 295f.; desgl. zu Wismar 297f.; desgl. zu Bremen 326f. Wiedereinsetzung des alten Rates zu Wismar 333f. Verschmelzung des alten und des neuen Rates zu Rostock IV 5f. Absetzung des Lüneburger Rates, Wahl eines neuen Rates und eines Sechziger-Ausschusses 171f.; Wiedereinsetzung des alten Rates 211ff. Der Lübeder Rat holt die zustimmende Erklärung der Bürgerschaft zu einem Schutzbündnis mit Schleswig-Holstein und Hamburg ein V 73.

Verfassung s. Rechtspflege.

Verhandlung.

Verhandlung Braunschweigs I 550; Aufhebung derselben 568f. Verhandlung Stades III 129. Verhandlung Bremens III 327. Kölns Wiederaufnahme in die Hanse V 164; 171—174.

Verse:

lateinische I 32; 90, 326; 114, 356; 114; 543; V 297; 308; 317. deutsche I 93, 331, II 215; V 263; 305. Reimprosa I 307; 371; 381; II 306 (vgl. das. S. 298); V 266.

Viehhandel.

Beschlagnahme nach Lübeck bestimmter dänischer Viehtransporte durch die Holsteiner II 161. Kg. Christoph verbietet die Ochsenausfuhr nach Lübeck und Wismar IV 72.

Viehraub

vor Lübeck I 593; im Stift Ösnabrück II 46; vor Parchim 94; vor Lübeck II 132, III 19; vor Mölln II 264; vor Mühlhausen in Thüringen III 177; vor Hofgeismar IV 76. Viehraub medlenburgischer Adliger bei Mölln und dessen Sühne 115f. Viehraub vor Berleberg 209; desgl. vor Mölln 389. Viehraub Herz. Friedrichs v. Braunschweig vor Northem V 9; Herz. Johanns IV. v. Lauenburg in der Vogtei Stove 77; Herz. Heinrichs v. Medlenburg vor Raseburg 77; Gr. Gerds v. Dvenburg in Ostfriesland 148. Pferderaub eines Lüb. Bürgers in Holstein 231. Hartwich Lüpkows Kuhraub vor Mölln 265, 298. Herz. Albrecht v. Medlenburg raubt das Vieh der Domherrngüter bei Hamburg 267, 298.

Vitalienbrüder.

Aufkommen der Vitalienbrüder II 50f.; ihr Treiben an der norwegischen und dänischen Küste und in den friesischen und spanischen Gewässern II 51, 56, III 1f.; ihr Raubzug an die Rewa und ihre Irrfahrten II 79f., III 2. Sie finden Aufnahme in Friesland und beunruhigen die Nordsee, ihre Ausweisung II 90, III 10, II 102. Sie werden aus Gotland durch den Deutschen Orden vertrieben II 100, III 11f. Sieg der Hamburger Englandsfahrer über die Vitalienbrüder und deren Hinrichtung zu Hamburg III 25 (vgl. III 2). Beteiligung der Vitalienbrüder an den Heereszügen der Holstenherren und der wendischen Städte gegen Kg. Erich v. Dänemark III 89; 171f., 376; 240; 246f.; 299, 393. Vertreibung der westfriesischen Vitalienbrüder durch die Lübecker und Hamburger 170f., 376. Vernichtung dreier Raubschiffe der Vitalienbrüder 185. Beteiligung der Vitalienbrüder an den friesischen Händeln 287. Bartholomäus Voet, Hauptmann der Wismarschen Vitalienbrüder, überfällt und plündert Bergen 301f., 394; sein zweiter Raubzug, er besiegt eine norwegische Flotte und brennt Ber-

gen nieder 312—315, 394f. Die Wismarer und Rostoder Vitalienbrüder erbeuten eine schwedische Flotte 319f. Die Hamburger und Bremer besiegen die ostfriesischen Vitalienbrüder 411. Bogding s. Schieding.

Vorkauf.

Beschwerden der Lüb. Ämter über den Vorkauf II 400, 401.

Vorschuß s. Schuß.

Vorzeichen, üble:

I 200; 205f.; 210f.; 211; 222; 236; 241; 246; 255; 501; 534; 564; 576; IV 239; 384; V 95f.; 294; 317.

Waffen und Belagerungszeug.

Armbrüste I 269; II 302; 307; 316; 389; III 370; 134; 162; 173; 233; 400; IV 190; 224; 234; 348; 357. Arte I 239; IV 234 (Streitärte); 348. Weil IV 21.

Belagerungszeug und Sturmgerät I 248; II 313f., 316; III 61, 62; 90; 139; 170; 385; V 134; 150; 292.

Büden I 330; 371; II 307f., 312f., 315f.; I 402; 417; 517; 523; II 254; I 579; 586; III 5; 6; 48; II 149; 153; 157; III 78; 194; V 233; 308 (ballisti).

Büchsen I 579; II 264; III 6; II 389; 148, III 48; II 149; 153; 157; III 61, 62; 78; 90; 123, 370; III 133 (Handbüchse); 139 (Donnerbüchse) 162 (Lotbüchse); 170, 376; 173; 191; 194; 233; 239; 242 (Lotbüchsen); 246 (Donnerbüchsen); 251, 384; 299f., 393; 299 (Lotbüchsen); 316, 395; 400f.; 404; IV 25; 42; 69; 70; 133; 150 (Wagen mit Büchsen), 190; 201; 204; 234; 236; 357; V 42; 134 (stenbussen unde vogeler); 145; 150 (wagene ... myt bussen ... geladen); 150; 159 (wagene myt ... bussen); 159 (stenbussen unde ... halebussen); 233 (flangenbussen); 292 (bombardi); 308 (bombardi).

Büchsenkaut s. Pulver.

Büchsensteine III 123; 191; V 233.

Dolchmesser (helterking) III 120.

ebenho (Belagerungsmaschine) II 312; 316.

Geschosse I 330; 410; II 304, 308, 316; II 264; II 89; III 12; II 141; 148; 153; 157; III 123; 239; 268.

Galzband und Handschuß IV 312.

Hammer IV 74.

Harnisch (auch in der Bedeutung von Wehr schlechthin) II 314, 316; 347; 351; 353; II 29; III 3; 12; 23; II 422;

- III 154; 180; 239; 294; 400; 413; IV 22; 46; 189f.; 234; 348; 370; V 81; 93; 116; 142f.; 155; 197; 211.
 Helm I 492; 545 (Haubenblech oder Bistier); V 212.
 Raqe (Belagerungsmaschine) III 90; 401.
 Reule III 49; 114.
 Ranze (glebie) I 320; 523; II 141; III 385.
 Reitern IV 49; 348.
 Messer I 310; 592; 595.
 Mörser V 233.
 Panzer III 385.
 Pfeil I 241; 545; III 191; 385 (Feuerpfeile); V 89.
 Pulver III 191 (trub); 239 (crub); 204 (bussenpulver); V 159 (bussenkrube).
 Schild I 211; 216; 317; II 312 (siehe = gerüstete Mannen).
 Schwert I 211; 48; 320; 331; 103; 344; II 306; 312; 346; I 595; II 59; 89; III 6; II 128; III 49; II 149; 155; III 78; 114; 120; 146; 377; III 256; 387; V 202; 218; 240; 297; 255; 295; 261; 297.
 Speer I 220 (heil. Ranze); II 305; I 414; 485.
 Spieß I 255; 282; II 155; III 49 (gleße); 225.
 Spishade (bide) IV 348.
 Stangen, eiserne IV 348.
 Streithammer IV 234.
 Wehr V 116.
 Turnierzeug (Reketug) V 212f.
- Wagenburg**
 der Hussiten III 233; 330; burgundische V 140; 150; des nach Neuß entsandten Lübischen Reichskontingents 143; Herz. Karls des Kühnen 158ff.; 185f.; 191; deutscher Fürsten 219.
- Wallfahrten** s. Pilgerfahrten.
- Warensendungen**
 über Land: Hering und Öl (von Lübed nach Wismar) IV 47; Perlen, Korallen, Geschmeide, Geld, Brokat, Sammet- und Seidentuch (von Frankfurt nach Lübed) 227; Wachs, Pelzwerk, Hering, Stodfisch, Gold und Silber (von Lübed nach Frankfurt) 298; Korallen, Perlen, Seide und Gewürz (von Frankfurt nach Lübed) V 5; Luch (aus Holland nach Lübed) 94; Salz (von Lüneburg nach Lübed) 109f.; Luch (aus Kampen) 229; über See: s. Schiffsfrachten.
- Wasserbauten** s. Fahrwasserregulierung.
- Wassersnot** s. Überschwemmungen.
- Weinbau.**
 Weinstöcke bei Donn II 42; Weingärten bei Erfurt II 64, bei Straßburg IV 29.
- Wendland.**
 Herrschaft und Ausgang des Wendenfürsten Cruto (Crito) I 7, 206f., II 197. Emporkommen des christlichen Wendenfürsten Heinrich I 7f., 207, II 197f.; sein Sieg über die Rugier bei Alt-Lübed, Ausdehnung seiner Herrschaft I 9, 208, II 198; Unterwerfung der Wenden um Havelberg und Alt-Brandenburg, Beutezug seines Sohnes Mistue ins Lüneburgische I 208; Heinrichs Feldzug gegen die Rugier I 209f. Er fördert die Mission im Wendlande I 10, 221, II 199. Tod Heinrichs, Untergang seiner Nachkommen I 10, 221.
 Knud Laward wird von Herz. Lothar mit Wendland belehnt I 222f.; seine Regierung 223, II 199; seine Ermordung I 10, 226. Nachfolge Niklots in Obotriten und Tribislaw in Wagrien, Umfang Wagriens 226. Kf. Lothar gründet Burg und Kloster Segeberg 228f., II 199, Heimführung der Segeberger Gegend durch Tribislaw I 231; Wagrien wird durch die Rugier und darnach durch die Holsten verwüstet 231; Verleihung Wagriens an Gr. Heinrich v. Badewide, seine Abfindung mit Polabien, Verleihung Wagriens an Gr. Adolf II. v. Holstein 232. Gr. Adolf besiedelt Wagrien und gründet Lübed 232f. Ergebnisloser Kreuzzug gegen die Wenden 235f. Herz. Heinrich der Löwe gebietet den Wendenfürsten Einstellung der Raubfahrten gegen Dänemark I 15, 245; ihre Unbotmäßigkeit und ihre Friedlosigkeit durch Herz. Heinrich 16, 246. Mißlungener Handstreich der Obotriten gegen Lübed 16f., 246. Wendenseldzug Herz. Heinrichs, Niklots Tod, Einsetzung deutscher Lehnsleute im Wendland, Belehnung von Niklots Söhnen Tribislaw und Wartislaw mit dem Lande Werle 17f., 246. Zwangung und Besiedelung des Havellandes und der Altmark durch Albrecht den Bären 18f. Friedensbruch Tribislaw und Wartislaw, Strafexpedition Herz. Heinrichs, Einnahme Werles und Gefangenensetzung Wartislaw, Belehnung Lubbemar mit Werle 22, 248. Erfolgreiche Wieder-

aufnahme des Krieges durch **Wartislav** 23, 249; gemeinsamer **Wendenfeldzug** Herz. **Heinrichs** und **Kg. Waldemars I. v. Dänemark**, **Hinrichtung Wartislavs**, verlustreiche **Schlacht bei Demmin** 24f., 249; **Zerstörung Demmins**, **Verfolgung der Wenden nach Pommern** 25f., 250. **Verarmung und Verödung des Obotritenlandes**, **neue Raubzüge Pribislavs**, **Friedensgebot der Pommernherzöge** 26. **Pribislav** wird von Herz. **Heinrich** mit dem größten Teil seines **Erblandes** belehnt 27f., 251. Seine **friedliebende und kraftvolle Regierung**, **Aufblühen des Landes** 31, 253, II 204. S. ferner unter **Mecklenburg**.

Wimpel f. **Banner**.

Wismar.

Wismar brennt ab I 348. **Brand der landesherrlichen Burg in Wismar** 367; **deren Abbruch** durch die **Bürger** 381. **Fürst Heinrichs II.** **Unwille gegen Wismar** 414; **Fehde Rostocks und Wismars** mit den **Landesherrn** 426f. **Best** zu **Wismar** I 556; II 17; II 90, III 7. **Hinrichtung des Ritters Johann Goer** wegen **Entführung einer Bürgerfrau** III 31.

Einführung eines Sechziger-Ausschusses und **Wahl eines neuen Rates** durch die **Gemeinde**, **Eingreifen der Herzöge Johann IV. u. Albrecht V.** und **deren Vertreibung aus Wismar** III 49f. **Sturmwind** zu **Wismar** II 162. **Wiedereinführung und Ergänzung des alten Rates** III 87f., 366. **Aufbruch der von Kg. Erich v. Dänemark** **aufgewiegelt** **Gemeinde**, **Gefangennehmung und Hinrichtung des Km. Heinrich v. Haren** und **des Bm. Johann Banßlow** 289f., 389; **Absetzung des Rates** und **Wahl eines neuen**, **von der Landesregierung** **bestätigten Rates** 297f.; **Ausöhnung Wismars** mit **Joh. Banßlows** **gleichnamigem Sohne** und **Wiedereinführung des alten Rates** 333f.

Verhandlungen mit **Kg. Christian I.** **wegen angebotener Geleitsentziehung** für **Schonen**, **Hervürfnis** und **Ausöhnung** der **Stadt** mit der **Landesherrschaft** IV 317f. **Absetzung** **des Bm. Peter Langejohann**, **dessen Flucht** und **Verfestung** 348f.; **ergebnißlose Verwendung Kg. Christians I.** und **Lübeds** für **den zu Wismar** **gefangenen** **gesetzten Mag. Johann Langejohann** und **dessen Flucht** V 10f.; **Kg.**

Christians **Eingreifen** **zugunsten Peter Langejohanns**, **Wismars** **Sühnerbieten** 21; **Wiedereinführung Peter Langejohanns**, **die Ausgleichsbedingungen** 28f. **Wismars Rücktritt** **von dem mit Lübed, Hamburg und Lüneburg vereinbarten Münzrezeß** 39. **Diebereien eines Priesters** und **dessen Bestrafung** 256f., 295f.

Witterungsverhältnisse *).

Großer Schneefall im **Mai** bei **Tournay** I 213. **Anhaltende allgemeine Dürre** 317. **Strenger Winter**, **Übereifung der Nord- und Ostsee** 443. **Großer Märzschnee** **an der deutschen Küste** 459. **Große Hitze** in **Preußen** 531. **Strenger Winter** 534. **Zeitiger Sommer** in **Preußen** 536; **Hagelschaden** **dieselbst** 537. **Früher Sommer** in **Preußen** 565. **Strenger Winter**, **Übereifung der Ostsee** II 108, III 10; III 42; 184. **Harter Winter** IV 368. **Klares, trockenes Vorfrühlingswetter** und **regentreicher, fruchtbarer Sommer** um **Lübed** V 242, 292f. **Strenger Winter** und **milder Nachwinter** 313.

Wunder und Wundergeschichten.

Wunderzeichen **beim Tode Kg. Heinrichs II. v. England** I 199; **bei Stiftung des Templerordens** 201. **Die Wundergeschichte** **von den Mäusen am Rhein** 208f. **Wunderzeichen** **am Kf. Heinrichs V.** **Schild** und **Schwert** **zu Goslar** 211. **Wundertätiges Eingreifen St. Jakobs** **in Italien** 215f. **Das Wunder** **bei der Begegnung Innocenz' II.** **und St. Lothars** **zu Bari** 229f. **Unnatürlich langes Leben** **eines Kriegers** **zu Rom** 223. **Wunderbare Rettung** und **Heilung** **eines Weibes** **durch die Jungfrau Maria** 252f. **Sakramentswunder** **zu Orleans** 259f. **Wunderkraft** **eines vom Himmel gesandten Madonnenbildes** 261f. **Wunderbare Wiederaufrichtung** **niedergetretenen Korbes** 262. **Wunder** **an einem Madonnenbild** 265. **Wunderbare Erschließung** **einer versiegten Quelle** 267. **Wunderzeichen** **verschiedener Art** 276. **Auferweckung** **einer Toten** **durch St. Maria Magdalena** 291. **Wundertätiger Hagel** **bei Tremona** 317. **Wunder** **vor einem Kreuz** **zu Monium** 326f. **Sakramentswunder** **zu Assisi** 335. **Wunderbare Rettung** **eines zum Feuertode verurteilten Lombarden** **durch die Jungfrau Maria**

*) Vgl. **Unwetter**.

440. Gottesurteil zu Wittenburg 521. Wunderzeichen am Kreuzfig beim Gertrudenhospital vor Lübed I 578, II 261. Das Wunder am heiligen Blut zu Wilsnac I 579f.; ein dem heiligen Blut beigelegtes Wunder in Holstein II 48; Bedenken gegen die Zulässigkeit der Verehrung der Wilsnader Hostien IV 54ff. Spul im Karthäuserkloster zu Erfurt V 93. Wunderbare Rettung eines verbrecherischen Klausners durch die Jungfrau Maria 175. Himmlische Erscheinungen schützen die in Rhodus belagerten Christen gegen die anstürmenden Türken 236.

Wunstorf, Grafschaft.

Bisch. Magnus v. Hilbesheim kauft die Grafschaft und veräußert sie an Herz. Wilhelm d. Alt. v. Braunschweig IV 50.

Würfelbrett:
I 258; 332.

Würfelspiel:
I 96, 332; 334.

Würzburg, Stift und Stadt.

Bisch. Gerhard kriegt mit den Markgrafen von Meissen und der Stadt Würzburg II 65; sein grausames Verfahren gegen das besiegte Würzburg (Worms) III 19f. Sein Nachfolger Johann I. gründet die Universität Würzburg, die nach seinem Tode verfällt 20

Zauberei*)
zu Paris II 107; zu Hilbesheim V 181.

Ziegelbauten im Lübedischen Gebiet. Kg. Waldemar II. läßt einen steinernen Turm bei Travemünde aufführen I 59, 296; er läßt Stadt und Burg Lübed ummauern 59, 296. Das eingestürzte Lübed wird aus [Ziegel-]Steinen wiederaufgebaut I 114, 356, II 219. Bau eines städtischen Ziegelhofes IV 317.

Siehe s. Accise.

Zigeuner.

Ihr erstes Auftreten in Europa III 103.

*) Vgl. Hegenprozesse.

Zölle.

Herz. Heinrich der Löwe gesteht den nordischen Völkern zollfreien Besuch Lübeds zu I 15, 245; 22. Er errichtet dort einen Zoll 20, 249. Lübed wird vom Rheinzoll [zu Kaiserzwert] befreit 316. Lübed räumt Herz. Albrecht III. v. Mecklenburg einen Anteil am Delvenauzoll ein II 129. Gehalt des Lüb. Zöllners zu Mölln und auf der Delvenau 402. Zoll des Stiftes Utrecht III 265. Kg. Erich der Pommer verhandelt mit den wendischen Städten wegen deren Zollpflicht in den nordischen Reichen 336, 422; desgl. wegen der Zollpflicht seiner nordischen Untertanen in Deutschland 423. Verschwerden ostericher Kaufleute über ungewöhnliche Bezollung in England 433. Verleihung eines Flmenauzolles an die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg und deren Abfindung durch Lüneburg IV 17f.; vgl. 156. Der Deutschorden beschwert die Städte und den Landadel in Preußen mit neuen Zöllen 158, vgl. V 14. Kg. Karl v. Schweden legt den hanfischen Kaufleuten einen hohen Einfuhrzoll auf IV 198f., vgl. 219. Lübed deckt die Kosten der Fahrwasserregulierung bei Travemünde durch Erhebung eines Pfahlgelds 379. Einführung und Wiederabstellung eines Durchfuhrzolles zu Lüneburg V 37f. Danzig wahrt sich den dortigen Pfundzoll 47. Lüneburg richtet einen neuen Durchfuhrzoll ein 97f., vgl. 101 u. 108. Einführung eines neuen landesherrlichen Zolles zu Greviszmühlen 101. Lübed und Hamburg setzen ihre Befreiung vom neuen Lüneburger Zoll durch 109ff., angebliche Einmischung des Kaisers zu ihren Ungunsten 125. Kf. Friedrich erhöht Kg. Christian I. die holsteinischen Zölle 125. Befreiung der niedersächsischen und anderer Hansestädte vom neuen Lüneburger Zoll 169. Kg. Christian I. hebt den neuen dänischen Einfuhrzoll auf fremdes Bier wieder auf 200f.

Zweikampf

Gr. Burcharbs v. Schwalenberg mit Otto Herrn zur Lippe I 472.

Glossar zu Band I–V.

Vorbemerkung.

Die römischen Zahlen bedeuten den Band, die arabischen die Seite, die kleinen hochgesetzten die Zeile; für den ersten Band ist die römische Ziffer fortgelassen worden.

Für die Anfertigung des Glossars sind vor allem benutzt worden das Mittelniederdeutsche Wörterbuch von Schiller und Lübben und das Mittelniederdeutsche Handwörterbuch von Lübben und Walther, ferner das Niederdeutsche Jahrbuch und das Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung.

Ich bin für freundliche Hilfe zu Dank verpflichtet den Herren Prof. Dr. Borckling-Hamburg, Prof. Dr. Walther-Hamburg und besonders Herrn Dr. Bruns-Lübeck, der auch die Liebenswürdigkeit hatte, die Korrektur des Glossars mitzulesen.

Ziesemer.

aare f. = arne Ernte 217¹⁰, 312⁴.
abbedische, ebdesche Äbtissin 463⁵ II 133¹.
abtekenconfect Apothekentconfekt, feines Gewürz, kandirte Früchte V 212⁹.
achbar = achtbar, ansehnlich 229².
achbarliken Abb. = achtbarliken achtungswert, mit Ehre II 200².
acht f. Acht, Verfestung des Königs 37¹⁴, 257²².
acht, achte, echte f. Acht, Aufmerksamkeit; Beratung, Beschluß, Urteil; Art und Weise; Rang, Stand; Genossenschaft 21¹⁷, 207¹⁸, 227⁶, 287¹², 539²³, II 311³, IV 103⁶.
achten sw. v. rechnen, schätzen 263¹⁵.
achtentich achtzig 508¹⁴, II 101¹⁰, 114⁹.
achter Abb. u. Präp. hinten, hinter; to achter gân zurückgehen, nachgeben; to achter bringen, zurückbringen, herunterbringen; to achter sin, im Rückstande sein, bedürftig sein 570²¹, II 142¹⁷, V 10¹⁵, 186¹⁰ (vgl. Schill.-Rubb. I 8).
achteraf hinterwärts, zurück III 152^{1.10}.
achterhude, achterhoede f. Nachhut 282²¹, II 152¹¹.
achterholt hinterhält II 134².
achterna hintennach, hinterher V 101¹⁰.
van achterto von hinten her III 229⁶, V 189².
achterút hinten hinaus III 315².
adeldom abltiger Stand 511²².
aene = äne ohne II 153¹.
afdegedingen, afdedingen durch Vertrag von jem. gewinnen oder erzwingen; refl. durch Vergleich sich von Feinden losmachen, capitulieren II 440¹⁶, III 247¹.
afdon entfernen, aufheben IV 22⁴, 219⁶.
afgân weggeben, trans. gehend erreichen, bekommen II 310⁹.
afgot Pl. afgode Abgott, Götze 210¹⁰.
afgripen wegreifen, gefangen nehmen III 214¹⁵, IV 310⁸.
afhebben weg haben, beseitigen IV 143¹⁹, 335⁷.
afkeren ablehnen, verhüten IV 276¹¹.
afkomen abkommen, abgehen (von einem Amte), loskommen II 413²², III 363¹².
afkopen ablaufen, einlösen V 96²⁰.
aflangen erlangen, bekommen IV 101², V 159¹⁵.

aflát, aflát n. Ablass, Erlass 88⁶, 197⁶, II 28^{10.12}, 164¹², III 161¹⁰.
aflátesbrif Ablassbrief IV 175¹⁴.
afleggen niederlegen, bei Seite legen, bes. Waffen, Gepäd, daher: einlehren, Herberge nehmen; beseitigen, abstellen, abschlagen; bezahlen, befriedigen III 178⁸, 224³, IV 79²², 252⁶.
afleven erleben V 217²⁷.
aflopen weglafen, trans. laufend einholen III 132¹, IV 383⁸.
aflosen ablösen, befreien IV 191⁶.
afmanen abmahnen (Geld), einfordern II 374¹⁹, IV 93⁸.
afnemen abnehmen; von einer Verpflichtung befreien (bes. durch einen Eid) 486¹.
afogen bemerken, erblicken III 250².
afraden abraten III 90¹.
africhten aberkennen (durch Richter-spruch), entscheiden IV 386¹⁵.
afriten abreißen IV 10¹.
afronnen niederrennen 103⁷.
afschatten als Steuer, Schatzung abnehmen, abpressen 544⁹, II 26¹¹, IV 99¹¹.
afscheden trennen, absondern IV 323⁴.
afschedinge f. Trennung II 384⁶.
afseggen ein Urteil aussprechen, entscheiden III 150¹⁵, 369¹⁵, IV 93⁴.
afsetten absetzen; gewaltfam vom Wagen abladen II 96⁵, IV 298¹⁷.
afslach Abnahme, Verminderung V 110⁷.
afslán abschlagen, abziehen, abrechnen; zurückschlagen, abgewinnen 212²⁰, 510²¹, IV 97²², 199³, 311¹⁰.
afsliken, avesliken abschleichen, durch Überrumpelung nehmen 16²⁶, 223¹², 246⁹, II 199²⁴, III 214¹⁵, 413², V 112³.
afsmachten aushungern IV 310²⁰, V 86⁵.
afsmechtigen aushungern, durch Hunger zur Ergebung zwingen IV 86¹⁴.
afsonen versöhnen, abfinden V 86¹⁵.
afspreken das Urteil abgeben, verkünden III 361²².
avestán abstehen, sich lossagen von, abfallen 285¹².
afstellen entfernen; verweigern V 80⁹, 109⁹.
afsunderen, avesundergen absondern, trennen (von der christl. Gemeinschaft), abfinden 405¹², II 139¹².

aftæn abziehen, abreißen, wegnehmen; weggehen III 365¹⁴, V 234², 249¹.
 aftrede Zurücktreten, Abfall III 337¹⁴.
 aftreden zurücktreten III 137⁴, V 39¹¹.
 aftredinge *f.* Abfall, Zurücktreten II 415²².
 afvlén fortfliehen 571¹².
 afvragen von jem. etwas fragen IV 120¹².
 afvryen abfreien, abspenstig machen, II 363²².
 afwegen herunterbewegen, abheben II 171⁸.
 ave wesen abwesend sein, abgesetzt sein, abgetan sein II 384¹⁵.
 afwesor Abwesender V 257⁹.
 afwinnen, aufwinden abgewinnen 297⁷, II 291¹¹, V 251¹⁴.
 afwise Abweise, irrtige Weise, Torheit 554²⁴, 586²¹.
 afwisen sw. v. abweisen, zurücktreiben III 123¹².
 al, alle Adj. jeder, Pl. alle; mit alle gänzlich, durchaus II 348⁴, III 427¹, IV 202⁹.
 al Adv. ganz, gänzlich, schon II 256²⁶, III 121¹⁷, V 261¹⁰.
 al, all Konj. (Konjektivsätze) obgleich, vielfach verstärkt durch wol II 407⁹, IV 567⁷.
 alan, alan Gesang der Tartaren 281¹⁰.
 albest am besten, ganz vortrefflich III 373²⁰.
 albylank Adv. ringsum III 270⁷.
 alder = aller Verstärkung des Adj. u. Adv. IV 79²².
 alderbest Adv. am besten II 260²².
 alderman = olderman Ältermann V 174².
 aldermest allermeist, zumeist 214¹, II 151²².
 aldernuttet am nützlichsten, vorteilhaftesten III 384².
 alderrechtet Steigerung von recht, gesetzmäßig, rechtmäßig II 20⁶.
 alderwehene Adv. überall 16²¹, 43¹, 199¹⁶.
 aldore Adv. durch und durch, gänzlich III 171¹⁴.
 aldus Adv. (verstärktes *du*) also 18², 19¹⁶, 21⁷.
 aldusdän Adj. (also getan) solcher 320²¹.
 aldusk, aldussek Adj. solch 210²⁰, 596¹⁴, II 105¹², 330¹¹.
 alduslik Adj. solch II 151²¹.
 Aleke Name der Gans od. Dohle (*f.* schnattern u. schwäzen), Aleke blieb en dod vogel = es war ein eitles Geschwätz, weder das eine noch das an-

dere kam zustande (vgl. *Rort.* XXVI, 1905. S. 95) V 136¹.
 allegader allzusammen III 121¹⁵.
 alleman jedermann IV 31¹.
 allène, alleyne Adj. allein, Konj. obgleich, oft mit folg. dat. 27¹², 46⁴, 62¹⁰, II 259⁷, 412¹⁴.
 alleneghen Adv. alleinig, ausschließlich, nur 195¹², 210²⁴, II 93¹⁵.
 alleswe jeder III 19².
 alike Adj. ganz gleich IV 79⁹.
 alike Adv. ganz gleich, durchaus, sehr; trotzdem, dennoch; meist mit wol verbunden 16⁴, II 143²⁰, 384²⁵.
 alikewol gleichwohl, trotzdem III 43¹⁰, IV 81¹.
 almestich meistens, größtenteils 71⁸, 78², 155²², 245¹.
 almisse Almosen, (kirchliche) Stiftung 523⁶, III 329¹², IV 298⁷.
 alrede allbereits, schon 436⁸, 565²⁰, 591², II 373²².
 als, also so, wie, ebenso wie, also nu — also nu bald — bald 209², II 127¹⁶, IV 327¹², V 261⁹.
 alsodän Adv. so beschaffen, solch II 108¹.
 alsodanich. Adj. solch IV 78².
 alswe = alleswe jedermann, wer immer II 410²², V 51¹¹.
 alte = alto allzu, sehr V 201².
 altes Adv. durchaus, stets II 191².
 alumme von allen Seiten II 137¹².
 alwege immer, allzeit IV 364⁵.
 ambeden = anbeden anbeten IV 56⁶.
 ame *m.* Raub, Beute III 174⁵, 237⁵.
 amt, ammet, ampt *n.* Handwerk, Kunst, auch sonstet Handwerk; oberste Verwaltung, Verwaltungsbezirk, Amt 557⁷, 569¹², II 258¹⁷, 384²⁰.
 ampten dienen, ein Amt haben II 361¹.
 amptman, ammetman, Pl. amtlude Gewalthaber (ministerialis), Handwerker 21¹⁷, II 148², 400⁸.
 anbeginer Begründer, Anheber IV 385¹².
 andacht *f.* das Denken auf etw., Absicht Voratz II 18⁷, 107¹⁰, 138⁴, III 362⁷.
 andechtich eingedenk, aufmerksam IV 326²¹.
 anderhalf die andere Seite, in anderhalf jenseits 65¹².
 anders Adv. sonst IV 32⁵.
 anderwerwe zum zweiten Mal II 223²⁰. III 383²².
 andrepen begegnen, betreffen IV 323⁴.
 åne ohne II 110²⁰.
 anveren durch Erbgang zufallen 26²¹, 28¹¹.

angân anfangen, beginnen 338¹³, 540¹⁶, 577¹², IV 214⁹, 275⁸.
 angesên (Part. zu ansên) Abb. in Rück-
 sicht auf, angesichts IV 324²⁸.
 angestachtich ängstlich, besorgt 461¹⁴.
 anherden anspornen, ermuntern III
 409¹².
 anich m. Gen. loß, frei von etwas 67¹,
 305⁶, IV 335¹⁵.
 ancleve Verbindung, das Angeklebte
 IV 323².
 ankliven anheften, angreifen, beginnen
 II 348¹⁰, 410⁵.
 ankomen mit reden j. mit Worten an-
 gehen III 124²⁴.
 ankreyeren, ankreyeren anschreien IV
 241², 289²⁹.
 anlagen bittend angehen, dringend
 bitten IV 174¹⁴.
 anlangen angreifen V 145⁷.
 anleggen anlegen, angreifen III 140⁶,
 387²⁵.
 anliggen anliegen, bedrängen (m. Dat.)
 9⁶, II 198²⁷, 387¹⁵, IV 79²⁰.
 anlopen anlaufen, angreifen III 124².
 anmoden zumuten II 417²⁵.
 annamen annehmen, unternehmen II
 146⁹, 329²³, 366⁹, IV 352¹.
 anpart n. Anteil V 238⁹.
 anrichten verfertigen, anrichten 414¹⁶.
 anroren anrühren, angehen, betreffen
 (m. Dat.) II 373⁷, III 111¹, 409¹⁹.
 anschot n. Anschuß, was das Wasser an
 Land absetzt; angrenzendes Landstück,
 Grenze II 395¹⁷.
 anschundinghe f. Anreizung (zum Bö-
 sen) II 329¹⁴.
 ansên in Betracht ziehen V 143⁶.
 ansetten ansetzen, einrichten IV 229⁷.
 ansynnen ansinnen, zumuten IV 273²⁰.
 anscreyen zurufen, zuschreien III 359²¹.
 anlach Pl. anlege Angriff, Plan II
 354⁵, V 251¹⁰.
 anlân anschlagen, beginnen, anfangen
 II 398²¹, IV 130⁴.
 anspechtich werden gewahrt werden III
 360¹⁰.
 ansprake f. rechtlicher Anspruch, Beschul-
 digung 210²⁸, 542¹⁰, II 20¹⁵, 167⁸,
 371⁷.
 anspreken zum Kampfe ansprechen,
 herausfordern, klagen, beschuldigen,
 Anspruch erheben 37¹¹, 594²⁶, II
 111¹⁷.
 anstân anfangen, beginnen; bevorstehen
 288²⁰, 567²², III 67⁴, V 135¹⁵.
 ansteken st. v. anstechen III 28³ (in b.
 Bedeut. v. ansticken).
 anstellen anordnen, stiften V 156⁴.

ansterven durch Erbgang oder Todes-
 fall auf jemand kommen 425⁶, II
 374²⁰.
 ansticken sw. v. anzünden, anstecken
 550⁴, II 141¹³, 149¹⁶.
 anstormen anstürmen, angreifen II
 315²⁵. 27.
 antal m. Anzahl, Anteil; na a. im Ver-
 hältnis, gleichmäßig IV 326⁶.
 antasten angreifen (mit der Hand, mit
 Waffen) anfechten (mit Worten) II
 311³⁷, III 70²⁸.
 antheyn = antên anziehen II 305²¹.
 antlât n. Antliß 162¹³, 210³⁴.
 antreden antreten, beginnen; betreffen,
 angehen 16²², III 369³⁴, V 26¹².
 antflot n. Entengrün, Leichlinse, Enten-
 flott 209³.
 antworden überliefern, übergeben, aus-
 liefern; antworten 31⁹, 38²⁵, 45⁸,
 50¹⁶, 58³, 62⁴, 72¹¹, II 19¹².
 anval, anvall m. Zufall, Unfall; An-
 griff; Gehühnis, Einkommen, Ein-
 künfte, Erbe 196¹⁷, 388¹⁵, II 360¹⁶,
 373⁶, 403³.
 anvallen bittend angehen V 242¹⁴.
 anvallik Adj. was anfällt und über-
 rascht, plötzlich II 430¹¹.
 anvachten sw. v. angreifen 525², III
 160⁹.
 anvechtinghe f. Angriff IV 157¹.
 anveyden angreifen, anfechten V 137¹⁹.
 anverdigden, anverdeghen angreifen,
 festnehmen II 51⁶, 314¹⁹.
 anvlot m. Einstromung, Einfluß 522⁷,
 V 256².
 anvurig Adj. feurig III 161⁶.
 anwachtinge f. Anwartschaft IV 265²⁶.
 anwanch = anvank Angriff, Weisjer-
 greifung IV 279⁸. 11.
 anwerden Lust zu etwas haben, sein
 Auge auf etwas werfen, begehren II
 140¹⁶.
 anwisen mit Fingern auf jem. zeigen-
 belehren, unterweisen II 168¹⁷, 328²,
 anwisinghe f. Anweisung II 107⁸.
 ape f. Affe II 150⁴.
 apen f. open.
 arbeit Mühe, Not 16⁶, 55¹⁴, 63⁹, 65³,
 74¹².
 arch, arich Böses, Schlechtes; böse,
 schlecht; 202², 241²⁵, 588¹¹, III 193⁵.
 archedyaken Archidiaconus IV 34¹⁶.
 arden arten, geraten 500²⁰.
 argelyst Arglist, böser Sinn II 349⁶.
 argeste, ergeste Superl. zu arch, als
 Subst. Schaden, Nachteil 27³, 29¹¹,
 III 432¹.

armborst *n.* Armbrust, Pfeilgeschöß II 302⁵, 316¹¹.
 arn *m.* Adler 465⁶, II 235²⁵.
 arne, arn, aare *f.* Ernte 16²², 17¹⁷, 112⁵, 159³, 536¹⁷, 558²⁵, II 158¹³.
 arristären, arrestären anhalten, mit Beschlag belegen 583¹, III 362²⁵.
 arse *f.* erce.
 arste, arst Arzt 369¹⁵, II 107⁸, 398¹¹, III 392¹⁸.
 arstodie *f.* Arznei, Arzneikunst (Wissenschaft der Medizin) 224²⁴, 225¹, 282²², II 53²³, III 392¹³.
 artzelyscopdom *n.* Erzbistum II 225¹⁰.
 auditor des hilgen palatii zu Rome = auditor causarum Romane curie II 110⁴.
 ave = af.
 aventdans *m.* Tanz am Abend V 212⁶.
 aventetet *n.* Abendessen III 121¹¹.
 aver *f.* over.
 averdaet *f.* overdaet usw.
 bagghert *f.* baggerd.
 bach *m.* lautes Prahlen, Hoffart 286²⁸.
 bade = bode Bote 24¹⁵.
 baven *f.* boven.
 baggerd, baghard, baghert, begghert, bigarde Laienbruder, Beggarde, dem weibl. begine entsprechend 170²⁸, 511¹⁵, 539¹³, 563²¹, II 244¹⁵, III 29⁶.
 baghyne *f.* begine.
 ballinger = banlinger, banlink Verbannter III 221¹⁰, 308².
 balliungeringhaltige Silbermünze, überhaupt Silber u. Gold, das nicht den gesetzlichen Feingehalt hat II 405²⁷.
 balliunes = ballivi III 433⁹.
 ballyve *m.* Du Cange, Glossarium unter bajuli S. 528: in urbibus iidem, qui mox ballivi, praetoris officio et nomenclatura illustres und das quibus justitiae in provinciis et majoribus civitatibus ministrandae cura a principe demandata erat V 241¹.
 balsturich unlenksam, auffässig 495²⁴.
 balt Adj. kühn, rasch, tropig 17²⁰, 81¹⁵, 313²³.
 ban *m.* Bann II 142⁵.
 bane *f.* Bahn, freier Raum II 111⁷.
 bannen *st.* v. bannen, mit dem Bann strafen 380⁴, II 208²⁴.
 bannerher der ein eigenes Banner führen kann, Bannerherr, baro III 17⁸.
 banros, banroz *m.* Bannerherr III 17²⁴, 68⁶.

bant *m.* Band, Strid; Bund, Bündnis II 109¹⁵.
 bar nadt, bloß 321²⁸, II 162²⁷, IV 239⁵.
 bardeze *f.* s. barze.
 bare *m.* Bar 326²⁰.
 barmharmharticheit Druckfehler für barmharticheit Barmherzigkeit III 137¹³.
 bartscherer Bartscherer, Barbier IV 74².
 barvôt, barvet barfuß 200²⁰, II 138¹⁰, 223³⁵.
 barvetbroder, barvôte Barfußermönch 87⁵, 98².
 barze, bardeze *f.* Barze, kleines Lastschiff, Kriegsschiff III 185⁵, IV 111², V 251⁴.
 bastert, bastertson uneheliches Kind 30²², IV 181⁶.
 baststove = badestove Badestube V 160².
 basüne *f.* Bosaune 330²⁰.
 basünen Bosaunen blasen IV 315².
 bat, bet besser, bat gunnen sehr wohl wollen 121²⁹, II 311²⁵, III 221⁷.
 bat (= bot) *n.* Gebot IV 261⁶.
 bat *n.* Bad, böses Bad (Unglück) V 169¹.
 bate *f.* Borteil, Gewinn, Zins II 403²⁰; III 224¹; IV 22².
 baten *sw.* v. nützlich, förderlich sein, helfen II 360¹; III 120¹², 400¹⁷; V 13¹⁴.
 baven *f.* boven.
 be Druckfehler für he er II 367¹⁴.
 bearbeiten *sw.* v. etwas betreiben, tätig sein für 258⁶; III 35¹⁰, 382⁴.
 beboden *sw.* v. durch Boten zusammenrufen, vorladen, entbieten 209²⁵, 246⁶, 262⁹, 533⁹, 568⁷; II 265²⁷.
 bebreven *sw.* v. verbrieften, 176¹³, 547²³, II 105², 372⁵.
 beckergröve *f.* Bedergrube (so heißt noch jetzt die Straße in Lübed) 555²².
 bedagen *sw.* v. tagen, fällig werden (bes. von Zinsen u. Renten) IV 280⁹.
 bedderve *f.* bederve.
 beddewant *n.* Bettgewand, Bettzeug III 149¹⁵.
 bede *f.* Bitte; Abgabe 21¹⁵, 22²⁴, 30²; II 132¹¹, 205⁹, 258²¹.
 bedebref Bittbrief, Empfehlungsschreiben III 54¹⁵.
 bedeckinge *f.* Verhüllung, Verstellung III 29¹⁵.
 bedegedingen verhandeln, verabreden, festsetzen 303⁶, II 308¹⁶.
 bedeger Gebietiger (im Ordenshause) 467², 558¹⁷, 559⁸.

bedelye *f.* Bettel V 65³⁰.
 bedemisse *f.* Betmesse (um die göttliche Hilfe anzusuchen) IV 196³.
 beden st. v. bieten, darbieten, gebieten 21¹³, 326¹⁷; II 49³, 133²¹; IV 317¹⁷.
 bederve, bedderve, berve gut, rechtschaffen, tüchtig, nützlich, treu 209¹¹, 272²³, 584¹³, 593⁸; II 32², 39², 265²⁵, 347¹⁵, 398¹⁵.
 bedervicheit Tüchtigkeit 409⁶.
 bedoren sw. v. betören IV 21¹⁴.
 bedoven sw. v. betäuben 199²³.
 bedrchnisse Betrug IV 85².
 bedragen betrügen V 97⁹.
 bedregersche *f.* Betrügerin 472²⁵.
 bedrif *n.* Tätigkeit, Treiben IV 330⁴.
 bedriven st. v. betreiben, ausrichten III 399⁷.
 bedropen betropfen IV 54²².
 bedroven sw. v. betrüben 41⁴, 44¹³; II 51¹.
 beduden sw. v. bedeuten, deuten III 66¹¹.
 bedudinge *f.* Auslegung 195⁵.
 (beduven), Praet. bedof, Part. bedoven überschüttet, bedekt werden 199¹⁹; II 260¹⁹.
 bedwellinge *f.* Verirrung, Irrtum, Reue 290²⁹.
 bedwengnisse Bedrängnis 577²⁵.
 beerven vererben; beervet der etwas als Erbeil erhalten hat II 19⁹.
 begän begehen, betreten; feiern II 202¹², 323⁷; III 397².
 begaven begaben, beschenken 337⁶; II 131⁵.
 begecken zum Narren, zum Besten haben II 363¹⁶.
 begenknisse Leichenbegängnis, Seelenmesse II 413¹².
 begheringhe *f.* Begehr, bringender Wunsch II 128⁴.
 begeven, begheven verlassen, aufgeben, bes. ins Kloster gehn, ein begeven man = Mönch II 311¹⁷; IV 170²⁵.
 begiftigen beschenken, dotieren III 359²¹.
 begine, baghine Laienschwester, Begine 156²¹, 539¹².
 beginnen beginnen, refl. anfangen, II 127².
 begraven st. v. mit Gräben umgeben, Schanzen aufwerfen II 439¹³; IV 69².
 begrip *n.* Eingreifen, Absicht, Gedanke; Vertrag, Betrug, Tadel; sunder begrip ohne getabelt zu werden, rechtmäßig II 408²¹; III 242⁹, 361².
 begripen st. v. ergreifen, in Angriff

nehmen, gründen; besetzen; fassen 9¹, 14¹⁰, 15⁵, 17⁴, 24²⁶, 41¹⁶, 50¹⁴, 91⁷, 576⁸.
 begripinghe *f.* Ergreifen, Grundlegung, Gründung 206²³; II 197⁴.
 behach *n.* Behagen, Gefallen, Belieben II 386²; IV 219²⁴.
 behagen gefallen, Gefallen finden, sich freuen 287¹⁷.
 behalden *f.* beholden.
 behalen sw. v. einholen, übervorteilen, beeinträchtigen IV 143¹⁵.
 behalven sw. v. von allen Seiten umgeben, umringen II 236¹¹; III 177²¹, 388¹; IV 189¹¹.
 behalven behalwen, Abb. ausgenommen, außer II 383²⁴, IV 134¹⁷.
 beheglicheit, behechlicheit *f.* Behaglichkeit, Lust, Wohlgefallen II 362¹⁴, 374⁴.
 behelpen helfen, m. Gen. zu etwas verhelfen III 189⁶.
 behelpinge *f.* Hilfe IV 277¹².
 behendicheit Gewandtheit, List II 313²⁶.
 beherden sw. v. ergreifen, festnehmen, behaupten, verharren 363¹⁹; V 149¹⁷.
 beholden, behalden festhalten, behaupten; erhalten, bekommen; vorbehalten, reservieren, refl. sich erhalten, sich nähren (Part. beholden m. Gen. mit Vorbehalt) 18¹⁷, 22¹⁴; IV 102¹⁰, 128¹⁸, 141¹³.
 beholpen, behulpen Part. behülflich II 42¹⁹, 50⁵.
 beholt *n.* Aufenthalt, Besitz, Gewahrsam, Gefängnis, Sicherheit, Schutz IV 112¹⁵, 349²⁰.
 beholtnisse Vorbehalt IV 327¹².
 behöf *n. f.* Begeh, Bedürfnis, Notdurft 21⁵, 42¹², 528¹, 565²⁸; II, 250⁹.
 behoven, behuven sw. v. m. Gen. bedürfen, nötig haben II 398⁶; III 45²⁴; V 55¹⁷, 249¹⁷.
 behuden sw. v. beschützen, bedecken (bohut = verstedt) III 400⁴.
 beiden sw. v. warten, erwarten m. Gen. 202²⁶, 204¹⁶, 283⁹; II 130³; III 94¹⁸, 161¹⁸; V 41¹⁰.
 beyegenen begegnen IV 227⁷.
 beke *m.* Bach 20⁸, 230⁵, 236²¹.
 bekennen kennen, anerkennen, erkennen, auch im Sinne von concumbere 590^{7.20}; IV 340²⁰; 347²⁹, 388¹³.
 bekentlik bekannt, erkennbar II 262¹⁵.
 bekiven sw. v. bekämpfen, bestreiten II 102^{11.24}.

beklivn st. v. fleben, anhaften, haften
bleiben III 177⁶.

bekoren sw. v. versuchen, in Ver-
suchung führen, bereben 209¹², 427⁵;
II 141¹, 154²⁵.

bekrechtigen, bekräftigen, bekräften
sw. v. mit Gewalt nehmen, unter-
werfen 155¹⁵, 339⁶, 342¹⁹, 366⁸;
III 173⁴.

bekummern sw. v. besetzen (occupare);
pfänden, mit Beschlag belegen, refl.
Verkehr haben 295²³, 415⁴, 564¹¹,
572²⁰; II 52², 147⁷, 156⁷; III
400²; IV 143¹⁰, 168⁷.

bekummernisse Besetzung, Belästigung
582²².

belachen sw. v. verlachen IV 355¹⁷.

belanden anlanden 206¹⁹.

belde n. Bild II 314²⁴.

belechlik gelegen, passend IV 122²².

belöden = beleiden begleiten IV 302⁹.

belegen gelegen, passend III 223⁶.

beleggen, belegen sw. v. belegen, be-
setzen; umzingeln, belagern 547^{8.11};
II 102⁹, 205²²; III 104⁵, 105^{2.17},
122⁸, 123¹.

beleiden (belöden) sw. v. begleiten,
sicheres Geleit geben; verleiten III
364³⁵, 387⁶; IV 103¹⁶.

belöven sw. v. belieben, gutheißen, ge-
nehmigen II 205³¹, 419²⁰; III 109⁸,
176¹⁶.

belevinge f. Gefallen, Genehmigung IV
97¹².

belopen st. v. über etwas laufen, über-
raschen, früher als ein anderer be-
setzen 25³, 344²⁷.

beloven sw. v. geloben, versprechen, ver-
trauen, glauben 259²⁰, 460¹¹; II
243²⁸, 364¹⁰, 372⁸.

bemaget verwandt IV 89¹².

ben Praet. von bannen.

benalen sw. v. sich nähern, nahe kommen,
refl. m. Gen. sich bemächtigen 396²⁴;
V 12⁷.

bende Pl. Bänder (von Fässern) IV
47¹⁹.

beneden, benedden, beneddene unter,
unterhalb 58¹⁵, 476², 482²¹; V 134³.

benöden wagen, sich erlöhnen III 92¹⁶.

benödyen segnen, preisen 211²⁹; II
216³.

benediginge f. Segnung III 21¹⁸.

benegen sw. v. einnähen IV 52⁴.

benemen st. v. wegnehmen, berauben,
entlasten, befreien II 131², V 50³,
56¹⁶.

benete n. = beneke Biendchen II 138²².

beneven neben 103⁷.

benknaken Beinknochen V 202⁷.

benoden sw. v. nötigen, zwingen, be-
drängen 337²⁵.

benodigen sw. v. bebrängen III 176¹¹.

bente n. die Gebeine III 151⁵.

beपाल mit Pfählen versehen, ver-
schänzen 268⁵, 588⁴.

beplanken mit Planken umgeben V 212⁴.

bequeme geschickt, tauglich, passend,
gefällig, leutselig, süßlam 502¹⁰; II
230¹¹, 352¹; III 120¹¹.

bequemlichkeit passende Gelegenheit IV
140²³.

bër n. Bier 169²³; II 386⁴.

beraden st. v. begaben, verheiraten IV
89¹⁴.

berät n. Beratschlagung, Besenfrist
449⁵; II 385²⁴, IV 194².

berchvrede m. Bergfried, Turm 525⁶;
II 145⁵, 394¹.

bere f. Gebärde, Aussehen III 196²⁰.

bereden sw. v. bereiten, fertig machen,
ausrüsten 291²⁰; III 121¹⁰, 119¹⁶.

beren sw. v. sich zeigen, sich gebärden
III 376³⁶, 385¹⁰; V 163⁹.

bereveln sw. v. mit Reifen versehen
V 115³.

bergegelt n. Entschädigung für das Ber-
gen V 114¹².

bergen sw. v. bergen, in Sicherheit brin-
gen; nähren, refl. sich von etw. nähren,
j. Lebensunterhalt gewinnen 559¹¹;
II 400⁸; III 62¹²; IV 159¹⁸.

bergete n. Gebirge 563⁸, 595¹⁵, 596⁵;
II 104⁴.

berginge f. Bergung, Lebensunterhalt
V 57¹⁶.

berichten sw. v. auf den richtigen Weg
bringen; ordnen; kundtun, unterrich-
ten; refl. sich zurecht machen, die
Sterbesakramente empfangen, sich ver-
tragen, vergleichen 220², 438⁹, 478¹⁰,
484², 534²², 563⁴; II 53¹¹, 138²⁸.

berichter Richter, Lehrer II 399¹¹.

beriden bereiten, bereisen III 2² (j.
Schill.-Lübb. I 247).

bërkelre Bierkeller IV 294²⁵.

bërlach n. Biergelage V 203¹².

bernen sw. v. brennen, verbrennen 33⁶,
37¹⁶, 218²⁴, 559².

berninge f. Feuerung 42¹⁸.

beroen sw. v. mit Rudern regieren III
217⁴⁻⁶.

beropen rufen, nennen; ausrufen, refl.
sich berufen, appellieren; Part. be-
ropen bekannt 100¹⁹; IV 366⁶; V
145⁵.

beropinge f. Berufung III 205³.

beroven sw. v. berauben 14⁵, 227²¹.

- bersten st. v. brechen, bersten IV 120¹⁰.
 beruchten sw. v. in bösen Ruf bringen, verleumden; beruchtet Part. berüchtigt, berüchtigt II 324⁷, 391⁶, III 379¹¹.
 beruchtinge f. (böser) Ruf 209²².
 berupen = beropen
 berustern sw. v. rostig werden III 19⁹.
 berve f. bederve.
 besammen sw. v. versammeln II 313¹².
 beschaffen, bescaffen durchsetzen IV 295²⁴.
 beschatten, bescatten sw. v. von jem. Schatzung, Steuer, Kontribution fordern, besteuern 221⁶, 68⁴, 258¹⁴, 442¹², 548⁷; II 16⁸, 159¹⁰.
 beschattinge f. Schatzung, Besteuerung 337¹⁶, 566²; IV 30².
 beschedeliken auf festgesetzte Weise, unter der Bedingung; bestimmt, genau, deutlich II 311⁵; IV 157¹⁰.
 beschäden bestimmen, (testamentarisch) festsetzen, entscheiden, buten beschäden Part. ausgenommen II 374²⁰. V 216¹¹, 217⁴.
 beschäden Adj. Part. festgesetzt, verständig, klug 489¹⁵, II 373²².
 beschedinge testamentarische Bestimmung II 374²⁷.
 beschedinghe = beschedigen beschädigen IV 278¹².
 beschelden, bescolden st. v. schelten, tadeln; Appellation einlegen II 107²⁵, 328⁷.
 besceldent n. (zu beschelden appellieren) Appellation II 327⁴.
 beschenen = beschedenen bestimmt 285¹.
 bescherm m. Schutz 491⁵.
 beschet n. Festsetzung, Bestimmung, Entscheidung II 422¹⁸.
 beschonon entschuldigen, beschützen, verschonen II 363².
 besöden besieden (von Salzpflanzen) IV 79²⁰, 322⁶.
 bezogholen sw. v. mit e. Siegel versehen, besiegeln 212²⁶, 248²⁵; II 258²⁶.
 beseggen aussprechen, sik b. laten sich bereben lassen IV 243¹².
 beseler m. langes spitzes Messer; kurzes Schwert 592⁹.
 besän besehen, refl. sich umsehen IV 377².
 besonden zu jem. einen Boten senden, b. den weg Leute aufbieten zur Besetzung 593¹²; IV 328¹².
 besonkensw. v. durch Verjagung sperren 401³.
 beseten Adj. der einen Sitz hat, ansässig ist IV 20².
 besetten besetzen, festsetzen, bestimmen III 369²¹.
 besibbe, besibbet verwandt 87¹⁰, 91¹¹, 327²¹; II 213²⁷.
 bezygen wohl gleich besien besiegen = betröpfeln = blenden, anführen V 240².
 besitten besitzen, in Besitz nehmen 41²¹, 109².
 besittinge Besitz 41¹⁸, 576²⁶; II 105⁷.
 beslän beschlagen, umschließen, verwideln, einfassen; ertappen IV 298³, 327⁸; V 217⁵.
 besluten schließen, ausschließen, einschließen 278¹¹; II 101¹.
 beslutinge f. Beschluß, Vereinbarung 181¹³, 569²²; II 430³⁰; IV 259⁶.
 besmeden in Eisen legen, in Hast bringen II 230²⁰.
 besoken sw. v. aussuchen, prüfen, nachsuchen, angreifen, refl. versuchen 588⁹; III 103³, 192¹.
 besolden sw. v. besolden, durch Sold gewinnen, bezahlen II 261¹⁷; IV 165¹².
 besonliken Abb. besonders V 221¹⁰.
 besorgen Sorge tragen, für etw.; versorgen 547¹³; II 100¹⁶, 130¹³, 426².
 besorgher m. der, der Sorge trägt, Beschützer, Beschützer II 259¹².
 besprake f. Besprechung II 430⁶.
 besprake berebt; vil b. unde wis in rade = magni consilii 387¹⁸.
 bestallen sw. v. einschließen, belagern 48⁹, 135¹⁷, 545¹⁸.
 bestallinge f. Belagerung, Einschließung III 5⁹.
 bestän stehen bleiben; angreifen, anfangen II 138²⁴.
 besteden sw. v. bestatten, begraben 205¹⁷, 222¹³.
 bestellen besetzen, umstellen, anordnen, einrichten III 121²⁰, 431⁴.
 bestellinge f. Bestellung, Anordnung III 154²¹.
 bestentlik von Bestand, bauernb IV 330².
 besticken sw. v. festhalten, behindern 532¹⁴.
 bestoppen sw. v. verstopfen, versperren II 87⁷.
 bestriicken sw. v. bestriden, hindern 220¹³, 588⁶.
 bestriden, bestridden sw. v. bekämpfen 215¹⁶; III 174⁹.
 besunderghen Abb. besonders II 324⁷.
 besvernitze f. f. beswernisse.

beswaren beschweren, belasten III 381²¹;
IV 103¹⁰.
beswören, bezwören schwören, be-
schwören refl. sich durch einen Schwur
vereinigen 215⁹, 277³², III 301⁷.
beswaringe, bezwaringe *f.* Bedrängniß,
Belastung (mit Abgaben) III 327⁴;
IV 104².
beswernisse, beswernitze Last, Bedräng-
niß II 130⁵, 328⁷.
beswornscap *f.* Verschwörung 506².
dat he uppe deme bedde mit alle nicht
en dochte = daß er impotent wurde
V 181¹⁸.
bet, beet *n.* Gebet 217¹⁵.
bet, bette, *Abd.* bis 15⁹, 23^{4.5}; V 99¹⁰.
betalen sw. v. bezahlen, vergelten 290²,
526²; II 109².
betokenen sw. v. bezeichnen, beschreiben
222⁸; II 139⁶; III 224⁷.
betokeninge Zeichen, Bedeutung 255²¹.
betomen ziemen, geziemen, b. laten jem.
tun lassen, was ihm gefällt, jem. ge-
währen lassen III 286¹; IV 8²; V 18⁹.
betongen sw. v. refl. beginnen, anfangen
124³⁰.
beteren sw. v. bessern, verbessern, Ge-
nugtuung leisten, büßen 10⁹, 12⁷,
17¹¹, 31²⁰, 35^{18. 19}; IV 12², 191¹¹.
beteringhe *f.* Besserung, Genugtuung,
Buße, Erjaß 210²⁰, II 162²¹; III
30¹⁶, 93⁶, 389⁶.
betiden *Abd.* rechtzeitig V 94²¹.
betigen bezeihen, Schulb geben, an-
klagen, bezichtigen, beschuldigen IV
47¹, 107², 364²; V 201².
betuchnisse Bezeugung, Zeugniß 554⁶;
II 133¹², 139¹⁷.
betugen sw. v. bezeugen, Zeugen für
eine Sache stellen 578¹².
betuch, *Pl.* betughe Zeugniß, Bezeug-
ung II 139¹⁸.
betünen mit Säunen versehen 588⁴.
bevallen niederfallen 213²⁶; II 162⁹.
bevanginge *f.* daß schuldig befunden
werden, Verfristung III 358²⁰.
bevelen empfehlen, befehlen II 432²⁰.
bevellich gefällig, angenehm, passen
III 42⁶.
bevellichkeit Gefallen, Belieben III 297¹.
beven sw. v. beben, zittern II 152¹⁹.
bever *m.* Siber III 100¹⁰, 368⁵.
bevesten sw. v. besetzen 97¹⁷.
beveten st. v. umfließen IV 151⁸.
bevoren *Abd.* zuvor 67⁵.
bevreden beschützen und Frieden schaffen
490²; II 173¹¹, 394⁷.
bevrien sw. v. mit Freiheiten aus-
statten, dotieren II 414¹⁹.

bevruchten sw. v. refl. befürchten, in
Furcht sein, in Furcht geraten III 82¹¹,
388⁹; IV 55¹.
bevollborden sw. v. genehmigen, zu-
stimmen IV 322²; V 11².
bewanen sw. v. beargwöhnen V 107⁴.
bewaren sw. v. Acht haben auf etwas,
beschützen, befestigen; verhüten 523⁴;
III 393²⁰; IV 129⁶.
bewaren = bevaren st. v. erreichen, an-
greifen 426¹⁰.
bewaringe *f.* Sicherung, Gewährleistung
III 339⁹; IV 155⁵, 234²⁹.
bewassen Part. bewachsen II 80¹⁰.
bewedemen sw. v. bewidmen, beschenken,
dotieren II 403⁶.
bewegen Adj. Part. gewogen, freund-
lich III 422, 265¹²; IV 132¹⁶.
beweren sw. v. hindern, wehren 56⁹,
138¹⁹, 587¹⁵; II 131², 157⁸; IV 86¹⁶.
bewerren, beweren st. v. bestreiten, ver-
wideln, beschäftigen, refl. sich befaßen
mit 27⁷, 418⁴, 451²⁰; II 387²⁴;
III 242¹⁰, 301²; V 180⁹.
beweten st. v. wissen um etwas 485²⁰.
bewigen sw. v. zum Kampfe rüsten, be-
kämpfen 371⁶; II 307¹⁶.
bewilen zuweilen III 393²⁰.
bewisen zeigen, anweisen (von Bah-
lungen), beweisen, refl. sich zeigen,
erscheinen 168², 567¹⁴, 578²; II 327⁹.
bewislik erweislich II 377⁸.
bewissinge *f.* Einweisung in den Besitz
II 369⁹.
bewone Adj. gewohnt II 89¹⁵.
bibeseten in der Nähe ansässig 537¹².
bibringen st. v. weg schaffen, zustande
bringen, bewirken IV 143²²; V 48⁶.
bichter Reichtbater II 95⁵, 138¹⁴.
bichthūs Reichthaus V 194⁴.
byernen wohl gleich russische Boyaren,
Edelleute (für die sich sonst Formen
finden wie bayare, beyare, boyerne)
V 226².
bigharde *f.* baggert.
bygordel *n.* Latsche am Gürtel V 247².
bigraf *f.* Begräbniß 359⁶.
bikomen st. v. geschehen, sich ereignen
II 422¹⁸.
bilanges entlang, längs, al bilanges
ringsum 210¹⁶, 214⁵; II 146²⁰.
bildastig vorbildlich, musterhaft 233¹²,
332⁵.
bildichliken *Abd.* billig, rechtmäßig II
377²⁶; III 67, 99¹.
bliggen belegen, beseitigen, zurück-
weisen; zum Heilager gehen, ver-
ehelichen III 109¹⁶.

bilghen Druckfehler für hilgen (heilig) III 291^o.
 bilichte *n.* Dämmerung V 97⁴.
 biliger Anhängen, Helfer IV 3277.
 biligynge *f.* Weilager V 2117.
 billigen Druckfehler für hilligen (heilig) II 375².
 binemen beseitigen III 61^o.
 bisant byzantinische Goldmünze 298^{2o}, 322^{2o}.
 byschylmen schimmelig werden V 243².
 bishopesbreve Pl. bischöfliche Schreiben II 164¹².
 bishopesmisse *f.* Bischofsmesse, Messe, die der B. singt II 144³.
 bisitter Reißer II 391⁴; IV 172⁵.
 bislapan Weilager halten IV 32⁵.
 byslepersche Weischläferin II 363¹²; III 195^o.
 bispreken *st. v.* Einspruch erheben, widersprechen IV 31⁴.
 bisproke *m.* Bepredung, Spruch III 383¹².
 bistän beistehen, helfen, zugestehen, anerkennen; ein Versprechen halten 440¹; II 309³⁴.
 bistendich beiständig, Hilfe leistend III 416⁷.
 bister umherirrend, vom rechten Wege abweichend, schlecht, elend V 115⁵, 239¹⁴.
 biteken *n.* Abzeichen V 156¹⁵.
 bitter bitter, verbittert III 439¹².
 biunen Druckfehler für binnen III 423².
 bival *m.* Anhang, Hilfe, bival dön helfen, unterstützen V 180¹.
 bivallen auf jem. Seite treten, jem. beistehen IV 145¹², 372²; V 261⁷.
 bywylen bisweilen IV 15⁷.
 blas *n.* brennende Kerze, Fadel 266^{2o}; II 367¹²; III 24²²; V 202⁵.
 blerre lautes Weinen, Wehklage 570²².
 bli, Gen. bliges *n.* Blei 554¹⁴.
 blick *n.* = blek Flecken, Ort V 260³.
 blide *f.* Wurfmachine (für Steinfugeln) 283², 330¹², 523²²; II 315²⁴.
 blide Adj. fröhlich, heiter III 366⁴.
 blint von e. Rippe, wohl = unsichtbar, unterhalb des Meerespiegels gelegen IV 51¹.
 bliven bleiben, Subst. blivent *n.* das Bleiben II 128¹.
 blixsim, blixim *m.* Blitz 217^{1. s. 10}, 597⁷; II 102².
 blode furchsam, schwach 17²⁷.
 blodegen Abb. blutig V 159¹¹.
 blodig blutig III 256¹⁷.
 bloen, bloyen blögen *sw. v.*, blühen 173²², 223¹⁴, 536¹⁷.

blok *m.* Block, Klotz II 139^{6. 22}.
 blokhús Blockhaus, propugnaculum III 171¹.
 blöt *n.* Blut 199¹⁹.
 blöt blöß III 171¹⁴.
 blötgheter Blutbergießer 212¹².
 blötstortinge, bludstortinge Blutbergießer V 144⁸, 234⁵.
 blötvarich blutfarben 217²⁰.
 bo = buwe Bau, Gebäude 40¹⁵.
 bode, bade Bote II 203³⁰.
 bode *f.* Vorladung 37¹⁴.
 bode *f.* Zelt, Parade, kleines Haus, Bude, Verkaufsstelle 25³, 299¹⁴; II 245²¹, 349¹⁰, 401⁷.
 bodelie, bodelyge *f.* Hüttelei, Wohnung bez Hüttels (auch als Gefängnis dienend) III 389¹⁵; IV 21²⁴.
 boden *m.* Faß, Wanne III 180⁷.
 boden *sw. v.* Zelte aufschlagen, lagern 430⁶.
 bodenstulpen *sw. v.* betauben, ausplündern 495²⁵; II 264⁴.
 bodeschap, bodescap, badeschopp, bodeschup Bottschaft; fest unser leven vrowen der b. = Mariae annunciacionis (25. März) II 26⁸, 138⁴, 362⁵; III 471^o.
 bodeschopper *m.* Botschafter III 362¹².
 boech *m.* Diegung, Wendung des Schiffes beim Segeln, wenden up einen andern boech seine Pläne, Anschläge ändern (vgl. Schill.-Lübb. I 367) V 240⁵.
 boet *f.* böt.
 bogen *sw. v.* beugen, biegen III 100⁸, 421¹¹; V 256².
 bohurt, burt Ritterspiel, Buhurt 102²¹, 103¹, 344^{16. 18}; II 167²².
 bök *n.* Buch II 197²; III 303⁶.
 boker *m.* Schläger, Hammer IV 74⁵.
 bōcstaf *m.* Buchstabe 236²⁴.
 bōl *n.* Landgut 231¹².
 bole *f.* Bohle III 233¹⁰.
 bolen *sw. v.* Buhlschafttreiben IV 340¹⁴.
 bolwerken *sw. v.* mit einem Bollwerk versehen III 239².
 bomgarde Baumgarten, Obstgarten II 307²⁰.
 bonde *f.* bunde.
 bone *f.* Bohne, nicht éne bone = gar nichts II 257⁷.
 borchdore Burgtor II 98²; IV 26²; V 279¹².
 bordich gebürtig 307¹², 407⁹; II 110².
 boren *sw. v.* gebühren, zukommen 484²; II 27⁶, 127¹⁶.
 boretalgebührendes Verhältnis III 85¹².
 borgberen Druckfehler für borgheren Dat. Pl. borgher Bürger II 160⁸.

borge *m* Bürge II 352¹³.
 borgen *sw. v.* bürgen, Bürge sein II 352¹⁶.
 borstwere *f.* Brustwehr II 159⁷.
 bort *f.* Geburt 75¹⁰, 288²⁰, 579⁴; II 160⁹, 243⁹.
 bösmän Ratrofe V 251⁵.
 bôt, boet *n.* Boot IV 286¹⁶, 349¹.
 bot *n.* Gebot, Befehl, gerichtl. Vorladung, gebotene Zusammenkunft 291²³; II 329²³.
 botdinc feierlicher, allgemeiner Gerichtstag 231¹⁸.
 bote, bute *f.* Buße, Abhilfe, Besserung 197⁴, 539¹⁷, II 142⁷; III 363²⁶.
 boten *sw. v.* heilen, ausbessern 61³.
 boten *sw. v.* Feuer machen, anzünden II 142¹; III 40¹⁶.
 botter *f.* Butter III 315⁶.
 bove Hube, Schelm 265⁶; V 174¹⁸.
 boven, baven über, oben, gegen, wider 107¹⁷, 196¹⁶, 523²¹; II 352³, 386².
 bovyne *f.* Bübin III 125²².
 boverye *f.* Büberei III 291².
 brade *f.* Braten III 179²; V 257⁵.
 brak *n.* Riß, Bruch 439⁵.
 brake, broke *f.* Bruch, Mangel, Sonnenfinsternis 88¹, 143⁷, 320³⁰; II 213²⁶.
 bräd breit II 107⁴.
 breyf *m.* Brief II 311⁷.
 brekaflich mangelhaft 195¹⁴.
 brekaflichkeit *f.* Gebrechlichkeit III 185⁶.
 breken Druckfehler für breken 16².
 breken *st. v.* brechen, abbrechen, niederbrechen; gebrechen, mangeln; unterwerfen, eine Verpflichtung nicht erfüllen 16^{2.13.18}, 48^{13.14}, 495²⁶, 527²⁰; II 151¹⁵, 367², 409²⁷.
 breklichkeit Gebrechlichkeit II 396¹.
 bret (*Pl.* brede) Brett, Holz 333¹⁴.
 brodig *Adj.* im Dienst (Brot) eines andern stehend 592²⁰; II 401²²; III 329¹⁵.
 brodregen = brôtdegen eig. Brotmann, d. h. ein Freigebiger (vgl. Schill.-Lübb. I 433) 533⁶.
 brök, brock, brük *n.*, Bruch, Sumpf, eine tiefliegende, mit Gehölz bestandene und von Wasser durchbrochene Fläche 68¹², 269²¹, 496¹³; III 223¹².
 broke Bruch, Gebrechen, Mangel, Bruch eines Gesetzes, einer Vereinbarung; Brüche (Geldstrafe an die Obrigkeit) II 406¹; III 43¹⁷, 367¹⁵.
 brökaflich gebrechend, mangelhaft III 111¹⁶.
 brokete *n.* Bruch, Sumpf III 125¹¹.
 bruén *st. v.* brauen, anstiften 498²⁶.

brugger Pflasterer 521²⁰.
 bruk *s.* brök.
 brukelik brauchbar, unbeschränkt nutzbar II 372².
 bruken *m.* Gen. gebrauchen, nötig haben; sich bedienen 340⁹; II 330¹⁴.
 brukinge *f.* Gebrauch, Nutznießung IV 321²⁸; V 269¹⁵.
 Brust = borst Brust 281²⁵.
 brüth Braut II 361¹².
 bruthlachte, brutlacht, brudlacht, brudlach Hochzeit, Hochzeitsfest 151²⁸, 370⁵, 486¹¹, 504¹¹, 591⁸; II 242⁶, 400²¹; IV 38⁵.
 bruwen brauen IV 304⁴.
 bruwer Brauer II 383²⁴.
 bud *m.* Butt, Scholle; den bud gellen gallig machen, bild. etwas ungenießbar, bitter machen V 263⁵, 279¹⁶.
 budel *m.* Beutel, Geldbeutel IV 347¹.
 budelmaker Beutelmacher, Läschner II 400¹².
 bük *m.* Bauch II 151¹⁹.
 bulderen *sw. v.* poltern, lärmen 264²⁵; III 60²⁸.
 bulderinge *f.* Gepolter, Getöse II 421¹⁰.
 bulle *f.* Bulle, Urkunde II 216¹⁸.
 bunde, bonde, bunne *m.* freier Bauer 99⁹, 339²⁰, 487²⁴, 529⁸; II 216²², 246²⁸, III 313¹.
 bunge *f.* Trommel, Pauke 330²⁹.
 bungen *sw. v.* trommeln oder pauken 177⁹, 552¹⁹.
 bunger Trommelschläger 516¹⁵.
 bünnen *Pl. s.* bunde.
 buntgenote Bundesgenosse, Eidgenosse V 138⁴.
 buntmaker Kürschner II 346³, 400¹¹.
 buntwerk *n.* Pelzwerk II 90¹⁵.
 bür Bauer 96¹⁹, 593⁶.
 burgrav, burcgraf Burggraf II 146⁸.
 bürnyne Bäuerin V 231².
 bürmester, bürmeyster Bürgermeister 20¹², 249⁴; II 203¹⁴.
 bürschap *f.* Bauernschaft III 357²⁹.
 burt *s.* bohurt.
 busch, bussch *m.* Busch, Gebüsch 101⁴; II 335⁵.
 busse *f.* Büchse, Postie, Gefäß 220²⁰, 335⁸, 579³; II 64¹², 148⁸; III 136⁸.
 bussenkraft *n.* Schießpulver V 159²⁴.
 bussenpulver Büchsenpulver, Pulver für Geschosse IV 204⁷.
 bussenschot *n.* Büchsenchuß, Büchsengeschöß II 153⁴.
 bussenschütte *m.* Büchsenchuß II 154⁹; V 163¹⁴.
 busse *f.* kleines Schiff zum Heringsfang V 221¹¹, 222².

bute *f.* bote.
 bute *f.* Verteilung, Beute IV 166¹⁷.
 buten außerhalb, außer, außen 39⁸, 52⁶, 298³¹.
 buten *sw. v.* verteilen, tauschen, erbeuten, wegnehmen II 147¹²; III 441¹⁶.
 buwe *n.* Bau, Bauwerk II 98⁴.
 buwerhūs *n.* Bauernhaus V 243⁷.
 buwhav Bauhof, Baugut II 399⁴².
 buwman Bauer, Landmann III 92⁸.
 buwmester Baumeister II 398³⁵.

C f. K. und S.

dach *m.* Tag, Termin, Aufschub, in (to) dage setzen auf einen andern Tag legen, vertagen, Waffenstillstand machen, dach geven Termin setzen, (im Felde) töten 304³; II 42⁶; IV 110¹, 198³, 312²⁴. 30. 32.
 dachvard *f.* Tagfahrt, Versammlung an einem bestimmten Tage II 396¹⁹.
 dack, dak *n.* Dach 217⁸, 554¹³; II 162¹⁰; III 140², 371¹⁵.
 dagen *sw. v.* verhandeln, sich vergleichen, vertagen 89¹⁰, 286¹³, 324⁵, 407¹⁴, 534¹⁶, 576⁶; II 87¹⁵, 308¹⁰; IV 198⁹; V 231²¹.
 dageringe *f.* Morgenbämmerung 388⁸; III 180³, 246⁹.
 dak Druckfehler für dat II 431²⁰.
 dal, dale *Adv.* nieder, herunter 388⁴.
 dalebreden herunterbrechen, niederreißen V 57¹.
 dalen *sw. v.* = dolen dulden 121²⁸.
 dalscöten herunterschießen V 130⁶.
 daling *Adv.* heute 509⁵.
 dalmatike *f.* langes (dalmatisches) Gewand 35⁵.
 dammen *sw. v.* einen Damm machen II 67⁶.
 danke *m.* Gedanke IV 182¹¹.
 danknamich dankbar 315³¹.
 danknamicheit *f.* Dank III 326⁵.
 dansen dantsen *sw. v.*, tanzen 555⁴; III 149⁹, 395³¹.
 darenboven *Adv.* darüber III 386²⁷.
 dartegen dagegen IV 376¹³.
 darsulves daselbst II 98¹⁰.
 das Druckfehler für dat II 419¹³.
 de besto, um so; de bot desto besser; Verstärkung des Relativs (dede = der ba) 462⁴; III 54⁵, 421⁹.
 dechtich eingedenk V 230⁶.
 dechtisse *f.* Gedächtnis 102³; III 86¹⁴.
 dedingen *s.* degedingen.
 dedingslude *s.* degedingesman.
 dêf, dêv Dieb 31²⁰.

dêverige *f.* Dieberei, Diebstahl IV 120⁷, 295⁴.
 dêvesche *f.* Diebin, Missetäterin III 197².
 dêfrovore *m.* nächtlicher Dieb 368¹⁰.
 degedinge *n.* Verhandlung, Besprechung 39¹⁷, 220³, 388³, 594⁶.
 degedingen, degedinghen, dedingen *sw. v.* Gericht halten, verhandeln 24¹⁴, 65⁸, 73¹⁸, 105¹⁰, 526¹.
 degedinghesdach *m.* Tag der Verhandlung II 310²⁵.
 degedingesman *Pl.* dedingslude Verhandlungsleiter, Sprecher, Wortführer II 351¹⁸; III 150⁶.
 degelken *Adv.* kräftig, tüchtig V 167¹³.
 degen *m.* Geld, Mann III 239⁹.
 deger, *Adv.* deghere völlig, gänzlich; oft: al deger 83¹², 93², 231¹¹, 287²⁰, 394⁷; II 40², 147⁶, 314⁷; IV 328⁸.
 deyenne, degenne berjenige IV 116¹⁷, 117¹⁹.
 deken Dekan, Dechant 29²¹, 75⁵, 109¹⁴, 211²², 310⁴; II 211³⁴.
 dekenye *f.* Dekanei II 106⁵.
 dêlastich *Adj.* teilhaftig IV 352¹⁵.
 dêlen *sw. v.* teilen, verteilen, scheiden, entscheiden, erklären für II 367²²; IV 43¹⁴, 113⁵.
 delfin *m.* Dauphin (in Frankreich) III 94².
 delghen *sw. v.* tilgen, vernichten II 315¹⁹.
 dêlinghe *f.* Teilung III 101¹¹; IV 225¹¹.
 dempen = dampen erfinden, unterbrüden IV 137²⁷.
 denden = dennen *Adv.* bannen 237⁹.
 dêner Diener II 346¹⁰.
 dênest *n.* Dienst, Leistung 340¹⁶.
 dennen bannen, von bannen III 399¹⁶; V 269⁷.
 dênstet der in jem. Dienste Stehende 214⁹.
 dêp, dêpe, Superl. dêpest tief 40¹, 200²³.
 dêp, deep *n.* Fahrwasser, Fluß, Tief, Kanal 81⁶⁻⁷, 155²⁶, 313¹¹, II 87¹⁰, 212⁶.
 derde, deirde der Dritte 35¹²; II 92⁸.
 derdehalf dritthalb, zweieinhalb 250⁹.
 derne *f.* Magd, Jungfrau III 310⁹.
 dêrte, dêreth, dyerth *n.* Getier 281²⁸, 314¹, 323⁵; II 89¹⁴.
 dertein dreizehn 83¹⁹.
 dertich dreißig II 102¹⁹.
 dessyt *m.* Gen. diesseits II 303⁶.
 dêt *n.* Wolf, Leute 488¹¹.
 dyen *st. v.* gedeihen, geraten 563².
 dyerth *f.* dêrte.

- dyete *f.* Tagfahrt, Versammlung an einem bestimmten Tage IV 7^a, 27^a; V 34^b.
- digh und vorderff Gebeihen und Berberben, Vorteil u. Schaden (vgl. Schill.-Lübb. I 516) II 360¹².
- dicke, dickeſt oft, häufig 8²⁰, 22^a, 38¹⁰, 60¹⁰, 61^a; III 174¹⁶.
- dik *m.* Reich 78^a, 312¹; II 326⁴.
- dik *m.* Reich II 162¹⁵.
- dingheſtedach *m.* Dienſtag II 248^a.
- dingniſſe, dingnitze *f.* Löſegeld, bedungene Summe zur Löſung 3847; II 373²⁰.
- dingtal, dinktal bedungene Summe für Schonung III 157, 97^a, 148¹⁶.
- dynſchedach *m.* Dienſtag IV 383¹⁰.
- dobeler Würfelpieler 265^a.
- docht = doch IV 21¹⁰.
- dodenbēnte *n.* Totengebein V 2027.
- dodedingen *sw. v.* zu Tode drängen 67¹⁴.
- doerwarder *m.* Lormärter II 266^a.
- dōgen *sw. v.* leiden, erdulden 30²⁷; III 93¹⁰.
- dogen, Brät. dochte taugen, kräftig ſein IV 148⁴.
- doget, doghede *f.* Jugend, Lüchtigkeit II 199²⁰; IV 292¹⁷.
- doyen doien *sw. v.*, tauen, vom Eis 554¹⁰; II 440⁷.
- dōk *m.* Tuch 272⁷; II 597, 400²²; IV 211⁶.
- doken *sw. v.* ein Tuch (Kopftuch) umlegen III 250¹⁴.
- dol toll, bermeffen 477²⁰.
- dolfin Dauphin (v. Frankreich) III 104⁶.
- domdeken Dombekant IV 130⁶.
- donredach *m.* Donnerſtag II 248²⁵.
- dōnt *n.* das Lun II 392¹⁶.
- dopen *sw. v.* taufen 31²², 95¹⁰; II 204²⁰; III 116².
- dor, dore, durch, dor unde dore durch und durch 209⁴, 217²⁵; II 129⁶, 141¹⁶.
- dorachtig töricht 432⁴.
- dorde *Adj.* töricht, von Sinnen 489⁹.
- dorde = derde dritte II 3847^a.
- dordendēl *n.* Dritteil, Drittel II 416²⁴.
- dore Lor, Narr 424¹².
- dore *n.* Lor, Lür II 97^a.
- doreboren *sw. v.* durchbohren, vernichten 302²⁵; II 211⁶.
- dorebreken, dorbreken *st. v.* durchbrechen, niederbrechen II 164¹⁶, 336¹².
- doregāndes *Adv.* durchgehends, ununterbrochen II 90⁸.
- doren, Brät. dorste wagen, 16²⁰, 18⁴, 25^a; III 92¹⁰, 310¹⁰.
- dorewachter Lormächter, Lorchüter II 259¹⁸.
- dōrlük töricht 453^a, 592¹.
- dornetze *f.* heißbares Zimmer III 183¹⁶.
- dorricheit Dürre 230³.
- dortich dreißig II 385²².
- dorven unreg. *v.* (Brät. dorfte) nötig haben, brauchen 279⁶; III 145⁷.
- dorvleten hindurchfahren III 5²⁰.
- dosulves baſelbſt, zur ſelben Zeit III 321¹⁰.
- dōtſlachteinge *f.* Lotſchlag IV 192¹⁴.
- dōf eitel, leer, vergeblich V 165¹².
- dovendich toben, von Sinnen 377²⁰; III 91¹.
- dow *m.* Tau 236¹⁰.
- drade *Adv.* ſchnell, bald 9⁹, 17⁹, 24²⁰, 30²², 80², 95³.
- dragen, dregen tragen, ertragen, beitragen, helfen, dat driecht nicht grōd baſ trägt nicht viel dazu bei, baſ iſt Nebenſache, d. over ein einträchtig ſein, übereinstimmen; refl. ſich auf etwas ſtützen, ſich verlaſſen auf 8¹⁶, 14², 41⁷, 88^a; II 41⁴, 383²⁰; III 441¹⁰; V 30⁴ 191⁷.
- dram Lärm, Getümmel 387¹⁰.
- drapen, dregen *st. v.* treffen, erreichen, betreffen, wohin gehören II 314¹⁴; III 218¹⁰, 271².
- draplik trefflich, bedeutend, ſtark, heftig II 399¹¹; V 168⁷.
- dravant, dravent Trabant, Fußſolbat IV 60⁸, 131¹².
- draven *sw. v.* traben 593¹⁷; V 140¹².
- drechlick *Adv.* tragbar, erträglich, Superl. drechlichest II 383¹²; II 390¹; IV 326¹.
- dregen *f.* dragen.
- dregen drehen, dregen laten (Schifferausbruch) wohin ſegeln, loſſegeln III 270¹, 312¹⁰, 313¹².
- dreger Träger, (seniores de officio portitorum) II 142^{1.7}, 351¹²; III 40¹⁴, 41².
- drekslot Schloß, baſ im Sumpfe liegt(?) V 129⁸.
- drelle Unfreier V 244⁷.
- drerken ſik *sw. v.* ertrinken III 12¹⁷.
- drevel Sklave V 244⁶ (vgl. Schill.-Lübb. I 571).
- drewerve dreimal III 15²².
- drie, drye, drige dreimal 282³; II 48¹⁰, 149¹², 203¹⁶; III 116², 332¹⁰.
- drinkelvat *n.* Trintgefaß III 441⁷.
- drist, driste *Adj.* beherzt, ſühn III 148⁸; V 41⁶.
- dristlik *Adj.* breiſt, ſühn II 402²⁷.

dryven st. v. treiben, betreiben, vollführen 42²⁰, 547¹⁹.
 drifsant *m.* Triebfahnd IV 379².
 drift *n.* Trieb, Eifer, Betreiben III 362²⁰.
 droch *n.* Trug, Trugbild II 155⁴.
 drocheit Trodenheit 317²⁶.
 droge droghe, druge Adj., trocken 178¹⁴, 506²³, 557¹; II 253³⁷; V 191³, 242²¹.
 drogene *f.* Betrug II 266⁴.
 drom *m.* Traum 199²⁰, 580⁶.
 dronken Part. betrunken 13¹⁵, 64²².
 dropen sw. v. tropfen, betropfen V 244¹².
 drose *f.* Drüse, Geschwulst, Pestbeule II 90⁶.
 droste oberster Befehlshaber des Königs, Truchseß, höchstgestellte Beamte eines Landesherren 36¹², 150⁴³, 257²¹, 365¹⁶; II 221², 361³, IV 53⁷.
 droten sw. v. drohen, bedrohen 495⁴.
 drouwe *f.* Drohung 214²³; V 281²⁷.
 drovelik betrübt V 283²⁴.
 drovyg betrübt, traurig 40², 100³.
 droffliken Adv. betrübt 17²⁵.
 droffnisse Betrübniß 156¹.
 druppen sw. v. tropfen V 257⁵.
 druttein dreizehn 199³¹, 217²⁰.
 druttich dreißig 195¹⁴; II 106¹⁵.
 druttigeste dreißigste 212²⁰.
 druve betrübt, traurig, jammervoll III 400¹⁴.
 dubbelt doppelt V 39¹⁹.
 duchtenisse Dünken, Meinung V 174¹⁹.
 duchtig tüchtig 256⁹.
 dul verstandesbenommen, unvernünftig, töricht 61², 296³⁰; V 203¹².
 duldich gebulbig II 331¹⁰.
 dult *f.* Geduld, Aufschub, Waffenstillstand 212²⁰, 239³⁰, 392²¹; II 310²²; III 256⁹.
 dumkone tollkühn, verwegen V 133¹².
 dumliken Adv. töricht 85¹⁶, 317⁷; II 213⁸.
 dün did, voll, betrunken III 262¹³.
 dunne dünn, schwach V 76⁵ (vgl. Schill. Lübb. I 598).
 dunnebër Dünnbier II 62²².
 dunner *m.* Donner, Gewitter II 249⁴.
 dunnerbusse *f.* Donnerbüchse, Geschöß III 139⁷.
 dunnerdach Donnerstag, der gude d. Gründonnerstag III 157¹.
 dupe *f.* Liefse III 387²⁷; IV 379¹.
 där Adj. teuer, vornehm, selten 230⁶, 477⁷; III 440².
 därbar teuer, kostbar 139⁴⁰; II 361¹¹.
 däs *n.* die 2 auf dem Würfel, troye däs

drei und zwei = ein niedriger Wurf (Sprichwörtlich) V 127⁵.
 dus Adv. so 296²; V 33¹².
 dusdän sogetan, solch 557⁵.
 duzent tauzend II 141¹¹, 161²¹.
 dusink *m.* ein mit Glöddchen besetzter Gürtel (cingulum sonorosum) IV 291²².
 dust Trost, ritterlicher Zweikampf II 215⁴.
 düster finster, düster 209²².
 düsternisse Finsterniß 590¹⁹.
 dut dies II 415³⁶.
 duve *f.* Diebstahl 281².
 duve *f.* Taube 229¹⁶; III 312⁷.
 duvel Teufel 176³⁰, 549¹⁷; II 138²², 251²⁰.
 duvendriuer Laubennarr, Faulenzer V 168¹⁸.
 dusliken Adv. diebischerweise, heimlich III 70⁵.
 düfrover *m.* nächtlicher Dieb (zu düfröf = rapina nocturna) II 302⁸.
 dufte *f.* Diebstahl V 257².
 duwers = dwers quer 20⁴.
 dwän = dwagen st. v. waschen 122¹².
 dwank *m.* Zwang, Gewalt III 97².
 dwelastich irrend, legerisch III 77¹¹.
 dwele *f.* Handtuch 281¹⁷.
 dwelen sw. v. irren III 130¹⁰.
 dwelinge *f.* Irrtum 539²²; II 55¹, 249⁸.
 dwenge *f.* enger Raum, Engpaß, Not, Bebrängniß 387²; IV 234²; V 148¹⁶.
 dwengen sw. v. drängen, bebrängen III 50¹¹.
 dwers quer III 301⁶.
 dwingen st. v. zwingen 50⁸.

8, ee Gesetz, Vorschrift; eheliches Bündniß 339³⁰, 374², 402¹; II 244²⁰.
 ebdesche *f.* s. abbedische.
 eebreken *n.* subst. Inf. Ehebruch 281².
 echdink *n.* = echtedink Versammlung der Bürger zum Gericht; echtes Ding 21²⁵, 249¹¹.
 echt *n.* eheliche Geburt; Ehe 272¹², 532¹², 591¹; III 212¹².
 echt Adj. ehelich geboren, ehelich, rechtmäßig, gesetzmäßig 21¹⁸, 37²⁰, 258²¹, II 17².
 echt abermalß 7¹⁰, III 106²².
 echter wiederum 125¹¹, 207⁶, 284⁷; II 130¹⁹, 197²¹, 351².
 echte s. achte.
 echten sw. v. für echt erklären, legitimieren 279¹⁴.
 echteschop, echtescap Ehe, Hochzeit 532¹²; II 359¹¹, 360¹⁴.

echtlik gejezmäßig, rechtlich, echt II 359¹⁵, 373²⁸.
 edder ober II 20¹⁰, 130⁸.
 eddeling Edelmann III 171⁵; V 154⁸.
 eden sw. v. schwören, einen Eid leisten II 373¹³.
 edewer gleich Eduard V 270¹⁰; vgl. V Teil 2, S. 27.
 ee s. ä.
 efte oder, est—est entweder oder, ob — ober 209⁷.
 egeditze f. Eidechse 180¹⁰.
 eghel m. Jgel V 258⁵.
 eghen n. = eigen, Egen, Eigentum, Grundstück II 205¹⁸.
 egen = eigen leibeigen, abhängig IV 10⁵.
 egen sw. v. haben, verdienen, gebühren IV 21²⁷; V 102¹⁷.
 eghendom n. Eigentum II 154¹⁷, 366⁵.
 eglygheit, egelicheit f. Eigentümlichkeit, Beschaffenheit 237⁴, 263²⁵.
 ein- s. ün-.
 eikbom m. Eichbaum 528²⁵.
 eyslik schrecklich, häßlich III 71¹⁰.
 eke f. Eiche IV 227⁸.
 eken Adj. eichen V 170¹.
 eland = eilant Insel III 372³¹.
 elden sw. v. warten, säumen III 101⁸.
 eldervader Großvater 245¹.
 ele f. Elle V 114³.
 elende, ellend n., Fremde, Verbannung, Exil 39⁸; II 96¹⁶.
 ellende Adj. fremd, verbannt 483⁵.
 elendicheit Verbannung, Exil, Heimatlosigkeit III 360²⁰.
 eeliken Abb. gefesslich III 14⁶.
 elk, ellik jeder 566¹³; V 174³.
 ellent n. Stärke, mit Kühnheit verbunden 85¹⁶, 317⁷; II 213⁸.
 eelös gefesslos III 99².
 mit eine gänzlich, völlig IV 321¹⁷.
 enbynnen werden inne werden, erfahren V 133⁴.
 enbuten Abb. draußen III 366⁸.
 ende m. Ende, Ziel, Abschluß; äne ende unverrichteter Sache 65¹⁶; II 96², 380⁷, 386¹⁴; III 374⁹.
 endelik endgültig, rasch, schnell 105⁹, endeliken Abb. endlich, schnell, rasch 203²⁶, 218²⁴, 396¹⁰.
 endesone n. endgültige Ausöhnung II 17⁶.
 endich Adj. endgültig, rasch II 419⁹.
 ändrachtegen Abb. einträchtig V 122¹⁵.
 ändrechtliken Abb. einträchtig II 140².
 engel, syn engel was to leider nicht to häs wohl eine satirische Bemerkung des Chronisten V 251¹⁷.

engen sw. v. enge machen, drängen, zwingen II 419¹⁴; IV 140¹⁸; V 39⁹.
 engever, enghover Jngwer 168⁴³; II 242²⁵.
 ðnyngo f. Einigung, Frieden 52¹¹, 59⁷.
 enkede, engkede, enket Adj. u. Abb. sichtbar, genau, offenkundig, unzweifelhaft 243²⁸, 458³; II 404¹², 406¹⁶; V 269¹².
 enne=en Negation, nicht (meist mit andern Negationen) II 140^{5.14}.
 ennöch genug 295¹⁴.
 ðnoget einäugig III 22¹¹.
 ðns einmal, des ðns werden darin einig werden IV 124²; V 97⁹, 99².
 ensamet gesamt IV 265²⁵.
 ðnsdregen st. v. übereinkommen II 397³⁷.
 entbreken st. v. ausgehen, fehlen, mangeln III 405³.
 entelen Abb. einzeln, allmählich, nach und nach 55³, 497⁷.
 enthäten verheissen, geloben II 43².
 entkrumpen st. v. einkrumpfen, schwinden II 440⁸.
 entleggen eine Beschuldigung abweisen, sich von einer Anklage (eiblich) reinigen, entlebigen IV 98⁶, 116¹²; V 28⁸, 246².
 entledigen befreien, von einer Anklage, Ansprache reinigen 542¹⁷.
 entliken Abb. rasch, zuletzt III 3²³.
 entliven entleben, hintrichten II 137³.
 entrechtön aus dem Rechte setzen II 425¹⁴.
 entrumen einräumen IV 388¹⁰.
 entsachten sw. v. sanft, leicht werden 250¹².
 entsoggebrëf Absage, Fehdebrief III 384¹⁹; IV 234¹.
 entsoggen absagen, die Freundschaft, den Frieden aufkündigen II 147⁴.
 entsetten entsetzen, befreien 157⁶.
 entslagen freigeben, entlebigen IV 328⁸; V 173⁵.
 enttën entziehen V 248².
 entuschen zwischen, inzwischen II 369¹⁰.
 entfarnen, entfarnen Mitleid einflößen, erbarmen III 368²⁷, IV 345⁸.
 entfengen entzündend, anzünden III 358²².
 ðntvoldich einfach, einfältig, unschuldig III 31⁷; V 245³.
 entfrogen freimachen, entlebigen IV 324¹⁹.
 entfromen sw. v. entfremden, veräußern IV 327¹⁸.
 entwë, entwey Abb. getrennt, ausein-

ander, entzwei, gesondert II 258^{2a}, 352⁴.
 entwege hinweg, fort V 37¹⁰.
 entweldigen Gewalt antun, berauben 544¹⁰.
 entwiden gewähren, erhören 557¹⁵; II 138²⁵; IV 105⁵.
 enwar werden gewahrt werden II 141²⁷; III 193⁸.
 enwege weg, fort IV 129¹⁷, 358⁷.
 êr, êre *Abb.* früher, vor, bevor 202²⁴, 517⁸; II 103⁴, 104¹⁸, 362¹⁸.
 êr, eer *Adj.* zornig IV 72⁸.
 êrachtich *Adj.* Ehre habend, angesehen II 316⁷.
 êrbenomet vorhin genannt IV 275¹¹.
 erdom, erredom *m.* Irrtum, Keßerei III 130⁶; IV 56⁶.
 erdvegyngo beschrieben für erdbevyngo Erdbeben? vorzuziehen ist vielleicht die Annahme, daß erdvegyngo statt erdweyngung, Bewegung von Erdmassen beschrieben sei V 196².
 êren, eeren *sw. v.* ehren, betehren II 244²⁰.
 erengirich, êrghirig ehrengierig, ehrgeizig 225¹², III 73⁹; V 137¹⁹.
 erenwyn Ehrenwein III 86¹⁷.
 êrgenomet obenerwähnt II 359¹³.
 ergeren *sw. v.* ärger, schlechter machen, verschlechtern 259¹⁷; II 205²⁹.
 erkerer *m.* Erker, Brustwehr II 307¹⁷.
 êrlik vornehm, der Ehre wert, ehrenvoll, herrlich 389¹¹; II 137⁹.
 êrliken *Abb.* mit Ehren, herrlich, stattlich, vornehm 32¹⁵, 34⁶, 559¹⁹.
 ernst Ernst, Zorn, Erbitterung 535⁶.
 erringe, errunge Irrtum, Streit 239², 368¹⁷; II 149²⁸.
 erce, arse, ertze, erze *f.* erzbischöfliche Würde 91¹⁶, 98⁵, 327²⁴; II 214²⁶.
 ersebove Erzbube V 102⁷.
 ertzenketter Erzkeher III 29¹⁶.
 êrscreven *Part.* obenerwähnt, obengenannt II 439⁷.
 êrsten *Abb.* zuvor, zuerst V 97⁶.
 erdbevyngo Erdbeben 169², 216²⁸.
 ertryke *n.* Erdreich, Erde 180⁹.
 erfher, erfhere Erbe, Erbher IV 271¹; V 49¹⁰.
 erfên erbliches Lehen 542¹².
 erflik erblich II 373²⁰.
 erflos, ervelos, ohne Erbe, ohne Grundbesitz 221³, 256¹⁰; V 56¹⁹.
 erfname *m.* der das Erbe nimmt, Erbe 359¹, 536²⁰; II 146⁴, 169¹⁶.
 erfsete *m.* Erbgeseßener II 383⁹.
 erfital, ervetal *n.* Erbrecht, Erbschaft III 178⁵; IV 273².

êrwerdicheit Ehre, Ehrerbietung IV 128¹.
 eschen, esken *sw. v.*, heischen, forbern, vorforbern; erfahren 28²², 30¹⁸, 211²⁹, 262⁶; II 96¹³, 331⁴; IV 260¹.
 estlich = islik jeder 412²².
 êt, eet *m.* Eid 203¹⁷.
 eten essen 531².
 otentit *f.* Essenszeit 103¹⁷.
 eveler = veler (*Druckfehler* ergheringhe eveler statt ergheringhe veler) 199⁴.
 even eben, grade, passend II 407⁹.
 evenen sik *sw. v.* sich versöhnen 75¹².
 evenho Belagerungsmaschine II 312²², 315²⁴, 316⁹.
 eveninge, evenungo *f.* Veröhnung, Vergleich, Sühne 309¹², 343²².
 eventure *f.* Ereignis, Gefahr, Zufall; up e. auf gut Glück, Risiko II 240¹⁵, 271¹⁰, 307¹⁰, 360⁹.
 eventüre stân etwas auß Geratewohl versuchen, riskieren IV 348²¹.
 eventuren *sw. v.* auß Spiel setzen 486⁸.
 eventurlik plötzlich ereignet, zufällig 468²⁰.
 êwich (= ênwich) *m.* Einzelkampf, Zweikampf 472⁹; II 107²⁶.
 exse *f.* Art IV 330¹².

F siehe V.

gadder, to gadder zusammen (*f.* auch to-gadder) 219⁶.
 gadderens *sw. v.* zusammenbringen, sammeln II 312²⁶.
 gade *m.* Gatte II 360¹¹.
 gadevruchtig gottesfürchtig V 249¹⁹.
 gadegesalvet gottgehalbt V 242².
 gadinge *f.* Paßlichkeit III 239⁷.
 gay, gâ jâh, rajsh 327⁹; II 114¹⁶.
 galeide, galleyde *f.* Galeere, Kriegsschiff 507³, 588¹⁵; IV 33²; V 117⁸.
 ganslyk gänzlich III 364¹².
 ghar sehr, ganz 197¹⁹.
 gardian Pförtner beim Kloster, Wächter V 156¹².
 gast *m.* Fremder II 400²².
 gat *n.* Loch III 24⁶, 167⁹.
 gave *f.* Gabe II 132¹².
 gavet = gaf et gab es 98⁴.
 ghebедiger Gebietiger V 232¹⁹.
 gebênete *n.* das Gebein II 173⁸.
 geber n. Benehmen, Gebahren IV 378².
 geberchte *n.* Gebirge V 201¹¹.
 gebeteren = beteren bessern, ändern V 30⁹.
 geblerre *n.* Geplarr, Lärm V 140¹¹.
 gebreke, ghebrek *n.* Gebrechen, Fehler;

- Streitigkeit; Mangel II 20²⁰, 104¹²; IV 306¹¹.
- gebeklicheit Mangel, Fehler IV 222⁰.
- gebuwete n. Gebäude IV 317⁰.
- gedelik Adj. passend, bequem III 125², 150⁰.
- gehege n. Schutz 562².
- geyn (mhd. jehen) eingestehen, bekennen II 348²; III 293⁷.
- gein fein IV 353⁷.
- geislen, gheisselen sw. v. geißeln, mit Ruten schlagen 590²¹; II 115⁶.
- gël gelb III 77⁴.
- gelden st. v. bezahlen, kosten, wert sein, gelten, entgelten 208¹⁰; II 335^{1.2}; V 173¹².
- gelegelik gelegen, bequem III 400⁸.
- geleide n. Geleit, Sicherheit, Schutz II 400²⁰.
- gelike gleich, was recht und billig ist II 329¹; IV 318⁷.
- gelymp Glimpf, guter Name IV 324⁰.
- ghellen sw. v. gallig machen, vergällen V 263⁵, 279¹⁰.
- geloven sw. v. geloben, versprechen IV 197⁰.
- gelöfte n. Gelübde, Versprechen 30²⁰; III 378¹²; IV 197⁵.
- gelt n. Einkommen, Bezahlung; geldes stân zur Nutzung (als Pfand) übergeben sein III 487; V 266¹⁰.
- gemake, gemak, ghemak n. Ruhe, Bequemlichkeit, Ort der Bequemlichkeit, Gemach 22²⁰, 464¹⁷; II 158¹⁵, 336¹¹.
- gemechtigen bevollmächtigen, ermächtigen II 424⁴.
- gemên allgemein, gesamt; gewöhnlich, niedrig; in dat gemêne gemeinschaftlich, zusammen; de gemêne kôpman die gesamte Kaufmannschaft IV 34⁰, 187¹², 196¹, 203².
- gemêntlyken Adv. inâgesamt, gemeinsam II 347¹⁰.
- gemode n. Denk- und Sinnesweise II 138²⁰.
- genalen sik sw. v. sich nähern IV 22¹⁰.
- genent Rühnheit; up en g. rühnlich V 168¹⁷.
- genêt n. Genieß, Ertrag, Gewinn II 412²⁷.
- genge Adj. gangbar (g. unde gove) V 39²⁰.
- ghemiget geneigt 212⁷.
- genner jener II 396^{4.9}.
- genogen sw. v. genügen, gefallen 569²⁰.
- gerade = gerode bereitet, gerüstet V 143⁴.
- gerode n. Gerätschaft 236²².
- gheroden Adj. beritten 454²¹.
- gerich begehrend II 25¹⁰.
- geruchte n. Ruf, Gerücht 21⁴.
- gerwekamer Raum, in dem der Priester sein Gewand anzieht, Raum für die Messgewänder IV 467; V 208².
- gheschonke f. Geschenk V 217²².
- geschricht n. Geschrei III 35², 263².
- gesegelen segeln 534⁷.
- gesete n. Besitztum III 357⁵.
- gesette n. Festsetzung III 361²².
- gesinne n. Gesinde IV 218².
- gesmyden. Geschmeide, edles Schmiedewerk II 362¹².
- gestegut n. Gut, Ware des Fremden II 401⁷.
- getelen sw. v. gebären, erzeugen II 375⁸.
- geten st. v. gießen III 191⁷.
- gevel, ghevel m. Giebel II 162²; V 212².
- gevel, ghevel, gevelle n. Zufall, Schicksal, Ereignis, Glück, 196¹⁸, 268²², 269²; II 110²².
- geven st. v. geben, refl. sik g. sich ergeben, sich ergeben; geven up Schuld geben, schieben auf II 138⁹, 348²; IV 26⁴, 192¹⁰, 347²⁰.
- geverde n. Sache, Ereignis; Art und Weise, Venehmen III 138¹¹, 391⁸; IV 191¹; V 93¹⁰.
- geverde n. Betrug, Sinterlist, Gefährdung IV 322¹².
- gevôch n. Notdurft, Bedarf 299¹.
- gewapen gewaffnet III 173¹⁵, 376²¹.
- gheweghen gewogen, günstig 276¹⁴.
- geweigeren verweigern IV 137²².
- gewelich jewelich, jeder II 310¹.
- gewerde f. Wert V 177².
- gewert Adj. wert, würdig III 10²¹, 124²⁷.
- gh- s. g-.
- gi=ie immer, je 81^{4.26}, 210⁵, 320²⁰.
- gy ihr II 128⁰.
- gicht = icht irgend etwas, irgendwie, etwa 257¹; III 419².
- gichteswanne irgendeinmal 446¹².
- gichteswolk irgendeiner 467¹⁷.
- gift f. Gabe II 331⁵; IV 21¹⁶.
- gîl, ghyl Verlangen, Begehren; Bettelei II 252²⁴.
- giman irgendeiner 103¹⁶.
- girmage Eiermagen; Sabstüchtiger V 264¹².
- gise m. Geißel 210²⁰, 292⁰.
- ghisel Geißel 30^{12.18}; II 116², 204²¹.
- gissen, ghissen sw. v. vermuten, mutmaßen, ausdenken 331¹¹, 570⁰; II 80⁷, 109¹⁷, 151¹¹, 269²²; III 422².

gissinge/ Vermutung, ungefähre Schätzung III 125¹²; IV 354².
 glusterne geftern 210⁷.
 gywerlde irgend einmal in der Welt, jemals, stets, immer 206²⁵, 276³⁴; II 146¹⁸.
 glat Pl. glade glatt V 155².
 gletze langer Spieß III 32⁹, 49²².
 glovie f. Lanze; berittener Krieger 282²⁹, 290²²; II 42¹², 141²⁵; III 75¹¹; V 211¹².
 glevyenstake m. Lanzenstange, Stange 523¹⁹.
 gliden gleiten, sich rasch bewegen V 162¹⁰.
 glissener, glitzenere, glisenerer Gleisner, Betrüger 179²³, 563²¹; II 256⁶.
 gloyendich Adj. glühend 521¹⁷.
 gnade f. Ruhe, gnädige Gefinnung II 157¹⁴.
 gnagen st. v. nagen 208²¹, 209⁴.
 gnedegen Adv. gnädig V 63⁹.
 gneetliken Adv. gnädig V 236².
 godegekresemet gottgelabt V 242⁵.
 godelovisch gottesfürchtig 584¹⁴.
 godesritter Gottesritter, Ritter des Deutschen Ordens 160²⁷, 161¹.
 godevruchtich gottesfürchtig 258⁷.
 goyge, goye, goy = ga jäh, schnell 144¹², 168²³; II 242¹².
 gonsit jenseits III 148⁹.
 gordel Gürtel II 152¹²; IV 291²².
 gorre, ghorre f. Stute 171²⁹, 526¹²; II 149⁴, 245²⁷.
 gouwe rasch, schnell 122⁴².
 graf n. Grab, Grust III 151⁴.
 graff f. Grube, Begräbnis, Begräbnisplatz 205¹⁹; II 37¹², 324⁴; III 41¹⁰.
 gramicheit Erbitterung 260²⁹.
 grammem sw. v. zornig, ärgerlich sein 387¹².
 grande groß (grandis) 319²¹, 324²².
 grapen m. großer Löff II 148¹⁷.
 grät Stufe, Grab 227²¹; II 163⁷.
 grave m. Graben II 162¹⁷.
 graventoll m. Grabenzoll II 440¹⁴.
 gravescap f. Grabschaft 231².
 grawerk gtaues Belzwerk II 362¹.
 greselicheit Schauder, Entsetzen II 154¹.
 greselik, greselik Adj. Schauder erregend, gräßlich 208²⁷, 217¹⁴; II 151²¹; V 102¹⁷.
 gretten sw. v. zum Born reizen III 417⁹.
 grever Gräber, Grabenmacher 332²⁴.
 grever m. Dachß V 97².
 greveschop, grevescop f. Grabschaft II 132¹⁵, 198¹².

grint, Pl. grinde n. Mühlengerinne, Radkasten 370⁶; II 168⁷, 221²².
 grossen, krossen Großen 85²¹; II 116¹, 213¹⁰; III 38⁹.
 grötdecicheit Pracht, Herrlichkeit II 374¹⁴.
 grötforst Großfürst V 243⁴.
 grötliken Adv. groß, herrlich 320²⁶.
 grötmodicheit Großmut, heldenhafter Sinn II 374¹⁴.
 grötruchtet hochberühmt II 359⁹.
 grunt f. Grund, Tiefe, Boden II 149¹⁵; III 317⁵.
 gruntliken Adv. grünlich V 250¹⁵.
 gruten sw. v. grüßen III 124²².
 gruwelicheit Furchterlichkeit 325².
 gruwen sw. v. (unpers.) grauen II 133²⁵; V 269¹².
 guden Prät. Pl. zu gën, jën bekennen III 293⁷.
 guderhande von guter Art, Abkunft, ablig; g.-h. man abliger Mann, Ablicher; auch bloß: guder man 548²¹; II 96²; III 4⁹.
 gudlos güterlos, arm V 53⁴.
 gude lude Pl. Abliche IV 116⁶.
 gulde f. Gült, Einnahme; Geltung, Wert 435¹⁶, 485⁸; II 169²⁹.
 gunnen gönnen, wohlwollen 353¹⁷, 575¹⁵.
 ghunner Gönner, Freund III 113⁴.
 güs Gans, wilde güs Wildgans V 106¹⁶.
 güt, göd gut, guet tit früh II 331⁷.
 güt wesen vor Bürge sein wöfür, haften IV 110¹².
 güt n. Gut, Vermögen, Besitz 581⁹.
 güt dunkent n. Gutdünken II 391¹.
 gütlicheit Güte III 88⁷.
 hagen sw. v. behagen, gefallen III 126¹², 190¹.
 wolde Hagen wreken — der Hagen des Nibelungenliedes? (vgl. Schill.-Nübb. II 174 u. Rorr. II 59) V 184⁸.
 hake m. Hocker, Kleinhändler II 400⁴.
 hakebusse f. Hakenbüchse V 159¹⁶.
 hakelwerk Umzäunung III 321⁶.
 halen sw. v. holen, herbeiholen, 24²⁰; III 242¹⁷, 357²¹, 358².
 halle f. überbedter Raum V 263⁷.
 hals m. Hals; fortlaufende, schmale Anhöhe 402¹².
 halve f. Seite 360⁸.
 hân (hangen) hängen, hangen 273²⁹.
 handeln behandeln, umgehen mit, verhandeln 480²⁴; IV 211²¹.
 hanereye Hahnrei, betrogener Ehemann V 181²⁵.
 hant f. Hand, Person, to truver h.,

to guder h. zur treuen Aufbewahrung II 313²⁴, III 371²⁰, 391².
 in hant gån sich ergeben V 106¹¹.
 handbusse *f.* Handbüchse, Schießtroß III 133¹¹.
 hantdadich *m.* Täter III 41¹³, 152⁴.
 handwele *f.* Handtuch 103¹⁴.
 hantreckinge *f.* Handreichung II 372².
 hanttruwe Unterpfand, bes. Verlobungsring 211²³; II 361¹³.
 hanttruwen sw. v. geloben, versprechen (bes. die Ehe) 278²², 532¹².
 hantvestinghe *f.* Handschrift, Handfeste 269¹⁰⁻²¹.
 hape, hapen s. hope, hopen.
 haringkbode *f.* Heringsbude II 251²⁰.
 harink *m.* Hering II 51⁴.
 harns, harnasch Harnisch, Rüstung II 353⁵; III 400¹⁰.
 hart hart, kräftig V 139¹¹.
 hartliken, harteliken, *Adv.* hart, fest, kräftig, sehr 229⁴; II 16¹.
 hast *f.* Hast, Eile, Aufregung; mit der hast eilig, sehr schnell III 121²⁵; IV 51³.
 haste *Adj.* schnell, erregt, zornig 214².
 hasten sw. v. eilen IV 234⁵.
 hastich hastig, eilig II 133²².
 hasticheit Eile 561²⁰.
 hât *m.* Haß 77⁵, 92¹¹, 349⁷; II 96⁷, 330¹⁰.
 haten sw. v. hassen 251¹¹; III 94⁸; V 260².
 hâtlik verhaßt II 302⁷.
 have, haveman, havelude s. hof, hove-man, hovelude.
 haven, havene *f.* Hafen II 162¹³; III 100⁸.
 havere *m.* Hafer V 51⁰.
 hebben haben, refl. sich verhalten IV 112⁹.
 hechte *f.* Haft, Gefängnis II 348², 398¹⁰.
 heck *n.* Hede, Umzäunung V 91¹².
 hee- s. he-.
 hege, heghe *f.* Hege; Schutz, Sicherheit, Wohnung 386¹³, 594¹⁴; II 43⁵; IV 21¹⁸.
 hegen sw. v. hegen, pflegen, schützen, bewahren; bei Seite bringen, retten 216¹⁷, 594¹⁵; II 102⁹, 148¹⁷.
 heydens *Adj.* heidenisch 315²².
 heymâne *m.* Heumonat, Juni 211⁹, 213²⁴.
 heyster *f.* Ester V 260⁹.
 bekerlink *m.* Dolchmesser III 120¹².
 hêl *Adj.* ganz, vollständig, heil, gesund; al hêl noch ganz gesund 525¹⁶; II 60⁹, 245²², 348¹⁸, 440¹⁵; III 429¹⁰.

helde *f.* Fußfessel III 17⁴.
 hellink Heller, Pfennig III 394¹⁰.
 helpe *m.* Helfer IV 362¹².
 helplyck beihilflich II 346⁴.
 helsch *Adj.* höllisch 211⁴.
 helt, held II 376²⁰; III 6²².
 hemelik zum Hause gehörig, vertraut, befreundet III 29¹⁰.
 hemôt *n.* heimatisches Haus, Vaterland 389²⁷.
 hechst Hengst, Streitroß III 221⁴.
 henne *Adv.* hin III 396⁵.
 hense, henze Gesellschaft, bes. der Kaufleute, Hanse 176²², 550¹², 569²; II 21¹, 100¹², 112⁸, 158⁴.
 henthên hinziehen IV 352¹².
 herdale *Adv.* herab III 148¹⁹; V 151¹⁰.
 herde *m.* Hirte III 361⁶, V 115⁵.
 herden sw. v. hart machen, beharren auf, ermuntern, antreiben III 68⁹, 213⁵, 396⁴.
 herendênst Herrendienst, Troßdienst V 57⁴.
 herenhaven, to h. = Dat. Pl. zu herenhof fürstlicher Hof II 376¹².
 heremysse, herenmisso *f.* Herrenmesse, St. Mauritiusstag, 22. Sept. 84¹⁶; II 212²².
 herenprovene Herrenpründe, Pründe für Geistliche 19¹³, 248²⁰.
 herensedel Herrensitz, Herrensessel 93¹¹.
 hergodesperdeken Herrgottspferdchen, Heuschreden 180⁸.
 herye *f.* Weischläferin, Hure II 159².
 herlicheit *f.* Herrschaft, Obrigkeit, Lustbarkeit II 396⁴.
 herlik einem Herrn gemäß, herrlich IV 36⁹.
 herschilt, heerscilde Heerschilt, Heerfolge, Ritterschaft, Kriegszug 588²², II 87², 100²; III 90¹²; V 86².
 herschop, herscap *f.* Heer von Rittern 413¹⁵, III 154¹⁰.
 herschoppen herrschen V 256¹.
 herschowinge Heerschau, Musterung, Kriegsmacht 412¹⁶; II 402²⁴.
 herte *n.* Herz 199²⁰, 281²².
 herte *n.* Hirsch 199²⁰.
 herto *Adv.* herzu, bis jetzt II 412²².
 hertoch, hertich, hartoch, hortoge, hartuge Herzog 12⁸, 15¹⁸, 18¹⁴, 21⁹, 22², II 259⁷.
 hertochdom, hertichdom, hertichdum Herzogtum 231¹, 540²²; III 375⁵.
 hertrecken sw. v. ziehen (i. Kriegszug) 200²⁵.
 hesogelden = Druckfehler für besogelden II 375⁴.
 hêt, heet heißt 217²⁵.

häte n. Geheiß, Befehl 201²⁴, 209¹³; II 362⁹, 367⁹; III 49¹⁷.
 hetelik, hetelich, hëttlik voll Haß, feindlich, erbittert 110¹⁷, 349²³, 554²⁰; II 63¹³, 221²¹.
 hëten heißen, nennen, befehlen II 128²³, V 49¹⁵.
 hëtisch, hëttesch Adj. gehässig, feindlich III 60²⁰; IV 320¹⁰, 330⁶.
 hette f. Hitze 200³⁰, 224²⁴.
 heven m. Himmel 538⁹.
 hilde Adj. eifrig, geschäftig III 218¹¹.
 hillich, hilleg heilig, fromm 381¹⁸; II 98⁹.
 hillichdom, hilgedom n. Heiligtum 552⁷; III 118¹².
 hillicheyd f. Heiligkeit IV 103¹⁹.
 hynchst Hengst, Streiftrupp V 126¹⁰.
 hinder m. Hindernis, Schaden 80⁶; II 33⁶.
 hinderen sw. v. hindern, verhindern II 138²³.
 hyr under dat Konj. während II 306²¹.
 hitte f. Hitze 172³⁵.
 hochlicheit f. Hoheit, Pracht 204¹⁰; II 256¹².
 hochklik, hochklik hoch, feierlich, festlich 202³⁰, II 60⁸, 113⁴.
 hochtid Festfeier, kirchliche Feier, Hochzeit 104³.
 hochnisse Freude, Festfeier III 400².
 sik vorstän under dem hode gemeinschaftlich eine Intrigue spielen. Das Bild ist nach Schill.-Lübb. II 307 wohl von dem Gut des Würfelspielers entlehnt V 240².
 hoden sw. v. verstellen, verbergen, acht haben, hüten, refl. sich hüten 376²²; III 78²⁷, 310², 323².
 hoder m. Hüter, Bewacher 588⁷.
 hoge m. Sinn, erhöhte Stimmung, Fröhlichkeit, Freude; gutes hogen sin, gutes hogen sin sich erfreuen, fröhlich sein 476¹⁹; III 121¹², 149⁷.
 hogen sw. v. erhöhen 320²⁹, II 375¹¹, 376².
 hoger Komp. zu hō höher III 114⁷.
 hogeste n. (Sup. zu hō) die höchste Strafe, (die an Leib und Leben geht) II 384²⁷.
 hoyke m. Mantel III 92⁸; IV 330¹².
 hol n. Höhle, Loch, Enge, Engpaß 375⁵; III 163⁷, 301⁶.
 yn sik holden enthalten, Inhalt haben V 112⁹.
 holk, hollik m. e. größeres Lastschiff III 101⁹; IV 167¹⁵.
 holstendor n. Holstentor (in Lübed) II 113⁴.

holt n. Holz 42^{11.13}, 523¹⁷.
 holt m. u. n. Hinterhalt, Versteck III 229³, 431¹², IV 209¹⁴.
 holten Adj. hölzern IV 134⁶.
 homysse f. Hochmesse IV 344¹.
 homōt, homud m. Hochmut, Eitel; Übermut, Frevel 282¹¹; II 99¹¹; V 75¹.
 hōn, hōen m.ohn, Kränkung, Schimpf II 144⁶; IV 77¹⁶.
 hōn n. Pl. honereFuhrn 525²¹; IV 284⁴.
 hondert hundred II 336¹.
 hōnheit Verhöhnung, Schmach 411¹², 492⁷.
 honlik höhrend, schmähtlich 24¹⁶.
 honnich n. Honig II 138²².
 hōp m. Haufe, to hope zusammen 548¹⁸, III 372²⁹; IV 234⁹.
 hope, hape, hopene m. Hoffnung 196²³, 392⁷; III 8⁶.
 hopen, hapen sw. v. hoffen 195²; II 105⁵; IV 306¹⁹.
 hoppe m. Hopfen V 246¹⁴.
 hōr n. Kot, Schmutz, Schlamm 30⁹, 218¹², 263¹⁰.
 horen sw. v. hören, wozu gehören 367¹⁴; II 366¹⁷.
 horneke n. Ecken, Winkelchen 592²².
 hōrsam m. Gehorsam; h. dōn das Klostergelübde ablegen 528¹³; II 377²³.
 hōrstad Schmutzstadt 263⁵.
 hōsten sw. v. husten II 18⁴.
 hōt m. Hut, Helm III 123⁸.
 hōumester = hōmeister Hochmeister (des Deutschen Ordens) II 47¹¹.
 houwen hauen 103⁷, 344²⁴.
 hove f. Hufe 18¹⁶.
 hoveman, haveman; hovelude, havelude Hofmann, Pl. Hofleute, Bauern (die zu einem Hof gehören), Kriegslente II 149¹³, 160⁴, 242²².
 hoven Hof halten, euphem. für beischlafen 492⁵.
 hoverdye f. höfischer Anstand, höfische Form II 362⁷.
 hovēren sw. v. hofieren, Belustigungen treiben, sich erfreuen, tanzen, turnieren 527⁹; II 83¹², 129¹¹; III 149⁹.
 hoverichter m. Richter an dem Hofgericht III 55¹.
 hovēringe f. Fest, höfische Festlichkeit II 252⁴, 362⁸.
 hoveschen Abb. zu hovesch fein, anständig V 74¹².
 hovet, hōt n. Haupt; Führung 57¹, 103⁷, 217¹⁸.
 hovethere Leiter, Oberanführer II 79¹¹.
 hovetkogge Haupt, d. i. großes Kriegsschiff 267²³, 534⁸.

hovetlos Adj. kopflos, ohne Führer, besinnungslos 200^o, 520¹¹, 550¹.
 hovetman Hauptmann, Führer II 306¹⁴, 313².
 hovetschip, hovetschep Hauptschiff, großes Kriegsschiff II 66⁴; III 148².
 hovetstól m. Hauptstuhl, Kapital III 117^o, IV 79²⁴.
 hovewerk n. Hofdienst, Kriegsdienst, Kriegsbüchse (Belagerung) III 240¹, 382²⁷; V 134¹⁰.
 höftbanner Hauptbanner V 140¹⁶, 159¹⁸.
 höftling Hauptmann, Anführer V 185^o.
 hude auf den Schiffen das Gefäß (z. B. Kiste), in dem die Schiffer ihr Bettzeug (Matratze) haben; dann das Bettzeug selbst III 404⁵.
 hude, huden Adv. heute 93¹²; III 382²⁷.
 hudeken n. Hüthen (vgl. hode u. Schill.-Bübb. II 307) V 146⁷.
 huldunge f. Huldigung II 36¹.
 hulper Helfer, Bundesgenosse 24⁴, 593²; II 212⁶; III 335¹.
 hulperede f. Ausflucht, leere Entschuldigung III 396¹⁵; V 12¹⁰.
 untobraken, recht so de hunt de wurst holt Sinn: er hielt sein Wort so unzerbrochen, wie der Hund die Wurst unzerbrochen hält, d. h. nicht lange V 185¹⁴.
 hupe, hupen m. Haufen 541²; II 133²⁴, 153¹⁵, 354².
 hupken n. Häufchen V 166⁷.
 huppen sw. v. hüpfen V 260^o.
 hure f. Miete, Pachtgeld II 387^o.
 huren sw. v. mieten IV 93¹⁰.
 huerpape m. Mietgeistlicher, Vikar III 221^o.
 husen sw. v. ins Haus nehmen IV 116²¹.
 húsman Pl. häslude Hausmann, Bauer; Pl. Befassung eines Hauses, d. i. Schlosses 60¹⁸, 93¹⁷; II 225²⁷, 242²²; III 92^o; V 30².
 hássluter Häuslschlüßer, Pförtner IV 294²².
 husokinge f. Hausfuchung III 132^o.
 húsvolk Hausvolk, Volk aus Landleuten bestehend 374¹⁴.
 húsrowe Hausfrau 322²⁰.
 hát f. Haut; olde hát Scheltwort für ein böses Weib 224²²; V 198^o.
 huten Adv. heute III 95⁶.
 huvenblek n. Hifier (vgl. Schill.-Bübb. II 345) 545⁷.

Jagen sw. v. jagen, Jagd machen, verfolgen III 128⁴.
 jahere m. der immer ja sagt, zustimmt, V 117¹.
 icht = ist wenn, ob III 388²⁸.
 ichteswanne, ychteswanne irgend einmal, früher, einst III 399¹⁵; V 22¹.
 ichteswat Adv. einigermaßen 204²⁵; III 357²⁰.
 ichteswelk mancher, Pl. einige 168²²; II 242⁷; III 357²³.
 idelicheit ydelcheit Nichtstun, Müßiggang, Eitelkeit 264²⁰, 287¹⁶.
 jegene, jegenen f. Gegen, Lage 206¹², 12, 563⁷; II 50¹⁶, 327⁷.
 jegenen begagnen, widerfahren II 419²⁰.
 jegenspreker Gegner, der Widerspruch erhebt V 200⁴.
 jegenwardicheit Gegenwart II 105¹⁴.
 jenich, jenyech, jeneg, jenig, yenigh irgenbeiner 443¹², 500²²; II 352²⁰, 401²; III 358²⁰; V 265¹⁰.
 jenygerley, jenygerleye irgendwelcher Art II 349⁶, 363¹⁴.
 jenigewis irgenb welcher Art und Weise, irgenbwie IV 276²⁰.
 jergnene irgenb II 169⁷.
 jewelik, jewelk (s. juwelyk) jeber 71¹²; II 45²², 203¹⁸.
 jewerlde Adv. immer, stets II 135^o.
 ilen sw. v. eilen II 128²; III 102².
 ymmenswalm m. Bienenschwarm IV 384¹².
 inantworten überantworten II 69².
 inbringen hineinbringen, melden II 385⁷.
 indön übergeben (als Besitz) IV 211¹⁵, 333¹², 371¹².
 ineschen vorfordern V 220³.
 infule f. = infulaa (Pl.) die von der Mitra oder Bischofsmütze hinten herabhängenden Bänder; an der betr. Stelle ist dem Verf. infule gleichbedeutend mit der päpstlichen Tiara im Gegensatz zur kaiserlichen Krone 383⁷.
 ingedome, ingedomte n. Eingeweide, bibl. was im Innern des Hauses ist, Hausrat 299²¹, 322²⁵; II 143¹⁰, 148¹⁷; III 148¹⁰, 322²⁵; V 77^o.
 ingesyenne Gefinde V 232¹⁷.
 ingeven einräumen, zugestehen IV 387¹¹.
 inghever Ingerwer 506¹⁷.
 inhacken einhacken, Gegenprache, Einwendungen machen V 67¹⁴, 167¹².
 inhalen sw. v. einholen 380²².
 inhelpen hineinhelpen IV 5¹⁰.
 inholden enthalten, Part. Inhalt V 55⁷.
 inholdinge f. Inhalt IV 123¹⁰.

inkomen heimkommen III 367.
 inkomyngo Einkommen IV 3227.
 inkopen einlaufen, einlösen 595¹⁶.
 inkriegen sich in den Besitz setzen V 230¹¹.
 inladinge *f.* Einladung, Bewirtung III 89¹⁷.
 inlaten einlassen II 130⁴.
 inleggen einlegen, Schiffe in den Hafen bringen; in Haft bringen IV 141³, 172⁴.
 inlêten hineinführen IV 1857.
 inlosen einlösen III 153⁹.
 innelaten darinlassen IV 80¹⁶.
 innemen annehmen, in Dienst nehmen V 10⁶.
 innet = in dat 4937.
 ynnich fromm, andächtig 215²³; III 20⁶.
 innicheit Frömmigkeit II 138¹⁰.
 inronnich baufällig 523⁴; II 245².
 inropen einberufen (zum Kriegsdienst) III 386²¹.
 ynsage *f.* Einspruch, Widerspruch V 111⁶.
 inseggen angeben, ansagen V 230³.
 insetter Urheber, Anstifter V 74¹⁴.
 insoken angreifen IV 364²; V 157⁸.
 insprake Einspruch, Widerspruch III 281²⁶.
 inspreken *st. v.* zureben, auffordern, Widerspruch erheben III 235⁹.
 instigen einsteigen 548⁶.
 intasten *sw. v.* hineintasten, sich gewalttätig benehmen III 51⁶.
 intên einziehen, mit einbegreifen II 258²⁵.
 into Prâp. in, hinein II 152⁴.
 intogelinge *m.* Einzügling, der aus der Fremde eingezogen ist 412¹⁴.
 intusschen mitten hinein, zwischen II 115¹⁵.
 invallen, innevallen Angriff machen, hindernd eintreten IV 207¹⁴, 344¹³.
 invleten einfließen, Einfluß haben V 255²⁴.
 ynvlot Einfluß V 164⁶.
 involgen beistimmen IV 321¹⁷.
 ynvurich entflammt, zornig V 145⁶.
 inweldig sw. *v.* in den Besitz eines Gutes setzen, refl. widerrechtlich in Besitz nehmen; de ingeweldege unrechte rad der Rat, der sich selbst aufgeworfen hatte (vgl. Schill.-Lübb. II 385) II 370³, V 113⁶.
 ynweser Einwohner V 152⁶.
 inwyson (gerichtlich) einweisen in sein Amt oder Besitz IV 321²⁷.
 io je, immer, jedesmal III 393²⁰.
 jode, yode Jude 169²⁵, 585¹⁵; III 116¹.

jodute = tiodute (thiod-utel) Ruf zur Hilfeleistung, Betergedreie, Weheruf, Hilfegefluch 103⁹; III 61¹⁶.
 jos = of als wenn, ob II 309⁶.
 joto bisher, bis jetzt, ferner 257²¹, 291⁴.
 irluchten *sw. v.* bekannt werden V 245¹⁸.
 yrquemens = Prät. *v.* erkomen *m.* Gen. [de]s = auffahren, erschreden II 312².
 is, *n.* Eis 210¹⁵; III 31¹⁹.
 yskolt eiskalt V 244¹⁰.
 islich, islik jeglich, jeder 259³⁵, 595³; II 327⁹.
 itlik irgenbein, Pl. etliche, einige 8²⁴, 277¹⁵.
 ju = juwe euch 210⁵.
 juk *n.* Joch III 1647.
 jul *m.* Fest der Sonnenwende, Weihnachtstfest 435²⁰.
 jummer immer 437; II 211²⁰.
 yungelin Jüngling V 236⁴.
 juwlyk = jeweilk jeglicher, jeder 21²⁵; II 351¹³.
 kabel *m.* Tau, Anfertau V 100³.
 kage *m.* Krankheit, bes. ansteckende 136².
 kagêren *sw. v.* schauen, herumgaffen 465⁸.
 kâk *m.* Schandpfehl, Pranger III 112⁶.
 kalant *m.* religiöse Genossenschaft, dann überh. jede gesellige Vereinigung II 413¹⁰.
 kaldünen, koldünen Eingeweide 222¹²; II 151¹⁹.
 kalsak *m.* Kohlenack (vgl. Schill.-Lübb. I 14) V 194².
 kamermêster Kämmerer (des Reichs) II 361⁴.
 camerwant Gewand für Schlafkammer, Bettzeug 322²⁵.
 kamp *m.* Feld 396²⁹.
 kampvluchtich aus dem Kampf flüchtig III 219¹.
 kanoneke Kanoniker II 110⁴⁵.
 kanse, kantez *f.*, (gute) Gelegenheit, Ausgang III 2657; V 174¹⁹.
 karicheit Weiz, Sparsamkeit 282¹², 340⁸.
 karroze Wagen, auf dem bes. das Feldzeichen aufgerichtet ist. *k.* stanthard = Fahnenwagen 85¹⁹, 317¹⁰.
 karsch, karsk karisch, frisch, munter, bei Kräften III 174¹, 394³.
 kasel *m.* Messgewand 35⁵.
 castyen kasteien II 115⁵.
 kato *f.* Kate, Instwohnung IV 384⁴.
 katto *f.* Kato; in der Belagerungskunst ein auf Rädern stehendes Sturmwurf 322⁶, 370¹⁰; III 90¹⁵, 401⁴.

kavend gemeines, dünnes Bier II 386⁴.
 cawy Interj. des Schmerzes V 259¹.
 kede *f.* Kette 79¹⁷.
 keyson, keizen wählen II 128^{5, 10}, 136⁸.
 keyse = keyser (Druckfehler keyse rmyt = keyser myt) 58¹.
 keiservry frei von des Kaisers wegen 563⁴.
 kelk *m.* Kelch 225¹²; III 94¹⁹, 374¹⁴.
 kernerie, kernerige *f.* Kämmerer II 396³⁸; IV 294²⁴.
 kempe *m.* Kämpfer, Kriegermann V 159¹⁴.
 kennobaken Sinnbaden V 89¹⁰.
 kennen kennen, erkennen (vom Richter) IV 286¹.
 kenninge Kenntnis (Merkzeichen) II 80¹².
 kenseler Kanzler 217²⁶.
 keren sw. v. wenden, sich erstrecken, reichen *k.an* anwenden IV 254²⁰; V 23²².
 kerkdor *f.* Kirchentür IV 4¹¹.
 kerke *f.* Kirche 30^{10, 15}, 31².
 kerkenbrekere Kirchenräuber II 47¹⁸.
 kerkener *m.* Kerker, Gefängnis 218¹³; V 246²⁴.
 kerkere Pfarrer 90¹⁸, 326¹²; II 142³, 197⁸.
 kerchof, kerkhov *m.* Kirchhof 554¹⁵; II 308², 332³.
 kerkwedeme Dotation der Kirche (an Grund und Boden.) [Das Grundstück in der Mengstraße zu L., auf dem die 3 Geistlichen der Marienkirche ihre Amtswohnung haben, heißt noch heute die „Wehbe“.] V 155⁶.
 kerse *f.* Kerze 33⁶, 229¹⁹.
 kerspel *n.* Kirchspiel 461³; II 403³³; III 163⁴.
 kerspelkerke *f.* Kirchspiellirche V 65¹⁴.
 kerst Christ, des hilghen kerstes avent = 24. Dezember II 336¹⁶.
 kersten Adj. christlich II 315¹².
 kerstenen sw. v. zum Christen machen, taufen 236⁶.
 kerstlik christlich 382¹⁴; II 223³⁷.
 keselink *m.* Kiesel, Feuerstein 415²⁰.
 kesen st. v. ausersuchen, prüfen, wählen 21³, 89²¹, 203⁹, 596²¹.
 ketel *m.* Kessel II 148¹⁹.
 ketter Reher II 105¹⁹, 138³, 139¹².
 kettereu Druckfehler für ketteren III 120²¹.
 ketterye *f.* Rehererei 260⁶; II 149²², 163⁵.
 kettermeister, kettermester Rehermeister, der über e. Rehererei zu be-

stimmen hat, Inquisitor 539¹⁴; II 163⁹; III 29¹⁴.
 kettterscho *f.* Reher III 170⁵.
 kinderber *n.* Kindbier, Kindtaufschmaus II 392²⁴.
 kif, kiff *m.* Kanf, Streit 55¹⁵, 131¹², 577²²; II 220¹⁰.
 kyven, kiven sw. v. janken, streiten 10¹¹, 96¹⁵, 102¹⁴, 210¹⁰, 219¹, 382⁵.
 clachtbrif Anklageschrift V 279²¹.
 klaffen sw. v. schwaqen V 240⁶.
 klegelken, klechleken Adv. auf klagenbe Weise III 374¹²; V 138¹³.
 klenade, clenad *n.* Kleinod, feine Kunstarbeit, Kostbarkeit 225¹², III 40⁸.
 cläne Adj. wenig, gering II 101¹².
 klät Pl. klodder Kleid V 82⁹.
 cläte *f.* kleines Haus, Klete (vgl. Frischbier, Preuß. Wörterbuch) II 309¹³.
 kleven sw. v. kleben, stecken bleiben V 91¹².
 klippe vgl. Anm. alterum in alti montis cacumine fundatum erat, qui mons clippe vulgariter nominatur II 42³.
 klocke *f.* Glode, Uhr II 399³².
 kloctorn, kloctorn Glodenturm 528²⁶; II 98⁴.
 kloven sw. v. spalten IV 330¹³.
 klover *m.* Diener, bes. eines Ritters, Schildknecht III 78²⁶, 313²; IV 120⁶.
 klöfwage *f.* eine mit einer Zunge versehene Wage III 200¹⁰.
 cluse *f.* Klausel, Einfielberwohnung II 306⁷.
 klufen sw. v. klaben, genau untersuchen III 65¹², 361²⁵.
 knaken sw. v. krachen, knaden, brechen mit Geräusch III 294⁷.
 knape *m.* junger Mann, Knappe, der einem Ritter beigegeben ist III 145².
 knechtiken *n.* Knäblein III 58¹⁰.
 knēsen sw. v. refl. sich auf die Knie niederlassen 109¹⁸.
 kneze der ältere slavische Titel für dominus (vgl. Jahrbücher d. Ser. f. medl. Gesch. Bd. 28. S. 18) 105², 106⁶, 345²⁵, 346²⁶.
 knypschers kleine Schere (vgl. Schill-Lübb. II 503) V 253¹.
 knoko *m.* Knochen 184²², 224²².
 knokenhouwer, knakenhouwer Fleischer, Knochenhauer 181²⁴, 569¹⁴; II 258¹⁴, 346¹, 351⁴.
 knuppellēne wohl von knuppen, knüpfen, gebildet; etwa im Sinne von Sinefure V 253⁷.
 ko *f.*, Pl. koc, koge, koie, koyge, kuwe

- Ruß 589^o; II 28^{1o}, 64³, 94¹¹, IV 115¹⁰.
- tzwischen ko unde kerkhof komen nach Rorr. d. B. f. nd. Spr. VI 7(188) 2 wohl = sich in Gefahr bringen, entweder ins Gefängnis oder auf den Kirchhof zu kommen (gefangen oder getödet zu werden) V 125¹¹.
- koehud f. Rauhheit III 152¹³.
- koekuek n. Vieh, Rindvieh V 243¹.
- koge, koghe m. Krankheit, bes. ansteckende, Seuche, Pest 280¹⁷, 305², 314³; II 60¹⁵, 90¹; 114¹⁶, 170¹⁶; V 243¹.
- kogel f. Kopfsbedeckung, Kapuze 261²⁵, 565²⁶; IV 521¹; V 76⁵.
- kogge, kogge m. breites Schiff, Kriegsschiff 79¹⁷, 80³, 92¹², 161²⁸, 312³⁴; II 38¹⁷.
- koke m. Kuchen, Pfannkuchen; darumme blef it en koke = es ward nichts daraus (vgl. Schill.-Lübb. III. 514) V 136¹¹.
- koke, kokene f. Küche, alles was zur Küche gehört, d. h. Hoflager III 92⁶; IV 46²³; V 148¹⁴.
- koken sw. v. kochen IV 46²⁴.
- kolde n. das kalte Fieber III 431¹⁹.
- koldunen s. kaldunen.
- kolemarket in Lübeck (die Straße, ursprünglich ein Teil des Marktes, heißt jetzt Kohlmarkt) 560².
- colgharde m. Kohlgarten, Gemüsegarten II 307²⁰.
- collacie f. Vereinerung (Du Cange: sacrorum librorum lectio); collacie trinken gemeinsam trinken (post officium collatio) II 332⁹; IV 74³.
- columpne f. Kolumne, Reihe II 165⁹.
- comithor m. Komtur IV 386⁴.
- condemnären verurteilen III 380²¹.
- kone kühn, dreist II 141²⁵.
- konschapper m. = kuntschopper Kundschafter III 357⁸.
- constavel, konstavel Patrizier, Junker; junger, wohlhabender Lebemann III 84³, 358²⁴.
- cop m. Becher III 441⁷.
- köp m. Kauf, Kaufpreis; goden köp, gröten köp wohlfeil II 410¹; IV 135¹².
- kope f. großes Faß, Rufe 151¹⁴, 367²²; II 221¹².
- kopenscop, kopenschop f., Kaufmannschaft, das Handeltreiben, Kaufmannsware, Handel 93²⁰; II 21³, 400²⁶; III 111¹.
- köpgeselle wohl Handelsgesellschaftler (der gerade in L. weil, sich sonst aber in den hantischen Kontoren aufhält) V 104⁷.
- cöpman m., Kaufmann, toll. Kaufmannschaft, die Kaufleute 9², 12⁹; II 21⁴, 246³⁷.
- koppen sw. v. köpfen 582¹⁴; II 62¹⁵, 95⁷, 137¹⁹.
- copper n. Kupfer III 225⁷; V 124⁸.
- köpsellich zum Kauf gehörig; k. vynster Ladenfenster, Laden V 262⁷.
- köpslagen handeln, Handel treiben IV 258²; V 171¹⁰.
- köpvaart Kaufsahrt, Handelsreise III 12¹⁵, 126⁷.
- kor, koer n. Chor (i. d. Kirche) II 142²⁰, 266¹⁴.
- kore, kor, koere m. Wahl, Statut, Entscheidung 113¹⁷, 196³⁰, 223¹⁸, 561⁴; II 128¹⁵, 140², 304¹⁹; III 121²⁹; V 90⁵.
- korheren Pl. Wähler, die Kurfürsten II 127¹⁵.
- koerkappe Chorhut III 69⁵.
- korn Part. erwähnt 574¹²; III 265⁵.
- kortzenwerter (= korsenwerter) Kürschner II 400¹¹.
- up en kort bald V 157¹.
- kortliken Adv. kürzlich, bald, vor kurzem; kurzweg II 99⁸, 101².
- korf m. Korb II 430²¹.
- kost f. Verköstigung, Aufwand, Kosten 74¹².
- kostel kostbar, herrlich, köstlich II 361¹¹; III 388⁹; IV 291²³.
- kostelheit Kostbarkeit, Pracht II 362¹², 397²¹.
- kostelik Kosten verursachend, kostspielig 80⁶, 313⁵, 382¹⁹; II 172²⁶.
- koster m. Küster II 143¹, 327².
- cotarelle Hinterasse (mlat. cotarellus) (vgl. Schill.-Lübb. II 550) 277⁴.
- kove m. Hütte, Verschlag (bes. für Schweine) 283⁹.
- krade f. Kröte III 58¹³, 59².
- krake f. ein großes (spanisches) Kaufsahrtschiff von alter Bauart II 19³; III 420².
- krank gering, schwach 226¹⁸; II 132⁴.
- credencie Krebenzbrief, Beglaubigungsschreiben II 309^{4.22}.
- kregel hartnäckig 474².
- kreygeren, kreyeren, kregeren sw. v. rufen, schreien III 47¹; IV 189¹⁰, 315⁵.
- krenkeliken Adv. schwächlich II 312¹⁴.
- krenken schwächen, schwach machen, beschädigen 8⁴, 215¹², 304²⁷, 534³.
- krenker m. Schwächer II 367¹.
- krète m. Streit; Kampfplatz 320²⁰; II 108¹.

kreten sw. v. streiten, zanken III 279^{13, 14}.
 kreter Haberer, Streiter 162³⁰, 474²²; II 237⁴.
 krevet *m.* Krebs 270²³.
 krich *m.* Streit, Zwist III 53¹⁴.
 krigen st. v. bekommen, erhalten 47²; II 132¹⁰, 234¹⁰; IV 310¹⁷; V 86¹².
 krigen sw. v. streiten, kriegen, fechten IV 293².
 kristen sw. v. zum Christen machen, taufen 26²⁰, 30¹⁰.
 kröch, krögh, kräch *m.* Wirtshaus, Krug, Herberge II 133²⁰; III 23⁹, 94²¹; V 48⁶.
 kronespere *Pl.* Speere, die vorn mit einer Krone oder einem Knopf versehen und daher stumpf sind, Turnier-speere V 211¹².
 krossen, croschen Münze (Groschen) 317¹²; II 66¹¹; III 193²; IV 30⁷.
 krude Gewürz, Pulver 363²²; II 160⁷, 398⁹; III 191².
 krudwiginhe *f.* Krautweibe; de dach der k. Himmelfahrt Maria, 15. Aug. III 203⁹.
 krugher *m.* Herbergsvater, Gastwirt III 223¹⁴.
 krupen st. v. kriechen IV 120²⁷.
 krus frauß, verschlungen II 59⁷.
 kruse *n.* Kreuz, Kreuzzug 41², 78¹⁴.
 krushere, crucehere Kreuzritter, Ritter des Deutschen Ordens II 85⁷, 111¹⁰ 173²⁰.
 cruceweke, crucewekene *f.* die zweite Woche vor Pfingsten (die mit dem Sonntag vocem iucunditatis beginnende Woche, vgl. Korr. b. Ver. f. nd. Sprachf. II S. 92) 571⁶; III 261¹⁰.
 crucewys kreuzweise II 315⁶.
 küken *n.* Küchlein, junges Huhn 211¹.
 kukukeslove Kuckucksglaube, d. h. falscher Glaube, Teufelsglaube V 249¹².
 kulde *f.* Kälte 224²⁴.
 kule *f.* Keule II 141¹⁰; III 49²², 114².
 cumber *m.* Not, Bebrängnis 10²².
 kummeldär, kumpter Komtur eines Ordenshauses (commendator) 467², 578¹²; II 154², 261³⁰; III 91¹²; IV 283¹⁵.
 kundegen sw. v. verkündigen, proklamieren 539²⁵; II 324¹².
 kundicheit *f.* Klugheit, List, Übermut III 174¹².
 kunscof *f.* Kenntnis, Bekanntschaft IV 74⁴.
 kunstig klug, gelehrt 122²².

kur *m.* Wächter auf dem Turm, Turmbläser IV 81⁹.
 kurren sw. v. knurren, brummen II 391²⁴; III 389⁹.
 kurtyzane *m.* Höfling, bes. am päpstlichen Hofe III 60².
 küsch keusch 590²⁷; II 141¹.
 küsheit Keuschheit 209¹⁵.
 kussen sw. v. küssen II 237²⁰.
 kuven *n.* Kufe, Kübel III 378².

lachen hüpfen, springen (?); I. aver dat lemmelen über die Ringe springen = töpfen V 254¹.
 ladinge *f.* Vorladung III 196¹⁴.
 lagen sw. v. nachstellen, im Hinterhalt liegen, aufauern 474¹².
 lak, lack led III 111¹⁷; IV 139¹¹; V 99².
 lakendok *n.* Wolltuch II 400²⁰.
 mit lammesten vellen gedecket — wohl für lammescen — bekleidet mit Lammfell V 208².
 landeken *n.* Ländchen III 364²⁰.
 langsummen *Adv.* langsam 246²⁹.
 lanste = lantsete landfässig, Landes-eingefessener V 78².
 lantgank Landung II 41¹⁶; III 133².
 lanthude *f.* Landeshut, Beschützung des Landes V 148¹⁰.
 landruchtich im Lande bekannt IV 347⁷.
 lantschichtighe *f.* Anordnung, Einrichtung, Einteilung des Landes II 159¹².
 lantvredo *m.* Landfriede, allgemeiner Friede 594²¹; II 243²².
 lantwero *f.* Verteidigung des Landes, Landesgrenze, Territorialgrenze 437¹⁵, 580¹²; II 132², 152¹¹; III 167⁹, 357².
 lantwif einheimisches Weib vom Lande II 245²².
 last *f.* Last, eine Gewichtsmenge II 336².
 lastadie *f.* Schiffszimmerwerft, Schiffsbalkast II 413¹⁷; V 199¹⁶.
 lat, lad (de latere dach = die Ostsee) lässig, träge; spät. — unser vrouwen dach der lateren ist ber 8. September. — Superl. latest letzter. *n.* das Ende; in dat latesto zulept; up dat l. zulept 157²², 401⁶, 437¹², 494²²; II 240¹⁴, 361¹⁰; III 417⁷.
 sik laten up sich verlassen, vertrauen auf 317⁶.
 laven, lawen sw. v. s. loven.
 le Druckfehler für se III 337¹².
 led *n.* Glied IV 231⁹.
 lede *f.* Verkaufsstelle bes. in den Fleischstrangen (C. Wehrmann, Die älteren

- Lübedischen Junftrollen** [Lübed 1864] gibt in f. Glossar S. 513 an: „lid, lyd, lyth, lede, let, eigentlich der Dedel [wie noch jetzt in dem Worte Augenlid, vgl. Grimm, Wörterbuch] insbesondere die bewegliche obere Hälfte der vorderen Wand einer hölzernen Bude, welche, wenn sie niedergelassen wird, als Verkaufstisch dient, wenn sie aufgezogen wird, die Bude schließt [ähnlich dem Worte Fensterladen], zugleich auch Ausdruck für die Bude selbst oder eine Verkaufsstelle, z. B. in den Fleischstrangen“ (vgl. Schill.-Lübb. II 703) II 258¹².
- ledder** f. Leiter, Galgenleiter, Folter; to der ledder richten einen Priester seiner geistlichen Würden aberkennen III 40²¹, 173⁴; V 256²⁰.
- ledegen** sw. v. losmachen, befreien, entsetzen 285².
- ledemate** Pl. Gliedmaßen III 414⁸.
- ledichande**, des bleven ze leyder in ledichande (= ledlich gände) vgl. Schill.-Lübb. II 645. 300¹¹.
- ledich gan müßiggehn** 264²⁰.
- ledichganc Müßiggang** 195²².
- lee-** s. le-, lei-.
- legenheyd** Beschaffenheit, Sachlage IV 323⁷.
- legeren** sw. v. lagern lassen, beilegen. den sank l. den Gottesdienst einstellen 278^{5.9}, 311²; III 150²².
- leggen** Prät. lède (= legede) legen, ansetzen, bestimmen; in der Schiffrsprache: das Schiff wohin richten, fahren, angreifen III 119¹², 300⁴.
- leglik** Adj. gelegen, bequem II 17⁵.
- leide**, leede n. Führung, Geleit, Schutz eines Fremden, das sichere Geleit; die Abgabe, die für sicheres Geleit gezahlt wird 289¹⁸, 496²; III 126¹¹; IV 71⁹, 170¹⁹.
- leidebrät** Geleitsbrief III 108⁷.
- leiden**, lēden sw. v. führen, leiten 535¹².
- leyder** m. Führer III 310¹².
- to leider** leider V 247².
- leise** Gesang, geistliches Lied 61⁵.
- leit** böse, verhaßt 73².
- leyün** e. Münze (= 14 Sch. 6—8 Pfg. Lübb.) 566¹².
- lemen** sw. v. lähmen, verlesen IV 120¹⁴.
- lemmelen** n. Messer-, Degenklinge V 254¹.
- lēn**, leen n. Lehen, Verleihung (eines Amtes) II 105²⁰, 205¹⁸.
- gān** to lēn v. im Lehnverhältnis stehen zu IV 34¹⁸.
- lēnen** sw. v. lehen, belehnen 231¹; II 200¹⁹; III 247⁵.
- lenk** Adv. länger (Komp. zu lange) II 388²²; IV 132²; V 15⁹.
- lēnlude** Pl. Lehnleute II 314²⁶.
- leentsch** = lēntsch zum Lehen gehörig.
- lentsche were** = lēnware f. b. IV 266¹.
- lēnware**, leenware f. Lehnsgewere, die Belehnung von Seiten des Lehnsherrn; die aus der Belehnung entspringende Lehnspflicht 211²⁰, 264²⁰, 590⁴; III 89²¹, 381¹⁷.
- lezemēster** m. Lesemeister, Rektor im Kloster II 154⁹.
- lesen** thogaddere auffammeln II 312¹.
- lest**, Superl. zu lat; to dem lesten, zuletzt 17¹⁹, 22¹², 30²², 36¹⁰, 73¹¹.
- lēsten** sw. v. leisten, erfüllen 67¹⁸; II 210¹⁸.
- lēve** f. Freude, Liebe 288²⁰, 560²; II 259⁸.
- lēven** sw. v. lieb sein 491²⁴.
- lever** f. Leber 224²².
- leverancio** f. Libree V 38¹².
- lēfheber** Liebhaber, Freund III 92²⁷; IV 388⁸.
- lēflicheit** Freundlichkeit III 32⁹.
- lēflik** Adv. lieblich, freundlich 34¹².
- lēftalich** beliebt, angenehm III 195⁷.
- lēftalicheit** Freundlichkeit 287¹².
- liberie** f. Bibliothek III 303⁶.
- licham** m. Leib, Körper 217¹⁸, 222¹²; II 115⁵, 139¹².
- lichghen** = liggen liegen II 302².
- licht** leuchtend, hell (Johannesstag, 24. Juni) II 139¹; V 160⁵.
- licht** leicht (von Gewicht), behende II 89¹².
- lichte** Adv. vielleicht, wahrscheinlich 211^{14.16}; III 52⁵.
- lichtheit** Leichtigkeit V 261⁴.
- lichtverdicheit** f. Leichfertigkeit II 127¹⁷, 252²⁵.
- liden** st. v. gehen, vorübergehen, vergehen II 209¹⁴.
- liden** st. v. leiden, dulden; sich gefallen lassen, gestatten; dat lident das Leiden, liden mit womit zufrieden sein, etwas hingehen lassen II 114¹³, 161⁵; III 108⁴; IV 137²⁰, 186⁷, 390².
- des lit** me des jares allermeest = von dem leidet man das ganze Jahr über am meisten V 181²⁸.
- lyhmate** Druckfehler für lythmaten Gliedmaß V 235⁸; vgl. oben S. 27.
- lik** n. Leiche II 323⁷, 331⁴.
- lik**, like n. Gleichheit, Billigkeit; lik

- dön das tun, was die Billigkeit verlangt; Genugtuung, Sühne. — to like zugleich, zusammen 291^{11, 12}, 472¹³, 490¹⁵; II 332⁵, 378³; IV 124¹⁷.
- lik gleich, gerade; liker wise gleicher Weise, gerade so 110⁵, 222¹⁷, 388¹², 550²³; II 221¹⁹.
- like, likest Abb. in gerader Richtung, gerade III 125⁶, 312¹⁸.
- tom like zusammen 10¹¹.
- likendöler Gleichtheiler, der die Beute in gleiche Teile teilt; die Seeräuber (Vitalienbrüder) III 299².
- likenen, liken sw. v. gleich machen; ver-söhnen, schlichten 232¹², 253²⁰, 477²⁶.
- lykerwis gleicher Weise, gerade so IV 21⁸.
- likwerdich gleichwertig III 226⁵.
- lymp, lypem. Angemessenheit, Glimpf, angemessenes Benehmen IV 322¹¹; V 266¹².
- lymrude f. Reimrute V 79³.
- listicheit Klugheit, Schlaueheit II 128¹⁵.
- lit n., Dat. lede Glied 87¹⁰.
- litmate n. Gliedmaße, Glied 288²¹; III 58¹⁰.
- lif, lyv n. Leib, Leben, Körper, Bauch 22¹⁴, 94⁸, 277³⁰, 554²²; II 313¹⁸.
- lifgedink, lyffgedinghe n. Leibgeding, lebenslängliche Rente, Vertrag über den Lebensunterhalt II 360⁹, 384²⁵.
- liflos, lyfflos ohne Leben, tot II 378⁸.
- lifucht, lyvetucht f. Nahrung, wovon man den Leib aufzieht; lebenslängliche Rente einer Witwe, Wittum, Einkünfte III 203⁷; V 12⁹.
- löchen, löchenen sw. v. verleugnen; jém. Lügner heißen II 481⁰; IV 300²².
- lodder Zaunichts 264¹⁸, 326³¹.
- lodich lötig, von ungemischtem Metall, vollhaltig 210⁹.
- logene f. Lüge 122⁴¹, 222¹⁷, 570³⁰.
- logennaftich lügenhaft, lügenerisch III 390¹¹.
- loyen sw. v. brüllen (bes. v. Rind) 281¹⁸.
- loise, loysche f. (= leise) geistliches Lied, Kirchengesang II 209²⁶; III 171⁵; IV 238².
- lollebroder Vollbruder, Mitglied des Vereins von Begharden für Krankenpflege und Totenbestattung 156³¹.
- lop m. Lauf, Zulauf 217²¹, 218¹⁸; II 115⁴; IV 541⁹, 3781⁴.
- lopen st. v. laufen, refl. sich belaufen IV 174⁷.
- loper Käufer, Bote V 165⁵.
- lorer Gerber II 400¹¹.
- los Adj. frei, nicht bindend, ungültig; leichtfertig, betrügerisch IV 197¹³.
- loser m. Löser, Erlöser 275¹⁴.
- lösheit Schelmerei, Büberei III 56⁹; IV 271¹¹.
- losinge Einlösung, Befreiung 107⁴.
- lotbusso f. Lotbüchse, Feuergewehr III 162².
- louwe, lowe Löwe 43¹⁵, 46⁵; II 95¹², 200¹⁴; IV 26⁷.
- lof n. Laub 314¹.
- lof, loff, lov n. Lob, Preis 25¹³, 33⁵, 71¹⁰.
- love m. Glauben; Gelübde, Versprechen 7⁵, 30^{8, 11, 14}, 31¹⁷, 60⁷, II 109³.
- love, love, lovene f. Laube, Halle, Vorhalle, offener Gang, Galerie, Ballon 391^{7, 18}; III 30⁷.
- lovede, lovete, lofte, loffte n. f. Gelübde, Versprechen, Vereinbarung 26²⁷, 65¹⁵, 97⁸, 99⁴; III 34¹; IV 98⁹, 371⁸.
- lovelik löblich, gut II 332¹.
- loven, laven, lawen sw. v. loben, geloben, versprechen 26²³, 38²³, 39⁸, 46¹⁴, 50⁹, 55², 209¹⁴; II 131¹⁰, 158⁹.
- löven sw. v. glauben, vertrauen 210¹⁷, 275¹⁴; II 35⁷.
- lover m. der sich für einen andern verbürgt, Gutstager, Bürge IV 340⁵, 371⁸.
- löflik glaublich V 151².
- löflös der sein Versprechen nicht hält, treulos; der seinen Glauben verbient, krebtilos V 56¹⁹; V 186¹.
- löflöshoyt Treulosigkeit V 188⁴.
- löfvorsch m. Laubfrosch 180⁹, 564¹⁷; II 256²⁰.
- lowenkamer = louwenkamer Löwenkammer II 391¹³.
- lucht f. Luft 121²¹, 180⁷, 199²⁵, 217²⁴, 264⁷; III 228².
- lucht, gewöhnlich im Komp. lichter linc II 49⁸.
- luchte f. Leuchte, Laterne 552²⁰; II 143¹; V 212².
- luchten sw. v. leuchten II 367¹⁸.
- lucke n. Glück, Schicksal 64¹⁹, 195²²; II 165⁷.
- lucken, lukken sw. v., glücken, gelingen 563⁹; II 96⁶, 133²²; IV 170².
- lucklich glücklich V 206⁵.
- lude f. Laut, ener lude einstimmig, einträchtig II 384^{15, 20}.
- luden sw. v. laut sagen; lauten, Anhalt haben III 390¹²; V 120⁵.
- lunte f. Lunte, Zündfaden IV 77²³.

lusten sw. v. gelüsten II 150¹⁹.

lüt laut II 209²⁰.

lüt n. Laut, Gerücht 580⁴.

lutterdrank ein über Gewürz und Kräuter abgekürter Trank, Honigtrank V 212⁹.

lutteren sw. v. läutern, reinigen 205¹².

luttik, lutk, luttich Adj., klein, wenig, gering 441⁹; II 18⁹, 388²²; IV 20¹¹.

maach Verwandter 677, 305¹².

machlichte vielleicht, spöttisch negativ: sicher nicht V 269¹.

macht f. Macht, Ansehen; dar licht macht an die Sache ist von Wichtigkeit II 30¹; III 120².

magescap, magescop f. Verwandtschaft 272¹⁹, 282¹⁸; III 212⁹.

mak n. Ruhe, Bequemlichkeit, Gemächlichkeit, bequemer Raum, Räumlichkeit 424¹⁷; II 159⁹.

makliken Adv. ruhig, gemächlich 43¹⁷.

mäl n. Punkt, Zeichen, Zeitpunkt. na dem male (dat.), Konj. nachdem, weil, obgleich II 328⁸; III 89¹⁴, 110⁴.

malediginghe f. Verwünschung III 14¹⁰, 87⁴.

malk (= manlik) männiglich, jeder 18⁹, 19¹⁴, 35⁶, 159⁸, 552⁹; II 140¹¹.

malkander einander 168²²; IV 123⁸; V 122².

maltit die Zeit zum Essen, das Essen selbst, Mahlzeit, Festlichkeit 590¹⁴; II 304²¹.

man Lehnsman, Dienstmann 207¹.

guder hande man Abtger, Pl. g. h. lude, auch bloß gude man IV 120^{2.12}.

mane m. Mond 127¹³, 217¹⁹, 501³.

manen sw. v. mahnen, erinnern an, einfordern (bes. bei Klage wegen einer Forderung) III 430⁹; IV 141¹¹.

manendag, mändach Montag 249²; II 353⁶.

mank, mangh mitten, zwischen, unter 76⁸, 103⁶, 230¹³; II 109¹⁵.

mangelinge, manklinge f. Vermengung, Handgemenge, Streit III 387²⁷; V 208⁴.

mankracht, mannschaft f. Menge von Leuten, Seerechtmacht 525²; II 107¹⁵, 303¹⁹.

mannen sw. v. bemannen, besetzen II 307¹²; III 131¹⁰.

mannesname Umschreibung für Mann, Mannsperjon IV 262⁹.

manqualm Menschenötung II 315¹.

manschop, manscop f. Verpflichtung des Lehnsmanneß gegen den Lehns-

herrn; Gesamtheit der Mannen eines Lehnsheeren, Ritterschaft 279¹⁶, 590⁴, 596¹⁶; III 99¹².

manslactich Menschen erschlagend; der Freude am Kriegszweifen hat V 264².

manstat f. Mannesgröße, -länge 588¹⁷.

mânt m. Monat 19⁵, 132¹⁸; III 24²²; IV 351⁸.

mantel m. Mantel, Ordenskleid der Deutschordensritter II 152¹⁵.

marcgreschap f. Markgrafschaft II 146⁸.

market, Pl. markede Markt 20⁹.

marklik s. merklik.

markmester = Marktmeister, Markvogt, advocatus marchie II 302¹.

martelen martern 246²⁶.

marteler m. Märtyrer III 119⁴.

martstal m. = marstal Marstall, Pferde-
stall II 302⁶.

mate mäßig, wenig 416¹¹.

mate f. Maß, Art und Weise, Mittel; to mate komen zu rechter Zeit darüber kommen, wo eintreffen 68²; II 387¹⁷; III 43¹⁸; IV 310⁸.

matte f. Meße, Getreidemaß; Abgabe von Korn, die dem Rat als Inhaber der städtischen Mühlen für das Mahlen des Getreides zu entrichten ist 557⁷.

me, men man II 202¹⁴, 228²⁵.

mède meede f. Meide, Lohn, Gabe 100¹¹, 487¹⁵; II 217⁷.

medebeschedinge f. besondere Verwandtniß III 362⁹.

medeken Pl. (Dim. von made) Maden II 154²¹.

medekumpan Genosse V 163¹⁸.

medelidinghe, medeledinge f. Mitleid 244²⁶; III 196⁸; V 47¹⁰.

medelover Mitbürge II 364¹⁰, 372¹⁵.

mêden mieten II 129⁹; V 116².

medeschedehere Mitschiedsherr IV 321⁹.

medewetunge f. Mitwissen 471¹⁵.

meydach Mai, erster Mai V 131⁹.

meyen, meyghen sw. v. mähen, hauen 180²⁵, 565²⁰; IV 285⁶; V 255²².

meyghen varen eine Reifahrt machen, den Eintritt des Sommers feiern II 158²¹.

meymane m. Monat Mai 69¹¹, 213²².

mein- usw. f. mên- usw.

mekeler m. Mäler 482⁸.

melk f. Milch 220²¹; II 152²; V 194².

melm m. Staub 295¹⁰.

membran f. Haut, Pergament 577¹⁷.

men aber, nur 25⁸, 537²⁰.

- mêne, meine allgemein, gewöhnlich, üblich, gesamt 20^o, 44¹⁴.
- mênêder, meynêder Reineidiger II 105¹⁸, 138², 139¹³.
- mênêdich meineidig II 370¹¹, 419¹⁴; IV 109¹⁸.
- menen sw. v. meinen, beabsichtigen, seine Gedanken richten auf etw.; gefinnt sein gegen jem. 493¹³, II 101⁶, 135⁶, 305²⁹.
- mênheit, meynheit *f.* Gemeinde, Gemeinschaft, gesamte Bürgerschaft; die Bürgerschaft, die nicht zu den Gilben oder Zünften gehört 549¹²; II 96², 388⁵; III 288¹⁰; IV 9⁸.
- mênynge *f.* Meinung, Absicht II 360⁴.
- mênlikên Abb. gemeinlich, allgemein, sämtlich II 18³, 384³⁰; III 110¹⁶.
- mênlich manô 64⁶; II 197⁴.
- mennyge, mennychte *f.* Menge 21⁵; V 270⁴.
- mennichwerwe manchmal, wiederholt III 18⁹; IV 2³.
- mênshop, meynshop *f.* Gemeinschaft IV 142¹³, 258¹⁷.
- ment = men it = man es II 312¹³.
- mênte, meente *f.* (= mênheit) Gemeinheit, Bürgerschaft III 44⁸.
- mêr Abb. mehr, ferner, vielmehr, sondern, nur; also mêr fast, beinahe 348²³; mêr dat — aber, inbeß 27², 29², 552¹⁹, 581⁸; II 98², 139¹³.
- mêr Adj. Romp. zu vele mehr, größer III 88⁶; IV 275³⁸.
- mêre, meere *f.* Erzählung, Märe, Gerede II 232³², 306³³; V 107⁶.
- merke *f.* Wahrnehmung, Erkenntnis, Lehre; Zeichen, Merkzeichen 195²¹; III 376²⁵.
- merken, marken sw. v. merken, erkennen; mit einem Merkmal versehen II 204⁶; III 376²⁵.
- merkerne Adj. der sâhig ist, zu merken, scharfsinnig III 390²⁷.
- merklik, marklik; Abb. merkliken, bemerkenswert, bedeutend, namhaft 538²⁶, 582⁴; II 81⁶, 100¹³; IV 273²⁶.
- mersch, mers *f.* die Marsch, Niederung 25⁸, 249²⁸; II 162¹⁶; V 74⁷.
- merteler Mârthrer 335²⁶.
- mest, mezzet *n.* Messer, Dolchmesser 76³, 212¹, 282²⁷, 592¹⁰; III 95¹⁴.
- mêsterlude Pl. die selbständig Handel- oder Gewerbetreibenden; Altermann eines Gewerkes II 258¹⁸.
- mêstlich Abb. meistens, fast ganz und gar III 88¹⁹.
- meteliden (= medeliden) Mitleid haben 363²⁵.
- mêtigen sw. v. daß Maß bestimmen, mâtigen, herabsetzen II 397²¹; IV 326¹.
- michel groß 24²², 285²¹.
- michlik, mychelk groß, stark, mâtig III 53²; IV 387¹³.
- middelen sw. v. in zwei Hälften teilen; m. twuschen in die Mitte bringen, V 255⁶.
- middeler Vermittler, Unterhändler 569¹⁸; III 410⁹; IV 341⁸.
- middendach *m.* Mittag II 102⁴.
- myddene Abb. mitten IV 378¹⁵.
- middensomer Mitte des Sommers (Johannestag, 24. Juni) 31⁷, 60¹³.
- middes Abb. in der Mitte II 314³².
- myden meiden, vermeiden II 397³⁴; V 248⁵.
- mik = Druckfehler für mit II 84¹⁰.
- milie = milia II 164⁷.
- min weniger, geringer 199¹⁰; IV 334⁷.
- misbehegelicheit Unzufriedenheit, Verdruß 247²⁷, 557⁴; II 254².
- misdadich verbrecherisch 253²⁴, 578¹⁰.
- misdêder *m.* Missetäter II 142¹¹.
- misdunken *m.* Dat. nicht recht dünken, Ungewißheit empfinden, argwôhnen II 234¹³; IV 90¹¹.
- mishegelicheit Mißbehagen, Unlust III 71⁹.
- misquâm *m.*, misquême *f.* Unbequemlichkeit, Ungemach, Not 183⁴³, 267¹⁵, 583⁶; II 262²⁹; III 47⁴.
- misse *f.* Messe 259³²; II 107³.
- missen sw. v. fehlen, verfehlen, vermissen 424¹⁴; III 121³²; V 232².
- mistaldich (= misstaldich) häßlich, mißgestaltet 239²⁶; III 58¹³.
- misten = missen sw. v. vermissen V 232².
- mistrôst *m.* Verzweiflung II 348⁴.
- mistrôstlich verzweifelt 237²³, 538¹⁸ II 248²⁶.
- miswêde (= missegewêde) Messgewand 261¹⁰.
- mytthen = mit den II 314¹⁶.
- mytwegh *m.* = middewech — Mitte des Weges; to mytwege = mitten, zwischen II 310²⁶.
- mytweke Mittwoch II 314⁵, 350¹².
- mode müde IV 166¹².
- moden sw. v. vermuten 468²⁰.
- moge *f.* (= moie) Mühe; V 252¹.
- mogelicheit *f.* Vermögen, Können II 367¹⁴.
- mogelik billig, gehörig, passend V 114¹².
- moien, mogen, moien sw. v., Mühe machen, quâlen, betrûben, belâstigen 22², 25¹², 34⁸, 74², 170²², 577⁸; II

62⁵, 132¹⁰, 154^{21.24}, 312¹¹; III 80¹; IV 17⁶.
 moycheit, moyecheit *f.* Mühe, Verdruß, Kummer 424¹¹; II 229²⁰, 311²¹.
 moyelik Mühe machend, beschwerlich, lästig 465¹¹; II 235²⁴.
 molendam *m.* Mühlbamm II 399⁴².
 molenknecht Mühlenknecht II 399³⁷.
 molre *m.* Müller V 44¹¹.
 monnyk, monek, monik, monik Mönch 32³, 35²¹, 222¹⁶; II 204²⁹.
 monte *f.* munte.
 morgensprake *f.* Besprechung, Zusammenkunft (urspr. des Morgens) der Innungen, im Beisein eines Ratmannes II 258¹⁴.
 morne morgen 319¹⁹.
 mortbernen mordbrennen 170³⁸; IV 42¹⁰.
 mortberner, mortberne *m.* Mordbrenner 373¹⁹; IV 42¹³.
 mortkule Mördergrube, Raubnest 212³².
 mortlik mörderisch, tödlich II 108¹³.
 mortslach Mord, Todschlag 264¹⁶.
 mōs *n.* Kohl, Gemüse. dat mōs is vergoten dat Mus ist ausgegossen, die Mühe ist vergeblich IV 165².
 mōzhūs Speisehaus, Speiseaal 67¹³, 305¹⁸.
 mote *f.* Zusammenkunft, zufällige Begegnung; in de mote: entgegen 24⁵, 25²³, 34⁹, 468⁸.
 moten *sw. v.* zufällig begegnen II 18¹³.
 motter = moser, mortar Mörser V 233¹².
 mouwe Armel IV 52¹.
 mudde *n.* Mutte, ein Maß, Scheffel III 440⁷.
 mudicheit *f.* Ermüdung, Erschöpfung V 151⁷.
 mugge *f.* Müde 180⁸.
 mål *m.* Maultier 323⁵.
 mülvleisch Fleisch des Maultiers 282²⁴.
 mundich münbig II 237³⁷.
 munte, monte Münze, Geld, Münzrecht 20⁹, 249¹; II 388³³.
 muntmeyster Münzmeister, der beauftragte Münzprägler III 225¹⁰.
 munten *sw. v.* münzen, prägen 485⁴; II 238⁴⁰.
 munter *m.* Münzer, Münzmeister III 382¹².
 muren *sw. v.* mauern II 110¹⁸.
 murlemeye *m.* Lärm, Aufruhr V 208¹³, 213¹⁸.
 mūs *f.* Maus 208²⁹; V 269¹⁴.
 mute *f.* Begegnung; die jährliche Versammlung zu Falsferbo zur Beschwörung des Marttfriedens u. der vom

dänischen König für die schonische Fischerei gegebenen Verordnung III 72¹⁴.
 na später, darauf II 131¹⁰.
 naber, nabūr Nachbar 450¹⁸; IV 343¹²; V 138¹².
 nabliven außbleiben, unterbleiben IV 97¹⁴.
 nachteme dat (na dem [male] dat) da, weil, nachdem V 123⁶.
 nachtit = nachttit *f.* Nachtzeit 319⁸; II 20¹.
 nachtrave Nachtrabe V 269¹³.
 nachtvoderinge *f.* Nachtfütterung IV 311¹⁰.
 nadēl Nachteil V 244⁶.
 nades hernach, später; nades dat nachdem IV 185¹⁷.
 nadōn nachtun, nachahmen II 150⁴.
 nagellosz nagellos V 82⁹.
 naheid *f.* Nähe, n. der bord Verwandtschaft II 430²².
 najacht *f.* Verfolgung V 162¹⁵.
 naked nachen, unbewaffnet II 149⁶.
 nakomen nachkommen, nachfolgen; in Erfahrung bringen. sines scaden n. seinem Schaden nachkommen, vollen Erfas finden II 142⁵; IV 110⁸.
 nalaten hinter-, zurücklassen; verzichten, aufgeben 8¹²; II 19¹⁶.
 nalen *sw. v. m.* Dat. sich nähern, nahen 268³², 342²², 385¹⁴; II 311¹⁸; III 17³¹.
 nalopen *st. v.* nachlaufen II 153¹¹.
 namachtig benannt, Namen habend, bekannt 515²⁴.
 namanen nachher Klage erheben V 207⁸.
 namanyngē Nachforderung, spätere Klage V 22¹³.
 nāme *f.* Einnahme, Verabung, Wegnahme II 46⁶.
 nāme *m.* Raub, Beute, bes. Vieh III 105²⁶.
 namekundich namhaft, berühmt III 222⁷.
 naradich schlau, entschlossen II 302¹¹.
 nariden nachreiten 319².
 naruchte *n.* Nachrede, böses Gerücht II 30¹².
 naseggen melben V 49²⁰.
 nacie *f.* Nation, bes. kaufmännische Korporation (vgl. Schiff.-Lübb. III 162) II 390²¹, 425⁷.
 nastānde rückständig II 403³².
 natelnstift Stachel der Geißel 520¹².
 in natiden später V 113³.
 navolgher *m.* Nachfolger, Anhänger II 163⁸.

naword n. Nachwort, daß Reden nach einem andern V 57¹¹.
 naber, neyber (= naber) Nachbar 347¹⁶ 350¹⁶.
 nedene, neddene Abb., niederwärts, unten II 158¹⁴, 336¹⁷; IV 205¹⁰
 nedderschepen landwärts (schiffen, einsegeln IV 156²¹.
 nedderslân niedererschlagen, außer Kraft setzen, widerrufen IV 113⁴.
 nedderstorten niederstürzen, herabstürzen II 141¹⁵.
 neddertên niederziehen (bes. vom Pferd) besiegen II 23¹², 395²; IV 314¹².
 neddervellich niederfällig, zu Boden; der sake n. werden sachfällig werden, in einer Rechtsache unterliegen; den eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommend, treulos III 35¹⁹, 204¹¹; V 39¹.
 nêgode f. Nähe 203²⁵; III 409⁸.
 negelen sw. v. nageln V 243¹³.
 negelken Nelke 169¹.
 nêgen sw. v. neigen V 256².
 negen, neghen neun 123³⁶, 183²⁶; II 95¹⁵, 114¹⁵; III 377⁶.
 negenteyn neunzehn 280²⁷.
 negentich neunzig V 50⁹.
 neger Komp. v. na näher, beinahe 34³; V 251¹⁶.
 negeste m. Nächste III 98⁵.
 nemen, vor sik übernehmen, unternehmen II 96⁶.
 nen Abb. nein, (auch substantiviert) V 182⁸
 nên, nêne kein 8¹², 14¹², 23⁸, 50⁷, 76⁴.
 neen seggen ableugnen IV 15⁸.
 nenerleye keinerlei II 360¹⁴.
 nenerwis Abb. auf keine Weise II 421¹.
 neringe f. Nahrung, Erwerb, Verdienst II 403¹⁸.
 nerne = nergene nirgend 8¹⁹.
 nesar m. Behältnis, Schachtel, Tasche V 67¹⁶.
 nêt, neet m. Vorteil, Nutzen 264²⁴.
 nêten st. v. m. Gen. genießen, Vorteil haben von etw. 72¹⁰, 244²⁷, 533¹⁷; III 254³.
 nevel Nebel. bese n. = Pest 29².
 newerlde Abb. niemals II 134³.
 nicht n. nichts; aus dem Subst. ist das Abb. nicht entstanden, zunächst mit oder ne II 335⁶; IV 376¹³.
 nye, nyge neu 22^{21.26}, 23⁷, 31²¹, 52⁴; II 227⁴.
 nyecheit f. Neuheit, neue unerhörte Sache IV 238¹¹.
 nifte f. (= nichte) Nichts 278²⁵.
 nygen (nien) sw. v. erneuern III 435¹⁸.

nygen sw. v. sich verneigen, grüßen V 93¹⁷.
 nilken Abb. neulich, vor kurzem 233⁶.
 nyn fein 523¹⁷; V 83⁶.
 nynerleye keinerlei II 20⁹.
 nobele m. Goldmünze II 90¹⁶, 112¹⁵.
 noch—edder weder—noch IV 185².
 nochachtich genügend, hinlänglich; passend II 415¹; V 7³.
 nôchsam hintreichend, ausbessend 195²².
 nocht = noch noch, ferner V 10⁵.
 nochtan, nochten, nochtant, nochtent Abb. damals noch, zu der Zeit noch; dennoch, trotzdem 19⁷, 41^{12.20}, 247⁴, 594¹²; II 131⁹, 226⁴.
 node Abb. ungern, wider Willen 254²⁰, 412²⁹; V 165¹⁵.
 nodigen sw. v. nötigen, zwingen III 330¹¹.
 noedsake s. nôtsake.
 nôgachtich, nogehachtich genügend, hinlänglich II 139¹⁹, 411¹².
 noge f. Genüge, Befriedigung, to der (tor) noge genügend, befriedigend II 369⁶; III 70²⁸, 109⁵.
 nogen sw. v. genügen, befriedigen 31¹⁹, 323²⁶, 570²; II 91¹⁴, 377⁵, 387²¹.
 nok m. Bosheit, Lüge 465¹².
 nomen nennen, bezeichnen 197¹¹; III 147¹⁹.
 nomliken Abb. mit Namen, nämlich II 439⁶.
 nortsuden Abb. nach entgegengesetzten Richtungen; n. gân auf verbotenen Wegen wandeln? V 168¹⁹.
 notê m. Genosse 139⁷.
 nôdlik sonderbar, wunderlich (vgl. Schill.-Rübb. III 200) V 201¹⁰.
 nôtsake, noedsake Notwendigkeit, Notfall, unvermeidliche Sache III 358¹²; V 56⁸.
 nôdstal, noetstal m. Wurfgeschloß (catalpulta) 277²⁹; II 263¹⁹.
 nottele f. Aufzeichnung, Urkunde V 178^{12.24}.
 nôdtroft f. Notdurft II 411¹⁹.
 nôdtroftig, nôdtroftich nötig, notwendig, bedürftig II 411²⁰; III 39¹¹.
 notrofticheit Bedürfnis 557⁵.
 nouwe, nowe, nauwe genau, enge, schmal, subtil, mit genauer Not, kaum 17²⁵, 566¹⁶; II 40²; III 15²⁴, 361²⁵; IV 296⁵.
 noweliken Abb. mit Mühe, kaum II 429²¹.
 nowen, nouwen sw. v. nötigen, (be-)drängen, zwingen II 427^{14.23}, III 371³.

nu so nu sus bald auf diese, bald auf jene Weise V 194¹.
 nuch genug IV 234¹¹.
 nuck *m.* Saune, Lücke V 108¹.
 nughastigen *Adv.* genügend, befruchtend III 361¹⁸; IV 305⁴.
 nulte Druckfehler für nutte (nützlich) II 420²⁵.
 numment niemand II 232¹⁷, 252¹⁸, 262¹⁵.
 nummer *Adv.* nicht mehr, niemals 552¹⁹.
 nut, nud *f.* Nutzen II 287³, 301⁵; IV 295¹⁰; V 233⁴.
 nutsamigkeit Nutzen 307²², 557⁶.
 nutte nützlich, tüchtig, brauchbar 197¹², 209³⁵, 294²; II 174⁷.
 nutten *sw. v.* genießen, essen III 94¹⁹.
 nutticheit Nutzen II 367¹⁵.
 nuwerle *Adv.* nie in der Welt, niemals II 401²².

 öchsuneliken, öchsunliken *Adv.* augenscheinlich 199¹⁷, 488⁹.
 oe- s. o-
 offer *n.* Opfer, Messopfer, Gabe an Geistliche 61⁶; III 61⁷.
 offeren opfern 109¹⁸, 436¹².
 ofte, oft, ofte, of *Conj.* wenn; ob; als ob, ober; oft — off ob — ober (*sive* — *sive*) 38¹⁴, 40¹, 209¹⁷, 575¹⁷; II 133¹⁰, 136⁴, 139⁷, 352¹⁹.
 oge *n.* Auge, under ogen entgegen, ins Gesicht III 249¹⁵.
 oke *Adv.* auch 35⁸.
 okelname Zuname, Spitzname III 368⁴.
 oker *m.* Mehrer (*auktor*), o. des rykes = augustus II 367¹⁵.
 olant, olland Insel 64⁵; II 210²⁹; III 148⁹; IV 275¹².
 olderen *Pl.* die Eltern 28¹¹; IV 271².
 oldervader Großvater 46³, 50⁴, 69⁹; II 200¹⁸.
 oldeste älteste II 376¹.
 oldinges von alters, ehemals, van oldelynghes, van oldinges von altersher 263⁵, 338¹; II 107¹⁶, 396²², III 312⁷; V 174⁵.
 olye *n.* Öl III 312⁷.
 olieboden *f.* Ostsee. St. Johannis in der o. = 6. Mai 150²⁸, 364²².
 olyevat Ostfaß V 260¹⁰.
 oltar *m.* Altar II 308²⁶.
 olvant *m.* Kameel 35⁹, 412²².
 om, oem Oheim 27¹⁷, 49¹².
 ome = ome *Dat.* Sing. ihm IV 305⁵.
 omelye *f.* Homilie, Predigt 35¹².
 onder- *f.* under-
 op- *f.* up-

open, apen *Adv.* offen. *dat* open [apen] die Öffnung II 109¹⁸, 389²⁶.
 openbar öffentlich, bekannt 21²⁵.
 apenbaren offenbaren II 383⁴.
 openbaringe Offenbarung 261²⁵.
 ordël *n.* Urteil 67¹²; II 375⁶.
 ordelicheit Ordnung 561²¹.
 ordelik ordnungsgemäß III 185³.
 ordeliken *Adv.* ordnungsgemäß II 167³⁶.
 ordelinge *f.* Urteil, Entscheidung, Befehl 200¹⁵; II 328⁹.
 ordineringe *f.* Anordnung IV 324¹⁶.
 orkunde werden bekannt werden (vgl. Schill.-Lübb. III 234) V 208⁶.
 orloff, orlof *n.* Erlaubniß, Urlaub, Verabshiedung. orloff geben = entlassen 30²¹; IV 355¹¹.
 orlog, orlich, orlig *n.* Krieg 10²³, 13⁷, 28³, 29⁷, 37¹⁸, 38¹, 48¹, 49¹³, 62¹⁴; II 220³⁰.
 orlogen, orlygen *sw. v.* Krieg führen, streiten 23¹², 35¹⁶, 54¹⁵, 73⁹, 229¹¹, 597¹²; III 227⁹.
 ors *n.* Streitoß 494¹; II 302⁹.
 orsaken *sw. v.* entstehen; veranlassen III 75⁷.
 ort *m.* Winkel, Ecke; Anfang. van orde to ende von Anfang bis zum Schluß III 54²¹, 211¹⁰.
 orthues *n.* Eckhaus IV 384¹³.
 ortsprunk *m.* Ursprung, Ursache III 39²¹.
 orveyde, orvede *f.* Urfehde II 32⁹; III 169⁴; IV 94⁸, 332⁴.
 osemunt, oземund *m.* aus Schweden eingeführtes Eisen, rohes Eisen V 37¹⁸, 247¹².
 osse *m.* Dohse II 151¹⁴; IV 72¹⁰.
 östersch östlich IV 161⁶.
 ostie *f.* Postie 259²²; II 107⁵.
 ostwart, ostwort *Adv.* nach Osten, ostwärts 253²²; II 173²⁵, 248¹⁹.
 ötmodicheit Demut, Bescheidenheit 197²⁴, 210²⁵, 553¹; II 365¹².
 ötmodigen, oetmodigen *sw. v.* demütigen, erniedrigen 264²⁵, 267¹⁰; III 4³⁰.
 ouwest, owest *m.* Monat August; Ernte 23⁶, 29³, 129¹, 249¹⁸; II 208²¹.
 ovel, *Adv.* ovelle übel, schlecht 63³.
 ovelmöt, *m.* Groß, Haß 560⁴; II 255⁴.
 oven *sw. v.* üben, treiben, vollbringen; refl. sich üben, tätig sein 265⁴; II 127¹⁶, 143¹⁷; III 125¹⁵.
 over = aver aber 16^{13.19}.
 aver = over über, de nacht aver = die ganze Nacht II 250¹⁹.
 overbodich erbötig II 20¹¹.

overdadich übermütig, frevelhaft III 418¹².
 overdät, averdæt *f.* Gewalttätigkeit, Übermut, Frevel 312²³; III 49²⁰, 151⁴.
 overdecke überbede, Hülle V 1427.
 overeyn dragen, averen dr. übereintommen, sich einigen II 309³⁴, 415⁴⁴.
 averenhant = overhant Oberhand IV 320².
 overgån mit Dat. über jem. kommen, ihm begegnen, widerfahren 17²⁵; II 137¹⁶.
 overgelt Gelbzugabe, Aufgeld V 269³.
 overgeven übergeben, zulassen, einräumen, aufgeben, verzichten 595²¹; IV 113⁸, 360²⁰.
 overhalen herüberholen, strafen, körperlich züchtigen IV 120¹⁷; V 165².
 overheidesch jenseits der (Lüneburger) Heide gelegen IV 328¹¹.
 overhêresch sehr herrisch, übermütig II 81¹⁰.
 overhêrich übermächtig, die Oberhand habend II 88¹⁰; V 41²⁰.
 averhogeven Druckfehler für averthogeven Bericht zu leisten auf II 415⁴.
 overhovetman *m.* Oberbefehlshaber III 268⁸.
 overkomen trans. antreffen, erreichen IV 99².
 averland *n.* Oberland, d. hochgelegene Land V 239².
 overlast *f.* übergroße Last, Bedrückung; Belästigung 96¹⁰, 334³²; II 215⁴⁰; III 436⁸; IV 156¹.
 overleveren überliefern III 363¹⁵.
 overlêflichen *Adv.* überaus freundlich III 180¹⁸.
 overlöp *m.* Überlauf; Verbed (beim Schiff) III 409¹⁰.
 averlüt sehr laut, vor aller Welt II 353¹⁰.
 overman *Obmann*, Schiedsrichter 596²³; II 20¹³.
 avermannich manch (verstärktes manlich) IV 41⁹.
 overolderen *Pl.* Boreltern V 182⁸.
 overrekenen überrechnen IV 237⁵.
 averryden überreiten, zertreten V 235¹.
 overroet über und über rot III 256¹⁰.
 oversegelen in den Grund segeln II 62²⁰.
 overseggen êneme wat nachsagen, beschuldigen, verleumden IV 212¹¹, 356⁷; V 28¹¹, 85¹⁰.
 oversen Einsicht nehmen, nachsehen, revidieren III 114².

oversetten verlegen, wegstoßen 241²³, 531³; II 165¹⁷.
 oversnaven sw. v. sich über schlagen, straucheln 226²¹.
 oversapel *n.* Ehebruch III 117¹⁴.
 overspreken beipreden, verabreden V 164¹⁰.
 overst = over aber V 173.
 overstriden st. v. übertreffen, besiegen II 130¹⁴, 138¹².
 overswinde sehr groß, sehr V 205¹.
 overt = over aber III 10²¹.
 overtheen hinüberziehen II 101⁵.
 overtrachten sw. v. betrachten, bedenken II 372²⁵; III 43¹⁸, 366².
 overtracteren überlegen, überdenken III 383¹⁵.
 overtreten übertreten. Part. overtredende andere übertreffend, übermäßig 225².
 overvallen st. v. bittend angehen IV 387¹⁰.
 overvloedigen *Adv.* überflüssig, im Überfluß V 159²⁵.
 overvloedicheit Überfluß, Übermaß, Schwelgerei 374⁴.
 overwegen st. v. überwiegen, übertreffen; ermägen, betrachten III 16¹⁵, 289⁶; V 122²⁰.
 overwelde *f.* Bergewaltigung V 138¹⁴.
 overwelden sw. v. überwältigen V 97³.
 overwinnen st. v. überwältigen, widerlegen, überführen V 164².
 overwisen sw. v. beweisen, überweisen IV 356⁷.
 ovinge *f.* Übung, Tätigkeit II 55¹²; V 199¹⁴.
 owest *f.* ouwest.

packen sik sich eiligst fortmachen V 153¹⁰.
 padde *f.* Frosch, Kröte III 58¹³.
 pade Pate III 116³.
 pagiment Zahlung, Währung II 397²⁷.
 palas, pallas *n.* Palast II 159⁵, 164¹⁸.
 palensgrêve, palantzgrêve, palsgrêve, pallensgrêve, palandesche grêve Pfalzgraf 27¹⁰, 46⁸, 47⁴, 53², 57¹⁴, 134²⁵; II 127¹³, 211¹³; IV 333⁶; V 19³.
 pankemaker lies plankemaker (= make plank Schiff.-Lübb. III 336) Streitmacher, Unruhestifter, auctor rebellionis 24¹⁰.
 panne *f.* Pfanne, Salzpfanne IV 79²⁰; V 96¹².
 pant *n.* Pfand, Gen. pandes zu Pfand, als Pfand 261⁵; II 97⁶, 148¹⁴; III 90⁴.

pantquittinghe *f.* Lösung des Pfandes,
 Zahlung der Schuld II 303^o.
 papatum päpstliche Würde II 139².
 pape Pfaße, Geistlicher 17^o, 27¹⁸, 30¹¹.
 bi paren paarweise III 365².
 parmentiger Pergamentmacher II 400¹¹
 parner = perner Pfarrer III 98⁷.
 parre *f.* Pfarre, Bezirk des Pfarrers
 382¹³; II 323⁷.
 parrekerke, parkerke, parrenkerke *f.*
 Pfarrkirche 549¹³; III 156¹¹; V 66¹⁸.
 parsonse = persone Person, bes. Geist-
 licher III 68⁵.
 pard *n.* Teil III 724²⁵.
 parthie *f.* Partei, Parteiung, Zwist II
 375¹⁰; V 205¹⁰.
 partyen *sw. v.* Partei machen, es mit
 jem. halten IV 110²².
 pasche, pasce *m.* Passah, Ostern 32¹³,
 39⁹; II 385²²; III 156¹⁹.
 paschwekene *f.* Osterwoche (vor Ostern
 u. nach Ostern) V 161¹⁷.
 paterjerge Patriarch 33¹⁰, 104².
 pawlune, pawelun *n.* Pavillon, Zelt,
 Walbachtin 64²², 236¹⁹, 281²⁰, 552¹⁰;
 III 385¹⁹; V 1444².
 paves, pawes Papst 11^o.
 pavesbréf *m.* päpstliches Schreiben II
 164¹².
 pavesdom *n.* Papsttum, päpstliche Würde
 420²; II 138²⁵.
 pawe Pfau, do ward daraf en pawe auß
 der schönen Sache ward etwas Häß-
 liches, nichts (vgl. Schill.-Lübb. III
 312 und Kerr. XXVI (1905) S. 95)
 V 123²¹.
 pawelun *f.* paulun.
 paweselik, paweselik päpstlich IV 321^o.
 peysz Friede (aus frz. paix) V 127²⁰.
 pek *n.* Pech V 37¹⁷.
 pelegrimatze, pelgrimmase, peregrima-
 cie, peregrinacie *f.* Pilgerschaft; p.
 varen, tén 48^o, 87¹, 302¹⁴; II 23¹⁰,
 142¹⁰.
 pels *m.* Pelz V 84¹².
 péne *f.* Strafe (poena) IV 112²⁶, 328²⁸.
 penner Salzpfannenbesitzer V 205¹⁷.
 pennigbrot *n.* Brot zu 1 Pf. II 335¹.
 pennynksake *f.* Sache, welche Geld
 betrifft, Gelbangelegenheit IV 323³;
 V 78²⁵.
 peper *m.* Pfeffer 168⁴³, 506¹⁷; II
 242²⁴; V 270¹¹.
 perdenhút Pferdehaut III 406¹².
 peregr- s. pelegr-
 perner *m.* Pfarrer (plebanus) II
 141^{23.28}, 155⁷, 332⁴.
 pert *n.* Pferd 155¹⁹.
 pyl, pil *m.* Pfeil II 303³²; III 191⁷.

pylre *m.* Pfeiler V 253¹⁷.
 pinappel *n.* Zumpitze, Knauß (pinna-
 culum) II 162⁸.
 pynkstenmarket Pünktmarkt V 172¹⁹.
 pypen pfeifen 177⁹; IV 315³.
 piper Pfeifer 516¹⁴; V 131⁷.
 pitepont *f.* kleine Brücke (petit pont)
 286²¹.
 planke *f.* Plante, Einfriedigung, höl-
 zerne Befestigung der Städte 15¹⁵.
 planken *sw. v.* mit Planken umzäunen
 233⁹; II 200²¹.
 plas *m.* Platz, Stelle 357²¹.
 plas *m.* Streit, Zank; to plasse komen
 in Ungelegenheiten kommen (vgl.
 Schill.-Lübb. III 338) V 51⁶.
 plate *f.* Platte, Harnisch III 272⁷.
 plege pflichtig V 361⁹.
 plegen *st. v.* pflegen 8²⁰, 35¹⁴.
 pléten *sw. v.* einen Prozeß führen, pro-
 zessieren IV 294¹².
 plicht *f.* Pflichtleistung; Zins, Abgabe,
 Lohn 536⁴; II 258²¹.
 plichtich pflichtig, verpflichtet, schuldig
 II 368¹.
 plög *m.* Pflug IV 290¹¹.
 ploge wohl = plagge Rasen, freies Feld
 IV 81⁹.
 plogen *sw. v.* pflügen III 92⁷.
 poeken Pl. Blattern, Boden III 172¹¹.
 pôl *m.* Pfußl, unreines Wasser 263¹.
 polexe, pollexe Art, Streitart III 409²¹,
 IV 234¹².
 porte *f.* Pforte, Zugang, Stadttor IV
 81¹⁰; V 149¹⁰.
 portentum *l.* Vorzeichen 213²⁷.
 porter (nbl.) Bürger 387¹⁵.
 prâm *m.* Brahm, großes Boot 177⁴²,
 371⁵; II 162¹².
 pravilegium gegen das Gesetz; Du Cange
 VI 478: vox in malam partem usur-
 pata, quomodo privilegium in bo-
 nam, adeo ut privilegium sit praeter
 legem, privilegium contra legem
 213¹⁷.
 predikât *f.* Predigt II 329¹⁹.
 predicatie *f.* Predigt II 245²¹.
 predekestól, predikstól *m.* Predigtstuhl,
 Kanzel 95²¹; II 332².
 prelatur *f.* Amt des Prälaten IV 327²⁰.
 presant Präsent, Geschenk II 306²¹.
 primetyt *f.* erste Stunde (6 Uhr mor-
 gens) II 132⁵.
 prinsinne *f.* Fürstin, Prinzessin II 303⁷.
 pris *m.* Preis, Ruhm V 137⁷.
 prisen *sw. v.* schätzen, bestimmen (Zahl,
 Wert) 78¹⁷, 312¹⁷.
 privète *f.* geheimes Gemach, Abort
 575⁵; II 260¹⁸.

prophân *m.* Ungläubiger, Heide II 329²⁰.
 prophetären *sw. v.* prophezeien V 96⁹.
 proven, prowen *sw. v.* prüfen, kennen lernen, wahrnehmen; versuchen 26¹¹, 38¹²; II 133¹⁰, 310²¹, 374¹².
 proven [ein] = provene (Druckfehler für provene in) 380⁷.
 provene *f.* Prüfnnde (der Geistlichkeit) 205², 357², 474¹², 567².
 provest, prawest Propst, Vorsteher eines Domkapitels 19^{12.15}.
 provestye Propstei, Amt des Propstes II 106⁶, 224¹⁶.
 provisor *m.* Provisor, Verwalter III 61⁴.
 prüsten *sw. v.* niesen III 168⁴.
 puchen *sw. v.* pochen, drohen, plündern (= ätuchen) III 27², 140¹; IV 64⁶; V 46⁷.
 pulen *sw. v.* klaben, mit den Fingern langsam und mühevoll losmachen, eine mühsame Arbeit verrichten V 79².
 punder *m.* Schnellwaage II 413¹⁶.
 punt *n.* Punkt, Artikel (einer Verordnung) IV 35¹.
 puntliken *Adv.* pünktlich, genau IV 222¹⁴.
 punttol Pfundzoll V 47².
 quammert = quam et kam es IV 273²⁷.
 quant *m.* Tand, was nur zum Schein da ist 499¹⁴.
 quarte *f.* der vierte Teil einer Sache II 331⁴.
 quartären *sw. v.* bierteilen 183²², 582¹².
 quät, quäd böse, zornig, aufgebracht; Subst. *n.* Böses 121²⁰, 160⁶, 161¹⁶, 236¹²; II 111¹¹, 137⁷.
 quätliken *Adv.* schlecht, böse 385⁷.
 quedo *f.* Quitte 298²⁰.
 quek, queck, quick *n.* Vieh, bes. Rindvieh 14²¹, 143^{22.25}, 173¹⁹, 274²², 587²⁰; II 80⁴, 161¹²; III 227¹⁴.
 questen *sw. v.* mit dem Quast im Bade peitschen (um die Hauttätigkeit zu reizen), dann überh. peitschen, quälen V 160².
 quik *s.* quek.
 quit, qwyth lebig frei; quit schelden für frei erklären 22¹⁷; II 142¹², 371⁷; IV 113⁵.
 quitancie Quittung V 127⁹.
 qusten *sw. v.* quit machen, bezahlen, quittieren; freimachen, lösen 173²², 536¹²; III 51¹²; V 96¹².
 qutinge *f.* Loslassung, Befreiung III 364⁸.

rade *Adv.* schnell, rasch III 24¹¹.
 radebreken, radebraken auf dem Rade brechen, töten durchs Rad, räubern 68⁷, 183²⁶, 306², 399¹², 436⁶, 582¹²; II 62¹⁶, 137²⁰.
 raf *m.* Heilbutte; die abgesechnittenen Flossen der gedörrten Heilbutte II 110¹³.
 raken *sw. v.* treffen, erreichen, wohin gelangen 424¹⁴; III 124¹², 410⁷; IV 236¹⁷.
 räm *m.* Ziel, Plan, Absicht, Vorschlag II 383²²; III 160⁹.
 ramen *sw. v. m. Gen. od. Pl.* treffen, erreichen, beschließen, zielen, ins Auge fassen. *de tit. e.* geeignete Zeit abwarten 196¹⁴, 419¹, 440¹⁸, 495¹; II 17⁵, 69², 383¹⁷.
 raphôn Pl. raphônre Rebhuhn V 155¹².
 rasscop *s.* rätschop.
 rat *f.* Reihe, Reihenfolge, over rat: hintereinander (?) 217¹².
 rät (rast) nemen sich beraten II 96⁹.
 rate = rote Schar, Abteilung 103¹².
 rätschop, rasscop *n.* Gerätschaft 560¹⁴; II 30¹⁰, 35².
 rådvragen *sw. v.* um Rat fragen, sich beraten III 390³.
 rauwe = rouwe *f.* Ruhe, Raft, Ruße IV 312⁵.
 rave Rabe 272²².
 rē *n.* Reh IV 46²¹.
 recht *Adj.* gerabe, recht, dem Rechte gemäß, rechtmäßig, legitim. *alder-rechtest* Superl. zu recht^{21.18}; II 20⁶.
 rechtes plegen Recht sprechen, zu Gerichte stehen IV 116¹².
 rechtbök *n.* Rechtsbuch II 366¹⁹.
 rechticheit *f.* Gerechtigkeit, Recht, Gebühr, Verpflichtung, Gerechtfame 557¹⁴, II 56², 103², 329⁹, 350⁶, 396²².
 rechtshuldich schuldig III 427⁴.
 rechtverdigen beweisen, dartun; richten, strafen II 399²⁷.
 reddinge *f.* Rettung 259⁶, 504²; III 140²; IV 324²⁰.
 rēde, reide bereit, fertig, gerüstet, beweglich. *r. schat* Mobilien(?), rēdo gelt bar Geld 16²¹, 24⁶, 31¹⁰, 163²⁰, 210²⁰; II 18¹⁰, 102¹⁸, 129⁶, 252²¹, 351¹⁴; IV 173², 216².
 rēde *Adv.* gerabe, eben IV 43⁹.
 rede *f.* Rede, Verhandlung, Rechenschaft; Grund, Ursache 585²²; IV 377⁴.
 rēdegelt *n.* Bargeld V 95⁷.
 redelicheit Billigkeit, Recht IV 75⁹.
 reden, redden *sw. v.* bereiten, beschaffen,

- fertig machen, rüsten 12¹⁰, 13⁵, 15¹⁰, 20²², 43⁹, 59¹⁷, 80², 313⁷; III 176¹⁹; V 82⁷.
- råge *f.* Reihe, Reihenfolge, Ordnung 263²⁰.
- regnacie *f.* Regierung II 133¹⁴.
- regneringe *f.* Regierung III 357¹⁹.
- rey *m.* Tanz, Gesang, Lied V 131⁸.
- reymont Regiment IV 153⁶.
- reygen *sw. v.* tanzen 473¹¹, 576²⁰; II 252²⁰.
- reygøren regieren IV 355⁶.
- reysog *Adj.* gerüstet, reisig IV 127⁷.
- reysen *sw. v.* reizen, verschühren, einen Kriegszug unternehmen, 203³, 214², 215⁹, 592⁸; II 81¹², 109¹¹, 114¹⁷; III 360⁶.
- reke Zustand, Beschaffenheit. (wol) to reke gesund, wohlbehalten 61¹², 72⁶, 225¹; IV 237⁴.
- reken, rekenen, recken *sw. v.* rechnen, Rechnung ablegen, anführen, erzählen; wofür achten, halten 35¹; II 112¹⁵, 143³, 161²¹; III 120⁹, 150¹; IV 173⁶.
- rekenschoep *f.* Rechnung, Berechnung, Rechenhaft II 387¹⁴, 21.
- religiose Ordensgeistliche V 4⁵.
- rême *m.* Leibriemen, Gürtel; glade rëmen Härtlinge, Schwächlinge V 155².
- rëmensnider *m.* Riemer, Weißgerber II 400¹².
- rennebdm *m.* Grenzpfahl, Schlagbaum II 149¹⁸.
- rentenër Rentenbesitzer, Rentner II 390²¹; III 358²⁴.
- rëp *m.* Reis, Lau, Seil 464²⁴; III 60²¹.
- reppen *sw. v.* rühren, bewegen II 374²³.
- rësschoep = rëtschoep (rëdeschoep) Gerätschaft III 139⁹.
- rët, reed *n.* Ritt, Zug von Reisigen, Reitergeschwader III 339¹¹; IV 312¹⁵.
- to rët = torët Zurüstung 410²⁵.
- rëtschoep *f.* Gerätschaft III 61²⁷.
- reventher *n.* Remter II 158¹⁶, 384²³.
- richte *n.* Gericht, Rechtsprechen, Gerichtsbarkeit, Einrichtung, Richtstätte, 549¹¹, 582⁹; II 162⁴, 324¹⁵.
- richtedach *m.* Gerichtstag III 65⁵.
- richten *sw. v.* gerade machen, berichten, urteilen, entscheiden, verurteilen III 295⁷; V 174²⁸.
- richtich recht, aufrichtig, gerecht V 237¹⁷.
- richtseryver Gerichtschreiber V 164³.
- richteswise *Abb.*, in richtes wyse gerichtlich 554⁹; II 262²⁰.
- richtevoget Gerichtsbogt IV 145¹⁸.
- riddermatesch ritterbürtig V 62⁴.
- ridderschemp Ritterspiel, Turnier V 211¹².
- riden reiten; riden vor dem anker vor Anker liegen III 177¹⁴; V 99¹⁹.
- rider *e.* Münze (zu 12 fl.) IV 154¹⁵.
- rikedage *Pl.* Reichthum 12⁷.
- riken *sw. v.* reich machen 489¹.
- rykerät Reichsrat IV 105⁹.
- rykstad Reichsstadt IV 99⁸.
- ringe *Adj. u. Adv.* leicht, gering, einfach; schnell, rasch 396¹¹; II 89¹²; III 63⁵.
- rype, rip reif, reiflich 180²³, 565¹⁹; II 256²⁰; IV 328¹³.
- ripicheit *f.* Reife 312⁹.
- risch rasch, schnell V 72².
- risen *st. v.* sich auf u. abbewegen, fallen, ausfallen, hervorkommen, sich erheben, sich zeigen III 140³, 223³; IV 207¹.
- rid *n.* Ritt, Kriegszug zu Pferde III 240¹¹.
- riten *st. v.* reißen, zerteißen III 256¹¹.
- rive verschwenderisch 225¹⁴.
- rivër, reveer, revier Fluß, Strom 212⁴, 566¹⁰, 11.
- robbines spil Schlägerei, Klosterunfug (robbin Streit) vgl. Jahrbuch des Ber. f. nb. Spr. 1876 S. 50. V 203¹⁵.
- roch *m.* Rod II 305¹⁹, 24.
- roche *m.* Roggen II 335¹.
- röde *f.* Rute, Meßrute 583¹⁵.
- roed *n.* Rot, Farbe (vornam, dat dat roed vorrodet was daß die Röte, Farbe, nicht echt war? vgl. Schill.-Lübb. III 512) V 242¹⁸.
- röen *sw. v.* rubern III 217⁶.
- röf, roff *m.* Raub 111¹⁴.
- röfhüs *n.* Raubhaus, Raubschloß 371²⁵, 523²⁵; III 127⁷.
- röfschep, rowschep *n.* Raubschiff, Piratenschiff 15²⁷, 16³, 30²³.
- röfslot Raubschloß II 112².
- rogen *sw. v.* rühren, bewegen, erregen 338¹⁶.
- rogghe *m.* Roggen II 256²⁰.
- rök *m.* Rauch 507¹.
- roke *m.* Geruch, Duft; Gerücht 217³; III 162².
- roke *f.* Sorgfalt, r. hobben *m.* Gen. Acht haben auf III 269⁹.
- rokelds *Adv.* rokeldsen sorglos; ungeahnt, plötzlich 169¹⁵; III 283⁴.
- roken *sw. v.* sorgen für, sich kümmern um, bedacht sein, achten 281¹⁷, 450¹⁷; III 1⁹, 155¹⁷, 379²⁷; IV 66⁸.
- ronne *f.* Rinne, Gasse II 398²⁹.

ronnebannere *f.* das kleine Banner od. der Wimpel einer Reiterſchar V 155¹⁶.
 ronnen rennen, laufen IV 81⁸.
 rōpent *n.* das Rufen, Getōße, Geſchrei II 421¹².
 rorelōs ohne Bewegung, ohne Steuer 477¹⁰.
 roren, rōren rühren, bewegen, berühren (mit Worten), beſprechen 92¹¹, 281¹³; II 150⁹.
 rostēren *sw.* v. anhalten, mit Beſchlag belegen 179²¹, 562¹¹; III 42⁶, 73¹.
 rote *f.* Rote, Schar, Abteilung 162¹⁵; II 236²⁷.
 rōtlescher *m.* Handwerker, der in rotgererbtem Leder, Zuchten (rōtlaſch) arbeitet II 400¹¹.
 rotte *f.* Ratte 124¹².
 rouwe = ruwe Schmerz, Betrübniß, Reue 11⁹.
 rouwelken rouweleken, rōuliken *Abv.* ruhig, unangeſochten IV 387⁵; V 175¹⁶, 255¹⁶.
 rowen, rowen ruhen, ausruhen 216¹⁴, 341²⁵; V 115¹⁴.
 rowich, rowich ruhig 177⁷, 552¹⁸; II 252⁶.
 roven *sw.* v. Raub ausüben, plündern, rauben 81³, 58¹².
 rover Räuber 31²⁰.
 rowen *s.* rouwen ruhen.
 roweschep *s.* rōfschep Raubſchiff.
 rowich *s.* rowich ruhig.
 rube Nebenform v. rupe Raupe, vgl. Korr. V. 94f. V 166⁹.
 rubenschitter Schmetterling 180⁸.
 ruchelen *n.* (ital. rocchetto) Chorhemb II 143².
 rucgelinges rüdlingō II 128²⁰.
 ruchte *n.* Ruf, Leumund, Gerücht; Geſchrei, Ruf um Hilfe 21¹⁸, 233¹³, 293²⁰, 484¹², 496⁴, 593⁹; II 258¹¹, 389¹².
 ruchten *Adj.* Druckfehler; die Handſchrift hat rechten II 376⁷.
 rucker *m.* Rauber, Habſüchtiger II 143⁶.
 rude *f.* Rute, Strafe V 194¹⁰.
 rugen = ruien, ruyen lärmen, tumul-tuierend gehen 67¹³, 305¹⁸, 377²⁰, 417²⁴; III 49²¹.
 rulle *f.* Rolle (Papier- bzw. Pergament-rolle) II 390¹².
 rām *n.* Raum, freies Feld, Plaß IV 224¹³; V 174².
 rām geräumig, offen, rein u. frei von Laſten V 80⁸, 232⁸.
 rume *Abv.* geräumig, reichlich V 144².
 rumen *sw.* v. weichen, abziehen IV 22⁵.
 runen *sw.* v. raunen, flüſtern II 132¹⁶.

rupe *f.* Raupe 180¹⁰, 564¹⁷; II 256²⁰.
 ruter *m.* Söldner, berittener Krieger
 Wegelagerer, Straßenräuber, III 99¹,
 168¹⁸, 360⁵; V 60⁹.
 rutergeselle Kriegsgenosse, Krieger V
 228⁵.
 rūware *f.* Rauchware, Felle, Pelzwerk
 II 400⁴.
 ruwe *f.* Reue, Kummer, Buße 60⁷,
 94¹⁷; II 149²⁴.
 ruwen *sw.* v. reuen, ſchmerzen II 259¹⁴.
 ruwer Vereuer; Rōnch beß Büßerordens
 288¹.
 sacht, zacht ſanft, weich, bequem, leicht
 81¹⁵, 484³; IV 324¹³.
 sachtmodich ſanftmütig, milde IV 181².
 sachtmodicheit *f.* Sanftmut, Milde
 175³⁰, 544²; II 250².
 zadel, zade Sattel II 151²⁰; V 159²¹.
 sadeln *sw.* v. ſatteln II 156⁶; III 121;
 V 161⁷.
 sadelschelle Schelle am Sattel 439⁶.
 zage *f.* Säge V 234⁹.
 zage *f.* Zaghaftigkeit V 186⁶.
 zagen ſagen, abſagen III 294⁸.
 zaghaftich zaghaft, ängſtlich III 37².
 sake *f.* Sache, Angelegenheit, Urſache,
 Grund, Rechtsſache, Proceß 522⁸; II
 154¹¹, 328⁴.
 sake halven dat eß ſei denn daß; weil
 V 174⁹.
 saken, zaken *sw.* v. ſlagen, Anſpruch
 erheben, refl. verurſacht werden, ent-
 ſtehen, herrühren 141⁷, 84¹, 245²⁰;
 II 212²², III 36⁵, 414⁶; IV 275¹⁸.
 sakinge *f.* Klage, Rechtsſtreit II 374⁵.
 sālde *f.* Glück, Heil, Segen 195²².
 sālcheit Glück, Heil, Seligkeit II 42¹,
 149²².
 sālchmaker Seligmacher, Heiland III
 74¹.
 sālīg fromm, gut II 139¹⁵.
 sāligen *sw.* v. beglücken, ſegnen, Erfolg
 verleihen 548².
 salter *m.* Pfalter, Pſalmen 242¹⁴.
 salven *sw.* v. ſalben 226²².
 samelinge *f.* Verſammlung II 102⁸.
 samentlik geſamt, ſämtlich IV 328²⁰.
 samet geſamt, ungeteilt IV 266¹.
 samitticheit = ſamwitticheit Gewiſſen
 II 417¹⁹.
 sammelt geſamt, vereinigt, eingeteilt
 III 320⁵.
 sammetleken *Abv.* zuſammen, gänglich
 V 128¹².
 zamnynghe *f.* Sammlung, Verſamm-
 lung, Aufgebot, Truppen II 303²⁴.
 sang Geſang, den ſang leggen — durch

- ein Interdict den Gottesdienst aufheben 380⁶; II 328⁶.
- sanghemisse *f.* Gesangsmesse II 245³¹.
- sardök großes Zeug (halb Leinen, halb Wolle) II 401²⁰.
- sät, zäd *n.* Samen, Saat Korn, Nachkommenschaft III 77², 279¹¹.
- sate *f.* Beruhigung, Ruhe, Stille; Vereinbarung, Vertrag II 45¹²; III 195¹; IV 242¹⁵.
- sate *m.* Aufseher, Vorsteher II 56¹⁰.
- satic ruhig, friedsam II 44¹⁶.
- satigen *sw. v.* refl. sich festsetzen, niederlassen IV 161¹⁰.
- schadafftich schadhast 157³⁴.
- schaft Kreatur, Gestalt V 255²⁰.
- schaghtafele Schachbrett 258⁹.
- schalk knecht, Diener; Bösewicht 389²⁶, 595¹²; III 177⁶.
- schalmusschinge *f.* Schärmügel IV 166¹⁴.
- schanfären *sw. v.* schimpfieren, verlegen V 83¹⁵.
- scap Schaf 282¹³.
- schap *n.* Schant V 204¹².
- schapen *st. v.* schaffen, ausdrücken 54¹², 243²³; II 203³¹, 314¹⁴.
- scharlaken *n.* Scharlach, ein feines Wollzeug III 288⁵.
- scarp scharf, heftig II 313⁵.
- schat *m.* Schatz, Abgabe, Steuer, Geld 301^{4, 18}, 98¹⁷; IV 86⁷.
- schatten schäßen, beurteilen, bestimmen; Geldstrafe auferlegen II 374²; III 109³, 204⁹; IV 118⁴.
- schattinge *f.* Schätzung, Gelbzahlung II 370¹⁶.
- schedderlik schädlich III 358¹⁰.
- schède, scede *f.* Scheidung, Grenze 42⁴; II 67²; IV 264⁶.
- schède *f.* Scheide (des Schwerts) V 218¹¹.
- schäden *st. sw. v.* scheiden, trennen, urteilen, entscheiden 75³, 76¹⁷; II 20¹⁴.
- schèdesman Schiedsmann IV 9⁵.
- schèdinge *f.* Scheidung, Trennung, Grenze, Entscheidung 567¹⁵; II 58¹³, 326⁴, 360¹⁴.
- schelafftich uneinig, streitig, verschieden III 6⁵; IV 9⁷.
- schelden *st. v.* schelten; ein Urteil schelten, d. h. verwerfen und an eine höhere Instanz appellieren; laut erklären, quitt schelden für frei erklären II 324¹, 331⁸; IV 124¹²; V 205¹¹.
- schelo Unterschied, Differenz 196¹³.
- schelen *sw. v.* verschieden sein; in Streit sein; fehlen, mangeln; trennen 257⁵, 310³⁷, 501¹⁹; II 150²⁰, 259⁸, 391³; IV 325².
- schellinge, schellinghe *f.* Streit, Differenz 41¹⁴, 128¹⁰, 219¹⁰, 247⁶; II 141²⁴, 159¹⁵.
- schelleke *pl.* von schalk knecht, Dube (von ungetreuer Gesinnung) II 329¹⁰.
- schellen schälen, abschälen V 200⁵.
- schemede *f.* Scham 203¹³, 209¹⁴, 288²³; II 141⁴.
- schemp *m.* Scherz V 210⁶.
- schempen *sw. v.* Scherz, Spiel treiben V 174²⁶.
- schên geſchehen 37¹, 168⁴³, 170⁴¹, 174¹⁰; II 130¹⁶, 140⁷.
- schendeck schimpflich V 224⁷.
- schenke *f.* Gabe, bes. für einen Fürsten III 361²².
- scép Schiff II 100².
- schepel *m.* Scheffel 112⁶.
- scher Schäre (Schweben), Klippe bezw. kleine Insel V 82⁷.
- scherr *n.* Scherstein, die kleinste Münze 202¹⁴.
- schermusen *sw. v.* Gesichte liefern, das schermusent Schärmügel V 134¹⁴.
- schermutzingo *f.* Schärmügel III 301¹.
- schèten *st. v.* schießen 199²⁹; III 194⁶.
- schèten schießen, werfen; sch. vor verweisen, Recht bei einer andern Instanz suchen III 379²³.
- sin recht schèten weiterschieben, verweisen, Recht bei einer andern Instanz suchen IV 146¹⁰.
- schèten ène sake an weiterschieben, Recht bei einer andern Instanz suchen V 57²⁷.
- scheverstén Schiefer, Schieferplatte IV 26³.
- schicht *f.* Ereignis, Begebenheit, Aufruhr II 151⁴.
- schipkynder Matrosen III 250¹⁷.
- schicken, scikken *sw. v.* ordnen, anordnen, fertig machen, einrichten 392², 589¹⁹, 591¹⁷; II 92⁵, 100⁹, 138¹⁴; IV 150³.
- schicket geschickt, bereit II 362¹⁰.
- schilt, scylt Schild; Bezeichnung für e. Goldmünze 587²⁴; II 312³⁷.
- schicnisse Ordnung V 199⁹.
- schimp *m.* Scherz, Spaß, Hohn III 124⁸.
- schimprede *f.* Schimpfrede II 139¹⁵.
- schin *m.* Schein, Wortwand IV 131¹⁰.
- schin sin sich zeigen, offenbar sein 35¹³.
- schinbar offenbar, sichtbar IV 167¹³.
- schinen *sw. v.* scheinen, glänzen III 269¹⁷.
- schinnen schinden, rauben, plündern,

berauben 254²¹; II 264⁴; III 1³, 144⁴.
 schinschove Strahlenglanz, feurige Garbe 479²⁸.
 schipbêr n. Schiffsbier II 392²⁵.
 schipbroklich schiffbrüchig 457, 271²⁴; II 206²³; III 181⁴.
 schiphære, scyphære Eigentümer, Führer eines Schiffes; Kapitän II 39², 212⁷, 315²²; III 317⁵.
 schipkynder Matrosen IV 237¹³.
 schippunt n. Schiffspfund (in Lübed galt 1 Last = 12 Schiffspfund, 1 Schiffspfund = 20 Liespfund, 1 Liespfund = 14 Pfund) II 392²⁵.
 schir rein, lauter 199¹⁸.
 schive f. Scheibe, Rad, Glüdstrab 64¹⁵, 66¹⁰, 261²⁷, 302¹⁷, 303²⁴; II 211².
 schyvelen sw. v. schwanen, auf die andere Seite treten, abfallen III 75⁹.
 schiven st. v. rollen, schieben III 173⁵; IV 74⁷.
 schlapscholer, slapscholer m. Schlafschüler, d. h. ein Schüler, der im Kloster schläft, Internar II 158^{15.21}.
 scholaster m. Schulmeister III 122³.
 schole, scole f. Schule 94¹²; II 158¹⁴; III 14².
 scoltjar Schaltjahr II 90⁷.
 schomaker Schuhmacher, Schuster II 392⁷.
 Schonroyse f. Ausfahrt nach Schonen V 200⁹.
 schönroche m. Schönroggen, Brot aus dem feinsten Roggenmehl (von dreieckiger Form) II 335².
 schoren sw. v. zerreißen, ein Led bekommen (bei. von Schiffen, die auf e. Klippe stoßen) III 370⁴; IV 51²; V 269¹².
 schorten sw. v. schützen, zusammenziehen, knüpfen V 89⁴.
 schot n. Schuß, Steuer, Zins II 41³; III 324¹².
 schot, scot Geschöß jeder Art, bes. Pfeil; Geschüßmaterial, Munition 410⁸, 557⁶; II 89¹³, 141²⁹, 148⁸, 264¹⁴, 316¹⁰.
 schoten sw. v. Schöß geben, Steuer zahlen II 41⁴, 408⁵.
 schotther Ratsherr, der die Bürgersteuer einnimmt II 391¹¹.
 schouwer m. großer Becher mit Dedel V 159²².
 schrichte n. Geschrei, Notruf 17¹, 318²⁴, 584⁴; II 263³; III 263².
 schrien, scryen sw. v. schreiben II 141², 306³.
 in schrift schriftlich II 404⁷.

scriver Schreiber IV 296¹⁹.
 scriverige f. Schreiberei (der Stadt) IV 330⁸.
 schudden sw. v. schütten III 136².
 schuldegen beschuldigen, anklagen 269¹¹; II 424²⁴.
 schuldinge f. Schuld, Beschuldigung II 388¹⁵.
 schulen sw. v. verborgen sein; sich verstedt halten, lauern 215¹⁵, 269¹², 432¹¹; IV 85¹².
 schult, schulde Verpflichtung, Klage, II 191².
 schunden sw. v. reizen, antreiben 537¹¹.
 schune f. Scheune IV 77²⁸.
 schuppen stoßen, vertreiben, berjagen V 13³.
 schutte, scutte Schütze 281²⁰; II 94⁹.
 schutten sw. v. schützen, schirmen, zürückhalten III 66².
 schuttynkm. Schütting, Versammlungshaus der Kaufleute u. Gilben (vgl. Schill.-Rübb. IV 159) II 351⁷.
 zdust, zdiost m. (tjoste) Turnierkampf, Tjost 477⁵; II 282¹⁷.
 sede f. Sitte 31¹⁷, 225⁶, 435²¹; II 203¹⁶.
 sedel m. Sitz, Sessel II 215⁶.
 cedel Zettel, schriftl. Bescheinigung V 173¹⁹.
 sêden st. v. siedeln, kochen; das Verbrennen in kochendem Wasser war die gewöhnliche Strafe des Fälschers (vgl. Schill.-Rübb. IV 164) IV 122¹⁴.
 sedder, sodder, zeder später, nach, nachher; sedder dat Konj. seitdem 9²¹, 10²², 26²², 29²⁴, 31¹⁶, 82⁷, 92⁹.
 seddermêr Adv. später 40⁷.
 see- s. sê-.
 segafftich siegreich, sieghaft II 359¹⁰.
 sege, seghe m. Sieg 66⁸, 69¹⁸; III 200¹⁰.
 zegelacie f. das Segeln, Schiffahrt II 363⁴.
 segelos werden besiegt werden 44⁷, 56⁸, 57⁸, 64¹⁴, 71⁷, 73¹³, 79¹, 96²⁵.
 segen sw. v. = seien sâen III 130⁷.
 zeghenrik Adj. siegreich III 200¹².
 it helpt so wol, also Othbertes seghe-
 nunghen — it helpt so wol, also broder
 Othbertus segeninge Redensart =
 es hilft gar nichts 61¹⁶, 297¹⁰.
 segevechten sw. v. den Sieg erfechten
 431⁶, 442¹⁵.
 seggen sw. v. sagen. seggent n. (Znf.)
 das Sagen, Gerücht, Ausspruch
 495^{9.18}; II 388²².

- zeien, zeyghen sw. v. säen III 279¹¹;
V 255²².
- zeygher m. Uhr II 142¹⁷.
- zeyse, zeyse, zeitze f. Senje 262¹⁸; II
246²²; III 215³.
- zék, zék, seke, zeek siech, krank; der
Kranke 60⁷, 61⁸, 72³, 222¹⁰; II
142²⁰, 149⁸, 204³⁴; III 307²².
- zekel f. Sichel 262¹⁸.
- seker Adj. sicher, bestimmt III 154⁶.
- zekerheit Sicherheit, Zuversicht III
119¹².
- sekerliken Adv. sicher, gewiß 121¹⁵;
IV 363¹¹.
- sékhús, zeekhús n. Krankenhaus 308²².
- sekke Pl. Gade II 312².
- zèle f. Seele II 142¹⁰.
- sellen sw. v. gesellen, verbinden II 114¹⁴
- selschop, selscop f. Gesellschaft, Ver-
tehr, Umgang; Teilnehmer 553¹²;
II 264⁶.
- selschoppen sw. v. refl. sich gesellen, sich
vereinigen III 408¹².
- selsen, zelsen Adj. u. Adv. seltsam, wun-
derbar 338⁷; IV 73²⁴, 362².
- sém m. Honigseim V 50⁹.
- semmelk solcher, Pl. manche, einige
III 366²².
- sendebode Sendbote, Gesandter II
100¹².
- sendewin Wein, als Geschenk gesandt
II 405²².
- sene f. Sehne IV 120¹⁹.
- senken sw. v. versenken, durch Senkung
versperren III 51⁷; IV 85²⁰.
- zenkinghó f. Versenkung III 301⁴.
- sententie f. Urteilspruch II 431¹⁰.
- seer m. = seiger Uhr II 351²⁰, 353³.
- sér wund, krank V 131⁷.
- sérigen sw. v. verlesen, versehen 393¹²;
III 78¹⁰.
- zérover Seeräuber II 100¹⁵.
- ses sechs 21⁴, 30²².
- sealing Sechßling, ein halber Schilling
= 6 Pfennig (Sechßlinge hat es in
Nübed bis zur Einführung der Reichs-
währung gegeben) V 39²⁰.
- sestich sechzig 17²⁹.
- seten Druckfehler für leten (ließen) vgl.
Anm.: leten ene setten in den torn
III 289⁹.
- sette = gesette n. Gesetz, Verordnung,
Anordnung 170²¹, 281²⁹; II 114⁸.
- setten sw. v. setzen, bestimmen II 128¹⁴.
- setten bi jem. zur Entscheidung über-
lassen IV 36⁶.
- setten in daghe auf e. Tag setzen, Frist,
Aufschub geben, Waffenstillstand
schließen; = dagen vertagen; einen
Streit beilegen II 160^{14, 20}, 161²²,
164²; III 324².
- settinge f. Gesetz, Satzung 89¹².
- sevede siebente 196²⁶.
- sévogel Seevogel, bibl. Schiffer V
117¹⁴.
- seevunt m. was man auf der See oder
an der Küste findet, Strandgut 500²¹.
- séwart = sévart f. Seefahrt II 394^{24, 27},
395²².
- sibbe, sybe Blutsverwandschaft 302¹²,
494²⁹.
- zide Seite II 89¹².
- side f. Seite II 110¹².
- side Adj. niedrig II 413²¹.
- syden Adj. seiden II 362¹.
- simboria Halbachtin über Fenstern, Sta-
tuen usw. 225¹⁴.
- singele f. äußerste Einfriedigung der
Stadt, Burg 593¹⁹; II 39¹², 266^{7, 9}.
- synke die 5 auf dem Würfel V 127⁴.
- sinne n. Gesinde 333²⁰.
- synnicheit f. Verstand V 249¹⁷.
- sint später, sind dat Konj. seitdem, da,
weil 106¹²; II 361¹⁰, 365¹¹.
- cipolle Zwiebel V 200⁶.
- siren, syren sw. v. zieren, schmüden
552¹⁴; II 361¹⁵.
- sírheit Schmutz 308²²; II 142¹⁷.
- zise f. Mäße II 165², 383¹².
- sittèren, scitteren sw. v. zitiieren, vor-
laden III 390²; IV 34¹⁹.
- sciden = siden Dat. Pl. zu side Seite
II 312¹², 315².
- scitteren f. sitteren.
- sc. s. sch.
- slach m. Schlag, Schlag des Holzes,
Gepräge IV 122⁷.
- slachreghen plöplicher heftiger Regen,
Platzregen 240²⁷.
- slachtinge Schlagen, Schlagerei, Tot-
schlag II 426⁵.
- slápdrank m. Schlafbrunt III 392¹⁹.
- to lange slapen etwas verträumen, vgl.
Rott. V 75 VI 6. — 57⁴.
- sláphús Schlafgemach 348²¹.
- sláplaken Bettuch IV 177¹¹.
- slangenbuse f. Geschütz mit langem
Rohr, Schlangenbüchse V 233¹⁰.
- slawe f. Hufschlag, Wagenspur, Fährte
593¹⁰.
- slachte n. Geschlecht, Abelsgeschlecht
289¹⁶; II 19⁸; III 45⁵; IV 219⁶.
- slепен sw. v. schleppen, bes. zum Nicht-
platz 582¹³.
- slète m. Verschleiß, Verkauf im Kleinen;
Beilegung eines Streites, Kompromiß
IV 156¹⁵, 324²⁰.

slicht eben, flach, slicht, einfach III 117¹⁶; IV 160².
 slichten sw. v. slicht, eben machen, slichten 25²¹.
 sliik m. Schlamm III 217⁵.
 slimmelken Adv. übel, schlecht, elend V 100⁶, 183¹⁵.
 slimrekenen sw. v. misachten II 363¹⁵.
 slipen st. v. schleifen, schleppen III 153².
 sliten st. v. schleifen, zerstören; verschleifen, nach und nach verkaufen; slichten, endigen (einen Streit) III 17, 131⁵, 224²³; IV 116²², 328¹⁹.
 slot, slod n. Schloß 175¹³; III 21³.
 slotel m. Schlüssel, Zugang 262²⁷, 581¹⁶, II 259¹⁸; V 149¹⁰.
 sluten st. v. beschließen II 429²; V 145².
 smacht m. hoher Grad von Hunger, Verschmachtung IV 384⁷.
 smal schmal, gering V 83¹⁵.
 smeden sw. v. schmieden II 141¹⁰; III 191⁷.
 smeliken Adv. schmählich II 312¹³.
 smide Schmiedewerk, Geschmeide 585²⁴; IV 373⁵.
 smoken räuchern, durch Rauch ersticken III 140⁴, 236²; V 257⁷.
 sneeaftich schneelig V 243⁶.
 sneidich, snedeg listig, schlau III 173⁵⁰, 360²⁴.
 snelheit Schnelligkeit II 128¹.
 snévlocke Schneeflocke 506²¹.
 snicke f. kleines Kriegsschiff 161²⁰, 469²²; II 66⁵, 173¹⁰, 394²⁶; IV 167¹⁰.
 snode schlecht, wertlos, erbärmlich II 23¹⁴, 151¹⁶.
 snodicheit f. Glenbigkeit, Erbärmlichkeit III 225¹⁴.
 sð—sð bald—bald II 389²⁰.
 so wan = swan wenn irgend, so oft als 22²².
 so wellick = swelk welcher irgend, jeder der 21¹³.
 sodän solch, so beschaffen 268¹⁵, 500¹⁴.
 sodanich = sodän solch III 90⁵.
 sodder, zodder (= seder) Adv. später 216¹²; II 198²².
 soed f. söt.
 zoem m. Saum V 242⁶.
 zogekynt Säugling V 231².
 soldér Söldner II 302¹⁰.
 solderige f. Besoldung, Bezahlung der Söldner IV 137¹⁶.
 solt, tzolt Solb, Lohn, Gehalt II 302¹⁰; III 320¹².
 solt Adj. salzig 283²⁰.
 solt n. Salz II 102²⁰, 131³, 336⁶.
 solten salzen 493¹⁴.

solter = salter Pfalter 333¹⁵.
 soltköp m. Salzhandel IV 253¹⁶, 279¹⁰.
 soltschip n. Salzschiß III 51⁸.
 somelike, sommelke, zomelke, sommelike Plur. 461⁷, 165⁴; II 239²⁶, 384⁴, 396¹².
 somere, somere Adv. beinahe, größtentheils III 399⁸; V 241⁶.
 somer Saumtier 322²⁶; II 303⁷.
 söne f. Söhne 102¹².
 sönen sw. v. Streit beilegen, versöhnen, sich ausöhnen 291⁴, 621⁴, 73³; IV 100¹².
 sorchvoldich sorgend, besorgt II 135⁴.
 sorkot langes Oberkleid mit aufgeschlitzten Ärmeln 414¹⁰.
 sos, sosse sechs 215²⁷; II 62⁷; III 293⁷.
 soste, soeste der sechste II 127⁴.
 sostein, soesteyn, sostén sechzehn II 102³, 109²; III 79⁷.
 sostig, soestich sechzig II 104²¹, 116¹; IV 240¹.
 söt, soed m. aufwallendes Wasser, Brunnen, Quelle 103⁷, 230⁴, 291²; IV 211⁷; V 247⁶.
 sote süß 122¹².
 sötméster der erste Beamte der Sülze in Lüneburg IV 79¹⁷.
 soventeyn siebzehn III 396²⁰.
 spade Adj. u. Adv. spät III 252²; IV 298¹².
 span n. Spange IV 227⁹.
 spannen st. v. spannen IV 224⁶.
 spassären spazieren V 169¹⁶.
 spē Dat. spēge Hohn, Spott II 159².
 spēgel m. Spiegel, Vorbild, Norm V 101⁵.
 sik spегelen an ein Beispiel nehmen an V 262⁵.
 speyghel Hohn, Spott II 264²².
 speerbreken Speere brechen, turnieren II 283³.
 speren sw. v. sperren, den Dachstuhl aufsetzen; versperren, hindern IV 26²; V 76¹⁴.
 sperete, sperte n. Sparrwerk, Dachstuhl 171³, 183²¹, 522²⁴, 580¹⁴; II 170¹⁶.
 sperwescele f. Sperrwechsel, Kampf II 305^{14.17}.
 spēt n. Speiß, Waffe 282²⁹; II 155⁵; III 225¹.
 spēten sw. v. speißen V 243¹⁰.
 spēwort schmähenes Wort V 74¹¹.
 spien sw. v. speien 536⁶.
 spil n. Spiel, Scherz, Wagnis, Unternehmen III 36⁵.
 spilde Verbrauch, Verlust; to spilde kommen in Verlust geraten, abhanden kommen V 7².

- spilden sw. v. aufbrauchen, verschwen-
den, anwenden 157⁴³; II 232³⁶; III
60⁶.
- spildinge *f.* Verbrauch, Unkosten, Ver-
lust III 358¹⁶; V 163⁷.
- spillesyde *f.* weibliche Seite, Linie IV
273⁹.
- spilternaket böllig nadt, splitternadt V
209¹.
- spyltån *m.* Zaun, Umfriedigung aus
spitzen Pfählen III 385²⁶.
- spisen sw. v. verproviantieren, mit
Speise versehen 27¹⁴, 28⁸; II 25⁶;
III 172⁷.
- spisse *f.* Spitze, erste Reihe des Heeres,
Schlachtreihe; de spisse schicken die
Schlacht beginnen 220¹⁷, 385²⁴; III
266⁴; V 159⁴.
- splitteringe *f.* Spaltung, Zerreißung III
42¹⁰.
- spoet = spot Spott, Scherz III 124⁵.
- spök, spük *n.* Spuk, Gespenst 472¹⁸,
555²; II 154²², 155^{3.8}.
- spokerye *f.* Spuk, Spukerei V 93²⁴.
- spon *n.* Muttermilch V 231¹.
- sportelen sw. v. zappeln; entwey sp.
miteinander in Streit geraten III
214¹³.
- spreken st. v., sprechen, aussprechen;
spreken up Anspruch, Klage erheben
14¹⁸; II 19¹¹.
- spreken enen dar to durch Sprechen
dazu bewegen, überreden IV 344¹⁵,
345²¹.
- spreken enen dar van durch Sprechen
von etwas abbringen, abhalten, hin-
dern V 88.12.
- sprengelbisscop Weisbischof? II 83^{3.4}.
- spük s. spök.
- staf *m.* Stab 211²⁴.
- stake *m.* Stange 552¹²; II 137²²,
247²³; III 76⁴.
- stalhère Stallherr, Rathsherr, unter
dessen Aufsicht der Marstall steht III
86¹².
- stallen sw. v. in den Stall bringen; st.
vor sich vor eine Burg (od. Stadt)
lagern, sie belagern 278¹³, 506⁷; II
42², 87¹³.
- stallinge *f.* Stallung II 159⁹.
- staltnisse *f.* Gestalt III 393¹.
- stam *Dat.* stampne Stamm, Zweig,
Geschlecht V 160¹⁰.
- stån st. v. stehen, sich verhalten; *m.* Gen.
der Sache: einstehen für, über sich
nehmen; *m.* *Dat.* d. Pers. zustehen,
gebühren, zukommen III 310¹¹; IV
152³; V 91⁴.
- stån na nach etw. trachten II 99⁷.
- stån up bestehen auf, beruhen auf, be-
harren auf IV 257¹⁸; V 182².
- standhard Standarte 85¹⁹.
- stapel *m.* Säule, Unterlage, Bühne,
von der das Urteil des Richters ge-
sprochen wird, daher Gerichtsstatt,
Gericht, Verkaufsstelle, Stapelplatz;
Haufe von Waren II 53¹⁸, 402¹⁶; V
172¹.
- stät *m.* Stand, Stellung, Würde, Rang
561¹⁹; III 100², 391¹⁶.
- staven sw. v.; den et staven den Eid
buchstäblich vorlesen, den der Schwö-
rende nachzusprechen hat, den Eid
abnehmen II 432³.
- stech *n.* Steg, schmales Brett als Brücke
III 174¹¹.
- stede *f.* Platz, Stelle, Stätte, Erlaubnis
41¹²; IV 35¹⁴.
- stede geven erlauben, Platz machen,
nachgeben III 361¹⁴.
- stede unde stunde Ort und Zeit, Ge-
legenheit III 396¹³, 399¹⁴.
- stède *f.* Treue, Stätigkeit IV 16¹².
- stède Abj. treu, beständig, fest, bauernb;
stède sin gültig sein 205¹⁹, 209¹⁴;
II 95¹⁰; IV 275⁶.
- stède *Adv.* beständig, stets 554¹¹.
- stèdegen sw. v. beständigen 29²³, 40¹⁷,
41⁹, 43⁴, 53^{8.12}, 59⁸, 63², 69¹⁰.
- stedeken *n.* Städtchen III 27³.
- steden sw. v. stellen, setzen; gestatten,
erlauben; passen, nützen 72⁹, 84³,
555⁶, 589¹; II 129¹²; III 117⁵.
- stèdes stets, immer 271⁴; II 302⁹; III
400¹³; V 260¹⁰.
- stèdevast stets, fort und fort V 111⁶.
- stèfmoder Stiefmutter III 284².
- stèfvader Stiefvater 23⁴; III 287⁵.
- stegele *f.* Tritt, Stufengang, bes. vor
Kirchen 568²⁵; II 353¹⁶; III 30⁶.
- steinen *s.* stänen.
- steke *m.* Stich 216², 335⁸.
- stekebane Stechbahn, Turnierplatz V
212⁴.
- steken st. v. stechen, erstechen, ein Pferd
spornen; turnieren 224¹⁰, 527⁹; III
185²⁰.
- steketüch Turnierrüstung V 212²,
213¹.
- steltnisse, steltnitze (= staltnisse) *f.*
Gestalt, Beschaffenheit, Stellung 260³
276²², 578¹⁴; II 59⁵.
- stempnen, stempeln sw. v. stampfen, be-
treiben, aufstiften III 45⁸, 155⁵.
- stempne, stemne *f.* Stimme 209²³,
280¹⁸, 580⁷; IV 178¹⁶; V 90⁴.

- stên *m.* Stein, steinernes Haus, Gefängnis 562¹³; II 219²⁴.
 mit sulken êren, also Heyloke den stên druch. stên = Schandstein (vgl. Schül.-Bübb. II 226f.) V 165¹², 189¹².
 stênberch *m.* Steinberg, felsiger Berg, felsiger Boden II 159⁸; IV 86⁴.
 stêndor *n.* Steintor II 440¹⁸.
 stênên, steinen *sw. v.* steinigen III 250¹⁶; V 247⁶.
 stênhûs massives Haus, festes Haus, Feste 484⁹; III 400¹⁶.
 stênkule *f.* Steinbruch IV 43⁸.
 stênste *n.* Gestein, Gelfstein II 361¹⁴.
 stênwech Straßenpflaster, gepflasterter Weg II 349¹¹.
 sterken, starken *sw. v.* stärken, unterstützen V 43^{12.16}.
 sterkliken *Adv.* stark, kräftig III 105¹⁶.
 stert *m.* Schwanz IV 77²³; V 95¹².
 sterven *st. v.* sterben; durch Todesfall vererben IV 83¹².
 stetelyn *n.* Städtchen (Granson) V 158².
 stoven *f.* Vorderbalken, Schnabel des Schiffes III 318⁸.
 sticht *n.* Stift, Bistum 12²², 18²¹, 23¹, 24², 30^{1.4}, 31²¹, 35¹⁴, 54².
 stichten *sw. v.* stiften, gründen 9^{18.21}, 26^{16.19}, 35²⁰, 40¹⁴, 71¹¹.
 stichtenote *m.* Stiftsgenosse (des Bistums) III 165⁶, 341⁵.
 stichter *m.* Stifter, Begründer IV 385¹⁴.
 stide steif, fest, stark 177²³; II 253⁶.
 stides Druckfehler für strides III 269¹⁹.
 stige *f.* Zahlmaß, Zahl von 20 IV 325¹⁸, 327¹¹; V 200⁷.
 stoe- s. stô-
 stok, stock *m.* Stod, der hölzerne Bod, in welchen die Füße der Gefangenen gefestigt wurden, daher Gefängnis 518⁴, 551¹⁰; III 17³; IV 120¹⁵.
 stoken *sw. v.* stechen V 250².
 stokvisch *m.* Stodfisch III 303⁹.
 stôl *m.* Stuhl, Störungstuhl, päpstlicher Sitz II 127⁶, 304¹⁶.
 stolt *Adj.* herrlich, ansehnlich, stattlich II 152¹⁷.
 stôlte, stoelte *n.* Gestühl III 359¹⁶.
 stoltliken *Adv.* herrlich, stattlich, stolz, hochmütig 592⁷.
 stôphêr *n.* Bier, das becherweise verkauft wird? II 392²¹.
 stoppen stopfen, verstopfen III 163⁷.
 storen *sw. v.* stören, hindern 15²³.
 storten *sw. v.* stützen, fallen, umstürzen 422²⁰, 438²; II 156³, 418²⁰.
 stoten *sw. v.* stoßen, schieben, intr. auf den Grund stoßen, scheitern 199²³; II 27⁸; III 20¹, 153³, 404⁸; V 99¹⁰.
 stouwen *sw. v.* abbämmen, aufstauen IV 20¹⁶.
 stove *m.* Stube, heizbares Gemach, Wohnung 244²⁰; II 58⁹, 155¹², 306²².
 straffen *sw. v.* tabeln, schelten V 12⁹.
 straffinge *f.* Tadel III 382²¹.
 strale Pfeil 545⁶.
 strang Strang II 163¹.
 stratenrover Straßenräuber 589⁶, 593⁴.
 stref straff, steif 240².
 stricken *sw. v.* knoten, binden II 167⁵.
 stryddegen Streitdegen, Kämpfer V 239⁷.
 stridgerich *Adj.* streitlustig III 280⁹.
 stridwerk *n.* Kriegshandwerk III 170¹⁴.
 stroder *m.* Strauchdieb III 224⁶.
 strowen, strogen *sw. v.* streuen 289⁷, II 141¹⁷.
 strâk *m.* Strauch, Strauchwerk III 62⁷.
 struchdônre *Pl.* Strauchdiebe II 61¹⁶.
 strâsz *m.* Strauß (Vogel) V 75⁶.
 stücke *n.* Stück; Sache, Ding 208²⁷.
 stuckelyn *Dim.* von stücke *n.* Stück II 311²⁷.
 stupe *f.* Pfahl, an den ein Verbrecher gebunden wurde, um öffentlich mit Ruten gezüchtigt zu werden; Züchtigung V 181¹³, 261¹⁸.
 sturen *sw. v.* steuern, hindern, wehren 26²⁶; II 346¹¹.
 sturlos steuerlos, unbändig II 50¹⁵, 154¹².
 stuvên *st. v.* fliegen; auffliegen, umherwirbeln 295¹⁰; V 93¹².
 stuvete *n.* niedriges Gebüsch, Gestrüpp IV 357⁷.
 sâ, zue *f.* Sau 210²⁴; V 272²⁰.
 sube *m.* langes Kleid (Schauhe), Lalar V 126⁹.
 suchten, suften *sw. v.* seufzen 205⁹, 240⁹; III 379¹.
 suke *f.* Krankheit, Seuche 34³, 61¹¹, 169¹⁶.
 sukedage Krankheit 268¹⁰, 287¹⁴.
 sulf selbst; de sulve derselbe 203²⁵, 317²⁶; II 111⁷.
 sulfander, sulfander selbstweit V 191³, 231²³.
 sulfmêster Salzbedemeister, Salzpflanzenpächter (in Lüneburg), rector salinae (vgl. *Nb. Zb.* V 154f.) IV 322⁵.
 sulte *f.* Salzwerk, Saline, Salzquelle (vgl. *Nb. Zb.* V 109ff. Erklärendes Wörterverzeichnis der Lüneburger SüLze) 12^{10.14}, 241¹⁴; II 32¹⁵; III 253¹².

saltgüt *n.* Einkünfte von der Saline IV 614.
 sulver *n.* Silber 65², 86¹⁶, 210³¹.
 sulveren *Adj.* silbern III 158¹⁸; III 136⁸.
 sulverpagimente Zahlmünze aus Silber V 1771.
 sulversmyde *n.* Silbergeschmeide, Silbergerät III 314; IV 373².
 mit sunderheit = *Abb.* besonders III 364³².
 sunderen *Abb.* besonders IV 326²⁰.
 sundergen *Abb.* besonders, namentlich II 140¹⁶.
 sunderk, sunderch besonber 561²⁰; IV 373²; V 59².
 suno *Adj.* sichtbar, deutlich, möglich; dat suneste das wahrscheinlich Beste 336¹²; III 24.
 sunt *m.* Sund, Meerenge 443¹³.
 sunt, sund *f.* Gesundheit, Leben III 1374; IV 120¹⁴.
 sunt, sund *Adj.* gesund 253¹, 319²; II 306¹¹; III 89⁸.
 suntheit *f.* Gesundheit II 138¹⁸.
 surrynge *f.* Brummen, Murren III 389⁸
 zusen *sw. v.* saufen, rauschen V 202⁴.
 suster, zuster Schwester 461³, 571¹¹; II 146⁸.
 susterdochter Schwestertochter II 82¹⁴.
 susterkinder Schwesterkinder IV 267⁹.
 susterson Schwestersohn 101², 104⁷.
 suuden Druckfehler für sunden III 390²³.
 suverlik sauberlich, bedeutend, ansehnlich III 217¹⁰.
 swack schwach, kraftlos II 424³⁰.
 swalch Schlund III 163⁸.
 swalm *n.* Schwarm (v. Bienen) IV 384¹⁴.
 swär, zwar schwer, gewichtig, hummervoll, lästig 11¹⁰, 27^{18.19}; II 103³, 328¹⁸, 412¹⁴.
 swarde *f.* Haut 225⁶.
 swares (Gen.) nach dem Gewicht gerechnet, Bezeichnung einer Gewichtsmasse; last swares = 4000 Pfd.; punt swares = 3 Bentner (vgl. Lübb.-Walth. 394) V 37¹⁹.
 swärheit *f.* Schwierigkeit, Gewicht, Last 396⁹; IV 102¹⁰.
 swärlik schwer, schmerzlich 16¹⁷, 46¹⁷.
 zwarliken *Abb.* auf schwere Weise, heftig, stark II 396¹¹.
 swart schwarz 387¹⁸.
 swemmen, zwemmen *sw. v.* schwimmen 209²; II 206²⁶.
 swepe *f.* Peitsche 520¹².
 zweren schwören II 258²⁸.
 swert, sveyrt *n.* Schwert II 306³.

swerdslach Schwertschlag III 105²⁰.
 swertmäch Verwandter (von männlicher Seite) II 48³¹.
 swertside *f.* männliche Linie der Verwandtschaft IV 262⁹.
 swigen *st. v.* Schweigen, den Gottesdienst einstellen III 58⁵; IV 21¹⁵.
 swinde *Adj.* u. *Abb.* ungesküm, heftig, stark, groß; geschwind 569⁶, 576²¹.
 swindicheit Klugheit, List; Betrug 394⁸.
 swommen, swomen *sw. v.* schwimmen IV 226¹¹; V 154².
 sworenscoop Verschönerung 399⁵.
 taal *f.* tal.
 tabbert *m.* eine Art langen Mantels III 29².
 tachter = to achter zurück II 413¹².
 tafelsmyde *n.* Tafelgeschmeide, goldenes u. silbernes Tafelgeschirr IV 166²⁸.
 taffel *f.* Tafel, Altarbild II 142¹⁷.
 takel Tafelwerk III 174¹¹.
 tal, taal, tall *m.* Zahl 109², 257⁹; II 415⁵.
 talen *sw. v.* zählen 522¹.
 tallyn *sw. v.*; *t.* an recht wohl = vor Gericht forbern (vgl. Schill.-Lübb. IV 508) V 169².
 tappen *sw. v.* zapfen, verzapfen II 392²³.
 taverne *f.* Wirtshaus III 425².
 tegede *m.* Zehnte, Abgabe 112¹¹, 1334, 266³¹, 553¹⁶.
 tegel, teghel *m.* Ziegel 138²⁴, 296¹²; II 209²³.
 tegelhüs *n.* Ziegelhaus, Ziegelhof (Ziegelei) IV 317².
 tegen, thegen *Abb. u.* Präp. gegen (vgl. tigen) 714, 80³, 95²², 313³; II 219²¹, 302⁸, 348¹⁸; III 884, 361³⁴.
 tegende *n.* Zehnte IV 264¹¹.
 tein, teyne, teinde zeh'n, zehnte 521²⁸; II 383¹⁰.
 teyn werve zeh'nmal II 113¹.
 teinvolt zehnfältig 314, 253¹⁸.
 tëken, teyken *n.* Zeichen 61^{2.5}, 84¹⁴, 159²⁷; II 95¹⁴, 139²¹.
 telden Pferd, das im Paßgang geht, Zelter 155¹⁸, 414¹¹; II 227²³.
 telen *sw. v.* gebären III 58⁹, 414⁶; IV 21²⁷.
 telen = tellen zählen, zählen, rechnen IV 294²⁴.
 telinge *f.* Geburt 227⁷.
 telt *n.* Zeit III 161²⁵; V 189¹⁰.
 temelicheit *f.* Ziemlichkeit, geziemenbes Wesen III 121³³.
 temen geziemen II 174¹², 370²¹.

- tän st. v. ziehen; sik tån to hone als Hohn aufnehmen, empfinden 24²², 59¹⁷, 62⁹; II 96¹¹; III 196².
- thene Bähne 266¹⁰.
- tenenslach Badenstreich V 181²⁷.
- teren sw. v. teeren, mit Leer bestreichen III 371¹⁶.
- tären sik sw. v. sich benehmen, sich ge-
härben III 51².
- torgen sw. v. zerrren, reizen, nedden
424¹³.
- teringe f. Zehrung 157⁴⁴; III 21²⁰.
- terling m. Ballen od. Baden Tuch (als
Maß 28—30 Laten) V 50⁹.
- tichte f. Beschuldigung, Anklage, Ver-
dächtigung III 14²²; IV 47⁷.
- tiden sw. v. sich wohin begeben, zu
etwas eilen III 129², 168², 375¹⁶;
V 156²¹.
- tidich zeitig, frühzeitig 536¹⁶.
- tydinge f. Zeitung, Bottschaft, Nachricht
III 395⁶.
- tien tigen st. v. zeihen, Schuld geben
77¹⁹, 98², 311²⁹; IV 211¹⁴.
- tigen = tegen gegen IV 248¹¹, 251²,
278².
- timmer n. Bauholz II 18⁹.
- tymmerholt n. Zimmerholz, Bauholz
III 240⁷.
- tynne f. Rinne II 159⁷.
- tins m. Zins 30^{15.19}.
- tinsachtich, tinsachtich zinspflichtig, tri-
butpflichtig 284¹⁶, 325¹⁶, 428⁹.
- tynslos Adj. frei von Zins, Tribut II
255²⁷.
- tåt f. Zeit; gåd tit zu rechter, nicht zu
später Zeit III 184¹⁵.
- titelke n. Tüffel, Pünktchen IV 258¹².
- tåtlik, tytlik, tidlik zeitlich, zeitgemäß,
weltlich, irdisch 199², 256¹⁷; II 81¹;
III 119²; V 242²².
- tobben sw. v. zupfen, zerrren, ziwaden,
sich abmühen 396²⁷; II 265²⁷.
- tobðden st. v. entbieten; (durch einen
Boten) sagen, entbieten lassen 581²¹;
II 262¹⁷.
- tobehoringe f. Zubehör, Angehörigkeit
184²; II 360⁷; III 143⁴.
- tobehorlich zugehörig V 158².
- tobeschriven zuschreiben, zuteilen 498².
- toboden sw. v. sagen lassen III 4²⁰.
- toboginge f. Buneigung, Inflation V
256¹.
- toboren sw. v. gebühren, zustehen 244¹²,
441¹⁴, 536⁴.
- tobreken zerbrechen, abbrechen, nieder-
reißen 17¹², 59¹⁵, 176².
- tobringen herzubringen, (Geld) durch-
bringen, verschmenden III 125²².
- toch m. Zug, Reife, Gang, Unter-
nehmen II 419²⁰.
- todammen sw. v. zudämmen 388⁴.
- todedingen durch Vertrag zuweisen,
II 440¹⁴.
- todðlen zerteilen, zerstreuen 12⁴, 392².
- todðnt n. Zutun, Hilfe 241²⁴.
- todryven zutreiben, zufügen II 359⁷;
IV 379¹.
- toentbðden durch einen Boten sagen
lassen III 337².
- togaddere zusammen 260²⁴; II 169²⁴,
308²⁰.
- togån herantommen II 152^{7.12}.
- togank m. Zugang, Hergang, Angriif
II 152⁴.
- toge m. Zug, Winkelzug, loser Streich,
Lüde V 80⁹.
- tðgen sw. v. zeigen V 246⁴.
- togeren sw. v. zögern, anhalten 570¹⁰.
- togeven gestatten, einräumen 557¹².
- togewant zugewandt, Untertan, An-
hänger V 175⁷, 176¹⁶, 178¹², 181¹,
194²⁰, 196⁹, 218⁹, 224⁶.
- tograven zugraben, absperrern 78⁶, 312¹.
- tohant sogleich, sofort 24⁷, 31¹², 62¹²,
66⁷.
- toherden sw. v. anreizen, antreiben
262²⁰; III 45¹², 194⁴, 313¹².
- toholden mit es mit jem. halten, ihn
unterstützen V 55².
- toholt, toholde Aufenthalt; Unter-
stützung, Hilfe II 262¹⁶; IV 77²⁵,
168⁴.
- tohope, thohope zusammen, zuhauf
543⁴; II 351².
- tohopesettinge f. Bündnis, Vertrag III
111¹¹.
- tohopezwerent n. gemeinsame Ver-
schwörung III 3².
- tohoren sw. v. zugehören II 141².
- tohouwen, tohowen sw. v. zerhauen,
schlagen 65², 302²⁵; II 211⁶, 307¹⁰;
IV 14².
- tokumpst f. Ankunft 263¹⁹, 300⁶, 385²²,
539⁹; III 9⁷.
- tol, tolle m. Zoll 20⁹, 22²², 249¹, 546¹⁴;
II 129¹⁴; IV 379⁹.
- tolach (zu toleggen) alles was dazu
gehört II 326².
- tolaten zulassen, erlauben, geschehen
lassen, verzeihen II 389²¹; IV 129¹².
- tolatinge f. Erlaubnis IV 321⁶.
- toleggen hinzulegen; zuschreiben, vor-
werfen, Schuld geben 554⁴, 572²²;
III 292⁷, 437⁶; IV 336⁶; V 85¹².
- tollen sw. v. Zoll bezahlen, zollpflichtig
sein III 422¹⁵.
- tolesten Abb. zuletzt III 359²².

tolike, togelike Adv. zu gleicher Zeit 381²⁴; II 146¹⁸; III 59³².
 tollnrvry, tollenvrzig zollfrei 15¹¹; II 212³⁸.
 tolöven sw. v. einem etwas zutrauen 220⁴, 584¹.
 tomaken fertig machen, zurüsten 92¹², 209²⁰; II 61⁷.
 tomale gänzlich, zugleich, zusammen, sehr 24¹², 256¹⁰; II 99³.
 tomiddest Adv. in die Mitte II 108¹¹.
 thon = to den zu den II 310³³.
 toname m. Zuname 594¹⁹.
 top m. Kopf, Spitze des Kopfes, dann überh. Kopf; Spitze des Mastes II 97²; III 302⁵.
 topalen sw. v. zupfählen, durch eine Pfahlreihe versperrten III 229¹⁶.
 tor = to der IV 391⁸.
 toräden zubereiten, zurüsten III 194⁴.
 torake s. reke.
 toräken zureichen, genügen V 95⁸.
 torfachtig von Torfes-, Rasenart; nur in der Verbindung egen, unbewegliches Eigentum, liegendes Eigen (vgl. Schill.-Lübb. IV 584) 21¹⁹.
 torichtinge Zurückung, gerichtlicher Zuspruch II 374²⁷.
 toriden auseinanderreiten, sich auflösen III 368¹³.
 toriten st. v. intrans. zerreißen, spalten, auseinandergehen; 213²⁴, 252¹⁸, 510¹; II 135¹³.
 torn m. Turm, Gefängnis 45⁴, 49⁸, 59¹², 65⁷, 66⁹, 253²¹.
 torne m. Horn 121¹⁷.
 tornei m. Turnier 93⁹.
 tornen sw. v. zürnen 30²⁰, 204²⁹.
 tornich, tornisch, tornesch zornig 278⁹, 562¹⁶; II 134²¹.
 tornois grobe Silbermünze, grossus Turonensis urfpr. in Tours geprägt II 303⁹.
 tortyse, tortisie f. gedrehte Kerze, Fadel IV 54^{4.8}.
 torugge torugghe Adv., zurück 538²; II 99¹¹.
 torugge spreken Rücksprache halten, nehmen II 390⁶; III 397¹⁶.
 torugge wiken zurückweichen IV 209¹⁵.
 tosaat n. Bündnis III 11²³.
 tosaage f. Anspruch, Forderung IV 273²¹.
 tozate f. Festsetzung, Bündnis III 79¹⁴.
 toschreven st. v. schriftlich überweisen II 375⁴, 376⁵.
 tosegen ansagen, Klage erheben, zusagen, versprechen II 96⁸, 427²².

tosän, toseen zusehen, Acht auf etwas haben 236²⁰; II 389²³.
 toslän, toslagen zerstören, zer schlagen, durchprügeln; durch Handschlag zusichern; versperrten, mit Beschlag belegen 155²⁰, 382⁹; II 328¹⁴.
 tosluten zuschließen, versperrten III 400³.
 tosokent n. Zulauf, Besuch 183¹⁴, 578¹⁴, 579¹⁹; II 33³, 166⁵, 261³⁴.
 tosokynge f. Besuch, Zulauf 21¹, 249⁶.
 tosprake rechtlicher Anspruch, Klage III 101⁶.
 tospreken zusprechen, bestimmen, zureben, Mut machen; Klage, Anspruch erheben 472⁹; III 51¹¹; IV 18⁷.
 tostän zugestehen, verbürgen, bekennen, anerkennen II 409¹⁶; III 396¹⁶; IV 137¹⁴.
 tosteden gestatten, zulassen 596¹⁹; II 85¹.
 tostoppen zustopfen 241¹⁸.
 toswillen zuschwellen V 268².
 totaster Mitthelfer V 237⁴.
 totidinge f. d. Hinziehen an einen Ort; Streben, Sehnsucht 556¹⁰.
 totten = tot en zu ihnen II 308⁴.
 tovalen stattfinden, zufallen; mit einem sich anschließen, verbinden, zustimmen III 40²; IV 200⁶.
 tovellen sw. v. zu Fall bringen, nieder schlagen III 357¹¹.
 toven, tuven warten, zaubern; aufhalten, hindern, festnehmen 17³, 262¹⁸, 389⁸; III 435¹; IV 391⁸, 178², 251⁸, 279⁶; V 40⁹.
 tover m. Zuber 508⁷.
 toverdigen ausrüsten, fertig machen II 362¹².
 toveren sw. v. zaubern IV 94³.
 toverye f. Zauberei 272¹⁷, II 107¹⁰.
 toversche f. Zauberin V 181¹⁵.
 tovlöten zufließen, hinsfahren 14¹².
 tovlucht f. Zuflucht, Schuß 10⁶; II 199⁷.
 tovoren Adv. zuvor 210¹; II 109²⁰.
 tovoren komen vorwärts kommen V 47¹⁰.
 tovören sw. v. zerstören 415²³; II 306²⁵, 307²⁰.
 tovören sw. v. zuführen III 4²⁹; IV 319⁸.
 thoversicht, tovorzichte f. Zuversicht, Vertrauen 204³; II 312¹⁹.
 tovredeu zufrieden III 112⁸.
 tow n. Tau, Strid III 174³, 377¹⁹.
 towassen, towasschen st. v. zuwachsen, zunehmen II 162¹⁷; III 240¹⁴.
 towedder zuwider, entgegen, feindlich II 224²⁰.
 towelik Adj. rasch, schnell III 33⁹.

towerpen zerwerfen, zugrunde richten, zerstören II 202²⁸, 307⁸.
 tragh träge, langjam 236¹.
 tranich weinend, von Tränen naß 25¹².
 tredden sw. v. zertreten, niederbetreten, zerstampfen 34²; III 158²; IV 64¹; V 65¹.
 treden st. v. treten; tr. van zurüdtreten, abfallen II 136¹², 143²⁰.
 treifelen sw. v. beschwindeln, betrügen 177³⁵, 555⁸.
 treyzeren s. wol getreyzeret III 314¹.
 treck m. Zug, Begleitung 26³, 368⁷.
 trecken sw. v. ziehen 24⁶, 104¹⁹, 175⁸, 528⁶.
 trent m. Rundung, Grenze; umme den trent ungefähr, ringsherum (vgl. um-trent) V 246¹.
 trezekamere f. Schafkammer, Kammer des Treßlers, wo der Ordensschaf aufbewahrt wurde II 247¹⁰.
 tresel, trezel m. Schafkammer 173²¹, 534²¹; III 324¹⁴.
 trippentredor Pantoffelträger, Spottname für Feiglinge, die sich zu Hause halten (vgl. Schill.-Lübb. IV 613) V 155².
 tryte großes Schiff II 19³.
 troch Frog, Mulde; he hadde desse sake uth deme troge nomen = aufß geratemohl genommen? (vgl. Schill.-Lübb. IV 614) V 229⁵.
 troye f. Jade, Wams V 84¹⁴.
 tronor m. Schwindler, Betrüger 367²⁰.
 trosse f. Troß, Gepäd II 129¹⁰.
 tröst m. Zuersticht, Trost; by gudeme tröste betrunken V 104¹⁶, 168¹⁶.
 trösten sw. v. tröffen II 141⁵.
 truggelio f. Bettelei V 65³¹.
 trurent n. Trauern 195²⁵.
 truwe Adj. treu, sicher. to truwer hant zuverlässig, vertrauensvoll 197²¹; II 327¹.
 truweloseicheit Treulosigkeit II 377²¹.
 truweloselichen Abb. treulos II 363¹⁷.
 truwen sw. v. trauen, vertrauen, heiraten III 414⁵.
 tuch = tucht Zucht, Anstand 203².
 tûch, tug n. Zeug, Kriegsgerät, Ausrüstung 81⁷, 313¹²; V 184¹⁶, 191².
 tûchnisse f. Zeugnis, Beweis III 45²²; IV 223¹⁰.
 tucht f. Zug, Leitung; Zucht, Anständigkeit; Aufschub 209¹²; III 271⁹.
 tuchtigen züchtigen V 217²⁰.
 tug f. tûch.
 tughe m. Zeuge II 139¹⁷, 431¹⁶.
 tugen sw. v. zeugen, bezeugen II 431¹⁹.
 tûn m. Jaun III 385²⁹.

tuenstaken Jaunpfaß V 243¹⁰.
 tunge, tunghe f. Zunge, Sprache 124²⁴, 195⁶; II 197¹⁵, 246¹²; III 335¹⁰.
 tunne f. Tonne II 386⁴.
 tûsche Betrug, Täuschung 297⁷.
 tûschen sw. v. täuschen, betrügen 61¹⁴.
 tuschen, tusschen zwischen 41¹⁰, 52¹¹, 62¹⁴, 73¹⁸.
 tûscher, tûsscher Läufer, Betrüger 95⁶, 333¹⁰; III 287, 116².
 thusghen = tuschen zwischen II 309¹⁰.
 tuven f. toven.
 twâr wahrlich, freilich V 163⁹.
 tweydracht f. Zwiertacht IV 258²¹.
 tweien sw. v. refl. sich spalten, entzweien V 125¹¹.
 de twelften die zwölf Tage zwischen Weihnachten und Dreikönigstag II 238²⁹, 282²⁸.
 tweling m. e. Münze, Zweiling = zwei Schillinge V 381⁶.
 tweseke Zwilling III 414⁶.
 twêvoldich zwiefältig III 31⁶.
 twiden sw. v. gewähren, bewilligen 10², 533¹⁴; III 66⁷.
 twidrachtich zwietrâchtig 324¹⁴.
 twydrachticheit f. Zwiertacht, Zwist II 257²⁵.
 twie, twig zweimal, doppelt 241²³, 273⁷, 580⁵; II 390¹²; IV 316⁴.
 twier zweimal 26²⁰.
 twigdratic zwietrâchtig = (twidrachtich) IV 294⁶.
 twikore m. zwiefältige Wahl 29²⁰, 100¹⁴; II 204¹⁶.
 twintich zwanzig 196²⁵.
 twisken = tuschen zwischen II 440¹²; IV 281⁸.
 twistinghe, twistunge f. Zwist, Zwiespalt II 127³, 257³; III 8²⁴, 221⁵.
 twiunghe f. Entzweigung, Streit 67¹¹, 305¹⁶.
 twivelactich zweifelhaft II 55⁶.
 twyvelinge f. Zweifel 174²⁰.
 (to) twolften f. twelften.
 tzabel = sabel Babel V 258⁵.
 tzagel m. Schwanz 514²; III 100¹⁰.
 tzetâren sw. v. zitieren, holen lassen (vgl. sitten) III 14²⁴.
 tzingele = singele äußerste Einfriedigung der Stadt oder Burg II 439¹⁶.
 tzyze f. (= zise) Axtze III 43¹⁷; IV 143¹⁸.
 tzoldner = soldener Söldner III 110⁸.
 ulenoghen Eulenaugen V 260².
 umb— f. unb—
 umme dat damit, auf daß; weil 161^{9.22}, 28^{9.24}, 41¹⁷, 52¹², 58¹², 64⁷.

ummedöden rings umher entbieten, sagen lassen 15⁹.
 ummechtich kraftlos V 253⁴.
 ummedån mit (Part. von ummedån) versehen mit, ausgestattet III 362²¹.
 ummedån sik auf die andere Seite treten, abfallen 95¹⁵.
 ummedriven herumtreiben, eine Sache drehen, hintertreiben IV 68¹, 359⁵.
 ummekomen von der Zeit: vergehen, verstreichen IV 80¹³.
 ummekopen sw. v. umkaufen, durch Geld auf die andere Seite bringen, bestechen IV 154², 271¹².
 ummelang, ummelanghes Adv. ringsumher, in der Umgegend 211²²; II 134¹⁴.
 ummelangeshor ringsumher V 155⁷.
 ummelink ringsumher 541².
 ummemøren mit einer Mauer umziehen, ummauern 59¹².
 ummeplanken sw. v. mit Pflanzen umsäuen 126²⁴.
 ummestendicheit genaue Bestimmung aller Umstände, genaue Beschaffenheit V 180².
 ummetån herumziehen, auf seine Seite bringen 494⁴.
 ummötlich unmäßig II 80⁶.
 ummetreden umtreten, tretend umstürzen V 89¹².
 ummetrant Adv. ringsherum, ungefähr (vgl. trent) II 439²; V 214⁹.
 ummewegen sw. v. von der Stelle rühren, umstürzen II 162¹².
 umminne f. Feindschaft, Haß, Zwiespalt III 280⁷.
 unbarmen sw. v. erbarmen III 11¹¹.
 unbegripelik Adj. unbegreiflich groß, unzählig, überaus 488¹⁰; II 102⁵, 150¹⁰.
 unbekummert ohne Kummer, frei IV 348²³.
 unberen entbehren, verzichten 259¹¹; II 105²; III 117⁵.
 unberoden unberaten, unberorgt, unverheiratet IV 265²⁰.
 unberuchtet unbescholten IV 145¹⁴.
 unbeschäden unabgesondert, übermäßig, ungehörlich, rücksichtslos II 48¹¹; V 37²¹.
 unbeschädlichen Adv. ohne einen Unterschied zu machen; unverständlich IV 144².
 unbesproken ohne sich besprochen zu haben II 420⁴.
 unbestridet, unbestrid unangefochten II 23², 42¹²; V 155¹.

unbesocht unaufgefordert, aus Dummheit 418⁴.
 unbeswaret unbelästigt, unbehelligt IV 142¹¹.
 unbewegen nicht gemogen, feindlich IV 180⁷.
 unbewonet, unbewonen ungewohnt 522³, 529⁹; II 38⁵.
 unbeworen ungehindert, frei 41²⁰, 266¹.
 unbildelich unbillig, unrecht, ungehörig; Adv. unbildeliken 197²; III 44⁵.
 unbinden entbinden, befreien 334⁷.
 unboven = enboven darüber 367¹⁰.
 unbreken = entbreken losbrechen, fehlen, mangeln 583⁴.
 undöder Übeltäter V 261¹.
 under ånes ununterbrochen II 38⁵.
 underbreken mit Gewalt wegnehmen, unterwerfen 229¹⁴, 261³, 281²¹, 337²¹, 525⁴, 568¹⁴; II 84¹³, 146¹⁵.
 underdanich untertänig II 138².
 underk Druckfehler = sunderk IV 373².
 underdenken erdenken, erfinden 123^{22.29}.
 underdån unterwerfen, refl. mit Gen. sich anmaßen 381²⁰, 446².
 undergån unter etwas gehen; sich verstehen zu etw., vermitteln, übernehmen, auf sich nehmen II 386²⁹; III 428⁵; IV 158¹⁹, 381⁸; V 97².
 undergevinge f. Ergebung, Übergabe III 164²¹.
 underholden erhalten, unterhalten, schützen, beschirmen II 31¹².
 underlanges, underlank Adv. unter einander, gegenseitig 230¹², 565²; II 54¹¹, 107²⁰; III 124²⁴.
 underlopen verstopfen 103⁹.
 undernemen abschneiden, unterbrechen, beendigen II 54¹¹, 148¹²; IV 18².
 underriden (durch Reiten d. h. Wolschaftensenden) ausdrücken II 310¹⁷.
 undersate Untersasse, Untertan II 57², 106².
 underschédinge f. Unterscheidung, Bestimmung, Festsetzung III 147¹⁴.
 underschét n. Scheidung; mit unterschède auf verschiedene Weise, entweder so oder so 542⁹.
 undersetten festsetzen, anordnen IV 322¹⁵.
 understån unter etwas treten, um es zu übernehmen; merken IV 203⁶.
 understunden zu Zeiten V 165¹⁴.
 undérte n. Untier 252²⁴.
 undertuschen, undertuschen inzwi- schen, unterbesse 83⁴, 160⁶, 504²⁷; II 212¹⁹.

undervangen, ondervangen hindern, bereiten 13^o, 478¹³.
 underwilen zuweilen 26²³, 206³.
 onderwinden sik, onderwinden, onderwinnen eine Sache übernehmen, sich bemächtigen, angreifen 13⁵, 25¹⁵, 28¹⁰, 49¹², 54¹⁰, 61², 69¹⁵, 70⁷, 96³; IV 371⁹.
 undlutteren reinigen 521¹⁷.
 undoget, undoghede Untugend, Laster 209²⁹; II 141⁸.
 undrachlik, undrechlik, undrechtclik unerträglich 111³, 253¹⁹, 577¹².
 undudesch undeutsch, heidnisch II 21¹¹.
 unduldich ungebubig, ungehalten IV 367¹.
 undult *f.* Ungebuß II 154²⁵.
 unecht rechtlos, illegitim, unehelich 279¹²; III 213¹.
 uneren sw. v. beschimpfen, entehren, schänden II 48¹²; III 118⁹.
 ungeboket nicht durch Klopfen weich gemacht IV 54⁷.
 ungedrunken ohne getrunken zu haben, ohne zu trinken II 351¹⁹.
 ungegetten Bari. ohne geessen zu haben, ohne zu essen II 351¹⁹.
 ungelettet ungehindert IV 389⁹.
 ungelik *n.* Ungleichheit, Unrecht II 110¹²; III 333⁶; IV 318⁸.
 ungelovich ungläubig 78¹.
 ungemoyet unbelästigt III 327².
 ungheneghet ungenäht II 135¹².
 ungenodeget ungenötigt V 168⁵.
 ungenomet nicht genannt V 139¹⁵.
 ungeschicket ungeschicklich II 362¹⁰.
 ungesegenet ohne den Morgensegens gesprochen zu haben, b. h. eiligst III 60²⁷; IV 234¹⁷.
 ungeseriget unverfehrt 129³⁹; III 429¹².
 ungetreytzert unverfucht, ungeübt? (vgl. wol getreyzeret III 314¹) III 17²².
 ungevelle, ungevel *n.* Unglück, Unfall 196¹⁸, 268¹².
 unghévogh Adj. ungehörig, wild, unmäßig II 316².
 ungevóge *f.* Unfug, Unziemlichkeit 249²².
 ungewert = ungewaret (*f.* I 74 Anm. 1) unverbunden, den Vertrag zu halten (zu waren die Gewähr für etwas übernehmen) 74⁴.
 ungewerret (zu werren verwirren) ungeführt, ungehindert, ungeschädigt II 375¹⁰.
 ungewroken ungerochen, unbestraft 185³⁰, 209³⁴.
 unhant gån glücken 270³⁰.

un hulde *f.* Ungnade 43¹⁶, 47², 257²⁰, 414²⁸; II 205⁹; IV 106¹⁰.
 unhere ungeheuer V 202⁷.
 unkosklik keinen Aufwand machend, sparsam II 194⁴.
 unlik *n.* (= ungelik) Ungleichheit, Unrecht 593¹⁷; IV 306².
 unlove *m.* Unglaube, Untreue, Verrat, Mißtrauen II 389²⁷.
 unlovesch, unlovich ungläubig 76³; II 215²⁹; III 255¹⁸.
 unmach = unmacht Machtlosigkeit, Wichtigkeit, Bedeutungslosigkeit III 362¹⁷.
 unmennich Adj. nicht zahlreich, nicht viel 79².
 unmetelik, unmädlik unmäßig, übermäßig II 98³; V 102¹³.
 unmilde hartherzig, grausam II 150⁵, 363².
 unminslík, unmynslík un menschlich, überaus grausam 215⁴; III 29¹².
 unmodich mißgestimmt IV 16¹⁰.
 unmót *m.* Mißstimmung, Unwille II 323⁴.
 unneweder *n.* Unwetter, Gewitter II 102³.
 unnutte unnütz, unnötig, grob II 353¹⁰; III 111⁵.
 unormodelik unermüdblich II 89¹⁵.
 unplichtich gefehwidrig, unrechtmäßig 199⁹.
 unrechtverdic unrechtmäßig, ungerecht III 205³.
 unrym Ungehörigkeit, Unordnung V 74¹⁴.
 unrouwe *f.* Unruhe V 163⁶.
 unsacht Adj. unanft, mit Schmerzen 488²; V 196¹³.
 unsälde *f.* Unglück, Unheil III 61¹, 181¹².
 unschuld *f.* das Nichtschuldigsein II 387⁴.
 unsculdigen sik sich entschuldigenden IV 334⁶.
 unschuldige *f.* Schuldlosigkeit 197².
 unsinnich unverständlich, rasend, toll 252¹³; III 40¹⁴.
 unsynnigher Druckfehler für unsynigher III 40¹⁴.
 unsprekelik unaußprechlich, unsagbar groß III 5²⁵.
 unstür *f.* Ungebundenheit, Ungeßüm 550⁵.
 unsz Dat. = für uns; wahrscheinlich ist gud unsz, to blyvende zu interpungieren V 167¹¹.
 untheden, unbeden, unbeden, entbeten entbieten, sagen lassen 22⁵, 23^{10.11}, 24⁸, 38¹⁴, 70⁴, 74².

untellick, untellich unzählbig 210¹, 488¹⁰;
 II 150²⁴, 314¹⁷, 315²⁶.
 untemelick unziemlich III 44⁴, 221¹.
 untemeliken Abb. unziemlich 122⁶.
 untgân sik sich vergehen, sündigen III
 292⁵.
 untholden ausshalten, festhalten; bewah-
 ren, erhalten; beherbergen, aufnehmen
 38¹⁵, 65⁹, 206²⁵, 585¹²; II 311³³.
 untholt. Inhalt, Stütze, Schutz 434¹⁴.
 unthoveden, unthoven sw. v. enthaupten
 343²⁸, 395¹³, 419⁷; II 306¹⁸;
 III 117¹³.
 untidegh unzeitig, früh V 181¹¹.
 untliven entleiben, hinrichten, töten
 209²⁷, 367⁴, 578¹¹; II 221⁸.
 untlopen entlaufen 577¹.
 untlosen sw. v. entkommen; befreien
 293²⁸, 503⁹; II 306¹⁸.
 untobracken unzerbrochen V 185¹⁴.
 untodanke unlieb III 256¹⁶; V 27⁵.
 untogude nicht zu gute, d. h. verderblich,
 schädlich 586⁹.
 untovrede unzufrieden III 337¹⁵.
 untowillen nicht nach Willen, unange-
 nehm IV 193⁵.
 untrichten ausrichten, bewirken III 190².
 untrostliken Abb. nicht tröstend IV 24⁷.
 unttsachten sw. v. leicht, sanft machen,
 erleichtern II 203²⁸.
 unttscheydinghe *f.* Entscheidung II 327⁵.
 unttschuldninghe *f.* Entschuldigung II
 136¹⁰; III 70²⁷.
 unttsseggen absagen, den Frieden, die
 Freundschaft aufkündigen 271², 251¹⁷;
 II 63¹⁴, 312²⁶; III 126⁵.
 unttssetten entsetzen 56²; II 131⁵.
 unttsittten sich wegsetzen, entweichen III
 141⁵.
 unttsucht *f.* Unzucht, Ungebühr 204³⁸;
 II 141¹.
 unttsuchtig Adj. unzüchtig III 284³.
 unttsuschen zwischen 461¹³.
 unttsvallen entfallen, nicht halten 100²¹;
 II 217¹².
 unttsvangen, entsvangen, unttsfân empfan-
 gen, anfangen, begründen 28²², 34¹²,
 209²¹; II 98⁸.
 unttsfangingo *f.* Empfang III 83⁴.
 unttsvechten ausvechten 202³².
 unttsvengen entzünden II 143³.
 unttsfenghelik empfänglich II 246⁹.
 unttsweldigen berauben, aus dem Besitz
 setzen 582¹⁷.
 unttswê, unttsweyg entzwei 392⁹; III 36²⁹.
 unttsweydragen getrennt sein, uneinig
 sein III 132¹⁴.
 unttswidten erhören, gewähren 36¹¹, 62¹⁰,
 221¹³, 250³⁰, 337⁸; II 95¹⁰, 210⁸.

unttswiken, onttswiken entweichen 52¹³,
 58⁶, 225¹⁶.
 unttsvêliget unsicher, gefährdet II 397¹⁸.
 unttsversichtes Abb. unvorhergesehen, un-
 vermutet 550¹⁶; II 251²⁵.
 unttsvorvêrt unerforschroden IV 77³.
 unttsvorvêndelick unverbündlich, doch *f.*
 Anm. unvorvencklick nicht zum Scha-
 den gereichend IV 275²⁸.
 unttsvorvôdet unangemeldet, unaufgefor-
 dert IV 212⁷.
 unttsvorvobroken unverbündlich IV 277¹¹.
 unttsvorvobunden nicht verpflichtet II 427¹⁶.
 unttsvordân (zu vordân) nicht ausgetan,
 unbermietet, verfügbar V 174¹.
 unttsvorvohœt ohne Scheu, offen, unver-
 sehens V 240¹.
 unttsvorvokêret nicht mißzudeuten, übel aus-
 zulegen 591⁸.
 unttsvorsorget unvêrzoigt 414⁴; II 374¹³.
 unttsvorschricket unerforschroden 268¹⁵; II
 153⁶.
 unttsvorschuldichliken Abb. unschuldig
 III 333⁵.
 unttsvorsichtich nicht vorhersehend, nicht
 ahnend; unüberlegt, vorschnell 202¹;
 II 147².
 unttsvorsichtighen Abb. unermutet, ohne
 Überlegung II 134¹.
 unttsvorvottet nicht versezt, verpfändet
 563².
 unttsvorvsturet unversehrt, in gutem Be-
 stand 81⁹, 17⁸.
 unttsvorvvencklick nicht zum Nachteil ge-
 reichend IV 325⁹.
 unttsvorvvrândes Abb. absichtslos, unver-
 sehens, unerwartet II 370⁶.
 unttsvorvvaringens unversehens, unachtsam
 III 402⁷; IV 314⁹.
 unttsvorvveten vorvvrursâf frei II 376¹².
 unttsvorvvinlick unüberwindlich, nicht zu
 verschmerzen III 591⁶.
 to unttsvrede sin unzufrieden sein V 82²⁷.
 unttsvrund, unttsvrent Unfreund, Feind IV
 154²¹.
 unttsvwanlick, unttsvwantlick = unvwonelick un-
 gewöhnlich III 37³; IV 362⁴.
 unttsvwar werden gewahr werden III 224⁹.
 unttsvweiger Adj. nicht gewogen, ungunstig
 III 206⁸.
 unttsvwertelick unttsvwillig 563⁴.
 unttsvwillie *m.* böser Wille, Ärger, Feind-
 seligkeit, Groll IV 115⁶.
 unttsvwinlick, unttsvwynnelick unüberwindbar,
 nicht zu erobern 295²⁰; II 159⁸.
 unttsvwnislick unweise, töricht 592⁵.
 unttsvwnitlick unwissend, unbekannt II 310⁵;
 IV 362¹⁶.

- upantworden** übergeben, ausliefern IV 91⁶, 221¹⁵.
upboren sw. v. aufheben, erheben, einnehmen (von Zöllen usw.); ein gut u. Einkünfte aus einem Gut haben 326²¹, 471¹³, 485⁸; II 169²⁰, 385⁴; III 362¹; IV 294²⁵.
upboringe f. Einnahme IV 321²⁰.
opbrenge in die Höhe bringen 17⁴.
updoygen auftauen IV 132⁴.
updragen, **updregen** auftragen, ein Besitzum dem andern übergeben III 89²⁴; IV 16⁹; V 69⁶.
updrinten anschwellen 554²⁶.
opdriven verwerten, nicht anerkennen; hindern 21¹⁰.
upësschen auffordern, bes. die Tore zu öffnen, zur Übergabe 551⁸; III 148¹².
upgân aufgehen, emporsteigen V 136¹¹.
upgeven von sich geben, sein Besitzrecht aufgeben, entsagen II 136¹¹, 138²⁵; IV 116².
upgripen aufgreifen, ergreifen, auffangen II 96¹⁰, 137¹⁰.
uphalen sw. v. heraufholen III 264⁶; IV 51¹².
upheven in die Höhe heben, für heilig erklären; anheben, erheben (Geld) 228¹; III 256¹⁴, 263²⁰.
upholden in die Höhe halten, erheben; aufhalten 532¹⁰; II 410¹⁵.
uphouwen abhauen, niederschauen IV 152⁵.
upklaren aufstrahlen, hell werden, sterben (bei Heiligen) 140⁴¹, 212²⁰.
uplaten, **oplaten** übertragen, überlassen, bes. im jur. Sinne: auf seine Eigentumsrechte zugunsten eines andern verzichten, auflassen; hinauf lassen, aufnehmen 14¹⁰, 15⁹, 19¹⁰, 41¹⁰, 245²⁰; II 231²⁰, 281²³, 371⁹; V 70⁷.
uplatings f. Auflassung, förmliche Besitzübertragung 15⁴, 245²¹; II 202¹⁰.
uplöp Auflauf, Streit II 418¹¹; IV 251¹².
uplopen auflaufen, aufstoßen V 114².
upnemen, **opnemen** aufnehmen, erheben, einnehmen (Gelder); ansetzen, bestimmen 28²⁵; II 410²⁶; IV 116¹⁰, 213¹⁰.
upnemet n. Einnahme II 387²⁰.
upneminghe f. Einnahme, Erhebung von Abgaben IV 326¹⁰.
uppe = **uppe** auf II 360¹².
uppe dat damit, auf daß II 347⁷.
uppen sw. v. vorbringen, kundgeben, offenbaren II 377¹⁸; IV 17⁹.
upperborger vornehmer Bürger, Patrizier V 209⁹.
upperamen wegschaffen, aufräumen 313¹¹.
uppet = **up dat** 494¹⁷.
upquësen sw. Blasen aufwerfen, aufschwellen V 244⁹.
upramen sw. v. zielen, ins Auge fassen II 383¹⁵.
uprichten aufrichten, erheben IV 260¹⁰.
uprogen aufführen V 206².
uprucken in die Höhe richten, aufführen, erheben III 361¹⁰.
upsat n., **upsate** f. Anordnung, Absicht, Entschluß, Anschlag, List 569²⁴; II 408¹⁰; III 209⁴.
upsats einer der **upsate** hat, listig V 41⁷.
upschepon sw. v. Ladung aus dem Schiff bringen, ausladen V 99¹².
upschëten st. v. aufschieben, hinausrücken III 205⁸, 361²⁰; V 26²⁰.
upschreven aufschreiben, durch ein Schreiben aufkündigen V 232⁵.
upsenden hinaussenden, hinsenden IV 119⁵.
upsitten aufsitzen, sich aufsetzen III 148¹¹.
upsitter m. Anstifter, Auführer III 358²⁰.
upslân errichten, erbauen V 178²⁴.
upsluten aufschließen II 431¹⁷.
upspruten aufspritzen, wachsen 394¹¹.
upstigen aufsteigen 465⁴.
upstöt, **upstodt** m. Aufstoß, Zwietracht, Uneinigkeit II 159²⁰, 351¹⁴, 353⁹.
upstotinghe f. Aufstoß, Zwietracht, Uneinigkeit II 129².
upstowen sw. v. aufstauen, anschwellen 236²¹.
upstouwinghe Aufstauung, Anschwellung 176²¹, 256¹⁴, 548²⁰; II 82².
uptên hinaufziehen, reisen IV 211⁹.
uptuen = **uptên** in die Höhe steigen V 261⁴.
upvloien auffluten 206²¹.
upvoden aufziehen, aufzüttern V 231².
upvragen erfragen II 374¹⁹.
upwaken sw. v. aufwachen III 121²².
upwassen aufwachsen 548²⁰.
upwater n. heißes Wasser, Sodawasser, Flut II 336¹⁴; III 91³.
upwerpen aufwerfen, hinauswerfen, zurückweisen III 196².
upwordes aufwärts (?) 283¹⁰.
ûtbanen st. v. verbannen II 252²¹.
ûtbesunderen ausbannen IV 275¹⁵.
ûtborgen durch Bürgschaftleistung befreien bes. aus der Gefangenschaft;

gegen Bürgschaft geben oder lassen 536^s; II 697, 404³².
 ütbot *n.* Ausgebot, Aufforderung sich zu stellen IV 233¹³.
 ütdelgen vertilgen V 2107.
 ütðön herausstun, herausnehmen IV 39¹².
 ütdrucken ausdrücklich nennen und angeben, gründlich erzählen II 165^s; III 362¹¹.
 uterken *Abd.* äußerlich, offen, genau, bestimmt II 415²⁰.
 uterliken *Abd.* äußerlich, offen, genau, sehr II 374²³.
 utermaten über die Maßen, außerordentlich, übermäßig 9¹⁰, 208¹²; II 198³⁰.
 ütšeschen die Auslieferung verlangen III 189³.
 utewortelen = ütwortelen aus der Wurzel hervor-sprossen, entstammen 417¹.
 ütgesocht (*Part.* v. ütseggen) ausgekommen IV 325¹⁷.
 ütgeten ausgießen, vergießen III 181¹⁸.
 ütgevent *n.* Ausgabe II 387²⁹.
 ütkäsen auswählen II 149²⁷.
 ütkäsinge Erwählung, Wahl III 358²⁶.
 ütkomen hinauskommen, von Gelbtern: fällig sein II 386²⁸.
 ütkregeren = ütkreišeren ausrufen III 391²¹.
 ütkrigen *st.* v. herausnehmen 547⁹.
 ütlaten herauslassen, gehen lassen IV 2147.
 ütleggen auslegen, aussegnen V 331.
 ütlopen weglassen, in See gehen 565²⁶.
 ütmaken ausrüsten, fertig machen, sik üt*m.* sich aufmachen, sich auf den Weg begeben II 100¹⁵; III 371¹; IV 10².
 ütmelinge Ausmalung, etwas Ausgezeichnetes III 45¹².
 ütnehmen herausnehmen II 137²².
 ütnehmer Anschaffer, Besorger, Agent procurator V 81¹⁴.
 ütninghe *f.* Ausnahme, Ausrede II 328¹².
 ütnomen benennen, bestimmen IV 97¹¹.
 ütprymen verdrängen V 69¹¹.
 ütpuhen ausplündern V 251¹².
 ütquellen *sw.* v. ausquillen 199¹⁹.
 ütredēn bereiten, ausrüsten (*bes.* Schiffe) III 298⁹.
 ütredēn Ausrüster, Ausrheber IV 112¹²; V 118¹⁰.
 ütredinge *f.* Ausrüstung IV 110¹⁵.
 ütredēn *sw.* v. reichen, sich erstrecken, ausbreiten 394⁴.

ütrichten ausrichten, bewirten IV 384.
 ütriden ausreiten 209¹⁷.
 üttrider reitender Diener oder Sölbner; der üttrider voget = *d.* reitende Bogt, Stadthauptmann II 168¹¹, 265²⁶.
 ütšrift Abschrift, Kopie, Übersetzung IV 123¹⁷.
 ütsegelen aussegnen, ausfahren III 89¹⁶.
 ütšlan heraus schlagen, ausplündern V 777.
 ütsmachten, ütsmachtigen aushungern IV 311²; V 42⁴.
 ütsporen *sw.* v. ausspüren V 165^s.
 ütšpreken aussprechen, verkündigen II 360⁴.
 ütšproke *m.* richterliche Entscheidung IV 321¹⁸.
 ütstān *st.* v. als Pfand ausstehen, verpfändet sein 590¹⁴; IV 264⁹.
 ütstückēn bestimmen, festsetzen V 131⁵.
 ütstoffēren ausrüsten, versehen mit V 1437.
 ütten, üttheen herausziehen, ausziehen 195²¹; II 305²⁰.
 ütreden heraus-, hervortreten 368¹⁷.
 ütvoren ausführen II 131³.
 ütwanken herausgehen III 191³.
 ütweser der außerhalb seiner Vaterstadt lebt, Verbannter IV 2807.
 ütwisinghe *f.* Ausweis, Zeugnis II 130¹.
 vadderscap Gebatter-, Patenschaft 395¹⁴.
 vadem *m.* Maß der ausgebreiteten Arme 6 Fuß lang 501⁴.
 vaken, vake, vakene oft, häufig 12¹², 142⁶, 298¹⁸, 546¹⁵; II 127¹⁰.
 vallen *st.* v. fallen, stürzen, eilig springen; zusallen, sich ereignen. refl. sich treffen; vallen bi beifallen, sich verbinden mit III 120¹⁸, 154¹¹; IV 35¹.
 valslyken *Abd.* fälschlich III 379¹⁴.
 vamme = van deme IV 32¹².
 vān *st.* v. fangen, greifen, gefangen nehmen 395¹².
 vanchnyse Gefängnis II 313²⁹.
 vandinge *f.* Besuch, Heimsuchung; to unser vrowen dage der v. = visitatio Mariae, 2. Juli III 1337.
 vangene, vange *m.* Gefangene 30²⁸; II 1457.
 vangenschop *f.* Gefangenschaft III 319¹.
 vanleen *n.* Fahnleihen, v. weltlichen Fürsten II 251²².
 vār *f.* Gefahr; Furcht, Angst 16¹², 65³, 887.

varen st. v. fahren, sich verhalten, verfahren IV 144^a.
 värlik gefährlich, jammervoll 410⁷; III 195⁵.
 värlösen Adv. unbedacht, unvermutet; plötzlich, rasch, eilig II 143^a; III 311, 217¹³.
 vast Adj. fest, beständig, zuverlässig IV 138¹¹, 356¹¹.
 vastelavend Fastnacht II 239¹⁴; V 19^a.
 vasteliken Adv. fest, sicher, bestimmt 21¹³.
 vastgang m. Fastnacht, Fastnachtsfeier II 241²³.
 vat n. Gefäß, Faß Schlüssel (aus der man ißt); ik wil mit dy ynt vat dit beholden ich will das mit dir ausessen, dir das später gedenken, aus Holz schreiben (vgl. Schill.-Lübb. V 213) 322²⁴, 550¹; II 392²⁰; IV 227⁸; V 230⁹.
 vatbær n. Faßbier II 392³⁰.
 vaten sw. v. anfasseln, zum Stillstand bringen, beilegen (Krieg) IV 114¹⁷, 283²; V 93⁷.
 ve = wo mer II 132¹⁶.
 vean Druckfehler f. ane IV 27¹³.
 vechtich fünfzig V 257¹.
 vechnisse Fechten, Zweikampf III 14²³.
 veddereke f. Baterschwester, Brudertochter IV 264¹².
 vedere Pl. v. vader Vater, ehrende Bezeichnung für geistliche Personen II 329⁷.
 vederlk Adj. väterlich V 102⁶.
 veftein fünfzehn 85¹⁹.
 veftich fünfzig 570²⁵.
 vegen seggen, reinigen II 398³⁹.
 veyde f. Fehde, Streit, Feindschaft 15¹⁹, 545¹⁷; II 275⁵; III 288¹⁴.
 veyden sw. v. befehlen III 307¹¹.
 feyl m. Fehler; ane f. unfehlbar, sicherlich III 363⁴; V 159¹².
 veyr vier II 310²².
 val n. Fell; olde val Scheltwort für ein böses Weib V 199¹.
 velbrugge f. Fallbrücke, Zugbrücke 17⁴; II 149¹⁹.
 vele Adv. gar, sehr V 100¹.
 välheit Vielheit, Menge III 223⁷.
 vällich, välig, välleg sicher, ungefährdet 10⁶, 14⁸, 28²¹, 29⁸, 34¹⁰, 94²; II 149⁹, 162².
 vällich dach Sandfriedenstag, Waffenstillstand 29⁸.
 vällicheit Sicherheit, Friede 81¹³, 156⁹, 369¹⁰, 389¹⁶; II 134¹⁶.
 väligen, vällegen sw. v. tranf. sichern,

schützen, sicheres Geleit geben II 311^{3,5}, 312⁴; III 145²; IV 89¹⁵.
 vellen fällen, niederlegen II 313²².
 veltmonik Bisterjanser 212²⁰, 227⁷.
 veltmäs Feldmaus 180⁹.
 veltvluchtich aus der Schlacht flüchtig V 41¹⁴.
 vême f. Strafe, Beurteilung; Gerichtshof bes. zur Sicherung des Landfriedens; Friedensschluß, Bündnis 594²⁶; II 104⁸.
 vêmeher Gerichtsherr (bes. zum Schutz des Landfriedens), Herr des Gerichtshofs 186¹⁹, 594²¹; II 266²⁹.
 vengk f. Gefängnis V 256²².
 venyn n. Gift, Bosheit (venenum) III 211⁷; V 217⁵.
 venknisse, vencknitze f. Gefängnis, Gefangenschaft II 105¹, 363¹¹.
 ver- s. vor-
 värdehalf = drei und einhalb II 108¹², 231²⁴.
 värndél, väréndél, värndél, värđél n. Viertel 182²⁹, 185¹⁸, 534¹⁸; II 135², 140⁵, 155⁶, 425⁹.
 verdich zur Fahrt bereit, bereit, fertig II 89¹⁶.
 verdigen zur Fahrt rüsten, fertigstellen, bereiten 253¹⁵.
 vere Adv. fern; weit, entfernt 24⁴¹; III 70²⁶, 272⁷.
 vere f. Jahre II 231²¹.
 väréndél f. värndél Viertel.
 värfdalcheit Vierfaltigkeit 294⁶.
 verlinges Adv. fern; van v. von fern III 121⁶.
 värling m. Viertelpfennig III 363¹⁶.
 värndél f. värndél Viertel.
 also verne also in solchem Maße als, insofern, wenn III 406³.
 verne dages hoch am Tage IV 81⁸.
 versch frisch, neu II 152¹⁰.
 värteyn vierzehn 230¹⁷, 527¹⁵.
 värteynnacht vierzehn Tage, die Frist eines halben Monats III 142².
 värlich vierzig II 385²².
 värtigste vierzigste II 266¹¹.
 verwen sw. v. färben, malen III 123¹⁶; V 142⁸.
 vesten sw. v. befestigen 141².
 vestinghe f. Befestigung, Schussbau II 165¹.
 vet, veth bid, fett IV 74¹; V 260¹⁰.
 vickerye f. = vicaria II 142¹⁰.
 vyendegud feindliches Gut IV 88⁶.
 vifteyn fünfzehn 199¹⁸; II 108¹⁰.
 vygend = viant.
 viant Feind 91⁰, 551¹², 593¹⁵.

- villen sw. v. schinden, das Fell abziehen II 315^o; V 234^o.
- vilt m. Filz, Fut, Dedo 281²⁴.
- fin schön, fein V 192⁴.
- vinden st. v. finden, ausfinden III 366³⁰.
- vinghere n. Fingerring 202⁴.
- vynke Sint. quyd v. freigelassener Vogel (vgl. Korr. XXVI 1905 S. 96 und Schill.-Bübb. V 256) V 176¹⁸.
- virde n. Bezeichnung einer Balbfläche (vgl. J. Stuhmann: viride, eine Ortsnamenstudie 1904 Dt. Krone) II 361.
- viro f. Feier, Fest 282²³.
- vyrtén vierzehn II 96^o.
- vischerschute f. Fischerschiff V 223⁸.
- vittalge = vitalienbroder III 383¹.
- vittalie f. Lebensmittel II 440^o.
- vitalien sw. v. verprobantieren III 268^o.
- vitalienbroder Vitalienbrüder, Seeräuber (1392 aufgetretene Freibeuter) II 50¹⁷, 51⁵, 100⁴, 113¹⁰.
- vive fünf III 85¹⁸.
- vlak flach, breit II 149⁷.
- vlas m. Flachs IV 54⁸.
- vlege f. Fliege 180⁸.
- vlèghen st. v. fliegen, eilen II 134¹.
- vlèsch n. Fleisch 224²³.
- vlèsscharne f. = vlèsch-scharne Fleischbrot, Fleischhalle 569¹⁵; II 268¹⁴.
- vlèschlik fleischlich III 250^o.
- vlèschouwer, vlèschhouwer Fleischher, Schlächter II 349¹⁰, 350².
- vlèsliken Adv. fleischlich IV 340²⁰.
- vlèten st. v. fließen, strömen, vom fließenden Wasser getrieben werden, schwimmen 245¹⁴; III 340¹².
- vlèn, vligen st. v. einrichten, zu recht machen, in Ordnung bringen (fleien); belegen (e. Krieg) II 439¹²; III 37¹⁷, 245⁷; IV 92¹², 252¹⁶.
- vlit m. Fleiß, Eifer, Ernst, Andacht 249⁷; II 207⁴, 303¹⁵.
- vlitigh fleißig II 130^o.
- vlòchen, vlòghen sw. v. etwas flüchten, in Sicherheit bringen III 138⁷; V 149¹⁴.
- vloet = vlòt flach, leicht III 388¹.
- vlògen, vlòyen sw. v. fließen, strömen, fluten, im Überfluß vorhanden sein 14²⁰, 286²⁰; II 202¹⁰; V 212^o.
- floyte f. Flöte V 147⁷.
- vlocke, vlocke Haufe, Schaar (Schiffe) II 101^o, 104¹².
- vlòken sw. v. fluchen IV 25⁷.
- vlòt, vlut f. flutendes Wasser, Strömung des Flusses 548²⁰; II 251¹⁶; III 217¹.
- vlot n. Floß III 300², 393²⁴.
- vlots f. Reinigung von Schiffen, Flotte III 148³.
- vlud f. vlòt.
- fluël n. Sammt, Atlas IV 227¹⁰; V 126^o.
- vlugge, vlùgho flügge, rege, behende, rasch II 138²².
- vlåt f. in der Saline: der Zufluß der Sole, ein bestimmtes Maß in bestimmter Zeit jedem Siedehaue zu liefernder Sole IV 324^o, 20.
- vòchlik Adv. vòchliken flüchtig, geziemend II 391^o.
- voden sw. v. füttern, nähren II 80⁵.
- voder n. Fuher, Wagenlast 42¹¹.
- voder n. Futter, Nahrung; Futter beim Fleid 17²¹, 559¹⁰; V 126¹⁰.
- voderen sw. v. füttern V 51^o.
- voderer Pferdeflecht, Fouragier 285²³.
- voderinge f. Fütterung, Futter, Nahrung 262¹⁸, 385²¹, 565¹⁵.
- vodinge f. Ernährung, Nahrung II 152².
- voge klein, wenig 13⁵.
- vogedie, voghedie, voghedye f. Vogtei II 405⁹, 140¹¹; IV 16².
- vogeler e. Art Kanone V 134^o.
- vogen sw. v. fügen, bestellen, einrichten, schicklich sein, sich geziemen 35¹⁹, 199⁹, II 201⁸, 384¹⁰.
- vogedink = vogetding Gericht unter dem Voritz eines Vogts 21²⁵, 249¹¹.
- volborden zustimmen, genehmigen 60¹², 62⁹, 89²⁰, 98¹⁵.
- volden falten, zusammenlegen 260³.
- volen sw. v. fühlen, merken III 211⁷.
- volgastich Adv. Folge gebend, gehorsam, zustimmend 212⁹; II 68⁹, 407²⁷.
- volkomen st. v. zu Ende gelangen, fertig werden 401⁵.
- vollic n. Volk II 335⁶.
- volmechtich bevollmächtigt II 413²⁵, 428²³.
- vorachtinge f. Berachtung, Geringschätzung, Spott III 226².
- vorandworden sw. v. überantworten; verteidigen, entschuldigen 592⁷.
- vorbannen st. v. in den Bann tun, verbannen 198²³, 539¹²; II 139¹², 163⁶.
- vorban(n)en sw. v. die Wege verlegen, (vgl. die Anmerkung Koppmanns zu der Stelle) II 397¹⁷.
- vorbarmenerbarmen, refl. sich erbarmen II 24³; IV 344⁶.
- vorbat, vorbatt fürbaß, hinfort, in Zukunft, weiter, mehr 122²⁸; IV 328¹⁶, 388¹⁴.
- vorbate, vorbote f. Vorteil, Rente der Pfannenherren aus der Rüneburger

- mit einer Sache zufrieden sein 14⁴, 103², 382⁵; II 412²⁰; IV 156¹⁰, 288², V 39¹⁰, 64⁴.
- vordrenken sw. v. ertränken 217⁰; II 144¹⁷.
- vordrēt n. Verdruß 352¹².
- vordrēten st. v. verdrießen, ekeln II 153⁷, 374¹³.
- vordrēter m. Unruhestifter III 51⁰.
- vordriven st. v. vertreiben 8⁰, 27⁵.
- vordrogen vertrocknen 267¹⁵.
- vordrucken unterdrücken, überwältigen, bedrängen 195²⁵; II 62¹¹, 141², 165¹.
- vordrunken Part. betrunken II 158²².
- vorebenomet f. vorbenomet.
- voredāt f. = vordāt frühere Lat 366²¹.
- voredgedingen f. vordegedingen.
- voreyar f. vorjār.
- vorēlenden sw. v. in die Fremde treiben, verbannen III 360¹⁸.
- vōren sw. v. führen II 96¹⁴.
- vorānygen, vorēinen bereinen, ver-
söhnen 73¹³.
- vorēninghe f. Vereinerung, Vereinar-
bung 198²²; II 109²⁰.
- vorēschen sw. v. ausforschen II 394¹⁰.
- vorestrid f. vorstrit.
- voret = vor et erging eā, lief eā auß; zu
varen, (vgl. Schill.-Lübb. V 204) V
55¹⁰.
- vorēvenen schlichten, versöhnen 93²⁵,
309¹⁰, 346⁰.
- vorēvlēn = vorvlēn entfliehen 203²².
- vorēwesen f. vorwesen.
- vorgadderēn sw. v. zusammenbringen,
versammeln; zusammenkommen
132²⁵, 174²⁰, 413¹⁵, 452¹⁰, 464⁰,
566²⁰; II 58⁰, 150²⁵, 310¹², 384²⁴.
- vorgān vorübergehen, untergehen, refl.
sich verständigen, sich einigen, sich ver-
tragen 16², 58¹³; IV 50¹⁷, 100⁷,
255¹².
- vorgērmeisters Druckfehler für borger-
meisters III 328⁵.
- vorgērōrt vorher genannt, erwähnt
125⁴; IV 275⁰.
- vorgetēn st. v. vergeffen 196¹⁰.
- vorgeven st. v. vorlegen, vor-schlagen,
beantragen V 83⁴, 123¹⁰.
- vorgeven st. v. weggeben, schenken, m.
Dat. vergiften, ums Leben bringen
47², 96², 531⁵, 592²⁰; II 159²².
- vorgeves Abb. vergebens 83¹, 309²²;
II 235²⁰.
- vorgift f. Vergiftung, Gift 592²²; III
94⁰, 211⁵.
- vorgifnisse f. Vergabung III 366¹⁶.
- vorgiftich giftig, verderblich; böshaft,
feindselig 581⁴; II 149²⁰.
- vorgiselen sw. v. jem. zwingen, einen
anderen als Geißel zu stellen; e. Sache
durch Geißeln sicher stellen 68⁴, 305²⁰.
- vorgrepeheit Ueerrumpelung V 276²⁴.
- vorgunnen mißgönnen, beneiden 27²,
223¹²; III 61⁸, 129¹⁰.
- vorhalen sw. v. refl. wieder zu Atem
kommen, sich schablos halten, sich
rächen III 188⁰.
- vorharden hart werden, hartnädig sein
III 362²⁰.
- vorharden Part. verhärtet, verstockt,
hartnädig III 31².
- vorhasten übereilen II 144¹.
- vorhege n. Schutz, Unterstützung III
143⁰.
- vorhegen sw. v. beschirmen, in Schutz,
Obhut nehmen, verwahren 225¹⁷,
389²⁰; III 125¹⁰; V 70⁵.
- vorheger m. Beschützer, Schutzherr III
105¹².
- vorhen Abb. voraus IV 312¹⁸.
- vorhenge f. Gewährung II 360¹².
- vorhengen sw. v. erlauben, zulassen II
360¹³.
- vorhenge f. Erlaubnis, Zulassung II
150⁷.
- vorherden sw. v. hart machen, refl.
härter werden II 39⁰.
- vorherdet verhärtet, hartnädig V 35¹⁴.
- vorheven st. v. erheben, refl. beginnen
88¹⁰, 100²², 157⁴⁰, 211²².
- vorheven Abbj. Part. hoch, aufrecht,
erhaben 254¹.
- vorholden st. v. aufschauern, den Weg
versperren IV 32¹¹, 216¹¹; V 66²⁷.
- vorholden st. v. verbergen, zurückhalten,
hemmen 526⁴, 544¹⁰, 585²²; II
383⁰; III 6⁰.
- vorhonen verhöhnen, intrans. 3. Pers.
mich verdrießt, ärgert IV 318²¹.
- vorhoren verhören II 133⁰.
- vorhouwen schlagen, fällen, den wech v.
(durch Verhauen) sperren V 66²².
- vorjār n. Frühjahr; voriges Jahr; in
voreyaren vor Jahren V 223⁵, 237¹²,
239⁰.
- vorvēren sw. v. umwenden, umstürzen;
Verkehr, bes. Handelsverkehr haben;
übel auslegen II 162¹⁰; III 336²; IV
199¹⁵, 340¹⁵.
- vorvēsen verschmähen, preisgeben II
363¹⁸.
- vorvēklaren sw. v. erläutern, bes. vor Ge-
richt darlegen, erläutern II 406²¹;
III 360²⁵.

- vorkonverturen Pferde mit Dedes (zum Schuß oder Schmutz) bededen 370²⁶.
 vorkoper Verkäufer; Borkäufer, Aufkäufer II 399²³, 400⁹.
 vorkopinghe *f.* Verkauf III 117⁸.
 vorkorten *sw. v.* verkürzen 225².
 vorkoveren *refl.* wieder bekommen, Ersatz finden V 217¹⁰.
 vorkrenken entkräften, schwächen 207¹², 330²¹, 541¹, 581¹⁰.
 vorlamen erlahmen, erschaffen 327⁶; II 62²³.
 vorlasten belasten, beschweren IV 10⁴.
 vorlaten verlassen, abtreten, verzeihen, im Stich lassen, aufgeben, von sich geben, ausbrechen II 411⁸; III 143⁶, 211⁸; IV 266¹².
 vorlatinge *f.* Verlassung, Aufgeben, Verzicht, Erlaß, Verzeihung IV 275⁵; V 232¹⁴.
 vorlaven *f.* vorloven.
 vorloden (Part. zu vorliden) verlossen, vergangen (Jahr) II 428⁶.
 vorleggen *sw. v.* verlegen, versperrten, verschieben, aufheben, in Hinterhalt legen; verstoßen, ausweisen; vorleggen ihnen mit gelde mit Geld versehen, bezahlen II 424²⁰; III 125², 177¹⁵, V 48¹⁴, 69²⁰.
 vorlegginge *f.* Tragung der Kosten, Aufwand, Abweisung III 21²⁰, 360²¹.
 vorleiden, vorlöden leid machen, verleiden II 420¹⁷; IV 283¹¹.
 vorleiden falsch führen, verleiten II 328².
 vorlönen belohnen, verleihen 181⁹; II 127⁹.
 vorlengen verlängern, hinausschieben II 398²⁰; V 84¹.
 vorlees *n.* Schaden, Verlust 492²¹.
 vorlösen *st. v.* verlieren, einbüßen 272²⁴, 375⁷; II 133², 153¹⁷, 264²¹; III 54⁸, 362⁵; V 86⁸.
 vorlichten *sw. v.* erleichtern, mildern, heruntersetzen V 101⁷.
 vorlichtinge *f.* Erleichterung, Erniedrigung V 101⁷.
 vorligen *sw. v.* verleihen 346¹⁹, 567⁸.
 vorliggeren *st. v.* verliegen, veräumen 580⁸.
 vorliken *sw. v.* gleich machen, ausgleichen, versöhnen, vergleichen, schlichten 317, 168¹¹, 260¹⁷, 311⁷, 501¹⁸, 596²²; II 97⁴, 103⁶, 142²; III 360¹⁸.
 vorlikunge, vorlikinge *f.* Vergleich, Ausöhnung II 97⁵, 103⁴.
 vorlyunge *f.* Verleihung, Belehnung 219¹².
 vorlöchen *sw. v.* verleugnen II 133¹².
- vorlopen *st. v.* entlaufen, eilig verlassen, im Stich lassen; *refl.* sich ereignen, geschehen 160²⁷; III 431⁸; IV 143¹², 234¹⁴.
 vorlosen *sw. v.* erlösen, befreien III 241², 370¹²; IV 353².
 vorloven *sw. v.* verschwören, durch ein Gelübde entsagen, worauf verzichten, preisgeben 39⁶, 260¹⁰; IV 348¹⁰; V 33¹².
 vorluchtet Part. scharfsinnig, weise; als Titel: erlaucht III 364⁴, 381².
 vorlude Pl. Fuhrleute IV 299².
 vorluden *sw. v.* verlauten, kundmachen, äußern 202²⁴; II 417²⁸.
 vorlüt Verlaut, Inhalt II 389²⁴.
 vormaken *sw. v.* übermachen, berichten IV 32⁸.
 vormaledien *sw. v.* verfluchen, vermünschen 260²¹; II 163¹²; IV 353².
 vormanen erinnern an IV 140¹⁴.
 vormannen übermannen, überwinden III 70¹⁹.
 vormelden anzeigen, verraten 45⁸.
 vormëret (Part. v. vormëren) berühmt, bekannt 202¹⁸, 302⁶, 474⁶.
 vormeten sik sich vermessen, kühnlich unternehmen II 89⁴.
 vormeten Part. Adj. vermessen, betwegen 162¹⁵, 383¹², 443².
 vormiddest, vormiddels vermittelst, durch 195¹⁶.
 vormynneringe *f.* Verminderung IV 326¹².
 vormoden *sw. v.* ermühen, ermatten II 111⁶, 152¹⁰; IV 164⁵.
 vormoden *sw. v.* vermuten, meist *refl.* 294²⁵, 323²⁹; II 20⁵.
 vormogen vermögen, überreden können, zwingen können IV 219¹⁶.
 vormorden ermorden, vernichten III 61⁷.
 vormuden ermühen IV 147²⁰.
 vormunder der den Schuß über jem. ausübt, Rechtschuß, Vormund, Vorsteher 91², 99², 104¹².
 vornederen, vorneddergen erniedrigen, herabsetzen, in Verfall bringen II 409²⁷; IV 99¹⁰, 575².
 vormunderschop Vormundtschaft V 246¹².
 vornest Superl. zu vorne vorderst, erst, zuerst 210¹⁷; II 236²⁰.
 vornien, vornigen erneuern, wiederherstellen 121⁵, 228², 238²²; III 113¹⁷.
 vormogen befriedigen, Genugthuung geben III 96⁵, 334².
 vornoginge *f.* Befriedigung II 415²⁰.

vornomen *Part.* vorzüglich; berühmt 484¹².
 vorordelen verurteilen 289⁴, 578¹⁰.
 vorordelinghe *f.* Verurteilung 199³⁴.
 vororveyden Urfehde leisten, auf Rache feierlich verzichten IV 113⁸.
 voroveren erübrigen, übrig behalten IV 326^{6.9.11}.
 vorpanden, vopenden verpfänden II 373²¹, 397¹³; IV 378⁵.
 vorpandinge *f.* Verpfändung II 378⁴.
 vorpedden sw. v. zertreten V 235¹.
 vorposen sw. v. bedrängen II 308⁵.
 vorquesten sw. v. verschwenben II 260¹⁸.
 vorquester Verschwenber 199⁷.
 vorqwicken sw. v. zum Leben bringen, aufweden 121²⁰.
 vorramen sw. v. ins Auge fassen, planen, beschließen 125¹; III 366¹¹.
 vorrät Vorbedacht, Überlegung, Voratz II 413³⁵.
 vorraten sw. v. verrotten, verfaulen III 294⁸.
 vorrechten eiblich aussagen, beweisen, versprechen II 416²⁰.
 vorreden sw. v. versprechen, geloben, verpflichten; refl. sich verabreden 497⁶; II 310³.
 vorröderie, vorröderige *f.* Verräterei, Verrat III 224⁵; IV 314¹⁸.
 vorreyder Verräter II 132².
 vorrenten verzinsen, Rente von etwas zahlen IV 78¹⁴; V 96¹⁹.
 vorrës Erhebung, Aufkommen V 242⁹.
 vorrëthiken *Abb.* verräterisch II 364⁴.
 vorrichten zurecht bringen; verurteilen II 47¹⁸; III 196⁹; IV 295¹⁵.
 vorriden megreiten; refl. irte reiten IV 53¹².
 vorrisen st. v. sich erheben, ausbrechen V 238³.
 vorroden sw. v. rot färben, rot malen; dat dat roed vorrodet was b. h. nicht echt, sondern falsch war (vgl. Schill.-Lübb. V 425) V 242¹².
 vorromen gew. refl. sich berühen, prahlen V 65⁴.
 vorronnere *Pl.* Wortrab 24²⁶.
 vorsaken st. v., sw. v. ableugnen, bestreiten, abschwören, entsagen, verzichten (m. Dat.) 331¹⁴, 376¹⁹, 417⁴; III 143¹; IV 74¹⁴, 122⁷; V 72⁶.
 vorsakinge *f.* Verzichtleistung IV 274⁷.
 vorsat Voratz, Absicht II 394²¹.
 vorschatten Geld erpressen V 246²⁰.
 vorschëden st. v. entscheiden, scheiden; außsöhnen II 20²²; IV 328¹⁹.

vorschinen st. v. erscheinen; v. b. Zeit: verstreichen, verlaufen V 172²².
 vorschot *n.* Stabtabgabe (neben dem Schoß, der Haupt- und Vermögenssteuer) 557^{7.12}; II 408⁶.
 vorschricken, vorschricken sw. v. in Schreden setzen, erschreden 237⁶; III 146³.
 vorschripen sich schriftlich für jem. verwenden, schriftlich mitteilen V 171¹⁹, 202²⁴.
 vorschuchteren, vorschuchteren sw. v. verschrecken, auseinander jagen, versprengen; intransf. verstreuen, flüchtig werden 386⁹; II 101⁹; III 12¹⁸.
 vorschulden verdienen, vergelten III 284¹².
 vorsegen sw. v. entsagen, sich verbürgen IV 277¹².
 vorsën st. v. auspähen, ausfundschaffen; beschaffen, besorgen, bedacht sein auf; refl. sich versehen, einen Fehler machen 299²⁴; III 393³⁵; IV 377¹⁵; V 100⁶.
 vorsën wesen up Fürsorge treffen, bedacht sein auf IV 198⁴.
 vorsetten sw. v. an eine andre Stelle bringen, hinsetzen, hinlegen (i. Sinn von: nicht achten), verpfänden, versetzen (als Pfand) 371⁴, 196³³, 197¹, 562²¹; II 66^{9.14}; V 36²⁰, 91⁴.
 vorsettinge *f.* Verpfändung, Verpfändung II 398⁹; III 90⁷.
 vorsichtlik umfichtig, vorsorglich V 269¹⁶.
 voralån st. v. niederzuschlagen, töten; einschüchtern, erschrecken; abweichen, verachten; abschätzen, anschlagen, berechnen 352⁷, 555¹⁴; II 157⁴, 428⁵; IV 148¹².
 vorsmaden, vorsmån verschmähen, mißfallen, verdrüßen 211³⁰, 540¹⁷; II 139¹⁵; V 88⁴.
 vorsmaer *m.* Verschmäher, Verächter III 71⁵.
 vorsmaynge *f.* Verschmähung, Verachtung 308²⁶; III 112⁶; IV 323¹¹.
 vorsmelten st. v. zerschmelzen, vor Hitze vergehen IV 74⁹.
 vorsniden st. v. vorschneiden (bei Tisch) 592²¹.
 vorsoken sw. v. versuchen, probieren III 268².
 vorsomen *f.* vorsumen.
 vorsonen, vorzonen versöhnen, außsöhnen, schlichten (Streit) 29¹⁸, 219⁷.
 vorsoninghe *f.* Versöhnung II 328³.
 vorsören sw. v. außdörren, versengen IV 29¹⁴.

- vorspœen erspähen, auskundschaften, verraten II 374²²; III 363²⁰; V 148¹⁴.
 vorspilden sw. v. vertrauen, vergeuden, verschwenden 446¹⁹; III 58⁶.
 vorspök, vorspock n. Vorspuk, Vorzeichen, Vorbedeutung 126²⁰, 241²²; IV 239¹⁶.
 vorsporen verspüren, merken 289².
 vorsprake m. Fürsprecher, Verteidiger, Sachwalter II 398²⁰.
 vorspreken st. v. versprechen, zusagen; beschuldigen, tadeln, schmähen II 139¹⁰; III 390¹¹; IV 46²⁹.
 vorstån unr. Verb. verstehen, merken; v. laten zu verstehen geben, mitteilen, melden 17²⁶; III 373⁷.
 vorstand, vorestant n. Vorstand, Führung, Regierung, Vertretung 352¹⁰, 485⁷; II 169²².
 vorstant n. Verstehen, Verständnis; in v. krigem erfahren V 69¹⁰.
 vorsteken untermengen, nautisch = vom rechten Kurs verschlagen 477¹⁰.
 vorstelen sik sich heimlich entfernen, weggleichen 222¹⁶.
 vorstender Vorsteher III 71⁶.
 vorsterven st. v. sterben, durch Tod anheimfallen II 258¹².
 vorstoren, vorsturen flören, zerstreuen, vernichten 28⁴, 44⁵, 563²²; II 113¹⁰.
 vorstortinge f. Verwirrung, Umstürzung 198¹⁹.
 vorstriden sw. v. bestreiten, bekämpfen III 67⁷.
 vorstrit m. Vorstreit, erster Angriff im Kampfe II 88⁶; III 61¹⁰; V 143¹¹.
 vorsturen f. vorstoren.
 vorsuchten versetzen, verschmerzen IV 387¹⁵.
 vorsumen sw. v. säumen, vernachlässigen, verlieren 340⁸; II 93¹⁴, 158²²; IV 317¹¹.
 vorsumynghe f. Versäumnis, Nachlässigkeit III 109¹⁶.
 vorsumenisse, vorsumenitze f. Nachlässigkeit, Versäumnis 180²⁰, 565¹⁴; IV 106⁹.
 vorsweren, vorzweren st. v. abschwören, verleugnen, eidlich auf etwas verzichten; sich verpflichten verbannt zu bleiben II 205²⁶, 349⁷; III 132¹².
 vort m. Furt, Durchgang 441²³, 588²; III 357²⁵.
 vort = vor dat II 390¹⁴.
 vortan = vordan weiter, vorwärts IV 66⁷.
 vortbringen fördern, hervorbringen 491²⁶.
 vortellen sw. v. erzählen III 156⁸.
 vortån st. v. aufgeben, verlassen 325².
 vortånst. v. vorziehen, emporheben; refl. sich hervortun V 165¹⁴.
 vortaren sw. v. verzehren; refl. seine Habe aufzehren 381¹⁰; II 383¹⁹; III 101¹.
 vortgån f. Fortgang haben, durchgehen, zum Ziel kommen IV 143⁴.
 vortien, vortigen st. v. aufgeben, entlassen, verzichten, ablassen 52¹; II 31¹⁴, 312¹⁵, 362¹⁹; III 78².
 vortien sw. v. zeihen, Schuld geben, anklagen III 142¹.
 vortit Vorzeit, in vortiden vor Zeiten, ehemals II 352⁴.
 vortmër Adv. darauf, in Zukunft II 258¹².
 vortogeren sw. v. verzögern, hinziehen, hinhalten 569²¹; II 398²⁰.
 vortogeringe f. Verzögerung 316²⁵, 396²; III 161²¹, 360²¹.
 vortornen erzürnen III 366¹⁰.
 vortruwen sw. v. sein Vertrauen worauf setzen, verloben, in die Ehe geben; refl. sich verloben II 363²⁰; V 104².
 vortsetten sw. v. vorbringen, darlegen, fördern II 396²².
 vortsetter Förderer II 48²⁵.
 vorunmechtigen machilöz machen, schwächen II 374².
 vorunrechten sw. v. jem. Unrecht tun, vergewaltigen, unterdrücken II 21^{5.9}; III 416¹¹.
 voruntholden vorenthalten II 238⁷.
 sik vorunwillen sich entzweien V 278¹⁷.
 vorvader m. Vorfahr, Ahn II 391⁷.
 vorvallen st. v. m. Dat. auftreten, vorkommen, vorfallen III 358¹⁷.
 vorvallen st. v. niederfallen, verfallen; de konyngk were vorvallen in dem eede er habe seinen Eid nicht gehalten (vgl. Schill.-Lübb. V 483) V 239¹¹.
 vorvang m. Beeinträchtigung, Schädigung, Nachteil; to vorvange zum Schaden, Nachteil II 400¹⁰; III 338⁷; II 402²⁹.
 vorvar Vorfahr, Vorgänger (im Amt) 375²; II 137⁴.
 vorvaren st. v. in Erfahrung bringen, merken, erfahren; verfahren, bewirken III 71⁹, 125¹⁵; IV 298¹².
 vorvaren Part. Adj. erfahren, geschickt, kundig III 151⁹, 155¹⁴.
 vorvechten verteidigen, einstehen für II 96⁴.
 vorveyde f. frühere Ehe II 363⁸.
 vorvæmen verschmähen, ächten III 341².
 vorværen sw. v. in Schreden setzen,

- einschüchtern 217¹⁵, 445¹⁴; II 148¹⁰;
 III 522, 214¹¹.
 vorverlik *schredlich*, *entseplich* V 223¹³.
 vorvernisse *f.* Schreden, Furcht III
 294¹².
 vorvesten *sw. v.* in die Acht erklären,
 ausweisen, mit Beschlag belegen
 198¹³, 549¹⁶, 582¹⁵; II 81⁶, 96¹⁵;
 V 110¹⁹.
 vorvlén *st. v.* entfliehen, wegflehen II
 249³⁴.
 vorvluchtich *flüchtig* II 51¹⁰, 164¹⁴.
 vorvoren *wegführen* V 245⁹.
 vorvréschen *erfahren*, *aussorschen* III
 89⁴.
 vorvréssen *st. v.* erfrieren 312⁴.
 vorvullen *voll machen*, *anjüllen*; *er-*
füllen, *befriedigen*; *intrans.* sich füllen
 322¹⁹, 577¹³; III 393³³.
 vorvulen *sw. v.* verkaufen IV 120²⁰.
 vórwagen *m.* Fuhrwagen, Lastwagen,
 Frachtwagen 496²; II 170⁶; IV 47¹⁵,
 224⁵.
 vorwarer *m.* Verwalter, Beschützer III
 99¹².
 vorwecken *sw. v.* aufwecken, ins Leben
 rufen 138⁶; III 215¹⁴.
 vorweldigen *bergemaltigen* II 418¹⁴.
 vorweren *sw. v.* schützen, verteidigen III
 268¹⁰.
 vorwernisse *f.* Verwehrung, rechtlicher
 Einspruch 93¹⁶.
 vorwarpinge *f.* Verwerfung, Ausstoßung
 III 327⁵.
 vorwerven *st. v.* erwerben, sich ver-
 schaffen, auswirken 46⁷, 195²², 197⁹,
 287¹³, 479²³, 541¹⁷, 560²⁰, 582²³;
 II 60⁵, 130¹, 145⁵.
 vorwesen *vorstehen*, *verwalten*, *be-*
schirmen 348²⁶, 533¹².
 vorweten *wissen*, sich worauf verstehen
 III 168¹³.
 vorwiken *st. v.* entweichen, flüchten II
 67¹⁷.
 vorwilkoren *freiwillig zustimmen*, *be-*
willigen; *freiwillig verzichten*, *ent-*
sagen, *refl.* sich verpflichten, *verspre-*
chen; *mit in:* gütlich übereinkommen
 über 67¹⁹, 305²⁴, 498⁹; II 130¹³,
 360¹⁶; IV 110¹¹; V 59².
 vorwinnen *st. v.* überwinden, besiegen;
 verwinden, verschmerzen; überführen
 (*jur.*) 95²³, 103¹⁶, 58¹³, 526¹, 549¹⁴;
 II 96¹⁷, 97², 102¹¹, 134¹², 373¹¹.
 vorwinter *die erste Hälfte des Winters* V
 253⁹.
 vorwisen *sw. v.* zuweisen, an einen an-
 dern Herrn überweisen; ausweisen,
 ausschließen II 258²²; III 247⁸.
 vorwysen = vorwissen *sw. v.* sicher
 stellen; *refl. sik. v.* mit sich durch
 gegenseitige Zusicherungen mit jem.
 verbinden V 245¹².
 vorwissen *vergewissern*, *verbürgen*, *sicher*
stellen IV 276¹⁹, 322¹⁴, 372⁶.
 vorwissinge *f.* Sicherstellung, Gewiß-
 heit, Kaution, Sicherheit III 331⁵;
 IV 115².
 vorwit *m.* Verweis, Tadel, Schimpf II
 403¹².
 vorwiten *st. v.* tabeln, vorwerfen V
 28¹⁰.
 vorwitlicheit *v.* Hohn; *mit vorw.* mit
 Schimpf und Schande II 367¹³.
 vorwort *n.* Vertrag, vorherige Verab-
 redung, Bedingung, Waffenstillstand
 15²¹, 303², 453¹⁹, 463¹⁰; II 68¹⁴,
 70², 235²³, 364⁴; III 18¹, 418⁵.
 vorwreken *st. v.* *refl.* sich rächen, sich
 bergehen, sündigen III 162⁹; IV 17³.
 vorwrocht (*Part. v.* vorwerken) *ber-*
flucht, *verdamm* 121³⁵.
 vos *m.* Fußs V 97³.
 vótanghel *Fußangel*, *Fußheisen* II 141¹¹.
 vótgenger *Fußvoll*, *Fußgänger* II 144¹³.
 voetstych *Fußsteig* 154¹⁶.
 vótval *m.* Fußfall II 205⁸.
 voetvolk *Fußvoll* III 24⁴.
 vrame *s.* vrome.
 vramede *s.* vromede.
 vrawede *f.* vrowede.
 vredebreker *Friedensstörer*, *-brecher*,
Verbrecher II 306⁴.
 vrededach *Friedenstag* V 145⁴.
 vredekogge *sw. m.* Kriegsschiff gegen
 Seeräuber, Schiff zum Schutz des
 Friedens II 100¹⁵.
 vredelos *frieblos*, *geächtet*, *rechtlos* 16²⁰.
 vredelos *leggen* für vogelfrei erklären,
 befesten II 401⁵.
 vreden = in vreden in Ruhe, zufrieden
 IV 377⁹.
 vreden *trans.* in Schutz nehmen, *be-*
schützen; *refl.* sich versöhnen, *Frieden*
schließen 229⁵; II 42⁵.
 vredeschip *n.* Kriegsschiff, Geleitschiff
 (zur Verteidigung u. zum Schutz) II
 394³. 5.
 vrent *s.* vrunt.
 vréschen *sw. v.* erfahren, hören, aus-
 forschen 24¹, 255¹⁷, 575²⁰; II 336².
 vrien *sw. v.* freimachen, befreien III
 51¹³, 115⁸.
 vrigdag, vrigedagh *m.* Freitag II 248³³,
 303¹³.
 vrigheit, vriecheyt, vryget *f.* Freiheit
 532¹; II 258⁷, 308¹⁴.

und ano; fehlerhaft bünten, nicht ge-
nehm sein IV 325².
wanen = wonen wohnen II 427²⁶; IV
IV 268¹⁰.
wanken sw. v. umhergehen, wandern,
reisen III 130³; V 107²⁰.
wannér, wannère, wenère wann, wenn
II 346⁶; IV 296¹³, 370⁶.
wannet = wan et (Prät. 3. winnen)
gewann es 70¹.
wanschapan mißgestaltet, häßlich 389².
wanschicht unglücklicher Zufall V 259¹⁰.
want n. Gewandstoff, Zeug, Tuch 35⁴,
164²⁴, 380¹⁴; II 160⁷; IV 107¹⁰.
wante f. wente.
wantkogge ein mit Tuch beladenes
Schiff 482¹¹.
wantsnider Gewandtschneider, Tuch-
händler II 431²⁸.
wapen n. Waffen, Wappen, Rüstung II
376¹²; III 152¹².
wapenhansche Waffenhandschuh IV
312²⁰.
war Abb. wohin, wo II 102¹⁵.
wár Adj. wahr, richtig, rechtmäßig III
147¹⁶.
warden sw. v. Acht haben, aufpassen,
warten auf, dienen, folgen (to) II
425¹⁸; IV 188⁹.
waren sw. v. wahren, bauern; hüten,
bewahren, pflegen (m. Gen.); sik
waren sich hüten 217¹⁴; II 26¹, 28¹⁰,
135³, 347¹⁷; III 220⁹; V 44³.
warant, warent m. Garant, Gewährs-
mann, Bürge II 395^{8.10}.
warschuwen sw. v. benachrichtigen, war-
nen V 255¹⁴.
wártéken n. Erkennungszeichen, Merk-
mal, Wahrzeichen 381⁹, 582⁴; IV
295⁶, 312²⁰.
warve f. werve.
wase f. Erdscholle mit Graswuchs, Rasen
III 197¹¹.
was n. Wasch II 90¹⁵; III 10¹⁹; V 99³.
wassen st. v. waschen 506¹⁷; II 242²⁶;
III 217¹; V 75⁷.
wasset = was id war es IV 346³.
watervlot Wasserflut, Überschwemmung,
Sturmflut 251⁹, 249²⁰.
waterwert Abb. wasserwärts, seewärts
II 401²⁴; V 59¹³.
wátsak Gewandstück, Reisetasche 587¹⁷.
we wer 21⁶.
wê, weo n. Schmerz, Leid II 367¹⁹.
wech m. Weg, Straße; ein ander wech
anderwärts, andwärts II 204²⁸.
wechhelpen forthelfen, Gelegenheit ge-
ben, sich zu retten III 113⁷.

wechteen fortziehen II 424³⁵.
wêdage Pl. Behtage, Schmerz, Krank-
heit 555¹.
wedde n. Pfand; Polizeigericht II 391¹¹,
404²⁹.
weddeher Polizeiherr (aus dem Rat)
II 399²¹.
weddehús n. Polizeigebäude II 391²².
weddeméster städtischer Polizeiherr (aus
dem Rat) II 302².
wedden sw. v. in Pfandbesitz nehmen,
pfandweise erwerben; Strafge-
bühren für ein Vergehen 584¹⁷; II
159²⁰, 325⁶, 401²¹.
wedder dankes wider Willen, ungern
V 106⁶.
wedderbêden rüdentbieten, aufkündigen,
absagen; antworten II 311¹⁶; IV 72⁶.
wedderbot n. Widerruf, Absage V 223².
wedderkêren sw. v. zurückkehren 56^{11.13}.
wedderkiven widersprechen, -streiten
529¹¹.
wedderkrygich widerseßlich, rebellisch II
369¹⁷.
wedderleggen sw. v. zurücksetzen, ver-
güten III 331⁶; IV 17¹, 297⁸.
wedderpartie Gegenpartei III 411¹³.
wedderrede f. Widerrede, Entgegnung,
Verteidigung II 327³, 328¹².
wedderriden st. v. entgegenreiten, auf
dem Ritt begegnen III 154¹².
wedderropen st. v. widerrufen, zurück-
nehmen II 324¹¹.
weddersake m. Widersacher, Gegner II
210²¹.
weddersate m. Feind, Widersetzer 95³;
III 35¹⁶.
weddersinnes Abb. gerade entgegen-
gesetzt, umgekehrt II 107³.
wedderspraken sw. v. mit A. b. Sache:
widersprechen, leugnen IV 386¹⁷.
wedderspreken st. v. antworten, ent-
gegen, widerrufen 239³; II 310²¹.
wedderstal, wedderstalt m. Widerstand,
Anfeindung 113³, 155¹⁶, 283²²,
366¹¹, 529¹⁶; II 259¹⁷.
wedderstaent m. Widerstand II 112⁶.
wedderstanninge, wedderstandinghe f.
Widerstand, Anfeindung 538²³; II
248²⁰.
wedderstrevich widerstrebend 164³,
480¹⁴; II 233².
wedderval Hindernis V 97⁷.
weddeschatten als Pfand nehmen,
kaufen III 121⁸; IV 127¹; V 151².
wêde n. Kleidung, Ornat 202^{4.20}, 552⁶;
II 171⁷.
wedeme f. Grund u. Boden, spez. Pfarr-
haus V 191¹¹.

werde / wert, 96. 1000 IV 275²⁰.
 werden st. v. werden, erheben, be-
 stehen. In werden hdy erheben II
 129², IV 189¹.
 werden n. m. werden, stellen; Einbinkel,
 Abhinkel 265², 310¹⁰; II 149¹⁷,
 211¹⁰.
 werden n. v. sein Wert bestimmen,
 schätzen, beurteilen V 63², 158².
 werden st. v. handeln, trachten;
 fähigkeit Erlaubnis II 130¹⁰.

werde / wert, 96. 1000 IV 275²⁰.
 werden st. v. werden, erheben, be-
 stehen. In werden hdy erheben II
 129², IV 189¹.
 werden n. m. werden, stellen; Einbinkel,
 Abhinkel 265², 310¹⁰; II 149¹⁷,
 211¹⁰.
 werden n. v. sein Wert bestimmen,
 schätzen, beurteilen V 63², 158².
 werden st. v. handeln, trachten;
 fähigkeit Erlaubnis II 130¹⁰.
 werde / wert, 96. 1000 IV 275²⁰.
 werden st. v. werden, erheben, be-
 stehen. In werden hdy erheben II
 129², IV 189¹.
 werden n. m. werden, stellen; Einbinkel,
 Abhinkel 265², 310¹⁰; II 149¹⁷,
 211¹⁰.
 werden n. v. sein Wert bestimmen,
 schätzen, beurteilen V 63², 158².
 werden st. v. handeln, trachten;
 fähigkeit Erlaubnis II 130¹⁰.
 werde / wert, 96. 1000 IV 275²⁰.
 werden st. v. werden, erheben, be-
 stehen. In werden hdy erheben II
 129², IV 189¹.
 werden n. m. werden, stellen; Einbinkel,
 Abhinkel 265², 310¹⁰; II 149¹⁷,
 211¹⁰.
 werden n. v. sein Wert bestimmen,
 schätzen, beurteilen V 63², 158².
 werden st. v. handeln, trachten;
 fähigkeit Erlaubnis II 130¹⁰.

werver *m.* Geschäftsträger, Unterhändler, Sendbote II 52⁵.
 wesen sein; wes Imp. sei; möde an unde over wesen als Zeugen (bei einer Beglaubigung usw.) gegenwärtig sein; it en were dat wenn nicht; wesen darnâ sich Mühe geben, trachten nach II 96⁸; III 95⁴; IV 104¹¹, 196¹⁴, 225⁴.
 wessel *f.* Wechsel, Wechselgeschäft, Wechselbank 546¹⁴; II 397⁴¹, 398⁵; III 382¹⁵.
 wesseler *m.* Geldwechsler III 382¹².
 wesseling *f.* Wechsel, Umtausch 596²⁸.
 wesselrede Wechselrede, Wortstreit II 421⁴.
 wesselwort Wechselrede, Gespräch, Wortstreit II 420²⁰.
 wête *m.* Weizen II 336¹.
 weten unteg. v. wissen, kennen; sik darnâ weten sich danach richten, verhalten 226¹⁰; V 77¹⁷.
 wetenheit Wissen, Kenntnis III 362⁸; V 194¹⁴.
 wêteren *sw. v.* umherstreifen, umher-schweifen III 108⁹.
 wever Weber 387¹⁷.
 wichspil *n.* Schärmügel, Kampfspiel 430¹⁴.
 wicht *n.* Gewicht II 400⁵.
 wicken *sw. v.* wahr sagen, beschwören 282¹.
 widerwegene Abb. weithin, allenthalben 427¹⁸.
 wien, wyen, wygen *sw. v.* weihen 238²⁴, 597²; II 267²³.
 wifros Raub einer Frau, Frauentaub V 181²⁷.
 wigen *f.* wien.
 wyginge *f.* *f.* wyunge.
 wikastich entweichend, flüchtig V 217⁹.
 wikbelde, wigbolde, wigbelde, wibelde *n.* fester Ort, Stadt, Grenze des Stadtgebiets, Weichbild 13¹, 244⁵, 280¹⁵, 494⁶; II 202⁴; III 122⁸.
 wikbelde = wikbeldegelt Weichbildrente (Gegensatz zu ligelt) II 384²⁴.
 wicbilder *m.* Bürger III 50⁷.
 wiken *st. v.* weichen, sich entfernen, fliehen II 200⁹; III 135⁵.
 wikhûs Gebäude zu Kriegsziweiden, Festungsturm III 123⁴.
 wilde Abb. wild, ungezügelt, sittenlos III 31¹⁸; V 107⁶.
 wile *f.* Weile, Zeit; de wile die Zeit über, solange, unterbeffen; alle wile lange, geraume Zeit, de wile dat solange als, während 28⁸; 36⁹; II 127¹⁴, 312³¹, 428³⁴.

wilkor *m.* freier Wille, Bestimmung II 48²⁷, 364⁷.
 wilkoren *sw. v.* festsetzen, freiwillig versprechen II 310²⁷.
 willegen *sw. v.* willig machen, bewegen zu V 172¹¹.
 ênes willen maken jem. zufrieden stellen, befriedigen IV 184¹⁴.
 win *n.* Gewinn, Beute III 409¹¹.
 wingarden, wingharden *m.* Weingarten, Weinberg II 64¹⁰, 253¹².
 wynholt *n.* Rebe, Rebholz; II 42¹⁵.
 to winkele beiseits IV 315⁶.
 winkelre *n.* Weinkeller IV 294²⁵.
 winköp *m.* Weinkauf V 49¹⁵.
 wynmester Weinmeister = dominus vinorum ob. Verwalter der städtischen Weinberge II 301¹⁰.
 winnen *st. v.* gewinnen, zum Ziel gelangen 23¹⁵, 27²⁵, 28¹⁵, 30²³, 35², 41¹, 44², 45¹⁵, 46²¹², 47⁵, 49⁷, 51¹⁵⁹, 53⁶, 54³⁷, 59¹⁵¹⁸, 60¹⁷, 61¹³, 64¹⁵, 66⁸.
 wint *m.* Winhund V 201¹¹.
 wyntmolle *f.* Windmühle II 162¹⁸¹⁹.
 wyonghe *f.* *s.* wlunge.
 wîrocvat *n.* Wehrauchsaß 229¹⁹.
 wis gewiß sicher; wisse tid bestimmte Zeit, Termin; wis wesen sicher wissen, in sicherem Besiß haben II 91⁷, 150²²; III 121¹⁰; V 69¹⁰.
 wische, wiske *f.* Wiese 14¹⁹, 15², 42¹⁰¹³, 80³, 385²⁰; II 202¹⁰, 223³⁴; IV 285².
 wyschop *f.* witschop.
 wisen *sw. v.* zeigen, weisen, erkennen (jur.); wisen an verweisen an; sik wisen sich zeigen 95¹⁷, 227²⁰; II 96¹⁸; IV 113¹⁰.
 wiske *s.* wische.
 wispel *m.* Rente der Pfannenherren aus der Saline (in Lüneburg) IV 104⁹.
 wissen *sw. v.* zusichern, garantieren verbürgen (ênem wat); wisset Part. verbürgert, verbrieft 504¹⁹; II 20²¹, 361⁸, 364⁷.
 wissinge *f.* = wissenheit feste Zusicherung, Garantie, Sandfeste II 97⁶, 422⁴.
 wit, witt weiß 218¹⁵, 558¹³; II 114⁹, 211²⁴.
 witen *st. v.* strafen, vorwerfen, ahnden; wat ênem witen jem. etw. vorwerfen, schuldgeben II 32⁹; III 306⁹.
 witlik, witlick bekannt, offenbar; witlik dön kundtun, mitteilen 256²², 390¹⁷; II 346³.
 witschop, witscop, wyschop Wissen,

- Mitwissen, Kenntnis II 96²¹, 396²⁶;
 III 10⁹, 288¹¹.
 wittich; ist wittich zu lesen? (vgl.
 Anm. 3 und Schill.-Lübb. V 753) IV
 323².
 wyunge, wyonghe, wyginge *f.* Weihe,
 Weihung, Bischofsweihe 95¹⁸, 113¹⁸,
 334⁶; II 267²².
 wð, wð wie, mit folg. dat wie, wie daß,
 daß 23¹², 35¹; III 274¹¹; IV 312².
 wðdan Adj. qualis, wðdane Adv. wie be-
 schaffen 21⁶; II 414²⁶.
 wðdanich = wðdan wie beschaffen V
 186¹.
 woer *s.* wor.
 wokener Bucheter V 246²⁰.
 woker, wuker *m.* Ertrag von ausge-
 liehenem Gelde, Zins, Bucher 274¹⁵;
 V 48¹³.
 wokeren *sw. v.* sich vermehren, sehr zu-
 nehmen 539¹⁵.
 wol (mit folg. dat.) Konj. obgleich, ob-
 wohl III 105¹¹.
 wolboren Adj. von edler Geburt 593⁷.
 woldädicheyt *f.* Wohlthat, Freundlichkeit,
 Güte 284¹; II 259⁹.
 wolduchtich ehrbar, tüchtig V 237¹⁹.
 wolgeraket wohlgeraten, trefflich III
 284⁶.
 wol getreyzeret wohlversucht, wohlge-
 übt? III 314¹.
 wolkenborst Wollenbruch 64¹⁰, 217⁶.
 wolludent wohlflingend V 147⁷.
 wolmacht Wohlgergehen, volles Ger-
 mögen; des lides *w.* Gesundheit,
 Rüstigkeit II 374²⁹; III 362⁶.
 wolt *s.* walt.
 wolt *m.* Wald III 329².
 wolteren *sw. v.* wälzen, rollen III 180⁷.
 wðn *m.* (*s.* wän) Wahn, Verdacht IV
 243⁴.
 wonatlich wohnhaft II 169².
 wonden *sw. v.* verwunden 51¹², 85¹²,
 102⁹.
 wonheit, woenheit *f.* Sitte, Gewohnheit
 II 203¹⁶, 332¹.
 woninge *f.* Aufenthalt, Wohnung, Ge-
 brauch V 38²¹.
 wonlik wontlik, gewöhnlich, hergebracht
 II 368⁵, III 20⁷.
 wor, woer wo, wohin; etwa, vielleicht,
 ungefähr 523²¹, 574¹⁹; V 256².
 worgen *sw. v.* erwürgen, erdroffeln II
 96¹⁴.
 wormete, wormet *n.* Gewürm, Unge-
 ziefer 564¹⁷; II 256¹⁹.
 wort hebben Worte wechseln, verhand-
 deln IV 63⁷, 256⁵.
 wortafele (worptafele) Würfelbrett,
 Spielbrett 94³, 258⁹, 332¹².
 wortele, wortel *f.* Wurzel 177²⁴; II
 162¹⁹.
 wrachten *sw. v.* wirfen, tun, ausrichten
 335⁴; III 81⁵.
 wräke, wroke *f.* Rache, Vergeltung,
 Strafe 68¹, 96²², 198³, 224¹⁴, 522¹²;
 II 137²⁰, 330¹⁶; III 99¹; IV 94⁶.
 wrank *m.* Ringen, Streit, Groll 178¹⁷,
 557⁴; II 94¹⁴, 154²², 171¹³, 254².
 wreken, wraken *st. v.* rächen, strafen
 30²², 102¹⁹, 104¹², 210¹²; II 27¹²,
 102¹⁶.
 wrevel = vrevel Kühnheit, Übermut,
 Frechheit III 56¹².
 wroke *f.* wräke.
 wù *f.* wð.
 wuker *f.* woker.
 wullen Adj. wollen, in wollenes Ge-
 wand gehüllt 200²⁰.
 wumpel *m.* Wimpel, lange, schmale
 Fahne V 140¹⁶.
 wunder Adj. wunderbar; als Adv. oft
 verstärkend II 303²⁰, 304⁶.
 wunlik wünschenswert 396²⁹.
 wurt *f.* Boden, Grund; Grundstück,
 Hausplatz II 111¹⁷.
 wurte *f.* Gewürz 217².
 wuz = wus Prät. zu wassen.
 wustenye *f.* Wüstenei, ein zum Gute
 Steinrade gehöriges Gehölz (es führt
 noch jetzt diesen Namen) 581²⁰.
 y siehe i.
 z siehe s.